



Bibl. cant. VS Kantonsbibl.



1010003380

TA 226/1

Walliser Landrats-Abschiede

—



1150



Die Walliser Landrats-Abschiede

2'199'714

seit dem Jahre 1500

Herausgegeben von der Regierung
des Kantons Wallis

Bearbeitet von **Dionys Imesch**

I. Band (1500-1519)

2'199'739



Brig
Buchdruckerei Tscherrig & Tröndle
1916

TA 226

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort

Im November 1902 erteilte die hohe Regierung des Kantons Wallis mir den Auftrag, die Herausgabe der Abschiede des Landrates von Wallis an die Hand zu nehmen. Zum vornherein war ich mir der Schwierigkeiten dieser Aufgabe und der Unzulänglichkeit meiner Kräfte wohl bewusst; doch die Liebe zur heimatlichen Geschichte bestimmten mich, den ehrenvollen Auftrag anzunehmen und einen bescheidenen Anfang des grossen Werkes zu versuchen.

Mein erstes Bemühen war, einigermassen einen Einblick zu erlangen in die Menge und die Natur des vorhandenen Materials. Zu diesem Zwecke durchforschte ich die Inventare unserer Gemeinde-, Bürger- und Pfarrarchive und fand als vorläufiges Ergebnis rund 1500 eigentliche Abschiede, die vom 14. bis zum 19. Jahrhundert reichen. Der Fortgang der Arbeit zeigte dann freilich, dass die Zahl der Abschiede in Wirklichkeit viel grösser ist.

Nebstdem musste eine ganze Reihe einschlägiger Urkunden Berücksichtigung finden, wie Tagebriefe, Schreiben, Missive, Urteile, Bündnisse, Verträge, Instruktionen des Bischofs, des Landrates, des Landeshauptmanns usw.

Als es nun galt, den Plan aufzustellen, nach welchem die Publikation der Abschiede zu erfolgen hatte, gab der Staatsrat mir die HH. Dr. Armand von Ried-

matten, Professor in Sitten und Heinrich von Roten, Ständerat in Raron, als Berater zur Seite (5. Februar 1904). In wiederholten Sitzungen wurden die grundlegenden Ideen festgesetzt und hierauf der Begutachtung kompetenter Fachmänner, wie Prof. Dr. Büchi und Bundesarchivar Dr. Kaiser unterbreitet. Unterm 2. Mai 1905 genehmigte der Staatsrat die von der Kommission vorgeschlagene Publikationsweise und bestimmte gleichzeitig das Jahr 1500 als Anfangspunkt des Werkes.

Nachdem ich bis zum Jahre 1907 vorzüglich das Material gesammelt hatte, das sich in den verschiedenen Archiven unseres Kantons vorfindet, durchforschte ich in der Folgezeit besonders die Archive von Bern, Freiburg, Solothurn, Luzern, Zug, Schwyz, Turin und Novara. Mit der grössten Zuvorkommenheit wurde mir von den zuständigen Behörden dieser Archive das Material vielfach nach Hause übermittelt, was die Bearbeitung ausserordentlich erleichterte. Aus andern Archiven, wie Basel, Zürich und teilweise Burger-Archiv Sitten, liess mir Hr. Professor Dr. Büchi die Ergebnisse seiner Forschungen für die Schiner-Biographie in uneigennütziger Weise zukommen. Bezüglich der Archive von Chur, Altdorf, Sarnen und Stans belehrten mich die Mitteilungen der HH. Dr. Fritz Jecklin, Dr. R. Durrer und Dr. E. Wymann, dass dieselben für die zunächst in Frage kommende Zeit keine nennenswerte Ausbeute bieten.

Bis zum November 1909 war die Arbeit so weit gediehen, dass der Druck der Abschiede zum öffentlichen Bewerben ausgeschrieben werden konnte. Am 28. Januar 1910 wurde der bezügliche Vertrag mit der Firma Tscherrig & Tröndle in Brig abgeschlossen und

im März desselben Jahres erschien der erste Druckbogen.

Ueber Gebühr und Erwarten hat sich die Vollen-
dung des ersten Bandes der Abschiede verzögert. Es
sind da manigfache Ursachen mitschuldig. Vorab fehl-
ten sozusagen jegliche Vorarbeiten. Dann musste das
Material aus den verschiedensten Archiven zusammen-
getragen werden. Die Benützung besonders der ausser-
kantonalen Quellen konnte sich naturgemäss nicht auf
den Zeitraum von 1500—1520 beschränken: es muss-
ten auch andere, späterliegende Epochen gleich er-
ledigt werden. Mitarbeiter fanden sich — mit Aus-
nahme des Hrn. Dr. Büchi — keine; die gesamte Ar-
beitslast lag auf meinen Schultern. Und die zur Durch-
führung dieses Werkes nötige Zeit musste einer mühe-
reichen Amtstätigkeit und andern dringenden Ge-
schäften förmlich abgetrotzt werden. Auch manche
hindernde Vorkommnisse in der Druckerei, wie z. B.
die zeitweise Mobilisation unserer Truppen, hemmten
hie und da den raschen Fortgang der Arbeit. — All
dieses mag die Verzögerung erklärlich und auch in
etwa entschuldbar erscheinen lassen.

Das langsame Voranschreiten des Ganzen brachte
freilich den Nachteil, dass der Druck manche, wenn
auch kleine, Ungleichheiten aufweist. Andererseits er-
öffnete der Lauf der Zeit mehrere neue und wichtige
Quellen, wie z. B. die Sammlung de Torrenté im St. A.
Sitten, deren Ergebnisse schon in der Arbeit selbst
und besonders im Anhange reichlich Verwendung fin-
den konnten.

Zum Schlusse liegt mir noch ob, eine manigfache
Dankesschuld abzutragen. Meine vorzügliche Aner-
kennung gebührt in erster Linie der hohen Regierung

des Kantons Wallis und zumal den betreffenden Vorstehern des Erziehungsdepartementes, den HH. Staatsräten Laurent Rey und Joseph Burgener, welche das vorliegende Werk veranlasst und stetsfort in tatkräftiger Weise unterstützt haben. Auch den HH. Dr. Armand v. Riedmatten und Heinrich von Roten sei Ihre Mitarbeit bei Aufstellung des Editionsplanes bestens verdankt. Meinen Dank auch dem H. H. J. Lauber, Rektor in Gluringen, der mir bereitwillig mehrere Kopien aus dem Nachlass des Hochw. Hrn. Pfarrer F. Schmid selig zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank den HH. Heinrich de Lavallaz in Sitten, Joseph v. Stockalper in Brig, den Behörden und Vorständen der verschiedenen Pfarr-, Gemeinde- und Burgerarchive unseres Kantons, ferner den HH. Staatsarchivar J. Schnewly selig in Freiburg, Staatsarchivar (jetzt Bundesarchivar) Dr. H. Türler und alt-Bundesarchivar Dr. J. Kaiser in Bern, Staatsarchivar P. X. Weber in Luzern, Staatsschreiber (jetzt Regierungsrat) Dr. J. Kaufmann in Solothurn, alt-Staatsarchivar G. Oggier in Sitten, den Hochw. Domherrn J. Nattermod, Dr. F. Imsand selig und J. Brindlen als den Vorstehern des Archives auf Valeria. Besonders hervorheben möchte ich die vielen Mühen, welche die Herren Jacques Calpini, Archivar des Burger-Archives in Sitten und Dr. Leo Meyer, Staatsarchivar in Sitten zu tragen hatten. Das Burgerarchiv und das Staatsarchiv von Sitten boten bei weitem die reichste Ausbeute für diese Arbeit. So war ich gezwungen, immer und immer wieder die Dienste der Herren Archivare Calpini und Meyer in Anspruch zu nehmen und immer und immer wieder leisteten sie dieselben mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit. Ich spreche ihnen hiefür meinen verbindlichsten Dank aus.

Wie bereits oben bemerkt, stand mein verehrter Lehrer, Hr. Professor Dr. A. Büchi in Freiburg, von Anfang an dem Unternehmen ratend und helfend zur Seite. In der Tat hat derselbe durch seine Winke und Ratschläge, durch die Mitteilung so vieler Urkunden und Regesten, durch die Beaufsichtigung der Korrektur das Werk ganz ausserordentlich gehoben und gefördert. Ihm sei auch an dieser Stelle mein wärmster Dank und meine volle Anerkennung ausgedrückt.

Naters, im November 1916.

Dionys Imesch.

Einleitung

Während des Mittelalters lenkte der Bischof von Sitten als oberster weltlicher und geistlicher Fürst die Geschicke des Landes Wallis. Im Laufe des 13. Jahrhunderts beginnen die allmählich sich entwickelnden Landgemeinden minder oder mehr Anteil zu erlangen an der weltlichen Regierung. Dieselben gewinnen in der Folgezeit einen immer wachsenden Einfluss, bis sie schliesslich dem Bischof die letzten Reste seiner landesherrlichen Rechte entwinden. Die am meisten zutage tretende Form, in der sich diese vorab mit dem Landesherrn gemeinsame und später sozusagen selbständige Verwaltung des Landes durch die Gemeinden kundgibt, ist der Landrat, die Versammlung der Boten oder Gesandten der Gemeinden. Der Landrat, «consilium generale», tritt uns zum ersten Male in einer Urkunde entgegen, die aus dem Anfang des 14. Jahrhundert stammt.¹⁾ Ursprünglich mag das consilium generale aus den bischöflichen Herrschaftsbeamten bestanden haben, die nach Sitten kamen um Bericht zu erstatten und Befehle entgegenzunehmen und die bisweilen wohl auch ihren Rat abgeben durften.

In wichtigern Angelegenheiten wurden mit der Zeit auch die Vertreter der hauptsächlichsten Gemeinden, der Zenden, herbeigezogen. Und so entwickelte sich der Landrat, der in seinen Anfängen wohl nur in Ausnahmefällen zusammentrat, zu einer ständigen Einrichtung, die regelmässig von den Zenden beschickt wurde. Bereits in einem Akte vom 30. April 1348 wird erwähnt, dass der Landrat sich jährlich am Dienstag nach dem Weissen Sonntage zu versammeln pflege.²⁾ Später wurden in der Regel im Jahre zwei Sitzungen abgehalten, der Mai- und der Weihnachtslandrat. Zwischen hinein wurden Landtage oder auch blosse Ratstage einberufen, wie es der Gang der Geschäfte erforderte. Die Einberufung erfolgte durch den Tagbrief, den der Bischof und später der Landeshauptmann an die Zenden richtete. Derselbe enthielt die

¹⁾ Gremaud, Documents relatifs à l'histoire du Valais. Tom III. No. 1483.

²⁾ Gremaud, l. c. No. 1937.

Angabe von Ort und Zeit der Zusammenkunft und einen kurzen Hinweis auf die zu erledigenden Geschäfte. Anfänglich wurden nur die wichtigsten Beschlüsse des Landrates in Form einer eigentlichen Urkunde aufgezeichnet. In der Folgezeit wurden sämtliche Verhandlungen kurz notiert und zu Protokoll genommen, von öffentlichen Notaren — später vom Landschreiber unterzeichnet. Jede Gesandtschaft erhielt eine Abschrift davon zum «Abschiede» mit, um ihrem Zenden über die Versammlung Bericht und, wenn nötig, Antrag zu stellen.¹⁾

Abschiede im eigentlichen Sinne des Wortes sind uns erst aus dem Ende des 15. Jahrhunderts erhalten und zwar in spärlicher Anzahl, so z. B. vom 9. Oktober und 17. November 1484, vom 15. und 16. Februar 1498, etc. im Burger-Archiv Sitten. Auch für die in diesem ersten Bande in Betracht kommende Zeit sind die Abschiede oder Protokolle des Landrates bei weitem nicht vollständig; vereinzelt finden sich solche teils im Original, teils in Kopien oder Regesten, im Burger-Archiv und auch im Staats-Archiv von Sitten und in verschiedenen andern Archiven des Kantons. Erst mit dem Jahre 1523 wird die Sammlung der Landratsabschiede sozusagen lückenlos, indem das Burger-Archiv Sitten eine Sammlung von 24 starken Foliobänden aufbewahrt, die sich auf die Jahre 1523—1762 erstrecken.²⁾

Auch andere Archive weisen von dieser Zeit an einen beträchtlichen Bestand von Abschieden auf. Es kommen da vorzüglich in Betracht das Staats-Archiv in Sitten, das Archiv des Domkapitels auf Valeria, das Archiv de la Contrée von Siders, das Pfarrarchiv in Leuk, das Burgerarchiv in Visp, die Pfarrarchive von Stalden, St. Niklaus, Ernen und Münster, das Drittel-Archiv von Mörel, die Archive der Familie v. Riedmatten in Sitten und der Familie v. Stockalper in Brig und andere Pfarr-, Burger- und Gemeinde-Archive.

Als Anfangspunkt der vorliegenden Publikation wurde das Jahr 1500 gewählt. Wie bereits bemerkt, sind vor diesem Termin nur wenige eigentliche Abschiede vorhanden und diese dürften am besten ihre Verwertung finden in einer Fortsetzung der Documents

¹⁾ Ueber den Landrat vergl. Heusler A.: Rechtsquellen des Kantons Wallis, S. 17 ff. und die treffliche, leider nur im Manuskript vorliegende Arbeit von Dr. H. Seiler: Die Entwicklung des Landrates im Wallis bis zum Ausgang des Mittelalters.

²⁾ Vergl. Heusler, I. c., S. 32, woselbst die Verteilung der Bände auf die einzelnen Jahre angegeben wird. Seither sind noch mehrere Foliobände hinzugekommen, welche Sammlungen verschiedene Jahre umfassen.

von Gremaud, welche den Zeitabschnitt von 1457—1500 zu umfassen hätte. Das Jahr 1500 ist andererseits der Beginn der Regierungstätigkeit des Bischofs Matthäus Schiner und bildet einen weitragenden Markstein in der Geschichte des Landes. Und so beginnt die offizielle Sammlung der Abschiede des Walliser Landrates nicht ohne triftige Gründe mit dem Jahre 1500.

Bezüglich der Edition wurden folgende Grundsätze als Richtschnur angenommen. Die Abschiede sind in der Regel nicht in ihrem ganzen Wortlaut wiederzugeben, jedoch ist jeder in den Verhandlungen vorkommende Punkt möglichst erschöpfend darzustellen. Nach dem Originaltext werden abgedruckt: 1. alle besonders wichtigen und 2. alle dunkeln, unverständlichen Stellen und 3. von Zeitabschnitt zu Zeitabschnitt ganze Abschiede, um auch ein Gesamtbild der vorkommenden Formeln und Formalitäten zu bieten. Angaben, die nur im Regesten vorliegen, finden wortgetreue Aufnahme. Als Ergänzung zu den Abschieden sind herbeizuziehen alle den Gegenstand oder die Zeitverhältnisse betreffenden Briefe, Missiven, Urteile, Instruktionen und Urkunden jeder Art. Dieselben werden im Druck durch kleinere Typen von dem Grundtext unterschieden. Gerade für den vorliegenden I. Band musste von diesem Hilfsmaterial ausgiebig Gebrauch gemacht werden. Denn einerseits sind die Abschiede nur in geringer Zahl vorhanden und andererseits ist der Zeitraum von 1500—1519 von der höchsten Wichtigkeit für die Geschichte des Wallis. In den folgenden Bänden dürften diese Anhänge zu den eigentlichen Abschieden, zumal in der Wiedergabe des ganzen Wortlautes, eher eine Beschränkung erfahren. Auf bereits gedrucktes Material, besonders in den Eidg. Abschieden, sollte nach dem ursprünglichen Plan bloss hingewiesen werden; im Verlaufe der Arbeit stellte es sich aber als wünschenswert heraus, von dieser Idee abzugehen und die wichtigsten Punkte manchmal in wörtlichem Abdruck, manchmal in etwas erweiterter Form gleich an Ort und Stelle einzufügen.

Bei der Herausgabe der Aktenstücke galten die «Stieve'schen Grundsätze» als Muster und Vorlage. Anrede-, Gruss- und Schlussformeln werden weggelassen, wenn sie nicht eine besondere Bedeutung zu haben scheinen. Die Adresse ist in der Regel abgekürzt wiedergegeben; ist sie an eidgenössische Orte gerichtet, so sind Schultheiss und Räte, beziehungsweise Ammann und Rat darunter verstanden. Der Name des Absenders und des Empfängers eines Schriftstückes sowie Ort und Datum, mit Reduzierung des letztern, werden in die Überschrift übernommen, nur

ausnahmsweise im Texte wiederholt, Für Titulaturen, Anreden und Angaben der Beamten finden Siglen Verwendung, deren Auflösung im Verzeichnis geboten wird.

Bei der Wiedergabe des Originaltextes ist nicht philologische Buchstabentreue angestrebt worden. So wird die unserer Schreibweise fremde Häufung der Konsonanten vermieden und die bei den Vokalen auf die mundartliche Aussprache bezüglichen Zeichen werden weggelassen. Die persönlichen und geographischen Eigennamen jedoch werden jeweilen in ihrer verschiedenen Schreibweise möglichst getreu wiedergegeben; sie finden auch Hervorhebung durch Sperrdruck und werden mit den Bezeichnungen «Eidgenossen» etc. durchweg mit Majuskeln angefangen. Auslassungen wurden durch . . . , Lücken der Vorlage durch — — — — angedeutet, Einschaltungen der Vorlage durch runde, des Herausgebers durch eckige Klammern bezeichnet. Am Fusse jeden Aktenstückes wird über die handschriftliche Vorlage möglichst genaue Auskunft gegeben und zwar über Fundort, Original oder Kopie, Besiegelung, Lesbarkeit oder Beschädigung, frühere Abdrücke und Regesten.

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen

A.	=	Archiv.
B. A.	=	Burger-Archiv.
G. A.	=	Gemeinde-Archiv.
Pf. A.	=	Pfarr-Archiv.
St. A.	=	Staats-Archiv.
Hist. Mus.	=	Historisches Museum.
E. A.	=	Eidgenössische Abschiede.
* * *		
Bf.	=	Bischof.
C. S.	=	Civis Sedunensis.
d. [dom.]	=	dominus.
E. [U.] G.	=	Euer [Üwer] Gnaden.
E. [U.] G. W.	=	Euer [Üwer] Gnaden Weisheit.
E. [U.] L.	=	Euer [Üwer] Liebe.
E. [U.] W.	=	Euer [Üwer] Weisheit.
Fl. G.	=	Fürstliche Gnaden.
H.	=	Herr.
H. R. K.	=	Heilige Römische Kirche.
Kgl. M. ¹	=	Königliche Majestät.
Kl.	=	Kardinal.
Kn.	=	Kastlan.
Lhn.	=	Landeshauptmann.
Lvt.	=	Landvogt.
Mr.	=	Meier.
R. M. ¹²³	=	Regia majestas.
Rev. pat vest.	=	reverenda paternitas vestra.
S. D. N.	=	Sanctissimus dominus noster.
S. R. E.	=	Sacra Romana ecclesia.
U. G. H.	=	Unser Gnädiger Herr.
u. l.	=	unsere lieben.

Nr. 1. Sitten. Majorie. 1499, 6. December.

Ein Abschied dieses Tages liegt nicht vor. Aufschluss über die Verhandlungen gibt folgende Urkunde:

In nomine Domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono indictione secunda die sexta mensis Decembris pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Alexandri* divina providentia pape sexti anno octavo, *Seduni* in magna stupa castri *Majorie* in presentia nostrum notariorum et testium . . . infrascriptorum fuerunt personaliter constituti venerabiles egregii et spectabiles domini *Henricus Werra*, *Johannes Asper*, et *Rodolphus Asen*, canonici *Sedunenses*, mandatarii et oratores a venerabili capitulo *Sedunensi* ad infrascripta peragenda specialiter destinati, *Georgius Maioris*, ballivus terre *Vallesii*, *Nicolaus Clawo*, gubernator a *Morgia Contegii inferius*, nobilis *Johannes de Platea*, *Johannes Rubini*, *Anthonius Francisci*, notarii, *Willielmus de Curtinis*, castellanus *Savisie*, *Theodolus Ducis*, *Johannes Voloncris*, *Johannes Moret de Herens*, *Perrinus Mauritius de Furno de Naz*, *Claudius Repolin de Vernamisia*, *Mauritius Perrers de Bramosio*, pro civitate et deseno *Sedunensi*, *Thomas Loy*, castellanus *Sirri*, *Stephanus de Vico*, *Johannes Eymon*, castellanus de *Lens*, *Petrus Clufferez*, *Jacobus de Cresto de Anivisio*, *Petrus Tagnio de Grona*, pro deseno *Sirri*, *Martinus Steffillen*, *Thomas Schweitzer*, *Petrus an der Egg* et *Johannes Magnini*, pro deseno *Leuce*, *Petrus de Ryedmatten*, castellanus, *Jodocus Venetz*, banderetus, *Jans Sterren*, pro deseno *Vespie*, *Marx de Stalden*, *Petrus Melcziltten*, pro compris ville *Brige* et montis illius, *Anthonius Teiler*, castellanus ac *Jacobus zen Clusen*, pro compra *Simploni*, *Hans im Stapff*, pro compra de *Narres* et *Gaspar Oeling*, pro compra de *Mont* deseni *Brige*, *Hans Walker*, alias *Niggy*, *Egidius Ambort*, *Andreas in der Kumben*, pro hominibus communitatis de *Morgia*, *Petrus am Ruffybort*, maior, *Egidius Biderbosten*, *Hans Stellin* et *Hilprandus Werlen*, pro deseno a monte *Dei superius*, nuntii, oratores et mandatarii in consilio generabi communitatum patrie *Vallesii* hodie celebrato et per eorum communitates ad hoc, ut assenserunt, destinati.

Cum alias in Christo pater dominus *Nicolaus Schiner*, pridem *Sedunensis* episcopus, se confectum senio sentiret et quia corporis sui conditiones ad regendam *Sedunensem* ecclesiam, cui onus pariter domini temporalis iminet, indispositas videret, volens ipsi ecclesie providere episcopatum *Sedunensem*, quem tunc obtinebat, in favorem tamen reverendissimi in Christo patris et domini domini *Matthaei Schiner* moderni *Sedunensis* episcopi in manus sanctissimi domini nostri pape aut reverendissimi domini vicecancellarii apostolici sponte et libere resignaverit et idem inde sanctis-

sinus dominus noster huiusmodi resignacionem admittens de dicta ecclesia prefato domino *Mattheo* providerit ac ipsum in episcopum et pastorem illius prefecerit, pre-nominatum dominum *Nicolaum* a vinculo iuramenti, in quo eidem ecclesie *Sedunensi* tenebatur, absolvendo, prout litteris apostolicis inde confectis latius continetur¹⁾.

Hinc est quod prelibatus dominus *Mattheus* episcopus in curia *Romana* existens vollens impositum sibi onus reverenter suscipere ut debuit ac voluntate et consensu venerabilis capituli spectabiliumque civium *Sedunensium* et parietarum *Vallesii* possessorium diete sue ecclesie ac dominatus totius patrie *Vallesii* obtinere, missum fecit eximium et venerabilem dominum *Conradum Manlium* juris utriusque doctorem ac sue dominationis locumtenentem et oratorem, qui in executionem commissionis sue cum retrofluxis mensibus Octobris et Novembris coram spectabilibus patriotis *Vallesii* in castro *Saxi de Narves* bina vice pro generali consilio celebrando congregatis, que ex commissione se asseruerit habere magna verborum summa exponens rogavit et requisivit, ut et si huiusmodi reverendissimi domini *Matthei* promotio preter seitum et voluntatem venerabilis capituli et communitatum patrie *Vallesii* effecta fuerit, animadvertendum tamen esset, quum hec non sine gravi rerum necessitate, qua prefatus reverendus dominus *Nicolaus* tunc episcopus in *Romana* curia involutus erat, processerit, et nisi huiusmodi sua provisio sortita fuisset effectum, futurum erat, ut asseruit, quod episcopatus alteri committeretur, quod tamen fieri non poterat preter gravissimam dicti reverendissimi domini *Nicolai*, venerabilis capituli *Sedunensis* ac patriotarum *Vallesii* jacturam, quibus ut occurreretur res huiusmodi provisionis sortita sit effectum et tandem pro tollendis futuris dubiis, que forte in posterum inter prefatum reverendissimum dominum *Mattheum*, venerabile capitulum et patriotas *Vallesii* possent exoriri, ibidem produxit duas instructiones litterales datas *Rome* Kalendas Novembris sigillo secreto ipsius domini *Matthei* episcopi munitas, petiitque juxta illarum formam et continentiam ipsum dominum *Mattheum* recipi ac episcopatus possessorium sibi tradi. Sed quia ea, que omnes concernunt, ab omnibus pariter debent approbari, pro responsione conclusiva prefato domino *Conrado* danda conclusum fuit, hoc presens consilium debere celebrari, quo ipse dominus *Conradus* conclusive responsa expectaturus esset. Igitur hodie prelibati domini venerabilis capituli ac civium et patriotarum nuntii prehabita deliberatione unanimi consensu confisi in prudentia integritate ac rerum spiritualium et temporalium circumspectione ipsius reverendissimi domini *Matthei* et quia reverendissima sua dominatio obtulit prefatis suis litteris, nolle ullatenus antiquis privilegiis, libertatibus et immunitatibus, bonis usibus et consuetudinibus ab antiquo per venerabile capitulum civitatem *Sedunensem* ac singulariter singulos desenos habitis et observatis censi derogatum, sed que omnia huiusmodi privilegia, usus et consuetudines ab antiquo introducta et introductas predictis venerabili capitulo et communitatibus ac singulariter singulis inviolabiliter observabit et ab aliis faciat inviolabiliter observari ac ubi opus sit, laude venerabilis capituli et patriotarum novas reformationes statutorum patrie *Vallesii* fieri concedet, atque cum effectu curabit, quod sanctissimus dominus noster papa decernet litteris suis, quod per huiusmodi sue dominationis promotionem, que facta fuit preter venerabilis capituli et patriotarum

1) Die päpstliche Ernennungsbulle M. Schiners zum Bischof datiert vom 20. September 1499. Burg-Arch. Sitten T. 100, Nr. 27.

electionem, juribus electionis, que hactenus habuerunt, in posterum non possit censi derogatum, prout et quemadmodum in una dictarum instructionum continetur.

Igitur predicti domini oratores et nuntii nomine et loco venerabilis capituli civitatis *Sedunensis* et omnium desenorum patrie *Vallesii* premissis attentis prelibatum reverendissimum dominum *Mattheum* ex nunc recipiunt et acceptant in episcopum *Sedunensem*, prefectum et comitem *Vallesii* in privilegiis, juribus, et libertatibus, in quibus ecclesia *Sedunensis* ab antiquo fuit tempore domini *Waltheri* et suorum predecessorum episcoporum, ita tamen quod contenta in instructione data *Rome* Kalendas Novembris anno presenti sub sui sigilli fide corroborata observet. Offerentes predicto domino *Conrado Manlio* veluti dicti domini *Matthei* mandatario, se velle ipsum reverendissimum dominum *Mattheum* tanquam episcopum, prefectum et comitem, dum personaliter advenerit, grato animo et debita reverentia recipere ac eidem possessorium cum solita obedientia exhibere. Sed quia in secunda instructione continebantur quedam condiciones super re feudali mineralium de *Bagnyes*, volunt ipsi nuntii oratores et mandatarii patriotarum huiusmodi causam suspendi omni modo et forma, quibus tam dictus dominus *Nicolaus* quam venerabile capitulum ipsis dominis patriotis infeudaverunt et albergaverunt, que infeudatio et albergatio remaneat in suo vigore usque in ipsius domini adventum et donec inter eum et patriotas aliter fuerit conclusum, sperantes quoniam tunc per ipsum reverendissimum dominum *Mattheum* eo modo tractabuntur, quo benevolunt et gratiosum dominum cognoscant se accepisse. Quam quidem responsonem tanquam pertinent prefatus dominus *Conradus* quo supra nomine grato animo suscepit et sue commissioni satisfactum esse commendavit, et promisit, quod prefatus dominus *Mattheus* episcopus dictum episcopatum *Sedunensem* nulli resignabit sine consensu et voluntate venerabilis capituli *Sedunensis* et patriotarum *Vallesii*.

Notarii: *Petrus Dominarum, Johannes de Preneriis.*

(Orig. B.-Arch. Sitten, Tir. 100, Nr. 28.)

Nr. 2. Sitten. 1500, 30. April.

Ein Abschied scheint nicht vorhanden zu sein. Ort und Datum ergibt nachstehendes Schreiben:

Bischof, Hauptmann und Landrat von Wallis an Luzern.

Sitten. 1500, 30. April.

Als wir in verlaufener Zeit *Jörg uf der Flue* als Ratsboten zu Euch gefertigt haben, da ist derselbe freventlich gefangen genommen worden, wie derselbe uns geklagt. Obwohl er für seine Person wohl auf den Spruch gemeiner *Eidgenossen* vertraut¹⁾, so ist die Sache mehr unsere, als die seine und wir können den Handel damit nicht lassen bleiben. Es nimt uns fremd, das derselbe unser Bote, auch unser Hauptmann und andere Boten, so wir darum gefertigt haben, nie berichtet wurden, was für eine Missetat der unsere getan. «So nu wir das für die grössten sach nemen, dass von den uwren geret ist, het man *Jörg uf der Flue* entköpft, es wer

1) Vergl. E. A. III. 2, pag. 25.

dem merteil der lantschaft lieb gsin; hierumb ist unser trugenlich ernstlich manung und beger, ier wellend uns mit disem botten schriftlich berichten, was misstat *Jörg uf der Flue* hab gebrucht, das uns und im sölicher unerberer handel begegnet si, ouch uf wes anzug und klag in gmeind oder sunders er sy gefangen. Wyter so doch sölich red gebrucht wurd von den uwren und namlich *Ludwig Künig* [?] zu *Zurich* gered hat, der athem kum us disem land. Begeren wir bericht zü sin, wer der unsren sölich botschaft gethan hab, von wem er gesand sy oder was handels darin sig gebrucht, uf das einem iedem beschech von uns das recht sy». Wir begehren endliche schriftliche Antwort auf obgemeldete 4 Stück, denn wir wollen die Sache nicht liegen lassen, «sunder als wyt recht und billikeit das ertragen mag, uf grund der sach lenden ouch dem unsren, der sich klagt, er sig von uch rechtlos gestanden und sig im von uch kein recht nienen begegnet, wie bürlich ist, zu recht bistanthun wöllen, sunder hand ier ouch demselben unsern botten unser ewig vereynug, wir mit fürsten und herren hand, daran unser aller sigel getruckt ist, mit etlichen andren sinen dingen gewaltiglich genomen, ob das vergangen fruntschaft, so wir uch us grund truer liebe geren bewist hettend, diene, können wir nit ermesen».

Dat. zu *Sitten*, letzten Tag April 1500.

Mattheus, Bischof, Hauptmann und Ratsboten aller 7 Zenden, «wie sy zu *Sitten* versamlet sind».

(*Spuren eines Siegels. St. A. Luzern, Wal. Akt. Fasc. I.*)

Auf die gleiche Angelegenheit beziehen sich folgende zwei Briefe:

Bischof *Mattheus* an *Luzern*.

Sitten. 1500, 3. April.

Heute Mittag sind wir berichtet worden, wie am Zinstag, letzt verlaufen, um acht Stund vormittag, unser Bote *Jörg uf der Flue* von Euch gefangen und eingekerkert worden. Das nimt uns gar fremd, dass man unsern Boten so behandelt, da wir vermeinen, dass Botten allenthalben sicher seien, und da wir Euer Lieb vertrauen, angesehen Freundschaft und Burgschaft, dass uns solche Schmach geschehe. Es nimmt uns auch wunder, aus welcher Ursach solcher Frevel geschehen, da wir solches um eine Stadt *Luzern* nicht verdient zu haben vermeinen. Hierum ist unser Begehren, Euer Lieb wolle uns berichten, was für eine Missetat wir oder unser Bote verschuldet. Auch begehren wir «an demselben *Jörg* unserm botten nit verlyt noch an lib noch an gut werde», bis wir der Sache weiter berichtet und «ouch uns und demselbigen recht werde gestattetiget, wie geburt, als wir vertrauen und ob aber wyter gebrucht wurde an demselbigen, wurde uns nit wol bedunken der sach, den wir es wurdin ufnehmen in fientlicher gestalt und demnach bruchen, wie ouch an uns gehandelt were. Uf sölich unser anligen begeren wir entlich antwort, so wyt wir mugen spuren unser erzöigung und unser landschaft sygen gedechtnis und memori. Begeren wir abermals antwort».

Datum, *Sitten*, Freitag nach *Lætare* 1500.

(*Orig. mit kl. Rundsiegel. St. A. Luzern l. c. Abgedruckt in Briefe denkwürdiger Schweizer, Luzern 1875 p. 59.*)

Bischof *Mattheus* an *Luzern*.

Sitten. 1500, 4. April.

. . . . «Als wir bericht sind worden, wie dan in uwer stat *Lutern* der ersam *Jörg uf der Flue* unser bot, wissen wir nit von was ursach oder us welcher ley handels, ist gefangen worden, nimpt uns gar frömd, sydmalz und er mit sampt *Junkher Jans an Hengart* von uns gefertiget botten an statt unser eygnen person vor gmeiner *Eidg.* ouch uwer lieb zu erschinen und darzuthun unser selbs ouch kilchen und unser lantschaft merklich anligen um ufrur und kriegsleuf, sich erhebend zwüschen der K. M. von *Frankrich* und hertzog *Ludwig* von *Meyland*. Bedunkt uns zum ersten, man uns unzimlich schmach und uneer, so man die unsren gefenglich annimpt, erbiet, da wir meinten unsren besondern fründ zu haben, ouch mer wurd wenig angesehen, was nachpurschaft missfals, not und ubermut unser und unser lantschaft wurde anfallen, sölle der Kunig von *Frankrich* das hertzogthum von *Meyland* erubren. Bedenken wir auch, daz gar klein angenommen ist und geachtet, daz wir und unser vorfaren lantlüt und altfordren so truwlich und gutwillig ungespart lib, er und gut hand zugesetzt, dunkt uns, die frundschaft verkouf man um gelt, die unsren leg man aber in thuren, daz sy unser anligen und not nit mügen erschinen; wir fürchten leider, es kome der tag, das uns und unser lantschaft demnach einer gmeinen *Eydg.* der *Frantzosen* zu vil werd und nachpurschaft unlydlich. Doch mügen wir es nit alles besorgen, so unser radt, fliss und beger ouch botten verachtet werden, sind wir in hoffnung, es sige doch nit iedermans wil zü *Lutern*, man unser frundschaft und truw so usgerechnet habe, daz wir wol ermassen, biderb lut gebrucht haben lieb und truw zu uns, das der unser ledig worden und gelassen ist, begeren wir an uwer lieb mit fruntlicher bit und hohen ernst, uns berichten wöllen, us was ursach und durch welchen rad sölich handel mit unsrem botten, der für uns selbs erschinen, brucht syge». Wir wollen wie unsere Vorfaren in angenommener Freundschaft beharren, wo man uns solcher Dinge berichtet.

Datum, Sitten, den 4. April 1500.

(Orig. mit grossem Rundsiegel. St. A. Luzern I. c.)

Nr. 3. Mailand. 1500, 9. Mai.

Gesandter des Königs von *Frankreich*: *Anton de Bassei*, Hr. v. *Liencourt*. Boten von *Wallis*: Sitten: *Peter de Platea*; Siders: *Franz de Platea*; Leuk: *Nicolaus Olvieri*; Raren: *Joh. Walker*; Visp: *Joh. Venetz*; Brig: *Joh. Ryemen*; Goms: *Martin Valentin* [Holzer].

Bündnis zwischen dem König *Ludwig XII* von *Frankreich* und den VII Zenden.

1. Der König verpflichtet sich, *Wallis* jährlich die gleichen Pensionen wie den übrigen Orten der *Eidgenossenschaft* zu zahlen.

2. Der König verspricht, *Wallis* die gleichen Privilegien und Zollbefreiungen zu gewähren wie den andern Kantonen.

3. Die VII Zenden machen sich verbindlich, das Bündnis gegen den König treu zu halten.

4. Die Zenden gestatten dem König freie Werbung von Kriegsvolk in ihrem Land; der erste Sold muss innert den Grenzen von *Wallis* bezahlt werden.

5. Das Bündnis soll so lange bestehen, als der Vertrag des Königs mit den *Eidgenossen* dauert¹⁾

Beide Parteien verpflichten sich, innert zwei Monaten den Vertrag zu ratifizieren und die betreffenden Urkunden einander zu übermitteln.

(Abgedruckt nach einer Kopie im St. A. Sitten E. A. III. 2 1281. Ludwig VII ratifiziert diesen Vertrag zu Lyon am 20. Mai 1500; die Ratifikation der Zenden fehlt. Eine gleichlautende Kopie findet sich auch in einem Sammelband der Familie Kasp. de Sepibus in Mörel S. 433—437.)

Nr. 4. Sitten. 1500, 1. Juli.

Ein Abschied liegt nicht vor. Ort und Datum ergeben sich aus dem unten (Nr. 5) abgedruckten Schriftstück. Verhandlungsgegenstand war unter andern: Anstände zwischen dem Bischof und den Zenden wegen des Bergwerks von *Bagnes*²⁾ In derselben Angelegenheit und auch in andern Streitigkeiten zwischen dem Bischof und dem Lande müssen im Verlaufe des Jahres 1500 verschiedene Tagleistungen stattgefunden haben; doch fehlen die betreffenden Abschiede. Nachstehende Urkunden werfen einiges Licht auf diese Verhandlungen.

1. Antwort des Bischofs *Mattheus Schiner* auf das Begehren der VII Zenden, das Bergwerk von *Bagnes* ihnen als Lehen zu überlassen:

¹⁾ 1499, 16. März hat Ludwig VII mit den *Eidgenossen* ein Bündnis geschlossen. E. A. III. 1. 755.

²⁾ Die Silberminen zu *Peiloz* im *Bagnestale* wurden bereits im XIV. Jahrhundert ausgebeutet; infolge der Eroberung des *Unterwallis* 1475 kamen sie in den Besitz der VII Zenden, die selbe 1489 teilweise an *Bern* abtraten. Seit 1490 leiteten *Peter Steyger* und *Wernhart Læublin* von *Bern* die Ausbeute. Jedoch Bischof *Jost von Silenen* und später *Nikolaus Schiner* erhoben als Oberherren Anspruch auf das Bergwerk und gaben es unter gewissen Bedingungen den 7 Zenden zu Lehen. *Steyger* und *Læublin* erhoben dagegen Einsprache und so kam es zu einem Prozesse am römischen Hofe. (Vergl. Furrer II, pag. 37. III, pag. 277. Boccard pag. 349.)

In Christi nomine. Ad instantiam factam per dominos oratores spectabilium dominorum patriotarum patrie *Valesii* apud rev.^{mum} *Mattheum* nunc episcopum *Sedunensem*, quatenus rev.^{ms} dominatio sua velit infeudationem mineralium seu argentifodinarum in *Bagnies* alias eisdem dominis patriotis factam per rev.^{mum} dom. *Nicolaum* olim episc. *Sedun.*, confirmare, approbare et ratam habere prout alias facta fuit de novo facere, respondet prefatus rev.^{ms} *Mattheus* modernus episcopus, quod et si in hoc habeat animum et inclinationem satisfaciendi instantie et requisitioni predictis sicuti etiam intendit eis in omnibus sibi possibilibus complacere et assentire ac pro totis viribus illis favere, tamen predictae infeudationis instantiam admittere non potest nec et si ad eos contentos faciendos id fieri posse desideraverit, ullo pacto facere potest ex pluribus, que infra secuntur, que exhibet videnda et quibuscumque viris doctis consideranda, qui si rationibus et juribus ipsis infra proxime positis eas evacuando responderint et in lucem attulerint, quod prefatus rev.^{ms} d. *Mattheus* nunc eps. jure et citra periurium ac censuras ecclesiasticas et penas alias sibi imminentes in dicta feudali concessione prefatis dominis patriotis annuere possit, libentissimo ac paratissimo animo sese paratum offert requisitionem eorum adimplere.

Rationes autem et cause, quibus dixit et dicit se dicte infeudationi consentire non posse, et si facta esset, de facto nullius esset momenti et viribus omnino careret, sunt ille, que proxime subsecuntur.

Primum quia juri communi cautum est in ca.¹⁰. sine exceptione XII^{ma} questione secunda et in glossa summe eadem ca. et questione, quod cum prelati rebus ecclesiarum suarum non debeant tamquam proprietarii uti, sed tamquam commendatarii, non debent eas alienare, et sic non infeudare, cum infeudatio sit alienatio. C^o. nulli cum concordantibus de rebus ecclesie non alienandis. Unde cum locus iste et fundus predictarum argentifodinarum seu mineralium sit juris altioris domini prefate ecclesie *Sedunensis*, prout etiam omnes deseni approbarunt propriis suis apposis sigillis litteris datis rev.^{mis} dominis *Walthero* et *Jodoco Sedunensibus* episcopis agnoscendo, eosdem in episcopatu predicto predecessores, ita a *Morgia* inferius sicut a *Morgia* superius habere altum dominium et regalia, et predicta loca mineralium seu fundos, in quibus sita sunt, fuisse incorporata mense episcopali *Sed.*, manifestum redditur huiusmodi alienationem seu infeudationem nullatenus fieri potuisse aut posse.

Secundo. Dicta prohibitio infeudationis seu alienationis, quovis nomine nuncupetur, aperte etiam deducitur et ostenditur per capitulum «nulli» et capit. final. de rebus ecclesie non alienandis, ubi presumptores talium illicitarum alienationum rerum ecclesiasticarum dicitur per censuram ecclesiasticam compellendos, et, ut dicit capitulum querenti de verborum significatione, appellatione censure veniunt interdictum, suspensio et excommunicatio, et aliis infinitis juribus dicta prohibitio comprobatur, que habentur XII 9. II communiter per totum et alibi sepe.

Tertio. Quod rev.^{ms} dominus epis. *Sedunensis* prohibitus fuerit et prohibeatur huiusmodi infeudationem facere vel approbare clare legitur in capitulo hoc consultissimo de rebus ecclesie non alienandis libro VI^o, ubi dicitur contractus huiusmodi sine consensu capituli et apostolice sedis licentia viribus omnino carere, nec causam prescribendi tribuere, et laicos, qui prelatos ad huiusmodi facienda compullerint, excommunicatos esse, et nisi moniti restituant, qui taliter usurpant, eo ipso excommunicati

libere possint interdicto supponi, sicut etiam ipso facto excommunicati sunt, qui quovis modo impediētes etiam ordinariam ecclesiasticam jurisdictionem effectum suum eam sortiri non sinunt.

Quarto. Prohibitio predicta aperta demonstratur ex lectura juramenti, quod unusquisque in episcopum consecrandus jussu Summi Pontificis prestare cogitur, quod inconsulto Romano Pontifice mobilia preciosa ecclesie non alienabit, item nec immobilia eiusdem. Demum prohibitio predicta firmatur per constitutionem *Pauli* pape secundi de rebus ecclesie non alienandis, que incipit «Ambitiose cupiditati etc.», qui *Paulus* innovando quascumque prohibitiones et quavis decreta circa hec per predecessores suos editas et edita, decernendo eas in suo robore permanere, huiusmodi contractus emphiteuticos infundationes nisi de rebus ab antiquo infeudari seu in enphyteosim concedi solitis et cum ecclesiarum evidenti utilitate, omnino fieri prohibet et factas annullat, et eos, qui huiusmodi bona infeudata receperint sententiam, excommunicationis incurrere apertissime declarat, episcopos vero vel abbates taliter alienantes vel infeudantes eadem constitutione prohibet ingredi ecclesiam et si non revocando talem contractum vel concessionem ipsam in feudum perseveraverint, ab ingressu ecclesie prohibeat, quod si prohibitionem ipsam animo sustinuerint indurato lapsis sex mensibus ipsi episcopi vel abbates suspensi sint in temporalibus et spiritualibus a regiminibus ecclesiarum, quibus president, ipso facto sint et suspensi esse intelligantur, nisi taliter alienata ad ecclesiam suam libere revertantur, prout ipsimet ab se alienata revocare possunt juxta c. «Si quis presbyterorum de rebus ecclesie non alienandis in antiquis», et in fine predictae sue constitutionis *Paulus* papa secundus dicit: nulli ergo omnino hominum licet hanc paginam nostre prohibitionis et innovationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare presumpserit indignationem Omnipotentis Dei et Beatorum *Petri et Pauli* apostolorum eius se noverit incursurus. Datum *Rome* apud *S. Marcum* anno dominice incarnationis M^o cccc^o LXVIII^o Kalend. Martii pontificatus sui anno quarto.

Quibus juribus et constitutionibus et rationibus, si visum fuerit per quosvis doctos viros et ostensum, quod prefatus rev.^{mus} dominus prefatis dominis patriotis valide, licite, citra periurium et censuras complacere seu annuere possit, se paratissimum obtulit et offert, veluti et late ore in dieta locutus est. Deo gratias.

(Undatiert; auf der Rückseite ist von späterer Hand das Jahr 1500 angegeben.
B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 31.)

2. Breve des Papstes *Alexander VI* an Bischof *Mattheus* von *Sitten* vom 7. Januar 1500:

Alexander papa VI.

Venerabili fratri *Mattheo* episcopi *Sedun*.

Venerabilis frater. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut fidedignorum relatione accepimus, licet ab immemorabili tempore citra populi patrie *Vallesii* tue dyocesis ipsaque patria ecclesie *Sedunensi* illiusque episcopo pro tempore existenti subsint ac episcopi *Sedunenses* pro tempore existentes patrie predictae in spiritualibus et temporalibus domini et principes esse consueverint, directumque dominium temporale

ac merum et mixtum imperium patrie huiusmodi ad eos pertineat et in patriam predictam et illius civitatem, terras, oppida, villas et loca alia, ac illius homines omnem jurisdictionem et superioritatem exercuerint et habuerint, ac jura regalia perceperint et illis pacifice et quiete gavisi fuerint, nichilominus a certis paucis annis citra quibusdam contraversionibus inter tunc episcopum *Sedun.* et populos patrie exortis causantibus prefati populi sub pretexto pacis ac concordie manutenende, ut si ab illius jurisdictione et obedientia se per indirectum subtrahetur, forsan in posterum libertatem sibi vindicare possent, conscienciarum prodigi ac Dei timore postposito nonnullas transactiones, conventiones, pacta et capitula etiam contra libertatem ecclesiasticam conficere ac inire et ad illa firmitus observanda etiam eorum ac sub certis penis tunc expressis se obligare non erubuerint, ac illorum pretexto jurisdictionem et regalia jura ecclesie prefate occupare temerarie presumpserint et presumunt in tuum et prefate ecclesie grave prejudicium et jacturam. Quocirca nos, ad quos spectat talium ausus temerarios reprimere et ecclesiasticam libertatem adversus quoscunque tueri et deffendere, fraternitati tue committimus et mandamus, ac te in vim per te in promotione tua ad ecclesiam predictam nobis et apostolice sedi prestiti juramenti, presertim quod ab omni alienatione, diminitione, distractione, infeudatione et locatione quorumcumque bonorum immobilium et preciosorum mobilium, juriumque et jurisdictionum etiam regalium penitus abstinere deberes, requirimus et monemus, quatenus talibus transactionibus, pactis, conventionibus et capitulis, quatenus sint contra libertatem ecclesiasticam et in prejudicium ecclesie tue factis, necnon jurisdictionum et jurium regalium aliorumque bonorum mobilium et immobilium ecclesie huiusmodi alienationibus, occupationibus, distractionibus, infeudationibus huiusmodi nullatenus consentias, sed ab illis prorsus abstineas nec permittas transactiones, conventiones, pacta et capitula contra ecclesiasticam libertatem quoslibet observari, necnon si que ex bonis juribus etiam regalibus et jurisdictionibus huiusmodi distracta, alienata, occupata et detenta existant, recuperes et illa totis viribus ad proprietatem dicte ecclesie reducas et reduci facias, ac pro premissis, si opus fuerit, ad nos et sedem predictam recursum habeas; nosque tibi proinde favores opportunos exhibere velle pollicemur.

Datum *Rome* apud *S. Petrum* sub annulo piscatoris die VII Januarii Mcccc^o pontificatus nostri anno octavo.

L. Podocatharus.

(*Kopie. B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 32.*)

3. Breve des Papstes *Alexander VI* an *B. Mattheus Schiner* vom 7. Januar 1500:

Alexander papa VI.

Veneralis frater, salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut non absque gravissima cordis nostri amaritudine et animi displicentia accepimus, nonnulli populares patrie Vallesii tue *Sedunensis* diocesis, a quorum oculis Dei timor absecessit, maligno spiritu imbuti, via veritatis relieta, in semitis justicie ambulare nescientes, ut eorum nequicias, facinora et scelera commodius exercere, et in illis a quibusdam suis adinventionibus et ritibus execrabilibus diucius perseverare, ac ecclesiam tuam *Sedun.*, teque, ac tuos officiales, necnon judicium et justiciam pervertere et perturbare, ac tandem etiam particulares personas tam ecclesiasticas quam seculares sibi in

suis adinventionibus et supersticiosiis sectis per eos inventis favere et coherere volentes opprimere possint, inter se nonnullas conventiculas propria temeritate fecerint, pro quorum maiori robore quoddam sculptile, sive simulacrum, ymo verius ydolum ligneum ad similitudinem vultus humani cum barba proluxa et protensa, quod *Matziam* vulgariter appellant, fabricare et in quam pluribus locis publicis insignibus et eminentioribus erigere et honorifice collocare et inibi publice convenire ac coniurationes et conspirationes contra libertatem ecclesiasticam et sibi invicem et alter alteri fidem per simulachrum huiusmodi ad eorum nequicias adimplendas polliceri, aliosque quam plurimos simplices homines ad eis adherendum cum illis conveniendum invitare et eis persuadere non formidaverint, prout nec formidant, adeo ut ipsi et quam plurimi alii montani et rustici in montibus et rure habitantes ex popularibus predictis, eorum suggestionibus seducti, cum sculptile sive ydolum huiusmodi nominare seu memorari audiunt, aut nominant vel memorantur, aut coram illo assistant, vel transeunt, etiam capite discoperto, illud tamquam divinum numen venereri et cervices inclinare non erubescunt asserentes communiter, quod si simulachrum deleri vel amoveri attemptaretur, eodem tempore annonam deficere et victualium penuriam ex inde obvenire; dubitandumque sit, ne multi simplices hoc modo seducti alios simpliciores in posterum suis persuasionibus seducere, ipsique in errores huiusmodi incidant in animarum suarum maximum preiudicium et christiane religionis detrimentum. Nos igitur, qui divina dispositione cunctorum fidelium curam gerimus, tantarum animarum imminente pericula deplorantes ac illis, quantum nobis ex alto conceditur, obviare cupientes fraternitate tue, quam etiam in partem sollicitudinis evocavimus et cui dictorum populorum cura specialis a nobis commissa est, per hec scripta ac sub suspensionis a divinis et ingressus ecclesie penis districte precipiendo mandamus, quatenus omnes et singulos ex populis prefatis, presertim eos, qui in premissis culpabiles reperientur, auctoritate apostolica moneas et requiras, ut relictis tantis abominationibus ad gremium Sancte Matris Ecclesie redeant, ac eis in virtute sancte obedientie et sub divini iudicii interminatione necnon excommunicationis et anathematis aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis per eos, nisi monitis et mandatis tuis huiusmodi intenderint et paruerint, corporaliter incurrendis prefata auctoritate precipias, ut sculptile sive simulachrum huiusmodi penitus destruant, deleant, ac igne comburant et de cetero a similibus abstineant. Alioquin super his habendis servatis legitimis processibus censuras predictas quociens expedierit aggravare procures, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis.

Datum *Rome* apud *S. Petrum* sub annulo piscatoris die septima Januarii M^o cccc^o pontificatus nostri anno octavo.

L. Podochatharus.

Venerabili fratri episcopi *Sedunensi*.

(*Kopie. B. A. Sitten, T. 100, Nr. 32.*)

Obstehendes Breve wird vom Bischof *Mattheus* unterm 28. Juni 1500 publiziert in folgender Form:

Mattheus Schiner. Dei et aplice sedis gratia epis. *Sedun*, prefectus et comes *Vallesii* nec non commissarius apostolicus vigore litterarum apostolicarum in forma Brevis, quarum tenor sequitur ut infra. *Alexander VI* (etc. wie oben).

Universis et singulis populis et hominibus patrie *Vallesii* nostre *Sedunensis* diocesis salutem in Domino sempiternam et nostris, ymo verius apostolicis firmiter obedire mandatis imminentibus nobis gravissimis censuris et penis, de quibus in premissis litteris fit mentio, si ea, que nobis a sancta sede apostolica commissa sunt, negligamus et ne salutem animarum nobis commissarum non curare dicamur, attendentes quod preteritis temporibus in patria nostra *Vallesii*, que in memoratis litteris apostolicis continentur, commissa fuerint in quam plurium animarum dampnationem et in tantum, quod quandoque in patria nostra *Vallesii* antedictum sculptile sive ydolum supramemoratum in loco publico et eminenti extitit, et quia inde per aliquem zelo fidei et honestatis clam tamen ademptum et ablatum extitit, non defuit iniquitatis filius, qui coram iudice ordinario querelam porrigeret, sculptile ipsum contra Deum et justitiam inde fuisse ablatum, conquerens, quod si repertus fuisset, qui ademerat, communibus penis puniretur; nec tamen aliquis ex huiusmodi agentibus vel adherentibus debito modo se tanti sceleris penitus ostendit; unde pro partis [?] anime hactenus illaqueate fuerunt nec aliquid absoluti, cum publica peccata non incongrue publicam subeant penitentiam, non susceperunt, non inconvenienter existimari potest, eos ad talia committenda fortasse in futurum intendere patrie nostre predictae, omnes et singulos auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte monemus in Domino ac eis in virtute sancte obedientie sub excommunicationis pena ac divini iudicii intimatione et anathematis singulam singulis congrue referendo juxta dictarum litterarum seriem et tenorem, districte precipiendo mandamus, quatenus de cetero a predictis et his similibus, que seditionis et ydolatrie species in se continent, prorsus abstineant et talia prosequentibus et attemptantibus nullatenus tacite vel expresse, directe vel indirecte quovis quesito colore assentiant, in quas penas, nisi mandatis huiusmodi apostolicis paruerint, eo ipso se noverint incurrisse, prout nos harum tenore decernimus et declaramus. In quorum fidem presentes has nostras fieri jussimus et sigillo nostro munitas valvis nostre cathedralis ecclesie *Sed.* affligi mandamus.

Datum *Seduni* die XXVIII mensis Junii anno Domini 1500.

De mandato eiusdem d. nostri episcopi.

(Kopie. B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 33.)

4. Breve des Papstes *Alexander VI* an die Stadt und Diözese *Sitten* vom 11. April 1500:

Dilectis filiis populis civitatis et dioc. *Sedunensis*.

Dilecti filii, salutem etc. Intelligentes pridem magna cum animi molestia ob nonnullas controversias inter bone memorie *Jodocum* primo et deinde venerabilem fratrem nuper episcopos *Sedunenses* ex una parte, et vos ex alia exortas super jurisdictione ecclesie *Sed.* nonnulla capitula et illicitas pactiones sacris canonibus obviantia contra libertatem ecclesiasticam et jurisdictionem et jura regalia ecclesie *Sedun.* et que episcopi *Sedunenses*, quorum dominio etiam temporali subditi estis, in vos habere et et exercere consueverunt, iniisse, illaque sic inita juramentis vestris vallassee et confirmasse, quorum pretexto jurisdictionem, libertatem et jura premissa huiusmodi impedire et perturbare et in dies occupare non cessatis, excommunicationis, anathematis et alias ecclesiasticas sententias, censuras et penas in talia perpetrantes, tam a jure

quam per nostras et aliorum Romanorum pontificum predecessorum nostrorum etiam in *Cæna Domini* quodtannis publicari et promulgari consuetas dampnabiliter incurrendo in grave animarum vestrarum periculum et ipsius ecclesie preiudicium et perniciosum aliorum exemplum, vos, quos paterna charitate complectimur, de animarum vestrarum ac dicte ecclesie indempnitate solliciti per unum Breve nostrum hortati sumus et attente monuimus, ut capitula, conventiones et pacta huiusmodi, que vobis facere non licuit, cassare, infringere et penitus annullare deberetis et ab impedimentis, occupationibus et perturbationibus predictis omnino abstineretis. Sed cum in illis, sicut dolenter accepimus, adhuc cum simili animarum vestrarum periculo persistatis, videamusque, hec esse magna formenta variarum perturbationum et scandalorum, nos ex debito nostri pastoralis officii et quibus universalis ecclesie et animarum cura imminet generalis, denuo vos plurimum in Domino hortamur et paterne monemus atque presentium tenore iuramenta preterea per vos in huiusmodi conventionibus prestita relaxantes in vim sancte obedientie requirimus, ut huiusmodi controversiis enim depositis, revocatisque et penitus annullatis predictis conventionibus, capitulis et pactis et aliis contra libertatem ecclesiasticam factis et attemptatis, animarum vestrarum salutem ceteris rebus preponentes, que sunt Dei et ecclesie reddere ac restituere et detenta relaxare velitis et debeatis, episcopo vestro debitam obedientiam et reverentiam devote exhibentes, iurisdictioneque sua tam spirituali quam temporali pacifice uti et gaudere, illamque exercere commodo permittatis, ut et ipse in vobis filialem devotionem et vos in eo paternam benevolentiam invenisse gaudeatis. Quod nobis salutem vestrarum et istius ecclesie quietem et indempnitatem cupientibus gratissimum erit, inviti enim cogermur vestra exigente inobedientia procedere ad declarandum vos predictas censuras et penas in ipsis constitutionibus in die *Cæne Domini* promulgari solitas incurrisse.

Datum Rome etc., die XI Aprilis M^o cccc^o pontificatus nostri anno octavo.

(Kopie. B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 34.)

5. Antwort des Bischofs *Mattheus* an die Zenden wegen des Bergwerks in *Bagnes* vom 1. Juli 1500:

« Als den uff diser tagleistung unser lieben trüwen landluit durch ir ratsbotten darzugesant mengerlei anzug gethan hand und begerd an uns *Mattheus*, bischof ze *Sitten* etc., als fursten und besitzer der hohen herlickeyt in *Wallis*, das wir in dem rechten, so den schwebent zu *Rom* bebschlichem hoff zwissent etlichen unsern puntgenossen von *Beren*, ansprechen an eim, und unsren lieben truwen landliten anders-teils, versprechen wöllen, hand furgewent, wie hie nach stat.

Des ersten, wie den der erwidrig hochgelert her *Nikolaus de Parma*, procur, durch sin brief merklich warnung gethan hat, wie den die vorgeanten herren von *Beren* mit grossem erist die sach des Bergwerks in *Bagnyes* wider angezogen und deshalb vil zugnes furgebrach, die er nit ken, dadurch er in sorgen sige, ouch us truer warnung, so im und andren unsren guoten gñneren beschechen sig von etlichen heylichen des richters, ouch darumb unsern lieben lantlyt kein recht bishar erzeigt hand, biesorge er, es möcht wyder unser lieben lantlyt geurteilt werden, damit sy des bergwerchs empfromdet wurdin, und er kein arest us solichem rechten erlangen

mochte mit beschluss, unser lieben lantluit sollen strags schicken, durch was rechts sy solich bergwerch besitzen, oder aber er woll sich der sach nit witer beladen, mit mer worten, in denselben briefen ingehalten.

Uf solichs so nun zu *Rom* gar streng gericht ist und dry tag in der wuchen in einer jetlichen sach gericht wurd¹⁾, haben unsere Landleute mit grossem Ernst an uns das Begehren gestellt, in Ansehung, dass sie in Eroberung des Bergwerkes und des ganzen Landes nid der *Mors* Leib und Gut treulich gebraucht haben, «und aber²⁾ sœlich bergwerch sy nit wissen ze versprechen», weil es der hohen Herrschaft und uns als einem Fürsten des Landes «zudiene» und wie auch aus den Berichten, so mit Herrn *Walther* und Herrn *Josen* geschehen³⁾, sich ergibt, dass die hohe Herrschaft nit der *Mors* wie ob der *Mors* uns zugelassen ist, sie begehren also, dass wir das Täglic auf uns nehmen und das Bergwerk für unser liebes Land beschirmen.

Auf solchen Anzug antworten wir, wie folgt: Wiewohl wir, wie billig, niemanden auf Erden lieber haben als unsere lieben Landleute, denen wir in allen Sachen mit treuer Liebe begegnen wollen, so ist es uns doch unmöglich, «edel leinschaften» von der hohen Herrschaft zu lassen aus Ursachen wie hienach steht.

Erstens haben wir in die Hand des Hl. Vaters, des Papstes, einen Eid schwören müssen, die Rechte der Kirche nicht zu «schwechren, kein edel len darvon zu lassen» und, wenn etwas verändert würde, es an ihn zu bringen, wie wir dies unsern lieben Landleuten durch päpstliche Schriften erzeigt haben.

Des andern haben wir unsern lieben Landleuten mit offenen Sachen begegnen wollen, und ehe und bevor wir zu einem Herren empfangen worden, haben wir ihnen schriftlich von *Rom* aus verkündet, dass wir solches Bergwerk nicht verändern oder von der Kirche in Lehnenschaft geben wollen, auf dass unsere Landleute des Handels vor unserer Rückkunft berichtet seien. Wir haben auch nicht in unser Land kommen wollen, bis unsere lieben Landleute uns zu ihrem Herrn angenommen mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, so dem Herrn von *Sitten* nach alter Gewohnheit zugehören.

Des dritten, «als dann der hochwirdig unser lieber Vetter» der Landschaft etliche Lehen im Bergwerk nachgelassen hat sowie einige andere Kapitel, die damals gemacht worden, «ist er darumb gan *Rom* vertragen und durch bepschlichen gewalt von ansprach des romschlichen [sic] fiscals in person getag, urteil ze losen und zu horren, us gemelten ursachen von dem bistum geschossen worden. Ouch des glich persönlich betag warend gan *Rom* zwen Herren der obresten unsers capitels und zwen der mechtigesten von jetlichen zenden, ouch die schriber, so solich capitel und lenschaft hetten emphanen, in *Rom* persönlich zu erschinen, uf den proces zu antwirten, sich zu entschuldigen der capitlen und des rechten, uf solich handel zu erwarten by penen XX^m ducaten der bebschlichen Kammer verfallen, als wir ouch das durch bebschlich brief unser lieben lantluit hant lassen sechen. Und wo wir zu *Rom* nit gewesen werend und solich handel mit unsren grossen kosten

1) Vertrag des Bischofs Walther mit den Zenden vom 31. Dezember 1477 und Verträge des Bischofs Jost vom 28. Februar 1483 u. 26. Mai 1490. Furrer III, pag. 261, 271 und 277

und schaden abgestellt hettend, wer darus uns und unser frommen lantschaft gross kumer und arbeit entsprungen, die wir mit der hilf Gotts abgewendt haben.

Das fierd, kunnan noch mügen wir in dem rechten nit versprechen umb das bergwerch, des wir nit in gwert oder in keinem rechten verfasst sigent. Us solcher ursachen ist uns unmüglich und einer lantschaft unkomlich, wa wir vor kunftigen kumer sin wellen, utzig ze ernüwren ».

So wir nun betrachten, dass die Sache in Sorgen steht und unsere lieben Landleute keinen Titel oder Recht haben, darin zu versprechen, weil, wie oben gesagt, es der hohen Herrschaft zugehört, und dass solches Ding sich «im schnellen versehen» muss, damit uns in *Rom* keine Widrigkeit begegne, so bieten wir der Landschaft an, sie möge mit einem würdigen Kapitel und Schriftgelehrten im Lande ratschlagen, oder wenn ihnen diese vielleicht «argwönig» wären, so möge sie in unsern Kosten zu weisen, hochgelehrten Leuten in deutschen oder welschen Landen schicken, und denselben die Sache vorlegen; was dann allenthalben erfunden wird, das wir mit Ehren zu Lieb und Nutzen der Landschaft tun können, das wollen wir mit gutem Willen tun. «Wer aber uns witter wil anzien, das wider unser eid und ere were, kunen wir nit erdenken, das der unser oder unser lantschaft frundt sye.

Wa aber kein weg erfunden werden mag als wir bishar nit hant mügen ersinnen, das doch an uns kein abgang sy, geben wir antwirt, wie hienach »:

Wir sehen, dass unserer lieben Landleute Boten «gar mit hertem anzug» uns begegnen und vermeinen, was für Nutzbarkeit einer Landschaft aus dem Bergwerk erschiesse, und wir antworten, dass es nicht in unser Gewalt ist, «die eigenschaft zu verendern»; da wir aber als Lehensmann doch Gewalt haben, «die royb und nutzung zu bescheiden» und da es andererseits auch billig ist, dass unsere lieben Landleute, die doch in allen unsern Nöten Leib und Gut treulich zusetzen, etwas Nutzen daraus empfangen, so erbioten wir uns auf ein neues, wie dies unsere Briefe von *Rom* aus gemeldet, dass wir von den Früchten des Bergwerks jährlich «allen zenden zweihundert guldin alle fronfasten ergeben und die fur ein uffrischung und reys gelte einer lantschaft, die aber lant und leut in iren eigenen kosten schuldig ist ze beschirmen ».

Dagegen wollen wir den ganzen Handel des «Tägligs» von *Bern* auf uns nehmen und darin Treu und Ernst brauchen, damit uns und der Landschaft geholfen werde.

Des dritten wollen wir auf uns nehmen und bezahlen alle hinterstelligen Schulden, so denn Herr *Jost* in *Bagnes* «gegen den armen luiten» aufgeschlagen.

Uns dünckt, unsere lieben Landleute sollten an solchem Erbioten grosses Begnügen haben, nichtsdestominder vernehmen wir durch fromme Leute, wir sollten jedem Zenden jährlich noch zweihundert Gulden geben zu den achthundert, macht tausend Gulden jährlich jedem Zenden; ferner sollten wir die Landschaft ledigen um 6000 Rh. Gulden gegen die von *Freiburg*. Diese Sachen sind so schwer, dass wir darin nicht zu handeln wissen; denn wenn wir solches verwilligen, ist es vielleicht nicht in unserm Vermögen es zu halten; wenn wir es aber abschlagen, so könnten die Sachen leicht widerwärtig werden, so dass daraus uns und unserer

Landschaft Kummer und Arbeit entspringen, und der Widerteil sein Urteil erlangt. Hierauf ist unsere Antwort, dass wir es dieser zwei Stücke halb auf den Spruch zweier biederer Landleute ankommen lassen; wir wählen einen und die Landleute den andern Schiedsrichter; was diese uns heissen, werden wir in aller Zimlichkeit tun.

Wir begehren, dass auf diese Dinge alle Zenden auf Montag nach S. Trinitatis uns endgültige Antwort geben in *Sitten* oder wo wir uns in der Landschaft aufhalten. Wird aber solches verhindert, so dass uns zu *Rom* darum Widerwärtiges begegnet, so protestieren wir, dass solches nicht von uns verschuldet wird, sondern von denen, die darin säumig wären. Wenn wir in dem Rechten für das Bergwerk als für ein Gut unserer Kirche versprechen sollen, so wollen wir es gestricks tun. Denn falls unsere Widerpartei keinerlei Urteil erlangt, so «sich lychter zu bystand dem rechten unser lieben Eydgrossen und ander darin winden, so wit nach inhalt den pünten, das uns und unser lantschaft kleiner nutz entsprungen mocht.

Geben zu *Sitten* uf dem ersten tag des hewmanetz im jar 1500 ».

(B. A. *Sitten*, Tir. 100, Nr. 37.)

6. Annahme des Spruchs der Domherren im Streite des Bischofs mit den Zenden wegen des Bergwerkes in *Bagnes* durch die Gemeinde *Naters* v. 19. Juli 1500:

Noverint universi presentes lecturi, visuri et audituri, quod communitas burgen-sium de *Narres*, exceptis *Antonio in Superiori prato*, et *Symone Eyer im Steinhüs* ac *Martino ze Kreyenbiel*, hodie apud *Narres* ante domum *Anshelmi Jossen* congregati, audito et sane in lingua alamania intellecto tenore amicabilem pronunciationis venerabilium dominorum ex capitulo insignis ecclesie *Sedun.* deputatorum super differentiis inter rev.^{mum} d. n. dominum *Mattheum Schiner* episc. *Sed.* hinc et communitates septem desenorum terri *Vallesii* occasione minere de *Bagnyes* subortarum, eandem pronunciationem in modo ut jacet, acceptaverunt et approbaverunt, ratam et gratam habere convenerunt.

Datum apud *Narres* ante domum dieti *Anshelmi Jossen* die XIX Julii anno Domini XV^o. presentibus ibidem provido *Nicolao Wala*, castellano, *Johanne Koufman*, *Anshelmo Binvinam* [?], saltero et pluribus aliis, meque *Balthasaro Asper*, not., qui etc.

Balth. Asper, not. pub.

(Orig. B. A. *Sitten*. Tir. 100, Nr. 38)

7. Uebereinkommen des Bischofs *M. Schiner* und des Zenden *Sitten* wegen des Bergwerkes in *Bagnes* vom 16. August 1500:

Nos *Mattheus Schiner*, Dei et aplice sedis gratia episc. *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii* ac castellanus et universitas hominum civitatis et deseni *Sedunensis* presentium serie quibus expedit universis et singulis significamus, quod visis et intellectis matureque consideratis capitulis et arbitramento ex integritate fidei et pro bono pacis per venerabile capitulum *Sedunens.* concluso, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: «Hec sunt capitula et appunctuata per egregios viros dominos canonicos

ecclesie *Sed.* de venerabili capitulo *Sed.* oratores et ambassitores deputatos et destinatos super differentiis inter rev.^{mum} in Christo patrem et dom. nost. dom. *Mattheum Schiner*, Dei gratia episc. *Sed.* ex una, et communitates septem desenorum patrie *Vallesii a Morgia Conthegii* superius partibus ex altera occasione minere argentee et argentifodine vallis de *Bagnyes* exortis et primo consideramus, quod *B. Theodolus* ecclesie *Sed.* patronus per *Karolum Magnum* imperatorem imperatorio nomine donatus et remuneratus fuit ad opus sue ecclesie *Sed.* de pleno jure regalie, mero et mixto imperio omnimodaque jurisdictione in tota diocesi *Sed.*, quam donationem committes *Sabaudie* ecclesie *Sed.* infesti a *Morgia Conthegii* inferius violententer abstraxerunt et pluribus annis usurpaverunt, tandem tempore felicitis recordationis rev.^{mi} dom. *Waltheri*, *Sed.* epis., permissione divina, auxilio, diligentia, gravissimisque impensis, cedibus et sumptibus bonorum et fidelium patriotarum fuit patria illa restituta et recuperata ecclesie *Sed.*

Consideratoque, quod post huiusmodi restitutionem prelibatus rev.^{mus} d. *Waltherus* et patriotarum suorum in generali consilio congregatorum ex omnibus septem desenis copiosus numerus simul convenerunt circa differentias, que tunc movebantur occasione patrie a *Morgia Conthegii* inferius, inter cetera capitula tunc facta concluserunt unanimiter, quod ipse d. *Waltherus* et sui in ecclesia *Sed.* successores episcopi in tota patria *Vallesii* tam a *Morgia Conthegii* superius quam inferius sint domini spirituales et temporales et ad eos jura regalia et omnimoda jurisdictio pertineat, ut publico instrumento inde per *Johannem Jordani* notarium confecto constat.

Considerato etiam, quod dudum orta questione super dominio vallis de *Bagnyes* inter prefatum rev.^{mum} d. d. *Waltherum* tunc episc. *Sedun.* nomine dicte sue ecclesie ex una et rev.^{dum} d. *Guyllermum* tunc monasterii *S. Mauricii Agaun.* abbatem nomine dicti monasterii partibus ex altera in presentia nuntiorum et ambassiatorum communitatum omnium desenorum patrie *Vallesii* conclusum fuit, quod in ipsa valle de *Bagnyes* jura regalia pertinere debeant domino episcopo et ecclesie sue *Sed.* tamquam alto domino ipsius loci, ut publico instrumento super eo inde confecto latius constat.

Considerato inde, quod tempore bone memorie domini *Jodoci* quondam *Sed.* episcopi vigore amicabile pronuntiationis extitit declaratum, quod omnis jurisdictio a *Morgia Conthegii* inferius sicut superius domino episcopo *Sed.* pertinere debeat, ut constat instrumento concordii sigillato sigillis prefati domini episcopi, venerabilis capituli *Sedun.* et septem desenorum patrie *Vallesii*.

Considerato, quod insuper dom. *Jodocus* tunc *Sed.* epis. illa mineralia invenit, excoluit et de eisdem in possessione fuit usque ad eius recessum.

Considerato inde, quod dum inter patriotas et illos de *Sillinon* lis moveretur occasione dicte minere non poterant ipsi patriote illam defendere, nisi eo mediante, quia spectabat ecclesie *Sed.* et non ipsis.

Viso quoque juramento per eundem d. rev.^{mum} dom. nostrum dom. episcopum prestitum in manibus sanctissimi domini nostri pape, per quod alienatio talium rerum sibi interdicatur.

Unde premissis omnibus attentis et consideratis pronunciaverunt et declaraverunt, dicta mineralia cum omnibus et singulis eorum pertinentiis, edificiis, honoribus et omnibus debitis ad causam dictorum mineralium quibuscunque debeantur per ipsum

rev.^{mum} d. *Mattheum* episcopum supportandis et persolvendis pertinere et spectare debeant ad prefatum rev.^{mum} dom. episcopum possidentia ad eius vitam sub et medi-antibus conditionibus infrascriptis.

Videlicet cum predictum est huiusmodi jurisdictio a *Morgia Conthegii* inferius non sine gravissimis bellorum motibus, homicidiis, laboribus, dampnis et expensis per fideles patriotas multipliciter impensis fuerit restituta, consideratoque, quod licet huiusmodi mineralia, ut premittitur, pertineant dom. episcopo *Sed.*, rationabile tamen et equum est, ut ipsi patriote ex laboribus, dampnis et periculis suis gaudeant aliquem fructum inde suscepisse, inde premissis attentis et quod temporibus futuris, dum fuerit opportunum, ipsi patriote huiusmodi patriam *Vallesi* ab omnibus vi et violentia tam a *Morgia* superius quam inferius toto posse, ut soliti fuerunt, cum Dei et *B. Theodoli* patroni nostri adiutorio protegant atque tueantur et quod semper ad protectionem et defensionem iurium ecclesie et patrie promptos se exhibuerunt et exhibere non desistunt, et quod omnis labor et servitium exigit premium, ideo premissis attentis pronuntiaverunt:

quod prefatus rev.^{mus} d. n. episcopus in remunerationem omnium premissorum et futurorum laborum, que circa manutentionem dictorum mineralium et patrie sustinebunt, debeat solvere et cum effectu realiter expedire singulis annis prefatis communitatibus septem desenorum a *Morgia* superius, videlicet mille florenos auri cuilibet deseno dictorum septem desenorum, quolibet floreno valente tribus testonis, solvendos per terminos infrascriptos anno quolibet, videlicet in festo *Nativitatis Domini nostri Jesu Christi* quinque centum renenses cuilibet deseno et in festo proxime sequenti *B. Johannis Baptiste* alios quinque centum florenos renenses anno singulo, pro quolibet floreno tres testonos, et pro majori assecuratione solutionis dictorum septem milium florenorum renensium, quos ipse rev.^{mus} dominus causis premissis solvere pollicitus est annuatim futuris temporibus prefatis communitatibus septem desenorum, ipse rev.^{mus} d. episcopus pro se et eius durante vita ponit et assignat dictis communitatibus eandem pecuniam annuam ut supra recuperandam super dictis mineralibus vallis de *Bagnyes*, que mineralia in omni defectu solutionis dictae peccunie annue prestatutis terminis non solute dictae communitates septem desenorum apprehendere, tenere et possidere possint et valeant cum omnibus universis et singulis iuribus suis, prout de presenti tenent et possident, et prius tenuerunt et possiderunt, donec de dicta pecunia annua cum retentis eis fuerit satisfactum.

Item magis pronuntiaverunt et ordinarunt dicti arbitri, quod prefatus dom. episcopus ex nunc in se et in onere suo debeat et teneatur pro dictis communitatibus septem desenorum patrie assumere et suscipere summam peccunie tam principalis quam census debitam dominis *Friburgensibus* confederatis carissimis, assignatam super certis rebus et locis existentibus a *Morgia Conthegii* inferius et ex nunc easdem communitates de premissis servare indemnes et hinc ad annum in festo *Natalis Domini* incipiendo eisdem communitatibus remittere obligationem una cum quittance pro ipsa summa et jura prefatorum dominorum *Friburgensium*, quas et que super ipsam terram a *Morgia Conthegii* inferius habent, et pro huiusmodi peccunia persolvenda ac omnibus in isto capitulo contentis firmiter observandis ipse rev.^{mus} dom. episcopus constituit fideiussores infrascriptos, videlicet egregios et prudentes viros

Johannem de Platea, domicellum, *Jeorgium Supersaxo*, notarium, cives *Sed.*, *Anthonium Francisci*, notarium, de *Ayent* et *Petrum Inalbon*, de *Bramosia*, presentes et se submittentes ea conditione, quod si ipse rev.^{mus} dominus (quod Deus avertat) infra terminum predicti futuri anni a seculo decederet, aut interim armorum violentia ipse argentifodine occuparentur, tunc non sint obligati, aliter autem se et bona sua submitserunt, quos ipse rev.^{mus} dominus episcopus indemnes servare promisit.

Item quod prefatus rev.^{mus} d. noster dominus *Sed.* episcopus in se onus assumere debeat, dicta mineralia de *Bagnyes* manutenendi et defendendi contra magnificos dominos *Bernenses* et quascumque personas via juris et litis molestare et impetere volentes et molestantes et ipsam patriam *Vallesii* reddere contentam et quietam, ipse vero communitates patrie contra quascumque dominationes et populos via facti et belli attemptare volentes auxilium et juvamen prefato rev.^{mo} dom. episcopo toto posse prestare tenentur.

Item quod prefatus dom. episcopus dicta mineralia sibi ipsi in solidum reservare teneatur, sibi que minime licet neque possit, eadem in toto nec in parte cuiquam alienare nec aliquam personam et secum in eisdem associare sive patriotam sive advenam et extraneam, cuiuscumque nationis et conditionis existat.

Item magis pronuntiaverunt, quod si in futuris contingeret ligna deficere in valle de *Bagnyes*, ob quorum defectu dicta mineralia effectum habere et prosequi non possent, nichilominus premissis non obstantibus prefatus dom. episcopus dictam pecuniam annuam eisdem communitatibus patrie persolvere teneatur interimque ligna ad hoc reperiri poterint in patria a *Morgia Conthegii* inferius.

Item quod prefatus rev.^{mus} dom. noster dom. episcopus *Sedun.* de argento fuso et purificato ante festum *B. Johannis Baptiste* proxime decursum dictis communitatibus patrie bonum computum et rationem reddere et satisfacere teneatur, plumbum vero, quod ante dictum festum separatum fuerit ab argento, prefatus dom. episcopus pro medietate et dictae communitates patrie pro alia medietate percipiant.

Item pro tollendis expensis, quibus communitates in observatione dietarum se oppressas conqueruntur, pronuntiaverunt, quod per circulum anni quatuor solum diete generales pro rebus publicis tractandis sint observande, nisi bellorum aut alie evidentes necessitates plures dietates teneri requirant, alias vero res, que necessitate consilio patriotarum non venerunt tractande, debeat ipse rev.^{mus} dominus eo consilio, quod habere poterit, diligenter expedire et inde communitatibus, que gesta sunt, significare.

Item quod prefatus rev.^{mus} dom. noster *Sed.* episcopus teneatur et debeat ultra omnia et singula suprascripta dare et solvere anno quolibet eius vita durante et dudum et interim dicta minera argentea fruetur, videlicet cuilibet deseno dictorum septem desenorum patrie a *Morgia* superius VI [?] centum testonos pro expensis dietarum generalium tenendarum nuntiorum communitatum dictorum desenorum in futuris tenendarum.»

Que omnia et singula in eisdem arbitramenti suprascriptis capitalis contenta laudamus, approbamus et ratificamus ac libero animo quolibet partium nostrarum, in quantum eam concernit, laudat, approbat et ratificat, promittimusque nos *Mattheus* episcopus predictus manu ad pectus posita more prelatorum et nos castellanus et communitas suprascripta ad sonum campane more solito congregata juramentis nostris

causam jurisdictionis episcopalis *Sed.* per eosdem desenos seu dictorum desenorum prorsus universitates turbate et impeditae et certarum aliarum rerum tunc expressarum jura dicte ecclesie *Sedun.* — — — — — monitoriales juris, deinde ob non paritionem dicti monitorii et in contumaciam super hoc legitime obtentas excommunicatorias, aggravatorias et reaggravatorias, ut alias usque ad cessum et interdictum ecclesiasticum suo tempore servandum inclusive, obtinuerit binas patentes litteras appenso et impresso sigillo prefati rev.^{mi} dom. *Tharant.* archiepiscopi instante et conquesto dicto rev.^{do} domino episcopo emanatas manu egregii *Georgii de Marinx* scribe et secretarii causarum spiritualium archiepiscopatus *Tharant.* signatas, quarum prime date leguntur *Musterii* [?] die prima proximo lapsi mensis Jugnii [sic], alie vero contumaciales declaratorie desuper obtente die vigesima nona inde sequenti at proxime evoluti mensis Augusti, fuerintque ipse littere debitis terminis in eisdem litteris expressis servatis decenter exequute ad formam et mentem earundem in valvis majoribus ecclesie cathedralis *Sed.* per *Richardum Rudelli* notarium publicum clericum *Herbipolensis* diocesis contra prefatos omnes et singulos desenos de contentis in dictis monitoriis litteris — — — — — culpabiles et in pede ipsarum litterarum descriptis, ut latius de premissis constat litteris et illarum — — — — — predictis nobis exhibitis, ad que habeatur plenaria relatio.

Tandem pro parte prefati rev.^{di} dom. dom. episcopi nobis exhibita fuit supplicatio ipsius rev.^{di} domini episcopi subiuncta manu egregii *Petri Dominarum* notarii publici et prefati rev.^{di} domini episcopi secretarii signata et sigillo eiusdem rev.^{di} domini episcopi sigillata ac expositum et narratum, prout et quomodo in eadem supplicatione continetur, requisiti insuper fuimus tam parte ipsius rev.^{di} domini episcopi quod etiam desenorum *Vespie* — — — — — dictis desenis patrie *Vallesii* nominatorum, tam in pede pronuntiarum litterarum, quam in quodam — — — — — procuratorii instrumento pro dictis desenis confecto, directo ad egregium *Claudium Excavarii*, civem et causidicum *Musterii* procuratorem — — — — — constitutum ad subscripta petendum et — — — — — nomine requirendi per dictum *Petrum Dominarum* recepto et manu ipsius signato — — — — — et indictione, — — — — — die vero Jovis octavo mensis Octobris pontificatus prefati coram nobis hodie per dictum — — — — — procuratorem productum super his debita cum instantia requisiti — — — — — eosdem homines ut supra nominatos de dicto deseno *Vespie* — — — — — dictarum nostrarum litterarum in eos, usque ad reaggravationem inclusive ut preferitur exequutarum — — — — — salte — — — — — in dicto procuratorio a nobis auctor — — — — — premissis excommunicatos, aggravatos et reaggravatos, quam ceteros homines — — — — — sex desenorum dicte patrie *Vallesii* a nobis forte excommunicatos eo — — — — — infra terminum decem dierum in monition — — — — — concordiam non inhierant cum prefato rev.^{do} domino instante, ut dicta his annexa supplicatio refert, expediens vel ad — — — — — absolvere in forma ecclesie debita et absolutionis munus — — — — — ac interdictum ecclesiasticum in certis dicti deseni *Vespie* ob non paritionem monitorialium et certarum nostrarum litterarum predictarum ac incursis censuris — — — — — in vim ipsarum nostrarum litterarum — — — — — ab his locis, in quibus illi locus fuit, tollere, admoveere et — — — — — absolutionem et interdicti relaxationem et admotionem in partibus patrie *Vallesii* alicui vel ali-

quibus — — — idoneis committere, litterasque commissoriales oportunas in forma debita decernere et concedere — — — et alias fuit postulatum et fieri requisitum, prout et quemadmodum in eadem supplicatione subannexa continetur — — — supplicationi, rationi et juri consonanti annuentes tenore et contentia supplicationis predictae subjuncte per nos — — — tenore presentium ac in virtute sancte obedientie disricte precipiende mandamus, quatenus statim — — — presentibus et postquam pro parte prefatorum desenorum *Vespice* et aliorum sex desenorum patrie *Vallesii*, — — — divisim — — — — putantium fueritis requisiti seu alter vestrorum fuerat requisitus, eosdem homines de deseno *Vespice*, ceteros homines de aliis sex desenis patrie *Vallesii*, si et quatenus indigeant et expediens fuerit, primo dictos — — — — ab excommunicationis, aggravationis et reaggravationis sententiis, ceteros vero patrie *Vallesii* sex desenorum ab — — — —, si illam ob non paritionem — — — — — decem dierum in dictis monitorialibus litteris expressorum — — in eam incidisse constantur et videntur in eos et eorum quemlibet eo, quia — — — — — dictis monitorialibus — — — — desuper concessis ex causis premissis ut prefertur a nobis emanatis et obtentis instantia prefati — — domini episcopi *Sedun.*, comitis et prefati *Vallesii*, nunc paruerunt nec se paruisse edocuerunt per nos auctoritate — — in illa fungebamur, parte latis et promulgatis, si id humiliter petierint ac de stando et parendo nostris — — Matris Ecclesie mandatis vestris in manibus, tactis per eos et eorum quemlibet corporaliter scripturis sacrosanctis a — — — Dei Evangelia solitum prestiterint juramentum ac rev.^{du}s prefatus dom. *Sed.* episcopus, comes et prefectus *Vallesii*, suum liberalem prius prestiterit consensum pariter et assensum, auctoritate nostra et curie nostre — — — — — fungimur, absolvatis et — — — — fidelium ac participationem ecclesiasticorum sacramentorum Sancteque Matris Ecclesie unitatem restituatis, juncta eis tamen et cuilibet ipsorum pro modo culpe penitentia salutari et inde interdictum ecclesiasticum per nos ac in vim nostrarum predesignatarum litterarum in nonnullis parochiis — — — — dicti deseni *Vespice* — — — — — ab his, in quibus illi locus fuit, tollatis, admoveatis et relaxetis, ipsosque homines et desenos predictos sic absolutos et restitutos ac etiam dicti interdicti admocionem et relaxationem publice nuntietis et faciatis ab aliis in vestris ecclesiis, monasteriis, capellis et locis publicis, ubi quando et quotiens fuerit expeditus, publice et super absolutione, restitutione et interdicti relaxatione et admotione huiusmodi vestras litteras authenticas aut instrumentum publicum, si illas vel illud pervenit et habere voluerint, in fidem et testimonium premissorum dando et concedendo, quoniam ad premissa peragenda munus absolutionis predictarum quibuscumque impartendi interdictum et cessum ecclesiasticum predictum tollendi et admovendi ac alia circa premissa necessaria et opportuna faciendi, vobis predictis et cuilibet in solidum presentium tenore damus et conferimus potestatem et omnimodam auctoritatem, vicesque nostras quoad hoc — — — — fideliter exercendas.

In cuius per testimonium presentes litteras exinde fieri et per notarium publicum nostrum et diete curie nostre scribam infrascriptum subscribi et publicari mandamus, sigillique rotundi prefati rev.^{di} dom. *Tharant.* archiepiscopi, quo in consimilibus utimur, jussimus et fecimus impressione communire, actas et datas in civitate

Tharant. Musterii nuncupata et domo nostre solite habitationis die decima quarta mensis Octobris anno Domini millesimo quingentesimo.

Vicentius officialis et iudex prefatus.

Per prefatum officialem metropolitanum

locumtenentem prefatum.

Demarinx

Solvit pro litteris et sigillo LXVIII fl.
et pro cl. II testonos.

(Orig. mit aufgedrucktem Rundsiegel, an vielen Stellen zerfetzt.)

B. A. Sitten T. 100 Nr. 41.)

Vorliegender Urkunde ist folgendes Aktenstück v. 8. Oktober 1500 beigeheftet:

Vobis venerando domino officiali *Tharantasiensi* exponitur parte rev.^{di} in Christo patris et domini domini *Matthei Schiners* episcopi *Sedunensis*, prefectorum et comitis *Vallesii*, quod alias a vobis ordinario locumtenente rev.^{mi} in Christo patris et domini, domini *Tharantasiensis* archiepiscopi auctoritate apostolica sibi demandata ad instantiam prefati domini *Sed.* episcopi prefati comitis antedicti ex causis argentifodinarum de *Bagnyes* per quosdam nominibus septem desenorum patrie *Vallesii* occupatarum, quarum cum fructibus inde perceptis rev.^{dus} dom. epis., prefectus et comes, restitutionem sibi et ecclesie sue *Sedun.* fieri petebat. Item et per eosdem seu dictorum desenorum pretensas universitates turbate et impeditae jurisdictionis episcopalis *Sed.* et alias ex latius deductis causis prefati rev.^{di} domini episcopi *Sed.* etc. sub penis excommunicationis, legitimis canonicis monitionibus ac debitis servatis terminis cum comminatione interdicti suo tempore servandi patentes littere appenso sigillo prefati rev.^{mi} episcopi *Tharantasiensis* emanarunt, date die prima Iugni anni presentis in *Musteri Tharantasiensis*, ad quas emanatas litteras relatio habeatur; que littere per affixionem ad valvas ecclesie cathedralis *Sedun.* die vigesimo sexto Julii anni presentis legitime executioni demandate sunt per *Ricarddum Rudell*, notarium publicum, clericum *Herbipolensis* diocesis, contra omnes et singulos in pede earundem litterarumstrarum descriptos. Exponitur quoque nomine quo supra, quod prenominati in pede litterarum predictarum de deseno *Vespie*, qui est unus ex predictis septem desenis, censuras in dictis litteris contentas usque ad reaggravationem inclusive sustinuerunt, et licet aliqui ex predictis ante interdicti incursum recognovisse dicantur errorem suum, tamen in certis dicti deseni *Vespie* parochiis servatum fuit interdictum ac de presenti servatur, in aliis nominatum interdictum non extitit, eo quod prefatus rev.^{dus} epis. *Sedun.* curatis predicti deseni *Vespie* mandaverit, ut si que parochia sive illius homines intra certum terminum protestata seu protestati fuissent, velle de predictis inire concordiam tractatam inter rev.^{dum} dom. *Sedun.* antedictum per venerabilem dom. *Henricum Werra*, canonicum *Sed.* et alios tres canonicos, protestationem seu protestationes huiusmodi admitterent nec eo casu interdictum servare tenerentur.

Item exponitur parte qua supra, quod nuper *Johannes Wenetz*, *Petrus Funtiner* et *Antonius de Embda* et alii descripti in instrumento mandati hodie confecti per *Petrum Dominarum* not. pub. *Sedunensem*, suis et aliorum nominibus, de

quibus in instrumento ipso mandati, quod vobis cum presenti supplicatione seu expositione exhibendum est, suis et dictarum deseni sui parochialium ecclesiarum parochianis nominibus cum prefato rev.^{do} domino *Sedun.* predictam concordiam per alios sex desenos sigillatam et acceptatam acceptaverunt et sigillare promiserunt pro ipso deseno *Vespie*, sicut et alii acceptaverunt et alii deseni suo sigillo sigillaverunt.

Ea propter in forma ecclesie debita prefatus rev.^{us} dom. *Sed.* episcopus, etc. prememoratos homines deseni *Vespie* absolvi desiderans ac interdictum tolli, petit ad evitandas expensas et incommoda ultiora per vos dominum officialem antedictum eorum constituto in mandato procuratori vel illius substituendo substituto absolutionis munus impartiri aut mandare per aliquos hic illis impendi cum amotione interdicti in iis locis, in quibus illi locus fuit et hec quoad predictos petuntur et exponuntur parte et nomine prefati rev.^{mi} domini *Sed.* episcopi, etc. non quoad alios aliorum desenorum, quoniam propter tractatus concordie predictae tunc ineunde et cum eisdem nunc inite, nunquam litteras aggravatorias ant reaggravatorias contra predictorum aliorum sex desenorum homines prefatus rev.^{us} dom. *Sed.* episcopus executioni mandari curavit, sicut aliorum sex desenorum hominibus, qui et forte aliqui in termino primo decem dierum in litteris vestris predictis contento concordiam non inierant, expediens vel ad cautelam munus absolutionis impendatur et inde de predictis rev. d. *Sed.* episcopus, etc. antepositi tenoris litteras testimoniales fieri mandavit per me infrascriptum notarium presentibus egregio *Georgio Maioris*, ballivo patrie *Vallesii*, venerabili domino *Stephani Magni*, canonico *Sedun.*, *Georgio Supersaxo*, cive *Sedun.* et *Petro Schiner*, de *Conches* testibus, cum prefati rev.^{mi} d. *Sedunensis* episcopi sigilli appositione.

Datum et actum *Seduni* in castro *Maiorie* die octavo mensis Octobris anno M^o quingentesimo indictione tertia cum eodem anno sumpta.

De mandatis prefati rev.^{di} domini *Sed.* episcopi.

Petrus Dominarum, n. p.

(*Grosses Rundsiegel d. Bischofs, l. c. 1*)

9. Prozess vor der römischen Kurie zwischen dem Bischof von *Sitten* und den VII Zenden des *Wallis* und den Lehensträgern (albergabaire) der *Bagnes*-Minen bezüglich des Eigentums an den Bergwerken. 28. September 1499²):

Acta processus in curia *Romana* inter episcopum et septem desenos et albergarios fodinarum in *Bagnes* episcopo asserente easdem ad episcopatum pertinere.

Articuli positionales in curia *Romana* per oratores episcopi et VII desenorum ponunt et probare offerunt:

Quod episcopus *Sedun.* tempore, quo dictum comitatum possedit et similiter d. dux *Sabaudie* tempore, quo partem illius occupavit et occupatam detinuit, in dicto comitatu omnimodam et supremam jurisdictionem altumque dominium ac merum et mixtum imperium per suos officiales ad id deputatos exercuerunt omniaque jura regalia in dicto comitatu existentia perceperunt et sic fuit et est verum.

1) Die Annahme des Übereinkommens durch den Zenden Visp erfolgte am 18. Oktober (de Rivaz. E II. S. 52 Furrer. III. S. 284).

2) Nach Gremaud trägt die Urkunde das Datum von 1500, was kaum richtig ist.

Item ab eisdem temporibus et per eadem tempora episcopus *Sedun.* habuit et habere consuevit et hodie habet jurisdictionem spirituales et temporales in diocesi *Sedun.* et presertim in toto dicto comitatu *Vallesii* ac ratione domini temporalis supremum et altum ac merum et mixtum imperium a nullo alio superiore dependens et a nullo superiore per ipsum dominum episcopum pro tempore existentem recognosci solitum et sic fuit communiter dictum, tentum, creditum et reputatur, ere datur et tenetur palam et publice et sic fuit et est verum.

Item quod episcopus *Sedun.* tamquam a nullo recognoscens dominium temporale sed habens supremum dominium temporale ac merum et mixtum imperium huiusmodi in toto dicto comitatu.

Item quod dux *Sabaudie*, dum comitatum pro certa parte, videlicet a *Morgia Conthegii* inferius, vi et potentia, cui tunc episcopus resistere non potuit, occupavit et pluribus annis detinuit et tandiu, quo tenuit, omnia jura regalie, jurisdictionem et imperium per suos officarios exercuit.

Et postmodum episcopus *Walterus* partem dicti comitatus de manibus dicti ducis occupatoris recuperavit et ad jus et proprietatem ecclesie *Sedun.* reduxit et reintegravit tanquam pertinentem ad ecclesiam *Sedun.* possederunt successores episcopi et est verum.

Item quod a tempore, quo memoria non est in contrarium, omnia et singula jura et bona regalia in dicto comitatu consistentia spectare consueverunt et spectant solum et in solidum ad d. episcopum *Sedun.* tanquam supremum dominum civitatis *Sedun.* et dicti comitatus et locorum in eodem existentium. Et sic fuit tentum, creditum, reputatum, creditur et tenetur palam et publice et est verum.

Item quod dominus episcopus fuit et est prefectus et comes totius terre *Vallesii*, quodque dictus comitatus *Vallesii* se extendit usque ad *Sanctum Mauritorium Agaun.* et perticam *Montis Jovis* inclusive, quodque d. episcopus in omnibus et singulis locis dicti comitatus tanquam jurisdictionem temporalem altumque dominium ac merum mixtumque imperium per se et suos officiales exercere consuevit et exercet pacifice et quiete et pro supremo domino totius dicti comitatus habuit et tenuit et ab aliis pro tali et ut talis fuit habitus et reputatus, habetur et reputatur, creditur et tenetur palam et publice et sic fuit et est verum.

Instantia *Nicolai* episcopi *Sedun.* et septem desenorum ac aliorum litis consortum in d. heredes et litis consortes *Werneri Leiblin* et *Petri Steiger Bernensium* procuratoribus episcopi et VII desenorum *Aymone Cichonis* et *Nicolaio de Verina* in *Romana* curia causarum episcopi et septem desenorum procuratoribus.

Alexandro VI pontifici oblatus libellus per heredes *Petri Steiger* et *Werneri Löbly* conquerentium, quod per quondam *Jodocum* episcopum et *Nicolaum* modernum episcopum in possessione dictarum fodinarum a d. abbate locatarum, postquam magnas summas impenderunt locarii spoliatos esse et dictum *Nicolaum* easdem fodinas sub certis condicionibus universitati VII desenorum locasse, quare causam, quam idem *Petrus Steiger* movere intendabat contra *Nicolaum* episcopum et VII desenos committi, obtinuit vicario generali *Novariensi* et officiali *Gebennensi*.

Lite pendente dictus *Steiger* mortuus est.

Pro parte tunc *Nicolai* episcopi et VII desenorum petitem, ut in *Romana* curia alicui de auditoribus palatii apostolici committatur, quapropter *Guillermus* de *Perreriis*, doctor decretorum subdecano *Pictavensis* d. n. pape capellanus sacri palatii apostolici causarum causeque et causis ac partibus infrascriptis ab eodem d. n. p. auditor specialiter deputatus ad providi viri magistri *Nicolai de Rina* [sic.] in *Romana* curia causarum rev.^{di} d. episcopi *Sedunensis* ac ecclesie necnon universitatis hominum septem desenorum procuratoris instancia providum virum magistrum *Alexandrum* de *Bononia* procuratorem *Petri Steiger* et *Wernerii Löbly*.

Personaliter constitutis procuratoribus *Aymone de Cichonis* et procuratore alio dicti episcopi et septem desenorum et *Alexandro de Bononia* pro altera parte, qui *Aymo de Cichone* in adverse partis procuratoris presentia positiones et articulos et materias articulatas datas et exhibitas ac se et partem suam ad eas probandum extra *Romanam* curiam admitti etc.

Nos igitur *Guillermus de Perrerno* auditor supradictus propositiones et articulos pro parte *Aymonis Cichonis* ad probandum extra *R.* curiam admisimus et nominamus *Bartholomeum Pensa* et *Michaellem de Cyriaco, Augustensem.* et *Lausann.* canonicos — — remittimus, ut postquam pro parte dicti domini episcopi, ecclesie et universitatis VII desenorum fuerint requisiti, in civitate *Augustensi* testes, litteras, scripturas quascumque super propositionibus, articulis, materiis articulatis sub sigillo nostro transmittimus interclusos producendos et testes mediis eorum juramentis juxta interrogatoria diligenter examinare nobis aut alteri auditori surrogando sub vestro sigillo remittatis.

(*St.-A. Freiburg. Coll. Gremaud. II vol.*)

10. Schiedspruch des Rates von Bern im Handel des B. Matth. Schiner mit den Erben des W. Löublin und P. Stegger wegen des Bergwerkes in Bagnes vom 29. November 1500 :

Wir der schulthes, der klein und gross ratt, genannt die Burger zu Bernn, thun kundt allermengklich mit disem brief alsdann etwas meryklicher irrung, spann und zweyung sind erwachsen zwischen dem hochwirdigen fursten und herren *Mattheo Schiner*, bischofen zu *Sitten*, Grafen und Prefekt in *Wallis*, unserm sonders gnedigen herren und getruwen pundtgnossen, ouch siner gnaden landschaft an einem, und wilent *Wernhart Loublis* und *Peteru Steggers* seligen erben zusampt irn verwandten anhegerun und mithaften, dero namen wir fur gelutert wellen haben, dem andren teyl, darurend von des bergwerks und silberertzes wegen, in dem tal *Bagnies* gelegen, darzu dann die jetz gemelten erben und ir mithaften vermeinten glimpf, fug und recht zu haben und inen durch herren Abbt zu *Sant Moricien* und ein Cappitel daselbs mit ubergabungsbrief und sigel ouch erfolgter knuglicher bestatigung daruber beschehen, zu dem das durch die genannten *Wernhart Loublin* und *Peteru Steggers* solich ertz besucht, funden und in wesen gebracht, die aber darnon durch wilent bischof *Josen von Silinen* gewaltiklich getrengt syen, als sie das und anders zu irem guten glimpf dienend hofften zu erzougen und des alles im rechten, so vil zugemesser, dadurch si getruwten, solich silberertz und bergwerk sollen und mogen ervolgen; und aber dawider der genannt unser gnediger herr von *Sitten* in eygner person und

in biwesen siner gnaden capittel und landschaft von allen zenden erber botten ouch allerley furwandt, dadurch er meint, solich silberertz und bergwerk allein im sin weltlich oberkeyt und beherschung das gelegen sye, dienen und zustan, und deshalb die lichung des berurten herren abts zu *Sant Moricien* und us nachvollgung der genanten siner widerteyl ersuchen und furnemen deheinen grund noch bestand sollen und megen haben, als das sin gnad zu siner zit ferrer und der notdurft nach getruwet zu erzougen und also solich silberertz und bergwerk mit recht darin, das zu *Rom* hange, zu behalten, doch als geneigt uns und den unsern allen gunstigen guten willen zu erzougen, sofer die berurten ansprecher irs furnemens abstan welle, die, und zu eren und gevallen und us deheinem rechten den costen, in handlung der sachen erwachsen, abtragen und damit verhofften sich mer dann gnug erbotten, so wit, das wir etlich von uns, namlich vier unsers kleinen rats und so vil des grossen zu dem handel verordnet mit gewalt und bevelch, solichen furer zu heren und in guttikeyt zu betragen, das ouch in allen triwen understanden und aber nit zu solichem erschossen komen, dann das der handel wider fur uns gewisen und dennoch uf witer verhoren beydteyll anligends ouch darlegen etlicher schrift und gewarsamen an si werbung beschechen, die furgenommen rechtsvertigung, dero vil beschwaerdit, cost, mug und unwillents anhangen wurde, abzustellen und uns frundlichen, guttigen lutterung zu vertrauen, das ouch zuletzt nach manger gehabter mug und arbeit ervolget und darauf durch uns in craft solichs vertrauens und ubergemens und nachdem ouch beydteyl unsers thunden usspruchs, underrichtung und bescheid gehet haben, gelutert, gemittelt und usgesprochen in wyss und form wie harnach volget: und namlichen so sol der vil gemelte unser gnediger herr von *Sitten* des genannten *Wernhart Loublis* und *Peter Steygers* seligen erben, ouch allen iren verwandten, sachhabern und mithaften von solichs ob angezougten bergwerk und silberertzes wegen, im tal *Bagnies* gelegen, geben, bezalen, usrichten viertusend guldin rinsch, oder so vil muntz und werschaft in unser statt louffig, und namlich zu jetz kommender *Vassnacht* tusend Duggaten und demnach zu *Unser Lieben Froucentag* im Augsten aber so vil und die letzten tusend Duggaten darnach zu *St. Martinstag* dem nechsten, alles har gen *Bernu* gewert in siner gnaden costen und an der ansprecher schaden und engeltuss und sollen damit dieselben ansprecher fur sich, ir erben und nachkommen vernugt, ussgericht und abtragen heissen und sin und wytter vordrung, gerechtikeyt, gesuch noch ansprach an solich silberertz und bergwerk nit haben, noch furnemen, sonder sich dero gantzlich entzigen, begeben und deshalb inen selbs wytter nutzit ussbedingt noch behalten haben und in craft desselben all und jegklich ir brief und gewarsamen, es syen lechenbrief, bestattungabschied und anders, des si sich haben wellen behelfen, harus zu handen des vilgemelten unsers gnedigen herren von *Sitten* uberantworten, also das die craftlos, tod, hin und ab und hinfur niemand weder nutz noch schad sin sollen, und also hiemit diser handel und span gericht, betragen, und wol gelutert heissen und beliben und beydteyl fur sich und die iren und alle, die so zu der sach verwandt oder verdacht sind, solicher irrung halb nun und hienach versunt nnd gegen einandern wol gelutert sin, disern unsern spruch uf ir vertrauen ouch mit irem wussen und willen beredt stett und vest zu halten, dem nachkommen und gnug thun, als wir inen dann vertrauen und uns zu inen gantzlichen wellen halten, alle geverd lutter usgesetzt und gemitten und des zu wa-

rem urkund so haben diesern brief mit unserm anhangenden sigell verwart, ufrichten und dem begehrend teyl geben lassen.

Beschechen uf Sonntag vor *St. Andreas* des heiligen zwelfbotten tag als man zalt von der geburt Christi funfzechenhundert jar.

(Orig. Perg. mit hängendem Wachssiegel der Stadt Bern,
B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 42. 1)

Nr. 5. Bern. 1500, 30. November.

Bündnis zwischen B. *Mattheus Schiner* und *Bern*.

(Abged. E. A. III. 2. S. 79.)

Nr. 6. Sitten. 1501, 8.—10. Februar.

Ein eigentlicher Abschied liegt nicht vor, wohl aber nachfolgende zwei Urkunden:

1. Urteil des Landrates vom 8. Februar 1501.

Hans Tschanen von *Ritzingen* hat den *Peter Wolleben v. Uri* in der Grafschaft *Biel* erschlagen. Der Landrat spricht ihn frei, weil das Gericht von *Uri* Blutrache an *P. Wolleben* gestattet hatte und *Tschanen* Verwandter eines von *P. Wolleben* erschlagenen *Urnern* war.

(Pf. A. Biel. A. Nr. 5.)

2. Vergleich zwischen B. *M. Schiner* und den Erben des *B. Jost v. Silenen v.* 10. Februar 1501.

Anno eiusdem dom. millesimo quingentesimo primo, indictione quarta et die decima mensis Februarii *Seduni* in castro *Maioirie* in magna stupa dicti castri, in conspectu rev.^{ma} in Chr.^o patris et dom. nostri dom. *Matthei Schiner, Sedun.* episc.,

1) Anlässlich dieser Verhandlungen verpflichtete sich *M. Schiner*, an den Bau der Mutter Gottes Kapelle im Münster zu Bern 3000 rh. Gulden und an die neue Orgel daselbst 500 Pfd. zu entrichten. Der bezügliche Vertrag fehlt; aber so berichtet *Anshelm* in seiner Chronik, B. II S. 317. Auf einem undatierten Blatte des B. A. Sitten, Tir. 100, Nr. 64, steht: „In concordia rev. patris d. ep. Sed. facta cum Bernensibus ratione mineralium de *Bagnies* promisit eps. Sed. ad fabricam S. Vincentii in Berne videlicet III. m. fl. renen.“ Laut Rechnung auf gleichem Blatte zahlte *M. Schiner* bis Juni 1505 in verschiedenen Raten cirka 2140 Gulden. Als am 19. Januar 1514 eine Zusammenrechnung dieser Teilzahlungen stattfand, ergab sich, dass noch 650 Gulden fehlten. (St. A. Bern, Unnütze Papiere. B. 19, Nr. 3). Auch gegenüber Privatpersonen übernahm *Schiner* bei gleichem Anlass erhebliche Verpflichtungen. Denn Mittwoch vor Palmsonntag 1519 klagen *Jak. v. Wattenwyl*, *Schulheiss*, *Hans von Wingarten*, *Wilhelm Wisan*, *Ludwig von Büren*, *Meister Marti Mäler*, der Goldschmied, und *Hans Sifrid*, alle von Bern, vor dem Rate gegen *Wilhelm von Diesbach*, *Rud. von Scharnachtel*, *Ludw. von Diesbach*, *Barthol. May*, welche seiner Zeit [1500] „eine heimliche Gabe“ von 100 Gulden jährlich erhalten haben, und verlangen, dass diese Gelder unter alle geteilt werden. Die vier letzt genannten verteidigten sich, ihnen sei die Gabe erst gemacht worden, als der Streit zwischen *Löublins* und *Steygers* Erben und *Schiner* in der Hauptsache beigelegt gewesen sei. Der Rat entscheidet aber, es sollten alle der Gabe teilhaben. (St. A. Bern, Spruchbuch. B. Y. S. 495.)

prefecti et comitis *Vallesii* ac in presencia nostrum notariorum infrascriptorum. Cum differencia moveretur per et inter nobilem virum *Casparum de Sillinon*, agentem nomine suo proprio ac *Christofori* eius fratris, iuncto sibi *Rodolpho Hass*, bandereto *Lucernensi* ex una, et prelibatum rev.^{dum} nostrum *Sedunensem* episc. ex altera parcium de et super eo, quod d. *Caspar* quo supra nomine petebat sibi expediri ac se in possessionem realem et pacificam poni et induci, videlicet domus site in civitate *Sedunensi*, que alias fuit quondam nobilis *Rodolphi Esperlini de Rarognia* una cum universis et singulis suis edificiis, grangia, curiis, curtinīs, orto ac pertinentiis suis universis et singulis. Item de sexdecim sextariis vini annualis et perpetui redditus assignatis super quadam vinea, sita in *Syniesi* in superiori parte torcularis ibidem existentis, que alias fuit quondam nobilis d. *Rodolphi Esperlini* et quam vineam quondam rev.^{dus} *Jodocus* precio tunc convento emit a *Conrado Talkoffer de Raperschwil*, uti causam habente pro quondam nobilibus *Petermando* et *Hilprando de Rarognia* fratribus in bonis dicti nobilis *Rodolphi Esperlini*.

Item de universis et singulis domibus, edificiis, aqua calida, medietate balnei, grangiis ac aliis rebus et bonis in valle *Balnearum de Boes* existentium. — Item de possessionibus, edificiis, domibus, fusinis, pratis, agris, plateis et aliis rebus mobilibus et immobilibus, que quondam dom. *Jodocus* in dictis vallibus de *Boes* et *Bagnyes* emerat, adquisierat vel edificaverat. — Item de medietate omnium bonorum relictorum per quondam venerabilem virum dom. *Johannem de Roverea*, curatum de *Bagnyes*, que ipse die obitus sui in ipsa valle vel extra illam reliquerit.

Item de tertia parte plumbi et mineralium, que in valle de *Bagnyes* relictæ sunt tempore recessus dom. *Jodoci* predicti.

Item certorum equorum et aliorum bonorum mobilium, existentium in castris *Martiniaci* et *Seduni* ac in stabulis et edificiis ibidem existentibus.

Item et de aliis quibusdam vestibus, armis et mobilibus, que perdidisse asserit, asserens illa magno valore posse estimari. — Item expensas habitas et dampna passa in persecucone litis contra patriotas huius patrie habite, que estimabat solum demptis premissis petitionibus ad mille sexcentum florenos reni posse ascendere. — Item petebat omnē id et quidquid ex tenore arbitramentalis sentencie alias per magnificorum dd. *Bernensium*, *Uranensium*, *Underwaldensium*, *Zug* et *Friburgensium* nuncios et oratores specialiter deputatos sibi pertineret aut pertinere posset quomolibet, dicens et fieri requires, ut in eadem sententia continebatur ¹⁾.

Contra que allegata prelibatus rev.^{mus} dom. noster *Sedunensis* eps. tam proprio suo quam eciam patriotarum et causam ab illis habens nominibus dixit, se ad premissa non teneri. Primo ex eo, quia maior pars dictorum bonorum immobilium et supra petitorum sit et moveatur de feudo mense episcopalis *Sedunensis* et rev.^{di} dom. abbatis *St. Mauricii Agaunensis*, que bona tum propter recogniciones non factas, tum eciam quia factis alienacionibus laudes non fuerunt obtente, possint dici commissa, tum eciam quia bona mobilia et supra petita existencia in vallibus de *Boes* et de *Bagnyes* ipsi *Caspari* non fuerunt adjudicata, cum non sua sed potius dom. *Jodoci* fuerint; tum eciam quia prepetitum plumbum et tertia pars mineralium ad ipsum *Casparem* aut fratrem suum nunquam spectavit nec pertinuit; de expensis vero, ut supra petit, prehabito

1) Urkunde vom 18. April 1496. (St. A. Wallis. II, Cart. 40.3.)

moderamine ipse rev.^{mus} dom. se satisfactorum obtulit, pariter de equis et bonis dicto *Caspari* ablatis, si qua forent, petens super hiis declarationem et moderacionem fieri.

Tandem dicte partes tractatu amicorum se rebus hiis ingerencium, volentes licium anfractus amputare et quieti sue utrimque salubriter providere, scientes et de iuribus suis bene informate super premissis suis differentiis unacum illarum appendiciis, compromiserunt in strenuos nobiles et potentes viros dominos *Casparem de Lapide*, militem, *Bartholomeum Madium* et *Rodolphum Hass*, banderetum, oratores *Bernenses* et *Lutznenses*, qui quidem vigore attribuite sibi potestatis ad arbitramentum huiusmodi procedentes pronunciaverunt prout infra speciatim describitur.

Et primo quod dictus *Caspar* nomine suo proprio et *Christofori*, sui fratris, vendat, quittet, cedat et remittat prout ipse *Caspar* quo supra nomine tenore presentis publici instrumenti vendit, quittat, cedit et remittit perpetue et irrevocabiliter prout melius, forcius et validius fieri potest et debet prelibato rev.^{mo} dom. *Mattheo Schiner* tamquam private persone presenti et ementi pro se et suis heredibus et successoribus universis aut hiis, cui vel quibus dare, vendere aut alias alienare voluerit in futuro in suo testamento vel extra, videlicet omne id et quicquid juris, actionis, rationis, proprietatis, domini, dreyture ac petitionis et interesse dicti nobiles *Caspar* et *Christoforus* habent, habereque possunt et ipsis spectat et pertinet tam coniunctim quam divisim ex quacumque causa, titulo vel racione, videlicet in domo magna *Seduni* existente, que alias fuit quondam nobilis *Rodolphi Espertini* cum pertinenciis et appendiciis suis universis. Item in fonte calido cum domibus, edificiis, plateis, grangiis et aliis rebus quibuscumque in dicto valle de *Boes* balneorum alias acquisita et edificata per quondam dom. *Jodocum de Silinon*, eorum patrum tunc *Sedunen*. episcopum. Item quicquid juris, actionis, petitionis et interesse dicti *Caspar* et *Christoforus* habent et ipsis spectat in omnibus et singulis domibus, edificiis, fusinis, artificis, pratis, agris, plateis, plumbo, mineralibus et aliis rebus quibuscumque per prelibatum *Jodocum* alias in valle de *Bagnyes* inventis, emptis et acquisitis a quacunque persona, sive hec sint mobilia vel immobilia. Item omnes et singulas petitiones, actiones, grusas, querelas et interesse, quas ipsi nobiles *Caspar* et *Christoforus* habent, habere possunt et habere pretendunt de et pro omnibus universis et singulis bonis mobilibus et immobilibus, debitis atque expensis, singulis quoque aliis in predicta arbitramentali sententia contentis et mencionatis, quam ipse nobilis *Caspar* nomine quo supra ex nunc, quantum pro eisdem facit, cum omni sua continencia cedit et transfert in prefatum rev.^{mus} dom. *Mattheum* et heredes suos, volens, quod ipse dom. *Mattheus* et sui huiusmodi sentencie pretextu contra omnes eum vel eos impetere volentes agere et se tueri possint, omni eo modo, quo huc usque dicti d. *Caspar* et *Christoforus* facere potuissent; et in vim vere et indubitate vendicionis, cessionis et quittacionis cedat, remittat et manualiter tradat prefato dom. *Mattheo* ipsam originalem sententiam quinque sigillis appendentibus sigillatam. Item omnia instrumenta et momenta empicionum, adquisicionum et donacionum de bonis premissis alias sibi dom. *Jodoco* quomodolibet facta unacum vi, valore et guerenciis eorundem, que ex nunc ad opus ipsius dom. *Mathei* et suorum sonare debeant et sibi proficere, ac de illis in futurum in omni iudicio et extra se iuvare et tueri possint contra quascunque personas, prout et quemadmodum ipsi nobiles *Caspar* et *Christoforus* ante presentem facere potuissent. Item pronunciaverunt, quod si ipsi nobiles *Caspar* et *Christoforus*

aut ipsorum alter premissa bona alicui obligaverint aut onera^a quecumque super illis imposuerint, quo eo conscito teneantur ipsi fratres illa liberare et in statum pristinum reducere. Item quod ipse rev.^{mus} *Mattheus* contemplacione huiusmodi arbitramenti et pro omnibus vendicionibus, cessionibus et quittacionibus in huiusmodi contractu mencionatis et comprehensis solvat et solvere debeat cum effectu prefato *Caspari* quo supra nomine summam bis mille quater centum florenos renenses ad computum trium testonum pro singulo floreno. Item super solucione debitorum, in quibus quondam dom. *Jodocus* tempore sui recessus debitor remansit, pronunciatum est, quod illa debita persolvi debent juxta tenorem instrumenti transactionis et composicionis alias tempore deposicionis dom. *Jodoci* in castro *Vallerie* tractatu oratorum a magnificis dominis *Bernensibus*, *Lutznensibus*, *Schweytznensibus*, *Vranensibus* et *Underwaldensibus* et ad hec missis, cuius composicionis declaracioni circa solucionem huiusmodi debitorum stari debet. Item pronunciaverunt, quod omnes et singule inquisiciones, attestaciones et alia documenta, que altera parcium contra alteram sumpsisset et presertim que contra dominum *Albinum* militem, ipsius *Gaspardi* genitorem, sumpta fuerunt, debent extingui, cassari et annullari modo et forma, quod de illis in posterum nunquam possit ulla series fieri. Item pronunciaverunt, quod omnia et singula bona quondam ven. viri dom. *Johannis de Roverya*, curati de *Bagnyes*, pro rata nobilis — — — — uxoris dicti *Casparis* pertinente, cessante omni impedimento sibi per prelibatum rev.^{mus} dom. *Seduncensem* vel suos prestando, eidem *Caspari* pertineant. Item quod mediantibus premissis omnes et singule actiones et petitiones, gruse et querele reales et personales inter dominos de *Sillinon* et eorum adherentes ac prefatum rev.^{mus} dom. *Seduncensem* et eius patriotas in generali vel speciali de et pro omnibus et singulis rebus usque huc a duabus partibus vel earum altera petitis et in dicti arbitramentali sententia contentis sint et esse debeant sopite penitus et extincte, composite et concordate, nulla quoque de eis fiat mencio amplius ac si nunquam facte fuissent, sit quoque abinde inter dictas partes mutua caritas, bona unio et tocius adversitatis oblitio. Qua tandem pronunciacione facta prelibati domini arbitri eandem modo premissis predictis partibus retulerunt et ad plenum exposuerunt. Hinc est, quod prelibatus rev.^{mus} dom. noster *Seduncensis* epis. et d. *Caspar*, quantum sua interest, necnon prenominate *Rudolphus Hass*, banderetus, nuncius et orator ad hec a dominis suis *Lutznensibus* transmissus, unacum dicto *Caspere* nomine nobilis *Christofori de Sillinon*, pro quo se fortes fecerunt bona fide sua de rato habendo, promiserunt . . . juramento . . . solemniter, se ratum, gratum et firmum habituros omne id et quidquid premissis arbitramento continetur . . . renunciantes etc. . . .

Fuerunt testes ad hec rogati, qui sic vocantur: discreti et honesti viri *Casparus Kuntschen*, procurator fiscalis prefati rev.^{mi} dom. n. *Seduncensis*, *Jenninus Biderbosten*, *Johannes Albi*, familiares prefati dom. n. *Sedunen*. epis., *Thomas Morenchy de Leuca* et ego *Egidius de Prato*, not. imp. auctoritate publicus, civis *Sedun.*, qui . . . interfui, inde hoc pbl. instrumentum . . . levavi et registravi in hancque formam propria manu mea redeg. . . .

Et ego *Georgius Supersaxo*, civis *Seduncensis*, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus not., qui premissis omnibus, dum sic fierent, presens interfui . . . subscripsi.

(Orig. Perg. des Archives Werra in Leuk, nach einer Copie des Pfarrers F. Schmid.)

Nr. 7. Sitten, 30. April 1501.

Über diesen Tag ist uns bloss folgende Notiz erhalten:

«Als die botten des *romischen* konigs zu U. G. H. und siner landschaft gefertiget sind, hand sie mit freundlichen worten angezeigt, wie vor alten zeiten der hl. kilch U. L. Frauwen durch gross verdienung des h. himmelfürsten *S. Jodren*, durch *S. Carl romisch* keiser begabet sein mit vil freiheiten, auch davon hat dieselb kilch und ein landschaft *Wallis* durch das hl. *rom. reich* bevestiget und besterket gegen ein haus von *Savoyen* und andre, die sich wider ein kilch von *Sitten* hand wollen legen.»

(*St. A. Freiburg. Coll. Grem. II. Bd.*)

Nr. 8. St. Maurice, 8. Juni 1501.

Übereinkunft der Leute von *Bagnes* mit der Landschaft *Wallis* wegen der *Rhone*.

Die nähern Bestimmungen dieser Übereinkunft sind unbekannt.

(*Furrer. III. p. 290.*)

Nr. 9. (Ohne Ortsangabe) 3. Nov. 1501.

Mattheus Schiner, Bischof von *Sitten*, Graf und Prefect von *Wallis* einerseits, Schultheiss, kleine und grosse Räte, genannt die Burger zu *Bern*, andererseits urkunden, es seien zwischen ihren beidseitigen Untertanen aus ungleicher Auffassung des zwischen beiden Teilen bestehenden Bundes Streitigkeiten entstanden. Der Bischof klagt nämlich, dass die von *Thun Walliser* wegen Freveln, die im *Wallis* begangen worden, zu *Thun* belangt, in Eid genommen und dadurch gezwungen hätten, zu *Thun* dem Rechte statt zu tun. Auch haben die von *Fruttigen* einige *Walliser* wegen Schulden angefallen und mit Leib und Gut hinterhalten, alles gegen den Bund und den gemeinen Landesbrauch, demzufolge der Klägers dem Beklagten vor den Richter seines Wohnortes folgen und Frevel an dem Ort, wo sie begangen werden, berechtigt werden sollen.

Die von *Thun* bringen durch ihre Boten vor, sie hätten von alters her auf diese Weise gegen die von *Wallis* gehandelt kraft der Freiheitsbriefe, die ihnen von den Grafen von *Kyburg* gegeben und von *Bern* bestätigt worden. Die von *Fruttigen* und insbesondere *Peter Schmidt*, daselbst ansässig, vermeinen, mit Recht gehandelt zu haben, da die Schuld bekanntlich und vergichtlich gewesen sei. Die Parteien haben sich zusammen verfügt und beschlossen was folgt:

Bern gebietet denen von *Thun* und *Fruttigen*, von ihrem Vornehmen abzustehen.

Frevel sollen an dem Orte, wo sie begangen sind, berechtigt und daselbst dem Verletzten unverzogenes Recht gehalten werden.

Niemand soll fortan in beider Teilen Gebiet den andern um Schulden, sie seien gichtig oder nicht, verhaften, verbieten oder hinterhalten, sondern der Forderer soll den Schuldner suchen und beklagen in den Gerichten, wo er gesessen ist und daselbst auch kurzen, unverzüglichen Rechtsgang finden. Doch wenn jemand des einen Teils in die Landschaft des andern ziehen und allda Bau- und Zinsgüter empfangen, dann dieselben aufgeben und „vor gethaner ussrichtung usstender pflicht“ wieder heim ziehen würde, so mag man einen solchen aufhalten und an den Enden berechnen, wo die Zinse erwachsen sind.

Auch soll erlaubt sein, wenn jemand dem andern etwas unter der Bedingung verkauft, dass ihm gestattet sei, den Käufer, der nicht auf den bestimmten Termin bezahlt, wo er ihm betreten möge, an Leib und Gut anzufallen, dass dann eine solche Kaufsbedingung gehandhabt werde.

(Pergament-Urkunde mit anhängendem Siegel des Bischofs und der Stadt im St. A. Bern. Cop. in Sammelband der Fam. K. des Sepibus. 333—336. B. A. Sitten. 54. 4. S. 55. Abged. Eidg. Ab. III. 2. S. 146.)

Nr. 10. Sitten, Majorie, 14. Dezember 1501.

Lhn.: Martin Valentini [Holzer] von Goms. *Boten*: Sitten: Johann de Platea, Thom. Willienci, Anton Francisci, Steph. Ryedys, Mor. Perrers. *Siders*: Ant. Tagnioz, Kn., Nik. Boneyn, Joh. Werrelli, Ant. de Capella, Jaquetus de Cresto. *Leuk*: Nik. Clavro, Let. Martin Steffilo, Rolet Hilprand de Cabanis. *Raron*: Theodul Werlen, Peter Rubin, Kasp. Kuntschen, Egid Ambort, Mr., Thom. Dietzig v. Mörel. *Visp*: Georg Majoris, Alt-Lhn., Pet. Perren, Jans Sterren. *Brig*: Joh. Partitoris, Kn., Jennin Rymen, Ant. Partitoris. *Goms*: Georg Wissen, Mr., Joh. Bertschen, Jak. Biderbosten, Joh. Stellin.¹⁾

a) Es wird verhandelt über ein Bündnis mit *Graubünden*, das die Sendungen von Boten nach *Churwalden* verlangt, um sich zu besprechen. b) Zum ersten Mal wird verordnet, dass der, welcher einen Bären erlegt 2 rh. Gl. und der, welcher einen Wolf erlegt 1 rh. Gl. vom Landvogt ausbezahlt erhält. c) Es ist untersagt,

1. Datum, Ort und Namen der Boten ergeben sich aus unten citierter Urkunde.

Lebensmittel oder Wein aus dem Lande zu führen; wer dies tut, verfällt einer Strafe von 3 Pfund und verliert seine Ware.

d) Wegen der gefährlichen Kriegsläufen werden die Zenden aufgefordert, ihre Soldaten auszusrüsten. Weil man in den verlaufenen Kriegen eine grosse Menge von Spiessen, Musketen und Waffen ausser Land getragen hat und weil nun zu befürchten ist, es könnte im Falle der Not daran Mangel eintreten, so soll U. G. H. 1500—2000 Spiesse, 200 Musketen und 32 Zt. Pulver anschaffen und einen Teil hievon in das Schloss von *St. Maurice* verbringen. Um die Leute zu ermutigen, mit Musketen zu schiessen, erhält jeder Zende zu diesem Zwecke aus dem gemeinen Geld — — rh. Gl. Der Landvogt ist angewiesen, für den Fall der Not 20 Müt Korn, 20 Zt. Käs, 1 Wagen Salz, 6 eingesalzene Ochsen und Wein anzuschaffen und in das Schloss zu verbringen, auch für Schlafstellen zu sorgen für die Knechte, die man aus dem Lande zu senden genötigt sein könnte.

e) Desgleichen ist dem Landvogt aufgetragen, auf nächsten Frühling Kalk, Steine und Sand zu bereiten, um das Schloss in *St. Maurice* wieder herzustellen.

f) *Georg Supersaxo* wird abgeordnet, mit den Schreibern *Joh. Preneriis*, *Jak. Bosoni* od. *Joh. Rubini* die Erkenntnisse mit der *Mors* aufzunehmen.¹⁾

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis. Diese Nr. enthält etliche Abschiede, aber nur im Auszug in französischer Übersetzung.)

Nr. 11. Sitten, 11. August 1502.

(Berufen durch U. G. H.)

Lhn. Martin Valentin [Holzer]. (Namen der Boten fehlen.)

a) Das Verbot, in fremde Kriegsdienste zu treten und irgendwelche Erhebung zu machen, wird unter Verfall von Leib und Gut erneuert. Die Boten von *Leuk* bringen dies an ihre Gemeinden.

b) Die Eidgenossen haben verlangt, dass man ihren Leuten keinen Durchpass gestatte, um in fremde Dienste zu ziehen und dass man solche an ihren Treueid mahne.

c) U. G. H. befiehlt, dass man überall die Reichsstrasse herstelle. Er verlangt Unterstützung von den Zenden, um die Strasse von *Leuk* bis zum *Simplon* in guten Stand zu stellen, damit der Tisch von *Sitten* des Einkom-

¹⁾ Unterm 14. Dez. stellt der Landrat dem G. Supersaxo feierlich Vollmacht aus, diese Erkenntnisse mit den Schreibern *Joh. Rubini* und *Joh. de Preneriis* aufzunehmen. St. A. Sitten, C. II. Nr. 40, 3.

mens der Zölle nicht beraubt werde. Die Boten von *Leuk*, *Raron*, *Visp* und *Brig* wollen dies Ansuchen an ihre Gemeinden bringen.
d) Es wird angeordnet, die Erkenntnisse aufzunehmen.

(*St. A. Sitten. C. II., Nr. 23. bis.*)

Auf **b)** beziehen sich folgende Schreiben:

1) Bischof *Mattheus* an *Freiburg*.

Sitten, 27. Mai 1501.

Euer Schreiben betreff etlicher Knechte, die wieder Euern Willen durch unser Land in den Krieg ziehen, haben wir verstanden und unsern Amtsleuten Befehl gegeben, darnach zu handeln.

(*Kt. Biblioth. Freiburg. Coll. Girard IX., 261.*)

2) Bischof *Mattheus* an *Bern*.

Sitten, Sonntag vor *Laurentius* (7. Aug.) 1502.

Wir haben Euer Schreiben verstanden, worin Ihr begehret, die Aufwiegler und Knechte, welche gegen Eid und Urlaub in Krieg und Sold ziehen, aufzuhalten und den *Bernhard Janssen* gefangen zu nehmen. Unsere liebe Eidgenossen haben vom Tage in *Zürich*, auf *St. Jakob* abgehalten, uns auch geschrieben, die ihren einen Eid schwören zu lassen, heimzuziehen und die Aufwiegler zu fangen. «Warlich wo wir die leuf, auch uwer G. W. willen darvor hetten verstanden, sölte den sachen sin recht geschechen, aber der merteil und wigler sind hindurch; doch wölten wir furbas nach uwer lieb verman geflissen ernst bruchen und sidhar gethan hand, dieselb uwer G. W. möge spüren, wir geneigt sind in irem willen leben und den nach unsrem vermögen erfüllen.» Wir haben darum auch einen Landrat bestimmt, damit allen Dingen bessere Gestalt gegeben werde.

(*Orig. mit gross. Rundsiegel. St. A. Bern. Unnütze Papiere. Wallis. 46, Nr. 49.*)

Nr. 12. Sitten, Majorie, 18. Dezember 1502.

(Berufen durch U. G. H.)

Lhn. Martin Valentini [Holzer]. Boten: Sitten: Jans de Platea, Joh. Rubini, Not., Kn. von Sitten, Franz Grally, Jans Ryedgis, Ant. Wuestiner, Mor. Inderbynden, Perretus Fochiery, Statthalter in Herens. Siders: Ant. Tangnyen, Kn. von Siders, Steph. de Vico, Joh. Canalis, Joh. Eymon, Statthalter. Leuk: Mart. Stefflen, Mr., Nic. Clawen, alt-Lhn., Ant. Schweitzer, alt-Mr. Raron: Arnold Kalbermatten, Jans in der Schlucht, Thomas Imbru, Thom. Dietzig. Visp: Georg Majoris, alt-Lhn., Jenin Zender. Brig: Jenin Rymen, alt-Lhn., Joh. zem Stapf, Kn. von Naters, Ant. Partitoris. Goms: Hans Stelyz, Mr., Egid Biderbosten, Hilprand Werlen, Peter am Rufibort, alt-Mr.¹⁾

¹⁾ Die Namen der Boten ergeben sich aus nachstehend citierter Urkunde.

a) *Martin Holzer*, auch *Valentin* genannt, wird als Landeshauptmann und *Johann Vallier* als Landvogt bestätigt. Die Boten schwören dem Landeshauptmann Treue. b) Wer bis auf neue Ordnung fremde Kriegsdienst nimmt, wird bestraft. c) Betref des Verbotes, bei Urteilen unter Verlurst von Leib und Gut ausser Landes zu appellieren, soll man die alte Verordnung suchen, die das Land gemacht hat; findet man sie nicht, so wird man eine neue geben. d) Bezüglich des Gesuches U.'s G. H., die Strasse herstellen zu helfen, haben einige Zenden etwelche Hilfe versprochen, ohne für weiters sich zu verpflichten, andre werden später antworten. Es wird dem Landvogt Befehl gegeben, bei alten Leuten zu erforschen, wer verpflichtet sei, die grosse Strasse zwischen *St. Maurice* und *Martinach* zu unterhalten, damit man die Schuldigen damit belaste. e) Wegen der Teuerung sollen die Untertanen ein *Sittner* Fischel Korn und Erbsen 10 Gr. und ein Fischel Weizen und Bohnen 12 Gr. bezahlen. f) U. G. H. beansprucht das Bergwerk von *Bagnes* als hoher Herr. Die Boten haben ihm geantwortet, sie hoffen, dass er dies den Landleuten nicht tun werde, da sie grosse Mühen hatten, das *Untervallis* zu erlangen. Sie erwarten, dass er jedem Zenden 30 Gl. entrichte. Auf dieses beklagt sich U. G. H., er habe zu *Bern* und *Freiburg* grosse Kosten im Betrage von 1000 Gl. gehabt. Auch habe er den Frieden zwischen *Bern* und *Wallis* vermittelt. Zudem ertrage das Bergwerk bedeutend weniger; früher hätte man 4, jetzt kaum 2 Schmelzöfen.

(*St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis.*)

Unterm 22. Dezember 1502 bringt der bischöfliche Fiskal gegen *Michael an der Mulineggen*, zubenannt *z'Giffirsch von Mörel*, folgende Klagen vor: 1) hat er gegen Verbot U.'s G. H. fremde Kriegsdienste genommen; 2) als der Meier von *Mörel* in einem Streithandel zwischen genanntem *Michael* und einigen Gegnern von ihm zweimal Gewähr der Sicherheit (*cautionem securitatis*) verlangte, verweigerte *Michael* dieselbe und fällte zweimal seinen Spiess gegen den Meier; 3) als ein Prozess zwischen *Michael* und einem Gegner vor gedachtem Meier anhängig war, suchte *Michael* den Richter zu bedrohen und den Urteilsspruch zu seinen Gunsten zu erzwingen, indem er sagte: falle das Urteil nicht zu seinen Gunsten aus, so müsse es einen Toten geben; 4) hat er gegen die geleistete Gewähr der Sicherheit gehandelt; 5) hat er nicht gemäss Wahrheit in dem Handel vor dem Fiskal gesprochen. Nachdem seine Verteidigung durch *Georg auf der Flüe* und seine eigene Person angehört, verurteilt der Landrat denselben *Michael* «*primo ad standum detentum in carceribus castri Majorie usque ad diem secundam Sabati proxime futuram et eadem die eundem Michaelem ad magnum pontem civitatis Sedun. duci debere et ibidem colari more malefactorum, in ipsoque colari per spatium trium hora-*

rum publice stare et remanere debere, inde relaxari et abire permitti et quod de cetero in iudicio, nisi in suis causis propriis, nec in aliquo testimonio non sit nec esse debeat admittendus. Necnon ad penam 60 lib. maur. semel monete cursibilis patrie *Vallesii* ratione penarum per ipsum *Michaellem* incursarum, necnon in omnibus expensis premissorum occasione per dictum dominum procuratorem factarum et sustentarum».

(B. A. Sitten. T. 103. Nr. 2 und 3.)

Nr. 13. Naters, St. Sebastianstag (20. Januar) 1503.

(Berufen d. U. G. H.)

Abscheid uff gehaltenen lantag, gemacht uf Sant Sebastians abend in dem jar 1500 und dri zu *Naters* durch bott U. G. H.

Erschienen sind botten von allen Zenden mit Namen von Sitten: *Junker Hans am Hengart und Johannes Rubini*, castlan da-selbst; von Sider: *Antillo Tangnyen*, castlan und *Johannes Emerici*; von Lettk: *Marti Steffilen*, meier und *Gilgio Hilprantz*; von Rarun: *Arnold Kalbermatter*, *Gilgio Ambort*, jetziger und *Thomo Dietzing*, alter meier von Meril; von Vispt: *Hans Venetschz*, castlan und *Cristan an der Seematten von der Matt*; von Brig: *Jennin Rieman*, *Nico. Walen*, hauptlüt vormalen, *Hans Stapffer*, *Hans Teyler*, *Hans Eyer*, *Michel Owling*, vormalen castlan zu Brig, *Antillo Teyler von Simpillün*, *Kaspar Brinlen* und *Theni Neffen*; von Teysch uff: *Hans Stelin*, jetz und *Peter am Rüffinbort*, vormalen meier.

a) Ist also des ersten U.'s G. H. beger und heysch an die ob-gemelten botten gewessen, dass sii sinen gnaden söltin und weltin antwürtt geben entlich uff den abscheid vormalen uff gehaltenem tag zu *Sitten* vor nechst wienacht verliffen, usstrückt und gemacht nach lütt und sag desselbingen berierent mit namen von wegen des bergwerchs in *Banyes* zwei stück, dess ersten die betzalniss und gelt vergangner wienacht gefallen uss lüt dess frintlichen spruchs, beschen zwischen U. G. H. und landschaft der siben Zenden, da U. G. H. um ursachen, vilfeltig gemeldet, in demsel-bingen abscheid begert und vermeint, man sin gnad nit witer ersuchen sölte noch sölich bezahlung ze tun erfordrün. Dass ander begert U. G. H. glicher mass antwirt uff das frintlich erbieten sin gnad einer gemeinen lantschaft gethan hatt verscheidenlich, so dass bergwerch in *Banyes* solchen abbruch erzeugt, dass nüt me müglich ist obgeschribnen frintlichen spruch und sum geltz, darin genempt, jerlich statt noch betzalung zu thun uff ein offen, wo man mit dem schmeltzti uff die zwen oeffen oder uff

di tri und mer, nach dem es den gott der her erheischtzen wurd, wie dass alles obgemelter abscheid von wort zu wort usstrickt, daran volkomen zuflucht und gethechniss gehept sol sin. Sind obgeschrieben aller Zenden botten einmütlich rätig worden, si jetz zumal U.^m G. H. nit fuglich verschlossen entscheid und antwürtt geben mütgin um ursach, die gemeinden in allen Zechenden dess abbrüchs oder abgangz bergwerchs und angestald, di U. G. H. vormalen und jetz vilfeltig darthan und sinen lieben lantliten botten erscheid, nüt gentzlich underricht sigen, darum erheische not, erfahrung zu thun. Und ist daruff sölich verschluss gemacht, dass von jetlichem Zehenden uff Fritag nach Sant Pauli beckerung, das ist uff den 25. tag Januarii, zu *Sitten* zu nacht an der herbrig sulli erscheinen ein biderman oder me, doch welcher Zenden me den ein schichti, sulli in desselben Zenden kosten beschen, die den morindiss sich hinin fügen in *Banges*, daselbst zu erfahren mit geschwornen eiden und süst angsthalt der dingen, und wie sölichs erfinden werden, schriftlich und mütlich für die gemeinden widerum bringen. Sind darzu genempt schriber *Georgi Meyer*, alt-hauptmann und *Johannes Rubini*, castlan von *Sitten* und *Füllin* mit namen such und frag thun, uff tri artickel, hienach geschriben. Der erst, was nutz und frucht an selbem sit verliffnen Sant Johannestag sie und habe mütgen erschiessen ungefährlich U.^m G. H. von *Sitten* bis uf verliffen wienacht, darzu abgang desselbigen bergwerchs sid ein jar har, gegen den vergangen jaren. — Der ander, was kost, müge, arbeit, gelt und lon sithar uf und daruber gangen sii im berg mit suchen und buwen, nütw schirpf und fund, in der hütten schmeltzen und hütt chnechten, im rost, mit holtz, mit kol, mit flötzen, ertz, kol und holtz füren, rechen zu machen, schmeltzisen, stal und andre ding, auch schmid und schmidzüg darzu hörend, und notwendig gebrücht werden und mit andrer noturft und angestald. Der tritt, das der berg, alt und nütw gruben und alle buw schrepf uf brochen, von eim zu dem andren beschawett und ersucht werden flissige und abgang nach aller angestald triwlich, alle gefert hin weg gelegt. Daruf gefragt werden verweser, schmeltzer, huttman, schriber, bergknecht und ander triwlich und angefert; und wen solichi ding alle erkündent und den gemeinden allentalben fürbracht werdent, alden sullen sich den jeder Zenden gütlich verdenken und uf die obgemelten bedi stück ein gütlich, erbar und zimlich antwürtt geben nach angestald der sach uf lut dick gemeldes abscheydes, mit namen uf nechst kunftigen Sant Peterstag, an kein ufzuchen oder wüter

fürzug. Welchi alle ding U.^m G. H. fürbracht, sind gütlich durch in und mit willen nachglassen, also dass den in den dingen darin bedacht wurden die schulden und sumen geltz U.^s G. H. sinen lieben landlütten und us dem landt. Hat darbi U. G. H. wie auch vormalen vorenthalten und bered, sin gnad nüt welle wüter vergriffen sin in dem dick genannten sprich und lassz sich gantz an das frintlich erbieten, getan und vergriffen in dem vorgenanten abscheid mit enthalniss siner rechten, wie die werin, die auch U. G. H. uf hüt manigfaltig mit früntlicher redt, schriften, brüfen und ingesiglen hat darthan und erscheid, möchte nüt liechtlich in dissen abscheid alles vergriffen werden, sunder chinnen die botten das auch selbst mütlich vor jren gemeinden darthun und fürbringen. Ist auch U. G. H. ürbüttig gewesen, ob jeman meint, sin gnad nem die sachen wider recht und unzinlich vorhanden, darum güttinglich eines rechten zu erwarten, wie den des glich die botten witer vor den gemeinden offenbaren kündin.

b) Uf das letscht, ob man die knecht verhalten oder loufen lassen welle, hant sich etlicher Zenden botten nit wellen volmechtigen, darum witer verbot ufzunemen, doch um verman und briefen wegen der tri orten *Schweitz*, *Uri* und *Underwalden*, U.^m G. H. und hauptmann zugesandt, auch in betrachtung, dass spen und stöss zwischent k. M.^t von *Frankrich* und den tri orten wie ob, berierend *Bellentz* noch nit abgestellt sindt, und eben darumb zu *Luttern* tagleystung und handel gebrucht werden, hatt gedünckt U.^m G. H., uf das man nüt unglimpf in keinen weg ufrur oder anders beschriwen oder hinderret mügi werden, U. G. H. dan landlüt die knecht süllen ufenthalten bis uf obgeschriben Fritag, darzwischen mügi wüter erfahrung beschen der dingen, und den nach angestaldt mit rat der botten, so denzumal zu *Sitten* erschienen werdent und zu *Banyen* faren süllend, sölich ufsatzung und verbot abgelassen werden.

(B. A. Sitten. I. Bd. d. Abschiede. St. A. Sitten, I. c.)

Nr. 14. Naters, Schloss auf der Flue, Vigil des hl. Matthias,
(23. Februar) 1503.

(Berufen d. U. G. H.)

(Namen der Boten fehlen.)

a) Betreff des Bergwerks in *Bagnes*, das durch Bf. *Jost v. Silinen* aufgefunden und gebaut wurde, erklärt U. G. H., er könne

die Summe von 1000 Gl., die Hälfte zu Weihnachten und die andre Hälfte am Feste des hl. Johannes des Täuflers, den Zenden nicht mehr bezahlen. Denn der Ertrag des Bergwerkes habe sich beträchtlich gemindert. Auch habe S. Gnaden grosse Summen aufwenden müssen, um das Bergwerk zurtückzukaufen, das einigen Partikularen von *Bern* verpfändet war. Des fernem habe er den Herren von *Freiburg* eine grosse Summe entrichten müssen, um das *Unterwallis*, das ihnen verpfändet war, abzulösen. Gegenwärtig könne man nur in einem Ofen mehr schmelzen. Sobald man wieder mit zwei Öfen arbeiten könne, wolle er gerne jährlich die Hälfte, d. h. 500 Gl., und wenn man mit drei oder mehr Öfen arbeiten könne, 1000 Gl. bezahlen. U. G. H. bittet die Boten auch zu bedenken, welche grosse Ausgaben er für das Vaterland gemacht und wie er eine schöne Kirche zu Ehren des *hl. Theodul*, des Patronen unseres Vaterlandes, gebaut habe und ersucht sie, ihm die 500 Gl. nachzulassen, die er den Zenden für das Bergwerk schuldet. Die Boten gewähren ihm dies Gesuch; ist aber eine Gemeinde damit nicht einverstanden, so soll sie innert 14 Tagen dies U.^m G. H. kund tun. In Betracht der guten Dienste und des guten Einvernehmens U.'s G. H. gegen die Landschaft, und in Rücksicht auf die Summe von 700 Gl., die er den *Herren von Freiburg* für das *Unterwallis* und einigen Privaten von *Bern* für das Bergwerk bezahlt, übergeben die Boten das Bergwerk und dessen Einkünfte U.^m G. H. für zwei Jahre und stellen es seinem Willen anheim, gegen die Zenden für diese zwei Jahre erkenntlich zu sein. Gibt keine Gemeinde innert 14 Tagen eine gegenteilige Antwort, so gilt die Sache als abgeschlossen. b) Unsere Eidgenossen von *Uri*, *Schwyz* und *Unterwalden* schreiben, sie seien gezwungen, mit ihren Bannern wegen denen von *Bellinzona* auszuziehen, nämlich heute die von *Uri*, Samstag die von *Schwyz* und Montag die von *Unterwalden*. Sie verlangen von uns 300 Mann Hülfs-truppen. Dieses wird an die Gemeinden gebracht. c) Betreff der « beschnittenen » Münz halber lässt man es bei der alten Ordnung.

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis.)

Nr. 15. Naters, Schloss auf der Fluc, 14. März 1503.

(Berufen d. U. G. H.)

(Namen der Boten fehlen.)

Es herrscht keine Übereinstimmung betreff der Hilfe, welche die 3 Orte *Uri*, *Schwyz* und *Unterwalden* verlangt haben. Erschie-

nen sind die Boten von *Brig*, *Visp*, *Raron*, *Leuk* und *Siders*. Die von *Sitten* lassen vernehmen, ihre Mannschaft sei bereit, sobald die andren Zenden ausziehen. Die übrigen Zenden haben aus mehrfacher Ursache es nicht für gut gehalten, die gewünschte Hilfe zu senden; doch wollen sie dieselbe auch nicht abschlagen; man möge daher bessere Erkundigungen einziehen und zusehen, was zu tun nötig sei.

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis.)

Hierauf beziehen sich noch folgende Schreiben:

1) Bischof *Mattheus* an *Bern*.

Sitten, Donnerstag nach *Invocavit* (9. März) 1503.

«Aldenn von wegen *Bellentz* zwischen k. Mt. und unsren lieben eignossen von den drü lendren, die nun, wie ouch uwer G. W. kuntbar ist, verrückt und usgezogen sind in das hertzogtum von *Meyland* krieglichen, ein grosse irrung schwebet ist nit an wir und die unsren sind zum dikren mal von den drü lendren ermand und erfordert worden um hilf, zuschub und ufsechen. Und wie wol wir durch brief zu *Lutzern* ab geleistem tag uf *Sancti Matthie* uns zugesant erbetten wurden von botten gmeiner eignossen, da erscheinen, stil zu stan. Darum und das wir kum geloupten, sölich verucken geschech, bis uf jetz nit verilt hand. Kunnen wir doch nit lenger verziehen, sunder unser truw und ire güte zuversicht erfüllen und schicken inen zu in dem namen gottes ein zeichen mit lüten. Nu versechen wir uns wol, uwer G. W. werde desglich nit schlaffen. Hand also betracht sid dem und die ufrur also treffenlich erhaben ist, villichter nit unfruchtbar wurde, das uwer G. W. mit-samt andren und den unsren uber *Sant Bernhartzberg* zugend, ob den der K. von *Frankrich* durch das *Pemont* und *Lamparten* wölte sterken wider unser lieben eignossen gen *Bellentz* oder die *Frantzosen* in dem herzogtum *Meyland* sind, als villichter geredt wurd, us dem land lüt und güt entfüren fürnemen, so möchte es alles uberhept werden. Das hand wir uwer lieb also im besten wöllen verkünden, sii, die in grosser wisheit berümpft ist, die ding bedenken wölle und ob sölichs oder anders desglich durch si wurde betracht ze thunde, bitten wir uns angentz verkündet werde, damit wir uns in die sachen nach uwer G. W. anschlag schicken kunnen und versehen. Wir werden desglich diser unser meinung offenbarn den obgeschribnen unsren lieben eignossen, bi den so wir dahin fertigen in geheimpt und begern darauf antwurt, die uns uwer G. W. furdertlich ouch thun wölle. Bitten wir der almechtig got geb sin götlich hilf und mittel darzu und ufenthalt sie in grossen eren.»

[Gross. Rundsiegel des Bischofs. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 51.)

2) Landtagsbrief des B. *Mattheus* an *Brig*.

Sitten, 9. März 1503.

Matthæus Dei gratia episc. *Sedun.* fidelibus nostris dilectis castellano et communitati de *Briga* salutem in Domino. Quum super certis rerum occurrentiis et bellorum motibus præteritis ad causam oppidi *Bellinzonæ* inter *Francorum* regem ex una et

confœderatos nostros charissimos trium locorum videlicet de *Urania*, *Schwyz* et *Unterwalden* ex altera requisiti et admoniti fuimus, ut patriotæ nostri charissimi crebris litteris a jam dictis confœderatis, quatenus et quod inter se conclusum foret, cum suis banderis et hominum potentatu in dominium *Mediolanense* adversus dictum *Franconum* regem castra metari vellent, vellemus et nos fideliter huiusmodi rebus et bellorum motibus intendere hominumque et armorum subsidia eisdem continuo præstando, prout litteras talia continentes in proxime fluxis consiliis generalibus patriotarum nostrorum charissimorum manifestavimus, unde in ultimo horum consiliorum in vigilia St. Matthiae apud *Narres* tento conclusum exstitit casu, quo huiusmodi motus et bella præveniri aut sedari non possint, sed effectum et in actum consequerentur institutum ut prædicatur, quod pro subsidio eisdem mitterentur tercentum homines sub uno signo et vexillo, et quod singuli deseni totidem pararent pro rata sua, ut numerus idem adimpleretur et quod antequam demandarentur, nos scrutaremur intensa sollicitudine, quare et quomodo intenderent sive procederent et postea generale consilium iterum vocaremus. Intera, quamvis confœderati propter illos tres cantones ab dieta *Luceriae* tenta nos et patriotas nostros deprecati fuerunt, eo quod sperabant sepedictum negotium sopire velle, propter belli motus subsistere vellemus nec arma aliquorum movere, quod et fecimus. Sed paulo post tales susceptas litteras item propter dictorum trium locorum requisiti fuimus, quod non obstantibus huiusmodi litteris *Luceriae* datis præter scitum eorum, imo in illorum odium, vellemus præpetita huiusmodi subsidia sine mora post eos mittere ac substitimus donec, quod alibi fieret, scrutaremur. Tandem advenit nuntius noster, quem id propter ad partes confœderatorum misimus, ut vigilatim occurrentiis scrutaretur, referens primo *Uranienses* cum tota potentia sua et banderia Veneris ante Esto mihi montem *St. Gotthardi* transcendisse, Veneris vero ante Invocavit aliquos de *Schwyz* in *Urania* aplicuisse et Sabatho sequenti banderiam cum potentia *Schweitiensium* subsecuturam, deinde *Unterwalden* continuo progressuros retulit, quomodo, sicuti et litteris per eum allatis percipimus, propter *Urisenses* et *Lucernenses* omnes confœderatos iuvamen et auxilium usque ad eos de *Rotweil* dictis tribus partibus confœderatorum addixisse et eos de *Liga Grisia* primitus præstatuuros, ne quoque modo rem alias pacari posse. Quæ ubi didicimus habito desuper civium et aliquorum proborum *Sedunensium* consilio, quibus una nobiscum visum est, hæc singula patriotis nostris intimare et quanto citius dietam et consilium patriotarum nostrorum conveniendorum statuere debere atque eosdem hortari pro quolibet deseno numerum hominum, ut præscribitur, confestim parent atque disponent, ut parati sint, quacumque die et hora vocentur. Igitur vobis præmissis in virtute sanctæ obidientiæ vinculo juramentorum nobis et iustitiæ præstitorum præcipiendo mandamus, quatenus unum vel duos ex deseni vestri prudentioribus eligatis, qui die Dominica proxima post datum præsentium futura de nocte apud *Narres* sint et Lunæ sequenti coram nobis in castro *Saxi*, ubi tunc esse constituimus, una cum ceteris patriotarum nuntiis super his consulant, si memoratum numerum hominum in ipsorum confœderatorum subsidium mittere, vel non, augere vel diminuire, aut quali vexillo vel capitaneatu provideant, ut unanimi consensu et deliberatione hæc omnia perfici valeant, institui vel destitui. Speramus etiam in dies his noviora et certiora per nuntios, quos vel *Bellinzonam* vel ad loca confœderatorum misimus, intelligere, quæ pariter patriotis nostris proponemus, ut tanto melius consulere valeamus in his.

Igitur non sit defectus quantum nostram honorem et commodum vestrum et patriæ nostræ caripendetis, incommodaque vitare velitis.

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis.)

Nr. 16. Naters, 2. Mai 1503.

(Berufen d. U. G. H.)

(Namen der Boten fehlen.)

a) Betreff des Spans mit *Bern* wegen der Fischenzen in der *Rhone* werden *Johann de Platea* und *Georg Supersaxo* abgeordnet, um in *Aelen* mit den Gesandten von *Bern* zusammenzutreffen und wenn möglich ein Übereinkommen abzuschliessen. Sie sollen darüber U.^m G. H. und der Landschaft berichten. b) U. G. H. erlässt alle Strafe, welche die verdient, so im Ausland Kriegsdienste genommen haben; die Hauptleute und Offiziere aber, die Knechte für fremde Dienste angeworben haben, sollen durch den Fiskal bestraft werden. c) Das Tragen kurzer Kleider ist verboten. Gotteslästerer sollen mit den früher bestimmten Strafen belegt werden. d) Es ist untersagt, von fremden Herren Gelder anzunehmen und zwar unter Strafe von Ehrlosigkeit und Verlust des Lebens.

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis.)

Zu b. Im B. A. Sitten, Tir. 103, Nr. 3 und 5 finden sich diesbezügliche Begnadigungen vom 18. Januar 1503—10. Dezember 1506.

Nr. 17. Sitten, Majorie, 18. Juli 1503.

(Berufen d. U. G. H.)

Boten: Sitten: *Johann Rubini, Kn.*, *Franz Groelli, Consul*. Siders: *Antillo Tanguyen, Kn.*, *Johann Cüntschen, Anton zer Kapellen*. Leuk: *Stephan Heymen, Mr.*, *Martin Steffeler, Niklaus Clauen, alt-Ldt.* Raron: *Johann Zentriegen, Schreiber*. - Visp: *Georg z'Meyers, alt-Lhn.* und *Hans Sterren*. Brig: *Jenni Rymen, alt-Lhn.*, *Hans Teiler, alt-Kn.* Mörel: *Toni Dietzig*; «von Deysch uff»: *Peter am Rufibort, alt-Mr.*

a) Erstens «von wegen ufruor der knechten, wiglung und geleufs zum K. von *Frankrich* in das küngrich *Napols*» hat U. G. H. etliche Abschiede zur Kenntnis gebracht, die in dieser Sache von u. l. Eidgenossen einhellig gemacht worden sind. Die-

selben lauten dahin, dass die genannten Orte von einer königlichen Botschaft ersucht worden, «ir knecht und lut dem K. in *Napels* lassen zu ziechen,» dass sie aber in Betrachtung, «das ihnen vor vornacher und jetz zu letst grosser schad, tod und verlurst im vorgeschribenen küngrich an den iren begegnet und geschechen ist», einhellig beschlossen, die Knechte nicht mehr ziehen zu lassen, «sunder das hinlouffen und wiglung der knechten allenthalben in iren gebieten by hocher penen» zu verbieten. Und damit die Knechte nicht sagen können, ihre Herren und Obern «nemen pensionen und gelt daheimen sitzend, so wellen sy es mit irem lib selber verdienen», haben die Eidgenossen bestimmt, von solchen Pensionen «ze stan», und alljährlich bei Besetzung der Ämter und bei Bundeserneuerungen «sölich pensionen und gaben oder jargelt zu verschweren» und Zuwiderhandelnde an Leib, Ehre und Gut zu strafen. Des fernerer weist der Bischof einen Brief unserer Bundesgenossen von *Bern* vor, worin sie im Namen sämtlicher Eidgenossen U. G. H. ersuchen, seine Landleute auch dazu zu verhalten, und den ihrigen, die gegen Verbot durch *Wallis* ziehen wollen, keinen Durchzug zu gewähren und die Aufwiegler gefangen zu nehmen und zu bestrafen. U. G. H. ermahnt die Boten hierüber zu beraten, was «gott dem herren loblich, siner gnaden erlich, einer gemeiner landschaft und einem ieder biderbman in disen dingen nach iren duncken were». Hierauf erläutern die Boten von *Mörel, Brig, Visp, Leuk* und einige von *Siders*, «wie wol sy by ir conscienz und eyd diechte, gut were, unser lieben lantlütt und knecht zu verhalten, sy nit in sold und frömbd krieg züggen, heigen sy doch kein empfelch oder gewalt», ein solches Verbot zu erlassen, denn «iren gemeinden welten iren fryen zug haben». Die übrigen Boten bringen an, ihre Gemeinden möchten schon ein solches Verbot zulassen, wenn den andern Zenden «sölichs gefellig were» und wenn «sömlich verbot in lidiger zimlicher angestald betracht und gesetzt wurde; sy wissen aber nit was sy nach vergangnen rätten thun sullen». Hierauf hat U. G. H. seine Meinung ebenfalls kund getan und gesagt: als geistlicher und weltlicher Herr und Hirt seiner Landleute könne und möge er «sölich kriegsleuf, sold empfachen oder knecht löuffen lassen nit vergönnen, ursachen, sy weren im befohlen zu behüten und nit verlieren». Auch finde er keine «frucht oder zimlich ursach den allein gelt, den nyt schnöder ist, und sunderbarer lütten eigener nutz». Kein Recht, kein Bündnis, keine Eidespflicht oder Schirmung des Landes oder der

Ehre erfordere einen solchen Zuzug. Auch könne er nicht ermessen, wie unsere Knechte allein, da die Eidgenossen den ihrigen das Ziehen so strenge verboten, «eer oder lob erjagen mögen». Sie werden, wie schon früher vorgekommen, in Krankheiten fallen oder vom Feinde erschlagen werden. Die seinen seien ihm aber «nit unwert, noch feil noch umb gut oder umb gelt, mit denen er, wo es frucht bringe, syn lib, syn gut und leben bis in tod und für sy setzen welle, aber sy zu verwarlosen und krieg, mit dem ein lantschaft nit zu schaffen het, louffen lassen, syge siner gnaden will nit, noch einer lantschaft nutz noch er». Es sei daher «weder siner gnaden gunst, will, rat, noch urlob, ieman siner landlütten ziechen lassen in kein frömbden krieg, sunder welle er verbieten und vermann und gebiete allen synen landlütten oder odertanen by eyd und gehorsamkeit sy sinen gnaden gethan hand», dass «nieman in kein frömbd krieg und sold züche noch den andren uffwicle». Er lehnt alle Verantwortlichkeit vor Gott ab für diejenigen, die dawider handeln, denn alles Übel, «todsclag, prandt, rüben, witwen und weisen machend, die da rüffend sünde sind, zu versprechen stand und über die kome uff ir sel, glück, kind und nachkomende deren, so rat und tat der wiglung und hinlöffen detten». b) Es erscheint ein *französischer* Bote vor dem Landrat mit Kredenzbriefen und freundlichen Empfehlungen des Grossmeisters in *Mailand*. Unter andren Dingen spricht er betreff des Jahrgeldes, das der König vor etlichen Jahren verheissen; dann verlangt er, dass die Landschaft ihre Knechte dem König zuziehen lasse und allen denen, die zum König stossen wollen, den Durchzug nicht versage. Auf dieses beschliesst der Landrat einhellig, das Anbringen betreff Jahrgeld und Durchzug an die Gemeinden zu berichten und die Antwort U.^m G. H. oder Lhn. zur Weiterbeförderung nach *Mailand* zu zusenden. «Der knecht halber aber ist gered worden, kome ieman hin in umb sold und dienst der unsren, werde er in gesehen, als die botten selber wyter sagen küenend». c) Bezüglich der March bei *St. Maurice* gegen *Bern* wird U.^m G. H. Auftrag erteilt, unsere Bundesgenossen von *Bern* abermals durch freundliche Briefe aufzufordern, sie mögen Tag, Ort und Boten der Marchung bestimmen, da «wier doch die sach nit verschlafen sunder nach rechtsatz der pünten verschneiden wellen». Wird von *Bern* der Tag anberaumt, so soll U. G. H. zwei oder mehr Biedermänner abordnen, «tagleystung zu thun und trüwlichen handeln nach angestalt der sach». d) «Der fürleite halber», die von *Uri* un-

billiger Weise beschwert wird, hat *Pet. am Rufibort, Mr. von Goms*, mit *Uri* verhandelt und «ansatz gethan der sach halb uff die zwey ort *Lutern* und *Underwalden*, die inderhab sancti künftig [sic] oder fier tag dar nach» eine Tagung ausschreiben sollen. Auf diesen Tag werden abgeordnet *Jörg Meyer, alt-Lhn. und Pet. am Rufibort*, denen U. G. H. die Kredenzbriefe ausstellen soll. Wegen des Kostens, der hierin aufläuft, haben die Boten von *Raron, Leuk, Siders* und *Sitten* keine Vollmacht, doch sie wollen es «gietlichen wider heimbringen, hoffende ire gemeinden werend darin das aller best thun». c) Dem Landvogt und *Jörgen uff der Flu* ist befohlen worden, im Namen der Landschaft die Erkenntnisse nid der *Mors* aufzunehmen. Betreff der Rechtsame U.'s G. H. einerseits und der des Landes andererseits wurde beschlossen, die Vereinbarung des Bischofs «*Josen*» [von *Silinen*] und der Gemeinden aufrecht zu erhalten, dass nämlich die Zinse und Gülden, die von altersher sich «ergeben hetten in die recuperaturen und inziechinnen von *Martinach, Ardon* und *Tschamoson*, ob ioch ir leny usserthalb den gemercheten werin, sich bezalen stülen, wie bishar dem tisch von *Sitten* und herwider, ob in die inziginen und recuperaturen unser lantlütten keins zins oder gült etc. gedienet werin, dero leni inderhalb der march *Martinach, Ardon* und *Tschamoson* stülen wie bishar hin für unsren lieben landlütten dienen und erkennen». Weil überall, wo obgenannte Kommissäre Erkenntnisse aufgenommen haben, «sich vil glipten oder verfallnüs finden, ist beschlossen, das was die selbigen bisher sölicher commission und verfallnüs verricht und concordiert hettin, sollen also gut und stett beliben», vorbehalten ist, dass allfällige Beschwerden vor U. G. H. und den Landrat gebracht werden können. Hinfüran sollen die Kommissäre die Erkenntnisse zu Ende führen, «gelipt und verfallnis us den gütren uff und ab den lenen sich erfunden, uff zeichnen und schetzen lassen», U.^m G. H. und dem Landrat darüber berichten, welche dann endgültigen Entscheid treffen werden.

(St. A. Sitten, C. II. Nr. 23 bis.; St. A. Bern. Unnütze Papiere. Wallis 46. Nr. 5. B. A. Sitten, I. Bd. d. Absch.)

Auf a) beziehen sich folgende zwei Schreiben:

1) B. *Mattheus* an *Bern*.

Sitten, den 27. Juni 1503.

Euer Schreiben betreff der Aufwiegelung und der Knechte, die in den Krieg laufen, haben wir erhalten und auch verstanden, dass es Euer und der Eidgenossen Wille wäre, dass wir solche Knechte, die durch unser Land ziehen, einen Eid

schwören lassen, heim zu ziehen, und dass wir die Aufwiegler weiter strafen. Wie-wohl wir Euch und den lieben Eidgenossen gerne gefällig wären, so «können wir nit gentzlichen handeln». Denn schon früher sind wir gemahnt worden, ein gleiches zu tun; trotz des hier geschworenen Eides, liefen die Knechte hinweg «und ist kein nachfrag geschäichen». Zudem ziehen sie allenthalben durch unserer lb. Eidgenossen Gebiet von einem Ort zum andren, zu Schif, zu Ross und zu Fuss und wir vernehmen nicht, dass ihnen ein «eid od widersag geschäiche. Müssend wir gedanken, nit iederman misfellig sig ir hinlouffen». So machen sie auch die Unseren ungehorsam. Diesen haben wir verboten bei Verlust von Leib und Gut und Ehre wegzuziehen und wollen auch die Ungehorsamen bei ihrer Rückkehr bestrafen. Ihr mügt diese Antwort nicht mit Missfallen empfangen, sondern, wenn Euch ernstlich an der Sache liegt, einen Ratsboten von Euch oder den lb. Eidgenossen her senden, um die Knechte zu verhalten und heinzumahnen; diesem werden wir Hilfe und Beistand erweisen. «Und sol neywas geschäichen, fiat citius, darin wöllen wir uns gegen uwer G. W. und allen andren sachen brüderlich, ungespart libs und guts, erzoigen.»

(*Spuren eines Siegels. St. A. Bern. U. Pap. Wallis 46. Nr. 52.*)

2) B. *Mattheus* an *Bern*.

Martinach, St. Oswald (5. August) 1503.

Wir haben Euer Schreiben samt dem Abscheid von *Baden* erhalten. Gott gebe, dass die Beschlüsse trefflich gehalten werden, dadurch wird das Lob Gottes und das Wohl der ganzen Eidgenossenschaft gefördert. Wir wollen Euer Schreiben und den Abscheid den Unseren mit Ernst vorhalten. Wahr ist, dass die Unsren über unser Verbot weglaufen, «und haben nit mögen erubren unser lantlüt bistan und uns kreftigen wölten. Ist uns ser leid, als uwer lieb ratsfrund nechst bi uns erschi-nen um verhaltung der knechten witer zu sagen weiss. Wir sind unschuldig, weiss gott. Das gelt hat es than, besorgen wir. Jedoch sind wir in hoffnung, unser lantlüt mit uns werden sich in disen gescheften glichen unsren getruwen lieben eignossen ansechen, mit den wir alzit und mit uwer G. W. lieb und leid haben wöllen».

(*Grosses Rundsiegel des Bischofs. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 53.*)

Zu d) Bischof *Mattheus* an *Luzern*.

Sitten, Sonntag nach St. Jakob (30. Juli) 1503.

Wir wundern uns, dass die von *Uri* unsern Rechtsatz auf Euch und *Unterwalden* wegen der «Fürleite» nicht annehmen wollen. Wir werden uns weiter bedenken und Euch berichten.

(*St. A. Luzern Akt. Wall. I.*)

Nr. 18. *Sitten*, Majorie, 20. Dezember 1503.

(Berufen d. U. G. H.).

Abscheid und beschluss des lanttags, bestimpt durch U. G. H., gehalten ze *Sitten* in der *Meyerie* uf den XX. tag Dezember in disem gegenwärtigen XV^e und III jar durch kraft eintz geschrib-

nentz gebotz U. G. H.¹⁾ Sind erschienen von allen zenden botten fürsichtigen ersamen und wiisen *Jungher Jans am Heimgarten, hauptmantzstadhalter, castlan, Johannes Rubini, castlan; von Sitten: Johannes Grafen; Jodro zem Ofen, Steffen Weltschen, Möriz Jnderbynden, Johannes Plasseta, Peter Fochschiery, stadhalter in Urens; von Sider: Antillo Tangnyen, castlan, Johann Kuntschen, Antoni zer Kapellen, stadhalter in Enfisch und Curto; von Leug: Steffan Heymo, meyer, Niggoli Claven, vormalen lantvogt und Gilgio zen Gafenen; von Raren: Jodro Valentin und Thomo Dietzig von Möril; von Visp: Hans Venetz am Acher, Jörgio Meyer, alt-hauptmann, Hans Sterren und Simon Venetz; von Brig: Anthillo Orlings, castlan, Hans zem Stapf, Jenin Riemen, alt-hauptmann, Antoni Teylertz von Simpillon; von Gombtz: Peter am Rufibort, Meyer, Jakob und Gillio Biderbosten, Amman und Peter an der Eggen, Amman.*

a) Des ersten sind einhelligtz ratz erwelt die wiisen *Hans Teyler von Brig* zem hauptmann zlantz, *Petermann ze Riedmatten von Visp* zem lantvogt von der *Mors* ab. b) Demnach hat U. G. H. sich erlüttert, von dem bergwerch in *Bagnyetz* für dis vergangen jar ein jeglichen zenden geben welle L guldin rinsch, dabei gesagt, sin gnaden muge für dis mal nut me thun um des grossen abgangtz wegen deselbigen bergwerchtz. c) Item darumb datz mengerlei stöss und krieg sich erheben in einer lantschaft und not ist, kummer und todschleg zu verhüten, datz biderb lütt scheid und trostung ufnemen, der scheideren ubil wurt geschonet und zem dickren mal grossen schaden empfachent, ist beschlossen und nachgelassen ein jedem Zenden der drostung und frid, die ufzenemen nach iren bruch und alter nachkommenheit zu beliben. Wa aber in einem krieg oder stoss die scheider werden geletzt und verwundet, solle der, oder die sölich letzung oder schaden tätin, dem scheider allen kosten und schaden abtragen und daruber dem scheider, also geschedigt, x pfund geben, desglich dem richter uber den andren frefel, so im gehorte des stoss halber, der den scheider howet oder schediget als dick dass geschicht, verfallen um IIII pfund, welche ornung und ufsatz in gemeiner lantschaft allenthalben gehalten werden soll und so vil witer, wa der scheider wurde geletzt, gewundet oder geschedigt und er solichtz nit weütz den sacher anzelingen, so mag er denen, die den stoss und irtag angefangen hant, umb sin schaden anlangen, die im darumb entscheidung thun sullen.

1) Landtagsbrief, datiert zu Sitten, den 14, Dezember. St. A. Sitten I. c.

d) Der muntz halber, darumb mengerlei beschnitten gelt in ein lantschaft kunt und aber saltz und ander koufschatz nit mag verfachen, so ist angesehen, datz man an kein beschnitten muntz, noch golt, datz nit der gewicht wer, nemen sol, sust sol es beliben mit dem alten ruf, detz den ein jeder richter ein abscheid haben sol. c) Beruerend aber die uffachung der wolfen oder beren, datz den facheren sulle bezalt werden um iren arbeit und trinkpfennig nach lut und sach vormalen derufgesetzt in einem landrat jetz vergangen zwei jar, darbi aller Zenden botten darin gangen sind.

(St. A. Sitten. C. II. Nr. 23 bis. B. A. Sitten I. Band.)

Nr. 19. Naters, auf der Flue, 2. Mai 1504.

Ein eigentlicher Abschied liegt nicht vor; einigen Aufschluss über die Verhandlungen geben nachfolgende Urkunden

Nos *Johannes Partitoris* ballivus terre *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et domino n. dom. *Mattheo Schiner* Dei et apli. sedis gratia episcopo *Sed.*, comite et prefecto *Vallesii*, notum facimus universis et singulis, quibus expedit, tam presentibus quam futuris, quod cum prelibatus rev.^{mus} dom. episc. de anno proxime transacto iustissimis motus respectibus sub confiscatione corporis et eris et aliis denique formidabilibus penis publice in tota terra *Vallesii* inhiberi fecerat, ne quis ad guerras alienas extraque patriam se transferret aut quoscunque alios ad huiusmodi extra patriam alienas guerras deduceret, incitaret aut deducere et incitare nullo quesito colore presummeret, prout de huiusmodi inhibitionibus laeriori stilo patentibus ipsius prelibati rev.^{mi} epis. sigilatis et ubilibet in diocesi *Sed.* locorum competentum exequutatis litteris comperitur descriptum. Verum quia *Theni Gerwer* de *Briga* de transgressionem huiusmodi inhibitionum ac alias de rebellione ac inobedientia contra prelibatum rev.^{mus} dom. eps. post fidelitatem homagii ligii ratione homicidii in quemdam sacerdotem perpetrati ¹⁾ sibi rev.^{mi} dom. epis. prestitam irreverenter commissis deque nonnullis verbis per eundem *Theni Gerwer* in odium et contra favorem ipsius rev.^{mi} dom. epis. fore prelati. Item quia, cum proch dolor in bello, quod rex *Francie* novissime contra *Neapolitanos* gesserat ex nostris multi dira nece interierunt et quoniam iniciante eodem bello idem *Theni Gerwer* inter alios etiam fuit ductor seu capitaneus militie et sic ipso existente in partibus *Lumbardie* in finibus propinquis et in finibus *Domus Ossule* a patria *Vallesii* non remotis, ubi elargiendo et expediendo pecunias nostros juvenes ad eandem alienam guerram allexit et per consequens occasionem interitus eorum prestitit in vilipendium prefati rev.^{mi} dom. eps. et principis terre *Vallesii*, cuius mandata non servando eius indignationem incurrere minime formidavit, his et aliis intitulatus et graviter accusatus atque ad hunc diem presentem ad instantiam

1) 1496 erschoss A. Gerwer den Priester Paul Hofer in der Kirche zu Glis. Blätter n. d. Wal. Gesch. II. S. 390.

procuratoris phiscalis coram nobis et omnium terre *Vallesii* desenorum nunciis seu ambassiatoribus pro consilio generali tenendo citatus ad se de intitulatis purgandum et excusandum alioquin juridicam decisionem, qua pene plectendus sit, videndum et audiendum comparuit itaque in hodierno generali consilio in castro *Saxi* apud *Narres* tento in conspectu prelibati rev.^{mi} dom. epis. coramque nobis ballivo et ambasiatoribus predictis idem *Theni Gerwer* de nonnullis intitulatus verbaliter se excusans, de residuis vero genibus flexis gratiam et indulgentiam sibi impertiri humiliter postulavit affirmansque huiusmodi inhibitionem seu consimiles numquam in antea velle transgredi, sed sibi rev.^{mo} dom. epis. ab inceptis tamquam fidelis subditus obedire atque servire, preterea sua spontanea voluntate se submittens pro condemnato et in corpore et ere devoluto, si unquam in futurum (quod absit) de consimilibus delictis seu excessibus convictus fuerit seu culpabilis repertus usque ad gratiam ipsius rev.^{mi} dom. epis. prelibati, sane igitur predictis desenorum nunciis inferius circa finem notatis intercedentibus et humiliter supplicantibus erga rev.^{mam} paternitatem prelibati dom. eps., ut ipsa dignetur gratosius sibi *Theni* suis meritis et egregiis facinoribus per ipsum hactenus in necessitatibus patriotarum et aliis periculis laudabiliter perpetratis exigentibus indulgere, parcere et cunctas offensiones dimittere. Visis itaque eorum patriotarum instantibus precibus atque supplicationibus et submissione ipsius *Theni* ut predesignatur factis et attentis, quod delinquentibus quibuscunque de malo ad bonum conversis aut converti sperantibus spe emendationis future indulgendum est, prelibatus rev.^{mus} dom. epis. ex clementia sue rev.^{me} paternitatis in designatos excessus, delicta et offensas cunctas per ipsum *Theni* in toto preterito tempore in premissis et circa ea commissos et commissa sibi *Theni Gerwer* clementer et gratiose indulgit ac remisit ac pure et libere pepercit, proviso tamen et preservato, si ipse *Theni* unquam ab inceptis pro futuro tempore in similibus seu maioribus excessibus (quod Deus avertat) convictus aut culpabilis repertus fuerit, quod tunc tam ratione preteritorum quam futurorum huiusmodi excessuum devolutus et confiscatus sit et esse debeat in corpore et ere usque ad gratiam ipsius rev.^{mi} dom. epis. ac si sententialiter ad hoc condemnatus foret, cui quidem preservationi ipse *Theni* consencit et in effectum, modum et formam in preservatione designatis se submitit ac de non contraveniendo iuramentum solemne in manibus nostri ballivi publice prestitit. Fuerunt autem presentes ambassiatores singulorum desenorum: de *Seduno* nobilis *Johannes de Platea*, *Joh. Ruda*; de *Syro* nobilis *Glaudius de Platea*, castellanus *Anthonius Tagnyo et Anthonius de Capella*; de *Leuca* *Thomas Schneytzer maior*, *Martinus Stefflen*; de *Rarognia* *Johannes Roten*, subsignatus not.; de *Vespia* *Petrus Funtiner*, *Jans de Platea*, *Simon Venetz*; de *Bryga* *Janinus Rymen*, olim ballivus, *Anthonius Oweling*, castellanus, *Anthonius Teyler de Simplono*, *Joñannes Stapfer*, *Petrus Rundelen*; de *Morgia* *Thomas Dietzig*; a *Monte Dei* superius *Martinus Valentini*, olim ballivus, *Janinus Halabarter*, maior, *Petrus am Ruffibort*, *Petrus uf der Eggen et Eydius Biderbosten*. De quibus premissis has litteras procuratori phiscali eas postulanti sigillo nostro munitas et manuali subsignatione notarii subsignati expeditas in testimonium premissorum duximus concedendas.

Datum et actum in castro *Saxi de Narres* in stupa nova die 2. Mai anno d. 1504.

(Kopie, St. A. Luzern. Wal. Akt. I., B. A. Sitten. T. 103. Nr. 8.)

Unter gleichem Datum erscheint vor dem Landrat in *Naters Johannes Hasen de Seduno*, der angeklagt ist «quia non tantum de premissarum inhibitionum transgressionem, ymo de fidei fractione periurium commissum fore in eo, quod ipse *Johannes Hasen* superioribus annis quidem, dum etiam consimiles inhibitiones pre-designati tenoris a prelibato rev.^{mo} dom. epis. fulminabantur in terra sua *Vallesii*, applicuit se conspectui ipsius rev.^{mi} dom. epis. gratiam impetrandi licentiam, ad guerras extra patriam alienas trahendum, idque sibi inopie intuitu necessarium fore asseruit, ut sustentacionem corporis, victum et amictum sibi acquirere valeret. Igitur prelibatus rev.^{mus} dom. epis., cui huiusmodi ut premittitur inhibitiones fulminatas relaxare minime licuit, nec cuiquam periculum corporis et anime subire intendenti occasionem prestare, sed totis viribus avertere decrevit, sic idem rev.^{mus} dom. *Mattheus* ex clementia sue rev.^{mo} paternitatis miserie dicti *Johannes Hasen* compaciens pro maiori sustentationi sue vite, et ne occasione indigentie cogeretur anime et corporis periculum subire, eidem *Johanni Hasen* dono dedit decem lib. maur. semel, quibus mediantibus promisit in manibus ipsius rev.^{mi} dom. *Matthei* epis. juramento personaliter prestito, se numquam ad guerras alienas extra patriam sine voluntate et licencia ipsius rev.^{mi} dom. episcopi transferre. Et illis premissis non obstantibus ipse *Haso* traxit atque incitavit et allexit alios juvenes et socios secum trahendi in guerram, quam rex *Francie* novissime gesserat in *Neapolitanos*, ubi magna copia ex nostris patriotis interiit». Auf Fürbitte des Landtages wird er vom Bischof unter den gleichen Bedingungen wie *Theni Gerwer* begnadigt.

(Kopie, B. A. Sitten. T. 103. Nr. 8.)

Auf gleichen Gegenstand bezieht sich auch ein Urtheil wider *Johann Dietzing* von *Mörel* vom 1. März 1504.

Anno Dni. millesimo quingentesimo quarto, die prima mensis Martii in stupa superiori castris *Maorie* in presentia rev.^{mi} patris et dni. dni. nostri *Matthei Schiner* epis. *Sedunensis*, prefecti et comitis *Vallesii* necnon nobilium seu discretorum *Johannis de Platea*, viceballivi, *Johannis Rubini*, castellani *Sedunensis*, *Johannis Walker*, prius gubernatoris, *Francisci Im Wicheuried*, castellani viceomini *Sedunensis*, *Petri Waldin*, *Johannis de Urtica*, *Georgii Nanseti*, *Jacobi Bosoni*, *Petri Bynder*, *Barth. Bulletti*, notariorum, *Johannis Ruda*, civium *Sedunensium* et *Petri Eggen*. Impetitus fuit *Johannes Dietzing de Morgia* in supra scripto processu ac articulis ibidem conscriptis nominatim citatus instante procuratore fiscali ut in processu continetur super dictis articulis processus et singulariter singulis articulis mediante juramento suo responderet pertinentem, ut solitum est. Qui quidem quantum poterat, renuebat id facere; ipse vero procurator asserbat instanter requirendo, id esse de usu et consuetudine irrefragabili, ita fieri debere et per supradictos viceballivum tamquam judicem competentem sibi constitutum ac assessores sententiari et prejudicari ac sententialiter ad id cogi eundem delatum auctoritate notorietatis. Tandem idem *Johannes* ea, que de inobedientia, concitatione sociorum, deductione vexilli, delatione, mandatorumque desuasione, ut in articulis continetur, tam literaliter quam vive vocis oraculo per ipsum dictum sibi factorum summarie se culpabilem reddidit, dicendo tamen, quod non in spretum seu rebellionem ipsius domini eadem fecisset nec putasset

propterea offendisse, attento quod in dieta pariter in articulis memoratis patriote ad huiusmodi mandata non consentiissent imponenda. Ad que idem procurator replicabat petendo sententiam ferri, ut supra et quod non huiusmodi allegatio dalatum excusaret, cum idem dominus princeps terre sit, cui omnes patriote ad obediendum, prout singulariter singuli et ipse delatus iurarunt, tenentur nec valeant sive possint pro libito suo renuere aut refutare imperium et mandata principis, nisi iniusta mandaret, unde non immerito obedientiam et mandata observare debuisset, cum subditus consubditum ab obedientia principis absolvere non possit. Tandem idem *Johannes* delatus exposuit discretioni, pronuntiationi ac cognitioni suprascriptorum viceballivi et assessorum videlicet, quod si iidem dicerent eum deliquisse in supra dictis et quitquid pro emenda inobedientie commisse ipsi rev.^{mo} domino nostro eum facturum pronuntiarent et sententiarent. Ad que ac ad pronuntiationem dictorum prementionatam ipse dominus rev.^{mus} eiusque procurator consentierunt. Unde dicti arbitri ad pronuntiationem processerunt, ut sequitur. In primis ex premissis ipse *Johannes* excusari non potest ab incursione bannorum, quare deberet ipsi rev.^{mo} domino humiliter veniam petere, quam et omnes in unum similiter requirebant atque petebant, rogantes, quod eidem misericorditer indulgeret. Deinde quod pro aliquali emenda et supportatione fremeriarum seu rebellionum commissarum ipse *Johannes* sepedicto rev.^{mo} domino ad omnem suam vel recuperatorum generaliter requisitionem solvere debeat et solvat centum scuta solis auri in auro, et quod his mediantibus ipse rev.^{mus} dominus eo quod *Johannes* intitulus et sui amici *Thoma Dietzing* maior ibidem presens ac alii fuerint boni amici fautores ei benevoli ipsius rev.^{mi} domini nunc et futuri et permansuri forent, omnem animi motum et indignationem erga eundem *Johannem* deponere procurent, quod suum fiscalem ab ulteriori infestatione illi facienda prohibeat, sitque idem negotium sopitum in integrum, cui pronuntiationi diete ac intimate ipsi rev.^{mo} domino, procuratori et *Johanni* acquieverunt ipse partes necnon in vim observationis eiusdem illico *Johannes* sepenominatus veniam de premissis humiliter imploravit, promittendo quod in futurum similia non faciet, ymo fidelis et obediens domino et mandatis eius erit et in premissis rogantibus omnibus idem rev.^{mus} dominus pepercit et condonavit omnia et singula in processu contenta protestando tamen, quod si quispiam ejus filius, pater, maritus, frater, consanguineus vel affinis mansisset et obeubisset in dicto bello in articulis mentionato et de eodem *Johanne* clamare quomodolibet sive justiam petere vellet nichilominus justitiam super clamis expedire [?] ministrare et ministrari mandare faciat atque vult protestando quoque, quod si in futurum similia committerentur irremissibiliter eum castigare vellet. Itaque premissa et summam centum scutorum obsignare et solvere velle semper sperando de benignitate ac liberalitate ipsius domini, cui se commendabat, idem *Johannes* in manibus rev.^{mi} domini nostri promisit supradictus ac domino *Petro Magni*, canonico, *Melchiore Lango*, *Johanne Albi*, *Theodolo Bilgescher* ibidem presentibus, egoque *Egidius de Prato* notarius ea fieri vidivi [sic] et audiivi.

Egidius de Prato, Not.

(Orig. Archiv des Anton von Riedmatten.)

Nr. 20. St. Maurice, am Tage nach St. Lucas (19. October) 1504.

Appunctuamentum inter rev.^{mum} dominum nostrum dominum *Mattheum* dei gratia episcopum *Sedunensem* etc. et spectabiles patriotas *Vallesii* ex una et strenuum ac nobiles viros dominos *Johannem Rodulphum de Charnatal* militem, *Johannem Binder* banderetum et *Anthonium Brücler* gubernatorem *Allii*, oratores magnificorum dominorum *Bernensium* pro infrascriptis negotiis destinatos habitum. Primo. Ut bona pax et unio observetur. Constituantur termini limitum inter prelibatos dominos videlicetque torrens, qui labitur citra mansionem heredum quondam *Johannis Delex* et inde ascendendo usque ad aspicem montis alti, et inde descendendo, qui de directo dicti torrentis existit, ponatur limitatio discernens jurisdictiones. Item mandamentum de *Mordes* et quicquid ab alia parte *Rhodani* existit, remaneat de jurisdictione magnificorum dominorum *Bernensium*, sub ea conditione quod perpetuis temporibus non liceat ipsis magnificis dominis vel subdictis suis ponere aliquas tallias, vel custodias super possessionibus eorum de *St. Mauricio (Agaunensi)* pertinentibus et vice versa, non liceat etiam prelibatis rev.^{mo} vel sue dominationis officiariis et subdictis et patriotis ac eorum officiariis et subdictis ponere tallias vel custodias super possessionibus illorum de *Bacio*, sed quod utrique subdicti ab huiusmodi impositionibus onerum (quæ a propriis suis dominis non fierent) sint exempti.

Item super jurisdictione spirituali stetur tenori federum et usui observato que illam declarant et limitant, et casu quo ulteriori declaratione indigeat, illa fieri debet, communi partium tractatu in dieta que octava post festum sancti Martini futuri in *St. Mauritio* tenebitur, et in declaratione utrique partium stare debeat et fiat declaratio amicabiliter inter partes. Item super collatione ecclesie de *Chessel* producere debet utraque partium jura quibus se tueri pretendat et qui potius jus exhibeat, illi omni exceptione cessante collatio ipsa pacifice remaneat. Item quod magnifici domini *Bernenses* scribant rev.^{mo} domino *Sedunensi* ac suis nominibus ad illustrissimum ducem *Sabaudie* pariter et rev.^{mum} dominum *Lausannensem* ut super ordine dando pistrinis *Rodani* cum plena potestate mittant oratores suos apud *St. Mauritium* die octavo post festum sancti Martini, ut *Rhodanus* visitetur et antiqua observantia renovetur in captura piscium. Item si forte illustrissimus dominus vel dominus *Lausannensis* non mit-

teret, nichilominus fieri debeat declaratio et dari ordo per prelibatos rev.^{mum} dominum *Sedunensem* et magnificos dominos *Bernenses* et quicquid unanimi voto iuxta rerum conditionem ordinaverint, observabunt et ab aliis facerent observari.

Item quod nulli interdicatur vel prohibeatur emptio vel venditio bladi et aliorum victualium, sed quod ut liceat, sicuti mutue amicitie congruit, unicuique libere mercari, cuiuscunque inhibitionibus non obstantibus, eo proviso quod bladum extra territorium dominationis *Vallesiensis* nullatenus ducatur, sed illud pro usu ipsius patrie aplicetur.

Item quod prelibatus rev.^{mus} dominus et magnifici domini per se vel oratores suos in die Dominico post festum sancti Martini proxime erunt in hospicio de sero in *St. Maurilio* cum plena et ampla potestate omnia et singula predicta concludendi, terminos ponendi et alia faciendi, que rei necessitas exposcit.

Item protestatur ipse dominus rev.^{mus} et patriote sui, quod huiusmodi oblatio, quam faciunt ex singulari benevolentia, quam magnificis dominis *Bernensibus* gerunt, casu quo responsio non acceptetur, illis preiudicium non inferat, sed quia ubi res iudice ad tenorem federum tractanda sit petere intendunt quicquid iure sperant obtinere. Similiter protestantur magnifici domini oratores *Bernenses* quod commissionis eorum non sit, concludere, sed referre, quod super conditione itinerum ordinatum est, videlicet, quod rev.^{mus} dom. nost. *Sed.* unacum rev.^{do} domino abbate *St. Maurilii Agaun.* mandare debeant uterque subditis suis, quorum interest, ut faciant barras et barrieras ut infra.

Subtus maladeriam existentem inter *Martigniacum* et *Evionam* reformetur barreria prius incepta, cuius defectu iter publicum impeditur. Item fiant barrerie apud *Rhodanum* infra maladeriam dictam usque ad pontem *dou Trien* amplius non aditum sumat. Item quod illi de *St. Maurilio* et *Ocloduro* ac uterque, quantum sua interest, barram fortem faciant versus *Rhodanum* citra pontem *dou Trien*, ubi *Rhodanus* egreditur et tam stratam regiam quam insulas illorum occupat. Item illi de *Martigniaco* et *Ocloduro* redimant aquam *Dransiae* et cursum suum versus montem subtus pontem *Fulliacci* existentem juxta ordinationem *Petri Schiner*, castellani *Martigniaci* et *Georgii Supersaxo* datam — — — — —.

Item visitetur iter publicum per rev.^{mum} dom. nost. et suos patriotas et tandem ordinetur, quia necessario ibidem reficere oportet, cum honestate nemo possit transire, quod castellanus de *Briga* debeat ducere *Lumbardos*, quos ad hoc faciendum noverit

idoneos, quibus conducatur iter usque ad pontem de *Bouchettes* et citra pontem juxta ordinationem prius datam, ut omnibus iter pateat; nam patriotae ad illud perficiendum tenentur propter datum quod percipiunt in *St. Mauritio*, quod omnibus annis ascendit ad biscentum florenos ponderis *Sabaudiae*, nunc autem defectu mercatorum amplius non solvuntur nec solvere volunt.

Super his exequendis deputati sunt spectabiles *Petrus de Riedmatten*, gubernator a *Morgia* inferius, *Bertholdus de Arbignon*, castellanus *St. Mauriti*, qui haec visitare, conducere et communitatibus a *Martigniac* inferius mandare habeant. Expensas vero exhibere debet gubernator patriae ex redditibus patriotarum vel *Georgius Supersaxo* in revelatione recognitionum, ut materia haec fieri possit ad ordinationem patriotarum.

Datum in *St. Mauritio* crastino S. Lucæ anno domini 1504.

(*De Rivaz. Tom. XV. 17. ex lib. Illiac. St. A. Bern. Allg. Absch. I. S. 261. Wall. Buch. Nr. A. 1. S. 97. In St. A. Bern fehlen die Bestimmungen über die Errichtung der Rhonedämme.*)

Hierauf beziehen sich folgende Schreiben:

1) Bf. *Mattheus* an *Bern*.

Sitten, 12. Januar 1504.

Wir sind nun bereits zum dritten Mal durch Euere Briefe gemahnt worden, den Herrn *Glaudio de Benevisio* in die Pfründe der Kapelle U. L. Fr. zu *St. Triphon* einzusetzen, wie Euer W. selbst vorgeschlagen hat. Dem gegenüber hat Euer Vogt *Anthonien Vellionis* praesentirt. Beide sind daher vor uns im Recht. Bevor wir urtheilten, wollten wir beide Teile verhören und wir haben den *Anthonien* ersucht, von seiner Ansprache abzustehen. Tut er dies nicht, so wollen wir auf dem ersten Rechtstag das Urteil sprechen.

(*St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. Nr. 54.*)

2) *Bern* an *Wallis*.

Freitag vor Quasi modo (12. April) 1504.

Bern antwortet auf das Begehren des Bischofs und der Landschaft *Wallis*, die Marchen zu erneuern, es scheine ihm nicht gebührend, von dem Vertrag, der seiner Zeit mit Bischof *Jost von Silenen* abgeschlossen worden, abzugehen.

(*St. A. Bern. Deutsch Miss. L. 6.*)

3) Bf. *Mattheus* an *Bern*.

Sitten, Samstag nach Corporis Christi (8. Juni) 1504.

Unser Bote, den wir an Herrn *Rudolf von Scharnachtal* gesandt haben, berichtet, Eure W. vermeine das Recht zu haben, für die Kirche von *Sessel* [Chessel] als Patron einen Priester zu praesentieren. Obgleich solche Rechte uns als Bischof zustehen, so sind wir doch geneigt, Euch zu willfahren, wenn Ihr uns durch Schrif-

ten oder andre Kundschaft berichtet, dass dieses Recht Euch zusteht oder, dass Ihr es bei den letzten zwei oder drei Leutpriestern ausgeübt habt. Es geschieht uns merklicher Eintrag in unsern geistlichen Rechten durch Eure Amtsleute zu *Aelen*. Es ist daher unsere ernstliche Bitte an Eure Weisheit, «dieselb well bedenken, das mit gott und sinen hälgen nut gut ist schimpfen, sunder al, die kirchenrecht in eren haltend, von gott mänigfaltig belonet werden, und uwrem amptman bevelch gebend, das er sölichen intrag abstell, damit unser geistlich gericht nach dem alten bruch uns nachgelassen werl, statt uns in allen truwen zu beschulden»

(*Grosses Rundsiegel des Bischofs. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. Nr. 55.*)

4) *Bern an Wallis.*

Freitag vor Vitus und Modestus (14. Juni) 1504.

Bezüglich der Erneuerung der Marchen beruft sich *Bern* abermals auf den Vertrag mit *Jost von Silinen*.

(*St. A. Bern. Teutsch Miss. L. 22.*)

5) *Bf. Mattheus an Bern.*

«Datum in unsren bad zu *Leug*», *St. Johann und Paul* (26. Juni) 1504.

Wir haben Eure Briefe erhalten, worin Ihr begehrt, die Kirche von *Sessel* besetzen, die hinterlassene Fahrhabe des Herrn *Nico Girard*, Kilchherr daselbst, zu Euern Handen nehmen zu können und worin Ihr auch meldet «den abbruch so uns beschchen ist berürend *Johann Deles*». Hierauf antworten wir: 1) Es ist Euch bekannt, dass das Recht, in unserm Bistum Kirchen zu versehen, uns zusteht. Wir haben Euch schon früher geschrieben, wenn erzeigt wird, dass dieses Recht für die Kirche von *Sessel* Euch zusteht, so wollen wir das zulassen. Aber wir haben geschworen, die Freiheit der Kirche zu beschirmen, auch ist der von Euch Präsentierte «ungeschiltlichkeit des alters und kunst halben söch pfrund zu versehen ungenugsam». Dass Ihr «unsers willens bericht werdend, bedenken wir ander mittel zu erfinden, dadurch unser gut frund *Rudolf Nügelin* zufriden werl gesetzt». 2) Die hinterlassene Habe, so Priester unsers Bistums «von den Kilchen erobrent», gehört uns zu. 3) Betreff des Bauern *Johan Deles* können wir uns mit Eurem Schreiben nicht einverstanden erklären, wir hoffen, Ihr werdet ihn wieder «in unser gehorsame lassen kommen». Euer Vorgehen ist gegen die Rechte der Kirche und gegen unsern Bund und wir müssten uns veranlasst sehen, mit dem Recht gegen Euch vorzugehen. Euer Amtmann hat auch einen, der unsern Brief trug, gefangen gesetzt.

(*Spuren des Siegels. St. A. Bern. U. Pap. Wallis 46. Nr. 56.*)

6) *Bischof, Hauptmann und Landrat von Wallis an Bern.* (27. Juli) 1504.

(Ort fehlt) Samstag nach St. Jakob. (27. Juli) 1504.

Durch unsere Ratsboten, die letzhin vor Euch erschienen sind, haben wir erfahren, dass Ihr veranlasst habt, wegen etlicher geistlicher Händel und wegen des Bauern *Johann Deloes* oder seiner Erben möge durch uns ein Tag bestimmt werden, um die Zwietracht durch freundlichen Handel zu entscheiden. Wir sind damit

einverstanden und setzten den Tag auf Montag nach Bartholomäus in *St. Maurice* an. Dieser Tag soll auch dem Fürsten von *Sarajen* und dem Bischof von *Lausanne* mitgeteilt werden, damit die Spän berührend den «Wasserflus des *Rotten* ouch fruntlich werden bescheiden».

(*Spuren eines Siegels. St. A. Bern. U. Pap. Wallis 46. Nr. 57.*)

7) Bf. *Mattheus* an *Rudolf von Scharnachtal* und *Venner Hans Linder*, des Rats zu *Bern*.

Sitten, Samstag vor Simon und Juda (26. October) 1504.

Da nach Inhalt des letzten Abscheids zu *St. Maurice* eine andre Tagleistung angesetzt worden ist auf Sonntag nach Martini, seid Ihr wohl berichtet unseres guten Willens und «günstigen furnämens, dadurch wir und unser lieben lantlütt merklich nachgelassen haben» in Hoffnung, solche unsere freundliche Erbietung werde von unsern Bundesgenossen mit besonderer Dankbarkeit angenommen. Nichtsdestominder ist unsere Bitte an Euch, Ihr wollet uns berichten, ob unser gütliches Erbieten unsern lb. Bundesgenossen angenehm sei, damit wir uns «uf die kunftigen tagleistung fruntlicher beschluss oder rechtliches anzugs in den handel witer richten mögen».

(*Spuren des Siegels. St. A. Bern. U. P. Wallis 46. Nr. 58.*)

Nr. 21. Naters, Donnerstag vor dem Feste des hl. Thomas, Ap. (19. Dezember) 1504.

(Berufen d. U. G. H.)

(Namen der Boten fehlen.)

a) *Johann Theiler* wird als Lhn. und *Petermann von Riedmatten* als Lvt. bestätigt. b) Es wird verordnet, an *Bern* zu schreiben, um einen Tag zu erlangen, die beiderseitigen Anstände zu beseitigen. c) Das Fl. Weizen wird zu 12 Gr.; das Fl. Roggen zu 10 Gr. und das Fl. Gerste zu 8 Gr. angeschlagen. Nach diesem Preis hat sich der Lvt. für seine Einnahmen zu richten. d) Es ist unter Strafe von 10 Pfd. verboten, ausserhalb des Landes Geld aufzunehmen. e) Es ist verboten, bei den Krämern Stoff auf Kredit zu kaufen, so dass diese darum den Preis erhöhen können. Falls Krämer auf diese Weise etwas auf Kredit verkaufen, wird ihnen für die Bezahlung kein Recht gehalten. f) Wer im Lande Salz verkauft, darf vom Sack nicht mehr als 6 Cart Profit nehmen. g) Künftighin gestattet man nicht mehr den Zuschlag von einem Drittel in den Bezahlungen, die Gläubigern ausser Landes gemacht werden, und auch nicht die aufgegangenen Kosten. Hievon wird man die Herren von *Bern* und die Nachbarn in

Kenntnis setzen, welche solches auch den Unseren nicht gewähren.

h) Man verordnet, die Strassen wieder herzustellen. Die von *St. Maurice, Vernayaz und Ottens* werden die Dämme machen, damit der Weg im Sommer frei sei für Leute und Vieh. Wenn hieraus etwelche Ausgaben erwachsen, so werden der Lvt. und der Kastlan von *St. Maurice* dieselben aufzeichnen und der Landschaft eingeben.

i) Es ist verordnet, dass sowohl Einheimische als Fremde den Zoll für das Salz und die Waren zu *St. Maurice* entrichten.

k) Von Anfang März bis Anfang Sept. darf kein Fach auf der *Rhone* gemacht werden; nur unter der Bedingung, dass zwei Drittel der *Rhone* offen bleiben und dass die Fächer 80 Klafter von einander entfernt seien. Auch darf jeder nur ein Fach machen und zwar unter Strafe von 3 Pfd., die U.^m G. H. verfallen.

l) Alles Wild ist ob und nid der *Mors* von Fastnachten bis zu St. Jakob verboten unter Strafe von 3 Pfd. und Verfall des Wildes an den Richter. Für Wölfe und Bären werden die gewöhnlichen Prämien entrichtet. Der Lvt. zahlt diese Prämien für 2 Jahre und berichtet der Landschaft.

m) Fuhrleute, die Wein führen, dürfen per Wagen nicht mehr als 4 Quarteron und per Saum nicht mehr als 1½ Quarteron laden. Es ist ihnen verboten, Wasser in den Wein zu mischen; wer dies doch tut, wird gestraft und hat dem Beschädigten den Schaden zu ersetzen.

Die Fuhrleute beklagen sich wegen der Fuhr der Waren; U. G. H. wird gebeten, mit den Kaufleuten sich darüber zu besprechen und Rat zu halten.

n) Der Pfarrer von *Saxon* verlangt 20 *Saröjer* Gl., die von den Herzogen von *Saröjen* für den Altar der Kapelle von *Saxon* gegründet worden. Die Kommissäre sollen hieüber Erkundigungen einziehen und Bericht erstatten.

o) U. G. H. zahlt jedem Zenden für das Bergwerk in *Bagnes* 100 rh. Gl. Es wird daher demselben für die ganze vergangene Zeit vollständiger Ledigspruch erteilt betreff des Bergwerkes, welchen U. G. H. annimmt, unbeschadet seiner Rechte und der des bischf. Tisches. Er wünscht, dass in dieser Sache ein Urteil gefällt werde durch sechs Domherren und je einen Boten aller Zenden. Die Zenden antworten, dass sie mit U.^m G. H. sehr zufrieden seien, er solle nicht auf die Worte acht haben, die in dieser Beziehung gesprochen worden. Betreff des Rechtes sei es nicht die Zeit, darüber zu urteilen, denn man lasse U.^m G. H. das Bergwerk noch für 2 Jahre und er könne dafür den Zenden bezahlen, was er nach eigenem Gewissen für gut befinde. Hierauf hat U. G. H. versprochen, die Summe, wie er sie früher verheissen, zu bezahlen,

falls das Bergwerk guten Ertrag abwerfe, wie früher. **p)** Betreff der Münze wird geordnet: 1 unbeschnittener Carlin gilt 3 Gr.; 1 unbeschnittener Marcel 9 Cart; 1 Carlin mit dem Löwen 2 Gr. und 1 Carlin mit dem Ochsen 9 Cart.

(*St. A. Sitten. C-II. Nr. 23 bis.*)

Zu g) Bischof, Lhn. und Rat von Wallis an Bern.

Sitten, Pauli Bekehrung (25. Januar) 1505.

«Grossmechtigen, strengen, vesten, ersamen, wisen, günstigen heren, fründt und getreuwen lieben puntgnossen. Unser willig dienst und was wir gutz und eren vermügen, sige allzit U. G. W. zugesagt, dera wir zu wissen siegen, uf das unverruckter zit etwan zwischen U. G. W. underthan in stetten und landen und den unseren, die mancherlei gewerb kouf und verkouf und merkten mit ein anderen verbringen, und aber bezalung, gelt oder gnugthun zu erlangen zum dickeren mal irrung bringt. Denn die lütt dick seltzem hendel si selbs ouch unrichtig sind fierend; etlicher hat nit, der ander wil nit, als U. G. W. und wir derglich erkündet haben; söllich ding inkunftigem zu fürkumen hand wir uns einhelliger verdacht beraten und fürbas zu barharren verpflichtet, das in künftiger zit und für disem nechst künftigem U. L. F. tag purificationis an keinem, von welchen landen, gebieten oder herrschaften er wer, einem oder meer um keinen kosten, zerung oder schaden, hauptsumm oder schulden zu erlangen, denn allein um die schuld dem ansprächer richten wellen; es sig denn sach, das der oder die schulden zu erheischen hant oder hetten, von enden weren und sigen, da man uns und den unseren gleichförmig recht um kosten und schaden ouch mittheilti. Bittende darbi U. G. W. kein misfal us söllichem unserem gemächt nit empfachen und iren underthan und in iren gebieten verkünden wellen ouch si vermanen und warnung tüge, wenn si den unseren zu koufen geben, ein ufsechen haben und sich erfaren, ob der käufer zu bezalen habe, das nit, wenn gebrust güteren sich fündet, klag gefürt werde, da werde nit gericht und recht mitgeteilt und ein jeder fürhin mit den unseren dester gewarsamlichen handle, verkünden wir U. G. W. in bösten, die gott bewar in grossen eren.»

(*Spuren des Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 60.*)

Dem Weihnachtslandrate von 1504 gehört wohl auch folgende undatierte Urkunde an:

Forma ratificationis contractuum celebratorum per magnificum d. *Georgium de Supersaxo*, quæ debet fieri per rev.^{mum} dom. eps. *Sedunensem* et per magnificos dominos cultetos et consilium generale patrie *Sedunensis*. Nos *Mattheus Schiner* dei et apostolicæ sedis gratia eps. *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii* et (exprimantur nomina et dignitates generalis consilii patriæ). Universis et singulis, quibus expedit, notum facimus, quod facta nobis superiore anno querimonia de nece quondam *Theodoli de Cabanis* et *Egidii Maioris* subditorum nostrorum apud *Placentiam* perpetrata

et derobatione nonnullarum pecuniarum multorumque bonorum mobilium, quæ ipsi tam ex suis quam ex alienis deferebant, per officiales christianissimi *Francorum* regis, ducis *Mediolani*; scripsimus sæpe et per nuntios quoque interpellavimus illust.^{mos} dominos regentes statum *Mediolani* pro prefato chr.^{mo} rege pro justitia et bonorum restitutione consequenda, habuimusque etiam graciosæ ab eis responsa et licet non dubitaremus, sinceram justiciam reportare posse, instantibus tamen apud nos dictorum defunctorum heredibus, eorum tutoribus et pro eis agentibus, maluimus speciale nuntium et procuratorem seu actorem ad concordiam faciendam transmittere, quam justiciam coram illis experiri: missusque propterea fuit ob hec et alia magnificus vir dominus *Georgius de Supersaxo*, capitaneus *Sedunensis*, cum omnimoda perficiendæ compositionis auctoritate plenoque mandato. Ipse vero cum prefatis ill.^{mis} dominis regentibus, a quibus benigne nostri etiam contemplatione susceptus fuit, concordiam inivit non solum pro predictis necibus quondam *Theodoli* et *Egidii* et pro pecuniis et bonis eis ablatis tam suis quam alienis, sed etiam pro nonnullis petitionibus, quas ipse dominus *Georgius* suo nomine proprio habere pretendebat contra prefatum chr.^{num} regem et ejus cameram et statum *Mediolani* necnon contra eius vassalos, officiales et subditos. Devenitque ad publicum superinde instrumentum, cuius nos plenam et perfectam noticiam habuimus et habemus, quod celebratum fuit in urbe *Mediolani* die nono mensis Decembris anni millesimi quingentesimi quarti et de quo rogati fuerant egregii viri domini *Jo. Magna* regius secretarius et *Gabriel de Soycho* causidicus *Mediolanensis*, ambo imperiali auctoritate notarii publici, ut de premissis publicum conficerent instrumentum unum et plura eiusdem tenoris, quæ omnia cum intelleximus, gratissima nobis admodum extiterunt, cum ea prospiciamus ad conservandam inter prefatum chr.^{num} regem et nos amicitiam tendere, cum maxime per prefatum dominum *Georgium*, virum integerrimum et nobis patriæque nostræ fidissimum tractata et expedita fuerint: quare serie presentium confirmamus, approbamus et ratificamus ac gratum et acceptum habemus quicquid per prefatum d. *Georgium* tanquam procuratorem seu actorem tutorum et reconsiliatorum suprascriptorum heredum quondam *Theodoli* et *Egidii* ac etiam proprio nomine suo et omnium illorum, quorum — — — demum nomine nostro gestum, conventum et promissum extitit in dicto instrumento, ad quod ut supra devenit et etiam dicti heredes, tutores et eorum reconsiliatores pariter in presentia nostra consilioquo generalis ut supra dictam compositionem et omnia in predicto instrumento contenta approbarunt, omologarunt et ratificarunt eorum medio juramento in manibus nostris prestito certificati de omnibus gestis per prefatum dominum *Georgium* per lectionem ipsius instrumenti ut confecti *Mediolani* die nono mensis Decembris anni millesimi quingentesimi quarti et per dictos notarios recepti. Et per presentes promittimus ea omnia attendere, adimplere ac observare, quæ per eundem dominum *Georgium* in instrumento ipso promissa sunt, cuius instrumenti tenorem perinde esse decernimus ac si de verbo ad verbum in presentibus nostris insertus extitisset, quoniam, ut supra diximus, plenam eiusdem et omnium in eo contentorum noticiam habemus, mandantes propterea dictis tutoribus et reconsiliatoribus dictorum heredum ipsisque heredibus nennon quibuscunque aliis subditis patrie nostre *Sedunensis* et *Vallesiensis*, quatenus predicta conventa, gesta, facta et promissa per istum d. *Georgium* observent et adimpleant, nec eis contravenire aliquo pacto, quavis occasione, directe nec per indirectum presumant, sub pena indig-

nationis nostre, cum ea ad unguem observari volumus. In quorum testimonium etc. Datum etc.

(*Gleichzeitiges Concept ohne Datum. Archiv des Anton von Riedmatten.*)

Hierauf bezieht sich noch eine Urkunde vom 3. Juli 1505.

-In Nomine Domini Nostri Jesu Christi. Amen. Anno a nativitate eiusdem domini millesimo quingentesimo quinto, indicione octava cum eodem anno sumpta, die enim tertia mensis Julii apud *Glisam* in aula domus spectabilis viri *Georgii Supersaxo* in presentia mei notarii publici et testium subscriptorum propter hoc fuit specialiter et personaliter constitutus prudens vir *Georgius Maioris*, notarius, olim ballivus patrie. Idem non vi, dolo nec metu ad hec inductus neque coactus sed sciens, prudens et spontanea sua voluntate motus pro se et suis heredibus et nomine heredum quondam *Egidii*, filii *Luce Venetz*, alias maioris de *Schonson*, confessus est et publice recognovit ac si foret in iudicio constitutus, se habuisse et plenarie percepisse a predicto spectabili viro *Georgio Supersaxo* presente pro se et suis heredibus stipulante et hanc quietationem recipiente, videlicet tercentum florenos renenses et hoc in solutione plenaria secundi termini solutionis debiti et summe pecuniarum, in qua summa dicti *Lumbardi* tenentur propter mortem dicti *Egidii* in partibus *Lumbardie* perpetratam inclusis tamen quinquaginta florenis renensibus, qui debentur *Johanni Venetz* in agris et quatuor ducatis pro expensis. Et premissos tercentum florenos renen. confessus est habuisse ipse *Georgius* ultra solutionem primi termini solutionis pretaete summe, in qua ipsi *Lumbardi* tenebantur, quam solutionem primi termini ipse *Georgius* similiter confessus est plenarie habuisse et recepisse a dicto *Georgio Supersaxo*. De quibus summis pretaetis tam primi quam secundi termini ipse *Georgius Maioris* nomine quorum supra eundem *Georgium Supersaxo*, suos heredes ac bona sua universa quietat et quietavit et liberum dixit etc. Testes: *Alexander de Eriano*, *Apothecarius*, civ. *Sed.*, *Franciscus Sarrini*, famulus dicti *Georgii Supersaxo*.

Not. *Petermandus de Riedmatten*.

(*St. A. Sitten. II. Cart. Nr. 40,3.*)

Nr. 22. Sitten, Pauli Bekehrung (25. Januar) 1505.

Abschied liegt nicht vor; Ort und Datum ergibt sich aus oben (S. 58) zitiertem Briefe und aus nachfolgendem Schreiben.

Bischof, Lhn. und Landrat von *Wallis* an *Bern*.

Sitten, Pauli Bekehrung (25. Januar) 1505.

Da der Tag wegen den zwischen uns schwebenden Händeln aus Unbequemlichkeit der Zeit verschoben worden und Ihr uns noch letzte Tage wegen der Verleihung der Pfründe zu «Tzesse» [Chessel] geschrieben habt, so ist unser freundliches Begehren an Euch, Ihr möget nach Euerm Gefallen einen Tag und einen Ort

bestimmen, wo beider Teile Botschaften zusammenkommen und die Sache entscheiden; doch wenn möglich, vor Anfang März.

(*Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. Nr. 59. 1*)

Nr. 23. Luzern, 19. März 1506.

Tag der 3 Orte *Luzern, Uri und Unterwalden.*

a) Des ersten hat *Junker Jörg uf der Flue* mit samt seinen Mitboten unserer l. Burger und Landleute von *Wallis* angebracht den Handel und Span zwischen U.^m G. H. von *Sitten* und der Landschaft und *Saroyen*, «wie sy mit einandren zu red komen, so vern uns dry waldstett solchs angemem, syen sy in hoffnung die sach werde zwüschen inen an wyter mug cost und arbeit bericht, wer ir pitt und beger ouch daby von unser jeder ort hinuf gan *Bern, Fryburg* und *Soloturn*, mit denen früntlich red ze haben, das sy inen solch bericht wollen gefallen lassen und dem hertzogen von *Saroy* ze schriben, das inen solchs gefielle anzenemen.» Hierauf ist geratschlagt, ihnen zu willfahren; darum soll jeder Ort seine Botschaft am Mitwoch nachts in der Osterwoche zu *Bern* an der Herberge haben. b) Demnach haben sie angebracht, wie der H. Markgraf von *Montferrat* begehre mit uns vier Waldstätten ein ewiges Burg- und Landrecht anzunehmen und jährlich 200 rh. Gl. zu entrichten. Solches Anbringen soll an die Obern gebracht werden, um auf nächsten Tag darauf zu antworten. c) Zum dritten bringen sie an, wie U. G. H. und die ganze Landschaft geneigt seien, mit uns in Burg- und Landrecht zu kommen; «sye aber etwas kleiner beswerd, begerten sy solchs ze milteren und erlütern und nit desterminder die alten punt brief by crefften beliben lassen und in solcher entrung alldan die übrigen zenden mit sampt U.^m G. H. von *Sytten* und siner gnaden capittel ouch

1) Aus dem Jahre 1505 fehlen sämtliche Abschiede und darauf bezügliche Urkunden. Einzig nachstehendes Schreiben lässt vermuten, dass in diesem Jahre der Landrat wegen der Pest sich nicht regelmässig versammeln konnte.

Bf. Mattheus an Freiburg.

(Ort fehlt) 20. August 1505.

Wir danken für Euern günstigen Willen und Euere Freundschaft. Falls es nötig sein wird, den Handel vor den Landrat zu bringen, dessen Besammlung der zeit uns unmöglich ist wegen der Pestilenz, so an etlichen Enden unser Land bedrängt, so werden wir denselben vorbringen, sobald eine Versammlung möglich ist, was, wie wir hoffen, bald geschehen wird. Betref Eures Münzmeisters Lienhart werden wir getreu dem statt geben, was unser Gewaltsbote zugesagt hat, Ihr mögt ihn anweisen, dass er sich zu uns verfüge nach dem Übereinkommen, das Jörg uf der Flue vor Schultheiss und Rat mit ihm getroffen.

(Orig., Sieg. fehlt. St. A. Freiburg. Valais 1511—1600.)

vergriffen werden.» Nach Verhörung der Bundesbriefe begehren die *Walliser*, dass ein späterer Tag angesetzt und dem Bischof und der Landschaft anfangs Abschrift unserer Briefe zugesandt werde. Dies wird zugesagt und ein Tag auf Sonntag *Misericordia* zu *Luzern* angesetzt. Falls von U.^m G. H. von *Sitten* und seiner Landschaft inbetreff dieses Handels die Antwort vorher erlangt werden kann, so soll man an diesem Tage alle drei Stücke behandeln, sonst aber die zwei andern und auch über diesen Handel «wyter red haben», wie jeder Bote zu sagen weiss.

(*St. A. Luzern. Fasc. I. Wal. Act.*)

Zu a) Auf den Span zwischen Wallis und Savoyen beziehen sich eine ganze Reihe von Schreiben und Urkunden, deren wichtigste folgen:

1) Bf. *Matthaeus* an den Herzog von *Savojen*.

Leukerbad, Apud balnea *Leuce*, 14. September 1504.

Ill.^{me} princeps et excellentissime domine, dom. colendissime. Apparuit coram magnificus dominus *Petrus Rosey*, v. et ballivus *Charlesii*, qui et nuncium ad me deferendum et litteras excellentie vestre patefecit, eisdemque perspectis permagnam eiusdem celsitudinis vestre humanitatem humilitatemque erga me accepi, quibus et si ut digne correspondeam, non possim vel habeam, voluntas tamen et devotio mea versus eandem celsitudinem vestram recta perfectaue erit, adeo ut vehementi desiderio votis eiusdem obsequi cupiam. Quod vero ad abbatem *S. Mauriti*, qui in offensam vestre celsitudinis egisse pretenditur, pertinet, quantum hoc effecisset, displicitum michi est id, atque perfecisse constanter negat, asserens veribus validis se edociturum, ubi locus erit, sibi licuisse, que explevit. Super hiis igitur cum prefato domino ballivo ad invicem plura contulimus, neque dum pridem apud me fuit, querelam in forma querimonie contra dom. abbatem *S. Mauriti*, ut quidem auxisse feruntur, adjecit impositum illi sed solum negotium edixit ac responsa celsitudini vestre referenda reveram, quem pro fide sua solita audire eadem dignetur excellentia vestra, cui me totum devoveo et qua possum humilitate devote commendo peroptans missis eiusdem pro posse obsequi, ad deum rogicans eandem celsitudinem vestram longevam gloriose servare velit.

(*Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Negoiazioni con Valles. Mz. 1. N. 3.*)

2) *Georg Supersaxo* an den Herzog von *Savojen*.

(Ort und Datum nicht angegeben.)

Ill.^{me} princeps et excell.^{me} domine. Comparuit hodie spectabilis dominus *Petrus dou Rocceys* viceballivus, cuius expositione, quam vestre celsitudinis nomine fecit, intellexi anxius effectus, quod nonnulla [?] in causis rev.^{me} domini abbatis huius loci concernentibus se commissari dicit habere. Asserit enim ipse dominus abbas sibi iure facere licere, quod actum est et infrascripta pro sue cause justificatione exhibuit. Parte autem ill.^{me} vestre celsitudinis sermo est qui petat, sed ut intelligo non vocato

ad ulteriora procedetur; quod si fiat displicet plurimum cum tempore hec rebus illis non serviant. Rogo igitur quantum possum, dignetur vestra excellentia supercedere ab omni opere vindicti et nulli dubium rerum exhibebitur condicio, per quem hec omnia in debitum finem conducentur. In re mea ad multum rev.^{mum} dominum *Lausannensem* et alios oratores vestre excellentie, antequam causam magnificis confederatis vellem proponere, ne viderer officii servitutis mee apud vestram celsitudinem memoriam traxisse, appunctuamentoque, quod in festum divi Michaelis *Lausanne* comparere debeant magnifici domini scutifer et do. *Corcingii* cum doctore uno et nobili uno, ego pariter qui differentias has amputare habeatur illi arresto acquiesco meque vestre celsitudini humiliter commendo, cuius votis exequendi paratum me offero.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

3) Zeugenverhör, aufgenommen den 23. Mai 1505 durch den Curial *Jakob Mileti* von *Port-Valais* im Namen des Bf. *Aymo v. Montfaucon* von *Lausanne*, weltlicher Herr des Priorates von *Port-Valais*, gegen *Hugonimum Galliardi* et *Michael Romerii* von *Port-Valais*.

Es werden verhört *Nikodus Duchodi*, Wirt, *Petrus Eschac*, *Michael de Quercu*, *Franciscus de Ceruod*, *Glaudia Duchoda*, alle von «*Ediaco*». Der summarische Inhalt dieser Zeugenaussagen ist folgender:

«Die Lune nuper fluxa certi clerici de *Vallesio* in numero circa novem pransi fuerunt in domo dicti hospitii *Ediaci*; deinde evoluto eorum voto exeuntes villagium *Ediaci* apperierunt quoddam clausum pratum prefati rev.^{mi} dom. *Lausannensis* ibidem existentis prope supra magnum iter publicum. Et cum primi ipsorum intrarent pratum, *Glaudia Duchoda*, quae tenet dictum pratum, dixit eis: pueri, non intretis per dictum pratum, sed ite per itinera, vos male agitis. Cui dixerunt ipsi clerici: ymo ibimus, faciatis bonum iter. Quibus ipsa dixit: ite per istud iter superius, vos nichie deviabitis a recta via et est bonum iter. Cui dixerunt: non nos dimitemus pratum, vetula qualis est. Quequidem *Glaudia* misit quemdam puerum ad *Hugonem Galliardi*, alias *Callos*, officiarium dicti loci, ut dictos clericos transire non permetteret per dictum locum. Quiquidem *Hugon* illico ivit ad dictos clericos existentes in dicto prato et ipsis defendit, ne transirent per dictum pratum. Qui eidem dixerunt: Nos non dimitemus per te transire per locum istum. Quiquidem *Hugonimus* dixit; ymo dimittetis, jurando deum, quod non transirent, qui dixerunt: nos sumus satis pro transeundo et tunc invicem exierunt dagas et bassellarias suas. [Ipsisque alterquantibus fere in medio prati supervenit quidam *Michael Romerii*, habitator dicti loci portans manibus in suis quamdam rapperiam nudam. Cum *Michael* supervenit, eidem dixerunt, quod non erant nisi depredatores nemorum; et quod dicti *Vallesien* iam comburerant vos vel sic, per le sang nous vous avon deja brule une foys, mays per le sang bien nous vous bruleron ancor une autre foys. Et dictus *Michael* respondit: non feres pas tu. Cum dictus *Michael* iret ad *Hugonimum* venerunt post ipsum *Michaelem* duo alii clerici ex dictis clericis gladiis suis evaginatis et de facto voluerunt percutere dictum *Michaelem* et percutiebant bacellariis et rapperiis suis unus contra alterum sic et taliter, quod dictus *Michael* fuit percussus in brachio. Qui dicti clerici fugierunt, alii per viam, alii taliter, qualiter potuerunt. Quibus fugientibus

alius illorum cecidit in terram, qui se erigendo tenendo gladio cognatus fuit percutere dictum *Michaelem*, qui obviavit illo et cum diversis in locis percussit. Deinde dicti clerici omnes simul fugam ceperunt ad *S. Mauritium*¹⁾.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

4) Erlass des Herzogs *Karl v. Savojen* an den Ballif von *Chablais*.

Anneçy, 31. Mai 1505.

Befiehlt ihm, *Glaudius Excuyer* von *Choëx* in den rechtlichen Besitz seiner Güter einzusetzen, welche der Abt von *St. Maurice* in Anspruch genommen hatte, und diesem mitzuteilen, sich zu fügen, «quod alias eius bona temporalia in ditione nostra existentia ad manus reduci mandabimus.»

Es folgt die Beurkundung der Ausführung dieses Befehles und die Aufzählung der betreffenden Güter.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

5) Verbot des Kastlans von *Monthey* an den Abt von *St. Maurice*, zu *Chésaux* eine Richtstätte zu errichten.

Chésaux, 9. Juni 1505.

Anno domini millesimo quingentesimo quinto et die nona mensis Junii nobilis *Johannes Paernati* [?], castellanus *Montheoli*, accessit ad locum et villagium de *Chieses* de mandamento et castellania *Montheoli* et ibidem propre ipsum villagium a parte decrye [?] reperit rev.^{dm} in Christo patrem dom. *Johannem Allingii* dei et apl. gratia abbatem insignis et devoti monasterii *S. Mauriti* *Agaun.* volentem ibidem erigere et elevare unam justitiam et furchas duorum pillorum. Qui nobilis *Johannes Paernati* castellanus — — — eidem rev.^{do} domino abbati dixit, qua auctoritate talia faciebat et quare illas furchas hic elevabat et faciebat absque mandato ill.^{mi} principis dom. nostri ducis *Sabaudie*. Cum nunquam fuerit solum nec visum nec extitit memoria hominum illic justitiam nec furchas parte prefati rev.^{di} dom. abbatis nec suorum predecessorum hic nec infra castellaniam et mandamentum *Montheoli* facere. Qui rev.^{das} dom. abbas eidem nobili *Johannii Paernati* castellano dixit, quod in ipso villagio de *Chieses* super hominibus suis ipse et eius predecessores habent et habuerunt omnimodam jurisdictionem, merumque et mixtum imperium usque ad ultimum supplicium inclusive. Quare ibidem dictam justitiam et furchas faciebat ee elevabat. Quibus premissis per ipsum nobilem castellanum audictis et visis ipse prefatus nobilis castellanus ex parte ill.^{mi} principis dom. nostri ducis *Sabaudie* inhibuit et deffendidit prefato rev.^{do} domino abbati, ne quovis modo ad talia opera facti, elevationemque et erectionem ipsarum furcharum penes mandamentum *Montheoli* et jurisdictionem abbacie ill.^{mi} principis dom. nostri ducis procedat in prejudicium et contra auctoritatem et jurisdictionem prelibati dom. nostri ducis

1) Aus einem Zeugenverhör v. 8. Juni 1505 ergibt sich, dass der von Michael Rumei Romerii verwundete Kleriker (Scholar) Johannes de Esires, S. des Anton von Ardon, nach 4. tlichen Tagen seinen Wunden erlag. Von den andern Klerikern werden mit Namen angeführt: Ant. Revilliodi de Montagnien, Lytron, Barth. de Bertherinis v. Sitten, Franc. Grossi de Balneis, Joh. Jullieti von Sitten, Glaudius de Aeere von Leytron.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

sed ab inceptis se totaliter desistat, de quibus premissis omnibus prefatus nobilis *Johannes Paernati* nomine prelibati ill.^{mi} principis dom. nostri ducis petiit sibi dari et concedi litteras testimoniales, quas ex meo tabellionatus officio duxi concedendas. Actum hoc apud *Cheses* prope villagium in loco ubi supra. Testes: *Franciscus Charni*, not. de *Bagnyes*, *Sed.* diocesis, *Jordanus Massyr* et *Guillelmus Guygoz*, alias *Mosomer*, habitatores *Montheoli*, et *G. Revilliar*, not. publ.

Folgen die Aussagen von 23 Zeugen, die *Petrus dou Rosey*, Viceballiv von *Chablais*, am 16. Juni 1505 «secrete» verhörte. Übereinstimmend wird ausgesagt, dass der Abt. v. *St. Maurice* in *Chésaux* einen Ministrall hatte «pro exigendo tallias»; seit zwei Jahren setzte der Abt einen Kastlan daselbst; eine Richtstätte befand sich bis vor 14 Tagen nicht vor.

In gleichem Sinne äussern sich am 5. und 8. August 1505 14 Zeugen vor *Ant. Burdin*, Fiscal des Herzogs.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin I. c.)

6) Klage des *Peronodus*, Mistral des Herzog von *Savoien*, gegen den Abt von *St. Maurice*, vom 26. Juni 1505.

Anno domini millesimo quingentesimo quinto et die vicesima sexta mensis Junii comparet et se presentat in banca causarum *Montheoli* coram nobili *Petro dou Rosey*, viceballivo *Chablesii*, *Peronodo* mistralis serviens generalis ducatus *Sabaudie*, dicens et proponens, quod de mandato prefati domini viceballivi vigore mandati dominicalis dati *Annisiaci* die ultima mensis Maii novissime fluxi debite sigillati, per egregium *Marcard*, ducalem secretarium, signati, ad supplicationem *Glandii Eccuyer* obtenti, ipse serviens portando scutellum armorum ill.^{mi} principis dom. nostri ducis, prout ipsis servantibus solitum est, accessit apud *Calam* ad rev.^{dum} in Christo patrem dom. abbatem *St. Mauriti* *Agaun.* ad exequendum ipsum dominicale mandatum et pro intimando prefato rev.^{do} dom. abbati ipsum mandatum et contenta in eodem. Et dum ipse servieus eidem rev.^{do} dom. abbati tradidit copiam ipsius mandati ipsam recepit et legit et dum fuit ipsa copia perlecta, dictus rev.^{dus} dom. abbas dixit eidem servienti: quare venis hic in domo mea exequi istas litteras. Et venit cum pugu malitiose et furiose et percussit eundem servientem de pugu in facie et vultu ipsumque cepit per crines et ipsum verberavit atrociter et porrescit eidem servienti copiam, quam sibi tradiderat et sibi vulgariter: le sang dieu, se je tois avoit fendu la testez et tuaz je ne men iroeroit pas de laz et garde de retourne une autre foy. Qui rev.^{dus} dom. abbas precepit servitoribus suis in loco illo cum ipso existentibus, quod ipsum caperent et incarcerationum ponerent. Et ipsum arrestavit in eius domo seu platea et fecit ipsum citari per *Franciscum Charni* eius recuperatorem coram suo iudice. Et ita retulit, deponit et testificatur dictus *Peronodus* per iuramentum sui officii, necnon ulterius per iuramentum per ipsum prestitum super sanctis dei evangelii in manibus prefati domini viceballivi. Qui *Peronodus* serviens petit sibi de premissis justitiam ministrari et dicit, quod in premissis erant presentes cum prefato rev.^{do} dom. abbate nobilis *Guillermus*, filius nobilis *Nycodi*, *Majoris Montheoli*, scutiffer prefati rev.^{di} dom. abbatis, *Franciscus Charni*, notarius, *Anthonius Allamand*, *Anthonius*, eius coquus, *Ludovicus de Vallone* et plures alii, quos non cog-

noscit. Et ita prout supra describitur, conqueritur dictus serviens in banca causarum *Montheoli*. Testes: nobilis *Johannes Paernati*, castel. *Montheoli*, *Franciscus Concillii*, *Stephanus de Molendino*, *Guillermus Devantery*, *Henricus Votex*, *Petrus Flochardi*, omnes burgenses *Montheoli*, et *G. Revillio*, curialis.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

7) Bf. *Matthaeus* an Herzog *Karl v. Savojen*.

[*Naters*], ex castro *Saxi*, 16. Juli 1505.

Ill.^{me} princeps et excellentissime domine. Queritur excellentia vestra rev.^{dum} dom. abbatem *S. Mauritiū Agawn*. proximis diebus violentiam quandam intulisse cuidam cursori, aliisque excessibus affecisse subditos vestre celsitudinis, sicuti etiam relatu nobilis *Petri dou Rocey*, quem libenter vidimus, informatum sum. Doleo intellecta querela vestre excellentie, cum id precipue cupiam, ut vestre celsitudine et obsequar et in mutua benivolentia correspondeam, ut autem rebus hiis opportuna fiat provisio, quia sic audita parte solius dei est iudicium facere, mittam aliquos ex meis in festum divi Jacobi apud *S. Mauritiū*, qui huius rei causa ipsum rev.^{dum} dom. abbatem convenient et curabunt singulis auctoritate mea opportuna apponi remedia. Decurrunt et alia quedam negocia, de quibus instructum feci ipsum nobilem *Petrum dou Rocey*, rogans ut meo nomine illum audire, dictis eius credere et me semper commendatum habere dignetur ipsa vestra dominatio, quam altissimus foelicem conservet.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

8) *Georg Supersaxo*, «*capitaneus Sedun.*», an den Herzog von *Savojen*.

[*Naters*], «ex castro *Saxi*», 16. Juli 1505.

Ill.^{me} princeps et excellentissime domine, litteras celsitudinis vestre perhumanas recepi. Sed quia ill.^{mus} et rev.^{mus} dominus meus suis respondit scriptis, illis me referens vestre celsitudini me humiliter commendo.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

9) *Georg Supersaxo*, «*capitaneus Sedunensis*», an den Herzog von *Savojen*.

Martinach, 20. September 1505.

Ill.^{me} princeps et excellentissime domine. Litteras perhumanas vestre celsitudinis per spectabilem *Petrum du Rocey*, ballivum etc., ad me delatas recepi. Eo autem recedente cum me non convenerit, ut officii mei erga vestram excellentiam rationem haberem ad scripta duxi respondendum. Gracias humiles et immortales ago celsitudini vestre, que petit ut ab animi promptitudine, qua ill.^{mo} et exc.^{mo} domino predecessore suo servire constitui, non discedam expectaturus ab vestra excellentia effectu, quantum gratum habitura sit famulatum meum. Scripta accepto, fidem et animi promptitudinem offero, gracieque vestre excellencie, qua etiam humilis persona ad alta conduci potest, me devote commendo. Quid in facto rev.^{di} dom. abbatis *S. Mauritiū* actum sit, vidi; constanter tamen asserit, quod fecit, sibi facere licuisse, supplicans et se inscio jure thueri requires. Sunt apud illum instrumenta antiqua tum in hiis, quam aliis, que (ut ait) petiturus est singularem declarationem facientis. Ex quo sicuti prius et nunc precor excellentie vestre (etsi preter rationem, non tamen preter

fidem et quam sibi gero devotionem), ut placeat eidem vel questionem hanc in commodiora tempora differe vel ad communium amicorum arbitrium rem illam componendam cedere. Quo acto modus prestabitur, quod ipse rev.^{das} dom. abbas et rationi et honestati se conformabit. In re ipsa, que cum strenuo equite de *Coringio* tractanda occurrerit, cum intelligam, quale sit contracte inter magnificum vestre celsitudinis scutiferum et eundem affinitatis vinculum, ne ipsius domini scutiferi (qui ut merito vestre excellentie gratissimus est) rationem non videar habere, cupio solus sibi preter arbitrium involucionem loqui. Et communicatis alterutrum mentibus futuris amice providebimus. Suum igitur erit diem et locum, finibus tamen propinquum, constituere et comparebo. Dudum parte mea et pauperum subditorum a *S. Mauritio* superius porrecta supplicato continebat, quod dignetur ex specialis gracie dono mandare vestra celsitudo, ut extentarum copie, si qui illis opus habeant, sibi in dominatu *Sabaudie* etiam in camera *Chambriaci* possent compar — — —, illis expediantur petentium sumptibus, in quam rem supplicatum non fuisset, si ea incommodum aliquod allatura foret. Sed quia usui esse poterit utrinque, eandem vestram excelentiam humiliter oro, has meas preces reddat exaudibiles, quibus etiam apud majores meos singularis benevolencie ratio generabitur. Valeat ill.^{ma} vestra excellencia foelix, cui me trado et commendo.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

10) *Cheuroil* an den Herzog von *Savojen*.

Armlard, 22. September (Jahr fehlt).

Mon tres redoubte seigneur, sy tres humblement que faire puis a votre bonne grasse me recommande. Ung homme de bien du pays des alyes, qui est bien fort mon amy, ma encore un homme ung en poste, que au jourduy de matin est a *Rue* pour me advertir, comment messieurs des liesques et moussieur de *Syon* et l'abbe de *Saint Mouriz* ce sont trouvez ensemble la, ou le dit abbe a fait la plaincte dissent, qui luy avoit este fait quelque tort touchant aulcun gibbet, quel avoit fait dresser et a l'occasion de cela il a charche ces titres, la il a trouve une chatre, qui parloit de ne scey quelx places, que tentz en la *Vaudouble* et dit la diette chatre, que la diette place estoit de la baye *Saint Mouriz* et aussy *Eviens* et ny a pas plus de cens ans, que cela estoit. Le dit abbe a remis ces droiz a levesque de *Sion* et la fuit conclu, quil auroit ces places et que les alyes couraint le pays de *Vaulx* et de *Chablays* et que le dit évesque enteroit pour son quartier en la *Vaudouble* et pileroit, ce quel pouroit. Pour quoy moussieur sy vous plaist, vous y aures bon avis, comme qui a envoie de vers moy, aie ma ousse rescrire. Mais ma envoie ung prestre bien homme de fasson, qui ma dit ces chruffes de la part en moy mandent et commandent vos vous plaicirs et moy de les accomplir amon pouvoir et cest en priant dieu et sa begnoiste mere, mon tres redoubte seigneur, quil vous donet tres bonne vie et longue et l'accomplissement de vos tres haultx et nobles desirs. Escript en *Armlard* le XXII jour de Septembre.

Et ceste en trepuisse fuit faicte juedi prochien et doibt estre executer diz ou douze jours apres la Saint Michel.

(Adresse fehlt. Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin l. c.)

11) Bf. *Matthaeus* an den Herzog von *Savojen*.*Leukerbad*, 12. October 1505.

Ill.^{me} princeps et excellentissime domine, domine colendissime. Exhibuit mag.^{eus} dom. *Petrus Rosey* patrie celsitudinis vestre *Tzablesii* viceballivus michi ipsiusce magnificentie vestre humanissimas litteras. Quibus que juxta inter eiusdem viceballivum et me verba habita de dieta, utriusque conventibus, consiliariis aut nunciis super assertis forefactis rev.^{di} dom. abbatis in eandem celsitudinem vestram commissis peragenda ipsa annuerit, cognovi. Qua in re michi quoque, ita ut fiat et mutua permaneat observantia debita, ad modum complacitum est. Expecto igitur quando comparendi diem — — celsitudo vestra statuatur et insinuet; non tamen in longum pertrahatur bonis respectibus, presto per me quod faciendum veniet efficiam. Namque et voto et animo meis fideliter fixum est, excellencie eidem vestre continuo obsequi ac beneplacito votisque omnibus pro posse inservire corpore, rebus ac viribus totis non parcur. Cui me celsitudini vestre humiliter commendo deprecans eandem deus ipse felici statu effere et conservare dignetur.

*(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. l. c.)*12) *Camagne* an den Herzog von *Savojen*.*Aosta*, 15. October (Jahr fehlt).

Mon tres redoubte et souverain seigneur, taut et si tres humblement que fere peux a votre bonne grasse moy recomande. Pour tonio [?] entretenir en bonne volonte messieur *George de Surlesaxe* et quil ne met quelque meffiance pour la prolongacion de la promesse a luy faicte de la mule, juy escripui le XII de Septembre, pencent quil feust a la foyre de Sainet Croix a *Samcebranchur* par VII marchant de ceste ville, le quel ne le trova pas; mais luy envoya ma lettre a *Sion*, sur la quelle ay receu maintenant sa response du dit messieur *George*. La quelle responce ausanble le double de la lettre, que luy escripui, vous envoie par le present, par le quel moy commanderes vous bons plaicirs, ou queul seray toujours tres obeysant. Dieu aydrant, au quel je prie, qui vous donet le comble de vous desirs. Cest en *Aouste* le XV d'Octobre.

*(Kopie. Bundes A. aus d. St. A. Turin. l. c.)*13) *G. Supersaxo* an den Herzog von *Savojen*.*Martinach*, 1. November 1505.

Ill.^{me} princeps et exc.^{me} domine. Imposui nobili *P. du Rosey*, ut vestre excellencie meo nomine quedam referat. Rogo autem quatenus excellencia vestra dignetur illum audire meque humiliter commendo.

*(Kopie. Bundes aus d. St. A. Turin. l. c.)*14) *G. Supersaxo* an «Mons.^r de *Lavaldicera scuder de Savoya*».*Martinach*, 1. Nov. 1505.

Magnifice et generose domine. Posteaquam febre pressus in festum divi Michaelis *Lausanne* compare non potui, alius dies ad XI.^{mum} mensis huius nominatus est. Nunc intercedit, quod rev.^{mus} dom. *Sed.* etc., qui visitationis onus agreditur, me

secum adesse jubet. Quare mitto ad strenuum equitem de *Corsignio*, ut res hec donec post completas has visitaciones suspendatur. Quod magnificentiam vestram latere nolui. Rogans me commendatum semper habeat et si ex petend. quid censuerit, libere imperet servitori suo, cui obsequendi votis vestris precipuum est desiderium.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

14) Zeugenverhör wegen der Gefangennahme des *Glaudius Escuyer von Troistorrents* durch den Abt von *St. Maurice*, vom 16. Januar 1506.

Am 16. Januar 1506 nimmt zu *Monthey Joh. Paernati*, Kastlan daselbst, «secrete» ein Zeugenverhör auf wegen der Gefangennahme des *Glaudius Escuyer von Troistorrents* durch den Abt von *St. Maurice*. *Glaudius Escuyer* selbst gibt folgenden Tatbestand an: «verum esse, quod de anno novissime fluxo circa festum Nativitatis S. Johannes Baptiste, de die et mense non recordatur, ipso teste existente pacifice in via publica apud *Chæx* superius domum, que fuit *Johannis de Lulyni*, venit ad ipsum quidam *Anthonius* cocus et servitor prefati rev.^{di} domini abbatis, qui sibi dixit, quod veniret secure et cum fiducia bibitum cum ipsis. Qui testis audiens talia verba premissa intravit cum eodem coco et servitore rev.^{di} dom. abbatis in viridiano juxta domum, que fuit *Johannis de Lulyni* ambulando cum eodem *Anthonio*, qui *Anthonius* sibi dedit bibere et dum bibebat, alii servitores prefati domini abbatis, videlicet quidam, qui vocatur *Octoz* [?], *Ludovicus de Vallone* et *Johannes Suyt*, receperunt eius securum et eius corrigium et dum fuit intercaptus, ipsum conduxerunt directe ad prefatum rev.^{dum} dom. abbatem infra abbatiam *S. Mauriti Agaun.* et ipsum presentaverunt prefato rev.^{do} dom. abbati. Qui rev.^{dus} dom. abbas precepit et indulsit dictis servitoribus suis, quod ipsum ponerent in carcere, quod et fecerunt prenominati servitores et stetit firmus [?] carceribus detentus circa quatuordecim dies. Qui *Glaudius* daponens videns se semper incarcerationum cavit [?] de juristando per nobilem *Bathed. de Arbignione*, castellanum *St. Mauriti*; mediante ipsa cautione fuit liberatus una cum suis omnibus rebus».

Diese Aussage wird bestätigt durch die beiden Zeugen *Michael Grangerii de Ultraviesia* und *Johann Bebeys von Champéry*. *Johann de Torrente von Outre-Viege* sagt aus: «quod uno semel ipse existente in domo abbacie versus prefatum rev.^{dum} dom. abbatem pro *Glaudio Escuyer*, eo quod prefatus rev.^{dus} dom. abbas ceperat certas vachas et mobilia pertinentia dicto *Glaudio* et induci fecerat sub eius manu in *St. Mauricio* et dum ipse *Johannes* fuit versus prefatum rev.^{dum} dom. abbatem, ipse testis recommandabat prefato domino abbati dictum *Glaudium* et quod ipsum pertractaret gratiose, quia erat homo illustris principis domini nostri ducis et fortassis non contentaretur, si male ipsum pertractaret. Qui rev.^{dus} dom. abbas respondendo eidem *Johanni* dixit verba sequentia seu in effectu consimilia: Pour monsieur non seraj ne plus ne mem».

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

15) Vorladung an den Abt von *St. Maurice*, vor dem herzoglichen Gerichtshof zu *Chambery* zu erscheinen, vom 16. Januar 1506.

Anno domini millesimi quingentesimo sexto indictione nona et die sexdecima mensis Januarii me notario subsignato existente apud *Montheolum* in carreria publica

ante domum nobilis *Nycodi Majoris* et ibidem existentibus spectabilibus dominis *Petro de Bonorillario*, presidente *Johanne Marescalli*, iudice majore *Sabaudie* et *Petro Mistralis* ex magistris camere computorum nec non rev.^{do} in Christo patre domino *Johanne Alingii*, abbate *St. Mauricii Agaun.* Cui quidem domino abbati prefatus dominus presidens in presentia quorum supra notificavit et intimavit, quatenus comparere habeat *Chamberiaci* coram magnifico concilio ibidem residenti per se vel per alium legitimo mandato munitum die ultima huius Januarii, nisi — — — et aliis singulis diebus non feriatis sequentibus usque ad diem ordinationis seu provisionis fiende inclusive, si sua tamen presentia — — — interesse dicturus causam, quare furche per eum seu per alium nomine suo in loco seu territorio de *Chieses* noviter elevate dirrui non debeant, cum parte procuratoris fiscalis ill.^{mi} domini nostri ducis asserantur in territorio et mandamento *Montheoli* et super jurisdictione et territorio eiusdem ill.^{mi} dom. nostri plantate et affixe. Necnon quare excessus alii, qui perenni perpetrati asseruntur, cassari, revocari, annullari ac pristino statui reduci debeant. Quiquidem dominus abbas dixit se in loco intimato nolle comparere, cum nec ratione persone nec ratione bonorum sit, ut asserit, subdictus prefati ill.^{mi} domini nostri ducis. Cui quidem abbati prefatus presidens respondit et dixit, quod dictam intimationem facere non intendebat nisi ratione et respectu bonorum penes ill.^{mum} dominum nostrum existentium, de quibus prefatus presidens petiit per me notarium subsignatum litteras testimoniales decerni. Testes: nobilis *Nycodo Majeris*, *Joh. Leyderii*, *Joh. Parenacti*, *Claudius Ruelludi*, not. et plures alii, *Johannes de Cresco*, not.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. l. c.)

16) Bischof, Landeshauptmann und Rat von Wallis an den Herzog v. Savojen.

« Ex castro nostro *Martignaci* », 19. Januar 1506.

Ill.^{me} princeps excellentissimeque domine. Dudum nostra parte supplicatum fuit excellentie vestre, quatenus eadem dignaretur communicare nobis copias exten-
tarum in rebus feudalibus existentibus a *S. Mauritio Agaun.* superius receptarum, qua in re etsi vestra celsitudo nobis gratificari distulerit, jure tamen debentur sub-
dictis, in quorum usus recepte sunt copie petentium sumptibus. Cumque superioribus
diebus missemus *Montheolum* proceres quosdam nostros, ut rebus differentiariis ad cau-
sam jurisdictionis de *Thuex* inter vestram excellentiam et rev.^{dum} dom. abbatem
S. Mauricii existentium interessent, successit dum de cause illius compositione agen-
dum foret, vestre celsitudinis legati ipsum rev.^{dum} dom. abbatem, prelatum sedi apl.
immediate subjectum, penes nos constitutum, ut *Chamberiaci* compareat, in nostrorum
nunciorum citarunt presentia. Quo fit, quod admissuri non sumus, quod omni rationi
caret. Nemo enim est, qui ignoret ipsum illac compelli, ut compareat, jure non posse,
cum judicii incompetentiam et judicis suspicionem, qui actor est, constanter valeat
allegare. Assidua quoque nostrorum querela instruimur, quod subditi nostri in domi-
nium vestre excellentie declinantes, cum nulli molestiam inferant, diversis injuriis,
alii amissione vite, alii carcerum tormentis, alii preda bonorum tum ab officialibus
vestre excellentie quam aliis suis subditis afficiuntur, ita ut bone opinionis et pacifice
vicinitatis ex hiis que gesta sunt concipere possumus nichil existimare, cum liceat ea

quoque ex mente vestre excellentie procedere, cum homicide post imploratam a nostris iustitiam litteris salvewardie eiusdem se tueantur in propriisque nedum resideant mansionibus impunes, verum etiam in officiis suis maneant protecti. Quare cum premissa cruda intollerabiliaque sint, rogamus ac hortamur, quatenus vestra celsitudo derogare non velit subdictis nostris copias recognitionum suorum, que illis debentur, citationem in rev.^{dum} abbatem factam nullam censere et pro revocata habere, ac aliis cruciatibus et injuriis in nostros illatis taliter providere velit, ut a nobis tollatur causa rebus hiis convencioribus aliis nobis remediis providere atque succurrere.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. l. c.)

17) Bischof, Landeshauptmann und Rat v. Wallis an den Herzog v. Savojen.

[Seduni], in castro Majorie 5 Idus Februarii (9. Feb.) 1506.

Responsa celsitudinis vestre *Thaurini* prima mensis huic data nos reddunt animo suspensos eoque equitati consonas res exiguasque petentes obtinere nequiverimus, in maioribus quid sperandum nobis veniat ignoramus. Quis enim nesciat rev.^{dum} abbatem *S. Mauriti* prelatum apl. Romane sedi immediate subjectum esse penes nos residentem. Que excellentia vestra per se ipsam concernentibus rebus de coram vel consilio suo *Chambriaci* evocari constituit, quo ut compareat admissuri non sumus, ubi nec superiorum auctoritas nec iudicium competencia intercedit. Offert se preterea eadem celsitudo vestra in ministranda iusticia inclinatam et que scelera impunita transire nolit, acceptamus benivolentiam et iusticie ablata moramur effectum, non cum autores sint, qui equitatem servare debent officiales eiusdem orditores malorum atque maleficum seque litteras impunitatis excellentie vestre habeant. Ideoque et incorrepti eam jactare queant eveniat. Cetero subtili nostri extentorum recognitionum prepetitorum careant, rectitudini omnique rationi dissentit. Sed quia minimis huiusmodi amplius disputare non censemus nisi de maioribus, que ratio habeat, certique simus celsitudini vestre non latere, quam sancte sint foundationes incliti ac devoti monasterii *S. Mauriti*, que ab sede apl., serenissimis regibus et fere innumeris principibus processerunt. Qualis etiam fuerit ipsius monasterii dos constituta in opidis, castris, villis, jurisdictionibus, aliisque rebus in ducatu *Sabaudie* tam citra quam ultra montes existentibus, de quarum rerum conditione ab oratoribus suis die 16. Januarii mensis preteriti ab *Montheoli* agentibus latius celsitudinem vestram informatam esse credimus. Itaque si deo devoti sumus merito animos nostros ad tuenda illiusce monasterii jura inclinare causas ac privilegia ipsius seu rem propriam caripendere. Rogamus igitur excellentiam vestram, qui huius boni principis officio ablata per majores suos sepe dicto monasterio, ut in *Viviano*, *Balliano*, *Communiaco*, *Unfriaco*, castro *S. Martyni Grano* ac aliis plerisque locis, de quibus legitimas redalbas edocere poterit informationem, restituere dignetur. Et in eis que prius petita per nos sunt persistet nos voto potiri, quod eo animo habituri sumus, quod excellentia vestra suis votis exequendis pronos nos habebit, et contrarie voluntati cause [?] per hoc a nobis auferatur, ac perseverare in devotione amicitiaque valeamus.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. l. c.)

18) Die Anwälte von *Bern, Freiburg* und *Solothurn* in *Genf* an ihre Räte.*Genf*, 3. März 1506.

Wir sind glaubsam berichtet, wie die Landleute in *Wallis* mit Harnisch, Geschütz, Bannern und neugemachten Fähnlein, «erkouften spiesysen und andern so zu der gewer gehört», sich treffentlich gegen das Haus *Savoien* rüsten. Auch hat der Abt zu «*Pinerol*», [*Johann Amadeus Bonnicard, Abt zu Pignerol*] seiner fürstlichen Gnaden Anwalt, mit uns darüber gesprochen. Wir finden es daher nötig, den Landleuten im *Wallis* eine gemeinsame Tagleistung vorzuschlagen und sie zu mahnen, indessen still zu stehen. Auch haben wir die drei Waldstätte ernstlich erinnert, denen vom *Wallis* keinen Beistand zu leisten, «sunder vor und uf gedachter ansetzender tagleistung nach beider parthyen verhoerung irer spänen erlüterung gebürlicher betragung erwarten, alldann durch üwer Wysheytt bottschaften vor den gemeinden des landes *Wallis* in fürlegender handlung vil fruchtbarkeyt frydens geben mag, wen solichs der erberkeyt aller gewaltigen personen des landes *Wallis*, selbs widerwillig und missvellig, als wir bericht sye.» Dies wollen wir Euch nicht unverkündet lassen.

(St. A. Solothurn. Denkw. Sachen. XX. S. 42.)

19) *Bern* an *Solothurn*.

Samstag vor Reminiscere (7. März) 1506.

Unsere Abgesandten nach *Genf* haben uns geschrieben, wie Ihr aus beigelegter Kopie (Nr. 18) ersieht. Wir schreiben im Namen der drei Städte an den Bischof von *Sitten* und an die drei Orte, wie aus beiliegenden Abschriften ersichtlich, dass sie helfen, allfällige Irrung freundlich oder rechtlich «hinzulegen.»

(St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XX. S. 40. St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 154.)

20) *Bern* an *Freiburg*.

Samstag vor Reminiscere (7. März) 1506.

Wir haben an *Wallis* und an *Uri, Luzern* und *Unterwalden* geschrieben wie die beigelegten Kopien besagen; wir hoffen es werde zu gutem erspriesen, wir bitten Euch, uns immer auf dem Laufenden zu halten. Vor Euerm Briefe haben wir Missiven bereit gestellt und Läufer beordert, heute frühe zu U.^m G. H. von *Sitten* zu laufen. Nach Empfang Eurer Briefe haben wir die Unsern geordnet, wie Ihr seht.

(Kts. Biblioth. Freiburg. Col. Girar. XI. S. 277; St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 155.)

21) *Bern* an den Lvt. in *Aelen*.

7. März 1506.

Schreiben gleichen Inhalts wie an *Solothurn* und *Freiburg*.

(St. A. Bern. I. c. S. 155.)

22) *Bern* an Bischof und Landrat von *Wallis*.

Samstag, 7. März 1506.

«Uns langt durch eben statthafte red an, das üwer gemeinden sich mit manngerlei anordnung rüsten über das *saföisch* hus und in desselben land und lut schädliche ufrur und kriegshändel fürzunamen»; da wir aber nicht wissen, warum dies

geschieht und wir mit dem Haus *Savoyen* verbündet sind und zudem auf der gedachten Landschaft eine grosse Summe Geldes liegen haben, so dass die Beschädigung der Landschaft auch uns treffen würde, so ersuchen wir Euch dringend, gegen *Savoyen* keine Feindschaft zu üben, sondern «uns zu ernen früntlicher tag verwilligen, die wir hiemit vermanen», Sonntag Judica abends zu *Freiburg* mit der Botschaft auf der Herberge zu sein. Auch die Gegenpartei werden wir zu diesem Tage einladen.

(*St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XX. S. 43; St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 152.*)

23) *Bern* an die drei Waldstätte (*Luzern, Uri* und *Unterwalden*).

7. März 1506.

Wir haben *Wallis* einen Tag nach *Freiburg* vorgeschlagen auf Sonntag Judica, um den Handel mit *Savoyen* beizulegen.

(*St. A. Bern. l. c. S. 154, St. A. Solothurn. l. c. S. 41.*)

24) Schreiben vom 9. März [?] 1506.

(Ort, Absender und Adressat nicht angegeben.)

Rev.^{me} in Christo pater. Hodie supervenerunt certa nova, quod *Vallesien* die octava post Pascha habent cum omnibus — — — suis comparere in *Sedunen*. Deinde transire montem *Jovis et Augustam Vallem* arripere, ubi habent intelligentiam, etc. Et dubitatur quod tres cantones, videlicet *Uri, Untercalden et Luceria* certas intelligentias seu aliquae persone in ipsis cantonibus habitantes, qui undique seminant, *Georgius* mineralia *Aug.* et ideo illa promisit quam pluribus personis. Item fertur hic, quod *Liga Grisea* promiserit VI millia armatorum, qui per vallem de *Urseria* habent transire, que vallis est de obedientia illorum de *Uri*. Item dubitatur quod illi tres cantones subveniant *Vallesienses*, licet assignaverint dietam ad octavam Pasche, ut nostis. Et si exirent, omnes sequerentur illos, poteritis considerare in quibus terminis esset inclita domus *Sabaudie*. Item dubitant domini *Bernenses*, si ipsi invaderent *Vallensien*, quod — — — invaderent, videlicet eorum patriam et dominium de *Erge* [sic] — etiam supervenerant nova certa, quod non tantum per vallem *Vallesien* velle intrare, sed etiam per dominium dominorum *Bernensium* et *Friburgensium* — — — ipsos perturbare vellent. Item commissit michi dominus scultetus, ut nomine ipsius et mei rescriberem rev.^{do} paternitati vestre, et quicquid scribo visis presentibus dignetur rescribere ill.^{mo} domino. Item dominus scultetus — — — finxit ire ad Dominam Nostram *Eremitarum* causa devotionis, consideretis in ipso tempore, quid importat etc. Item non aliud remedium possumus concipere dominus scultetus et benevoli — — nisi quod visis presentibus veniatis etc., muneribus et bene monitis seu promittere, si pecunie desunt et non — — — —, ubi opus est aliquibus personis largire. Hec est practica vestri *Ruphi Soluternen*. sculteti, in quo tantum confidatis aliqui ex consilio ill.^{mi} domini ducis. Item quam citius melius et non postponatis, ego rogatus et ad-visatus restabo et sine ipse pecunia factum est nihil. Item non respiciat sanctum tempus nec Pascha, sed vigillatis pro domino et cito veniatis et nos omnes erimus fidejussores. Et stetis consilio dominorum *Bernensium* et *Friburgensium*. Opus est et non expectare responsum ultra montan. [?], nos gerimus fortes de domino ill.^{mo},

utrum esset *Gebenn* vel in *Ch* — — —. Profecto apparet nobis, quod sit lentus et tardus. Item etiam intelligitur hic, quod sit apud *Augusten* magna proditio, alias — — — *Augusten* non sunt apti ad defensionem, licet sub cammino cum bono vino etiam cum castaneis omnes volunt interficere, sed in fine est nichil. Rev.^{me} pater, veniatis et non curetis tempus paschale. Opus est et plus quam opus, ne succedat sicut domino *Ludovico Mediolan.* et non expectetis voluntatem domini ill.^{mi} ducis, quia forte tradetur et veniatis, veniatis, veniatis. Dat. etc. hora terna 9 [?] Martii.

Datum pro copia extracta ab originali nichil semoto, excepto loco dictarum litterarum et nomine eius, qui eas scripsit, que fuerunt ommissa certis bonis respectibus et de mandato ducali per me notarium et secretarium

Vuelliel.

[A. tergo] Copia litterarum mandatarum de *Allemagnia*.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

25) Schreiben vom 11. März 1506.

(Ort, Absender und Adressat nicht angegeben).

Rev.^{me} in Christo pater, domine, dom. colendissime cum humillima commendatione. Per litteram, quam rescribo ill.^{mo} domino duci *Sabaudie* dignetur apperire et perlegere, deinde — — — et visis presentibus per postam destinare et etiam rescribere, quod velit habere rem cordi et cito, cito providere, quia dubito, quod tarde in auxilium *Augusten* veniet, quia interpresia est talis, prout in littera videbit. Et adhuc dixit *Georgius*, quod dubitat antequam sit in *Vallesia* esse factum juxta interpresiam, sed hec omnia sunt dominis *Bernensibus* adhuc ignota, unum qui bonus *Sabaudus* est, cui revelavit et promisit illi participare — — — mineralia [?] *Augusten* ac aperte hoc dicit in senatu, si domini *Berneuses* non volunt intelligentiam cum eis habere, quod reperient alios, qui erunt cum eis. Baillivus patrie *Vallesie* fuit apud quatuor cantones *Uri*, *Unterwalden*, *Scheurich* et in *Luczeria* et hodie erunt hic, cras comparerint coram communitate, quam sperat — — — tamen de hoc nihil erit, spero. Et opus est, quod etiam visis presentibus in *Augusten* sint advisati, sed dubito quod per montem *S. Bernardum* non erit bonum mittere, periculum erit. Dominus *S. Victoris* est *Gebeune*, qui per postam mandabit et per *Tharan*. bonum erit destinare ad *Augusten*, quia si caperent castrum, durum erit deinde rehabere. Advertatis in hec baillivum, et audi [?] ut mittat per *Tharantiam* avisando officarios, si videatur utile. Item rev.^{de} pater, omnibus postpositis non mittatur litteram, quam rescribo ill.^{mo} domino per *S. Bernardum*, quia si deveniret ad manus *Vallesiensium* essem destructus totaliter, ut nostis. Datum 1506 undecima Martii hora IX^a.

Datum pro copia extracta ab originali, nichil mutato, excepto loco date litterarum et nomine scriptoris, que certis respectibus et de mandato ducali fuerunt ommissa per me notarium et secretarium

Vuelliel.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. I. c.)

26) Bf. *Matthaeus* an *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn*.

Sitten, St. Gregorii, (12. März) 1506.

Grosmächtigen. — Derselben brief und schriben wir och entpfangen haben und darus vermerkt, wie sy ettlich uffrur und krieglich rüstung die unsern gegen und

wider dem durchlüchtigosten herren herzogen von *Saffoy*, sin underthanen und landschaften villicht krieglich anzufallen und schädigen thieg. Insunder och wider etlich land desselbig U. G. W. verpflichtet und umb merklich summen geltz verpfendet und die zu schädigen. Welches alles U. G. W. ser missvellig sige us ursachen in demselbigen ir briefen mit mancherlei inhalt worten gemeldet, durch welche ursachen und in ansehen derselbigen U. G. W. uns mit hochem ernst und fliss vermanen thut, von ufrur und allem krieglichem fürnamen zu lassen. Ob wir den unser clagt, ansprach und misshandels wider uns gebrucht durch die *Saffoyschen* nit mügen vergessen, sollen wir durch unser machtbotten zu *Friburg* uff Sonntag näst künftig, *Judica* genempt, erscheinen, so well sich U. G. W. vollmächtig, unser widerpart der zit daselbs durch bottschaft och sich presentiren werd. Sy well och sich also früntlichen und mit grossem ernst geben, damit alles widerwärtigs früntlich werd entscheiden oder doch uff recht zu betragen angenommen. Ist uff söliches alles unser antwort: Des ersten danken wir gütiglich und mit ganzem fliss U. G. W. sy mit uns sölich mitliden tragt umb unser unrübigkeit, die nit klein ist und für hin nit me zu ertragen keins wegs lidlich ist, die wir jetz nit witer schriftlichen anzougen umb des willen, das die unsern *Jörg uff der Flüe* und *Peterman am Hengart*, botten zu U. L. geschickt, unser anligen in den dingen irs genzlichen werden zu erkennen geben. Sy sol och keinen zwiffel haben, das wir söliche verpfendte end und landschaften keinswegs begeren zu bekümbern oder enigen schaden zu fügen. Fürbass bitten wir U. G. W. an uns nit well zu unwillen lassen, denn wir bestimpten tag nit kunnen noch wellen besuchen; denn wir eegedachten herzogen mit allem dümt und gütigkeit begegnet, von im spottlich umbgezogen und verachtet worden sind, darby trang und verderblichen schaden lang zitt erlitten und wellen durch in, ob gott wil, nieme also getrengt umbgezogen werden, wer uns zu schnell ein landrat darzwischen zu versamen. Wellen och vorab unser lantbotten, wie obstat, zu künftig verhören und demnach U. L. der dingen unsers willes bescheiden, hoffende dieselb all unser sachen günstlich und hüfflich bedenken wird. Dess wir uns och genzlich gegen U. G. W. verseihen, die gott der herr bestät in hohen eren.

(*St. A. Bern. Un. Pap. Bd. 46. Nr. 62.*)

27) *Freiburg an Bern.*

Samstag vor Occuli (14. März) 1506.

«Wir haben uff huit U.* G. H. und der landschaft *Wallis* anbringen uns durch *Jeryen uff der Flüe* im hat beschieden verstanden, darus ir glimpf soll gemerkt werden, us was grounds si bewegt sien, sich wider das hus *Safoy* zu erheben und so uns gar nutz infellt, er werd üch auch üwer und unser lieben eidgnossen von *Solothurn* gleichs gestalt berichten, so geschwigen wir üch mit langen erzellen desselben zu mügen, wir haben im dhein antwort geben, sondern dieselbe aufgespart auf seine Wiederkehr, damit wir mit Euch gleicher Meinung seien. Darum ist unser Begehren an E. Lieben, uns Euern Willen zu erscheinen. «Wir haben an der dingen an siner red vermerkt, das der vernempt tag in unser statt durch üwren lieb angesehen, durch si nit gesucht und ist zu besorgen, si werden in dem anschlag verharren. Damit so achten wir vast not sin wellen wir den brechen und dem hus von *Safoy* mer dienen, dan es sich vertrauens gegen üch und uns erzeygt, das ir

und wir unser treffenlich bottschaft in *Wallis* schicken, mit inen rad us disen dings zu halten, die zu aller friedsamkeit fruchtbar und gut sien, alldiewyl vermelter *Jörg* in übung ist siner bottschaft. Darum sölt er willen finden nach ir begerd, so ersorgen wir, das an in nit möchten erfunden werden, das so wir sunst wol möchten erlangen, das wellen wir uns im besten vermerken und uns üwres willes frier berichten.»

(*St. A. Freiburg. Miss. Nr. 5. S. 69.*)

28) Bf. *Matthacus* an den Bf. von *Lausanne*.

Sitten, 15. März 1506.

Rev. in Christo pater presul, domine ac frater observantissime. Litteris vestre paternitatis *Viviaci* XI huius ad me destinatis perlectis accepi, qua sollicita attentione eadem dominatio vestra ut quam michi benevolentiam gerit innotescere, ut causas dissensionis inter ducalem excellenciam meque et patrias subditos meos excitarum [sic] discere, ut tandem cunctis spectabilem pacem tractare valeat, curavit. Quare illi ero omni memorabiles ago gratias similiter et propterea plurimum debere fateor. Ad illius vero pulita revertendi p. v. huiusmodi irritationum materias longe etiam positis notissimas cum in huiusce vestre et ducalibus dictionibus exorte fuerunt, latere non existimo, pro quibus et tollendis tantociens litteras, nuncios, oratoresque destinavi, qui continuo voti inanes redierunt. Quomodo itaque de pacis gerende modo p. v. instruxisse ceperim cum despectu usquequaque mori fuerit quesita honestas. Quod et si inter pacis desideratores posteriorem me ceteris non existimem, non possum tamen non post tanta sustenta dispendia, injuriasque perpessus ipsi michi et eis, qui offensi sunt una mecum con dolore, nec quispiam putet *S. Mauriti* Agaun. insignis monasterii rebus ac iuribus postergatis cetera possit paccari. Ubi vero arbitrium quemquam admittere censitum fuerit, paternitas vestra repudiata non erit; nec alia in presentiarum scribendo novi eidem, que felix in domino valeat.

(*Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. l. c.*)

29) *Bern, Freiburg* und *Solothurn* an den Bischof und Landrat von *Wallis*.

Bern, Mittwoch nach *Occuli* (18. März) 1506.

Wir haben Euer Schreiben betreff *Savoyen* verstanden, auch das Anbringen des *Jörg uf der Flüe*; darauf haben wir eine Botschaft verordnet, die nächsten Sonntag abend zu *Sitten* an der Herberg sein und am folgenden Tag vor Euern Gnaden erscheinen soll, um derselben unsere Meinung zu entdecken. Wir bitten, den Landrat zu besammeln.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 158.*)

30) *Luzern, Uri* und *Unterwalden* an die drei Städte *Bern, Freiburg* und *Solothurn*.

Luzern, 19. März.

Sie seien durch die Briefe der drei Städte und auch durch eine Botschaft der Landleute von *Wallis* über einige Missshelligkeiten, die zwischen diesen und dem Hause *Savoyen* walten, in Kenntnis gesetzt. Da nun solches ihnen nicht lieb sei,

haben sie auf den 18. April nächstkünftig einen gütlichen freundlichen Tag nach *Luzern* angesagt, auf welchem beide Teile durch bevollmächtigte Abgeordnete erscheinen sollen. Die drei Städte, als Mitbürger des Hauses *Savoien*, werden auch auf den Tag eingeladen, damit mit ihrer Hülfe entweder die Sache gütlich geschlichtet oder die Parteien auf ein Recht veranlasst werden mögen. Die drei Städte möchten inzwischen bei *Savoien* und die drei Orte wollen bei *Wallis* die Einstellung aller Feindseligkeiten bewirken. Man habe in landmährsweise vernommen, dass eine Anzahl Fussknechte von *Bern Savoien* zugezogen und von diesem in Dienst genommen sei. Wenn dieses sich so verhalte, worauf man sich bei dem auf Frieden abzielenden Schreiben der drei Städte nicht versehen hätte, so ersuche man *Bern*, diese Knechte zurückzurufen; denn es würde sonst daraus nichts Gutes entstehen. Die drei Orte könnten nach den Verpflichtungen, in welchen sie mit *Wallis* stehen, solches unmöglich leiden.

(*St. A. Solothurn. Abged. Eid. Ab. III. 2. S. 340.*)

31) *Bern an Oberland.*

Donnerstag nach Occuli (19. März) 1506.

Wir vernehmen, dass die Landschaft *Wallis* sich erheben soll, gegen *Savoien* zu ziehen. Wir befehlen «ernstlich, die unsern zu verhalten und dabi zu versehen, ob sich jemand welte erheben, das dieselben werden verhalten und niemand durchzugs gestattet».

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 164.*)

32) *Bern an* (Adressat nicht angegeben).

Freitag nach Mittefasten (20. März) 1506.

Also sind jetz vor uns und unserm grossen rat erschinen etlich boten von *Wallis* und haben uns furgehalten allerlei klegt und beschwärt inen gegen dem hus von *Savoy* angelegen ward, das si die furer nit erliden und deshalb in willen syen, die landschaft *Savoy* zu uberziehen und sich an derselben zu rechnen, das uns nit wenig tut befrömbden in betrachten, wie das hus *Savoy* uns gelägen und mit ewiger puntnus verwant und etliche derselben landschaft uns umb ein mercklich sum geltz verpfendet und ingesatz ist, ouch die ansprachen nit so gros, dann das si in ander weg wol hinzulangen sind, und haben daruf die berurten boten von *Wallis* gebeten, solichs alles zu bedenken und uf dismal stil zu stan und nutzit krieglis furzunämen, so erbieten wir uns, U. G. H. von *Savoy* zu vermögen und uns sin [?] zu mächtigen, der sach zu tagen zu kommen und fruntlicher oder rechtlicher luterung, ob fur gemeiner unser eidgnoschaft, oder wa das billich ist, zu gewärtigen. Dann wo si solichs verachten und uber dise unser zimlich erbieten mit gewalt sölten handeln, so konnden wir das hus von *Savoy* nit verlassen, dann das wir understan wurden dasselb bi recht zu behalten. Und so wir nun besorgen, das die lantschaft *Wallis* nit abstan und uf iren fürnämen werd verharren, darum bevelchen wir uch mit den unsern bi uch gerust zu sin und uf uns zu warten, damit ob wir uch witer verkundung wurden tun in allem mit uns und andren den unsren furer wussen inzuziehen. Des-

glichen ob sich yemand von den unsern oder us unser eidgnosschaft wider das hus von *Savoj* — — heben, das wellend verhalten und inen dhenis durchzug gestatten; daran tünd ir ganz unser willen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 158.*)

33) *Bern* an (Adressat nicht angegeben).

Freitag, 5 Uhr abends, vor Laetare (20. März) 1506.

Vor dem Grossen Rat von *Bern* und den Boten von *Freiburg* und *Solothurn* erscheinen *Jörg uf der Flüe* und *Peter am Heimgart* mit gleichem Anbringen, wie neulich vor dem Kleinen Rat. Sie bitten, man möge auf sie ein getreues Aufsehen haben, «dan si je den gewalt und fravel, durch die *Savoyschen* an inen beschechen, rächen und daran alles ir vermogen wellen setzen». Der Rat und *Freiburg* und *Solothurn* antworten, der Handel tue ihnen leid, er sei aber nicht so schwer, dass darum ein Landkrieg vorgenommen werde, deshalb ersuche man *Wallis* still zu stehen; wir unserseits werden den Herrn von *Savojen* vermögen, einen Tag zu beschechen, um die Sache freundlich zum Austrag zu bringen. Wolle *Wallis* trotzdem mit Gewalt vorgehen, so werden wir Leib und Gut zu *Savojen* setzen. Da die Botschaft von *Wallis* keine Gewalt zu haben vermeint, auf unser Begehren jetzt einzutreten und da also zu besorgen ist, dass sie auf ihrem Vorhaben beharren und wider *Savojen* ziehen, so haben wir den Unsern im *Oberland* geschrieben, gerüstet zu sein und haben mit den beiden Städten vereinbart, sobald die von *Wallis* «ab statt rucken», ihnen nachzuziehen und sie von ihrem Vornehmen abzubringen und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Wir schreiben auch unsern Eidgenossen der drei Länder mit der Bitte, falls unser Zug nicht gewendet werde, alsdann ein gutes Aufsehen auf uns zu haben und die Ihren unsern Feinden nicht zuziehen zu lassen. Wir bitten, uns über den Handel bei Tag und bei Nacht auf dem Laufenden zu halten.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 159.*)

34) *Bern* an *Solothurn*. «Hends in der nacht», Freitag (20. März) 1506.

Es sind uns Schriften von den drei Waldstätten zugekommen, die unsern heutigen «Anschlag» ändern. Wir werden uns bis morgen weiter unterreden, was auf solche Verkündigung U.^m G. H. von *Savojen* zu schreiben sei.

(*St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 48.*)

35) Gleichlautendes Schreiben von *Bern* an *Freiburg*.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 160.*)

36) *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn* an die drei Waldstätte.

Samstag vor Laetare (21. März) 1506.

Danken für die Vermittelung, die sie im Handel zwischen *Wallis* und *Savojen* angeboten.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 155.*)

37) Bf. *Matthaeus* und Rat von *Sitten* an *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn*.*Sitten*, Sonntag *Laetare* (22. März) 1506.

Wir haben Euer Schreiben erhalten, worin Ihr begehret, den Landrat auf nächsten Dienstag zu versammeln, um Eure Botschaft zu verhören und alle Aufruhr abzustellen. Diese Briefe sind uns gestern spät in der Nacht gegeben worden. Wie Ihr wisst, ist unsere Lantschaft weit auseinander gelegen; auch kommen die Gemeinden nur am Sonn- oder Feiertagen zusammen. So ist es uns unmöglich, in so kurzer Zeit den Landrat zu beschreiben. Viele, die berufen werden müssen, wohnen 9 Meilen von hier. Zudem sind auch unsere Boten, die wir allenthalben zu unsern Ratsfreunden und Bundesgenossen gesandt haben, noch nicht zurück. Diese zu verhören, müssen wir auch einen Rat versammeln; ohne Gewissheit über ihre Rückkehr ist es aber unfüglich, einen Landrat zu bestimmen. Wir bitten in Ansehung dieser Unmöglichkeit es Euch nicht verdrissen zu lassen, dass wir Euer Begehren nicht erfüllen können. Wollt Ihr aber bis Samstag oder Montag warten, so soll Euerem Wunsche gemäss ein Landrat stattfinden.

*(Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. Nr. 63.)*38) *Bern* an *Oberland*.Dienstag vor *Annunciationis* B. M. V. (24. März) 1506.

Die drei Waldstätte haben zur Ausgleichung des Spans zwischen *Savojen* und *Wallis* einen Tag in *Luzern* angesetzt. Wir wiederholen aber trotzdem den Befehl, niemanden Durchzug zu gewähren.

*(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 165.)*39) *Bern* an *Freiburg*.Dienstag nach *Laetare* (24. März) 1506.

Wir haben Euer Schreiben empfangen und auch das Anbringen U.'s G. H. von *Lausanne* und des Landvogtes in der *Waadt* vernommen. Wir haben ihnen gedankt und ihnen mitgeteilt, was von den drei Städten in dieser Angelegenheit zu Gunsten *Savojens* gehandelt worden und dass nun not sei, vom Herzog von *Savojen* zu fordern, dass er den vereinbarten Tag mit vollmächtiger Botschaft besuche, wie dies von *Wallis* den drei Städten zugesagt worden. U. G. H. von *Lausanne* und der Lvt. haben darum «zwifach schriften an si beid und U. G. H. von *Savoy* gestellt, ervordert», die wir ihnen im Namen der drei Städte gegeben. Es wäre gut, eine eigene Botschaft an den Herzog zu senden, doch des Kosten halb unterlässt man das diesmal.

*(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 160.)*40) Herzog *Karl* von *Savojen* an *Solothurn*.*Turin*, 24. März 1506.

Wir haben Briefe des Bischofs von *Lausanne* erhalten, durch die wir Euern guten Willen und besondere Affection erfahren; wir danken dafür und empfehlen uns.

(St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 52.)

41) *Bern* an den Lvt. von *Aelen*.

Donnerstag nach Annunciationis B. M. V. (26. März) 1506.

Wir haben mit besonderm Missfallen die Unruhe der *Walliser* vernommen; doch hoffen wir, dass der von den drei Waldstätten festgesetzte Tag (acht Tage nach Ostern) in *Luzern* besucht werde; denn die drei Waldstätte haben die *Walliser* dazu gemahnt. Falls die *Walliser* in ihrer Unruhe verharren, magst Du uns beförderlichst Bericht erstatten.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 165.)

Nr. 24. Sitten, Majorie, den 27. März 1506.

Vor dem Landrat erscheinen *Hans Rudolf von Scharnachtal*, *Ritter*, *Hans Linder*, *Venner von Bern*, *Rudolf von Praroman* und *Hans Krumenstol von Freiburg*, *Hans Stölly*, *Venner von Solothurn*, als Boten der drei genannten Städte und er bieten sich, in den Streitigkeiten zwischen dem Bischof und der Landschaft einerseits und dem Hause *Savoien* andererseits zu vermitteln. Bischof und Landschaft sind zwar aus verschiedenen Ursachen nicht geneigt, hierauf einzutreten, doch wollen sie Gott dem Allmächtigen zu Lob, ihren Mitbürgern von *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* auch den drei gedachten Städten zu Ehren sich bis acht Tage nach Ostern (19. April) aller Feindseligkeiten enthalten. Ebenso erklären die Boten von *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn* im Namen ihrer Herren, sie übernehmen für das Haus *Savoien* die gleiche Verpflichtung, dass von dieser Seite innert dieser Frist keine Friedensstörung eintreten werde.

(Ein eigentlicher Abscheid dieses Tages ist nicht vorhanden. Obige Verhandlung wurde in förmlicher Urkunde vom Bischof und Landrat gegeben und vom Bischof und von *Rudolf von Scharnachtal* besiegelt. Eid. Ab. III. 2, 340. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 64.)

Auf gleichen Gegenstand haben noch folgende Schreiben Bezug:

- 1) Die Boten der drei Städte *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn* an ihre Obern.

Sitten, Donnerstag nach dem Frauentag nachmittags (26. März) 1506.

Über das, was wir Euch vormals und dann der Vogt von *Aelen* Euern Gnaden geschrieben, haben wir für und für in der Sache gehandelt, «damit wir die landlüt von *Wallis* enthalten, bis wir für ein Landrat kommen mögen uf fritag nechst künfftig, daselbst anzebringen üwer Gn. bevelch». Was uns daselbst begegnet, mögen wir nicht wissen. Wahr ist, dass ein Bote von dem Herzog gesandt ist, er nennt

sich der «Belly» von *Augstal*; den rechten Namen konnten wir nicht erfahren. Derselbe ist drei Tage in *Sitten* gewesen, wir haben ihm zum dickren mal entboten, zu uns zu kommen, damit wir seines Befehls berichtet würden. Doch er ist nicht zu uns gekommen, er hat sich » vor uns verhalten«, ist im Hause des *Jörg uf der Flüe* und auf der *Meyerie* gewesen, was er gehandelt hat, mögen wir nicht wissen. Er ist heute frühe verritten. Wohl vernehmen wir landmährweise, dass die beiden, *Jörg uf der Flüe* und auch er sich «understanden, die sach zu betragen und üch unser gnädig herren von den dreier stetten dahinder zu lassen». Wir verkünden dies E. G. gerne, damit Ihr es den Boten kund tun könnt, die bei Euch sind. «Wann ir vormals an unserm schriben verstanden, das ir anschlag was in *Augstal*, darumb ist unser sorge, si haben etwas heimlichen verstands mit einandern»; doch wissen wir es nicht gewiss. Was weiter sich begibt, werden wir sofort berichten.

(St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 51.)

2) Freiburg an Bern.

«Illends uf Judica (29. März) um die 8 stund nachmittag» 1506.

Diese Stunde haben wir von Euren und unsern Boten Briefe erhalten, deren Abschrift wir behalten und deren Original wir Euch zusenden. Daraus nehmen wir ab, dass sie landmährweise vernehmen, dass der Balli von *Augstal* und *Jörg uf der Flüe* in Übung seien, den jetzigen Aufruhr zu vertragen, woran wir wahrlich nicht Missfallen haben, denn welcher Frieden und Ruhe allenthalben schaffen möchte, den wollten wir mit besonderer Gunst lieb haben. «So wir aber bedenken, das sich solich vast schicken well, us dem, das *Jörg* bi üch, u. I. E. v. *Solothurn* und uns nicht gefunden, das er gehoft hat in seinen willen zu fördern. So hetten wir uns wol verseeen üwer und unser aller trüw ernst, kost, müg und arbeit, angesechen das U. G. H. von *Safoy*, ob er echt das weyst unterstund, an üch und uns die sach nit zu vereichten, von den der ursprung langt, das sich *Jörg* im mer wysen liess, von gütigen mitteln hören zu reden, wir wol als obstat wir möchten lyden, das der handel wer betragen, durch wen es sich bescheche, aber noch gar vil bass, das von anfang red davon nit gehapt weri worden, damit ir und wir desto rüwiger beliben weren, doch so wellen wir solichs dem heimsetzen, das vermelter uwer und unser schriften, und des getruwen erluterns sin halb, noch nit ist bericht worden, so wir sin halb getan haben. Bidem wir es ouch beliben lassen und hitz uf nit witer jetzmalen gehandelt haben, wiewol nit unfugsam von uns wurd geachtet, das solichs in unser dreier stetten namen U.^m G. H. von *Losan* geschrieben oder dem landvogt gesagt, so er von *Solothurn* zu uch kommen wurd. Doch so setzen wir uwer lieb als den wysen das alles heim, hierin alles das zu handeln, so zu unser aller lob und ere dienen mag».

(St. A. Freiburg. Miss. Nr. 5. S. 73.)

3) Bern an Solothurn.

Dienstag nach Judica (31. März) 1506.

Uns sind von unsern Boten aus dem *Wallis* beigelegte Schriften (Nr. 1) zugekommen, deren Kopien wir Euch übermachen.

(Orig. Spur. d. Sieg. St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 50.)

4) *Bern, Freiburg und Solothurn an die Eidgenossen.*

Freitag vor dem Palmsonntag (3. April) 1506.

Wegen des Spans zwischen *Wallis* und *Savoien* will *Wallis* den angesetzten Tag in *Luzern* nicht besuchen. Wir haben zu diesem Zwecke eigens eine Botschaft ins *Wallis* geschickt und es kraft der Bünde gemahnt, und ihm Recht geboten vor den Eidgenossen. Solches hat nicht viel mögen «erschiesen», die von *Wallis* weigern sich, auf dem Tag in *Luzern* zu erscheinen und wollen mit Gewalt vorgehen. Falls sie wirklich vorwärts gehen, bitten wir die Eidgenossen um getreues Aufsehen auf uns und Verbot des Zuzugs zu unsern Widersachern.

(St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 169.)

5) *Bern an Solothurn.*

«Balmabend» (4. April) 1506.

Jetzt ist vor uns erschienen eine Botschaft von *Wallis* und hat uns «erscheint» das Bedauern U.* G. H. v. *Sitten* und der Landschaft, besonders dass wir sie mit Mahnung unseres Bundes ersucht und sich dazu die Anwälte unserer drei Städte haben merken lassen, dass wir dem Haus von *Savoien* nicht allein in den drei Bistümern *Genf*, *Sitten*, und *Lausanne* sondern auch an andern Orten Hilfe schuldig seien, mit Darlegung etlicher Kopien von Schriften, die im *burgundischen* Kriege an sie ergiengen und durch die sie zu erzeugen vermeinen, «das si uf unser ersuchen mit dem hus von *Savoy* zu krieg und vyendtschaft kommen und noch bis jetzt gegen demselben nit gefridet», und dass wir deshalb ihnen wider *Savoien* Hilfe zu tun verpflichtet seien. Sie begehren daher, dass wir uns erläutern, wessen sie sich zu uns versehen sollen und dass wir ihnen in gesessenem Rat Antwort geben. Weil wir aber bisher den Handel nicht ohne Beiwesen Eurer und der Stadt *Freiburg* Boten geführt haben, haben wir ihnen keine andere Antwort gegeben, als wir werden auf nächsten Montag den Grossen Rat besammeln und Eure und der Stadt *Freiburg* Botschaft berufen. Sendet also Eure Botschaft auf morgen abend.

(Orig. St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 55. St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 170.)

6) *Herzog Karl von Savoien an den Vicomte von Martignes.**Turin*, 6. April (Jahr nicht angegeben).

Mon cousin. Comme desja vous ay escript pour la confiance, que jay en vous entendant les emprises des *Vallesiens*, vous ays choisy et esleu pour mon lieutenant general en mes pays pour cela. Affin de pourveoir en ce qui sera necessaire pour la preservation dicellui et de mes subjectz et faire ce qui est en tel cas requis. Dont vous envoye votre lieutenant et plain pouvoir tel et de la sorte, que verres par ces lettres sur ce faites, vous priant, mon cousin, que vous vueillez transporter jusques en *Chablaix* pour regarder de pourveoir en ce qui sera expedient. Car j'escrrips a mes vaussaux et gentilzhommes par della vous obeyr et faire ce que leur commander. Pour quoy vous prie de rechiefs vous employer en la dicte charge et faire avis, que j'en ay en vous ma parfaicte fiance et des fray et depuis que y feres soyés

aschever que vous en feray redboust et de sorte que aures cause vous contenter oultre ce que me feres au besoing uns tereblement grant plaisir que ne mettray point en oubly, autant mesieur qui vous donnt, mon cousin, ce que desirez.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Neg. con Valles. M. 1. Nr. 3.)

Nr. 25. Luzern, den 7. April 1506.

Tag der drei Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* wegen der Streitigkeiten zwischen *Wallis* und *Savojen*.

(Abg. Eidg. Absch. III. 2. S. 340, 341.)

Hierauf haben folgende Schreiben Bezug:

1) Bern an Freiburg.

An «dem helgen hohen Donnerstag» (9. April) 1506.

Vor uns erscheint eine Botschaft von *Solothurn*. Sie legt dar, auf einer Reise nach *Einsiedeln* habe sie zu *Luzern*, *Zürich*, *Schweyz* und andern Orten vernommen, die *Walliser* wollen von ihrem Vorhaben nicht abstehen, sondern werden an «der Ostermitwochen» zu *Sitten* mit ihren offenen Zeichen zusammenkommen und nächstens in *Augstal* einrücken. Es sei auch vorauszusehen, dass ihnen andre Eidgenossen und von *Graubünden* nachziehen, und dass besonders, wenn wir (die drei Städte) *Savojen* zu Hilfe ziehen wollten, sie keine andere Strasse als die durch unsere Landschaft brauchen würden. «Und wie wol uns das begegnet, das uwer und unser lieben eidgnossen uf die wärbung jetz zu letst durch unser aller bottschaft an si beschechen der meinung sien, zu den *Wallisern* zu schicken und si zur haltung und besuch des tags in die statt *Lutern* vernampt zu ersuchen, zuermanen, jedoch wir hören, das darneben andre meynung und pratik zu besorgen ist», so haben wir uns mit der Botschaft von *Solothurn* unterredet, erstlich das, was uns begegnet, U.^m G. H. von *Lausanne* mitzuteilen, und den Herrn von *Savojen* zu warnen und ihn zu mahnen, seine Botschaft nach *Luzern* zu senden, ferner von den drei Städten eine Botschaft in die VII Orte zu senden, dieselben über die Sache zu unterrichten. Von jeder Stadt sind drei Boten abzufertigen, drei sollen nach *Zürich* und *Glarus*, drei nach *Schweyz* und *Zug* und drei nach *Uri*, *Unterwalden* und *Luzern* reisen und allenthalben zur Erhaltung des Friedens arbeiten. Eure Boten sollen bis morgen nachts hier sein und am Samstag vormittag verreisen.

(St. A. Freiburg. Coll. Girard. XI. 279; St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 174.)

2) Bern, Freiburg und Solothurn an Basel.

9. April 1506.

Wir tun Euch kund, dass zwischen *Savojen* und *Wallis* ein Span entstanden, und dass von uns und den drei Waldstätten Versuche gemacht wurden, den Handel zu gutem Ende zu bringen. Ein Tag in *Luzern* am 8. Tag nach Ostern sollte die Sache entscheiden. Auch haben wir Botschaft zu U.^m G. H. von *Sitten* und der

Landschaft gesamt und sie kraft der Bünde um Stillstand ersucht. Die von *Wallis* haben aber solches abgeschlagen und erklärt, nicht länger als acht Tage nach Ostern zu warten und dann mit Gewalt *Savojen* zu überziehen. Die von *Wallis* haben merken lassen, dass «etliche von unsern eidgnossen inen zu sülichem irem fürnemen einstimmen und nachziehen wollen». Dies befremdet uns, da *Savojen* mit uns verbündet ist und auch viel Kauf von Wein und Korn aus demselben erfolgt. Wir bitten daher Euch, wenn die von *Wallis* von ihrem Vorhaben nicht abstehen, ein gutes Aufsehen auf uns zu halten.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 175.*)

3) *Bern an Solothurn.*

«Hends», 9. April 1506.

Wiewohl wir vorhatten, in die VII Orte Botschaft zu senden betreff des Handels der *Walliser*, so haben jetzt Eure und unsere Anwälte, so zu *Luzern* waren, solchen Abscheid gebracht, dass uns bedünken will, es sei nicht not, diesmal jemand zu schicken.

(*St. A. Soloth. Denkw. Sach. XX. S. 56. Gleichlautendes Schreiben an Freiburg. St. A. Freiburg. Coll. Girard. XI. S. 281.*)

4) *Zürich an Solothurn.*

Karfreitag (10. April) 1506.

Euer Schreiben betreffs Sorge krieglicher Aufruhr zwischen *Savojen* und *Wallis* haben wir verstanden. Wir haben unsern lb. Eidgenossen von *Luzern* sofort geschrieben, sie sollten mit *Uri* und *Unterwalden* den höchsten Fleiss bei ihren Verwandten, den *Wallisern*, anwenden und dahin wirken, dass sie in krieglicher Aufruhr stillstehen und die Sache freundlich oder rechtlich zum Austrag bringen.

(*St. A. Soloth. Denkw. Sachen. XX. S. 57.*)

5) *Bern an Freiburg.*

Ostermittwoch (15. April) 1506.

Sendet Euere Botschaft bis morgen abend hieher, um wegen des Anbringens der *savojschen* Anwälte zu beraten.

(*Kant. Biblioth. Freiburg. Coll. Girard XI. S. 383.*)

6) *Bern, Freiburg und Solothurn an Luzern.*

Samstag vor Quasi modo (18. April) 1506.

Trotz des Tages, der in *Luzern* stattfinden soll, ziehen die Euern den *Wallisern* zu Hilfe. Wir bitten ernstlich, dieselben zurückzumahnern. Wir er bieten ja das Recht. Auch seid Ihr und die von *Uri* und *Unterwalden* nur schuldig, die *Walliser* vor unbilliger Gewalt zu schirmen; die *Walliser*, die von niemand beleidigt worden, hätten solchen Zuzug nicht not.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 180.*)

Nr. 26. Sitten, den 18. April 1506.

Verhandlung der drei Orte *Luzern, Uri* und *Unterwalden* mit *Wallis* wegen des Spans mit *Savojen*.

Ein eigener Abschied liegt nicht vor. Die Boten der drei Orte teilen die gefassten Entschlüsse den Amtsleuten des Herzogs von *Savojen* mit.

(*St. A. Solothurn. B. A. Sitten. T. 88. Nr. 33. Abg. Eidg. Absch. III. 2. S. 342.*)

Hieher gehören folgende Schreiben:

1) *Bern, Freiburg* und *Solothurn* an die Gesandten von *Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden, Schwyz, Zug, Glarus* und *Basel*, «so jetzt in *Wallis* versammet».

«Hends», Mittwoch vor St. Georgi (22. April) 1506.

Von den *savoyschen* anwälden, so jetzt in ir offentlichen gestalt hie bi uns, sind wir bericht eins bestands, so uwer und unser lieben eidgnossen von *Luzern, Uri* und *Unterwalden* sandbotten zwischen dem hus von *Savoy* ouch U.^m G. H. von *Sitten* und der landschaft *Wallis* abgeredt, daran die *savoyschen* und wir mit inen beschwerdt gehebt, dann in solichen so werden wir von den drien stetten ouch ir andern unser lieb. eidgnossen von *Zürich, Switz, Zug, Glaris* und *Basel* gesundert und nach unserm bedunken etlicher gestalt verachtet uber das von wägen U.^m G. H. von *Savoy* allzit unser erbieten gewäsen, des handels fur gemein unser eidgnossenschaft ort zu fruntlicher oder rechtlicher lutterung zu komen, wir geschwigen andrer artikel und zusatz in solichem bestand begriffen, die dem hus *Savoy* zu mercklichem nachteil und aber U.^m H. von *Sitten* und siner landschaft zu furderung und ganzem vorteil dienen. Und so U.^m G. H. von *Savoy* anwälden jetzt hie bi uns nit gemeint sin wil, ouch wir inen nit können raten solichen bestand anzunämen und die, so im feld und uf die hut und passen verordnet sind, abzuvoern, es sje dann zuvor tagsatzung an ein gemein gelegen ort verrumpt und beid teil fur gemein unser aller eidgnossen zu recht oder fruntschaft veranlasset und betädigt, als ir das von unsern ratsboten, so wir darum jetzt angends zu uch fertigen, werden vernämen. Haben wir darum verkundung wellen tun mit fruntlicher bit, uch furer zu enthalten, unser botschaft zukunft zu erwarten und darnach uf anzoug desselben furer zu handeln, als sich der notturft nach wird geburen, darum uch unser lieb. eidgnossen von den ubrigen funf orten, die sich mit andern getruwlich gebruchen und arbeiten zu verachten ouch uns selbs uszusetzen, wie wol wir unsern lieb. eidgnossen von den dreien orten aller eren und fruntschaft ungezwifelt vertrauen. Ist U. G. H. von *Savoy* und uns menir [?] das verkundet im besten statt uns alzit zu verschulden.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 182.*)

2) *Bern, Freiburg, Solothurn* an *Zürich, Schwyz, Zug, Glarus* und *Basel*.

Mittwoch vor St. Georgi (22. April) 1506.

Wir haben verstanden Euern besonders guten Fleiss und Ernst, die Ihr mit andern lb. Eidgenossen anwendet, die Unruhe zwischen *Savojen* und *Wallis* zu

friedlichem Ende zu bringen, Wir sind aber berichtet, «wie dan üwre und unsre lieb. eidgnossen von *Luzern, Ure* und *Unterwalden* vor zukunft üwer und andrer anwält einen bestand bis dem zwentzigsten tag Meyens gemacht und in mitler zit tagsatzung vor inen den drien orten in der herschaft *Aelen* zu erschinen verrumpt, daran die *savoysch.* anwält, jetz hie in unser der von *Bern* stat, ouch wir merklich beschwerd gehept.» [Beschwerde wie an die Boten in *Wallis*]. Darum ordnen wir jetz unsere Boten auch ins *Wallis* ab.

(*St. A. Bern. I. c. S. 183.*)

3) *Bern* an *Luzern, Unterwalden* und *Uri*.

Sonntag nach St. Georgi (26. April) 1506.

Wir haben des wiederholten vorgeschlagen, den Span zwischen *Savojen* und *Wallis* durch einen allgemeinen Tag zum Austrag zu bringen. Die von *Wallis* haben das immer abgewiesen und uns «wil bedunken, das wir in solichem von demselben herrn von *Sitten* und siner landschaft eben hoch und fast werden verachtet.» Darum bitten wir Euch, *Wallis* zu veranlassen, den vorgeschlagenen Rechtstag anzunehmen und vom Krieg gegen *Savojen* abzustehen.

(*St. A. Bern. I. c. S. 184.*)

4) Bf. *Matthacus* an *Luzern, Uri* und *Unterwalden*.

Sitten, Vigil der hl. Ap. Philipp und Jakob (30. April) 1506.

(*Abged. Eid. Absch. III. 2. S. 337.*)

5) Instruction für die Boten von *Bern, Freiburg* und *Solothurn* an die übrigen Orte in Sachen des Streites zwischen *Wallis* und *Savojen* von Ende April.

(*Abged. Eid. Ab. III. 2. S. 343.*)

6) *Freiburg* an *Bern*.

1. Mai 1506.

Wir haben in dieser Stunde die eingeschlossenen Schriften, die Euch, den lb. Eigenossen von *Solothurn* und uns gehören, gelesen und unter andern Dingen wohl verstanden, «das U.^m G. H. von *Savoy* nit minder unbillich dan uns allen der bestand mit beduren, der do ist gemacht, den *Wallisern* vorteil angesehen und sol uns das recht und sin gross vertrauwen, so sin fl. gnad zu uns allen setzt, wir geschwygen, was uns allen unser eren halb daran gelegen sin will, billich bewegen, in disem handel zu arbeiten, domit das do billich ist gehandhabt werde. Uns misfelt auch nit wenig, ist echt das wär, das in dem cleinen zeddel geschrieben, das wir und unser lieben eidgnossen von *Unterwalden* knecht mit andren frömbden knechten sollen in der *Wallisern* statt uf *St. Bernhardsberg* sin, dan wie liecht inen etwas widerfüre, so wurden si den Krieg mynen, damit uns all so vil möchten zu schaffen gwerden, das die letschen ding wurden böser sin dan die ersten. Es ist ouch wider den gemachten bestand, darumb wir uf sine verbesserung achten not sin, das üwer und unser lieben eidg. gemeinlich und vorab üwer und unser boten, die in *Zug* sin, des alles bericht werden. Wir haben weder U.^m H. von *Safoy* noch sinen boten

geantwurt, sunders üwer lieb ir geschriften zugewist, das dieselb in unser aller namen inen schrib, das si gut wirdt bedenken. Wir setzen ir ouch das heim unsers teils, wie wol wir uns wol wollen versehen, das si nit not, bis die boten ab dem tag *Zug* kemen, das wir bericht werden, wie sie all ding haben gefunden und wir uns aber demnach samenhaft beraten, wie wir vor diser angehapten unruw sin mögen. Das wellen wir uns im besten vermerken und den *savoyischen* anwelten, ob es uch gut beduncken will, in üwren schriben nit vergessen, das uf ir sitten nützs nüws werde angefangen werden.»

(*St. A. Freiburg. Miss. Nr. 5. S. 74.*)

7) *Bf. Matthaeus an Bern.*

(Ort fehlt) Samstag nach Philippi und Jakobi (2. Mai) 1506.

Grosmechtigen etc. — Und als wir in ettlicher irrung mit dem d. hus von *Savoy* sind, dem U. L. vermeint verwant zu sin, diewil jetz gedachten span schwebend und die zu betragen uf 12 tag dis gegenwärtigen manotz zu *Bes* in ir lantschaft, begegnet uns mancherlei red, wort und sachen vast unlidlich und sigen warlich bericht, daz ein gemeine red und sag sich bruch in der stat *Bern* und anderschwa in uwer W. gebieten, wir sölle us unser selbs mund widerwertiglichen und zu schmach uwer G. geredt haben, ja die von *Bern* mögen komen wie vor zyten zu besachen etc., mit mer inhalt worten, die wir jetz nit witer meldent. Item ist offen red gebrucht uff stuben und uff der gassen desglich in uwer statt *Beren*, wir haben uns beriempt, wir wellen den *savoyischen* krieg anheben und demnach den eidgnossen das har zusammenknipfen, dardurch ein lobliche eidgnoschaft irrig und zersterrig wurde, welche alle red und wort von uns nit geredt sind und werden ist, dieselbig von uns redt, tut sins selbs und uns unrecht, spart die warheit und machte geren misshellung als ein bot des bösen fientz, sagen darzu, als sich niemer erfinden soll durch keinen fromen warhaftigen man, das wir solich grosser oder derglich red gebrucht haben. Dann unser meinung und geneigter will ist, mit U. W. in guter liebi und bruderlichem wesen zu leben und beharren in die ewigkeit und nit allein widerwertige word noch werk selbs nit bruchen sonder denen, so uns verpflichtet sint, ze bruchen oder reden nit gestatten den sy, wo uns ze wyssen köme, gebrucht hetten, soliche wort straffen an er, lib und gut. Wir sind ouch ein guter eidgnos und welten unserer lobl. eidg. ira zu gut gefallen und ewigen uffenthalt unser lib und gut ungespart alles in unsrem vermogen ist, mit flissigem willen erschötzen. Mögen solich unwarhaftig red nit liden noch uff uns behalten, darumb bgeren wir U. L. und W. uns die anreder welle verzeigen, gegen welchen wir solich rechtlich handel und stand tun wellen, menklichem offenbar werde unser unschuld und ir unwahrheit. Sol ouch geredt sin, wir und unser fromen landlüt achten U. G. W. für unser vrient, das an im selbs nit ist, sonder wir halten sy für unser gut fründ und getrüwen puntgnossen, vermeinend, wo die loblich vereinigung zwischen uns beden teilen uffgericht, luter betrachtet und zu lutrung gebracht werde, so sige dero lüt wir unverscheiden als die brüder in disen dingen by ein andren stan und handhaben sollen. Darzu wir in hoffnung sind, U. W. ir botschaft schriben werde, des wir uns welcherlei red schon uns widerwertig zukomme ungezwiffelt versehen und glouben keines widerwertigs.

Zuletzt wie von ersten oben angezeigt, so wir tagleistung besuchen werden, daz wir mitsamt unser lieben landlütten uns uff 60 person und pferd dester gewarsamklicher daselbs unser sachen gegen *Savoyischen* ouch umb obgescriben red und sachen entschuldigung und handlung volbringen mögen, den wo wir solichs gebrucht hettend, nit unbillichen fientschaft U. W. gegen uns fürneme, das aber nit geschehen ist, begeren wir U. G. W. welle uns und die dahin unserthalb erschinen werdent, wie vor geredt ist, aller widerwertikeit sicheren, als uns nit zwiffelt, daz sy ouch vermerken mag, das wir in irem gebiet und nit anderswo tagsatzung erwarten haben wellen. Das alles vermerke U. G. W. im besten, die got der her bewar in hohen eren langwirig.

(*Autogr. Siegel abgef. St. A. Bern. Un. Pap. 46. Nr. 65. Kop. St. A. Solothurn. Denk. Sach. XX. S. 71.*)

Kopie dieses Briefes sendet *Bern* am 5. Mai an *Solothurn* und meint, es sei jetzt nicht nötig, dass ihre Botschaft herkomme.

(*St. A. Solothurn. I. c. S. 69.*)

8) Herzog *Karl* von *Savojen* an seine Boten in «*Allemaigne*».

Turin, 2. Mai 1506.

«Deppuis que vous aves escript avons ehu nouvelles de quelquon de nos bons amis ensemble quelque double de lettres, quont est e escripte per aucuns de *Valleys*, quon dist estre *Georg* dessus le *Sax*, commes verres per jallui, que vous envoyons, par le quel comprendres plusieurs raisons, que se ainsi estoyent ne pourterait pas grand proufiet ny honneurs et entre les aultres choses sont a bien peu dextime de nos aliez et confedrez de *Berne*, *Frybourg* et *Soleure*, lesquels incontinent en advertires et feres les remonstrances necessaires et monstrant le dite double, sil est besoing et leur recommandant tousiours nos affers comme en avons en eulx nostre parfaite fiance.»

Der angezogene Brief *Georgs* auf der *Flüe* hat folgenden Wortlaut:

«*Bellicis* hjs motibus ut obviari possit legati ducales, ut rev.^{mus} dom eps. *Lausan.*, dominus *S. Victoris*, comes *Gruerie* et ballivus *Vuaudi Berne* agunt, invocant eosdem ac *Friburg.* et *Solodur.* ut sibi adhercant, illi vero alios confederatos implorant, ut pax fiat et ad procuratores *Sabaudorum* et predictorum dominorum *Bern.* *Fryburg.* et *Solodur.* Hic adsunt in legatione oratores domini *Thuregii*, *Lucerie*, *Svitii*, *Uri*, *Unterval*, *Basil*, *Zug* et *Glarone*, qui post iteratas instancias obtinuerunt ut sequitur. Primo treuge constitute sunt in vigesimum diem mensis Maii proximum. Item data est facultas amicabilem arbitrandi, apperto tamen arbitrio super omnibus actionibus et petitionibus patrias, dominia, jurisdictiones, castra, aliasque res reales et personales, civiles vel criminales concernentibus, quas rev.^{mus} dom. *Sed.* ac dom. abbas *S. Mauriti*, universitas hominum *Vallesii*, aut singulares persone habent vel habere pretendunt, tam coniunctim quam divisim contra ill.^{lum} dom. ducem *Sabaudie* aut

subditos sue dominationis, reiectis pertinen. [?], si quas habere pretendunt, ipse dom. dux in his, que per *Valenses* nunc possidentur, videlicet magnificis concivibus et compatriotis *Valensium de Luceria, Uri et Undrevalden*, nec admittuntur aliqui ducales confederati ad hanc pronuntiationem istaque dies constituta in diem XII futuri mensis Maii apud *Batium* in finibus dominorum *Bernen. et Vallensium*; iterumque arma debent deponi cum domini *Bernenses* in hoc negotio pronuntiaverint, se in hac expeditione fore adherendum domino duci *Sabaudie, Vallensibus* contrarie dicentibus ipsa assignatione prefati concives et compatriote *Vallensium de Luceria, Uri et Undrevalden* dare tehebuntur declarationem, cui partium [?] domini *Bernenses* teneantur adhereri et in veritate ipsi domini *Bernenses* se reperierunt in hac re attentos existentibus nobiscum antiquis confederatis, qui omnino se pro nobis declaraverunt et quibus arbitrandi petentibus *Sabaudibus et Bernensibus* tradita est facultas.

Duplum litterarum destinatarum ad certos particulares amicos ill.^{mi} dom. nostri per nonnullos patrie *Vallesii* 23. N. [?]

Georg de Supersaxo.

(Kt. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. VI. S. 193 und 195.)

9) *Anton Brüggler, Vogt zu Aelen, an Bern.*

Aelen, Sonntag, den 3. Mai 1506.

Am letzten Dienstag vor dem Maitag hat der Herr von *Chattelard* den *Wallisern* feilen Kauf zu *Neuenstadt* nicht zulassen wollen. Dies hat M. G. H. von *Sitten* vernommen und mir geschrieben, wessen er sich auf den Bestand zu versehen habe und er wolle von mir die Wahrheit dieser Sache vernehmen. Ich habe ihm geschrieben, ich wolle selber mit dem Herrn von *Chattelard* reden und ihn eine wahrliche Antwort wissen lassen. Und der H. von *Chattelard* hat mir geantwortet; die Sache sei wahr, er sei aber der Sache nicht berichtet gewesen; er habe seither von den Boten des Herzogs vernommen, dass Ihr, M. Herren von den drei Städten, wollt, dass dem Bestand nachgelebt werde; er wolle sich auch von nun an darnach halten. Ich habe M.^m H. von *Sitten* dieses eilends geschrieben und ihm angekündigt, seine Gnaden möge ruhig sein. Auf solches ist die Mähr gekommen, die *Walliser* hätten bei 9 *Savojer* angegriffen und dieselben fangen wollen, die ihnen aber entronnen sind. Dies ist am Samstag, den andern Tag Mai, geschehen. Es geht die Rede, beide Teile wollen sich stärken. Ich kann Ihnen diesmal nichts Gutes berichten, bis ich weiteres vernehme. Und diesen Angriff auf die *Savojer* hat getan «*Jörg uf der Flüe* knecht selb drit, haben ein pferd genomen». Der Meister ist ihnen entronnen und sie führten das Pferd nach *St. Maurice*. Der Lvt. von *St. Maurice* aber hat das Pferd von Stund an nach *Monthey* zurückgeschickt; die drei Gesellen waren dessen nicht zufrieden und haben ihm böse Wort gegeben. Ich denke wohl, da werde etwas Aufruhr entstehen; sobald ich etwas wissen mag, will ich es E. G. eilends wissen lassen.

(Kopie. St. A. Solothurn. l. c. XX. S. 70.)

Kopie dieses Briefes sendet der Rat von *Bern* am 5. Mai an *Solothurn*.

(l. c. Nr. 69.)

10) *Bern an Freiburg.*

Montag nach Inventionem S. Crucis (4. Mai) 1506.

Durch die Euch und uns zugesandten Briefe sind wir berichtet, dass die *Waliser* wider den Bestand etwas vornehmen wollen. Dies würde uns sehr missfallen; wir glauben aber, dass solche Mähre vom Kastlan von *Monthey* mehr aus Furcht, als aus wahren Grund geschickt worden. Und da wir erst die Wiederkehr E. und unserer Boten an die Eidgenossen abwarten wollen, so haben wir den *savojschen* Anwälten geschrieben, zu besorgen, dass auf ihrer Seite stillgestanden und nichts vorgenommen werde, das zur Letzung des Bestandes dienen könnte und besonders, dass sie *Monthey* und andere Dörfer daselbst verlassen und nach *Evian* und *Thonon* rücken und dort das weitere abwarten. Denn wir achten «vil besser ein dorf, zwei oder drü zu verschetzen, dann eine schlacht und also lüt und er zu verlieren»; mit dem Zusatz, die Wahrheit zu erkunden und uns dessen zu berichten. Wir schrieben gestern nachts auch an den Ldvt. von *Aelen*, genaue Kunde einzuziehen und uns zu übermitteln. Wir ersuchen Euch, Eure Botschaft zu uns zu senden, um mit denen von *Solothurn* gemeinsam zu beraten.

(Kt. Bib. Freiburg. Coll. Girard. XI. S. 287.)

Gleichlautendens Schreiben sendet *Bern* unterm gleichen Datum an *Solothurn*.

(St. A. Solothurn. I. c. S. 68.)

11) *Bern an «Stett und Lender».*

Dienstag nach Crucis Inventionem (5. Mai) 1506.

«Us besorg, das wir gegen der lantschaft *Wallis* zu krieg und fiendschaft kommen», wird ein «*Uszug*» verordnet.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 185.)

12) *Bern an den Bischof von Sitten.*

Dienstag nach Inventionem Crucis (5. Mai) 1506.

Hochwürdiger furst, etc. Uwer furstlich hochwurd si unser willig dienst und was wir eren vermogen, allzit zugesagt und derselben zu wüssen, das wir ir schriben uns jetzt etlicher reden halb damits beladen sol werden, gethan, haben verstanden und ist witter uns begegnet allerlei unfruntlich anzöug und meinungen, die wir zu diser zit im besten ungelütert lassen, wir wollen aber harnach, so darum anzug beschicht, darzu mit so red und antwort begegnen, das wir hoffen des glimpf und fug mogen haben. Und als uwer furstlich hochwurd etwas sorg und beswärd anzöugt, so ir und den iren in besuch des tag zu *Bäs* möchte begegnen, wil uns bedunken, desselben nit not sin, dan unsers willens und gevallens ist, das uwer furstlich hochwurd und die, so mit ir zu sölichem tag kommen werden, frien sichern wandel haben, üben und bruchen und sich dheiner beswärd sollen besorgen, in hoffnung dieselb üwer furstlich hochwurd und die iren werden sich dagegen ouch nit anders dan geburlichen halten und bewisen, die sie ouch damit gott allzit wol befolchen.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 186.)

13) *Bern an Freiburg.*

Dienstag nach Crucis Inventionem (5. Mai) 1506.

Vom Bischof von *Sitten* und unserm Lvt. in *Aelen* haben wir Briefe erhalten, «die dann etwas guttekeit und milltrung inhalten», so dass wir denken, dem Bestande werde nachgelebt und keine Kriegaufruhr vorgenommen. Wir schreiben dies auch an den Bischof von *Lausanne* und andere, damit darnach gelebt werde.

(Kts. Bibl. Freib. Coll. Girard. IX. S. 345.)

14) Schultheiss *Urs Bys* und *Peter Hebolt* an Rat von *Solothurn*.

(Ort fehlt) Mitwoch nach Crucis Inventionem (6. Mai) 1506.

Wir waren willens heimzureiten; als wir aber vor den Rat kamen, wollten sie uns nicht ziehen lassen; denn ihnen will die Sache nicht gefallen; darum sollen wir noch zwei oder drei Tage warten. Uns will bedunken, beide Parteien stärken sich abermals heftig gegen einander. Die Knechte des *Jörg uf der Flüe* haben angegriffen und geraubt, dasselbe ist aber wieder gegeben; desgleichen haben die *Walliser* zwei Mann mit viel Geld ausgeschiedt, dasselbe wurde ihnen genommen, aber wieder erstattet und sie bis *Genf* begleitet. Ihr wisst, dass unsere Eidgenossen von *Bern* auf 3000 Mann ausgezogen, deren Hauptmann Schultheiss von *Erlach* und deren Vener *Wiss Hans*, Sohn, ist. Wollet also handeln nach Euerm Gutdüncken. Wir haben die Briefe aufgebrochen, darin findet Ihr viel gute Worte vom Bischof von *Wallis*, «wie aber die werckt werden sin, mag uwer wisheit wol verstan».

(Spur. des Siegels. St. A. Soloth. I. c. XX. S. 73.)

Nr. 27. *Naters, auf der Flüe (7. Mai) 1506.*

Abschied liegt nicht vor. Ort, Zeit und Gegenstand der Verhandlung ergibt folgendes Schreiben.

«Hauptman und landrat in *Wallis* jetzt zu *Naters* versammelt» an *Bern*.*Naters*, den 7. Mai 1506.

Grossmächtigen etc. — Nach disen schwebenden händlen, so sich zwyschend dem hus *Saffoy* an eins und uns andersteils erhebt hand, werden wir bericht, das U. G. W. durch ir bottschaft an vil end unser lb. eidg. anzug thut, dardurch unserm glimpf abzug beschicht, ouch clagt fiert gegen uns, wir oder die unsern, wer die sigen, haben ettlich wort usgestossen üch unlidlich, damit beschech ouch merglich versamlung und ufrüstung der üweren zu hülf den *Saffoyischen* unser widerwärtigen. Uff solichs G. L. H. wo das beschäch, während wir nit on sach beschwert, denn doch je unser will und meinung ist, üwer fründen und gut gyneren uch abzug nit zu thunde und als wit an unserm vermügen ist, das nieman gestatten, ob denn der unsren jemanzt gmeind oder insunders wort oder werk hab brucht U. G. W. unlidlich oder ir eren widerwärtig, bittend wir dieselbig uns das well berichten, so werden wir in sölicher gestalt darin handeln mit recht, daz dieselb gespüren sol, all ire widerwärt-

tigkeiit uns selbs misfelligs und unlidlichs sin. Der uffrüstung halber mügen wir nit glauben, daz uwer kreft lenden söllen wider uns, die ein meriglich brüderlich wesen langg zitt gehebt hand durch ustruck unser beider brief und sigel, denen zu hülf die ir uns dar hand geschlagen durch üwer brief für brichig treuwlös lütt. Dann wo sölichs sölt beschehen, daz gott in die ewigkeiit niemer verhengk, so wurden unser beider kreft sich selbs umbbringen, denn wir schetzend unser macht üwer eigen macht und mügen nit glauben, daz U. W. sich selbs begier zu erwidern insunders durch deren willen, von denen üch oder gemeine eidg. kein trew noch bystand in keinen noten ne ist erzogt, meinend ouch widerwärtigkeiit uns zu zefügen in keinen weg U. G. W. zu diser zitt nit gebürlich in angesehenen unser lobl. ewiger vereinung, dero lütterung ir üch in sölicher hülf erbotten uf die dry waldstett und wir ouch sölichs üwers erbieten angenommen hand und dem statt begieren zu thund, wie denn er und bürlich wurd daby geredt, wir halten üch für unser widerwärtigen, wo daz war wäre, das nitt ist, hetten wir tagleistung uff entscheid sölicher unser anligenden sachen, die uns gar ser beherzigend, in üwer selbs landschaft nit begert zu setzen. Begerend antwurt mit disem botten, wes wir uns söllen halten. Gott der almächtig bewar U. G. W. allzit in hohen eren.

Geben us unser gemeinen versamlung zu *Naters uff Flüe* uf dem 7. Aug. Meyen in 1506. jar.

(Orig. Siegel abgef. St. A. Bern. Un. Pap. Bd. 46. Nr. 66.)

Auf den Span zwischen *Wallis* und *Savojen* beziehen sich auch folgende Schreiben.

1) *Bern an Luzern, Uri und Unterwalden.*

Donnerstag nach Crucis Inventionem (7. Mai) 1506.

Wir werden berichtet, U. G. H. von *Sitten* und die Landschaft habe Euch geschrieben, die *Savojer* halten den Bestand nicht, sondern haben etliche gefangen genommen. Wenn dem so wäre, würde es uns nicht minder als Euch missfallen. Auch hier wurde dies «landmärsch» letzte Tage berichtet, daher schrieben wir unserm Vogt von *Aelen*. Derselbe gibt soeben Kunde, «das der *savojsch* zug abgezogen und eben wit hinder sich bis gan *Effian* und *Tonon* geruckt». Von der Landschaft *Wallis* sei niemand gefangen oder geschädigt worden, nur zwei haben, des Bestandes unberichtet, etliche angefallen und ihnen etwas Geld genommen; der Hauptmann von *Savojen* hat ihnen aber das zurückerstattet und die Täter bestraft. So wird also von Seite der *Savojer* dem Bestande nachgekommen. Von der Landschaft *Wallis* aber liegen 500 Mann in *St. Maurice*, auch sind die Pässe auf dem *St. Bernhardsberg* und an andren Orten besetzt; ferner wurden etliche *Savojer* überfallen. Wir glauben zwar, dies sei ohne Willen der Obrigkeit geschehen, aber wir erachten, dass also die Klage U.^a H. von *Sitten* nicht nötig gewesen sei. Auch will uns bedunken, dies geschehe nur, um Euch und andre zum Unwillen zu bewegen. Wir wollen Euch dies berichten und Euch ersuchen, nicht alle Nachrichten gleich zu glauben.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. 189.)

2) Bern an Hauptmann und Landschaft Wallis.

Donnerstag nach Crucis Inventionem (7. Mai) 1506.

Wir werden von «disem Züger» berichtet, er habe neulich, als er hier in der Stadt in der Herberg zum Löwen war, etliche Reden, die er vom Schultheissen von *Solothurn* und andern vernommen, Euch hinterbracht und er befürchte, dass ihn darum Böses begegnen möchte. Auf sein Ansuchen erklärt der Schulheiss von *Solothurn*, der hier gegenwärtig ist: er sei wirklich vor einigen Tagen in der genannten Herberg gewesen und habe darüber gesprochen, wie Ihr den Tag vor den Eidg. nicht annehmen wollet etc. «und das alles us furderung *Jörgen uff der Flüe* möchte erwachsen, besonders so er sich an etlichen orten hätte lassen merken, mit was abtrag die *Savojer* im müsten begegnen ouch wie er die landschaft *Savoy* welte teilen und das sölte diser züoger demselben *Jergen uff der Flüe* sagen». Wenn der genannte Zeuge nichts anderes berichtet hat, so hat er keine Strafe verdient; denn solche Meinung wird nicht nur vom Schultheissen von *Solothurn* «sunder ouch andern angezeigt, und möchte sin, wo ir grund der sach». Wir verhoffen, dass Ihr das anerbotene Recht annehmet.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. 187.)

3) Bern an *Solothurn*.

Samstag nach Inventionem Crucis (9. Mai) 1506.

Es ist uns wahrlich angelangt, wie denn von der Landschaft *Wallis* bis morgen nacht 4000 Mann zu *St. Maurice* sein und allda auf die Tagleistung in *Bez* warten sollen, um, wenn die Sache sich zerschläge, vielleicht etwas vorzunehmen. Solche Nachricht haben wir der Eidg. Boten, als sie hergekommen sind, vorgehalten und haben sie gebeten, dem vor zu sein und zu versehen, dass das Haus *Savojen* und wir in guten Treuen nicht verkürzt werden, sonst würde die Notdurft fordern, uns auch in Gegenwehr zu stellen. Dieselben Boten haben an solchen Vornehmen der *Walliser* kein Gefallen gehabt und mit einem eigenen Boten U.^m H. von *Sitten* lassen schreiben, solche Unordnung abzustellen und nach Brauch unserer Eidgenossenschaft den Tag zu besuchen. Dabei haben sie uns gesagt, dass hinwieder von den Unsern allerlei unfreundliche Wort geredet werden, wodurch die lieb. Eidg. von den drei Waldstätten verachtet werden und uns gebeten, solches abzustellen. Wir haben dasselbe zu tun uns erboten und begehrt, die uns anzuzeigen, die ungebührliche Reden brauchen und wir werden sie strafen. Dieses wollten wir Euch mitteilen, um mit Euch einmütig zu handeln.

(Orig. St. A. Soloth. Denkw. XX. S. 74.)

Brief gleichen Inhalts sendet Bern am 10. Mai an *Freiburg*.

(Kts. Bibl. Freib. Coll. Girard. XI. S. 285.)

4) Erlass des Herzogs von *Savojen* an seine Untertanen.*Turin*, 9. Mai (Jahr fehlt).*Dux Sabaudia*.

Benedilecti fideles nostri. *Vallesianis* nunc in patriam nostram citmont. et *Vallem Augusten*. irruere volentibus vobis mandamus, ut illico vos ad arma parare

promptosque et ad omne mandatum nostrum paratos tenere non postponatis ad nobis serviendum pro necessaria ipsius patrie defensione in huiusmodi *Vallesiensium* conatus nec deficiatis et vallete.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. Negaz. con Valles. Mz. I. Nr. 3.)

Nr. 28. Bex, in der Herrschaft Aelen, 12.-18. Mai (Montag vor der Auffahrt) 1506.

Boten: Zürich: *Marx Röist*, Burgermeister; *Meister Ulrich Felix*. Bern: *Wilhelm von Diesbach*, Ritter, *Schultheiss*; *Rudolf von Erlach*, alt-Schultheiss; *Bartholomäus May*; *Nicolaus Schaller*, Stadtschreiber. Luzern: *Petermann Feer*, Schultheiss; *Jakob Bramberg*, alt-Schultheiss. Uri: *Jakob Im Oberdorf*; *Walther Imhof*, alt-Ammänner; *Ulrich Kützi*, alt-Ammann; *Hans Merz*, alt-Vogt. Obwalden: *Andreas Imhof*. Nidwalden: *Hans Kretz*. Zug: *Bartholomäus Stocker*, alt-Seckelmeister; *Bartholomäus Koli*, Stadtschreiber. Glarus: *Vogt Landolt*. Basel: *Peter von Offenburg*, alt-Burgermeister. Freiburg: *Petermann von Faucigny*, Ritter; *Peter Adam*, alt-Venner; *Peter Falk*, Schultheiss zu Murten. Solothurn: *Urs Biss*, Schultheiss; *Nicolaus Conrad*, alt-Schultheiss; *Hans Stölli*, Venner. Schaffhausen: *Hans Trüllerey*, Burgermeister.

Diese Boten mit Vollmacht ihrer Herren und Obern urkunden was folgt: Nachdem zwischen Herzog *Karl von Savoien* einerseits und *Matthaeus*, Bischof von Sitten, *Johann von Alingio*, Abt zu *St. Maurice* und der Landschaft *Wallis* andererseits, einiger Totschläge und anderer manigfacher Klagen, Forderungen und Ansprachen wegen merklicher Unwille, Aufruhr und Krieg entstanden ist, sei von den drei Waldstätten *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* ein freundlicher Tag nach *Bex* in der Herrschaft *Aelen* auf den 12. Mai angesetzt und inzwischen ein Waffenstillstand bis zum 20. gleichen Monats gemacht worden. Beide Parteien seien auf diesem Tage vor gemeinen Eidgenossen, welche sich der Sache angenommen, erschienen, nämlich von *Savoien*: *Aymo von Montfaucon*, Bischof von *Lausanne*, *Johann*, Graf von *Gregerz*, *Joh. Amadeus Bonnicardi*, Abt zu *Pignerol*, *Johann von Stäffis*, Landvogt der *Waadt*, *Herr von Grolet*, *Ludwig von Diere*, President von *Genf*, *Amblard Heyeti*, Abt zu *Fillie* und *Johann Bossonis*, Schatzmeister; von *Wallis*: *U. G. H. von Sitten* in eigener Person, *Johann Alingio*, Abt von *St. Maurice* und *Lhn. und Sandtbotten* aller Zenden. Sie haben

ihre Beschwerden und Klagen mit langer Rede erzählt und auch schriftlich eingegeben. Nach deren Anhörung haben die Boten der Eidgenossen mit Einwilligung beider Parteien vorläufig folgende Verständigung zustande gebracht: 1. Der Kriegszustand zwischen den beiden Parteien wird auf gütliche oder rechtliche Entscheidung hin aufgehoben, sicherer Handel und Wandel hergestellt; alle Kriegsleute sollen aus den Pässen und aus dem Felde ab— und heimziehen. 2. Auf St. Michaelstag nächsthin sollen beide Teide ihre Bevollmächtigten nach *Baden* schicken und die Streitpunkte, die heute vorgebracht, erläutert und aufgeschrieben worden sind, den Boten der zwölf Orte übergeben und diese erst versuchen, sie gütlich zu vergleichen, wenn aber dieses nicht gelingt, Gewalt haben, sie an ein Recht zu weisen, dessen Entscheidung sie ohne Einrede oder Appellation anzunehmen haben. 3. Wenn inzwischen feindselige Handlungen oder neue Beschwerden von irgend einer Seite hereinträten, so soll deswegen kein Krieg entstehen, sondern sollen solche neue Beschwerden ebenfalls der gütlichen oder rechtlichen Verhandlung unterworfen werden. 4. Da die Bischöfe von *Sitten* und *Lausanne* einige besondere Streitigkeiten mit einander haben und sich freiwillig erbieten, selbe durch den Papst entscheiden zu lassen, so lässt man es hiebei bewendet sein. *Im Namen der sechs unbeteiligten Orte siegelt: Marx Röist, Burgermeister zu Zürich; im Namen der drei Städte Bern, Freiburg und Solothurn: Wilh. von Diesbach, Schultheiss von Bern; für Luzern, Uri und Unterwalden: Petermann Feer, Schultheiss von Luzern; für Savoyen: Aymo von Montfaucon, Bischof von Lausanne, Joh., Graf von Gregerz, (für selben Rudolf von Erlach) und Joh. Amadeus Bonivard, Abt zu Pignerol; für Wallis: Matthaeus, Bischof von Sitten, Johannes, Abt zu St. Maurice und Hans Theiler, Hauptmann in Wallis.*

(*St. A. Sitten. Traités avec la Savoie. lib. B. St. A. Turin. Trattati con Vales. Nr. 7. St. A. Freiburg. Gremaud. Doc. s. l. Valais. St. A. Basel, Schaffhausen, Bern. Abged. Eidg. Absch. III. 2. S. 343-344.*)

Auf gleichen Gegenstand haben noch folgende Schreiben Bezug:

- 1) Die Anwälte von *Bern* in *Bex* an Statthalter und Rat von *Bern*.

13. Mai 1506.

Wir sind erst heute hieher nach *Bex* gekommen; wir wurden auf der Strasse etwas versäumt, weil die Anwälte der Eidgenossen, auch die Boten von *Savoyen* mit einer grossen Zahl von Pferden vor uns geritten und die Herbergen eben eng waren, so dass wir ihnen weichen mussten. Die Anwälte der Eidgenossen, besonders die

der sechs Orte, haben jetzt anderthalb Tag mit U.^m H. von *Sitten* und seiner Landschaft Räten allein gehandelt und zu dieser Stunde uns, die Anwälte der drei Städte, zu sich und den übrigen Boten der drei Waldstätte berufen und uns mit freundlichen Worten «erscheint», dass sie nach vieler Mühe erlangt, dass der Bf. und seine Landschaft verwilligen, dass «wir von den dryen stetten mit inen, den ubrigen orten allen, niemands gesunder, by dem handel sitzen, söllichen sullen helfen hören, beleyten und understan, zu betragen, doch das wir uns darin unpartyesch und uwer fruntlichen erbieten wellen halten, darzu so sye ir ansehen, zwüschen beyden teylen mit wussenthafter tädung zu handeln und das der bestand bis zu ustrag diser tagleistung, oder wie si das werden ordnen, in kreften und ungeendert sölle beliben». Wir haben ihnen ihren guten Willen und ihre Arbeit verdankt und uns erboten, zur Erhaltung von Frieden und Ruhe mit ihnen das beste zu tun. Also wird morgen der Handel in der Kirche zu *Bex*, denn sonst ist kein kommlicher Platz vorhanden, vorgenommen und vorerst die Klage des Bischofs von *Sitten*, dann die Antwort von *Savojen* gehört und darnach für und für gehandelt, wie sich gebührt. M. G. H. von *Sitten* und *Jörg uff der Flüe* sind in eigener Person hier mit etlichen Räten von allen Zenden. Mit ihnen sind auch etliche Trabanten gekommen mit ihren Hellebarden und Gewehren, woran wir nicht das beste Gefallen gehabt; doch haben wir keine Klage angezogen, damit niemand möchte denken, «das wir si solten besorgen». «Aber dennoch untrüwn vorzusin und damit wir gegen einandren in glichem hatz standen», haben wir etliche der Euern von dieser Landschaft und *Ormond* auch herkommen lassen. Und ist also fürwahr das Dorf gesteckt mit Leuten, so dass wir nicht zum besten Herberg haben mögen. Auch E. G. Amtsleute und andere Leute von *Ober- und Undersibental*, *Fruttigen* und *Aesche* sind hergekommen, von denen wir «ein guten willen merken, wie wol inen von der landschaft *Wallis* etlich seltsam gesuch sind begegnet, die wir uwer gnaden harnach nit werden verhalten». Zu *St. Maurice* sind die *Walliser* auf 400 Mann; doch sagt man, andere werden nachkommen. Was sich in diesem und anderm begibt, werden wir alle Zeit E. G. wissen lassen. Die *savojischen* Anwälte haben an diesen Anfängen gut Begnügen und uns sehr gedankt.

(*St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XX. S. 34. Unterm 15. Mai teilt Bern dieses Schreiben Solothurn mit. l. c. S. 33.*)

2) *Peter von Faucigny* und andere Anwälte von *Freiburg* an Rat von *Freiburg*.

Bex, 18. Mai 1506.

Wir haben mit grosser Mühe und Arbeit laboriert und in treffentlicher langer Rede den Handel verstanden, darum E. G. uns her gefertigt. «Dann der artikeln so vil gewesen sind, das uns nit möglich ist gesin, disen handel mit der fruntschaft hinzulegen; dann die *Savoyer* rufften stätz das recht an, das haben aber die *Walliser* uber eins nit mogen erliden. Denen treffentlich ist von irm anhang geglimpft, alles unangeschen, das des in unserm bedungen wenig ist gewesen. Wir haben ouch mit der fruntschaft nütz mogen schaffen, dann die *Walliser* sterecten sich stätz, dorzu eben vil zit het gemüet verzert werden und zu letzt nütz gutz gefunden, so weren si als gerüst zur wer von stund an in des hertzogen land gezogen und des vil ge-

wüst, ee wir lützit dorzu hetten mogen tun, das dem herzogen und sinen armen lüten zu merklichem schaden und uns allen zu schanden het dienen mogen. Darumb haben wir von dheimem bestand, dann von einem friden wellen reden», den wir nach merklicher Mühe und Arbeit zuletzt erlangt haben. Beide reisige Züge sollen also von Stund an abziehen und beide Teile sollen mit vollkommener Gewalt auf St. Michael zu *Baden* erscheinen; da sollen gemeine Eidgenossen versuchen, ob sie dieselben mit Freundschaft betragen oder das Recht üben. Dessen sind nun beide Teile übel zufrieden; denn die *Savojer* fürchten die «Wysung» und die von *Wallis* hätten den Tag gern in *Uri* gehabt. Nichts desto minder haben wir dieses Wetter zerstört und wir hoffen, die Sache werde nimmer so böse, wie sie gewesen. «Denn doruf sind vilerley sorgen gestanden», die wir Euch in kurzer Zeit berichten wollen; denn wir werden heute oder morgen verrücken.

(*Kop. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XX. S. 66.*)

3) *Bern* an «*Stett* und *Lender*».

Samstag nach der Auffahrt des Herrn (23. Mai) 1506.

Die Boten von *Bex* sind heimgekehrt und haben berichtet, dass der Handel zwischen *Savojen* und *Wallis* zu «Recht und Fruntschafft gestellt» und also beider Teile Reisige abgezogen seien. Also wird verkündet, fürderhin dieses «handels halb geruwiget zu sin».

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 192.*)

4) *Bern* und *Freiburg* an *Solothurn*.

Sonntag nach Jakobi (26. Juli) 1506.

Der Herr von «*Pinirol*» ist bei uns gewesen und hat uns wegen U.'s G. H. von *Savojen* Danksagung getan wegen der Mühe und Arbeit, die Ihr und wir ihm gegen die Landschaft *Wallis* bewiesen und er hat dabei merken lassen, er habe auf unser Gefallen Befehl, zu andern Orten gemeiner Eidgenossenschaft zu reiten, denselben auch mit Dankbarkeit zu begegnen und sie fürder der Gerechtigkeit seines Fürsten und des unbillichen Fürnehmens der *Walliser* zu berichten. Da wir aber besorgen, wenn solches geschehe, möchte den *Wallisern* Ursache gegeben werden, «sich hernach ze fügen und widerwertige meynung anzubringen, zudem das uwer und unser eidg. soliche des hern von *Pinirol* abvertigung zu inen us vorechten beschehen möchten ermessen», so hat uns billig bedunkt, es sei gut, ihn diesmal zu «enthaltens» und andere kommliche Zeit abzuwarten. Denn wenn U. G. H. von *Savojen* zu unsern Eidg. schickt, ist nötig, dass solches gleich vor der Tagleistung zu *Baden* geschehe, «damit inen niemand nachvolge».

(*Spar. des Siegels. St. A. Soloth. Denkw. Sach. XXI. S. 5.*)

Nr. 29. St. Bernhardsberg, 24. Juni 1506.

Übereinkunft zwischen *Wallis* und *Savoien*.

Super exortis nuper differentiis inter ill.^{mm} principem et dominum, dom. *Carolus*, ducem *Sabaudie*, etc., ex una ac rev.^{mm} dominum *Matthaeum*, epis. *Sedunensem*, rev.^{dum} dom. abbatem *St. Mauricii*, capitulum *Sedunense*, subditosque dictorum principum ex altera sub spe future pacis consequende tractatum est die XXIV. Julii 1506 hinc inde, ut infra; ita tamen, quod dicti domini debeant notificare unus alteri et alter alteri beneplacitum dominationum suarum, an dictum tractatum ratum habere velint vel non, die octava proximi mensis Augusti in civitate *Auguste* in domo spectabilis domini *Francisci Camague* domini *Bosse*. Et primo quod dieta, que debet observari in festo S. Michaelis apud *Badum* de partium consensu sub spe future pacis prorogari debeat ad unum annum in dicto festo S. Michaelis inchoandum eisdem modis et formis, quibus erat pridem. Interim vero pendente termino dicti anni facta prius intimatione dicto ill.^{mo} principi *Sabaudie* duci ipse rev.^{ms} dominus *Sedunensis* constituere habeat diem loco aliquo limitrofo prefato ill.^{mo} domino et rev.^{mo} domino eps. *Lausannensi* grato, quibus ipse quidem rev.^{ms} dominus *Lausannensis* cum plena et ampla potestate componendi huiusmodi differentias comparere debeat. Ipse quoque dominus *Sedunensis* nomine suo et quorum supra modo secretiori se ibidem in persona recipiat acturi utrique quod ad beneficium pacis pertinebit. In omnibus autem differentiis querellas domini abbatis concernentibus habeant dicti domini secundum ipsorum bonas conscientias pronunciare. Pariter ipse rev.^{ms} dominus *Lausannensis* procurare debeat, quod ille, qui magnificum *Georgium de Supersaxo* accusavit de quibusdam incendiis fieri commissis, possit haberi et quod de eodem summaria et debita reddatur justitia, prout littere responsionales predicti ill.^{mi} domini *Sabaudie* ducis ad eundem dominum *Georgium* date polificentur.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Negaz. con Valles. Mz. I. Nr. 3.)

Die Ratification erfolgte wirklich zu *Turin* am 12. August und hat folgenden Wortlaut:

Ratum habetur appunctuamentum in *S. Bernardo* factum die vicesima quarta Julii millesimo quingentesimo sexto juxta contenta in eodem. Preterquam in termino, quem magnifici domini *Bernenses* in festum Purificationis prorogari petierunt. Rata habea-

tur illa prorogatio. Et facta diligentia de componendo differentias de quibus agitur, ubi tempus non suffecerit, standum erit arbitrio eorum, qui dicto appunctuamento in *S. Bernardo* facto interfuerunt de ulteriori prorogatione fienda. Acta fuerunt hec *Thaurini* in domo magnifici domini *Stephani de Capris*, thesaurarii *Sabaudie* generalis, die duodecima mensis Augusti anno premissio millesimo quingentesimo sexto.

Ita est per me — — de *Capris. Camagne. G. Supersaxo.*

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. Negoz. con Valles. I. Mz. Nr. 3.)

Nr. 30. Naters, auf der Flüe, (19. August) 1506.

Abschied liegt nicht vor; einigen Aufschluss über Ort, Zeit und Verhandlung gibt unten zitierter Brief (Nr. 3) vom 19. August.

Auf gleichen Gegenstand beziehen sich folgende Schreiben:

1) *Bern* an den Bischof von *Sitten*.

Freitag vor *Laurentius* (7. August) 1506.

Wir ersuchen um Verschiebung der auf *St. Michael* angesetzten Tagleistung wegen des Spans mit *Sarajen* auf *Ostern* oder *Marie Lichtmess*, «so die zit sülicher tagleistung uns und denen, so wir darzu verordnen, herbsts und andres unmüssen halb unkomlich sin wil».

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 209. Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. Negaz. con. Vales. Mz. I. Nr. 3.)

2) Bf. *Matthaeus* an *Bern*.

«*Baden*» [*Leukerbad*], Dienstag nach *Laurentius* (11. August) 1506.

Grossmächtigen etc. U. G. W. schriben von wegen der kunftigen tagleistung zwüschen dem durchlütigosten herren herzogen von *Saroy* an eim, uns und unseren getrüwen lieben landlütten anders teils uff *Michaelis* angesetz nach lüt des abscheids zu *Bess* gemacht, dieselbigen uff künftig *Ostern* oder doch des münsten uff *Purificationis Marie* uff zu schieben und lengeren, han wir gütlich verstanden — darus wir nit clein gefallen empfangen hand und fürwar ist unser fürnemen nit, noch nie gewesen anderst, den das die brüderlich truw angenommen zwischen uns unversert blibe, ferner mit jedermann und aller nachbarschaft friedlich zu wohnen. Und also gunstigen I. herren, will uns nit zwiffen, unser lieben landlüt, mit den wir uff *Assumptionis Marie* heimlich red von dises uffschubs wegen haben und U. L. brief erscheinen werden an U. W. fruntlichen schriben merklich gefallen haben und alsobald wir daruf ratschlaget hand, wellen wir durch ein botten oder brief U. G. W. yelentz unsers willens berichten, hoffende ir anbringen werde uf eintwederem zill uns fürgehept angenommen, damit, wie ob angezeigt ist, gepürlicher frid sich erfinde, den uns gott der her gnadenklichen verliche und U. G. W. uffenthalt in hohen eren.

(St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 70.)

3) Bf. *Matthaeus* an *Bern*.

«*Naters uffen Flu*», Mittwoch nach Assumptionis Marie (19. Aug.) 1506.

(*Abgedr. Eidg. Absch. III. 2. S. 344.*)

Bern teilt diese bejahende Antwort am 22. August *Solothurn* (l. c.) und *Freiburg* (*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 213.*) mit und verdankt sie unter gleichem Datum dem Bf. von *Sitten* (l. c. S. 214).

4) *Solothurn* an *Bern*.

Montag, Tag des hl. Bartholom. (24. Aug.) 1506.

Betreff Verschiebung des Tages zwischen *Savoien* und dem Bf. von *Sitten* von St. Michael auf Marie Lichtmess sind wir einverstanden. Doch wollen unsere Räte um den Reitlohn bezahlt sein und einen eigenen Boten hinschicken.

(*St. A. Soloth. Miss. schwarz. Nr. 9. S. 87.*)

5) *Bern* an Bf. von *Sitten*.

Freitag vor Exaltatione Crucis (11. Sept.) 1506.

Der Herzog von *Savoien* ist mit der Verschiebung der Tagleistung einverstanden.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 219.*)

Unterm gleichen Datum teilt *Bern* dies *Zürich* und unterm 12. Sept. *Freiburg* und *Solothurn* mit (l. c. 218 und 220.).

6) *Bern* an *Schweyz*.

Freitag vor Crucis Exaltatione (11. Sept.) 1506.

Wir haben landwährweise und besonders durch einige der Unsern, die kürzlich im *Wallis* «bi dem bad sich haben enthalten», vernommen, U. G. H. von *Sitten* und die Landschaft habe sich «understande, an uch werbung ze thun, das landrecht mit uch glicher gestalt», wie mit den drei Orten aufzurichten. «Da nun, wo selichs zu furgang keme, zwischend uch und uns in manigfaltig wäg, als ir ouch wol mögen bedenken, irrung und widerwil, so sust gemiten belibt, ist zu besorgen,» bitten wir Euch, solches abzuschlagen, und sollte die Werbung weiter fortgesetzt werden, dieselbe an uns gelangen zu lassen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 219.*)

7) *Bern* an *Solothurn*.

Montag vor St. Katharina (23. Nov.) 1506.

Auf nächsten Donnerstag ist hier ein Tag angesetzt für die drei Städte und *Savoien*, um zu beraten wegen des Tags auf Lichtmess in *Baden*. (*Wallis-Savoien*).

(*St. A. Soloth. Denkw. Sach. XXI. S. 99.*)

Nr. 31. Sitten, Majorie, December 1506.

Abschied liegt nicht vor. Ort und Gegenstand der Verhandlungen ergibt folgendes Schreiben.

Landtagsbrief des Bf. *Matthaeus* an *Goms*.

(Ort und Datum nicht angegeben.¹⁾)

Matthaeus Schiner de Aragno, dei et apostolicae sedis gratia episcopus *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii*, fidelibus universis dilectis nostris et communitati *deseni a Monte Dei* superius salutem et honoris incrementum, quia tempus officii ballivi nostri in festis natalibus Domini nostri salvatoris proximis finietur, ut alius denno eligatur, expedit, consueverunt et qui pro tempore fuerunt gubernatores patriae a *Morgia Contegii* inferius, de recuperatis proventibus, redditibus, servitiis expositisque charissimis patriotis nostris computum reddere circa eadam festa. Obtulerunt praeterea aliquibus proxime elapsis convocationibus conciliorum generalium commissarii deputati ad recognitiones faciendas a *Morgia Contegii* inferius computum et rationem facere et cum magna instantia eundem computum ab illis suscipi requisierant, quod acceptatum non fuit, quoniam ad id agendum nuncii se convocatos negabant. Sunt et multa alia, praesertim controversiam et tumultum cum duce *Sabaudiae* habitum et in suspenso pendentes concernentia, quae bonis respectibus sine ulteriori narrantia praeteriunda duximus. Super quibus fideliter, utiliter ac pertinentier omnibus et singulis praemissis, nec non aliis ubi patriotae nostri advenerint excipiendis, pertractandis omnino duximus, juxta vetustissimum observari solitum morem, concilium generale patriotarum nostrorum omnium septem desenorum celebrare, quapropter vobis et communitati praescriptis praecipiendo mandamus in virtute sanctae obedientiae et sub vinculo juramentorum nobis perhibitorum, quatenus duo vel plures ex *deseni* vestri prudentioribus probos homines eligantur, qui die Mercurii proxima post presentem invitationem *Seduni* [sic] veniant ibique de nocte ejusdem diei in hospicio sint, crastino die una cum reliquis patriotarum nostrorum charissimorum nunciis in castro nostro *Majoriae* comparituri super praememoratis occurrentiis consultaturi, dicturi suscepturique.

(Kopie von Joller aus St. A. Sitten.)

Nr. 32. Ypporegia (Ivrca), 8. März 1506.

Friedensvertrag zwischen dem Herzog von *Savoien* und *Wallis*.
(Beilage Nr. 1).

Hierauf beziehen sich noch folgende Schriftstücke:

1) Oratores et superiores et alii oratores *Sedunenses* duci *Sabaudie*.

Ex *Ipporregia* [Ivrca], 2. Januarii 1507.

Que his diebus hic gesta sunt, magnifici domini oratores celsitudinis vestre referrent, sed quia ex modica causa totum hoc negotium suspensum remanet, humi-

1) Da die Neuwahlen von Lhn. und Ldvt. im Weihnachtsrat vorgenommen wurden und da über die stattgehabten Unruhen mit dem Herzog von *Savoien* Bericht erstattet werden soll, so ist das Schreiben offenbar in den Dezember 1506 zu setzen.

liter rogamus excellentiam vestram, quatenus dignetur finem et pacem huiusmodi rebus apponere pro mutua partium salute et quiete, gratiasque agimus excellentie vestre de beneficiis in nos collatis, offerentes nos ad ea, que celsitudini vestre conferre potuerunt, semper futuros esse dispositos. Insuper, ill.^{me} princeps, in patriam *Auguste* profugi se retraxerunt homines, qui diversa furta et crimina commiserunt. Item mulier quedam, que a propriis natis accusatur inter hereticos, principatum obtinet et cum in usu simus ad petitionem quorumcumque officialium vestre celsitudinis remittere eisdem quoscumque malefactores, honestis homicidiis demptis, pari lege rogamus excellentiam vestram, quatenus mandare velit baillivo et officiariis suis *Auguste*, quod huiusmodi personas personaliter capiant et illas officiali de *Bagnyes*, uti eiusdem ditionis solitis modo et loco remittant, ut in eos debita possit exerceri iustitia, nosque excellentie vestre humiliter commendamus.

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Prinz. Scizz. Mz. 8.)

2) Bern an Bf. von Sitten.

Montag vor St. Hilarii (11. Januar 1507).

Wir haben Euer Schreiben erhalten, worin Ihr die Verschiebung des Tages von *Baden* beantragt, «und wie wol der verzug, so harin gebrucht wird, gnug lang und wie gegen die verzilung des tags eben kurtz sin wil, jedoch in vertruwen, das sölichs us deheiner gewerd erwachse», so wollen wir doch Euer Begehren nicht abschlagen.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 428.)

3) Bf. *Matthaeus* an Bern.

Sitten, St. Hilarii (14. Januar) 1507.

Grossmächtigen etc. — Und als durch die grossmächtigen einer lobl. gem. eidgn. botten zu *Einsiedeln* oder zu *Zürich* versammelt durch heisch und anbringen des herren baly uss der *Wadt*, als botten des durchlüchtigosten herren herzogen von *Savoy*, tagleistung uff Purificationis Marie verruekt der zweitracht halber zwyschend gemeldetens herzogen und uns schwebende sich besuchen sollt uff St. Urbani nächstkünftig uffgeschoben ¹⁾ und sölichs uns zugeschrieben haben, daruff wir, wiewoll wir U. G. W. zweimal zugeschrieben haben, sölicher verwilligung uffschubs nit endlich antwurt geben mügen haben us ursach, denn die unsern vermeinten und hüt by tag fürwenden, sölich zitt innen andrer gescheften halber unbequem sin wurde. Und wiewol sy mithin widerspaenig desshalbes belibend und aber doch nott heischet, desshalbes endlich antwurt zu geben, wellend wir uns für unser lieben landlüt vollmächtigen und in namen unser und ir nemmen wir sölichen uffschub und erstreckung uff St. Urbani künftig an und sägen in zu. Doch dem abscheid zu *Bäss* uffgericht und gemacht an keine abbruch oder schaden. Welliches alles wir U. B. L. in dem allerbesten zu wissen fügen, sy, wo nott erheischet, mög unseren sollichen zusag verkünden, die ouch gott der herr bewar in hohen eren.

(Autogr. Gross. Sieg. gut erhalt. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. Nr. 71.)

¹⁾ Vergl. Eidg. Absch. III. 2. S. 357. 360.

4) *Bern an Solothurn.*

Mitwoch nach Conversionem Pauli (27. Januar) 1507.

Weil wir besorgen, es möchte neue Unruhe entstehen und der Herz. von *Savojen* sich abhalten lassen, den Span endgültig auszutragen, wenn seinem Begehren nicht entsprochen wird, so sind wir bereit, den Tag auf Reminiscere zu verschieben.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 250.)

Ähnlich schreibt *Bern* am 29. Januar an die Eidgenossen.

(l. c. 251.)

5) *Freiburg an Bern.*

31. Januar 1507.

Wir haben das Schreiben der drei Waldstätten, das Ihr gesandt, verstanden; wir möchten wohl leiden, dass, um grössern Kosten zu meiden, ihnen willfahren würde, da wir erachten, ihr Gesuch sei im besten beschehen. So wir aber gedenken, dass wir drei Städte unsere Boten an die übrigen 6 Orte gesandt haben und wegen grosser Sorgen, worin der Handel stund, wir sie hoch gebeten haben, sich der Sach anzunehmen, so will uns und Euch nicht gemeint sein, «das die us der sach gelassen und die durch uns sechs ort den parthyen verwandten allein usgetragen. Es wird si ouch und nit umbillich besched [?] das [?] manigklich berüffen und aber zu dem ustrag usgelassen werden sollten». Darum lassen wir es bei unserer Meinung bleiben. Diese mögt Ihr den lb. drei Waldstätten berichten. Und so viel mehr wäre unser Begehren, der auf Reminiscere angesetzte Tag möchte bis auf St. Urbanstag erstreckt werden. Inzwischen möchten sie und wir durch vereinbarte gute Meinung die Sache «gestillen» und bei den andern Orten so viel erwirken, dass daraus wenig oder gar kein Unwille möchte entspringen. Wir sind auch der Hoffnung, dass, wo sie oder wir solchen Tag erstrecken wollen, dies weder den Parteien, noch den 6 Orten zuwider sein werde.

(St. A. Freiburg. Miss. Buch. Nr. 5. S. 79.)

6) *Bern an Uri, Luzern und Unterwalden.*

Montag auf U. L. F. Lichtmess Abend (1. Februar) 1507.

Es ist daran festzuhalten, dass der Tag in *Baden* zu Reminiscere gehalten werde, sonst besorgen wir «wa die jetzt usgeschlossen und an sie gehandelt söllte werden, das sölichs unwillen und allerlei reden, als ob wir sie welten verachten, wurde gebären».

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 252.)

7) *Bern an Solothurn.*

Donnerstag nach Purificationis Mariæ (4. Februar) 1507.

Wir haben durch Schreiben des Herzogs von *Savojen* erfahren, dass die Tagsetzung auf Reminiscere in *Baden* auf St. Urbanstag verschoben ist. Wir hätten

wohl leiden mögen, dass der Handel gefördert würde; da aber beide Parteien damit einverstanden sind, so lassen wir es dabei bleiben.

(*Spur. des Siegels. St. A. Solothurn. Eid. Absch. 1307-1510.*)

In gleichem Sinne schreibt *Bern* unterm selben Datum an *Freiburg* (*St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 236*) an *Luzern*, an *Zürich* und am 6. Februar an den *Bf. von Sitten* (*l. c.*).

8) 28. Februar 1507.

Pleinpouvoir du duc *Charles de Savoie* au president *Chevrier*, au *Sr. Tortelet* et à *Etienne de Capris*, ses ambassadeurs, pour convenir et regler de differens, qu'il avoit avec les *Vallaisans*, l'evêque de *Sion* et l'abbé de *St. Maurice*. Avec une instruction aux dits ambassadeurs.

(*St. A. Turin. Tratt. con Valles. Mz. 6. Verzeichnis in Bundes A.*)

9) Verhandlungen der Abgeordneten von *Wallis* und *Savojen*.

Ort und Datum nicht angegeben. [Anfang März 1507].

Post petitiones verbales et responsiones factas domino *Georgio de Supersaxo* et certis dominis eius collegis per oratores ill.^{mi} domini nostri de multitudine petitionum verbalium fuit per eosdem deventum ad partem et specificationem necessariorum pro bono pacis ut dicunt petitionum restrictarum, quarum tenor sequitur.

Ut dimissa theorica veniamus ad practica nosterque labor in aliquam cedat frugem et de modo pacis disputaturi dicimus licet parte rev.^{di} domini varia per nos jura fuerunt producta super mandamentis et dominiis ad mensam episcopalem *Sedunensem* pertinentia in *Mustraco*, *Viviaco*, *Ochia*, *Clarens*, *Gudulfin*, *Conflantur*, *Villay Rua*, in comitatu *Gebgenn. de Challand* et aliis feudis et juribus exhibitis in informationibus et litteris mentionatis, non tamen ex prehabitis per nos conferentiis sentire possumus his diebus ill.^{mus} dominum nostrum de huiusmodi dominiis et rebus arbitrium pati vel remittere velle. Et quia impossibile est, rev.^{mus} dom. *Sedun.* juri suo cedere in rebus mobilibus et pretiosis ad ecclesiam suam pertinentibus deducimus in medium, quod ill.^{mus} dominus noster aliqua munifica gratuitate ad dictum commune arbitrium sic existentem rev.^{do} domino nostro liberalem se exhibeat et inde de premissis oneribus et rebus fiat treuga ad tempus quod ordinabitur.

Responsio. Ad supradicta ill.^{mus} dominus noster non tenetur consensum prestare, quia ex productis parte rev.^{di} domini episcopi non constat de aliquo titulo, sed producta sunt recognitiones simplices et tempore illarum recognoscentes ea, de quibus in eis non possidebant recognita, hec erat rev.^{mus} dom. eps. *Sedunensis* illius temporis superior seu dominus directus rerum recognitarum, sed ill.^{mi} bone memorie domini comites *Sabaudie*, qui tempore illo et ab eodem citra et per totum tempus iustis titulis atque causis possederunt predicta feuda jure directi domini feudi superioritatis et resort. et tam ipsi quam eorum successores usque in presentem diem. Verumtamen quantum attinet ad munificentiam ill.^{mi} principis nostri, si concordet

recedamus, apud eundem ill.^{mum} dominum nostrum intercedere curabamus, ut munificus appareat erga eundem rev.^{mum} dominum *Sedun.*, postpositis treugis super hoc articulo in medium propositis et petitis, cum super eis non emergerit guerra.

II. petitio. Id idem dicimus de petitionibus et proprietatibus ad rev.^{dum} dom. potestatem *Vaudend.* et *Bedolosi* in universo placitum cum eius redibitione eiusque aulorum millia et alia in litteris exhibitis videlicet in fondationibus regis donatione contentis.

Responsio. Donationem aliquam regiam non vidimus, sed solum et dumtaxat simplices recognitiones antiquas et unicam et ideo prout supra proxime respondemus, prout in responsione petitionis rev.^{mi} domini *Sedun.*, videlicet illam de jure vel equitate non procedere.

III. petitio. Item quia castrum *Grasse* [*Granc?*] S. Martini, prout ducales littere, que exceptionem non patiuntur, nos instruunt, pleno jure feudale subicitur ipsi rev.^{do} domino abbati. Non potest sua dominatio feudum illud alienare ab ecclesia, verum inducimur, si forte ill.^{mus} dominus noster cupiat castrum et res feudales predictas inde sibi subici, poterit aliquibus bonis modis fieri permutatio de dominio huiusmodi castri et rerum aliarum feudalium, quod licet *Granc* habiturus sit rev.^{dus} dominus abbas pro bono tamen pacis, id enim persuadendo posse confidimus, quod incorporato et unito abbacie *Portus Vallesien.* jurium in premissis sibi pertinentibus cedet et nostro humili iudicio res hec in singulare beneficium tendit ill.^{mi} domini nostri, eo quod ex bonis ecclesie et minoris valoris acquireret sibi jus et titulum in majoribus.

Responsio. Difficile non parum est, accomodare consensum huic petitioni, cum permutatio temporalium cum beneficialibus non se accomodet et prioratus *Portus Vallesien.* habeat jurisdictionem in temporalibus et spiritualibus. Et dato quod faceret ill.^{mus} dominus noster, ut sancta sedes apostolica provideret, prout petitur posset tamen post factam collationem ad priora redire. Offerimus tamen nos apud ill.^{mum} dominum nostrum super hoc intercessuros.

IV. petitio. Item petimus ipsi rev.^{do} domino abbati expediri omnia et singula in litteris permutationis de placito dicti castri *Granc* factis et contentis, prout instrumenta et littere per ill.^{mos} dominos *Ludovicum* successive alias et *Philibertum* concessis [sic] requirunt et data fides postulat una cum remanentis dampnis, expensis possit ad moderationem hanc arbitralem.

Responsio. Littere, placita et permutationes, de quibus supra, non sunt in potestate vel apud manus ill.^{mi} domini nostri. Verum quia per tenorem permutationum nobis exhibitarum fit mentio de quadam recompensa beneficii alicuius ecclesiastici sex viginti florenorum, curabimus super hoc exactam dilligentiam facere, ut recompensa predicta locum habeat facto et opere ill.^{mi} dom. nostri etiam de ducentum florenis, si expediat.

V. petitio. Item petimus restitui furchas rev.^{di} domini abbatis in loco de *Chreses* pendentibus treugis violenter destitutas, iu quo loco et si furca aliquibus annis elapsis erecte non fuerint, sunt tamen subdicti ipsius loci. Et qui numerum decem focorum non excedunt rev.^{do} dominus abbati, ad quem jurisdictio et omnimoda

et punitio corporalis et realis pertinuit et pertinet de presenti et de eadem exercenda in dictos suos homines fuit et est legitimus possessor.

Responsio. Restitutio furcharum in locum pristinum fieri non potest, quia voluntarie juri et possessorio ill.^{mi} domini nostri prejudicaremus, quando quidem contra veritatem fateremur, furchas juridice in loco predicto fuisse plantatas; cuius contrarium cum debita supportatione loquendo veritas ostendit. Et cum ex plantatione dictarum furcharum emergerit maxima pars differentiarum belli propter illa, que postmodum secuta sunt, ideo tali petitioni non possumus nec debemus consensum prestare, sed hoc remittere cum reliquis in principali materia decidentis.

VI. petitio. Item pro expensis factis, ad quas faciendas rev.^{mus} dom. noster *Sedun.* et sui ex precedenti ducalium subditorum motu et violentiis sunt incitati, porrecta fuit petitio in *Bacchio* de centum millibus ducatis.

Responsio. Rev.^{us} dom. eps. *Sedun.* et patriote *Vallesienses* primi processerunt ad verba comminatoria, que effectualiter diffidationem importabant et ad erectionem clauarum seu massuarum in patria *Sedunensique* notorie et manifeste signa sunt indubitata guerre et semper ita soliti sunt facere, quotiens prosiliunt ad arma et guerras. Et demum postquam steterunt diete clane seu massue levate juxta morem solitum, sumpserunt arma et passagia munierunt et hominibus et armis adversus, que pro talibus repellendis arma non parasse justis, prudentis et magnanimi principis non fuisset. Igitur pro hiis non sunt aliquae pecunie solvende, sed potius ill.^{mo} domino nostro pro expensis et damnis et interesse solvenda sunt ducenta milia ducatorum.

VII. petitio. Item pro homicidiis, injuriis et violentiis subdictis *Sedun.*, ut aiunt, multipliciter illatis et justitie negatione multe sunt porrecte petitiones, quas omnes simul moderavimus ad triginta milia ducatorum, in qua summa iterum tractabiles erimus, si opus sit.

Responsio. Non fuit usquequaque aliqua denegata justitia maxime per ill.^{lum} dominum nostrum, ymo nec etiam petita aliquo modo legitimo. Quod tamen procedere debet, antequam procedere possit ad petitionem talis interesse vel ad repressalias pro interesse concedendas et ideo offerimus in promptu pro persona et bonis eorum, que deliquerunt, si qui sint, etiam de officialibus, si negligentes fuerint, ill.^{lum} dominum nostrum justitiam ministraturum. Et ita nos sollicitaturos pollicemur.

VIII. petitio. Item petimus, quod ill.^{mus} dominus noster provideat, ne inde futuris temporibus subditorum suorum quispiam in flumen *Rodani* piscinas faciat excessivas aut in locis, quibus ex antiquo ritu et observata consuetudine fieri non debebant. Qui ritus est, ut nullus piscinas ultra tertiam partem *Rodani* extendat. Hec inter ora ingressus *Rodani* octuaginta thesias ab aqua turbida aliquo rethe vel ingenio utatur, per quod piscium ascensus possit impediri.

Responsio. Ista est petitio nova, de qua mandatum non habemus, hec tamen ill.^{mo} dom. nostro significabimus, ut pro observatione veteris consuetudinis et possessorii utriusque partis possit provideri.

IX. petitio. Item petimus subdictis in *S. Mauritio* et super existentibus expediri copias extentarum, que ad usum et petitionem eorundem facte sint petentium

tamen sumptibus, etiam si in camera computorum vel alibi fuerint. Ex huiusmodi enim copia defectu non patitur ill.^{mus} dom. noster commodum [sic], illis vero est gravissima iactura.

Responsio. Fuit in camera computorum diligens facta perquisitio et nichil inventum. Cum enim recognitiones antike in manibus commissariorum tradite fuissent pro renovatione illarum tempore incursus guerrarum combuste fuerunt apud manus commissariorum, qui tunc temporis patriam occupatam incolebat, impossibilis est igitur illarum traditio, cum casu guerre et ignis perierint.

X et ultima petitio. Item ubi placuerit ill.^{mo} dom. nostro contenti erimus facere capitula ad mutuam observantiam et partium commoditatem deserventia modo, quo ill.^{mus} dom. noster sentiet rev.^{mum} dom. *Sedun.* et suos ad ea, que mutue amicitie conferre possunt, esse dispositos exequenda.

Responsio. Hoc ultimum cum supra insertis curabimus ill.^{mo} domino nostro quam primum notificare, ut imperet, que placuerint, nos facturos et obsequi. Et — cuncta referemus.

(Kopie. Bundes A. aus St. A. Turin. Negaz. con Valles. Mz. I. Nr. 3.)

10) *Johann von Staniaco* [Gubernator der Waadt] an *Solothurn*.

Moudon, 11. März 1507.

Habe den Brief erhalten, worin Ihr Klage führt, dass der Herzog Euch nichts über die Vereinbarung mit *Wallis* mitgeteilt hat. Der Bf. von *Lausanne* wird im Namen des Herzogs Euch darüber genügende Aufklärung geben.

(St. A. Solothurn. Eid. Absch. B. 3.)

11) *Bern* an *Freiburg*.

Donnerstag nach Ostern (8. April) 1507.

Durch unsere Gesandten in *Luzern* haben wir Schriften erhalten, wornach die drei Waldstätten uns ersuchen, dem Herzog von *Savojen* mit Euch und den Eidgenossen von *Solothurn* zu schreiben, den Bericht, den er kürzlich mit der Landschaft *Wallis* gemacht, anzunehmen¹⁾. Weil wir von diesem Bericht nicht unterrichtet sind, so verlangen wir von unsern Boten, genaue Erkundigung einzuziehen und uns zu berichten, damit dann die drei Städte sich darüber beraten können.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 273.)

12) *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* an *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn*.

Freitag vor Quasi Modo (9. April) 1507.

(St. A. Solothurn. Abged. Eid. Absch. III. 2. S. 367.)

13) *Bern* an *Freiburg* und *Solothurn*.

Mitwoch nach Quasi Modo (14. April) 1507.

(St. A. Solothurn. Abged. I. c.)

1) Vgl. Eidg. Absch. III. 2, S. 367.

14) Bern an Luzern, Uri und Unterwalden.

Freitag vor Misericordia (16. April) 1507.

Da wir von dem Bericht des Herzogs von *Savoien* mit *Wallis* nicht näher unterrichtet sind, so wollen wir die Zuschrift des Herzogs abwarten, bevor wir weiter darin handeln.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 273.)

15) Bern an Freiburg und Solothurn.

St. Georgii (23. April) 1507.

Vor uns sind erschienen die drei Waldstätten und berichten über den Vertrag des Herzogs von *Savoien* mit *Wallis* und legen die Abschrift vor und ersuchen uns, unsern Willen dem Herzog von *Savoien* mitzuteilen. «Und wie wol wir merklich beduren haben, das ir und wir also von dem berürten U.^m G. H. von *Savoy* verachtet und uns daher dehein verkundung gethan soll werden und deshalb ganz der furgesetzten meinung sind gewesen», dem Herzog von *Savoy* in dieser Sache nicht zu schreiben, sondern seinen Bericht abzuwarten, so sind wir doch, um Frieden und Ruhe zu fördern und Kosten und Arbeit zu verhüten und um den drei Waldstätten zu willfahren, gesinnt, dem Herzog von *Savoien* zu schreiben, dass, wenn er mit dem Übereinkommen mit dem Bf. von *Sitten* ein Benügen habe, wir unseres teils auch einverstanden seien, doch hätten wir von ihm Nachricht gewünscht. Die Boten der Waldstätten werden nun zu Euch kommen. Berichtet uns Euern Entscheid.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. S. 279. St. A. Solothurn. Eidg. Absch. 1507—1510. Eid. Absch. III. 2. S. 367.)

16) Solothurn an Bern.

Montag nach Markus Ev. (26. April) 1507.

Auf Euer Schreiben haben wir heute das Anbringen der drei Waldstätten wohl empfangen, auch die Abschrift des Betrags zwischen dem Herzog von *Savoien* und dem Bischof von *Sitten* gehört. Und obwohl wir uns etwas verwunderten, dass solche Bericht Euch und uns durch den Herzog ganz verschwiegen war, so haben wir ihnen doch geantwortet, da die beiden sich vereinigt, hätten wir billiges Gefallen daran. Ihr mögt in Eurem und unserm Namen in diesem Sinne an den Herzog schreiben.

(St. A. Soloth. Miss. schwarz. 9 S. 240.)

17) Herzog Karl von Savoien an Solothurn.

Thonon, 29. April 1507.

Wir beabsichtigten, Euch durch den Bischof von *Lausanne* Nachrichten über uns zu geben; derselbe kann aber augenblicklich nicht verreisen; haltet indessen unsere Geschäfte Euch bestens empfohlen.

(Orig. St. A. Soloth. Eidg. Absch. 3. Bd.)

18) Herzog Karl an Solothurn.

Turin, 7. Mai 1507.

Sobald der Bischof von *Lausanne*, der zum König in *Genua* gereist, zurück ist, wird er zu Euch kommen und Euch Ausschluss geben über den Vertrag mit *Wallis* und andere Neuigkeiten Euch berichten.

(l. c.)

19) Herzog Karl von Savojen an Solothurn.

Thonon, 11. Mai 1507.

Wir haben Euer Schreiben erhalten wegen des Vertrags mit dem Bischof von *Sitten* und *Wallis*, betreffs dessen wir stets Euern Rat uns vorbehalten haben, wie Ihr weitläufiger erfahren werdet durch den Bischof von *Lausanne*, der, sobald er vom König zurück ist, zu Euch kommt.

(Orig. St. A. Solothurn. Eid. Absch. 3. Bd.)

Nr. 33. Sitten, 21. Juli 1507.

Abschied liegt nicht vor; Aufschluss über Ort, Zeit und Gegenstand der Verhandlung gibt folgender Landtagsbrief.

Lhn. Hans am Hengart an Sitten.

Sitten, 15. Juli 1507.

«Als dann U. G. H. egedacht yetz merklich zit in abwesen siner landschaft gewesen ist, sind wir bericht durch S. F. G., wie dan von R. Key.^{er} M.st. ouch den grossmechtigen unsern lieben frinden gemeiner eidgnossen im handel, so dann bishar zwüsünd inen gewesen ist, bestimpt und beschlossen sy, wie der abscheid darum usgangen, des ir schriftlichen bericht werdent, wyter inmeldet ¹⁾. So nu us demselben abscheid sich erfindt, das die egedachten u. l. eidgnossen dem R. K. sine keyserliche kronen zu erlangen hilf zugesagt und deshalb allen andren herren abgeschlagen hant. Uf das ier und ander der landschaft *Wallis* in keinem weg elag fueren mögen, daz ir nit bedacht weren, sonder S. F. G., die in übung ist mit willen und rat einer landschaft zehandlen, üwers rats darin pflegen, wo ein landschaft duncken wil besser than denn verlan und sust nit, so ist S. G. will, darzu verordnet werden VII^c man wol gerust, die mit andren u. l. eidgnossen, ob es ze schulden kumpt, uf die romfart ze ziechen in kosten und sold R. Key.^{er} M.st, die gelich werden aller wiss form und müss, wie dann der abscheid gegen u. l. eidgnossen gemacht wisst und unabbruchig den unseren in allen weg. Ouch sind gemeinen eidgnossen, nachgelassen etwas fryer knechten und uns ouch des glichen. Obdan solichs gut wil duncken, wirt not sin denselben knechten, wie andren unser lieben eidgnossen, ein obrüsten und venner und fürderthin von yecklichem zenden ouch einen, der derselben knechten warneme, zu bestimmen. Und uf sölichs entlich zu entscheiden ouch zu verstan ander händel,

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2 S. 277.

so dan für ougen sind, wirt ervordrot von demselben U. G. H. darum ein gemeinen landrat zu verkünden, beschlus und antwort zu erlangen. Hierum gebieten wir uch bi uwer pflicht und gehorsame, das ir zwen der wysosten uwers zenden darstossend, die uf zinsttag nechstkünftig zenacht mit andren landlutton boten zu *Sitten* an der herberg erscheinen, das wir mit sampt inen uf mitwochen nechstkünftig uf die und ander sachen, die villicht begegnet, raten und entlich beschlus mögen geben nach nutz und eer einer fromen landschaft, dero U. G. H. ouch wir alzit begeren. Domit witer brief U. G. H. uns geschickt in betrachtung gemeiner eidgnossen gescheften angesehen, gebieten wir uch von nuwem bi bussen und penen in vorusgangnen briefen gelüttet, dass nieman der unsren in dhein frömd krieg oder sold zu empfachen zu welschen herrn zieche, noch nieman fremds durch unser land zu welschen herrn in krieg oder sold zu empfachen durchzug gestattet werde, sonder mit eidzpflicht wider hinder sich ze ziehen bezwungen werde. In welchen dingen ir nit sumig sin wellent noch bruschaffig, als ver ier uwer eid und er behalten, U. G. H.^s ungnad ouch bussen vor angetzogen vermiden begerent.»

(B. Ar. Sitten. E. Nr. 58.)

Auf das Reislaufen und den Durchzug fremder Knechte beziehen sich noch folgende Schreiben.

1) *Bern* an Bf. *Matthaeus* von *Sitten*.

Montag nach Oculi (8. März) 1507.

Gestattet einer Anzahl Knechten von *Bern*, *Freiburg* und *Solothurn*, die dem König von *Frankreich* zuziehen wollen, freien Durchzug.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. L. 265.)

2) *Bern* an Bf. *Matthaeus* von *Sitten*.

Freitag vor Judica (19. März) 1507.

Wir ersuchen Euch, den *Wilhelm Taffeli*, *Herrn von Gradetsch*, der zu 500 Gl. verurteilt worden, weil er trotz Verbot »dem reisgelouf« sich angenommen hat, ungestraft zu lassen, da er unser Hintersäss und früher wegen dieser Anklage ledig gesprochen worden ist.

(l. c. S. 267.)

3) *Bern* an Bf. *Matthaeus* von *Sitten*.

Freitag, den Mai — Abend (30. April) 1507.

Wir danken für die freundliche Aufnahme unserer Knechte, die nach der *Lombardei* gezogen sind.

(l. c. S. 281.)

Nr. 34.

Burg- und Landrecht zwischen *Wilhelm*, Markgrafen von *Monferrat* und Bf. *Matthaeus* und der Landschaft *Wallis*.

[Ort und Datum nicht angegeben, stammt aber aus dem Herbst 1507.]

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, Amen. Universis et singulis presentas litteras visuris et auditoris notum sit et manifestum, quod nos *Guilielmus*, Marchio *Montisferati*, sacri *Romani* imperii princeps vicariusque perpetuus ex una et *Matthaeus*, etiam sacri *Romani* imperii princeps, eps. *Sedun.* prefectus et comes *Vallesii*, necnon consules ipsius communitalis *Sedun.*, ac universitas hominum ipsius comitatus *Vallesii* tam superiorum quam inferiorum, partium ex altera, ad laudem dei omnipotentis ac pro augmento et utilitate statuam, reipublice et subditorum nostrorum omnibus melioribus jure, via et forma, quibus tutius et effectius id facere possumus, pro nobis nostrisque heredibus et perpetuis successoribus tractavimus, conclusimus et pepigimus deliberato animo fedus et amicitiam perpetue duraturam in eum, qui sequitur modum. Primo videlicet quod nos *Matthaeus*, eps., prefectus et comes, consules et universitas hominum et communitalis *Sedun.* et comitatus patrie *Vallesii* dicimus, volumus et declaramus ex nostra certa scientia et animo deliberato, quod prefatus ill.^{mus} dom. *Guilelmus*, Marchio, confederatus noster, suique heredes et successores in perpetuum gaudeant nobiscum et fruantur omnibus et singulis privilegiis, immunitatibus, tuitionibus, protectionibus, defensionibus et preeminentiis, quibus concives et compatriote universitatis hominum communitalis *Sedun.* et patrie *Vallesii* a nobis hactenus recepti laudabiliter gaudent et potiuntur, gaudereque et potiri soliti sunt. Secundo si contigerit in posterum prefatum ill.^{lum} principem vel sue excellentie successores nosque predictos *Mattheum* eps. *Sedun.* etc., et consules ac universitatem communitalis *Sedun.* et patrie *Vallesii* aut posteros et heredes nostros cum quocumque domino vel potentatu bellum et controversiam habere quocumque tempore, tunc neutra partium inimicis et contrariis alterius partis ullum unquam favorem, adiutorium, transitum neque passum in detrimentum et lesionem alterius partis concedere vel administrare, quinyimo id, in quantum poterit, precavere nec mutua commercia unquam defendere vel prohibere debemus et tenemur. Item quod nos predictae partes nostrique heredes, successores et subditi directe vel indirecte, mediate vel immediate nullas unquam debeamus nobis quovis quesito colore alienas querelas, actiones vel petitiones usurpare vel assumere alicui nostrorum partium heredibus vel successoribus et subditis nostris qui-

buscunque contrarias, undecunque tales provenirent, que hanc nostram amicitiam et confederationem ledere possent. Item quolibet nostrarum partium predictarum in suis dominiis, libertatibus et jurisdictionibus universis et singulis absque aliqua abstractione et molestia alterius partis aut eius subditorum debeat permanere, nullamque vigore presentis confederationis et amicitie habere superioritatem altera pars in alteram partem suosque heredes et successores ac subditos, sed teneamur unaqueque nostrarum partium subditis alterius partis pro justis actionibus, debitis et querelis bonam, brevem et expeditam justitiam ministrare. Item si contingat aliquo tempore per ill.^{mum} dom. ducem *Sabaudie* vel alios quoscunque principes et potentatus movere aut inferre bellum quovis modo ipsi ill.^{mo} domino Marchioni vel nobis episcopo, consulibus et universitati hominum civitatis *Sedun.* et patrie *Vallesii* tam conjunctim, quam divisim, tunc neutra partium alteri aditum et adiutorium victualium, armorum et hominum, ubi illis in rebus propriis non indigeat, prohibere vel defendere non debet sed illa fideliter admittere et utrique partium in aliam bonum et fraternum respectum juxta facultatem et commoditatem partis auxilium dantis habere tenemur et debemus. Item si in posterum ad requisitionem ipsius ill.^{mi} dom. Marchionis nos episcopus, consules et universitas *Sedun.* et patrie *Vallesii* predicti sibi domino Marchioni auxilium hominum et armorum miserimus, id fieri debet sumptibus ipsius dom. Marchionis et impensis et stipendiis per eum solvendis his, qui in castris suis rei militari fuerint intenti. Item conclusimus, si in posterum ill.^{mus} dom. dux *Sabaudie* vel sui heredes et successores nobis Marchioni *Montisferati*, episcopo, prefecto et comiti, consulibus et communitati predictis aut heredibus et successoribus nostris bellum inferet aut alias provocati mutuis consensibus eidem duci vel heredibus aut suis successoribus bellum inferre vellemus, quod eo incepto et dum ad arma prosiluissemus, tunc neutra partium altera inconsulta et preter illius scitum et voluntatem unionem, pacem vel treugam non faciet nec facere attemptabit quovis quesito colore; sed casu premissio sic succedente altera partium voto alterius et consensu agere debet et non alias, aliter nec alio modo. Item nos *Guilelmus* Marchio predictus pro nobis, heredibus et successoribus nostris pro comprobatione presentis amicitie et confederationis teneamur et debeamus et singulis annis et festo S. Michealis solvere et expedire predicto episcopo, consulibus et universitati *Sedun.* et comitatus *Vallesii* florenos aureos rheni — —. In his autem ambe partes

predicte reservaverunt s. sedem apostolicam, sacrum *Romanum* imperium et christianissimum *Francorum* regem nosque episcopus, consules et universitas predicta omnes et singulos, cum quibus priora tenemus federa.

(B. A. Sitten. T. 54. Nr. 47.)

Ob vorliegendes Bündnis wirklich abgeschlossen worden oder ob es nur Entwurf geblieben, ist nicht ersichtlich. Es hat fast den gleichen Wortlaut, wie das Burg- und Landrecht, das *Wilhelm*, Markgraf von *Montferrat*, am 26. Sept. 1507 zu *Luzern* mit den drei Orten *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* abgeschlossen hat.¹⁾ Nur die Bestimmungen betreff *Savoien* sind neu. Eine Kopie des angeführten Bündnisses zwischen dem Markgrafen und den drei Orten enthält folgende Angaben, die am Schlusse von anderer Hand beigelegt sind:

«Item petit dominus Marchio *Montisferati* ad beneplacitum tamen rev.mi dom. nostri *Sedun.* et patriotarum suorum apponi hunc verborum effectum. Item si autem in posterum aliqua partium predictarum bellum habitura esset contra domum *Sabaudie*, tunc neutra pars alteri aditum hominum armorum prohibere non debbit, ubi tamen illis in rebus suis propriis non indigeret, casu sic deveniente debet utraque partium in aliam habere bonum et fraternum respectum juxta facultatem et commoditatem partis auxilium dantis. Item si forte futuris temporibus nos partes predictae simul cum eadem domo *Sabaudie* bellum habere cogeremur tunc neutra partium altera inconsulta et preter illius scitum et voluntatem pacem, treugam vel unionem faciat quovis quesito colore.»

(B. A. Sitten. Tir. 54. Nr. 48.)

Nr. 35. Sitten, Haus des G. uff der Flüe, 8. Februar 1508.

Boten: *Sitten*: *Joh. Rubini*, Notar und *Burger von Sitten*. *Siders*: *Francisc. de Platea*, alt-Lhn. *Leuk*: *Nic. Clavoz*, alt-Lhn. *Raron*: *Joh. Walker*, alt-Lxt., *Joh. Zentriegen*, Notar, und *Petrus Plast.* *Visp*: *Peter von Riedmatten*, alt-Lxt. *Brig*: *Kasp. Kunen*, Kn. und *Joh. Rymen*, alt-Lxt. *Goms*: *Petrus z'Lowinen*, *Joh. Berchen*, beide alt-Mr.

Als Gewaltshaber aller Zenden quittieren die Boten *Georg Supersaxo* für alle Erkenntnisse, die er als Generalcommissär im Namen der Landschaft in den Pfarreien von *Riddes*, *Leytron*, *Saillon*, *St. Maurice* und bei einigen Particularen von *Fully* aufgenommen, und heissen gut alle Akte, die er diesbezüglich gemacht hat. *Georg Supersaxo* seinerseits erteilt der Landschaft Ledigspruch für alle seine Mühen und Ausgaben, vorbehalten 30 sav. Gl., welche die Landschaft ihm noch schuldet. *Georg*

1) Eidg. Absch. III. 2. S. 1322.

Supersaxo wird beauftragt, in der Aufnahme der Erkenntnisse weiter zu gehen bis zur Vollendung unter folgenden Bedingungen: die Zenden bezahlen ihm alle Kosten, die er von diesem Tag an hat; stirbt *Georg* während dieses Geschäftes, so sind seine Erben bloss verpflichtet, Rechenschaft zu geben über das, was von heutigem Datum an geschieht; die Zenden entrichten in diesem Falle den Erben alle gehabtten Ausgaben. »Item similiter reservaverunt dicti nuncii sibi *Georgio* de preteritis jus commissionis et satisfactionis laborum suorum in terris *Intermontium* et *Heremencie* et legem notariorum, qui in illis rebus scripserunt. Item pariter de futuris huiusmodi juribus iniunctum est predictis communitatibus et aliis de *Contegio*, *Nenda*, *Saxonis* et *Fulliaci*, quod de lege commissariorum et notariorum satisfaciant, et recognitiones huiusmodi sua impensa compleant, quia sic fuit conclusum et arestatum inter procuratores et commissarium suprascriptos ac nuncios et syndicos dictarum communitatum a *Morgia Contegii inferius*.«

Zeugen: *Johann Rudaz*, *Burger von Sitten*, *Clemens Craffoz von Leuk*, *Joh. de Canali von Siders*, *Peter Brinlen von Brig*, *Nicol. Fidinginer* und *Hans Ruffiner*. Notare: *Joh. Alexi von Liddes*; *Petermannus de Riedmattun*, *Joh. Rubini* und *Joh. Zentriegen von Raron*.

(St. A. Sitten, Cart. II. 40³.)

Nr. 36. Sitten, 16. Februar 1508.

Abschied liegt nicht vor; einigen Aufschluss über Ort, Zeit und Verhandlung gibt nachstehender Brief.

Lhn. u. Landrat von Wallis, zu Sitten »versammelt«, an Basel.

St. Juliane (16. Februar) 1508.

«Strengen, edlen etc. . . Uns ist diser tagen zukommen ein geschrift under dem secret insigel unser getruwen lieben burgeren und pundgnossen von *Lucern* in namen gemeiner Eidgnossen usgangen, darin gemeldet, dass die grossmechtig versammlung u. l. Eidgnossen botten daselb durch glaubwürdig schrift und ander kuntschaft bericht sig, wie die unsern *Gerig uff der Flüe* und ander siben an der zal, benennet in einer inglegten zedel, haben furgenomen in der statt *Lucern* oder andertswa in der Eydgnoschaft uber fri gleit den hochwürdigen und strengen herrn bischof von *Rieux Pierroy* und *Rockebertin*, ritter, *Frauckrichs* botten, rüdenband anzulegen, dass bis und her under desglich misshandlung nit gwonlichen gebrucht oder nachgelassen in einer loblichen Eidgnoschaft, die aller unerberkeit frig sig, sölich fürnemen achtende als ob es mit werken volbracht wer, mit clagbarkeit und erheischung straf durch uns ze thun der schmach und misstat gleichwürdig und das die ufegelegte

straf hinwider schriftlich angezeigt werd.¹⁾ Ab sölichen geschribten G. L. H. sind wir verwundert und wie hoch geschetz die sachen werdent, also achtend si wir schwer und gross in mängerlei gestalt; dann wir einer lobl. Eydg. in dienst und gutwilligkeit geneigt sind, ist uns alles, so ir widerwertig begegnet und allermeist von den unsern, missfellig, was missbrucht wer. Nun versacchen wir uns obgemaelt schrift us obangezeigter botschaft, clagung verlossen si, gegen welchen, wenn eines yden clag glichlichen vernommen würt, hetten wir von wegen U.^s G. H. von *Sitten* und unser nit klein beclagung ze thun denn in nechst verläuffnem September sind durch den vorgeschribnen herrn von *Reuss* [*Rieux*] U.^m G. H. brief, die er an die R. K. M.^{lät}, kungin auch ander fursten und herren schickte, fravenlich mit arglist aufgebrochen, erlesen und damit sin mutwillen verbracht, das doch in aller welt gross geachter straff wurdig, als uwer lieb und mängklich erwaaen kann, welcherlei schmach und straf sölich uf im hat, unangesacchen, das U. G. H. und wir ze *Luzern* burger und gut Eydgnossen sigen, vermeinde unser er und gut brief, insigel und botten in der Eydgnoschaft allenthalben fri und sicher soelten gehalten werden, und so sich U. G. H. der dingen beclagt hat schriftlich²⁾ und sonnst, hat es niemen zu herzen genommen und ist kein straf noch wandel darumb gevolget. Wir fügen U. W. auch zuo vernemen, wie in verläuffnen jaren durch der *Französischen* lüstig werbung und gelt unser knecht und landlüt ufgewigelt und verfürt sind worden, dardurch wir ettlich meing tusend verloren haben und letzt in das kungrich von *Napples* under andren sind *Theodulus Otschyer* und *Egidius Meyer* die unsern mitsamt *Michel Vogler* us dem *Oberland* mit sinem knecht heim zuo kommen mit urloub, gleit, und bassport abgescheiden. Nit desterninder zu *Blesentz*, da der *Rochabertin* gubernierer ist, als sie uber wollten faren, uf dem wasser gefangen, in das schloss gefürt, hatten si bi inen ettlich geld, den andren knechten zugehoerig, das gelt genomen und mit in allen fieren misshandel gebrucht, si nit mer lebendig gesehen, sondern zuo dem schloss us in den graben gworfen, tod gefunden sint, wie das uns lidlich und zuo schetzen sich U. L. erachten. Ob aber an diser unser anzeug jemantz zwifelhaftig wer, wellen wir gloubhaftig in schrift ufgenomen kundschaft darum legen. Fürbass zu komen uf dem handel des rudenbantz, so haben wir für uns erfordert *Jerigen uff der Flüe*, imme furgehebt die sach mit grossem ernst; daruf er antwurt gab, wie er diser ding neben bretz und vormalen erfahren und zu bewarung siner eren und schuld habe er vor gemeinen Eydgnossen sich eines rechten erbotten, als die copi haringelegt zeigt, und diewil in den obgezeigten briefen das rechtbott verschwigen noch geantwurt sig, sölle man an im nit gachen sonder siner unschuld und des rechten lassen geniessen, dabi sagende, man mög und söll die knecht, in der zedel vergriffen, bi irem beschwornen eid erkunden, ob er mit inen darum gespräch oder keinerlei verheiss oder keines rudenband gegeben hab; werde sich befinden sölichs ungeschechen, dise alle schrift, clegt, anzeug und widerred erwegen, wil vil daran gelegen sin uns bedunket, U.^s G. H. smach und unser clagt umb ufbruch der briefen vorgedacht well und werde ganz für nüt gerechnet, wir es aber für ein grosse smach achten und nit wenig missfells

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. S. 414, 415 und 418.

2) In einem Schreiben, datiert Sitten, Fest des hl. Leodogar (2. Oktober) 1507, an Luzern, beklagt sich Bf. Matthäus, dass der Bote des Königs von Frankreich etliche seiner Briefe an die kaiserliche Majestät erbrochen habe. (St. A. Luzern, Wal. Akt., Fasc. I.)

darob empfangen, der unsern schmachlich tod kan derglich nit klein geschetz werden, allermeist den si in frundschaft verwandt sind, dern vil ist, vermeint inen gepürhlich sig, rag darumb ze thun. Weist U. E. W., was da langet zu bedenken, diewil nun unser elegt belibt unvertilget stan, die sach ouch nieman abreden kan und aber umb ein unvolbracht sach, deren ouch der, so geschuldiget wurd, leughafft ist, wie vorgeschriben, die kuntschaft schriftlich oder sunst darumb ufgenomen hinderrucks und dem teyl unwüssenlich uns nit zugesant, erbotten recht nit angenommen, straf sich erheischt. U. E. W. ir eigen hoch vernunft und die gerechtikeit erinern und darus erlernen, ob uns nach allen vilfältig angezeigten sachen gebure witer zu verhandlen oder furzefaren, wi wol geschriben ist, man well es also gehebt hen, wir heischen um unser smach rach und wandel, die geschechen und offen ist, wellen zusehen, was darin geubt werd; doch mag hiewol mitlaufen das gemein spruchwort, das einem ein taeglich, ist dem andern ein todsind. Aber unerfarnier sach noch erlerneter kuntschaft jeman straf ufzelegen mag es der billikeit gedienen, soll im billich statt geben werden. Dis alles well U. E. W. in dem allerbesten vernae-men und nit in soelicher gestalt, das uns in keiner sach uwer lieb missfellig gedienet oder gefallen sig dem allen unser elagt vernae-men und bewegliche der billikeit, diewil uns nit witer zu wissen stat ermessern, damit behalt gott der herr U. E. W. langwirig in sinem schirm und eren.»

(Original, Siegel wohl erhalten, aufgedrückt. St. A. Basel. Politisches. M. I. Nr. 48.)

Gleich lautender Brief an *Freiburg*, (abged. Schweiz. Geschichtsforscher, III. B. S. 243.) an *Solothurn*, (St. A. Solothurn, Missiv. schwarz. 9. S. 211.)

Auf denselben Gegenstand haben auch folgende Schreiben Bezug.

1) *Jörg uff der Flüe* an die Eidgenossen.

[Ort nicht angegeben] »uf St. Agneten« (21. Januar) 1508.

Hochw. Bischof von *Rieux* und *Rockebertin* klagen, »wie ich inn rüdenband oder ander schmach hab understanden zuzefügen«. Demselben Bischof und *Rockebertin* steht nicht an, solche Klage zu führen, da der Bischof Euch und andern weltlichen Richtern nicht unterwürfig ist; »wo er dann siner bischoflichen wurd sich behelfte, so würd ich eines rechten sin vor sinem ordenlichen obren, unsern heiligen vatter dem papst;« will er aber darauf verzichten und wie ein Laie sich verantworten, so bin ich bereit gegen ihn und *Rockebertin* vor einem ziemlichen gemeinen Richter »recht umb recht geben und nämen«, in der Hoffnung es werde sich finden, dass ihm keine Klage gegen mir zustehe, sondern mir gegen ihn zu führen gebühre.

(Gleichz. Kopie. St. A. Basel. Politisches. M. I. Nr. 47. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII. 213.)

2) *Jörg uff der Flüe* an Herrn von *Offenburg*, Bürgermeister, und *Walther Harnesch*, Fenner in *Basel*.

Lunex [?], 20. Februar 1508.

Antwortet auf das Schreiben der Tagsatzung zu *Luzern* an Hauptmann und Rat in *Wallis*, das seine Bestrafung verlangt. . . »Sölich brief mich bedunkent schmachlich und unverdient sigent über rechtbott vor datum derselben den *Franzosen* beschechen: Grundent uf ein vermeinte kuntschaft, so mir unbetagt, on klagt, on

rechtlich erkantnus hinderrugx ist ufgenomen. Nun gerr [?] ich rechtes nach mir vorgethan erbietung, das man doch einen jeden schuldig ist und wo die *Franzosen* sich rechtes gegen mir begeben, sol sich erfinden, das si an mir und den minen unfromlich und schantlich gehandelt haben. Uf söllichs ist min flissig ernstlich pitt, uwer lieb well ire herren im belten söllich min anzeig darthuon, so doch min eltren oder ich ungnad an eine frome Eydgnoschaft nie verdient haben. Hierin bewis sich uwer lieb nach minem hohen vertruwen.»

(*Autogr. Siegel abgefallen, Spuren vorh. St. A. Basel. Pol. M. I. Nr. 49.*)

3) *Solothurn* an Lhn. und Rat in *Wallis*.

Mittwoch, 1. März 1508.

Wir haben Euer Schreiben der Entschuldigung des *Jörg uff der Flüe* »mit sinem langen inhalt vermerkt und mugen dero nach iren gestalten wol glauben geben«. Weil die Sache aber gemeine Eidgenossen angeht, lassen wir selbe also bleiben, bis darüber weiter an ziemlichem Ort gehandelt wird.

(*St. A. Solothurn. Miss. schwarz. 9. S. 454.*)

4) *Bern* an Lhn. und Rat von *Wallis*.

Donnerstag vor Esto michi (2. März) 1508.

«Üwer schriben uns jetz des handels halb *Jörgen uff der Flüe* und die klag der französischen anwält uf in beschechen berurend getan, haben wir mit angezeugter entschuldigung verstanden und diewil gemeiner unser Eidenschaft anwält zuvor gehalten tags uf der französischen botschaft anbringen in der sach unterred und ratschlag getan und ir, als wir uns verseechen, andern unser lieben Eidgnossen gleichförmige schrift wie uns zugeschickt haben, werden wir unsers teils solichen uwer und des uwren beger und entschuldigung eingedenk sin und ob der sach halb hienach zu andren haltenden tagen meldung und anzug wurde beschechen, unser botschaft befolgen, darzu nit anders dan geburlichen zu reden.»

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. L. S. 364.*)

5) Bf. *Matthaeus* an *Luzern*.

Sitten, Mittwoch vor Ram. Palmarum (12. April) 1508.

«Grossmechtigen etc. Üwern prief und dero lut, by diesem botten uns zugesant, haben wir vernomen, gepirt uns antwort darauf zu geben, und sagen des ersten, es sich nit sol erfinden, wir jemantz der uwren haben gewiglet, noch hauptmanschaft gegeben, ist nit unser bevelch von der key. Mt. gewesen, woll sind wir nit abredt, das in kurtz vergangen tagen wir von etlichen angelanget umb fürderungsprief an die key. Mt. anwelten zu geben, haben wir ungefarlich nit vermeynende U. L. einiges misfallen zu bewisen, gethan, sunst soll sich keines anders erfinden mit der warheit. Sydt wir och U. W. meynung vernemen, wollen wir uns alles, so ir misfellig syn möchte, nach ir gefallen woll müssigen, den unser will und fürnemen doch ye solich ist, U. G. W. alle gutwillikeit, fruntschaft und gefallen zu bewisen und ir unwillen zu miden, als sich tzwuschen frunden gentzlich gepürt. Uf das ander U. L. meldet

Görgen handel uff der Flüe, will uns beduncken, er nit gehellen [sic] wölle eines nach des andren, wie den witter durch unser lieben landlüt geschriben ist und nochmals im ratschlag gethan in kunftiger versamlung thun werden, U. L. uf ir prief zu antwurten, darneben gunstigen, lieben herren, wird alles so hoch geachtet, was wir thun oder nit hetten und sunst geredt wird, synd uns in üwer lieb stadt durch etlich ir nit unwissenhaft unser prief verschlossen aufgebrochen und uff unser erklagung doruber keinerley wortzeigens begegnet, wir konden spuren, so unser schmach misfellig were, sind doch wir und die unsern mit U. G. W. in alter frunt-schaft und andrer höher pflicht einandren verwandt, vermeinten söliches nit sölte zugegeben werden, ja einem fremden geschleich, vergessen uns; yedoch so haben wir patientz gehebt; wer unser fruntlich bitt und beger U. G. W. eynes yeden glimpf und schmach glichlichen achte, soll von uns nit anderst den alle trawe und frunt-schaft gegen U. L. erfunden werden, ungespart libs und guts, die gott langwirig behalt in hohem gluck und seligen eren.»

(Orig. Siegel abgef. St. A. Luzern. Wallis. Act. Fasc. I.)

Nr. 37. Sitten, 24. Mai 1508.

(Berufen d. U. G. H.)

Es liegt bloss nachstehender Landtagsbrief vor:

Bf. *Matthaeus* an *Goms*.

Sitten, 19. Mai 1508.

«*Matthaeus* von gnaden gottes und des stuls von *Rom* byschoff zu *Sitten*, prafect und graff in *Walles*, unsren fürgeliepten und geträwen meyer und gemeind des zechenden vor *Deusch* uff unsren grus in dem herrn. Als denn bisar sich verzogen hatt die bezalnüss des geltz uns und unsrenn lieben landlütten der dürlicht herzog von *Safoy* inhalt der bericht mit im beschlossen verheyssen und uff tag und zill lang verschinen schuldig gesin ist. Also uff hütt datum diss briefs desselbigen hertzogs eigner secretary und bot hat bezalung des geltz gan *Sitten* bracht. Und wie wol wir einem yeden zechend sin teill und anzall darin geherrend heim hetten mögen schicken, do begegnet aber uns gar mencherley leuff und hendell allenthalben, der wir mit botten und briefen erfahren sind, wer zu lang und sunst nit gebürlich hierinn ze schriben, bedunckt aber uns birlich und not ze sein, mit u. l. lantlütten ein gesprech zu haben. Hierumb gebietten wir üch by gehorsam, jr erwellend einen biderman der wisesten üweres zehenden gan *Sitten* zu kommen an Mittwuchen ze nacht nechst künftig an der herberg und morends fru mitt andren lantlütten botten vor uns in dem schloss *Maioryn* zu erscheinen, da zu herren und ouch zu ratschlagen so dan furgeleit und begegnen würdt nach nutz und er unser und unser fromen lantschaft. Derselbig ouch mit volkomenden gewalt das gelt üweren zenden geherrend von uns emphache. In disem nit sumig sin wellend als wyt ir unser lieben lantschaft nutz und er zu firdern begerend.

[Note von anderer Hand:] Ouch lassent nitt usbliben hern *Hanses* in der *Bünden amann*».

(Orig. Siegel abgef. Hist. Museum. Brig.)

Nr. 38. St. Maurice, Montag nach St. Laurentii (13. August) 1509.

Es erscheinen Bf. *Matthaeus Schiner* und Boten der 7 Zenden und Schultheiss *Rudolf v. Scharnachtal* und andere Boten von *Bern*, um wegen der Marchen zwischen *Aelen* und *St. Maurice* zu verhandeln. Nach vielem Handeln und Fürwenden hat sich nur ergeben, dass jeder Teil bei seinem «Fürnamen» bleibt. Schliesslich meint *Wallis*, diese Spän sollten laut Bund rechtlich ausgetragen werden, indem jeder Teil aus dem Lande des Gegners zwei ehrbare Männer erwählt, die auf nächsten St. Gallentag in *St. Maurice* erscheinen und folgenden Tages die Parteien verhören, die stössigen Punkte besichtigen und einen freundlichen Spruch tun. Ist dies nicht möglich, so sollen sie nach ihrem Gewissen einen rechtlichen Spruch fällen. Werden die vier Richter nicht einig, so soll mit einem Obmann gehandelt werden, wie es der Bund verlangt. Weil die Boten von *Bern* keinen Befehl haben, dieses Anerbieten oder diese Tagbestimmung anzunehmen oder abzulehnen, wie wohl sie nicht meinen, dass solches solle abgeschlagen werden, so nehmen sie alles in Abschied, damit ihre Herren denen vom *Wallis* unverzüglich Antwort geben. Hierauf hat der Bf. noch einige andere Beschwerden und Artikel vorgebracht, die sein geistliches Gericht und geistliche Strafen betreffen. Auch dieses wollen die Boten von *Bern* ihren Herren zur Beantwortung überbringen. U. G. H. von *Sitten* redet auch wegen etlichen, die seine Amtsleute von *St. Maurice* gestraft haben. *Bern* verspricht diese Beschwerden beförderlichst abzustellen.

(*St. A. Bern. Wall. Buch. A. 1. f. 101*)

Auf diese Verhandlung bezieht sich noch folgendes Schreiben.

Bern an Wallis.

Donnerstag vor Exaltatione Crucis [13. Sept.] 1509.

Unsere Gesandten, die mit Euch in *St. Maurice* gehandelt, haben uns Bericht erstattet und Abschied vorgelegt; «alles uf söliche meinung, das die misverstantnus zwischen U. F. G. lieb und fruntshaft und uns der landmarch halb gegen unser herschaft *Aelen* erwachsen, durch rechtliche luterung und nach anzöng unser beider-sidt loblichen punds hingelegt sölle werden.» Wir haben uns solcher Meinung keineswegs versehen und hofften, dass »die bitliche ersuchung«, so von unsern Anwältten geschehen ist, angenommen würde, «damit witer fertigung nit not were gewesen.» Denn wir haben die Herrschaft *Aelen* «in unfrechter gestalt» erobert und zwar vor 25 Jahren, also bevor Euer F. Gn. die Landschaft *St. Maurice* innegehabt hat. Wir glauben also dieselbe ruhig geniessen zu können «besunders och, so wir vormals mit unserm hochgericht, so sinen stand uf mitten der brug zu *Sant Mauritzen* sölt haben, hindersich geruckt und sölichs us fruntlichen willen und deheine rechte

nachgelassen.» Wir bitten Euch in Ansehung der freundlichen Nachbarschaft und zur Verhütung der Kosten von Euerm Vornehmen, «mit und gegen uns und um das unser rechtsfertigung zu bruchen», abzustehen. Geschieht dies nicht, so werden auch wir unsere Beschwerden vorbringen.

(Orig. u. Kopie B. A. Sitten, F. No. 61. St. A. Bern. Teutsch. Mis. B. M. 88)

Nr. 39. Brig, 8. Februar 1510.

Versammlung der Boten von *Goms*, *Brig* und *Visp*. Abschied liegt nicht vor. Gegenstand der Verhandlung ergibt folgender Brief.

«Oratores ex desenis de *Conches*, *Briga*, *Vespieque*, in *Briga* cum aliis honestis congregati» an Lhn. Nicol. Clawo.

«Spectabilis et magnifice domine, plurimum colende. Post solitam commendationem per hos dies mag.^{ci} domini regii scripserant magnificentie vestre supplicando, ut super hiis, que nomine christ.^{mi} regis ad proficuum et salutem totius reipublice expecturi essent, constitueretur per vestram spec.^{tem} ad diem hesternum conventio spectabilium oratorum patrie apud *Brigam*. Quo non facto certificati interim fuimus a spec.^{te} vestra constitutam dietam *Seduni* ad diem Mercurii cinerum [13. Februar]. Sed quia mag.^{ci} domini oratores regii in mandatis non habent, ulterius quam in desenum *Brige* progrediendi, tum quia si *Seduni* dieta haberetur, plures descenderent, quam necessitas expostularet, unde ad presens sicut ad dietam *Sedunum* descendere non utile, ita nec nostre intentionis est. Quamobrem suplicamus magnificentia vestra dietam tenendam contituat in *Brigam* vel *Narres* ad diem Martis proxime futurum [12. Febr.]; ita quod spectabiles domini oratores patriotarum die Lune proxime futuro *Brige* aut in *Narres* vesperi sint in hospitio et inde die Martis crastino procedatur ad super hiis opportune et mature consulendum et tractandum, prout saluti et proficuo et honori totius patrie conducere videbitur. In quibus magnificentia vestra nobis vero gratissimam et patrie utilissimam efficietur, promptissimi ad quoque magnificentie vestre fida servitia et beneplacita teste altissimo, qui magnificentiam vestram fideliter conservet.

Ex *Briga*, die octavo Februarii 1510 sub sigillo ammann *Egidii Biderbosten* jussu nostro.

[A. tergo] Mag.^{co} domino *Nycolino Clavo*, ballivo *Valesii* colendo . . .»

(Orig. mit aufgedrücktem Siegel. B. A. Sitten. T. 100. Nr. 89.)

Hierauf haben noch folgende Schreiben Bezug.

1) Die Gesandten des Königs von *Frankreich* an *Visp*.

Domodossola, 5. Januar 1510.

«Magnifici et prestantissimi domini. Existimamus magnificentia vestra intellexisse, quod quin his proximis diebus uti oratores destinati ab ill.^{mo} et exc.^{mo} domino magno magistro marescalto et advocato *Francie* et citra montes locumtenenti generali ad magnificentiam vestram et univerisalem patriam *Vallesiensem*, quam summa benevolentia prosequitur, maximo nostro labore et rerum discrimine et preter decentiam propter itineris difficultates *Simplonum* accessimus, litteras dedisse domino ballivo

patrie vestre *Vallesiensis* ac consiliariis septem desenorum, quibus qua poterimus instantia requirebamus, ut poneretur dieta in terra *Simploni*, in qua prefati magnificis dominis *Vallesiensibus* — — regis commissa erant exponenda, que sine dubio magnificentie vestre et universe patrie *Vallesiensi* gratissima et valde utilia futura erant; a quo ballivo responsum habuimus, quod impossibile et inconveniens esset et quod pro nunc tempus neque hora postulabat maxime propter absentiam rev.^{mi} principis sui *Vallesiensis*, et propter alta montium cacumina ac nivium copia aretaque loca, eam petitam dietam constituere. Quo responso habito, cum ex eo intelligeremus ab ipso ballivo inconsulte et minus prudenter nobis oratoribus tanti christianissimi regis, qui non nisi bona et commoda reipublice et universe patrie *Vallesiensi* afferabamus, denegata fuisse audientiam, statuimus ad prefatum magnum magistrum, qui nos insumperat redire et sic a loco *Simploni* discessimus. Verum ut magnificentie vestre et universe patrie *Vallesiensi* innotescat, que fuerit illius nostri difficilissimi adventus et legationis causa, brevibus accipite; ea enim fuit causa, ut christianissimi regis foedus, ligam et confoederationem vobis talem affererimus, quam unusquisque vestrorum, qui bene reipublice sue et universis patriotis suis commodo consulere voluisset, grato et jocundo animo admisisset. Quare si vos pro vestro et reipublice vestre commodo talem ligam et confoederationem cum prefato christ.^{mo} rege inire et intrare volueritis, sua christ.^{ma} majestas pro suo in omnem patrie *Vallesiensis* benevolentiam grato animo admittet. Bene valete.

Post-scripta. Non modica admiratione confecti, quod solummodo a prefato ballivo vestro reponsum habuerimus et non a vobis, quibus etiam simul cum eo littere nostre dirigebantur.

Regii oratores.

[Superscriptio.] Magnificis dominis consiliariis deseni de *Vespie* ac eorum presidentibus. »

(*Kopie. B. A. Sitten. T. 100. No. 87.*)

2) Bf. *Matthaeus* an *Visp*.

« *Schwiez* », 6. Februar 1510.

« *Matthaeus Schiner*, dei et apl. sedis gratia episcopus *Sed.*, prefectus et comes *Vallesii*, fidelibus nostris dilectis castelano et communitati deseni *Vespie* salutem in domino sepiternam. Non sine maxima animi nostri contristatione, postquam ad locum B. Marie *Heremitarum* applicerimus, audivimus fama crescente denum et certa relatione, quodmodo a festis natalibus citra quedam practice in patria nostra attentate sint, earum pretextu subortas differentias et dissensiones non modicas, cumque ut pastorem et presidem quemcumque decet ovium et subditorum dispersio et conturbatio affligit, nos super his plurimum dolebamus et eo maxime, quod presentiam nostram litteris nostris et vive vocis oraculo providi viri *Petri Zlowinon* maioris a *Monte Dei superius* polliciti sumus et breviter ad patriam reverti velle, ut compositis consiliis ac super masticatis rerum pendentium qualitatibus sciremus et nos et patriote nostri elicere cum divina gratia, que nobis et patrie anime et corpori salutaria esse queant, superest et ut nos aliqua habentes in commissis a sanc.^{mo} domino nostro ad vos differamus. Itaque statuimus premissam nostram presentiam vobis exhibere et que occurrunt aut in commissis haberemus, exponere et consilium generale cum patriotis

nostris charissimis celebrare in civitate nostra *Sedunensi* die Veneris proxima post initium quadragesime videlicet post cinerum [15. Febr.], ubi deo concedente aderimus, et licet temporis angustia, itinerumque distantia nos premant, eloborabimus tamen, ut transcendendo montes aut alias festinando, ut non deficiamus. Vobis itaque in virtute sanete obedientie ac in vinculo juramentorum vestrorum nobis prestitorum precipiendo mandamus, quatenus duos vel tres ex prudentioribus vestri deseni eligatis, qui die Jovis post eandem diem cinerum in hospitio sint *Seduni* et ipsa statuta die Veneris compareant unacum ceterorum desenorum nuntiis in castro nostro *Majorie* audituri, qualia occurrunt et pro communi bono, honore et salute nostre ecclesie *Sed.* et patrie *Vallesii* consulturi, et nihilominus, qua valeamus benignitate, serio et necessitate vos requirimus et hortamur, quatenus interea postposita omni practica sive discordia unanimes esse velitis et pacifici, ut fideles devotosque patrias decet, nihilque innovare aut pacisci donec comparuerimus, presumatis, quod vobis magno honori et saluti cedet, nosque gratuita mansuetudine ergo vos id mereri studebimus, in quibus non sit defectus gratie nostre subobtentu.»

(Auth. Kopie. B. A. Sitten. T. 100. No. 83.)

Nr. 40. Brig, 13. Februar 1510.

Tractat eines Bündnisses zwischen *Ludwig XII.*, König von *Frankreich*, Herzog zu *Mailand*, und den sieben Zenden des Landes *Wallis*¹⁾.

(Abgedruckt Eid. Absch. III. 2. S. 1339.)

Hierauf bezieht sich noch folgendes Schriftstück.

«Instructio confessorum super insulta facto novissime per aliquos patriotas apud *Brigam*.

Seduni, 19. Februarii.

Sint confessores attenti scrutari summa modestia et circumspectione reatum, intentionem et obstinationem peccatorum atque attente studeant accusare illos de gravitate peccati et varietate peccati, coincidentia peccatorum et concurrentia. Quivis patriota immediate jurejurando subjicitur rev.^{mo} dom. *Sed.* episcopo in temporalibus et spiritualibus, teneturque eidem ad omnem obedientiam, quod juravit per deum, qui illum creavit, redemit et judicabit, perque omnes sanctos et sanctas dei, quos testes invocavit de prestatione obedientie, fidei et fidelitatis. Non ergo licet cuiquam patriote contra et preter voluntatem sui principis se cuiquam alteri principi, domino vel potentatui subicere, submittere vel pactum inire: et si id factum est, contra juramentum factum, nec tenet etiam pactum huiusmodi. Cumque in hoc casu palam et pu-

1) Am 12. und 13. Februar hielt auch Bf. Matthaeus mit Lhn. und Boten aller Zenden einen Landrat zu Naters auf der Fläe. Ein Abschied liegt nicht vor. Interessante Aufschlüsse über die tumultuarischen Vorgänge in Brig und Naters geben uns die Zeugenansagen, die im Verlaufe des Jahres 1510 aufgenommen wurden (B. A. Sitten, Tir. 103. No. 9. 10. 12—20, 22); ferner die Parteischriften der beiden unversöhnlichen Gegner: so eine „refutatio“ des B. Matthaeus von 1517 oder 1518 (l. c. No. 1. p. 292 etc.); dann eine andere „refutatio facta a Gaspardo Schiner“ (l. c. p. 533 etc.) und die „articuli contra Mattheum Schiner, von Jörg uff der Fläe“ (l. c. p. 431 und 432 etc.).

blice ipse dominus id prohibuerit fedus quodcumque inire protestando de divina et humana injuria ac judicio divino, quia nec consentit, nec admittit fedus tamquam illicitum et minus salubre animabus subditorum. Quivis contraveniens peccavit et in peccato huiusmodi manet. Stante enim rebellionem sublimi contra mandatum principis continuo manet peccatum; quia dicente Augustino, ut habetur in canone, quod quandiu res est, propter quam peccatum est, peccatum non dimittitur, nisi aboleatur causa peccati; alias penitentia non fit, sed simulatur; resistit quoque deo, quem pignore pro obedientia prestando dedit. Quivis subditus, ut in hoc casu, qui enim potestati resistit, deo resistit, ut dicit canon. Preterea malum malo addentes post pristinam inobedientiam conjuraverunt, si quis vellet eos corrigere pro inobedientia, pro initis pactis, etc., deberent se ad invicem tueri et assistere defensando. Peccaverunt graviter deum pro vinculo suo inobedientie tamquam injustitie comprobatores jurantes et pronunciantes; deinde directe peccaverunt in Spiritum Sanctum quia justitie resistere quasi volentes aquiescentes, quia forte, imo quia peccaverunt nolentes emendari; et est impugnatio veritatis agnita, quod maximum est peccatum propter aversionem a deo. Preterea prelatum suum episcopum animarum suarum et in hoc casu legatum sive nuntium apostolicum de facto armis impetu facto invadendo et peripiendo iter suum; pro utroque, videlicet quia prelatus et quia apostolicus orator, inciderunt in penam canonis et maxime censuras contentas in bulla Coene domini, ubi de utroque fit mentio, hoc addito, si quis directe vel indirecte per se, alium, vel alios invaserit, vel impederit, involutus existat anathemati. Et quia in hiis alii scienter, alii ignoranter, crassa tamen ignorantia (nam nemo illorum ignoravit verum dominum suum adesse), alii simplicitate ducti peccaverunt. Ne potius illaquerari videantur aliqui quam dissolvi a peccato, caute et bene mederetur confessor premissa, ne se ipsum levitate vel incuriositate ductus ibi illaqueet, unde alios eripuisse vellet et utriusque damnationis causa existat. Pro primis duobus persuadeantur relinquere pactum et non servare sicuti nec id servare debent, quia servando iterum peccarent juxta consilium Damasceni et habetur in canone, videlicet: in malis promissis rescinde fidem; in turpi voto muta decretum; quod non recte vovisti, non facias; impia est promissio, que scelere adimpletur. Persuadendum quoque ipsis est, quod si talibus pecuniis et pactis se involvunt adimplendo talium quilibet se participem facit etiam pro minimo quadrante omnium peccatorum et malorum, que ubique terrarum ab omnibus eis, quibus assistitur in bellis illis, dicendo realiter, quod etiam absolvendo eos et ipsis perseverantibus in peccato et in pacto peccati, non sunt coram deo absoluti. Et sic optimis — et aliis persuadeantur ac illiciantur, ut sint filii dei et obedientie. Itaque rescipientes benigne suscipiant confessores etc.; illos vero, qui fuerint origo, consultores, cooperatores, et similes eorum operis facti, sive qui ipsum prelatum et oratorem apostolicum offendere voluerunt, remittant non domino episcopo *Sed.*, sed immediate summo pontifici; reliquos vero, ut premititur, reductos pro eo, quod pariter concurrerunt impetu facto, et fuit periculum magnum dando causam damni, etiam sine proposito offendendi, nam casu, qua resistentia facta fuisset parte prelati, utique et ipsi restitissent. Preterea illi vim facientes non nisi multitudine concurrentium ausum suum attemptassent invadendi. Quibus declaratis, quivis confessor agat prudenter.

ut consultum sit zelo animarum per omnia et faciant illos se submittere penitentiae, quam prelatus cogitaverit esse animarum saluti conferentem, dicendo forte, dominus prelatus aliqua publica honesta penitentia vult aboleri peccatum. In reliquis gravamus conscientiam confessorum et in casu complicum, ut jam dictum est, quia publicum fuit peccatum; etiam non debet vere penitens fugere penitentiam honestam, salutarem. Et hec ad concurrentes insultui, qui medio modo vim fecerunt non tamen volentes offendere prelatum. Item commisserunt crimen lese majestatis, quia principem suum invaserunt. In reliquis, sicut in mandatis et casibus anno domini millesimo quingentesimo septimo a vobis habitis constitutum fuerit, ita curati et confessores etiam hoc anno faciant et juxta tenorem eorundem mandatorum et casuum se gubernare sciant.»

(Keine Unterschrift.)

(B. A. Sitten. T. 100. No. 91.)

Nr. 41. Sitten, 7. März 1510.

Abschied liegt nicht vor. Gegenstand der Verhandlung ergibt sich aus nachstehendem Schreiben:

Die Boten von *Sitten, Siders, Visp, Brig* und *Goms*, «wie sie zu *Sitten* versamlet sind», an *Luzern, Uri* und *Unterwalden*.

Sitten, 7. März 1510.

Wir haben Euer Schreiben erhalten, worin Ihr meldet, eine Landschaft *Wallis* habe in verruckten Tagen mit dem König von *Frankreich* eine Vereinbarung angenommen, die Euch und unserer Burgschaft und Landrecht zuwider sei.¹⁾ Hierauf antworten wir, wir sind in Hoffnung, Eurer Weisheit sei bekannt, dass durch unsere Altvordern oder durch uns keinerlei Handel gebraucht worden ist, wodurch Ihr oder gem. Eidgenossen Unwillen haben sollten, wir haben stets mit einer ganzen Landschaft *Wallis* nach bestem Vermögen uns treulich des Dienstes der frommen Eidgenossenschaft beflissen und wir werden mit der Hilf Gottes dies in Ewigkeit tun. Es wird uns vorgehalten, wir hätten mit dem König von *Frankreich* eine Vereinigung getroffen, die Euch verachtlich und unlidlich sei. Es ist wahr, dass der König von *Frankreich* durch seine Boten uns um freundliche Nachbarschaft angelangt hat. Durch Eure vorher angenommene Vereinigung, durch Euren Beistand ist derselbe König in *Lamparten* gesetzt und uns zum Nachbar gegeben worden, dessen wir anfangs unwillig waren in Ansehung, seine Macht möchte uns und unsern Nachkommen nicht wohl erschiessen. Dieweil aber das gemeinen Eidgenossen gefällig war, müssen wir dasselbe leiden und es zwingt uns die Not, mit demselben, der ein mächtiger Fürst ist und uns weiter als andere Eidgenossen anstössig ist, nachbarlich zu leben, besonders da die Unsern Handel, Werbung und Nahrung in diesen Ländern haben und wir täglich müssen erwarten, er werde uns mit Zoll beschweren, wie das vor Zeiten der Fall war. Wir haben auch kein Kapitel gemacht, das einer frommen Eidgenossenschaft zum Nachtheile wäre «us ursach, das wir im nit verbunden sind dann allein nachpurlich ze leben, von unseren oder anderen

1) Vergl. Eid. Ab. III. 2. S. 479.

hilf und zulouf nit abschlan, ouch sinen widerwertigen durchzug nit gestatten», nach Inhalt einer alten Vereinigung, die U. G. H. und eine ganze Landschaft lange Zeit gehabt hat mit dem Herzog von *Mailand*. Darwider wird königl. Mt^l uns tun, was uns im Frieden und Krieg wohl freuen mag. Auch haben wir Eurer Freundschaft keineswegs vergessen, den wir haben namentlich den Papst, die hl. röm. Kirche, den Kaiser, das röm. Reich und die 3 Waldstätten und alle die vorbehalten, mit denen Ihr oder wir etliche Freundschaft und Verständnis haben. Ihr wollt daher wohl betrachten, «die merklichen anstoess und gelegny landen und lüten», so eine Landschaft zu dem König von *Frankreich* hat und wodurch wir gezwungen werden, mit ihm nachbarlich zu leben. Wenn eine Landschaft mit dem König in Widerwärtigkeit wäre, so würden die «Puren» von *Savoy*, die von altersher Zwietracht mit uns gebraucht haben, gegen uns «gestärkt» und es wäre zu erwarten, dass wir mit mehr Unruhen beladen würden. Aus vergangener Zwietracht, so in verflossenen Zeiten zwischen uns und etlichen Nachbarn geherrscht, sind wir Eures und gemeiner Eidgenossen Willens wohl berichtet, dass wir unsern Handel ruhigen und mit unsern Anstoessern freundlich leben sollen. Wenn E. Weisheit meldet, die Eurigen werden durch die Unserigen ungehorsam «us ursach etlich ufruor hie beschechen», tun wir E. Weisheit im besten zu wissen, dass bei uns keine Aufruhr ist. Wohl werden wir berichtet, dass etliche der Euern an den «Grossmeister» langen und demselben Zusag geben, wenn sie Dienst bekommen und bis zu dieser Zeit werden eher die Unseren durch die Euern beunruhigt. Da also die Landschaft nichts anderes «gebrucht» hat, als wie oben steht, so sind wir der ungezweifelten Hoffnung, E. Weisheit werde das in keiner anderen Gestalt annehmen, als es geschehen ist, Euch und uns zu Guten und nicht zu einer Verachtung oder Sonderung von einer frommen Eidgenossenschaft. Denn wir wollen, wie unsere Altvordern von Euch uns in Ewigkeit nicht scheiden. Wenn E. W. weiter berichtet, Euere Botschaft auf St. Georgen Tag her zu schicken, so wollen wir dieselbe gerne sehen und uns darin halten, wie die alte Freundschaft fordert.

(Sieg. mit Wappen Riedmatten. St. A. Luzern. Wal. Act. F. I.)

Auf denselben Gegenstand haben folgende Schreiben Bezug.

1) *Bern an Wallis.*

Donnerstag vor Laetare [7. März] 1510.

«Uns begegnet allerlei handels und furnämens, des sich *Jörg uff der Flüe* gebrucht, dadurch wir abnehmen, das er sich zu unseren wolgefallen und dienst nit thut flissen und so uns nit wil geburen, die, so uns in widerwertiger gestalt begegnen, ander den irem verdienen nach zu bedenken, haben wir uns beraten, die pflichten des burgrechtens, darin der genant *Jörg uff der Flüe* gegen uns, wir gegen in stand, im hin und ab zu tun und in dero ledig und entprostet zu halten.» Weil man nicht weiss, wo genannter Jörg sich jetzt aufhaltet, so ersuchen wir Euch, dies ihm mitzuteilen und seinen hier beigelegten Brief mit Siegel ihm zurückzustellen und von ihm unsern Brief abzufordern.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. 146.)

2) *Michael Glaser* [von *Bern*] an *Jörg uff der Flüe*.

[Undatiert]

«Min fruntlichen dienst und als gut zufor. Lieber her gfater, wüssent, das der artiklen als vil sin, das ich sy nit weiss und mir und minen mitgsellen nit zu wüssen ist. Aber der erst ist von einem brief zu siglen, das sönt ir falsch mit umbgangen sin. Dannach sol einer in üwerem lant in *Lamparten* umbkon sin, da heigen ir die bricht han gemacht mit den fattern und ist üch vil gelg worden. Darnach von *Azziero* [?] wegen. Darnach het er gerett, als ir wider die *Savojer* hent wellen sin, das heigen ir als gemacht an sin wissen und willen, mer so heigen ir die bricht gemacht mit den *Savojer*en und ist üch vil tüsent kronen worden. Mer so het er geseit, ir sigint schuldig, das er von dem bergwerch in *Bangyes* heig müssen jecklichem zenden tüsent güldin gen, das sig der kilchen ein abbruch und wo ir nit weren gsin, so hett er das gelt nit dürfen zu gen. Der artiklen sin so vil, das ich und min mitgsellen nit wüssen den vierden teile. Unser stattschriber der het es als in gschrift, aber ich darf ihn nit darum fragen; den er het es mit dem bischof. Aber was ich witer mag mich besinnen mit minen mitgsellen, das wil ich üch lassen wüssen an eim guten gsellen in VIII tagen. Des künigs halb da stünd es wol hie, wan der bally nimen das mul ufftet; das wil er nit dun, darum het man im das gleit abgeschlagen. Aber ich hoff, es weret gut, dan man helt hie uf den Romzug nüt [?] nit me de. Gott sig mit üch und grüssen mir *Antoni Gerwer* und *Joder Kalbermatter* und min mitgsellen lant üch ouch grüssen. Mer so hetten ir kein gleit dürfen und darfst [?] keins, de üch dut nieman nüt.»

[Adresse] «An *Jörgen uff der Flüe*, minem heren und gfatter».

(Orig. St. A. Bern. U. P. Wall. 46. Nr. 7.)

3) *Jörg uff der Flüe* an [Bern] (Adressat nicht angegeben).

Sitten, «uff Zinstag vor Palmarum» [19. März] 1510.

«Grossmächtige, streng, vesten, wisen g. heren, min alzit gehorsam dienste vor. Üwer schriben an stathalter, ratt und lantlüt zu *Wallis* meldende, wie ich dann allerley handels U. G. widerwertig geprucht und uss sölicher ursach burgrecht mir abkiendet sig, hab ich vernomen, beschwärt mich ser U. G. abwill, in sunders so doch durch mich einer stat *Bern* abzug oder widerwertikeit nie zu gefügt, dann min geflissner will gewesen und noch ist, in der trüw, so min G. H., dem got verzüch, zwüschend einer stat *Bern* och diser fromen lantschaft gestift hat, nach miner gestalt zu beharren in hoffnung, ich sölt miner altvordren diensten U. G. bewisen wol mügen geniessen. Nu begegnet mir U. G. unwill on das ich zu redt bin gestossen oder verhoert sig unbedacht, das got Adam nach siner sündt ruofft: Adam, Adam, wo bist du, und sin urteyl nüt wider inn fellen wollt, eb er verhört wurd, hatt och U. G. allenthalben geschriben andr punten wurd an mir nid gehalten sondern uff anzug miner widerwertigen ist U. G. bewegt und das böser ist, ich nut mag wissen ursach, warumb dann allein als mir in landsmären zugetragen wurd, ich sig verklagt in vier stucken, das erst die *savoiste* letste uffrur, das ander minen herrn von *Chastellard*, das drit die ietzigⁿ *fran.* [französischen] handel, das viert etliche uffrügung beruerende. Muss ich ungewarnter sach reden; vorab was

ich willens, als ich zulezt in *Bern* mit minem herrn von *Chastellard* erschinen bin, umb die ersten zwey stuck vor U. G. abredt zu thunde, doch in furdank, das soelichs nit moecht beschechen on beladung des hochwürldigen fürsten mines G. H. von *Sitten*, hab ich wollen schwigen, domit sin F. G. von mir, jrem underthan, in kein weg wurd beladen. Aber ietz diewill und ich gespür, das derselb min G. H. undankbarer der grossen diensten, sorgen, fürsatz libs und gutes, so im in sunder schwären handlen flüssenklich und witer, als ich mein, dann all sin fründt, dar gethan han und hütbitag des minen merklich usslig. Och nüt geachtet wurt fruntschafft, dan ich siner G. bruder mines bruders dochter und min dochter siner F. G. bruders sun¹⁾ zu der ee geben und mich in sölicher gestalt zu eruffnung siner F. G. eren und gutes geschiben [sic.] han, das vil luten geloubt, were ich als fern widrig gewesen als truwlich ich gedient hab siner F. G., dieselb wer in andern wesen. Nüt dester minder ungewarnter sach und hinderrugx lid ich von siner G. mercklichen abzug an eren und guot und ist siner F. G. nüt zu schwär, mich zu beladen händlen, die nie beschechen sindt, uss sölich ursach zwingt mich not antwort zu geben, nüt in gestalt siner F. G. widerwertig zu begegnen, sondern zu entladung miner eren. Des ersten berurend den *savoyischen* handel nach dem und ein lantschaft *Walles* oder sunder persunen von *Savoyischen* merklichen beladen, des glichter min G. H. schwär klagt furt uff sunder vertrauwen, so sin F. G. und ein frome lantschaft hat zu üweren G., bin ich mit sampt dem fromen wisen *Hans Rymer* althoptmann zu *Bern* vor klein und grossem ratt erschinen, mine bevelch dargethan, üwern G. mit frintlicher hyt ankert, jr wöllit gevellig sin in dem handel, ein trüw uffsechen zu haben in sölicher gestalt, das einer stat *Bern*, als ich meint, nützlischen were erschossen, was geantwurt wurt, ist U. G. wol in denken. Nachdem die ding wolten üwer G. unlüstig sin, ist mir begegnet früntlicher handel von *Savoyischen*. Das hab ich verkündet der zyt dem hoptman und lantvogt in *Walles*, mit denn ich als liebhaber des fridens kerte han zu unserem G. H. von *Sitten*. Sin F. G. ankert und gebetten, derselbe wölt gefallen fridlichen zu leben und unruow abzustellen. Wo nun soelichs gwendet oder nüt erfunden werden moecht, lass ich reden die doby und mit gewesen sindt. Witer nach der uffruor byn ich in die sach mit andren minen guoten fründen geschickt in gestalt, das kosten und arbeit zu vermeiden, och U. G. und andere zu ruowigen, die zwitracht früntlich ist be-
tragen, hoff domit, ich hab mich in dem handel unverwisenlich geprucht. Beruerend min herrn von *Chastellard*, hab ich anfanglich demselben geratten, das er fruntschaft und burgrecht by U. G. suochen sölt, als och beschach. Ist derselb herr verschmacht und als er mich bericht, sin widerpart demnach angenommen, uss soelich geschicht hat jnn not bezwungen witer hilf zuo suochen. Also ist war, das ich mit ratt, wüssen und bywesen mines G. heren von *Sitten*, domit er sin recht erlangen möcht, jnn gewisen han gan *Lucern* doselbs burgrecht an zu naemen. Dann uss fruntschafft, so wir zuosamen hand mer dann in ein weg, bin ich schuldig

1) Die Tochter des Walthers uff der Flüe, des Bruders Jörgs, hless Gilga und war verlobt mit Hans Schiner, dem Bruder des Cardinals. Die Tochter Jörgs, Stephanie, wurde 1505 mit Kaspar, dem Sohne des Kaspar Schiner, verlobt; sie heiratete später Petermann de Platea. Klage des J. uff der Flüe gegen Kaspar und Peter Schiner (B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 337 und 339.)

minem herrn von *Chastellard* trüwe hilff zu thuond nach minem vermoegen, insonder er doch nüt anders dann rechtes begert und wer mir verwissentlich, wenn ich jm nüt trüwe fruntschaft hielt, hierumb hoff ich U. G. soel das in keinen unwillen fassen. Die ietzigen *fran.* handel berurende, hatt sich begeben, nachdem und ich uss bapstlicher S. diensten und wider zu land kommen bin in hoffnung, ich sölt dank erlangt haben, haben sich etlich knecht erklagt umb geprust solds, wie wol als ich mein, sy nach gestalt des zits, so sy gedient haben, erlichen bezahlt sind. Hat min G. H. nüt bedacht, das sin F. G. mich den knechten zugeben und mir deshalb schirm schuldig war, sonders als vil erenlüt gloubend oder die knecht selber redent, hat sin gnad, do ich meint ein trüwen herrn und vatter an derselben zu haben, ungewarnter sach und on das ich keines unwillens warten were, fremdt und heymisch kriegxknecht uff mich gewiglet, mir abzuog zu thuon und sold zu erfodren, den ich nie han ingenomen, desglicher sin F. G. den hoptman zuo richter bestimt¹⁾ und sy selbe vordnung, redd, nachredt und schlussredt minen widerwertigen gericht und schriftlichen jnn übergeben mit mancherley unfritlichen inspicken, desglicher sonder person geratten, das sy mich unruwigten allwegen mit zusatz, sin G. wölt jnen erlich richten, damit ouch miner lehenrechten, so ich erkoufft und bezahlt han, uff die sin F. G., als witt mir zu wüssen ist, kein eygenschaft oder recht nüt hat, entwert, minen eygen lüten verboten lehenrecht zu bezalen. Sunst ouch gehandelt widerwärtentlich mir, min fründt abgezogen, das ich zu der zyt, als mich bedunkt, verschmacht, verlassen und an hilff und ratt uss geschlagen war, so witt das von forchten mis G. H. der ratten in *Walles*, vorbehalten den obresten zehenden, schier keiner mir dorfft hilff oder ratt erweisen und sölichs ist beschechen on das sin F. G. mich heimlich oder öffentlich gewarnet, zu redt gestossen oder betagt habe, als dann ich meinete, minen kind ein G. H. und getrüwen vatter und beschirmer erbuwen han, begegnet mir sölich schwär widerwärtikeit. Nachdem hab ich lassen langen an sin F. G. mich zu berichten, uss was ursach jr F. G. gegen mir, jren trüwen undertan und verwanten, in solchen abwillen verrasset war, ob ich dann gesündet hett, wölt ich straff liden, wie recht sig, hatt nüt mögen sin. Ich bin ouch unbestimt vor siner F. G. in bywesen eines ersamen landrats erschinen umb recht gemant, hat sin F. G. gesprochen, uff dem nöchsten landrat sölich ich antwurt erlangen. Aber nun der nöchst landratt gehept ist mir, aber in abwesen mines G. H., doch durch siner F. G. zutun wie vor geantwurt. Zulest hab ich begert ein wüssen zu haben, ob ich by dem rechten beliben und vorgewalt beschirmt werden mocht, ich kein zusag erlangen und in allen den handeln wil ich ein frome lantschaft entschuldiget haben, dann ich geglaub, das alle söliche widerwertigkeit uss unbeschulter ungnad miner F. G. gestift sig. So ich nun so gar verlassen gewesen bin, uff das ich U. G. nüt unruwig oder ursach were einicherley unwillens, dardurch fruntschaft und trüw zwischent U. G. und einer fromen lantschaft geschwehret werden mücht durch mine handel, hab ich sölichs by mir behalten und niemans wöllen beladen, sonder wer mir lieber alle mine hab verloren, dann das ein

1) 1509 den 6. November fordert Lhn. N. Clawen rechtlich alle auf, welche im Hande zwischen Jörg uff der Flüe und den Knechten von Uri und Unterwalden Kundschaft geben können, dieselbe vorzubringen. (Urk. St. A. Luzern. Eid. Abs. D.)

frome lantschaft durch jemans usslendig in minen handlen sölt beladen werden. Hab domit gedacht in sölichen minen nöten uffenthalt zu suchen, den ich mit mindr unwillen niemant dann an dem bapst von *Rom* vertraut zu erlangen, als ouch beschehen ist, und hat mich darzu nüt bezwungen gold oder geld, sonder die schwäri widerwerikeit, so ich unverschult litten von minem G. H. Demnach ein frome lantschaft, die lang mit worten ist umgezogen, ouch mit dem könig in ein fruntschaft kommen, die doch nüt witer vergrift, als ich gloub, dan unser alte vereinung, so ein herr, capitel und lantschaft *Walles* hat mit dem durchluchten huss *Meyland*, bevestiget mit bischofflichem, capitels und aller siben zehnen siglen, uffgericht in die ewikeit. Sölichs einer lantschaft notwendig war uss unser g. gelegne landen und lüten; was dann ein könig von *Frankrich* nit witer nachlass, dann vergriff der alten punten ist gesin. Desglichter hat ouch ein frome lantschaft einer eydgnoschaft und älter verwanten in keiner weg vergessen. Als nun derselb min G. H. von *Rom* und wider zu land komen ist, hab in ich uff ein nüws durch ein ersamen lantratt lassen anlangen, diewill und sin F. G. mich merklich hinderredt und dieselb yetz by bapst, keyser, legaten und andren mineren handlen erfahren sy, das dann die mich vor recht stell, mir fürhalt miner schult, wöl ich selb erschinen, uff al stuck antwort geben, miner schult entgelten und unschuld geniessen, och straff liden, wie die ein fromer lantratt mit urteyl uff mich setzt. Sölichs hat aber sin F. G. nit wöllen gestatten, sondern abgeschlagen. Also bin ich umb mine träwe dienste fürsatz libs und gutes von minem G. H. belonet. Als dann geredt wurd, ich söl gelt usgeben oder knecht uffwigen in der *Fran[zosen]* namen, ist inen antwort, das sölichs kein biderman, dem got und die warhet lieb ist, nüt mag reden und ob gott wil, sol ez in die ewikeit niemer erfunden werden, das ich eynichere widerwertige uffwigung einer frommen eydgnoschaft zufügen wöll, damit wil ich den stuck och verredt haben. Ob aber yemands reden wölt, das die obgeschriben handel anders sigen, demselben will ich eines rechten sin aller stucken halben, das min redt war ist und mine händel in keiner ander gestalt sindt beschehen, dann wie ob. Ich wil ouch dise schriff nitt in willen, klagt zu furen gegen minen G. H. oder andren, sunder uss notdurft zu entladung miner er und domit ich also unverschuld allenthalben nüt verkürzt werdt. Uff sölichs G. H. bin ich in hoffung nach verhörung obgeschribner abredt söl U. G. iren zorn mildern, mich in gnedigen bevelch haben und geniessen lassen mines G. H. herrn *Walthers*, der doch ein truver liebhaber war uwer statt *Bern*. Bitt domit diemutenklich U. G. wöll ein begnuegen von mir haben und mich lassen beliben wie bysbar, wo aber das nüt mag erfunden werden, das ich je nüt hoff, will ich U. G. willens pflegen, die brieff mines burgrechtes fürderlich ussgeben, doch in gestalt, das U. G. erkennt, sölich ussgeben mir an minen eren und glimpf unschadlich geschetzt werden söl, sunder so ich urbütig bin allen den, so mir fürhalten wöllent, das ich U. G. einicherley abzug oder schaden je habe zugefuegt an zimlichen enden und stetten, eines rechten zu sin und liden, was recht erkendt. Hiemit befil ich mich U. G., die got in hohen eren langwirig uffenthalt.“

4. Uri an Goms, Brig, Visp, Siders und Sitten.

Donnerstag vor Palmarum [21. März] 1510.

Wir sind in kurz verfloffenen Tagen wahrlich berichtet worden, dass Ihr mit-samt andern Zenden mit dem König von *Frankreich* «in Werbung» steht, etliche Bündnisse zu machen. Wir haben E. Liebe schon früher geschrieben, von solchem abzustehen. Auf dem Tag zu *Luzern* auf Reminiscere haben gemeine Eidg. gleicher Weise Euch ersucht, in solchem Bündnis stillzustehen. Wir haben Eure Antwort an uns drei Waldstätten erhalten und daraus ersehen, das Ihr Willens seid, in Euerm Vornehmen zu beharren, das uns hoch befremdet. Darum ist nochmals unsere «trunglich und ernstlich» Bitt an Euch, Ihr wollet von solchem Bündnis lassen. Wir haben unser gegenseitiges Burg- und Landrecht «verlesen» und daraus ersehen, «das dieselben nit uf vorbehalt nus unser, als in anwurt uns begegnet, sunder us-trucken klarlichen, das ir die noch ander pündtnus mit fürsten noch herren, mit stett oder landen an unser gut wüssen, gunst und verwilgung keinswegs anzenemen haben». Kraft dieser geschworenen Burg- und Landrechten mahnen wir Euch, so hoch wir Euch zu mahnen haben, von dem *französischen* Bündnis abzustehen.

(Kopie. St. A. Luzern. Wal. Act. Fasc. I.)

Nr. 42. Luzern, 14. März 1510.

Bündnis der XII Orte und des Landes *Wallis* mit Papst *Julius II.*

(Abgedruckt Eidg. Absch. III. 2. S. 1333.)

Auf gleichen Gegenstand haben folgende Schreiben Bezug:

1) Papst *Julius II* an *Sitten* und *Wallis*.

Rom, 8. Januar 1510.

«Dilecti filii, salutem et benedictionem. Milites vestri, quos ad nostra et s. *Romanae* ecclesiae et auxilia sanctae sedis superiori proximo anno missistis, fidam et strenuam nobis in liberatione urbium, arcium et *Venetorum* tyrannice detentorum operam navaverunt, ob quod nos vos et gratiis et favoribus apostolicis dignos putamus accedentibus praesertim cardinalis fratris *Matthaei* episc. *Sedun.* et oratoris nostri nobis adeo grati meritis, quod eum et ecclesiam sibi commissam plurimum honorare, cujus absentia nobis molesta, quod pro rebus nostris et apostolicae sedi admodum necessarius est, hortamur ergo, ut in pristinam erga nos et sanctam apostolicam sedem continuetis et episcopum antedictum debita et solita charitate, amore fovere, caeterum ex eodem episcopo vestro, oratore et nuntio nostro intelligetis, faciendam etiam vobiscum aliquam strictam intelligentiam et conducendam pro defensione status nostri et s. *Romanae* ecclesiae, matris vestrae. Datum ad S. Petrum sub annulo piscatoris die 8. Januarii 1510.

Sigismundus.

[Superscriptio] Dilectis filiis civibus *Sedunensibus* et patriotis *Vallesii Julius* papa II. salutem.»

(Kopie. B. A. Sitten. T. 103. Nr. 1. p. 1056.)

2) Bf. *Matthaeus* an *Visp*.*Luzern*, 4. März 1510.

«Providi, fideles subditi ac patriote charissimi. Vt qualia nobiscum agantur intelligatis, presentes ad vos scribere volumus notificando vobis, quomodo hic pro rebus

sanctissimi domini nostri promovendis versamur tentaue desuper per magnificos dom. *Helvecios* nobiscum est Jove elapsa una dieta, perventum fuit ad capita facienda, que et fecimus, concordantes de omnibus fuimus. Aderantque sex vel septem cantoni, qui nobiscum concludere potuissent, alii vero, ut qualia agerentur, audirent et ex eisdem maior pars placitam sibi rem pontificis admodum asseruerunt. Instituta alia dieta ad diem Mercurii post medium Quadragesime, qua singuli responsa certa prestabunt; et ut optime confidimus, concludere nobiscum debent, nec deo duce ambigimus, rem ad vota sancti domini nostri secuturam. Mittimus spectabili ballivo nostro copiam capitulorum factorum, que in omnibus placuerunt, ut si pro deseno vestro copiam illorum optaveritis, vobis eandem elargiatur, quo desuper consulere valeatis, ut in eventu, quo isti domini *Helvecii* eadem cum sede apostolica [recipiunt . . .] deliberare valeatis. Veremur, ne vobis accidat, ut inquit salvator noster: Et nemo propheta acceptus est in patria sua. Patet tamen vobis via acceptandi benedictionem ecclesie sancte, Christi vicarii et sedis apostolice et sub umbra eiusdem ecclesie cum ipsis *Helveciis* consedere cum dei gratia et anime salute et sine tanto anime, corporis et patrie tocius crudeli dispendio. — Intelleximus preterea quosdam nuncios *Sabaudie* ducis illico post nostrum discessum advenisse dando certa verba comminatoria eo, quod preposituram et domum *Sancti Bernhardi* obtineamus. Scitis quod vestro consensu rem eandem aggressi sumus et sine vestra quacunque jactura usque hodie sustinimus et tamen cuius instinctu factum sit hoc per ducem, ignoramus. Ut intelleximus, voluerunt nuncii ducis scire, si de consensu vestro id esse vel non et tamen nihil ad ipsum ducem *Sabaudie* spectat, cum nec in dominio ipsius sit nec spirituali nec temporali, sed agat ergo in suis dominiis, quod sibi placet. Deinde nec aliquid juris in prepositura habet. Forte optaret occasionem pro causa. Quod autem comminatur censuras apostolicas exequi, sinite: faciat si potest et ipsi legitime occurratur, de quo nemo vestrum timere aut dubitare incipiat, volumus et possumus realiter resistere. Et quia res patrie adeo mirabiliter aguntur nescientes quales practice hac tempestate oriri possent super hoc facto *St. Bernardi* verba habuimus cum magnificis dominis *Helveciis*, qui presidia auxiliumque suum nobis promiserunt et affectant etiam summopere passum illum secure in omnibus continere pro nostra, patrieque et sua communi salute et pace. Scribitur quoque eidem domino duci *Sabaudie*, ut si quispiam contra nos in dicto hospitali attemptare presumeret, id ipsi pro maxima offensa existimare velint et vindictam sumere, quod pro vestra consolacione dixisse volumus. Superest privatim et primitus, ut rebus moderemini, rerum volutationes et que saluti hominum et patrie conveniunt acceptetis, non reiecta obedientia et juramentorum vestrorum prestitorum solutis vinculis, sed eisdem servatis permanere velitis. Non possumus ante diete constitute finem reverti in patriam, quo tamen animus redire cogit ac in domino feliciter valete.»

(Kopie. B. A. Sitten. T. 103. Nr. 1. p. 604. u. hist. Museum. Brig.)

3) Bf. *Matthaeus* an *Visp*.

Luzern, 15. März 1510.

«*Matheus*, eps. *Sedunensis* etc. Providi fideles dilecti. Nolumus vos latere, quod hodie dei dono fedus s. domini cum dominis *Helveciis* conclusum est omnium pari voto ac propensissima voluntate concedente deo, ut in federibus ante hoc fieri solitis similis concordancia nulla talis visa unquam fuerit; et quod uniri sedi apostolice

lice et s.^{mo} domino nostro vero Christi vicario in terris adherere salubre et magno honore dignum est, etiam quoniam sanctissimus dominus noster patriam nostram patrio affectu prosequendo eiusdem federis patriam et patriotas consortes esse voluit. Hoc significasse vobis volumus, ut si ipse illud cum dominis *Helveciis* et qualia illi ex eodem percipiunt tam spiritualia quam materialia emolumenta sive donaria acceptare volueritis, nobis significetis et unius eiusdem federum literis complectemini. Imo quantum possumus studebimus in hoc patriotarum nostrorum honoris et commodi incrementum plurimum faciendi. In hoc enim federe nihil perniciiei corporum animarumque, sive patrie discrimen quodcunque peremixtum est, uti in alio pretenso federe pridem tractato comperitur et revera inconsulte in eodem actum est, cui, quantum possumus, ita et contradicere debeamus, exigente hoc debito nostro, ut subditorum nostrorum patrieque totius discordia preveniamus et sicuti pridem illud maximis penis et iuramentis per vos nobis defendimus factis, ita per presentes dictis mandatis insistimus et eadem intimamus. Ceterum quia charissimi nobis providi, fideles *Jenninus Ryemen*, alias ballivus, *Caspar Schiner*, frater noster et *Paulus Perren*, pridem castellanus, de reliquis, que occurrunt atque in commissis a nobis habent, vos informabunt, illis super his, que dicent, plenam credenciam prestabitis ac velox responsum, si fedus pontificis inire velitis, maturo prehabito consilio remittatis per eosdem nuncios nostros sive fideles vestras literas, rogantes non vos seduci patiamini undequaque. Valete.»

(Kopie. B. A. Sitten. T. 103. Nr. 1. p. 620 u. Hist. Museum. Brig.)

Nr. 43. Sitten, Mittwoch vor Ostern (27. März) 1510.

Boten: Bern: Rudolf Naegelin; Schwyz: Ammann Wagner; Luzern: Ludwig Küng; Uri: Walther Imhof, Ammann; Unterwalden: Vogt von Einwil¹⁾.

Da gemeine Eidgenossen auf dem Tag zu *Luzern* auf Reminis- cere Boten der Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* wegen des Bündnisses der Landschaft *Wallis* mit dem König von Frankreich nach *Wallis* abgeordnet haben und auch die drei Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* ihr Burg- und Landrecht mit *Wallis* haben erneuern wollen²⁾, so sind diese Boten vorerst nach *Sitten* gekommen und haben dem Lhn. und den Räten erklärt, sie seien von gemeinen Eidgenossen beauftragt, vor der Landschaft zu erscheinen und in den Gemeinden derselben vorzubringen, was folgt: Gemeine Eidgenossen haben mit päpstlicher Heiligkeit ein Bündniss geschlossen und darin auch die Landschaft *Wallis* wie ein Ort begriffen, sie

1) Die Namen der Boten ergeben sich aus einer „refutatio allegatarum clamarum a, Georgio Supersaxo“ vom Kl. Schiner. (B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 297) An gleicher Stelle wird in kurzen Worten der Tätigkeit der Boten im *Wallis* gedacht.

2) Vergl. Eid. Absch. III. 2. p. 482, 483 und 184.

möchten daher die Freundschaft und Einigkeit, in der man bisher gelebt, bedenken und in dieses Bündnis mit eintreten und sich von den Eidgenossen nicht sondern. Das Bündnis, das etliche Zenden von *Wallis* mit dem König von *Frankreich* eingegangen, vertrage sich aber in mehreren Punkten damit nicht; sie möchten daher von diesem Bündnis zurücktreten und es dem König abkünden, was ihnen die Eidgenossen im besten verdanken würden. Die drei Zenden *Goms*, *Visp* und *Brig* antworteten hierauf, sie können zur Zeit der päpstlichen Vereinung nicht beitreten, besonders in Abwesenheit ihres Herrn, des Bischofs, wenn derselbe heim komme, so werden sie sich mit ihm beraten und dann nach Billigkeit handeln. Das Bündnis mit *Frankreich* haben sie in bester Meinung angenommen und darin päpstliche Heiligkeit, ebenso ihre Burger und Landleute von *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden*, ihre Bundesgenossen von *Bern* und endlich gemeine Eidgenossen vorbehalten. Sie wissen auch nicht, dass gemeine Eidgenossen gegenwärtig mit dem König von *Frankreich* in Zwietracht stehen, sollte dies in Zukunft eintreten, so werden sie ungehindert durch dieses Bündnis Leib und Gut zu gemeinen Eidgenossen setzen, vorderhand aber bei dem Bündnis mit *Frankreich* verbleiben. Da die drei Orte an die genannten Zenden das Begehren stellten, die Bünde mit ihnen zu erneuern und zu beschwören, antworten sie, *Uri* solle zuerst den Zoll zu *Göschenen*, den es neu aufgesetzt und der sie beschwere und nicht von alters hergekommen sei, abtun, dann wollen sie auch tun, was sich gebühre. Als darauf die drei Orte sie kraft ihres Bundes mahnten, von dem Bündnis mit *Frankreich* zurückzutreten, haben sie ihnen Recht geboten und darüber eine notarialische Protestation aufgenommen, auch die beiden Boten von *Bern* und *Schwyz* zu Zeugen genommen. Die von *Naters* haben geantwortet, sie wollen weder mit dem Papst noch mit *Frankreich* eine Vereinung annehmen bis zur Ankunft ihres Herrn, des Bischofs, insbesondere haben sie mit dem König von *Frankreich* nichts zu schaffen, sie wollen sich von gemeinen Eidgenossen nicht sondern und in der Mahnung der drei Orte nicht mitbegriffen sein. Die von *Sitten* haben geantwortet, „als jeder bott woll weiss zu sagen.“

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. St. A. Bern. Allg. Eidg. Absch. S. 185. Abgedruckt Eid. Ab. III. 2. S. 484. Im Berner Abschied ist die Antwort derer von Naters nur angedeutet wie die von Sitten.*)

Nr. 44. Brig, 2. April 1510.

Die Gemeinden der drei Zenden *Goms, Visp* und *Brig* ratifizieren den am 13. Februar zwischen *Ludwig XII*, König von *Frankreich* und Herzog zu *Mailand*, und den VII Zenden des Landes *Wallis* angenommenen Bundesvertrag.

(*Archiv Ambiel. A. No. 6. in St. A. Sitten. Eidg. Absch. III. 2. p. 1342.*)

Hierauf beziehen sich noch folgende Schreiben:

1) Der französische Statthalter in *Mailand* an *Visp*.

Mailand, 22. März 1510.

«Magnifici regii confederati amici charissimi. *Domosolam* destinamus magnificos oratores nostros capitaneum dominum *Chiatelarii* et dominum *Jafredum Grangis* regium ac nostrum secretarium cum pecuniis promisse pensionis ac ratificatione per regem nostrum christ.^{mum} facta foederis seu lige ab oratoribus ipsis vobiscum inite. Regi nostro christ.^{mo} confoederatio ipsa gratissima fuit ob vestrum optimum in ipsum regem, quem cognovit animum, vobis quoque de corde afficitis, ac ubi casus accidat, bene de vobis mereri cupit. Reliquum est, ut vos ad memoratos oratores ratificationem etiam vestram transmittatis cum expediendi mandato ob confessiones solvende pensionis faciendas ac in ea fide et singulari amore perseveretis, quo devincti cum ipsa majestate christ.^{ma} estis, vobisque polliceri potestis ea omnia amoris argumenta et successus, qui ab optimo quoque principe et rege sperari debent. Nos autem si qua in re vobis gratificari poterimus, scribetis reperietisque ad vestra beneplacita propensos ac paratos. Non sumus ignari quas episcopus vester *Sed.* discordias seminare satagat inter christianissimos principes; est hoc officium omnibus bonis indignum sed maxime ab episcopo alienum, cuius precipue interest totis viribus eloborare, ut pax et concordia inter ipsos principes etiam pro communi bono vigeat. Credimus non consideret, regem nostrum christ.^{mum} summo pontifice, ser.^{mo} imperatore catholicoque rege foedere esse iunctum. Nescit etiam nuper inter ser.^{mum} *Anglie* regem ac nostrum confoederationem fuisse renovatam duraturamque in vita utriusque regum ipsorum et per annum post, exclusis per expressam ab ea confoederatione *Venetis*. Forte etiam obliviscitur, qua amicitia *Portugalie* rex cum rege nostro sit deiunctus, *Ungarusque* rex, qui in presentia descendit ad recuperandam *Dalmatiam* a *Venetis* occupatam, tum affinitate, tum federe regi nostro christ.^{mo} est coniunctus. An putat tot ser.^{mos} principes et reges dudum laturos episcopi unius tam iniquum animum et malos mores. Profecto nisi melius se habeat, vereor ne consilii sui eum peniteat. Hec libenter vobis scripsimus, quos plane credimus eiusmodi odisse seditiosos, ne vos etiam lateret foedus cum rege contraxisse, qui cum suo dominatu tam optimorum amicorum societate est potentissimus et ex quo rebus vestris incrementum ac commodum sperare et polliceri vobis potestis, imo debetis. Bene valeant magnificentie vestre, quibus nos offerimus et commendamus.

Le tout Fri. [?]

Regius citra montes locumtenens generalis magnus magister
mareschallius et adiuratus *Francie*.

(*Glz. Kopie. B. A. Sitten. T. 100. No. 93.*)

2) *Karl v. Amboise*, franz. Statthalter in *Mailand*, an die 6 Zenden i. *Wallis*.

Mailand, 6. April.

«Universis et singulis has litteras inspecturis et quibus expedit. Quia post contractum in opido *Brige* patriae *Vallexii* die Mercurii XIII mensis Febr. anni presentis foedus inter christianissimum et iniunctissimum (?) regem nostrum ex una ac magnificos consules et comunitates sex desenorum ipsius patrie ad noticiam nostram devenit, quosdam mutue felicitatis emulos esse falso suggerentes, quod ipsorum successu idem christ.^{mus} rex noster dominos *Valexenses* regios confoederatos obligari ad dandum passum et transitum per patriam terram et villas locorum suorum amicis armatis et soldatis regie majestatis posset forte talis potencia intervenire, per quam patria ipse vel singulares persone eiusdem domini dampnum et jacturam paterentur. Ad tollendam vero hanc vanam suspicionem, cum sciamus regiam majestatem animo constituisse predictis confederatis suis *Vallesiensibus* regia potentia potius auxilia et defensiones prestare quam pati, ut illis incommodi inferratur, presentium igitur serie declaramus et capitulum ipsum modo infro intelligi volumus, quod eveniente casu, quod regia majestas — — aliisque magnifice lige *Superioris Alemanie* confederatis — — — per patriam *Valesii* transire debere, non vult neque intendit regia sua majestas, quod pro qualibet societate pluries numero quam quatuorcentum equitum et peditum passum summant nec teneant ipsi regii confederati aliis prestare transitum, donec ipsi quatuorcentum patriam evacuaverint, nisi tales transire volentes essent ex confederatis prefate magne lige *Superioris Alemanie*, quo casu teneantur liberum transitum prestare in ea quantitate et numero, quo transire poterint. Et si forte ipse christ.^{mus} rex noster plures pro una vice transire jusserit vel aliis nationibus, quam ex dictis de liga *Sup. Alemanie*, id fieri debeat scientibus et consentientibus dictis dominis *Valesiensibus* et non aliter nec alio modo. Promissumque, quod huius modi declaratio infra viginti quinque dies proxime futuros post datum presentium regia majestas in forma publica ratificari et confirmari faciemus.»

(*Kopie B. A. Sitten. Tir. 88. No. 35.*)

3) Die Gesandten des Königs von *Frankreich* an *Siders*.

Domodossola, 11. Aprilis 1511.

«Mag.^{ci} tamquam fratres amantissimi. Non modica afficimur admiratione, quum superioribus diebus initum fuerit foedus inter nos nuntios christ.^{mi} regis nostri et dominos *Vallesienses*, quod ab utraque parte promissum fuit, per totam mensem Martii proxime pactum ratificari faceret; ratificationem ipsam distuleritis et promissa per vos neglexeritis attento, quod nedum christ.^{ma} majestas regia adimplevit per vos policita sed multo majora. Nam pecunie vobis pro pensione debite, que numerari debebant in civitate *Mediolani* ex forma capitulorum inter nos initorum, majestas sua pro minori vestro dispendio in hoc oppido *Domossule* jam tribus ebdomadis elapsis per nosmet destinavit, una cum ratificatione omnium per nos promissorum in amplissima forma. Quare enixe vos rogamus, ut pro observatione promissorum per vos ratificationem ipsam facere velitis, ne fides vestra violetur. Nam si aliter per vos fieret; quod non credimus, esset vobis maximo oneri apud compatriotas et alios patrie vestre confederatos. Nam nusquam compertum hactenus fuit, quod aliquis ex Mag.^{eis} Ligis defecerit

in fide; nec credimus vos velle hanc notam vobis ascribi. Nec est ut dubitetis, quin a majestate regia christ.^{ma} omnem opem et auxilium opportunum vobis prestetur et eam ad omnia vobis grata paratam invenietis. Bene valete.»

[A tergo] Magnificis regiis confoederatis amicis et tamquam fratribus amantissimis dominis majori, consulibus et communitati deseni de Sirro.

(Orig., Siegel abgefallen, B. A. Sitten T. 100. No. 94.)

Nr. 45. Leuk, Ende April 1510.

Boten der Eidgenossen: Bern: Rudolf Nägeli; Luzern: Hans Marti, Vogt; Vogt Cloos; Uri: Ammann Inhof; Schwyz: Vogt Steiner; Unterwalden: Vogt von Einwil und Ammann Stolz¹⁾

Ein Abschied liegt nicht vor. Zeit und Gegenstand der Verhandlung ergibt nachfolgendes Schreiben.

Luzern an Basel.

«Zinstag S. Jörgentag» [23. April] 1510.

Auf künftigen Sonntag nach St. Georgi ist in Luzern ein Tag angesetzt betreff des Bischofs von Sitten und gemeiner Landschaft Wallis. «So nun werden wir bericht gruntlich, das obgelmelte von Wallis in irem land mit grossem span, zenden wider zenden, treffentlich ufrüsig sind, dermassen dann merklich unru darus erwachsen und entspringen mücht.» Deshalb sind der Bischof von Sitten, die Eidgenossen der 3 Länder und unsere Botschaft als die nächsten eilends in das Wallis gefahren, um die Unruhe abzustellen; angesagter Tag ist deshalb abgestellt.

(Orig. Siegelbruchst. vorh. St. A. Basel. Polit. M. I. Nr. 54.)

In einer Parteischrift M. Schiners: «refutatio allegatarum clamorum a G. Supersaxo», wird über diesen Tag in Leuk berichtet: «welche botten [der Eidgenossen] den nächsten über die berg hinein und herr cardinal über die Gemmi bis gegen Leuk, alwo die obige ehrsame botten ihre werbung und verrichtung vollbracht und zusammen geübt haben und auch ein landrath daselbst ware, alwo der herr cardinal alle kläge, welche seine widerwertigen führten, ehrbarlich widerlegt und abgeredet oder widerredet, und truge sich an, wie oben [in genannter refutatio] in des vierten artikels abred der länge nach angezeigt waren, beruffte sich auch der dingen oder deswegen auf die zeigenschaft der ehrsamten botten, welche noch lebten, denen hingeschiednen aber wünschte er ruh und die gnade des allmächtigen. Es war alda auch verordnet und zugelassen oder verwilligt dem unehrbaren uf der Flüe ein freyes geleith, schriftlich und von mund, durch des landeshoptmans diener zugeschickt, an das rechten fry, sicher und sonst, wie es sich gebühret, zu Sitten zu erscheinen auf tag und in einem landrath ausserhalb dem schloss im witten hof, damit er ausser sorgen und angst wäre. Und da ihm der bott das geleith verkindete, erbot und antrug in gegenwart vieler ehrenleüthen, hat er seins eydtes und ehren vergessener den botten verpflichtet dem herrn cardinal folgende antwort zu geben: «sage dem

¹⁾ Die Namen der Boten verzeichnet eine „refutatio allegatarum clamorum a G. Supersaxo“. B. A. Sitten. T. 103. Nr. 1. p. 298.

lugenhaftigen pfaß, dessen diener und bot du bist, ich wolle in der mortgruben der stadt *Sitten* nicht erscheinen.»

(*B. A. Sitten. Tir. 103. Nr. 1. p. 298.*)

An einer andern Stelle derselben Parteischrift heisst es: es hat sich der H. Cardinal zu *Leuk* in Gegenwart der Gesandten der Eidgenossen, «auch in gegenwart aller landleüten boten und sonst viller leüten, über die 500 an der zahl, erbotten und truge sich der herr cardinal an, allen denjenigen, welchen er straf angethan hat und dadurch ihnen gut oder buossen abgenommen hat ohne urtheil, alles wiederum zurug zu erstatten und widerzukehren, doch mit der bedingung, dass die landleüte und landschaft von *Wallis* siner hochwürdkheit öffentlich versprochenen und zusageten, dass sie nach denen rechten ihr ansuchen und urtheil geben und fällen wollten. Auf welches hin ihm kein zusag noch antwort gegeben und erteilt war».

(*l. c. p. 287.*)

Eine Parteischrift *Jörgs* sagt über denselben Gegenstand: . . . der Herr Cardinal hat «herrn *Görgen* tag bestimpt gan *Leuk* zu erschynen in eigener person, da der herr cardinal war mit 300 gewaffneter knechten. So nun h. *Görg* sine gewaltbotten gan *Leuk* geschickt, im rechten zu versprechen, hat sie der cardinal nit wellen verhören, wol mit bösen Worten butzet und vermeint, herr *Görg* solle selber kommen».

(*Schiner-Supersaxo Handel. Kopie. Hist. Mus. Brig.*¹⁾)

Auf denselben Gegenstand haben noch Bezug:

1. Breve des Papstes *Julius II* an *Johan Murer*, Propst der Kollegiatskirche v. hl. Vincentius in *Bern*..

Rom, den 3. April 1510.

«Dilecto filio preposito *Bernensi*, *Julius* papa secundus, dilecte filii, salutem et apostolicam benedictionem. Graviter et moleste tulimus, quod castellani, consules et incole desenorum *Seduni*, *Sirri*, *Vespie*, *Aragni* et *Conches*, necnon parochiani *Glise*, *Brige* et *Simploni*, *Sed.* diocesis, contra venerabilem fratrem *Matthaeum*, eps. *Sed.*, superbie cornua, ut accepimus, nuper erexerunt et eundem episcopum, cui obedientiam et reverentiam utpote animarum pastori jurejurando exhibere astricti sunt, armata manu invadere non erubuerunt et licet tam gravis excessus, in quo etiam nostra et apostolice sedis auctoritas non mediocriter lesa est, censuris ecclesiasticis sive alia judiciali monitione compesti deberet, nos tamen sperantes, quod castellani, consules, incole et parochiani predicti ad se reversi errorem suum recognoscentes per debitam obedientiam et reverentiam eidem *Matthaeo* episcopo et nuntio nostro reconciliabuntur et satisficient, eos paterne per quasdam nostras sub annulo piscatoris litteras, ut id faciant, admonuimus; sed si forte, quod absit, illi in reprobum sensum dati premissa facere recusabunt vel distulerint, tibi eosdem castellanum, consules, incolas atque parochianos canonica monitione premissa excommunicandi, aggravandi et reaggravandi eorumque loca et parochias interdicto ecclesiastico superponendi plenam et liberam tenore presentium concedimus potestatem, constitutionibus et ordinationibus apostolicis privilegiis quoque et

1) Ueber die Aufrühr vor und bei diesem Landrat vergl. die Zeugenaussagen. *B. A. Sitten. T. 103. No. 9, 10—12, 22*; ferner die verschiedenen Parteischriften der beiden Gegner z. *B. B. A. Sitten T. 103. No. 1. p. 341, 402. Appellationsschreiben d. Jörg, Freiburgergeschichtsblätter. Jahrg. XI. p. 120.*

indulgentiis castellanis, consulibus et incolis et parochianis predictis a sede apostolica forsitan concessis et per nos confirmatis, ceterisque contrariis non obstantibus quibuscumque. Datum *Rome* apud S. Petrum sub annulo piscatoris die tertia Aprilis millesimo quingentesimo decimo pontificatus nostri anno septimo.

[Subscriptio] «*Sigismundus*».

(Citiert in einem Schreiben des Probstes an die Behörden v. Wallis v. 6. Juli 1510.

B. A. Sitten. T. 100. Nr. 101.)

2. Bern an Wallis.

Freitag nach Quasi modo [12. April] 1510.

Jörg uf der Flüe hat den Burgrechtsbrief uns noch nicht zurückgesandt, sondern ein Schreiben uns zukommen lassen, darin er U. G. H. von *Sitten* «eben hoch tut anziehen und demnach uns auch schmützen.» Wir wollen dies nicht leiden. Wir ersuchen Euch abermals, von ihm die Herausgabe des Burgrechtsbriefes zu erlangen; ist dies nicht möglich, so erklären wir trotzdem das Burgrecht für erloschen.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. 157.)

Nr. 46. Sitten, Majorie, 11. Mai 1510.

(Namen der Boten fehlen. Tag und Monat ergeben sich aus nachstehender Urkunde 1).

a. «*Capitula foederis apostolici*: Rev.^{mus} dom. noster *Sedun*. exhibuit breve apostolicum, sive litteras rev.^{mi} dom. nost. papae, quibus idem rev.^{mus} dom. nost. et sedes apostolica petit magnis dominis *Helvetiis* et patriotis *Vallesii* unionem sive intelligentiam, videlicet, quod ipsi domini *Helvetii* et patriotae *Vallesii* velint polliceri quod casu, quo aliquis vellet personam pontificis summi et Romanam sedem et ecclesiam et terras sive provincias eidem subjectas offendere, quod dictum pontif., ecclesiam etc. Principium quod quoties requirat eosdem sanct.^{mus} dom. nost. pro tutamine praedictorum se adstringunt ad dandum sex millia peditum sive plures, si opus foret, quibus sua sanctitas stipendia solita praestabit et pro tribus mensibus assumentur, sive omnibus tribus mensibus, sive non utatur dictorum peditum opera, tamen solvere tria stipendia pro quolibet pedite etc. Item officia et duplicia stipendia pariter modo solito exsolvet etc. Item stipendia incipient in patria sive in aedibus propriis etc. Item si pluribus mensibus starent, quam tribus, fiet eis solutio de mense in mensem secundum ratam temporis, quo servient post praefatos tres menses et pro reditu in patriam habebunt mediam pagam sive soldum. Sanct.^{mus} dom. nost. ultra hoc pro quolibet cantono sic etiam patriotis *Vallesii* dabit mille florenos Rheni in auro et pro quolibet anno durante foedere sive termino

statuendo in fœdere, quod erit ad quinque annos, quibus finitis possit aliis quinque annis restaurari. Item idem sanct.^{mus} dom. nost. dictos dominos *Helvetios* et pratriotas *Vallesii* succipiet in umbram et protectionem suæ sanctitatis et apl. ecclesiæ sive sedis et casu, quo aliquis vellet dictos *Helvetios* sive patriotas injuste excessere [?] sive offendere, tales percutiet gladio spirituali et puniet censuris et anathemate. Item sua sanctitas pollicetur, quod cum cuicumque regum, principum vel potentatum unionem, fœdus sive pacem inibit etiam velit habere inclusos *Helvetios* et patriotas, ut simul secum de pace gaudeant tamquam filii dilecti et confœderati. **b.** Rev.^{mus} dom. nost. quoad fœdus ineundum cum *Francorum* rege declaravit, ipsum fœdus non esse salubre respectu salutis animarum et patriotarum, ubi venduntur animæ et corpora, preterea nec capitula sint ad profectum patriæ et quod neque confœderati aliquo fœdere sunt regi *Francorum* conjuncti; ideoque idem rev.^{mus} dom. nost. quantum in se est et fuit, id fieri defendit vinculo juramentorum, periurii et gravissimæ indignationis divinæ et suæ paternitatis excusando se et protestando coram deo omnipotente et judicio extremo, quia non consentit nec peccatum huiusmodi habere vult provocando deum in testem in cœlis et in terris testimoniales accipiendo in personam patriotarum. **c.** Item rev.^{mus} dom. nost. sub vinculo juramentorum et gravissimis pœnis formidabilibus et quantum potest, defendit, quod nemo ad cuicumque externi principis soldum se conferat vel aliquem ad id faciendum alliciet. **d.** Item præcipit rev.^{mus} dom. nost. singulis desenorum nuntiis, quatenus huiusmodi protestationes ac inhibitiones, ut jam dictum est, patefaciant et intimant ipsis communitatibus per singulos desenos, quod et eisdem faciendum per juramenta sua præcipit. **e.** Maxime quomodo dom. noster se excusavit de certis obloquiis et rebus, quæ sibi imputantur et per terram illius inter communitates referuntur. —

Quilibet nuntius reliqua dicta vel pacta in ipso dieta sciet revelare.

Datum *Seduni* anno decimo. ¹⁾»

(*St. A. Sitten. C. II. 23. bis p. 29 et 30.*)

Auf **a** beziehen sich folgende Urkunden:

1. Erklärung des Bf. *Matthæus* über das Bündnis.

Sitten, Majorie, 11. Mai 1510.

«Nos *Matthæus Schiner* dei et apost. sedis gratia eps. *Sedunens.* prefectus et comes *Vallesii* atque sanct. ^{mi} nostri pape *Julii* secundi apostolicæque sedis orator sive in hac parte commissarius, universis et singulis quibus expedit et quos praesentes

¹⁾ Ueber das Bündnis mit dem Papst vergl. Eidgen. Absch. 3. 2. p. 458, 477, 479, 480, 484, 486, 489, 493, etc. 1393,

nostrae patentes litterae concernere poterant, notum fieri volumus, quod cum divina dispositione foedus atque intelligentia nostro tractatu facta et conclusa exstitit inter praefatum dominum nostrum et apost. sedem ex una et magnificos dominos confederatos duodecim cantonorum magnae ligae *Alamaniae* ex alia partibus sub certis capitulis et clausulis in eisdem descriptis, fueritque ipsius sanct.^{mi} domini nostri benigna voluntas, etiam patriotas nostros *Vallesii* septem desenorum ad ratam unius cantoni pro XIII^o pago antedictis foederibus similiter concurrere et in eisdem in omnibus et per omnia ut sonant includi. Cumque in eisdem foederibus sit una clausula, per quam ipsi magnifici domini *Helvetii* se astrinxerunt ac ita voluerunt, ut quocienscumque sanctitas domini nostri VI^m virorum peditum juxta tenorem foederis exposceret, quod velint sibi illos emittere, ipsique tam officarios capitaneos aut alios quam pedites eligere et constituere velint etc. Ad quem numerum faciendum vel componendum patriotae nostri pariter essent astricti pro rata. Qua in re non quo non velint summa devotione tamquam filii obsequentissimi inservire suae sanctitati, sed cum etiam plures numero quam forte opus sit eidem sanct.^{mo} domino nostro semper in patria, qui stipendia et soldum sequi velint, reperiantur, supplicarunt nobis, quod casu eveniente nos ipsi socios sive pedites huiusmodi in patria ista acceptare et eos, qui ultro se exhibent stipendiis habendis sive patriotarum quacumque electione sive coactione alicuius sponte ire nolentes, velimus, quod cognita per nos rerum qualitate et quia praeterea in nulla parte in hoc foederibus huiusmodi initis controventum non sit, libenter admisimus et per praesentes admittimus et eisdem communitatibus patriae nostrae concedimus, quod eadem communitates ad aliquos stipendiarios eligendos non sint astrictae, nec obligatae, atque testimoniales huiusmodi tamquam princeps patriae atque sanct.^{mi} domini nostri orator desuper dandas duximus, quod nemo invitus et alias servire sanct.^{mo} domino nostro quam ad stipendia et non alias contraveniendo ipsi foederi possit vel debeat cogi ad huiusmodi servitia et soldum huiusmodi eundi. Atque huiusmodi testimoniales sigillo nostro proprio solito communiendas duximus pro veritatis testimonio praemissorum omnium. Datum *Seduni* die XI^a mensis Maii in castro nostro *Maiores* in magna stufia in praesentia nunciorum patriotarum nostrorum magno numero congregatorum huiusmodi foedera assumentium atque nomine suarum communitatum sive desenorum concludentium ipsasque testimoniales concedi petentium. Anno Domini XV C X.

(Kopie. B. A. Sitten T. 100. Nr. 30. Pf. A. Niedergesteln. A. Nr. 1.)

2. Bf. *Matthaeus* an die Stadt *Sitten*.

Sitten, Majorie, 1. Juni 1510.

Bf. *Matthaeus Schiner* gibt der Stadt *Sitten* Urkunde, dass ihr Siegel, das dem Bündnisse mit Papst *Julius II* angehängt wurde, «non intelligatur nisi duntaxat pro eodem deseno *Sedunensi* et aliis communitatibus et desenis dicte patrie *Vallesii*, qui federa inierunt et illis consentiunt et non pro aliquibus aliis desenis aut communitatibus.» Zeugen: *Johann Kaufmann*, *Pfarrer von Visp*, *Niclaus Clawoz*, *Lhn*.

(B. A. Sitten. T. 54. No. 49.)

Auf c und d bezieht sich folgendes Schreiben:

Bf. *Matthaeus* an den Kastlan v. *Siders*.

Sitten, 15. Mai 1510.

«*Matthaeus Schiner* dei et ap. g. ep. *Sed.* pref. et com. *Vallesii* fidelibus

nostris dilectis castellano *Sirri* salutem in domino et nostris firmiter obedire mandatis. Quamvis jam aliquoties superioribus mensis et diebus ut pericula et perditionem sociorum et patriotarum nostrorum carissimorum veluti bonus pastor et princeps terre providere possemus et precavere per totam patriam inhibere et defendere curaverimus sub periurii, inobedientie aliisque formidabilibus penis, quod nemo eorum subditorum nostrorum se ad guerras alienas transferret aut aliquos prece, pecunia, pretioque vel litteris, nuntiis aut aliis mediis sive verbis ad alienas guerras sive stipendia ire concitaret sub similibus penis et gravissimis prohibitionibus et fortioribus ut facere vel prohibere potuimus, cumque et nostri carissimi mag.^{ci} domini nostri confederati communiter omnes sub similibus gravissimis penis defendunt, ne sui subditi aliquorum ad guerras vadant et nos inter alios mag.^{ci} domini *Bernenses* litteris suis requisierunt, quatenus ad tenorem federum suorum nobiscum habitorum omnes et singulos suos pedites istuc venientes et ad soldam ire volentes expensis eorum capere et eis consignare captos debeamus¹⁾. Pariter et alii domini confederati suos rebelles penis afficiunt gravibus. Nichilominus quidam homines omnis obedientie et juramentorum prestitorum oblitii adhuc de novo presumunt alios socios abducere et rebellare facere in gravem patrie totius jacturam et nostrum, nostrorumque mandatorum vilipendium et rebellionem augendo, et postquam ex confederatis nostris nulli abire permittantur, indolemus fortiter, quod nostri patriote talia pericula in alienis guerris et locis et inter nationes alienas subire non metuant, quibus multa possent mala contingere sicuti et hactenus et sepius temporibus lapsis contingerunt. Unde non solum de presenti nullos abire pati nolumus, sed summopere reliquos, qui pridem abierunt, reverti et redire affectaremus in nullo, quantum in nobis est, defecturi eorum reversioni et repatriationi; nemo enim facile rerum cursus et dominorum exterorum machinationes intelligere potest. Quocirca et quia pro debito nostro ita tenemur, tibi prefato castellano, locumtenenti et reliquis quibuscumque officiariis nostris districte precipiendo mandamus, quatenus sub similibus superius expressis penis et bannis publice et palam iterum et de novo omnibus subditis nostris defendas, ne ad alienas guerras et soldum se transferrant; et si quos appereris alios conducere vel abducere ad stipendia, ut dicitur, nuntios prece, pecunia, litteris vel aliter presumentes aut aliquos recedere volentes scire potueris, illos illico et de facto assumptis tecum fidelibus hominibus detineas ac capias nobis notificatione facta, necnon quoscumque dom. *Bernensium* subditos id facere volentes detineas; ut valeamus debita consultatione atque omni advertentia [?] in transgressorum punitionem procedere, in quibus non sit defectus, quatenus nostram indignationem et periurii reatum incurrere formidaveris.» (*Orig. v. d. Hand des Bischofs ohne Siegel u. Ueberschrift. B. A. Sitten. T. 100. No. 97.*)

Obwohl der vorliegende Abschied nichts erwähnt, dürfte auf diesem Landrate auch der Handel mit *Jörg uf der Flüe* zur Sprache gekommen sein. In einer Verteidigungsschrift *Jörgs* wird erwähnt, derselbe habe nach dem Tag in *Leuk* die Gemeinden von *Ernen*, *Brig* und anderen Orten versammelt und denselben seine Wiederwärtigkeit erklagt. Eine treffliche Botschaft von Ehrenleuten habe dann den Bischof um rechtliche Abhilfe ersucht, worauf dieser geantwortet: «es ist noch nit

1) Unterm 9. Mai ersucht Bern den Bischof v. Sitten, den Knechten, die wieder seinen Willen verrücken zur Niederwerfung der Venediger, keinen Durchgang zu gewähren. St. A. Bern. Teutech. Miss. M. 169.

zyt.» In Bezug auf den Landrat in *Sitten*, — ob es sich um den 11. Mai oder den 27. Juni handelt, ist nicht ersichtlich — heisst es dann weiter: «Nachmahlen hat derselb her bischof hern *Görgen* in eigner person tag bestimt zu erschinen gan *Sitten* under sicherung frien geleits dar und nit dannen mit zechen knechten und nit mehr, so hat der her mit trummen und sonst lassen versammeln ob 600 knechten, die gewaffnet by ime warent. Da ist her *Görig* erschinen durch sein gewaltbotten und nit selbst; hat der her cardinal abermalen dieselben nit wollen verhören, sonder her *Görig* verklagt wider billichs sechs gloggenstundt in einer redt und begehrt an die gemeinen knecht, dass sie des her *Görgen uf der Flüe* hus wollten rauben und schlüssen». Der Bote *Jörgs*, sein Schwager *Christoph Zanot oder Theiler*, macht hierauf mehrere Geldforderungen an *Schiner* geltend, die zurückgewiesen werden. «Nachdem so der her bischof nit möcht erlangen, das her *Görig* hus geschlüssen würde, hat er in die *Meyerin*, das schloss seiner wohnung, bestimt etlich rät von der landschaft und mit beschlossnen thüren sie begehrt, dass sie urtheil fällten wider leib und gut des her *Görig uf der Flüe*. So wie nun dieselben rathsbotten sich des widreten, darum dass kein schuld wardt erzeicht, ist *Peter Schiner* gewaffnet und mit gewalt eingebrochen zu denen, die im rat sassen, mit willen der knechten, die gesprochen handt, ob sie nit wöllten urtheilen, so müssten sie alle zum pfenster usfliegen und wellten mit ihnen handeln, das ihr hirn an der muren klepte.»

(*Schiner-Supersaxo Handel. Kopie. Hist. Mus. Brig. p. 3 und 4.*¹⁾)

Auf diesem Landtag wurden auch nachstehende undatierte Artikel eingebracht.

«*Articuli inquisitionales patriotarum super consequenda indempnitate expensarum sustentarum proximis tumultibus subortis.*

Et primo ipsi procuratores omnium et singulorum desenorum patrie inquiri petierunt et inquirere nituntur contra et adversus universos et singulos, qui in subscriptis articulis conscii, notati, vel rei comperti fuerunt. — Item petunt inquiri, si aliqui, unus vel plures fuerunt, qui tumultus et motiones novissime facte commoverentur et fierent in secreto vel in publico percepissent vel perceperunt aliquas pecuniarum summas tam sex centum scutorum auri vel totidem florenorum Reni aut alias summas minores vel maiores. — Item si qui huiusmodi summas vel certas pecunias ad tales turbines et tumultus promovendum obtulerunt, promiserunt vel perceperunt. — Item si qui talibus tumultibus excitandum ab extra patriam quam intra litteras missivas perceperunt aut apportaverunt vel destinaverunt aut penes se receperunt. — Item qui vel que dolose, inique et maliciose aliqua mendosa verba seminaverunt, videlicet, quod rev.^{mus} dom. noster nominasset et diffamasset omnes illos, qui apud *Brigam* in *carnisprivio* proxime preterito componendi federibus cum *Francie* rege convenerant, quod omnes illi essent periurii et infames. Et hoc propterea fecerunt, ut communitates et probos homines, qui ibidem affuerunt, ad tumultus et concursus provocarent, prout factum fuit. — Item si qui dolose et inique alia mendosa ipsis popularibus communitatibus proposuissent dicendo, quod bene reperirentur actiones et expensa pro massia et insultibus faciendis et tamen sub illa umbra iidem maliciose pretendebant suos truffas et delicta commissa abolere et de facto aboleri

1) Vergl. verschiedene Parteischriften Jörgs B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 341, 403, 419, ferner Appellationsschreiben. Freib. Geschichtsblätt. IX. Jahrg. p. 121.

et condonare facere querebant. — Item quod si qui secreta consilia, conspirationes et compromissiones fecerunt vel fecissent aut de deseno in desenos nuntios misserunt, ut tales tumultus et conventiones patriotarum facere possent et ad huiusmodi insultus, tumultus et concursus faciendos et promovendos consilium, favorem vel auxilium dedissent et per se vel alios tales tumultus concitassent vel fieri procurassent. — Item si qui ipsis popularibus sociis et simplicibus hominibus jam commotis et congregatis ad insultus et concursus faciendum et dum illis offerebatur per rev.^{mum} dominum nostrum, vel pro parte ipsius, quod sive contra suam dominacionem vel quoscunque alios in generali vel particulari haberent aliquas querelas, acciones sive petitiones, iustitia per probos patriotas et singulos desenos eligendos inde ilate [?] acitve vel passive ministranda, dolose et inique subornarunt per se vel alios, quod huiusmodi oblacionem iusticie non debent assumere vel acceptare, sed potius in talibus insultibus et concursibus perseverare et procedere debent. — Item si qui aliqua bona patriotarum communia penes se recepissent et retinerent aut aliqua munera, pensiones vel pecunias perceperunt vel percepissent in detrimentum honoris, unitatis et pacifici status reipublice et communis boni totius patrie *Vallesii* et propterea aliqui patriotarum occisi et perempti fuissent. — Item si qui maliciose procurassent per se vel litteras suas sive per nuncios, quod in partibus *Ossule* vel *Auguste* vinum sive victualia patriotis defenderentur et maxime illis, qui partes summi pontificis tenerent. — Item si aliqui vel aliquis aliqua iura et pertinencias patriotarum vel bona occultarent, supprimerent vel impedirent, ut ad eorum noticiam non perveniant vel pervenire possent sibi ipsis talia usurpando et apropiando. — Item si aliqui vel aliquis aliquando habuissent commissionem vel impositionem tractandi aliqua tam in concordiiis guerrarum quam alias nomine domini *Sedun.* et patriotarum et in talibus commisissent fraudem et dolum, aut ex huiusmodi concordiiis et tractatibus a viginti annis citra tam tempore felicitis recordacionis quondam dom. *Nicolai*, et tempore rev.^{mi} domini nostri sive pro guerris *Lumbardie* sive novissime differentiis cum domino duce *Sabaudie* componendis ratam vel porcionem perceperunt, vel percepissent sine scitu et voluntate rev.^{mi} dom. nostri sive patriotarum et exinde aliquid sibi subtraxerunt aut non revalarunt, quomodo huiusmodi pax, quam tunc tractabant, aut quanto precio concordabatur et fiebat, occultarunt. — Item si aliqui patriotarum ex huiusmodi concordiiis, ut precedenti articulo commemoratur, perceperunt vel percepissent secreto propinas [?], munera, partem sive ratam aut aliquam quotam, ubi autem communes patriote pro sustinendis expensis et sumptibus talium guerrarum cogeantur se ipsos usque ad pupillos et viduas talliare. — Item si aliqui patriotarum habuissent conservanda et recognoscenda feuda in iuribus et redditibus pro communibus patriotis et eis pertinentibus et tamen dolose aliqua iura perdere et supprimere commisissent nomine patriotarum agendo se ipsos vel ex eis aliquo talia iura, iurisdictiones et officia attraxerunt, usurparunt et apropiarunt in fraudem patriotarum et in gravamen et dampnum proborum hominum a *Morgia Contegii* inferius. — Item si aliqui patriotarum privilegia et exceptiones a rev.^{mis} dominis episcopis et patriotis illis probis hominibus data et factas frangere et illos ultra condignum et ultra talia privilegia angariis et exactionibus gravare presumpserunt.

Item articulant et articulare pretendunt contra rev.^{mum} ipsum principem. Primo petunt et requirunt, quod eis rev.^{mus} dom. noster faciat restitutionem

et solutionem duorum millium florenorum auri, quos ipsi patriote septem desenorum rev.^{do} domino *Nicolao*, patruo et predecessori suo, mutuo amicali dedissent et tempore, quo episcopus *Sedun.* et eorum dominus fuit, mutuarunt. — Secundo petunt sibi solvi et expediri VIC libras, in quibus eis ipse quondam dom. *Nicolaus* felix recordationis episcopus *Sed.* tenebatur pro venditione tam victualium quam suppellectilium in castro *Majorie* existentium et mobilium rerum sibi facta tempore, quo rev.^{mus} dom. *Jodocus* expulsus fuit et ipse dom. *Nicolaus* electus in episcopum. — Tertio petunt sibi solvi et expediri pro quolibet deseno mille florenos Renenses pro singulis annis, quibus eisdem non satisfacisset et persolvisset eosdem mille florenos juxta conventiones inter suam paternitatem et suos patriotas factas initasque pro argentifodinis apud *Bagnies* existentibus per dom. *Jodocum de Sillanon* episc. tunc *Sedun.* excultis et ubi pro singulo deseno et pro singulis annis mille florenos et centum testonesolvere convenit. — Item petunt eis persolvi et expediri pro decem annis retrofluxis tantum, quantum potuerunt vel potuissent pro pensione annua a rege *Francie*, quia, ne eadem federa cum ipso rege concludentur, idem rev.^{mus} dominus noster eisdem patriotis reficere de suo etolvere promisit. — Item petunt, quod sacerdotum legitimorum successiones heredibus suis proveniant et servantur eorum testamenta, prout eadem condiderunt. — Item petunt, quod si aliquis patriotarum utriusque sexus ex illegitimo thoro procreatus aliquem prestiterit suorum bonorum eo defuncto talia revertantur ad veros heredes, unde processerunt. — Item petunt quod non debeant formari processus vel juxta super eis responsuris prestari aliquibus nisi juxta usum et antiquam consuetudinem in talibus observari solitam. — Item requirunt et petunt, quod ad faciendas quascumque prohibitiones tam personarum quam rerum non transferendarum extra patriam rev.^{mus} dominus noster nonnisi de consensu patriotarum tales faciat.»

(Undatiert. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 88.)

Ueber die Durchführung der angebehrten Untersuchung geben uns folgende Urkunden Aufschluss.

1. Bf. *Matthaeus* an den Pfarrer oder die Vicare von *Mörel* und *«Greniols»*.

[Ort nicht angegeben], 1. Juni 1510.

Unser Fiscal hat vor uns Klage geführt, dass einige unserer Untertanen verschiedene Verträge, Uebereinkünfte und Zusammenrottungen gemacht, um die weltliche Herrschaft der Kirche von *Sitten* zu entwinden, dieselbe an sich zu reißen oder an fremde Fürsten zu übergeben, uns von unserm Bistum zu vertreiben und dass dieselben sogar Umtriebe gemacht zur Schädigung unserer Ehre und zur Gefährdung unseres Lebens. Da nun unser Fiscal die Namen dieser Uebeltäter nicht kennt, «idcirco instante nostro fiscali procuratore vobis omnibus et singulis et vestrum cuilibet precipimus et mandamus, quatenus auctoritate nostra et sub excommunicationis poena generaliter et publice monemus primo, secundo et tertio, monemus canonice et peremptorie omnes et singulos ac universos spirituales ecclesiasticas seu temporales utriusque sexus personas», alle diejenigen zur Anzeige zu bringen, welche zur Zeit unserer bischöflichen Verwaltung und besonders seit drei Jahren auf irgend eine Weise die Rechte der Kirche von *Sitten* zu schmälern suchten; ferner die-

jenigen, welche zu bewirken suchten, dass einige Untertanen sich unserer und der Kirche von *Sitten* Herrschaft entziehen und sich der Gewalt irgend einer andern Person unterwerfen; diejenigen, welche einige Untertanen zur Rebellion gebracht, so dass sie unsern Befehlen nicht gehorchten; diejenigen, welche dieser Empörung Vorschub geleistet und die Empörer sich eidlich verpflichten liessen, einander gegen jede Bestrafung beizustehen; diejenigen, welche innert Jahresfrist mit einigen unserer Widersacher irgend welche Uebereinkommen und Verschwörungen gemacht zum Nachteil unserer Ehre, der Herrschaft und Rechte der Kirche von *Sitten*; diejenigen, welche unsern Feinden und Widersachern Gunst und Hilfe erwiesen; diejenigen, welche im ganzen Vaterland Missheiligkeiten stifteten, um unsere Freunde und Beamten anzugreifen; diejenigen, welche verbreiteten, in *Savojen* und anderswo sei den Landsleuten aller Kauf und Handel verboten; diejenigen, welche unserer Ehre und Würde nachtheilige Reden führten; diejenigen, welche darauf ausgingen, in die Schlösser und Häuser und andere uns und der Kirche von *Sitten* gehörige Besitzungen einzudringen und unsere Knechte daraus zu vertreiben; «item, qui officere studuerunt, ut nos de facto ab episcopatu et dominio isto ejici et repelli deberemus et pariter jactando, quod unum ex predecessoribus meis per inferiores partes patrie, nos vero a superiori parte propellere vellent ac possent, et licet nos essemus episcopus, ipsi tamen essent domini patrie;» diejenigen, welche sich durch Bitten oder durch Geld geistliche oder weltliche Personen zu diesem Zwecke verbindlich machten; «item qui vel que alium episcopum et dominum *Sedun.* ex tunc constituendum et eligendum consuluerunt et vociferaverunt et se elegi prece vel pretio, promissionibus beneficiorum vel alias quolibet studuerunt sive se jactaverunt, quod semper pro mille florenis Renensibus velint et possint patriotas *Vallesii* rebellare facere et in suam partem et sequelam etiam contra dominum et superiorem concitare; item qui vel que consilio, verbo vel quacumque via prohibuerunt, defensarunt et instituerunt, quod nobis tamquam principi patrie non exhiberetur honor et reverentia, imo cum vicis et rixis illos, qui nobis reverentur et honorem exhibuissent, vel tamquam domino commitatum, assistentiam vel occursum fecissent venienti in patriam sive exeunti invasissent vel affecissent, dicendo quod preterea male habituri essent et correctionem perpersuri ab adversariis et malevolis nostris, ac si jam obedientie nostre abrenuntiassent et alium pro domino et principe assumpsissent; item qui vel que non solum nobis non obedientiam non servando, sed etiam machinatoribus rebellionis in personam nostram astiterunt et verba diffamatoria de nobis non solum perferendo, verum etiam de s.^{mo} Romano pontifice, apostolico Christi vicario mala et vituperosa dicere non erbuert, dicendo quia nil esset vel esse deberet patriotis de summo pontifice, vel quod illi in nullo obliheremur assistentie vel obedientie, qui tamen claves habet regni coelorum, qui habet potestatem animas ligare et solvere, claudere et reserare paradisum, unde populum ad contrarium inducere, esset contra fidem catholicam et evangelicam factionem.» Alle diejenigen also, welche wissen, dass irgend einer solches gemacht, geraten oder gesprochen hat, sollen dasselbe zur gebührenden Anzeige bringen bei *Thomas Minnig*, Notar und unserm hiezu bestimpten Kommissar und zwar innert zehn Tagen; geschieht dies nicht, so erklären wir die Schuldigen nach Verlauf der zehn Tage für excommuniciert und ihr sollt dieselben in eurer Kirche öffentlich als excommuniciert ausrufen. Wenn sich aber jemand über vorgenanntes beschwert fühlt, so sollt ihr ihn vorladen, zu

Sitten oder wo wir uns im Lande aufhalten, vor unserer Person zu erscheinen am Samstag nach der Ausführung gegenwärtiger Urkunde.

(L. S.)

Urkundliche Bezeugung des Notaren *Johann de Petra*, dass das «mandatum» am Mittwoch [5. Juni] ausgeführt worden.¹⁾

(Kopie. B. A. *Sitten*. T. 103. No. 1. p. 769 etc.)

2. Bf. *Matthaeus* an den Pfarrer oder Vikar von *Mörel* und «*Greniols*».

Sitten, 19. Juli 1510.

Auf Instanz unseres Fiscals haben wir durch unser Schreiben [vom 1. Juni] alle eure Pfarrgenossen aufgefordert, gemäss Inhalt desselben bei unserm bestimmten Kommissar die geziemenden Eröffnungen zu machen; «quod minime fecerunt nec adhuc facere de praesenti curant; igitur visa eorum inobedientia, ut praemittitur, monitos in his reagravamus scriptis excommunicatos, aggravatos et reaggravatos a nobis in ecclesia vestra publice nuncietis bis in missa ante Evangelium et prius offertorium et a divinis evitatis, evitarique facietis, ut in forma, exceptis illis, qui debite et condigne revelaverunt quoad eorum revelata et non ulterius.»

Ausgeführt 20. Juli 1510.

(Kopie. B. A. T. 103. No. 1, p. 772.)

3. Bf. *Matthaeus* an den Pfarrer oder Vikar von *Mörel* und *Greniols*.

Sitten, 24. Juli 1510.

Matthaeus Schiner dei et apostolicae sedis clementia eps. Sed., praefectus et comes *Vallesii*, curato sive vicario *Morgiae et Greniols* salutem in domino sempiternam. Christi veram et catholicam fidem ignorare videtur, qui sanctae ecclesiae monita aut [non] audit dicente ipso salvatore, qui vero non audierit ecclesiam, sit tibi veluti publicanus et ethnicus, et Christi membrum non est, qui ecclesiae non obedit, sique potestati dei resistit et quia veritas inquit, quia omni non habenti sanctum nomen ecclesiae communione sanctae id quod habet nomen scilicet Christi solum nomen auferatur ab eo juxta dictum prophetae: effunde fragmanta, id est gladium, sive censuram ecclesiasticam et conclude ad id usque eos, scilicet rebelles, ut confundantur, revereantur, avertantur retrorsum, ac veniat illis laqueus, quem ignorant, et angelus domini persequens eos. Nuper siquidem ad nostri procuratoris fiscalis instantiam moneri per litteras praesentibus appensas fecimus sub poena excommunicationis omnes utriusque sexus tam ecclesiasticos et in dignitate constitutos quoscumque, quam alios cuiuscumque praecminentiae, status aut conditionis existerent, qui in casibus, sive in clausulis in ipsis monitorialibus expressis, quas de verbo ad verbum quoad casus et clausulas omnes et singulas in eisdem contentas iterato cum praesentibus et hoc loco per vos legi volumus, conscii et culpabiles forent ac de illis quamcumque notitiam aut scientiam haberent ad emendam et satisfactionem, revelationem condignas infra terminum in monitorialibus ipsis eis praefixum venissent. Cum autem plerique ex eis facere, sive in integrum complere non curaverint, neque de praesenti curant, inde

1) Gleichlautende „Mandata“ wurden natürlich auch in die übrigen Pfarrei gesandt. Im Original erhalten ist im B. A. *Sitten*. Tir. 100. No. 99 der Erlass an Niedergesteln und Löttschen vom 29. Mai 1510. Derselbe wurde am 2. Juni in Niedergesteln und am 9. Juni in Löttschen ausgeführt.

successive elapso praefixo termino in monitione expresso processimus ad declarationem eorundem reorum pro excommunicatis illos haberi censendo, indeque eosdem reos fortiori vinculo excommunicationis aggravamus, qui nec huiusmodi excommunicationis et reaggravationis poenae tacite satisfacere, ut monebantur, curaverunt, proinde et successive usque ad reaggravationem ulteriorem excommunicationis contra illos processimus, sed necdum dare honorem, sed potius terga vertere deo et ecclesiae constituerunt consuetudine peccati gravati rebelles ecclesiae petentes et ab hominibus inveterati more daemonum summa maledictione digni facti. Igitur merito christiani nominis et sanctae ecclesiae sacramentorum, in quibus et dominicae passionis meritum continetur et operatur, atque illorum participatione privantur juxta dictum prophetae: qui autem noluerit benedictionem, elongabitur ab ea et quos tamquam rebelles ad modum aspidis surde obturantes aures, ne monita ecclesiastica audirent, dei omnipotentis, patris et filii et spiritus sancti, sanctorumque Petri et Pauli apostolorum et beatorum Theodoli et Catharinae, patronorum nostrorum auctoritate et virtute clavium ecclesiae, qua fungimur, omnibus praedictis christiani nominis, sacramentorum ecclesiasticorum participatione privamus, privatosque esse censemus, tradentes illos juxta morem sacrorum dogmatum et exemplum sanctorum patrum satanae in interitum carnis ne de coeterno talia audeant perpetrare, donec resipiscant, quia diabolicam impenitentiam imitantur, resecantos illos ab ecclesia dei tamquam membra putrida et infructuosa, maledicentes eis sicuti patriarcha Jacob inquit, ut maledictionibus omnibus impleantur, et sicuti dominus ficui arbori sine fructu conspectae maledixit, et statim aruit. Incurrant itaque non solum nostram sed dei omnipotentis sententiam, sicuti Pharaon et equitarii ejus, qui submersi sunt in mari rubro, et sicut Datan, Gore et Abyron, quos terra deglutivit, qui Moisi prophetae domini resisterunt; descendat desuper eos ignis de coelo ad nostrae maledictionis signum, sicuti quondam descendit supra quinquagesies quinquaginta milites ad implicationem prophetae Heliae, quos ignis coelestis cadens consumavit. Sitque succensa una candela et stuppa comburatur extinctaque candela projiciatur in terram et conculcetur pedibus, dicendo alta et intelligibili voce coram omni populo: Sicut potestas ignis huius elementaliteris saevit in stuppam istam, ita ira dei et flamma comburens peccatores in signum flammae aeternalis desaeviat in maledictos istos et rebelles excommunicatos ut supra. Insuper maledicimus ut David montibus Gelboe impreans, ut nec ros, nec pluvia super eos descenderet, et sicut Helias propter obstinationem peccatorum tribus annis, ut nec ros nec pluvia cadet in terram, ita in eorum obstinationis detestationem pereant quasi plumbum in aquis vehementibus, eo quod fidem Christi, quam in baptismo in aquis et spiritu sancto, cui resistunt, perceperunt, non servant. Effundatur vas plenum aqua in detestationem, sicut illa effusa in terram evanescat, ita periisse videatur baptisma in eis. Pluant nubes super eos laqueos ignis, sulphur et spiritus procellarum. Inde tales maledicti sint ad instar terrae, cui dominus omnipotens maledixit, ne fructum sed spinas et tribulos germinaret, ita illi ut terra sterilis et infructuosa germine iniquitatis cum ros divinae gratiae eos tamquam rebelles non irrigat, percipiant mercedem iniquitatum cum reprobris et eradicentur de terra undecumque, quod e contra propheta rogavit dominum dicens: portio mea in terra viventium. Et tunc capiatis vas plenum pulveribus, egressi autem foras ecclesiae in publicum locum in signum maledictionis ipsi projiciatis pulverem dicendo alta voce. Fiant tamquam pulvis ante

faciem venti, et tenebrae turbo rapiat illos. Insuper maledictionem superaddimus in eos, ut, quia saxis duriores sunt, qui domino testimonium et confessionem obedientiae praestiterunt, scissura fiant isti immobiles quasi lapides et scindat iudicium dei; et hoc dicto percutiatis lapides hac illacque, quia noluerunt esse lapides templi dei vivi, sint lapides templi diaboli; et qui se elongant a deo merito peribunt, quia tales maledicta aerem respirando sumunt et eo vivunt, fiat in eis non spiraculum vitae, quem in faciem eorum omnipotens spiravit ad sui similitudinem eos formando, sed spiraculum ad similitudinem infernalis transformatoris, quo refugerint, nullum erit, sed sempiternus horror inhabitat et eo nomine contra illos elementa omnia contestamur. Denique et quia partem suam cum angelis satanae constituerunt, sint procul ab eis angeli lucis atque illorum societati privati cum Lucifero socientur. Iudicium contra eos saeviat, quia nomine ejus obicem praestant et obscurantur oculi eorum, aures aggraventur, quia denigrata est facies eorum ut carbonum, obscurantur oculi eorum, ne videant lucem et aures aggraventur, ne audiant; caput eorum languescat et operiat confusio facies eorum; dorsa eorum incurventur, semper arescat quoque tamquam testa vultus eorum, deleantur de libro viventium et scribantur in libro mortuorum; devorent eos bestiae agri et consumant illos aves morsu amarissimo cum furore serpentium super terram pascent eos foris gladius et intus pavor, ira eorum fructifera convertatur in salsugineum, a malitia eorum pereant eorum bovum et armentorum et contestentur coelum et terra maledictionem eorum. Postremo fiant tamquam sal infatuatum, ne sit, qui ingrediatur tabernacula eorum et in detestationem huiusmodi maledictionis, quatenus Christi fidelibus constet, quoniam cum illis communionem non debent habere. Campanas quoque pulsare facietis et redeuntibus vobis in ecclesiam antequam, ut supra praenotavimus faciendis caeremoniis exire vos jussimus cum aperta cruce in ostio ecclesiae constitutis, claudetis fores dicendo: sicut ostium istud ecclesiae materialis, ita excludimus illos maledictos extra communionem ecclesiae spiritualis et tunc cum baculo crucis signetis ostium pro signo dicendo: et quia se dominicae passionis merito privant, ideo crucem a facie eorum abscondimus, illam absconditam ad chorum reportabitis. Item singulis diebus festivis et dominicis illos actus, caeremonias et maledictiones facietis et exercebitis per tres menses continuo subsequentes.

Executum est 28. Julii anno prout supra.»

(Kopie. B. A. Sitten Tir. 103. No. 1 p. 773 etc.)

4. Propst *Johann Murer* an die kirchlichen Beamten des Bistums *Sitten*.

Bern, 6. Juli 1510.

Johann Murer, Propst der Kollegiatskirche des hl. Vincentius in *Bern*, als Richter in nachstehendem vom hl. Stuhl speciel verordnet, entbietet allen kirchlichen Beamten des Bistums *Sitten* seinen Gruss. Wir haben das Breve des Papstes Julius II. v. 3. April 1510 an uns erhalten. [Siehe ob. p. 137] Schwere Strafen hat die Kirche gegen diejenigen festgesetzt, welche Kardinäle, Bischöfe, Legaten und Gesandte des apost. Stuhles verfolgen. Nichtsdestoweniger haben Kastläne, Meier und die Leute «de *Aragno*, de *Simplono*, de *Briga* et de *Vespia* in parochiis B. M. Virginis et S. Martini ville *Vespie* et filiabus eorum de *Stalden*, *Grenchen* et *Terminen*, nec non St. Mauritii [sic] de *Sausa*, atque St. Nicolai de *Czozon* et de *Tesch* dicti deseni de *Vespia* atque de *Savisia* deseni *Sedunensis* non curantes resipis-

cere et mandatis sanct.^{mi} dom. nost. pape obtemperare et a malo proposito recedere et reverti ad obedientie jugum et satisfactionem ac emendam damnorum, injurie et interesse ipsius rev.^{mi} dom. *Sedun.*, quamvis ex pastoralis ab eisdem sanct.^{mo} dom. nostro per unum breve apostolicum prime monitionis atque ab episcopo et oratore benigne et legitime fuerint officio requisiti, id tamen facere neglexerunt, ymo recusarunt et contradixerunt, prout nobis exposuit.» Auf Verlangen des genannten Bischofs und in Ausführung des apost. Breves legen wir daher einem jeden von euch die Verpflichtung auf, dass ihr die gedachten Leute zum ersten, zweiten und dritten Male und peremptorisch unter der Strafe der Excommunication auffordert, wie auch wir sie auffordern, «quatenus infra sex dierum spatium a die monitionis vestre in omnia [?] computandorum prefato rev.^{mo} dom. *Matthaeo* epis. *Sed.* exponenti pareant et obediant, jugumque obedientie tamquam veri subditi et filii obedientie prestant et circa premissa juramentum per eos prestitum eidem adimpleant et observent, ab aliis quoque quibuscumque electis per eos dominis, vel principibus tamquam rebelles et affrenati initisque federibus seu quasi monopolis, conjurationibus et rebellionibus compactis in spretum, vituperum, injuriam et prejudicium prefati rev.^{mi} dom. episcopi *Sed.* sui domini et principis et ecclesie eiusdem factis, initis et alias quovismodo contractis cessent, desistant, abstineant et illis renuntient, necnon de damnis interesse comissis et injuriis illatis per eos ut premissum est in personam prefati rev.^{mi} dom. episcopi *Sed.* et alias premissorum causa sustentis et factis per eum quovismodo satisfaciant, emendent et persolvant aut alias cum eodem concordent et convenient amicablem; et nichilominus nos, vel locumtenentem sive successorem nostrum infra dies decem dictos sex dies immediate sequentes se dictis nostris, ymo verius apostolicis monitionibus et litteris realiter et cum effectu paruisse certificent, alioquin die decima ab exequutione presentium numeranda die exequutionis minime computata, qua nos vel surrogandum aut locumtenentem nostrum ad jura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedere contigerit, compareant et quisvis eorum compareat *Berne* in domo nostre residentie solita coram nobis et locumtenente nostro personaliter ad videndum et audiendum se prefatas excommunicationis et interdicti impositionem inclusive aliasque penas et sententias in prefatis litteris apostolicis et constitutionibus et decretis respective contentis, de qua vel quibus nisi per Romanum pontificem in mortis articulo constituti absolvi nequeant, incurrisse ipsosque pro talibus et ut tales publicari et litteras necessarias et opportunas desuper decerni vel dicendum causas, si quas iidem castellani, maiores, homines, incole et habitatores parochiarum et desenorum et alii predicti habeant et quis eorum quilibet habeat rationabiles, quare premissa fieri non debeant, allegandi, alioquin lapso dicto monitionis et citationis termino ad declarationem censurarum et penarum ecclesiasticarum et alia gravatoria, ut premissum est, et prout inde de jure procedemus et providebimus predictorum castellanorum hominum incolarum et habitatorum desenorum et parochiarum antedictarum et aliorum citandorum non obstante, absolotionem vero omnium et singulorum per prefatas nostras sententias aut earum aliquam incurrerunt seu incurrerit quovismodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In cuius rei testimonium presentas litteras nostras exinde fieri proprii nostri, quo utimur, sigilli jussimus appensione communiri.

Et ego *Johannes Dubj de Thun*, *Constantiensis* diocesis clericus, artium magister, publica auctoritate notarius papalis, canonicus, custos et plebanus ecclesie St.

Vincentii *Bernensis* collegiate *Lausan.* dyocesis in presentia venerabilium dominorum testium dominorum *Bartholomei Frank*, *Adriani de Gümmlingen*, canonicorum, *Simonis Kocher*, capellani, magistri *Heinrici de Schaffhusen*, scribe capituli *Bern.* predictarum litterarum presentationi, decreto, monitioni et citationi premissorumque omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur presens interfui, eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum quamvis manu aliena illo alienis prepedito negotiis fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegei, signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.»

(Org. mit Siegel des Propstes. B. A. Sitten T. 100. Nr. 101.)

No. 47. Sitten, Majorie, 27. Juni 1510.

[Beruf. d. U. G. H.]

«Anno domini 1510, die Jovis, quae fuit 27. mensis Junii, *Seduni* in aula castri *Maioriae* comparuerunt in conspectu rev.^{mi} dom. nost. *Matthei Schiner*, eps. *Sed.*, prefecti et comitis *Vallesii* pro generali consilio patriae tenendo et ad hoc vigore litterarum et mandationum ipsius rev.^{mi} nost. ad singulos desenos missarum¹⁾ destinati spectabiles et nobiles ac discreti et providi *Nicolaus Clawo*, *ballivus*, et *Johannes de Platea*, gubernator patriae inferioris. *Johannes de Preneris*, castellanus, *Jacobus Waldini*, *sindicus civitatis Sed.*, *Theodulus de Furno* et *Stephanus Pelliparii de Saviesia* et alii pro deseno *Sedunensi*. *Johannes im Steinhüs*, castellanus de *Sirro*, *Petrus Generis*, *locumtenens de Lens*, *Georgius Nanschi*, not., *Petrus Perrini*, castellanus, *vicedominus de Sirro*, pro deseno *Sirri*. *Aegidius de Cabanis*, major, *Joh. Werra*, *Antonius Schwoizer*, *Antonius Nicolet de Vico de Balneis*, alias maiores, *Philippus Perrin*, *vicedominus Leucae*, *Nicolaus Magni de Sarqueno*, pro deseno *Leucae*. *Nicolinus Kalbermatter*, alias major et *Stephanus Magschen*, not., pro deseno *Rarogniae*. *Johannes Clausen*, pridem gubernator patriae inferioris, *Petrus de Eovinen*, alias maior, *Joh. Hallenbarter*, als. maior, *Joh. Gon* et *Joh. Mezen*, pro deseno de *Conches*. *Ant. Aulig*, castellanus *Brigae*, *Michael Oellig*, alias castellanus de *Mondt*, *Joh. Eyer*, *banderetus de Narres*, *Antonius de Alto prato*, pridem castellanus *Castellionis*, pro tribus compris a parte de *Narres*. *Joh. Sterren* pro illis de *Chouson* et *Prato Borgnio*.

a) Et quia de anno praesenti variae adversitates et practicae pro certis foederibus per aliquos patriotas cum rege *Franciae*

1) Laut einer Notiz St. A. Sitten C. II. 23 bis S. 28. schreibt Bisch. Schiner einen Landtag aus für den Tag nach St. Baptista und verlangt, dass die Zenden 4 bis 6 Boten abordnen, um über Massregeln gegen uf der Flüe und seine Anhänger zu beraten.

ineundis hinc sive etiam cum sanct.^{mo} dom. nost. papa moderno et sede apost. et faciendis subortae fuerunt et successive per aliquos desenos cum praefato christ.^{mo} rege foedera inita, conclusa et sigillata fuerunt ac contradicente praefato rev.^{mo} domino et fieri defendente unde etiam diversae rixae, detractationes, dissensiones et frivolae machinationes atque tumultus in personam rev.^{mi} dom., contra ejus bonam famam, honorem, statum atque dominium aliosque officiales et familiares hinc inde in patria insurrexerunt et successive ultra inhibitiones et prohibitiones factas per antedictum rev.^{mu} dom. sub formidabilibus poenis obedientiae vinculo juramentorum et commissionis acri et fortim, quod defendere tamquam dominus et princeps patriae potuisset, multi socii ductu aliquorum et forte praesumptione praemissorum foederum innixi in spretum rev.^{mi} dom. nost. ac praelibatorum mandatorum illi socii se transtulerunt ad soldum et guerram ipsius regis *Franciae* et ut multorum veridica relatione compertum est in veritate, quod eisdem sociis ex patria existentibus in ipsa guerra atque stipendio ad sugestionem sive importunitatem et instantiam *Georgii Supersaxo* et quorundam aliorum capitaneorum vel particularium hominum iidem socii vel maior pars illorum conjuraverunt monopolium committendo, quod illos *Georgium* et reliquos imo se invicem tutari et tueri velint contra quoscumque eos impedituros, quod ultra huiusmodi transgressionem factam, ut supra dicitur, fortim in offensam rev.^{mi} dom. nost. aequitatis ac pacifici status, imo ad multa pericula tendit totius patriae et contra etiam justitiam tendit et tenderet, unde et in litteris praetactis convocationis consilii praesentis patriotarum continetur, quia adhuc variae partialitates hinc inde per patriam et desenos praemissorum praetextu exercentur ac fabricarentur, ex quibus verisimiliter plura mala possent insurgere. Idem rev.^{mus} dom. nost. quod super his omnibus sibi agendum, providendumque et considerandum veniat erga singulos patriotas et communitates consilium et declarationem petebat cum eidem omnes patriotae tamquam principi et domino patriae episcopo et pastori tenentur ad obedientiam, fidem, fidelitatem et honorificentiam servandam et exhibendam veluti et omnes et singuli patriotae in sua receptione eidem jurassent velle servare et facere et insuper quoad punitionem, transgressionem mandatorum supradictorum et aliorum delictorum commissorum, ut supra inseritur, et in praefatis litteris consilii convocationis continetur, declarari petebat idem rev.^{mus} dom. nost., si patriotae eidem illis corripiendis assistentiam facere et pro loco et tempore etiam assistere tribunalibus ballivi vel alibi, ubi oppor-

tunum foret et judicare vellent juxta delinquentium revere factorum qualitatem. Quibus sic propositis et mature desuper habito consilio petentibus ipsis nuntiis supranominatis rev.^{mo} dom. nost. praefato pro omnibus eis, qui suam paternitatem offendissent transgrediendo mandata vel alias offendendo verbo vel facto, veniunt ad resolutionem, conclusionem et arestum fuit, ut sequitur.

1. Primo quod idem rev.^{mas} dom. nost. contemplatione partium praemissarum et pro suae dominationis solita benignitate se obtulit et indulgere annuit omnibus illis sociis, qui transigendo mandata praememorata simpliciter transgressi forent eundo ad stipendia regis et inducti fuissent quadam ignavia et simplicitate ad aliqua iuramenta, ut praedicitur, praestanda, eo adiecto, quod ad quamcumque requisitionem ipsius rev.^{mi} dom. nost. debeant venire transgressores et veniam ab eodem dom. nost. tamquam vero eorum domino et principi terrae, cui juraverunt obedientiam et reverentiam et ad eundem sibi teneri fateantur, imo ac si sua dominatio exposcat, juramentum obedientiae, fidei et fidelitatis servandae de novo praestent. Et eo mediante non velit ipsos socios parcendo multitudini eorum habere laesos cum honore, corpore vel bonis. Eo quoque superaddito, quod si post hoc et in futurum similem inobedientiam et transgressionem facturi essent et de facto incurrent, quod ex tunc super huiusmodi ut supra transgressionem et inobedientiam possint corrigi juxta qualitatem eorum nunc commissorum vel tunc committendorum justitiae dictamine semper eis salva et reservata gratia domini. 2. Qui vero ultra simplicem transgressionem, ut supra dicitur, offenderit et machinatus fuerit in personam, honorem, statum sive dominationem suam aut alias contra rev.^{mum} dom. nost. delinquerit, polliciti sunt ipsi nuntii nomine quo supra, quod assistant et facient, prout fideles et probos subditos suo principi et domino obedire, assistere et facere decet et insuper, quod facturi sint assistantiam, judicium et justitiam juxta delinquentium gravitatem et delictorum exigentiam semper praeservando gratiam rev.^{mi} dom. nost., quam facere velit de suae dominationis benignitate in huiusmodi rebus. 3. Ut autem scandala, insultus et alia subventura inconvenientia et de quibus supra dictum est, legitime praecaveantur, visum et consultum et constitutum et conclusum, quod per singulos desenos, loca, parochias et communitates debeant per iudices locorum et officarios omnes socii requiri, qui quandocumque rev.^{mo} domino tamquam principi, praelato, episcopo et vero domino nostro immediate juramentum obedientiae praestitae, fedelitatem, fidem

et honorem servare atque illi assistere velint, ut et ad unam partem vadant et nomina illorum praesentium in scriptionem ponantur, absentium vero infra tres dies inscribantur. Si qui autem rev.^{mo} dom. praemissa facere et servare non velint, vadant ad aliam partem et pariter nomina eorum inscribantur separatim. Si qui revere [?] non vellent comparere et se dolose subtrahere necnon cum benevolis et obedientibus conscribi facere vel non se declarare hic vel illic, tales vel talis cum et pro rebellibus censeantur et contra tales etiam tamquam rebelles procedatur justitia mediante, aut si vim facere vellent etiam e converso resistere et facere velint ipsi patriotae. In quibus omnibus et singulis, dempto *Antonio Aorlig*, castellano pro illis de *Briga*, *Glisa* et *Simplono* et *Hans Sterren*, qui pro toto deseno *Vespiae*, maxime tribus quarteriis, se voluerunt fortes gerere, ipsi vero duo *Antonius Aorlig* et *Hans Sterren* dixerunt, velle suis communitatibus referre et quidquid facturae essent communitates illorum referre suo tempore. Reliqui nuntii omnes et singuli inierunt, dixerunt, consuluerunt et concluderunt nominibus quibus supra facere, assistere et observare convenerunt. Idem ipse. rev.^{mus} dom. nost. quantum se concernit praesentibus pro testibus venerabilibus et egregiis dominis *Johanne Asperlin*, *Sacrista*, *Adriano Turtematten* [sic.], *Petro Magni*, *canonicis*, *Gaspardo Venetz*, *Hans Tenno*, *familiaribus ballivi*.

b) In reliquis sciet quisquis nuntiorum reportare communitatibus, quomodo rev.^{mus} dom. nost. exhibuit verum apostolicum breve, cuius copiam cuilibet concessit et tenor patet lectura et quomodo se quicumque patriotae emendare et a sua temera resistentia recedere velint processurus sit dom. nost. contra illos vigore apostolici brevis ad censuras atque interdictum **c)** Item sciat quilibet nuntius referre, quomodo fuerunt literae Magni Magistri directae tribus desenis lectae super quibus, si quid de rev.^{mo} dom. nost. eloquutus est et ostendit male fuisse suggestum ipsi Magno Magistro. **d)** Item sciat referre quilibet nuntius quomodo quaedam literae aperta sine sigillo et quadam incognita scriptura fuerunt missae ad aliquos desenos, in quibus more rebellionis et temeritatis solito contra rev.^{mus} dom. nost. invexit inique injurias, crimen laesae majestatis committendo et quid desuper consultum existat tam parte sui ipsius *Georgii* quam filii eius, qui se difitetur nec subditum neque subjectum rev.^{mi} dom. nost. nec alterius contra summum pontificem. Episcopus proluxa apologia suam excusat innocentiam.

(*St. A. Sitten C. II, 23 bis p. 23—28. Bestimmung 1 findet sich*

auch als Auszug B. A. Sitten. Tr. 100. Nr. 100.)

Zu e gehören folgende Schreiben :

1) *Amboise* an [Adressat nicht angegeben].

«Ex felicibus castris regiis apud *Suzanam* in agro *Vicentino* die XXII. Maii 1510.

Magnifici amici nostri carissimi. Cum intellexerimus episcopum *Sed.* seminasse verba inter vos, quod intercepti sunt nuntii sanct.^{mi} dom. nost. in dominio regio, visum est nobis in testimonium veritatis vos reddere certiores, quia nedum retenti sunt aliqui nuntii papale sanctitatis, sed nec retinerentur, imo gratificarentur, quoniam christ.^{mus} rex noster uti christ.^{mus} ita filius et protector et defensor matris ecclesie extat et intendit esse, et cum sanct.^{mo} nostro papa bonam et sinceram amicitiam et observantiam servat et nuntiis sanct.^{tis} sue intendit deberi per statuum suum morem gerere et subministrari quecumque obsequia ad commodum et honorem apl. sed. et sue beatitudinis. Ulterius videtur prefatum episcopum etiam narrasse magnificis confederatis *Elvetiorum*, quod confederatio proxime contracta inter populum *Sed.* et christ.^{ma} reg.^{iam} maj.^{tem} facta fuit ea lege, quod etiam quod *Elvetii* non essent contenti, locum haberet et propterea maj.^{tas} christ.^{ma} promisit dare triginta milla hominum, quandocumque esset expediens. Que omnes res cum sint omnino aliene ab omni veritate et facte sint per dictum episcopum malitiose et ut se excuset de magnis promissionibus per eum factis tam pontificis maximi confederatis quam aliis, quas attendere minime posse certo habet. Voluimus vos admonere de rei veritate et exhortare, ut velitis attendere, que habent aliquam rationem et non que fabricantur mendicose, sicuti apparet de his, que dicta sunt per ipsum episcopum. Et vobis in cunctis beneplacitis nos offerimus.

Damboyze, regius citra montes locumtenens generalis, Magnus Magister, mareschallus, adm. *Francie.*»

(Orig. B. A. Sitten, T. 100. Nr. 98.)

2. Kastlan, Räte und Gemeinden v. *Visp* an den Marschall und den kgl. Statthalter in *Mailand*.

Visp, 22. Juli 1510.

«Illustrissime et serenissime princeps et domine. Cum enim foedus et unionem cum regia maiestate inivimus, in qua tamen sanct.^{mam} apostolicam sedem, sacrum Rom. Imperium, confoederatos nostros et caeteros, quibus antiquioribus juramentis adstricti essemus, ut decebat, praereservavimus nec quidem credebamus, aliquem regiae maiestati in tantum contrariari, qui defendere illam nos dimoveret, sed quia ut forsan dominatio vestra intellexit per breve apostolicum, per demonitionem confoederatorum nostrorum perque mandatum rev.^{mi} domini nostri *Sed.* epis. a praesente foedere regio (jure, an non, nescimus) demoniti sumus et ab eodem inviti recedere cogimur. Quare ill.^{me} princeps, dominatio vestra non malo suscipiat animo, quod regium foedus rev.^{mo} dom. nost. *Sed.* et confoederatis nostris abjicimus, et quod de eodem stare nolumus. Credimus tamen superfutura alia tempora, quibus videbunt nos recta processisse via. Credebamus quoque patriae *Vallesii* utilitatem maximam fecisse, si cum christianissimo *Francorum* rege, qui proximus est nobis, foedere conjuncti essemus, qui ubique non solum nos sed et totam patriam *Vallesii* tamquam bonus vicinus ab inimicis nostris defendere posset. Et quamvis abdicere et revocare

coacti sumus, nihilominus tamen, quantum in nobis est, regie majestati boni vicini et amici permanebimus, ac si foedus regium stetisset. Hac quidem deteriores. Quocirca dominationem vestram obnixè rogitamus ut per illum in protectionem suscipiamur.

[A tergo]. Ill.^{mo} et Ex.^{mo} domino Magno Magistro Marescallo admirali *Franciae* et citra montes regio locumtenenti generali.

Vivat Rex!

(de Rivaz. XV. p. 53. Ex aprographo bibl. reg. urbis Parisiorum).

Nr. 48. Sitten, Majorie, 13. und 14. August, 1510.

(Beruf. d. U. G. H.)

Lhn. Nik. Clawoz. Boten.: Goms.: Martin Borter, alt-Mr., Hans Steylers, Wilhelm Gestiller, Ammann, Kasp. Huber, alt-Kn. v. Liech, Math. Millier, Kn. v. Niedergesteln, Jakob Biderbosten, alt-Ammann. Brig: Ant. Aeling, Kn. v. Brig; Jenin Riemen, alt-Lhn. Visp: Peter Majoris. Raron: Hans Walker, alt-Let. v. Mörel, Joh. Rotten, Not., Mr. v. Raron, Steph. Magxen, Schreiber, Joh. Pilleti und Steph. Franson Weibel. Leuk: Egid de Cabanis, Mr.; Joh. Werraz, Junker, alt-Mr. v. Leuk. Siders: Ant. Tagnyoz, alt-Kn., Joh. Warrelli, Schreiber, alt-Kn. des Herrn v. Gradetsch; Egid Fornerii, Vize-Kn. v. Eifisch. Sitten: Barth. Wolf, Mr. v. Vex; Paul Perrers, alt-Kn. v. Visp; Martin Boson v. Vex. ¹⁾

a) Jörg uf der Flüe und seine Anhänger werden als Rebellen erklärt. ²⁾ b) « Als dann unser altvordren ein statut gemacht, und in bruch jewelen gewesen sind, das nieman thien weltlich sach, urteil oder ander gerichtliche bekantnes von dheinem weltlichen richter, wer der wer in unsrem land *Wallis*, sölte noch möchte in frembd hoff uswendig lands appellieren oder furzychen by schweren bussen und zuletzt verfalnus lybs und guts etc. So nun jetzt zemal aller zechenden botten einhellenklich betracht hand, solich statut zu gemeinem nutz, frid, ruw, ouch zu behalten unser friheiten und loblich alt herkomenheit notwendig, ist uf das einhellenklich geacht und beschlossen ist, das sollich statuten by verfallnisse lybs und gutz ouch furbas hin unzerbrochen halten sol, in der gstat, wo thein person unsers lands *Wallis* einich weltlich sach, urteil oder andre grichtliche bekantnes von dheinen weltlichen richter, wo der were, oder in kunftigem sin wurde im land *Wallis*, appellierte oder furzuge in frempt heff, uswendig lands,

¹⁾ Die Namen der Boten finden sich B. A. Sitten. T. 103. No. 25.

²⁾ Diese sumarische Notiz nebst der kurzen Angabe des folgenden Geschäftes b. St. A. Sitten C. II. 23 bis S. 28.

das dieselbig person an lyb und gut an gnad verfallen sin und ist U.^m G. H. von Sitten und siner landschaft Wallis etc. Ouch derglich an lyb und gut gestraft werden sullen alle die personen, was stats oder conditions sy weren, nieman usgenommen, die frembt brief um selich appellation, furzug, ouch ander zitation, monition, bann oder zes einer gemeinen lantschaft Wallis in weltlichen sachen oder jeman insunders oder in gmeindt in unsers landt brechte, wo das were, an die kilchen schlug, oder in ander weg executiert, ouch solichs ze thun understunde, wer ouch darzu mit rat oder tat hilf und stur tät, all dieselbigen, wo man die im land betretten oder ankomen mag, sellen und mugen von eim jeden an wyter urteil gfenklich angenommen werden und dem richter daselbs oder dem hoptman des lands presentiert und dafurhin, wie obstat, gstrafft werden, in welchen obgeschribnen statuten al geistlich sachen unvergriffen sin sullen.»

(«*Uzzug von dem abscheidt gehalten tags uf Beati Polliti [13. Aug.] 1510 jar zu Sitten.*» B. A. Sitten. T. 100 No. 86.)

Auf diesen Landtag beziehen sich folgende Schriftstücke:

1. Landtagsbrief des Bf. *Matthaeus* an *Visp*.

Sitten, Majorie, 8. August 1510.

«*Matthaeus Schiner*, etc., castellano et communitati deseni *Vespie* etc. Quia sanct.^{mus} dominus noster *Julius* divina clementia papa secundus modernus juxta initum secum per magnificos dom. confederatos et patriotas noströs fedus nuper nobis illud tamquam apostolico nuntio tractantibus requisivit, sibi mitti in sue sanctitatis, ecclesieque sacrosancte Romane et sedis apl. subsidium pedites sex mille numero, ad quod ipsi mag.^{ci} dom. confederati per nos prefato nomine tamquam oratore requisiti se libere impleturos vota s.^{mi} d. n. pape addixerunt et numerum huiusmodi unacum suis propriis vexillis deferendis instituerunt, qui die XII huius mensis Augusti se itineri accingent. Cumque patriote nostri ad id quoque presertim maior pars incundo quoque fedus prelibatum se submiserunt, expedit et ut ipsi quoque ratam aliquam electorum peditum contribuant, licet neminem ad id eligere vel cogere teneamur; item et quia prefati sex mille pedites sive ipsi mag.^{ci} d. *Elvetii* numero predicto transitori sunt per patriam nostram, cogitavimus super his colloquium et consilium patriotarum nostrorum habere. Restant et alia quedam patrie totius commoda sive etiam necessitates concernentia maxime super eo, quod pretenditur a quocumque iudice patrie totius in civilibus et profanis causis extra patriam et coram archiepiscopo *Tharentasiensi* appellari, evocari posse quemcumque patriotam et devolvi causas.¹⁾ Quo circa vobis prefatis castellano

1) Am Frohnleichnamfest (30. Mai) 1510 liess Bf. *Matthaeus Franz* uf der Flüe, den Sohn Jörgs, Domdekan v. Sitten, ins Gefängnis werfen, aus welchem sich dieser nach 40 Tagen flüchten konnte. Der Bischof entsetzte ihn hierauf aller seiner Würden und Pfründen. Jörg und Franz uf der Flüe appellierten an den Erzbischof v. Tarantaise, den Metropolitän des Bischofs v. Sitten, welcher den Klägern Recht gab und Schiner excommunicierte. (Appellationesch. Freib. Geschichtsbl. IX, p. 122. Parteischriften Jörgs B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 421 etc. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig.)

et communitati *Vespie* districte et in virtute sancte obedientie et juramentorum vestrorum nobis prestitorum vinculo precipiendo mandamus, quatenus unum vel duos ex deseni *Vespie* vestri prudentioribus sive discretioribus eligatis et mittatis, qui *Seduni* in hospitio die sero sint de lune proxima post instans festum S.^{ti} Laurentii computando a data presentium et crastino succedente de mane in castro nostro *Majorie* unacum ceterorum patriotarum sive desenorum nuntiis compareant, consulturi super premissis, videlicet datione peditum vexillo, quod deferre habeant ipsi pedites, proinde qua tractabilitate suscipi debeant ipsi domini *Elvetii* necnon consulendum super huiusmodi appellationibus legitime, quid faciendum veniat et quomodo occurrendum, in quibus, etc.»

(Auth. Kopie. B. A. Sitten. T. 100. No. 102.)

2. Urteil des Landrates gegen Anton Guerwer vom 14. Aug. 1510.

Vor dem Landrat bringt *Joh. Zentrieggen*, Fiskal des Bischofs, die Klage vor, dass *Ant. Guerwer v. Brig* entgegen den Verboten des Bischofs und der Landleute in den Dienst des Königs v. *Frankreich* gezogen und daselbst das Amt eines Hauptmanns bekleidet, nachdem er bereits früher wegen der Ermordung eines Priesters zu *Glis* vom Bischof begnadigt worden «mediante homagio ligio per ipsum *Anthonium* eidem rev.^{mo} dom. nost. *Sed. eps.* ratione sue persone prestito». 1504, 2. Mai, erliess ihm der Bischof abermals die Strafen für seine Vergehen, indem *Ant. Guerwer* ihm den Eid der Treue leistete. «Quibus premissis non obstantibus idem *Anthonius* ab uno anno citra ultra inhibitionem prelibati rev.^{mi} d. n. *Sed. eps.* factam sub gravioribus penis, quibus imponi poterant, in quantum potuit, procuravit et instituit, ut patriote *Vallesii* federa facerent cum prefato rege *Francie* et socios patrie *Vallesii* induxit toto posse ad faciendum huiusmodi federa et se transferendi ad stipendia prefati *Francorum* regis et ibidem in guerra dicti regis *Francie* contra *Vencos* habita fuit ipse *Anthonius* delatus unus capitaneus, prout de premissis constat certis testium depositionibus superinde examinatis et productis».

Der Landrat erkennt, «dictum *Anthonium Guerwer* carceribus prelibati rev.^{mi} dom. n. *Sed. ep.* esse mancipandum et detinendum et inde super premissis criminibus, rebellion et offensis per ipsum perpetratis interrogandum secundum consuetudinem et statuta patrie *Vallesii* in talibus assignatas, quam primum eius persona in patria *Vallesii* haberi et apprehendi possit et quod nichilominus interim dictus procurator phiscalis contra eius bona per barras et assignationes iudice procedere possit ad illorum devolutionem et confiscationem». Notare: *Joh. de Preneris et Jak. Waldin*.

(B. A. Sitten. T. 103. No. 25.)

3. Brief des kgl. Statthalters v. Mailand an die Boten der Eidgenossen in Luzern.

Mailand, 29. Juli 1510.

«Magnifici regii confederati tamquam fratres honorati. Monui magnificentias vestras litteris meis 19. praesentis mensis fraudis ac dolis quo sensu septem millia peditum subdux episcopus *Vallesiensis* ab eis nitebatur sub colore conservandi status pontificis re autem vera ob turbandum hunc statum regium. Memoriae eis revocavi, quod antiquum fuisset inter ipsos et regem nostrum christianissimum foedus et quam utilis fuisset utrisque continuata diu amicitia ac benevolentia. Hortatus sum animo proponerent ut dispar et incomparabilis esset potentia et amicitia, quae eis propone-

batur loco regis christianissimi tam potentissimi, cum alterius status amicitia brevi sit duratura, regis vero nostri perpetuo permansura. Docui illius res esse leves, nostras vero longis radicibus fundatas. Rogavi prudentes considerarent, ut solent, ne regis nostri sibi benevoli amicitiam ex levi causa, cuius munificentiam essent dudum experti ac cum quo multa strenua et gloriae digna obissent, mallentque cum veteri et probato amico perseverare quam adhaerere persuasoribus eorum, qui sibi et propriis utilitatibus nec vestra commoda curarent. Successive 23 praesentis cum nudata ac aperte cognita fuissent eorum consilia, qui simulabant sub specie conservationis status pontificis abducere dictos peditos a nobis pro veritate invadere statum regium *Savonae* ac *Genuae* volluissent. Significavi magnificentiis vestris, quod evenerat, quemadmodum firmatis dictis civitatibus *Genuae* et *Savonae* praesidio et congregato exercitu peditum octo millium dum per [— — —] nostrorum pars, altera vero pars ex *Genua* simul intercludere et debellare properaret, equites levis armaturae quatuor centum, quos *Octavianus Campofregotus* et *Marcus Antonius Columna* versus *Genuam* ducerent, ut eius civitatis statum turbarent, hostes ipsi territi aufugerunt a terra; idemque fecerunt mari triremes duodecim, quae in *Ligurtino* sino eodem cursu se contulerunt quodque [— — —] regiae classis praefectus cum multis triremibus sequebatur, resque *Genuenses* et *Savonenses* bene firmatae erant, ita ut regi nostro chr.^{mo} non esset de eis amplius metuendum et eo maxime, quod populares utriusque civitatis ultro pro ipsa christ.^{ma} majestate se exhibuissent ac singulare studium et fidem in eam docuissent. Scripsi haec libenter magnificentiis vestris, quas summopere diligo, ut quam vana fuissent inimicorum coepta consilia, intelligerent ac scire se bene sibi contulisse, quod vanis non caedissent consiliis nec milites suos ad offensionem regis nostri dedissent, tutiusque duxissent veterem sibi servare amicitiam confederati regis potentissimi quam episcopi *Vallesiensis* inutilia sequi consilia. Has, quarum exempla sunt annexa, dum ad magnificentias vestras dederim et omnia amica ab eis exspecto, rumor ad me pervenit, peditos vestros esse transituros. Magnifici viri, ut scripsi, jam non occulta sunt inimicorum consilia, clarum est, qua ex causa a vobis evocentur; certum est, ad damna et turbationem status regis chr.^{mi} evocari. Non possum mihi persuadere, hanc vobis esse mentem, ut quidpiam per vestrates contra regium statum moliri velitis nec facile de eo offendendo statu deliberare debetis, de quo conservando hactenus semper studueritis et laboraveritis. Vos igitur etiam in praesentia rogatos velim vestros pedites continere velitis, nec facile concedere inimicis regis, ut ea benevolentia et amicitia, quae hactenus cum communi utilitate et decore inter vos et regem nost. chr.^{mum} exstitit, conservetur. Nam ubi ad offensionem nostram et ad inimicorum auxilium vestri milites transire nitantur, habituri sunt adversarii, qui transitu eos prohibeant, nulloque pacti sunt passuri, ut transeant, sensimque fient hostes eos, quos amicos semper habuerunt. Quod cum maxime vitari cupiam pro ea, qua vos prosequor benevolentia, vos rogandos duxi, ne quid super inde repente deliberare velitis, sed mature in hoc statuatis, quod in ceteris connuistis [?] qui semper amicitiam christ.^{mi} regis caeteris praeposuistis ac cum vobis amicissimum et fidum cognovistis, omniaque bene ac sincere non sperare solum sed polliceri de eo vobis potestis et debetis. Bene valeant magnificentiae vestrae, quibus me quantum possum offero et quos rogo his meis respondere ne contrariantur».

4. Bern an Bf. *Matthaeus*.

Montag nach Laurentii [12. August] 1510.

Wir ersuchen Euch, nicht mehr Knechte anzunehmen, als für den Zug geordnet waren.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. p. 202.)

5. D'Amboise an den Grossmeister in Mailand.

Thonon, 20. August 1510.

Mögt den Hauptleuten der 6000 von dem B. *Matthaeus* aufgebotenen Eidgenossen mitteilen, der Papst habe keinen Krieg; er sei aber ein Feind des Königs und greife diesen an. Dem Bischof v. *Sitten* habe er das Kardinalat verheissen damit er die Eidg. aufwiegle.

(Kop. B. A. Sitten. T. 100. No. 104.)

6. Hauptmann und Räte v. *Basel* i. Felde an Burgermeister und Räte v. *Basel*.*Sitten*, Donnerstag, Octav Assumptionis Mariae [22. Aug.] 1510.

Gestern sind wir auf dem Zuge zu päpstl. Heiligkeit nach *Martinach* gekommen und meinten, unsern Knechten würde daselbst laut Abscheid v. *Luzern* Musterung und Bezahlung zu teil. Dies ist aber nicht geschehen. Wir sind nach *Sitten* gekommen um Bescheid vom Bf. v. *Sitten* zu erhalten. Ich [der Hauptmann] habe mich in Eile zum Bischof begeben, um in den Sachen Bescheid zu erlangen. Derselbe gab mir in Eile zur Antwort, es sei ihm nicht gelegen, die Knechte zu *Martinach* zu mustern, er wolle die Musterung zu *Glis* abhalten: nichts desto minder «mit uf die musterung so vil geltz zusamt dem vorempfangnen uberlassen, das ich jedem knecht dieser zit vier gulden angeben mag». So ich nun erkundet, dass die andern Eidg. nicht mehr empfangen, habe ich das Geld in Empfang genommen, jedem Knechte vier Gulden bezahlt etc.

(Orig. Siegelspur. erhalten. St. A. Basel. Polit. M. 1. No. 74.)

No. 49. Brig, 5. September 1510.

(Abschied liegt nicht vor. Bloss das Datum ergibt sich aus nachfolgendem Brief.)

Theodul Kalbermatter an den Ballif v. *Domo d'Ossola*.

[Ort nicht angegeben], 3. Sept. 1510.

«Humili subiectione premissa. Haud magnificentiam vestram pretereat me meosque secundos animo gravatos ob quemdam dom. canonicum *Sedun.*¹⁾ mihi proxime sanguine junctum, qui sanguinis abilitate facundia per maxime pollet, qui ob suam familiaritatem, quam erga suos gerit, natale solum compulsus est relinquere ob indignationem presulis nostri, quem offendit, qui mag. *Georgio Supersaxo* fideliter suisque adhesit, et iam imminet ipsi suo privari canonicatu. Ne tamen exul manet a suis amicis harum baiulus pro reductione ipsius mittitur. Quare humili prece ad vos usque

1) Dieser Domherr dürfte wohl Heinrich Kalbermatter sein, der als Anhänger Jörgs uf der Flüe öfters in den Akten vorkommt.

confugio rogatumque humili prece habeo atque exoro presenti gerulo salvum dare vestrum conductum eundi atque redeundi *Papiam* usque, ubi idem dominus canonicus mihi ut frater moram gerit cum venerando *Francisco Supersaxo* decano nostro. Si id feceritis preclaras vestras virtutes coram me servabo tenaciter et spero non habere repulsam. Ceterum haud quid novi significare vobis. Nunc novi solum, quod presul noster *Sed.* habiturus est consilium generale apud *Brigam* die proxima Jovis; ipse quoque dominus nost. episcopus cum suo comitatu proximo Sabbato die secuturus est belliferos *Swiceros* per ipsum premissos. Et quid si novi in eodem consilio prefato actum fiet, non vobis latebit. Me vos commissum haberi flagito. Raptim in *Vallesio* ex edibus germani mei.

Theodulus Kalbermatter indignus clientulus vester ac regie majestatis.

[A tergo.] Magnifico ac gratioso *Harallo* ballivo *Domus Ossule* domino suo preoptato.»

(Orig. mit Spuren des Siegels. B. A. Sitten. T. 100. No. 105.)

Hieher gehören noch folgende Urkunden.

1. Breve des Papstes *Julius II.* an die Propste v. *Bern und Zürich.*

Viterbo, 29. Aug. 1510.

Julius papa secundus. Dilecti filii, salutem et apostolicam benedictionem. Mitimus vobis supplicationem presentibus introclusam, manu nostra signatam, volumusque ac vobis committimus ac mandamus, ut vocatis vocandis ad executionem in ea contentorum procedatis, seu alter vestrorum procedat juxta eius continentiam et signaturam nostram.»

«*Sigismundus.*»

(Angeführt in einer Citation des Propstes *Joh. Mants von Zürich.* B. A. Sitten. T. 100. No. 106.)

2. «Supplicatio» des Bf. *Matthaeus* an den Papst.

[Undatiert.]

«Beatissime pater. Licet devota creatura vestra *Matthaeus* eps. *Sed.* sua ordinaria jurisdictione in subditos suos uti et de causis cognoscere et alia facere possit, que alii predecessores sui pro tempore facere et exercere consueverunt et potuerunt et propterea super premissis a quocumque molestari vel impediri non posset nec deberet, nichilominus cum dicta creatura seu procurator fiscalis eiusdem contra quemdam *Georgium Supersaxo* seu illius uxorem, liberos ac familiares in quadam causa super certis feudis seu bonis feudalibus satis notabilis valoris et illorum privatione, rebusque aliis in actis dictae cause tunc latius deductis procederet et justitiam in premissis legitime administraret, modernus archiepiscopus *Tharantasiensis* ad importunam instantiam dicti *Georgii de Supersaxo* justum judicium ejusdem creature subterfugere querentis, nescitur qua ratione ductus, nisi pro eo quod eidem *Georgio* nimium favorabilis extitit, quamdam [— — —] citationem sive monitorium et inhibitionem contra dictam creaturam ac etiam contra devotum sanctitatis vestre oratorem *Johannem Genvireyem* [*Zentriegen*], mense episcopalis procuratorem fiscale, quatenus infra decem dies sub pena et comminatione excommunicationis et aliarum censurarum, nulla tamen canonica monitione precedente coram eo comparere deberent, ut dicitur, decrevit, licet nulliter et de facto aliasque indebite et injuste, a quibus siquidem

[— — ?] citatione seu monitione et inhibitione ac censurarum predictarum comminatione et asserti termini decem dierum ad comparandum ut dicitur constituti tamquam nimis brevis prefixione aliisque gravaminibus sibi illatis et inferri comminatis tam pro parte dicte creature quam *Johannis* procuratoris fiscalis eiusdem ad sanctitatem vestram et sedem apostolicam infra tempus debitum et alias legitime provocatum et appellatum, aliasque de nullitate dictum fuit. Dignetur igitur sanctitas vestra ad preces creature et oratoris predictorum causam et causas appellationis et appellationum huiusmodi nullitatisque nullitatum, iniquitatis et iniustitie omnium et singulorum premissorum attemptatorum et invocatorum quorumcumque alicui seu aliquibus viris probis in partibus illis committere et mandare simul vel divisim etiam summarie simpliciter et de plano etc. audiendi, cognoscendi, decidendi finequo debito terminandi cum omnibus et singulis illarum incidentium, dependentium, emergentium annexis et connexis cum potestate dictum archiepiscopum ac etiam *Georgium Supersaxo* omnesque alios sua quomodolibet interesse putandos et in executione citationis decernende nominandos citandi illisque ac quibusvis iudicibus et personis etiam sub censuris et penis ecclesiasticis, quotiens opus fuerit, inhibendi ac *Mattheum* episcopum et *Johannem* prefatos ac quoscumque alios a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis per eundem archiepiscopum in eos post appellationem predictam forsitan latis et promulgatis absolvendi, omniaque alia et singula attemptata revocandi et omnia et singula alia faciendi in premissis necessaria et opportuna, constitutionibus et ordinationibus apostolicis etiam illis *Bonifatii* pape predecessoris vestri de una vel duabus dictis et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque statum cause et omnium premissorum aliorumque et forsitan latius exprimendorum tenore pro sufficienter expressis habendi.»

(l. c.)

3. Citation des Propstes *Johann Mants* an den Erzbischof v. *Tarantaise* und *Georg uf der Flüe*.

Zürich, 20. Sept. 1510.

Auf das Verlangen des *Peter Magni*, Domherr v. *Sitten* und Prokurator des Bf. *Matthaeus*, fordert Dr. *Johann Mants*, Propst der Kirche der hl. Felix und Regula zu *Zürich*, gestützt auf das päpstl. Breve vom 29. August 1510, alle kirchlichen Beanten der Bistümer *Constanz*, *Tarantaise* und *Sitten* auf, innert sechs Tagen nach Kenntnissnahme gegenwärtigen Mandates den Erzbischof von *Tarantaise* und *Georg uf der Flüe* einzuladen, am 21. Tage nach der gemachten Citation vor seinem Richterstuhl zu *Zürich* zu erscheinen, um in oben berührten Sachen zu verhandeln.

Zeugen: *Heinrich Swarzmurer*, *canonicus*, *Jak. Geilinger*, *capellanus supradicte ecclesie prepositure Turegiensis*.

Not. *Petrus Numagen*, *Treverensis*, *presbyter*, *publicus notarius et capituli Turegiensis secretarius*.

(Orig. Perg. Sieg. des Propstes. B. A. *Sitten*. T. 100. No. 106.)

4. Breve des Papstes *Julius II.* an Bf. *Matthaeus*.

Viterbo, 4. Sept. 1510.

Entzieht Bf. *Matthaeus* auf Lebenszeit der Metropolitangewalt des Erzbischofs von *Tarantaise*.

(Abged. *Furrer*. III. p. 299.)

5. Bf. *Matthaeus* an *Bern*.« *Münster in Wallis* », 12. Sept. 1510.

« Wir haben U. G. W. brief und dero lüt vernommen, die nun scharpf ist und vil vergriffet, darauf uns billicher notdurft verantwortung zustatt, mit hoher begär bittende, U. G. W. alles zum besten vernemen welle. Und des ersten, uf die brief oder copy, so der hl. vater und einer bi siner heil.^{keit} sinde in unsern namen an uns sollen geschriben haben, bedunkt uns in iro lüt und ansüchung nit dahar kommen, sunder anderst erdichtet und gemacht. Denn wo sich ander Breve des hl. vater und durch den *Sigismundum* secretari siner heil.^{keit} erfunden und gegen diserm, so U. L. fürgehalten ist, erwegend latin stilum und lüt, ist lichtlichen zu erfaren, in welchen wäg sie kommend. Witter um die nebendbrief, zeigend an inin selber unfüg und widerspennigkeit: denn diewil der hl. vater soll geheissen haben sölich bevelch und meinung uns zu wüssen tun, möchte den unsern genampt haben in dem Breve, damit wir möchten der sach und dem unserm glauben geben und sagen, das uns der hl. vater dheins mal geschriben uf yemantz in siner heil.^{keit} nämen, er habe den mit nämen darin gemeldet, wie U. G. W. vernommen in andren uns zugesandten Breve, U. L. überantwort, hat mügen erlernen etc. Witter stätt darin ja, der hl. vater bedörft der knechten und hilf nit der kilchen zu gut, das doch spöttlich und menglichen zu wüssen sin mag ungleich der sach, diewil der ursprung diser bewegungen von dem von *Ferrar* harkumpt und *Ferrara* lechen ist von der h. kilchen und der hl. vater all jar uf den heiligen donstag under andern genempt stetten und herligkeiten, der h. römischen kilchen zugehörig, *Ferrara* lütet und verpannet alle die so widerspenncklichen die der hl. vater vorhaltet als die Bull darum zugibt, wie könnte denn der hl. vater sölich lassen schriben, der doch U. G. W. und gemeinen Eidtgenossen durch ir Breve überantwort durch *Albrechten Gugelberg*, und an uns ein anders Breve, des abschrift durch uns U. L. ergeben, mit so hochem lütt ermant, siner heil.^{keit} und der hl. kilchen ylende hilf und bistannd zu bewisen, missdiente vast ein andern, so doch die key. M.^{at} und küng von *Frankrich* in ir schriften zöigen, den H. von *Ferrara* nit zu verlassen, darus sich die notdurft hilf des hl. vater und kilchen woll erlernet, damit mögen die übrigen farwen in obgenanten copien woll erlernet werden; ja wir sölten mit listigkeit handeln und hoffen eines und das ander gallien [sic] uffem mer har und sunst resiger etc. Nun haben wir anders nie erfordert, denn allein hilf und zuzug dem hl. vater und einig ufweisung dheines andren nit gethan, lassen wir an alle, die so gezogen sind, aber der, so dise brief gedichtet, hat eins vergessen, das zu merem glauben diene, kein gelt nit darin gestellt, wie vil tusend tuggadten und an welchen enden zu entpfachen. Das aber gemelt ist *Jörg uf der Flüe* und sin sun, bedarft nit der nott den sun gan *Rom* zu tagen, denn kein artikel wider in gan *Rom* von uns geschickt, sunder von dem hl. vater uns im rechten vollkommen gewalt geben ist, fürzufaren, ob er ützet unbilliches vollbracht hette. Also können wir nit anderst sagen, denn die brief sunst gedicht sigen, als sich durch den hl. vater mit gloubwirdigen schin die warheit erfinden soll zu sinen zitten. Hiemit welle U. L. haruf unser entschuldigung am besten vernemen, denn wir niemantz betriegen noch als vil an uns ist, ützt unwarhaftiges fürgeben wellen. Witter uf der key. M.^t brief zu kommen und villichter hören sagen, haben wir vor etlichen tagen uf ander schriften nach unser kleinfügen vernunft abredt gethan sagende und noch hütbitag, das wir nit mögen glouben

noch der hl. vater sich verseeen möge, ir kei. M.^t schirmer und advocat der hl. kilchen widerwertigkeit bewisen werde, der H. K. den hl. vater als aber gemeldet wirdet recht-pott gescheche, uf ir M.^t bezimpt uns nit zu sagen. Denn ein grösse rechnung were hie in zu thun, ob bläpstlich heil.^{keit} vor key. M.^t zu recht stan sölle. Denn so die sunn schinet, ist des manes schin nit häl; stat uf der unentscheiden disputatz, ob das consilium sölich zu thun hab. etc. Da aber die key. M.^t alle stend des h. richs namen zu tun wider uns Eidgnossen, were gross, diewil wir der h. kilchen bestand und sunst nütz mischaldet. Mag ein ieder biderman woll ermesen, der hl. vater und kilchen uns notdurft hilf erhüschen, ist doch vorab allen, so in geistlichen standen sind, ertz-bischoffen, bischoffen, äpt und praelaten zu bedencken, was sie zuvor dem hl. vater und kilchen verpflichtet sind. Nisi enim palmes manserit in vite non fecit fructum. Sunst weiss ein ieder woll zu ermesen, wie sich gepüren wil der h. kilchen zu widerstreben des künigs von *Hispania* halber. Aber haben wir gesagt alles gunstes, den hl. vater geneigt sige, könnend nit anderes wissen, so sind, als uns zukumpt, bi dem hl. vater vil reisiger us *Hispanien*, damit verneinen wir, nütz misshandelt haben. Das ouch die *Venediger* werden angezöigt für erbfeind, stadt nit zu versprechen, gibt uns aber zu gedennen, sölich möge mit der zit von andern villicht ouch geredt werden. Also günstigen, lieben herren, well uwer wisheit unser entschuldigung im besten vernemen. Denn wil es doch die weg haben, so ist notd für und für dem hl. vater bestand getan werde nach vermüglichkeit und vermitten alles, so siner heil.^{keit} schaden oder abzug geperen möcht, wie die fälig vereingung zugibt, quod nil directe vel indirecte fieri debet in obnoxam suae sanctitatis vel consentiri, ut fiat. So ist in der notd bewisung der hilf nottdürftig. Harum ist unser höchste pitt und begär, U. G. W. den hl. vater und kilchen in irem schirm und uns damit als siner heil.^{keit} orator in bevelch haben welle und dergestalt sich üben, als sy in ir hüchen andacht und wisheit weist, was sich gepürt, damit aller nachteil dem hl. vater und ir unglimpf werde fürkommen, uns ouch unerwisslichen zu lassen. Denn sich doch die k. M.^t us *Frankrich* vor dem uszug der knechten erläutert, nit zu gestatten den durchzug und des hl. vater findtschaft derglich die key. M.^t mit iro schriften, dardurch wir unverdacht billichen zu sin vermeinend, den allmechtigen bittende, sines mittel darzu sende und U. G. W. beware.»

(*Spuren eines Siegels. Orig. St. A. Bern. Un. Pap. Wal. 46. No. 73.*)

6. Bf. Mattheus an Solothurn.

Münster, 20. Sept. 1510.

E. L. Schreiben meldet die Klage der Eurigen gegen uns und ihre Forderungen der Zahlungen, worauf sehr viel zu sagen und schreiben wäre. Doch ist unsere höchste Bitte, E. W. wolle in der Sache Geduld haben, damit wir nicht allein unsere Antwort, sondern auch das grosse schwere Anliegen, das dem hl. Vater geschehen, «erscheinen» und daneben die päpstl. Briefe darlegen mögen, «darin ein lobl. Eygnoschaft grösslicher versicherung umb iro so lang bewaret und sollte es also beliben styl stan, so wurde an allen zwifel der hl. vater und kilchen unsaglichen entgelten, den syn besunder hoffnung und hoch vertrauen zu einer Eygnoschaft stat, als wir uf nächstem tag, ob uns sicher zugang zugeben werdet, werden eroffnen, hiemit welle U. L., denn uns furkumpt iro ettlich copy briefen, so uns des hl. vater und einer unser diener by siner heil.^{keit} sinde, sölle geschrieben haben und aber der bott

durch frötzesischen ufgenommen und solich by imo erfunde, gescheindet mit falschheit und der sölichs than hat, ist in römischen bann.» Unsere Bitte an E. L. ist, uns Sicherung zu verschaffen, um auf künftigen Tag zu kommen.

(*Spur. des Sieg. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXV. S. 117.*)

No. 50. Sitten, 7. October 1510.

Boten: Goms: Petrus am Rufibort, Kn. v. Reckingen, Math. Müller. Mörel: Ant. Welling, Mr. Brig: Joh. Rymen, alt-Lhn., Joh. Partitoris, alt-Lhn., Kaspar Brünlen. Visp: Peter Majoris, Arnold am Ranftgarten. Raron: Rudolf Kalbermatter, Bannerherr, Thomas Borter, Symom Vintschen. Leuk: Nicod. Clawoz, Lhn. Siders: Johann im Steynhuss, Kn., Stephan in Vico, Petrus Jocouz, Kn. v. Lens. Sitten: Joh. de Platea, Lrt., Petermann de Platea, Bannerherr, Johann de Preneriis, Jakob Waldini, Claudius Heymon v. Ayent, Benedikt de Cheustia [?] v. Savies.

Bf. *Matthaeus* und genannte Boten versprechen urkundlich dem *Johann de Furno*, dass, wenn sich die bisher verborgenen und nun von genanntem *Johann* überantworteten Vermächtnisbriefe des verstorbenen Herzogs *Karl v. Savojen* zu gunsten der Landschaft *Wallis* als richtig und gesetzlich erfinden, sie jährlich ihm, seinem Weib und seinen Kindern 100 Gulden, mit 2000 Gulden ablösbar, und als Ehrengeschenk ein für allemal 3000 Gulden entrichten werden; ferner, dass sie ihn, sein Weib und seine Kinder als Burger und Landleute annehmen und beschützen werden, als ob sie persönlich im Lande wohnten; dass sie in ihren eigenen Kosten ihm helfen werden, seine liegenden und fahrenden Güter in *Savojen* und alle seine Guthaben zu erlangen und dass sie ihm behülflich sein werden, den Vicegrafen «*Marticii*» zu *Peterlingen* oder an einem andern gelegenen Orte vor Recht zu berufen.¹⁾

(*Entwurf der Urkunde ohne Schluss und Datum. Das Datum ergibt sich aus einem angefügten Concept, worin Lhn. Joh. Walker die vorige Urkunde kurz zusammenfasst und bestättigt. Stockalper A. Brig. A. No. 4.*)

No. 51. Leuk, Schloss, 21. November 1510.

[B. d. U. G. H.]²⁾

a) U. G. H. bestreitet, ausser des Landes je die Heimat oder die Zenden geschmäht zu haben, wie man fälschlich gegen ihn

1) Vergl. Eid. Absch. III. 2. p. 521, etc.

2) Landtagsbrief v. 15. November, aus Sitten datiert. B. A. Sitten. T. 100. No. 109.

ausgesagt hat. **b)** Betreff der Gerichte, Bf. *Nikolaus Schiner* sei wegen des Bergwerks von *Bagnes* grosse Summen schuldig geblieben, unterwirft sich U. G. H. dem Entscheid von 6 Domherren und 2, 3 oder 4 rechtskundigen Boten eines jeden Zenden. Er bringt an, dass er selbst während sechs Jahren vom Bergwerke nichts gehabt habe als Mühe und Ausgaben. U. G. H. erklärt sich bereit, jedem Genugtuung zu leisten. Jeder Bote weiss zu sagen, was über die vorgebrachten Worte gesprochen worden ist. **c)** In Bezug auf den Vertrag, den Bf. *Jost v. Silinon* wegen des Landes *nid der Mors* mit den Landleuten abgeschlossen, glaubt U. G. H., dass er sich demselben vollständig anbequemt habe, was er auch in Zukunft zu tun gedenke. **d)** Betreff des Vertrags mit *Frankreich* macht sich U. G. H. keine Vorwürfe: aber jeder möge bei seiner Ehre bleiben. Er verzeiht die Fehler, die bisher begangen worden. **e)** U. G. H. stellt in Abrede, dass *Jörg* jemals mit ihm Anteil gehabt habe am Bergwerk v. *Bagnes*. Er erklärt, jedem Zenden oder jeder Person zu gestatten, Erz zu suchen, vorbehalten seine fürstlichen Rechte. **f)** Jeder Bote weiss zu berichten, welche Verordnungen getroffen wurden, um gefährliche Erhebungen zu verhindern. **g)** Damit dem ganzen Lande der Friede zu teil werde gewährt U. G. H. unter folgenden Bedingungen Verzeihung: er verzeiht alle Fehler der Vergangenheit, vorausgesetzt, dass man kein Bündnis schliesse mit *Frankreich*; wenn jemand sich an seiner Person vergriffen hat durch Tat oder Wort, soll er gestraft werden laut den Gesetzen; wenn jemand sich der Rechte des Bischofs oder des Tisches von *Sitten* bemächtigen wollte, soll er nach Verdienen bestraft werden, doch vorbehalten, je nach der Person Milderung walten zu lassen. Schliesslich lässt U. G. H. die Sache nach Inhalt des Abschieds. Er verzeiht denjenigen, die der Partei des *Jörg uf der Flüe* gefolgt und die mit ihm nach *Freiburg* gegangen sind. ¹⁾ « Nach selichem rechtbot beschlossen, bittent die erenlyt und manent zem hechsten die, denen si verwandt sind, das si an den bischof wellen vermugen, sich eines ziemlichen rechten zu beniegen, ouch solich ban und interdikt abzustellen und ob er das nit bestatten welt, an bapstlich selikeit zu schriben, die pan, so wider das gmein recht und friheit einer loblich. Eidgnoschaft

1) Am 25. Sept. 1510 war Jörg auf Betreiben Schiners zu Freiburg in Haft gelegt worden. Vergl. hierüber Informatio dom. Friburgensium. Furrer III. p. 302. Arch. f. Schweiz-Geschichte. Bd. I. p. 163 ff. Appellationsschreiben v. J. uf d. Flüe. Freib. Geschtbl. IX. Jahrg. p. 125 ff. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig. p. 7 ff. Interrogatoria an G. Supersaxo. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 37 ff. Hist. card. Matthaei. I. c. p. 59 ff. Prozess zu Freiburg. I. c. p. 108 ff. Refutatio facta a Gaspardo Schiner. I. c. p. 528 ff. etc.

sindt, abzustellen und mit dem cardinal rede, das er sich eines gemeinen grichts benuge; wa den ein lobl. Eidgnoschaft, wie dunken, billich sin, wellent si dem rechten erlich begegnen und statt geben.»

(*Regest. St. A. Sitten. C. II. 23^{bis}: b und Schluss auch B. A. Sitten. T. 100. No. 86.*)

Hieher gehören noch folgende Urkunden.

1. Urteil des Lhn. Nic. Clawen.

Sitten, auf der Grossen Brücke, 5. und 6. Oktober 1510.

Auf Instanz des bischöfl. Fiscals *Joh. Zentrieggen* gestattet der Lhn. die Eröffnung und Publication der Zeugenverhöre gegen *Jörg uf der Flüe*. Der erste «rotulus» ist unterzeichnet von *Johann de Prenseriis* und *Jakob Walden v. Sitten*; der 2. von *Joh. Roten v. Raron*; der 3. und 4. von *Johann de Riedmatten, jun., v. Visp*; der 5. v. *Balthasar Asper v. Brig* und der 6. v. *Peter Malvati von Orsieres*.

(*B. A. Sitten. T. 100. No. 107.*)

2. «Von Brigerzehnden und Aerner kircherey aus Wallis botten mitsambt *Jörgen uf der Flüe* ehlicher husfrau und tochter und ander frindschaft diser zeit zu *Luzern* versamlete» an die Eidgenossen in *Luzern*.

Luzern, Donnerstag Allerheiligen Abend [31. October] 1510.

«Fromen etc. Euch ist wohl wissendt die gefängnis des unsern juncker *Jörgen uf der Flüe* zu *Fryburg*, der allzeit rechts und nicht anderst begehrt sich zu verantworten vor welchem ort der Eydtgnoschaft man will. Darum wir dann als gesante botten von unser landschaft und oberen mit des gemelten juncker *Jörgen uf der Flüe* ehlichen husfrauen und tochter mit befelch abgesendet und gefertiget, deswegen langen an euer liebe und fründschaft als liebhaber des rechten unsere bitte und begehren, uns und gemelter *Jörgens* frauen und fründschaft in unsern kosten ein neuen landratsboten zu verordnen und so bald wir euch witter bescheiden oder euch bescheid geben werden und entbieten, denselben botten mitsambt anderen Eydtgnossen botten, welche auch darzu verordnet seind, in unseren kosten zu lassen kommen, dem rechten und sonst nicht anderst beyzustehen, wann wir und die unseren den kindern verdienen und beschulden, werden wir geneigt seyn und begehren hierin euere gütige schriftliche antwort durch oder bey diesem botten. Datum und mit des frommen, fürsichtigen, weisen *Jacobs v. Wil*, des raths zu *Luzern*, insigel von unser bitt wegen versiglet.»

(*Kop. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 823.*)

3. Bf. *Matthaeus* an *Joh. Rotten* und *Kaspar Schiner* in *Freiburg*.

Luzern, «uf Omnium Sanctorum» [1. November] 1510.

«Ut vobis nihil lateat earum, que hic gesta sunt, in primis omnes concludunt *Elvetii* una voce, quod velint federa servare sanctis.^{mo} domino nostro in omnibus et per omnia sic quod eis reciproce littere veniant a sanct.^{mo} domino nostro etiamque persolvantur juxta debitum omnibus, quod justum est.¹⁾ Ibunt quoque

1) Verg. Eid. Ab. III. 2. p. 313 ff.

nuntii *Electiorum* VI cantonorum ut prius ordinatum fuit, et si aliqui ex aliis volunt mittere, fiat in nomine domini, qui et pecunias afferant et super reliquis conferant. Habentque salrum conductum omnes et unus ex nobis quoque et die de Martis futuri in octo omnes esse debent in *Uri* congregati. Gallo data est suspensio, deinde cesareis aliqua spes habendi federis, dummodo cum pontifice se uniat. Est constituta dieta in diem Martis post festum S. Nicolai ad *Baden*. Mittuntur nuntii ad *Grisones*, quod ne se contra sanct.^{mum} dom. nostrum sublevent, etc. Uxor et filia criminosi illius compaŕuerunt coram *Electiis*, ut data cautione pro eo liberaretur, volendo nos gravare, quod nostro instructu tortus etc.; adhibuere eis *Lucerni* gallici bene X matronas, allegando pietatem muliebrem ut, quia XXIV pregnans erat, ad quod respectus haberi deberet. Exhibuerunt quoque unam copiam nostrarum litterarum missarum in patriam in latino, tamen translatam in vulgare et unam missivam nostram ex urbe, destinatam dudum, in qua continebatur, quod partem habere deberet, quando foderetur in *Baagies* etc., existimantes talibus nos criminari, [— — ?] sed potius nobis conferre, quam detrudere potuerunt, nil tamen nec eorum advocatus *Jacobus Hertenstein* oblitus injuriarum d. *Jodoco* factarum consobrino suo, nec ipse mulieres ambe pretermiserunt, quo nos possent arguere, jovit [?] deus pro innocentia nostra, quod nil perfecerunt, licet et munera et favores obtulissent ac pro complicito aliquarum secum in gallicis rebus non deessent volentes assentire; tandem res dimissa est ad dom. *Friburgenses*; ex tribus cantonibus speramus venient nuntii et querele ut prius factum per *Vogt de Eynwyl*, ita indubie speramus. Caesarei quoque nuntii dixerunt, se in mandatis habere, ut pro eo orarent ac peterent caesaree majestati in manus suas remitti et bienies repetere qui se per eundem furem et nequissimum predicaverunt etc. Deinde apud fecerunt instantiam hiidem caesarei volentes pacem facere offerentes restitutum iri expensas, fideiussores et pacta infinita, denique ex *Lucernensibus* quatuor viri primarii idipsum facere studuere, dicentes, quod non posset occidi et quod *Elvetii* idipsum jussissent, quibus omnibus dedimus repulsionem. Affluere quoque alii nuntii ex *Aragno* Jo. *Schmid* et *Rufibort*, tamen ut accusati fuimus, potius fuit quorundam particularium quam communitatis negotium, ut legetis ex litteris. Item ex *Simplono* partitores ballarum et suste et quidam alii socii dicentes, se pro toto deseno missos et pro *Morgia*, sed non fuit verum, prout ex litteris *Petri Egxen* intelligetis. Replicamus *Joh. Fabri*, quod non deberet mirari super hiis, cum ipse interfuerit sententiae contra barbarum de captura. Adest quoque moior *Hallabarter* . . . pro se et reliquum mirabile vulgus minas fundendo quod et nos eiceremur ab episcopatu, et maria et montes hodie temptabat, sibi jungi nuntios ex opido isto, se precautum esse curabo, ut spero. Remittimus vobis librum computum nostrorum et instrumentorum, ut casu quo de computibus et debitis aliquis sermo fieret, vel ipse in his audiretur, eo tunc possitis respondere. Item maxime dixit, se maximas summas pecuniarum pro nostra promotione mutuasse, quod nullibi verum est, demptis octuaginta ducatis vel XL plus per bancum *Fran.^{ci} de Romo*, contra quos habuit a rev.^{do} dom. sene octuaginta fl. Ren., reliquum non fuit magnarum summarum. Item quidquid [— —] in computo, quem vobis remittimus, contingente dominum senem, demptis quatuor centum ducatis semel illi mutuo datis, omnia sunt prius per eundem soluta et computata, quod et dominus senex et *Heinricus Trubman* testarentur, reliquas exceptiones et conditiones quoad computum reperietis in libro vel computi cedula. Item remittimus concordiam inter

nos actam manu *Busoni*, et varias litteras istius criminosi directas patriotis nostris ubi superscriptio et subscriptio sua manu est, in quibus idem nequam, ut contra nos partialitates et iteratas rebelliones patriotarum concitare posset, scribit sibi deberi medietatem mineralium vallis de *Bangies* etc., et tamen sua propria manu et ceduk, quam vobis dimisimus, dicit desuper et registrum *Bosoni* quoque, quod in *Bangies* nil fodere possit, nisi de nostro et patriotarum consensu, etiam missiva sua scripta dicit partem, quod nil concludit sive mediam sive centesimam cuius in dante et non recipiente parte neque aliud jus habente consistit, committitur iterum de *crimine lese majestatis* et quod concitator sit sinarietatis [?] et dissensionum, rebellionis etc., et sit mendaciosus. Studebunt isti iterata vice per attemptare quo per cautionem liberetur, quod multimode opponetis, nam crimina sua notaria sint, non tam ratione dictorum testium sed ratione litterarum suarum et aliarum multarum, quibus constat, quod mandata principis sui esse facta fatetur tam eius motu proprio tam requisitione confederatorum pro cautela multorum malorum, que in dampnum principis et subditorum suorum deinde totius reipublice *Elvetiorum* redundaverunt, usque ad terentum hominum et ultra patriotarum, deinde usque quatuor millium *Elvetiorum* inclusive mortem cessit, et merito pellem pro pelle dabit, hunc eo fortius, quo fraudulenter, ymo rebelliter contra principem temporalem et spiritualem fecit, cuius est dare rationem pro ovibus et commissis suis maxime in discrimine mortis suorum anime et corporis, quos perditos ire practicavit suscepta peccunia et bene sciens contra mentem sui principis, ymo contra precepta, quod fortius malum est, quam si ignorasset, sub formidabilibus penis perjurii quoque obedientie, sicuti confitetur in litteris suis, cum tamen ipse quoque sit subditus et eo fortius criminus. Certo reperietis in aliis nostris instructionibus super hoc missis, quomodo proprie illo et nullo alio tempore fuit, ubi etiam carissimi sui processere *Theodulus*, pro quo vadens *Mediolanum* concordavit, ut constat minuta exhibita ratificationis concordii, ubi allegatur instrumentum concordii facti, quod perfectio et intellecto habeatur manu ipsius criminosi scriptum et patet littera cardinalis *Rothomagens.*, quia idem cardinalis eo tunc fuit *Mediolani*, sed et si priore anno stratis *Venetiis* etiam fuerit; idem cardinalis *Mediolani* non tamen tunc fuit, quia idem criminus eo tempore fuit cum papa vel reditu in patriam. Item et aliqui testes deponunt, quomodo ballivus divionis *Comi* dicebat de *Georgio*. Item quod criminus sit lese majestatis et quod ipse practicaverit fedus cum *Gallo* initum, confitetur litteris suis propriis missis ad senatum *Bernensem*, ubi asserit, se accusatum a nobis, quod huiusmodi fedus et turbine concitaverit in patria *Vallesi* confitendoque idipsum allegabat, ita se facere oportuisse et alium dominum accepisse, quo se tutari posset contra nos, quia esset in immerita indignatione nostra et quod *Elvetios* querelantes concitaverimus contra eum, cuius contrarium est veritas, ut patet eorum litteris et scriptis. Deinde eo concesso, quod ita fecissemus, quod verum non est, non sedimus pro tribunali, neque iudicavimus si non fuit reus peccunie vel eorum querele recte debuit fidem iustitie et non negare veritatem. Deinde et si pro persona sua assistantiam querebat, quod non opus erat, cum non appareat per suum in aliquo eundem vel iudicio vel de facto offendisse etc., ut se alio domino daret perjurando, etiam offensa perjurii sui, vero stante, quod non fuit, cum posset remedium iustitie coram suo superiore quesisse. Non tamen ullo modo licebat agere in principem suum de facto vel sui principis statum, subditos et gubernacula

turbare, alio domino deditum iri querere vel ecclesie *Sed.* jacturam tantam, ablatum iri ab eo patrimonium precibus S. Theoduli conquisitum et e celo quoque exauditum auferre et patriotas nulli alio domino subditos in spiritualibus et temporalibus immediate subjectos, quibus pleno dominio alto et basso preest, alio domino et patriam et homines animasque et corpora obligari querere et de facto obligari facere mediis pessimis, pecunia, fraudibus, dolis, muneribus, comminationibus, concursu populorum, tumultu contra principem prohibendo eundem, ne tutus suos alloqui et commonere de discrimine posset, quos etiam possibilibus mandatis maioribus ut potuit per nuntios continere voluit, ne se a se tamquam principe dividerent et ultra hec omnia concludi fecit, interfuit, etc., ubi ultra malefacta talia conjuratum quoque fuit, si quis eos arguere de hiis vellet, omnes sese ad invicem defendere deberent de facto contra principis imperium, monopolium committendo, perinde insultum faciendo contra principem periculo interitus medio, item et comperiendo de sigillo ballivi obsidendo quoque in castro, quo ballivus est primus officialis domini, inter preinstantes in insultu fuere nepos, servitores, fautores et inquilini criminosi. Item et si non comperiat, ita instituisse palam, tamen cum ipso sit promotor rerum sique capitalis facti ductor secreto et in publico et sui adherentes factionisque assecle merito de totius facti et mali discursu venit arguendus, inculpandus et plectendus. Item factum criminis lese majestatis in hoc casu tendebat primo contra ecclesiam *Sed.*, contra quam ratione patrii benefici dimissis etiam ceteris rebus — [?], cum neque ipse criminosus aliquid haberet nisi ex proprietate et bonis ecclesie. Item etiam patria ecclesie et Virginis est et VII^e annis deductum etc.

Preterea crimen tendebat contra principis sui statum, preterea in perniciem sui corporis, quia incidit in tantum tumultum die cinerum. Preterea ut eiceretur extra dominium, prout vox et fama faciebat; preterea contra honorem sui principis verbis et scriptis multipliciter agendo; preterea in vite eius periculum, deinde honorum non modicam jacturam, item et patrie a *Morgia* inferius perditionem; preterea tendebat in maximum periculum patriotarum animarum et corporum, se taliter obligare et privare totius de transitu, constant haec federis initi tenore et quia esset in spretum domini sui constat una clausula, quod eandem vellet episcopus *Sed.* intrare, etc. Item tendebat in violationem obedientie subditorum, item et pacis ac mutue amicitie violationem patriotarum, quia propterea infinita jurgia, dissensiones et pericula de villa in villam, deseno in desenum, comminationibus, torsionibus et aliis adeo ut nisi deus potius quam homines precavisset, fuissent interempti infiniti, prout *Seduni*, *Sirri*, *Leuce* et die cinerum apud *Narres* accidit.

Preterea ratione modo agendi, quia fraudibus et dolis usus est privatis personis munera dando, sed et in federe, ut populares deciperet, suasit de ereptione a dacijs in ducatu *Mediolani*, a quo tenore belli et concordii *Lucarni* erant liberi facti, secundo ratione ducis *Sabaudie*, quia ibidem rex deberet tutari patriam, tamen fedus erat X annorum, concordium vero cum duce XV annorum, etiam prereservabantur antiquiora federa, que omnia dolose contextuit, ut simplices fraudaret.

Preterea quosque rebelles nobis sibi continuo junxit, ut quod consilio et deceptione non poterat, comminationibus practicaret, ut puta *Anthonium Gerwer* et filium *Petri Naters*, *Roletum Hilprandi*, *Andream de Furno*, *Joh. Dietzing*, *Petrum Keiser*, aliosque similes, qui sparsi per patriam assendicios nostros terroribusque concutiebant

et comminationibus ut constat. Item consulendo affuit ipse semper nuntiis vel filius, deinde ratione persuadendi, quia suasit posse fieri sine preiudicio ecclesie et episcopi et confederatorum false et de hiis est vox, fama; de omnibus constat et federe.

Deinde comperitur in fraudibus concordiorum, ubi furatus multa principibus suis *Jodoco, Nicolao* et patriotis XII^e; et si excuset aliam ob causam dicat, quod cum sint multi anni [?] et tanta summa nonnisi ob causas detur nec fuerit pensio, que non tantis annis stetisset insoluta, quod tantam summam fecisset; si dicat, quod magister hospitii sit familiaris noster, negetur, quia est licenciatus et moratur domi sue, mensa, lecto, etc.

Item de concordio inter ducem *Sabaudie* et patriotas nostros fraudem fecit commovendo bellum, illud prout patet litteris suis et testibus secundum concordantiam [?]. Item beneficium suum ducem *Mediolani*, qui suos nuntios sibi in domum suam mittens tradidit et facta commisit, fraudavit de XVII^e ducatis et millibus florenis reni, constat littera sua ducali, etc., et uno teste, etc.

Item in omnibus istis et bellicis motibus patria tota sustinuit impensam et vidue, orphanique tallias pertulere, iste vero lucris et sudoribus pauperum et profluvio sanguinis [— — ?], causavit bella.

Iste oppresit multipliciter pauperes a *Morgia* inferius talliis, fraudibus, exactionibus, etc., prout constat, et si replicet, habere facultatem et consensum patriotarum, pro laudibus [?] a se emptis bonis posse exigere; replicandum est, quod non erit eorum facultatis, ita facere, neque alterius nostrorum patriotarum vel nostrorum sine mutuo consensu etc. Oppressores pauperum veniunt plectendi de quibus constat, qualia autem super hiis dicentes ulterius sint ipsi. Elicite ex litteris et dictis testium. Hic actum est, quod debeat audiri, non relaxari per cautionem, sed audiri et sisti coram iudicio. Item sunt, qui dicant, quod dolo erit laxatus per custodes. Necesse erit deponere forte clamam contra ipsum, quod sit perjurus, promotor bellorum et pacis et patrie turbator, pauperum oppressor, qui contra deum, iurjurandum per eum prestitum suis dominis presertim contra statum nostre superioritatis, obedientiamque nobis debitam, contra personam nostram et vitam, contra honorem nostram et bonam famam, contra bona nostra et ecclesiam *Sedun.*, cuius est superioritas totius patrie *Vallesii* in temporalibus et spiritualibus immediate, et patriote omnes iurejurando subditi, machinatus est verbo, consilio, scriptis, facto et opere egit; et preterea sit patria ac obedientia debita turbata, plurimique probi subditi seducti, aliqui vero propterea mortui et perditi a seculo, utinam non in perpetuum dampnati, qui in bellis interierunt; preterea oppressi multi pauperes et probi utque rebelles faceret patriotas et alieno principe coniungeret contra deum et iustitiam et jus ac ecclesiam *Sedun.* et dominum, et a suo domino directe, vel indirecte et jurisdictione auferret, studuit, quod eo gravior esset censendum, quo ipse iurejurando ea tutari tamquam iuratus subditus debeat servare honorem principi et fidelitatem cum obedientia et veritate. Unde parte sanguinis, propinquitatis tamquam frater et nostri et ratione premissorum faciat clamam contra criminatorem lese majestatis, quam incurrit et commisit calumpniando et agendo in personam, honorem, statum, superioritatemque sui principis modis premissis omnibus et singulis ac turbatione quietorum subditorum et patrie totius, rebellionisque eorum promotione et dominorum suorum fraudatione, ita quod clama talis protendat in correptionem eius in sanguinem, corpus, ipsius vitam, famam et universa

bona illius et ulterius usque adeo, ut in corpore juris scripti comperiri potest, corrigatur et de eo fiat emenda debita, prout demerita ipsius et cuiusque criminosi lese majestatis punitionem requirunt.

Item quod ad formandam clamam hanc ante omnia pervideatis omnes litteras, documenta, chirographos et attestaciones, ne excedatis metas. Item contra petitionem de relaxatione ad cautionem dicetis, quod criminoso lese majestatis nulla patet via cautionis, quia non potest principi leso a suo subdito prestari cautio equivalens leioni; deinde fideiussio et cautio datur in criminibus dubiis, ubi de delictis non constat, sed ipsius [?] ista delicta presertim lese majestatis sunt notoria et publica non solum in patria *Vallesii* sed inter *Elvetios*, *Sabaudos* et alibi; preterea constant suis propriis scripturis et cyrographis, contra quos nil penitus excipi potest; preterea constat ipso facto perfecto crimine in dominum suum, preterea constat confessione et eloquio suis propriis. Item nec potest vel posset stari aliquibus suis promissis et obligationibus, cum negaverit et neget publicam veritatem, litteras et cyrographum suum et comperiatur in se ipso perjurus, contrarius et falsus; crimina vero probata publica et pessima, cum aliud peius esse nequeat in rebus humanis nisi ledere majestatem principis sui, qui enim potestati resistit, ordinationi dei resistit, divina lex est. Item perjurat et perjurando deum negat, quem fidei servande obsidem dedit et judicem in se provocavit dampnatorem, si non servabit juramentum, sic celi cives assessores judicii, de quibus scribitur, judicabunt nationes, abnegavit et advocatos a se repulit. Item si criminatores lese majestatis non corriperentur, divinus et humanus ordo dirimeretur et omnis justitia in terris lexque et judicia cessarent et fieret dyabolica confusio; unde etiam crimini heresis hoc crimen equipollere comperitur et nulla respublica, nullum gubernium, nullus princeps, nullus dominus, nulla honestas, nulla religio christiana vel rectitudo subsisteret quo contra in spiritualibus dedit dominus homini in virtute dei potestatem solvendi et jurisdictionem: quodcumque ligaveritis, erit ligatum; item: quorum remiseritis peccata; item: ite ostendite vos sacerdotibus; de pena vero scribitur: nolite tangere christos meos et nolite ponere in celum os. Qui vos spernit, me spernit; et ut benedixit Jacob pater suus, qui maledixerit tibi, sit ille maledictus; fortius hoc est in prelati, quibus tradidit deus solvere et ligare.

Quo vero ad temporales dominatus jussit deus censum dari cesari; conscriptus est in descriptione Augusti cesaris ipse salvator noviter natus, censum pro eo datum. Item ipse adultus scilicet coram Pylato dixit, licet indignus judex foret, injustus et ydolatrix, tamen hiis non obstantibus: non haberes potestatem in me ullam, nisi tibi esset datam desuper; ergo data potestas a deo est. Item et dicitur: ecce duo gladii hic.

In hoc casu ponderari debetur commissum crimen lese majestatis, quia in pastorem, episcopum et in principem suum, utroque gladio utentem et predictum. Item in virum dominum bone fame pollentem apud suos, externos, vicinos, cognatos, principes, pontifices, reges, quo eo fortius deliquit verbo, consilio, opere, facto etc. Item eo fortius, quo infamia principis tendere poterat in universorum subditorum rebellionem ut et pretendebat criminatur.

Preterea debetur ponderari iteratio mali; sic enim in alios principes suos fecit et unum depulit, sic crebro et in diversis locis criminatus est sepe multisque diebus coram magnis personis. Item promovit alios ad criminandum, ad insidiandum et

calumpniandum contra dominum suum. Item debetur ponderari diversitas malorum suorum, quia multa commisit, ante longa tempora cepit, semper perseveravit, ut non speretur aliquo modo de emenda. Item quia in pauperes deliquit et eos oppressit, ut sit peccatum exclamans in celum. Item qui perfide tradita negotia et tractatus peregit et fraudavit de pretio concordiorum, quod etiam omni furto prestat. Item promovit multos occidi, ubi sanguis effusus clamat vindictam et forte aliquos dampnatos iri, ubi nulla redemptio est. Item in verbis, factis, iudicio et justitia, contractibus et pactis fraudulentus fuit. Item paucis diebus infinita bona coegit.

Haec pauca sufficiant, et si que supersint, colligite. Etiam falsas litteras compegisse vel saltem eis usus fuisse quoque comperitur. Spurius quoque est. Item infamia, quam diu ubique laboravit, facit ad criminitoris ultionem. Mittimus vobis scripturas, quas habemus et instrumenta [?]. Item scribimus quatuor banderetis, item consulibus item et commisimus nuntio *Joh. Falk*, ut juvet. Item quia forte dominus *Friburgenses* mittent etiam nuntium ad. s.^{mum} dom. nostrum, forte banderetum *Falk*. Rogate prius, vel negotium absolvatur, vel ipse non eat, aut aliter securi sitis, etc.

Item si opus sit peccuniis, apud *Johannem Seytenmacher*, qui obtulit 400 scuta, capite, nec ullis peccuniis parcite, ut homo corripiatur pro demeritis suis. Si opus fuerit, ponat se frater noster captivum contra alium et si opus fuerit sisti mandato procurationis, idque mittemus. Lune deo largitore versus [patriam] ibimus. Si aliqui veniant istorum amicorum barbat, excipietis in eos, quod sint apendici ratione federis gallici; unde eo fortius iste luere debeat, quo pertinacius dominum lesit in subditis. Reperietis statutum de eis, qui civiles causas extra patriam appellaret, plecti debeat in corpore et bonis. Item casu, quo dicitur, nil ad nos de culpa commissa in dominum suum, dicatur, quod talis usus esse debet justitiae; preterea quilibet alteri justitiam debet ministrare pro accusatis, sy non — — — [?].

Esset etiam ridiculosum, dictum hominem relaxari iniquum etiam si Iherosolimis deliquisset; quia justitia duobus actibus perficitur, in remunerationem bonorum et tuitionem et punitionem malorum et cum ubique sit justitia domino intuitu facienda et una salus et deus; ideoque criminales ubique puniri debent, etc. Cavete a fraudibus, ne relaxetur; ymo potius pellem pro pelle ponat frater; item ne corruptela per pecuniam fiat. Item alias non parcatis et rebus necessariis.

Ir werden in *Peter Egxen* briefen finden, wie h. *Dietrich von Engelsperg* sol geret haben, wir haben gesagt; es kome nieman harus us *Wallis, Görden* byzustan, den verschworen lüt, etc. Dass wellent im furhalten in gegenwertikeit etlicher erenluten; denn unser redt ist anderst gewesen, scilicet, ja, wir versehen uns nit, dass yemantz kommen werde ratione statuti facti contra assendicios, es sigen denn etlich syn anhenger, die sunst nit woll im land beliben dörfen und ir eyd ubergangen hetten etc.

Wir werden will gott uff Mentag nechst von hinnen heimwerts riten etc.

[A tergo] *Joganni Rotten, majori Rarognie et Caspari Schiner* fratri et amico honorandis *Friburgi* fideliter. »

(Orig. v. der Hand des Bischofs mit Spuren des abgefall. Siegels. B. A. Sitten. T. 100. No. 92.)

4. Bf. *Matthaeus* an *Sitten*.

«Apud *Balnea Leucae*, die 10 mensis Novembris 1510.

Matthaeus Schiner, dei etc., dilectis castellano et communitati de *Seduno* salutem in domino sempiternam et nostris firmiter obedire mandatis. Ad aures nostras rumore, voceque et fama delatum est, quod quidam ex subditis nostris, qui mensibus superioribus nobis et nuntiis nostris injurias tam verbo quam facto irrogare non veriti sunt et super eisdem non solum non poenitentes iterum et de novo variis eorum inventivis et mediis subditos et patriotas nostros sparsim de deseno in desenum ad tumultuationem et ad injurias similes nobis irrogandas concitare atque conspirationes et invasiones sibi et secum fieri student atque nituntur, quae directe contra honestatem et aequitatem, dominiumque et jurisdictionem ac in offensam nostram tendunt, quod tamen consideratione, quod subditus domino suo obedientiam, fidem, fidelitatem et honorem servare et exhibere debet, contra debitum obedientiae sint et ut vaga relatione percepimus, nam profundunt et spargunt, quod nos de patriotis nostris generaliter, sive communitatibus desenornm in oppido *Friburgensi* coram senatu et civibus dixerimus, quoniam nonnisi mendaces vel perjuri patriam nostram *Vallesii* exirent, vel alia videlicet in effectu vel sensu suis similia, ad quae libere respondemus; si qui apud vos talia dixerunt vel a nobis audivisse aut relatu ab aliis suscepisse, recte relator principalis talium verborum, vel qui a nobis talia audivisse dicunt, tacita veritate falsum confinxerunt, forte retorsimus in unam vel duas personas, quae ibi coram affuerunt, injurias ab eisdem nobis frivole, multipliciter et indigne illatas, nullas injurias patriotis nostris carissimis irrogando vel volendo irrogare, quare ut decet bonum pastorem, gemina caritate spirituali et corporali cum et ipsi nobis in spirituali et temporali jurisdictione et dominatu jurejurando subjecti existunt, diligimus, optantes eorum honorem et commodum prae cunctis mortalibus augere, tutari ac promoveri et incommoda et reliqua, quae illis dedecori et damno esse possunt, evitare. Cum itaque talium insolentias sustinere, prout nec dignum est superiorem a subdito confundi et injurias pati, in quibus deus et justitia offenditur, dicente sacro eloquio, qui potestati resistit, ordinationi dei omnipotentis resistit, et iterum salvatore dicente: qui vos spernit, me spernit, volumus igitur ausibus eorum temerariis frena condigna ponere, cogitantes vobis praemissis castellano ac communitati ac singulariter singulis in virtute sanctae obedientiae et vinculo juramentorum vestrorum nobis praestitorum, necnon sub poenis perjurii et gravissimae nostrae indignationis districte praecipiendo mandamus, quatenus in continenti postquam litteras praesentes suscepitis inter vos eligatis quatuor centum homines robustos, qui pro nostro et justitiae tutamine armis bene induti ad nos citius et cum eos vocandos duxerimus opportunum, veniant ubi fuerimus cumque in patria. Imo volumus et praecipimus, quod subito et statim postquam tu castellanus noster officariusque aliquam concitationem et concursum talium hominum temerariorum in vestro deseno vel alubi superius vel inferius in patria intellexeris, subito cum tanto numero virorum, ut praediximus, usque ad nos venire non differas, quorum expensas merito et justitiae judicatum omnibus persoluturi, non refutantes probissimorum patriotarum nostrorum arbitrium rectitudinis intervenire. Praecipimus quoque, ut praesentes nostras litteras publice in ecclesia, ubi major populi

concursus fuerit, pronunciari et publicari facias, quantum poenas perjurii et inobedientiae evitare curaveritis.»

(Kopie. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. S. 804. St. A. Sitten. C. II. 23^{bis} p. 21.)

No. 52. Sitten, Freitag vor St. Thomas [20. December] 1510.

[Boten nicht angegeben.]

a) «Ist hauptman worden *M. Niggi Walker v. Meril*. b) Sind artikel gemacht, um der ufrur wegen und costen zu erlangen, sollen sich für die gmeinden bringen und demnach uf mitwuchen nechst nechstkunftig nach der heiligen III kungentag jedes zendes procuratores und zugesetzten des rechten verordneten zu *Sitten* erscheinen und uf die artikel, so den gemacht und durch gemeinden angenommen, fürfaren zu suchen, damit ein jeder, so schuldig were, entgeltnus empfache nach sinem misverdienen und eine landschaft umb ir kosten entschедiget werde. c) Item der glich, die artikel, wider U. G. H. furgenomen, gemacht und furgefaren soll werden mit sölicher beredung, das welcher zenden sich des hinderte und schwigen welte, derselbig hienach nit habe einigen höisch noch ansprach zu füren, noch zu haben an U. G. H., sine güter, nachkomenden oder erben und darum ein urkund geben sige um berweck [sic!] vergangen oder gelichen gelt. d) Item der knechten halber zu verbieten hat U. G. H. eroffnet die schwere des römschen bans, darin die, so wider den heiligen vatter zugen oder dem herren von *Farer* und sinen anhangeren und schirmeren zuzugen, darum si ouch nieman bichten noch absolvieren wurde, den allein der heilgest vatter der bapst, und ouch in ansechs der vereinung, so die VI zenden mit dem hl. vatter het angenommen, ist geratschlaget, U. G. H. verbiete bi gehorsammkeit und bim eide, das nieman in kein krieg zieche noch den andren dar zu wigle. Die botten v. *Visp* sich für ir zenden des nit vergewaltigetten, aber U. G. H. nit desterminder als herr und furst des landts die verbot also thut und wil also gehalten werden und in kraft dises abscheides, der vor allen gemeinden gelesen sölle werden, söliche verbot sollen gethan und für geboten gehalten werden, und welcher daruber gienge, sölte für meineidig geachtet werden. e) Item soll sich abermalen fürbringen den gemeinden, wie U. G. H. gutwillig nachlassen will einer landschaft und nachgelassen hat bergwerck in der ganzen landschaft ob und nit der *Mors* und ouch in *Bangies* zu suchen und zu buwen; der glich jedem zenden und jedem landman sine rechtsame, wie einem hohen herren sich

zimpt, darin aller gestalt vorbehalten und im darvar zu thun.
 f) Item es weiss ouch ein jeder bott zu sagen, was U. G. H. von wegen deren von *Brig* geret hat, den sinen gnaden iro ungehorsame furhin nit lidlich sin welle. g) Item es weiss ein jeder pott zu sagen von der rechnung und gelt von *Ripalli* und der zins halber zu erlangen und um den ufzug gegeben ist denen nid der *Mors* umb iro schulden, hat man ouch denen von *Neindt* [*Nendaz*] ein quittantz geben. h) Item wie die von *Brig* nit erschinen mit iro zugesatzten und cleger darumb gestraft durch gemein landlüt, wie mit andren vormalen ouch im gebruche ist, umb landtags kosten jedem zenden ein kronen. i) Item und darum etlichen *Friburg* nechster tagen gangen und sich daselbst fur botten getragen einer landschaft, hand VI zenden U.^m G. H. bewilliget ander botten zu nemen in iro namen, die hinus faren, sölichs abzureden und U.^s G. H. eren und glimpf warzunemen und ufnen. k) Item ist beschlossen und beliben in der ufsatz, das tuch zu messen durch die kouflüt, ouch zrufs halber der muntz, damit ouch der kaufmanschatz halb des saltz, wie vor zwei jaren U. G. H. mit sampt aller zenden botten, duzermal versamlet im landrat, beschlossen und mit was penen ufgesetzt, gehalten sol werden. l) Von der rechnung des Lvt. *Jans am Heimgart* pro anno MVC nono der zinsen und gilden von der *Mors* ab. Item ist schuldig worden II tusent drihundert 40 savoyer guldin und VII gross. Darvon ist abzogen hundert und XX guldin sav. fur sin lon. Hat abzogen XXII kr., geben *Zschan Werra* und *Paulo Perren*, botten gesin gan *Schwitz*. Sind abzogen XV sav. guldin um ein schif. Sind abzogen VI sav. guldin und VIII gross, verzert im krieg savoyero. Sind abzogen II rinsch guldin und XII Gr. eim botten gan *Lucern* zu U.^m G. H. Sind abzogen IV sav. guldin um ein kasten und schloss. Sind abzogen XIX sav. guld. um win, gschenkt unsren Eidgnossen im römischen zug. Sind abzogen III kr. eim botten gan *Tharenthesy*. Sind abzogen X sav. guld. pro monte *Jovis*. Nach aller rechnung ist er schuldig bliben den landlütten II tusend LXXVIII sav. guld.; macht jetlichem zenden dryhundert guld. sav. minder drii.»

(B. A. Sitten. I. Bd. d. Abschiede.)

Zu b:

1. Obwalden an *Lucern*.

Mitwoch vor St. Andreas [27. November] 1510.

«Unser fruntlich willig dienst etc. Wier sind bericht, wie dan ein uffhöff beschäichen sig in *Wallis*, namlich sigen drühundert mit der mazen uff mit ir harnast

und sig U. G. H. v. *Sitten* grust mit tussend manen und mögen wüssen, was darus werden mag und hand nütt anders gewüst dan üwer botten werin hinin, das uns gut hette ducht, das aber nüt geschäichen, als wier verstand, harum ducht uns nu söll jllens zu der sach thun mit botten und briefen ir und ander Eidgnossen. Söllichs verkunden wier üch im besten, den wier angentz dem lantzhauptman geschriben hand, die sachen abzustellen zu allen teillen uff recht, da wellen wier inen behulffan sin und daran sin, das nüt wider recht gehandelt werd. Begeren üwer antwort.»

(*St. A. Luzern. Wall. Akt. Fas. I.*)

2. Schwyz an Luzern.

St. Andreas [30. November] 1510.

Auf das Begehren gem. Eidgenossen an die von *Wallis*, von der Vereinigung mit *Frankreich* abzustehen, haben diese sich entschlossen, darbei zu bleiben. Es ist geratschlagt, die drei Waldstätte samt *Bern* und uns mögen eine treffliche Botschaft an sie abfertigen, um sie abermals abzumachen. Unser Ratschlag geht dahin, es sei nicht nötig unsere Botschaft abzufertigen, da wir mit ihnen nicht im Bündnis sind.

(*Spuren des Siegels. St. A. Luzern. Wall. Act. Fasc. I.*)

Zu 1:

1. Bern an den Bf. v. *Sitten*.

Nicolai, [6. Dec.] 1510.

Antwortet auf dessen schriftliche Klagen von wegen etlicher Schmachreden, «so *Michel Glaser* wider si [bisch. Gn.] gebrucht» und Begehr von Widerruf oder rechtlicher Klage. Auf dieses hatte *M. Gluser* geantwortet, «das er nit abred ist, vormals mit uw. gn. bruder zu *Friburg* in irrweg un span kommen und durch in etliche wort in zorniger meinung brucht sin.» Dafür haben sie ihn auf Antrag des Bischofs mit Worten gestraft. Da habe er das Recht angeboten; sonst hoffe er vom Bischof nicht weiter behelliget zu werden. Bitten den Bischof sich damit zu begnügen, was geschehen sei, und in Ansehn der seltsamen Läufe von weiterer Klage abzustehen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. 241.*)

2. Schwyz an Luzern.

Montag nach Conceptionis Mariae [9. December] 1510.

Wir sind erfordert worden von U.^m G. H. v. *Sitten*, eine Botschaft nach *Freiburg* zu senden auf den Rechtstag zwischen ihm und *Jörg uf der Flüe*. Dieweil Ihr Euere Botschaft abfertiget, so wird nicht Not sein, uns der Sache anzunehmen.

(*Sp. d. Sieg. St. Arch. Luz. Wall. Act. Fas. I.*)

3. Freiburg an Luzern.

Dienstag vor Lucia [10. December] 1510.

Wir haben Euer Schreiben erhalten, worin Ihr begehrt den Rechtstag U.^s G. H. v. *Sitten* und *Jörg uf der Flüe* bis nach Weihnachten zu erstrecken. Wir würden von Herzen gerne willfahren, aber als Richter will es uns nicht gebühren, ohne Einwilligung der Parteien den Tag zu strecken; diese haben uns dringend ersucht, es beim bestimmten Rechtstag, der auf Lucia gesetzt ist, bleiben zu lassen.

[Beilage.] Nach viel Arbeit haben wir erreicht, den Rechtstag auf Montag nach Lucia zu «erstrecken».

(*Spur. d. Sieg. St. A. Luz. Wall. Act. Fas. I.*)

4. Bf. *Matthaeus* an *Luzern*.

Sitten, Montag nach S. Lucia [16. Dezember] 1510.

E. W. Schreiben und Begehren, zwischen uns und *Jörgen uf der Flüe* zu vermitteln, haben wir erhalten. Dasselbst ist auch E. W. Begehren angezeigt, «die wir unverächtlich nachlassen süllen». Wir danken dafür freundlich und ersuchen E. W., unsere Beschwerde wieder obgedachten Mann in Geduld zu vernehmen, «der in lang gewonlicher übung gewesen, ouch in unser forfaren seliger gedechtnüs herr *Walther*, herr *Josen*, herr *Niclausen*, Bischöfen zu *Sitten*, und in unsern zyten sin hochmut und unbilliche handlung, darin mencherlei der kilchen und tysch von *Sitten* herlichkeit und rechtsame abzüg, och iro personen etlichen sorgfältig und einer landschaft *Wallis* beschwarlich und aller ruwen und frides widerwertig furgenomen zu gebruchen und wyter allerlei uslendig werbungen mit arglist geübet, darumb mencherley nachred und misfal entsprungen ist und wie woll in lang verluffnen jaren uf sülich sin mishandlungen rechtlich und ander sorgfältig in gefegnüs, straf und nachteyl zu erliden vor oegen waren und us deren etlichen durch E. W. früntlich rat und zuthun mer dän um sin unschuld lidig [sic] worden. Och zum dickren mal mer angesehenes eines lieben herrn vaters guter gedechtnus herr *Walthern*, denn anders ime vil nachgelassen und unsträflich beliben ist, dardurch in grösser hochmut er sich erhept für und für bis in unser zit, unerber unser kilchen, unser person, unserm statt und guter lumbden furgenommen, abbruch und beladnus zu thun, so wyt das unser kilchen iro erlangete herschaft durch sällige furpitt Sant Joders unser heyligen vorfaren und wir unser oberkeit beröpt wären, wo sin handlungen furgang gehept, dass doch an im nit erwunden ist, hat sunst der allmächtig nit gewellen. Item aber mer durch sin mishandlungen, rat und that unser fromme lieben landlütten zu grosser zwytracht, unfrid und zerrüttung und etlich deren zu grosser ungehorsame und widerspänikeit kommen, so wyt das unser person demnach unser lieben landlüt nit in kleinen sorgen schlahes und blutvergiesses oft gestanden sind. Ist och U. G. W. woll wussentlich, was er in ir stätt furgenommen und darumb gefangen und in diserm jar verschaffet U. L. ratzbotten brief und geschworen manungen us kraft der pundtbriefen gelegt unangesehen und verachtet worden sind, wie wol U. G. W. dess angeltnüs im hand und bystand, als wir vernämen, als irem burger thüt erbieten, des uns ser verwündert, diewil als vil an unserm wussen ist, einer loblichen statt *Lutern* wir theinerley unwillens bewisen, sunder mit lib und gutz iro zu dienst allzit geneygt sindt gegen uns oder unsern bruder, der glich U. L. burgern widerstand zu thun furnämen wellte. U. W. well gedenecken, ob sy lidlich bedüchte, ein ander ort der Eydg. iro underthan und hinderessen einer statt *Lutern* zu missfall wellte handvesten und ob *Jörg* U. L. burger were, gedenecken wir doch sin pflicht, geschworen eydt und undertänigkeit uns mer zugehörig als sinem einigem rechten natürlichen herren, dann U. L. als angenommen und wie obstatt widerwertiger burger syge, das uns bedüchte (wo U. L. darin beharren) zu schwär sin wurde, unser underthan widerwertenklich in kraft burgrechts zü schirmen. Ist och nüwlich us ursprungenlicher reyztung und handlungen gemelten *Jörgen* ein schwäre ufrur erstanden in unser fromen landschaft, was sorgfältikeit unser person, unser kilchen, statt und landschaft gegenwürtig was, kann sich nit gnuglichen schriben; müssen zwiffen, uns zu vil bösem angeslagen wär, hatt doch

der allmächtig nit gestattet und unser lieben landlüt sich gar trüngelich zu uns gestellt und ettlich unser lieb. Eydg. durch ir bestinder liebe und gutwillikeit sich darin geübet, das übel, so vor ögen was, verhüttet worden ist, so hat *Jörg* unangesehen sin ursprungenlich gluck von der kilchen und herren von *Sitten* harkomen und undanckbarlichen dero abbruch zu thun, och unangesehen geschworen eyd, gehorsame, traw und warheit und er zu tragen uns gethan, furgenommen unser underthan im glich ungehorsam und widerspänig uns zu machen, unser person, er und güten lümbden, oberkeyt und statt zu letzen und sich geachtet, als wir gedenken, uns glich gewaltig, als ob er mitherr in *Wallis* wäre, das sich och wol erschieht, diewill furgenommen wird, uns bed zu betragen, zu achten, als sy er nit underthan sunder furstesgnoss; hat sich bis uf hütigem tag noch er noch jemantz durch in theiner gehorsame, sunder er und sine mithaften aller verächtung, ungehorsame und widerspänikeit mit worten und werken und in allwegen gebruecht, gibt uns sölich geparlich anzoyg zu gedenken, was uf kunftig zu erwarten sige. Nün g. lieben herren, ist unser lieber brüder uf glich straf zu erliden im fal sines unbilligen clagtes in unser lieben Eidg. statt uf recht zu *Fryburg* verhaft wider *Jörgen* und daselbst iro ietwedrem, als och *Jörg* begert hat, unpartysch und durch gmeiner Eidg. loblichen machtbotten, als U. L. woll wussentlich ist, verornet, ob yemantz *Jörgen* beklagen oder ansprechen wölft, rechtlich zu verhören umb unschuld, lidigung und um misshandlung rechtlich gestraft ufzulegen und sich des U. L. W. gehalten clagt gethan und gefangen gelegt, damit das recht gmein und glich gewichtig wurde, wo denn wir oder unser brüder darvon stünden, kan U. L. us irer hohen wisheyt woll ergründen, ob sölich sunder nachteyl unser ern sin wurde. U. W. well ouch in ir beger erwegen, diwill *Jörg* in langer beharrung siner misshandlungen gestanden, oft und dick unstraffar beliben und aber sich siner misbruchen nit entzögen, och in mencherley weg mishandelt sin fürsten und herrn, eydt und er schwarlich übersehen, arm lütt, witwen und weysen merklich betrengt und beschwerdt, vill totschiess und übel verschaffet, irrung und zwytracht an underlas gestiftet und die alle angesehen gedenken nit allein ob uns das alles ungestraft und nachzulassen, sunder von U. W. zu begeren syge, den man ouch nachzulassen unsicher wäre, denn er vormalen urfecht geschworn, nit gehalten hat, ist im hinfür nit bessers zü vertrauwen und uf dis alles, g. lieben herrn, ist unser gar fruntlich ernstlich und höchste pytt ouch beger, U. G. W. an unsern schriben und antwurt theinen verdrus haben und derglich, ob wir in diser sach iro willens nit gefaren, nit unguttenklichen vernämen well und unser schwär notdurft, er und sorgfalt, darauf gelegen, bedencken und furbas sich unser widerwertigen bystandtz bitziechen » und dem Rechten in *Freiburg* seinen Fortgang lassen. Wir werden E. L. dafür stets dankbar sein.

(*Spuren d. Siegels. St. A. Luzern. Wall. Akt. Fasc. I.*)

No. 53. Sitten, Mittwoch nach 3 Königen [8. Januar] 1511. ¹⁾

[Namen d. Boten fehlen.]

« Artikel oder ufzeichnung etlicher artikel gemacht, darin ein from landschaft vermeinend etliche beschwehrt habe gegen

¹⁾ Vergl. oben S. 174.

U. G. H. oder forderung. Und also durch U. G. H. von einem andern sein antwort gegeben und begehrt, das nachred und widerred, auch erlehret kundschaften umb etliche alte bruch und harkommenheiten eines tisch von *Sitten* gerechtigkeit für die ehrenleüth von allen zehnden verordnet, wie vormahlen auf landtag vor Weynacht zu *Leüg* anfangs, demnach zu *Sitten* veranlasset, umb alle irrungen, geschwohrt urtheilen sich fällen sollen, und dem also geleben, wäre U.^m G. H. nit lieber denn das recht, oder aber das sin gnad aller ansprach erlassen, und ouch mit gebührlicher glaubwürdiger quittanz und kundschaften versichert, damit nit hernach gleichformig unzimlich aufruhr und unehrbar sachen in ein landschaft bewegeet werde, und seind abredungen und abscheid auf etliche stuck, wie folgt: 1. wegen den testamenten, so etliche priester gemacht, hat U. G. H. gesprochen, das von allen güteren, so erblich an die priester kommen, sein Fl. G. nichts erfordere, aber die eroberte güter fallen dem bischof zu laut recht und alten kundschaften von 140 jahren. Darin haben die gemeinden nit gewilliget, noch ans recht gelegt, sondern ad referendum genommen. 2. De bonis illegitimorum, quod successus ad episcopum, de iis vero conditionate datis, ut revolvantur ad donatores, haeredes vel ad quos provisum concedit episcopus. Communitates ad referendum. 3. Von den poenen in processu in contumaces vel negantes bleibt darbey. 4. Weil U. G. H. mit schwerer bus verbiethen, in frembde sold zu gehn, vermeinen die botten, das gebühre nit U.^m G. H., weil sein vorfahrer es niemals geübt. Antwortet U. G. H., wann schon bisher nit geübt worden durch sein vorfahrer, seye es, weil es nit geübt worden, noch kein aufwigler gegeben, jetzmahlen aber seye es im schwung zum schaden der landschaft, weil in 15 jahr die landschaft 1500 mann dadurch verlohren habe, so seye es an seiner Fl. G., weil er geistlich und weltlicher herr, sorg zu tragen auf leib und seel, so seiner Fl. G. nit minder fürst als ein anderer, ihme auch das schwert vorgetragen werde, woll aber seye er zufrieden, einer landschaft rat zu pflegen, und wann derselb gegründet und nit durch gaben nach treuwungen geleitet, sonst werde er zu seiner entladnus in verbot gleichwol furfahren. 5. Wyter da U. G. H. sich verpflichtet habe, die *francesisch* jährlich pension zu bezahlen, wann man nit die puntnus anneme. Er habe nit also geredet, aber wol sage er, das es nit anstandig, das um pensionen man sol puntnus machen, sich also verkaufen, ehnder wolle er lib und gut dargeben, als zulassen, das auf diese weis leib und seel durch puntnus verkauft und verdampt werden.

6. Wegen 600 Pfund, welche *H. Nicolaus* soll schuldig sein, ist nit zu muthmassen [?], dann man sie es eder gefordret hatte. Wie auch wegen 200 Pfund. 7. Item wegen 1000 Gulden und 100 Dicken jährlich versprochen wegen dem bergwerk *Bagnis* hat U. G. H. 4 abscheid dargethan, wodurch erscheid, das er sich geklagt, es gebe kein frucht mehr und dann was wegen frucht schuldig nit ist, wann kein frucht. Er habe seither 4000 Pfund schaden gehabt, setzt also dises ins recht. Ad referendum. 8. Wegen dem ufruhr geschechen an vergangen November und December sind die artikel von gmeind gelesen worden, 4 erwelt und ein procurator von allen zehnden. Es ist auch mancher ratschlag geschechen, da einige vermeind, das solcher such durch U. G. H. als fursten beschechen solle und ihn stark zu machen zu gesagten kosten U. G. H. andere, die anzulangen, die gewalt gebrucht. Endlich ist zu dem such verordnet der landshaubtman und der fiscal und andere, wa es von nehten. Diese sollen zu *Naters* nach Sebastian anfangen und der sach nachgehn. Procuratores sind ernempst: *Jakob Waldin*, *Ecerin* [?], *von Syder*, *Stephan Frily*, *Kaspar Kuntschen*, *Stephan Magschen*, *Joannes Roten*, *Nicola Kalbermatter*, *Joannes zu Riedmatten*, *Balthasar Asper*, *Joannes an der Bruggen*, *Thomo Minnig* und *Georg Zwingysen*. Soll niemand vom recht wychen bei verlurst libs und guts und sollen die richter das in allen kirchen verbieten. Item welcher zehnden sein procurator nit schickt, sollen die ubrigen fortfahren. Die procuratores sollen mitesthin und so lang man sucht, mit denen so schuldig seind, fürfahren. Weilen die von *Brig* zu einem procurator hant ernempst ihren matzenmeister *Hans Amherd*, darob U. G. H. und die botten wenig wollgefallen gehabt, das einer heüt mit gwahlt, morgen mit recht solle umgehn, als wenn man des rechts spotte, soll er gefragt werden, quo consilio et mandato er das firgenommen.» ¹⁾

(Regest. St. A. Sitten. Coll. Torrente. XIII. p. 198.)

No. 54. Glis, Beinhauskapelle, 16. Februar 1511.

Eidesleistung der Gemeinden v. *Brig* auf dem linken *Rhoneufer*.

«Wir die gemeind beder geschlecht wib und man von *Brig*, *Glis*, *Gamsona*, unter dem Wald, *Terman*, in der Schlucht, am Ried, am *Brey*, und alle die so disent dem *Rotten* an diser siten wonend,

1) Die hier angeordnete Untersuchung wurde im Laufe der Monate Januar, Februar März und April durchgeführt. In kurzen Regesten berichtet darüber Kopialband XIII aus d. Coll. Torrente. St. A. Sitten. p. 71–75.

samenhaft und sündlerlich, für uns und unser in- und bijwoner, sij syend gegenwärtig, abwesend oder künftig allenklich und jecklich besunder, nach sitten und gewonheit unserer elteren und vorefahren, veriechend und bekennd uns, wellen und sollen untertanen sin und unterworfen des hochwürdigsten unsers herren in got vaters herren *Matthei*, als einem bischofen ze *Sitten* und fursten des lands *Wallis* in geistlichen und zitlichen dingen unsers waren herren, und im glauben, truw, warheit und gehersamkeit, ouch sinen amptluten bystand, handthabung im rechten und gerichtten schuldig sin und pflichtig, und wie wir in annemung oder erwellung des genannten unsers hochw.^{sten} herren, als ob stat, geschworen habend und verheissen by unsern eiden dazemal gegebenen oder getan, also mit ufgeregten henden gegen den himel und zum zeichen, das in dem himel gotz statt und der userwelten wonung und aller christglöibigen belonung ist des ewigen heils by dem allmechtigen gott und siner waren muter nach der menschheit der jungfrowen Maria und by allen helgen und helginen gottes, verheissend wir, versprechend, zusagend und schwerend semmlich eid, durch uns in annemung und erwellung des genannten unsers hochw.^{sten} herren im getan, wellen getrülich und fromklich halten, erfüllen und erstatten. Witer allen und jeden durch uns wider und uber den willen und verbot desselben unsers hochw.^{sten} herren gehandleten, tractierten und ingegangnen pundtnissen mit dem kung von *Frankrich* oder einichem uswendigem fursten und herren, ouch allen und jecklichen conspirationen, zusammenverbindungen, wie die in gemein oder sunderlich von einer gemeind gegen der andern oder von einer person gegen der andern innert oder usserhalb dem land ingegangen, geschechen, oder zusamenschwerungen sunderlich ald offentlich zu ufrur oder freffen täten zu bruchen, es sye uns ze handthaben gegen einandern, das partyen genempt wirt oder zu der Matzen ze louffen ald in aberglauben zu dem kolben, uflöif ze machen und bewegen mit was verbuntnus der eiden, schin, farw, pacten und bussen an lib, by meineid, gelt, oder verlurst der eren, die befestnot syend und bestat, dieselben alle und jecklich besunder, als obgemelt ist, sündlerlich in geheim oder offenbarlich in gemein, ouch ussert unserm kilchsparg, pfarr, und zenden, mit was personen semmlichen compromittiert und versprochen sye oder were verheissen, insunders oder gemeinlich zusammen geschworen, heimlich conspiriert und verpflichtet, wo dis were geschehen und ingegangen oder wurd erfunden, getan sin, tund wir gantz und gar ab, vernütigend das

alles, widersprechends und verschwerends und in kraft diser unserer eiden gelobend wir, hinfur semmliche ding niemerne ze ernuweren oder me began, sunder gantzlich hievon abstan und ouch kein ubeltäter, offentlich verlumbdeten oder landsfluchtigen vor dem rechten oder gefengnis ze beschirmen, ald wider recht erlösen, ouch denen keinen gunst oder bystand ze geben, ob joch ettlich semmlicher under uns und von den unsern wurdend erfunden, oder ouch rebellen, widerspennig und verletzter oder schediger werend des genanten unsers hochw.^{sten} herren, besonders und vil me, so wir erfordert werdend von dem genanten unserm herren oder sinen verwesern und amptluten, wellend wir inen bystan und nach unserm vermegen ufsehen haben, ze gefengnis sträf und uberantworten der gemelten verschulten ubeltäter, doch uns hierin vorbehalten unser bruch und gewonlich fryheiten, so bishar erberlich sind gehalten. Ouch so wellend wir tun alles das, so frommen undertanen gezimpt in allen dingen wie ander frumm und getruw lantzlut tunt und tun werdend und dise ding alle, wie obstat sampt und sunders versprechend und verheissend wir ze tuende. Zu welcher dingen aller, samenhaft und sunderlich, gelouben und gezugnis wir obgeschribne gemeind disen brief mit zweyer notarien händen unterschribung und dem sigel des fursichtigen mannes *Anshelmi Jossen*, castellans unsers zendens (den wir hierumb erfordert habend und erbetten fur uns und in unser aller namen), disen brief ze bevestnen haben verschaffet. Geben und beschehen zu *Glis in der Capell uf dem Beinhus* uf dem XVI tag des Hornungs in Christi unsers herren tusend funfhunderten und eilften jare, in gegenwirtikeit des furnemen mannes *Johans Walkar v. Morgia*, hauptman des lants *Wallis*, zu uns von dem genanten unserm hochw.^{sten} herren, semmlich eid ufzenemen in sinem namen und sehen schweren, verordneten und *Johann Gasser von Leük* und *Johann Michels am Bach von Gräich*, des jetzgenanten hauptmans dinern, ouch *Peter Eyers von Natters*, weibell, ze gezügen zu obgemelten dingen beruft und gebeten.»

(Gleichzeitige Kopie. B. A. Sit. T. 100. No. 113.)

Hierauf bezieht sich noch folgende Urkunde:

Mandat des Kl. *Matthaeus* an Lhn., Kn. und Beamte von *Naters*, *Simplon*, etc.

Sitten, [Datum nicht angegeben; wohl Ende April 1511].

«*Matthaeus* divina favente clementia S. Romanae ecclesiae presbyter cardinalis *Sedunensis*, praefectus et comes *Vallesii*, spectabilibus et providis fidelibusque nostris charissimis *Joanni Walker*, ballivo patriae, castellanis *deseni de Narres*, *Simploni*,

caeterisque castellanis, majoribus, officialibus, familiaribus ac quibuscumque patriotis nostris, praesertim deseni de *Narres*, et subditis nostris salutem in domino, et nostris firmiter obedire mandatis notissimum vobis esse volumus, quod *Georgius Supersaxo*, qui infinitas factiones, partialitates, differentiasque ac turbines suae versutiae et avaritiae ambitionisque insatiabilis commovit, deinde verbo et facto in statum, dominium et jura ecclesiae *Sedun.* et honorem, personam ac bonam famam ejus multifarie egit crimen laesae majestatis committendo, propter quae etiam per ballivum et patriotas nostros anno superiori ad detentionem corporalem, bonorumque suorum penes justitiam receptionem fuit sententiatus, qui justitiam et judicium fugiens aufugit, ut hujusmodi sententia in eo tunc executioni demandari nequiret, deinde frater noster secundum carnem *Caspar*, castellanus *Anivisii*, zelo fidei erga nos permotus ad poenam tallionis in civitate *Friburgensi*, ubi tunc praefatus criminosus alias detinebatur, se captum contra illum exhibuit, ac quaerelam, quod non servasset nobis juramentorum praestitorum debitum; quod in statum nostrum, honorem et bonam famam verbo et facto egisset; quod rebellionem patriotarum nostrorum alias obedientissimorum prece et propinis nummis datis vel promissis et foedus iniuri contra nostram voluntatem ac ecclesiae *Sedun.* libertatem sive jurisdictionem machinatus fuisset ac tractasset; quod tam in patriam quam exinde in ejusdem praejudicium patriotas probissimos non solum ad rebellionem contra nos per se et suos pervenisset, quinimo concitasset et induxisset ad jurandum et asserendum, quod si quempiam nos pro excessibus forfactorum seu malefactorum maxime de initione foederis cum rege *Gallorum* et processus vel abitus ad guerras regis ultra vel contra prohibitiones per nos factas corrigere vellemus, se ad invicem manutenere decreverint, dolose et nequiter, rebellando transgredi et aspernari provocaverit, unde multi probi ex patriotis in dictis bellis, maxime apud *Garlianum* in regno *Neapoli* occubuerunt fame et ab inimicis occupati, inde poenas desuper positas incidisset; quod malitia sua solita aliquos socios patriae istius conduxerit, ut rev.^{do} dom. *Ruyssenti* episcopo *Petro Louis* nominato et magnifico domino de *Roggabertino*, oratoribus *gallicis*, ut confoederatos manentibus apud unum collare ferreum, nomine rudenband, quod maxime cruciatum erat, deberent adjicere ad collum et eosdem exanimare potuissent sive clam, quod crudele factum omni poena dignum ita fieri instituerit; quod oratorem unum ducis *Mediolanensis* felicis recordationis domini *Ludovici Sfortiae* in patriam *Vallesii* pro certis querelis concordandis emissum, maxime sub fiducia ipsius *Georgii* et eius juvamine deceperit immaniter, et certam querelam artificiose confingendo certis bonis sociis subornatis, qui minas darent, ac si pro querela tali condemnarentur et tali dolosa et mendaci querela perceperit mille florenos *Rhenenses*; quod deinde idem *Georgius* commissarius noster et patriotarum nostrorum homagia recipiens inferioribus pro regionibus existens, varias oppressiones pauperibus et extorsiones fecerit, et dolos in istis regionibus commiserit sibi ipsi appropriando et commutando, ex quibus patriotae et pauperes damnum maximum, ipse vero maxima bona et lucra susceperit, unde tamquam perfidus in nos et patriotas et in pauperes maximus oppressor fuerit; praeterea de multis aliis dolis, tumultibus et forefactis vel malefactis legitime convictus et culposus repertus fuerit usque adeo, ut sententia et decreto magnificorum dom. *Friburgensium* fuerit noster prefatus frater a carceribus et detentione liberatus, denique etiam statuta fuerit dies sententiae principalis facti ferendae et conclusum in causa, credens se convictum et pro demeritis suis ad poenam condemnandum non ob-

stante quod ultro se iudicio huiusmodi libere et sub poena convictorum et omnium sibi objectorum, perjurii et poenarum juris se submiserit, aufugerit et justitiae se subtraxerit ¹⁾ *Georgius* deinde in favorem fratris nostri *Caspari* pro eo, quod illum clamorose legitime de clavis depositis convicerit, qui tamquam conscius omnium criminum praedictorum justitiam fugiens aufugerat, absolutoria *Caspari* et condemnatoria in ipsum reum cum poenarum contentarum in ipsa clama perjurii, criminis laesae majestatis, rebellionis, monopolii necnon commissionis honoris, corporis, vitae et omnium bonorum fuit lata sententia et reus condemnatus, fratrique nostro actori in omnibus expensis et damnorum injuriaequae perpassae et quia eundem criminosum ad patriam et ad loca *Brigae* sive *Simploni* superventurum fama est, et plerique ex ipsis familiaribus et adhaerentibus id patulo ore loquuntur, idcirco vobis omnibus simul et cuilibet vestrum respective, cui praesens nostrum mandatum exhibitum fuerit, aut qui prior hujus hominis ipsiusque rei praesentiae notitiam habere, aut personam conspiceret poterit, distincte et sub vinculo juramentorum nobis et justitiae praestitorum praecipio, mandoque, et in speciali omnes parochianos et habitatores *Glisae*, *Brigae*, *Montiumque Brigae* et *Simploni* et quotquot ab illa parte *Rhodani* jubetur in vim praemissorum suorum nobis nuper solemniterque factorum et in manibus ballivi patriae nostrae cum deditione litterarum et sigilli pro certitudine ob haec praestationis juramentorum et praemissorum virorum, quatenus dum requisiti fuerint totis viribus vobis ballivo, castellano vel officialibus assistant et dictum *Georgium* criminosum laesae majestatis corporaliter detineatis atque carceribus veluti sententiatum mancipetis, qua in re procedatis conformiter justitiae et innatae prudentiae vestrae, postpositis favore aliisque justitiam impedire valentibus, et ita agere velitis accitis et convocatis ad hoc tot quod habueritis necessariis hominibus, quos pariter auctoritate nostra requirere debebitis, et potentioribus etiam majoribusque poenis imponendo recurreritis, et nullus vestrum in hoc se negligentem exhibeat, quo captura illius, si in patriam advenerit, perficiatis et quatenus juramentorum debitam observationem perficere concupisceritis ac iram et nostram gravissimam indignationem vitare volueritis omni exceptione semota.»

(*Kopie. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 552.*)

No. 55. Naters, 11. April 1511.

a) «Das verbott in frembde dienst zu ziehen bestätigtiget durch U. G. H. und botten, das keiner in frembd dienst gehe ohn U. G. H. und landschaft erlaubnis bei poen. b) Verbott und des lästerens und schweren, allda soll ein bruder wider den andern schuldig sein zeugenschaft zu geben. c) Gebott, das man solle gekleidet gehn, das die schamb bedecket seye.»

(*Regest. St. A. Sitten. Coll. Torrente. XIII. p. 200.*)

1) In der Nacht vom 10. auf den 11. Januar 1511 konnte Jörg aus seinem Gefängnis zu Freiburg entweichen und wandte sich nach Neuenburg; dieses übergab ihn Bern. Vergl. Zimmermann. J. Peter Falk. Freib. Geschichtsbl. XII. Jahrg. p. 24 etc.

Hier seien noch folgende Urkunden eingereiht:

1. *Freiburg an Luzern.*

St. Vinzens [22. Januar] 1511.

« Unser früntlich willig dienst, etc. Unns zwifelt nit, dan das U. L. wol gewüsst, wie wir *Jörgen uf der Flüe* us vil und mancherley gueter [?] anzoügunen und clegden, die uff in sind gangen, vengklichen angenomen und gegen in mit gepirlicher frag haben handlen lassen, dem wir demnach us craft eins abscheids von *Lutzern* usgangen, des abgescrift wir uch hierin verschlossen schicken, sin gevängknus gelychtert und in uff unser rahthus haben lassen verhüten. Demnach uff U's. G. H. v. *Sitten* bruders swären clag, die er wider in gefürt, und in beschuldiget, das er ein erloser, wüssentlicher schellem und böswicht were, so haben wir vermelten *Jörgen* sinem hoch anruffen und beger nach gegönt einen fürsprechen zu kieser, sin antwort uff solichen swären anzug zu tun mogen, in hoffnung, das in der eyd, den er getan, unserm rechtlichen verspruch an alles weygern und appellieren zu geläben, het in vermegen, des rechtlichen ustrags zu erwarten. Aber ungehindert desselbigen und als der, so sich selbs fur schuldig geben, das er das recht nit lyden mog, hat sich jetzgnanter *Jörg* durch hilf etlicher unser geschwornen stattknechten, die er mit im meyneydig und zu schelmen gemacht, bi nacht und näbel erhept, sin gevängknus, die gar mōnschlich lycht und wol zu erlyden was, gebrochen und sich also hiehinnen gefügt, dem rechten abgewichen und den nechst gen *Nüwenburg* zugerückt, do wir in uff den füssen nach gehängt, beträtten und heten wol die hoffnung gehept, das gemeiner landtzbruch an uns gehalten, das uns gemelter *Jörg* und sin helfer unser stattknecht, diewyl und wir si also warms fuss gejagt und erlangt heten, weren uns überantwort worden, sollich billich gemeyn recht het uns aber nit mogen verlangen. Demnach wir (und nit umbiltich) bewegt waren, si mit gewalt zu reychen und uns solicher grossen smacheit (dorus wir grosser beswärd und trübsal, es syge von unserm helgen vater dem bapst und anderstwoher, sind zu erwarten) an si zu rächen, solicher gewalt wer ouch an zwifel gebrucht, wo uwer und unser lieben und getruwen Eydgnossen und mitburger von *Bern* nit weren gewesen, die sich in dise sachen gelegt und gen irn burgern von *Nüwenburg* so vil zuwägen gebracht, das si inen die zwen man hin und übergeben, doran wir ein gevallen gehept haben, dann wir in hoffnung waren, si wurden uns die zwen man zu handen komen lassen und domit irn trostlichen worten statt geben, die si uns umb si zu verhelpen getan. Dasselb aber hatt zu diser zit an inen nit mogen erfunden werden, dan das si uns gesagt, si wellen bi uch und andren uwren und unsren getruwen lieben Eydgnossen rat haben, was inen hierin zu tun well gebüren. Demnach so beten wir üch mit dem höchsten ernst und flyss, als wir jemer können und mogen, ir wellen truwlich zu hertzen vassen die smachheit, so uns *Jörg uf der Flüe* durch sin verheissen, gelt usgeben und geswind practik ist beschechen, dorus wir treffenlich nachred, schand, schad und kumber, es sye gegen unsern helgen vater den bapst und andren, entstan megen und us grund desselben, besonders das wir einander schuldig sind, unser ere zu retten und eins dem andren lip und gut deshalb zusetzen, gegen uwern und unsern getruwen lieben Eydgnossen und mitburgern von *Bern* gütlich zu sin und si uf das höchst, es sy durch iren schriften oder botten, uff dem nechsthaltenden tag zu *Baden* zu bitten,

das si die zwen gevangen harus zu unsern handen geben und willen, das wir unser empfangne smachheit ergetzt und zu ruw komen mögen, do wir sonst müssen ersorgen, das under uns merklich widerwertikeit und solcher unwill entstand, dardurch wir zu grossen unwiderbrünglichen schaden möchten gefurdert werden. Dem wellen getruwen lieben Eydgnossen vorsin und uns hierin schuldigen pflichten nach dermassen bedencken, das uns solich zwen gevangen uberantwort, diewyl und die uf unser anruf und beger us deren von *Nüwemburg* handen us dem grund gebracht sind, das si uns selten uberantwort werden. Domit wir solichs umb U. L. können und megen verdienen, das sol mit ungespartem, bereitem gemut willentlich beschechen und wiewol wir uns zu U. L. alles trosts versechen, das uns die zu unsern begereen werd verhelpen, so begereen wir doch ir verschriben antwort bi disem botten.»

(Folgt als Einlage der Auszug aus dem eidg. Absch. v. 29. Oct. 1510 zu Luzern. [Eidg. Ab. III, 2. S. 516.] St. A. Luzern. Wal. Akt. Fas. I.)

Gleichlautendes Schreiben sandte *Freiburg* am gleichen Tag an *Zürich*.

(St. A. Freiburg. Mis. B. 5. S. 216.)

2. Bern an Luzern.

Donnerstag nach St. Vinzens [23. Januar] 1511.

Es ist Euch bekannt, wie *Jörg uf der Flüe* aus dem Gefängnis in *Freiburg* entronnen, nach *Neuenburg* geflüchtet und dann zu unsern handen übergeben wurde. *Freiburg* verlangt, dass wir ihn wieder überliefern. Aber auch *Jörg uf der Flüe* ruft uns an, ihn *Freiburg* nicht zu übergeben, sondern bei uns zu belassen. Herr *Markgraf v. Neuenburg* hat uns ebenfalls ersucht, *Jörg* wieder nach *Neuenburg* zu überantworten oder wenigstens nicht *Freiburg* zu übergeben. Wir haben für gut erachtet, hierüber mit Euch und andern Eidg. Rats zu pflegen. Wir bitten Euch daher, Euren Boten auf den nächsten Tag in *Baden* hierüber Gewalt zu geben.

(Spuren d. Sieg. St. A. Luzern. Wal. Act. Fas. I.)

[Beilage.] Wiewohl unser Schreiben nur *Jörgen uf der Flüe* anzeigt, wollen wir dasselbe auch auf einen Läufer von *Freiburg* beziehen, der selbem *Jörg* ausgeholfen hat und der auch bei uns ist.

(I. c.)

Gleichlautendes Schreiben sandte *Bern* am gleichen Tag an die andern eidg. Orte.

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. M. 251.)

3. Die Eidgenossen zu Luzern an Freiburg.

Freitag vor Conversio Pauli [24. Januar] 1511.

(Abged. Schweiz. Geschichtsforscher. III. Bd. p. 248 und 249.)

4. Zürich an Freiburg.

Montag vor Karoli [27. Januar] 1511.

«Uwer schriben uns getän beträffend *Jörgen uf der Flüe* haben wir mit irem inhalt und anhang hören lassen und ist nit etc., üwer und unser getr. l. Eidg. von *Bern* haben uns umb solichen handel öch schriben lassen guter mass, als ir anzöigen und sind wissen was wir in sollichem handel wissen ze furdren, das güte ruw und einigkeit bringen möcht, das uns darin müg und arbeit mit allem flyss nit beduren sölt.

Aber nachdem der handel schwär und sorglich ist, werden wir unserm botten, so uff den nächst haltenden tag gen *Baden* kompt, bevelch geben mit andern füern und uns. g. l. Eidg. in der sach ze handeln, das so uns allen lob und rum bringen mag, als wir üch unsers teils darauf geneigt sind etc.»

(*Orig. Sigel abgefallen. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII. 249.*)

Aehnliche Zusicherung und Empfangsanzeige von *Basel*. Sonntag nach Convers. Pauli.

(l. c. 251.)

Nidwalden des gleichen, aber mit der speziellen Instruktion für seinen Boten, «daran ze sin, das *Jörg uf der Flüe* U. L. wider uberantwort werde, ob aber solichs ie nit gesin möcht, so sol er demnach daran sin, das er zu *Bern* blib und keiswegs nit wider gan *Welschennüwenburg* kem. Donstag frü vor Maria Lichtmess.»

(ib. p. 253.)

5. *Louis d'Orléans*, duc, aux députés de *Fribourg à Baden*.

Lucerne, 2. Février 1511.

(*Abged. Musée Neuchatelois. 18 année. p. 64 etc.*)

6. *Freiburg* an Bf. *Matthaeus*.

4. Februar 1511.

Uns zweifelt gar nicht, Euer Gnaden sei die merkliche Unruhe und Widerwärtigkeit nicht verborgen geblieben, die in und unter uns wegen der Flucht des *Jörgen uf der Flüe* erwachsen ist. Wir müssen auch E. Gnaden kund tun, dass wir grosse Kosten gehabt haben, ihn wieder in unsere Hände zu bringen, um dem Rechte seinen Austrag zu geben und ihn, so er sich gegen päbstl. Hlt. od. E. Gn. vergangen hat, nach Billigkeit zu strafen. Wegen seiner Flucht haben wir schweren Spott empfangen. Daher haben wir ernste und strenge Untersuchung gehalten, wer der Erdichter dieses Anschlags gewesen. Endlich haben wir durch die Reden etlicher unserer Gefangenen gefunden, «dass Meister *Ludwig Löbli*, dem wir us besondern hoch vertrauen die wurdikeit unser kilchen selsorg gnädichlichen geben hant, mit andern, si sien dan geistlich oder weltlich, solicher pratik ein ursach sie gewesen, des wir uns doch in im gar nütz versehen hätten, dass er uns ein solich unruw, die nie grösser sin möcht, sollte gesünt haben». Aus dieser Unruhe ist solcher Unwille gegen ihn erwachsen, dass wir besorgen, bei seinem Erscheinen in der Kirche möchten die letzten Dinge noch ärger werden als die ersten. Um diesem zuvorzukommen, haben wir von unserer Burgerschaft zu ihm verordnet, und ihn in forma ersucht, die Cur unserer Kirche abzugeben. Dies hat er aber abgeschlagen; schliesslich ist er dazu erbietig gewesen, aber mit solchem «Unterscheiden, der uns unlydlich und unerträglich ist gewesen». Es ist E. G. genugsam bekannt, wie treu wir Sr. pbl. Heiligkeit stets gedient. Wir bitten daher, dass uns von unserm allerhlst. Vater gnädiglichst gegönnt werde, einen andern an statt des Meister *Ludwig Löble* als Curaten unserer Pfarrkirchen einzusetzen, trotz seiner Weigerung. Wir bitten E. G. beim Papst unsern Handel zu befürworten.

(*St. A. Freiburg. Misiv. Buch. 5. S. 219. 220 und 221.*)

7. Bf. Schiner an Freiburg.

[Ohne Datum, wohl Februar 1511.]

«Grosmechtigen etc. — erenden herren! Nach ganz gutwilliger erpierung alles vermogen unser diensten libs und gutz U. G. W. bereit vor, dero schriben anligen und beger an uns gelangt, haben wir vernomen und als si dem unbillichen handel durch meister *Ludwigen Löbli* sich gegen bapstlicher Heil.keit sachen zu widerwertikeit geprücht und den verwurkten man *Jörgen uf der Flüe* uss U. G. W. banden und dem rechten zu entfrömden geüpt hatt, anzöigt in gestalt siner geistlichen seel pfleg ledig zu werden, günstigen, lieben herren, ist uns vorab U. W. widerwertikeit und ungemach, die uns mit iro billich gerrein sin sol, begegnet, gröslichest leid und misfellig, dänn die sach uns glichwol mit möy und sorgen belediget haben U. G. W. unsaglich übung, kosten und arbeit, den man widerumb zu verfolgen und zu erlangen volkomenlich vernomen, darumb wir so hoch wir yemer können und mögen, U. L. fruntlichen dank sagen, sölichs mit lib und gut ungespart umb sy zu gedienen, iro ungemach harin und in andren sachen zu helfen tragen, öch lob, nutz und ere zu verhelfen uffnen und damit U. G. W. so seer und demütenklichen wir können bittende, in der sach än underlās sich zu geprüchen, damit dem rechten statt und dem unbillichen man nach siner unschulden oder schulden gelange, dänn diewil sine discipel und anhängen sich so hofflichen in siner gefenknüs dörfen mit red schmützen und tröwen lassen merken, nit allein wider uns, dänn glichwol wider U. L. ist woll zu bedenken, welcherlei mit der zitt zu erwarten sige, dänn von bosen nützet denn ubels entspringet, umb aber U. G. W. beger wie ob antreffende meister *Ludwigen* sol sy einigen zwifel nit haben, wir uns so vil üben wellen nach unser züsig und schuld wir gegen U. G. W. haben iro alles nach begär irem stift pfründen und anders begriffen mag, gelangen sol. Wir haben sy ouch by dem helgen vater nit allein entschuldiget aller misbrüchen, sunder grösser trüw und andacht gerümpft, harin sy vermanende an den helgen vater, wie uns nit zwifelt, thun werde in gewonlicher andacht zu verharren, ob dänn utzet usstendig ist, wellen wir uns nach allem vermögen üben, daz nach der billikeit alle ding verseeen werden, U. W. unsern guten willen gespüren soll und werden angentz dem helgen vater, der an ob angezöigter widerwertigen handlung wänig gefallens haben und darumb straf thun würdet, U. L. beger zu schriben, so hatt der vorgemelt *Löbli* darin umb uns wenig gutz verdienet, mag woll U. G. W. glöben an uns und ander sach nützet gefyret soll werden. Hiemit uns, unsern bruder und die ganzen sach U. L. zu entlichem ustrag, sobalds gesin mag, bevelchende.»

(*Rotes kl. Siegel* [Schinners?] abgefallen. Orig., Schrift und Inhalt weisen auf Schinner als Absender. St. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII, 245.)

8. Die eidgen. Tagsatzung an Freiburg.

Baden, Donnerstag nach St. Agatha [6. Februar] 1511.

(Abged. Schweiz. Geschichtsforsch. III. S. 256—258.)

9. Bf. Matthaens an Freiburg.

Sitten, Montag nach Appolinaris [10. Februar] 1511.

(Abged. l. c. S. 258—261.)

10. *Theodul Kalbermatter an Franz uf der Flüe.*«*Symploni*, die prima Martii 1511.

Ihesus. Maria. Nihil novi percepi, amice charissime, ab eo tempore, quo *Roli Hilprand* apud me fuit. Nihilominus tamen misi proprium nuntium ad patrem vestrum, quem infra spatium trium dierum expecto; quidquid autem ille novi apportaverit, vos scire faciam. Etiam plurimum vos rogatum habeo, si obtigerit, vos scriptitare ad Magnum Magistrum, precor, ne mei immemor esse velitis. Et bene pependite animo, quales successus pater vester *Friburgi* habuerit. Sed unum est, *Friburgenses* iam magnas mercantias hinc ad vos ducunt. Quapropter si vobis placeat, petite a Magno Magistro, quatenus vobis velit admittere, illa bona ad vestrum proficuum convertere, ut de illis fiat, quicquid iustitia ordinaverit. Peto si quid sit novi apud vos, mihi insinuare velitis et ero paratissimus omni tempore devotioni vestre servire. Insuper flagito et obsecro, quod harum latores vobis commissos esse velitis. Valet in Christo.

Theodulus Kalbermatter vester amicus ad omnia promptissimus.

[A tergo.] Honorando et preclaro d. *Francisco Supersaxo* amico suo collendissimo.»

(Orig. mit *Spuren des Siegels*. B. A. Sitten. T. 100. No. 114.)

11. *Bf. Matthaeus an Schultheiss Wilhelm v. Diesbach in Bern.*

Sitten, Samstag nach Invocavit [15. März] 1511.

«Lieber herr und bruder, euer liebes schryben haben wir empfangen und vernommen und ist uns sehr leydt, alles euer liebe ungemach. Diss seindt herr *Görgen uf der Flüe* wunderzeichen, dass wer sich siner annimpt, zu solchem kummer kumt. Er hat verlassen den stamm Juda in disem landt und da die landtschaft fridsamb was, seindt unser landtsliedt kommen als die kindter gottes und sindt sie in grosse zwytracht kehrt zu dem andern stamm. Goht es zu *Fryburg* übel, wols gott, dass zu eüch nit käm die plag: dann er ist der lasterlichest. Es seindt zwentzig yahr, dass er von aller welt ein schelm gehalten worden ist, und ietz by eüch ein heilig der heiligen. O blindheit und unbeständigkeit der welt! Sie sagen das guet bös und das bös guet, aber es steht geschryben, wee denen, die recht sagen den unmliten, und wiederumb, seelig, die gerecht und recht thuent zu allerzyt, dann die dürestet nach der gerechtigkeit, werdent ersettiget werden. Lieber herr, es bedarff nit der nöthens einich mittel zwischen uns und herr *Görgen* zu suchen, obschon künftig were, das, sie Jesum verlieren und Barabam ledigen wolten, denn es ist kein fridt mit den unmliten, spricht der herr. Wir haben aber euer liebe zu lieb gan *Fryburg* geschryben mit bitt, dass mit herr *Frantz* nit werde geylet, bis dass unser botten, die wir uf den bestimpten tag werden senden, mit ihnen zu reden, dohin kommen. Also wirdt noch etwas fügenommen, zu besuechen, dass ihm sein recht geschehe, der da brieff der statt *Beren* hat verfälschet, als wir gueten schein thuen werden und ist nit guet, wider ein rat von *Fryburg* und uns zu schmach den lasterlichesten menschen zu ledigen, ob sich dan befinden mag dass unbillichen mannes handlung zu strafen, werden alle andre sachen geschlichdet und eüwer dochtermann gelediget, hiemit wol eüwer liehtheitsbeytag helfen und rathen als ihm wirdt gesagt, so mag eüwer lieb ein heimlichen botten uff Mittwochden nächstkünftig schicken, mit dem unser botten werdent reden, dass der sach wirdt dienen. Syge E. L. hiemit dem almächtigen bevohlen.»

(Kop. v. *Joller*, angebl. aus St. A. Sitten. Schiner-Supersaxo-Handel. Hist. Mus. Brig.)

12. *Bern* an Bf. und Landrat v. *Wallis*.

Samstag vor Reminiscere [15. März] 1511.

Zusicherung sicheren Geleites allen, die zum Rechtstag mit *Jörg uf der Flüe* kommen.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. p. 259.)

13. *Peter Falk* an Bf. *Matthaeus* von *Sitten*.

[Freiburg] Montag nach Reminiscere [17. März] 1511.

«Hochwirdiger fürst etc. Ich hab abermals U. Fl. G. brieff empfangen, darin der uffschub, so her *Frantzen* halb beschechen solt, angezöigt, und ist U. Fl. G. brieff ouch für min g. herrn Rät und Burger geläsen und allerlei darzu geredt und bedacht worden. Aber min herrn sind dermassen über den herr *Frantzen* (begangner misstät halb) erzürnet, dwyl und kein mittel hat gefunden mögen werden, das si nit länger erwarten sunders in uff morn für gericht stellen wellen und uher inn und sinem gespan ergan lassen nach sinem verdienen, was recht ist. Sunst so erwarten min g. herrn U. Fl. G. botschaft, mit dero si sich underreden werden, was fürer in der sach zu thund sig. Versich ich mich, min herrn werden neben pretz (?) ir bottschaft gan *Bern* schicken, si des lästlichen breve und *Jergen* misshandlungen ermanen, damit das im beschäch nach sinem verdienen, dwyl und si inn nit übergehen wellen. Die urteil ist hütt gevertiget worden und U. Fl. G. caplanen übergeben. Versich ich mich, er werd die (minem ansechen nach) U. Fl. G. zusenden und ein copy, so ouch jetzunt geschriben ist gan *Bern* fautoribus reverende dominationis vestre schicken, damit by güter zyte all sachen wol bedacht werden. Das, so ich jetzunt lang U. Fl. G. verhalten und nit hab dörven entdecken, ist, das herr *W. von Diespach* zu der zytt als miner herrn der Eydgnossen knecht uff den zug und da innen im land gewesen sind, sinen sun *Hansen* by den *Franzosen* gehept, der hett im ouch brief harus von den *Franzosen* brächt. Das hett herr *Frantz* verjächen, das *Hans* sin swager zu im uff dem sloss *Zattelar* derselben zyt yllendz harus gezogen und kommen syg, hab im ouch gesagt, das er sinem herrn brief brächt von den *Franzosen*. Sunst haben wir die 4 vänner darumb ouch kuntschaft ufgnommen, die zur sach dienet, verkünd ich U. Fl. G. doch mit bitt, mich nit zu melden, bis es wytter geofnet wird, wiewol ich offentlich vor Rätten und Burgern geredt hab, ich well es nit mer heimlich halten, und also würt es die wuchen gar geofnet von andern den von mir. Will sich herr *W. von Diespach* nit recht in die sach schicken, so muss man in gesetzen. Ich mein danocht, es werd minen herrn den Eydtgnossen nit gefallen, das er so vyl gespräch mit den *Franzosen* (der zyt unsern vyenden) gehept hatt, würt ouch U. Fl. G. zu grosser entladnuss dienen, doch das ich nit gemelt werd, wann ich gegen inen *von Diespach* in grosser vientschaft ouch sorg lybs und läbens stan, als ich warlich gewarnet bin. Tund ouch minem wappen, wä si es vinden, vil schmachheit, als ich es gefunden hab. Ich hab aber darumb fursetzung gethan gegen minen g. herrn von *Bern* etc. Hiemit bewar der almechtig gott U. Fl. G. mir allezyt gebietende. U. Fl. G. demütiger williger diener *Petter Falck*.»

(Autogr. Siegel abgefallen. B. A. Sitten. Tir. 100. No. 116.)

14. *Bern an Freiburg.*

Mittwoch nach Reminiscere [19. März] 1511.

« Ir wüssend, wie dann *Jörg uf der Flüe* und *Helbling*, uwer stattknecht, durch übergabung unser burger von *Nüwenburg* und umb frids und ruwen willen zu unsern handen komen und jetz ettliche zit von uns vänklichen sind enthalten des merteil uss dem grund, ob si jemand mit recht ersuchen, beclagen und anlangen, das denselben rechts, als sich gepurt, wurde gestattet. Da aber noch byshär dehein rechtlicher anruf von jemand ist beschäichen und daher erwachsen, das uns der genampt *uf der Flüe* hat lassen bitten und ersuchen in zu ledigung komen, oder ob das jemand nit vermeinte, im gegen denselben recht ergan zu lassen mit erpieten gegen denen allen, so an in vordrung und zuspruch mogen haben, dem rechten vor uns ouch zu erwarten und dem, so mit urtel erkant wird, zu geleben, nachzukomen und statt ze tünd. Und wiewol wir der beladnuss und unruw, so uns daher zustat, wol möchten absin, jedoch damit harin nit anders dann gebürlich, fromlich und also werde gehandelt, dadurch uns nützit komme zu verwissen, so haben wir uff söllich des vermelten *Jörgen uf der Flüe* erbieten einen gemeinen rechtstag verrumpt [?] namlichen uff Montag vor Mittervasten nächst komend zu rechter rattzit und üch des der meinung wölle berichten, ob ir in gemein oder sunders den genanten *Jörgen uf der Flüe* und üwern stattknecht vordrung und ansprach nit mogen vertragen oder zu ir entledigung und gefangenschaft utzit wölten reden, aldann uff sollichem tag durch üwer bottschaft zu erscheinen, uwer clag anligen und notturft anzuzeichen und daruff zu ervolgen, was sich dem rechten und der billicheit nach wird gebüren, dann wir si ouch bis söllichen tag vänklich enthalten und sover alldann von üch oder andern, denen wir gleicher gestalt schriben, nützit geelagt, noch einicher anzug beschicht, werden wir uns daruff furer beraten, underreden und entschliessen, es sye die genanten beid gefangnen zu ledigen oder anders mit inen furzenämen, wie das die notdurft wird vordern.»

(Orig. Siegel abgef. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII. 257.)

Fast gleichlautendes Schreiben sendet *Bern* am 21. Februar an Bf. *Matthaeus* und Landrat v. *Wallis*.

(B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 806.)

15. *Peter Falk* an Bf. *Matthaeus* von *Sitten*.[*Freiburg*] Freitag vor Oculi [21. März] 1511.

« Hochwindiger fürst etc. Uf Zinstag vergangen ist herr *Frantz Arsent* und *Petter Jänni* der weibel, sin gesell, mit dem schwärt gericht worden, wann da was dhein hoffnung mer, das durch dieselben der boshafft *Jerg* harübergeliefert werden möchte. Also hat ouch ein gemeind nit länger wellen ufhalten sunders die zwen man nach irem verdienen zu dem tod gefürdert, gott hab ir seel! Uf gestern haben min herrn von *Bern* minen gn. herrn hargeschriben und einen rechtlichen tag verkündt uf Montag nach Oculi *Jergen* halb etc. Also sind herr *Petter Daferney* und ich dahin verordnet und uns bevolchen, das wir si von grund berichten sölle aller handlung, wie *Jerg* in handen miner gn. herrn von *Fryburg* kömen und was gegen im gehandelt sye von deswegen, das er allerlei vornacher fürgenommen hab, dahar einer loblichen Eydtgnoschaft nit vill nutzes entsprungen sye, darumb wir sin eigen

handgeschrift hinder uns haben und wie er in der gefängnuß und frag hoch gebetten hab, das man in liess zu versprechen kommen, und ob inn yemands beklagen, so wolt er im lassen das recht wol und we thün, das sye im vergönt und hab sich U. Fl. G. brüder gegen im gefangen gelegt, inn angeklagt für einen wissentlichen meineidigen schelmen und bößwicht mit erbietung, inn des mit lütten oder geschriften und ob es not tāt mit sin selbsperson gegen im gefangen zu leggen und inn also zu des zu bewysen. Darumb mänger rechtlicher tag geleist und allerlei kuntschaft ingelegt war, den were, die *Jerg* alle gehört und hett sich darauf mit argem list uss dem rechten entfrömbdt und sich aller sachen damit schuldig geben etc. mit vyl ander umständen, die lang zu schryben weren, die wir inen zum lutersten erzellen und darauf si als unser getruwen lieben mitburger erbitten und hoch ermanen sollen, das si miner gn. herrn urteil handvesten, ouch des heiligen vatters breve, das wir inen zöigen werden, bedenken wellen etc. Sind wir gütter hoffnung, der schalk köme nit liederlig dā dannen, besunder so U. Fl. G. botten ouch verhört werden etc. Die letzte bottschaft, so von *Bern* für herr *Frantz* seligen gebetten hat, tāt ein red, das si zu *Bern* verstünden, herr *Frantz* sölt etlich in ir statt geschuldiget haben, darumb were ir beger, das die by läben herr *Frantz* gemeldet und geofnet wurden, was sollichs sin möcht, wann wa das jetzunt nit beschäch, so wurd man nach sinem tod wenig gloubens darauf setzen. Darauf bat man si, denen dingen nützit nachzufragen. Aber si wolten nit erwinden, sunders begerten zu wüssen, was das wer. Also haben min gn. herrn mich und den jüngern vāner hinüber gan *Bern* geschickt, inen das zu sagen, nämlich das so ich nächst U. Fl. G. zügeschriben hab des *von Dyespach* halb etc. Das sagten wir inen vor gesässnem Rat in geheimbd. Das hatt aber der schultheis *von Diespach* vernommen und stellt sich darumb anderlicher dann recht, trowt mir und minem gesellen schwärlich, vermeint ouch den brief gefunden haben, den im sin sun dazumal bracht. Soll ouch den uf hüt Rätten und Burgeru fürgehalten und sich merklich entschuldigt haben. Was darus worden ist, weiss ich nit. Doch will ich nit underwegen lassen, dahyn zu rytten und miner gn. herrn bevelch volg zu thun und mich nützit dest minder in U. Fl. G. dienst gar willig wüssen, die der almechtig gott in hohen eren bestāt. Derselben U. Fl. G. gehorsamer williger diener *Petter Falck.*»

(Autogr. Siegel wohl erhalten. B. A. Sitten. T. 100. No. 119.)

16. Uebersetzung eines lat. Briefes des Kardinal Schiner an?

[Datum, Adressat und Unterschrift fehlen.]

«Erwirdiger her. Nach dem fordrichen schriben durch *Johan Peter* und sunst uf diesem tag bin ich bericht, wie die *Frantzosen*, so sy vereynung nit mogen erlangen, dry sachen handlent, dardurch sie mit der zit ir furnemen erlangent mir zu rach und inen zu nutz. Das erst, funderlich so yser smeltzent und die kelte sich miltret, sy arglisticklich hinweg furent der Eidg. fryen knecht, die gewön und arm sind, grecht in krieg, wie der wolf uf ein rob, vermeint, sy mogent das mit recht thun; dan der heilig vatter hab sy nit bezalt. Das ander handlent sie flissig und wiglent, wen der schne in bergen verschmiltz, das sie mich und die landschaft mit krieg beladen mit fur, mit dem schwerdt, mit tod, mit rob uns angriffen. Des auch

die tutschen *Frantzosen* iren zugkindt begerent *Berner*, *Zuricher* und ander fil, uf das wen sie mich undertruckent, inen niemant widerstan mög thun. Ouch gern und jetzt vor langen zitten hettent *Berner* dis land vor zitten gewaltenglich ingenommen und also wurd sin innwennig forcht und uswendig das schwerdt, etc. Das der lasterlichst, der jetzt zu *Bern* ist und doselbs von gefengknus wegen schultheissen zu *Friburg*, der ein eiden ist *Wilhelms von Diespach*, schulthess zu *Bern* und der *Jergen* verschaffet hat zu fliehen, giessent fast grosse wort us ir anhenger, darumb sie kumberchaft sind der gefengknus und fast in kurtzem des todes ir eydem und frund, das sie wieder mich uffwigung mogent bewegen und sind jezt kein böser dan sy, die arbeiten, den schalk mir zu schaden zu ledigen. Ob dan indert wenig tagen der bapst nit zu hilf kumbt und versicht, wurd es mir fast ubel gan und nachmalen im ouch. Und dorumb wird not sin, das er schick provision wie nach: des ersten, not wurd sin, die drytusig fryer oder löffner knecht zu bezalen; sunst werden sie zu dem *Frantzosen* gan und wider mich. Des andern, das den dry orten und andren gut gundren ouch bescheche, das sy zufriden bliben. Das dryt, schickent mir min gelt, domit wurd ich fil furs erlöschen. Das funft [sic] schickent die pension des kunftigen jars und umb so fil furdern das zil, dan hoff ich die sach zu erlöschen oder doch anzuhencken; wurd ouch gut sin dem heligen vatter, das er annem in zit ettelich, domit wir sicher sigent, das sie nit zum *Frantzosen* kerent. Den sie sindt der kriegem gewendt, und wa sie krieg schmeekent, fröwent sie sich wie die ross, so sie trummen oder trummetten gebörent. Und ich will wissen min zuflucht. Doch hilft mich in diesen dingen kein flucht. Den wen ich von hinden komm, so wurd ir geschrey und wergk erstarcken und des bapst teil sterben in diesen landen. Dorumb ist not zu versechen. Lebet in dem herrn.»

(B. A. Sil. T. 100. No. 130.)

17. *Bern* an Kl. M. *Schiner*.

Freitag vor Judica [4. April] 1511.

«Hochwürldiger etc. — sye — zu wissen, das wir ir schriben uns jezt gethan, haben verstanden und berürend anfangs *Jörgen uf der Flüe* denselben zu übergeben, sol U. Heil.keit wissen, das wir ir gar gern in allen sachen welten wilfaren und so aber der genant *Jörg uf der Flüe* nit ein flüchtiger uss ir landschaft noch ein übeltätiger geachtet wird, ouch uns von denen von *Nüwenburg* mit fürworten geantwurt ist und besonders in niemand andern zu übergeben als och an dem wol schin, das sölichs unsern lieben mitburgern von *Friburg* abgeschlagen ist, welle U. Heil.keit nit zu undank uffnähmen, ob wir den vermeldten *uf der Flüe* ir nit übergeben; dann wir kennen bedenken, wo das beschechen, was verwyssens uns dahär, besonders so in niemand wil berechtigen, wurde zustan. Sodann antrëffend die besoldung etlicher der unsern, haben wir darus mit denselben geredt und si ganz einer andern meinung finden also das denen, so über die zal ervordert und zugelassen sind, ir besoldung wie andern zugesagt. Es sye ouch demnach mit U. Heil.keit caplan, herrn *Adrian*, ein abrechnung beschechen, dero si sich getrüsten und halten und der hoffnung sin wellen, diewil andern in unser Eidgnoschaft abtrag sye beschechen, das si nit minder geachtet süllen werden. Und wiewol nu dieselben die unsern vast unrüwig und des

fürnämens sind, dem iren erlicher gestalt zuzekommen, jedoch sovill und uns möglich ist, so wellen wir si enthalten und underrichten dem abscheid zu *Lucern* beschehen zu erwarten und sich nit anders dann gebürlichen zu erzöuigen in hoffnung U. Heil.keit werde hiezwüsch by unserm allerh. vatter dem bapst solichen vlyss und ernst bruchen und verfürdern, damit den unsern mit abtrag dessen, so inen usstät, werde begegnet.»

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. M. p. 268.*)

18. Urfehde des *Jörg uf der Flüe*.

Bern, Samstag vor Judica [5. April] 1511.

(*Abgedr. Schweiz. Geschichtsforsch. III. S. 252—256.*)

19. Urteil gegen *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, auf der *Grossen Brücke*, 10. April 1511.

Lhn. *Johannes Walker* mit Rat etlicher Bürger von *Sitten* zuerkennt unter gewissen Vorbehalten dem *Georg Biger*, *S. Georg*, von *Belheald*, 850 Dukaten von seiner Forderung von 1700 Dukaten, die er gegen *Jörg uf der Flüe* erhoben, weil dieser seiner Zeit wegen der Ermordung des *Nicolaus Biger*, des Bruders des genannten *Georg*, durch Untertanen des Herzogs von *Mailand* mit dem Herzog *Ludwig Sforza* einen Vergleich geschlossen, von demselben die Summe von 1700 Dukaten erhalten, selbe aber nur zum Teil ausgezahlt hat.

Not. *Egid de Prato*.

(*Kopie. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 541 und 542.*)

20. Kl. *Matthaeus an Luzern*.

Mitwoch vor Ostern [16. April] 1511.

Wir haben Euer Schreiben wegen *Theni Gerwer* empfangen und wir meinen, E. W. sei nicht alles Grundes berichtet, darum schicken wir E. L. Kopie eines Schreibens, das wir vergangene Tage unsern lb. Eidg. von *Uri* zugesandt, samt Kopie der Pflicht, die *Anton* getan hat. Derselbe berichtet E. L., er habe sich wegen des Totschlags des Priesters mit dem Kapitel und dem Dekan v. *Sitten* vertragen, wir aber behaupten, dass sie keine Gewalt hatten, solches zu tun. Der Mann hatte sein Leben und fahrendes Gut verfallen und das Land verloren, nichtsdestoweniger haben wir ihn allein ersucht um den Eid «einer mannschaft uf sin person», wie das be jedem Totschläger geschieht und wozu er den Eid gethan hat; sonst haben wir ihn um des Totschlags willen nicht ersucht. Darüber hat er ohne Unterlass gefrevelt wider unsern Willen und Verbot, wie das in eingelegter Schrift sich findet. Da E. G. W. vorwendet, der vorgenannte *Anton* als ein Hintersäss und Landmann in *Uri* «wider und fur gezogen, haben wir in nit strallich furgibt, denn als wit er mi-botten, briefen oder sunst über unser verbot, die unseren ungehorsam zu machen, gehandelt hat, dänn uns grösser beschmächt von im, das er in eygner person vert ganges jars vollbracht hat», wie die eingelegte Schrift ausweist. Da er anzeigt, wir

hätten ihm alle Eidspflicht nachgelassen, so sind wir dessen nicht bedacht und wenn etwas durch uns nachgelassen, so betraf das vielleicht etliche Uebertretung und nicht schwere Pflichten. Dass aber E. G. W. uns einen Tag bestimmt, Kundschaft einzulegen, so bedünkt uns, E. L. habe sich darin übersehen, als ob sie «in unser person oder gerichtsparket vermeine zu haben». Wiewohl wir das Burgrecht nicht verachten wollen, welches unsere Landleute in solcher Gestalt hinauszuladen gestattet. Da der oben angezeigte Mann uns bei E. L. mit unbilliger Klage verleumdet, so hoffen wir, E. W. werde von dem Vorhaben abstehen.

(Orig. Klein. Siegel. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

21. Kl. *Matthaeus* an *Uri*. *3. u. d. 28*

[Ort und Datum nicht angegeben.]

Uns hat nicht klein verwundert die Klage, die *Theni Gerwer* vor den Gesandten E. L. und anderer Orte zu *Zug* getan hat, von wo uns Brief und Rechtsbot zugeschrieben ist. Er gibt vor, er sei «betragen» um den Totschlag des Priesters, den er getan. Er hat am 11. Februar 1500 einen «Mannschaftseid» auf seine Person geschworen und versprochen, nach seinem Vermögen unsern Nutz zu fördern und Schaden zu wenden. Er hat aber soviel und oft darwider gehandelt, dass er sich, wie aus beigelegter Kopie sich ergibt, «hat müssen ergeben und abermalen schweren.» Ueberdies hat er zum öftern Mal mit Briefen und Boten offen gegen unser Verbot versucht, unsere lieb. Landleute mit dem König v. *Frankreich* in Bündnis zu bringen. Vor anderthalb Jahr hat er persönlich mit Wort, Rat und Tat, entgegen unserm Verbot, sich «gebrucht» die Vereinigung zu machen, die unserm Staat, Herrlichkeit und der Kirche v. *Sitten* Freiheiten allweg schädlich und abbrüchig war; «dänn unser herlichkeit ganz undertruckt und der kilchen entrümdet, wer ist och in person mit und by gewesen vor und in unserm schloss zu *Naters*, da wir gewaltenklichen von den unsern getrengt fur das mal würden zu verhengen der anlas der puntnüß von capitel gemacht, durch unsern obresten amptman den hoptman zu merer unser schmach versigelt wurde. Item so hat er demnach unser potschaft, brief und verbot durch uns gan *Brig* und *Glyss* usgeschickt, sölich pundnüs zu verhindern, betröwt und uber sy getrungen, under andern geredt, die sach müß fur sich gan und unser verbot, daruber gethan, werde man lassen. Demnach hat er uber glich verbott», die Unseren aufgewiegelt, hat sich zum Hauptmann gemacht und ist also in *Frankreichs* Dienst gezogen. Und wie wir von etlichen Zeugen erfahren, hat er auch «reytzung gethan der ufrur und matzenspil vor wienacht in unser landschaft gebrucht». Er spricht, wir haben ihm seine Güter verschlagen, davon wir gar nichts wissen. E. L. hat auch für ihn um Geleit geschrieben an den Hauptmann, was aber uns als oberstem Herrn zugehört. Weil er seine Unschuld vorgibt, mag er also kommen und sich des Rechten vor unserm Hauptmann begnügen. Falls er der obgeschriebenen Sachen Abred tun wollte, so sind wir bereit, darum Kundschaft zu geben.

(Adresse und Unterschrift fehlen, ist aber die auf S. 194 angezogene Kopie. St. A. Luzern. Wall. Act. Fasc. I.)

**No. 56. Sitten, Vigil der hl. Apostel Philipp und Jakob
[30. April] 1511.**

[Namen der Boten fehlen.]

a) Primo quoad res donationum *Sabaudie*, quia non habite sunt, nec haberi potuerunt he donationes facte per ill.^{num} dom. ducem *Sabaudie* ecclesie *Sedun.* et patrie, debeat omne debitum et instantia fieri, ut littere haberi possint. Et quoniam apud *Zug* tenetur dieta super huiusmodi rebus, secundum quod illinc percipi poterit et quod expediens erit, noviori consilio provideri debebit.

b) Secundo propter varios turbines hinc inde apparentes et quia undequaque litteris et nuntiis ab amicis emissis annuntiationes veniunt, quomodo aliqui vicinorum nostrorum instinctu *Georgii Supersaxo* et pactione inter eos facta velint invadere rev.^{dum} dominum et patriam in diversis locis, prout nuntii narrare latius poterunt, sicuti perceperunt in consilio generali, ideo consultum est, apud *S. Mauritium* in castro a parte oppidi prefati *S. Mauriti* expleri et construi debere unam turrin et hoc sine dilatione gubernator patrie complere studeat. Item duas sommas pulverum sine mora ubicumque citius haberi poterint pro tormentis et bombardis atque munimine castri antedicti adduci faciat, quidquid constet. Item quod ex quolibet deseno incontinenti tres boni et reales socii eligantur et destinantur inferius ad *S. Mauritium* pro custodia et munimine castri, qua in re et si voluntas communitatis cuiuslibet reservata sit, tamen omnino necessarium est, ita fieri. Item per omnes desenos juxta seriem mandatorum rev.^{di} domini pridem emissorum, quitquit sunt et esse possunt virilis sexus et animi, debent se munire et sibi providere de armis corporis et manuum, ut quacumque die vel hora expedierit, sint parati.

c) Tertio quoad sumptus et expensas pridem propter matziam auctas sive subortas consultum fuit et institutum primo quod hospites debeant cessare ab omni vexacione et impeticione talium expensarum erga fidejussores usque ad festum *S. Johannis Baptiste*. Procuratores vero desenorum patrie debent computare expensas, que in dictis concursu et assistentia facta rev.^{do} domino nostro et justitie et ab ea partes ascenderunt et ex compositionibus usque nunc factis, sive etiam ex bonis, que rev.^{dus} dom. noster admisit, confiscatis pro expensis, que bona sive rev.^{do} domino erant devoluta et adjudicata, que usque *XV^e lib.* ascendunt, et ultra ipsis hospitibus solutionem cuilibet juxta ratam exhibere et citius melius et eo mediante debeant hospites habere patientiam donec ad tempus prelibatum

S. Johannis Baptiste. Item quod quilibet desenus, demptis illis de *Vespia*, qui suas expensas sustentatas per se persolvere volunt, debeat habere unum assessorem justitie et unum procuratorem et quod procedatur per justitiam contra promotores et conscios tumultus ipsius matzie sine intermissione de die in diem juxta justitie ordinem, et quod ab illis, qui citantur ad instantiam procuratorum fisci et desenorum, contumaces sint, debeant cum rigore exigi expense tam assessorum quam procuratorum, ut non continuo crescant expense patriotis vel communitatibus, quinymo contumaces, ut predicatur, illas solvant expensas, ubi autem aliqui delinquentes venerint ad justitie vel gratie moderamentum, eo tunc juxta rerum et delinquentium conditionem et qualitatem iterum de meliori fiat. Item et quoniam huiusmodi concitatores matzie sive tumultuum persistentes in pristinis rebellionibus, quando evocantur coram justitia sive iudice nituntur tam ministros quam servitores justitie quam contra procuratores sive assessores ad opera facti procedere et eos offendere, ideo institutum est, si quis aliquem premissorum offenderet in corpore, quod possit desuper pena LX lib. plecti. Ultimo quia varii tumultus et turbines pendent tam in patria quam extra patriam et varie dissensiones existunt; pretera quia hinc inde dicuntur, que aut veritati non consonant aut ad dissensiones et mala deserviunt, ut pax et unitas in patria reformetur, visum est probis hominibus et nuntiis patriotarum tamquam ex se ipsis, quod rev.^{mus} dominus se personaliter conferat ad communitates per desenos ipsas allocuturus, item quod ut celerius fiat, in quemcumque desenum sua dominatio descendat, pro ea die vult et jubet festinari per omnes ecclesias et cessari ab omni opere servili; sed ne videatur potius talis festinatio deservire sensualitati quam decori dei, vult et jubet rev.^{mus} dom., quod illa die in singulis ecclesiis talis deseni, quo descenderit, fiant processiones cum lateniis [sic] circueundo ad minus ecclesiam loci et ante exitum ecclesie genibus flexis presbyteri dicant septem psalmos penitenciales et circueundo latanyas, in reingressu vero una antiphona de domina nostra, missa vero fiet de Spiritu Sancto, qui donum caritatis est, cuius spiraculo pax et concordia, tranquillitas et unitas nobis proveniant, inimicorum vero omne incursus et si quod tale erit in patria vel extra, divino dono avertatur et cuncta nobis spiritualia quam temporalia bona proveniant; ultima collecta vero sit « pietate tua ». Et ut genuinum fructum christifideles ex huiusmodi festivitate consequantur, preter supradicta impetrantur omnibus, qui contrito corde et vere penitentes fuerint

et dictis processioni misseque in suis locis interfuerint, de omnipotentis dei misericordia et auctoritate Apostolorum Petri et Pauli, Sanctorumque Theoduli ac Catharine patronorum nostrorum meritis confisi, centum dies indulgentiarum eisdem misericorditer condonamus, necnon eisdem precipimus sub pene obedientie, ut quo nos declinare ultra premissa, nisi magna distancia loci impediatur, omnes masculini sexus assint nostram presentiam et eloquium suscepturi, ubi vero loci distantia fuerit, illinc saltem aliquem honestum numerum virorum aliorum nomine mittent. Adventus siquidem, nisi alia occurrerint ex insperato in deseno *Vespie* die Jovis proxima post presentium data in missa, quam diem celebrem esse volumus, ut premittitur, Lune apud *Aragnum*, Martis apud *Morgiam*, Mercurii apud *Narres*, Jovis *Vespie*, Veneris *Rarognie*, Dominica apud *Leucam*, Lune apud *Sirrum*. d) Item quilibet nuntii scient dicere, quid consultum est super certis comminationibus dominorum *Bernensium* quomodo illuc nuntii vel littere mittende sint ad talia investiganda erga dominos *Bernenses*, similiter et si pro rebus *Sabaudie* sive litteris nondum habitis donationum domini ducis *Karoli* opportunum fuerit, nuntii mittantur juxta rerum exigentiam. e) Item et quid pro parte illorum de *Briga* et cum eis loquendum institutum fuerit.

(Concept. B. A. Sitten. T. 102. No. 6.)

Nr. 57. Visp, 12. Mai 1511.

«In dem Namen Gottes. Amen. In dem jahr von der geburt uns. Herrn tausent fünfhundert und elfe, in der XIV. Indiction, am 12. tag des Meyens under dem dorf, under der brüggen *Visp*, in den werinen vor uns offenen notarien und zügeren nachgemeldet, kundt syg allen mäniglichen, dass uf begehrt des schaubaren manns herr *Görig uf der Flüe*, burger zu *Sitten*, versamlet gewesen sindt vill fromme ehrsame männer aus den zenden *Bryg, Visp, Syders* und andern enden bis an zall tausent mann oder mehr, welche derselbe herr *Görig* vermahnt und ankehrt mit hoher begehrt, ihm hilf zu bewysen, domit der freffel gebrucht mit sim lyb durch den herren *Matthä Schyner*, priester — cardinal und bischoff von *Sitten*, *Johann Zentriegen*, phiscall und etlich ander des landts *Wallis* oder uswendig, widerrueft, in böseres bekehrt und gewaldt zu recht möcht kommen und darin geschürmpt werden, hat sich erbotten vor einem jeden zimlich gericht und

richter und beisitzern aus unparthyschen enden ehr, lyb und guet berierendt, wollen richten; er well lyden, was erkennt wirdt. Ist daselbst erschynen der schaubar mann *Hans Walker*, hauptmann des landts *Wallis*, hat geredt zu dem eegedachten herren *Görge*n und ihn vermahnt, dass er die starken versambleten gesellschaften auf sin begehrl wolt abstellen und still halten bis auf den nächsten landtrath. Hat demselben herr *Görig* geandtworhet: er were wol zufrieden, solche gesellschaft abzustellen und vermegen, dass sie wieder heimziehen, doch in gestalt, dass der hauptmann ihne wolt versichern vor allem gewalt des herren cardinals und seiner anhängeren, die doch mancherlei freffel und unrecht wider ihn hätten fürgenommen und verbracht, ob dann derselb herr hauptmann den vorgemelten herren *Görge*n vermocht vor gewalt zu sichern, wolt er einichen oder nach guet gefallen des herrn hauptmanns in gericht erschynen, dann sin meinung nit were, dass die gesellschaft jemant schaden solt bewysen; wol het er die angenommen zu handt seines lybs und dass er nit in gewalt des herren cardinals und seiner anhängeren wurd bezwungen. So nun solche antwort verhört ist durch den hauptmann eegedachten, hat er raths pflegt vyler ehrenlütthen, die mit ihm bestimt waren, und demselben herren *Görge*n antwort geben, dass er ihnen vor gewalt und freffel nit möcht schirmen; wolt sich auch dess nit verbinden, darumb dass die sach berieret den herrn cardinal in sinem abwesen. Uff solche antwort hat derselb *Görig* geredt, wie er elentlich protestiert umb schmach, kosten und schaden in mittler zits zu erfordern wider sine widerwertigen hauptsocher, die mankerley gewalt und unrecht wider ihn gebraucht haben und so er recht doch nit möcht erfordern noch erlangen ohn bywesen starker hilf und gesellschaft, so ihm doch mankerley sorgfältikeit sey begegnet wider lyb und leben, und so vil mehr, dass der cardinal offentlich verboten hat, man selt ihm nur kein recht halten, und by hoher pön gebotten, dass derselb herr *Görig* wurd gefäncklich angenommen. Us sölicher gestalt und zu schirmung seines lebens sy nun noth, solche gesellschaft zu behalten, besonders darumb er recht brust lydet und vormals mit mancherley ungerechter straff und schmach und schaden sy beladen worden. Umb die obgeschryben ding, wie sie verhandlet sind, hat der eegedacht herr *Görig* von uns unterschrybnen notarien begehrt, ein offen instrument zu ewiger gedechtnuss der obgemelten händlen zu machen. Geben und beschechen wie ob. Hieby und mit sint gewesen züger berueft die fürnehmen wysen

Peter Z Lauwinen, Meyer von Theisch uff, Hans Theiller, althauptmann von Brygg, Anthoni Huser, kaufmann zu Visp und vill andere. — Peter Z Riedtmatten und Johannes Z Riedtmatten, der jünger, offen notarien, handt solch instrument geschryben.»¹⁾

(Kopie in Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Museum Brig.)

Hierauf beziehen sich noch folgende Schreiben:

1. *Jörg uf der Flüe* an den Landrat v. Wallis.

[Ohne Datum.]

« Mich dunckt, das was min herr selig und ich haben der landschaft gethan, seye vergessen. Mir ist in diesem land vill widerwertigkeit begegnet, hab doch niemand geklagt. Zulezt hat der bischof mit grosser unwahrheit mier lib und gut wollen nemen, meine kinder auf die gassen gestossen in winterszeit, min gut gegeben, denen ich nit schuldig ware, das mein geraubt wie ein räuber, meiner hausfrauwen kleider und kleintoten, die gross gelds wehrt seind, item manchery wütery gebrucht ohne zahl. Als ich recht begehrt, hand des bischofs diener meinen botten zugeredt, sie sollten wider heimgehn, so lieb ihr leben ihnen wer, oder man wollt mit ihnen die gassen wischen. Meines sohnes botten wurden von *Peter Schiner* gefangen, geturmet und ihr brief und urtheil gewaltiglich genomen über trostung. Und solcher sachen so vil, das ich es nit weis zu erzehlen, und wird mir geredt an mein lib, ehr und gut schandlich. Sie wollen mich han mit gewahlt, dann ich doch nie kein arg angethan und erbircht mich ans recht gegen jederman mit trostung ihrer 70. Ich begehrt ihr wollet mich berichten, ob ihr mir meget sicheren vor gwahlt, denn ob ihr mir wolt richten gegen des bischofs brieder und andre, die mir schuldig sind. Item ob ich meg sicher wandlen und handeln als ein andrer landsman oder nit.»

(Kopie. St. A. Sitten. Coll. Torrente. XIII p. 235.)

2. *Jörg uf der Flüe* an Goms.

« Datum zum Tum [*Domodossola*] am 8. tag Meyen im jar 1511.

Fromen ersamen vesten wisen insunders lieben herren und fründ, min alt zitt gehorsam willig dienst vor. Als wo den im nechst verruckten jar U. G. H. mich rechtlos gelassen und so ich gericht und recht erfordrett han vor einem gessenen landratt *uf Flüe*, daz zu der zyt abgeschlagen und rechtlos han müssen abscheiden, ouch demnach derselb herr bischoff lästerlich und hinderrugs gewaltenklich wider gott, er und recht mir lib, leben, er und gut beladen, und des unbenüglich min lieben husfrowen und tochter der hab, so sy in minem hus hatten, ouch hatt beraubt in gestalt daz ich nit kan ermesen selich gwalt, unrecht, wiettery von keinem herren in *Wallis* yee sig erlebt des gelichter, derselb herr uf min lib und leben ettlichen einigen man tusung dugaten jargeltz mir min leben abzetrüngen des mir gott gunnen hatt lassen geheisen, des gelichter schwers ungerecht und unerber handel gegen mier,

¹⁾ Ueber die Vorgänge in Visp und Sitten vergl. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig. Refutatio alleg. clamar. per C. Matth. Schiner. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 303. Articuli contra C. Matthaeum Schiner. I. c. p. 429. Klagen Jörgs gegen Schiner. St. A. Freiburg.

miner husfrowen und minen kinder manigveltenklich brucht, die sich nachmalen werdent erfinden, die wil aber und kein biderbman nit hierlich ist, sölch schandt und schaden nachzelassen, bin ich im willen mit der hilf gottes und mit ratt miner fründen denen sachen trüwlich und erentschlich nachzekomen, ouch gericht und recht darum ze erfordren. Hierum lieben herren und güten fründ, ist min früntlich erenstlich bitt, uwer wysheit well bedencken, daz die schweren handel, die mir begegnet sindt mit gwalt und unrecht, nachmalen im das nachgelassen würt, gegen andren erenlütten in Wallis ouch gebrucht werdent und kein biderbman fürderhin libs oder gutz sicher möchte sin, wa selich grimmiikeit und unrecht nit würt fürsachen. Ouch ist ein ietklicher landman dem andren schuldig zu dem rechten zu helfen. Des glichter vermanen ouch der fromen trüwen, so min und üwer G. H. selig herr *Walther*, des stammen und namen (als mich dunckt) diser bischoff sich understatt uszeryten, mit euch gebrucht, und des glicks und heils, so ein frome landschaft zu sinen zyten hat erlangt, ouch der guten diensten, so ich einer frommen landschaft dickermal bewyst und mich alwegen dafür behütt hab, daz ich dem gemeinen man in Wallis kein beschwert oder belasting gebi und wie woll der bischoff mich hat lassen nennen ein landtzfient, so hatt doch dem namen und ier mich rechtlos söllendt lassen oder hassen, min fordren als ich nit verdient und kein biderbman mag von mir reden, daz ich einer fromen landschaft schand oder schaden ie zugefügt hab. Hierum, lieben landtlütt, ist min früntlich trüwlich erentschlich bitt, daz ir mich wöllend schützen und schirmen zu recht wider des bischoff, den ich von armmut zu den eren hon gefürdrett, gwalt und unrecht, so er an mir und an den minen menigfaltentklich brucht, und wo ich daz an uch mag erlangen, so will ich mich rechtes benuegen vor einer fromen landschaft und unparteyeschen lüten, ouch alles das tun, waz einem fromen landman birlich ist, so aber, daz aber ich ie nit hoff, daz ir dem bischoff in siner grimmiikeit und unrecht handvesten und mich rechtlos lassen wölent, wie schwer mir daz sin würt, so muss ich doch anrufen um hilf und rät mine guten fründ, wo ich die uff ertrich hatt, damit ich um söllich schweri handlung mir begegnet zimlich wandell meg erlangen. Hierin beger ich üwer schriftlich gnedig antwurt mit disem botten, mich darnach wissen zu halten. Gott behalt üch altzitt in eren.

Copy von dem houbtbrief gemacht durch mich *Joh. Trubman*, kilchher zu *Münster*, in gegenwärtigkeit der erwürdigen herren herr *Hanss Andermatten*, herr *Martin Zürens* und *Georgen Mattlis*.>

(Orig. Kopie, leider stellenweise verdorben. Hist. Mus. Brig.)

Gleichlautender Brief wurde gesandt an den Kastlan und den Zenden v. *Visp*.

(Kopialbuch i. Archiv Riedmatten. G. p. 20 und 21.)

3. [Absender nicht angegeben] an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben] Samstag, 10. Mai 1511.

«Hochwürdigster, durluchter, gnediger furst und würdigister herr cardinal. Unser demütig undertenig dienst vor. Der parthecht ist gan *Brig* komen am Dons-tag nechst verruckt [8. Mai] und mit vil ererbütung empfangen. Ist gewisse kuntschaft, er syg willens, alsbalt er antwurt heig, das man in wöll vor gewalt behüten,

so wöll er gan *Sitten* ryten; als ich vernim jetz uf Mendag. Demnach wiss sich U. Fl. G. zu schicken; furbass derselb mensch, der das gehort hat, verstanden, ein landschaft syg willens, im zuzesagen, vor gewalt zu behüten und im zum rechten zu helfen. Das *Christilli Mullers* und das *Gischigli* und all ander widerspänige U. G., uswendig *Peter Seylers* und *Peter Naters*, sind zu *Bryg*. Got behalt U. Fl. G. in synen werden alzyt sälig.

U. Fl. G. als ir selbs.

Er hat sich offellich usgelassen, er heig in siner hant al dii brief, so U. G. wider in gan *Friburg* oder in Eidgnoschaft gesant hat.

[A tergo.] Den hochw.^{sten} fursten, allergnedigsten herrn M. S. Cardinal v. *Sitten*.>

(Kl. Siegel. B. A. *Sitten*. T. 100. No. 120.)

4. *Jörg uf der Flüe* an die eidg. Tagsatzung.

Brig, 22. Mai 1511.

(Abged. *Freiburg. Geschichtsblätter*. IX. Jahrg. p. 118 und fg.)

5. *Jörg uf der Flüe* an Kaiser *Maximilian*.

[Ort und Datum nicht angegeben.]

«Invictissime ac serenissime caesar! Sacrae vestrae maiestati humiliter exponitur pro parte devoti et humilis subditi vestri *Georgii Supersaxo* militis, quod cum rev.^{das} dom. *Matthaeus Schiner* eps. *Sedun.*, quem humilis et inops familia produxit, opera praefati *Georgii* supplicantis et non sine gravi cura et denariorum exbursatione ex paupere presbytero in episcopum permotus fuisset, idemque *Georgius* in signum perpetui foederis, licet inter dispares ageretur personas, iteratas cum fratre et nepote episcopi affinitates contraxit, existimans, quod tam sanguinis debitum quam accumulati servitii dicto episcopo impensi ratio eum ad reddendas gratitudinis vices persuadere deberet. Ecce is dum honoris et divitiarum delicias sentire cepit, accepti beneficii immemor dictum supplicantem secreto odio persequutus est et nihilominus quod tractandis suis rebus adesset, voluit semper et qui fel in corde gerebat, idem episc. praefati supplicantis continuo se finxit amicum. Accessit tandem, quod sanct.^{mus} dom. noster *Julius* papa modernus, dum contra *Venetos* bellum gereret, auxilia ex patria *Vallesii* certi numeri armatorum peditum sibi petiit transmitti, quibus praefatus epis. et consules patriae *Vallesii* suplicantem praefectum constituerunt idemque *Georgius* jussu episcopi et quorum supra officio fretus est. Et cum res feliciter acta esset, falso asserens ipse episc. in pluribus partibus *Helvetiorum* publicavit, quod stipendia praefatis soldatis debita saepedictus *Georgius* recuperasset et sibi retinuisset et ob id actum est, quod multi *Helvetiorum* et *Vallensium* pedites adversum ipsum supplicantem et coram episcopo ad causam supradicti stipendii iudicium fundarunt. Qui epis. dimisso iudicis officio se partem constituens formalem adversus eundem supplicantem et in favorem praedictorum soldatorum petitionem, revisionem et totum processum firmavit et dietavit. Et quod plus est, eundem oratorem vi et de facto nullo servato juris ordine bonis suis ascendentibus ad magnam pecuniarum summam spoliavit et quibus orator debitor minime erat, distribuit et inde ad ulteriora seviens tyrannice liberos ipsius supplicantis ingruente hyeme ex propriis domibus ejecit nec illis

s Item victus necessitatem communicari voluit, imo uxoris et filiarum vestes et clendia dispersit et in suam potestatem sumpsit. Cum autem justitia peteretur, is armis et composita cohorte in mortem ipsius supplicantis studuit sevir. Dimisso igitur loco, cum ipse supplicans misisset filium suum *Franciscum Supersaxo*, decanum *Sedunensem*, ut in iudicio pro eo interveniret et causam, quae contra eundem supplicantem movebatur, defenderet. Ecce idem episcopus in severitate et injustitia sua procedens dictum decanum *Sedunensem Seduni* ante domum paternam existentem et nulli injuriam inferentem die Sancto Corporis Christi nulla praecedente causa vel sententia personaliter detinuit et in firmos carceres deduci mandavit. Sed quia tam ratione privilegii decanatus sui quam etiam protonotariatus correctioni episcopi non subiciebatur, *Romam* misit et tacita veritate ac expressa falsitate coram sanctissimo dom. nostro obtulit eundem ac petiit sibi judicandi praestari facultatem ac contra incarcerationum prohibente jure divino et humano super dictis in articulis per eundem episcopum fabricatis inquisitionem sumpsit generalem examinans nonnullos testes vilis conditionis et suspectos, terminos etiam juris et rationes transiens sine intermissione pluribus diebus illum coram se vel officiali suo judicialiter constitui jussit et inconsultus cum esset advocato quoque suo inhibuit, ne dicto decano incarcerato nisi eo praesente et audiente loqueretur. Id videns saepe dictus decanus, subtili ingenio vincula fregit et carcere evasit. Dictus autem episcopus per officarios suos eundem, qui protonotarius est et primam dignitatem *Seduni*, quae est post pontificalem major, possedit et inter clerum illius dioecesis ditior erat, omnibus beneficiis suis destitui curavit ac illa pro libitu suae voluntatis distribuit. Nec illis contentus injuriis, in praefatum supplicantem, praecipuum benefactorem suum tyrannice procedens, bonis suis mobilibus et immobilibus spoliavit ac publico edicto constituit, quod nullis litteris vel nuntiis sibi supplicanti a patria absenti, quae gerebantur, significarent vel litteras aut nuntios ab eo reciperent et quod deterius est, presbyteris, qui supplicanti compatiebantur, ne deum pro eo orarent, interdixit sub formidabilibus poenis. Necessitate igitur compulsus auxilium praefatus supplicans dicti episcopi metropolitani imploravit eundemque episcopus citari, moneri et excommunicari et interdicti usque ad invocationem brachii saecularis inclusive obtinuit et inde cum hujusmodi interdictum exequeretur, idem episcopus tam ad magnificos confoederatos quam etiam particularia loca eorundem se transtulit, varia iniqua fabricata mendacia adversus supplicantem divulgavit ac eosdem concitavit adversus eundem *Georgium*, ut agerent. Id sentiens idem orator, cum constituisset honori suo consulere, se transtulit versus loca confoederatorum et *Friburgum* declinans, captus et in augustos carceres inclusus fuit ac in civitate illa sub firma custodia retentus. Praeterit, quod *Friburgensium* quisque actionem contra illum movere posset quadraginta quatuor diebus. Medio tempore supervenit episcopus, qui cum eundem supplicantem in variis accusaret male gestis, quae facta nunquam fuerant et quorum veritas idoneis testibus poterat haberi, nihilominus ipsi *Friburgenses* per universas terras legatum miserunt, petentes, ut omnes, qui quaerelam adversus eum habere praetenderent, se contra supplicantem iudicium fundaturi comparere deberent. Nemine igitur comparente, ad instantiam praefati episcopi idem orator, quaestionibus et tormentis, quae notoriis latronibus inferri solent, compulsus fuit rationem illis reddere de omnibus his, quae in rebus principum a teneris annis gessit ac determinare receptam undique pecuniam ac computum reddere, cui

vel quibus fuerit exbursata et praesertim de tribus millibus florenis Rhenensibus, quos caesarea vestra maiestas sibi supplicanti distribuendos dari mandavit. Pariter interrogatum fuit, a quibus personis, quo pretio et qua solutione interveniente singulas suas possessiones emerit et ubi pecunias et thesaurum suum habeat occultatum. Cum autem per abominabilia tormenta, quibus idem episc. praefatum supplicantem cruciari petiit, nihil inveniri posset, quod ab honore et probitate dissonum censeretur, episcopus praedictus crudelia et hactenus inaudita contra supplicantem tormenta instituit et quod plus est, donis, muneribus, promissionibus et persuasionibus homines illos induxit, ut oratorem morti traderent, beneficiaque ecclesiastica promisit unico viro, quorum valor annuus mille erat ducatorum auri, ut in mortem suam consentiret. Inde oratorem praescriptum, membris laceratum, ut brachia ac si marmorea essent, movere non posset, in turri triginta quatuor diebus retineri instituit, quibus finitis episcopus praefatus fratrem suum misit, ut de novo adversus supplicantem quaerelas faceret et institueret mortem. Ideo actum est, quod *Friburgenses* novos in supplicantem carceres constituerent et jam prius inedia et tormentis consumptum de recenti affligerunt, et licet sacra vestra majestas clementer iteratis suis litteris pro oratore intercesserit, tanta tamen erat episcopi instantia, ut intellectis litteris caesareis ipsae tanquam inutilis papyrus fuerint rejectae. Successu igitur temporis, cum *Friburgenses* in favorem episc. et contra ipsum supplicantem a lata juramentali sententia declamassent et sibi satisfactum non putarent, dum juxta privilegia caesarea civitatis illius justitia fieri peteretur et absolute procedentes nulla subsistente causa vel sententia fratrem episcopi liberarunt, cum cum tympano publice ducentes ac sibi conniventes oratorem in carceribus dimiserunt. Ex hoc actum est, quod orator praedictus studuit liberationi suae intercedere et divino quodam nutu plus quam naturali scientia in medio quatuor custodum constitutus et multis portis inclusus, evasit ac ad *Castrum Novum* se transiit. *Friburgenses* autem hac illacque mittentes undique omnes passus ceperunt et adversus supplicantem in *Castro Novo* existentem clamam deposuerunt in manus officialium illustris marchionis *Castri Novi* eundemque detineri illic fecerunt et eadem nocte equites et pedites *Friburgenses* ad numerum tercentum viginti sex virorum salvo plus, occulte venientes oratorem potenter in potestatem suam reducere voluerunt, aut illum de facto interimere. Sed instructi subditi praefati dom. marchionis pro honore suo conservando se opposuerunt et *Friburgensibus*, quod cito reverterentur, persuaserunt. Inde post triduum praedicti *Friburgenses* levata banderia et tota sua potentia una cum tormentis bellicis ac si mortale bellum ageretur, se moverunt ea spe ducti, quod omnino oratorem praedictum in suam habituri essent potestatem. Sed interventu magnificorum dominorum *Bernensium* appunctatum extitit, quod praedictus supplicans dictis dd. *Bernensibus* remitteretur, a quibus ipsi *Friburgenses* iterum instantissime petierunt, oratorem praedictum sibi tradi, quod sicuti honestas prohibebat, ita obtinere non potuerunt. Nihilominus effecerunt, ut dictus supplicans cum pedibus ferreis diebus octuaginta detentus fuit ac publicis litteris notificatis per universas terras Ligarum, si quis actionem vel petitionem adversus supplicantem habere praetenderet, quod die statuto *Bernae* compareret justitiam habiturus. Adveniente igitur termino comparuerunt oratores praefati episcopi coram magnifico senatu et civibus dd. *Bernensium*, varia inducentes ac in mortem oratoris per dd. *Bernenses* persuadentes. Quibus responsum est: Si vellent justitiam. Responderunt, quod non. Pariter

Friburgensium legati longo sermone episcopi voto inhaerentes mortem petierunt oratoris, qui cum peterent per illos allegare causam tantarum injuriarum oratori per eos illatarum et si unquam offenderit ex eis quemquam? Nihil responderunt. Inde interrogati per oratorem, si vellent sistere juri et parere judicato, responderunt, quod non. Repplicavit supplicans praedictus, quod si ipsi judicium fundare nollent, pro injuriis tum sibi supplicanti illatis justitia fieri petiit, qui *Friburgenses* responderunt, quoniam caesareo privilegio exempti scirent ipsi, ubi justitia haec fieri deberet. Nec aliam orator praedictus potuit habere responsionem. Ex quo actum est, quod dictus magnificus senatus *Bernensis* consulum et civium supplicantiem, cum alius nemo compareret, ab instantia et petitione episc. et *Friburgensium* absolverunt et liberum esse voluerunt. Dicti autem *Friburgenses* nihilominus detentas jam tribus mensibus nobiles et honestas personas amatissimas *Margaritam* uxorem et *Christinam* filiam dicti oratoris, quae nulli injuriam intulerunt, nisi quia liberationis causa oratori advenerant, retinuerunt et relaxare recusarunt, donec imposita [summa] octuaginta quatuor scutorum ac mille quingentorum florenorum Sabaudiae sibi solveretur. Haec et alia enormiter gesta, quia episc. praedictus turpiter et per suas iniquas fallacias causavit ac judicio sistere undique recusat. Humiliter recurrit orator praedictus ad pedes sacrae vestrae majestatis, instantissime supplicans et requirens cunctas causas has injustitiae, violentiae et injuriarum necnon delicti, in quo idem episcopus oratori praedicto justa ratione tenetur, committere dignetur caesareo senatui cum potestate episcopum praedictum citandi sub poena juris ac coercendi prout jus caesareum, divinum et humanum postulat et requirit, ipse enim orator sese ac totum statum et negotium hisce litteris caesareae majestati humiliter submittit.»

(Kopie des Concepts. Hist. Mus. Brig.)

No. 58 Sitten, Mitte Mai 1511.

[Abschied liegt nicht vor.] ¹⁾

No. 59. Visp, 27. Mai 1511.

[Abschied liegt nicht vor. Ort und Zeit ergibt nachfolgendes Schreiben No. 2.]

¹⁾ In dem Schiner-Supersaxo Handel heisst es: „Nach solcher antwort [in Visp] so H. Görg verrückt mit siner gesellschaft gan Sitten. Ist versamblet ein treffenlicher landrat der wysesten von allen zenden, hant erkennt mit entlicher urteil, dass aller handel wider Görgen gebracht und beschechen, ein gewalt und unrecht war, ist also mit erkantnis gmeiner landschaft wider eingesetzt.“ (Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig. Vergl. Klag. Jörgs gegen Schiner. St. A. Freiburg. Refutatio alleg. clam. per. C. Matthaëum Schiner. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 305. Articuli contra C. Matthaëum. l. c. p. 429.)

Hierauf beziehen sich folgende Schreiben:

1. *Johann [Zentriegen]* und *Johannes de Petra* an *Kl. Matthaeus*.

«*Seduni* raptim ex castro vestro *Majorie* die XX mensis Maii hora septima post meridiem anno 1511.

Rd.^{me} pater etc. Quum ballivus est requisitus per istos de *Briga*, ut pro isto nequissimo nequam teneat et instituat die Martis [27. Mai] proxima apud *Leucam*, prout teneri instituit, unam dietam, quod nobis non omnino in absentia paternitatis vestre ¹⁾ placet; quia timendum est, quod ipsemet aut per suos faciat mendaciis suis contra paternitatem vestram clamas, quibus non debito modo et pro necessitate respondere possemus, et ideo, quod si possibile sit, intersit paternitas vestra diete aut subito scribat, quod dieta illa non teneatur donec vestra reverentia interesse possit. Quia timendum est, quod dieta in absentia paternitatis vestrae teneri debeat, nil boni fiat. Si vero non tenebitur, est iterum periculum, quod insultus moveantur; quia iste est apud *Brigam* in magna superbia et illi de *Briga* sibi, ut consueverunt, adherent. Magnati de *Vespa* fuerunt apud eum *Brige*; quod sibi addixerunt, aut cuius sint intentionis ignoramus; ipse tamen nequam sperat, prout intelleximus, de ipsis bene. Major *Haymo* et junior salterus de *Leuca* cum pluribus aliis sociis ipsius deseni se *Brigam* cum tympano ad eum contulerunt, forsitan in numero quinquaginta aut quadraginta. Si dominatio vestra intret patriam, ut necesse est et quam possibile sit, provideat in deseno de *Conches*, ut dominatio vestra sit ibidem in tuta et bona securitate. Non aliud.

P. S. Nos retinebimus litteras diete penes nos casu, quo dominatio vestra nollet, ut celebraretur dieta. Non sunt misse in desenos, unde huic ad diem Veneris circa horam Vesperarum dignetur rev.^{ma} vestra paternitas nobis insinuare, utrum tenenda sit, vel non sit.

[A tergo.] Ill.^{mo} d. n. *Mattheo* S. R. E. presbitero cardinali etc.»

(Orig. mit aufgedrücktem kl. Siegel. B. A. Sitten. T. 100. No. 137.)

2. Hn. und Ratsboten v. *Wallis*, «wie sie zu *Visp* versamlet sind», an die eidg. Boten.

Visp, 27. Mai 1511.

— —. «Wir werdent bericht, wie den etlich personen uns zu beladung red gebrucht haben, es sig erstanden in diser landschaft *Wallis* merklich gwalt und unrecht, domit zwitracht eruffnet und gericht und recht merklich ser beladen wert. So nün wir wissent, das uwer gnad merklich misfallen darab haben wurt, wo einicherley widerwertikeit zwiscent uns als üwren trawen verwanten wurt gebrucht, haben wir nit wellen verhalten, wie wol zwiscent dem hochwirdigen fursten, U. G. H. von *Sitten* an eim und *Jürgen uf der Flüe*, unsrem burger und landtman

1) Im April war Kl. Schiner auf Aufforderung der Eidgenossen „per nives et montes“ nach Uri und Schwyz gezogen, um sich wegen Soldansprüchen zu rechtfertigen. Vergl. Eid. Absch. III, 2, 562. Refutatio alleg. clam. per C. Matth. Schiner. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 303 et 578.

etlich zwitracht sich erhebt hand, so aber doch derselb *Jörg* by uns erschint, gerichtz und rechtz begert und sich undergibt zu liden, was unser erkantnus ustrucken wurt, sind wir des gütiklich vereint, allen denen, so gerichtz und rechtz begerent, recht zu halten und thun alles das den eren geburlich ist, darzu wir ouch den gmeinen man in *Wallis* gehorsam und gutwillig finden. Hierumb ist unser fruntlich ernstlich bit an uwer grosmechtig wisheit, dieselbig wel söllicher abzugiger red gar kein glouben geben, sunder uns und die gantze landtschaft als uwer alten truwen verwanten in gunstiger bevelch haben und ob den ytzig begegnet, dardurch unser truwen dienst einer fromen Eidgnoschaft zu nutz sich erschiessen mugen, wollen wir alwegen gutwillig und bereit sin mit der hilf des almechtigen, der uwer gnad in hohen eren langwirig wol bewaren. Wir hoffen ouch das der egedacht U. G. H. sich frömder hendlen wird entladen und wider zu uns sinen truwen landluten keren. »

(*Spur. eines Siegels. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXVI, 77.*)

No. 60. Sitten, 4. Juni 1511

[Ueber diesen Tag liegt nur folgendes Bruchstück vor.]

Sitten, im Baumgarten des Dekanates v. *Sitten*, vor dem Lhn. *Johann Walker* und den Boten der Zenden, die nachstehend genannt werden, erscheint persönlich *Georg Supersaxo*, Burger v. *Sitten*, « verba sua dirigens ad dictum ballivum dixit, ad suam notitiam devenisse, quasdam sententias sive ordinationes contra eum et in eius contumaciam tempore, quo ad patriam *Vallesii* intus sibi non patebat accessus, in castro *Maioirie* latas et promulgatas fuisse per providum virum *Nicolaum Clavum* tunc ballivum patrie *Vallesii* de consilio quorundam patriotarum fecitque prefatus ballivus dictis patriotis secum existentibus mandatum, ne vinculo juramenti sui huiusmodi sententias sive ordinationes publicarent, quarum licet *Georgius* ipse copiam sibi dari petierit obtineri tunc minime potuit, ex quo legitimam continentie illarum sententiarum se dicebat habere ignorantie causam. Cum autem huiusmodi pretense sententie sive ordinationes, que late sunt ad instantiam procuratoris fiscalis, verisimiliter cadant in odium ipsius *Georgii* exponentis, qui easdem, quantum contra eum faciunt, petiit revocari et retractari juxta statutum patrie et usum curie *Sed.*, quorum observantiam instantissime requisivit. Item quia intellexit quosdam emulos suos fratres

rev.^{mi} dom. eps. *Sed.* seu alios quosdam instituisse quasdam querimonias adversus eundem *Georgium* et quia in eum facturi sunt clamor criminales injuriarum seu alias quocunque fieri possint, malens prevenire quam preveniri et quia vult et intendit competentis iudicio sistere et iudicatum solvere et quascunque clamor et querimonias adversus eundem criminaliter vel civiliter factas sive fiendas ex quacunque causa et quantuncunque gravi a quibuscunque personis patrie *Vallesii* vel aliis se purgare et defendere, ad que etiam sine debita et idonea cautione et fidejussione venire posset, attamen ut omnibus personis cuiuscunque gradus existentibus et tunc ledere vel gravare pretendentibus magis cautum sit, dictus *Georgius* omnibus melioribus modo, via, jure, forma et effectu, quibus melius et validius de jure potuit et potest, promisit et promittit de iudicio sisti et iudicatum solvendo et cavit et fideiussit per providos et discretos viros *Johannem Diezig, Hans Fidinginer, Ruf Metzeltin, Petrum Ambül, Ulricum Scherer, Casporem Nesier, Anthonium Stockalper, castel. Joh. Streler, Ant. Sigristen, Joh. Jorem, Joh. Gasser, Petr. Albertini et Joh. Kleiman, not., omnes de deseno Brige, Joh. Guntren, Petrum Naters, Hilp. Guntren, Georg Schmid, Thom. Glaser, Wilh. Schmid, Mart. am Bort, Joh. Exsen, Casp. Bungen et Casp. Bader, omnes de deseno a Monte Dei superius, Pet. Tschanen, salterum Egid. Möttger, Ant. Fabri, Pet. Ammen, Joh. Rott, Pet. Gasser, Egid Schmid, Gwillelmum Graven, Ant. zer Zuben, Egid. Schreter et Egid. Jeiciner, omnes de Leuca, Joh. Rütiner, Joh. Banio et Anth. Garschinot, omnes de Syrrö, Barth. Schermie, Vissent Tschan ab Ayent et Joh. Torrent, omnes de Ayent, Germ. Jaqueri et Benedictum de Josima [?], omnes de Anivisio, Joh. in Schletren, Hilp. Rütiner, Ant. im Thelon [?], Hilp. Roren, Ant. Lombardum, Ant. Geroltti, Tschaninun Gurten, Simon Brunlen, Joh. Seyler, Thom. Ritter et Joh. Teiler, omnes de Simplono, Joh. Steiner, Joh. v. Schalon, Ludovicum Junger, Mart. Zbruggen, Joh. Wiffrit, Mart. Lambien, Walth. in Albion, Joh. Arnold, omnes de Vespia, Christof am Ranft, Georg Schmid et Steph. Muller, omnes de Monte Brige, omnes presentes etc.»*

No. 61. Ernen, 10. Juni 1511.

[Beruf. d. U. G. H.]

Boten v. Sitten: *Petermann de Platea, Venner, Jacob Waldin, Notar.*

[Andere Namen fehlen.]

a) «Ihr Fl. G. und botten finden gut, den Eidgnossen 430 mann zu schicken, das ist 50 von jedem zehnden und 80 under der *Mors* auf gfallen von raht und gemeind wider die *Savojer*.
 b) *Georg uf der Flüe* und andere klagen, das sie so lang rechtlos und man mit ihrem guth unbillich und mit gwalt seye furgfahren, dessentwegen sie genöthiget, sich umb hilf frembder und andrer lüthen zu versechen, ist beschlossen, das all theil und party soll abgelegt sein und alles mit dem recht soll hingelegt werden. Auf ersuchung der landschaft will U. G. H., obwoll mit worten, wercken und briefen schwerlich beleidiget von *Georg uf der Flüe*, ihm zulassen frey gleidt durch das ganz land mit 4 diener, das er das recht erhalten mege ohn gfarde; doch das er wider U.ⁿ G. H., seinen und unser aller landsfürsten, nit solle handeln mit werck, wort oder briefen. U.^s G. H. brieder soll auch schweren frid und ruw. Wann *Georg* auf U. G. H., soll das [recht] suchen vor seinen obren, wann aber der fiscal an *Georg* agieren wolle in weltlichen sachen, solle das thun vor herrn landshaubtman.» ¹⁾

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 200 und II, No. 3, a.)

¹⁾ Am Pfingstmittwoch, [11. Juni] zog der Kardinal mit dem Ldhn. und den Ratsboten nach Naters auf das Schloss uf der Flüe. Er hatte ein Gefolge von 80—100 Mann aus Münster und Grengiols, welche nach St. Maurice ziehen sollten, um den Eidgenossen von Uri und Nidwalden in ihren Ansprüchen gegen den Herzog v. Savoyen beizustehen. Am Abend ging der Landeshauptmann mit den Ratsboten nach Brig und verkündete daselbst den Abschied, der in Ernen gemacht worden. Ein gleiches tat er nachher in Naters. Während der Nacht flüchtete Jörg in einen Wald, sein Sohn Franz aber zog mit etlichen Genossen nach Naters und überfiel um Mitternacht einige Leute, die noch auf den Gassen waren. Die von Naters setzten sich zur Wehr und trieben den feindlichen Haufen bis zur Rhonebrücke zurück. In Brig und Glis wurde nun Sturm geläutet und allerorts die Anhänger Jörgs zu Hilfe gerufen, von denen mehr als 3000 Mann in Brig zusammenströmten. Aber auch die Anhänger des Kardinals in den untern Zenden hatten von diesen Vorgängen Kunde vernommen und sammelten sich gegen 4000 Mann stark in Naters. Weitere Feindseligkeiten unterblieben und die Ratsboten vermittelten einen Vertrag, dass alle Zwistigkeiten zwischen dem Kardinal und Jörg durch ein Schiedsgericht von 6 Domherren und je 4 Gesandten von jedem Zenden auf einem Rechtstag am Montag nach St. Magdalena in Sitten ausgetragen werden sollten. (Vergl. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Museum. Brig. Klagen Jörgs gegen Kl. Schiner. St. A. Freiburg. Refutatio alleg. clam. per C. Schiner. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 305. Articuli contra C. Schiner. I. c. p. 430. Rechtfertigung der Brüder des Kardinals. I. c. p. 618.)

Hier seien noch folgende Urkunden eingereiht:

1. «Sequentur expense facte et consumpte *Rarognie* per homines tam ascendendo quam descendendo dum rev.^{mus} jam proxime in mense Junio venit de *Urania* in anno domini millesimo quingentesimo undecimo, dum inferiores deseni obviaverunt prelibato rev.^{mo} usque ad *Narres* pro conducendo ipsum inferius per patriam.»

Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 130 Pfund, die in *Raron*, *St. German*, im *Goler* und im «*Turting*» aufgelaufen. Im ganzen werden 895 Gäste berechnet, die bald «*brandium*», bald «*coenam*», bald «*merendam*» oder «*theas*» erhielten. Ein Gedeck beim Mittagessen wird auf 6—7 Quart, beim Nachtessen auf 6 Quart, bei der Merenda auf 1 Gross, bei «*Theas*» auf 6 Quart angegeben. Viele Gäste werden nicht numerisch aufgezählt, es steht bloss die Angabe, was sie im ganzen verzehrt. Namentlich werden folgende Leute aufgeführt: «*Aliqui socii parochie Rarognie*, dum ascendere voluerunt, consumpserunt apud dom. *Laurentium* de *S. Germano* X grossos; item ascendendo ad *Narres* consumpserunt apud *Tsann* im *Goler* aliqui socii de *Rarognia* II fl. patrie; item certi socii de *Consches* consumpserunt apud eundem *Tsann* in brandio quatuor lib. maur. die premissa seu scilicet in defensione domini. Item aliqui de *Ayent*; item socii de *Birchun*; item isti de *Leuca*; item magis consumptum est apud *Tschan Pilleti* per socios, qui descenderunt *Martigniacum* et *St. Mauritium* ex jussu et mandato rev.^{mi} in auxilium confederatorum contra *Sabandos*, scilicet 3 lib. et 53 gross.; item cives *Sedunen*; item ipsi de *Leuca*; item isti de *S. Martino* deseni *Sed.*; item isti de *Vernamisia*; item magis apud eum *Stephanum* im *Turting* consumpte sunt per socios de *Rarognia*, qui descenderunt ad rev.^{mus} ad *Leucam* tempore matzie 12½ lib.; item illi de *Morgia*.»

(Orig. B. A. Sitten. T. 100. No. 138.)

2. Freiburg an Lhn. v. Wallis.

Vigilia S. Trinitatis [14. Juni] 1511.

Wiewohl Eure und unsere Altvordern in nachbarlicher Liebe und Freundschaft gelebt und wir noch begehren, darin zu verharren, so wird uns doch angezeigt, wie *Joder Kalbermatter* und andere etlichen der Unseren, so kürzlich bei Euch gewesen sind, allerlei Schmach mit Worten und Werken erboten und zu ihnen gesagt haben, wir seien nichts als Verräter und besonders hat *Joder* bemerkt, wenn er jemand der Unsern ausserhalb der Landschaft treffe, so werde er ihn für seinen Feind halten. Das alles bedünkt uns unbillig; wir denken aber, dies geschehe nicht mit Eurer Gunst. Doch ist unsere ernstliche Bitte, Ihr wollet zu diesen Dingen tun, wie sich ziemt und die Not es erfordert. Denn sollten solche schandliche Schmachwort ungestraft bei Euch erläutert werden, oder sollte einem der Unsern etwas geschehen, so mögt Ihr wohl ermassen, was uns hiegegen zu tun gebühren würde. Wir begehren aber von Herzen, uns mit Euch zu vertragen.

(St. A. Freiburg. Miss. Buch 5. No. 225. Orig. Hist. Museum. Brig.)

3. Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn an Wallis.

Bern, Sonntag S. Trinitatis [15. Juni] 1511.

Der Rechtshandel wegen *Jörg* ist auf St. M. Magdalena angesetzt, am selben Tage sollen auch die Ansprachen ausser Landes vorkommen. Wir bitten, nur das Recht zu gebrauchen. (St. A. Bern. Deutsch. Miss. M. p. 300.)

4. Bern an Wallis.

Dienstag vor Fronleichnam [17. Juni] 1511.

Bittet, mit *Savojen* nicht Krieg zu führen, da jetzt alle Orte, mit Ausnahme der zwei, die noch im Felde liegen, mit *Savojen* einen Bericht geschlossen haben. Auch erbielte letzteres das Recht.

(St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. p. 305.)

5. Ldhn. Hans Walker an Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn.

[Ort nicht angegeben] Vigilia Corporis Christi [18. Juni] 1511.

Wir haben Euern Brief an uns und die Räte in Wallis, gesiegelt mit dem Insigel unserer Bundesgenossen v. Bern und durch deren Läufer uns zugestellt, erhalten «und nämlich berühend die sachen zwischent *Georig uf der Flüe* und die uern als ir geschriben handt, wir haben die uern entwert und den jetzt gemelten *Georig* wider ingesetzt, an das wir die von dem widerteil verhört haben». Diese Stücke berühren nicht uns allein sondern den Rat aller 7 Zenden, die im Urteil gewesen sind. Und daher können wir jetzt keine Antwort darauf geben, bis dieselben versammelt sind. Alsdann wollen wir rätig werden und E. Weisheit dasselbe schreiben.

(Spuren eines Siegels. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXVI, 71.)

6. Bf. Matthaeus an Luzern.

Sitten, Samstag, Vigil der 10,000 Ritter [21. Juni] 1511.

«U. L. schriben an uns gethan von wegen der *savoyischen* ufrüren und kriegs haben wir vernomen und die wyl U. G. W. gütlichen anzöigt, das wir villichter umb glicher unser ansprach wegen zu erlangen, mit unsern lieb. Eidg. und lantlütten von den zwei orten ufrürig gewesen ist» und nicht minder dieselben uns dringend ermahnt haben, ein gutes Aufsehen auf sie zu haben. Das haben wir in solcher Gestalt getan, dass sie bis in unser Land und schier dem Feinde unter die Augen gezogen waren und wir auf dritthalb tausend Mann stark ihnen zugezogen. Und wir haben uns in Person zu unsern lieb. Eidgenossen verfügt, um sie von unflüglicher krieglicher Aufruhr abzumahnen. Und es sind die Sachen soweit bedacht worden, dass jederman ohne allen Schaden abgezogen ist. Wir und unsere Landleute hofften aber, dass wir nicht ausbeschlossen würden in der Ansprache, die die lieb. Eidg. an den Herzog von *Savojen* gerichtet, wie das wirklich geschehen. Wir hoffen auf Euer Versprechen hin, Ihr werdet uns in Erlangung unser Ansprache helfen.

(Spuren eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

7. *Gorgius Supersaxo* ad vicedominum *Sedunae*. [*Franciscum de Chivrone*].*Brigae*, die festi St. Joannis [24. Juni, Jahr nicht angegeben, wohl 1511].

«Recepi vestras litteras et sine mora deputati sunt 3 viri consulares ex 3 superioribus desenis ut vobis assistant et procuratoribus patriae. Rogo igitur, ut summa diligentia procedatur; hic etiam non perdimus tempus, ita ut sperem bonum finem et contrariae fortunae mutationem. Ut attendatis ad novas quaelas per

patriotas contra eos, qui fregerunt saluum conductum Helvetiorum et qui fecerunt illum insultum in civitate *Sedun.*, ubi 2 homicidia commissa et multi ex civibus fuerunt vulnerati et qui fuerint motores illius insultus a *Morgia* inferius et superius. Quomodo domus mea fuerit spoliata et pueri extra domum ejecti et vasa mea argentea capta in *Campo Sicco* et examinentur vicini et *Joanes Kalbermatter*, cuius fuit grangia. Parate vos ad dietam *Lucernae*, ut faciamus excusationem de traditione, contra nos mentitus est *Nicolaus Furer*. Perquiratur summa cum diligentia resignatio facta de episcopatu, quia si illa sit, dabimus cito finem.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. 227.*)

8. Mandat des Kl. *Matthaeus*.

Sitten, 8. Juli 1511.

«Nos *Matthaeus*, dei et ap. sed. gr. S. Romane ecclesie presbiter cardinalis *Sed.*, etc., universis et singulis presentes nostras visuris, lecturis et auditoris et maxime eis, quorum interest, intererit sive interesse poterit per presentes significamus, quod licet hactenus a decem vel duodecim annis citra et postquam imparibus meritis huic ecclesie nostre *Sed.* in spiritualibus et temporalibus perfecti fuimus et prefuimus, varios procuratores precipue in officio fisci constituimus, certis tamen in presentiarum moti respectibus et quia nobis sic placet, eosdem procuratores nostros fiscales tam alamanum quam romanum aliosque quoscumque, quos ad causas quascumque judiciales constituimus aut nos constituisse reperiretur per totam ditionem nostram sive diocesim *Sed.*, eos omnes et singulos presentium tenore revocamus, cassamus atque potestate eisdem tam nostre mense episcopalis quam proprio nomine nostro absolvimus, ita quod vigore huiusmodi potestatis, commissionis et auctoritatis eis per nos date sive impertite et commisse nil ulterius nostro nomine in iudicio vel extra faciant, agant vel pertractent tam active quam passive; tamen ea que usque hodie nostro vel mense episcopalis nostre nomine egerunt, vel tractaverunt propterea nolumus inficere, deteriorare vel revocare. Preterea et presentium tenore nolumus alios nostros ministros domesticos sive institutos in officiis domus vel extra, quibus in extrajudicialibus res mense nostre episcopalis vel nostras agendas, recuperandas vel tractandas commissimus aliquo modo revocasse vel revocare aut commissione eis data privare. Presentes vero ut vim veritatis et approbationis premissorum habere queant, volumus sigillo nostro anulari et proprie manus subscriptione insigniri.

Ita est idem *Matthaeus* cardinalis *Sed.* propria.»

(*Orig. mit Sp. des Siegels. B. A. Sitten. T. 100. No. 121.*) ¹⁾

No. 62. *Sitten*, Majorie, 21. August 1511.

Ratstag der Zenden *Sitten*, *Siders*, *Leuk*, *Raron* und *Goms*.

[Abschied liegt nicht vor. Ort und Zeit ergibt nachfolgendes Schreiben.]

¹⁾ Bald nach diesem Erlass „ist der h. cardinal nachts in ander kleidung vom land gewichen, sich gefiegt gau Rom“. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig.

Hn. und Räte der fünf Zenden *Sitten, Siders, Leuk, Raron* und *Goms*, « zu *Sitten* versamblet », an *Bern*.

« *Seduni*, ex castro », 21. August 1511.

« Diser tagen U. G. W. brieff mit anzug, clägt und vordrung denen, so im dienst des hl. vatters gewesen und aber um ihr bsoldung sonder des ersten mochnats nit bezahlt sigen und deshalb U. W. beduncken will, sy unbillicher wyss werden aufgehalten, mit begehrt und inhalt, darin wyter begriffen, hand wir erlesen. G. H., wo die eweren unbillicher wyss von den unseren keiner gestalt würden aufgehalten oder umbezogen, das aber wür diser zeit nit bericht sein, were und ist uns machtig leidt. Ob den U. G. H. v. *Sitten* gemeltes solz utzit pflichtig oder schuldig ist, das wür nit wissen megen, so mag doch E. G. W. woll ermessen, das wür uber sein Fl. G., dann er ein geistlicher praelat, unser herr und oberer, auch päpstlicher bott ist, deshalben ohne sein verwilligung recht zu sprechen kein gwaht noch macht haben. »

(*Kopie. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8.*)

No. 63. *Sitten* [nach dem 15. September] 1511.

[Abschied liegt nicht vor.] ¹⁾

Hierher gehören:

1. Concept [ohne Datum] eines ewigen Burgrechtes zwischen dem Bf., dem Kapitel v. *Sitten* und den VII Zenden mit den drei Orten *Luzern, Uri* und *Unterwalden*.

(*Abged. Eidg. Absch. III, 2. p. 580.*)

2. *Bern* an *Jörg uf der Flüe*.

Montag Nativit. Mariae [8. Sept.] 1511.

Ersucht ihn, keine Knechte mehr aufzuwiegeln, um in *Frankreich* Dienst zu nehmen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. M. p. 336.*)

3. Klage des *Petrus Tittlinger* und *Johannes Krochtaller*.

Sitten, 24. September 1511.

Vor dem Lahn. *Johann Walker* zu *Sitten* erscheinen *Petrus Tittlinger*, des Rats v. *Bern*, und *Johannes Krochtaller*, « castellanus in superioribus vallibus » und klagen « quod *Gaspardus Schiner*, cast. *Anivisii*, publice coram patriotis *Vallesii* dixerit et publicaverit, quod domini *Bernenses* *Jeorgio Supersax* addixere, vulgariter, si haben sellem zugefiert quatuor millia virorum ad illos in sua necessitate et ad eius voluntatem implicandos ». Sie verlangen, dass jener diese Worte zurücknehme und

¹⁾ Auf dem Tage von *Luzern* am 9. September beschliessen die eidg. Orte, dass *Luzern, Uri* und *Unterwalden* am nächsten Montag [15. Sept.] ihre Boten in *Sarnen* haben sollen, um ins *Wallis* zu reiten, um daselbst den Span zwischen *Jörg uf der Flüe* und den Knechten zu vergleichen, eine Bundeserneuerung mit den Zenden zu erreichen und *Leuk* und *Raron* darin einzuschliessen und die Parteien des Kardinals und *Jörgs* zu vereinbaren. (*Eidg. Absch. III, 2. p. 579.*)

wiederrufe. *Kaspar Schiner* behauptet, er habe gesagt: « quod d. *Bernenses* sponsonderunt et concesserunt *Jeorgio de Supersaxo* concedere quatuor millia hominum », weiteres oder in anderer Form habe er nicht gesagt.

[Keine weitere Verhandlung.]

(*B. A. Sitten. T. 100. No. 123. und Tir. 102. No. 98.*)

4. *Luzern an Freiburg.*

Dienstag nach St. Franciscustag [7. Oktober] 1511.

« Uns zweiffelt nit, ir syen bericht des spans und unrüwigen handels zwüschen *Jörgen uf der Flüe* und ettlichen sinen vermeinten ansprechern, darin zu *Sitten* vor den burgern ettlich urteilen ergangen. Dieselben urteilen vermellt ansprächer begeren an inn gehalten werden, als sy ouch vermeinend, inen sölhs zugesagt sin und uns Eidg. zu tagen angerüft durch allerlei ursachen sy daby zehandhaben etc. So nun sind wir bericht, wie vermellte ansprächer und ettliche ir anhänger abermals unrüwig und merklich unrüw understand mit üwren fründen und unsern burgern der lantschaft *Wallis* (über *Jörgen uf der Flüe* rechtgepott) abgesagt, das unser Eidgn. bruch und harkomen nit ist, sunders ze besorgen witter unrüwen darus erwachsen. Darumb uns bedunkt nott sin, sölichem vorzesind, habend also darauf tag angesetzt uf Donstag St. Gallen tag nächstkünftig nachts an in unser statt *Lucern* an der herberg ze sin. » (*Orig. Siegel abgefallen. St. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII. 263.*)

Gleichlautendes Schreiben sandte *Lucern* am 8. Oktober an *Solothurn*.

(*St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXVI. 165.*)

5. *Freiburg an Hn. und Rat v. Wallis.*

9. Oktober 1511.

« Wiewol wir *Jörgen uf der Flüe* ungeschickten tratzlichen und smächlichen red halb, die er wider uns wider inhalt sins geschwornen urfehchs brucht, wol ursach hetten, die unser, so im und sinen anhangern abgesagt, solichs sins urfehchbruchs halb in irm fürnamen zu handhaben, schirmen und inen hilf und bistannd darin zu tun, so haben wir doch von und us der bsundern liebe wegen, so wir zu manchem biderman üwres lands tragen, der wenig gvalen hat an *Jörgen* und siner anhängern übung, den unsern, so an und gegen in zuspruch haben, hievor nit wollen gestatten, in uch vechd oder absag brief usgan zu lassen und einen treffenlichen misfallen gehept, das si über selich unser verbot solicher absagung angehangt und demnach in uwer land geruckt, etlich hauptstück vichs von inen abgefurt worden sind, do ir mechten gedennen, wir verglimpfen inen ir fürnämern und geben inen darzu stür und rat. » Ihr mögt wohl ermenen, dass wir als Liebhaber des Friedens uns ungern über das göttliche und natürliche Gesetz setzen und damit zugeben möchten, dass einer ehrsamern lantschaft von den Unsern einige Aufruhr oder Ungemach geschehe. Und damit Ihr solches erkennt, so haben wir all den Unsern, so sich solcher Absagung gerühmt, geboten, von ihrem Vornehmen abzustehen, falls ihnen lieb sei, unsere Ungnade zu vermeiden, oder aber unsere Stadt und Land und Burgrecht zu verlieren. Wir hoffen, sie werden unsere Ungnade scheuen und von ihrem Vorhaben abstehen. Wir wollen Euch dies alles berichten damit diejenigen der Unsern, die an diesen Dingen kein

Gefallen haben, in Eurer Gegend sicher wandlen und Ihr sie vor *Jörgen uf der Flüe* und seiner Anhänger unbilliger Gewalt schirmet. *Jörg* hat sich gerühmt und unserm Läufer gesagt «das im unser [— —?] nützer ist gewesen zum leben dann das er das würdig sacrament bi im gehept, das wir im sölten danken das er uns doch so vil hat geert [?]». Wir erwarten, dass Ihr hierin Fürsehung tut und auch *Joder Kalbermatter* anweist, von seinen Schmachworten gegen uns abzustehen. Wir vertrauen zwar unserer alten gegenseitigen Freundschaft, wir erwarten aber doch eine Antwort hierauf.

(*St. A. Freiburg. Miss. B. 5. No. 231. etc.*)

6. Bern an Visp und Brig.

Freitag nach St. Franciscus [10. Oktober] 1511.

«Uwer schriben, uns jetz gethan, mit anzöug etlicher knecht von *Underwalden* und *Friburg*, furnämens uf und wider *Jörg uf der Flüe* und sinen anhang des si sich mit absagung, roub und angrif gebruchen sölten, haben wir verstanden und furwar so misfalt uns sölicher handel, dann wir können bedenken, das es dem harkommen und loblichen bruch unser Eidgnoschaft widerwertig ist, ouch gantz unsers willens, sölichs in unsern landen und gebieten nit zu vertragen, sünder die, so das understudent, als sich gebürt, zu strafen; so wir aber nit wüssen, das obangezeigter gewalt und frävel hinder uns oder von den unsern sie understanden», können wir uns des Handels nicht beladen, als Euch raten, die Sache Euern Verwandten von *Luzern*, etc. zu berichten und sie um Hilfe und Vorschung anzurufen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. T. M. 316.*)

No. 64. Sitten, Majorie, 17. Oktober 1511.

[Beruf. d. d. Lhn.]

Boten: *Sitten*: *Franz v. Chevrone*, Vogt zu *Sitten*, *Petermann de Platea*, *Venner*, *Jakob Waldin*, *Lhnstatthalter.*, *Junker Hans Amhengard*, *Let.*, *Paulus Perren*, *Consul v. Sitten*.

[Andere Namen fehlen.]

«Es soll keiner den andren ins gericht laden, sie seyen dann beede in sicherem geleith.»

(*Nur dieses Regest. St. A. Sitten. A. T. II. No. 3, a.*)

Hier seien eingereicht:

1. Lhn. *Hans Walker* an *Freiburg*.

Sitten, 13. Oktober 1511.

Euer Schreiben habe ich letzten Samstag z'Nacht empfangen und dasselbe am Sonntag vor den Burgern in *Sitten* verlesen. Den Boten der Landschaft, die am nächsten Freitag hier in *Sitten* versammelt sein werden, werde ich Euern Brief darlegen und deren Ratschlag durch einen Boten Euch mitteilen.

(*St. A. Freiburg. Valais 1511—1600.*)

2. Bern an die Eidg. in Luzern.¹⁾

Dienstag vor St. Gallen [14. Oktober] 1511.

Entschuldigt sich, an diesem Tag nicht teilnehmen zu können. Nichtsdestoweniger mögt Ihr im Handel derer, die auf *Jörg uf der Flüe* Anspruch haben, handeln, damit «die fürgenomene absagung und vecht uf denselben *uf der Flüe* und sin anhängler abgestellt», mit Gewalt nichts unternommen und die Späne rechtlich ausgetragen werden.

(*Spuren des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. St. A. Bern. Teutsch. Miss. M. p. 348.*)

3. [*Jörg uf der Flüe* an?]

[Ende Oktober 1511.]

Magnifice et generose domine! Post cordialem recommendationem vespere recepi litteras illis d. mei d. comitis *Gruerie* pariter et vestras, quibus respondeo. Primo rogo dominationem vestram, quatenus sue dominationi rogare velit, ut non irascatur, quod summam 200 scutorum auri solis, quam michi existenti in gravissima necessitate paterno favore erogavit, sibi non restituerim, non hoc processit, ut accepti beneficii immemor esse velim; nam bonitas sue dominationis effecit, ut ipsum non solum ut dominum verum et patrem proprium et fidissimum protectorem ac sublevatorem calamitatis mee perpetuo sim habiturus et a posteris meis in suos filios et heredes indissolubile remaneat observationis vinculum, fateor enim quod sibi tantum quantum homini viventi debeo, qui tanta cura adversitates meas amplexus est, ut si proprius sibi natus fuisset, aliter agere non potuisset. Causant tarditatem hanc inextimabile impensarum gravamen. Quod in me evenit ante recessum istius malitiosi episcopi communis nostri hostis et indies fratres et amici sui noviora parant, quibus resistere et infra pauca tempora majorem fortunam experiri est necesse. Curabo tamen prefato d. meo comiti hinc ad festum Purificationis reddere integram solutionem, rogo quatenus dom. vestra apud eum intercedat, ut sicuti prius ita nunc me servitorem suum fidissimum diligat. Mitto pro Jocali vestro qui *Mediolani* est in bona manu et efficiam, ut illud ad me deferatur, inde dom. vestre pariter consignabo. Cum fratres episcopi viderent se in patria ista non posse adversum me sicut cupiebant operari coram ut puto medio tractatum est, quod quidam ex confederatis de *Unterwalden et Friburgo* litteras diffidentiales miserint michi et adherentibus meis et inde ceperunt quasdam vacas cuidam meo amico in monte de *Gisseneis*, existimabant enim dicti socii confederatorum qualem subconditionis et in opes se posse habere adjutorium ex adherentibus episcopi in patria. Quorum medio violenciam michi inferrent et cum ego spectarem, quid evenire posset, cum rationem vel justiciam pro solutione capere non vellint, miserunt desenarii patrie oratores suos ad mag.^{cos} confederatos et illos instructos fecerunt de cause istius meritis. Tandem *Lucerie* per communes confederatos conclusum est 1^o quod hujusmodi inimicie cessare debcant: 2^o quod die Lune proxime futuro [3. Nov.] ipsi deseni mittant cum plena potestate apud *Basilcam*, ubi comparebunt oratores de *Zurich, Luceria, Uri, Schwitz, Unterwalden, Zug*, qui debent experiri si possent concordare causam, adioquin

1) Vergl. Eid. Absch. III. 2. p. 583.

fiat justicia secundum oblationem, quam prius feci. Item quod bestie ablata debent restitui. Cum autem adversarii mei justiciam nolint eo quod nullum jus habeant, spero reperire modum, per quem hujus nequicie artifices luent debitas penas. Scio enim nunc eos, qui dictos confederatos incitaverunt, ut venirent hii potius traditores patrie quam probi pronuntiabuntur, fuerunt plura verba habita eo quod dom. meus predictus comes hujusmodi insolentias in patria sua fieri pateretur. Ego acturus sum, ut detur ordo illi rei cum confederatis inde in nomine domini agrediar aliquas honestas res, que omnes differentias in patria existentes amputabunt sicuti prius dixi dom. vestre, non potui usque hac propter illas insidias quorundam confederatorum contra me existentes, quas episcopus tractavit, causas meas absolvere, ne viderer nimia amplecti, illis autem depositis hic nichil deest michi, quod fieri non possit, si habeam aliquem principem necessitatem meam sublevantem et in veritate dei intollerabiles sustinui et sustineo impensas, nec tamen careo animo vel amicis, sed deficio denariis. *Friburgenses* nequiter et inique mecum agunt scribentes, quod violentias intulerim et minas dederim cursoribus suis, salvo honore audientium apertum mendatium scribunt, sed data michi commoditate temporis injuriam michi illatam jure et justicia vindicare curabo. Superioribus diebus *Luceriam* venit quidam nobilis cesarius subditus, qui dixit coram honestis personis hec verba: episcopus *Sedunensis* a pontifice missus est cesari et intercepta sunt omnia itinera, is si reperiri possit, nunquam videbitur amplius in patria *Vallesii*. Si ita sit refero me veritati, id tamen scio quia non est gratus pontifici. Communitates de *Schweitz* ex quadam ut michi videtur satis levi occasione intendit movere arma contra regem *Gallorum*, sunt nunc ibidem ex omnibus confederatis nuncii qui tractant pacem eam, si *Schwitenses* nolint, dubitandum est de magna rerum conditione. Habui enim hoc vespere litteras ill. mi d. de *Nemours* et *Drivulsii* cum comitiva 1200 lancearum, 1500 sagittarum equestrium, 10,000 peditum *Gallorum* et magno numero nobilium *Lumbardorum*. Veniunt *Varisium* et mittitur alter exercitus in *Aronam*. Dii vata secudent.»

(Autograph Jörgs? Ohne Adresse, Datum und Unterschrift. St. Bibl. Freiburg. Coll. Girard. XII, 217.)

4. «Inhibitio» des Generalauditors der apst. Kammer an den Erzbischof von *Tarantaise*.

Rom, 7. November 1511.

Hieronymus de Ghimitis, Doctor beider Rechte, Generalauditor der apostolischen Kammer, an den Erzbischof von *Tarantaise* oder dessen Generalvikar oder Beamten. Unser hl. Vater Papst *Julius II* hat uns drei Supplikationen überwiesen, gezeichnet von der Hand «cardinalis *Aggenuensis*» [?]. Die erste Supplicatio hat folgenden Inhalt:

«Iniquitatis filius seu perditionis alumnus *Georgius de Supersaxo* clericus conjugatus, seu laicus *Sedun.* diocesis penarum predictarum contemptor et juramenti per eum prestiti temerarius violator nuper rev.^{do} patro domino *Matthaco*, ep. *Sed.*, comite et prefecte *Vallesie*, a suis civitate et diocesi *Sedun.* in servitiis sanctitatis vestre absente contra eumdem d. *Matthacum* eps., cuius fuit subditus et vasallus, cuique juramenti vinculo erat, prout est astrictus, conspiravit cum nonnullis suis complicitibus facere eumque a *Romana* curia ad limites dicte sue diocesis redeuntem armata manu in certo loco ecclesie *Sedunen.* tam in spiritualibus quam temporalibus

subjecto, per eosdem suos complices invadere, detinere et ad recedendum a devotione sanctitatis vestre ac servitio sedis apostolice per vim constringere niti, ymo nonnulla contra libertatem ecclesiasticam extorquere, seu extorqueri facere non erubuit». *Mariani de Cuccinis*, Prokurator des päpst. Fiskus, stellt daher das Begehren, dass *Antonius*, Erzbischof von *Manfredonia* [*«Syppontiniensis»*], Generalauditor der apst. Kammer angewiesen werde, dem genannten *Jörg*, «qui caput factionis seu rebellionis existit», unter Strafe von 4000 Golddukaten, und seinen Complicen, theils Kleriker, theils Laien, bis 10 an der Zahl, unter Strafe von 500 Golddukaten, zu befehlen, «quatenus . . . infra certum competentem terminum eis prefigendum coram dicto *Antonio* episcopo seu eius locumtenenti in propriis eorum personis et non per procuratorem comparare et se de premissis excessibus, violentiis et delictis legitime excusare».

Die zweite Supplicatio hat folgenden Inhalt:

«*Franciscus de Supersaxo*, prefati *Georgii* filius pro decano et *Henricus Kaubermarter* [sic!] [*Kalbermatter*] pro canonico eccles. *Sed.* se gerentes ac *Paulus* etiam *Taubermaier* [sic!] [*Kalbermatter*] et *Petrus de Platea* clerici, necnon *Johannes Deptzang* [*Dictzing*], *Petrus Ambuel*, *Theofilus Zanot*, *Simon Inalbon de Vespia*, *Thomas* et *Johannes Deyezting* [*Dictzing*] de *Morgia* et *Petrus de am Rufibort*, laici *Sedun.* dioec., omnes iniquitatis filii nuper devote creature vestre *Mattheo* tunc epis. *Sedun.* nunc etiam S. Potentiane presbytero cardinali a suis civitate et diocesi ex mandato se absente et in negotiis sancte sedis apostolice et sanctitatis vestre occupato cum prefato *Georgio Supersaxo* contra eandem creaturam, cui in spiritualibus et temporalibus subiecti erant, rebellaverunt et commisserunt crimen lese majestatis et periurii reatus temere incurrendo ipsamque creaturam ex *Romana* curia, quem per sanctitatem vestram vocatus decesserat, redeuntem armata manu multitudine aliorum rebellium stipare capere et captum cuidam potenti principi eidem creature infesto tradere seu interficere velle nisi fuerunt, quod scelus profecto perpetrassent, nisi deo propitio dicta creatura [*Matthaeus*] per alios ecclesie *Sed.* vasallos deum timentes et creature domino fidelissimos liberatus fuisset.» Gedachter *Matthaeus* und *Marianus*, päpstl. Fiskal, begehren daher, dass genannter *Jörg* unter Strafe von 4000 Golddukaten, *Franz*, *Heinrich*, *Paulus* und *Peter* unter Verlust jeden kirchlichen Benefiziums und unter Strafe von 500 Golddukaten und die genannten Laien ebenfalls unter Strafe von 500 Golddukaten vor den Auditor der apst. Kammer geladen werden.

Die dritte Supplicatio hat folgenden Inhalt:

«Cum nuper *Georgius de Supersaxo* ac *Franciscus* eius filius prefati non ignorant se criminis lese majestatis reos et inter alia contra prohibitionem creature vestre *Matthaci* cardinalis in preinserta nominati eorum in spiritualibus et temporalibus domini manu armatorum hominum numerum ex dominio temporali eiusdem creature in odium sanctitatis vestre et sedis apostolice extrahere temptassent — — — fuit contra eosdem *Georgium* ac *Franciscum* ordinaria et apostolica auctoritatibus contra *Georgium* videlicet coram tunc ballivo terre *Vallesii* et contra *Franciscum* coram venerabilibus viris *Johanne Grand*, officiali, *Johanne Asper*, sacriste, canonicis *Sedun.* respective super criminibus et excessibus huiusmodi et rebus aliis in actis expressis processum et ut iidem *Georgius* et *Franciscus* penas quas merentur, fugere seu saltem in longum differe possent

ad archiepiscopum *Tharantasiensem* assertum eorum metropolitanum dicuntur habuisse recursum, qui quidem archiepiscopus seu eius officialis pretensa metropolita auctoritate et pretexto quarundam assertarum litterarum apostolicarum a sanctitate vestra, ut dicitur, exortarum contra prefatam creaturam nunc cardinalem tunc episcopum *Sedun.* dictosque *Johannem Grand* et *Johannem Asper* necnon *Johannem de Prenseriis*, *Nicolaum Clawo*, *Johannem Zentriegen*, maiorem de *Leuca*, *Jakobum Walden*, *Nicolaum de Terra*, *Petrum Schiner* et *Petrum Ezem*, clericos et laicos *Sedun.* diocesis, devotos oratores vestros et eorum litis consortes super preinsertis querelis et rebus aliis tunc expressis dicitur processisse, a quo quidem et gravaminibus prorsus processu et in appellatione desuper interiecta expressa fuit pro parte eorundem creature et oratorum per pretensum edictum publicum ut dicitur citatorum ad sanctitatem vestram infra decem dies a die habita notitie notario publico et testibus cum ad dictum archiepiscopum seu eius officialem tutus non pateret, prout non patet accessus appellatum et de nullitate dictum.» Gedachter Kardinal *Matthaeus* und die übrigen «oratores» appellieren daher an die päpstl. Heiligkeit und verlangen, dass der Handel dem Generalauditor der apost. Kammer übergeben werde.

Gestützt auf diese Supplicationen und weil durch Aussage glaubwürdiger Zeugen feststeht, «prefato rev.^{mo} dom. *Matthaeo* cardinali ac aliis suis litis consortibus preminatis principalibus seu alieni eorum nominibus ad vos rev.^{dum} patrem dom. archiepiscopum *Tarantasiensem* seu officialem vestrum aut alios supra nominatos tutum non patere accessum», wird durch dieses öffentliche Dekret, das in der römischen Kurie in öffentlicher Audienz zu verlesen und an die Türen der Kathedalkirchen von *Genf* und *Aosta* anzuheften und zu veröffentlichen ist, die verlangte «*Inhibitio*» an Euch Erzbischof von *Tarantaise* und Euere Beamten erlassen. «*Testibus presentibus: Baptista de Ecclesia* et *Benedicto Balandrini*, *Romane* et *Lugdunensis* diocesis clericis, dicte curie scribis et *Andreas de Portiis*, clerico *Novariensi*, publ. not. et camere apostolice scribe.»

(Auth. Kopie, kollationiert v. *Leonardus Bellendinini*, cleric. *Argentinenis* dioc. B. A. Sitten. T. 100. No. 108 und 124.)

5. Jörg uf der Flüe an Vogt Franz von Chiveron.

Mailand, Montag, 24. November 1511.

«Got dem almächtigen und Maria siner helgen muter sig lob und danck gesagt, das ier, min lieber her, truw gevatter und frundt, gesundt ledig und wider anheimisch sindt. Dann min groste sorg was, unser fiend, der aller böshet foll und darin gewiglet ist, wurd durch sine falschen list uch umbringen. So aber ier mit freyden erwunden, erlichen sind gehalten, möch mich uf erden kein sach so hoch fröwen als uwer glücksälige lidigung. Min lieber her, ier hand fil gelitten, sonder an uwerem gut. Sind frölich, ich hoff zu gott, dise gefangnus werd uwer er sin mit ersatzung uwers schadens. Darzu wil ich setzen ratt, datt und was mir gott uf erden hat verlichen. Wen ich zu üch kum, werdent wir sinnen, wie den sachen sig zu thun. Das ier zu *Visp* und *Brig* seid erschinen, bin ich hoch erfrowt. Wer gut, das ier zu *Raren*, *Sider* und *Sitten* dasselb dätent. Ich vernim, wie unser fiend in grosser hoffart leben. Gefalt mir wol, das sy fiend machen ye lenger ye mer. Das wil gott alles uns zu nutz schiben. Ich byt aber uch, min lieber her, das ier gott

danck sagent, in diemut lebet, frundt machent und me gut gönner. Die uwer sind des glichter och vermanent. Min lieber her, ich vernim, ier wellent ritten in *Frankrich*, wurt not sin; doch in keyner gestalt sol das beschächen, eb ich muntlich mög mit uch reden, us grosser ursach, deren uch, min lieber her, her *Filip am Hengart* wurt berichten, och wie es umb mich statt. Abermalen bit ich uch, sind frölich und gedencket, wie uns gott beyd von dem gewalt unser fienden hat gelidiget, das wir noch fil gutes söllen schaffen mit uberwintnus deren, so uns wider recht hand beladen. Sölichs verlich die muter gottes, in deren schirm wir uns mit andacht befelen.

Totus vester compater et servitor *Georgius Supersaxo*.

Ich han uwer sach mit hochem erenst anzogen vor kengl. maj.^{stat} statthalter, herrn *de Lotrec*, herrn *Truvalez* und anderen, die gar gutwillig sind, uch alle moglich hilf zu thun, domit der kung uch gelittnen schaden ersetz, daruf wurd ich wider mit uch reden.

[A tergo.] Grossmächtigen, vesten *Franz von Chivcron*, vogt, minem lieben herrn gevatter.»

(Orig. mit Spuren des Siegels. B. A. Sitten. T. 100. No. 125.)

No. 65. Brig, Donnerstag nach St. Katharina [27. Nov.] 1511.

Ratstag der drei Zenden *Goms, Brig* und *Visp*.

[Abschied liegt nicht vor. Etlichen Aufschluss gibt folgendes Schreiben.]

Ratsboten von *Goms, Brig* und *Visp*, wie sie in *Brig* versammelt sind, an *Luzern*.

Donnerstag nach St. Katharina [27. Nov.] 1511.

Wir haben den Abschied eingesehen, der durch die 5 Orte in Sachen unseres l. Mitburgers *Jörgen uf der Flüe* und der Ansprecher, der Knechte, ergangen, dem gemäss beide Parteien am Morgen nach der 3 Königen Tag in *Luzern* erscheinen sollen.¹⁾ Es gefällt uns, dass der Handel in Eurer Stadt «gebraucht» wird. Doch sind wir wohl berichtet, dass der «Hauptsacher» oder jemand für ihn, «nach sölicher absagung im beschechen», nicht erscheinen wird, es sei denn, dass seinen und unsern Boten freies Geleit zugeschrieben werde. Eine Unkömmlichkeit ist auch wegen der Wege; da man der Zeit die Berge nicht brauchen mag, so ist nötig, dass sie durch Land reisen «und durch deren von *Friburg* herrschaft dar unser keyner us ursach grimmikeyt der vergangnen hendlen lustig ist zu varen». Wollt uns also Euere Meinung berichten, damit wir wissen, was zu tun sei und ob es bei der Tagsatzung bleibt. Wir begehren, dass denen, so in den Handel gesandt werden, mit diesen Boten freies Geleit zugeschrieben werde, sonst können wir nicht viel handeln mit den unruhigen Leuten, die wider frommen, alten Brauch «mit den unsern gwalt angenommen, kein wandel gethan und darin bishar dem abscheid durch gmein Eidg. usgangen kein stat hand geben». Gott behalte Euch in Ehren.

(Spuren d. Siegels. St. A. Luzern. Wall. Akt. Fasc. I.)

1) Vergl. Eid. Absch. III 2. p. 588.

No. 66. Leuk, 2. Dezember 1511.

Ratstag der 4 Zenden *Sitten, Siders, Leuk und Raron* samt denen von *Naters*.

[Namen der Boten fehlen.]

«Weil wieder aufruhr und zweytracht ist, haben gemelte zehnden den abscheid von *Aernen, Leuk, Sitten und Visp* globet bey straff lib und guts, das niemand solle hauffen machen. Und wann aufruhr mehr sollte geschechen, aufruhr mit aufruhr, gewalt mit gewalt zu hindertriben und den landshaubtman erhalten bey gesetzter buss.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. XIII. p. 201.*)

No. 67. Sitten, Majorie, 19. und 20. Dezember 1511.

[Beruf. d. d. Lhn.]

[Namen der Boten fehlen.]

«Uf dem tag durch bot und brief des schoubern mans *Hans Walkers*, vormalen hauptmans in *Wallis* durch herr *Matthaeum* der helgen r. k. prister cardinal etc. sind erschinen von allen zenden botten zwissen in grosser zal versamlot, gehalten zu *Sitten* im schloss der *Meyeryn* uf dem XIX. und XX. tag December im XVC. und XI. jar, ist beschlossen und geratschlaget, als hie nach volget geschriben.

a) Item des ersten ist der schaubar man *Arnold Kalbermather* von *Raren* erwelt zu eim hauptman in *Wallis* und der virsichtig *Anthilo Tanion* von *Syder* zu eim landvogt nit der *Mors*, die in die hend des erwirdigen *Johannis Grands*, dumherren zu *Losen* und *Sitten*, doctor beden rechten, official des hofs zu *Sitten*, an statt des egedachten erwirdigsten in gotts vaters *Matthaei*, durch gotts verhengung des helgen römischen stultz priester cardinal, prefects und graven in *Wallis*, ein gwonlichen eid gethan. b) Item virbas ist geraten, alsden unser triwen l. Eidgnossen sindt in grosser macht wider den kristenlichen king v. *Frankerich* verruckt in sin land, darum wir von unsern Eidgnossen von *Schweytz*, demnach von *Bern* und ouch abermalen durch den commissarien von *Bellentz* gewarnot sin, ein trüw ufsechen nach schuldiger verpflicht uf sy zu han, als den ouch unser nutz und er erheischot; darum sol ein jeder zenden bereiten und verornen sechtzig güter, wol gerüster, geharnetischer

knechten, die all stund bereit sien, zu hilf und zu trost unser lieb. Eidg., was not erheischoti, zuzügen, die da, nach dem so si versamlot werdent, under inen selbs hauptlyt und fendrich sullen erwellen. Und darbi ein statt v. *Sitten* erbetten, denen ir fendlin, denselben zug zu verstreken, sullen geben. c) Item aber me so hat man unsern lieb. treu. Eidgnossen lantlütten und burgern von *Lucern*, *Uri*, *Unterwalden* ouch *Schweytz* ein botten mit briefen zugesand, darin man sich hat frintlich erbotten, inen mit einer sum knechten, was not wurdı erheischen, zuziechen und ein gut traw ufsechen, als ir lieben bundgnossen, uf sy zu haben und unser pass und trüt zu versen, ob gott will, das dardurch uns noch inen in disem schwebenden handel nit kumer noch not sulle erwachsen, ouch ir grosmechtig wisheit nit welle zu einem verdrus verstan, das wir bishar nit verruckt sin, als den ein ieder bott witer sinen gmeinden wol weiss ze sagen. d) Item ist beschlossen so doch unser lieb. Eidg. schwerlich in das herzogthum von *Meiland* gezogen sind und darum das wir ir fiend und widerpart nit stiften oder sterchung geben, hat man verboten, dass nieman denen, so us dem herzogthum von *Meiland*, kein narung noch keinerlei essiger spiiss in koufwis sol geben, verkoufen oder in keinerlei weg lassen zukon bi penen tri pfunden dem richter, wo das beschech, verfallen bis an ustrag dises krigs, so unser lieb. Eidg. mit inen vir hand heind, oder bis lang, das ein landschaft daruber anders ratschlegig wurdin. e) Item weis ein ieder bott siner gmeint virzelegen die rechnung und bezalung durch den lvt. vor ditz verliften jar gethan, darum man im ein lidigspruch, als notturft und gewonheit erheischet, hat geben, als vil er iedem zenden bezalt het. f) Item ist aber beschlossen bi vervalnissi tri pfunden, wa das beschechi, den richtern vervallen, das nieman nach den nechstkünftigen tagen kein *Lamparten*, die dem bettel sich nachzient, sol enthalten, husen noch hofen, noch inen kein narung geben, es weri den das iemans sölich *Lamparten* in sim eigenen kosten welte enthalten, olt wie den in etlichen zenden der bussen halb zu legen bruch und übung ist. g) Item aber ist bi der glichen pen verboten darum das allenthalben in der landschaft *Wallis* mengerlei betrigerei durch die chremer, die frembt in das land wandlent, beschet und schlechten liten begegnet, das kein chremer nit sin koufmanschatz von hus zu hus sol ufthun, den allein offenlich in den hauptderfren uf offenlichem platz sullen feil han; ieden dem richter, da das beschech, sölich büsen sullen vervallen sin. h) Item zu hilf iederman, dem richen und armen,

das ein ieder sins fees dester sicher sigi, ist beschlossen, das der lvt. vor der *Mors* ab eim ieden, der ein wolf oder beren fiengi oder umbrugi, sol gen ein rhinschen guldin, so doch das einer brief und sigel darum von sim ordelichen richter erscheine und welcher ein wolf oder beren fiengi ersichrung, das nit listikeit darin gebrucht wert, sol ein plampen sim richter ingen. i) Item als dem etlich us der landschaft *Wallis* von bäpschlicher selikeit fiscal und von U.^m G. H. getagt sind, weis ein ieder bot firzulegen, was vit ein landschaft und in welcher gestalt zu thun ratschlegig ist worden denselben getagten. k) Item als den abermalen ein ufrur in nechst vergangnen tagen durch etlich landlüt ist geschechen, dero aber nu etlich villicht verneinent, nit sicher mügen heimkomen, ist beschlossen, das ein ieder sicher sol und mag libs und gutz bis antz recht wider heim komen und dem abscheid, so zu *Visp* ist mit allen gmeinden der lantschaft *Wallis* angenommen und beschlossen, sol stat geben werden. Botten von *Leug* als ander lantlüt wellend den abscheiden z'*Ernen* gmacht, dem nach zu *Leug* und *Sitten*, zum lesten zu *Visp* beschlossen, stat gen und halten, aber sust witer, als diser artikel meldet, wellent si unvergriffen sin. l) Item hat U. G. H. geschriben, das *Joh. Grand*, doctor beden rechten und official des hofs v. *Sitten*, sol hiefirhin an statt U.^s G. H. richten, wie formalen sittlich und gwonlich gsin ist und gethan und gericht het und H. *Hans Asper*, sacristan siner Fl. G. vicarii, ist bestimpt, vor den all appellungen sellen gezogen werden, so vor U.^m G. H. wurde geappelliert, wen sin gnad im land weri, die gratschlaget sind durch die botten aller zenden vor allem gwalt zu behalten, das si iederman den richen und den armen gricht und grecht mügen halten. m) Item ist ouch beret durch die botten aller zenden, wa ir gmeinde etlich der artiklen, als vor geschriben, nit also in gestalt als obstat meindin anzunen, das die botten darin unfergriffen wellen sin, wa semlichs den gmeinden nit gfellig weri.»

(B. A. *Sitten*. I. Bd. d. Absch.)

No. 68. Naters, Schloss uf der Flüe, 7. Februar 1512.

[Abschied liegt nicht vor, Ort, Datum und teilweise Verhandlungsgegenstand ergibt nachstehender Landtagsbrief.]

Landtagsbrief des Lhn. *Arnold Kalbermatter*.*Raron*, 4. Februar 1512.

« *Arnoldus Kalbermatter*, ballivus terre *Vallesii*, fidelibus nostris prudentibus et discretis castelano et communitati deseni *Vespie* salutem in domino. His diebus effluxit litteras nobis et communitatibus patriotarum nostrarum per magnificos carissimos nostros confederatos a dieta *Turegii* novissime tenta directas recepimus, ¹⁾ per quas inter alia nos in effectu ne inimicis eorum *Francigenis* per passus nostros victualia transire indulgeamus aut permittamus ac desuper responsum sibi dari requisierunt cum laerioribus verbis hic non opus singula explicari, quae jam nuncii desenorum, dum comperiunt, audiant. Item quia etiam multe contenciones et diversitates in desenis in occasione locumtenentis rev.^{mi} dom. nost. *Sed.* et sue curie literarum ecclesiasticarum moventur, unde multa enormia hinc inde proferuntur et de facto minus consilio attentantur, super quibus singulis opus est matura deliberacione, utque toti patrie *Vallesii* magis utilia et honestiora sint, facilius in premissis valeant evancisse [?] et quia cum tardari non convenit consilio certorum proborum hominum ex tribus aut quatuor desenis deliberatius generale consilium cum nunciis omnium desenorum ad diem Sabati proxime post datum presencium apud *Narres* in castro *Saci* celebrare. Unde vobis mandamus sub obediencia nobis debita, quatenus unum aut duos ex prudencioribus vestri deseni viros probos ad id consilium diem et locum premissum mittetis ut de sero videlicet Veneris sint in hospicio ibidem et in crastinum mane una cum aliis desenorum nunciis intersint plene instructi de voluntate et consilio vestre communitatis, qualiter et quomodo in premissis respondendum, consulendum et concludendum sit pro utilitate et honore tocius patrie *Vallesii*, in quibus non sit defectus in quantum vestris satisfacere cupitis. »

(Kopie. B. A. Sitten. I. Bd. d. Abschiede.)

Hier seien folgende Schriftstücke eingereiht :

1. Cardinalis *Matthaeus Schiner* ad d. *Waltherum Stelle*, decanum *Sedun.* et *Leonardum Bellodini*, secretarios suos [*Romae*].

« *Ex Arimino*, die 24. Januarii 1512.

Suscepimus nuper litteras vestras, quibus quomodo domus regentis taxata et quomodo banchum pro securitate pensionis eiusdem domus assignare oporteat intelleximus; scribimus ergo dominis cardinali de *Filisu* [?] et regenti, vobis introitum domus non prohibeant et quod super assecuratione provisionis praemissae infra paucos dies providebimus, equidem bene fecistis persolvere primam pensionem; proinde mirati sumus super computo vecturae vini presbiteri *Vallerii*, quamvis eum probissimum existimemus, credendum sibi erit, sed computus in scriptis habendus, quoniam et nos

1) Die Tagsatzung, von der hier die Rede ist, dürfte wohl die vom 21. Januar in Zürich sein. E. A. III, 2, 593. Hier wurde zwar u. a. beschlossen, jeder Ort solle unter sich und bei den Seinen vorsorgen, dass unsern Feinden nichts zugeführt werde. Aber dass dieser Beschluss auch Wallis mitgeteilt werde, ist nicht ausdrücklich angegeben. Dagegen heisst es: „Dem Hauptmann und den Regenten im Wallis wird geschriben, sie sollen die Praktiken des Jörg auf der Flüe und Anderer während der Zeit, wo wir zu Felde legen, erkunden und darüber auf dem Tag zu Zürich Bericht geben“. I. c. 595. Von diesem Auftrag enthält der Landtagsbrief nichts.

manualiter pro vectura vini aliquos ducatos exsolvinus, ut omnibus simul computatis de veritate informemur. Quod dominus *Joannes Potken* ad vos illos vel alios dirigat creditores, respondebitis, quia ignoratis, nec vobis sit desuper data aliqua commissio, quin sua interat [?] talia nobiscum absolvere computo. Pellipario vero pro certis pellibus hiemalibus ad cappam nostram applicatis modificato pretio persolvētis percepta per vos pecunia ex camera. Scribimus ad dom. cardinalem *Bononiensem*, vos et negotia nostra per omnia commendatos habeat; illum sollicitabit super facultatibus primo nobis impartiendis et commissione juxta memoriale suae reverendae dominationis dimissum se impendere velit, ut citius post nos mittantur; secundo, quia illis habitis et quid honori nostro et relevationi expediat operari sciemus, quoad bullam familiaritatis non sitis nimis ardentēs, dubitamus enim, quod frustra laboretis, nos vero captato tempore, si fortuna successibus rerum faveat, facta aliqua bona opera intendemus optatae familiaritati et declarationi. Alias solliciti sitis et pervigiles in causis pendentibus sivi *S. Bernardi*, monitorii contra rebelles, quam aliis. Bonum fuisset examinari fecisse *Joannem de Petra* testem affuturum in causa principali contra rebelles illos in rebus domesticis, moderamine sumpto personarum et rerum pro modulo vestrae discretionis agetis. Et si dominus *Joannes Potken* cum famulo et equo morari velit, ne adversemur honestati, vobiscum eum morari dimittite et sumptus ministrare. Super itinere facto et rebus *Bononiensibus* certiores vos reddendo fuimus apud *Dominam de Loreto*. Heri vesperi huc applicuimus, *Bononia* tormentis quatitur et maximis damnis et periculis subjacet, resistit usque huc expectando subsidia; et cum ex *Gallis* et aliis aseclis tyrannorum circiter tercentum lancearum *Mutinae* convenissent, *Bononiam* versus itinere arrepto per dominos *Fabricium Columnae*, captis ex eis quinquaginta quinque, reliquis in fugam conversis, *Bononienses* frustrati auxiliis angustiati se reddere compelluntur nec dies plurimi transient, quin, ut speratur, aut expugnati vel ultro dediti sint; *Helvetios*, inquit, iterum procedere contra *Gallos*, quo fit, ut fama fert, copias *Gallorum* ad resistantiam *Helvetiorum* cumulas iri; studebimus missis nuntiis et exploratoribus rem certe intelligere; nos vero, donec circa *Bononiam* aliter actum sit, hic vel apud *Cizenam* morabimur; efficit post nos mitti facultates et litteras vestras festinanter. In dominoque valete.

P. S. Quia dom. *Petrus* nobiscum turbines subit et fidelissime operatur, volumus et quantum nos diligitis requirimus, velitis rebus suis et conservationi suae, et si quid circa eandem neglectum fuerit, omni adhibita diligentia reparari faciatis nec in hoc laboribus vel pecuniis pareite. Volumus *Waltherus* acceptet resignationem ab *Imwinkel* [sic] cum regressi alloquemini rev. dom. *Anconitanum* et datarium desuper, quod si non curetur de remedio, rescribite et ad illos litteras dabimus. Valete.

(Kopie. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 893.)

2. Cardinalis *Matthaeus Schiner* ad ven. dom. *Waltherum Stellae*, decanum *Sedun*.

* *Cesenae*, 3. Februarii 1512.

* Carissime. *Cezenae* octo dies mansimus mansurique sumus quinimo interea sperabamus alia ex Urbe accipere, quod neque facultates, nec alia dum accepimus; sed neque de vobis quidquam scripto venit, mirati valde huius tardivitatis causas. Quae imposuimus vobis, adimplere studeatis et maxime circa nominatos rebelles

rusticos et illum nefandissimum virum, qui dolose quaerunt, quomodo evadant. Res *Bononiae* frigido et pigro pede procedunt, ut re vera opus sit, ut aut aliter faciatis, aut melius stimulet, cuius interest, aut alios ventos et tempestates concitet contra illos inimicos aut frustra agetur. De *Helvetiorum* descensu fama est, diciturque eos, praeurbia *Mediolani* portae *Cumanae* flammis et praedis foedasse et quod *Tricuttius* ab domino de *Foix* petat tercentos lanceas, dicitur et revera litteras ex *Ymola* legi missas ad dom. *Raymundum*, quod *Gallis Bononiis* duxisse dicitur partitum capiatis, nam quod opus sit se *Mediolanum* conferre, in eisdem continebatur, gubernatorem perisse, pariter expetisse subsidia, cui regius locumtenens respondit, quod conetur resistere, tum praesidia affere nequeat. *Mediolanum* rediturus, quoniam *Helvetii* urgeant, sed cum haec incertae relationis sint, pro incertis relinquimus. Quod autem descenderunt, iterato audimus et in dies reditum nuntiorum exspectamus. Sollicitabitis dom. cardinalem *Sisti* [?] et *Melchiorem* de facultatibus et commissionibus, iterum et si quae contra *Sanseverinatem* acta, iterum et si quae sint innovata, continuo occupabitis. *Petrus* ex *Venetis* nondum rediit, quod perisse discoperto tractatu deinde in civitate *Venetiorum* duodecim decapitati sunt, et 80 *Mediolanum* missi sint, intellexisse vos credimus. Reliqua efficite pro debito, in dominoque valete.»

(Kopie. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 895.)

3. Peter am *Rufibort*, *Hans de Forna*, etc. an *Luzern*.

Visp, 10. Februar 1512.

Wir fügen E. G. W. zu wissen, dass der Herr *Matth. Schiner*, Kardinal, vormalis Bischof zu *Sitten*, uneingedenk der guten Dienste und der treuen Gehorsame, so wir ihm, dieweil er in *Wallis* geherrscht, manigfaltig bewiesen haben, uns vor päpstl. Heiligkeit verklagt hat, «wir haben in wollen verraten, einem frömden mächtigen fursten ubergeben oder ertötten». Auf solches hat er unser 22 in eigener Person innert 40 Tagen nach *Rom* geladen unter Strafe von 500 Dukaten. Und damit sein Handel mehr Gunst erlange, hat er zum Mitansprecher zum halben Teil den päpstl. Fiscal kommen lassen und zum Richter begehrt den päpstl. Kammer Richter. Auch mag uns nicht schirmen, dass wir ihm Recht bieten im *Wallis* vor seinen eigenen Amtsleuten, auch vor einem ehrw. Kapitel, oder wie er vormalen jedem Landmann Recht erboten, vor sechs der Kapitelherren und drei oder vier der weisesten von jedem Zenden, oder sonst vor allen gemeinen Gerichten. Nichtsdestoweniger hat er uns nach *Rom* getagt in eigener Person, da etliche von uns 80 oder 60 Jahr alt sind, auch in Zeiten, da dies nicht möglich ist, etlichen aus Krankheit ihres Leibes, den andern wegen Kriegsläufen. Und wenn wir auch nach *Rom* kämen, mag E. G. W. wohl gedenken, was Rechten wir uns daselbst möchten freuen gegen den H. Kardinal, der alle Stund bei dem Papst ist. Nun sind wir berichtet, wie er dieser Zeit erscheinen soll vor uns. I. H. Eidgenossen. Wir sind also rätig worden, wenn wir ihn zu betreten wissen, uns in Person darzufügen, eine from. Eidgenossenschaft und insbesondere Euch beim Leiden Gottes anzurufen, uns zum Recht Hilf zu tun. Denn wir werden Leib gegen Leib, Gut gegen Gut erbieten und in das Recht stellen, dass der Herr uns Gewalt und Unrecht tut und wider uns Klage führt um Sachen, die nie geschehen sind, wie ob 2000 Mann bezeugen werden. Darum ist unser

ernstliche Bitte an E. G. W., uns in Schirm zu nehmen und uns mit diesem Boten zu berichten, wie wir denselben H. Kardinal füglichst vor einer from. Eidgenossenschaft im Rechten möchten fassen. Falls er nicht erscheint, so wolle doch eine fromme Eidgenossenschaft gedenken, dass eine solche Ladung nie geschehen ist und nicht Recht ist, dass um weltliche Sachen weltliche Personen in solcher Gestalt geladen werden. Wollet auch dafür sorgen, dass gem. Eidgenossen für uns an päpstl. Seligkeit schreiben, diese Ladung abzustellen und geistliche oder weltliche Richter an gemeinen Enden zu geben und vor weiterm Handel Schuld oder Unschuld beider Theilen durch Kundschaft zu erfahren. Wir bitten E. W., mit diesen Boten Ihren treuen Rat uns zu berichten.

Peter am Rußibort, Hans de Forna, vormals Meier v. Goms, Christofel Teyler, Peter Ambül, Hans Dietzig v. Brig; Simon Inalben, Pet. Füntiner, alt-Kn. v. Visp; Christ. Plast, Thom. Dietzig, Hans Dietzig v. Raren; Gilg Hilprant, Steph. Heymen, alt-Mr.; Perrin Jennitten, Hans Oetschier v. Leuk; Hans Marck, «im namen unser und aller andrer, so in der sach mit uns sind».

(Orig. Siegel, aufsteig. Löwe [Inalbon?]. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

4. «*Cardinalis Matthaeus Schiner* ad rev. dom. *Waltherum Stellae*, decanum *Seden*, secretarium suum dilectissimum.

Cezenae, 11. Februarii 1512.

Vidimus quod in schedulis continetur debitorum, quod ad factorem nostrum, quod *Waltherus* ista currentia sua debita non solverit, reliquum quoque quaeque et *Petri Magni* solvisse debuere enim verecundia in facto, quod ad *Andream et Johannem Schiner* conducto pretio ad rem honestam suo possibili tempore solvantur. Quoad vestes *Joh. de Petra* iterum vero credidimus, *Joh. Potken* solvisse, deducatur negotium vel ad nostrum adventum vel ad *Joh. Potken*, quia opus est computo secum. Quod ad pelliparium opus erit computare prius pelliculas, tum dentur sibi aliquot ducati, donec hoc fieri possit; quod ad reliquos de vino et carnibus remittatur ad illum, quia revera non possumus conjecturari, quid feceritis de traditis pecuniis, relictis tantis debitis, donec computaverimus secum. De rebus cornaquentiorum jussi quantum est de serico veli lecti penitus nescimus, quia nullum verbum factum et actum aut supersedeant donec ad nostrum reditum aut persequantur illum, cui dedere. Studebitis interea quid caeteris ex camera per distributionem cardinalium datum sit; quia nobis primo in distributione Omnium Sanctorum debebantur septem ducati, in illa festi Natalium octuaginta et de promotione *Trevirensis* ducenti; habuimus centum ab *Augustino Gysio*; cedula manu data *Burgatinis* cantat, quod super distributione passati debeat suos [— — ?] vel plures percipere, et dicatis *Augustino*, quod satis miramur de retentione illa, imo ad illum scribimus desuper habitis responsis vestris. *Andreae* sollicitari *Brandenburgensi* dicetis nos vidisse mandatum, in quo comperimus duo nauseativa, quia dicitur de mille florenis pensionis, nos vero volumus reservationem fructus et illos tunc ad summam talem honestam taxare; secundo continetur, quod postquam quiete possessionem adeptus fuerit, quod scimus nos quo impedimento ipse agitaretur nos resignabimus, sic sic convenerimus cum reliquis, propterea curet ipse de pacifica possessione; propterea volumus similiter in curia, deinde quod vel per judicem

ecclesiae *Herbipolensis*, vel juribus praepositurae et cum clausula forti, ut hoc praecaveatur. Galli qui *Bononiam* altero die Lunae praeterita retrocessere auxiliandi causa et recuperandi *Pisiam*, ubi castrum servebatur, sed tandem fere idem castrum expugnatum per *Venetos*, qui viso [?] *Ligniaco*, *Crema*, *Pistoia* et *Bergameno Gallorum* fuere, ab incolis trucidati; occubuere autem 5000 homines, 500 lanceae inter eos fuerunt; nescio si reliqui pari exemplo residuis non faciant. Vicerex prius illos persequendos ibit, si vel alicubi pedem figere vel fugere velint, in dies praeripiet; nos hic jussiones pontificis expectamus, necnon facultates, commissiones et bullam *Novariae*, quia optima spe sumus possessiones habendi. Valete et reliqua non negligite.

P. S. Quae supra scripsistis vendita, investigate quae, cui et quid et remittatis in scriptis.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 894.)

5. Cardinalis *Matthaeus Schiner* ad *Waltherum Stellae* et *Leonardum Ballondini*, « familiares suos et amicos carissimos ».

« *Ymolae*, 27. Februarii 1512.

Voluissemus multa scribere de castrensibus nostris rebus, sed qui neque vestra scripta accipimus ulla, ac si dormitaveritis nostri obliti, transibimus silentio. Satis fama ad vos deferet mala, quod optant inimici, bonos vero nostros successus non multos habemus. Item si placet, assidui sitis rebus vobis commissis expediendis ac saepius rescribite, aut neglexisse urgemus, aut litterae vestrae reddite, et quidquid sit. insinuare velitis. *Bononia* obsidione soluta est; hic et infra finitima loca *Budry Castri Gelfi* [?]. S. Petri exercitus felicissime continet, paratus hostibus recipiendis fauentibus diis immortalibus. Feliciter vosque valete. *Petrus* nondum a *Venetis* reversus fuit, licet revocatus; forte in illa tranquilla fuere.»

(Kop. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 896.)

6. K. *Matthaeus Schiner* ad *Waltherum Stellae*.

15. Martii 1512.

Wegen eines Zeugen, der in Sachen des *St. Bernhardsberges* nach *Rom* zu senden; meldet, die Kosten für die Kleider zu bezahlen, 40—50 Duk. aufzunehmen und beschuldigt ihn der Nachlässigkeit, die Strafurteile gegen *uf der Flüe* zu erlangen.

(Orig. v. d. Hand des K. B. A. Sitten. T. 100. No. 133.)

7. Cardinalis *Matthaeus Schiner* ad *Waltherum Stellae*, dec. *Sedun*.

« *Romae*, die 23. Martii 1512.

Novissimis tibi amice dilecte quae occurebant et super tuis rescripsimus per *Melchiorum*, interea tamen nec facultates tales, quales pontifex dedisse voluit, bullas *Novariensis* nostrae promotionis, bullas canonicatus *Thurecensis* pro *Anselmo* curato *Uraniae*, declaratoriam contra nequissimum *Georgium* et complices veluti nostros, qui in patria sunt, eos desiderare nosque repetitis litteris exposcebamus, accepimus, unde valde mirati fuimus non immerito tuam in his negligentiam, verum et incommoda,

quae nobis ex praemissorum defectu exsurgunt, accusare atque perferre cogimur fortius quam vinum acetum factum, veluti tuis ad nos datis quaerebaris illius nequissimi, tibi ipsi damno similis tarditate esse non velis, quod si feceris, merito argui poteris iuxta commune eloquium, qui sibi malus, cui bonus. Habes processum contra illum in partibus agitatum cum sententia privationis, habes processum coram subdelegato archiepiscopi *Tarantesis*, de *Tschalant* vocato, in quo ipsius iudicis et iudicati processusque coram se ventilati summa iniquitas, nullitas, iniustitia et falsitas comprobantur usque adeo, ut nulla nisi habendae sententiae pro se restitutionis in possessionem confirmationis sententiae officialis et sacristae *Sedunensis*, confutationis vero et revocationis sententiae *Tharantensis* spes supersit, quo et pecunias necessarias tibi per *Melchiorum* referimus et speramus provisum sit, et ut sanitatem eo citius deo favente recuperare valeas complacitam nobis, et quia tam subdelegatus *Tharantensis* quam filius spurii, necnon notarius, qui male decretas litteras executus est, gravissimas tibi, officiali *Sedun.*, castellano *Martigni*, *Joanni Zentrieggen* et *Mauritio de Lovina* injurias intulerunt, desiderant isti, nec abs re est, committatum huiusmodi injuriarum ad ipsorum instantiam veluti ex litteris ipsius officialis, quarum tibi copiam praesentibus introclusam mittimus, intelliges prius tamen ipso casu injuriarum cum aliquibus jureconsultis et practicis praeponderato et consulto. Iterum dicimus in nomine benedicti dei mittere velitis declaratoriam contra nequissimum et complices suos, cum enim in Urbe essemus, *Leonardus* sollicitator noster mentiebatur omnia usque ad invocationem brachii saecularis circa medium Quadragesimae expedita haberi posse, et ecce adest octava Martii, vigesima eiusdem et media Quadragesima et nihil accepimus; profecto incuriam, accediam et negligentiam vestram non nisi graviter ferimus et accusare possumus, aut non vultis et sic praeavisse debueratis et ea aliis agentibus praevidissemus, aut non potestis, et sic impedimenta insinuasse debuistis, ut de remediis inveniendis invigilassetis, aut creditis nos caecos esse, ut totum Januarium, Februarium usque ad octavam Martii non nisi quadraginta dies efficere posse persuadere nobis velitis, qui vos tantoties litteris nostris requisivimus, huic rei sollicite invigilaretis et non fecistis, forte partem habetis cum inimicis, aut aliquid vobiscum eis commune est. Praeterea facultates diminutas asseritis, nec eas propterea mittitis, meminisse debuistis, quod durum est contra stimulum recalcitrare, et eo apud pontificem contentari oportere, quod dare voluerit, aut quis coget illum, aut quis dicet illi; cur ita et non aliter facis; quas ergo potuistis habere, saltem illas mitte cum reliquis bullis *Novariensi* et *Thurecensi*, nec mora vel tempus aliquod intercidat. Sollicitare quoque velis *Melchiorum* nostrum, quatenus apud sanctum dominum nostrum, apudque dominum S. Eusebii et datarium instare velit, quatenus nulla cessio beneficiorum seu etiam ipsius episcopatus episcopi *Lausannensis* admittatur, quidem *Sabaudiensis* abbas *Pygneroli Taurinensis* dioecesis et S. *Victoris Gebennensis* et *Paterniaci Lausannensis* dioecesis abbas sive commendatarius graviter infirmatur, itaque consulto consilio desuper habito qua securiore via et forma impetrari possint, pro nobis impetrari facietis, valent forte mille quingenti vel duobus millibus ducatis; in supplicatione vero ponantur clausulae de veri valoris dictorum beneficiorum et de nominibus beneficiorum et modis vacandi, eorum possit fieri verior expressio in litteris conficiendis. Demum procurabis, quod rescriptum dudum pro officiali *Sedun.* obtentum et superioribus diebus ad te remissum extendatur et reparetur pro suis fratribus et beneficiorum eorum, quae pro expressis

habeantur, sed et ad reos in rescripto nominatos non est per honestentia [?] commovenda in *Lausannensi* diocesi, veluti ex litteris suis ultimo loco intelliges, et reliqua in litteris officialis, super quibus superius non scripsimus, intacta relinques certis bonis respectibus. Restat quoque in negotiis nostris superius et aliis litteris expressis, ita tu, *Leonardusque* efficiatis, ut non oporteat nos semper similes felicitas reprehensivasque litteras conscribere; reliqua occurrentiarum *Andraes* suis litteris enarrat. In domino vale.

Hodie novum advenit, quod pro certo *Anthelmus* nominatus nomine *Helvetiorum* oratorum in commissione etiam veniendi ad sanct.^{mum} dominum nostrum, ad nos praelatum [?] etiam quod omnia sanct.^{mum} dominus noster etiam colore, quod tenerent rem suspensam, nec propterea *Galli* procederent, item ut eo colore pertinens deferetur ad hoc, et si veniat petatum, ut superiori anno, omnes tamen in hoc non sunt concordēs neque comitiae, item esset . . . nisi honestissime precetur, qui ut nosti, jam tunc eis dixerit, se nihil consecuturos, sed neque omnes cantoni adhuc delegaverunt nuntios; *Galli* veniunt proxime autem applicare *Thuregium*, quomodo ergo sunt vera, quae dictus dominus capitaneus guardiae de eis *Andreas* servitor praepositi *Solodoriensis*, nisi quod idem advenit explorator, alius vero disseminare, ratione tali optaret orator ad *Helvetios* mitti; ergo convenit, quod nos illuc iremus, vel ibi essemus accusaremur et inciperetur computare pro stipendiis, qui apud omnes ante facta pontifici eramus dilecti, et optime habiti ibidem vel fuimus, et nemo nisi, qui *Gallo* favent, contra nos, quidquam egit, sed et ipsi noverunt nil justae petitionis haec habere contra nos, vel sanct.^{mum} dom. nostrum. Scimus et nos, qui ex eis nobis favent, vel non; itaque silenter facito, donec melius res intelligas, sed *Helvetii* recte stant cum sanct.^{mo} domino nostro, ut iidem, dummodo *Venetiis*, unde nondum classem accepimus transvectivam nostri facientes retrorsum ire et cito cum armis progredi. Reliqua juxta ultimo scripta facito, et quantum in superioribus dicimus, et in exemplo officialis continetur raptim, expediatis ut praescriptum.»

(Kopie. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 891.)

No. 69. Luzern, 19. März 1512.

a) *Venner Schwendi* und andere Eidgenossen von *Freiburg* klagen, *Halbarter*, ein Diener des *Jörgs uf der Flüe* habe zu *Sachseln* Reden gebraucht, welche ihre und ihrer Obern Ehre antasten. Sie verlangen, dass *Jörg* und sein Diener zu *Luzern* behalten werden, bis dafür Wandel geschehe. *Jörg* widersetzt sich diesem Begehren und bietet Recht vor seinem Richter im *Wallis*. b) Des Kardinals Verwandte von *Sitten* klagen, dass *Jörg* im *Wallis* Unruhe erregt und uns gehindert, den Eidgenossen gegen den König v. *Frankreich* zuzuziehen. *Jörg* und seine Anhänger bestreiten dies, sie begehren, dass ihre Ankläger hier zu Recht enthalten, durch

eine Botschaft in *Wallis* die Wahrheit erkundet und dann nach Recht geurteilt werde. Die Parteien werden auf den nächsten Tag in *Zürich* gewiesen.¹⁾ c) Im Handel zwischen *Jörg* und seinen Ansprecheren wird entschieden, dass *Jörg* sie ausweisen soll nach Inhalt ihrer schon früher von den Eidgenossen erlangten Urteile. Die Kosten sollen mit der Hauptsumme der Soldansprachen bescheidentlich eingebracht werden.

(*Abged. Eidg. Absch. III. 2. 607.*)

Hier seien folgende Stücke eingereiht:

1. *Bern* an [*Jörg uf der Flüe?*].²⁾

Donnerstag vor Purificationis Mariae [29. Januar] 1512.

Wir haben Dein Begehren um freies Geleit, damit Du herkommen und Deiner Notdurft nach handeln mögest, erhalten. Weil Dir aber wohl von den Boten der Eidgenossen in *Zürich* Geleit gesandt worden zur Besuchung des Rechtstages in *Luzern*, so mag das genügen. Doch gefällt uns, dass Du uns auf Deiner Reise nach *Luzern* hier unbesucht lassest.

(*Kopie. B. A. Sitten. F. No. 61.*)

2. *Freiburg* an *Luzern*.

13. Februar 1512.

E. L. weiss wohl, wie *Jörg uf der Flüe* mit seinem Anhang im vergangenen Jahre im Hause unseres getreuen Ratsfreundes *Hans Krummenstol*, Wirt zu der Krone, etliche Zehrung « ufgeslagen » hat. Als nun derselbe ins *Wallis* an den Vogt der Hausfrau des gedachten *Jörgen*, der sich um solche Zehrung gegen ihn verschrieben hat, geschickt hat, hat *Jörg* hierbei geschlossene Briefe zurückgesandt, in denen vermerkt wird, dass *Hans Marck* wegen der Handlung etlicher der Unsrigen, die seine Habe im Recht « verheften » liessen, dem *Hans Krummenstol* die Forderung verboten hat. Dies wundert uns nicht wenig, da wir in die Handlung der Unsren nicht gewilligt und gemeldeter Ratsfreund mit derselben nichts zu schaffen hat und weil solches Verbot ohne Recht gegen Uebung unserer Eidgenossenschaft geschehen ist. Wir bitten daher, Euch wolle gefallen, mit des obgenannten *Jörgen* Volk, so bei Euch erscheinen wird, zu reden und zu verschaffen, dass unserm Ratsfreund das Seine zu teil werde. Hat gedachter *Hans Marck* Ansprache an etliche der Unsrigen, so mag er das Recht gegen sie gebrauchen.

(*St. A. Luzern. Wall. Akt. Fasc. I.*)

3. *Freiburg* an *Luzern*.

Montag vor Mittefasten [15. März] 1512.

Da *Jörg uf der Flüe* unserm lb. Ratsfreund *Hans Krummenstoller* um ehrbarer Sachen, besonders um Zehrung willen, eine Summe schuldig ist, die sich über das bezahlte an die 60 Kronen beläuft, so langt uns an, wie etliche *Walliser*, so jetzt

1) Vergl. Eid. Absch. III. 2. 602.

2) Adressat nicht angegeben.

bei Euch sind, unserm Mitrat solche Summe hinter berührtem *Jörg* versperret haben «und sy das us dem grund beschehen, das etlich unserer Eydgenossen, ouch mit inen etlich unserer knechten etwas küy us *Wallis* getrieben haben.» Hieran ist aber unser Mitrat unschuldig und daher ist es unbillig, dass ihm das Seine entfremdet werde. Wir ersuchen daher Euch gar freundlich, den oder die *Walliser* anzuweisen von ihren Verboten abzustehen und die um ihre Kühe anzulangen, die ihnen ihr Vieh abgetrieben haben, «da so si doch jetzt güter mass bi uch sind». Auch ersuchen wir Euch, *Jörgen uf der Flüe* dazu zu verhalten, dass er mit diesem geschworenen Boten unserm Mitrat die ausständige Schuld schicke, oder genannten *Jörgen* zu Recht bei Euch zu verbieten, bis er den Unsern entschädigt oder bis sich ausfindig gemacht, dass er mit Recht ledig erkannt sei.

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

No. 70. Brig, Osterdienstag [13 April] 1512.

Ratstag der Zenden *Goms*, *Brig* und *Visp*.

[Abschied fehlt. Aufschluss über Ort, Zeit und Verhandlungen gibt folgender Brief.]

Goms, *Brig* und *Visp* an *Luzern*.

Brig, Osterdienstag [13. April] 1512.

Wir verdanken die treue Freundschaft und Ehren, die Ihr unserm Ratsfreund, so zuletzt bei Euch gehandelt, erwiesen habt. Da in dem Rechtshandel gegen *Jörg uf der Flüe* die von *Nidwalden* «merklichen schwär und abzugig reden gebrucht hand», so beschwert das uns sehr. Einige haben nach Erbietung «aller zimlichen rechtbotten» und entgegen dem Landrecht den Unsern offene Feindschaft verkündet «und des unbenugig, so der egedacht *Jörg* ein unbezwungen recht angenommen und dem selben in der statt *Luceren* begegnet ist, haben sy wider in schmachred gebrucht, die nit lytlich sin wil, wie wol die unsern in fryem geleid da waren und die oberkeyt wol hat mugen gedulden, das sölich erspart wer, so wir doch den egedachten *Jörgen* alwegen gehalten haben und noch fur ein erlichen frommen lantman, des vordren und sin rät und dät sich einer lantschaft wol hant erschossen». Wir begehren berichtet zu werden, aus welcher Ursache das geschehen sei. Wir bitten Euch, Ihr wollt vermögen «an denen von *Unterwalden nid dem Wald*, das sy ir schmachret dem unsern zugefügt wollen ursachen», damit wir der Wahrheit berichtet werden. Wo das nicht geschieht, werden wir es dafür halten, als ob sie mit *Jörg* Gewalt und Unrecht gebraucht hätten in freiem Geleit. Wir begehren hierin zehriftliche Antwort.

(*Siegel des Ant. Gerwer. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

Einlage in dieses Stück:

Ihr seid berichtet, wie in E. Stadt *Luzern* etlich Urteil gefällt worden, das nachteilig ist unserm geschworenen Landrecht und vorgemeldetem *Jörgen*. Weil aber

unser Burgrecht ausdrückt, dass E. W. schuldig ist, uns bei unsern Freiheiten zu behalten, so vermahnem wir E. W. zum höchsten, dafür zu sein, dass Landrecht und Freiheit an uns nicht übersehen werde. «Denn sicher der handel beschwachtet mengen biderbman, diewyl aber und derselb Jörg schrybt an gmeiner Eidgnossen botten, das im das recht, darin er verkurtzt ist, wert wider ufgethan us namlichen ursachen in sinen briefen, der copy E. W. zusend, vergriffen.» Darum ist unsere freundliche Bitte, E. W. wolle verschaffen, dass solche Briefe vor gem. Eidg. Boten gelesen und den Unsern das Recht aufgetan werde, weil doch nicht alle Boten erkannt und es leicht nicht für ein Urteil geschätzt werden mag. Begegnet uns mit diesem Boten mit schriftlicher Antwort.

(l. c.)

Hieher gehören noch:

1. *Nidwalden an Luzern.*

Ostermittwoch [14. April] 1512.

Wir nehmen den auf St. Georgi in *Luzern* angesetzten Rechtstag betreff *Jörgen uf der Flüe* an.

(*Spuren des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. *Rotwil an Luzern.*

Freitag vor Quasi modo [16. April] 1512.

Unsere Burger *Ludwig Deruhan* und *Hans Gluns* berichten, sie haben mit andern eidg. Hauptleuten und Knechten vor Jahren dem hl. Vater gedient. Durch *Jörg uf der Flüe* sei ihnen vor ihrem Abzug ein Monatssold zugesagt, aber nicht bezahlt worden. Er sei darum von den eidg. Hauptleuten mit Recht ersucht worden und es sei durch rechtlichen Spruch erkannt worden, dass er den verheissenen Sold bezahlen solle. Wollt daher Sorge tragen, dass auch unsere Hauptleute gleich gehalten werden.

(*Spuren eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

3. *Luzern an Solothurn.*

Freitag vor Quasi modo [16. April] 1512.

Es ist ein Span zwischen uns. lieb. Eidgenossen von *Unterwalden* gegen *Jörgen uf der Flüe* wegen einer Rede, die er getan haben soll vor den Boten der XI Orte, die hier vor kurzem getagt haben. Die von *Unterwalden* haben uns um Recht angerufen, darum schreiben wir einen Tag aus auf nächsten St. Jörgentag hier in *Luzern*.

(*Spuren des Siegels. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXVII. 112.*)

4. *Jörg uf der Flüe* an die Eidgenossen.

«*Glys in Wallis*, uf St. Jörgen» Abend [22. April] 1512.

Er will wissen, ob das gegen ihn ergangene Urteil von den XI Orten einhellig erlassen worden sei. Er verlangt, noch in mehreren Punkten Kundschaft zu stellen.

(*Abged. Eid. Absch. III. 2. 608.*)

5. Quittung des *Kaspar Imhof* von *Uri*.

Brig, 18. Juli 1512.

«*Gasper in Curia de Urania* veluti procurator et nuntius suorum complicum et consortium eiusdem loci certa stipendia ad causam expeditionis annis refluxis ad sanct.^{mum} dom. nost. *Julium II.* factae a prudenti viro *Georgio Supersaxo* tunc eorum campiductore petentium» bescheint, von *Margaretha Supersaxo*, Gattin des abwesenden *Georg*, mit Einverständnis ihres Vogtes *Christophor Tzanotti*, alt-Kn. v. *Simpton*, 100 rh. Gulden empfangen zu haben gemäss einer freundschaftlichen Vereinbarung.

Zeugen: *Petermandus de Riedmatten*, alt-Lvt., *Ant. Gerwer*. Notar: *Joh. Kleinman de Briga*, «cantor ecclesie Glise».

(Kopie. St. A. Sitten. II. Cart. 40. 3.)

No. 71. Raron, 30 April 1512.

Bote v. Sitten: *Paulus Perren*. [Weitere Namen fehlen.]

«Abscheid auf die brief der Eidgenossen wegen zwytracht der Eidgnossen und *Frankreich*, soll man von jedem zehnden 100 mann mit harnisch fertig stellen.»

(Regest. St. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 201 und II. No. 3, a.)

Hierauf bezieht sich noch folgendes Schreiben:

Luzern an Lhn. und Landleute in *Wallis*.

«Zinstag vor Laetare» [16. März] 1512.

«Unser fruntlich etc. — Ir sind bericht der zweitracht und vigentschaft, die wir Eydgnessen gegen *franzseschen* kung haben und sig dem zug, so wir lest gethan in *Meyland*, hat derselb kung zu unser gmeiner Eydgnesschaft umb geleid werben lassen, sich mit uns ze berichten, das seine [?] verlangt, und gan *Zurich* uf nechst verschinen Sontag *Reminiscere* vertag etc. So nun sölicher tag geleist und die *Frantzosen* onch daselbs erschinen, ist doch noch dismals nit fruchtpars gehandelt, so zu keim friden sich zuchen mag, sunders aber ein ander tag angesetz, namlich uf nechstkünftig Zinstag nach Mitterfasten wiederumb zu *Zurich* an der herbrig zu sin. Mit sölichem bescheid, ob wir doch mit obgemeltem kung nit möchten bericht werden, anschleg ze thun, wie wir uns harin halten, sölichen unsern fiend anzegriffen und ze beschedigen etc. Haben haruf unser gemeinen Eydgnesschaft rätte uns bevolchen, nch unsern lieben mitburgern sölichs ze verkünden mit der beger, daz ir nit lassen und üwer treffenlich und volmechtig botschaft uf sölichen tag zu *Zurich* haben wellen, die by uns andren sitze und handlen verheffe das, so unser aller lob, nutz und ere sin mag, als sy und wir uch ze welten und noch gar und genzlich vertrauwen.

[P. S.] Lieben, guten frund! ¶ Us will dunken, wo es uch gefalt, man sull dem castlan *Simon Inalbon*, der noch do ussen ist, schriben, das er desselbigen tag erwartt und gwalt hab ze handlen mit ander von den botten; was uch dūken wel, mogent ir uns lassen wissen, so werden wir im schriben.»

(Kopie. B. A. Sitten. T. 100. No. 136.)

No. 72. Raron, 13. Juli 1512.

[Beruf. durch d. Lhn.]

Bote v. Sitten: *Jakob Waldin*, Not., Lhnstatthalter. [Weitere Namen fehlen.]

«Hr. Cardinal habe ein grosse zahl auf *Rom* getagt und mit bann belegt, auch angezogen und verklagt, sie haben ihn wollen tödten und einem frembden fursten geben. Man soll für sie betten umb aufzug und absolution.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 201 und II. No. 3, a.)

Hierauf beziehen sich folgende Urkunden:

1. Exkommunikationsbulle gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Komplizen.

Romae, die Veneris 2. Aprilis 1512.

«Universis et singulis Christi fidelibus et praesertim *Allemaniae* nationis, *Hieronymus de Ghinitis*, sanct.^{mi} dom. nost. papae capellanus curiaeque camerae apostolicae generalis auditor, causaeque et causis ac partibus infrascriptis a sanct.^{mo} dom. nost. papa iudex et commissarius specialiter deputatus, salutem in domino et nostris huiusmodi imo verius apostolicis firmiter obedire mandatis, noverint, quod nuper idem sanct.^{mus} in Christo pater et dom. nost. dom. *Julius* divina providentia papa secundus quamdam commissionis sive supplicationis schedulam per certum suum cursorem praesentari fecit rev.^{mo} in Christo patri et dom. *Antonio de Monte*, miseratione divina tituli sancti Vitalis presbytero cardinali, tunc in minoribus existenti curiae causarum camerae apostolicae generali auditori, tenorem, qui sequitur, in se continentem.»

[Vide supplicationem superius p. 217.]

«Cujus quidem commissionis vigore in causa et causis huiusmodi per et coram dicto domino *Antonio de Monte*, cardinali auditori, aliququaliter inchoato processo dictoque rev.^{mo} cardinali, ut praemittitur, in minoribus existenti, suis ad id exigendum nuntiis ad cardinalatus honorem assumpto et nobis inferius locum post surrogato praelibatus sanct.^{mus} dom. nost. papa quamdam aliam commissionis sive supplicationis schedulam proxime praemissae commissionis copiam in eius capite continentem per certum suum alium cursorem praesentari fecit, huiusmodi sub tenore.»

[Vide supplicationem superius p. 218].

« Pro quarum quidem commissionum ac contentarum in eis verificatione productis primitus coram nobis tam pro parte rev.^{mi} in Christo patris et dom. domini *Matthaei*, titulo S. Potentianae prebyteri cardinalis *Sedun.* quam etiam venerabilis viri dom. *Mariani de Cuccinis*, procuratoris fiscalis principalium in eisdem praemissis commissione principaliter respective monitorio nostro nullis positionibus et articulis necnon testibus fide dignis pro eorumdem articulorum probatione ac informandi de et super eo, quod dictis rev.^{mo} dom. cardinali ac *Mariano de Cuccinis* procuratori fiscali videlicet, seu alicui alteri eorum nominibus, ad quos quidem *Georgium de Supersaxo* et *Franciscum* ejus filium, ac *Henricum Kalbermatter* [*Paulum* etiam ¹⁾ *Kalbermatter*] et *Petrum de Platea*, clericos, necnon *Joannem Diezig*, *Petrum Ambüel*, *Theophilum Zmat* [*Zanol*], *Simonem Inalbon de Vespia*, *Thomam* et *Joannem* etiam *Diezig*, *de Morgia*, *Petrum Uffenbort*, *Joannem Theiler*, alias ballivum, de villa *Brigae*, *Petrum Fontaney* [*Funtiner*], civem *Vespiensem*, *Christianum Plaschi de Gestilen*, *Perinum Jenilten de Leuca*, *Stephanum Heimon*, *Joannem Oggier de Leuca*, *Joannem da Fornä*, et *Joanem Marti*, *Aegidium Hilprand*, alias *de Cabanis* et *Joannem Bertschen*, laicos, *Sedun.* diocesis ex adverso principales in eisdem praemissis commissionibus et positionibus seu articulis hujusmodi, ex adverso principaliter nominatos, quo praesentibus nostris litteris monitorialibus in eorum propriis personis ac domiciliis seu locis consuetis publicandos, exequendos et assignandos tutus non pateat accessus, et abinde recessus, quorum nobis exhibitus et per nos in forma juris receptis juratis et examinatis eorumque dictorum et depositionum in scriptis fideliter redactis ac demum diligenter revisis, ac monitorio poenali ad comparandum personaliter contra supradictos *Georgium de Supersaxo* et *Franciscum* etiam de *Supersaxo*, dicti *Georgii* filium, ac alios supradictos eorum complices ex adverso principales per nos extra *Romanam* curiam et ad partes per edictum publicum, decreto deinde monitorio huiusmodi, una cum executione tam in curia quam in partibus debite facta coram venerabili et egregio viro domino *Calixto de Amadeis* locum tenente nostro per providum virum magistrum *Leonardum Bullionibus* in *Romana* curia causarum et rev.^{mi} in Christo patris dom. dom. *Matthaei* card. *Sedun.* citatione procedendum et in ipsorum terminis et maxime in ultimo praefatorum *Georgii* et aliorum complicum, ex adverso principalium non comparentium contumacia accusata, ipsosque per dominum locum tenentem non facta, non immerito in singulis terminis huiusmodi pro contumacibus reputatorum, postquam omnes et singuli sive conjunctim, sive divisim interesse praesentium, eorumque procuratores, si qui erant, in *Romana* curia pro eisdem per audientiam publicam judicialiter contradicturos domini nostri papae litteris ut moris est, citati essent et ipsis pro contumacibus reos citatos ipsos *Georgium de Supersaxo* et alios supradictos eius complices ex adverso principales excommunicationis minoris, anathematis, aliasque sententias, censuras et poenas in monitorio poenali praedicto contentas incurrisse et incidisse ob contumaciam hujusmodi declaravit, prout in sententia continetur, cujus tenor sequitur et est talis. »

Folgt das Urtheil des *Calixtus de Amadeis*, Statthalter des Generalauditors, gegen *Jörg* und seine obgenannte Complicen, « de et super nonnullis gravissimus excessibus et delictis per ipsos reos perpetratos et non parentium monitioni

1) Dieser Name wird hier, wahrscheinlich durch den Kopisten, ausgelassen; weiter unten wird er ebenfalls angeführt.

poenali contra eos decretae — — — reos et monitos supradictos et eorum quemlibet minoris excommunicationis aliasque sententias et censuras et poenas in dicto monitorio expressas damnabiliter incurrisse » declarans — — —. « Quae omnia et singula praemissa per se juxtaque nostram sententiam vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus et ad vestram et cujuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per praesentes vosque nihilominus et vestrum quemlibet praedicta auctoritate tenore praesentium requirimus — — — quatenus infra tres dies post requisitionem pro parte dictorum rev.^{mi} dom. *Matthaei* cardinalis et *Mariani* procuratoris fiscalis — — — praefatos *Georgium* et *Franciscum de Supersaxo*, et alios omnes et singulos supradictos eorum complices ex adverso principales per vos, ut praefertur, excommunicatos excommunicationis majoris, anathemate, ac alias sententias, poenas ac censuras in dicto monitorio contentas incidisse declaratos, ut tales in vestris ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum horarum solennia et alias ubique et quoties expedierit, publice denunciatis et ab aliis quantum vobis fuerit, denunciari et ab omnibus Christi fidelibus christianis arctius evitari faciatis, permittatis et procuretis, ab huiusmodi denunciatione non cessando, donec aliud nobis vel superiori nostro desuper receperitis in mandatis, absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias aut earum aliquam incurrerit sive incurret quoque modo, nobis vel superiori nostro terminando reservamus. » Promulgata fuit haec nostra sententia declaratoria per ven. virum dominum *Calixtum de Amadeis* nostrum locumtenentem *Romae* in palatio causarum apostolico anno 1512, die vero Veneris secunda mensis Aprilis praesentibus testibus magistris *Barnaba Ferrandi* et *Nicolao de Ambrosinis* dictae camerae apostolicae notariis et *Andreae de Portiis*, clerico *Novariensi*, not. apostolico et huiusmodi causae sribae.

Der Bulle ist folgende Exekutionsurkunde beigelegt vom 28. Juni 1512:

« In nomine domini Amen. Anno a nativitate eiusdem domini 1512, indictione decima quinta, die vero Lunae, vigesima octava Junii, pontificatus sanct.^{mi} in Christo patris et dom. nost. dom. *Julii* divina providentia papae secundi anno nono, ego *Nicolaus Furer* auctoritate apostolica notarius publicus pro parte rev.^{mi} in Christo patris et dom. nost. dom. *Matthaei* permissione divina titulo S. Potentianae presbyteri cardinalis *Sedun.* et dom. *Mariani de Cuccinis*, sanct.^{mi} dom. nost. papae procuratoris fiscalis in suprascriptis litteris apostolicis declaratoriis et excommunicatoriis principaliter nominatorum debita cum instantia requisitus easdem litteras apostolicas denunciatorias et excommunicatorias juxta illarum vim, formam et tenorem contra *Georgium de Supersaxo* et *Franciscum* eius filium et eorum complices in eisdem litteris apostolicis denunciatoriis et excommunicatoriis ex adverso principaliter nominatos in valvis seu portis ecclesiae *Sedun.* affixi, insinavi, publicavi et executione dedi et ipsis tandem depositis copiam debito modo auscultatam atque per me subscriptam inibi stare permisi in signum verae et legitimae executionis, quare instrumentum insinuationis et publicationis huiusmodi hic me propria manu scripsi et subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, praesentibus ibidem honorandis dominis *Antonio Jaquin*, curato *Sedun.* dom. *Henrico Bachman*, *Joanne Albi*, *Antonio Wiestiner*, *Petro Gerwer*, *Sedun.* diocesis, testibus ad praemissa vocatis et rogatis. *Nicolaus Furer*, not. »

(Kopie. St. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 1086 etc.)

2. Appellation der durch die Exkommunikationsbulle Verurteilten.

Glis, 2. Juli 1512.

Zu Glis vor dem Hause des *Johann Margidis* vor dem ehrw. H. *Thomas Bilgescher*, Vikar und Statthalter des ehrw. H. *Christian Harenden*, Pfarrer und Domherr v. *Sitten*, «*tamquam spirituali et authentica persona*» erscheinen persönlich *Heinrich Kalbermatter*, Domherr v. *Sitten*, *Georg Supersaxo*, *Johann Partitoris*, alt-Lhn., *Johann Dietzing* v. *Brig*, *Aegid de Cabanis*, alt-Mr. v. *Leuk*, *Johann de Cabanis*, *Perrinus Jenniltten*, *Joh. Marquis*, sämtlich Kleriker und Laien der Diözese *Sitten*, die für sich und für alle ihre Anhänger, die das gegenwärtige Geschäft betrifft, gegen die von *Hieronymus de Ghimittiis* erlassene und von *Niklaus Furer* am 28. Juni angeschlagene Exkommunikation, dem genannten Vikar eine Protesturkunde überreichen, «*tum quia ipse dominus cardinalis adversus predictos appellantes in sua porrecta supplicatione in principio, medio et fine tacuit veritatem et expressit falsitatem indebite et iniuste accusans ipsos appellantes de et pro criminibus, maleficiis, injuriis, que attentata vel perpetrata numquam fuerunt, tum quia ipse dom. cardinalis non veritus est, accusare ipsos appelantes spirituales et temporales viros probos, honestos, consulares boni nominis et fame et pro talibus habitos et reputatos a suis notis et vicinis, ymo et precipuos suos benefactores deum et justitiam colentes*». Zeugen: *Anton Partitoris de Simplono*, *Johann Ritters* «*et me magistro Jacobo Walker*, imperiali auctoritate notario publico».

(Orig. B. A. Sitten. T. 100. No. 139.)

3. «Die getagten geistlich und weltlich» an Lhn. A. Kalbermatter.

Brig, 2. Juli 1512.

«Firnemer ersamer wiser lieber her hauptman. Unser gehorsam willig dienst vor. Wir klagen uns zu euch als zu unserem obren und gmeinem richter des lands *Wallis*, wie den der hochwirdig U. G. H. von *Sitten* vor bestlicher selikeit klagt wider uns gefürt hat meldende, wie dan wir sin gnad haben wellen verraten einem fremden fürsten, ingeben oder erthöden und so wit daz uns anlanget seel, er, lib und gut, hat ouch etlich pan wider uns lassen usgan umb dieselben sachen, deren wir schuldig nie wurden und uns gwalt und unrecht beschicht, denn wir sind nit die lüt, die kein unerlich handell je gebrucht haben und werden vermelt wider got, eer und recht und dess wir unschuldig syen und uns gwalt und unrecht beschet, erbietten wir uns eins rechten zu sin vor einem erwidigen cappittel von *Sitten*, die geistlichen und weltlich ouch daselbs und an gmeinen enden vor euch und einer gmeinen landschaft von *Wallis* und liden an lib und an gut, was das recht über uns erkennt, und ob es not ist darumb uns eigen lib zu stellen oder verbirgen, wie erheischet; bitten und manen euch damit als unseren obren und hauptman, dem gebürt jederman by recht zu schirmen, daz ir uns von Montag uber acht tag nechst zu *Visp* im *Turting*, der sy wird der XII tag des manotz Jully oder dafür uff her wellet versamen ein landrat, von jedem zenden ein man mit volkomenden gwalt, uns entlichen entscheid zen geben, üb sy uns wellen oder mögen by dem rechten behan und uns witer den landrecht nit lassen beschechen. Und wo daz ist, so wellen wir ouch halten und thun, was eine fromme landschaft mit urteil und recht über uns

erkend, ob aber doch, daz wir nit trüwen, sellicher unbillicher uffbruch an uns soll beschehen und wir uns landrechtz nit megen tresten, ist zu besorgen, es werd nit allein uns, sunder einer fromen landschaft und ir ewigen nachkomen zu schwerem nachteil erschiessen und werden wir ouch genetiget als lüt, die rechts gebrust lidend, umb hilf anruffen biderblüt, denen got und daz recht lieb syg an frembden enden, nach dem und wir sin gedennen ze geniessen und darumb dem rechten gung beschech, so geben wir unser trostung umb den kosten des landtags mit *Hans Dietzig von Brig*, der sich selber do wird erscheinen und den wir hand geheissen vir kosten und schaden ze hüten. Und darumb der gmein man müg bericht werden in den zenden unser beger ouch die botten mit gwalt uns antwurt zu geben kumen abfergen, ist unser beger, daz ir abschrift diser unser briefen für all gmeinden schickent, bittend euch domit umb üwer verschriben antwurt, ob ir uns den landtag wellent bestatten wie ob, und wes wir uns zu euch in der sach sellen versechen. Got behalt euch in eren.»

(Auth. Kopie. Hist. Mus. Brig.)

4. Landtagsbrief des Lhn. A. Kalbermatter an Goms.

Raron, 8. Juli 1512.

«*Arnoldus Kalbermatter* ballivus terre *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et dmo. nost. dom. *Matthaeo* divina providencia sacrosancte *Romane* ecclesie presbytero cardinali *Sedunen.* legato in *Germania* etc. dilectis, prudentibus et honestis maiori et communitati deseni a *Monte Dei* superius salutem et honoris incrementum. Cum parte nonnullorum citatorum et ecclesiasticorum censuris ad instanciam prelibati rev.^{ml} dom. nost. *Sedunensis* innodatorum generale consilium cum ambasiatorum signanter de singulo deseno vno celebrare cum instanti requisitione requisiti sumus, cumque ipsi instantes de expensis huiusmodi generalis consilii celebrandi competentem prestiterint cautionem aliasque petierint, prout in copia missive eorum presentibus annexa, quam unacum presenti vobis mittimus, clarius contineri legitur. Ut ad predicta eorundem petita licite respondere et prout equitatis et juris fuerit consulere predictis valeamus, decrevimus generale consilium celebrare apud *Rarogniam* ad diem Martis XIII huius mensis Julij cum ambasiatoribus omnium septem desenorum. Qua propter vobis mandamus ac precipientes committimus sub obediencia nobis debita, quatenus ex vestro deseno eligatis et destinetis vuum probum virum ex prudencioribus viris deseni ad dictum generale consilium, qui die lune XII Julij de sero *Rarognie* in hospicio compareat, in crastinum bono mane vna cum aliis desenorum nunciis consulturus ac super petitionibus instancium, prout in copia memorata continetur, cum plena potestate responsurus ac aliis, si que interea occurrerint, debite consulturus, in quantum iuramentis vestris satisfacere, commodum et honorem tocius patrie *Vallesii* procurare volueritis.»

(Orig. mit Siegel. Hist. Mus. Brig.)

5. Appellation der durch die Exkommunikationsbulle Verurteilten.

Naters, 21. Juli 1512.

Zu *Naters* auf dem Kirchhof des hl. Mauritius vor dem ehrw. H. *Thomas Bilgischer*, Priester und Stellvertreter in *Naters*, und dem unterzeichneten Notaren erscheinen *Georg uf der Flüe* für sich und seinen Sohn *Franz*, *Johann Teiler*, alt-Lhn.,

Christophor Tzanot, Johann Dietzig v. Brig, Petrus am Biel, die für sich und ihre Anhänger dem genannten *Thomas* eine Protestationsurkunde überreichen gegen die von *Hieronymus de Ghimitiis* gegen sie und ihre Komplizen erlassene Exkommunikation, die am heutigen Tage an die Pforten der Kirche von *Naters* angeheftet worden. « A quibus quidem premissis decreto, excommunicatione, interdicto et intimatione tamquam de facto et injuste attentatis et innovatis dicti in huiusmodi causa rei animo et intentione appellandi dicunt et protestantur ut infra. Primo quia monitorium cum inserta citatione personali per rev.^{mus} dom. auditorem camere apostolice ad importunam instantiam rev.^{mi} dom. cardinalis S. Potentiane ac procuratoris phiscalis *Mariani de Cuccinis* fuit et est nullum ac contra omne jus divinum et humanum decretum. Tum quia prescripti domini appellantes vigore huiusmodi monitorii dicuntur esse citati ut personaliter et non per procuratorem, nec alter pro altero, ac sub diversis pecuniarum et aliis penis comparerent *Rome* ac se excusarent de his, que idem dom. cardinalis adversus dictos appellantes exposuerit vigore eius mandati apostolici pretensi. Comparere non tenebantur, eo quod idem rev.^{mus} dom. cardinalis instans tempore emanate citationis et longe ante fuit et est de presenti notarius illorum inimicus ac prescriptos *Georgium, Franciscum*, eius filium et totam familiam, ipsorumque amicos et adherentes hostiliter persecutus est et persequitur, eosdemque patrem et filium etiam carceribus detineri, hostilia in mortem illorum moliri atrociter et indebite, inique et injuste procuravit et eorum vite in *Germania*, in partibus istis et in *Italia* insidias posuit, ac eos omnibus bonis suis spiritualibus et temporalibus spoliavit de facto et injuste. Tum quia notorium erat ante dictam citationem et durante eo tempore fuit estque de presenti in *Italia* magne armorum copia, per quam habetur transitus ad *Romanam* curiam, et in tantum quod ex dictis citatis non poterit aliquis transire, quin caperetur, detineretur, depredaretur vel occideretur, quibus copiis idem dominus cardinalis dicebatur preesse fungens armorum imperatoris potestate. Tum quia idem dom. cardinalis litteris et mandatis publicis in omnibus seu pluribus terris legationi sue subditis precepit custodias fieri, ut si dictus *Georgius* vel eius filius haberi possent, quatenus coniuncti in suam potestatem ducerentur. Tum quia familiares ipsius dom. cardinalis publice dixerunt et se jactaverunt, quod ipse dominus adinstans illis vive vocis oraculo dixisset: si aliquem ex prefatis dominis citatis occiderent, essent absoluti a peccato, imo quod bona interempti tam justo titulo apprehendere possent sicuti verum suum patrimonium. Tum quia ex dictis citatis aliqui decrepitam agunt etatem octoginta et ultra annorum, alii LX annorum et illorum locorum et idiomatis inexpertus sunt, nec debilitate nature, etiam si nullum aliud accederet impedimentum, citra mortis periculum *Rome* comparere possent. Tum quia hec citatio facta fuit sine causa; nam ipsi citati fuerunt et sunt viri honestatis et probitatis singularis et pro talibus imo et cum primariis huius provincie viris habiti et reputati. Ac interrogatus idem dom. adinstans, cur illos sic persequeretur, respondit: certo tota communitas illorum hominum est in eadem culpa, sed citamus istos eo quod habent, unde satisfaciant ecclesie pro expensis. Tum quia propter potentiam ipsius dom. cardinalis et fratrum suorum *Seduni*, ubi dictum mandatum citationis dicitur fuisse publicatum, dictis appellantibus comparendi tutus non patet accessus, imo nec aliquis illic notarius vel alia publica persona haberi vel inveniri potest scribens vel consulens aliquid contra dictum dominum ex adverso principalem, sed requisiti notarii fugiunt

ac si de vita illorum ageretur. Tum quia notorium, quod dominum adinstantem magnis potentia et favoribus residere in curia *Romana*; non igitur tenebantur dicti appellantes comparere personaliter in loco residentie inimici capitalis, qui eosdem persequeretur odio capitali notorio. Nec ad comparendum aretabit talis citatio. Textus est in premissis in Cle. pasto. de Sententia. etc. Tum pluribus aliis causis et rationibus legitimis prefati appellantes sentientes se in premissis multipliciter gravari, ab omnibus et singulis per prefatum dom. *Jheronimum de Ghiniciis* decretis, factis, emanatis et que emergi inde possent citra derogationem appellationis presentis interposite, sed illi potius inherentes et inherere volentes iterum et de novo ab huiusmodi interdicti decreto, ordinatione et executione pretensis, si que sint, tamquam nulliter, injuste et de facto attentatis appellant et provocant ad sanct.^{mum} dom. n. papam *Julium* secundum eiusque sanctam sedem apostolicam aut sancti Christianismi concilium, quod de futuro celebrabitur, aut ad illum vel illos, ad quem seu quos huiusmodi appellatio devolvi potest et debet, petentes predictum dom. *Thomam* locumtenentem, cum presentiam sedis apostolice habere non possint, appellationem huiusmodi per eundem dom. *Thomam* tamquam autenticam personam admitti, appellationisque reverenciales [?] sibi dari instanter, instantius et instantissime sese bona sua et negotium huiusmodi cause protectioni et conservationi sancte sedis apostolice aut futuri concilii humiliter submittendo ac de eorum injuria per ipsum dom. cardinalem eis illata solemniter protestando. Quidem dom. *Thomas* locumtenens curati in *Narres* ad hec respondit, sibi scitum et abunde compertum fore, se non esse iudicem competentem in causa, unde etiam huiusmodi appellationem non admisit, nisi in quantum de jure debuit»

Testes: *Francus Lancello*, cuprifaber, *Anth. Militis*.

Not. pub. *Balthasar Asper*.

(Orig. B. A. Sitten. T. 100. No. 142.)

No. 73. Allesandria, 24. Juli 1512.

Abschied zwischen Kl. *Matthaeus Schiner* und den Eidgenossen im Felde.

Die Eidgenossen samt ihren Zugewandten huldigen dem Kardinal «als gewalthaber und gubernator des heiligen punds». Dieser versichert sie seiner eidgenössischen Gesinnung und verpflichtet sich, «sie umb ihren gehepten costen, müy und arbeit» zufrieden zu stellen.

(Abged. Eid. Absch. III, 2, 631.)

Hierauf bezieht sich folgende Urkunde:

Kl. *Matthaeus Schiner* verleiht Wallis ein Banner.

Allesandria, 24. Juli 1512.

«*Matthaeus* miseratione divina titulo sancte Potentiane sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis *Sedunensis*, tocius Germanie et Lombardie ac ad quecunque

loca, ad que nos declinare contigerit, sanctissimi dom. nost. pape et sedis apostolice legatus, ad perpetuam rei memoriam. Ecclesia Romana, cuius principatum super omnia extulit divina majestas et a qua veluti a primevo fonte honoris et dignitatum beneficia proveniunt, tamquam regina in vestitu deaurato circumdata varietate, interdum per legatorum suorum ministerium eos, quos sibi devotos et fideles ac aliis virtutum meritis insignitos cognoscit, preclaris titulis decorat et ornat ac specialis benevolencie favoribus complectitur, ut exinde magis eorum devotio ad ecclesiam ipsam crescat et augeatur. Cum itaque sancta Romana ecclesia, que omnium est caput et magistra ac illa Petri fluctuans non tamen interitura navicula, a variis et gravissimis, quibus nuper agitabatur, procellis et pene in profundum dimergebantur. Dilectorum nobis in Christo communium *Helvetiorum* sive confederatorum *Suitensium* opera, auxilio et favore liberata ac horrendum schisma, quod nonnullis heresiarchis illud in ecclesia dei procurantibus, prohi dolor, non parum pullulavit, extirpatum; necnon tyrannorum, quorum *Ludovicus Francorum* rex, sub quo tota fere *Italia* misere suppressa et pessundata iniecit, facile principatum obtinuit, insolentes animi contriti et confracti, ipsique tyranni eliminati et profugati, civitates denique, oppida, castra, terre, ville et loca ad prefatam Romanam ecclesiam pleno jure spectantia et pertinentia, ausu tyrannico et temerario in defectionem deducte et deducta ac indebite contra deum et justitiam occupata, dicte ecclesie restituta et in pristinam ditionem reducta, sanctaque Petri sedes et in ea divino nutu presidens a falso et pseudoprophetis multipliciter lacerati, in tuto et quiete collocati fuerint, sese in hoc devotissimos dicte Romane ecclesie filios exhibendo et ostendendo; quo fit, ut nos, cui ex iniuncto apostolice sedis legationis officio incumbit bene de prefata sede meritos honorum insigniis decorare et attollere, de dilectorum nobis in Christo ballivi nostri et fere universorum patriotarum patrie *Vallesii*, cuius nos tamquam prefectus et comes divina dispositione preesse dinoscimur, in prefatam ecclesiam devotione, fidei constancia aliisque preclaris actibus et precepit in hac nostra felicissima contra Romane ecclesie hostes facta expeditione per dilectum nobis in Christo nobilem virum *Johannem Werra* burgensem *Leuce* capitaneum et gentis prefate patrie ductorem primum prestitis, plenam notitiam habentes, eosdem ballivum et patriotas predictos, premissorum meritorum suorum intuitu, favoribus specialibus prosequi volentes, motu proprio non ad eorum vel alicuius alterius pro eis nobis super hoc oblate petitionis instantia sed de nostra mera liberalitate, auctoritate nostre legationis Banderium partim rubei, partim albi coloris, lumbum aureum in circumferenciis, in medio vero representationem Nativitatis dom. nost. Jhesu Christi et figuram beati Theodoli quondam epis. *Sedunensis*, natum parvulum adorantem, necnon claves ad similitudinem insignium sancte Romane ecclesie et desuper verba pontificum muneris ac ense, in cortice vagine verba: pro gratis obsequiis, posita sive inscripta continens et habens ballivo et pro tempore existenti ac patriotis predictis eorumque successoribus et posteris universis donamus et largimur, quodque ballivus tam modernus quam pro tempore existens et patriote predicti deinceps perpetuis futuris temporibus unacum eorum solitis et consuets insigniis prefata insignia tenere, habere, deferre ac illis uti libere et licite valeant auctoritate prefata tenore presencium concedimus pariterque indulgemus non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac legibus imperialibus et regalibus, necnon statutis ac consuetudinibus municipalibus etiam juramento confirmatione apostolica vel quavis

firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Datum *Alexandrie* anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo duodecimo, nono kalendas Augusti, pontificatus domini nostri *Julii* pape secundi anno nono.

Gratis de mandato rev.^{mi} dom. legati. *M. Sanderi Ad. de Ryetmatton. Jo. Nüchelen.*»

(Orig. Pergam. mit grossem, ovalem Siegel des Kardinals. St. A. Sitten. N. S. No. 202.)

No. 74. Sitten, Majorie, 11. August 1512.

[Beruf. d. d. Lhn.]

[Abschied liegt nicht vor, Datum und Verhandlungsgegenstand ergibt nachfolgender Landtagsbrief.]

Landtagsbrief des Lhn. *Arnold Kalbermatter.*

Sitten, Majorie, 5. August 1512.

«*Arnoldus Kalbermatter* ballivus terre *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et dom. nost. dom. *Matthaeo* divina providentia et sancte sedis apostolice gratia presbitero cardinali tituli sancte Potentiane sanct.^{mi} quoque dom. nost. *Julii* pape provinciarum *Lumbardie, Italie* et *Germanie* legato, comite et prefecto patrie *Vallesii*, fidelibus nostris dilectis maiori et communitati deseni de *Consches* salutem et honorum augmentum. Cum ex tenore literarum apostolicarum monitorialium ad instantiam prelibati rev. dom. cardinalis necnon procuria fiscali eiusdem sanct.^{mi} dom. nost. in specie obtentarum contra et in nonnullas personas tam ecclesiasticas quam seculares in dictis literis agravatoriis nominatas, monemur, compellimur et astringimus sub pena eiusdem innodationis excommunicationis, agravationis, reagrationis et interdicti tamquam supremus iudex temporalis in dicta patria *Vallesii* necnon ceteri officarii locumtenentes quoque totius patrie *Vallesii* monentur, ut easdem personas sic agravatas cumque satisfacere nollent ad gremium sancte matris ecclesie penis in eisdem literis descriptas et in quamlibet earundem personarum innodatarum tali sententia excommunicationis predictae respective interdicti [?] per brachium seculare saltem easdem personas prenominate et quamlibet in solidum pretextu et vigore brachii secularis easdem compellere et astringere ad regressum sancte matris ecclesie necnon ad satisfaciendum penis in eisdem literis cuilibet persone sic agravate respective impositis, prout amplius et clarius in eisdem literis continetur et in jurnata subscripta nuntiorum desenorum ad hoc destinatarum informabimus. Igitur ne eandem sententiam excommunicationis, agravationis et reagrationis et interdicti apostolicam incurramus, eisdem remedium opportunum imponamus. Cum etiam de consilio nonnullorum prudentum virorum ad hoc convocatorum [?] easdem personas sic vilissime reagratas et interdictas monuerimus bono zelo, ut ad tenorem earundem literarum apostolicarum ad gremium sancte matris ecclesie reverterentur, ut eisdem penis respective ipsis impositis satisfacerent. Quod tamen facere recusaverunt. Qua propter

vobis omnibus et cuilibet vestrum in solidum precipiendo committimus et mandamus, quatenus super premissis et aliis per nos in ipso consilio proponendis eligatis duos aut tres viros de prudentioribus deseni vestri, qui cum plena potestate compareant *Seduni* die Martis proximi in hospitio et in crastinum mane in castro *Maioirie* ad consulendum super premissis quidquid fuerit opportunum et necessarium, necnon per eosdem ad declarandum et respondendum cum plena potestate, an nos et ceteros officarios supra nominatos in et super premissis fortes facere velint aut non, considerato et attento, quod propter easdem personas cessat divinum officium et propter rebellionem. In quibus non sit defectus sub pena obedientiae et juramenti justicie et nobis prestiti, ne in futurum majus scandalum nobis et patrie *Vallesii* obveniat.»

(Orig. Hist. Mus. Brig.)

Hier seien noch eingereiht:

1. Meyer, Rat und etliche der Pfarrei *Münster an Ernen*.

Münster, 9. August 1512.

«Unsren willigen dienst zavor, lieben fründt und nachburen. Wir tündt üch ze wissen als den meyer *Ruffner* an uns ein anmutt und bitt hat tan, im von der gmeindt ein bittbrief ze geben an U. G. H. mit verheyssen by sinem eid, wider U. G. H. nimme ze sin und von der ligen *Jörgen uf der Flüe* ze stan und in mit lib und gut darum rechten helfen ze han, handt wir daz hütt vor die gmeindt bracht, do ist einhellig geraten, wen derselb meyer *Ruffner* um sie erbuten der gmeindt ein urkunt gibt, daz gut und statt ze halten, so sölle man im ein bittbrief geben an U. G. H., das sin gnad im wölle gnedig sin und düchte uns, er solte sich mit lib und gut an U. G. H. ergen.

[A tergo.] Den wisen und fürsichtigen räten und gmeind ze *Ernen* unsren guten fründt.»

(Orig. Papier. Hist. Mus. Brig.)

2. *Bern* an Kardinal *Matthaeus Schiner*.

«U. L. Frowen himmelfart aben [14. August] 1512.

Hochwurdigoster etc. — Uw. hochw. sye — zu wüssen, das wir jetz us schriften U.^s G. H. von *Savoy* vernommen haben, wie sich uw. hochw. und gnad in eigner person gan *Versell* gefügt und zu dem ir reisigen in merklicher zal uff die landschaft daselbs und daby hab lassen merken allda furer zu verharren, das aber den armen lüten daselbs zu merklicher beschwärd wil langen; dann als wir vernämen, so wurd dehein zerung essiger spis und anders bezalt und sunst ouch in ander wäg durch das reisvolk allerlei zugrißs und misshandels gebrucht, das dem berürten U. G. H. von *Savoy* und den sinen zu erliden schädlich und verderplich sin wil und so uw. hochw. weist die pflichten zwuschen dem hus *Savoy* und uns, also das uns wil gebüren den bemelten fürsten von *Savoy* und die sinen in zimlichen gestalten und der notturft nach zu bedänken, haben wir si des, so uns anlanget, wöllen berichten mit fruntlicher hoch geflissner bitt, ir wolle gefallen die vilfaltigen läst, so dem hus *Savoy* zustand, und das dennocht U. G. H. von *Savoy* sich in gegenwurtigen kriegsloufen nit ungebührlich, als wir horen, haltet, anzusächen und daran zu sind und zu verhelpen,

damit er und die seinen geruwiget beliben, der beladnüss der reisigen abkommen und also in fridlichem stand und wäsen mogen verharren und deshalb spuren solichs durch unser bitt und wärbung haben erlanget.»

(*St. A. Bern. Deutsch. Miss. N. 34.*)

3. Bern an seine Boten in Baden.

Maria Himmelfahrt [15. August] 1512.

Wir sind durch den Herzog v. *Savoyen* schriftlich berichtet, « wie sich U. G. H. der card. und legat v. *Sitten* in eigner person gan *Versel* gefügt und zudem sin reisigen zug uf die landschaft und die armen lüt daselbst gelegt habe, durch welche derselben landschaft allerlei schmächung, zank und trangs zugefügt werde ». Er bittet uns um Beistand. Wir hoffen, die Boten der Eidgenossen werden an diesem Handel kein Gefallen haben. Teilet das Schreiben unseres Herrn v. *Savoyen* den Boten mit und erwirket eine freundliche Schrift an den Kardinal, wo er von seinem Vornehmen abgemahnt wird.

(*l. c. 34.*)

No. 75. Mailand, Ende August 1512.

Abschied zwischen den Boten der XII Orte und dem Kl. *Schiner*.

a) Auf Begehren der Boten werden drei grosse Stücke mit eisernen Steinen nach *Lavis* und *Luggarus* bewilligt. Braucht man selbe dort nicht mehr, so sollen sie an *Mailand* zurückgegeben werden. b) Wegen des Soldes der Knechte, die vor zwei Jahren im päpstlichen Dienst nach der Lombardei gezogen sind, sollen die Ansprecher ihre Forderungen an den Papst selber stellen; der Kardinal verspricht, sich dafür beim Papste zu verwenden. c) Die Boten begehren, dass die Händel des Kardinals mit den Seinigen im *Wallis* aus dem römischen Rechte zurückgezogen und vor einheimisches Gericht gebracht werden. Der Kardinal erklärt des längern, dass er von dem erlangten Rechte nicht abstehe könne und dass es sich nicht gezieme, dass er in ein anderes Recht stehe. d) Der Kardinal hofft, dass die Eidgenossen seine Person und seine Kirche in Schutz und Schirm behalten. e) Der Kardinal ermahnt auch die Boten zu helfen, dass die Vereinigung zwischen der Eidgenossenschaft und dem Herzog v. *Mailand* aufgerichtet werde.

(*Abged. Eidg. Absch. III, 2. 645.*)

No. 76. Sitten, 25. September 1512.

a) «Ist verordnet mit denen im bann gesetzten zu reden, das sie sich verhalten, das derentwegen der gottesdienst nit verhindert werde. Die richter sollen die angriffen und ins recht nemen. b) Ist verboten in dienst von *Frankreich* zu ziechen, weilen die Eidgnoschaft noch in kriegshendlen mit dem konig von *Frankreich* ist. c) Ob man wolle das gricht ihr Fl. G. wolle lassen fortgahn.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 201.*)

Zu a:

1. Appellation des *Franz uf der Flüe.*

Lausanne, 12. September 1512.

Petrus Koller, Kaplan v. *Lausanne*, namens *Franz uf der Flüe*, apl. Protototar, appelliert an *Rom*, weil er widerrechtlich durch *Walther Sterren* seines Benefiziums als Dekan v. *Sitten* beraubt worden.

(*De Rivaz. XV. 73. Ex Arch. Valeriae.*)

2. Kl. *Matthaeus Schiner* an Rat und Gemeinden v. *Wallis*.

Mailand, 14. September 1512.

«*Matthaeus* von göttlicher erberembt des titel sant Potentianen der h. römischen kilchen priester cardinal von *Sitten* unsers helgosten vatters des babstz und bebstlichs stuls legat durch gantz *tytschy* und *lombardische landt*, prefect und graf in *Walles* und herr zu *Visewen*. Den ersamen und wisen chästlanen und meyren und gantzen gmeinden der zenden einer lantschaft *Walles* unsren getrywen lieben lantlytten und undertanen. Getrywen lieben lantlytt und sunders gutten undertanen, ier wissent wie wier ein zit har merklicher hendlen und gescheften halb hie nitt zu erzellen usser unsrem lant sint gewesen und sich darzwischen und darvor von ettlichen mengen ungehorsami und muttwillig fyrnemen habent begeben, dardurch denn wier sin geursacht worden, dieselben mit dem geistlichen gericht fyrzenemen und zu fermanen von selichem zu stan oder uns darum eins rechten zu sin, das aber sy veracht, desshalb wier unser notturft nach mit dem rechten haben müssen fyrfaren und sy als witt erlangt, das sy in interdikt und bebstlichen ban declariert, erkennt und verkindt sint, wie ier das alles wissent und so wier nu aber verstant, das von sölicher unsrer ungehorsami und widersecher wegen uss irer herтт und verstophten bosheitt in kraft unsrer erlangten rechten an vil enden unsers lantz der dienst gotz dadurch nider gelegt sy und das heil der abgestorbnen selen und lebendigen menschen schwerlich werde verhindert, ermanen wier üch der pflicht, damit ier uns sint verwandt und darzu bebstlicher irandaten und gebotten ier wellent mit denselben unsrea widersecheren und erlangten erelagten (?) ferschaffen, das der gotzdienst und das heil der selen von iren wegen nit also werde suspendiert und verschlagen und dem inhalt der bebstlichen gebotten gestracks werde glebt und erfodren ych ouch, das ier unsrem hauptman helfent sölich gericht und recht hanthaben, fyrdren, schytzen und

schirmen und das ibell straffen wider die und ander, damit der gut und bös verdient belonungen empfangen und den gutten nit werde ursach geben, wo der bös mit siner bosheit sölt fyrfaren ouch zu bösem und also gericht und recht in unser lantschaft und ander ych werde gehalten und frid und einikeit gemacht und ych harin haltent, als wie ych getruwent und ier schuldig sint, damit nit werde nodt sin mit bannen und andren gegen ych witter fyrzenemen und ze handeln.»

(Gleichzeitige Kop. Hist. Mus. Brig.)

3. Breve des Papstes *Julius II* an Kl. *Schiner*.

Rom, 24. September 1512.

«*Julius II.* dilecte fili noster, salutem et apost. benedictionem. Cum nos alias circumspeditionem tuam tunc in minoribus constitutam, ut dilectos filios sacristam ecclesiae *Sed.*, officialem *Sed. Waltherum Stellae*, clericum *Sedun.*, *Nicolaum Clavo*, ballivum patriae *Vallesii*, *Joannem Zentrieggen*, procuratorem fiscalem, *Joannem de Preuseriis*, castellanum *Sedun.*, omnesque alios et singulos, qui auxilium, consilium, favorem aut operam impenderunt, ut *Franciscus de Supersaxo* ac *Georgius* eius pater, homicidii et criminis laesae majestatis suspecti, caperentur, detinerentur et torquerentur, beneficiisque et bonis suis tam spiritualibus quam temporalibus privarentur, aut alias in personis et bonis eorum molestarentur, ab excommunicationis aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et poenis contra vos propterea per venerabilem fratrem archiepiscopum *Tarantasiensem*, ad quem *Franciscus* et *Georgius* praefati tanquam eorum ordinarium vel metropolitanum, aut alias appellaverant, quomodolibet latis et promulgatis absolverimus seu absolvi mandavimus, ut in aliis nostris in forma Brevis desuper confectis litteris plenius continetur, et a nonnullis, ut accepimus, vertatur in dubium, absolutionem praedictam, omniaque et singula in dictis litteris contenta invalida et nullius firmitatis existere, eo quod in illis non expressum fuerit dictum archiepiscopum in praemissis non sua ordinaria sed nostra per quasdam notas sibi directas litteras auctoritate suffultum processisse, nos ad quemcumque conscientiae scrupulum in praemissis tollendum, paterna caritate in domino providere volentes motu proprio, non ad tuam aut aliquorum ex praedictis vel alterius pro nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed ex nostra mera liberalitate ac certa scientia tenore praesentium decernimus et declaramus, intentionis nostrae fuisse et esse, absolutionem et omnia et singula in dictis prioribus litteris nostris contenta, tibi, ac sacristae, officiali *Walthero*, *Nicolao*, *Joanni* procuratori, *Joanni* castellano, omnibusque aliis et singulis, qui consilium, auxilium, favorem et operam in praemissis praestiterunt, eisque adhaerentibus in omnibus et per omnia suffragari, etiamsi sententiae, censurae et poenae praedictae nostra et apostolicae sedis auctoritate per eundem archiepiscopum aut aliquem alium inflictae et promulgatae fuerint, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis et omnibus illis, quae in prioribus nostris litteris praedictis volumus non obstare, caeterisque contrariis quibuscumque.

Datum, etc. *P. Ulandus*.

[A tergo.] Dilecto filio nostro *Matthaeo*, S. Potentianae presbytero cardinali, nostro et apostolicae sedis ad partes *Germaniae* et *Lumbardiae* legato.»

(Kopie eines authentischen «Vidimus», das *Johann Grand*, Dr. juris ut., apl. Protonotarius, Domherr v. Sitten und *Lausanne*, Official von Sitten, am 10.

März 1516 in Gegenwart der Zeugen Heinrich Triebmann und Peter Emchen, Priester, durch die Notare Petrus Dominarum, Michael Rumeri und Johannes Siriserii im Schloss der Majorie zu Sitten ausfertigen lässt. B. A. Sitten. Tir. 103: No. 1. p. 833.)

4. Citation des *Theodul Muschart* durch *Kl. Schiner*.

Vigevano, 16. November 1512.

Kl. Matthaeus Schiner zitiert den *Theodul*, «*filius Johannis Muschart, laicus parochie Leuce nostre Sed. dioces. nescitur quo spiritu alio quam maligno ductus non solum presbyterum Jacobum aut Nicolaum vicarium diete ecclesie, quominus edicta tam spiritualis quam temporalis gubernii commodum respicientia et cornentia proponeret unacum quibusdam suis complicitibus impedire se conatus est, sed quod deterius est, etiam armata manu catena complicum prefatorum stipatus violentas manus in presbyterum prefatum injicendo litteras edicta continentes ex manibus ipsius sacerdotis vi eripuit ac in frustra conscidit et laceravit in ecclesiastice libertatis et jurisdictionis contemptum et vilependium ac anime sue grave periculum*», und seine Complices, innert 3 Tagen in *Vigevano* oder in *Nocera* vor ihm zu erscheinen und sich zu rechtfertigen.

Franciscus de Chieregattis cler.

(Orig. mit Unterschrift und Siegel des Kardinals. B. A. Sitten. T. 100. No. 147.)

Zu b:

Kl. Matthaeus Schiner an *Bern*.

«*Zu Loden*», 22. Sept. 1512.

Wir vernehmen, dass der König von *Frankreich* durch den Herzog von *Savoyen* unter dem Schein einer Vereinung mit den Eidgenossen Frieden zu schliessen sucht. Wir loben oder tadeln die Vereinung nicht, Gott kennt den Grund, warum solcher Antrag geschieht. Weil aber «*unter der handlung*» der Vereinung solche Artikel verborgen liegen, die der päpstl. Heiligkeit zu grossem Nachteil sind und weil dadurch auch die lb. Eidgenossenschaft all den Ruhm, so sie ohne Zweifel aus göttlicher Anordnung vor allen andern Nationen erhalten, verlieren möchte, so gebührt uns, auf Befehl seiner Heiligkeit darzuzusehen. Euer Lieben hat bisher so treu und fest zu dem hl. Vater gehalten. Wir wissen aber, dass Ihr dadurch, das Ihr mit den *Franzosen* in «*beredung*» kommt, dem hl. Vater grosses Leid zufüget, der doch Euch so grosse Gunst trägt und nur die Erhöhung der Eidgenossenschaft begehrt. So weit wir verstehen, sagen die, welche mit dieser Sache umgehen, die Eidgenossenschaft könne die Kosten und den Krieg nicht erleiden, auch wolle der *Franzose* Euch mit ehrlicher Bericht entgegenkommen und auch den Papst und alle verwandte Fürsten einschliessen. Aber wie möchte das geschehen, dass der Papst und seine Bundesgenossen darin verwilligen, so doch nicht längst der Kaiser und andere Fürsten dem hl. Bunde beigetreten und des Willens sind, den *Franzosen* zu strafen. Falls die, so in den französischen Sachen handeln, vermeinen, der hl. Vater und seine Bundesgenossen sollten darin eingeschlossen werden, so wäre es nötig, dass Ihr das

vorab S. Heiligkeit zu wissen tåtet. Denn sollte man zu einem Frieden kommen, so möchte dies nicht ohne grosses Missfallen des hl. Vaters und seiner Mithaften geschehen. Und dies möchte später der Eidgenossenschaft nicht frommen. Denn der Friede möchte nicht beständig sein und der hl. Vater möchte Hilfe verlangen und, falls er dieses nicht erreichte, billig Klage führen. Wenn aber der Friede nur zwischen den Eidgenossen und dem *Franzosen* zu stande kommt, so ist zu bedenken, «das dann vil junger und minder knecht, so den grund der sachen nit bedächtig, sich erheben und kumberlich oder gar nutziz gewendet wurdint». Welche Schande und welcher Schaden und Nachteil hieraus der Eidg. erwachsen möchte, wird jeder einsehen. Weil nun alle Fürsten und Stånde der Christenheit den König von *Frankreich* zu bekriegen vorhaben, wie wollt denn Ihr, handfeste Leute, Euch von seiner päpstl. Heiligkeit absondern? Es ist nicht not, den Kosten zu besorgen, weil der hl. Vater und jeder andre Fürst Eure Hilfe einzig um ehrlichen Sold begehrt, wie im vergangenen Zug geschehen ist. Und wenn es zu seiner Zeit zum Frieden zwischen dem Papst und seinen Bundesgenossen kommt, so wird die Eidgenossenschaft auch berufen, ihre Meinung darzu zu sagen. Wahrlich, es ist jetzt nicht an der Zeit, den *Franzosen* zu einem Frieden zu lassen, wie gross auch seine Macht ist. Bleibt er bei seiner Macht, so wird er in kurzen Jahren sich unterstehen, seine Schmach zu rächen. Es ist ihm ganz und gar nicht zu trauen und seinen glatten Worten nicht zu glauben. Denn es ist aller Welt bekannt, wie schlecht er Brief und Siegel, Eid und Treue den *Venedigern* gehalten hat. «Siner listigkeit ist on zal, darvor wir uwer lieb als unser aller liebsten fründ gern warnen und fürkommen wöllent.» Und das besonders aus dem Grund, dass Ihr gegen päpstl. Heiligkeit «unverlacht» und bei der ganzen Welt in Ehre und Ruhm bleiben möget. Und wenn die Freunde des *Franzosen* sagen, dass er in *Mailand* die Schlösser und Stådte räumen werde, so ist dem nicht zu glauben. Denn alle seine Zuversicht geht dahin, wenn er mit Eurer Hilfe, oder wenn Ihr still stehet, sich der Fürsten erwehren mag, wieder zu diesem Herzogtum zu gelangen. Das alles haben wir Euer Lieb vorgehalten, weil wir besonders zu Euch grosses Vertrauen haben. Sollte durch obgemeldete listige Praktik Euer Ruhm, Lob und Ehre geletzt werden, so wäre das uns in Treuen leid.

(Gr. Siegel des Kardinals. St. A. Bern. Un. P. Wallis. p. 46. No. 76.)

No. 77. Naters, Schloss uf der Flüc, 1. Dezember 1512.

[Beruf. d. d. Lhn.]

[Abschied fehlt. Es liegt nur der Landtagsbrief vor.]

Landtagsbrief des Lhn. Ar. Kalbermatter.

[Ort nicht angegeben.] Am Feste der hl. Katharina [25. Nov.] 1512.

Arnoldus Kalbermatter ballivus . . . maiori et communitati deseni a Monte Dei superius Quia cum nuper exui colenti nostro officio ac iustitia exigente quandam sententiam definitivam, per quam quidam homo ob sua certa fore

facta mancipari cognitus fuit, debite executione demandare mandaverimus, idemque homo per familiares nostros ad hoc missos propterea mancipatus extitit. Nichilominus quidam homines suis temerariis ausibus in preiudicium justitie ac nostrum et officii nostri spretum vi et de facto e manibus nostrorum familiarium eundem mancipatum eripuerunt, solverunt et quo voluit abire permiserunt, familiares denique nostros nedum contumeliis et injuriosis verbis verum etiam verberibus atrociter affecerunt. Que offensa propter suam atrocitatem (si saltim justitiam exercere debemus) merito corrigendo venit, id propter consilio, assensu et judiciali cognitioni vestrorum et aliorum patriotarum summopere indigemus. Item quia nuntius ex consilio generali patriotarum nostrorum novissime apud *Narres* celebrato ad prelibatum rev.^{mum} dom. nost. cardinalem missus propter certas causas dudum revenit, responsionem et alia commissa ab eodem rev.^{mo} dom. nost. reportaverit, quam et que communibus nostris patriotis absque ulteriore dilatione manifestari expedit. Tum propter alia occurrentia cottidie contingentia de consilio proborum nobis assistentium generale consilium cum nuntiis omnium septem desenorum apud *Narres* in castro *Saxi* celebrare deliberavimus. Qua propter sub vinculo obedientie vestre nobis debite vobis mandamus ac precipiendo committimus, quatenus duos ex deseni vestri prudentioribus viros probos eligatis et ad predictum generale consilium destinatis die festo S. Andree Apostoli proxime futuro de sero in hospitibus, in crastinum vero bono mane in castro *Saxi* unacum aliis desenorum nuntiis comperituros, consulturos et cognituros, quod toti patrie honestum, equitati et justitie satisfiet. »

(Orig. mit aufgedr. Siegel. B. A. Sitten. T. 100. No. 148.)

No. 78. Sitten, Majorie, 22. Dezember 1512.

[Beruf. d. d. Lhn.]

[Abschied fehlt; es liegt nur der Landtagsbrief vor.]

Landtagsbrief des Lhn. A. Kalbermatter.

Sitten, Majorie, 15. Dezember 1512.

« *Arnoldus Kalbermatter* ballivus terre *Vallesii* pro divina providentia sacrosancte *Romane* ecclesie presbytero cardinali *Sedunensi* legatoque a latere in tota *Germania* atque *Lombardia*, prefecto et comite *Vallesii*, maiori et communitati a *Monte Dei* superius salutem in domino sempiternam et nostris firmiter obedire mandatis. Quia festa Christi natalia in proximo sunt, ante que semper ballivatus officii electio et gubernatoris a *Morgia Contegii* inferius institutio atque eorundem officiorum restitutio necnon computus communium reddituum et censuum patriotarum atque quietatio pro huiusmodi redditibus a gubernatore pro tempore recuperatis fieri solet ac etiam super constitutione *Alcmani* officialis videlicet providi *Johannis Roten* notarii alias maioris de *Rarognia*, quem prelibatus rev.^{mus} d. cardinalis sua benignitate nobis admisit et constituit, ut per certas literas missivas ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis in defluxa die generali proxime apud *Naters* tenta instructi fuimus. Necnon super certa alia interim nobis occurrentia respondendum coniderandum et consulendum. Animo duximus

die Mercurii proxime post presentem intimationem, que erit xxij mensis huius Decembris generale consilium a patriotis nostris peragere *Seduni* in castro *Maioirie*, quo circa vobis premissis maiori et communitati etc.»

(Orig. Pap. mit aufgedrücktem Siegel des Landeshauptmanns. Hist. Mus. Brig.)

Hier sei noch angereiht:

Quittung der Gemeinde *Vex* zugunsten des Kl. *Schiner*.

Sitten, auf der Grossen Brücke, 4. Dezember 1512.

Petrus Guilliodi, der ältere, und *Johann Reynardi*, Gewaltshaber der Gemeinde *Vex*, bekennen namens der genannten Gemeinde, von *Kaspar Schiner*, Kn. v. *Eiflach*, Bruder des Kardinals, völlige Zahlung und Entschädigung erhalten zu haben « de omnibus, universis et singulis expensis per illos de *Vex* factis, passis et sustentis occasione insultuum et commotionum factarum per *Georgium Supersaxo* contra praelibatum rev.^{mum} dom. nostrum. »

(Kopie. B. A. *Sitten*. Tir. 103. No. 1. p. 636. Regest. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 105.)

No. 79. Naters, Schloss uf der Flüe, 14. April 1513.

[Beruf. d. d. Lhn.]

[Abschied liegt nicht vor; Ort, Zeit und teilweise Verhandlungsgegenstand ergibt nachfolgender Landtagsbrief.]

Landtagsbrief des Lhn. *Arnold Kalbermatter*.

[Ort nicht angegeben], Samstag, 9. April 1513.

« *Arnoldus Kalbermatter* ballivus terre *Vallesii* pro etc. fidelibus nostris dilectis maiori et communitati deseni a *Monte Dei* superius salutem et honoris incrementum. Quoniam in plerisque locis patrie *Vallesii* propter nonnullos speciales pridem citatos, postea excommunicatos per literas apostolicas successive interdictum fulminatum existit et observatur ad instantiam prelibati rev.^{mi} dom. nost. *Sedunensis*, unde gravantur non parum communitates et verisimiliter maiora pericula exoriri possent universe patrie. Unde habito consilio civium nostrorum *Sedunensium* et aliorum prudentum ex aliis desenis considerantium expedire toti patrie, omnem modum et opportunitatem experiri, quibus dicta turbulencia amoveatur; et cum venerandus dom. *Petrus Grand*, canonicus *Sedunensis*, iter arripuit transiturus ad rev.^{mum} dom. nost. prelibatum ad Urbem aut ubi eum comperierit, quum autem ad eam rem tractandam summe abilis ac ydonens videtur, unde decrevimus super hoc et aliis interea considerandis communicare consilio patriotarum nostrorum, quid et qualiter prefato dom. *Petro* sit dandum in commissis et quid rev.^{mo} domino scriptitandum deceat. Vobis igitur vinculo fidelitatis qua nobis astricti estis mandamus, quatenus duos ex prestantioribus et prudencioribus viris et ad huiusmodi tractanda abiliioribus viros destinatis ad *Narres* in castrum

Saxi ad diem Mercurii videlicet de sero ad hospicium et Jovis in crastinum in dicto castro unacum aliis desenorum nunciis comparandum et consultandum super premissis quod melius expedire videatur. Nam dictus dom. *Petrus Grand* ibidem propterea debuit expectare serius. In premissis non deficientes etc.»

(Orig. Papier. Das aufgedrückte Siegel gut erhalten. Hist. Mus. Brig.)

Hier seien eingereiht:

1. *Freiburg an Luzern.*

Dienstag vor Hilarii [11. Januar] 1513.

Im Rechtshandel, der in *Luzern* zwischen *Jörgen uf der Flüe* und etlichen seiner Ansprechern gehalten worden, hat der Zeiger dieses Briefes, *Peter Bechler*, unser Burger, Recht erhalten; da er aber bisher das Seine doch nicht erlangen konnte, so ersuchen wir Euch, mit Schriften an die von *Wallis* und sonst dazu zu verhelfen, dass er zu dem Seinen komme.

(St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

2. Urteil gegen *Albert Schluchter*.

Leuk [Datum nicht angegeben, fällt aber in das Jahr 1513].

Vor dem Lhn. *Arnold Kalbermatter* und seinen Geschwornen aus dem Zenden *Leuk*, nämlich: *Nicol. Clawo*, alt-Lhn., *Joh. Werraz*, alt-Mr. v. *Leuk*, *Martin Stephillen*, *Peter de Bertherinis*, alt-Mr., *Rudolf Gassner*, alt-Kn. v. *Gesteln*, *Joh. Gobet*, *Peter de Vico*, *Steph. Felison*, *Joh. Rurmerii*, *Vincenz Portonyr*, *Nicolleti de Furno*, *Steph. Hysiers*, *Joh. Schlossers*, *Perrin Zen Gaffinen*, *Stephan Bieliers*, klagt *Thomas Minnig*, Fiskal des Bischofs, dass *Albert Schluchters v. Turtmann* gegen den Bischof *Matthaeus* Verleumdungen ausgestossen, «quod sit unus fur et quod ipse se pessime latitus est a patria hora nocturna et secrete, vulgariter, dast bischof het sich pselmellich fan lan stolen et quod ipse esset unus proditor, vulgariter, er ist ein pselem un ein bestwyeh».

Das Gericht erkennt, dass *Albert Schluchter* ins Gefängnis zu legen und der Gerechtigkeit zu überantworten ist.

Zeugen: *Steph. Franchen* und *Egid Bencher*. Not.: *Claudius Bruneti*.

(B. A. Sitten. T. 103. No. 25. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 81.)

3. Untersuchung im Zenden *Brig*.

1513, 9. Jan., 13. Maii; 1514, 10. Jan. et Feb.

Examina sumpta in deseno *Brigensi*, quod *Antonius Gerwer* fecerit fieri imaginem viri silvestris [Matzae].

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 77.)

4. Untersuchung vom 12. Januar 1513.

Examina sumpta de mandato ballivi continent probam calumniarum nefandissimarum prolatarum.

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 78.)

5. Kl. *Matthaeus Schiner* an die Landleute v. *Wallis*.

Mailand, 12. Februar 1513.

«Fromen fürsichtigen getruwen andechtigen lieben landlüt und underthanen unsren gruoss und güetikeytt süg uch allzyt erbotten und bereyt. Syndmalen und us notwendigkeytt trang, so uns frevenlich in vergangnen jaren begegnet, wier von land hand scheiden müessen und doch der almechtig durch syn gnedriche [sic] giette in er, stadt und wirdigkeytt hat kummen lassen, wie den yer wol wissend und doch ettlich unser widerwertigen sich ir beffeltigen firmen nütt ergötzt sunder für und für ir falsch unrecht üebungen gegen uns, unser kilchen, dem rechten, unsren fründen nach dem geblüet und sunst guotwilligen beharrendt so wytt, dass man bys an unser bruoder überfallen, verwundet und schwerlich verletzt hatt, das wier nitt unbillich den ob es uns in person zuogefüegt were zu schmach und schaden, uffnemen und so vil schwerer das sölich unfüg lüt, die verlimdet und für übeltetig an das recht erkent sind oder die sust aller erbarkeytt und rechten furgeben handt, dess beklagen wir uns zu dem allerhöchsten dass üeldatten, und die uns so schwerlichen, wie wol von den gnaden des almechtigen unschuldenklich, begeren an lib und an ern letzung zethuen, mit worten, mit werchen, mügen nitt anders glauben, den das sölichs üch allen, wye ouch trüw gegend uns erheischet, missfellig sige. Doch das wir sölichs von üch glauben mügen ist unser höchster verman, ir nach lütt des rechten darum urteil, straff und dass recht wellend vellen und bruchen, den sust mücht uns zwifel zufallen, die ding üch nid leyd sunder lieb weren. Wytter wer unser besunder begirt und guotwilligkeytt, uns in person zuo üch und in unser landschaft mügen verliegen, das wir um der schweren löyffen wegen und um den befehl, uns von dem helgen vatter und stuol von *Rom* uffgeleytt, byshar verhindertt nit haben mügen vollenden, veroffen nüd dester minder das inderthhalb ostren, ob uns nit anders schwerers zufelt, by üch einest zu erschinen, damit ir spurrend mugend, das wir unser kilchen, landschaft, frundt und fromen landtlütt so lang wier leben nit wellen verlassen, als ettlich ungietlich lütt unwarlichen sagend, so doch an uns alle trüw und lieb gegen üch erfunden werden, mit begier ir unser sölich abwesen mit gedult wöllend erluden. Und in sölicher unser zuokunfft werden ir spüren, das wier unser kilchen und fromen landschaft nutz und er nit vergessen, sunder nach gestalt der sachen und leyffen die selbigen gröstlich zu erufrnen wol geneigt sindt und das üch wurt gelangen nach aller billikeytt, nachdem und wier üch dess alles in unser zukunfft schin und wortzeichen thuon werden, hoffende ir ouch das zu gegend in aller liebe schicken werdent. Zu lötz als wir um schmach, kesten und schaden, uns manigfaltig zuegefüg, ettlich in römischen hoff und recht verfasst und um ir ungehorsamme ouch mishandlungen ban gefelt waren und wie wol sy by uns erschinen, nütt dester minder hand sy sich nit so vil wortten und werchen wöllen begeben, dass wir mit inen haben mügen übereinkomen, wie wol in betrachtung unsern kosten und schaden, der uber XII^m ducatonen gross ist und darin unser schmach und letzung nit vergriffen, wöllten wier denen summen gemess gar ungleich und mit eigen gelt sin fugefaren, darmit allermeklich und ouch dieselbigen, so an selichem unsrem schaden schuldig und ursacher sind, möchten unser gnad und guotten willen spurren und wytter, die wil wir schwerlichen an unser lib, leben und ern geletzt und zuo schedigen ersuecht sind und die

selbigen bemügen und durch und im rechten angelanget. Ob si schon nach ir sag und red unser person fründen herren überzugeben nit schuldig weren, sind sy doch mit wandel, mit ir vermogen, wortten und werchen unser fiende und widerwertigen und die uns lib, leben, er und guot zu nemen an underlas furnamen, bygestanden so wyt das die gerechtikeytt verhindert, trang, schmach und alle unfuör über und wider uns gebrucht und vergangen ist, das an sy mitschuldig ungehorsame und dem rechten widerstand geschechen ist — — —. Dess zu belonung vermeinten sy, man sölte inen uber das alles nutz und kosten und schaden nemen und inen brieff und sigel geben, das sy biderblüt wären. Got geb, wo unser schmach, er oder schaden unabgetragen oder verbessert belibe und sind. Doch dise ding, gewalt und unrecht uns beschechen, wie obstatt, aller welt kuntbar und offen und wiewol wier allernest yederman schönetten und aber unser nieman geschonet hatt, mugen doch wier so schwerre letzung unser eren und guoter nit erliden, den wier unser er, wie ein yeder fromer thuen soll, den wier ouch von den gnaden dess almechtigen nie verwurckt noch verfleckt hand, durch kein misshandlung unser gibt [sic] und geistlich und weltlich recht die zu retten und hie wider unser widerwertigen um iro wurckungen buos lassen tragen, den wo iro bystand und zuothuon und ire mithaften nit gsin weren, so stienden wier und unser frome landschafft in grosse ruwen und in fil nutz und er lobsamlich gegend got und der welt, diss alles durch denselbigen lütten unbillich handlungen verirret ist und die wil sy allerley glimpf red fur sich selbs by üch bruchend, hand wier um unser glimpf und unschuld wegen disen brieff zu üch berichten der warheytt wellen zuschicken, üch vermanende, ir wollend in aller andacht, trüw, gehorsame und gerechtikeytt gegend uns verharren, sullend ir spüren das wier gegen unser kilchen von *Sitten*, gemeiner landschafft, dem gemeinen man und allen unser guotwilligen allzyt in trawen gnad und liebe mit erung iro nutz und ern wollen erfunden werden — — —, aller billikeyt so uns nitt sol erwinden. Und sigend hiemit dem almechtigen, der mutter aller gnaden und dem helgen Sant Joder bevolchen.

[A tergo.] Denn fromen, fursichtigen, wysen, unsren lieben und getruwen hoüptman und landlütten *Vallesii*.»

(Kopie, an einigen Stellen zerfetzt und unleserlich. Hist. Mus. Brig.)

6. Mandat des Lhn. an den Meier von *Leuk*.

15. März 1513.

Mandatum ballivi ad majorem *Leucae*, ut *Perrinum et Christianum*, filios *Perrini Jenitten*, *Perrinum Schmid*, *Theodulum Mussardi* a facie justitiae aufugas coram ballivo *Sedunum* super *Magno ponte* citare habeat comparituros.

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 88.*)

7. Urteil gegen *Martin zen Stalden*.

Sitten, auf der Grossen Brücke, 6. April 1513.

Castellanus et cives super *Magno ponte* comparente ballivo et instante fecerunt sententiam in *Martinum zen Stalden de Reckingen* de crimine laesae majestatis reum ex majori parte, ut duci debeat super *Magno ponte*, ligari ad columnam, verba injuriosa in episcopum repentire et inde lingua per lictorem perforari debeat confiscatis bonis.

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 88.*)

8. Urteil des Lhn.

Sitten, 8. April 1513.

Lhn. *Arnold Kalbermatter* verurteilt einige *Walliser*, die zu *Martinach* im Gasthause zwei Läufer von *Bern* und ihre Gefährten im Schlafe gestört, sie mit Waffen bedroht und sie und alle *Berner* grob geschmäht haben.

(Orig. St. A. Bern. Teutsch. Miss. N. S. 1—4.)

9. *Kaspar Schiner*, Kn. v. *Eifisch*, an *Mr. Gilg im Ahorn*, etc., in *Münster*.

Sitten, 28. April 1513.

« Min frintlichen grus und alles gut vonerst. Lieben frint, ich bitten uch, das ir wellent an dem meientag und uf andren tagen warnemen, ob die bennigen etwas nyws weltin stypfen, oder der gmeindt anmutton und fyrbringen, das die gmeindt sy heisse, dem rechten egegeu zu gan, oder sich der gestalt tzhalten, das die helgun empter um irentwillen nit underwegen bliben und biderptlyt um iren willen nit yemer dar bechimert werden. Da wellent gut sorg han und das also verschaffen mit me, den got spar ych gesundt zu allen zytten.

[A tergo.] Den fromen wysen meier *Gilien am Ahoren*, meier *Bortter* und andren gutt ginnerren zu *Münster*.»

(Orig. Hist. Mus. Brig.)

10. Untersuchung v. 28. 29. April bis 13. Juli 1513.

Hans Dietzig de Morgia fuit hoc anno in guerra *Franciae* contra *Venetos* et *Antonius Gericer* etiam, qui fuit capitaneus.

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 76.)

No. 80. *Naters*, Schloss uf der Flüe, 28. Mai 1513.

Lhn. *Arnold Kalbermatter*. Boten v. Sitten: *Barth. Wolf*, Kn. v. Sitten; *Franz. Arni* v. Sitten; *Jaquetus Fabri*. Siders: *Steph. In Vico*, Kn. *Leuk*: *Janin Randier*, Mr. v. *Leuk*. Raron: *Steph. Maxen*, Mr. v. *Raron*. Visp: *Joh. de Riedmatten*, der jüngere, Not., alt-Kn.; *Janin Zenders*, Kn. v. *Visp*. Brig: *Jennin Riemen*, alt-Ldt.; *Peter Eyer*, Kn.; *Mich. Oudig*, alt-Kn. v. *Naters*. Goms: *Georg Wyssen*, Mr. und *Thomas Wissen*.

[Eigentlicher Abschied fehlt, es liegt nur folgende Urkunde vor:]

Vor dem Landrat klagt *Thomas Minnig*, Fiskal des Bischofs, dass *Andreas Teyler* von *Brig* gegen den Bischof *Matthaeus* zu *Glis* die Verleumdung vorgebracht, «dicendo quod prefatus rev.^{mus} dom. nost. Sed. eps. ipsum institerit seu attentaverit eum eo committere crimen sodomiticum.» Der Landrat erkennt, dass jener *Andreas* gefänglich einzuziehen und der Gerechtigkeit zu überliefern sei.

Zeugen: *Kasp. Metzillen, Ant. Rittiner v. Simplen, Nicol. Asper*, Sohn des unterzeichnenden Schreibers *Balthasar Asper*.

(*B. A. Sitten. T. 103. No. 25. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 81 und 89.*)

Hier seien eingereiht:

1. *Bern* an *Lhn. von Wallis*.

Pfingstmontag, 16. Mai 1513.

Es ist zu besorgen, dass die *Französischen* durch heimliche Schriften und Boten allerlei Werbung in unserer Eidgenossenschaft machen und selbst unsere Boten, die von den Unsern im Felde heimkommen, zurückhalten. Deshalb mahnen wir Euch, solchen Praktiken vorzusein, auch niemand aus der Landschaft dem König von *Frankreich* zuziehen zu lassen, sondern mit den Eidgenossen zu halten. Wir gestatten auch keinen Durchzug. Wir erwarten, dass auf nächstem Tag in *Zürich* beschlossen werde, den Unsern zu Hülfe zu ziehen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. N. No. 134.*)

2. Bulle des Papstes *Leo X.* zugunsten der Diözese *Sitten*.

Romae, VII. Kalendas Julii [25. Junii] 1513.

«Cum juxta expositionem *Matthaei* tit. S. Pudentian. presb. card. civitas et dioec. *Sed.* pro majori parte idioma germanicum loquatur et rectores, parochi ecclesiarum ipsius majoris partis germanice verbum dei praedicent, nihilominus tamen ea civitas et diocesis sub concordatis, quae inter sedem apost. et inclytam nationem *germanicam* olim tempore *Nicolai P. P. V.* inita fuerunt, non comprehendantur, pontifex attendens *Meten.* et nonnullas alias civitates et dioec. partium ultramont., quae partim germanico, partim aliis idiomatibus utuntur, sub iis concordatis comprehensas fuisse, declarat ex nunc ecclesiam, civit. et dioec. *Sed.* sub concordatis nationis *german.* comprehendendi.» A. P. R. M. «Super universas orbis ecclesias.» (Ph. de Senis. Cotini. Coll. H. d. Ces.) L. 999. f. 54.

(*Hergenröther, Leonis X. Regesta a.º 1513. No. 3349. de Ricaz XV, 81, ex arch. Valeriae.*)

3. Bulle des Papstes *Leo X.* zugunsten der Diözese *Sitten*.

Romae, pridie Nonas Julii [6. Juli] 1513.

Papst *Leo X.* enthebt das Bistum *Sitten* für immer der Metropolitangewalt von *Tarantaise*.

(*Abged. Furrer III. 307. Vergl. Hergenröther, l. c. No. 3523.*)

4. Gerichtliche Untersuchung gegen *Barth. Clerici* und andere.

Sitten, 7. Augusti 1513.

Revelationes *Seduni* in *Bartholomaeum Clerici* et alios, continent contumelias, calumnias in rev.^{mum} epis. prolatas enormissimas.

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 76.*)

5. Gerichtliche Untersuchung.

August 1513.

Inquisitionalia de mandato ballivi, nihil continet, nisi quod illi, qui in conflictu *Norariae* fuerunt, reversi sunt.

(l. c.)

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 77.)

6. Kastlan, Venner, Konsul und Burger zu *Sitten* an den Vogt v. *Sitten* und an die andern Hauptleute und lieben Landleute « yetz by unsern truwen lieben eygnossen im velt ».

27. August 1513.

Seid treu gegen einander, habet gute Sorge zu Euch selber und Gott vor Augen. Wenn Euch etwas notwendiges angelegen ist, so berichtet uns. Hier ist nichts neues, als dass wir allzeit « der zukunft U. G. Herrn » warten.

(Orig. B. A. Sitten. T. 100. No. 144. Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 13. p. 130.)

7. Kl. *Schiner* an die Eidgenossen.*Vigevano*, Sonntag nach Sant Verena [4. September] 1513.

Kardinal *Schiner* schreibt an die Boten gemeiner Eidgenossen, wo sie versammelt sind, er sei mit Urlaub des hl. Vaters von *Rom* verreist, um seiner eigenen Geschäfte wegen einmal in seine Landschaft *Wallis* zu gehen. Da er aber ins *Mai-ländische* gekommen, habe er so seltsame und verderbliche Praktiken in der Regierung dieses Landes wahrgenommen, dass er, weil er auch bei dessen Eroberung gewesen, für nötig errachtet habe, zu bleiben und sowohl selbst Rat zu geben, als den Eidgenossen zu berichten. Nun seien ihre Boten bei ihm gewesen, die habe er von allem unterrichtet, sie können mündlichen Bericht erstatten. Er sei stets zum Dienst der Eidgenossen bereit und willig.

(Orig. im Staatsarchiv Zürich. Eidg. Absch. III. 2. S. 738.)

8. Kl. *Schiner* an die Eidgenossen.[Ort und Zeit nicht angegeben], fällt aber in den Oktober 1513.¹⁾

« Westen edlen ersamen wysen, sonders getrüwen lieben eygnossen, nach gar früntlicher erpjetung unser dienst U. L. allzyt gutwill bereit. Und als wir letst vor dero erschienen und ein abred gethan, wie sy in früscher gedechtnuss haben, der briefen halber, so die potten der herren von *Bern* zu *Luceren*, darin wir nun erfunden nitt die höptbrief erscheint, welch merer lüt und inhalt waren und aber alda allein ein uszug, dardurch unfried möchte uf uns geladen werden, als die nebendtwort überflüssig gebrucht, tetten anzügen, gepürte uns grösser clagt wider dero persone zu

1) Am 6./7. Sept. 1513 befand sich Jörg uf der Flüe in Venedig auf der Durchreise nach Rom. (Eidg. Absch. III. 2. 741.) Auf der Tagsatzung vom 25. Oktober zu Zürich berichtet Anselm Graf im Namen des Kardinals von Sitten, wie Jörg zu Rom sich rühme, Empfehlungsschreiben der Eidgenossen zu haben, etc. (l. c. 739.)

üben, ursach also unvolkomen unser brief usgespreit wurden, als U. L., dero wir volkomen hie bygelegt abschrift zuschicken, merer warheit vernemen mag, wie *Görg* unfuglich wider uns gehandelt, welle so vill witer hiemit unsern from und unschuld vermerken. Witer, liebe herren, mag U. L. vernomen haben, denn wie [?] herr *Nieläs von Watwill* und ander prälaten und erlich personen öch durch schriften von *Rom* anzöige thund, wie der unerbar *Görg uf der Flüe* sich in vill enden und stetten in *Italia* getragen für einen lobl. eygnoschaft potten, sich och zu *Rom* grösslichen berümpft, wie er by einer lobl. eygnoschaft gross rum, gunst und schatten habe und gan *Rom*, darumb er unser untugende thü erscheinen, deshalben als gesant von der eygnoschaft. Die wil nun sölich nit war und ein eygnoschaft wider in etlicher zitt an bapstl. heil.keit hat lassen langen brief, für welchen man er gehalten und syn erberkeyt angezöigt, dargegen sölich syn geprechen unzierlich ist, ob es den U. L. welte gefallen an bapstl. heil.keit lassen ein geschrift langen, wie sy söllen vernomen und dem aber nit also synde, ir heil.keit kein glouben darauf setzen, die in frischen gedechtnus müchte haben, welcherley schriften von gemeiner eygnoschaft an sy gelangt, nit gedanken, einem sölichen einicherley bevelch geben oder derley gunst oder willen trügen, so müchte uns die zuschicken, den vill ander ort der glich geschriben. U. L. vermerk och, das man sölich berumung allein tut, ob er darmit wider uns unbillichen gunst müchte erlangen, tette hierumb U. L. mir [?] sunder gefallen, die der almechtig bewar.“

(Undatiertes Concept. Hist. Mus. Brig.)

9. Anklagen des bischöfl. Fiskals gegen *Johann*, Sohn des *Perrodi Aymoneti Calloz v. Eifisch*.

9. November 1513.

Nachdem der Fiskal darauf hingewiesen, dass *Eifisch* ganz besonders dem Bischof v. *Sitten* unterstehe, bringt er vor «quod idem intitulatus contraveniendo suo juramento obediencie prelibato rev.^{mo} dom. alto domino et principi suo facto, tempore insultus in decursis proximis annis et temporibus factis per *Georgium Supersaxo* ipse intitulatus sollicitatorum sociorum in dicta valle *Anivisii* fuit ad fortificandum ipsum *Georgium de Supersaxo* et suos complices contra prelibatum rev.^{mum} dom. Sed. cardinalem, principem suum et verum dominum suum. Item idem intitulatus, non contentus de eisdem, sed de malo ad malum procedens procuravit pro posse suo quum quando parte rev.^{mi} dom. nost. card. Sed. vallis *Anivisii* requirebatur pro ejus auxilio eidem dom. rev.^{mo} Sed. cardinali prestando erga dictum *Georgium Supersaxo* et dictos suos complices, tunc ipse intitulatus eidem rev.^{mo} dom. principi suo contrariebatur et obstabat, quantum in eo fuit, et partem ipsius *Georgii* et adherencium suorum ipse contra ipsum rev.^{mum} dom. principem et altum dominum suum tenuit et et illis favit. Item magis idem intitulatus semper de malo ad malum procedens jam circa lapsum unius anni de sero tempore nocturnali sequenti diei sancti Martini proxime preteriti violenter domum et habitationem honorandi dom. *Niulai Lile*, vicarii loci *Anivisii* intravit et de facto ipsum dominum in eadem domo et habitacione sua impeditit ac ipsum in vestimentis suis indutis et maxime in tunica et manicis tunice sue damificavit et damnum intulit et — — tunicam et manicas sibi perforavit et ipsum dominum *Lile* ad sanguinis effusionem in eadem domo et habitacione sua lesit, ut in latere eius certa — — — in eius rerum judicum ipse domin. *Lile* cissuras et foramina

in vestibus eius. Item quod anno dom. MVCXII die 8 mensis — — — in valle *Anivisii* apud vesperam fuit commota certa — — — inter ipsum intitulatum ex una et *Franciscum Perretum* ex altera.»

[Weitere Verhandlung fehlt.]

(B. A. Sitten. I. Bd. d. Absch.)

10. Soldforderung an den Vogt v. Sitten [*F. de Chivrone*].

Montag vor St. Martini [7. November] 1513.

Mehrere Knechte v. *Niedersiebental* und *Frutigen* geben *Steph. Gerwer* und *Ueli Seiler* zu *Niedersiebental* Vollmacht, ihre Soldansprüche für den Zug «als man gen *Feris* zoch, do man zu unsrem heiligen vater dem papst solt», von ihrem Hauptmann, dem Vogt von *Sitten* einzufordern.

(Orig. mit Siegel. B. A. Sitten. F. p. 61.)

Am St. Martinstag 1513 geben etliche andere Knechte dem *Hans Hofer* eine gleiche Vollmacht gegen den Hauptmann v. *Siders*.

(l. c.)

Am St. Stephanstag [26. Dezember] 1513 dringt der Rat v. *Bern* beim Vogt v. *Siders* auf Zahlung der Forderung der Knechte.

(l. c.)

11. Untersuchung gegen *Anton Gerwer* und andere. 29. November 1513.

Examina in *Antonium Gerwer* et alios, qui fuerunt in *Picardia* contra *Anglos*, illorum 24. Et habuerunt litteras, quod non bellarent contra confederatos.

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 76.)

No. 81. Sitten, Majorie, 22. Dezember 1513.

Lhn. Martin Steffillen. Boten: *Petermann de Platea*; *Jak. Waldin*, *Kn. v. Sitten.* *Stephan de Vico*; *Joh. de Canali v. Siders.* *Nicl. Clawo*, *alt-Lhn.*; *Joh. Werraz*; *Jannin Randier v. Leuk.* *Steph. Maxen*, *Mr. v. Raron.* *Ant. Lochmatter*, *Kn. v. Visp*; *Jans Sterren v. Visp.* *Janin Riemen v. Brig.* *Hilprand Walker*, *Mr. v. Mörel.* *Kaspar Huber v. Ernen*; *Hans Stelis*; *Arnold Kalbermatter*, *Ldt.*

[Abschied fehlt; es liegen nur folgende Urkunden vor:]

1. Urteil gegen *Anton Guerwer*.

Vor dem Landrat reicht *Thomas Minnig*, Fiskal des Bischofs, Klage gegen *Ant. Guerwer v. Brig* ein, wie sie von *Nikol. Furer*, Not. und Kommissär aufge-

nommen, « in quibus inter alias culpabilis comperitur *Anth. Guerwer de Briga*, primo quia fuit incitator stipendiorum et sociorum in patria *Vallesii* existentium sepe numero et multocies, ut irent ad regem *Francorum*, dum et interim, quod magnifici confederati et nostri socii patrie *Vallesii* fuerunt in bello *Novariensi* contra dictum regem *Francorum*, recipiendo maximum numerum scutorum a rege *Francie* dispergendo hinc et inde in patria *Vallesii*. Etiam prestitit pocius iuramentum in manibus prelibati rev.^{mi} dom. nost. *Sed.* cardinalis sub pena transientis capitis de non contraveniendo prelibato rev.^{mo} dom. nost. *Sed.* cardinali et eius preceptis et inhibitionibus factis per prelibatum rev.^{mum} sub pena corporis et eris impositis, quum tamen contrarium fecit et ad regem *Francorum* se transtulit. Ultra illas inhibitiones etiam ymaginem silvestris viri fabricare et facere fieri composuit, ut cum illa opus facti committerent contra prelibatum rev.^{mum} dom. nost. *Sed.* cardinalem et eius fautores. Usus estque contra statum, dominium, bonam famam prelibati rev.^{mi} dicendo in hec verba sepe multocies et in pluribus et diversis locis, quod prelibatus esset mendax et malefactor, vulgariter: ich wilti das min spangyer stecheti im amechtigen, erthelosen, lugenhaftigen pffaffen, den er iht en schelen und bösvicht ».

Der Landrat erkennt, dass *Ant. Gervier* ins Gefängnis zu setzen und der Gerechtigkeit zu überantworten sei.

Not.: *Jak. Waldin.*

(*B. A. Sitten. T. 103. No. 25.*)

2. Urteil gegen *Kasp. Bungen*.

Vor demselben Landrat reicht der gleiche Fiskal Klage ein gegen *Kaspar Bungen von Goms*, die von den Kommissären *Balthasar Asper* und *Joh. Megentschen* aufgenommen worden. *Bungen* sagte vom Kardinal « quod erat maleficus seu malefactor, que verba dixit et protulit ad quemdam in hec verba vel in effectu similia: Du bist des amechtigen pffaffen knecht, denotando rev.^{mum} dom. nost. *Sed.* cardinalem. Etiam contaminavit et conspersit clamando: zegi hegi, videlicet arma prelibati rev.^{mi} in cortile existentia palude et luto in vituperum et diffamationem excellentissime dignitatis prelibati rev.^{mi} ».

Der Landrat erkennt, *Kaspar Bungen* sei gefänglich einzuziehen und der Gerechtigkeit zu überliefern.

Not.: *Jak. Waldin.*

(*l. c.*)

3. Urteil gegen *Anton Kenfen*.

Vor demselben Landrat reicht derselbe Fiskal Klage ein gegen *Anton Kenfen*, Bewohner v. *Sitten*, wie sie vom Kommissär *Nikl. Furer* aufgenommen worden.

« Qui [*A. Kenfen*] juravit mortem prelibati rev.^{mi} dom. nost. *Sed.* cardinalis jurando ipsum interficere velle ubicumque prelibatum rev.^{mum} posset arripere vel concipere. Etiam recepit pecuniam a capitaneis regis *Francorum*, illamque in patriam *Vallesii* apportando volendo spargere et dividere sociis ad regem *Francorum* ire volentibus. Dixitque et protulit contra statum, gloriam et bonam famam prefati rev.^{mi} dom. nost. *Sed.* cardinalis, scilicet, quod esset mendax; quicquid promitteret, quod nihil observaret. Ulterius dixit, quod ipse libentissime vellet fore lanista, vul-

gariter henker, ut posset extorquere et habere cor illius presbyteri, denotando prelibatum rev.^{mum} dom. nost. Sed. cardinalem. Etiam ut posset eundem rev.^{mum} dom. nost. Sed. cardinalem ponere per quartalia et alia quam plurima verba contra honorem prelibati rev.^{mi}.»

Gleicher Entscheid des Landrates wie oben.

(l. c.)

4. Urteil gegen Peter Natters.

Vor demselben Landrat legt der bishöfl. Fiskal Klage ein gegen *Peter Natters*, wie sie von den Kommissären *Balth. Asper* und *Joh. Megentschen* aufgenommen. «*Petrus Natters* inter alias culpabilis reperitur dixisse videlicet et promulgasse in loco publico in civitate *Sedunensi* in hec verba vel in effectu similia: ego sum superior in patria *Vallesii* et excedo omnes dominos a *Morgia Contegii* superius et non est aliquis dominus vel magister a dicta *Morgia* superius nisi ego, qui sum magister et dominus huius patrie. Item magis divulgavit in hec verba vel in effectu similia demonstrando pede suo quamdam caniculam eandem pede pugnando, hanc caniculam episcopus fecit, denotando rev.^{mum} dom. nost. Sed. cardinalem. Fuitque incitator, instigator et cursor patrie ad incitandum socios, ut irent in auxilium regis *Francorum* promittendo eisdem pecunias, ut irent ad eundem regem tempore, quo *Elvetii* et nostri socii pugnabant contra eundem regem, vulgariter ein ufwigler pro eundo ad regem *Francorum*, qui est hostilis ac immortalis inimicus patrie *Vallesii* et magnificorum dominorum *Elvetiorum* confederatorum. Item divulgavit, quod prelibatus rev.^{mus} dom. nost. Sed. cardinalis esset traditor et malefactor et alia plura ignominia verba.»

Gleicher Entscheid des Landrates wie oben.

(l. c. Regest dieser 4 Urkunden St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 82. Laut diesem Regest wurde noch ein gleichlautendes Urteil erlassen gegen *Thomas de Schallen*.)

No. 82. Sitten, 3.—5. Januar 1514.

[Abschied fehlt; es liegen nur folgende Urteile vor:]

1. Urteil gegen Joh. Kronig.

Sitten, 3. Januar 1514.

Sententia mancipatoria per ballivum et oratores desenorum contra *Joannem Kronig*, cum crimen laesae majestatis sufficienter probatum.

(St. A. Sitten. Regest. A. T. V. No. 8. p. 83.)

2. Processus in ballivum Partitoris etc.

Sitten, 5. Januar 1514.

Solverunt praesentibus nuntiis 7 desenorum:

<i>Ballivus Joannes Partitoris</i> solvit pro banno	lib. 400.
<i>Joannes de Cabanis Otschier</i>	« 400.

<i>Joannes Bertschen de Monasterio</i>	. . . . .	lib. 400.
<i>Joannes Daforma, alias major</i>	. . . . .	= 400.
<i>Thomas Diezig</i>	. . . . .	= 550.
<i>Petrus Abüel</i>	. . . . .	= 300.
<i>Thomas, fil. Stephani Aymon de Leuca</i>	. . . . .	= 450.

(Sub hac nota est deductio clara rerum in tumultu actarum.)

(Regest. l. c. p. 77.)

Hier seien noch folgende Urteile angereiht:

1. Urteil gegen *Joh. Randier*.

Leuk, 1. Januar 1514.

Joannes Randier major *Leucae* cum assessoribus condemnat sententia mancipatoria *Perinum Jeniltten de Argesia* ex calumniis atrocissimis et prae verecundia non propalandis in cardinalem prolatis ex crimine laesae majestatis.

(Regest. l. c. p. 89.)

2. Urteil gegen *Peter Rolet*.

[Undatiert, wohl 1514.]

Sententia per locumtenentem ballivalem *Paulum Perers* et cives lata mancipatoria in *Petrum Rolet*, ex causa ut supra [crimen laesae majest.].

(Regest. l. c. p. 83.)

3. Urteil gegen *Joh. Mossart*.

Sitten, in der Wohnung des *Nikl. Furer*, 5. Januar 1514.

Vor Lhn. *Mart. Stephillen*, *Nic. Claico*, alt-Lhn., *Arnold Kalbermatter*, alt-Lhn., *Jak. Waldin*, Kn., *Stephan de Vico*, *Joh. Fredrici*, *Pet. de Bertherinis*, *Joh. Vintschen*, *Pet. Allet*, *Matth. Miller*, *Ant. Major*, *Joh. Werraz*, Ldvt. und Curial *Nic. Furer*, bringt der bischöfliche Fiskal *Thom. Minnig* gegen *Joh. Mossart* Klage vor. Dieser hat ausgesagt: «quod rev.^{mus} dom. noster non tenerit sibi bonum jus et justitiam et quod ipse rev.^{mus} dom. nost. scripsit contra eum unum falsum memoriale.»

Das Gericht erkennt, genannter *Joh. Mossart* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überliefern.

Zeugen: *Hans Jossen*, *Petrus de Cabanis*.

(B. A. *Sitten*. T. 103. No. 5. Regest. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 83.)

4. Urteil gegen *Kaspar Thenczen*.

Sitten, *Majorie*, 8. Januar 1514.

Vor Lhn. *Martin Stephillen*, *Jacob Waldin*, *Barth. Lupus*, *Paulus Perren*, *Moriz de Lovina*, *Rudolf de Bertherinis*, *Hans Wiestiner*, *Hans Schuoler*, *Ant. Major* und Curial *Nicol. Furer* führt der bischöfliche Fiskal *Thom. Minnig* Klage gegen *Kaspar Thenczen v. Mörel*; qui dixit, «quod ipse rev.^{mus} dom. nost. Sed. cardinalis sit mendax, mentitor. Item ipse idem *Gaspardus Thenczen de Morgia* dixit se projecisse paludes et immunditias ad arma prefati rev.^{mi} dom. nost. Sed. cardinalis, que quidem arma depicta erant in pariete domus *Johannis Minnig* in

predicta parochia *Morgie*. Item magis dixit et ore suo poluto divulgavit prefatum rev.^{mum} dom. nost. *Sed*. cardinalem subagitasse unum asinum».

Das Gericht erkennt, genannter *Kaspar* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überliefern.

(*B. A. Sitten. l. c. Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 82.*)

5. Prozess gegen *Kaspar Thenzen*.

Sitten, 9. Januar 1514.

Processus confessionis coram ballivo *Caspari Tenzen de Morgia* super crimen laesae majestatis in personam rev.^{mi} cardinalis, marchionis *Viglevani*. Per torturam conclusus, quod *Jodocus Kalbermatter* positus fuerit in tumultu ad excubias ad castrum de *Narres*, ne episcopus evaderet.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 77.*)

6. Prozess gegen *Anton Kempfen*.

Sitten, 9., 10., 11. und 12. Januar 1514.

Processus inquisitionalis coram spec. dom. ballivo instante fisco in *Antonium Kempfen* incolam *Seduni* super criminibus, in quibus occurrit, quod dom. de *Cudrea* obtulerit *Georgio Supersaxo* 700 usque ad 1000 homines stipendiarios sumptibus suis propriis ut *Gecrgius* resistere posset cardinali. Per torturam conclusus.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 77.*)

Das «Interrogatorium», das *A. Kempfen* vorgelegt wurde, hat folgenden Wortlaut:

«Interrogetur *Kempf* super infradictis.

1. Inprimis, an alias de anno Mvex^o [1510] die Mercurii Cinerum queritur cum per quosdam impetus et insultus fieret in rev.^{mum} dom. nostrum ac balivum: queratur igitur de eo, quis fuerit incitator et persuasor eiusdem impetus et quid attemptaverint, imo intenderint perpetrare contra suam rev.^{mam} dominationem, an eandem trucidare vel quid in eandem patrare paraverint.

2. Item plus queritur, dum *Georgius Supersaxo Berno* reversus unacum copiosa hominum multitudine *Sedunum* descenderat, quid tunc moliti sint adversus suam rev.^{mam} dominationem et an intentiones eorum fuerint, invadere arces seu castra rev.^{mi} seu eorum aliquod.

3. Item quid eorum intentionis fuerit, cum moliti sint patriote contra suam rev.^{mam} dominationem et patriam per dom. *Bernenses* et que eorum practica fuerit et potissimum *Georgii Supersaxo* et complicum et an *Bernenses* pro auxilio implorassent bellico contra suam dominationem vel patriam et an aliqui constituerint, se dedere *Bernensibus* vel aliis ex confederatis.

Item die Martis Pentecostes noctis silentio facto iterum *Sedunum* ad pontem *Rodani*, quid patrare moliti sint et quid eorum intentionis fuerit et num quis sue dominationi rev.^{mo} insidias posuerit et custodias ad omnes saltem principales passus ad precavendum, ne sua dominatio evadere posset.

Similiter an moliti sint suam rev.^{mam} dominationem invadere, detinere, tradere vel que moliti sint illis diebus et aliis contra suam rev.^{mam} dominationem et quod

dum sua rev.^{ma} dominatio erat in via recedendi, qua propter et quare intentione instructi armis socii descenderint in ordine sub villam *Brige* et quod tunc et illis diebus ac postmodum et ante molirentur.

4. Item certis diebus ante dictum insultum factum die Martis predictae Pentecostes, dum ipse intyulatus fuit *Seduni* in domo *Nicolini Kalbermatter* una cum quibusdam aliis complicibus, quid tunc inter se consuluerint et num quid ipsi tunc inter se dixerint. Pete, num utrique complicibus [?] illud incidium subnigrum prescriptum et an ipse interim servitor *Georgii* fuerit; que ipsi inter se contra suam rev.^{mam} dominationem moliti fuerunt et an eorum intentionis fuerit, quod vellent eandem invadere, detinere, tradere in manus cuiusdam potentis principis.

5. Item quid intenderit *Georgius Supersaxo*, cum ipse ac alii complices se transtulerint descendendo ad sustam *Leuce*, fuit biennium ante festa Natalia et que patriote contra rev.^{mam} dom. molirentur ea vice, dum per *Leucenses* cedere compulsi fuerunt et contra dictum idem *Kempf* tunc consequi frivole et de facto invasisset *balivum Walker* et de cuius consilio vel persuasione ac incitatione et quid agere molirentur.

6. Item nonne ipse et alii constituerunt detinere castellanum *Martigniaci*, arcem invadere, ipsumque castellanum tradere seu perdere et quid plures contra eum ac rev.^{mam} dominum moliti sint.

Item de anno presenti, num eorum quidam post publica edicta inhibitoria se transtulerint ad exercitum et castra regia; quis eos incitaverit nunciis, pecuniis, literis, sive sit in patria vel apud confederatos; et qui a rege vel suis agentibus pecunias receperint ad movendos socios ad sequenda regia castra.

7. Item an sciat practicam *Georgii* pro *Francorum* rege contra confederatos et an sciat, que idem *Georgius Supersaxo* aliquando tempore belli *Novariensis* — — — notificaverit regi vel agentibus contra dominos confederatos et an aliqua practica contra confederatos fuerit usus.

8. Item de anno jam elapso ante salvum conductum regi *Gallorum* a confederatis datum, qui tunc literas in favorem regis scripserint, scribi fecerint ac in confederatorum loca miserint vel portarint et in vicis sparsissent et quis auctor rei vel a quo hoc processit.

9. Item quis procuraverit oratores *Gallorum* regis in patriam pro ineundo federe advenire et auctor fuerit ipsius federis.

Item quid premissis quilibet intenderintque per eos consulta et conclusa fuerint. »

Von anderer Hand ist die Antwort des Verhörten auf die nummerierten Fragen, wie folgt, am Rande beigelegt:

« Ad 1. Dicit, quod solum propter habendum sigillum domini ballivi.

Ad 2. Dicit pro parte volebat munire vulgariter bsetzen castra, ex quo rev.^{mus} dominus non esset in patria.

Ad 3. Dicit, quod dominus de *Andrias* [*Cudrea*] volebat domino *Georgio* dare in auxilium usque ad mille sumptibus ipsius nobilitatis sue. [?] Dixit presentes fuisse *Johannem Burgener* et *Nicolaum Fidginer*. (Ignorat sequentia.)

Ad 4. Ignorat.

Ad 5. Quod tunc factum arrestum inter eos, quod vellent munire castra cum aliis sociis et confitetur, presentem fuisse. Negat, percussisse dominum ballivum.

Ad 6. Dicit, quod *Georgius* ad eundem dixit, quia suadens sum intentionis capiendi castrum *Martigni* videlicet cum XII sociis et fit in hunc qui sequitur modum, quod deberent aliquo die per duas horas ante diem capere pontem ante portam et primum, qui exiret dictum castrum, quod tunc duo deberent esse ante portam et cum modicum aperiretur porta, tunc debent intrudere cistam et manu forti intrare et quod vellent castellanum castri ducere ad *Sabaudiam*.

Ad 7. Dicit, quod modicum ante dictum bellum fuerunt cum dom. *Delatre-molli* [*De la Tremoille*] *Petrus de Riedmatten* et *Thomas von Schalun*, sed nescit qua causa.

Ad 8. [Das Ausgesagte durchgestrichen.]

Ad 9. Respondit quod *Georgius Supersaxo* et baro de *Chastellard* interrogatus, cui vel quibus promiserint pensiones, dicit, quod promiserint quinquaginta sociis militibus unicuique quolibet quinque francos quiete in domo, ipse dicit, se fuisse unum, (dein fuere) *Nicolaus Fidginer*, *Johannes Kalbermatter*, *Martinus Exen*, *Hans Walther*, *Hans Teyler*, *Petrus Natter*, *Andreas Perini*, *Petrus Funtiner*, junior, *Janinus Cruczer*, *Anthonius Venetz*, *Cristan Jenillten*.

[Unten:] Ave verum corpus domini nostri.»

(Original-Papier. Hist. Mus. Brig.)

7. Untersuch in Goms.

9. und 12. Januar 1514.

Examina sumpta in *Conches* continentia scomata et calumnias prolatas in episcopum.

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. I. c. p. 77.)

8. Untersuchung.

14., 16. und 17. Januar 1514.

Examina ex quibus apparet, quod nocte sequenti tumultum *Georgius* mandaverit custodire pontem *Rodani*, ne episcopus illac se absentaret. Item quod famulus *Friburgensis* dixerit, quod expectet episcopum, ut cultro interficiat. Item de Maza confecta ad mandatum *Gerwer*, qui eam domi suae servavit, erat longitudinis novem calceorum et dixerunt: « himit wellen wir nechster tagen die thür auflaufen ». Fecerunt carmen componere aponendum Mazae, quod et fecit *Petrus Abüel*.

« Ich bin ein alter griser man

Und such das recht dem gmeinen man,

Das ich bin lang gewesen an,

Des bin ich worden ein arm man.»

Et alia, quae iam ignorat.

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 78.)

9. Urteil gegen Jakob Bencher.

Sitten, Majorie, 18. Januar 1514.

Vor Lhn. *Martin Stephillen*, *Jak. Waldin*, Kn. *Paul Perren*, Ant. de *Alto prato*, *Petrus de Torrente*, *Joh. Albus*, *Rudolf de Bertherinis*, *Peterman in Superiori villa*, Ant. Major und Curial *Nic. Furer* führt der bischöfliche Fiskal *Th. Minnig*

Klage gegen *Jak. Bencher*, der gesagt hat «quod ipse rev.^{mus} dom. nost. dom. *Matthaeus* cardinalis sit vulgariter ein schelum et unus proditor.»

Das Gericht erkennt, genannter *J. Bencher* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überantworten.

Zeugen: *Matthaeus Miller, Petrus de Cabanis.*

(*B. A. Sitten. l. c. No. 5. Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 83.*)

10. Urteil gegen *Thom. Grischen.*

Unterm gleichen Datum erlässt derselbe Gerichtshof einen gleichen Entscheid gegen *Thom. Grischen* [vel *Gertschen*], «qui non veritus est — — — jactando, quod ipse *Thomas* depinxerit arma rev.^{mi} dom. nost. *Matthaei* card. *Sed.* patibulum, furcas et scalam loco vocato *Puttersacher* ac eciam in der *Lugyon* in conspretum et diffamationem sui nativi domini et principis. Item divulgavit ipse *Thomas Grischen* de rev.^{mo} dom. cardinali, quod voluerit ipse dom. cardinalis cognovisse quasdam mulieres, videlicet matrem et filiam, quarum filia erat commater prelibati rev.^{mi} dom. cardinalis *Sed.*»

(*l. c.*)

11. Urteil gegen *Andreas Theiler.*

Sitten, 19. Januar 1514.

Sententia ultimi suplicii per castellanum et cives *Sedunen.* in *Andream Theiler de Briga.*

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 86.*)

12. Urteil gegen *Jodok Wyss.*

Sitten, 20. Januar 1514.

Sententia per ballivum et cives in *Jodocum Wyss Brigensem* lata per quae verba commisit crimen laesae majestatis.

(*l. c.*)

No. 83. *Sitten, St. Sebastian* [20. Januar] 1514.

[Namen d. Boten fehlen.]

a) «Es ist bekand was mühe ihr Fl. G. genohmen mit edwelchen vom hochw. capitel und andren doctoren, aus dem alten landrechten ein nettwes zu machen und was im alten guth und was ungebührlich lassen fallen, sollen also in allen orthen das nettwe verlesen werden und hernach es annehmen und besiglen. b) Umb die bullen der fanen, umb die erlaubnis, kees und anken zu essen in der vasten, gegeben 6 marck silbergeschir. c) Die zenden geben U.^m G. H. quittanz wegen dem bergwerck. Item erkläret, das alle und jede in *Ober- und Undter-Wallis*, ausgenohmen *Bagnes*, können ertz suchen, doch dem bischof als hohen herren den zenden darvor zu zahlen.»

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 202.*)

Hieran reihen sich folgende Schriftstücke:

1. Prozess gegen *Peter Vala*.

22. Januar 1514.

Processus contra Petrum Vala de Glisa.

(*Nur diese Notiz. l. c. p. 77.*)

2. Beschlagnahme der Güter des *Stephan Hug*.

25. Januar 1514.

Confiscata bona Stephani Hugs C. S. rev.^{mus} dom. cardinalis dono dedit deseno Sedun. pro satisfactione missionis et poenae et laboribus tempore proxime fluxu habitis pro manutentione rev.^{mi} domini et suorum.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 77.*)

3. Urteil gegen *Johann Salzmänn*.

Sitten, Majorie, 25. Januar 1514.

Vor Lhn. *Martin Stephillen*, *Jak. Waldin*, *Paul Perren*, *Barth. Wolf*, *Nic. Clauco*, *Joh. Rotten*, *Jans Sterren*, *Janin Rymen*, *Hans Gon*, reicht der bischöfliche Fiskal *Thomas Minnig* Klage ein gegen *Johannes Salzmänn v. Naters*; derselbe *Johann* hat ausgesagt, «quod die Martis Pentecostes noctis silentio ipse *Johannes Salzmänn* cum certis aliis sociis suis, qui hic non nominantur, ivit ad locum vocatum *Sperwersbyel* ad precavendum illum passum, ne rev.^{mus} dom. nost. *Sed. cardinalis* per illum passum evadere posset, et quod casu, quo ipse rev.^{mus} dom. nost. venisset, eum interfecissemus. Item magis dixit et divulgavit ipse *Johannes Salzmänn* prefatum rev.^{mus} *Sed. cardinalis* esse publicum furem.»

Der Landrat erkennt, *Joh. Salzmänn* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überliefern.

Zeugen: *Matthacus Müller*, *Petrus de Cabanis*, *Petrus Wys* und Not. *Nicol. Furer*.

(*B. A. Sitten. Tir. 103. No. 5. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 82.*)

4. Urteil gegen *Thomas Grisichen*.

28. Januar 1514.

Sententia mancipatoria per ballivum et cives in Thomam Grisichen super crimine laesae majestatis.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 85.*)

5. Todesurteil gegen *Kaspar Tenzen*.

Sitten, 31. Januar 1514.

«Nos *Jacokus Waldin* castel. *Sedun.* pro rev.^{mo} notum fieri volumus, quod die praesenti coram nobis et nonnullis civibus in copioso numero ad sonam campanae more in talibus solito congregatis comparuerit spectabilis vir *Martinus Stephellen* ballivus pro rev.^{mo} exhibens et proponens, quod in carceribus rev.^{mi} fuerit detentus *Caspar Tenzen* de *Morgia* de et pro crimine laesae majestatis perpetrato in personam rev.^{mi} episcopi, de quo crimine interrogatus fuit condemnatus ad torturam, qui intulatus confessus est uti in actis, quae ballivus produxit, requirens ipse ballivus super eodem processu et contentis jus dici et sententiam ferri atque condemnari. Quo audito dom. ballivo et audito confessionali processus, visis omnibus et delictis per

eumdem *Casparum* perpetratis et commissis, ut ex propria confessione resultat, viva voce et clama in eundem intitulum, visisque aliis videndis, consideratis considerandis, invocatoque dei nomine, sedentes pro tribunali more majorum nostrorum nec ad dexteram nec ad sinistram declinantes sed recto juris tramite procedentes de consilio dictorum d. d. civium cognovimus et sententiamus, decernimus et ordinamus, ipsique cives cognoscunt et sententiant et ordinant, eumdem *Casparum Tenzen* propter sua demerita in corpore esse puniendum, ut caeteris delinquentibus sit terror et evadat in exemplum, videlicet ipse *Caspar* delatus committi debeat ad manus lictoris et per eumdem lictorem ligari et deduci ad locum ultimi supplicii et cum gladio perducere de vita ad mortem, justitiaque de eodem fieri debeat. Bona vero mobilia et immobilia rev.^{mo} et justitiae commissa ad gratiam justitiae et iudicis superioris. De quibus praedictus ballivus petit testimoniales.»

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 85 et 86.)

6. Todesurteil gegen *Anton Kempf*.

Sitten, 31. Januar 1514.

Alia sententia ultimi supplicii per eumdem castellanum ad instantiam ballivi in *Antonium Kempfo* super crimine laesae majestatis.

(I. c.)

7. Urteil gegen *Hans Murmann*.

Sitten, Majorie, 9. Februar 1514.

Vor Lhn. *Martin Stephillen*, *Jak. Waldin*, Kn. v. *Sitten*, *Paul Perren*, *Georg Nansetus*, *Petrus de Torrente*, *Rudolf de Bertherinis*, *Joh. Wiestiner*, *Anton Major* und Curial *Nik. Furer* führt der bischöfliche Fiskal *Thom. Minnig* Klage gegen *Hans Murman v. Brig*. «Dixit ipse *Johannes Murman*, quicquid unquam ipse, denotando rev.^{mum} dom. nost., promiserit vel pollicitus fuerit patriotis sive fuerit ratione argenti fodine sive alias, hoc totum mentitum est. Item dixit ipse *Hans Murman* de rev.^{mo} dom. nostro, quod ipse non servaverit juramentum, quod juravit patriotis, quia nec jus civile nec jus consuetudinarium patrie, nec jus canonicum unquam servaverit. Item dixit de prelibato rev.^{mo} dom. nostro ipse *Hans Murman*, quod non sit vir probus. Item magis divulgavit ipse *Hans Murman* de rev. dom. nost. *Sed.* cardinali, quod sit fur et latro.»

Das Gericht erkennt, dass genannter *Joh. Murman* gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überliefern sei.

Zeugen: *Hans Buschini*, *Petrus de Cabanis*.

(B. A. Sitten. T. 103. No. 5. Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 83.)

8. Urteil gegen *Anton Brünlen*.

Sitten, Majorie, 9. Februar 1514.

Derselbe Gerichtshof erlässt einen gleichen Entscheid gegen *Anton Brünlen v. Brig*, der ausgesagt, «quod portaret secum unum globum blumbeum [sic], et ubi ipse *Ant. Brünlen* rev.^{mum} dom. nost. dom. *Matthaeum* cardinalem *Sed.* reperire posset, vellet eum videlicet rev.^{mum} dom. cardinalem cum dicto globo percutere usque ad mortem. Item idem ipse *Anth. Brünlen* quodam die Martis Pentecostes inivit

consilium, juvamen, favoremque dedit ut munirentur passus, videlicet loco vocato *Sperversbüel* et alibi, ne prelibatus rev.^{mus} dom. nost. cardinalis *Sed.* evadere posset.»

Zeugen: *Hans Bitschin, Matth. Miller.*

(*Regest. l. c.*)

9. Urteil gegen die Gattin des *Egid. Schweitzer.* Sitten, 9. Februar 1514.

Sententia mancipatoria in ancillam seu uxorem *Egidii Schweitzer.*

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. No. 8. p. 84.*)

10. Urteil gegen *Nicoletus Magistri.* Sitten, 9. Februar 1514.

Sententia mancipatoria in *Nicoletum Magistri de Evolena.*

(*Regest. l. c.*)

11. Urteil gegen *Martin Zenstadlen.* Sitten, Majorie, 14. Februar 1514.

Vor Lhn. *Martin Stephillen, Jak. Waldin, Kn., Joh. de Platea, Paul Perren, Barth. Wolf, Georg Nansetus, Ant. de Alto prato, Petrus Torrente, Franciscus Arini, Joh. Wiestiner, Hans Clericus, Ant. Major* und Curial *Nic. Furer*, führt der bischöfliche Fiskal *Thom. Minnig* Klage gegen *Martin Zenstadlen*, der von U. G. H. ausgesagt: «Min her ist das amechtigste pfaßgi, das in diss land je chon ist, wan er het loeb und grass gebannot und das kind in mutter lib. Und sit das er in zland ist chon, so hein wier kein glick nie gehopt. Item magis dixit ipse *Martinus*, quod ipse existimaret rev.^{mus} dom. nost. et *Georgium Supersaxo* equales et quod unus esset, hoc eciam quasi reliquus esset. Item magis dixit de rev.^{mo} dom. nost. *Sed.* cardinali, quod prelibatus dom. cardinalis sine scitu et voluntate sua, scilicet ipsius *Martini* sigillaverit concordium inter ipsum et *Mattheum Miller* castellanum».

Das Gericht erkennt, genannter *Martin Zenstadlen* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überantworten.

Zeugen: *Matth. Miller* und *Hans Brader.*

(*B. A. Sitten. Tir. 103. No. 5. Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 83.*)

12. Prozess gegen *Johann Ambord.* Sitten, Majorie, 15. Februar 1514.

Processus confessionis *Joannis Ambord* ab *Ried.* Coram ballivo in castro *Majoriae* mancipatus de et pro crimine laesae majestatis. Fatetur inculpata et per torturam confirmat.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 84.*)

13. Untersuch. Februar und März 1514.

Examina in diversis desenis sumpta contra eos, qui calumnias dixerunt contra episc. auctoritate ballivi.

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. l. c. p. 79.*)

14. *Gemeiner Eidgenossen Räte an den Papst.* Zürich, 14. Februar 1514.

« Als in vergangen tagen an uns gelangt ist, in was gestalten *Jörg uf der Flüe* zu *Rom* lige und sich rüeme fürdernuss schriften, so er an Uw. Heil.keit und desglich an die hochwürdigsten fürsten, unser gnedigsten herren die cardinel, von unsern herrn und obren habe ufbracht, haben domalen Uw. Heil.keit wir gescriben und die gar demütiglich gebetten, desselben *Jörgen* geschwinden reden und fürtragen nit schnellen glauben zu geben, so wellten an unser herren und obren wir die ding erfahren und Uw. Heil.keit witter das, so wir finden, wissen lassen. Uf das, allheil.er vatter und forchtsamister herr, machen wir Uw. Heil.keit offenbar, das wir unsern herrn und obren angezeigt meinung erscheint haben und keineswegs finden, das gedachtem *Jörgen* von inen noch iren santbotten weder an Uw. Heil.keit noch unser gnedigen herren die cardinel einicherlei fürdernusschriften ie zugelassen oder mitgeteilt worden, sondern ob er dero einiche in der gestalt erzeugt hette, hat er die falschlich erdacht und usgebracht. Dann er ist ein mensch voll aller untruw, falsch und luginen und hat bishar anders nützet dann widerwertigkeit und ufrur gestiftet und besunder, als sich die vechd und findschaft zwüschen loblicher gedechtnuss bapst *Julio* und uns und dem *frankrichischen* kunig angefangen, hat er alle verräterie geüpt und alles das, so dem heiligen stul und uns zu hinderung, verlurst und schaden hat mögen dienen, an mittel gesucht und gefürdert und sunst vornacher so vil schantlicher und verreterischer handeln getan und besunder vor der schlacht zu *Novarra* den kunig von *Frankrich* gewarnet und alle unser handlung und anschleg zugeschriben und ist als ein meineider us unser Eydgnoschaft gewichen. Darumb wir achten, das in vil jaren böslistiger, schantlicher, verräterischer, schädlicher mensch je geboren sige, deshalb unser aller herren und obren noch uns und menglichem in unser Eydgnoschaft hoch bedurt, das er us unser Eydgnoschaft entwichen und nit wie ein schedlicher und grosser verreter gericht ist. Dann nun siner verreterischen schantlichen und bösen handlungen so vil am tag ligen, das wo er bi uns betreten, als ein übler und grosser schalk und verreter gericht wurde. Darumb, allerheiligster vatter und forchtsamister herr, bitten Uw. Heil.keit wir mit gebognen knüwen, die welle dis vilbemelten *Jörgen uf der Flüe* schantlich, verreterisch und bös handlungen, so er geprucht hat, die allenklich nit sind zu beschriben, zu herzen fassen und in fertigen lassen, das weder Uw. Heil.keit der hl. röm. kilchen, unser lobl. Eydgnoschaft noch niemans andern witer untruw, verreterie noch schad von im begegne, daran tut fürwar Uw. Heil.keit dem allmechtigen gross wolgefallen, fürkumpt und stellt ab vil mengerlei grossen schadens und übels, so er siner angeborenen natur nach noch wurde stiften und werden ouch unsere herren und obren und wir an ir statt von Uw. Heil.keit für ein sunder gut werk annemen und um dieselben und den hl. stul als getrüw gehorsam sön und underteniglichen verdienen mit unsers erlösers hilf, der die in langwiriger gesundheit gerücht enthalten.

Geben und mit unser getrüwen lieb. Eydgnossen von Zürich statt secret insigel in ir und unser aller namen am 14. tag Februarii anno et. 14.»

(Gleichz. Kopie. St. A. Basel. Politisches M. 1. 329.)

No. 84. Naters, im Schloss, St. Mathias, Apost. [24. Febr.] 1514.

[Namen d. Boten fehlen.]

a) « U. G. H. haltet vor ein ander netw landrecht, welches die gesandten zugesagt, soll aber vor die gemeinden kommen, in 14 tagen wird es U. G. H. versiglet haben, und wann es ihnen dann geliebet, sollen die zehnden solches am nächsten landrath versiglen. Ein jeder zehnden soll ein gut versiglet landrecht haben und ein vidimus. b) U. G. H. begehrt sein brief heraus wegen des verspruchs der 1000 Florin des ertz in *Bagnies* desenatim, sondren will anderstwo versuchen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 202 und No. 3 a.)

Hier seien angereiht:

1. Begnadigungsgesuch für *Joh. Mussard*.

Sitten, 6. März 1514.

Coram ballivo et civibus comparent amici *Joannis Mussard* petendo, ut relaxetur sub conditione; negatur, quia contra suum natum principem crimen laesae majestatis commisit.

(Regest. St. A. Sitten. I. c. No. 8. p. 86.)

2. Todesurteil gegen *Johann Salzmann*.

Sitten, 7. März 1514.

Sententia ultimi suplicii per castel. et cives *Sedun.* instante ballivo super crimine laesae majestatis in *Joannem Salzmann* de *Vineis Brigae*.

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 86.)

Aus dem Zeugenverhör des *J. Salzmann* ist folgendes Bruchstück vom 8. Februar 1514 erhalten:

* Item *Hans Saltzmann* in parva stupella castri *Maioirie* vulgariter schnider stublin dicit, verum esse, quod tempore quo *Georgius Supersaxo Berno* reversus una cum copiosa hominum multitudine *Sedunum* descenderat et quando tunc reversi sunt *Brigam* tunc *Georgius* convocavit unam communitatem, quo *Georgium* conquerebatur et dicebat, quod ille sacerdos, denominando rev.^{mum} dom. cardinalem *Sedunen*. Der bischoff tut mir gwalt und unrecht und het mir das min abgestolen wider got, er und recht als ein dieb, und welchers von im red, den wil ich ouch der by phan. Item eadem die et hora ipse intitulatus dixit ad *Anthonium Brinlen*, ut secum recederet, quod vellet regredi in domum suam, qui *Anthonius Brinlen* cum dicto intitulo recesserat et quando pervenerunt prope pratum *Wyestiner*, quo itur de *Briga* apud *Narres*, tunc ipse *Anthonius Brinlen* ad eundem intitulatum dixit inter cetera, hoc est clarum quod episcopus est fur, denotando rev.^{mum} dom. cardinalem, et unus quisque probus homo potest dicere de ipso episcopo, quod sit fur. Item magis dicit ipse intitulatus eadem die, quando redibat domum eius tunc dedit ipsi intitulo obviam *Cristina* uxor *Martini Zem Kreyenbiel*, ut asserit, que ad eundem

intitulatum dixit, quid egistis, quit [?] reperistis [?], qui intitulatus respondit, nichil reperi-
mus nisi unum parvum vasculum vini, quia episcopus ille fur, denotando rev.^{mus} dom.
cardinalem, omnia removit et furatus est. Item eadem die ratificavit omnia supra-
scripta et per ipsum confessata sub perdicione anime sue in presencia dom. ballivi,
Pauli Perren, Johannis Albi, Johannis Wiestiner, Johannis Brader, Anthonii
Maioris, Thome Minnigs, Jans Butschin, Petri Decabanis et mei notarii subscripti
et comissarii.

Nicolus Furer notar.»

(Orig. Pap. Hist. Mus. Brig.)

3. Todesurteil gegen *Joh. Ambort*.

Sitten, 7. März 1514.

Alia sententia ultimi suplicii per castellanum et cives *Sedun.* in *Joannem*
Ambort.

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 86.*)

4. Lhn. und Rat v. *Sitten* und *Wallis* an den Herzog v. *Savojen*.

Sitten, 13. März 1514.

«Credimus magnificorum dominorum *Helvetiorum* litteris excellentiam vestram
et enixe deprecata et commonefacta extitisse, uti nequaquam admitteret in dominio
suo nostros et principis nostri istius patrie rebelles. Ceterum vel expelleret, vel
eosdem nobis traderet. Modo nuper intelleximus, aliquos ex eisdem nostris rebellibus
et prefatorum dominorum *Helvetiorum* hostibus non solummodo istic citra et ultra
montes et maxime in valle *Ange* [sic] recepi, verum et foveri et amplecti nobis est
maxime molestie. Cum hec non sint et pacis inite cum conservatores ipsorum
dominorum *Helvetiorum* existunt nostre mutue pignora consona non potuimus. Idcirco
valde non mirari neque ignoramus in hiis perfidiam ac iniquitatem comitie de *Chalant*
excellentie vestre satis superque compertam atque notam fore. Quapropter eandem
enixe cogimur deprecari, uti velit prefatos nostros ac patrie rebelles et hostes vel
ab eius dominio statim expulsos facere, vel magis eos vinctos nobis tradere, prout et
mutua fides nostra et publica expetit honestas; sin vero cogimur neque deerimus eos
pro viribus medis omnibus exconsultis istinc evellere et ubi reperiantur et capere et
ad condigna demeritis extrahere supplicia et resolutam ac indubitam expressionem
voluntatis excellentie vestre in huiusmodi negotio per presentem nostrum destinatum
nuntium expectamus. Nos insuper etc.»

(*Kopie. Bundes A. a. St. A. Turin. Pr. Sviz. Mz. 8. Fasc. 1.*)

5. Prozess gegen *Peter Chaulet*.

[Ort nicht angegeben], 16. März 1514.

Processus in *Petrum Chaulet de Evolena* de crimine laesae majestatis.

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 84.*)

6. «Meyer, raht und gmeind der kilchery *Münster* E. Fl. G. underthanen,
die mit im widerhandel seind gsin,» an Kl. *Schiner*.

Münster, 18. März 1514.

«Allergnedister herr. E. Fl. G. hat verstanden den grossen handel und zwy-
tracht, so sich hat erhebt. Wür seind in grosser angst und noth, wo E. Fl. G. nit

zu hilf komt. Dann da die von *Ernen* hinauf komen, hand wûr zum dickeren mahl ein gesprech gehebt zu *Büel*; sie klagen sich, das sie mit *romischen* briefen beschwerd weren. Das ihr wollet heimb komen, so hoffen wûr zu gott und *Maria* und dem himelsfirst *St. Theodul*, die sachen werden sich vergleichen, wo aber ihr *Fl. G.* langer ausbleibt, megen wûr nimmer verharren, sondren müssen nach ihrem willen uns ergeben. Wûr heren, das etliche zehnden mit offener banner auf seindt. Wûr bitten die von *Aernen* vatterlich empfangen, wann sie sich eines andren besinnen.»

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 130.*)

7. Mandat des Lhn.

[Ort nicht angegeben], 19. März 1514.

«Mandatum ballivi in eos, qui se absentarunt contra arestum et edictum publicum in dieta desenorum relatum [?], ut nemo a facie justitiae se absentare debeat, quapropter instante fisco declarantur culpabiles et bona sequestrantur.»

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 79.*)

8. Todesurteil gegen *Joh. Mussard*.

Sitten, 23. März 1514.

Sententia ultimi suplicii per castellanum et cives *Sedun.* in *Joannem Mussard de Leuca*.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 86.*)

9. Bern an Wallis.

Ostermontag [17. April] 1514.

Wünscht den auf *St. Georgi* in *St. Maurice* festgesetzten Tag bis auf Sonntag der hl. Dreifaltigkeit zu verschieben, einerseits weil es gegenwärtig durch die Anwesenheit der eidg., päpstl. und kaiserl. Boten verhindert ist und andererseits, weil der Bischof *Matthaeus* abwesend ist.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. N. 278.*)

10. Urteil gegen *Antonia*, Witwe des *Peter Eschelerii*.

Sitten, Majorie, 8. Juni 1514.

«Nos *Martinus Stephillen* ballivus terre *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et dom. nostro dom. *Matthaeo* permissione divina sacrosancte *Romane* ecclesie presbytero cardinale *Sedunen.* prefecto et comite *Vallesii*, universis et singulis presentes literas inspecturis, visuris et audituris harum serie notum fieri volumus de die date presentium coram nobis ac certis civibus *Sedunensibus* inferius nominatis comparuit vir egregius *Stephanus Magschen*, procurator phiscalis prelibati rev.^{mi} dom. cardinalis, producens nobisque porrigens quoddam examen, quod legi petebat. Et inde eodem examine coram nobis intelligibiliter prelecto et civibus subscriptis prefatus procurator phiscalis modestis viris narrando exposuit, qualiter quedam *Anthonia* relicta condam [sic] *Petri Eckelerii* [*Eschelerii*] oblita et postergens juramenti sui vinculum prefato rev.^{mo} dom. nost. per ipsam prestito superiori tempore coram personis honestis in gravissimam diffamacionem ac denigracionem comendabit fame boni nominis ac adversus ecclesie insignia prelibati rev.^{mi} dom. cardinalis *Sedunensis* divulgare non verita est, neque erubuerit dicendo: Ille sacerdos, denotando rev.^{mum} dom. nostrum *Sedunen.* cardinalem, subagitavit seu

coitum comisit per posteriora unum clericum ex suis servitoribus, quod ex illa subagitatione seu illo coitu esset infirmus et decubens, que vero verba falsissima sint et mendaciter loquuta. Nam idem rev.^{mus} dom. noster sit princeps probus et gloriosus. Cum igitur dicta *Anthonia* per huiusmodi verborum prolationem crimen lese maiestatis comiserit, unde petebat prefatus procurator phiscalis eandem *Anthoniam* justicie remediis secundum sua demerita puniri et in eam animadverti, ut eius punicio ceteris cedat in exemplum pensato maxime, quod huiusmodi crimen lese maiestatis per dictam *Anthoniam* sic, ut premittitur, commissum sufficienter probatum est, ut se refferebat examine desuper sumpto. Nos igitur prefatus ballivus participato per nos consilio, deliberatione et sententia circumsectorum et providorum virorum *Bartholomei Lupi, Mauricii de Louwina, Petri Detorrente, Johannis Albi, Johannis Wyestiner, Francisci Arinij, Rudolphi Debertherinis, Hans Schuler* et mei notarii subscripti cum quidem predictis auditis per dictum procuratorem phiscalem dictum propositis et allegatis, visisque attente et mature consideratis informacionibus per dictum procuratorem productis, ex quibus eadem *Anthonia* sufficienter convicta est, quod ipsa predicta scandalosa verba contra honorem, altum statum sui nativi principis divulgare non erubuit, dicendo quod rev.^{mus} dom. noster premissa difaimia [sic] fecisset et perpetrasset, per que antedicta verba ipsa *Anthonia* crimen lese maiestatis comisit, unde merito acriter in eam animadvertendum venit et omnibus et singulis visis et videndis consideratis et considerandis supranominati cives *Sedunenses* omnes unanimiter sentenciaverunt, cognoverunt dictam *Anthoniam* causantibus supradictis eius demeritis carceribus mancipandam et detinendam et ad securitatem justicie reponendam esse et reponi debere indeque ulterius juris ordine servato fiat, quod equitatis et justicie ratio dictaverit. De quibus premissis sepedictus procurator phiscalis peciit sibi dari has literas testimoniales. Unde nos prefatus ballivus has nostras literas dicto procuratori illas petenti sub nostri usitati sigilli impressione et subsignacione manuali curialis nost. duximus concedendas.

Presentibus viris honestis *Hans Brader, Hans Jossen, Nicolao Kumberrun* testibus ad hec vocatis.

Per prefatum dom. ballivum.

L. S. *Nicolaus Furer*, public. not. »

(Orig. Pap. Das aufgedrückte Siegel gut erhalten. Hist. Mus. Brig. B. A. Sitten. T. 103. No. 5. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 83.)

11. Urteil gegen Peter de Furno.

Sitten, 1. Juli 1514.

Sententia mancipatoria per ballivum et aliquos cives lata in *Petrum de Furno*, janitorem castri et eo quod detentam feminam homicidam sui mariti de carceribus evadere permiserit.

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 89.)

12. Todesurteil gegen Joh. Murmann.

Sitten, 1. Juli 1514.

Sententia ultimi supplicii per cast. et cives *Sedun.* in *Joannem Murmann de Briga.*

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 86.)

13. Urteil gegen *Peter Wyermann*. [Ort nicht angegeben], 28. Juli 1514.
Sententia mancipatoria in *Petrum Wyermann*.

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. I. c. p. 84.)

14. Bf. *Matthaeus* an den Herzog v. *Savojen*. Sitten, 14. August 1514.

«Cum superiore mense a magnificis dominis *Helvetiis* accitus usque *Bernam* applicuissem, ibidemque cum prefatis mag.^{cis} dominis et econverso ipsi mecum super motivis suis contulissemus, exin usque in proximos dies demorarer, inde absolutus, confusus de tranquillitate et pace inter excellentiam vestram et me stante necnon de assidua benevolentia et amicitie officio, quo eadem mecum contulit perhumaniter et verbo et litteris, magnam partem familie unacum mulis, onerariis, tapetis, supellectili, scripturis et monumentis, tam nostris quam domesticorum nostrorum prelatorum et aliorum, etiam paliis aureis ornamentis, vestibusque de serico secundum varietatem eorum admodum preciosis, per loca et terras excellentie vestre subiecta trajicere confiderem, cum hucusque ego alio itinere cum residuis meis pervenissem, non sine maxima admiratione accepi, excellentie vestre subditos primo in oppido *Rotundi Montis*, inde in *Viviano* et in portu lacus non solum rixis et injuriis sed et damnis non modicis et me et meos affecisse, immo taliter illuisse ac egisse, ut omnes fere cophini et sarcine in lacum projicerent, prout in introclusa cedula facti et rei veritatem excellentia vestra intelliget, damna vero tam michi quam meis proinde illata ultra trium milium ducatorum valorem excedunt, sed et injuriam non michi solum verum etiam sedi apostolice, in cuius negotiis versabar, et ipsis sepedictis mag.^{cis} dom. *Helvetiis*, qui me vocarunt, irrogatam non leviter ponderandam existimo. Verum ne ab amicitie debite in excellentiam vestram observantia ultro discedere videar, tametsi que predixi, damna et injurie preter ullam causam vel occasionem meam vel meorum eiusdem subditis prestatam satis admitterent, aliquid e diverso moliri nolui, tamen eidem hec omnia prius intimasse, prefatam excellentiam vestram obnixe precando, ac requirendo ita efficere dignetur ut pro injuriis et damnis huiusmodi nobis satisfiat. Que si excellentia vestra dissimulabit, nec compensari fecerit, omnifariam, quibus ingenio, consilio, viribus et amicis, indemnitati mee consultum fuerit exquirere licebit. Quamvis ea firma spe sim, excellentiam vestram legitime provisuram, cuius super his responsa peto, quam etc.»

(Kop. Bundes A. aus St. A. Turin. Pri. Sviz. Mz. 8. Fas. 1.)

15. *Hans v. Erlach, Rudolf Säuser, Hans Kuttler, Niklaus Grafenried* und *Hans von Wingarten*, Räte zu *Aelen*, an *Schultheiss* und *Rat v. Bern*.

«*Aelen*, die 6. stund nachmittag», Sonntag vor *Bartholomaeus* [20. Aug.] 1514.

Heute hat der Fiskal Procurator des Kardinals einen «Citzatzbrief» hergeschickt und etliche geistliche und weltliche Personen nach *St. Maurice* zitiert, wie Ihr aus eingelegtem Brief ersehet. Gestern waren wir zu *St. Maurice* wegen etlicher «stöss», wie Ihr von uns weiter hören werdet. Dasselbst ist der Vetter des Kardinals bei uns erschienen und hat uns gesagt, der Kardinal habe ihn zu uns geschickt auf das Schreiben, das Ihr ihm gesandt, um von uns zu vernehmen, was uns angelegen

sei. Wir haben ihm geantwortet, Ihr habet uns befohlen, « die wuern zu erkunden, was beschwerden si habend an das, so der her cardinal zu *Bern* irohald hab anzogen und wie si fornacher mit andren bischofen v. *Wallis* gelept habind, wel dan min her cardinal iemantz darbi haben, so möge er auch darschicken ». Hierauf gab er zur Antwort, er habe nicht viel in Befehl dieser Sachen halb; er liess sich aber lauter merken, der Kardinal wolle mit Euch das Recht brauchen oder auch mit denen v. *Aelen*. Der Kardinal wolle auch auf nächsten Mittwoch zu *St. Maurice* Kundschaft aufnehmen, wollten wir dabei sein, so sollten wir kommen. Gestern Abend hat der Fiskal des Herrn v. *Sitten* eine Zitation an den Kilchherrn geschickt und auch an etliche weltliche Personen, um Kundschaft zu geben. Wie wir dies vernommen, haben wir nach dem Kilchherrn geschickt und den Brief erfordert und gesehen, dass er unterm Bann gebietet, hinzukommen. Das hat uns schwer « beducht » und wir haben den Kilchherrn vermocht, mit der Verkündung des Briefes in der Kirche still zu stehen. Betreffend der weltlichen Personen haben wir allen Priestern gesagt, so weit sie die Zitation berühre, sollen sie gehorsam sein, denn wir beladen uns nicht damit. « So wir den herren cardinal einen geschwinden herren erkennen und wir siner hendlen nit wittig gnug sind », wollte es uns bedunken, es sei nötig, Euch alle diese Sachen zu berichten, damit Ihr uns eiligst mittheilet, was zu tun sei, denn der Kilchherr kann nicht lange stillstehen.

(Siegel *St. A. Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 78.*)

16. Uebereinkommen zwischen Kl. *Schiner* und *Peter am Stupf* und dessen Söhnen *Simon* und *Jakob*.

« *Apud balnea Leuce* » [*Leukerbad*], 30. August 1514.

« Iniunctus est sua spontanea voluntate auctoritate rev.^{mi} domini nost. *Sedunensis* cardinalis in manibus meis notarii subsignati *Petrus am Stupf de Morgia* dare et solvere sub pena excommunicationis prelibato rev.^{mo} dom. nostro *Sedunen.* cardinali vel eius generali recuperatori, videlicet quattuor centum libras maur. monete patrie *Vallesii* semel et ultra hoc triginta libras solvendas quindecim libras de dictis xxx^{ta} libris procuratori phiscali reliquas quindecim solverunt ad hodiernas expensas et ad premium compositorum presentium pro eorum laboribus et hoc nomine et ad causam certe composicionis et concordii per dictum *Petrum am Stupf* tam pro se quam *Symone* atque *Jacobo* suis filiis cum prelibato rev.^{mo} dom. cardinali celebratam ob causam, quod dicti *Petrus* et *Symon* devoluti fuerunt, se quoque pro devolutis reddiderunt in corpore et omnibus eorum bonis prelibato rev.^{mo} dom. *Sedunensi* ratione turpium et enormium verborum per dictos *Petrum* patrem et *Symonem* filium turpiter et mendaciter prolatorum in personam, bonum statum, gloriam, honorem, bonam famam et celsum nomen prelibati rev.^{mi} dom. nostri *Sedunensis* cardinalis principis nostri dignissimi, per que verba dicti mendaces et maligni *Petrus* et *Symon*, loquutores huiusmodi verborum perpetrati fuerunt crimen lese maiestatis in eorum principem et dominum, per quam lesionem criminis lese maiestatis non solum ipsi *Petrus* et *Symon* in eorum corpore et bonis venirent puniendi, ymo eciam eorum successores usque ad quartum et quintum gradum ab eis descendentes. Verba autem per eos in prelibatum dominum prolata sunt hec, quod brevis dictus *Petrus* levasset caudam asini vel muli et prelibatus rev.^{mus} dom. heygy nach gesprungen et quod

idem rev.^{mus} dom. noster vias currenit cum uno cane vulgariter, er sig mit einer geinen hinweg geluffen et quod prelibatus dom. rev.^{mus} abnegasset deum, omnes sanctos eius. Item magis fuerunt dicti *Petrus* et *Symon* in coniuracione et conspiracione facta cum aliis contrariantibus prelibati rev.^{mi} cardinalis, quod ipsi se vellent invicem manutenere contra prefatum dom. nostrum *Sedunensem*, ut ipsemet *Petrus* confessus est. Item magis dixerunt, quod res prelibati rev.^{mi} dom. nost. oporteret transire in ruinam. Denique dictus *Jacobus* loquutus fuit, quod prelibatus rev.^{mus} dom. et frater eius *Kaspar* ambo essent vulgariter schelmen. Pure ergo credendum est, si potuissent prelibatum dom. cardinalem opere et facto in eius personam lesisse fecissent ac machinati fuissent. Quam quidem summam prefatus *Petrus* nomine quorum supra convenit solvere et expedire prelibato rev.^{mo} dom. cardinali et suis quibus supra in terminis subscriptis, et in proximo futuro festo St. Martini yemalis centum libras maurisienses semel et de illo festo St. Martini post unum annum festo St. Martini iterum centum libras maurisien. semel et sic consequenter omni anno et festo St. Martini anno ipso revoluto centum libr. maur. semel usque ad completam summam IV. centum librar. superius promissarum et casu quo dictam summam in terminis prenaratis solvere non curaret prefato rev.^{mo} et suis, sententiam excommunicationis incurrisse fatetur, prefatas vero xxx^{ta} libras nunc in promptu solvere tenetur ad expeditionem premissam; presentibus ibidem providis prudentibus et discretis viris *Janino Reymen* olim ballivo, *Petermando Maffey* de Narres, *Jans Sterren*, dom. *Jacobo Fux de Schouson*, *Gasparo Schiner*, castellano *Annivisii*, *Stefano de Vico*, castellano *Sirri*, *Antonio Tangnyen*, pluribusque aliis pro testibus interpellatis, meque *Steffano Magschen*, notario.»

(Orig. Arch. Riedmatten. B. A. Sitten. T. 103. No. 5.)

No. 85. Leukerbad, 12. September 1514.

[Beruf. durch U. G. H.] ¹⁾

[Namen der Boten fehlen.]

- a) «Des ersten hatt U. G. H. nach der lenge den botten furgehaltten den handel vergangnen kriegten syd dry jaren har und was Bapstl. Heil.^{keit}, K. M.^{stätt}, K. von *Franckrich*, kung von *Yspania*, kung von *Engelland* wider und fur hand geworben, weisst ein ieder bot zu sagen, den es zu lang schryftlichen zu begriffen.
- b) Furbass ist zwysen Bapstl. Heil.^{keit} und einer loblichen Eydgnoschaft der XIII ortten durch U. G. H. ein verstantnyss oder ein vereinung gehandelt und vergriffen lütt den capittlen wie nach stat; hand darin verwilliget: *Bern*, *Ure*, *Schwitz*, *Underwalden*,

1) Landtagsbrief, datiert v. Leukerbad, 7. Sept. 1514. (Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 201.)

Zug, Glaris, Basel, Friburg, Soloturn, Schaffhusen, Appenzel, die ubrigen 2 ungezwyflett werden nit dahinden bliben. Die Bapstl. Heil.^{keit} empfach in iro und des helgen stuls zu *Rom* schirm und gnad die obgenamptten XIII ort der Eydggnoschaft mitsampt der landschaft *Walles* fur ein XIV ort mitsampt allen iren underthanen, mithaften und verwantten, dieselbigen und alles so sy disser zitt inhaben, wo sy yemans darin gewaltenklichen bekimieren oder darvon trengen welte, mit dem geistlichen schwert, bann und interdict zu schirmen und iro widerwertigen zu straffen; sol disse puntnyss 5 jar lang weren. Item in glichem schirm und beschirmung entpfacht der hl. vater den durchluchtigesten h. hertzigen von *Meyland*, sin land und lütt und hertzigtum wider meincklichen, so in darvon sich understunden zu trengen und ob es not wurde, saget sine Heil.^{keit} gnedenklichen zu zu haltten und bezalen in ir Heil.^{keit} und ir mithaften und kosten VIII^m Eydggnossen zu fuss, und die so lang haltten, als nott des kriegs erhöischen würt; auch mer wirt ir Heil.^{keit} haltten VIII^c kurrisser und so fil liechter pferden woll gerust glicher mass und als lang nott ist. Item ir Heil.^{keit} sagt zu zu widerkeren dem durchluchtigesten h. hertzigen von *Meyland* die zwo stett *Parma* und *Plesentz* [*Piacenza*] mit allen wa in zugehörth. Item sagt zu gnedencklichen Bapstl. Heil.^{keit} eyner lobl. Eydggnoschaft, wie *ob angezoit ist, viertzig tusig tugaten an gold fur ein jarlich pension uszuteilen den obgenampten XIV orten oder land. Item ob es sich begeb, das us ursach disser gegenwirtigen rompschen puntnyss kem in ein offenen krieg mit keiser [?], kung, herren oder herschaft, wil Bapstl. Heil.^{keit} V^c kurrisser an allen kosten einer Eydggnoschaft haltten als lang not ist in sinen kosten; derglichen und so vil ist der hertzog von *Meyland* einer Eydggnoschaft auch schuldig zu haltten. Item und ob der krieg so gross sy anfele, ist ire Heil.^{keit} erbuttig, im anfang des jars die obgenampte pension darzulegen. Item so ist die versoldung fur ein sold 4½ gulden und in allen weg und form glich der vereinung des hertzigen von *Meylandt*. Hinwider verbint sich ein lobl. Eydggnoschaft dem hl. vatter bapst *Leoni* dem X. den stul von *Rom*, der römschen kilchen rechtsame, fryheit, underthan, land und lütt, herschafften, zugehörigen und verwantten hilf und bystand XII^m mannen Eydggnossen im lassen zukommen oder zusenden, und wider alle die schirmen, handthaben und bistan, so die obgenampten Bapstl. Heil.^{keit} und der hl. kilchen weltin abzien, abtrennen oder im darin trang oder intrag bewisen wurdin, soll ir Heil.^{keit} dieselbigen ja me oder minder, als ir Heil.^{keit} nott

sin wurd, besolden wie obstatt. Item die vier stet *Florenz*, *Sena* [*Siena*], *Janua* [*Genua*], *Luca* [*Lucca*], sind glicher mass vergriffen in sölicher vereinung und man sy beschirmen soll, welche aber dem hl. vatter in der jārlichen pension oder sust besoldung nach iro anzal sōllen zulegen. Item sind in disser puntnyss vergriffen alle diser zyt des hl. vatters anhenger, mithafften und pundtgnossen in *Italia*. Item ob ir Heil.^{keit} in *Italia* einige herschaft oder herren angneme zu puntgnossen und ein lobliche Eydgnoschaft dorin verwilgote, denselbigen sol ein Eydgnoschaft auch zu bystand wie den obgenemten schuldig sin, doch das sy nach gestalt und achtung iro vermogens landen und lutten einer Eydgnoschaft durch mittel des hl. vatters nemen und geben. Item ist berett, ob Bapstl. Heil.^{keit} uberfallen wurde mit einem eygnen krieg von einigem kung, herschaft oder macht grösslichen, alden sol ir Heil.^{keit} ledig sein zu geben die achthundert reissigen zu beschirmung des hertzogstum von *Meyland* oder die V^e zu bistannd einer lobl. Eydgnoschaft, aber nit dester minder sol ir Heil.^{keit} behaltten VIII^m fussknecht. Item hinwider ob ein lobl. Eydgnoschaft wurde angefallen mit ein eyginen krieg grösslichen, das sy iro knecht und biderben lutten notturftig werind, iro eigen land und lutt zu beschirmen, allden sollen sy ledig sin der zal der XII^m mannen und sol man inen nit dester minder die XXXXtusend tugaten pension zu bezalen. Sölich capittel siner Heil.^{keit} zugeschickt durch den hochwürden bischof und herren von *Verula*, des man alle stund wartet, er wider hinus kömme und gewalt bringe, obgenante capittel zu beschliessen. ¹⁾ c) Es kan ein ieder bott sagen, wie der kung von *Frankrich* und *Engelland* mit einander gefridet sy und ettlich tröuwungen beschechen von *Franzosen*, wider in *Lampart* ze zuchen. Item wie K. M.^{stat} und der glöbig künig von *Yspania* werbendt und begerendt, in die Bapstl. vereinung mit einer Eydgnoschaft zu kömen, dorum uf nechstkünftigen suntag ein tag gesetz ist von gemeynen Eydgnossen gan *Zurich*. d) Item ist uf disem landtrat beschlōssen und verordnet, das die brief, so zwyschend U. G. H. und jedem zenden von wegen des bergwerchs und gruben, erbuwen durch siner gnaden herr *Josen v. Silinon*, ufgericht warent, sölend siner gnaden wider ergeben werden gefordrett und mit erluterrung, das sin hochwirdigoste gnad umb alle verruckte zit des jargeltz lidig gesprochen sin soll sin gnaden, sin gutter und sin erben und das sin firschlich gnaden ir botten zu allen zenden schicke, sölich brief

1) Vergl. Eidg. Absch. III, 2, p. 788 etc.

zu und lidigsagung zu empfachen, ob den eyziger zenden sich dorin welte wideren, soll dem rechten gegen sine Fl. G. dorin erwarten. Also uf nechstkünftigen Sontag wirt sin Fl. G. bottschaft schicken in *Sittner* zenden und in *Goms* beder halber söllich zu erfordren, demnach uf Sant Matthaai des zwölfbotten tag gan *Visp* und *Raren*, uf Sant Moritzen tag aber nechstfolgend in den zenden von *Natters*, *Siders* und *Leugk*. Hinwider hat U. G. H. ein fromme landtschaft gelidiget und lassen zukomen die gruben und bergwerch in *Bangyes*, welche der obgedacht siner gnaden her *Jost* hat erbuwen in allen der fug und gestalt, wie ein frome landtschaft sy inhielt die stund, so zwyschen sinen gnaden und der landtschaft vertrag gemacht ward, enthalten siner Fl. G. eygenthum, gebuw, acher und matten mit sinem eygnen gelt darkauft, auch alle rechtsame, zugehorende und fryheit, so sin Fl. G. in der selbigen gruben und der tisch von *Sitten* hand oder in mit recht zustunde. Item witter hat aber U. G. H. usserthalb der gruben alle bergwerche allerhalben sich erfunden möchten, gefryet und erloubt zu suchen, graben und nützen, gmeyner landtschaft in dgmeind, ob sy sich des suchens und buwens understan wellent, der glich ein iedem zenden, demnach ein iedem kyrchspell, demnach ein ieder triteil (oder gschnit), demnach gesunden geselschaften, die sich bergwerch zu buwen vereinbarten, item und firbass einem ieden einspannigen lantman gegunen und zugelassen in aller form, gestalt, fug und mass, wie ein fry bergwerch sich zulast und vergündt zu buwen, nutzen und gebruchen, also das sinen Fl. G., iro nachkommenden bischoffen, dem tisch und kilchen von *Sitten* darvon gedienet werde nach fryem bergwerchsrecht, zechenden, fron oder wechsel oder anderen niessen mög, also das bederteilen fry bergwerchrecht als fil iedem nach siner gestalt geburt, vorbehalten sig. Ist darum gemacht ein offen lechenschrift und verwilgen U. G. H. im offnen landtratt durch wissen und fursichtigen *Jacob Waldin*, castlan von *Sitten*, burger, und *Joannes Rotten*, meyer von *Raron*, offnen notarien mit beredung, ob sin Fl. G. an theinem end ouch nach fryem bergwercht welte buwen, da himmitt nit sölle ufgeschlossen syn. e) Item in offnem landtratt furkomen zwo sachen und teglich gegründet in dem alten landtrecht, so unfüglich erluttert und unferscheidenlich an fil enden vergessen alle rechtsame und billichheit, welches landtrecht ouch mit hersmacht und versamlung uber die zweytusent mannen und den dümalen herren gewaltsamlichen in sim schloss betrübt und ubertrungen söllich landtrecht, das billich ein offene gwalt-

same genempt wurt, zu bewilligen und bestetten getrungen, solches ouch durch denselbigen herren zu *Rom* widerrüft und durch all bischof von demselbigen bis uf unsere person verachtet und geschultten als ouch billich war und ist, das mit gewalt und freffen sinder recht sich behalten sölte. Harum unser aller G. H. da offentlich protestiert hatt uf sölich landrecht, und uf des grund kein urteil me welle fellen, noch vergönnen sinen officialen und richtern darus keinswegs zu richten, sunder nach der gmeinen offentlichen rechtsame und billichkeit. Spricht ouch sin Fl. G., er by eydspflicht zugesagt und versprochen hab, alle alte fromme und mit recht harkommene fryheit und obüng nach siner zusag halten wel, darin sin Fl. G. nit vermeint sölich landrecht mit gewalt und an recht, ja und an vil enden wider recht und billichkeit gemacht ist, nit vergriffen sig, darumb zieme sinen Fl. G. sölich zu verwerfen und verachten. Hat darumb ein offen zugsame brief lassen [?] gebietten.»

(*St. A. Sitten. N. S. No. 165. Regest. l. c. A. T. V. No. 8. p. 201 und II No. 3 a.*)

Zu d: Aufhebung des Vertrags wegen des Bergwerks in *Bagnes* von 1500.

Visp, 21. September 1514.

Vespie apud bancham tribunalis fuerunt constituti ven. et egr. viri *Adrianus de Riedmatten*, can. *Sed. ac Paulus Perren*, olim castellanus nomine rev.^{mi} dom. *Matthaei* cardinalis *Novariensis* ecclesiae administratoris perpetui, marchionis *Viglevani*, praefecti et comitis *Vallesii* ex una et *Antonius Lochmatter*, castellanus *Vespie* et aliorum communitatum eiusdem deseni proceres. Cum dicta argentifodina [de *Bagnes*] jam a decem annis cessaverit fructum facere, institit cardinalis a solutione 1000 flor. desenatim solvendorum liberari, qua propter conventio ut supra 1500 facta [vide p. 15] cancellatur cum quittantia.

Petrus de Riedmatten, not., *Joannes de Riedmatten*, not.

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 267.*)

Hier seien noch angereiht:

1. Urteil gegen *Perrin Schmid*.

[Ort nicht angegeben], 17. September 1514.

Sententia mancipatoria per ballivum et oratores septem desenorum in *Perrinum Schmid* propter crimen laesae majestatis.

(*Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 85.*)

2. Breve des Papstes Leo X. an Kl. Schiner.

Rom, 30. Sept. 1514.

« Cupientes ut erga familiares et personas tibi gratas et acceptas te reddere possis gratioso, favore prosequi gratioso, motu proprio et ex certa scientia circumspectionis tuae auctoritate nostra hac vice duntaxat reservamus dominationi tuae triginta beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, saecularia et regularia, in *Coloniensi* et *Bisuntinensi* provinciis et earum civitatibus et diocesi consistentia, et si saecularia canonicatus et praebendae, dignitates, non tamen majores et principales personatus, administrationes vel officia in cathedralibus etiam metropolitanis vel collegiatis ecclesiis, regularia vero beneficia hujusmodi prioratus, praepositurae, praepositatus dignitates et conventuales personatus, administrationes vel officia, non tamen claustralia, cuiuscumque taxae seu annui valoris illorum fructus fuerint, dummodo duorum millium ducatorum auri secundum communem aestimationem valorem annum insimul non excedant, ita ut tenore praesentium tibi sit facultas, de huiusmodi beneficiis personas idoneas instituere. »

(Kopie. B. A. Sitten. T. 103. No. 1. p. 830.)

3. Eidesleistung des *Christian Eggels* und anderer.

[Ort nicht angegeben], 2. Oktober, etc. 1514.

Christianus Eggels parochie de *Narres*, qui « die Martis Pentecostes anni dom. 1514 [sic] de nocte fuit apud *Sperversbiel* cum certis aliis sociis ad precavendum passum, ne rev.^{mus} dom. nost. evadere posset », schwört dem Kl. *Matthaeus Trene* und verspricht unter dem Eide, « quod nunquam interierit alicui conspirationi macchie, vexilli vel alterius societatis, qua ageretur contra libertatem ecclesie ac justitie ac in illorum contemptum ». (B. A. Sitten. T. 103. No. 5.)

Aehnlichen Eid leisten folgende Aufrührer:

14. Oktober: *Andreas*, Sohn des *Willermus Pomerii v. Chamoson*;
 18. « *Egidius Vogels*, alias *Owling de Eychholz*;
 26. « *Anshelmus Zemstapf*;
 26. « *Hans Burginer v. Sitten*;
 27. « *Johann*, Sohn des *Albertini Truchses*;

4. Januar 1514: *Offel am Ranft*.

(l. c.)

4. Prozess gegen *Johann Dietzig*.

[Ort nicht angegeben], 3. Oktober 1514.

Processus et testimonia in *Joanem Dietzig* de *Morgia* hospitem et capitaneum, qui fuit rebellus et suscitator tumultus sub *Georgio Supersaxo*.

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 79.)

5. Todesurteil gegen *Johann Dietzig*.

Sitten, 8. Oktober 1514.

Sententia ultimi suplicii per cast. et civ. Sed. in *Joannem Dietzig* de *Morgia*.

(Regest. St. A. Sitten. l. c. p. 86.)

6. Prozess gegen *Hancbertin*.

[Ort nicht angegeben], 26. Octobris 1514.

Processus in *Hancbertin* [?], qui cum lapide aut gleba voluit occidere episcopum.

(St. A. Sitten. I. c. p. 79.)

7. Zahlungen einiger Aufrührer, die einen Vergleich abgeschlossen.

[Ort nicht angegeben], 27. Oktober 1514.

« Libellus compositionum bannorum eorum, qui psalmodiam cantaverunt et solverunt banna:

<i>Caspar Kreützer</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	lib. 3
1515 <i>Stoffel am Rampf</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 150
<i>Thomas Diezig</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 230
<i>Petrus Fabri</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 15
<i>Petrus Nefen</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 90
<i>Simon Gasser</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 12
<i>Andreas de Furno</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 15
<i>Joannes Muller</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 50
<i>Nicodus Sapientis</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 24
<i>Heini Belzer de Gamsen</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 10
<i>Simon am Rampf</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 30
<i>Petrus am Stupf, Morgiensis</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 430
<i>Joannes Burgener, Sedunensis</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 100
<i>Caspar Gasser</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 14
<i>Antonius Brinlen</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 50
<i>Christianus Muller</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 30
<i>Petrus Muller</i>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	« 40
<i>Thomas Diezig 230 pro emptione bonorum Joannes Diezig justitiati.</i> »												

(St. A. Sitten. I. c. p. 79.)

8. Kl. *Schiner* an den Herzog von *Savoyen*.

Sitten, 6. November 1514.

« Cardinalis scribit duci *Sabaudiae*, quod miretur, quod dominus *Cudreae* adeo falsa coram excellentia sua asseruerit, quod fidelem se vasallum ostenderet, cum is *Georgio Supersaxo* meo publico rebeli et qui in me crimen laesae majestatis est patratus, non solum adhaeserit sed conspiraverit in personam et statum meum, imo eidem et milites et propriam potentiam sponderit adversus me meosque. Propterea fiscus in ipsum juridice procedit, qui jus suum prosequitur, nemini injuriam facit. Si se innocentem senserit, potest audacter comparere et jus suum tueri, cum nemini velim injuriam facere.»

(Regest. St. A. Sitten. I. c. p. 131 und Anhang.)

No. 86. Zürich, 9. Dezember 1514.

Die eidg. Orte samt *Wallis* und *Graubünden* schliessen mit Papst *Leo X.* ein Bündnis auf seine Lebenszeit und ein Jahr nach seinem Ableben. Im Namen der VII Zenden wird das Sigel der Stadt *Sitten* der Urkunde angehängt.

(*Abged. Eid. Absch. III, 2. p. 1365. Zellweger. Urkund. z. Gesch. d. Appenz. Volk. III, 1, 3.*)

Hier seien eingereicht:

1. Untersuchung in *Leuk*, 15. Dezember 1514.

Examen *Leucae*, ex quo constat ballivum ivisse ipsummet ad inquirendum et tenendum calumniatores.

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 79.*)

2. Untersuchung in *Brig*, 19. und 20. Dezember 1514.

Examen *Brigae*. (*Nur diese Notiz. l. c. p. 79.*)

3. Die Pfarrei *Münster* erteilt *Gilg Im-Ahorn* Vollmacht, in betreff der Gelder der Rebellen zu verhandeln.

Münster, 31. Dezember 1514.

• In nomine dom. amen. Anno a nativitate eiusdem domini millesimo quingentesimo decimo quarto indictione secunda die autem ultima mensis Decembris apud *Monasterium* deseni a *Monte dei superius* in stuba domus habitacionis *Pauli Inhoffen* hospitis in presencia mei notarii publici et testium subscriptorum propter infrascripta peragenda fuerunt ibidem personaliter et specialiter constituti probi ac discreti viri *Martinus Ambort*, *Johannes Stelis*, *Thomas Wissen* et *Jenninus Halabarter*, pridem maiores dicti deseni a *Monte dei superius*, *Johannes Inderbunden*, *Egidius Biderbosten*, *Petrus uf der Eggen*, amman, *Willi Gestillers*, *Hillarius Imboden*, pridem amman in comitatu de *Bül*, *Symon Blatters*, *Willi uf der Eggen*, *Paulus Inhoffen*, *Jacobus Müllers*, *Johannes Gon*, alias *Keller*, *Jenninus Andermatten*, *Johannes uf der Eggen*, *Petrus Bortters*, *Hilarius Müllers*, *Georgius Matlis*, *Johannes Gertschen*, alias *Meritzen*, *Jenninus Loren*, *Egidius Werlen*, *Petrus Imboden* et *Petrus Jörggen*, parochie dicti loci *Monasterii* nominibus eorum propriis necnon auctoriis ac nominibus omnium hominum communitalis eiusdem parochie *Monasterii* absencium et pro absentibus se fortes gerentes et bonifacientes de rato habendo haberique faciendo infrascripta. Qui quidem habent et proponunt intentare seu litigare nonnullas causas eos omnes, ut asseruerunt, concernentes motas et movendas tam per se quam contra se racione quarundam causarum et negociorum, quoniam omnibus interesse nimis difficile est et onerosum, unde ipsi constituentes non vi, non dolo nec metu ad hoc inducti aut aliquo alio fraudis ingenio decepti, sed scientes, prudentes prudenter et spontaneis eorum voluntatibus moti pro eisdem causis melius, validius et facilius tractandis omnibus

melioribus modo, via et forma fecerunt, constituerunt et ordinauerunt eorum verum legitimum certum et indubitatum procuratorem generalem, nunciumque specialem et negociorum eorum omnium et singulorum bonorum communiter communitatem predictae parochie de *Monasterio* concernencium gestorem et factorem et pro necessitatibus suis succurendis et negociis pocius peragendis ita, quod specialitas generalitati non derogat nec e contra, videlicet discretum virum *Egidium Imachoren*, pridie maiorem predicti deseni a *Monte dei superius*, ibidem presentem et onus huiusmodi procuratoris in se suscipientem in omnibus eorum causis eos in singulis concernentibus et notanter de pecuniis de rebeliis et contra quascunque personas et coram quocunque iudice vel iudicibus personalibus et specialibus, presentibus et futuris dantes et concedentes dicti constituentes prefato eorum procuratori plenam generalem et omnimodam potestatem ac speciale mandatum pro ipsis constituentibus et eorum nominibus quibus supra in omni iudicio et extra ac alibi standi, agendi, comparendi, petendi et deffendendi libellum sive libellos unum vel plures dandi, presentandi et offerendi et ex aduerso petendi et quamcumque aliam petitionem in scriptis et sine scriptis ipsisque respondendi et responderi, petendi litem vel litem contestandi de calumpnia et veritate, dicendi, jurandi, excipiendi, duplicandi, contumacias et defectus partis aduersae accusandi, articulandi, allegandi et interrogandi interrogatoriis posicionibus, articulis et allegacionibus respondendi etc. etc. Insuper sepedicti constituentes pro se et auctoriis nominibus quibus supra bona fide loco prestitis iuramentis et sub obligatione omnium bonorum ipsorum se habituros ratum omne id et quantumcunque per dictum eorum procuratorem seu substitutum et substituendum ab eo actum, gestum, tractatum vel alio quouis modo in premissis fuerit procuratum iudicio etc. De quibus testes *Anthonius Maioris*, familiaris dom. ballivi patrie et *Jacobus Marxxy*, clericus de *Milibach* et ego *Georgius Zwingysen*, notarius, ad que etc.

Ingrossetur cum clausulis necessariis si opus fuerit.

Georgius Zwingysen. *

(Orig. Papier. Archiv des Ant. v. Riedmatten. Kop. v. Joller. Hist. Mus. Brig.)

No. 87. Sitten, 2. Januar 1515.

[Namen der Boten fehlen.]

In Gegenwart U.^a G. H. ersuchen die Boten der 6 Zenden, die zum Landrat versammelt sind, die Boten der Stadt *Sitten*, in aller Namen das Bündnis des Papstes *Leo X.* und der Eidgenossen zu siegeln. (*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 203.*)

Hier seien angereiht:

1. Urteil gegen *Hans Kronig*.

Sitten, Majorie, 3. und 5. Januar 1515.

Lhn. *Martin Stephillen*, *Joh. Werraz*, Ldvt., *Joh. Walker*, Alt-Lhn., *Jak. Waldin*, Kn. v. *Sitten*, *Joh. Rotten*, Mr. v. *Raron*, *Steph. de Vico*, Kn. v. *Siders*,

Ant. Lochmatter v. Visp, Ant. Schwitzer v. Leuk, Egid Imahorn, Simon am Hof. Der bischöfliche Fiskal *Stephan Maxen* klagt gegen *Hans Kronig v. Zermatt*, der gesagt, «quod rev.^{mus} dom. nost. *Sed.* cardinalis sit fur, videlicet dicens *Blatterra* nullum unquam furem educare poterunt, donec ad eum, denotando rev.^{um} dom. nost. *Sed.* cardinalem, de quo fiebat mentio; ulteriusque subjungens ipse *Hans Croninus* et dicens de prelibato rev.^{mo} dom. nost. eo quod de ipso non invenisset iudicium et justitiam depaupertatus et dampnificatus ex inde ultra centum lib.» Das Gericht entscheidet, *Hans Kronig* sei gefangen zu setzen und der Gerechtigkeit zu überantworten.

Not.: *Nic. Furer.* (B. A. Sitten. T. 103. No. 5.)

Articuli positionales sunt: Quod epis. *Sed.* est supremus princeps totius patriae *Vallesii*; quod omnes patriotae eidem fidelitatem juraverint tamquam vero et immediato suo domino. Confessus est et confirmavit in tortura.

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 78.)

2. Prozess gegen *Andreas Theiler.* [Ort nicht angegeben], 23. Januar 1515.

Processus confessionis *Andreae Theiler de Briga* super crimen laesae majestatis in personam rev.^{mi} dom. cardinalis *Sed.*, super injuriis, calumniis et detractionibus in patria, in *Francia* et *Sabaudia* prolatis. Processus eiusdem cum interrogatoriis, ex quibus apparet, quod *Georgius Supersaxo* eum persuaserit, ut dicat nefanda. Et quod *Georgius* dixerit: ego unum episcopum per patriam inferiorem exire coegi, hunc per superiorem.

(l. c.)

3. Untersuchung gegen *Johann Ducis.*

[Ort nicht angegeben], 12. Februar 1515.

Examina coram decano *Sed.* contra *Joanem Ducis de Savisia.*

(Nur diese Notiz. l. c.)

4. Untersuchung gegen *Thomas Diezig* und *Johann in Doren.*

[Ort nicht angegeben], 2. März 1515.

(Nur diese Notiz. l. c.)

5. Urteil gegen *Peter Roten.*

[Ort nicht angegeben], 5. März 1515.

Sententia mancipatoria per *Paulum Perrers* locumtenentem ballivi ex crimine laesae majestatis in *Petrum Roten de Sirro.*

(Nur diese Notiz. l. c. p. 88.)

No. 88. Sitten, Grosser Saal der Majorie, 9. März 1515.

Bf. Matthaeus. Lhn. Martin Stephillen. Boten: Sitten: Petermann de Platea, Venner; Jacob Waldin, Kn.; Hans Wüestiner, Konsul; Barth. Wolf, Alt-Kn. Siders: Stephan de Vico, Kn. Leuk: Johann Vintschen, Mr. Raron: Johann Zentriegen, Kn. Visp: Lorenz Agni, Kn. Brig: Jenin Riemen, Alt-Lhn.; Gilg Venetz, Kn. [Namen von Goms fehlen.]

a) «Wegen den bergwercken, das U. G. H. alle bergwerck den zehnden angetragen habe, vorbehalten fron, wechsel und recht U.^m G. H. zu dienen. Worauf die botten geantwortet, das sie kein ander befelch, dann allein ihr Fl. G. anzukehren und bitten, das sie welle allein mit der landschaft suchen und buwen zu gwin und verlurst das bergwerck in *Bagny*, doch allweger seiner Fl. G. als hohen herren fron und wechsel vorusbehaltten, und anders keinswegs es welle stattlich sin der landschaft insonders zu buwen. b) Man habe das landrecht übersehen und mit nachlass und gunst etlich artickel geendret, gemiltret und erlutret. Darauf soll man antwort geben 7. Martii *Seduno*. c) Das geld der gefangen herren von *Franckreich* wegen des *burgundischen* kriegs des zugs von *Dyon* ist in *Schweizerland* ankomen, es soll sich theilen den knechten nach ob der *Mors*, sie seyen ausgeschossen oder sunst in den zug gezogen, und nit den zehnden nach, den under der *Mors* sollen bezahlt werden fir 200 knecht, den auslendischen aber hiervon nichts geben. Die hauptleuht sollen an ihr glittnen kosten 200 kronen nemen. d) Die under der *Mors* beklagen sich, das sie von etlichen edlen mit erkantnussen und zu bezalung der glibten und verfallnus, welche da sie wider an die landschaft erobret worden, nachgelassen, wie sie es beweisen. Sollen auf kunftigen landraht die zehnden erkleren, ob wolle hahlten, wie man es ihnen verheissen. e) U. G. H. soll den drittel, der lvt. 2 drittel zahlen des kostens des huters von *St. Maurizen*, als er gefangen ist gsin zu *Bes*. f) H. lvt. *Werra* protestirt, das die 3 zehnden *Sitten*, *Leüg* und *Raren* sollen ihr theil dem abt von *Rypaillie* auch bezahlen, wie die ubrige zehnden, oder ihn entledigen. g) Es ist gerahtschlaget und beschlossen, das der fiscal wider die, so in vergangenem jahr, da die schlacht vor *Novara* geschechen, zu dem könig in *Franckenreich* gelaufen zu offenen fiend, zu straffen und auch die aufwigler nach luht verbott.» ¹⁾

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 203 und Aktensammlung.)

1) Möglicherweise gehört g zu einem andern Absch. Dieser Passus findet sich l. c. p. 222

Zu d:

Die Gemeinden und Pfarreien des Landes nid der *Mors* bringen im Landrat vor: 1. Ein Verbot gegen die Adeligen ihres Landesteiles, ausgegangen vom bischöflichen Hof von *Sitten* und ausgeführt zu *Orsieres* am 4. März. 2. Die Verordnungen des Landrates betreff des eroberten Landes vom letzten Donnerstag Dezember 1477. 3. Eine Pergamenturkunde, aufgenommen durch *Georg Majoris* selig, *Alt-Lahn*. und *Joh. Rubini*, Notare, am 1. Juli 1497, gesiegelt mit dem Siegel der Regalie des verstorbenen Bischofs *Nikolaus* selig und dem Siegel des *Jenin Riemen*, *Lahn*., welche Urkunden samt und sonders Gewohnheiten, Privilegien und Abmachungen erwähnen, die von den Vorfahren gegen die genannten Adeligen unter der *Mors* erlassen wurden. Auf Gesuch der Gemeinden bestätigt der Landrat alle genannten Verordnungen, unter Vorbehalt aller Rechte des bischöflichen Tisches und der Landleute. Die Urkunde wird gehoben durch die Notare *Nikol. Kalbermatter* und *Georg Nanseti*. Unter den Zeugen sind: *Johann de Petra*, magister hospicii episcopalis; *Jak. Waldin*, Kn. v. *Sitten*.

(Dieser Auszug findet sich de *Rivaz II. S. 64*, der sie dem Archiv *Devantery* entnommen.)

No. 89. Leuk, im bischöflichen Schloss, 25. Juni 1515. ¹⁾

Lhn. Martin Stephilen. Lvt. Hans Werra. Boten: Jakob Waldin, Kn.; Petermann de Platea, Venner, v. Sitten. Steph. in der Gassen; Hans Kenil, v. Siders. Nic. Claicen, Alt-Lhn.; Hans Vintschen, Mr.; Anton Schwytzer, Alt-Mr.; Peter de Bertherinis, Alt-Mr., v. Leuk. Steph. Magsen, Alt-Mr.; Joh. Zen-Triegen, Kn.; Jakob am Bort, Mr., v. Raron. Matth. Seuer, Alt-Kn.; Anton Majoris, Mr. v. Chouson, v. Visp. Mich. Ouling, Alt-Kn.; Kasp. Metzellen, v. Brig. Peter Egsen, Alt-Kn.; Peter Senggen, v. Goms.

a) «*Joanes Zentriegen* ist von *Lucern* anheimbisch, hat wegen der versigung relation gethan des punds mit dem papst, soll ein antwort geben werden. Derselbig ist wider dahin geschickt worden. b) 1000 ducaten pension von *Meiland* empfangen in *Ambrosianen*, jede zu 3 Kart zu nemen befolhen bey der bus 3 pfund. c) Das offenrecht zu *St. Branchier* pro 9 [?] flor., das von *Sallion* pro 3 fl. in feudum.» d) Die Boten der 6 Zenden ersuchen die Stadt *Sitten*, ihr Siegel in aller Namen dem Bündnis mit dem König v. *Frankreich* anzuhängen und verpflichten sich zur Tragung aller daraus entstehenden Lasten. ²⁾

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 222.*)

1) Der Tag und die Namen der Boten ergeben sich aus der sub d erwähnten Urkunde. Im *Regest* heisst es bloss „vor unsers tag“.

2) Vergl. *Eidg. Absch. III. 2. 937 etc. 1398 etc.*

Zu d:

Dieser Gegenstand fehlt im Regest. Dafür existiert in B. A. Sitten, Tir. 54, No. 50 eine formelle Urkunde hierüber, aufgenommen von Notar *Joh. Zentriegen*, in Gegenwart der Zeugen: *Thomas Venez* und *Hans Brader*, Knechte des Lhns.

No. 90. Naters,¹⁾ St. Bartholomaei [24. August] 1515.

Lhn. Martin Stephillen. Lvt. Hans Werra. Boten: Sitten: Jakob Waldin, Kn.; Petermann de Platea, Venner. [Andere Namen fehlen.]

a) «Die knecht ob und nider *Mors* sollen marschiren bis auf *Bryg*.²⁾ b) Das schloss zu *St. Morizen* zu besezen. c) *Joannes Zentriegen* kombt von der tagsatzung zu *Lucern*, bringt den abschied des pundts mit dem bapst, darin wir einbegriffen, solch zu versiglen ist gesand herr *Petermann de Platea*, die burger von *Sitten* gebetten ihr insigel dem *de Platea* zu geben, die pündtnis damit zu versiglen, dessen die 6 zehnden der statt urkund geben. d) Man soll all Montag und Frytag, so lang U. G. H. und unser landleuht im feld stehn, procession hahlten. Jeder landmann soll grust sein mit harnisch und gwehr.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 222 und Aktensammlung.*)

Hier seien angereicht:

1. Herzog *Maximilian von Mailand* nimmt *Egid Im-Ahorn* und 300 Fussknechte in Sold.

Mailand, 24. Juni 1515.

«*Maximilianus Maria Sfortia*, vicecomes, dux *Mediolani*, *Papie* princeps, *Anglerie* comes, *Genue*, *Cremone* ac *Asti* dominus etc., universis presentes inspecturis salutem: *Egidio Valesano* con trecento fanti sin al hora presente a ha servito amorenolmente, et informati de la fidelta et valore suo et sui fanti, per tenore de la presente lo admetteno al soldo nostro insieme et in equalita con l'altri *Valesani* sono al campo: et cosi comitemmo et comandamo ali tesararii nostri generali et particolari del campo et ad qualunche altro ufficiale, a chi speta, di respondere et far respondere al dito *Egidio* et ali soy trecento fanti el soldo et gagio secondo hanno li altri di *Valesio*, quali sono al campo, con li carichi, oneri et emolumenti soliti et consueti: et in fede de cio havemo fatto far la presente et sigillar del solito sigillo.

L. S. Maximilianus Sfor.

Jos. Ant. Petra ss.»

(*Orig. Papier, das aufgedrückte Siegel gut erhalten. Archiv des Anton v. Riedmatten. Kopie v. Joller. Hist. Mus. Brig.*)

1) In der Aktensammlung A. T. V. St. A. Sitten wird Leuk angegeben.

2) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 905.

2. Kl. *Matthaeus* an Lhn. *Mart. Steflen*.

Vercelli, 5. Juli 1515.

«Schaubaren ersamen getrüwen lieben hauptman und lantlüt unser sunder geneigt gnad und vetterliche guetikeit zuvor. Disser schwebenden kriegsleiffen euch beriechten, schicken wir euch ein copy, wie den die hoptlüt und knecht der Eidgnoschaft in *Italia* ietz do ligend iren obren und herren in allen orten zuschribent, dar mer ouch allen handel und waz zu dun ist wol mügent erlernen. Damit zu wissen, das wir uff beger unser lieben Eidgnossen by inen im felt sin, ouch keiner ander Oberschaft witter den trüwlich zu ratten und bestendig zu sin als wir willig geneigt sin, anderst nüt beladen haben noch von vigenden kein trang noch vernemen nit, daz die *Franzosen* uber daz geburg har zu komen sich understan geturffen und da si komen durffen oder werden, ist man mit gotz hilf stark gnug an me lütten, ob aber für und für ye zit begegnete, wellen wir euch alzit wissen, damit ir und ein gantze lantschaft sich ouch alwegen wisse zu halten uf uns, unser lieben lantlüt und knecht im felt sampt einer loblichen Eidgnoschaft, wo es not sin wurde, ein trüw uffsechen mit geflisster andacht zu dem almechtigen unsren schöpfer, als wie ungezwiflet sin, haben, wellend wir uns ouch der gestalt mit hilf des almechtigen üben, daz es unser lieben lantschaft *Wallis* vil gutz und eren gebären werde, vermand euch ir wellent einhellig und früntlich mit einandren leben der gemeinen vereining halb, wa die gemeinen Eidgnossen, als wir globen, annemen werdent, hoffen wir ob ouch unser lieben lantlüt darin gend und sich glücklich und wol erschiessen und nit anlein gut und gelt darus sunder kintfig frid und ruw erholen. Damit sint got bevolen.»

(Kopie, vom Landeshauptmann Martin Steflen nach Goms geschickt.)

3. Lhn. *Mart. Steflen* an *Goms*.

Sitten, 18. [?] Juli 1515.

«*Martin Steflen*, hauptman in *Wallis* durch den hochwirdigosten in got vatter und herren her *Matthaeus*, H. R. K. priester cardinalen von *Sitten*, prefect und graffen in *Wallis*, unsren genegten [sic] meyer und gemeint des zenden *Goms* unsren grus und merung der eren. Uf hüt haben wir empfangen brief von U.^m G. H. und ouch von den knechten nechst von dem lant verruck, welcher copy wir euch zuschicken. Welcher inhalt allermeist ist, wir sölle ein gut trüw ufsechen han uf U. G. H. und unser knecht. Uf sölichs hant die burger von *Sitten* sich beraten und usgestossen hundert man von dem zenden von *Sitten* und die bereit und grechet, daz si alle stund gerüst sigent, wenn es witter wirt not sin und ouch bevolchen erenstlich euch zu schriben iren ratt. Darum las ich euch solichs wissen im allerbesten; daruf wellent dun und betrachten kintfig lob, nutz und er einer lantschaft von *Wallis*, ouch daz uns nit zu verweisen stand und an mir nit summiss sy.»

(Es folgt die oben berührte Kopie des Briefes des Kl. *Matthaeus* vom 5. Juli.)

(Hist. Mus. Brig.)

4. Exkommunikation *Schiners* gegen die Ungehorsamen im *Wallis*.

Sitten, 24. Juli 1515.

«*Matthaeus Schyner*, aus göttlicher und des heil. römischen stuels güetikeit bischoff zu *Sitten*, präfect und graff in *Wallis*, etc. Den kilchherrn oder caplänen

den ewigen gruss in dem herrn. Der ist unbericht des wahren cristenlichen glaubens, welcher der heilige christenlichen kirchen trüwe wahrheit nit verhört, nach sag des bezalters [Psalters], welcher aber nit hört die kirchen, den solst du achten für ein schnöden heyden, darzu ist er nit ein glid Christ, welcher der kirchen nit gehorsam ist, der also gott widerstrebt und darumb dass die wahrheit spricht, dass ein jeder, der nit halt gemeinsamme mit der hl. kirchen, der name, so er hat, das ist der christlich namen, werdt von ihm getrungen, nach sag des propheten: Zucke aus dein schwert oder bann der kirchen, beschlyss wider sie, das ist die abtrinnigen, widerspännigen; sie werden gelästret, schemen sich und werden kehrt hinder sich, ihnen komm der strick, den sie nit wissen und der engel des herrn durchsucht sie. Den nächsten der tagen uf vermanen unsers fiscals wir durch unser offen brief disen gegenwertigen angehefft handt lassen mahnen by pönen des banns all und jettlich beider geistlich und weltlich geschlechter, oder in was würden sie wären auch under was stants oder wäsens, sie sigen so wohl man als frauen personen, welche in kapitlen, in denselben briefen erlythert, welche von wort zu wort als umb all und jettlich stück dorin vergriffen, zu bezeugung des fluchs so lytent die gloggen und wann ihr wider in die kirchen gahnt, wie wir euch dan, wie obbegriffen ist, handt geheissen ausgahn, mit offen krütz sollt ihr euch stellen zu der thür der kirchen von matery gemacht und sprechen: also schliessen wir uss die verfluchten von der gemeinschaft der geistlichen kirchen, und dann mit dem stecken des krütz sollt ihr zeichnen das kirchenthor und sprechend: darumb das sie sich handt des lyden gottes unwürdig gemacht, darumb verbergen wir das krütz vor ihrem angesicht und also verborgen werdet ihrs in das kohn tragen. Witter alle Sontag und Feyrtag solchen handel sollt ihr brauchen und ausrichten mit verfluchen und geistlichen höfflichkeiten ob dry monat nächstkünftig.

Geben zu Sitten am 24. tag Heiwmonatts im jahr 1515.» ¹⁾

(Kopie. Schiner-Supersaxo-Handel. Hist. Mus. Brig. p. 41.)

5. Kl. Schiner ernennet Gilg Im-Ahorn zum Hauptmann von 500 Knechten.

« Abia grassz », 27. August 1515.

« Nos *Matthaeus Schiner*, divina miseratione S. Pot.^{ne} S. R. E. presbyter car.^{lis} *Seduncensis*, legatus a latere, constituimus et acceptamus nomine sanct.^{me} lige et omnium suorum colligatorum providum *Egidium Im-Ahorum* capitaneum et ducem quingentorum peditum *Helvetiorum* et prefato *Egidio* capitaneo ac suis peditibus pollicemur nomine ut supra sanct.^{me} lige et colligatorum velle solvere stipendia et eos tenere, quemadmodum alios *Elvetos*, qui in serviciis nostris hujusmodi (?) sunt, ita tamen (?) quod prefati pedites sint apud nos *Papie* infra x vel xii inclusum dies. Et in fidem supradictorum presentes literas fieri jussimus et manu secretarii nostri subscribi sigilloque nostro muniri.»

(Orig. Hist. Mus. Brig.)

1) Es ist sehr zweifelhaft, ob dieses Aktenstück, das sich nur in einer Parteischrift der uf der Flüe vorfindet, echt ist. Auch befand sich Schiner am 24. Juli nicht zu Sitten, sondern bei dem eidg. Heere zu Moncalieri in Piemont. (Vgl. Glutz. Fortsetzung v. J. Müller. 287, 288.)

6. Papst Leo X. an Kl. *Matthaeus*. [Ort nicht angegeben], 28. August 1515.

«Quemadmodum ex aliorum litteris intelliges nos his diebus pro fortissima et invictissima *Helvetiorum* natione et exercitu adiuvando communique re defendenda omnem nostram curam et diligentiam adhibuimus nec quaequam praetermisimus tum in re pecuniaria procuranda, tum in exercitibus comparandis. Hortamur ut illos forti animo esse jubeas, ne frangi animo nunc patiantur; nam multum interest et eorum gloriae et rem communem constanti proposito, virtute et animi vi et magnitudine per huius sanctae sedis majestatem, cuius defensores sunt, eos et nostri nomine et rogabis, ceterum de vigilantia labore, optimisque tuis pluribus officiis, prudentia dexteritate, quibus usus es.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 24.*)

7. «Epistola ad cardinalem *Schiner* per *Joannem Werra* gubernatorem infra *Morgiam*.»

Leucae, ante S. Calixtum [14. Octobris] 1515.

«Mir ist leid wegen dem unfall, so E. Fl. G., der Eydgnoschaft und unserm land widerfahren. Der herr von *Gradetsch* hat in vertrauwen hinderbracht, das ein herr von *Frankreich*, hoch angesehen vom konig, ihm gesagt, das wann herr cardinal von *Wallis* in des konig von *Frankreich* dienst wolle, so werde er ihn versechen mit pension, das er soll vergnügt sein und in des cardinals von *Sumalen* [?] stat sein in *Frankreich*. Diser herr wolte gern selbs mit herr cardinal reden, wann es sein kann und wo es sein kann, auch der konig wolte ihn haben und mit brief und sigil verwahren durch obgesagten herren *Munseren* und soll alles ehrlich gehalten werden. Auf solches bin ich in *Savoien* geritten zu disem herrn *Munseren* von *Frankreich*, er hat mich alles gründlich berichtet, er habe befehl, zu ihr Fl. G. zu kommen und mit pensionen zu versechen nach allem wollgefallen nach inhalt viller briefen, so ich selbst mit augen hab gesehen. Darauf hab ich E. Fl. G. ein botten geschickt, welcher wie er auf *Thun* [sic] kommen, umkeret wegen der schlacht, so am Frontag geschehen der Eydgnoschaft gegen dem konig, und niemand auf der strass in sicherheit ware, und mir dieselbe brief wider uberantwortet hat. Nach derselben schlacht aber E. Fl. G. nit verhalten will, so hat der konig in *Frankreich* dem herrn *Munseren* abermahl brief zugesant, er soll dannoch nit desto minder gegen herrn cardinal von *Sitten* anwerben, ihr Fl. G. zu seinem dienst und raht zu haben, auch wyter zu gebruchen und hochgeachtet zu werden in seinem rych. Darumb wolte es mich beduncken, selbes nit zu versumen, sonder annemen ist mein trüwer raht, das der herr cardinal sich heimlich in die sachen schicke zu dienen gedachtem konig in *Frankreich*, wann ich woll mag spihren, das die sachen gar uberhin seind, wann mich will beduncken sonderlich des konigs und der Eydgnoschaft sie werden zusammen spannen, [?] so wissen wür woll alle, das der papst des konigs freund ist und eins seind und alle welsch herren, darzu vill fursten und herren von teutscher nation des romischen reichs dem konig in *Frankreich* gross hilf und zuschub geben wider ein Eydgnoschaft, dieselbe zu underdrucken und umbzubringen, dessen sie wol megen erlachen. Was aber darus werde erwachsen, ist woll zu bedencken. Ihr Fl. G. wolle mih ylends berichten, ich hoffe, es werde einer landschaft woll erschiessen. Herr

Minseren hat sich auch darumb gar ernstlich befohlen und ich hab dessen euwere brieder und freund berichtet, die darumb gar ein gross wohlgefallen haben gehabt und darumb gar ernstlich erbetten haben.»

(Kopie. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 132.)

No. 91. Leuk, 17. November 1515.

[Abschied fehlt. Ort und Datum ergibt nachfolgender Brief.]

1. *Heinrich* [Triebmann?] an Kl. *Schiner*.

Sitten, 20. November [1515].

«Inter eundum ad *Vallesium* per *Helvetiam* ubique audiui, quomodo istae communitates fremunt contra rev.^{mam} dominationem vestram et potissimum, quod sit causa istius minae, quia habuerit secretam practicam cum tribus cantonibus, ut facerent conflictum; et ita subornatae [?] ut vix quis audeat defendere vel contradicere, nec est consulendum rev.^{mae} dominationi vestrae, ut ad eas partes veniat, nisi habeat saluum conductum de omnibus cantonibus. Veni heri usque huc, ubi invenio meliores *Gallos* . . . , nec est in tota patria, qui dicat contrarium, et si quis contradiceret, lapidaretur. Mittitur propterea gubernator a *Morgia* inferius ad dietam *Thuregii*, quam oratores *Gebennis* instituerint, ut cum caeteris *Helvetiis* etiam ipse sigillet et confirmet dictum foedus, quod et credo omnes tandem acceptabunt, licet sint capitula, quae aperte contra caesarem sint, quia tamen in fine capitulorum caesar praeservatur, inducent populum ad consentiendum. Videbit rev.^{ma} dominatio vestra in capitulis, quomodo ipsa excluditur, nec fuit aliquis qui eandem vellet includere, exceptis *Basilensibus*, *Uraniensibus* et *Vallesiis*, omnes alii volebant esse exclusam. Omnes hic banniti venerunt et aperte vadant per civitatem, *Theodolus Kalbermatter* et alii in magna pompa, nec est aliquis, qui dicat ipsis verbum. Fuit lecta littera rev.^{mae} dominationis vestrae in ista dieta proximo Sabatho tenta *Leucae*, nullus respondit verbum, nec est cogitandum, quod eis apponatur manus; dicitur etiam quod *Franciscus* sit in domo patris et suo, certissime quod si in publico esset, nullus sibi diceret verbum; ego, si ita perseverant, nullo esse in patria, quia non sum securus. Excommunicati coram venerabili capitulo *Sedun.* iterum praesentaverunt antiquam absolutionem requirentes facere declarationem ut possint confiteri et alia, etc., remiserunt causam ad mandatum, quod sacrista ante annum debet misisse, videlicet quod acceptent absolutionem, scilicet habuit postmodo rev.^{ma} dominatio vestra breve apostolicum ut vitari debeant saltem in ecclesia; si istud non invenitur, non scitur in quo loco sit, fuerunt curati in tribulationibus, quod si eos non admiserint, dabunt minas, sic jam omnibus faciunt et nullus advertit. Petunt omnes amici adventum rev.^{mae} dominationis vestrae pro quiete patriae et amicorum, nec est dubitandum, quod in praesentia eiusdem aliquid innovaretur, dum quod rev.^{ma} dominatio vestra non contradicat foederibus *Gallicis*, quod omnes habere volunt. De detensione illorum rebellium et sententiatorum non est sperandum, quod aliquid isto tempore contra eos procedatur; in aliquo dicitur, et quod *Georgius* in brevi sit venturus; si rev.^{ma} dominatio vestra aliquid de eo habeat, dignetur

significare. Hodie locutus est mihi gubernator *Werra* et dicit quod post [— — — in ziffis scripta] est in proposito, quod vellet loqui rev.^{ma} paternitatem vestram, petit responsum, credunt amici quod per hoc posset vincere omnes inimicos. Rev.^{ma} dominatio vestra novit, quid agendum sit. Sunt mihi multa commissa scribere super eo casu, quae omitto, novit enim quid agere debeat. Dominus *Cudrae* vellet libenter concordare cum rev.^{ma} dominationi vestra vel fratribus, et ubi placeret, volebat venire ad dietam, quae erit ante festa Natalia, si venerit, audietur. Dux *Sabaudie* continue dat minas, quod velit rehabere patriam, fit propterea monstra in tota patria. Sunt magnae expensae in *Martigniaco* et *Seduno*, quae mihi displicent summe, spero, quod fiat moderatio; fiscalis inferior continuo est infirmus, superior nihil audet facere et in reliquis magnis transeunt menses, quod nulla fiat compositio. Sunt et qui omnes redditus consumpserunt, illi, qui composuerunt pro rebellionem, nolunt solvere, et ubi magister structuræ recuperare vult, dant minas et credimus pro certo, si rev.^{ma} dominatio vestra non advenerit, omnia ibunt in ruinam. Chorus S. Theodoli cum fenestris et insigniis et ferratura chori omnia sunt completa, sed nondum soluta. Foedus est aperte contra caesarem in defensionem ducatus *Mediolani*.

(Kopie. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 283.)

2. « Alia epistola ab *Henrico* » an *Kl. Schiner*.

Sitten, 26. November 1515.

« De eadem re [v. Brief. Lvt. *Werra* ante S. Calixtum] et urget, quod cardinalis velit acceptare oblata et quod d. *Grangiarum* eapropter laboret. (Sunt hic in ziffis multa scripta, ut cognosci non possit sensus.) Item dicit, quod ad *St. Nicolaum* sit iterum erecta *Matzia* ligata ad fontem, nescit per quem nec quare, nisi quod dicatur destinatum contra illos, qui sententias ad mortem tulerunt. Et nolunt, ut solvantur banna nisi cogantur per patriotarum sententiam. *Leucenses* iterum clamant contra litteras et nolunt, ut unus alium extra desenum citare posset sub poena perjurii et infamiae. Hodie recepit ballivus litteras dominorum *Thuricensium*, quod ad instantiam regis *Angliae* instituerint dietam ad diem Lunae post *Andreae*, in quibus requiruntur patriotae ut mittant nuntium cum potestate, sed quia tempus breve fuit et non possibile convocare patriotas, cum consilio civium misit ballivus litteras gubernatori infra *Morgiam*, qui missus fuit ad concludendum cum *Gallo* et ut audiat propositionem *Anglorum* et quid *Helvetii* voluerint concludere, hoc ipse etiam faciat. Est tanta spes oblationis peccuniarum per *Gallum* facta adeo magna, ut vix in contrarium aliquid fiet, quia omnes tantum clamant pro peccuniis, nisi deus aliter ordinaverit. Videbit reverenda dominatio vestra, quod ista peccunia mittet nos in ruinam. Non fit verbum de honore vel injuria illata, solum quod habeamus peccunias. Scribit *Nicolaus de Meggen*, quod inveniet peccunias 3000 flor., sed rev.^{ma} dominatio vestra dicet, quales fidejussiones dandae sint. Nihil innovatum cum *Sabaudis* sed expectamus conclusionem istius pacis et tunc omnia salva erunt. Magister *Paulus* cessavit a labore ecclesiae St. Theoduli propter defectum peccuniarum et officiis divinis proceditur debito modo, nisi cogamur desistere propter defectum solutionis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 133 und Anhang.)

3. « Instructio » Jörgs uf der Flüe an seinen Sohn.

[Ohne Ort und Datum, Herbst 1515.] ¹⁾

« Instructio super agendis, que, mi dilecte fili, in tuam trado fidem ac diligentiam et quia diversa sunt capitula, ne erres, ut expedito uno capitulo in margine signes, est necesse. ²⁾ Prima est hoc tibi in paribus data expeditio, quam ut summa vigilia expedias, oro. In urbe tibi existenti impono primo, ut examinatis testibus fiat protestatio, ut prius fuit institutum, cujus protestationis tu in membrana facies publicum instrumentum, quod mittes insigni viro mutuo nostro amico magistro *Simoni In-Albon*, ut facta sibi (si volet) copia instrumentum principale mittat care consorti mee ac *Christoffero Zanoti* cognato. Adhibeantur opera, ut producat^{ur} registrum sententie late inter rev.^{mum} dom. archiepiscopum *Tharentasiensem* ac rev.^{mum} episcopum *Sed.*, quod registrum, ubi possit reperiri, sciet dicere d. *Johannes*, substitus d. *Joh. Galasini* procuratoris mei. Similiter producat^{ur} mandatum, quod hostis meus jussit in *Briga* publicari, per quod continetur, qualiter se hostem meum pronuntiando mandavit, ut *Friburgenses* contra me provocarent omnes ac inhibuit, ne aliquis mihi auxilium prestaret. Cujus mandati scriptum ac sigillum recognoscere erit necesse, tu d. Jo. et K., si sit in urbe, recognoscetur. Quia maneo solus, infelix, erumnosus, nec est, qui causas meas sollicitet, si aliquo modo habeat modum vivendi, cupio quod dom. *Johannes de Carreria*, qui fidelis est, hic maneat, ac res meas habeat commendatas. Non enim poterit hoc negocium diucius protrahi, quin in alteram partem absolvatur et super eo loquere sibi ac me voluntatis ejus redde participem. Insuper ea, que pro rebus [Ziffer] parata sunt, ponas in locum, quo dum opus fuerit, possint haberi. Aliqua enim gracia huic calamitati, ut provideatur est necesse. Insuper rogabis magna instantia dom. *Arturum*, qui hijs diebus paterna in me confert officia, ne me deserat, verum quia ac tedet impensa, tu me nosis et scis, quia verum dico, consolare eum, ne terreatur, perdere eum non poterit, sed reperiet me fidelem, gratum et beneficum, accepti non immemorem . . . modo non carebo, vices reddendi, benefactoribus meis presentes erumnas sublevantibus et traditum in voluntatem hostium hominem liberantibus. Absolve computum secum et cum diligentia age, ut de exbursatis mittatur sibi plena satisfactio unacum aliqua gratificatione, quam D. baro et tu determinabis juxta rerum facultatem, ego inde libertate aliquando potitus latius providebo. Reversus inde, ubi reperieris R. M.^{tem}, accede primo magnificum baronem, cuius consilio omnia facies et meo arbitrio sic agendum erit. Si presens sit, voca primo indignum filium, nec ostendas iram tuam, vel meam in eum dicendo, quomodo facis, quod tuum genitorem in tanta pressura deseris ac si illum nunquam vidisses; tu fuisti *Rome*, ut ab illo intelligimus, tenere cepisti equum suum, absportasti tecum meliorem suam vestem ac unicum, quod habebat, jocale, non dimisso sibi uno denario. Scripsisti sibi quod dom. *Joh. Andreas* daturus esset viginti ducat., qui non exbursare voluit unum denarium, ymo torquem suam auream vendidit pretio

1) Die Urkunde fällt wohl in den Spätherbst 1515, da Jörg nach der am 8. Dezember 1515 zu Bologna erfolgten Zusammenkunft Leo's X. mit König Franz I. von Frankreich auf dessen dringende Bitten aus der Haft entlassen wurde.

2) Tatsächlich zeigt der Rand des Schreibens verschiedene Zeichen.

quadraginta trium ducatorum, que valebat Lx ducatorum. Scripsisti sibi quod rev.^{mus} d. *Laudensis* ¹⁾ dare volebat ducatos L, qui exbursatis viginti recessit. Tu scripsisti sibi ex *Lugduno*, quod imbursaveras francos V^o, de quibus solos Lx ducatos misisti promittendo, si residuum peteretur, daturus esses, petiit instanter pater tuus literis suis, ut residuum mandares, quod non fecisti. Ultimo iterum ab R. M.^{te} habuisti V^o franchos, nec ex hijs aliquid sibi tradidisti, eo manente in tanta necessitate, carceribus recluso nec habente, unde pudibunda sua tegat, sine veste, camisia, calceis et aliis humane nature necessariis, ymo nec quadrante, unde panem unum solvat. Sed et interim per adversarium producti contra illum sunt multi testes, qui examinati fuerunt propter commissarium advocatum [?] interrogatoria vel aliquam defensionem parte tui patris factam. Sed hostes ut voluerunt, sic fecerunt et faciunt. Procurator et advocatus publice renunciaverunt defensionis, videntes, quia homo ille nullum habet amicum. Ymo omnes desperarunt et eum reliquerunt, videntes quod tu filius suus, ubi de vita, fama et rebus totius familie *Supersaxo* agitur, tam turpiter eum tradis, deseris et suos denarios recuperas. Hij autem, qui prius ad prestanda subsidia paratissimi erant, hec videntes nichil prorsus nec sibi nec tibi fidei tribuunt, patrem igitur tuum ut Joseph in Egiptum habes venditum carceribus morientem, cuius mortis causam et omnium malorum, que et aliis probis viris inde succedent, tu es actor et verus promotor. Nos autem ut testes misisti eo gravi et periculoso itinere promittens, quia instructionem super agendis ac denarios esses daturus, quod non fecisti, verum ut bestias ac victimam tradidisti nos. Sed quis ulterius fidem tibi prestabit, quam proprio tuo genitori non servas, nos, ut integros viros decet, illic fuimus, diximus veritatem, utinam prodesset! Tu autem patri ac nobis in hijs, que promisisti, mentitus es. Igitur age, ut sine mora omnem pecuniam, quam comparasti, deponas et cum celeritate mittas per banchum, liberatio enim tui patris hijs diebus consistit in solutione expensarum et contracti debiti. Nobis autem exposita restitue, ut merito debes. His et aliis verbis, que ad cedent illum diligenter bono modo, non per iram, sed quia doles, eum ab omnibus in hoc vituperari et quia melius longe michi foret, si nunquam ipse *Rome* fuisset. Hec autem sic fieri cupio, ut omnis, quam habet, pecunia primo tollatur ab eo, ignorante quod alios constituerim rerum mearum gestores, ymo secretam habebitis omnem commissionem vobis datam, donec premissa fiant, si fuerit presens, alioquin procedere erit necesse ut infra. Inde ostendetis omnes literas magnifico baroni et ponite datam, quam non scripsi, ac claudatis eas vosque una cum dom. barone. Primo ite ad illustrissimos dom. *Trivultium* ²⁾ et magnum scutiferum, ³⁾ quem ex eis citius poteritis assequi et porrectis illis literis dicetis, quia suis dominationibus me plurimum commendo ac de impensis mihi beneficiis humiles et immortales ago gratias. Ill.^{mo} autem magno scutifero singulares dicetis gratias pro eo, dum parvulus essem servivi sibi in re militari pro ill.^{mo} dom. duce *Mediolani*, ex tunc me tanquam filium habuit. Verum quia ut puer illis diebus non habui rerum experientiam, nunc autem liber effectus deo auctore me servientem cognoscet, quia animo serviendi et fide non careo. Insuper

1) Octavian Sforza, Bischof von Lodi, Feind des Kardinals.

2) Joh. Jak. Trivulzi († Dezember 1518) persönlicher Feind Schiner's.

3) Galeazzo Sanseverino († 1525), Bruder des Kardinals Friderich († zu Rom 7. August 1516), beide Feinde Schiner's und Parteigänger Frankreichs.

illi gratias agetis infinitas: nam sua dominatio apud regem me protectum suscipit. Rev.^{mus} autem dom. meus frater suus cardinalis *S. Severini* hic dominus, pater et unicus meus est protector, cujus dominationi ut literis suis me commendatum faciat, suplex deprecor, litere enim sue in his plurimum prodesse poterunt mihi. Ill.^{mo} autem dom. *Trivulcio* pares dicende sunt gratie. Nam me *Mediolani* existente quoque hic dignis favoribus semper persecutus est ac amicis suis in urbe *Rome* existentibus scripsit, quatenus auxilia michi prestarent, ut pro sua facultate faciunt. Ipsis autem dominis dicetis causam mee detencionis ac in omnibus utamini illorum consilio et auctoritate. Respice cifras, quas mitto. [— — — —.] ¹⁾ In omnibus autem hijs nolo, quod *Franciscus* ²⁾ intersit aut de rebus meis aliquid se ingerat, ut sciat, si magnus fit, proficiat sibi, ymo dices thesaurariis ostendendo sibi mandatum, ut meo nomine nihil prorsus sibi tribuant. Accedent varia, age in omnibus cum consilio ut supra et quidquid feceris pro me actum est. Mitte sapientem et nihil illi dicas. Interroga mag.^{um} baronem, qualiter res sue ac magnificorum dom. fratris sui d. *Castellary*, dom. de *Bomont*, d. de *Bamont*, d. *Divone* et aliorum amicorum se gerant, ubi sit filia mea mamata [?], deprecare eum, ut nunc nunc se virum ostendat et amicum. Omnia que meo nomine ages non minus quam sacramentalem confessionem secreta habebis. Nolo enim ut aliquis sciat, quomodo res apud [Ziffer] gerantur et in eo te plurimum requiro. *Jodocum* summe interpretem apud [Ziffer] et quod tibi juret, nulli aliquid revelare. Diligo plurimum illum, vir prudens est. Scribe adhuc *Simoni juniore Inalbon*, consolare illum et quia pater suus constantia sibi laudem et gloriam acquireret, quoniam in causa principali deo duce nullum prorsus est periculum, ut adversarii mei fatentur. Item quod idem d. *Simon* accedat uxorem meam, consoletur eam ac *Christofferum Chanoti* et alios litis consortes, eis significando, quod hostis noster fregit concordiam, nam post pactiones secum factas oportuit me solvere pro communibus expensis registri xxix ducat. auri. Igitur bonum erit, ut non sint prompti inexcusatores eorum, que promiserunt, quia deo prestante sententia nos liberabit. Et quomodo tres contra me graves et crimina instantias, quas omnes hic existens [?] evacuavi, ut turpes petitiones turpiter deserere sit coactus. Restat igitur sola instantia omnibus communis, quod voluerimus illum tradere. In ea, ut mendax est, sic mendacium in proprium redditurum est actorem. Sola salus sistit in liberatione mea, qua assecuta nihil dubii superest in causa principali. Mittatis magistro *Simoni* instrumentum protestationis, ut illud litisconsortibus legat. Scribite *Casp. Mezellen*, quod ego fui et ero amicus suus, auxilio sibi accessi, sic rogo, quoniam me diligit, vobis prestat suos favores erga *Margaretam* sororem uxoris sue, sibi dicendo, quod illud matrimonium concludi cupio et si id faciat, erit mihi ut filia; pro fide autem scripti vestri mittite sibi presens cyrographum. Rogabis eundem *Gasparem*, quatenus uxorem meam habeat commendatam ac familiam et quod solum curet esse sana, in aliis deus providebit. Mitte dom. *Simoni* ciphras, ut per eas tibi quoque valeat rescribere. Cupio commendatus fieri omnibus litisconsortibus *Anthonio Brunlen*, *Petro de Riedmatten*, juniore, *Anthonio Curten*, *Anthonio Kalbermatter* ac aliis amicis. Insuper interrogabis diligenter quomodo se gerat rev. dom. *Ludovicus* decanus *Bernensis*

1) Folgt anderthalb Seite, die meistens in Ziffern geschrieben ist, zu deren Auflösung kein Schlüssel vorliegt.

2) Sohn Jörgs, von dem oben, wohl der berühmte Domdekan Franz.

ac mag.^{ci} d. *Willermus* et *Ludovicus de Diesbach* fratres cum eorum filiis. In reliquis age, ut soles ac me adama, matri quoque et familie me commenda. Vale. Depone denarios in banco, constitue, quod illi denarii, qui debentur dom. *Arturio* dentur ad simplicem suam quittanciam, volo autem quod non solvantur sine quittancia propria manu sua scripta et quod cito hic habeatur noticia, quia aliquem bancum — — — — — [nicht mehr leserlich].»

(Original Papier. Hist. Mus. Brig.)

4. Papst *Leo X.* an Kl. *Matthaeus*.

[Ort nicht angegeben], 20. Dezember 1515.

«Mittimus ad caesaream majestatem *Aegidium* priorem generalem ordinis Eremitarum St. Augustini, ut ei nonnulla in praesenti rerum exigentia referat, commisimusque illi, ut cum tua circumspectione omnia comuniaret, quoniam vero pro tua in deum pietate, cuius causa agitur et christiani nominis exaltatione propensissime exploratum nobis est, quantum adiumenti tuus illi favor sit allaturus, ut rem nostram tuam et omnibus communem quantum poteris juves, *Aegidiumque* ipsum nobis charissimum videas libenter, et ei adiutor et fautor sis in iis, quae nostro nomine agenda sunt.»

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 24.)

5. Hauptmann von *Wallis* und Rat von *Brig* an *Bern*.

Naters, Freitag nach Epiphanie [11. Januar] 1516.

Wir haben Euer Schreiben gestern Mittag erhalten, worin Ihr ersuchet, den freundlichen Tag zwischen dem König von *Frankreich* und der lb. Eidgenossenschaft auf Sonntag Hilarii in Eurer Stadt mit einer Botschaft des Landes zu besuchen. Weil Euer Schreiben die Landschaft berührt, so wäre es nötig gewesen, einen Landrat zu halten. Das kann aber Kürze der Zeit halber nicht geschehen. Daher haben wir einen Läufer an Euch abgefertigt, mit der Bitte, uns die schwebenden Händel zu berichten. Hierauf wird sich eine Landschaft mit Rat «im besten verdencken» und gebührlich Antwort geben.

(Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. *Wallis* 46. No. 79.)

6. Kl. *Schiner* an Lhn. und Landleute von *Wallis*.

Konstanz, 23. Januar 1516.

«Ersamen fürsichtigen lieben landtlüt, üch unser wolfart und der seltenen dar schwebenden leuffen zu berichten. Des ersten us gnaden des almechtigen sindt wir gesundt by key. maj.^{stat} und vil kinigen und fürsten und herren angnem, ouch guetter hoffnung, unser landtlüt und verloren guot us verhangniss des almechtigen und us key. maj.^{stat}, ouch andrer künigen und fürsten und herren hilff in kurtzen tagen wider um zu erobren und erlangen, den ein gross rüstung von lütten zu ross und zu fuss, geschütz und gelt bereit vorhanden ist, das alles wol geschen, nidt allein sunder der künig der *Frantzosen* und sin anhenger wytter erliden müessen. Sölichs werdent ir gar in kurtzen tagen sechen und hören. Wir handt ouch daby

vernomen, das ir ouch dy frantzösisch fridt und vereinung mit ettlichen orten der Eydtgnoschaft angenommen und versiglet zu *Beren*, unbetracht üwer pflicht sölichs üch nit zu geburt ze thun an unsren willen und nachlas, den wir üwer her und ir unser geschwornen underthan geistlich und weltlich sindt, ouch wytter der merteil der Eydtgnossen, so uns und üch zu walten zu guot erschossen, darin nit gangen, sunder ouch, obglich wol ettlich üwer verwanthen darin gangen werindt und sy nach kraft pündten und eyden darvon zu stan getrungen und namlichems *Lutzeren* und *Underwalden ob dem Wald, Glaris* und andri in der gestalt und us ursach wie ir haringeleger schrifft vernemen mögendt, mögendt ir glauben, das die alten pündt um dise frantzösische handlungen wegen werden gebrochen, sünst so wurde es um ein Eydtgnoschaft schwach und übel stan. Ob den obgenampten von den *Frantzosen* lassen werden, mögendt ir ermesen, was gunst ir von diesen allen erworben, oder was in trüwen von den obrigen zu erwarten habendt. Item so würt key. maj.^{stät} in eigener person mit gar grosser macht der Eydtgnoschaft ir schaden und schmach erlitten zu rechen, gewonliche er zu erobren anziehen und darzu den Eydtgnossen, die doch zu sölichem iro eigenen lib und gut und alles vermegen darzu setzen und boten, iren solt darzu bezalen, württ sölichs on allen verzug fügen und thuen (?) und gar ein grosszal der Eydtgnossen da ouch us den ortten, so mit dem *Frantzosen* veranlasset, in disem zug sin, welches wir üch haben wellen wissen lassen, villichter nidt ungeschickt were von üch, ouch dar zu komen. Ir ouch die sachen in eren und warheytt erwegen ist, und unser kilchen, unser fromen landtschaft und üch allen us dem *frantzösischen* hochmuot und püntniss nützet anders den verderplich krieg, schaden und abbruch unser landen und lütten zu erwartten. Wir handt ouch gut wissen in was fürnemen der *savoische* herzog und in landt und an lütten abzug ze thuon ist und in den capitlen der vereinung anzeig städt, sind auch der *frantzösisch* künig und der hertzog einer art sprach und willens und geblüettes, was guotz mügendt den ir darvon erwartten. Tarumb, lieben landtlütt, ist unser erfordrung und verman an üch, ir sölichs betrachten und in den sicheren weg mit uns wandlen und üch nitt, wie oft vor geschechen ist, dem glücksal abschlachen und üch selber vor der sunnen stan. Darneben och ist unser an üch gar ernstlich verman und erfördrung, ir wellendt gegen uns in billicher triw und gehorsame beliben und unsren amptlütten im rechten bistandt thun, damit übermut und bosheytt werde undergetruckt und fromheytt geöffnet. Ir wellendt ouch darvor hin fridsam und einhellig sin, wüters dem almechtigen wol gefallen und wir sölichs gnedentlich . . . verdienen; ouch werdendt ir von den wytren andren sachen . . . wytter underricht denen und sigendt hiemit dem almechtigen bevolchen.»

(Kopie. Drittel-Archiv Mörel. A. 60.)

Das oben angezogene Schreiben lautet:

7. Uri an Luzern.

«Getrüwen lieben Eydtgnossen, demnach eine vereinung entzwyschendt dem *Frantzosen* und uns Eydtgnossen mit ettlichen articklen vergriffen, die dan nit allein und besonder einer gemeinen Eydtgnoschaft an landt, lütt und gut vergrifflich,

schädlich und nachteylig ist, alsdann von uns oftmalen zu vergangen tagen anzeigt ist. Besonder uns beschwert söllich vereinung ze lang verstreckt ist als zehen jar nach des künigs todt. Item landt und lütt, christen bluot verköffendt. Item wir nützlich brieff und sigil in gemeinen pundt geben habendt. Item verbindung landt und lütt dem *Frantzosen* enthalb und dishalb gepirg zu behalten. Item zu besonters wissens an stat die dan gar nach allenthalben an unser landt und lütt stost, zu einem so gewissen botten fiendt machtindt, die uns doch schädlicher wer zu einem eyd dan try king von *Franckenrich* in die yar zu bekriegen. Item ouch fürnemlich angesehen das der *Frantzosen* so mengen fürnemen Eydtgnossen so kurtzlich erschlagen, ermürt und verrätersch in gnadswis gefangen, darnach ettlich ertrenckt, ettlich erhenckt, ettlich entköpft und in belöstren verprandt, ettlich uf das mer verkufft, by und nach aller schlacht tyrannisch, mörderisch und uncristenlich mit den unsren gehandelt, dardurch wir der *Frantzosen* nidigs giftigs hertz und klein gutten willen verstan und erkönnen mugendt, und befrömpft und wundert uns gar grösslich, unser liebe und getrűw Eydtgnossen, wie ir solichs an üwren hertzen yemer haben mügendt, söllich vereinung und fruntschaft ze machen mit eim, der uns so im kurtzen um lib, er und gut pracht hatt, söllich mort und tyranni an den unsren begangen, dero bluot noch uf dem veld rach wider den *Frantzosen* schrytt des grossen mortz. O des fromen bluotz unser getrűwen erschlagenen Eydtgnossen. O der grossen eren, so unser forteren und wir mit unsrem bluot tür erkoufft und bis disen unfall erhalten, von den *Frantzosen* verreterisch velegt [?] und beropt. Mitt will gottes dan wir noch yetzmal dhein fruntschaft noch vereinung mit im machindt, in sonders wend wir gott zum helfer nemen und key. maj.^{stätt} und eins bessern glücks erwarten. Hieruff so habend wir unser geschworen pundtbrief, welchen ir und wir ewencklich zusam geschworen habendt, verhört und darin lüttlich erfunden, das dweder ir noch wir mit keinem fürsten noch herren ein pündtnüs noch vereinung machen noch ingan sollendt one des andren wissen und willen. Haruf habendt wir uns erkent uf unsren eydt, das wir nach lutt üwrer und unsrer geschworen pundtbriefen gut recht habindt, üch zu manen hieruf, diewil und es unsers willens dheins weys nit ist, ir in söllich vereinigung gangindt, so bittendt und manent wir üch mit disem offnen versiglitten briefen und in ansehung aller obgemelten anzeigungen, das ir von söllicher vereinigung mit *Franckrich* abstandint und dheins weys nit annemen, besonder das ir üwer trűw, er, lib und gut zu uns setzindt und uns dheins wegs nit verlassindt wie dan ir und üwer forderen vormalen alweg thön handt, alsdan wir ungezwýfelter hoffnung und vertrűwes zu üch sindt, desgleich und nid minder wir ouch alzyt thun wendt und söllichs zu ewigem guot und fruntschaft niemer mer vergessen.*

(l. c.)

8. Kl. v. S. Severino an Georg Supersazo.

* *Ex Gravelona apud Viglevanum, 30 Januarii 1516.*

Recepit litteras *Georgii*, quod absolutus sit a censuris et excommunicatione juxta litteras per oratorem *Galliae* missas. Laetetur de ea absolute cum aperte conspiciendum fuit, quod absque ea neque magnificentia vestra neque complices vestri aliquid boni tractare possint, quae absolutio index fuit firmi amoris et mutuae intelli-

gentiae inter sanct.^{mum} dom. nostrum et regem christ.^{mum}, cuius beatitudinem eo libentius eam impartitam fuisse hanc absolutionem, quo bonam intelligentiam et unionem pro tranquillitate, quiete et pace christianae religionis praesertim inter ipsam regiam majestatem et d. d. *Helvetios* esse cupit, prout non dubitandum et credimus cum aliis ex regibus et principibus christianis non sit, qui uberiores mamonam eis praeberere possit. »

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 240.*)

9. *Johannes Roten und Johannes de Petra* an *Kl. Schiner*.

« *Ex Berno*, 2. Februarii 1516.

Confoederati octo cantonum, qui inierunt novum foedus cum rege *Galliae*, per litteras suas nuper requisieverunt patrias *Vallesii* vestrae rev. paternitatis subditos ad concludendum et sigillandum dictum foedus una cum ipsis, pariter ad recuperandum pecunias secundum appunctionem prius apud *Gebennas* et inde apud *Luceriam* factam, confidentes, ne retrahemus aut ab ipsis segregaremur, quod si retrahere vellemus, saltem conclusivam resolutionem sibi dare expetierunt in dieta tenenda *Berni* die Mercurii alias nuper transacta, miserunt denique copiam cuiusdam Brevis apostolici, quo inter alia notari videtur, summum dominum nostrum esse cum dicto rege concordem et amicitiam et pacem, et ne ille in *Mediolano* molestetur et plura. Arbitror tamen rev. paternitatem vestram de his latius fore informatam, super quibus per ballivum rev. paternitatis vestrae accersito consilio patriotarum deliberatum fuit, mittere nuncium ad dietam *Bernensem* ad auscultandum et quantum opus foret ad excusandum patriotas, quod nondum plenam resolutionem haberent a communitatibus suis, interea quilibet nuntius suo deseno referre debeat appunctuata et communitates absque dilatione intentionem suam ballivo in scriptis exhibere, me igitur quamvis renitentem *Bernam* miserunt, cum tamen speciali commissione explicanda, prout et coram oratoribus *Helvetiorum* expresse inter alia exoravi, videlicet, quod in eventu quo communitates *Vallesii* deliberarent inire foedus, quorum resolutionem in dies expectarem, tunc oportere in eodem foedere reservare rev.^{mum} dom. nost. *Sedun.* cardinalem, qui est dominus et princeps terrae *Vallesii*, cuique subjectione et fidelitate adstringimur, cumque idem praetenditur esse inimicus regis *Gallorum*, in foederibus vero inter alia caveatur, quod neutra partium alterius partis hostem fovere aut sustinere debeat, prout de his amplius in articulis, inde sequeretur, quod nos nostrum perpetuum principem, dum veniret in patriam, prout et ipsum venire speramus, tamquam inimicum expellere cogeremur vigore illorum foederum, quod evidenter vergeret contra jusjurandum et fidelitatem debitam; ad hoc praeveniendum vellemus expresse reservare rev.^{mum} dom. nost. *Sedun.*, ad quam reservationem fiendam et ad partem in scriptis dandam, quia originale jam scriptum et sigillatum per octo cantones non liceret aboleri seu mutari. Ipsi oratores consentierunt et contenti fuerunt. Tandem ergo singuli deseni patriae *Vallesiae* resolventes se scripserunt velle inire dictum foedus unacum octo cantonis, salva reservatione praememorata quoad rev. paternitatem vestram. Considerationes rationum, quibus moventur intrare dictum foedus hic inseri nimis prolixum foret, tamen suis temporibus et locis rev. paternitas vestra de his satis informabitur. Impellimur enim et conquatimur variis angustiis plerique nostrorum ad faciendum contra proprium votum, et ita concludetur, non tamen in odium seu despectum

rev. paternitatis vestrae, quantum ad patriotas communes.; unde rev. paternitas vestra non nimium dedignetur aut exacerbetur, donec omnis veritatis fuerit informata, nam furori caedere oportum et consultissimum censetur; praeterea suspicandum erit, quod reliqui quinque cantones cum *Unterwalden* subtus nemore olim intrabunt dictum foedus, prout et octo cantones sunt in actu practicandi cum quinque cantonis hinc et cum rege *Galliae* inde de interveniendo medio, quo rex dimittet *Lucarum* et *Lucarnum*, quo medio compesto, si non fallor, *Swittenses* et *Uranienses* intrabunt. Bene fertur quod *Uranienses* velint reliquos, quos possunt, ad revocandum foedus admonere; tamen rev. paternitas vestra videbit, quod octo cantoni non cessabunt. Abbas *Sti. Galli* cum suis patriotis habuit proprium oratorem, qui addixit etiam velle sigillare. Illi de *Muhlhausen* etiam miserunt nuntium ad petendum peccunias confoederationis, tamen adhuc plena resolutio intrandi ad effectum non fuit, tamen in dies expectabitur. Nuncius de *Schafousen* dixit in senatu se habere in commissis ad interessendum divisioni peccuniae, licet nondum deliberaverint inire foedus, quid hoc denotet, penset rev. paternitas vestra. Oratorem caesareae M.^{tis} bene audiunt, sed non obtemperabunt consultationi suae, et idem; videlicet magnificus *Ulricus de Habsbourg*, egregiam laudem magnificentiam quam optimam conditionem rev. paternitatis vestrae tam in persona quam in statu et summo favore erga caesaream M.^{tem} et alios principes mihi avido peroravit, de quo cordintime congratulor deo gratias agens. His vero locis pro dolor multa, uti non dubito, falsa et mendacia, salva dignitate vestra, obreptitia, illicita verba et obloquia perferuntur contra vestram rev. dignitatem, asserentes, quod sit causa et actor omnium suorum malorum, et praesertim illius stragi *Mediolanensis*, et quod nonnullis capitaneis dederitis aut dare obtulissetis multas peccunias ad postergendam pacem et unionem apud *Galerae* appunctuatam et quod nonnulli capitanei id palam dicant. Item quod retroactis temporibus rev. paternitas vestra destinaverit litteras sigillatas regi *Gallorum*, quatenus si rev. paternitate vestrae dimittere velit *Viglevanum*, tunc velletis procurare, quod ipse recuperaret *Mediolanum* et huiusmodi litteras jam in *Berno* habeant regii agentes. Nec parcitur variis minis, tamen unum hoc secreto revelatum, quod fiet practica contra rev. dominationem vestram, citetur coram pontifice, *Georgius* est, ut fertur, in *Allio*, petiit salvum conductum veniendi *Bernam*. Nescio an sibi dabitur. Tamen nullum dubium, praticare non cessabit. Utinam meliora possim significare, sed haec, ut rev. paternitas vestra caveat securiusque provideat et disponet, cui me commendatum fore humiliter cupio.»

(Kopie St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Reg. I. c. p. 134.)

10. Melchior [?] an Kl. Schiner.

Florenz [?], 8. Februar 1516.

D. Melchior nuntiat cardinali, quod credat foedus esse pactum cum 8 cantonibus et peccunias pro iis esse jam *Liegdunii* paratas.

(Reg. I. c.)

No. 92. Sitten, Majorie, 12. Februar 1516.

Boten: Goms: Peter Zlowinen, Mr.; Hans Tschanen, v. Mörel; Andreas in der Kumben; Matth. Thomen. Naters: Jenin Rymen, alt-Lhn.; Kasp. Metzillen. Visp: Ant. Lochmatter, Kn.; Moriz Zurbrüggen. Raron: Steph. Magsen, Notar. Leuk: Hans Schouben, Mr.; Peter Jacobi, alias de Bertherinis, alt-Mr. Siders: Stephan de Vico, Kn.; Petermann Perrini; Johann Chufferel; Joh. Eymen; Peter Lec [?]; Johann [—?]; Ant. Bagnyod; Johann de Barra; Christ. Mabilar; Joh. Bagnyod.

[Abschied fehlt. Ort und Zeit gibt nachstehende Urkunde.]

Sitten, Majorie, 12. Februar 1516.

Die obgenannten Boten der 6 Zenden, in allgemeinem Landrat versammelt, ersuchen die Stadt *Sitten*, in ihrem Namen der Stadt Siegel dem Bunde mit dem Könige von *Frankreich* anzuhängen.

Zeugen: Thomas Venez, Hans Brader. Not.: Petrus Dominarum.

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 54. No. 59.)

Hier seien angereiht:

1. Appellation des *Jörg uf der Flüe*.

[Ort nicht angegeben], 22. Februar 1516.

«*Euch Gilg Venez* ruf ich an, ich *Jörg uf der Flüe*, als algemeinen richter, dem andre weltlich gricht underwürffig seind, weil hr. cardinal und seine brieder undanckbahrlich und unbillich mir seel, lib, ehr und gut hant beladen, auch das min, meiner frauwen und kinder das ihren gewaltegliche eingehaltten, auch gefanglich und ander gestalt betreibt, ruf ich an, mir recht zu hahlten vor landraht wider *Kaspar* und *Peter Schiner* umb alles was ich an sie, oder sie an mich zu fordren haben, weilen sie des cardinals ihres bruders herrschaft regierung fiehren und das dazu bestimbt werden herrn von *Bern, Lucern, Uri, Unterwalden* und *Wallis*, cum protestatione.»

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 240.)

2. *Sebastianus Perrery* [*Ferrery?*] an *Jörg uf der Flüe*.

«*Mediolani*, 24. Februarii 1516.

Praesentatae sunt litterae vestrae cardinali et duci Bourboni regio locumtenenti generali, quibus sermonem feci de expeditione et responsione, nec oblitus sum commemorare labores et oppressiones, quas sustinuit magnificentia vestra pro regia maiestate, quae merentur et expectant compensationem condignam, ut deinceps offeratur vobis occasio cum majori affectu serviendi, praecipue his temporibus, in quibus regia maiestas eget bonis operariis. Omnia nota facta sunt regiae maiestati, uti litteris cardinalis et ducis Bourbonii poterit concipere.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 241.)

3. Generalvikar *Johannes Grand* an Kl. Schiner.

Seduni, 25. Februarii 1516.

«Mirum nobis admodum fuit, quod *Georgius*, qui calumniam novam in *Allio* facit, fuerit liberatus, an potestate absoluta, an per sententiam, ut facile credendum, quae omnia ignoramus. Litteras per banchum *Geben.*, qui nobis securus satis videtur, dedi. Et ut eo fortius machinationibus *Georgii* obvietur, ad partes istas remittat sententiam obtentam *Friburgi* pro domino fratre; item aliam contra ipsum *Georgium* latam de summa decem millium ducatorum in favorem rev. dominationis vestrae, cuius executoriales in urbe faciam exequendo publicari, quid et de novo hic facturus sit, reincidat in eo vinculo, a quo erat forte liberatus vi fuit, alias duplici vitandus ratione.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Reg. I. c. p. 134.)

No. 93. Sitten, Lactarc [2. März] 1516.

Lhn. Gilg Venez. Boten: Sitten: Petermann de Platea, Venner; Jakob Waldin, Kn. [Weitere Namen fehlen.]

a) «Von wegen der 12,575 kronen, ¹⁾ die der vogt von *Sider* gebracht und auf dem landraht uberantwortet wegen der frantzösischen vereinigung auf die erst bezahlung der landschaft *Wallis* durch die Eydtgnossen der 8 orthen zu abtrag der in vergangenen jahren erlittenen kosten in den 3 zügen, zu wissen gan *Dijon* und im *Maylandischen* oder *Piedmontesischen*, und gan *Thumb*, als ist besagte summa nach in das verdienung der haubleuthen und knechten ausgetheilt. Zum ersten auf der zu *Dijon* ist jedem knecht verordnet dritthalb kronen an gold und ein dickpfennig, auf den mittelzug in *Piedmont* jedem einstahnigen knecht 3 kronen an gold und ein dickpfennig, auf dem letsten zug gan *Thumb* jedem knecht 1½ kronen an gold; so aber nit gnug ist allen knechten solches auszurichten, so ist geordnet den freyen nid der *Mors* 1 kronen ²⁾ jedem knecht; item lauth in hald der rodlen etlich von *Bez* allen iedem ein guldin an gold oder 3 dickpfennig, den von *Lucern* 1 krone an gold ³⁾, andren frömbden dismahl nichts verordnet. Item ist jedem hauptman verordnet für sich und die ampter zu bezahlen 36 sold, daraus dem capitan 8, locumtenent. 4, venner 4.

1) Das Regest des Abschieds in St. A. Sitten, A. T. V. No. 8, p. 219, hat bloss 2675 Kronen.

2) In Regest v. No. 8 heisst es 3 Kronen.

3) Fehlt in Regest No. 8.

1. Der zug auf *Dijon*.

Vicedominus habuit servos supra <i>Morgiam</i>	534	
subt. <i>Morg.</i> electos	100	
« « non electos	100	
ex alienis	47	
masculos servos	4	
	<hr/>	
	mann	785

hat empfangen 1977 kronen

<i>Werra</i> habuit	servos electos	400	
	famulos	6	
		<hr/>	
			406 ¹⁾

hat empfangen 1386 kronen

<i>Fidginer</i> habuit	servos electos	342	342
<i>Meyer Z'Lowinen</i> habuit	servos electos	188	188 ²⁾
empfangen	1700 kronen		
	<hr/>		
	5063 kronen		
		<hr/>	
		mann	1721

2. Zug in *Piedmont*.

<i>Paulus Perren</i> habuit servos	381 ³⁾	
ex <i>Helvetiis</i>	20	
	<hr/>	
		401

empfangen 1700 kronen

<i>Petrus Jacobi</i>	496	496
empfangen	1814	kronen

<i>Gilg Imahorn</i>	323	323
empfangen	1170 kronen	
	<hr/>	
	4684	
		<hr/>
		1220

3. Zug gan *Thumb*.

Vicedominus de <i>Chevrons</i> habuit servos	504 ⁴⁾
empfangen	816 kronen

1) Regest v. No. 8 hat die Zahl 454.

2) Regest v. No. 8 hat noch „ex alienis 15“.

3) Regest des No. 8 hat folgende Zahlen: „Knecht 481, Schweizer 20, Ossulaner 14 = 515 Mann. Petrus Jakobi 486 und Gilg Imahorn 324“, Total 1325 Mann.

4) Regest des No. 8 gibt folgende Zahlen: Vicedom. Knecht 500, Diener 4, Buben 4, Total 508, Clavoz 381, Venez 486 und Z'Lowinen 211 = Total 1585 Mann. Die empfangenen Gelder sind nicht angegeben.

[Uebertrag 816 Kronen	504]
<i>Clavoz</i>	381
empfangen 626 kronen	
Ballivus <i>Venez</i>	485
empfangen 782 kronen	
Meyer <i>Z'lowinen</i>	211
empfangen 336 kronen	
2560 kronen	mann 1581

Also mann 4622 — empfangen 11,607 kronen für alle 3 züg.

Item ist zu wissen das das fendlein, das *Magschen* in *Piedmont* getragen, von obigen geld bezahlt worden, ist geordnet, das dasselb gan *Sitten* solle praesentirt und die burger dasselb bezahlen zu nothdurft der landschaft. **b)** Ist verboten, geld aus dem land zu leichen nemmen. **c)** Zudem hat der lvt. fürgebracht sein klag, wie das etlich landleuth saltz und andre kaufmanschatz fertigen, die sich weigern den zohlen zu zahlen, darumb das sie landleuth wären, dadurch aber der landschaft gros abbruch beschichet; also ist gerahten worden, das jedermann, wie umb alter harr gewonlich war, zohlen bezahlen sollen. **d)** Es ist erschinen der kilcher von *Saxon* fürwendend, wie das ein hertzog von *Savoi* ein capel und altar darauf eine ewige mess gestiftet, daran 10 savojer florins ewiges güldt gegeben, welche 10 guldin der kastlan daselbst als inzieher der landleuthen abzüch, aber das h. *Walther*, herr und bischof zu *Sitten*, die obgeschribene 10 guldin geordnet an die besagt capel nach luth seiner kundschaft. Ist befohlen die 10 guldin zins sollen stihl stehn bis an die gemachte erkandt-nussen. **e)** U. G. H. hat iedem zenden 100 guldin an dickpfennig für ein schanckung gegeben. **f)** U. G. H. hat das bergwerck nun übergeben wollen und die brieff des spruchs ausbegehrt *salvis iuribus alti domini ecclesiae Sedun.* desuper competentibus; dieweil es nun mit dem ertz gar gering seye, ist gerathen, er solle doch fortfahren, man lasse an seiner conscienz die bezalung. **g)** *Evaluatio monetae*: die alten carlin guldin 3 [?], die marcel 19 kart, die carlin mit dem löwen guldin 2, die carlin mit den ochsen 9 kart. **h)** Item ist zu wissen, das der brief der vorbehaltenus U.^s G. H. cardinal von *Sitten* wegen in der vereinigung des königs der landschaft nachgelassen, mit deren von *Bern* sigil verwahret

ist, ir gfahten [sic] verordnet und geben den burgeren von *Sitten* zu bedurft der landschaft, wer abschrift haben will, kann sie da finden. i) Die botten der statt und zehnden *Sitten* hant auch bezahlen begehrt umb den kosten, als sie mit fändlin und macht gan *Visp* gezogen; weil aber nun kein geld mehr, so sollen sie solches fordren auf künftiger königs bezahlung. k) *Georg uf der Flüe* begehrt durch brieff, das man ihme recht erstatte. H. lhn. soll ihme antworten, er seye zu *Rom* in recht gestanden, man nit wisse, wie er von dannen geschiden, sondern bannig geoffenbahret und geachtet ist und kein absolution nit aufgewisen, seye nit gebürlich in in rechten zu verheren; dann wo er persöhnlich erscheinen wurde, seind die herren vom capitel geordnet den cess und interdickt zu halten, wann er aber absolvirt sein wird, gescheche was recht ist. l) Es seind erschienen die gemeinden nider *Mors* und dargethan, wie das ihnen von der zeit, als sie erobret seind, und nachmahls offers trost und anlassung zu verstanden, sig zu hahlten wie uns selbst ob der *Mors* und sie empfangen seyen fir landleüht, sie vermeinend auch sich treuwlich gehalten zu haben mit einem herren und landschaft *Wallis*, das man ihnen vergunne wohl fir zwey zehnden aufgericht zu werden, doch dem herrn von *Sitten* und einer landschaft ir herligkeit, rechtsame, gült, dienst und bruch vorbehalten. Solches hand botten von zehnden an ihr gmeinden zu bringen genohmen und danathin zu seinen zeiten mit gunst U.^s G. H. von *Sitten* antwort zu geben.» ¹⁾

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlg. und No. 8. p. 219 und 204.*)

No. 94. Sitten, Majorie, 23. Juli 1516.

[Abschied fehlt. Es liegt nur folgender Brief vor.]

«Cardinali schreibend an hochfirstlich gnad allezeit willige und gehorsame underthanen und diener hauptman in *Wallis* und aller zehnden botten in üwerem schloss der *Meyery* zu *Sitten* in gehaltenen landtag.»

23. Juli 1516.

«Wür seind bericht durch selig und verborgen lüht, die uns in triwen verkünd und gewarnet hand und zum mengersen mahl und auch an mengersen enden, die sich erzeügt hand und vor nie gesechen sind wohl in sechzig jahren, und mann nit mag

1) Im Regest No. 8 fehlen b, c, d, e, f, g, h, i.

wissen, wo ihr wohnung sind, hand geredt und uns gewahrnet, wie das gott der almechtige erzürnet seye über die welt und christenheit, wo man sich nit besseren und gott umb gnad und barmherzigkeit bitten, so habe gott sein sentenz gegeben und also ein grosse straff und ruht über die christenheit gegrechet, desglichen nie gehert sey worden, als wûr auch etlich anzeigung empfunden und samentlich durch schlecht from bider menschen hand heissen öffentlich geistlich und weltlich verkünden, als auch geschehen ist, und insonders durch bannbrief diese landschaft in vill bannen vergriffen und wo man nit davor seye und samlich versehe und mit gross andacht gott seiner gnaden bitte und sein heilige mutter und die lieben heiligen anruffe und aus den samentlichen bannen ausziehe, so werde es uns in kurzem übel gahn, desglichen nie gesehen seye, als ewer fürstl. durchleucht durch schriben ewers capitels klarlich wegen bericht werden, samlich auch geistlich und weltlich, jung und alt zu herzen gefasset, angesehen, gethan und taglich thun und verbringen ihr andacht mit kreuzgang, betten, fasten und anderley poenitz an sich genomen; auch ein schon frauwlich bild mit brun gekleidt ist erschinen in *Iserablo* einer alten frauwen, die auch desglichen gewarnot und ermahnt hat und ihr kummer erzeigt hat, wie sie gott fir uns gebetten, die ganz blutroht sige gsin, auch geredt, wo sich die welt nit bekere und auch der bannen halb ausledigung thue, so werde es ubel gahn, mit vill frag und antwort, darumb ist E. Fl. G. underthanen einer ganzen landschaft geistlich und weltlich demühtig andechtig bitt, unser andechtig zu sin und in gnaden mit ewer raht zu hilf zkomen, und insonders uns helfen mit einer gmeinen absolution der romischen bannen halb, als wût E. Fl. G. mûglich ist und gefällig, doch zum minsten de participantibus, dann E. Fl. G. woll kund ist, das vill und gmeinlich mit denen, so E. Fl. G. in romischen bann begriffen hat, mit handel, wandel, essen, trincken und gmeinschaft übersehen und ubel ihnen selbst gönt hand, wie E. Fl. G. woll kundig ist, da woll E. Fl. G. uns treiw liebe und barmherzigkeit erzeigen und darin uns zu hilf komen, als ungezweiflet unser zuflucht zu E. Fl. G. ist, damit unser angesechene andacht gott dem almechtigen, seiner reinen mutter und allen gottesheiligen mege desto empfanglicher und uns fruchtbahrer sin, und so fürderlich, das sie mecht damit samlich straf und plag erubret mag werden, mit bitt gottes und E. Fl. G., die welle zum allerfüglichsten und fuderlichesten harein in euwer land schicken, dann das mengers biderwsmann notdurft bitt und fug werde, das E. Fl. G. und nns gott wer mit freiden, friden und gsundheit zu beschehen.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 288. Regest. Anhang.)

Hier seien angereiht:

1. Das Domkapitel v. Sitten an den Kl. Schiner.

31. Juli 1516.

«Venerabile capitulum *Sedunense* rogat cardinalem, ut absolutionem dare velit saltem [?] omnibus, qui cum excommunicatis communicaverunt ad instantiam ballivi et oratorum civitatis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 134.)

2. *Joh. Gieteta*, etc., an *Kl. Schiner*. [Ort nicht angegeben, 8. August 1516.]

« *Joannes Gieteta*, prior conventus *Gerundae*, *Joannes Grand*, canonicus *Sedun.*, *Petrus Alliet*, curatus *Leucae*, *Joannes Werra*, *Antonius Tagniod*, alias gubernator, *Stephanus de Vico*, ministralis *Sirri*, *Nicolaus Clawo*, alias ballivus, *Antonius Schwyzer*, major *Leucae*, *Joannes Grand*, pater defuncti *Petri Grand* can. *Sed.*, *Joannes Albi*, salterus *Sed. civ. Sed.*, *Petrus Alliet*, *Antonius de Vico*, *Claudius Burneti*, not., *Steph. Magschen* et alii suppliciter exorant cardinalem, quatenus praebendam, quam obtinebat *Petrus Grand* in capitulo *Sedun.*, domesticus rev.^{mi} cardinalis, vacantem ex obitu eius, in defuncto uti patre et amico, in quo nostra spes, salus et gaudium pendeat, *Stephano de Vico*, sacerdoti de *Leuca*, cui resignavit vigore bullarum recipere et admittere dignaretur praedictum consanguineum defuncti et supplicantium et conabimur tamquam fidelissimi subditi prout fecimus. »

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 288.*)

3. *Waltherus Stellae* an *Kl. Schiner*. *Seduni, Valeriae*, 12. August 1516.

« Per obitum *Petri Magni* vacavit beneficium *S. Michaelis Leucae*, quod ad instantiam et sollicitam requisitionem domini castelani *Anivisii* [*Schiner*] et *Heinrici Triebman* contuli *Joanni Militis* curato *Termarum* vicariatus nomine rev. dom. vestrae, qui recommendatur propter eius merita in rev. dom. vestram et intuitu capituli et quod divina officia tota quadragesima in ecclesia *Sedun.* nostra verbum dei praedicavit summa audientium congratulatione. Praeterea opere pretium erit, rev. dom. vestram in patriam reverti quam primum, aut mensa episcopalis et omnia jura ecclesiae *Sedun.* pessundabuntur, quia nemo amplius in patria fere est, qui aliquam obedientiam judicibus suis praestare velit, imo expresse protestantur, nolle in futurum quovis modo aliis obedire quam nuntiis patriotarum, qui et in absentia principis veri sunt domini ipsorum, neque habeant aut velint obedire locumtenentibus rev. dom. vestrae. In brevi sentiet non sine maximo animi dolore desolationem ecclesiae suae *Sed.*, quod deus per immensam misericordiam suam avertere velit. Pessimi enim sunt, de quibus rev. dom. vestra bene merita fuit. [Einige Zeilen Ziffern]. Huiusmodi periculis . . . [?] obviare dignetur. Scribo quae video et in dies sentio. » [Ziffern].

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 289.*)

4. Appellation *Jörgs uf der Flüe*. [Ort nicht angegeben], 21. August 1516.

« *Georgius* petit jus a patriotis reddi. »

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 240.*)

No. 95. Naters, St. Moriz [22. September] 1516.

Lhn. Gilg Venez. Boten: Sitten: Paulus Perren, Kn. [Andere Namen fehlen.]

a) «Auf begehren des ven. capituli *Sedun.* zu beschirmung ihres schloss ist gerahten, 2 mann von iedem zehnden in ihrem capitels kosten einzuschicken, auch niemand einzulassen nach ihrem befehl und raht. b) Von pensionen des papsts, ob sie wollen empfangen oder nit. c) Dem landshaubtman in disen schweren handlen 2 mann von iedem zehnden zuzugeben, mit welchen raht er kenne die handel ansprechen im namen der landschaft. d) *Georgius Noc*, hauswalter, sagt, *Georg* seye in ungnad U.^s G. H., vermeine aber ansprach zu haben an den bruder des h. cardinals. Ist gerahten, wo *Georg* ein vollkommen absolution bringen wird, das iederman sich erfrewen mege der hl. ampteren und sich des rechts verniegen wolle. e) In die schlosser seind verordnet worden von iedem zehnden 6 mann, welche dem h. hauptmann den eydt thun sollen. f) Keine hauffen zu machen sub poena infamiae, und wann einer gschicht, soll frid gebotten werden, und wer nit gehorsamet, gestrafft werden.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 204 und Aktensammlung.*)

No. 96. Sitten, Majorie, 20. Dezember 1516.

[Abschied liegt nicht vor, nur nachstehende Urkunde.]

Sitten, Majorie, 20. Dezember 1516.

Boten: Goms: Hans Clausen, alt-Ldt.; Janin Halabarter, Mr. v. Goms und Nicolin Holzer, alt-Mr. Brig: Janin Rymen, Kn. Brig; Peter am Feld, alt-Kn.; Hans Eyer, alt-Kn.; Kasp. Metziltzen; Ant. Rüttiner, Kn. v. Simpel. Visp: Simon in Alben, Kn. v. Visp; Kasp. Venetz, alt-Kn.; Ant. Lochmatter, alt-Kn.; Lorenz Lambijs [?], alt-Kn.; Christian an der Seematten, Mr. v. Pratoborni; Arnold am Ranftgarten. Raron: Steph. Magsen, alt-Mr.; Nic. Kalbermatter, alt-Mr.; Hilprand Walker, alt-Mr. v. Mörel und Theni Welling. Leuk: Ant. Schwyczer, Mr. v. Leuk; Peter de Bertherinis, alt-Mr.; Rolet Aymonis, alt-Kn. v. Niedergesteln; Vinc. am Büel, alt-Kn. v. Niedergesteln. Siders: Ant. Tangnyoz, alt-Ldt.; Joh. Emericy, Notar, alt-Kn. v. Siders; Joh. de Canali; Jacob de Cresto. Sitten: Georg Nanseti, Not., Kn.; Barth. Lupi; Joh. Marquis; Steph. Ryedis v. Savies; Ant. Wüczor [?]; Joh. Wüstiner v. Herens; Peter Brutyn v. Brämis; Johann Plasseta v. Vernamies.
[Die Namen der Boten der Stadt Sitten fehlen.]

Obgenannte Boten ersuchen die Stadt *Sitten*, ihr Siegel im Namen Aller an das Bündnis der Eidgenossen mit dem König v. *Frankreich* zu heften.

Zeugen: *Joh. Roten, Notar v. Raron, Ldt.; Hans Sterrun v. Schouson; Johann de Lapide; Meister Ulrich Rufiner, Steinmetz. Not.; Joh. Zentriegen.*

(*Orig. mit Siegel. B. A. Sitten. T. 54. No. 51.*)

Hier seien angereiht:

1. Lhn. *Gilg Venez* an Kl. *Schiner*.

St. Johannis [27. Dezember] 1516.

« Ich hann auf E. Fl. G. schreiben, auch bitt und begerd einer landschaft botten das ampt der hauptmanschaft wider angenommen und muessen nemen, dan etlich botten nit anderst sich erläuteret von ihr gmeind, ehe seltin sie wider heimbgehn dann ein andren sezen, nit vom miner wiz wegen, dann vermeinte ich solt so wützig sein, das ich nimer annemen werde und mich auch nun einist geruwen hat. Und so ein underthan sein obren zu ermanen hat, so bitt ich E. Fl. G. wolle in das land komen, gricht und grecht zu halten und zu schützen und schirmen.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 290. Orig. B. A. Sitten. T. 101. No. 69.*)

2. *Joannes Zentriegen* und *Stephanus Maxen* an Kl. *Matthaeus*.

Raron, 28. Dezember 1516.

« Scribunt quod ex fratribus *Schiner* perceperint cardinalem post longam periculosam itinerationem reversum esse sanum atque omnia ad vota succedere, cum ex inito foedere cum sanct.^{mo} dom. et *Helvetios* et patriotas a rev. dominatione vestra nobis addicta fuerit secreta pensio annualis et superioribus diebus publica pensio fuerit communitatibus consignata, nihil dum fuerit nobis expeditum, tum tamen in absentia rev. dominationis vestrae majoribus conatibus tum ingenio quam opere studuimus rev. dominationi vestrae et suis agentibus, dum necesse fuit et coacti fuimus deservire, ut cum illis, qui alias solebant 100 fl. rheni recipere, ut non minori munere hac vice potiamur et prosequemur in fidelitatem studia nostra.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 289.*)

3. *Peter* und *Kaspar Schiner* an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 29. Dezember 1516.

« *Petrus* et *Caspar Schiner* fratres scribunt cardinali fratri, pedites, qui superiori anno ex expeditione *Mediolani* redierunt domum, convenerunt agere contra *Aegidium Imahorn*, quod non minori stipendio solvendi sint, quam illi qui sub *Paulo Perren* militarunt. Rogant ut saltem duplices stipendiarum contententur, alias *Aegidius* perdet bona sua. Praterea si militum stipendiariorum in *Italia* exultus aliquibus temporibus futuris exurgerent, quid nobis agendum.»

(*Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 134 und Anhang.*)

4. *Walterus Stellae*, decanus *Sed.*, cardinali *Matthaeo*.*Seduni*, 29. Dec. 1516.

« Dum superiori die videlicet in festo divi Thome litteras rev. pat. vestre jamdudum desideratas recepissem, quas tamen non absque uberrimis lachrimis legi et sepius pre summa letitia relegi, que quamvis mihi jucundissime essent, tamen eo jucundiores fuere, quod rev. pat. vest. sanam et incolumen attestabantur prospereque omnia negotia commissa feliciter ad optatum portum perduxisse, tum etiam quod hac tempestate permaxime necessarium fuit, ut quo in statu pat. vest. rev. esset, intelligeremus, quo nunc dei dono intellecto amici et fautores admodum confortati sint et inimici confusi, ut haud formidarem si p. v. rev. commodo suo adesse posset, quin singula ad pristinum statum restituerentur; in dies etiam *Georgiana* figmenta nihil proficere posse cognoscuntur; nuper pluribus exquisitis mandaciis ferme omnibus persuasit, se obtinuisse a sede apostolica plenariam absolutionem, quam tamen (deo dante) hactenus exhibere nequivit. Fertur eum apud totius *Italiae* principes interim sollicitasse pro intercessionem apud summum dominum nostrum nove absolutionis impetrande. Septima huius inglorius ac vacuis manibus clandestine tempore nocturno reversus est per montem *Symplonii*, duabus diebus *Brige* latitavit, inde tenebrarum protectione *Sedunum* se contulit furtive, ubi in antiqua spelunca aliquandiu secreto latuit atque ea ibi texuit et fabricavit, que in novissima dieta concludi sperabat, frustratus tamen sua opinione, quum enim ob publici interdicti maledictionem, aut verius dicam plebeum furorem, in publicum prodire non auderet, in secreto tamen conciliabula perversorum omnia confinxerat et fabricaverat, nuntii enim superiorum trium desenorum omnia et singula, que in dieta publica proponebant cerberino stilo contexta et faberrime expolita fuerunt, quod et facillime nocturnus ipsorum ingressus et egressus in predictam speluncam edocebant, ab idolo illo monstruoso consilia petiisse ac reportasse. Habui etiam nocturnos pervigiles et diligentissimos quidem in locis circumvicinis et secretioribus, qui haec omnia audierunt, tamen ut interdictum servaretur pertinenter eius presentiam edocere nequivi, nec temeraria plebeia ignavia aliquam fidem in huiusmodi rumoribus meis assertionibus aut attestationibus adhibuisset, tum etiam, quia nulla publica vox aut fama fuit de ipsius presentia, quoniam in publicum nunquam prodivit, sed more latronum in edibus secretioribus se continuit, ne adversus se ipsum popularem magis indignationem (quam sui creatoris) compararet vindictam, quantum tamen (me herice) decuisset, si ipsius presentiam evidenter edocere potuissem, nihil humane formidinis me perterrituisset, quum non audaciter meo officio functus fuisset. Et quia non ad optata fallacie sue procedebant, in vigilia Nativitatis Domini noctis beneficio, quo sui similes uti solent, secutus est consodalem eius olim vicedominum, qui denuo a patriotarum nuntiis destinatus est *Bernum* cum sigillo civium *Sedun.* ad corroborandas certas pactiones inter *Helvetios et Gallinarum* regem de peccuniis ingendis conceptas. Quid autem vasallus ille rev. pat. vest. in hac patria peregerit, novit presentium lator ad longum enarrare. Sed hoc unum preterire silentio nequeo, quam impie et crudeliter trucidatus sit nuper *Anthonius Perrini de Syro*, fautor maximus rev. pat. vestre et peculiaris eiusdem amicus, ubi, quomodo et a quo, et quo tempore dicet presentium lator, quia jus est in armis et utinam iustitia [?]. Preterea jamdudum publica conspiratione omnium desenorum statuerunt ac sub secretis penis observare jurarunt, ne aliquis alterum

ulterius citare debeat per litteras ad curiam rev. p. vestre. Item in novissima dieta inhibuerunt vicariis et locumtenentibus rev. pat. vestre, ne aliqua mandata inhibitoria contra iudices seculares ulterius emittant aut concedant: quum in absentia principis ipsi dominari habeant, nec verentur ad primarium iudiciale tribunal depingere furcas, eisdem foedissima dictamina subcribere in dedecus et scandalum rev. pat. vestre et totius ecclesie. Et quia in proximo adventu illius [Ziffer pro *Supersazo*] excogitatum fuit in abolitionem totius jurisdictionis mense episcopalis, ut procuratores fiscales rev. pat. vestre officio privarentur, quemadmodum et in ultima dieta inceperunt a procuratore a *Morgia* inferius, quem suo temerario auso officio privarunt, nulla causa aut ratione allegata, nisi quod sit pro ratione voluntas, eadem ratio erit de alio, et ut ad extremam inedium facultates mense episcopalis deveniant, statuerunt et ordinaverunt, ut ex singulis desenis duo ad ipsorum electionem in quolibet castro sumptuentur et optime tractentur expensis crucifixi, que omnia ad hunc solum effectum excogitarunt, ut deficientibus vite necessariis castra ad libitum capiant, que hactenus ab omni violento impetu strenue defensa fuerunt. Quid de ballivo dicendum me presentium latori, qui singulis in dieta tractandis interfuit, refero. Nec, (proh pudor dicere), meliores sunt complures ecclesiastici et maxime certi de canonicis, qui quum primum recessum rev. p. vestre in *Angliam* intellexissent, subito ludimagistrum fidelissimum. servitorem et indubitatum amicum rev. p. vestre licentiarunt ac salarium capitulariter semel constitutum abdixerunt in vilipendium ac suppressionem *germanice* lingue, odiumque rev. pat. vestre, tamquam primi institutoris *germanici* ludimagistri. Ego tamen (quamvis obtusioribus sensibus) considerans ipsorum rationes frivolas esse, totis me opposui viribus, ut ipsorum instituto frustrarentur, vidensque maximam ludimagistri diligentiam in erudiendis scolasticis ac ipsorum summum profectum in brevi temporis spacio in litterario ludo factum expensis propriis jam multo tempore sumptuavi ac manutenui ipsum ludimagistrum, donec et quoad rev. pat. vestra ex *Brittanicis* regionibus feliciter reverteretur, quod postquam divino auxilio factum est, in medium consulere dignetur, quoniam hec tribulationes adeo me extenuarunt, ut vix ipse sciam, unde hoc anno sumptuari debeam. Commendo insuper dom. *Joannem de Preneriis* ob curam *Savisie*, quum ille *Stephanus de Vico* publice se jactari non erubescat in brevi obtenturam sententiam definitivam super eadem cura in favorem sui ac in odium dicti *Joannis de Preneriis* et privilegiorum indultorumque rev. pat. vestre ratione sui cardinalatus. quia adeo fortia sint jura sua ut rubeus pileus unius cardinalis ea obumbrare nequeat, aliaque plurima id generis juveniliter effudit, sed (ni fallor) hec singula procedunt ex bisrostrato monacho *Gerunde*, qui longe pejor adversus rev. p. vestram quam unquam bonus fuerit, nec melior est ille curatiunculus *Leuce*, de cuius iniquitate vera scribere vix annus sufficeret. Adeo potens et magnificus est, ut penitus et omnino vilipendat jussa et mandata rev. pat. vestre aut suorum vicariorum. Curatus *Vespie* absque ulla cause cognitione de facto spoliatus est possessorio sui canonicatus, sed patienter tulit postquam ille de *Vico* litteras rev. pat. vestre ostendit approbantes resignationem canonicatus factam per d. *Petrum Magni*, dummodo pacificum dimitteret d. *Joannem de Preneriis*, quod tamen nequaquam facit. Commendo insuper, quantum apud rev. pat. vestram valeo, affinum meum *Antonium* [Ziffer], qui pro defensione honoris et glorie rev. pat. vestre nihil silentio compescit, sed strenue totis viribus militat, corpus et bona quibuscumque periculis exponit pro defensione

innocentie sui principis et suorum; jamque dudum ob casuale delictum superiori anno per eum fortassis (proh dobor) perpetratum personaliter comparuisset ad gratiam et misericordiam rev. pat. vestre, sed jam a multis mensibus citra in tot et tantis rerum turbinibus fuimus, ut opera huiusmodi generis hominum indigeremus nec quovis modo fratres rev. pat. vestre eum licenciare voluerunt. Ac iterum presentiarum lator fuisset unacum *Petro Ougys* antiquo servitore et fideli amico, sed ea qua supra ratione retentus, si tamen quidquid negotii apud rev. pat. vestram expediendum sibi foret, fratres rev. pat. vestre se nuntiis et scriptis expedituros promiserunt. Sunt autem duo, que petit, primo gratiam et misericordiam homicidii fortuiti et per eum, ut formidat, perpetrati, sibi benigniter impertiri, quum ea sola ratione gravissimum cum defuncti amicis inierit concordium, ut in maximis rerum fluctuantium necessitatibus se fidelem subditum ostendere valeret. Insuper quia estate preterita non absque maximis expensis pluries *Thurregum* equitavit ad illum *Galliaceum* apostotatam tunc agentem cesaris majestatis apud *Helvetios*, qui ei officium capitaneatus promisit, ob quam promissionem et expectationem future expeditionis contra *Gallum* plurimos alterius factionis ad se traxit, ac bonos in solida fide continuit, quod si nunc prefato officio frustrari deberet, non absque ipsius maximo damno ac verecundia fieri posset, quod tamen minime futurum sperat. Quare autem inobedientes subditi conjuraverint in eius et *Petri Ougysii* mortem, et quod proximos esse oportet, qui sequantur *Anthonium Perrini* ipsorum fratrem; penitus ignoratur, nisi forsitan ob fidelia servitia impensa rev. dom. vest., uti principi ipsorum honorandissimo. Hoc unum tamen ea mera et sincera integritatis fide subiunxisse placuit, humiliter suplicando rev. pat. vestram, quatenus citius melius ecclesie sue *Sed.* emersis periculis et eminentibus nec non ipsius fidelium servitorum desolationibus sua felicissima presentia succurrere dignetur, nec quovis modo violentiam aliquam expavescat, quoniam si rev. pat. vestra advenerit, oves adhuc innocentes suum pastorem amplexabuntur, ac lupos rapaces devorabunt, velint nolint, quid si minus factum fuerit cogitabit aliquando rev. pat. vestra hec non ex ficto sed veri amici corde scripta fuisse, que in domino ad perpetua vota feliciter valeat. »

(Orig. Sieg. abg. B. A. Sitten. T. 101. No. 72. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Reg. l. c. p. 135.)

5. ? ? an Kl. Schiner.

[Ohne Datum.] ¹⁾

« Allergnedigster her, als vormalis der heimlichen pensionen gedenkt ist, die noch nit nach gatt und vil verheissen ist, well sich üwer gnad erlytteren, wem sy hört und wie vil einem yeden hör oder zugeben sy, bsunder deren, die hienach mit namen geschriben sind. Zu dem ersten zu *Sitten Jacob Waldy*, der noch statt in guter gestalt, desselben glich *Bartlame Wolf*, *Junker Hans* ist ietzen nit als gut an üwer fürstlichen gnadt wie vormalis, desglichen *Paulus Perren*, *Johannes zum Stein*, *Hans Wiestiner*, dem üwer gnad vor etwas verheissen het, halt sich wol. Zu *Syder* ist der mechtral und *Emertzy*, die tunt das best; ouch damit *Chenill*, *Peter zem Offen*, üwer gnaden diener, und *Werril von Grun*, alzyt üwer gnaden diener. In *Enfisch Chaggin*, *Pierro de io de Cresco*, üwer gnaden well iren gedenken. Im zenden

1) Dieses Schreiben dürfte ins Jahr 1516 fallen, in welchem Jahr „der jetztig hoptmann“ Gilg Venez von Naters war, und der alt-Lhn. Jenin Ryemen, der „jetzmal chastlan ist“, als Kn. v. Brig vorkommt.

Leug lantfogt *Werro*, hoptman *Glawo*, meyer *Pierro*, meyer *an der Susten*, hoptman *Steffillo*, meyer *Schwitzer*, *Johannes Frili*, und ander gut gesellen. Zu *Rarun* *Johannes Zentriegen*, *Magscho*, meyer *Niggoli*, *Ruff Chalbermatter*, ouch der alt *Vintscho*, *Stoffel Borter*, *Thomo*, sin bruder. Zu *Visp*: *Caspar Venitsch* ist gar gutwillig an üwren gnaden; *Lochmatter* und ander da üwer gnad zu gseit hat. Uewer gnad wisse ouch was zu tun sy zu *Brig*; der jetzig hoptman gros arbeit hat und es wol verdient, hoptman *Reymundt*, der ietzmal chastlan ist, wissen wir nit, was man an im hat; darnach *Owlig* und chastlan uf *Mund*, chastlan *an den Bielen*, *Peter Schliechter* sint gut. *Meril*: hoptman *Walker* hat den namen under der gemeind verloren, mag üwer gnad gedenken, zu tun sy. Item meyer *Walker* mit allen sinen frinden ist gar gutwillig, üwer gnad wel sin indenk sin oder iren; *Glaus Walker an Betten*, ouch die *Ambort*. In *Goms*: meyer *am Ahoren*, meyer *z'Lowinen*, doch wissen wir nu zu mal nit, was im zu vertrywen ist; die amman in tal sind all gutwillig, item meyer *Eygner*, chastlan *Huber*, *Christian Volken*, üwer gnad wel ouch gedenken an *Michel Volken* und *Gerien Volken*, meyer *Borter*, doch hat er nit glouben als vor; meyer *Stellins*, meyer *Willo*, gut wie vor; *Hansly Merytz*. Insunders des meyers *am Ahoren* und des meyer *Walkers* vergess üwer gnad nit. Ouch ist der chastlan von *Rekkingen* und ander gut gesellen, deren gedenk üwer gnad. Doch so weiss der meyer *am Ahoren* üwer gnad aller dingen zu berichten, der doby und mit gsin ist.»

[Ohne Unterschrift.]

(B. A. Sitten. T. 102. No. 93.)

No. 97. Sitten, Marktmatte, 26. Januar 1517.

«Abscheid der handlungen beschechen und beschlossen in bitwesen botten, retten und gmeinden von einer gmeinen landschaft im XV^e und XVII. jar uf dem XXVI. tag Januarii zu Sitten in der *Meretmatten* und vormalen zu *Martinacht* versamlet.» Ldhtn. *Egid Venetz*. Boten: ¹⁾ *Goms*: *Hans Clausen*, alt-Let.; *Hans Thenen*, *Ammann*; *Jenni Halabarter*, Mr. *Brig*: *Jenin Riemon*, alt-Lhn. und Kn.; *Michael Owlig*, Kn.; *Caspar Metziltzen*; *Theni Nefen*. *Visp*: *Meister Sim*. *Inalben*, Kn.; *Kaspar Venetz*, alt-Kn.; *Peter Meyer*. *Raron*: *Frances Simon*, Mr.; *Nikolaus Kalbermatter*, alt-Mr. *Leuk*: *Gilio Hilprant*, alt-Mr.; *Rolet Heimen*, alt-Kn.; *Vincenz am Biel*, alt-Kn. *Siders*: *Anton Tanyen*, alt-Let.; *Joh. Emerici*, Kn.; *Peter Tschuferen*. *Sitten*: *Junker Hans am Hengart*, alt-Hn.; *Junker Peter am Hengart*, *Venner*; *Georg Nanschen*, Kn.; *Bartholom. Wolf*, alt-Kn.

a) «Als dan us gwald und maniglicherlei truck fil frommer litten diser ldscht. *Wallis* in nechst verruckten ziten manifaltiklichen begegnet und us langwilligem abwesen U.^s G. H. v. *Sitten* der

¹⁾ Die Namen des Ldhtn. und aller Boten sind in vorliegendem Text durchgestrichen.

gmein man unrüwig worden ist und sich bewegt hat, nit in ander gestalt, dan das unzimlich gewalt abgesteld wurd und ein ieder landman, arem oder rich, sich des rechten möge trösten, sind erschinen zu *Sitten* von allen zechenden eren landlütten, von reten und gmeinden ¹⁾ und erfordret von *Caspar Schiner*, der ein lei ist, kein schrift nit kan und doch fürstes gwald sich hat zu üben understanden, das er die schloss *Meyeri* und *Turbalun* an abbruch rechten des dischs von *Sitten* gmeiner ldscht. wält übergeben, das ouch beschechen ist in solicher gestalt, das U. H. Hn. mit sinen zugebnen von ietlichem zenden sex man, nach inhalt des landtags uf *Flüe* gehalten, dieselben schloss soll besitzen in namen eines Hn. und gmeiner ldscht. und domit nit verschin, ist in inventarien gesetz alle farne hab, enthalten win und essige spiis, darum zu sinen ziten rechnung zu geben. b) Diiwil aber und grosse klagt von uslendigen und heimschen sich begegnet hat zu *Martinacht* und das schloss anstössig ist frömden herschaften, ouch darus grosser schad in eines Hn. abwesen mecht erwagsen und dasselb *Peter Schiner*, uf den ein ldscht. kein oberkeit hat gesetz, inhat, sölichs zu verseechen in merklicher zal von allen zenden lüt und räten einer ldscht. *Wallis* sind erschinen, das schloss erfordret, inen überzegeben, im namen eines Hn. und gmeiner ldscht. zu besitzen und desselben *Peter Schiner* ouch ander, so bii im sind, früntlichen vermandt mit erbietung, sii lassen mit ir hab sicher abscheiden und was gutz darin were, durch inventarien zu vergriffen, in sicherheit zu behalten, domit nit verloren wurd und solche fordrung ist beschechen zum ersten, zum andren und zum triten mal. Ouch sind erschinen doselbs sunderlüt von *Visp* und von andren zenden, die iren frund hand userfordret mit fruntlicher bit, das si das schloss, so ein frome ldscht. mit kriegem und schwerem blütvergiessen hetten erubert, inen gewaltiklichen nit wölten verhalten. Uf sölichs nach verdanck *Peter Schiner* des morgends ist sin antwort: er wel sinem bruder, dem hn. cardinal schriben, und das schloss an sinen willen nit übergeben. Nach der antwort ist zu *Martinacht* in versamlung rät und gmein beschlossen, das schloss zu belegrän und zusatz dargeben von iedem zenden XL man, welchen knechten *Caspar Metzillen* bestimpt ist zu einem hoptman und ein kastlan von *Martinacht* gesetzt, nach inhalt der bericht mit *H. Josen* seliger gedechnus beschechen um das land nit der *Mors*, mit namen *Andres Jenning* von *Leuk*. Item der

1) Folgen die oben genannten Boten.

sach also stat zu geben, ist einhelig gemeret zu *Sitten* von gmeinen landlütten, do versamlet, das derselbig hoptman *Caspar Metzilten* mit willen der knechten, die im sind zugeben, besetzen sol lüttiner, vender und andre ämpter nach kriegsrechten und der lvt. inen us gmeinem sekel ein fendlin zu köffen, wis und rot, des lands zeichen. Item das der hoptman *Caspar Metzilten* die, so in dem schloss *Martinacht* sind, noch einmal sol abmanen in aller gestalt und sicherheit wie vor, und ob si dan in irem frevel wölten beharren, sol er inen verkünden offini vienschafft zu handen gmeiner landschaft und zu strafen an lip und gut als landesvigent ouch ir gut als verfallen, wa man das erlangen mag, azugriffen und uszugeben an den kosten, der ietz ufgangen ist. Item das derselb hoptman sol versechen, das niemans in das schloss noch darus müge gan und ob jmans sige dem schloss nächent hilf oder rat geb, heimlich oder offenbar, derselb sol an lib und gut gestraft werden als ein landsvigend wie obstat und sülichs sol der hoptman und der castlan, wo das not ist, allenthalben verkünden. Item das unser H. lvt. in *Entremont*, *Bangis*, zu *Sant Meritzen* und andren enden gebieten den gmeinden, das si den knechten, so zu *Martinacht* sind, lipsnarung zufüren und das anstellen sellen bis an end diser sachen, so werd si ein frome ldscht. zimlichen zufriden stellen und ob der hoptman zu *Martinacht* witer hilf notturftig wurd, sol man im schicken hilf nach gestalt der sachen. c) Item diewil und dem gmeinen man schwerer gewald geprucht und kein mutwil hat bezwungen, haben sii einretig und wolbedacht mit uferhepten henden ein liplichen eid zu got und den helgen, als sii uf di vier heiligen Evangelien hetten geschworen, gelopt und verheissen, darbii zu verharren und ob jmantz, wer der wer, mit widerwertigen huffen sich understund sii darvon zu trengen oder beladen, das sii illentz al sollen ufsin mit lip und gut an denen enden, wa das notturftig ist, zu widerstan und gewald mit gewald zu begegnen an kein widerred oder ufzuck. d) Item uf das ein lobliche ldscht. gar in eins keme und alle widerwertikeit werde abgestellt, ist verornet, das von iedem zenden dero so in disem handel sind, zwen vernuftig man für al gmeinden von zenden zu zenden sollen erschinen, das sii zu erkennen geben disen handel und vermanen al from landlüt, das sii vor kummer zu sin, den gmeinen nutz betrachten und sich von der gmein nit scheiden und ob sii schon vormalen nit im handel weren, welcher nach truwlichem rat und tat zulegt, den sol man fur gut empfachen und welche ir zal

knechten im zusatz zu *Martinacht* nit hetten, das si dieselben furderlichen darschicken, wol bezuget mit irem harnesch. **e)** Item so nû ein merklicher kost ufgangen ist in disem handel, ist einhelig gemeret, dabi zu bliben, wie obstat, diewil man die silbergruben und ander gerechtikeit, so ein frome ldscht. mit grossem krieg gewalteklich hat erubert, aber mit arbet hat müssen eriaigen, das dan vorob als vil das silber werd ist, so sunderlüt, der namen sich findend in der offnung, hand ingenomen, einer ldscht. hinderugks genutzt nachdem und das bergwerch ist wider ubergeben mit sampt der straf, so uf sii wurd gelegt, ankert werd an disen kosten. Item dero gieter, so in dem schloss sind zu *Martinach*, und ander *nit der Mors*, die dan gehandelt hettin sachen, die si mit recht und eren nit möchten versprechen, sollen usgeteild werden in bezalnis dis kostens; und ob diselben nit genugsam weren, wellend die gmeinden, so harum hand gelitten, die silbergruben, die jetzt erlanget ist, nutzen bis uf die stund, das der gmein man sölichs kostens entschедiget und gelediget wurd. **f)** Item alsdan unser landlüt von *Urentz* der zit, so man den friden zu *Genf* versiglet hat mit dem kinig von *Frankenrich*, daran nit hand wellen hellen, sunder urkunt erfordret und genomen, si woltin mit dem kinig nit machen und des geldtz nit innemen, ist beschlossen, das man den biderben lütten sol zu willen werden, inen des geldtz nit teilen sunder was do nutzung kumpt, an disen kosten gmeiner landlütten sol usgeben werden. **g)** Item sol man setzen von iedem zenden vier procuratores, di ein liplichen eid zu got und den helgen thien in die hand unsers h. hoptmans, mit dem rechten zu suchen allen handel, wie er vergangen sig in *Bangis* bishar von dem zit, so di silbergruben ist ubergeben. **h)** Item zu berechtigen *Niklas Furer* und sin bürgen um die schantlichen wort, so er gemeinen knechten hat zugeschriben. **i)** Item um die wort, so *Peter Schiner* sol geret han zu *Martinacht* vor versamleten reten der gantzen gmein, all die, so hinab kemen, weren dieben, verschworen meineid rebellen irem herrn und landfluchtig lüt. **k)** Des glichter zu suchen, wie *nit der Mors* mit armen lütten, die under einer ldscht. schirm sind, gehandelt sigent und dabi von frides wegen gmeiner ldscht. sulle es diser zit beliben unersücht *ob der Mors*. **l)** Item als dan in disem handel ein ldscht. erkundet hat um das bergwerch in *Bangis* durch boten, so darzu us allen zenden sind gesand, hat sich erfunden bi den gnaden gottes gut nutzlich anzeig und spör darus zu hoffen ist, der gmein man in *Wallis* werde erfröwet, uf sölichs hat man des

bergwerchs gewerd ingenomen und diewil unser lieben landlüt von *Visp* von der gruben wegen fil hand erlitten, ist zu verweser gesetz *Peter Meyer* in gestalt, das im U. H. Hn. ein liplichen eid zu got und den heiligen gebe, darin trülichen zu handen, den gmeinen nutz zu furdren und schaden zu wenden nach sinem vermegen. m) Item ist von gmeinen landlütten, jedz zu *Sitten* versamlet, gemeret und ufgesetzd worden zu einem hofmeister in das schloss (*Mejerin*) ¹⁾ *Anthonus Kalbermatter v. Visp*, aller varender hab, wie obstat, und friheit der kilchen, so sich in den schlossren erfunde und dasselb in inventarium zu legen, darum zu sinen zitten U.^m G. H. oder einer ldscht. from rechnung zu geben. n) Item ist von gmeinen landlütten iedtz zu *Sitten* versamlet U.^m H. Hn. zu einem gerichtschriber ufgericht und zugeben worden der erber man *Jacob Waldin*, alt-castlan und schriber zu *Sitten*.»
(*B. A. Sitten. I. Bd. d. A. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 209.*)

Hier seien eingereicht:

1. Mandat der Gemeinde *Münster*.

Münster, 19. Januar 1517.

« Uff hütt datum disers briefs sind ze *Münster* in der kilchen erschinen vill eren lüten; sind uff hendell, so ietz ver ougen sind, ze ratt worden, daz der meyer und richter des zechenden in *Goms* sölle bieten allen, die ietz uffrurig sigen z'land abhin ziehen, wider heim ze ziehen und den andren, die vorhin ein weg sindt, denen er ze bieten heige von dem tach [tag] uff, ouch sölle wider heim bieten durch ursach, daz vormals uff verluffenen landtagen ist gmacht, beschlossen und uffgenommen durch gmein landtlütt, daz all partien söllen abgeschlagen sin und iedermann sich sölle mit dem rechten im zimlikeit benügen, und wer wyter wölte bruchen und des sich nit wölte benügen, so sölle man gwaldt mit gwaldt vertriben und nimpt ein gmeindt, die do versamlet sindt, fremdt und wunder, wer sich vor die dry fiertel der kilchery von *Münster* gwaltig heige tragen, daz man U.^m G. H. sin schlösser und gut angriffe oder erenlütt, die im namen U.^m G. H. da waren, hand geheissen daruszegan an der gmeindt wissen und heissen und ouch nit unser will ist, daz ieman daz bruchte und darum hat man erbetten.»

(*Orig. Pap. Hist. Mus. Brig.*)

2. Der bischöfl. Official an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 16. Januar 1517.

« Scribit officialis quod eheu castra occupata sint non per eos, quos d. cardinalis deputavit et ibi excommunicati sunt, quamvis credant non excommunicatos; cum officialem [?] non expulerint. Quaseritur an omnes aequaliter excommunicati sint et an vitandi ante publicationem excommunicationis.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 136.*)

1) Im Text durchgestrichen.

3. Kapitulation des *Kaspar Schiner*.

[Ohne Datum.]

* Der ersam castlan *Schiner* uf anbringen einer fromen lantschaft, das er well us dem schlos gan mit allen sinen dienern gresser kumer zu vermeiden, so will er zu willen werden einer lantschaft, uf das der hauptman innen sige mit denen, so im zugeben werdent, und im namen unsers gnedigen herren, wenn unser gnedigester her der cardinal erwind [?] in zland, im wider zu lassen dy schlosser, uf das so begert er fry, sicher gleyt fur sin person und all sin diner, sy sigen jung oder alt, alt oder nuw, dye er formalen gehan hat oder im jetz zuzogen syen, das si mogen gan und wandlen zu kilchen und zmert und was iro notturf erheischet mit aller ir hab, iro iecklichen insunders und inen nyman sölle verwissen, das sy in den schlösren sint gsin oder sy darumb dester beser zu schetzen, besunder fur gut erlich lantlutt zu halten, ouch sel man im schlos nit entwerren: das, so man den drin latt witter, den der hauptman und dye im zugeben sint, essen und trincken.*

(Ohne Unterschrift. B. A. Sitten. T. 102. No. 101.)

4. Ex actu examinis et depositionis d. *Joannis Roten*, alias gubernatoris.

[Ohne Ort und Datum.]

* Deponit, quod ipse fuerit citatus per ballivum et patriotas in magno numero congregatos in *prato fori*, ubi inter alia consultum fuit, quod ipse testis gubernator *Joannes Roten* una cum uno ex quolibet deseno mitti debeant *Martigniacum* ad *Petrum Schiner* castellanum ibi petituri ibi nomine rev.^{mi} et patriotarum sibi remitti castrum *Martigniaci* sub oblatione salvi conductus et bonorum propriorum deductione aliarum inventarisazione [?] alias etc., per modum ut *Caspar* frater suus etiam castrum *Majoriae* resignavit. Cuius commissionis vigore dictus *J. Roten* cum *Antonio an der Obermatten* pro deseno *Brigae*, *Casparo Venez* pro deseno *Vespiae*, *Egidio Hilprand* [pro deseno *Leucae*], qui noluit ire, uno quodam pro deseno *Sirri*, pro deseno *Seduni Joanni Wuestiner* de *Hermetia* et cum certis aliis aplicuerunt *Martigniacum*, ubi subtus castrum invenerunt juxta stabulum castri *Petrum Schiner* cum certis servitoribus et aperta commissione petiit *Petrus*, an haberent commissionem ab omnibus desenis. Respondit *Joannes Roten*: ego sum de *Raronia*, tamen pro hoc deseno nihil loquor, sed solum tamquam mandatarius pro his, qui miserunt me. Si omnes deseni forent concordēs, nollem resistere eisdem salvis juribus rev.^{mi}, sed cum non sint unanimes, petiit terminum ad scribendum rev.^{mo} dom. citius quo poterit, et ut non dubitent, deberent etiam mittere unum, et interim, si sibi diffidant, quamvis etiam sit patriota, quod possent ponere cum ipso 3 vel 4 viros. Hinc inter loquente aliquo dicente, ex quolibet deseno unum, respondit *Petrus Schiner* in nomine domini, ex quolibet deseno unum, modo sint honesti et mansueti, quod suis expensis velit eos habere et tractare rogando nuntios, ut velint referre et quod vellet habere litteras ab omnibus desenis salvi conductus et salvis juribus rev.^{mi} et ecclesiae *Sed.* Reversi dicti nuntii narrarunt *Seduni* in *prato fori* patriotis ibi iterum congregatis, qua responsione non obstante deliberarunt tumultuose descendere, prout descenderunt ad obsidendum castrum *Martigniaci* et duxerunt ballivum et ipsum testem et de quolibet deseno certos

homines petitori castrum uti prius, et *Petrus Schiner* respondit uti prius, quasi per eadem verba, et quod *Petrus* offerebat mittere cursorem patriotarum cum suo propriis suis expensis. » [Weiteres fehlt.]

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.*)

5. Untersuchung wegen des Bergwerks in *Bagnes*.

Sitten, auf der Ratsstube, 21. und 22. Januar 1517.

*Boten: Goms: Joh. Glausen, alt-Lvt.; Egid Biderbosten. Brig: Joh. Partitoris, alt-Lhn.; Ant. Partitoris. Visp: Stephan Kroning; Janin zer Studen; Henchemen zer Studen. Raron: Christ. Plast; Bartholom. Zenhuser; Jacob Fabri. Leuk: Egid de Cabanis; Joh. de Cabanis; Steph. Blatter; Peter de Vico; Joh. Rieder. Siders: Theodul Vuenez; Ant. Banyedi; Joh. Borgan. Sitten: Paul de Pensa, Sindik v. Sitten; Ant. Zermatten: «ex commissione speciali per dom. ballivum Vallesii et suos astantes patriotas nobis impertita», nehmen ein Zeugenverhör auf bezüglich des Bergwerks in *Bagnes*. (*Orig. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 44.*)*

6. Verfallung des Passes von *Ering*. *Sitten, Marktmatte, 25. Januar 1517.*

« In nomine domini nostri Jesu Christi, Amen. Hujus publici instrumenti serie quibus expedit universis et singulis notum sit et appareat evidenter, quod anno a nativitate ejusdem domini millesimo quingentesimo decimo septimo indictione quinta, die vero vigesima quinta mensis Januarii, *Seduni* in *Prato Fori* juxta menias civitatis *Sed.* cum ex manifesta et urgente necessitate et pro rebus publicis feliciter pertractandis congregati fuerint officiales, proceres et homines communitatum omnium septem desenorum patriae *Vallesii* ultra numerum quinque milium hominum, qui pro se et absentibus dictarum suarum communitatum et in perpetuam rei memoriam totius civitatis *Sed.* et patriae *Vallesii* ex unanimi voto processerunt ibidem ad capitula et constitutiones quasdam perpetue duraturas inierunt et concluderunt quemadmodum ex eisdem latius legitur contineri, propositum fuit et exploratum habetur, quod transitus quidem in usu est inutilis ac in grave damnum et praeiudicium patriae *Vallesii* tendens ex valle de *Herens* per alpem de *Arala* [sic] versus *Vallem Pellinam* vallis *Augustae*, ex quo quidem transitu in nihil utilitatis unquam processit, sed potius dum in bello, quod contra ill.^{mum} d.^{num} ducem *Sabaudiae* actum fuit in acquisitione patriae a *Morgia* inferius quam etiam alio quocumque casu accidente fideles compatriotae vallis de *Herens* minime comparaverunt, allegantes necessarium sibi fore, quod propter periculum eiusdem passus domus suas et vallem ipsam custodierint et cum matura deliberatione compertum sit, quod alii passus ut *Montis Jovis*, *Pratoborni*, passus *Sausae*, *Brigae*, *Aragui*, *Bondoli*, *Furcarum*, *Grimisuae*, de *Liech*, mons *Camini*, mons *Ayent*, de *Sanen* et in circuitu totius patriae necessarii sunt, ac ex eisdem singulariter singulis patria ista commodum recipiat, ut passus illi utiles et necessarii videantur, restat solum dictus passus de *Herens*, qui prorsus inutilis, imo periculosus est, nam ingruente quocumque bello contra ill.^{mum} d.^{num} ducem *Sabaudiae* nedum vallis ipsa de *Herens* verum etiam civitas *Sed.* in medio patriae situm habens posset multipliciter gravari in gravissimum totius patriae et reipublicae damnum et jacturam,

etiam quia imminente necessitate universitas patriae privari posset praesentia hominum totius vallis de *Herens* et ut nullus ultra velamine excusationis vere vel fide tempore belli vel alias occasionem putat habere de non comparando cum aliis patriotis, etiam aliis bonis respectibus habitura matura deliberatione et pensata utilitate reipublicae magnifici et nobiles viri *Egidius Venetz*, ballivus *Vallesii*, *Johannes Rhoten*, gubernator a *Morgia Contegii* inferius et homines communitatum totius patriae *Vallesii* tam *Alamanorum quam Romanorum*, specialiter desenorum de *Seduno*, *Syrro*, *Leuca*, *Rarognia*, *Vespia*, *Briga et Conches*, pro se et absentibus et quibuscumque posteris suis ut supra unanimiter et concorditer manibus elevatis in coelum bona fide loco juramento statutum, decretum et ordinationem singularem et particularem fecerunt et concluserunt ut infra sequitur, videlicet, quod transitus ex valle de *Herens* per ipsarum alpes et montes ad locum *Vallis Pellinae* tendens versus vallem *Augustae* aut alia quaecumque loca ex nunc in antea debeat removeri, cassari, annullari ac ruinari, ut nemo ultro illic transire possit, prout ex nunc per presentes supra nominati ballivus, gubernator et dictae universitates tamquam passum inutilem ac patriae plurimum nocivum ex nunc cessant, tollunt et praecipitari volunt, mandantes incolis dictae vallis de *Herens* quibuscumque sub poena perjurii ac maximae indignationis patriae *Vallesii*, quatenus passum praedictum ac alios siquidem, qui ibidem sunt, destruant et tollant, ut inde ibi nemo transire vel ambulare possit nunc vel in futurum, cum solempni protestatione si dicti de *Herens* fuerint negligentes in dando ruinae ac tollendo dictum passum, quod patriotae desenorum et cujuslibet deseni possunt mittere pro destructione ejusdem passus tot homines, quot sibi necessarium videbitur sumptibus et expensis dictorum de *Herens* et rupto illo passu dom. ballivus cum consilio secum vocando mittere tenetur et debet homines notitiam illarum rerum habentes, quod visitent et videant, si sufficienter destructus sit passus ille et casu, quo reperiatur, rupturam non esse sufficientem, non debent illic recedere, donec totaliter et integre sublatus, destructus et in ruinam datus sit passus ille. Et dictum illud statutum et ordinationem decretumque et conclusionem ut praescribitur praesentibus futuris et perpetuis temporibus volunt observari et manuteneri sub poenis praemissis, omnibus oppositionibus, allegationibus, exceptionibus et appellationibus prorsus semotis etc.

Testes: *Nicolaus Randier*, *Roletus Hilprant*, *Stephanus Schmit de Leuca*, familiares ballivi.

Notarii: *Thomas de Schalon* et *Petrus de Riedmatten*, junior, de *Vespia*, qui morte praeventus instrumentum expedire non potuit, cujus vice *Richardus Rudell*, commorans *Seduni*, not. *Herbipolensis*, ex commissione rev. dom. *Phillippi de Platea* ex protocollis praescriptorum notariorum extraxit. »

(Kopie aus späterer Zeit in I. Bd. der Absch. im B. A. Sitten.)

7. Graf de Foix an Jörg uf der Flüe.

Mailand, 5. Februar 1517.

« Accepimus litteras per *Henricum Kalbermatter* can. *Sed.* Etsi nullam commissionem habeamus vobis dandi aliquid, tamen cum vos eiusdem regis fidelem et optimum servitorem cognoscamus, tamen d. *Henrico* curavimus dari 1000 fl. Quoad pulveres curabimus dari, quamvis non notum sit, an *Ligae* sint contentae; in aliis si quae petitis, bene agebitis, si scribatis regi. »

(Reg. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 237.)

8. Official *J. Grandis* an *Melchior Lang*. *Lausannae*, 5. Februarii 1517.

« Officialis *Joannes Grandis* scribit *Melchiori Langho* prothonotario apost., archidiacono cardinalis *Romae*, quod ante 8 dies scripserit expulsionem de castris *Turbillionis* et *Majoriae*, quam fecit pars *Georgii Supersaxo* in numero 4000, ut fertur. Expulit fratrem et familiam cardinalis, quod similiter tentarunt in castro *Martigniaci*, sed alter frater cardinalis respondit illis, nescio vos, nec illud reddere velle nisi jussu rev.^{mi}, qui commisit illud aut certificatus de eius morte vel incarceratione, quod deus avertat; consumpsit gens illa, quae in oppidis erant, rediitque ad propria. *Georgius* publice nunc ambulat *Agauni*, ubi facit quoddam examen, ut ajunt, contra quem nec ad quos fines, ignoro, et ad illud mendum [?] accedere non cupio, nec foret sanum personae. Vicarius *Ardoni* vestrae dominationis fuit permale tractatus ab illa parte tam in descensu quam ascensu, imo quod se jactaverint, etiam velle alium curatum ibidem deputare jure, quo utuntur. Dominus *Heinricus Triebman* aufugit cum fratre alio rev.^{mi} superius per patriam *Vallesii*. »

(Regest. l. c. p. 136 und Anhang.)

9. Curial *Petrus Emcken* an *Kl. Schiner*.

[Ort nicht angegeben], Sabbato Septuagesimae [7. Februari] 1517.

« In castro *Majoriae* non habito, sigillum tamen adhuc teneo et officio meo parum interim usus sum; duobus forsan diebus post ipsam violentiam intus comedi et bibi et habitavi, inde abii, quia tamen rebus meis omnino careo non potui, aliquam pro rebus meis ingressus sum et iterum immediate egressus; ballivus et alii multi invitaverunt ad manendum intus, sed nolui. Rogo mittat, qualiter me gerere debeam. »

(l. c.)

10. *Kaspar Schiner* an den *Kl. Schiner*.

Raroniae, St. Germani, 15. Februar 1517.

« *Leuk* und *Raren* haben den abscheid von *Sitten* und *Martenacht* nit angenommen, sagend, sie wollen sich wider Ihr Fl. G. nit lassen bruchen noch zu schaden sein. *Peter Schiner* wolle nit das schloss übergen, dann sie haben dem *Kaspar* auch fry gleid versprochen, doch hat er sich heimlich fort machen sollen und hat kein frid. *Raren* und *Leuk* haben dem lvt. verwissen, das er habe das gschütz gegen *Peter Schiner* gelichen. Es geht die red, sie wollen frembt gschütz ins land bringen, das schloss zu beschiessen. Der hauptman hat sich klagt, es sey kein heiw mehr zu *Sitten* und nit vill mehr zu essen. Das schloss der *Meyery* ist voll volck und ist nichts mehr noch zu essen und trincken. *Georg* sucht die canzley. Der hauptman hat sein gericht. Der hauptman *Stephelen* wird beladen durch *Diezig Perin*. *Stephan Magschen* haben sie ubel tractiert. Zu *Münster* steht es gut, ausgenommen etlich in der *Grafschaft*. Die *Saaser* und *Matter* sind auch gut, *Naters* und *Underbech* auch, wie auch *Urens* und *Ayent*. Die armen lüt *under der Mors* seind ausgeessen und in armuth. *Peter Rubin* von *Leück*, U. G. diener, ist am Sambstag verliften zu *Martinacht* im schloss ingegangen und auskomen; er sagt, es gehe gut alda, *Peter*

Schiner habe essen und trincken gnug, hat 22 knecht und will das schloss nit aufgeben. *Georg uf der Flüe*, 2 *Diezig* und *Gerwer* fahren fort mit U. G. bruder. Wann U. G. nit zu hilf kombt, so werden die anhangen U. G. in schaden und armut gebracht.»

(l. c. p. 137 und Anhang.)

11. Notar *Nicolaus Furer* an Kl. *Matthaeus*.

Luzern, 15. Februar 1517.

«Ich hab von einem von *Wallis* eygentlich vernommen, wie dann die macht des volcks zu *Sitten* versamblet seind gan *Martinacht* gezogen und etlich tag da still gelegen und zu dickeren mahlen das schloss angefordret. Da nun sich mein her gubernator und sein diener gehaltten hand wie die frommen und ihnen das schloss furbehaltten; doch zuletz hand sie 400 mann zu *Martinacht* glassen, die dann tag und nacht wachen, das niemand aus noch in das schloss mege. Darumb mecht dienen im schloss hilf und beystand zu schicken innerhalb drey monaht, zschwischend megend sie sich woll aufenthaltten. Ihr Fl. G. soll nit zweiffen an dem, das sie noch mengen redlichen, frommen, bideren landmann, der trewen beystand thun wird bewisen, aber jezmaht ist die macht *Georgii uf der Flüe* und *Franz Chevron*, etwan vogt, so gross, das sich die guten müssen schnuncken [?], doch hoff ich, er were nit lang. *Antonii Perrini* freünd derffen sich nit erzetigen und wegen des mordts durch den vogt und sein diener geschechen; der hauptman hat sich an den eueren unfromlich gehaltten, als mich gedunckt. Ihr Fl. G. wissen, das ich von den meinen hab miessen weichen, mein sach verzehrt, das ich mus das meine verkauffen, mich und mein volk vorzubringen; bitte darumb mich lassen befohlen sein; dann ich darf nit wider ins land keren, dann sie vermeinen mich zu fangen und foltren als ein schelmen zu erfahren urtheil und kundschaft und ihnen ausgegeben alles das, was wider die wiederwertigen aufgenommen ist. Witer han ich vernomen, das der vogt und *Georg* dem bastard von *Savoyen* haben versprochen das schloss zu *Martinacht* inzugeben, damit vermeint der vogt sein ranziung zu überkomen vom konig von *Frankreich*, die dann nit klein ist.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Reg. l. c. p. 136.)

12. Klage *Jörgs uf der Flüe* gegen *Kaspar Schiner*.

Sitten, 21. Februarii 1517.

«Die *Sabati Seduni* super magno ponte coram *Aegidio Venez* ballivo terrae *Vallesii* comparuit judicialiter prudens et discretus vir *Georgius de Supersaxo*, notarius, civis *Sedun.*, accusans contumaciter contra prudentem virum *Casparum Schiner*, *Anivisii* castellanum, verum esse proponens, quod cum idem *Georgius* impiis et crudelibus vinculis solutus in patriam reverteretur ac justitiam et bonorum suorum restitutionem peteret cautior effectus, quia per vim et violentiam gravare illum constituissent rev.^{du} dom. epis. *Sedun.* et sui fratres, compulsus est componere vires mille et centum virorum pro defensione corporis sui et cum usque *Vespam* descendisset jus petiturus, obviis sibi fuit providus vir *Joannes Walcker* tunc ballivus postulans, quod dictus dom. *Georgius* eam fortem societatem deponeret ac se juri conformaret, respondit idem dicto ballivo, si vellet eum tueri a violentia domini tunc episcopi sibi infensi, solus jus petiturus et judicio pariturus revocatis omnibus ad propria vellet comparere.

Quibus auditis habito consilio plurium procerum respondit, quia in potentia sua non esset dictum *Georgium* a violentia tueri, et cum huiusmodi violentia procederet ab episcopo et fratribus suis, in quibus repositus fuit cultus justitiae et ex officio tenebantur non injuriam et vim inferre sed unumquemque a violentia tueri, coactus fuit idem actor dictos homines mille et centum secum pro securitate vitae suae *Sedunum* ducere ac retinere donec per sententiam patriotarum in bonis suis tamquam per injuriam privatus restitueretur. Ex quo damnum et injuriam tulit ultra 4000 flr. *Reni*. Item successive dum *Brigae* in bonis suis restitutus praeter scrupulum cuius-cumque adversitatis moras traheret ac in generali consilio *Aragni* celebrato per d. d. patriotas conclusum fuisset, quod cessantibus armis, vi et violentia, partes juri sistere deberent, prout epis. et *Caspar* frater promiserunt et *Georgius* se standi juri per 70 viros legitime cavisset et dictus *Caspar* ex adverso cautionem praestitisset infra duos dies, episcopus jactantiam faciens, quia oppidum de *Briga*, quo dictus *Georgius* morabatur, vellet igne consumere, ut diceretur, hic *Briga* fuit, quam talis episcopus ruinae tradidit, sero hora vespertina ipso *Georgio* solo existente cum domesticis suis familiaribus applicuit episcopus cinctus fortitudine 400 vel circa virorum et ad eius instantiam ex *Seduno* et aliis inferioribus desenis convocavit vim 2000 virorum, quare dictus instans compulsus fuit contrarias et fortiores vires componere, non animo laedendi sed ex necessitate, ex qua defensione iterum solvere oportuit pro expensis amicorum suorum ultra summam 3000 flor. *Ren.*, quas summas petit a *Casparo* indivisim et qua administratore rerum cardinalis. Ex adverso nemo comparuit et admissa contumacia.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 137 und 141.*)

13. *Leo X.* ballivo et communitatibus patriae *Sedun.*, *Georgio Supersaxo* et complicitibus.

[Ort nicht angegeben], 22. Februar 1517.

«Cum non sine magna animi nostri displicentia accepimus et molestia, vos meri laici et tu *Georgius* tempore spoli infrascripti excommunicatus declaratus, gravatus, regravatus et interdictus ac complices vasalli et subditi *Matthaei* cardinalis nulla saltem legitima subsistente causa nulloque ad personam seu dignitatis ipsius cardinalis et episcopi, cui vinculo juramenti fidelitatis et homagii sitis adstricti, habito respectu contra ipsum *Matthaeum* a suis civitate et diocesi absentem et eius officiales ac jurisdictionem et bona ecclesiae insurgendo certis diebus et mensibus elapsis congregata multitudo 5000 armatorum vel circa, officiales sive vicarium in spiritualibus generalem et fratrem castellanum certorum castrorum et nonnullos alios castellanos aliorum castrorum ecclesiae *Sed.* per eundem cardinalem deputatos expuleritis ac plures beneficiatos beneficiis eorum spoliaveritis et eos aufugere coegeritis et alios in beneficiis intruseritis. Non ne pejora subintrent celeri passu occurrere volentes nos in virtute sanctae obedientiae et privatione dignitatum sub excommunicationis poena maledictionis aeternae et 1000 ducaton. per quemlibet incurrendorum in eventum non paritionis, ut infra triduum a die praesentationis praesentium possessionem regiminis ecclesiae et illius castrorum, bonorum et jurium realiter et cum effectu relaxetis et spoliatos reliquos ad possessionem restituatis quacumque excusatione et appellatione semota sub poena excommunicationis ipso facto incurrenda.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 25.*)

17. Martii 1517.

«*Petrus Empken* not. in executionem dictum breve in ecclesia cathedrali publicavit tempore, quo ad divina officia confluere solent populi.»

(l. c.)

14. *Joanes Grand* [?] ad card. *Matthaeum*.

Romae, 23. Februarii 1517.

«*Rev.^{mo} domine*. Hac hora fui cum pontifice unacum oratoribus catholici regis et *rev.^{mis} dominis St. Georgii, St. Mariae* in porticu pro forma et ritu [?], obtinuimus Breve in aliis nominatum, cras expeditur in forma optima, cuius vigore omnia restituentur, alias condemnabuntur omnes assentientes et consentientes.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.)

15. Klage der *Margaretha uf der Flüe* gegen *Kaspar Schiner*.

[Sitten], — ? Februar 1517.

«*Coram vobis spectabili viro Egidio Venetz ballivo patrie Vallesii* comparet et legitime se representat honestus vir *Nicolinus Fidginer* procurator et eo nomine providi viri *Christophori Zanotti*, prout de potestate sua comparendi fidem fecit quodam procurio recepto per providum virum *Laurencium de Bertherinis* notarium, civem *Sed.* sub anno presencialiter corrente *MV^o XVII* die vero — — mensis — — tutoris honeste mulieris *Margarethe*, uxoris dom. *Georgii Supersaxo*, prout de huiusmodi tutela constat literis patentibus decretis et sigillatis per egregium virum *Georgium Nanseti* notar. castellanum *Sed.*, signatis per prudentem virum *Jacobum Waldin* notarium quoque sub anno premissio, die autem vicesima septima mensis Januarii, contra et adversus *Casparem Schiner* veluti indivisum in bonis cum *rev.^{mo} dom. cardinali Sedunensi* eius fratre, exponens verum fore, quod licet dicta *Margaretha* dies suos a tenera juventute usque ad presentem, quam gerit, etatem, contraxerit, ut de nullo crimine vel re male gesta fuerit accusata, suspecta vel conscia, sed habita et reputata fuerit semper inter honestas et probas mulieres ac pro tali et ut talis ab omnibus suis notis et vicinis habeatur, teneatur et reputetur de presenti, neque unquam in penam iudicis ceciderit aut peccatum commiserit, propter quod suis rebus et bonis meruerit privari vel spoliari. Nichilominus prefato *Georgio* alias ad constantem persecutionem, quam idem dom. cardinalis tunc epis. adversus eum direxit *Friburgi* et *Berni* carceribus detento, ac eadem *Margaretha*, consortis sui, ut fides coniugalís postulabat, liberationi intenta auctoritate jussu et potencia eiusdem *rev.^{mi} cardinalis* tunc episc. nullo jure, sententia vel causa precedentibus, sed per manifestam violentiam et iniuriam per servitores ipsius tunc episcopi capta et absportata fuerunt multa localia eiusdem *Margarethe* auro, argento, serico et gemmis contexta, inter que primo fuit cingulus [sic] unus magnus auro undique copertus, et argento munitus. Item cingulus unus auro undique contextus et rosis argenti fibulis magnis auri et argenti munitus. Item cingulus unus ex puro argento factus et auro fibulis ornatus. Item cingulus unus . . . factus, longis fibulis argenti munitus. Item cingulus unus . . . argento puro factus longus habens duos magnos nodos aureos . . . Item cingulus unus sericeus auro contextus et argento . . . Item cingulus unus sericeus celestis

coloris coopertus et munitus. Item cingulus unus argenti munitus. Item cingulus unus Item ciphus unus magnus argenteus Item tertialis *Margarethe* donaverat quondam *Jacobus Wiberti*. Item alia quedam jocalia multifariorum specierum, que comperta fuerunt et capta in *Campo Sicco* in grangia quondam *Jacobi Kalbermatter* civis *Sedunensis*, ubi in quodam feno recondita fuerant et que idem dom. cardinalis de facto ad se recepit. Item ex domo sui consortis sita *Seduni* potencia et auctoritate dicti dom. cardinalis capta fuerunt eidem *Margarethe* alia sua jocalia et archa una plena capiteis sericeis ac localibus, auro, perulis, gemmis et crystallo ornatis et ultra hec vestes, linthea, panni sericei, lanei, linei, capse et alie res sue mobiles absportate et sublatae fuerunt eidem *Margarethe*, que premissa excedunt summam sexcentum scutorum auri solis, neque ipsa eo precio venalia fuissent. Igitur idem actor nomine quo supra agit in eundem *Casparem* veluti indivisum cum dicto cardinali ut prescribitur, petens et instanter requirens eundem condemnari ad restitutionem ablatorum ut supra per manifestam iniuriam aut solucionem predictorum sexcentum scutorum, unacum emenda iniurie, damnorum et interesse, que existimat ad alia sexcentum scuta, cum de iure communi sit et ita observetur, si quis per manifestam injuriam usurpaverit alterius res vel substancias, tenetur pro principali et interesse ad solucionem dupli salva in hac parte taxa judiciali, ad que premissa actor supra nominatus petit et requirit per vos dom. ballivum vestramque diffinitivam sententiam eundem *Casparem*, quo supra nomine, condemnari et condemnatum ad satisfactionem petitorum compelli et aretari, officium vestrum in hijs humiliter implorando, ac de expensis factis fiendisque protestando et protestatur ut juris est et stili.»

(Kopie. Hist. Mus. Brig. Die Kopie stellenweise von Feuchtigkeit verdorben.)

16. Klage Jürgs gegen Kaspar Schiner.

Naters, 2. März 1517.

«Anno dom. 1517, die eiusdem secunda mensis Marci apud *Naters* coram spectabili viro *Egidio Venetz* ballivo *Vallesii* assignationis super hoc date vigore hora prima meridionali comparuerunt spectabilis vir *Georgius Supersaxo* miles, civis *Sedunensis*, per organum providi viri *Gaparis Metzillen* contra et adversus *Gasparem Schiner*, proponens agensque, quod tempore detentionis sue ipsius actoris, quam passus est *Friburgi* instruente rev.^{mo} dom. *Mattheo Schiner* cardinali *Sedunensi* et instante dicto *Gaspere* et formalem partem faciente, vasa quedam argentea ipsius *Georgii* in quadam grangia in *Campo Sicco* existente deportata fuerunt in castrum *Maioirie* ac in potenciam ipsius dom. cardinalis tradita et per illum de facto et per iniuriam detenta, prout detinentur de presenti, fueruntque vasa argentea: primo fuit cyphus magnus altus auratus ab intus et extra, qui fuit pretii centum viginti ducatorum auri; item altus cyphus coopertus, deauratus cum manubrio, pretii centum ducatorum auri; item alter cyphus magnus coopertus cum corona alta pretii LX ducatorum auri. Item nux indica auro et argento munita instar arboris florentis pretii L ducatorum auri. Item due alie nuces auro et argento munite precii XXX ducatorum auri. Item cyffus unus coopertus, qui fuit bone memorie quondam rev.^{mi} dom. *Waltheri Supersaxo* epis. *Sedunensis*, precii XXX ducatorum auri. Item sex alii cyphi cum pedibus cooperti argento et auro instructi pretii centum ducatorum auri. Item due galere ex

cristallo auro et argento facte pretii centum et XX ducatorum. Item duo salnia ex cristallo auro et argento pretii XXX ducatorum. Item VII tazee argenteae et cyphy communes argenteae, quorum numerum prorsus ignorat. Item IV tazee cum quatuor gubeletis vel cyphis, qui fuerunt heredum quondam *Johannis Supersaxo*, quorum tutelarem curam idem instans tunc gessit. Item insignia predicti quondam dom. *Waltheri* ex cristallo, auro et argento facta, que omnia instans existimat ad summam mille ducatorum auri. Et cum premissa, que per manifestam iniuriam acta sunt, prefatus *Georgius* sub dissimulatione silentio transire non possit, igitur agit contra eundem *Gasparem* tanquam indevisum fratrem cum ipso cardinali et qui longa temporum diuturnitate curam et gubernationem rerum illius tanquam communem gessit eorum utrique, predicta ad se recipiendo et gubernando, petens eundem nomine premissis compelli et arctari ad restituendum et reponendum vasa premissa et alia localia diversarum specierum et magni pretii unacum damnis illatis et interesse ac expensis passis de fiendis protestando. Ad que premissa actor eundem reum viis juris condemnari petit et condemnatum juris remediis arctari predicti dom. ballivi officium in his pro se implorans, qui quidem propterea non presente actore tantum quantum debuit expectante, ipse dom. ballivus eandem partem ream contumacem reputavit. *Balthasar Asper*, not.»

(Kopie. Hist. Mus. Brig.)

17. «*Ennius* episc. *Verulanus*, *Jacobus Sembarinus* [Gambara], nuncii apostolici ad *Helvetios*, magnificis viris dom. *Casparo Schiner*, castellano, *Joanni Werra de Leucca*, *Nicodo Clawod*, ballivo, *Joanni Zentriegen*, *Vallesiensibus*, armigeris nostris charissimis.

[Ort nicht angegeben], 3. Martii 1517.

Quia mens sanct.^{mi} dom. nostri semper fuit, prout de praesenti existit, quas-cumque promissiones occasione foederis per episcopum *Verulanum*, dom. cardinalem *Schiner* et magnificos dom. *Helvetios* annis praeteritis factas omnino servare et particularium *Vallesianorum*, quibus particulares pensiones distribui deberent, rotulus aliquis haberetur, quantum cuilibet solvi debeat, ut nulla in posterum possit exoriri quaerela, de quibus vestrae relationi et fidei stabimus et mittemus per nuntium pecunias.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 25.)

18. *Jörg uf der Flüe*, Ritter, an *Arnold Frunz*, Ammann, und *Hans Frunz* von *Unterwalden*.

Sitten, 5. März 1517.

«*Furnemer*, ersamer, wiser, insunders lieber her und truer frundt. Min alzit willig dienst vor. Ir sind wol bericht des handels, so diser zit in *Wallis* fur ougen ist und wie sich der gmein man erhebt hat wider die brüder des cardinals, die, wiewol sie leyen unwissenhaft und die kein geschrift können sind, haben sy sich doch understanden furstesgewaltz und als volmechtig herren in *Wallis* nit allein sich gehalten, sunder ouch gebrucht sachen, die ungehört und nit zu liden sint. Mit namen find sich mit bewarter kuntschaft, dass *Peter Schiner* durch sin eigenen gewalt oder frevel dry tochtren, so vermechanelt waren, hat genomen, und inen ander man in der kilchen lassen vermechaneln. Und sust in dem sacrament der ee durch sich selbs so vil dispensirt mit mächerley personen wider die Christennen [sic!] gesagt, das dorum die schriber, so es geschriben handt, kein zal wissen zu geben, wie dick das geschechen ist. Desglichter mit tochtren und frowen gross ubertrang und frevel

getriben und arm lüt wider recht gewaltenklich um das ir beschetzt, das solichs grusenlich zu heren ist und ein jeden fromen man muss wunder nemen, das ein frome lantschaft solichen schweren überfal und laster so lang hat mögen liden. Nun wer ein lantschaft gut eins, den das sunder personen mit dem cardinal gehandelt handt sachen, die sy mit recht nit wol wissen zu versprechen und diewil des cardinals gütter uf recht sind, nüzend sy dieselben, dardurch allwegen etwas nüwer widerspans sich erhebt. Hierum, insünders lieber her, solches zu überkomen und das dem cardinal beschech nach sinem verdienen, wil ich uch nit verhalten, ob jemantz sy, der recht etlich ansprach hab uf sine gütter, mag kommen und recht heuschen, doch nit vil lüten; den das solichs beschech mit zimlichkeit ouch rad der herren und den ansprecheren werden zugeben ratzbotten, die in namen und statt iren herren recht vordren, so wurd inen begegnen alli billikeit. Und wiewol wider den cardinal nit wurd gericht, sind doch sine brüder und alli iren gütter unverteilt, uf dieselben mag man recht heuschen, so werdent die gütter dargeschlagen den schuldneren. Den dem houbtman von *Wallis* sind zugeben von jedem zenden zwen man der räten, die mit im sollen richten. Hierum wil mich gut duncken, das ir furderlichen darzu thuent und das verkunden, wa es not sy, zu *Luczern*, *Zug* oder andren orten. So standt min sachen jetzen in der lantschaft ser wol und wurd denen, so harin komment, fruntliche hilf bewisen, damit sy ir rechten mügen genüssen. Wer gut, das von *Underwalden* uwer bruder *Hans* kem und im fur ein ratzbotten zu wurdı geben vogt *Henczli*, der hie wol erkant ist. Ich schrib zu glicher wys gan *Bern* und *Luczern*, bit uch, ir wellend mich berichten mit disem botten yllentz, was uwer wil sy. Uf Donstag nächst wurd hie sin ein landrat; den wer gutt, das ein bot mit einer büchsen miner herren von *Underwalden* hie wer mit briefen zu manen, ein rechttag zu bestimmen furderlichen wider die brüder des cardinals und ir unverteylt gutt denen, so von Eidgnossen anspreching sind. Wil ich demselben botten furdrung und hilf thun, doch ungemerkt. Witer welt mir gefallen, das vogt *Henczli*, oder ir oder uwer bruder *Hans* yllentz mit disem botten furind gan *Luczern* und uch da underrettint mit minen herren schultheiss *Fer*, *Melchior zer Gilgien* und *Peter Zukes*, damit ich uf disem kunftigen lanttag bericht müg werden uwers willens. Item vernim ich, mine herren, die Eidgnossen, haben ein tag bestimpt gan *Beren* denen so anspreching sind an den cardinal, ob dem also ist, so wer gut, das man den tag verkuntı des cardinals brüden; ob sy den nit erschienen, wurd man denen dıngen rad thun. Der ein ist im schloss zu *Martinacht* belegret, der andrer wandlet nachtz im land harum. Die in dem schloss zu *Martinacht* sind, trösten sich, ein Eidgnoschaft, sündlerlich die *Waldstett*, werden sie entschütten, das doch ungloublich ist. Den der cardinal ist inen nit verwant, wol ein frome lantschaft, die zu einer loblichen Eidgnoschaft lib und gut jewelden truwlichen hat gesetzt und in die ewikeit thun wurdı, so der cardinal unruw und unfal hat gestift, ouch darin beharren wurdı bys an sin endt. Got behalt uch in eren. Lassent mich yllentz antwurt wissen uf al stuck.

Uwer alzyt gutwilliger *Jörg uf der Flüe*, Ritter.

[A tergo.] Vesten, ersamen, wisen *Arnold Fruncz*, amman, vogt und *Hans Fruncz* von *Underwalden* und jedem insünders. »

19. Der Graf de Foix an Jörg uf der Flüe.

Mailand, 6. März 1517.

«Dilectissime amice noster! Siamo stati advertiti de la bona volunta vestra et de tutti li signori *Valesiani* verso la christianissima regia M.^{ta} et le cose sue dilche havendone singulare piacere ve pregamo a continuare et certo ve ne ritrovereti contento. Similmente havemo inteso de certe excommunicatione publicate contra voi et li dicti signori *Valesiani* siche desiderando noi fare cosa gratissima tanto a voi quanto ad essi signori *Valesiani* ne parso per queste nostre farvi intendere, che accadendo se volia procedere contra voi et dicti signori *Valesiani* per via de dictae excommunicatione siati securo che in tutto, quello se extendara il potere nostro, ve adjutaremos et ne scriveremo al nostro s.^{to} padre et ad altri sara necessario et finalmente faremo in questo et le altre vestre occurentie come sel se tractasse de cosa propria de la p.^{ta} christiana regia M.^{ta} pregando dio vegnardi da malo.

[A tergo.] Il conte de Foix, signore de Lautrec, marescallo de Franza, governatore de Aquitania et regio locumtenente generale in Italia Georgio Supersaxo dilectissimo amico nostro.»

(Orig. Sieg. erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 78.)

20. Klage Jörgs uf der Flüe gegen Kaspar Schiner.

Sitten, 14. März 1517.

«Anno domini millo quingentesimo decimo septimo die enim Sabatti, que fuit XIV. mensis Martii sed hora prime assignacionis precedentis vigore. Coram spectabili viro egidio Venetsch ballivo terre Vallesii comparuit judicialiter prudens vir Georgius de Supersaxo, not. et civis Sedunensis, contra et adversus providum virum Gaspardum Schiners, Annivisii castellanum. Qui Georgius proponens arguendo, verum esse, quod ipse per familiarem prefati dom. ballivi eundem Gasperdum Schiners castellanum assignari et citari fecit in persona sue ipsius Gasperdi uxoris legitime coram prefato dom. ballivo ad personaliter agendum, ubi tunc ipse ballivus foret in patria, ad exhibendum et producendum omnes et singulas literas ad processum necnon acta et actitata peracta et gesta ad instanciam ipsius Gasperdi Schiners contra predictum Georgium, dum Friburgi carceribus fuit intrusus aut dicturus tamen justa, quare premissa fieri non debeant et hoc pro prima, secunda et tertia assignacione, producens tamen ipse Georgius quasdam petitiones formales incipientes et exordiantes: coram vobis spectabili viro etc., finientes: jam factas de fiendisq. protestando, juxta suarum petitionum. Quarum petitionum tenorem idem Georgius actor dicit, exponit, narrat, petit et fieri requirit, prout in eisdem continetur. Nichilominus ipse Georgius accusat continuans contra eundem Gasperdum Schiners, nisi personaliter compareat et cum spernat tot et tantas assignaciones et fuerit semper contumax, propterea petit idem actor suam petitionem adiudicari in contumaciam dicte partis ree ad hoc debite citate et non personaliter comparentis quibuscumque contra petitionibus per procuratorem ipsius Gasperdi nomine ipsius non obstantibus, cum sit causa gravis conducingens [?] honorem, corpus et bona, et si contradicatur, petit super premissis hordinari ex una actor. E contra vero comparuit honestus vir Thomas Borters de Inferiori Castellione tanquam procuratorio et eo nomine prefati Gasperdi Schiners, Annivisii castellani,

prout de suo gerendi mandato fidem fecit quodam procurio in papiri folio descripto et recepto per probum et discretum virum *Nicolinum Kalbermatter*, notarium publicum de *Rarognia*, sub anno actualiter currente prescripto et die XXVIII. mensis Januarii, associatis secum viris discretis *Stephano Magxen*, notario publico de *Rarognia*, et *Johanne Wuestiner*, cive *Sedunensi*, qui vocis organo dicti *Stephani Magxen* notarii petiit revocari omnes contumacias contra eundem *Gasperdum* obtentas et in causa principali copiam petitionum cum termino deliberandi, reus ex alia. Quibus partibus sic auditis dictus *Gasperdus* reus contumax fuit ex eo, quod personaliter non comparuit, nichilominus ipsi agentes rei in se onus assignacionem intitmandi assumpserunt eidem *Gasperdo* principali reo compariturum coram prefato dom. ballivo, ubi fuerit in patria, ad XIV dies XX horas proxime sequentes et tunc per eundem *Gasperdum Schiners*, reum principalem personaliter comparendum et petitionibus partis actalis respondendum et inde ulterius etc.»

(Kop. Hist. Mus. Brig, von dem Notar Jakob Waldin unterzeichnet.)

21. Klageschrift *Jörgs uf der Flüe* gegen *Kaspar Schiner*.

[14. März 1517.] ¹⁾

«Coram vobis spectabili viro *Egidio Venetsch* ballivo terre *Vallesii* comparet et legitime representat *Georgius Supersaxo*, civis *Sedunensis*, contra et adversus *Casparum Schiner* personaliter citatum, exponens, verum fore quod alias de anno dom. 1512 prefato *Georgio* ad crudelem persecutionem rev.^{mi} dom. cardinalis tunc episc. *Sedunensis Friburgi* carceribus detento, afflicto et usque ad portas mortis tormentis macerato idem *Casparus* superveniens clamas septem adversus eundem instantem in mortem, honorisque, fame et rerum suarum totale excidium deposuit ac eundem accusavit impie, crudeliter et injuste, nec tamen idem *Georgius* copiam atestacionum et aliarum informacionum, quas dictus *Casparus* produxit, assequi potuit unquam et cum idem actor sufficientem prestiterit caucionem de stando juri et solvendo judicato, animo et intencione se purgandi et a falsis accusacionibus ex adverso productis excusandi, petit ipse *Georgius* eundem reum condemnari ad producendum et exhibendum medio juramento omnes et singulas informaciones, inquisiciones, processus, literas et sentencias juris contra instantem *Friburgi* productas, ut illis habitis defensiones idonee fundari et fieri possint. Insuper idem *Georgius* petit per dictum *Casparum* tanquam fratrem indivisum cum prefato dom. cardinali solvi et expediri sibi retentas decem et octo annorum quolibet anno quater centum florenos reni annualis redditus, quos idem cardinalis *Rome* existens post promocionem suam sibi *Georgio* assignavit, et se soluturum promisit, ad causam, quia actor predictus tam pro rev.^{mo} dom. *Nicolao Schiner* olim episcopo quam eciam ipso dom. *Mattheo* apud diversas personas tam patrie huius quam aliorum locorum obligavit et se debitorem constituit et proprios denarios exposuit ultra summas quindecim milium florenorum reni, nulla sibi data securitate indemnitis, sed ea egit liberalitate, qua non solum in rebus proprii filii, sed eciam ipsiusmet causis facere potuisset; ymo se ac bona sua pro dictis dom.

1) Die Schrift ist undatiert. Es ist aber die in voriger Nummer angezogene Klageschrift.

Nicolao et Matheo obligavit, ut si mortem hinc obiissent, substantie ipsius *Georgii* actoris non fuissent sufficientes pro solutione debitorum prefatorum episcoporum, pro quibus debitorem se constituit, sed necessitas impulisset, ut dimissis omnibus bonis relicta paterna patria exilium cum paupertate et inopia querere et ibidem dies finire fuisset necesse. Qualis aut merces et gratitudo successerit, deus et homines noverunt. Insuper ad petitionem prefati cardinalis et eo existente in castro *Saxi*, cum clarissimus dom. *Conradus Manlius* propria repetiturus sibi ab ipso dom. cardinali tunc episcopo peteret, idem *Georgius* sibi solvit manualiter centum ducatos auri in auro, quos idem cardinalis promisit et convenit. Item cum ipse cardinalis in presencia multorum proborum huius patrie *Vallesii* ex mutuata pecunia debitorem se constituisset sibi *Georgio* pro mille et nonigenti floreni reni, in quorum deductionem actor predictus se quasdam summas, quarum rationem ignorat, se habuisse confitetur. Igitur petit de hijs computum fieri et de eo quod insolutum restabit ab soluto computo per prefatum *Gasparum* veluti indivisum ut supra solutionem sibi fieri postulat, ad que premissa ut prescribuntur petit actor predictus ipsum reum condemnari et condemnatum juris remediis ad solutionem eorundem compelli et artari, petens expensas jam factas de fiendis protestando.»

(Kopie. Hist. Mus. Brig.)

22. Einsprache *Kaspar Schiners*.

Sitten, 14. März 1517.

Kaspar Schiner erhebt Einsprache gegen ein Rechtsbott des *Nikol. Fidgener*, der im Namen des *Christophor Chenolz* [sic], des Vogtes der *Margaretha uf der Flüe*, ihn vor den Lhn. zitiert hat.

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 60.)

23. Erlass des Landvogtes *J. Roten* an die Gemeinden vom *Unterwallis*.

[Ort nicht angegeben], 15. März 1517.

Joh. Roten, Ldvt. v. *St. Maurice*, befiehlt den Bannern von *Gundis*, *Ardon* und *Saillon*, innert 10 Tagen ihren Teil einer Steuer zu bezahlen, die die Landleute auferlegten für die Kosten einer militärischen Expedition, und zwar unter Strafe von 60 Pfund.

(de Rivaz, *Episc. IV*, p. 150 «Ex Archiv. de Chamoson».)

24. Mr., Rat und Gemeinde von *Münster* an Kl. *Schiner*.

18. März 1517.

«Die mit im widerhandel seiend gsin begehren hilf von herrn cardinal; sie haben sich mit denen von *Aernen* unterredet, welche sich beklagen wegen den römischen brieffen und interdicti, darumb fir sie *Münster* bittet, wie auch, das herr cardinal heimbkomme.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.)

No. 98. Brig, 18. März 1517.

Ratstag der drei Zenden *Goms, Brig, Visp*.

[Abschied fehlt. Das Datum ergibt folgender Brief.]

1. Lhn. *Egid Venez* an Kl. *Matthaeus*.*Raron*, 19. März 1517.

« 10 Merzen hab ich E. Fl. G. brieff empfangen, geben zu *Mechils*. Ich bin nit der aufwigler des trefflichen schweren handels; ich hät in geren abgestellt, aber hab es nit megen verhalten, noch verhieten. Das ich aber angends den handel nit verkindt, ist das ich nit hab gewust, wo ich E. Fl. G. mecht finden; dan der einte sagte, E. Fl. G. were in *Engeland*, der ander in *Brabant*, der ander bey dem konig in *Hispania*, und vill sagten, E. Fl. G. were todt. Ich mus die burdin beeder parteyen tragen. E. Fl. G. hat mir zu verstehn gegeben, das ich E. Fl. G. den abscheid zu *Sitten* gemacht in versamlung etlicher landleuten bey den 5000¹⁾, under 2 schreibern underzeichnet, solle zuschicken; ich hät es gethan, aber E. Fl. G. gut gönner hant mir es nit wollen rahten, und hat sie gedunckt, E. Fl. G. mege darin nit under noch zu verlurst ihr rechten gahn, dan fir und fir wird E. Fl. G., wann es ie nohtwendig ist, im rechten in kundschaften woll bericht, dann, gn. herr, der abscheidt statt wyter, dann aber darin vergriffen syn oder gangen sigen. Wann darin ist gestelt ein ganz landschaft und ihr botten, die aber dabey noch mit nit seind gsin, noch darin nie hand wellen gahn. Und ob ich dann denselb abscheid ihr Fl. G. schickte, so mechte es mir von denen, so nit darby seind gsin, noch darin nit verwilliget, zu grossem verwyss und verlurst ehren, lib und guts stahn. Ich will nach befelch gern alles berichten, aber sie bruchen mir hinderrucks so vill reden, die mir nit kemmen zu wissen. Auf gester hand sie ein rahtstag gehabt zu *Bryg*; ihr rahtschlag ist, das sie die drey zehnden *Visp, Bryg* und *Goms*, megen sie es zuwegen bringen, mit ihr banneren sich zu *Bryg* auf U. L. Frauwentag abends nechst mit den gmeinen versamlen. Ich mag aber nit wissen, was sie rathig werden; ich besorg aber ein landschaft werde wider einander aufbrechen.

P. S. Ich bitt, das Ihr Hochfl. G. unser landschaft, die E. G. underthanen seind, nit vergesse und bald zu uns komme, so wird villes vermitten, wo nit, werd die landschaft ein ander ausriten; und wann ich alles erzehlen konnte, so wurde sich Ihr Fl. G. und der landschaft erbarmen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 142 und Anhang.)

2. Anfrage der Boten von *Goms, Brig, Visp* und *Siders* an das Domkapitel von *Sitten* und dessen Antwort.

[Ort nicht angegeben], 20. März 1517.

« Nuntii de *Conches, de Briga, Vespia, de Sirro* petierunt a capitulo *Sed.* originalia bullae superioribus diebus in valvis ecclesiae affixae et originale bullarum aliarum affixarum et an canonici affigi jusserint directas ad ballivum et communitatibus *Vallesii* 1517, 22 Februarii et negaverunt se non habere nec scire hujusmodi

1) In Regest von S. 142 steht 2000.

originalia nec aparuisse; tandem an ipsis sacerdotibus in superioribus decretis inhibuerint celebrare, respondent iterum negative nec consensisse, de quibus petita testimonialia.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 26.*)

3. *Kaspar Schiner* an *Kl. Matthaeus*.

Leuk, 20. März 1517.

« Mine bruderliche etc. Nach mencherlei scriben, och botten U. Fl. G. zugesant, han ich enicherlei trost von U. Fl. G. nit verstanden, dan am letzten, ich sul mich och mine kind wol bewaren. Ich hab och verstanden us brieven andren herrn und gsellen von U. Fl. G. zugesant, U. Fl. G. sig in leben frisch und gesund, mag U. Fl. G. bedenken, was grosser freiden mir darus emprungen [?] sig. Min bruder *Peter Schiner* und sine diener sind trost dur ein botten, der zu 4 malen wunderbarlich in das schloss *Martinacht* komen ist, der ist vor 8 tagen, daten dieser brief, us dem schloss *Martinacht* komen und och ander 8 tag darin gelegen. Dozwüschend sind botten och frind der knechten von zenden von *Visp* dargesant (als dan inen dur die irrigen bevolchen war, sy solten ir knecht von der *Matt* herus heischen) und hieschen sy heruss nach irem bevelch. Alda habend sy antwurd geben, sy haben vom herren dem wirdigen firsten und cardinal ouch siner gnaden bruder *Peter Schiner*, irem herrn gedinet lange zitt, ettlicher 10 jar und mer, sy wollen ir dienst wol bewissen und von irn wegen einer lantschaft nit ubergeben und wellen in netten von iren herren nit wichen sunder by im sterben und genesen, dan sy zwiffletin nit, ir her der cardinal och ein andechtige lantschaft, so noch ir eitzpflicht irem herren gehalten hatt, wurdin sy in notten nit lassen, mit andrer tapfer widerred, so sy zu solicher botten tapfer widerrett hand. Sy wissen ouch wol, was U. Fl. G. allentalben jederman gescriben hat, da wurd *Peter Schiner*, unser bruder ermanen den houpman ouch den lantvogt, sy sullen in bewysen, wie er sich halten sul nach scriben U. Fl. G. inen zugesand. Und wurd doch nit das schloss ubergeben ie dwil er narung hatt. Item er hatt by im 22 starker man, mag U. Fl. G. wol bedenken, nimpt vil uber sich, dorum sol U. Fl. G. nit lang in *Flandren*, *Holand* und *Prabant* in andrer herren dienst umzien, sunder U. Fl. G. brieder und irem kind och achten desselb glich U. Fl. G. andechtig undertanen, so by U. G. beharrent hant, trosten und allermeist die armen lut *mit der Mors*, die von der widerparty gar ussgeessen sint und inen nit darum geben, das ir kind und wib an den bettel schicken genotiget sind und so nu kein spis do nit me ist, so hant sy inen 600 kronen tel ufgesetzt, iren guetter werdent ouch von mangel spis ungewerchet beliben, ist dovon herter clag, weis gott von himel, und ob jeman wider solichs ret, so wer er bys uf den todt geschlagen. Uf solichs ist geschrei, wil U. Fl. G. nit daruf sechen und U. Fl. G. armen lut und undertanen andechtig so jamerlich in hungersnetten, inwendigen kriegsnetten und andren netten verlassen. Es wer uf U. Fl. G. hert von gott und der weld ufemerkt und am letzten um land und lutt komen, desselb glich och ein lantschaft, den sy werdend genettiget zu hilf beriefen, wen sy mugend. Item romsch verbot, pennnen, warnungen, interdict, och ander brief von U. Fl. G. uns zugesandt, wiewol die exequitiert sind, werdend clein geachtet von der widerpart, sunder sind sy erst widerspeniger worden, iren abscheit in der *Marttmatten* (den U. Fl. G. der hauptman zusendt) zu halten und iebend [?] sich mit baneren ufzubrechen uf die romfart zu *Sitten* uf nechkunftigen

U. L. Frowentag, so der aplas geben werden sol, zu ziehen und die priesterschaft zwingen, sy sullen sy büchtherren und absolvieren und darnachin die U. Fl. G. andechtig underthanen sind, zu ir mishandel zu bringen, do weis man ir anschleg nit, wo sy angriffen werdend, am ersten die oberkilchern *Minster* sind 308 gutter beliben, der zend von *Raron* gar guot beliben, vorbehalten *zem Steg* und in *Letschen*, die mag er enbotten mit etlichen buben, etlicher buben wenig geachtet, *Leugger* zen meren teil sind guot beliben, *Sitner* zenden hand sich och zu unser party bekerd, vorbehalten die edlen mit sang [!] 150 manen, die hat junker *Hans* in ein zedel scriben lassen. Disse obgemelten andechtigen dient guot anschleg sich zu enschitten von der widerparty, die von *Leuss* sint guot beliben und meynen obgemelten U. Fl. G. andechtigen, sy wellen sich der kilchen und U. Fl. G. guotz nit understan und sich darin nit vermasgen. Her *Heinrich* scribt mir zu mengerlei sag, wie geret werde, der vogt und *Jorig* haben dem bastard von *Savoy* das schloss *Martinacht* zugesagt etc., sol U. Fl. G. in wisen, er sul fundament der sach mit [?] zu schriben und alles das uwer fient mucht beladen. Item U. Fl. G. andechtigen hant den hauptman ermant zu schriben U. G. lantvogt zu *Sant Moritzen*, er sul in *Savoy* spe han, dan der herzog hat sy edlen beschriben zu *Camerach* im sin volk mustern lassen, und er [?] sul tellen och nit innemen. Solich brief usgesand mit U. Fl. G. brief, so U. Fl. G. den lantvogt gesand hat, sind in hand *Caspar Metzelten* kon, so fer das dem lantvogt nit uberantwort sind. Her *Jacob Fux* wart bevolchen zu U. Fl. G. bringen, dem hauptman das gericht zu nemen und zu verbieten. Das ist nit geschechen, sunder wurden ich und U. Fl. G. guot frund manigfeltig mit gericht des hauptmans ser beladen, den er sust sich nit *Peter Schiner* belagren lassen und mich sinen bruder tagen lassen fur sich und sin rechtsprecher, die mich von U. Fl. G. guotren und dem minen vertriben hant. Mag abermalen U. Fl. G. bedunken, was rechten mir da gesprochen werd. Und wen min procurator als dan *Stephan Maxen*, *Wystiner* och ander hant wellen versprechen und versprochen hand, so werdent sy beser worten und streichen (ob sy sich mit kuesten [!] erwerent nit mugen) gefalt *Georg*, hat mir mangerlei angefordret, alsdan och der hauptman uch in sinen briefen bewissen hat, ich het uch abstapf der fordrungen zugesant, so hant sy mir vom schriber mugen werden. Ich wurd mit urteil genetiget personlich zu versprechen, mag U. Fl. G. bedenken, was fridens ich an solchen rechten han sol. *Maxen*, *Caspar Venetz*, *Lochmutter* werdent von *Cristen Miller* hard angeclagt. Deselb glich ander keuffer, so von U. Fl. G. kouft hand verfalne guoter. Item als dan U. G. schriben thud, man sul ziger gen *Rom* schaffen, ist mir nit muglich, dan nieman uf sin kost zien wil. Sust weis U. Fl. G. wol was geltz ich han, so doch ich von U. Fl. G. inzunemen in bevelch zrecht gehept han. Item es ist so veranhin kon, das ich kein merklich sumen uf unser güter ufzubrechen hie im land find. Ich han mich och bishar nit turfen erscheinen, sunder bin ich by *Stephan Maxen* zue *St. Germang* in heimlichkeit gelegen, wie im aber megst geschech, so kan ich heimlich nit me sin, sunder es wurd geret, worum ich mich nit rege [?], sol ich nun offen sin, so weis U. Fl. G., was daruf gat, dan jederman sicht mir in die hand, sol man dan als usgeben, das man vermag, ist nochten am letzten nott liden zu besorgen. Item des kosten des mutet man uns, welt got das wier damit gefriet werin, U. Fl. G. schrib mir nit, wa ich gelt nemen oder warus ich ufbrechen sul. Den abscheit schrib U. Fl. G. zu der

houptman, den es ist uns nit muglis [!] den zu erlegen under schriben underzeichnen, den keiner wel in underschriben; dan die von *Raren* sind nie darby gewesen; ander obgemelt uf unser party hand in nit wellen annemen etc. *Arnold Kalbermatter* sol von U. Fl. G. geschriben werden, den er hat sich erlich gehalten in U. Fl. G. nötten, ouch sol U. Fl. G. zu *Rom* und allenthalben schaffen, das unser widerwertigen abgestellt werden. Das romsch breve, dem hauptmar. und *Jergen* und den gemeinden geschriben ist exquitiert: alda spricht der techan *Sterro* [?] in ersten trien tagen sy nit damit mugen interdicieren, sunder so kome es erst zu declaration judicium desuper deputatorum cujus breve copiam in presentibus mittimus. Item die widerparty hend kuntschaft afgenomen wider mich und *Peter Schiner*, unsren bruder, es sig um die toten, hand huer werk, bergwerk halben, doch wen die kuntschaft offen ist, hant sy enlein sachen unbeziget funden. Item die gemeind abzustellen nichts besseres ist dan ein bullen von *Rom* uber die andren schicken; dan es ist gegen der vasten. Item mit solichen heilosen ursechern ist *Metzette* zu der Eydgnoschaft zukerd, die furzulegen. Item ob U. Fl. G. yemen insunders tagen wel, sol bald geschächten und doch zu mier nicht forlassen komen, ob villicht U. Fl. G. etlich tagen werde die sich bekert hetten, sullen wier hier gewalt haben zu verlassen, ungetaget zu *Rom*. *Diversa scribi fecissem etc.**

(Autograph. Siegel wohl erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 83. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 142 und Anhang.)

No. 99. Martinach, 31. März 1517.

Die Boten der mit *Wallis* verburgrechteten und verlandrechteten Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* haben im Namen gemeiner Eidgenossen und der Landschaft *Saanen* sich redliche Mühe gegeben, in den zwischen dem Kardinal von *Sitten* und seinen Anhängern einerseits, und der Landschaft *Wallis* andererseits waltenden Zwistigkeiten zu vermitteln und haben mit gemeinen Landleuten folgende Punkte verabredet:

1. Gemeine Landleute von *Wallis* sind einhellig, des Kardinals wegen an den hl. Vater zu schreiben, damit man wisse, woran man ist, und weiter beraten könne.
2. Der Erzgrube (im *Bagner-Tal*) und anderer Sachen wegen, woran der Landschaft gelegen ist, haben sie einhellig beschlossen, der Sache im Wege Rechtens nachzugehen.
3. Diejenigen, welche das Breve des Papstes an den Landeshauptmann und *Jörgen uf der Flüe* hinterrucks erbrochen haben, sollen mit Recht gestraft werden.
4. Betreffend das Schloss *Martinach*, welches ihre Altvordern erobert haben und das nun *Peter Schiner* besitzt, meinen etliche Landleute, er solle es nicht

innehaben aus merklichen Ursachen. Darauf sind gemeine Landleute enig geworden, *Peter Schiner* soll mit drei annehmbaren Bürgen Trostung geben, sich, so oft es gefordert werde, ins Recht zu stellen. Freies Geleit soll er haben bis zum Urteil; gegen Urteil und Strafe aber soll ihn das Geleit nicht schirmen. Gibt er genugsame Trostung, so sollen die Knechte im Zusatz zu *Martinach* abziehen, wenn nicht, so sollen gemeine Landleute miteinander schaffen, dass er aus dem Schloss kommt und dass es geräumt wird. 5. Die Boten der drei Waldstätte haben verordnet, dass die Tell, welche *nid der Mors* allenthalben aufgelegt ist, ausgerichtet werde und daraus die Knechte im Zusatz zu *Martinach* ihre Bezahlung erhalten. Sie hoffen, der mindere Teil werde dem mehreren in dieser Sache nachfolgen «und in demselbigen sy nit letz stellen». 6. Und da nun alle Parteiong abgestellt werden soll, so haben sie weiter verordnet, dass «all hüffen, uffrur und gwalt soll abgestellt sin in der gantzen landtschaft», und wer an den andern etwas zu sprechen hat, solches auf dem Rechtsweg tun soll. «Ob das einer übersäch», soll er bestraft werden. Keiner soll mehr als sechs Knechte mit vor Gericht bringen und «dhein stang oder harnasch». 7. Wenn dann die Landleute, die in dem Handel nicht begriffen sind, sich dieser Anordnung und Abrede auch anschliessen, so werden wir dann in Unterhandlung treten über einen ziemlichen Rechtsatz, damit alle andern Handel abgetan werden und gemeine Landschaft zu gutem Frieden komme. 8. Die Boten der drei Waldstätte werden «zu dem höchsten» gebeten und gemahnt, uns vor «unzimlichen gwallt geistlichen briefen» zu schirmen. 9. Die Boten der Eidgenossen haben allen Handel, wie er hievor geschrieben steht, am letzten Tag März zu *Martinach* dem *Peter Schiner* im Schloss vorgehalten und dieser erklärte sich einverstanden, dem Abschied, so weit er ihn berührt, nachzuleben. Erstlich hat er seine Trostung, wie die unten genannt ist, gestellt, und bei seinem Eide gelobt, sie von Kosten und Schaden zu ledigen und im Rechten persönlich zu erscheinen. Zweitens ist er zufrieden, um alle Klagen, welche die Landschaft oder Einzelne gegen ihn führen wollen, Recht zu nehmen vor unserm H. Lhn., zwei Domherren von *Sitten* und zwei Boten von den drei Waldstätten, welche mit den Boten der sieben Zenden Recht und Urteil sprechen sollen. Der Rechttag wird nach *Sitten* bestimmt auf den 10. Mai und soll bis zur Erledigung aller Klagen ununterbrochen fortgesetzt werden. Drittens, inzwischen soll

Andreas Jenny als Kastellan mit 6 Knechten zu *Martinach* bleiben und als Kastellan das Recht da ausüben. Viertens, wenn jemand die Knechte *Peter Schiners* im Schloss mit Recht angreifen will, so sollen auch sie freies Geleit haben bis ans Recht, doch sollen alle Trotz Worte, Kampfkladungen usw., die bisher geschehen, abgestellt sein und nicht anders als mit Recht weiter verfolgt werden. Auch sollen die Knechte im Schloss auf Erfordern Trostung geben nach Gestalt der Sache. Auf diese Begehren *Peter Schiners* haben sich mit Leib und Gut nach Landrecht zu Bürgen und Trostung für ihn nach laut des obigen Artikels gestellt: *Stephan Magschen* von *Raron*, *Hans Wüstener* und *Hans Schulers*, beide Bürger von *Sitten*. Von diesem Abschiede sind zwei Ausfertigungen gemacht und auf Begehren beider Parteien durch *Hans Hug*, den Boten von *Luzern*, in seinem eigenen und seiner Mitgesellen von *Uri* und *Unterwalden* Namen besiegelt worden.

(Abged. Eidg. Absch. III. 2. 1047 aus St. A. Luzern. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. St. A. Luzern. Walliser Akten.)

Hier seien noch angereiht:

1. *Leo X.* an den Abt von *St. Maurice* (*Wallis*) und an den Propst d. hl. *Felix* und *Regula* in *Zürich*.

[Ohne Ortsangabe und Datum.]

Durch Schreiben des Kaisers *Maximilian* und des Königs *Karl* von *Spanien* sind wir benachrichtigt worden, das *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger sich gegen ihren geistlichen und weltlichen Herrn, den Kardinal *Matthaeus*, in dessen Abwesenheit erhoben, die Güter der Kirche von *Sitten* und des Kardinals angefallen, deren Schlösser und Burgen besetzt und deren Kastläne und Beamten vertrieben haben. Wir beauftragen Euch, genau sich über den Sachverhalt zu erkundigen und wenn dem wirklich so ist, über genannten *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger, ausgenommen *Egid de Cabanis*, *Johann Bertzen*, *Johann Teyller* und *Johann Daforna*, alle Zensuren und kirchlichen Strafen zu verhängen, denen sie bereits früher verfallen waren, die aber unlängst auf unser Geheiss durch den Stellvertreter-Auditor des apost. Palastes, den Herrn *Jacobacium*, Bischof von *Lucera*, aufgehoben wurden. Ebenso seid Ihr gehalten, die Orte, in denen *Jörg* und seine Anhänger sich aufhalten, mit dem kirchlichen Interdikt zu belegen.

(Kopie. B. A. Sitten. T. 102. No. 67.)

2. *Leo X.* an Lhn. *Egid Venez* und an alle Richter im Bistum *Sitten*.

[Ohne Ortsangabe und Datum.]

[Eingang gleichen Inhalts wie oben.] • Vobis ergo districte precipiendo inhibemus, ne de premissis aut illorum occasione contra dictum *Matthaeum* cardinalem

aut eius fratres, germanos, parentes, amicos, officiales, fautores et servitores ecclesiasticos vel seculares quocumque directe vel indirecte quovis quesito colore vos intromittere presumatis, sed in quantum in vobis, et castra et bona ablata restitui huiusmodi facere procuretis, scituri, quod si secus feceritis, nos censuras et penas ecclesiasticas ex nunc prout tunc vos incurrisse per presentes declaramus.»

(l. c.)

3. Leo X. an die päpstl. Kommissäre in der Schweiz.

[Ohne Ortsangabe und Datum.]

[Eingang gleichen Inhalts wie oben.] «Vobis per presentes mandamus, quatenus apud *Helvetios* ipsos moneatis et dictum *Matthaeum* cardinalem et episc. ac ecclesiam suam *Sed.* adversus insultus et rebellionem suorum subditorum tueantur et defendant et ad recuperacionem castrorum et bonorum predictorum sic ablatorum et alias in premissis favores et auxilia prebeant, in quo rem domino gratam efficient, nosque propterea eorum dominationem merito poterimus in domino commendare.»

(l. c.)

4. Leo X. an das Domkapitel und den Pfarrklerus des Bistums Sitten.

[Ohne Ortsangabe und Datum.]

Wir haben Kunde erhalten, dass einige Kinder des Verderbens mit 5000 Mann sich gegen ihren Fürsten, den Kardinal *Matthaeus*, erhoben und dessen Güter in Besitz genommen, etc. «Vobis igitur mandamus, in singulis ecclesiis vestris populum moneatis et hortamini, quatenus etiam propter censuras et penas predictas, quas propterea incurrisse noscuntur et a quibus, preterquam a nobis seu dicto *Matthaeo* cardinali absolvi nequeant, ad eos reddant et a premissis desistant ac se cum eodem *Matthaeo* cardinali reconcilient, atque tamquam eorum principi obedientiam debitam exhibeant, alioquin desuper ulterius providemus, prout pro nostro et apost. sedis honore conspexerimus expedire.»

(l. c.)

5. Die Räte der VII. Orte an Basel.

Luzern, Palmabend [4. April] 1517. ¹⁾

[Verschiedenes.] «Demnach als unser Eidgnoschaft v. *Wallis* pottschaft uf letstem tag vor uns erschinen und begert si zu verhüten gegen bapstlicher heil.keit der beschwerden, so der cardinal von *Sitten* inen zuofügen möcht, durch schriftlich furdernuss oder potten etc. Hat man dismals denselben handel ouch in ruwen bis uf nächsten tag lassen anstan, darzwüschen man sich beraten sol, ob söllich beschwerden vor ougen wie man inen behelfen oder beraten sin wöllt.»

(Orig. Sig. v. *Luzern* erhalten. St. Arch. Basel. Politisch. M. 1, 397^c.)

6. Martinus [— ?] scribit cardinali.

Leuca, 5. Aprilis 1517.

«Habita sunt brevia ballivi et d. d. decani et sacristae. Plerisque in locis publicatum et affixum est illud ballivi, ubi tutus patuit accessus; quidam ausi sunt

¹⁾ Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1050.

invadere sacerdotes adigereque exponere Sanctum Sacramentum factionis [?] causa. Quod nuntii *Helvetiorum* advenerint ad liberandum castrum *Martigniaci*, sed fuerunt ita turpibus responsis irritati, ut equos ascenderint abituri, nisi *Joannes Roten* patriotarum nuntios revocasset. Dom. *Waltherus* impatiens noluit se ulterius [— — ?] parens haec intelligens facundia sua praefert [— — ?] et sacristam *Leucae* apud curatum manere expensis rev. dom. vestrae, quousque possint tutius *Seduni* degere.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 143 und Anhang.*)

7. Jörg uf der Flüe an die Eidgenossen.

Brig, 6. April 1517.

«Vesten fürnämén, wísen, insunders lieben herren und gut fründ, min früntlich willig dienst vor. Wie wol ich in uwrem abscheid zu *Visp* willens war mich gan *Sitten* zu fügen, hand mine fründ daz nit wellen staten. Ist mir ser leid, daz ich üwer lieb kein früntschafft han mögen bewisen, doch hoff ich, ir werdent wider heim kómen uf den rechttag, waz den diser zyt versumpt ist, würd in künftigem versechen. Der abscheid zu *Marthenacht* beschlossen ist gnug gut, den daz darin nit gmeldet würdt, *Kaspar, Peter Schiner* bruder, der billich in dem rechtsatz sölte vergriffen sin, ursach sy sitzent bed in unverteiltém gut. Jedoch gebürt daz üwer wysheit zu *Luzern*, ob sy wel die brüder bed in dem abscheid oder anlass bezugen sin und wo daz ist, hoff ich, es werdt als zu ruwen kómen. Nach üwrem abscheid sind ettlich der puren wider zusamen kómen, haben angenommen ze bochen wie vor, doch ist es aber gefridet. Uf dise stund bin ich bericht, wie die puren *nit der Mors*, unser eigen lüt, die ufgelegte tel nit haben betzalt, uf gester mit ir besten harnesch gegen *Marthenacht* sind gezogen ob dryhundert, kan ich nit wissen, den sy wellent die unsren, so im zusatz sind gelegen und die ir sold höschent, mit streichen bezalen. Ob dem also ist, so würt man understan, die lüt mit gwalt zu underrichten, daz sy ghorsam sign. Unser widerpart ist des anlass nit hoch erfreut, ursach sy wissent, waz sy gehandelt hand, und daz recht nit woll für sy thud. Uf gester haben des cardinals anhenger etlich priester abermalen wider mich und ander ein ban angeschlagen, wider alle bápstliche bot, den sy sechent, daz mine fyendt kein ussflucht witer hand, den mit sölicher schalkheit mich gwaltenklich zu hindren, daz mir nit müg recht verlangen. Uf sölichs ist min früntlich ernstlich bit, die wil ich und mine fründ, die gar vil das mer und der stärker teil in *Wallis* sind, und so wit, daz des cardinals anhenger keines gwaltz sich mögen tresten, uns — — in den anlass gantz trüwlichen stat zu geben, daz ir vermöget by minen herren von den dry Waldstetten, daz sy durch ir botten und brieff fürderlichen wellen schriben denen pfaffen, damit sölichs werd abgestelt, den unbillich ist, daz weltlich personen wider einer loblicher Eidgnoschaft und landtschaft von *Wallis* bruch also sullen mit geistlichen unbillichen brieffen beladen werden. Ich wurd bericht, daz ettlich anhenger des cardinals hunderugs und heimlich geschriben haben gmeinen Eidgnossen, daz sy uf *Caspar Metzellen* red nüt sullen setzen, den er hab kein bevelch. Nimpt menchen biderman fremdt, daz solich unsrem hinderstich sölle gebrucht werden, so doch derselb *Caspar* ein gwarer sendbott von einem bestimpten landrad einrättig gesand ist, unser lieben Eidgnossen anzerüffen um hilff wider den cardinal und schirm zu *Rom* zu erlangen und wie den er witer geret hat. Solich arglist bruchent hunderrugs ettlich sunder

personen, die mit dem cardinal hand gehandelt, daz sy nit wüssent zu versprechen und besorgent, sy werdent darum gestrafft. Hierum, lieben herren, ist min bitt an iwer wisheyt, sy wellend alwegen darin handeln nach des gmeinen mans in *Wallis* hohen vertruwen. Es wüdt ouch in kurtzen tagen ein bot mit brieffen hinuss-gesandt, durch den ir diser hendlen witer bericht werdent. Damit behalt ouch got in eren.»

(*Autograph. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. Einzelne Stellen von Feuchtig-keit verdorben. Kopie Hist. Mus. Brig. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 108. Abged. Eidg. Absch. III. 2. p. 1049.*)

8. Mandat des *Walter Sterren* und *Johann Asper*. *Leuk*, 9. April 1517.

«*Nos Waltherus Stelle*, decanus, et *Joannes Asper*, sacrista, judices et commissarii ad infra scripta deputati per pontificem *Leonem X.* per breve concessum *Jacobo Waldin*, civi *Sed.* et *Steph. Magschen* et aliis notariis, ut testes coram se citent et examinare habeant super violentiis, tumultibus et excessibus nuper factis in bonis et rebis rev.^{mi} cardinalis.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 223.*)

9. Die Boten der Eidgenossen an Papst *Leo X.* *Luzern*, 22. April 1517.

Wir haben die Briefe Ihrer Heiligkeit zugunsten des Kardinals von *Sitten* erhalten. Schon früher haben wir Boten ins *Wallis* gesandt, um Frieden zu stiften. Sie haben alle Gewalt abgestellt und es dahin gebracht, dass man sich des Rechtes begnügen will. Wie feststeht, beabsichtigen die *Walliser* nicht, sich der Güter der Kirche zu bemächtigen, sondern sie sind im Gegenteil des Willens, dieselben zu verteidigen und zu bewahren. Sie wünschen nichts mehr, als dass sie den Kardinal, ihren Fürsten bei sich haben. Sie führen nur Klage über einige Personen, die in des Fürsten Abwesenheit seine Stelle vertreten. Sie weigern sich diese Regierung durch Stellvertretung anzuerkennen, da sie gewohnt sind, im Verein mit dem Fürsten durch ihre Abgeordneten die Gerechtigkeit auszuüben. Wir ersuchen daher Ihre Heiligkeit, die *Walliser* nicht weiter mit Zensuren zu beschweren, sondern ihren Boten gnädiges Gehör zu schenken und endgültige Abhilfe zu schaffen.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1053.*)

10. Erklärung des *Kaspar* und *Petrus Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 25. April 1517.

«*Caspar Schiner*, castellanus *Annavisii*, *Petrus Schiner*, castellanus *Martigniaci*, super eo quod per oratores *Lucernenses*, *Uranienses* et *Underwaldenses* et 7 desenorum a media Quadragesima proxime decursa tam in *jornata Raroniae*, inde *Seduni* et inde *Martigniaci* tentis pro removendis stipendiariis a loco *Martigniaci* et aliis negotiis, declarant se acceptare dictum arrestum et velle satisfacere prout laudant et approbant.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 296.*)

No. 100. Visp, 23. April 1517.Ratstag des Zendens *Visp*.

«Dasselbige in alle viertheyle fürzubringen an gemeindt, was herin thun oder lassen wellen, oder ytzig darzu oder darvon, das sy darumb ilenz ein antwurt geben sollen, das man wüss, woran man seyß und man witter rhätig werdt. Des ersten ist gerhatten, das man dem abscheydt, so U. L. Eydgrossen versigelt und beschlossen hand, will statt geben und in mittler zyt uitzig ernenen, damit vermaynt man all brieff, so wider uns sidmals sind usgangen, söllend abgestellt syn bis an das recht oder rechttag durch die ehedachten Eydgrossen bestimpt am X tag Meyen künfftig. Item so nun derselbig rechttag kint nach hat man an denselben verordnet von unserem zenden acht procuratores, von eim ieden viertheyll zwen sollen die alten beliben und noch von eim ieden viertheyll ein redlichen, wahrhaftigen man inzugeben, welche sollen an rechttag zu *Sitten* erschynen und nachgan sachen, hienach beschriben, und was man des witter rhettig wird das hierin gemeldet ist oder was den andern zenden, die mit uns handlend, auch will beduncken. Item söllend die procuratores ilenz von allen gmeinden verordnet werden, das sy fürnemen die obgemelten stuck, etc. Item es ist auch an uns kommen ein absagbrieff von den obren zwen zenden wider die vermeindt richter, die uns in ihr brieffen nennent vasallen, das ist eigen lüt, die wir nit sind, und uns gewalt und unrecht thunt, auch farend sy fyr mit uns mit banbrieffen über appellung, die wir gethan haben, auch an das wir tagbrieff oder rhatt syn unser unschuld und werung zu darzuthun, das doch wider alle billigkeyt, geistlich oder wältlich recht ist, das man den widertheyll in siner werung nit soll beruffen und erhörren. Auch witter das die ehedacht vermeindt richter zu lang ein theyll erhörrend und den andren nit erhörren wellend, dadurch sy parthysch zu schetzen und achten sind und nit glauben in ihr gewaltigliche fyrenemen.» [Weiteres fehlt.]

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 10.)

No. 101. St. Georgi [23. April] 1517.

[Ort nicht angegeben.]

a) «Dass verboten seye, kein bannbrieff oder zess mehr publiciert werde. b) Ein brieff an venerabile capitulum *Sedun*.

c) Item fir landfeind erklärt jene, so die bannbrieff annemen, derothalben viendsbrieff verkundet zu *Naters* und *Gliss*. d) Die von *Bryg* und *Naters* lassen ihre kirch tag und nacht verwachen, damit kein bannbrieff angeschlagen werde.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.*)

No. 102. [Ort und Datum nicht angegeben.] ¹⁾

«Abscheid von *Sitten*, *Leück* und *Raren*, wollen, das man von der belagerung des schloss von *Martinacht* abstehe, sondern rechtlich handle mit herrn cardinal. Das man den armen leüthen kein tellung auflege oder einziehe und es von den besagten gmeinden, so vill sie angehe, verboten seye. Die *nider der Mors* besagt sollen ihr articel der annemung unfrefen [?].» [Weiteres fehlt.]

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.*)

No. 103. Sitten, Donnerstag vor der Auffahrt bis Samstag nach der Auffahrt [14.—23. Mai] 1517.

Boten: *Luzern*: *Melchior zur Gilgen*, *Vogt*; *Heinrich Cloos*, *Hans Hug*, *Vogt*. *Uri*: *Hans Escher*, *Martin Regel*. *Unterwalden*: *Andreas zen Höfen*, *alt-Ammann*; *Hans Heinzli*, *Marquard Zelger*. *Saanen*: *Rüef Martin* und *Christian Znoni*, *alt-Ammann*.

Die Boten der drei Orte im Namen gemeiner Eidgenossen verhandeln im Beisein der Botschaft von *Saanen* mit dem Landeshauptmann und den Räten der Landschaft *Wallis*.

a) Jeder Bote kennt die Klagen und Ansprüche, welche *Jörg uf der Flüe* gegen *Peter* und *Kaspar Schiner* in ihrem und ihres Bruders, des Kardinals, Namen vor uns erhoben. Hiebei jedoch sind alle Sachen, um deretwillen er mit dem Kardinal zu *Rom* ins Recht verfasst ist, vorbehalten. Diese Klagen, sowie die Antworten des *Peter* und *Kaspar Schiner* sind von Wort zu Wort aufgezeichnet und in Schrift verfasst. b) Ebenso sind die Klagen der Prokuratoren einiger Gemeinden der Landschaft gegen *Peter* und *Kaspar Schiner* wegen der «versicherung und belegrung» des

¹⁾ Dieses Regest steht unmittelbar nach dem Abschied von St. Georgi, dürfte aber früher zu datieren sein.

Schlusses schriftlich aufgenommen. c) Die Prokuratoren der Landschaft haben sich beklagt über «unbilligen Bann und Interdikt», welche von *Walther Sterren*, Dekan, und *Hans Asper*, Sakristan zu *Sitten*, als päpstlichen Richtern und Kommissären ausgegangen sind. Wie wohl wir Eidgenossen allen Ernst und Fleiss angewendet, solchen Bann und Interdikt abzustellen, hat doch nichts Fruchtbare erfunden werden mögen «und sie zuletzt ihres rechtens an ort und enden, wie das bürlich wirt sein, erwarten wollen». d) Viele andere Personen klagen gegen *Peter und Kaspar Schiner* und ihren Bruder, den Kardinal, dass sie von ihnen unbillig wider Gott, Ehre und Recht beschwert und dass etliche ohne billige Ursach vom Leben zum Tode gebracht worden seien. Auf alle diese Klagen ist durch *Peter und Kaspar Schiner* geantwortet worden, was den Kardinal insbesondere berühre und was auch geistliche Sachen betreffe, darüber haben sie sich nicht zu verantworten. e) Die Schlösser zu *Sitten*, *Majorie* und *Tourbillion* betreffend, haben wir beschlossen, dass der Lhn. dieselben zu des Kardinals und gemeiner Landschaft Händen besetzen soll. Dazu soll von jedem Zenden ein ehrbarer Mann mit Gunst und Willen beider Parteien zugegeben werden. f) Des Schlosses zu *Martinach* und des Kastlans wegen, der neulich von den Landleuten da gesetzt worden, lässt man es bis zu Austrag des Rechtes bei dem ersten zu *Martinach* gemachten Abschied bleiben. g) Der Tellen wegen, welche unsere Burger und Landleute, die in dem Handel zu *Martinach* gewesen, nach laut jenes Abschiedes bezahlen sollen und zum grössern Teil schon bezahlt haben, lassen wir es dabei bleiben. Wenn die *nid der Mors* dieses nicht eingehen wollen, so mögen sie es am Recht erörtern, wie es der Abschied zugibt. h) Etliche Landleute beklagen sich «grösslich», ihr Fürst ziehe auch weltliche Sachen, wenn die Urteile nicht zu seinen Gunsten ausfallen, nach *Rom* in das geistliche Recht. Sie begehren daher, wir Boten sollen erläutern, was geistliche und was weltliche Sachen seien. Da wir aber hierüber keinen Befehl haben, so haben wir dieses Begehren in den Abschied genommen, um es an unsere Herren zu bringen. i) Da sich solche Parteien im Lande erhoben, so haben wir als Boten verordnet, «das nun verthin aller unwill der worten und tratzung, so unwill geben möchte, hin und abgestellt werden und syn sollen», und dass jedermann friedlich mit dem andern leben soll, bei Verlurst von Leib, Ehre und Gut, und dass jeder sicher vor dem andern leben soll, wie schon der vorige Abschied solches vorschreibt. Dieser Artikel

soll vor allen Gemeinden der Landschaft *Wallis* verkündet werden.

k) In Betreff der rechtlichen Entscheidung der obwaltenden Streitigkeiten haben wir verordnet, dass innert zehn Tagen nach Datum dieses Abschieds jede Partei ihre Klagen und Ansprachen schriftlich hinter den Landeshauptmann von *Wallis* legen und dass jedem Teil von den eingelegten Klagen des Andern auf Verlangen Kenntniss gegeben werden und Kundschaft durch die ordentlichen Richter des Landes aufzunehmen gestattet sein soll, immerhin unter Kenntnissgabe an die Gegenpartei, ebenso durch ordentliche geistliche Richter gegen geistliche Personen. Alle so eingelegten Schriften und Kundschaften sollen innert acht Tagen nach St. Joh. Bapt. Tag zu Handen der Richter und der Parteien hinter den Schultheissen und Rat zu *Luzern* gelegt werden. Auf unserer Herren Willen und Gefallen haben wir ferner verordnet, dass dann von jeder der drei Waldstätte drei ehrbare Männer, im ganzen neun, in das Recht sitzen sollen, der Ratsrichter zu *Luzern* soll der zehnte sein; diese sollen in den Sachen Recht sprechen. Der Tag für die rechtliche Verhandlung wird nach *Luzern* gesetzt auf St. Jakobstag (25. Juli) nächsthin, mit der Erläuterung, dass die Partei, welche nicht erscheint, ihre Sache verloren haben soll. Diese Verordnungen sind von den genannten Boten der drei Orte, mit Einwilligung beider Parteien, in diese Schrift gebracht und in aller Namen durch den edeln, festen, ehrsam und weisen Junker *Melchior zur Gilgen* besiegelt worden zu *Sitten* auf Samstag nach der Auffahrt 1517.

(*Eidg. Absch. III. 2. S. 1054—1055 aus dem Staatsarchiv Luzern in Akten Wallis. St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. p. 36. Handel Supersaxo-Schiner. Hist. Mus. Brig.*)

Hier seien noch angereiht:

1. Protest des *Kaspar Schiner*.

Brig [ohne Datum].

«Allen und sunderbaren personen, die dis brief anschouwent und herent lesen und die substancz hörent desselbigen hienach gemelten, ze wissen sig und offenbar, wie den formalen nach dem letsten abscheit zu *Sitten*, gehalten durch die grossmächtigen unsern lieben Eitgenossen santbotten im namen einer loblichen Eitgenosschaft ouch botten der syben zenden versamlet des lancz *Wallis*, beschlossen und folendet und usgesprochen, wie hienach stat begriffen, als den derselbig abscheit ustrucht durch mittel und rechtsami und fridung des lancz *Wallis* wie den und andren worten nach datum desselbigen gehaltenen abscheitz begriffen und gemacht ist durch die grossmechtigen unsern lieben Eitgenossen und botten der siben zenden im namen wie

ob, das all span und zweitracht hinanweg sol gelegt werden und ie ein theyl gegen dem andren theyl nach datum derselbigen beschlus sol ir clagt, ansprechen, ret und widerret inlegen hinder den hauptman des lancz *Wallis* wider was personen sy werin, die ir clagt und ansprach hettin wider ir widertheyl. So nun *Casper* und *Peter Schiner* des zufriden synt und abermalen sy vermeinten denselbigen also stat zu geben, do nun die procuriuren etlicher gemeynden, so ir kuntschaft hant ufgnommen fir sich, die in gegentwertigkeit hant ir clagt than ouch fir ander, do sy aber nit hant wellen gewalt zeychen und darum an keynen rechten im landt erwarten, sunder firfaren dieselbigen procuriuren fir sich und fir ander wider die obgemelt *Casper* und *Peter Schiner* und sy aber nit hant mugen wyssen, fur wen und welch gemeint dieselbigen gewalt hetten, fur die die procuriuren sich gewaltig triegen, darum derselbig *Casper Schiners* desselbigen urbeittig und zufriden gesyn ist, was dieselbigen procuriuren, die ingentwirtig sindt gesyn, das sy kuntschaft hant ufgnommen, oder einer fir den andren gewalt hat zeychet oder pracht do firzufaren lassen mit der kuntschaft nach ustruch desselbigen abscheitzt. So nun aber dieselbigen *Casper* und *Peter* hoffen und truwen zu den rechten for uch grossmächtigen in uwer erkantnus, das sy protestierent dieselbigen *Casper* und *Peter Schiner*, die wil und sy eynichen rechten in *Wallis* nit went erwarten, ouch kein gewalt nit meinent zu erzeichen schuldig syn, protestiert egemelter *Casper Schiners* im namen siner und syn bruders um unhablichkeit sölicher ufgnommen kuntschaft, sul den obgemelten procuriuren im rechten nit nutzlich ouch im und sinen brüdrren unschettlich syn.

Geben zu *Brig* im hus *Hans Fitginers* in gegenwertigkeit der wysen und ersamen *Niclaus Jorden*, weibil, *Thomo von Schalen*, schriber und ander fil erenlütten.
Joh. Kleinman, not. *Joh. Eschiman*, not.»

(B. A. Sitten. T. 102. No. 83.)

2. «Räht und gut günner in namen der gemeinden von *Sitten*, *Lens*, *Leück*, *Raren*, *Naters*, *Morill* und *Münster*, Ihr Fl. G. demüthig underthanen», an Kl. *Schiner*.

Sitten, 30. Mai 1517.

«Uns zweiflet nit, E. Fl. G. sige der schweren handeln in einer landschaft *Wallis* schwebend bericht und wie wür auch nach unseren eydespflicht, E. Fl. G. gethan, gebürlich ist, dem handel haben widerstrebt, lib und gut zu E. Fl. G. bruderen freündlichen gesetzt haben. Nun last *Georg* nit ab, E. Fl. G. herligkeit, lib, ehr und gut, bruder und allen gut günneren mit hochem flys zu stellen, besonders mit schweren klagdten, forderungen und ansprachen vor unsern lb. Eydgnossen *Lucern*, *Uri* und *Underwalden* schwerlich belastiget hat, darauf ein tag zu *Lucern* ein rechtstag gesetzet auf nechstkommenden St. *Jacobtag*. *Georg*, der man ist geschwind under unsern lb. Eydgnossen freünd zu machen, sein hochmuth muge durchtrucken. Auf anregen seiner werden etlich gmeinden gewalth haben, auf dem rechtstag zu erscheinen und ihr ansprach wider Ihr Fl. G. bruder als unvertheilt, des bergwercks, der todten hand und der gerichtleüthen halb schwerlich und treffentlich darthun und recht erfordern. Wür seind in grossen sorgen, E. Fl. G. bruder mege der sach nit begegnen und solte *Georg* alda die oberhand gewinnen, das wurde E. Fl. G., seinen brüderren und uns zu grossem nachtheil und schaden gereichen. Als beten wür ihren brüderren und uns

als seinen underthanen wahrzunehmen, dann wann E. G., so wider usländig, uns und ihr bruderen nit anderst will hilf biethen, so lassen wür E. Fl. G. wissen, das wür den trang unsers widertheils nit weiter kennen widerstreben, bitten wür E. Fl. G. wolle sich gegen fursten und herren zu ruwen stellen, damit E. Fl. G. und ein frome landschaft zu ruw kemen.»

(Kopie. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 144. Reg. Anhang.)

3. Lhn. *Egid Venez* an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 30. Mai 1517.

«Ich verstan, das Ihr Fl. G. gross zorn wider mich hat. Ich bitte mich zu entschuldigen, ich bin von Wienacht verliffen ein jahr und bis auf dise zeit ungnug-samer diener und amptsman gsin Ihr Fl. G. und ist an mir nit abgangen. Die abscheid zu unterschreiben ist mir nit möglich, dann ich kein schreiber finde, sie wollen ehnder ihnen lassen den kopf abhauwen, dann die botten nit meinen, das ich es thun soll. Ihr Fl. G. habe ein fiscal, der mag es thun. Ihr Fl. G. hat mir gschriben, ich soll des ampts muessig gahn; mann hat es mir widerrachten, dann sie meinen, es werde dann noch vill schlimmer gahn. Ich han auch den knechten in den schlosseren zum dickeren mahl lauth papstlichen briefen aufgeboten, aus den schlosseren zu gahn, sie hand mir geantwortet, ehr welltens mit mir an ein muren gan, das das hirn an der muren klebte, es wer dann, das die gmeinden es befahlen. Ich bin auch mit meinen knechten syd der Fasten aus dem schloss gsin und hab mein wohnung in des *Prensières* haus; da seind die schlossknecht eines abends an der nacht aufgebrochen uber dreisig mit harnesch und gwehr uud mit steinen in den henden, und mich ausgeladt, sie wolten mir die augen ausbrechen. So ist mir Ihr Fl. G. bruder und vill ander aus der statt zu hilf komen mit harnisch, gwer und langen spiessen, wider fir das schloss gezogen und hat lang in die nacht gewehrt. Und hernach in der dritten nacht umb die elfe seind sie aber mit harnisch und gschitz aufbrochen, da bin ich mit meinen knechten gschwind aufgsin, da hand sie geschossen in der gassen ob des officials haus und seind wider in das schlos gezogen. Ihr Fl. G. schreibt, wer mich zum papst gemacht oder herren, oder so wyt gesalbet, das ich uber Ihr Fl. G. persohn und guter gesprochen und gerichtet, da ich ein laicus und Ihr Fl. G. underthan, suspect, was ich darumb fir entschuldigung habe, das ich mein durst well ersetigen. Mit Ihr Fl. G. ehren, ich bin E. Fl. G. underthan. Ich habe gegen euer brüder miessen das recht lassen; ich kann auch mein entschuldigung machen, dann der decan und *J. Asper* und *Wahler*, E. Fl. G. statthalter, *Peter* und *Kaspar*, euwere brieder, hand mir befohlen gricht zu hahlten, auch die gsanten. Die botten der 3 ohrten seind hier gsin den 10 Meyen und etlich sachen ins recht gsetzt auf *Lucern* ad St. Jacobitag, da sollen Ihr Fl. G. brieder versprechen. Die schlosser *Meyery* und *Turbillon* seind gerumbt laut abscheid, das ein man von iedem zehnden mit mir sollen haben die schlosser. Ich glaube aber sie werden von den zehnden nit geschickt, dan da ist kein nahrung, weder ein wenig wein und kohn, und jetz ist der raub zu ghahlten und das werck zu thun; ewere brieder wellen sich dessen nit beladen. Item ist ein bapstlich brief an der kilchen zu *Sitten* angeschlagen, das ich und landschaft als ansprecher zu *Genf* erscheinen sollen gegen Ihr Fl. G. und brieder, darin

hab ich kein willen gegeben, sonder 3 procuratoren bestelt, dieselben zu wiederriefen. Ich hab vill geld ausgeben fir die guter zu arbeiten.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 144 und Anhang.*)

4. *Caspar und Peter Schiner* an *Kl. Schiner*.

Sitten, 31. Mai 1517.

«Allergnedigester etc. Als den U. Fl. G. wol ze wissen ist, gros schwer leuf und hendel sid nechstvergangnen Wienacht harwider U. Fl. G. und üwer und unser gut günnner und unser person gebrucht und gehandelt sind so wytt, als U. Fl. G. wol ze wissen ist, ein rechttag gan *Sitten* bestimpt ze halten durch botten unser lieben Eydgnossen, der nun gehalten ist nach dem ansatz. Des ersten ist erschinen *Jörg uf der Flüe* und hat schwerlichen U. Fl. G. und uns für unser lieben Eydgnossen und botten aller zenden verklagt, wie fil gutez er uns allen than hab mit lib und gut, als er wol erzellen kan. Item hat er schwerlichen erklagt, wie er hab ein tochter in der *Schinerren* hus geben, die mer gutz hatt dan al *Schiner* vermögen. Item wyter langet er an *Casparum* 8000 Rinsch gulden von wegen kostens, so er erlitten sol haben zu *Friburg*, als U. Fl. G. wol ze wissen ist. Darumb, allergnedigester her, wil not sin, sölich urteil uf haltendem tag zu *Lucern* zu erscheinen, wo aber sölichs nit geschech, besorg ich mies übel entgelten und erkennt, wie den er, wo die urteil erzeugt wurti, erkennt, dan es also unser lieben Eydgnossen wil und abscheid ist. Darumb wol U. Fl. G. üwer und unser eren, libs und gutz warnemen, dan unser widerparthy uf haltendem tag stark erschinen würt. Ist uns nit möglich an hilf, rat und bystand U. Fl. G. widerstand zu thun. Wyter langet er und procurator ettlicher gemeinden uns schwärlichen an, wie den wir bericht haben gemacht, es siig der totten hand, glupte und unelicher kinden güeter usfel, priester und ander güeter ouch der register halb, die einem tisch von *Sitten* zugehörend. Da nun wir doch nit gehandelt haben dann allein us heissen und in namen U. Fl. G. darumb wil not sin, sölichs in guter gestalt abzureden, dan sy vermeinent, wir haben sölichs than us hochmut und als volmechtig herren gehandelt in geistlichen und weltlichen sachen. Wyter langet sy *Peter* an, wie er den hab gescheiden von eim andren man, die nun ist ein husfrow *Jörg Volcken* zu *Jeriegena* [?] und ir den genampten *Jörg* geben. Aber wyter hat *Peter* der her von *Cudreyaz* vor unser lieben Eydgnossen und botten [erclagt], wie er im das sin vorhab wider got, er und recht und an urteil des sinen entwert. Item wyter hand sich schwärlich erclagt und mit ernst *Dietzig*, *Kempfen*, *Thentzen*, *Murman* frund und andrer, die gericht sind ouch verurteilt lüt, die im land in ir hochmut umharfarend, als *Kalbermatter*, *Gerwer*, *Cristan Muller*, *Perri Schmit* und ander, ouch ander, die sich suster mit U. Fl. G. verricht hand, vermeinent urteil, vergicht und kuntschaft, als ouch unser lieben Eydgnossen und landlütten botten verornet hand inen abschrift derselbigen ergeben werden, vermeinend sy uns durch das und unser gut günnner und biderblüt zu letzen und zu schanden bringen. Darumb mugen wir an rat und hilf U. Fl. G. nit widerstan, ist unser andechtig bit, U. Fl. G. welle uns tunlich für bevolhen han. Wyter, allergnedigester herr, als den ein tagbrief zu *Sitten* angeschlagen ist wider U. Fl. G. und *Peter Schiner* und darin fur ansprecher genempt der hauptman *Jörg uf der Flüe* und ein gemeind von *Sitten*. Da nun ein gemeind von *Sitten* fast unrüwig ist, und sölich tagbrief hinderruchs ir gemacht sind

und uf sölichs hand sy uf den tag ein botten verornet, der da mit sampt U. Fl. G. botten erschine und zu handen der gmeind von *Sitten* die sach abrede. Uf sölichs hand sy uns mit ernst erbetten, wir wellen U. Fl. G. sölichs zuschriben und ein frome burgerschaft für entschuldiget haben. Sölichs lassen wir üch wissen, dadurch wir ouch werden bericht, waz uns in der sach sug ze handeln. U. Fl. G. sug ze wissen, daz der hauptman sich ganz siner fellung durch forcht, trang und das er ratzlos ist gesin beschechen, ergeben hat mit erbietung das nu wol kunt ist, was im geburlich siig in dheinerlei weg uns bystand ze thun. Hat gar fruntlich an uns begert als um der schlossren zu *Sitten* und kilchengütren und andren sachen halb nach inhalt des abscheids im ze ratten, wie im harin ze handeln siig, das er nit wie vormalen sich vergang. Hand wir uns alwegen und der kilchensachen, wie dan U. Fl. G. würt bericht, entzagt, bitten U. Fl. G. wel darin ein bescheid geben, das die schlesser und güter durch den houpman in ettlicher gestalt werden versechen und im von hin gütlicher in sinem anbringen und vordrung, dardurch er trost und rat mug han und empfinden, geschriben wert, würt ouch derselb in glicher gestalt wie die gemeind von *Sitten* uf den tagbrief als ob städt, abred thun und sinen procurator gan *Jenff* verordnen. Begeren ouch, wel schriben U. Fl. G. stathalteren, was U. Fl. G. wil siig als nun der pfrunden halb zu verlichen und das die her *Peter Clewaz* pfrund *Severins* jetzen Fiscals bruder geben, der doch mit lib und gut uns grossen bystand tut nit wert abzogen, und darin wier dessin geeret mügen werden.»

(Autogr. Siegel abg. B. A. *Sitten*. Tir. 101. No. 92. Regest. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 145 und Anhang.)

5. *Martinus Schiner* an seinen Bruder *Andreas Schiner*.

Sitten, 31. Mai 1517.

«Recepi jam binas, que plurimum placuere, litteras tuas, ubi scribis intellexisse tumultus, turbines, rebelliones, perjurium patriotarum quorundam. Audies jam ex scriptis patris amicorum reliqua, quare in his supersedeo. Tamen infirmitas brachii, qua in expeditione illa infortunatissima laboravi superiori anno nunc usque adeo gravis est, ut calami beneficio difficillime utar. Spero tamen media opera cooperante deo dissolvendam. Statum preterea meum exponam. Trium Magorum festo primus ancille in domum introitus, vivebam autem ante in castro *Majorie*, paucos post dies *Georgius* fomes [?] totius iniquitatis collecta multitudineque in *Conches* primam sumpsit apud majores originem, hinc rogo, rev.^{mus} dom. ne parcat *Aragnensibus*, qui suo asensu totam commorant patriam, coactus fui a inimicis cedere domo, dare mea licet pauciuscula in predam: amicis preterea, quorum favore et auxilio vitam tuemur, residuum prepositum esse. Tamen deo dante res mee domestice nescio quo pacto in pensis habitis multis augentur. Ancilla mihi vidua sellatrix, servitor aquarius filius portenarie, alter *Joannes*, quem nominas tuum, communem tamen existimo sine suo commodo, sanitati sue pristrine male restitutus, claudus foramen in talo perpetuum. Dominus decanus de sua versus te obligatione peccuniarum et stomochationis, quum mentio fit, nil commotus respondet irritatus collatione beneficiorum per rev.^{mi} *Berto* fideli familiari in *Contegio* vacantium, sua exprobrat benemerita oblitus preteritorum in ipsum collatorum. *Bertrandum* tibi intime commendo. Placet, que scribis de regressu tuo

ex arce et sororis statu, quem spero, prout est, enondaveris domum reliquorum salus et securitas, rogo ne immemor fias rescribendo, quid apud actum sit de cognatu nostro. Hinc vagi socii discedunt, nescitur quo, fertur tamen ob munera data se oppugnatos arcem *Arcestii*, alii dicunt daturos suppetias ducibus *Ferrarie* et *Urbinate*, qui depopulantur agros pontificios. Nil apud nos jucunditatis arrestum, quomodo *Helvetii* diem juridicam *Luceriam* constituerint, quod rev.^{mo} mittitur, ipse leges; unum licet impudicum subticere nequeo. Quidam major *Welschi de Bundulo*, qui unus ex hiis fuit tenentibus *Majoriam*, quum esset ceteris dilicator primus, qui manus appositis ferculis in disco haberet. Videntes hoc reliqui sui connebulones et gule sue satisfecerunt comepta et mactata vacca in latere anum [?], quem esum ajebat dulcissimum sed aliquantulum dierum contritu. Annulus, quem gubernatori *Verone* relictum scribis, *Steffanus* frater habet. Dom. gubernator agit et habet gratias tua in periculis subeundis oblatione, preterea, si simile quid rursus, quod prohibeant contingeret, tuam optaret presentiam. Pater meus prout sedet avarus est et credo egeatur inedia. *Nicolaus* vero *Eggen* fuit apud nos.»

(Orig. Siegel abg. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 93.)

6. Zeugenverhör gegen *Peter Schiner* in betreff seiner Verwaltung als Kastlan v. *Martinach*.

[Ohne Datum.]

Er wird unter anderem der Uebervorteilung, des Totschlages, der Unzucht, der Einmischung in kirchliche Angelegenheiten angeschuldigt.

(Heft. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 71.)

7. Dekan *Walther Sterren* an den Kl. *Schiner*.

Sitten, 2. Juni 1517.

«*Waltherus*, decanus *Sed.* scribit cardinali, quod decanus *Valeriae* heri obierit, per cuius obitum vacat decanatus et cura *St. Leonardi*, quorum collatio remittitur rev. dom. vestrae dispositioni. Quoad curam *St. Leonardi* institerunt amici rev. dom. vestrae, ut conferatur *Joanni Asper*, sacristae, cuius merita erga rev. dom. vestram longe amplius meruerunt. Scripsi illico *Romam*, ne ille truculentissimus [?] hostis ¹⁾ aliquas derogationes ejusdem cardinalatus per innatos fraudes obtineat.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 145 und Anhang.)

8. Gerichtliche Klagen gegen Kl. *Schiner* und seine Brüder *Kaspar* und *Peter*.

10. Juni 1517.

1. *Anton Gerwer*, alt-Kn. v. *Brig*, klagt, er habe leider einen Priester von *Glis*, *Paulus Hofer*, getötet. Weil damals kein Herr zu *Sitten* war, habe er sich an die Gnade des Kapitels ergeben. Durch Uebereinkommen mit demselben und dem Lhn. wurde er wegen des gedachten Totschlages geledigt und ihm gegen Entrichtung von 30 Pfund seine verfallene Fahrhabe belassen. Trotz dieser Abmachung habe später der Kardinal ihn leibeigen gemacht. *Anton* habe sich dessen vor gemeinen Eidgenossen

1) Folgt die Ziffer, die Supersaxo bedeutet.

erklägt, welche ihrem Ratsboten, Venner *Hass* von *Luzern*, befohlen, ihn in Schirm zu nehmen. Dessen ungeachtet sei der Kardinal in seinem Frevel verharret. — Derselbe Bischof habe seinerzeit *Anton Gerwer* befohlen, die Landstrasse [über den *Simplon*] ¹⁾ auszubessern und ihm dafür Uebergabe des Zolls auf derselben Strasse und Schadloshaltung für weitere Kosten gelobt. *Anton* habe den Auftrag ausgeführt und über 200 rh. Gulden daran verwendet. Der Bischof aber habe ihm den Zoll entzogen und die Kosten nie bezahlt. Er verlange also Entrichtung der 200 rh. Gulden und Schadloshaltung. — Ferner habe der Kardinal ihn ohne Ursach und wider Recht «zu fyntschafft gefasset und im nachgelangt, das er hat müssen vom land, wyb, kind, huss, hof und frunden wychen und über den grymmen berg clymmen, dy der zit unmenschlich was zu gewinnen, dardurch er von grosser arbeit sin leben zu retten, an den krefftin sins libs geschwachtet ist, das im kein gut so lieb wär, darumb sölich not und arbeit welt liden und hat inen lassen über dye pürg wie ein ubeltäter wol mit cc mannen oder mit der gemeint von der *Matt* jagen. So nun der houbtman *Gerwer* und sine mitgesellen, dy sich tapferlich in dye wer stalten, inen nit hand mögen werden», haben sie sein Ross genommen und dasselbe bei Wein verprasst; als ob er ein Mörder oder Verräter wäre, haben etliche «nachgeschruwen: ir lantlichtigen schelmen» und andere Schmachworte. Hierauf musste er 3 Jahre ausser Landes sein, ohne dass er das Seine nutzen und seiner Hausfrau und den Kindern Hilf beweisen konnte. Er verlangt daher Entrichtung von 1000 Gulden von *Jakob Blatter*, der zur Zeit Meier war. 2. *Christian Gerwer* klagt, als er in solchen Nöten seinem Vater helfen wollte, hätten die von der *Matt* ihn «in der strengen des gebirgs und schne beiaigt, das sine füs erfrört und kraftlos worden ist an sinen füssen und man inen us *Ougstal* bis in *Wallis* hat müssen fierren uf einem schlitten». Er verlangt von *Jakob Blatter* eine Entschädigung von 300 Gulden. 3. *Peter Sigristen* klagt, dass er, um dem Kardinal zu entrinnen, «us ursach nacher Gesippschaft» mit dem ehgedachten Hauptmann und anderen über den *Matterberg* gezogen ist. Da ist ihm *Jakob Blatter*, Meier, mit seinen Anhängern in grosser Zahl nachgeeilt und «inen geiaigt in hüche der gebürg in gestalt, das er ouch sine füss erfrört und lange zyt ist am bett gelegen». Er verlangt 100 Dukaten Entschädigung. 4. *Peter Neffen* klagt, dass er ebenfalls gezwungen worden, mit *A. Gerwer* über das Gebirge zu fliehen und dadurch zu Schaden gekommen sei. Er begehrt von *Jak. Blatter* 100 Gulden Entschädigung. 5. *Martin zun Stadlen* klagt wider *Martin Stephillen*, alt-Lhn. und *Kaspar* und *Peter Schiner*, so weit es sie berührt: Vor drei Jahren, in der Fastnacht, als er zu *Reckingen* in seinem Hause wohnte, seien «by nachtzyt erschienen des egedachten houbtmans knecht oder ir anhang, by funfzig an der zal, haben gewaltenklich in sin hus prochen und denselben *Marti* nackent an sim bet gefangen, gebunden bis gan *Ernen*, von *Ernen* bis gan *Naters*, von *Naters* bis gan *Leigk*, von *Leigk* gan *Sitten* gefiert und doselbs geturnet, och im furgehalten ursach siner gefengnus: er hette geredt, der cardinal wär ein böser schwartzer pfaff und hette vil biderber luten gan *Rom* getagt wider recht. Und vorbehalten sin geistlich wyrd, schätze er *Jorgien uf der Flüe* als gut als den cardinal. Uf solich red, der er nit abred was, hat derselbig *Marti Stephillen* in gefoltret am seil dry tag

1) Kundschaft vom 16. Juni 1517, dass Hauptmann Gerwer die Strass über „Simpelen“ wohl gemacht. (Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 79.)

grimmeklichen und hat inen derselb houbtman *Marti Stephillen* selber gezogen. So nun nüt hinder demselben *Marti zun Stadlen* funden ward anders den sin vorder vergicht wie ob, ist er geturnet in gestalt, das in funf wochen kein lebendig mensch zu im ist komen, denn allein durch ein loch hat man im narung zugefügt. Nachmalen do er uf vil biderber lüten gefragt ist und doch von keiner schand wusste zu sagen, hand si inen harus genomen, dem henker an die hant geben und uf dye *Grossen Brugken* gefürt und doselbs sin zungen lassen spalten. Och aller der hendel unbenützig sind *Hans* und *Simon*, desselben *Martins* brüder, bezwungen und genötiget worden, bericht anzunemen mit *Caspar Schiner* fur kosten der gefenknuus um ein sum gelt achtzig guldin und sechs gelicher guldin turenlösung, dy *Caspar Schiner* bar hat gehabt. Nachmalen do derselb *Martin* wider heim ist kört und in der Helgen Nacht inhalt siner gelubt, so er in nöten hat gelobt gieng uslendig was, ward uf inen erdacht: Dieben weren am hof, mer der den biderblüt, ist er betagt und hant im genomen um ecce rinischer gulden gut». Er verlangt daher Entschädigung von 1000 rh. Gulden. 6. *Hans Muschart* von *Leuk* klagt, obgenannter Hr. *Martin Stephiller* habe ihn nachts zu *Leuk* im eigenen Haus mit vielen gewaffneten Knechten überfallen, «porten zerschütten, die welbin ufbrochen, an zweyen enden leitren an die fenster angestücz, sine reben, so am hus waren, abgehuwen; *Isabe*, sine tochter bis uf den tod geschlagen und funf wunde geben, ein arem zerbrochen, darum das sy den sweren gewalt wider ir vater und hus gebrucht, understund zu retten und demnach denselben lassen gewaltenklichen gefangen, des sint uf S. Anthoni dry jar gesin, och gefürt gan *Sitten*, gebunden arem und schenkel wider der zenden fryheit von *Leigk* und *Sitten*, über die *Grossen Brugken* gefiert ane ruffen, wider der stat fryheit; als ob er ein mörder oder verreteer wär, in turen der *Meyerin* beschlossen, och morendes an Mitwochen und am seil, am stein und uf dem Mentag demnach derselb *Marti Steffillen* inen selbs mit angehenktem stein grimmenklich gefoltret». Trotzdem er unschuldig gewesen und seine Söhne und Freunde sich des öftern für ihn verwandten, habe *Martin Stephiller* ihn dem «henker an dye hand geben, uf dye *Grossen Brugken* gefürt, im da lassen mit eim nagel die zungen spalten». Nachdem derselbe *Hans* geledigt war, suchte der Fiskal ihn ein zweites Mal gefangen zu nehmen. Er musste sich deshalb ein halbes Jahr aus dem Land flüchten, bis er mit dem Fiskal ein Uebereinkommen um 30 Pfund getroffen. Er verlangt für sich 1000 rh. Gulden Schadenersatz und für seine Tochter *Isabe* 200 rh. Gulden. 7. *Joder Muschart*, Sohn des genannten *Hans*, klagt, er habe sich vor dem genannten Hrn. *Martin* zwei Jahre aus dem Lande flüchten müssen und verlangt 200 rh. Gulden Entschädigung. 8. *Anton Brunen* von *Brigerberg* klagt, er habe wegen Feindschaft des Kardinals das Land verlassen müssen. Mit mehr als 34 Dienern habe dann *Martin Stephiller* sein Haus überfallen und alle Fahrhabe in Beschlag genommen. Seine Frau und Kinder hätten mit dem Kardinal ein Uebereinkommen treffen müssen, wornach *Anton* sich und sein Gut demselben zu eigen geben und darum jährlich 5 Schilling zahlen und ferner eine Schuld von 180 Pfund anerkennen musste. Er sei durch die Not gezwungen worden, dieses Uebereinkommen anzunehmen. Ferner habe derselbe Hauptm. *Martin* ihn öffentlich verkünden lassen «fur ein unfromen, der us vil ursachen, in sinem verbot vergriffen, die schand geletzter maiestet het verfelt». Trotz mehrmaliger Forderung, Kopie der Kundschaft wider den gen. *Anton* vorzulegen,

hätten weder der Hr. Kardinal noch *Martin Stephiller* dies je gestatten wollen. Und noch um diese Zeit wisse er nicht, aus welcher Ursache er solchen schweren «trang» leiden musste. Er verlangt daher, dass die, die ihn in ihren Schriften «lasters geschuldigt», öffentlich Widerruf tun, dass er von aller Eigenschaft Leibs und Guts geledigt und in seinen frühern freien Stand zurückversetzt werde und dass ihm für die erlittene Schmach, Schande und Schaden, so er auf 500 rh. Gulden schätzt, Abtrag getan werde. 9. Derselbe *Anton Brunen*, als Vogt der *Christina*, Witwe des *Hans Dietzig*, klagt, nachdem derselbe *Hans Dietzig* — mit Recht oder Gewalt, das wird sich in diesem Rechtshandel erzeigen — hingerichtet worden, klagte gedachte *Christina* um ihres Mannes Tod und meinte, an ihm wäre Gewalt gebraucht worden. Darum musste sie mit dem Hrn. Kardinal um 90 *Walliser* Pfund Bericht annehmen, obgleich derselbe vorher alle liegende und fahrende Habe ihres Gemahls verkauft hatte. *Anton Brunen*, als Vogt der *Christina*, verlangt, dass dieselbe von solcher Schuld geledigt sei und dass *Kaspar* und *Peter Schiner* ihr das wieder erstatten, was sie bezahlt hat, samt Abtrag der Kosten dieses Handels. 10. *Hans Kempf* im *Doren* bringt vor, der Hr. Kardinal habe ihn «zu vientschaft gefasset» dergestalt, dass er in der Landschaft seines Lebens nicht mehr sicher war und er sich in der harten Wintersnot in den hohen Gebirgen aufhalten musste, wo ihm Hände und Füße erfroren sind, so dass er kraftlos und lahm geworden ist. Auch hat *Martin Stephiller* offene Mandate gegen ihn erlassen und ihn «vil lasters und geletzter Maiestat» beschuldigt, so dass er über 3 Jahre ausländisch und in Elend sein musste. Er verlangt, dass *Martin Stephiller* ihm Widerruf tue oder ihm seine Schuld darlege und dass die Brüder des Kardinals ihm um seinen Schaden, Schmach und Schmerzen, so er auf 500 rh. Gulden schätzt, Abtrag leisten. 11. *Peter Sigristen* klagt, er sei unverschuldet vom Hrn. Kardinal in Feindschaft gefasst worden, so dass er Leibs und Lebens im Lande nicht mehr sicher war und mit andern frommen Leuten in harter Wintersnot von Haus und Hof scheiden und in Gebirgen mit wilden Tieren sich aufhalten musste. Auch musste er ein Jahr im Ausland und in Elend sein. Nebstdem habe *Martin Stephiller* ihn in öffentlichen Mandaten vieler Laster und «geletzter Maiestat» beschuldigt und in seiner Abwesenheit sein Hab und Gut öffentlich in der Kirche verbieten lassen. Er begehrt, dass *Martin Stephiller* ihm Widerruf tue und *Kaspar* und *Peter Schiner* ihm 200 rh. Gulden Schadenersatz leisten. 12. *Anton Sigristen* von *Brey* klagt, er sei unverschuldet vom Kardinal mehrere mal getagt worden, da er alle mal ausländisch war. Das erste mal ist er in eigener Person erschienen, da wurden ihm mancherlei Unwahrheiten vorgehalten, die ihm nie in den Sinn gekommen sind. Der Hr. Kardinal hielt ihm vor: «Er *Anthoni* het verfelt lib und leben; wolt das er swere uf den process; wusste er nit, was ein process was». Hierauf beehrte *Anton* Abschrift aller Kundschaft, mit Erbietung, «sich ans seil zu legen gegen allen denen, so in mit zugsame beladen weltindt». Dabei hat der Hr. Kardinal von ihm 500 *Walliser* Pfund gefordert. *Thomas Minnig*, der Fiskal, hielt ihm vor: «Min herr hat ein grossen kosten ghan, den muss er von guten gsellen inzien; ist eyner rich, so muss er dester mer gen, ist er arm, so gibt er dester minder». Zuletzt musste er mit ihm einen Vertrag eingehen um 20 *Walliser* Pfund. Er begehrt 100 rh. Gulden Schadenersatz. 13. *Hans* und *Kaspar Gasser*, Brüder, klagen, wie sie vom Hrn. Kardinal getagt worden, unter Vorhalten mancher-

lei Unwahrheiten; dabei wurde ihnen gesagt, sie müssten sich mit ihm berichten oder «geturent werden». Sie haben dann mit ihm Bericht getroffen, *Kaspar* um 10 *Walliser* und *Hans* um 11 *Walliser* Pfund. Es ward ihnen verboten, solchen Vertrag zu offenbaren. 14. *Peter Jennin*, Weibel von *Leuk*, bringt vor, er habe durch einen Kauf oder Wechsel von *Jakob Grand* das Weibelamt zu *Leuk* samt Zinsen, Gülden und andern Rechtsamen erlangt und über 10 Jahre ruhig besessen. Im Jahre [Jahrzahl fehlt] am letzten Januar habe der Hr. Kardinal als Lehnsherr ihn investiert und «so dem herrn der lechenschaft für ein erkantnus dry pfund gebürt zu erfordren, hat er drissig *Walles* pfund geben», wie sich aus öffentlicher Urkunde ergibt. Nichtsdestominder hat der Hr. Kardinal *Peter Jennin* seines Weibelamtes ohne Recht und Urteil entsetzt und das Amt einem andern übergeben. Er verlangt daher, wieder in seine Rechte eingesetzt zu werden und in den Besitz der Früchte und Nutzungen zu gelangen, die ihm entzogen worden. Auch sollen die Brüder *Schiner* Wandel tun um die Kosten dieses Handels. 15. *Peter Jennitten*, der jüngere, klagt, er habe wegen Feindschaft des Kardinals von Weib und Kind weichen und 3 Jahre ausländisch bleiben müssen. Mittlerweile habe der Hr. Kardinal seine Güter als verfallen erklärt, woraus ihm ein Schaden über 300 rh. Gulden erwachsen sei. Er verlangt, dass die Brüder *Schiner* entweder die Ursache anzeigen, warum der Handel also gebraucht worden oder ihm Wandel tun um die obgemeldeten 300 rh. Gulden samt erlittenen Kosten. 16. *Christian Jenitten* klagt, der Kardinal habe ihn in Ungnade gefasst, dass er Weib und Kind verlassen und 3 Jahre ausländisch sein musste. Er verlangt 300 rh. Gulden Schadenersatz. 17. *Jörg Mermod*, *Pierro Mermod*, *Jakob Mermod*, *Peter Rolet*, *Peter Geikler*, *Lorenz Clavier*, *Hans Rütiner*, der *Grosse*, *Moriz Rütiner*, *Hans Bregis*, *Nikl. Cerjo*, klagen: Zur Zeit als der König wider die *Venediger* Krieg führte, wurden sie geladen, samt etlichen andern Knechten zu *Sitten* in der *Meierei* zu erscheinen. Als sie in das Schloss kamen, wurden die Türen hinter ihnen geschlossen und es erschien der Hr. Kardinal, «der ein gut swert umb sich hat gürt», und zwang sie mit etlichen seiner Anhänger, «das sy hant müssen ein eyd thun nach sim wolgefallen». Solches ist mit Gewalt und ohne Recht geschehen. Sie verlangen, dass sie dieses Eides geledigt werden samt Abtrag von Kosten und Schaden. 18. *Andreas zem Ofen*, aus dem Zenden *Siders*, klagt, er habe wegen der Feindschaft des Kardinals ein Jahr ausser Landes sein müssen und verlangt 100 Dukaten Schadenersatz. 19. *Perrin Schmidt* von *Leuk* klagt, Hauptmann *Martin Stephiller* habe im Anfang seiner Hauptmannschaft mit solcher Grimmigkeit gehandelt, dass derselbe *Perrin* unverschuldet vom Lande weichen musste. Nachmalen, als er durch Armut gezwungen wurde, wieder heimzukehren, versuchte *Martin Stephiller* ihn mit seinen Knechten beim Dorfe *Leuk* einzufangen. Wiewohl *Perrin* gewaltsam niedergeworfen wurde, hat er sich doch von *Martin Stephiller* und seinen Knechten geledigt, liess aber seinen Mantel zurück, den *Martin Stephiller* in seine Gewalt nahm und noch hat. Eilends erschienen vor dem *Martin Stephiller* Vater, Brüder und Freunde des *Perrin* und begehrten zu wissen, aus welcher Ursache solcher Frevel geschehe, auch erbeten sie, genugsame Trostung zu geben für ehegedachten *Perrin Schmidt*, damit ihm Wehrung nachgelassen werde, seine Unschuld zu erzeugen. Solches hat aber *Martin Stephiller* abgeschlagen, er meinte, sie sollten den Mann in seine Gewalt bringen, alsdann wolle er ihnen antworten. Hierauf

musste derselbe *Perrin* wieder ausser Landes ins Elend ziehen. Mittlerweile ging *Martin Stephiller* mit seinen Knechten in sein Wohnhaus zu *Turtmann*, plünderte dasselbe ohne Recht und Ursache, raubte alle Fahrnisse im Werte von über 60 Goldgulden, 2 Pferde und 5 Rinder, die mehr als 50 Goldgulden wert waren; ferner nahmen der «*Mechtral*» des Herrn und *Martin Stephiller* ihm Heu und Korn in Beschlag in *Turtman*, *Gampinen* und *Riet* im Werte von 30 rh. Gulden; endlich bemächtigten sie sich seiner erblichen Güter, verkauften dieselben oder haben sie noch in Gewalt, veräusserten auch das Leibgeding seiner Frau selig, die reich war; die Frucht dieser Güter schätzt er über 60 rh. Gulden, «vorbehalten den jetzigen räub». Auch musste *Perrin Schmidt* über 2 Jahre in Elend sich aufhalten, wodurch er um 200 rh. Gulden geschädigt wurde. Er verlangt daher, dass ihm Wandel und Abtrag getan werde. 20. *Niggen Schmid* erklagt sich, er sei in Ehren über 80 Jahr alt geworden und habe lange Zeit seine Sachen durch die Kinder, deren etliche 60 Jahre alt sind, regieren lassen. Der Hr. Kardinal habe aber seine Söhne in Feindschaft gefasst, so dass sie vom Lande weichen und lange Zeit in Elend sich aufhalten mussten. Mittlerweile hat der Hr. Kardinal nicht «us ordellichem gericht oder lantrecht, sondern von gemeinem bäbstlichem gewalt von ansprach wegen siner lieb geheben der erben desselbigen *Hans Perris*, *Niggen Schmidz* in gericht gefasst von dryen tagen zu dryen und in sölicher gestalt, das er nit zit hat mügen han, an sin werren zu kommen, hat den alten vater also tusent XII manmatt guter matten gelegen am *Agaren zum Asperen*, dy er ob XXX jaren in benutzung behept und geniezet hat: haben im also gelt geben und ledigspruch erlangt». Weil aber dieser Handel geschehen ist wider den alten Vater, der in seiner Vernunft sehr geschwächt war, in Abwesenheit seiner Söhne, die sein Gut schirmen sollten; weil weltliches Gut mit geistlichen Gerichten beladen wurde wider allen Brauch und gegen Landrecht, da ja der Hr. Kardinal öfters hat verbieten lassen, ausländisches geistliches Recht zu gebrauchen, so verlangt derselbe *Niggen Schmid*, dass er in sein voriges Gut wieder eingesetzt werde. Er erbietet sich, das Geld zu hinterlegen und denen, so auf obgemeldetes Gut Anspruch erheben, eines ziemlichen Rechtes zu sein. 21. *Christian Müller* aus dem Zenden *Visp* klagt, wegen der Feindschaft des Kardinals habe er zwei mal das Land verlassen müssen. Als er das zweite mal heim kehrte, wurde er von fünf Dienern des Hrn. Kardinals gefangen und fortgeführt. Einige seiner Freunde eilten herbei und erboten sich, genugsam Bürgschaft zu tun für ihn. Solche Erbietung wurde aber verachtet; auf dieses hat ein Freund *Christians* «das seil, damit er punden was, uffgehouden; do nun er sin arm mocht bruchen, hat er sich gewaltentlich von denselben gerichtsknechten entschüt und gelediget». Zur selben Stunde hat er dem Hrn. *Martin Stephiller* verkündet, wenn er sich des Rechtes von ihm begnügen möge, so wolle er vor dem Kastlan von *Visp* erscheinen und daselbst das Gericht versichern und dem Rechten gehorsam sein. Hierauf hat Hr. *Stephiller* geantwortet, er wolle sich bedenken und ist damit eilends zu Ross gesessen und in das Haus *Christians* geeilt, um ihn daselbst wieder zu fangen. Doch wurde *Christian* gewarnt und er ist abermals ausser Landes gegangen. «Als nun der selb *Christian* uslendig und uf der fart zu *S. Jacob* [v. *Compostella*] war», haben des Herrn Diener seine liegenden Güter und Fahrhabe, über 1500 rh. Gulden wert, zu handen genommen und ohne Recht und Urteil nach ihrem Belieben verteilt. Auch «empuwent» sie in

seiner Abwesenheit die Güter, so dass ihm daraus ein Schaden von mehr als 500 rh. Gulden erwachsen ist. Er verlangt, dass *Kaspar* und *Peter Schiner* und auch *Arnold Kalbermatter*, alt-Hn., «der sich solchen sachen hat pflegen», ihm seine Güter und Fahrhabe wieder erstatten und ihm für den erlittenen Schaden Abtrag tun. 22. Es erklagen sich *Peter Müllers*, ein Sohn *Peter Müllers*, *Joder Müllers*, *Hans Müllers*, *Peter Müllers*, ein Sohn *Hans Müllers*, *Thom. Heyman*, von der Kilcherei *Stalden*, *Hans in der Rüti*, *Anton zKleboden*, «als in gesachen ir gesipten frind *Christian Müllers* gewaltenklich und gefenklich angenommen und aber als gehorsam begerten verhört werden mit erbietung *Cristans* lib und gut ans recht zu stellen und lyden, was recht uf in erkant, und darumb genugsam bürgschaft zu geben, das aber gewaltenklich von inen ward verachtet und us der gestalt sy us gesipschaft schuldig waren, *Cristan* vor gewalt zu schirmen», so hat sie der ehgedachte Hr. Kardinal angelangt in der Gestalt, dass sie ihres Lebens nicht sicher waren oder ihm 300 rh. Gulden bezahlen mussten. Und da sie das Geld nicht hatten, so mussten sie mit grossem Schaden ihre Güter verkaufen. *Peter* und *Kaspar Schiner* und *Arnold Kalbermatter* sollen ihnen daher die 300 rh. Gulden und den erlittenen Schaden wieder erstatten. 23. *Thomas Dietzig*, alt-Meier von *Mörel*, bringt vor, es sei wahr, dass er auf Begehren des Hrn. Kardinals alles verlassene Gut des *Hans Dietzig* von ihm gekauft habe. Da aber jetzt der Bruder des *Hans Dietzig* und einige Erben des andren *Hans Dietzig* den obgeschriebenen *Thomas* mit Recht anlangen und meinen, solches Gut sei sein «elich erbfall», so verlangt *Thomas*, dass *Kaspar* und *Peter Schiner* ihn «ruwigen». — Weiter bringt derselbe *Thomas* vor, sein Sohn *Konrad* habe sich bisher immer ehrlich gehalten, trotzdem habe ihn der Hr. Kardinal um 30 Pfund gestraft und in Leibeigenschaft genommen. *Thomas* verlangt, dass *Kaspar* und *Peter Schiner* die Ursache erzeigen, warum solches geschehen oder aber ihn ledig erkennen, und das Geld, das berits bezahlt, wieder erstatten, mit Abtrag des erlittenen Kostens und Schadens. 24. *Andres Jennin* bringt vor, der Hr. Kardinal habe ihm für 30 Pfund das Weibelamt zu *Leuk* übergeben. Auf Befehl des Kardinals hat er 20 Pfund *Peter Ambiel* und *Peter Rundellen* und die «andren V [sic] pfund» dem *Joh. Roten*, jetzt Ldvt., damals Fiskal, bezahlt. Nach solcher Uebergabe und Bezahlung hat der Hr. Kardinal ihm das Weibelamt wieder genommen und einem andern gegeben. Er verlangt daher, dass ihm sein Geld wieder erstattet werde samt Abtrag der erlittenen Kosten. 25. *Kaspar Erillen* klagt gegen *Kaspar Schiner*: Der Kardinal sei ihn angegangen, mit dem Kilchherrn von *Naters* nach *Rom* zu ziehen und Kundschaft zu geben gegen *Jörg uf der Flüe*. Da er nun dessen unwillig war und meinte, er wisse nichts böses von ihm, so wurde er persönlich eingetagt. Wie er in *Sitten* in Abwesenheit des Herrn erschien, hat *Kaspar Schiner* ihm etliche Artikel vorgehalten, nämlich, er sei der erste Bote gewesen, der in *Wallis* verkündet, *Jörg uf der Flüe* sei zu *Freiburg* gefangen; dann habe er dessen Tochter *Christina* ein Pferd geliehen, um zu ihrem Vater zu reiten, entgegen dem Verbote des Kardinals, *Jörgien* oder seinen Kindern Hilfe zu beweisen. Hiedurch meinte *Kaspar Schiner*, habe er Leib und Gut «verfelt», er verlangte zuletzt jedoch von ihm 200 Dukaten und machte später mit ihm einen Bericht um 30 *Walliser* Pfund, von denen er 3 bezahlt hat, für das übrige hat ihn *Kaspar* lange Zeit «gebannet». *Kaspar Erillen* begehrt, dass *Kaspar Schiner* ihm das bezahlte Geld wieder erstatte

mit Abtrag der Kosten. 26. *Heini Beltzer* erklagt sich, *Kaspar Schiner* habe ihn getagt wegen etlicher Worte, so er gegen den Hrn. Kardinal gebraucht haben soll, was aber nicht wahr sei; dennoch habe er sich mit *Kaspar* «richten müssen» um 20 Pfund und dazu leibeigen werden des Hrn. Kardinals. Er hofft, dass ihm «lib und gut sol ledig erkent werden» und dass *Kaspar* ihm Abtrag tue für den erlittenen Schaden und Kosten. 27. *Peter Nefen* klagt, der Kardinal habe ihn unter der Anklage, er halte es mit *Jörgen uf der Flüe*, persönlich getagt und zur Leibeigenschaft und zur Zahlung von 22 Pfund gezwungen. Er verlangt Ledigspruch und Abtrag der Kosten. 28. *Hans Nessler* klagt, dass er zu einem Bericht um 22 Pfund und zur Leibeigenschaft gezwungen worden sei, welche Summe *Kaspar Schiner* an alt-Weibel *Hans Albi* zu *Sitten* abtrat, der ihn darum mit Bann beschwerte. Er verlangt, dass er von solchem Gelübd geledigt werde und dass ihm Abtrag geschehe der erlittenen Kosten. — Ferner klagt er, der Kardinal habe «under schyn, ein gut, gelegen am hof, wer im verfallen», ihn um 11 Pfund «beschetzt», welche Summe *Kaspar Schiner* eingenommen hat. Er verlangt, dass ihm solches Geld wieder erstattet werde. 29. *Anton Metzger* klagt, der Kardinal habe ihn in eigener Person «lassen jagen» und ihn zur Leibeigenschaft und zur Zahlung von 10 Pfund und 1 Krone gezwungen. Um diese Summe hat ihn *Kaspar Schiner* in Bann «gefelt». Er verlangt Ledigspruch von diesem «Gelübd» und Abtrag des Kostens. 30. *Christoffel am Ranft* klagt, der Hr. Kardinal habe ihn in Feindschaft gefasst, so dass er lange Zeit von Haus und Hof weichen musste. *Martin Stephiller*, Hn., hat ihn öffentlich in der Kirchen ausrufen lassen, «wie er verfelt het dy schand geletzter maiestat us ursach vil ubeltat, so er het volbracht», wie sich das findet in einem offenen Mandat vom 25. «des letzten Winterrmanods» 1514. Auf Verwenden seiner Freunde sei er persönlich vor dem Kardinal in der *Majorie* erschienen, um sich zu rechtfertigen. Als seine Rechtfertigung vor den Kardinal gebracht wurde, «ist er von zorn enzynt ufgesprungen und geantwurt: so hast du dich doch alweg gefrewt, wen es uns übel gieng». Durch Mittel von Ehrenleuten wurde jedoch die Sache aufgeschoben bis zur Rückkehr des Kardinals, da der Herr um diese Zeit aus dem Lande reiten wollte. Nichtsdestoweniger hat nachmalen *Kaspar Schiner* denselben *Christoffel* für 80 Pfund an den «steinhower *Sant Theoders*» gestossen und darum einen Schuldbrief machen lassen; wiewohl *Christoffel* nie diese Schuld gemacht oder versprochen, ist doch ein Bann wider ihn ergangen, davon er mit Recht geledigt ward. Trotzdem haben sie ihn zum andern Mal in *Rom* «in bann vergriffen» wegen obgemeldeter Schuld. Er verlangt, dass *Martin Stephiller* offenen Widerruf leiste, insoweit er öffentlich seine Ehre beladen hat und dass die drei Wehrer ihm Wandel tun um die erlittenen Kosten, die er auf 300 rh. Gulden schätzt. 31. *Hans Müller* klagt, des Kardinals Anhänger und Diener seien zu *Sitten* vor sein Haus gezogen, hätten ihm die «schlösser zerstossen» und derart gehandelt, dass er von Haus und Land weichen und sich 2 Jahre in Elend aufhalten musste. Er verlangt 300 rh. Gulden Schadenersatz. 32. *Peter Stupf* und seine Söhne *Jakob* und *Simon* klagen, sie hätten sich vor dem Kardinal aus dem Lande flüchten und «in wilden pürgen» aufhalten müssen. Um wieder heim kommen zu können, wurden sie genötigt, Bericht anzunehmen um 400 Pfund und 15 Pfund dem Fiskal, von welcher Summe sie durch Verkauf ihres Eigentums 100 und 15 Pfund bezahlten. Auch mussten sie um Schmachreden, deren sie nie schuldig

waren, offene Widerred tun. Sie verlangen, dass die 115 Pfund ihnen wieder erstattet und dass sie der Bericht ledig erkannt werden und damit also in Ehre und Gut wieder eingesetzt werden mit Abtrag der erlittenen Kosten. **33. Peter Seiler** klagt, des Kardinals Diener hätten ihn zu fangen gesucht, so dass er 3 ganze Jahr ausländisch sein musste. Er verlangt 100 Kronen Schadenersatz. **34. Simon am Ranft** klagt, der Kardinal habe Kundschaft gegen ihn aufgenommen und den *Hans Salzmänn* verhören lassen, *Simon* solle in *Dietzigs* Haus zu *Brig* «by reten und teten» gewesen sein wider den Kardinal. Derselbe *Hans* hat ihn aber ehrlich entschuldigt, wie er darum glaubwürdigen Schein erzeigen wird. Nichtsdestoweniger hat der Hr. Kardinal ihn in Feindschaft gefasst, so dass er lange Zeit in seinem Hause Leibs und Lebens nicht sicher war. «Dywil der her kardinal in grosser gewalt lebt, fürsten, herren und gemein Eidgnosschaft hat geregiert, möcht er nit widerstand tun und ist bezwungen libeigen zu werden, do er vormalen fry was.» Er hofft, «solcher gelubd und eigenschaft geledigt» zu werden samt Abtrag erlittenen Kostens. **35. Gilgion Schweitzer** klagt, *Martin Stephiller*, alt-Lhn. und *Kaspar Schiner* hätten ohne Recht seine Frau in der *Majorie* gefangen gehalten und sie befragt «von *Jörgen uf der Flüe* frowen, wer ir stur, rath, tat geb oder wer zu ir gieng oder brief truge. Das wollten sy von ir wissen und ob sy das nit sagen welte, so müsste sy tüffer in dem turren ligen». Er verlangt 200 Kronen Schadenersatz. **36. Hans Burginer** von *Sitten* klagt, der Kardinal habe ihn in Feindschaft gefasst, so dass er 2 Jahre ausländisch und in Elend sein musste. «So nun *Jörg uf der Flüe* im ein brief gab, siner frowen zu *Sitten* zu tragen, ist er verzögt; hat *Jakob Waldin* geredt: man sölt illentz all porten beschliessen und den böswicht vachen. Demnach hat inen der her kardinal lassen für inen berüffen und hoch gefragt, ob im kunt wer, das der her von *Cudrea* inen sölt überfallen mit zwei oder dry tusent menner und der ratschlag wer gangen zu *Jenf* mit *Jorgien uf der Flüe*. So nun derselb *Hans* darumb kein kundschaft wolt geben, denn es nit war was, hat der geantwurt: wie er das kent leugnen, so doch *Anthoni Kempf* sölichs in sim proces het veriechen. So nun derselb *Hans* falsche kundschaft nit wolt geben, hat der her kardinal inen persönlich lassen tagen vor in und im fürgehalten: er hette uf dem *Lötzerberg* sin tod gesworen und geret, er hette ein esel angangen, das nit war was und im in sin noch danck nye kommen ist. So nun derselb *Jorig uf der Flüe* inen geschickt hat zu der *Mat* mit ein brief an dye gmeint, dy er bat durch das liden gots, das sy im welten zu recht helfen in sinen kosten. Sprach der Hr. Kardinal, us den ursachen wer er im verfallen um lib, er und gut.» Auf solches wurde *Hans* gezwungen, mit dem Hrn. Kardinal Bericht anzunehmen, «den so kepf abhowen so gemein was worden, dorft er siner unschuld nit vertrauen.» Er verhiess dem Kardinal 50 Pfund, von denen er einen Teil bezahlt hat. Er verlangt 200 Kronen Schadenersatz und Ledigspruch von der Bericht. **37. Jörg uf der Flüe** klagt, «war sy, das in ziten, do der her kardinal inen durechtet mit gefengnus und allen muglichen plagen, ouch sine liebe husfrow und tochter allen muglichen flys ankerten, domit derselb *Jörg* mocht geledigt werden, hat der her kardinal oder sine bruder zu *Brig* in dem hus *Hans Dietzigs* lassen vachen *Hans Rinischer*, der zyt wonhaft zu *Brig*, und inen also gan *Sitten* in dye *Meyerin* geführt und geturnet, demnach *Kaspar Schiner* hat in lassen führen ans foltersseil und dem hencker doselbs verwilliget, das er genomen hat ein seil und

am lib angefangen, dye arm gebunden und das blut abzwungen in dye hend, demnach im sin hend hart zusammen gebunden, ein holtzinen weg darzwischen in getriben und in solcher jamerlicher marter gefragt, ob er desselben *Jorgien* husfrow oder tochter in unluterkeit het verfleckt. So er nun solichs an der marter nit hat veriechen nach vil ander unbillicher frag, ist er gelediget. So nun schantlich und unerberlich sachen nit sint nachzulassen, hoft derselb *Jörg*, es sul üch gnedigen lieben herren richter billich duncken, das *Kaspar Schiner* umb sölich schand und smach, den erlichen frowen zugefügt, sulle gestraft werden an sim lib und eren, oder solle schuldig sin, fur solich schand, laster und smach, dy er schetzt tusedt gulden, nach uwer erkantnis zu bezalen mitsamdt abtrags erlittens kostens». 38. *Petermann Imoberdorf*, Burger von *Sitten*, bringt vor, er habe einen Vetter, Herrn *Hilprant Imoberdorf*, gehabt, der Priester gewesen sei. Als dieser ins Alter kam, übergab er *Petermann*, weil er des Bruders Sohn war und viele kleine Kinder hatte, etliche liegende Güter in der Kilcherei *Münster*, die mehr als 500 Pfund geschätzt wurden. Solche Gabe wurde von Hrn. *Niklaus Schiner*, der Zeit Bischof, gutgeheissen, wofür er 30 Pfund empfangen. Auf solches hat *Petermann* diese Güter zu Lebzeiten seines Vettters zwei Jahre in ruhiger «gewert» besessen und als sein eigenes Gut mitsamt dem Vater und Bruder benützt. Nachmalen wollten der Hr. Kardinal und seine Brüder das Gut um Geld haben und entrichteten jedem von ihnen dreien 30 Pfund, obwohl der Markt nicht aufgerichtet war. Nichtsdestoweniger hat Kardinal *Schiner* dieses liegende und fahrende Gut, so er mehr als 800 Pfund schätzt, ohne Gunst und Verwilligung *Petermanns*, seines Vaters oder Bruders, Fremden verkauft und damit gehandelt nach seinem liebsten Willen. Er verlangt 700 Pfund Schadenersatz. — Derselbe *Petermann* klagt, er habe einen «Schwehr» gehabt, *Stephan Burgundi*. Als dieser ihm seine Tochter gab, versprach er der Tochter 300 welsche Gulden; auch sonst war er dem *Petermann* 100 welsche Gulden schuldig geblieben. Wie er nun starb, ohne diese Schulden zu bezahlen, haben des Hrn. Kardinals Brüder alle seine Habe verkauft und vergantet, ohne Gunst desselben *Petermann Imoberdorf*. Er verlangt, dass die Brüder ihm die liegenden Güter und die Fahrhabe seines Schwehers wieder erstatten oder die obgenannte Summe mit Zins bezahlen, samt Abtrag des Kostens. 39. *Markisa*, Witwe des *Hans Dietzig* von *Betten* bringt vor, sie habe zu Lebzeiten ihres Mannes 58 und 32 Pfund in die Haushaltung gebracht. Dafür hat ihr Mann ihr Satzung getan auf sein Haus und Baumgarten zu *Mörel*, auf seine Sägerei zu *Niederdorf*, auf einen Zehnten und auf alle seine übrigen Güter. Nach dem Hinscheiden des *Hans Dietzig* hat der Hr. Kardinal durch seine Brüder und den Fiskal diese Satzungen an sich genommen, vergantet oder verkauft, ohne dass der verlassenen Witwe um ihr väterliches und brüderliches Gut je ein Abtrag geschehen ist. Sie muss also «huslos, des iren entwert und in aremmut leben». Sie begehrt daher Wiedererstattung obiger Summe oder Ledigung ihrer Satzung mit den verfallenen Früchten und Zinsen samt Abtrag des Kostens. 40. *Christian Plast*, alt-Meier von *Lötschen*, klagt wider *Hans Grun*; zur Zeit als *Hans Grun* Meier von *Lötschen* war, da erschienen nach dem Hinscheid der *Anna Rieder*, der Hausfrau des *Christian Plast*, etliche Verwandte derselben *Anna* und vermeinten etliche Anspruch zu haben auf ihr Gut. Auf solches hat der Meier alle Habe, liegende und fahrende, der Hausfrau *Christian Plasts* verboten. Wie nun selber *Christian* vor

Gericht erschien und Recht begehrte, wollte ihn der Meier *Hans Grun* im Rechten nicht verheören. So musste *Christian* rechtlos bleiben, kam in Kosten und Schaden und musste als rechtlos «berricht annehmen». Er verlangt daher, dass obgemeldeter *Hans Grun* ihm Abtrag tue um Schmach und Schaden, so er auf 100 Kronen schätzt. Derselbe *Christian* klagt, er habe einen Rechtshandel gehabt vor *Martin Bechler*, Meier; derselbe Meier wollte ihn aber nicht erhören, weil er im Bann wäre, was nicht wahr gewesen. Hiedurch ist *Christian* in merklichen Schaden gefallen; er verlangt, dass *Martin Bechler* ihm Abtrag tue um Schmach, Schande und Schaden, so er auf 100 Kronen schätzt. 41. «Demnach erklagt sich der ersam *Marti Bungen* us *Goms* der kilcherei von *Ernen*, spricht, war sy, das vor etlich vil jaren XII oder XIII durch abscheid *Gilgien uf dem Biel*, dem Got verzüch, durch eliche erbschaft verfallen ist an guter gedechtnus herren *Niclas Schiner*, *Marti Bungen* obgemelt, *Peter Schluchter*, *Meyer Wissen* husfrowen von *Münster* und *Butel uf Ammelren*, als die nechsten frund des seligen *Gilgen*, dy zu glichem teil sölich gut, das uberall beswert». [Hier bricht die Handschrift ab.]

[Am Kopfe der gleichzeitigen Handschrift in kl. Folio (*Hist. Mus. Brig. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 111*) steht von der Hand des gleichzeitigen Notars *Jak. Walker*: «Receptum est decima Junii et notario interea vita decedente [?] non potuit haberi resumptum cum una,icens uxor, quod esset integrum ibi et . . . restaret subscribendum, prout hoc a *Balthasar Asper* [?] audivisse dicebat.]

Datum die X Junii anno 1517.

Jacobus Walker, not.»¹⁾

9. Verteidigung von *Kaspar* und *Peter Schiner*.

[Undatiert.]

«Uf *Jörig uf der Flüe* anbringen und vordrungen. Als den *Jörig uf der Flüe* in mencherley worten und gestalt zu verunglimpfen U. G. H. cardinal und die sinen geredt, sich berumt vil gutes inen gethan im land und usswendig und dargegend von im, herrn cardinal, vil args und widerwertigkeit wider recht und billikeit erlangt hie im land, zu *Rom* und usserhalb, wie sich sölich klagt von eim biss an daz ander befindet, hie nit not inzelegen, sprechende *Casper* und *Peter Schiner*, diewil ir G. H. cardinal und *Jörig* zu *Rom* von mengerlei sölicher sachen wegen verfasst sind, ouch sunst inhalt des abscheidtz für den herren nit antwurten sollen noch wellen, hoffende aber ir her und bruder werde sich zu sinen zyten und enden woll und erlich verantwurten etc., daby lassend sy es dir zytt bliiben. Uf vordrung *Jörigs* umb tusend rinsch gulden, er geben solt han *Steffeninen siner Tochter* durch kraft der eezünft,²⁾ ist *Casper Schiner* abred, daz er die oder einichen teil derselben summ geltz empfangen habe und ob *Jörig* sich zuehilft sins rechten eins vermeinten ledigspruchs behelfen wil, zeigt doch derselbig ledigspruch clarlich an, der her habe daz gelt empfangen und nit *Casper*. Darumb satzt er daz ze versprechen dem herren heim, hofft hiemit

1) Aehnliche Klagepunkte wurden aufgenommen am 10. Juli in *Goms*, am 12. Juli in *Martinach*, am 15., 16. und 17. Juli in *Sembranchoer*. So nach einer Notiz im *St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 79*.

2) In einer andern Urkunde wird erläutert, dass *Stephanie* mit einem Sohne *Kaspars* verlobt war, die Heirat kam aber nicht zu Stande. Sie heiratete dann *Petermann Am-Hengart* zu *Sitten*.

den artikel erlich verantwort haben. Sölicher gestalt verantworten ouch bed brüder, *Caspar* und *Peter Schiner*, *Jörigen* ab, einicherley gelt dem herren cardinal geben gelichen, daz sy nit mögen wissen, nit für den herren haben zu versprechen noch bzalen. Lounent ouch *Caspar* und *Peter Schiner*, daz sy einicherley silbergeschirr, kleider oder ander cleinat und ligent gut, daz *Jörg uf der Flüe* oder siner husfrowen gesin sige, hinder sich genomen oder empfangen haben, weder noch sin huss dheins wegs geschediget, als er sich des beklagt hat. Als *Jörg* erheischet hat von *Caspar Schiner*, im abschrift zu geben alles handels und der klägen zu *Friburg* wider in gefiert, spricht *Caspar Schiner* sölichs wider sin guten willen nit schuldig ze sin nach erlangtem rechten, da *Jörg* abgewichen ist; protestiert aber *Caspar Schiner* umb sin recht und kosten zu zytten und enden, wo er des best geniessen meint nachzugen. Aber waz den herren cardinal berüert, lass er den herren versprechen. Desglich den handel zu *Niuenburg* und *Bern an Jörigen* und durch in *Jörigen* gebrucht gat ouch *Caspar* nit an. So nun *Jörg* vermeint, demnach als er ins land komen sy, den hauptman des lands ankert, ob er inen für gwalt behütten möge und welle, im der hauptman daz nit hat dürfen zusagen, darum sin recht zu erlangen, habe er müssen mit grosser gesellschaft und huffen hinab gan *Sitten* komen. Davon umb by den fiertusend rinsch gulden verkostiget, die er im abzutragen an *Caspar Schiner* erheischet, spricht *Caspar Schiner*, er kein schuld daran gehabt, den zu malen war der her uslendig, *Caspar* war aber zu *Milinbach* selb ander und hat sich deshalb umb kein man nie gesterect noch gewalt oder trang fürgenommen wider *Jörigen* ze thun und darumb hofft er als der unschuldig, *Jörg* nützet abzutragen schuldig sin. Ob den *Caspar Schiner* und *Jörg* in trostung komen sind, inhalt eins abscheitz uf gehaltenen tag zu *Ernen* usgangen, hat *Caspar* fromlich und erlich gehalten, ob *Jörg* anderst sagen wett, sol er erläutren, wil er gebürlich versprechen. Berürend den pfaffen zu *Martenacht* gefangen gelegen, ist nit anders den uss bevelch des G. H. cardinal geschechen von wegen ettlicher felungen; in welcher gefängnüssen ist im nit anders geschechen, den wie eim gefangnen gebürlich ze thun ist, er ye darvon komen gan *Rom*, und diewil der pfaff *Jörigen* nit angatt, hat *Peter Schiner* im ouch nit ze antwurten. Ouch hat *Peter Schiner* demselbigen pfaff kein brieff abgenommen oder verhalten. Antreffend den ban oder interdikt, stat *Peter* noch *Caspar Schiner* nit zu versprechen. Item obschon *Steffan Schiner* an propst von *Zürich* ankert hat, daz er der bapstlichen commission gnug thätte, diewil es sin herren und vetteren cardinal berürt, hofft er darin nit geirt haben. Er hat ouch nieman genempt vasallen, als er sy fir deshin last an den process des bans. Vor allen dingen begerend *Caspar* und *Peter Schiner*, daz die procuratoren erzeigen und inlegen ir vermeinten gwalt und daz inen abschrift zu geben, daz sy darauf mugen beratten und antwurten, damit der rechtzhandel recht sin fürgang heig. Danethin uf anzug der vermeinten procuratoren und fürwendung des lantags zu *Naters* 6 man us iedem zenden zu dem hauptman verornet waren, mit vil andren Worten in dem artikel vergriffen, damit sy innen verunglimpfen thund, antwort *Caspar Schiner*, daz er sich für ein herren, als er gescholten würt, sich nit getragen hat, noch für sich gwaltz angenommen, den U. G. H. cardinal sin richter und amptlüt in geistlichen und weltlichen hinder im gelassen als official, hauptman und ander, und nit me denn im bevolhen ist vom herren, zwissent die guter verschaffen, zu buwen, die frucht inzunemen, den kilchenbuw zu

fürdern und anders, waz den im schloss notwendig war zu verschaffen, als ein dispensator oder hoffmeister ouch sinen amptlütten ratt und bistan all mer zu thun, wie den in solchem gebürt. Ouch ist *Caspar* dem lantag zu *Naters* nit widrig gesin. Aber war ist, daz etlich zenden iro verorneten nit geschickt, sunder dem abscheid des lantags in dem nit nachkomen sind, welch aber komen sind, denen hat er essen und trünken verschafft bis uf den nechsten lantag darnach gehalten zu *Sitten* uf *Sant Gallen* abent, do mit ratschlag der lantlütten verornet ist, solichen kosten abzustellen und sigin allein von iedem zenden zwen ernman verornet in schloss zu bliben, und wo solichen nit gnug geschehen were, ist er doch nit schuldig und war nit nott, ein ufbruch wider *Caspar* zu geschehen als der geschehen ist, den vor sölichem ufbruch, der geschehen ist nach der *Helgen Dry Künge* tag, hat *Caspar Schiner* vormalen uf gehaltnem tag vor *Wienacht* sich gnugsamlich und offentlich erbotten, ob gmeine lantschaft gemeinti, er sölt uss dem schloss gan, wölte er mit gutten fugen volg thun. Er het ouch nieman gewalt noch unrecht than, dass er hofft, also wardt er unbillich geschuldget, ursach geben han dem gewaltigen uflouf. Als den witer die vermeinten procuren anzug than hand mit lengen worten an *Peter Schiner*, warumb sy by den [v] tusend mannen, versampt in der *Meretmatten*, ursach gehept haben, das schloss *Martinacht* zu belegren, verantwort *Peter Schiner*, sölichs zu geschehen er nieman verschult habe, den er habe nieman gwalt gethan witer, den in sinen eren woll gebürt habe. Aber uf daz man im daz schloss zu übergeben, wie sin bruder thon hat, ervordret, hat er zimlich und guttlich verantwort denen botten, so zu im geschickt waren vor und nach. Des ersten wer er in dem schloss durch sins *G. H.* und bruders cardinals dargesetzt mit schweren eidtzpflicht in sölichen gebürend, darumb gezeme im dhein wegs sölichs schloss also überzegeben und begert früntlich, daz man im vergönnen wölt ein verzug uf daz kürst dem herren zu schriben, ob man daz im verträwete, wer er content, das die lantschaft ouch ein botten darzu geben, daz sölich on verzug geschehe, waz im den sin her der cardinal hiesse ze thun, welt er statt geben, hoffte, man sölte inen nit also überilen. Er wer ouch ein biderman, dörrft man nit zu besorgen, daz er schloss ienen wurde verendren. Ob aber ein frome lantschaft begerte, wölte gern dry oder vier biderman, oder von iedem zenden einen, macht sibem man, zu in daz schloss gern nemen und mit denen sich zum besten er künde, halten, vermeint ie, sölich verzug in dheins wegs verseit sölt werden. So nun im sölich verzug wie vorstatt vergonnen nit ist, hat er witer geantwurt, ob sich er gedenken wurde, daz schloss zu übergeben, wölte er doch vorhin darumb mit brief und sigel von allen zenden versorget werden, daz ein gmeine lantschaft des einhellig wer, daz aber im noch nie gestattet ist. Und wie woll im dargeschlagen, waz er mücht mit aller siner hab in fryem gleit abziehen, hat er doch geantwurt, er hab von sinem eigenen gelt daz schloss mit win und spis versechen, daz hofft er doch, es sölt im nachvolgen. Ist im von botten, zu im verornet, geantwurt, sy meintin, daz schloss von siner zugehört sölte ouch gespist sin, doch so haben sy darin khein bevelch. So nun das alles, wie vorstatt, war ist und er *Peter Schiner* nit mit recht, noch in ander gestalt angelangt, sonder also gewaltenklich überzogen und belagret on recht, daz er grossen kosten, not und angst gelitten, verträwt zu gott und dem rechten, im solle darumb wandel und abtrag geschehen. Er sige ouch dem widerteill umb semlichen unbillichen überzug nützit abzutragen erkent werden. Aber wie daz schloss, ouch gilt,

dienst, lechen, hoch und nider herlikeit, gericht dem herren und kilchen von *Sitten* zugehört und also lange jar in gwerd statt im nit, sonder last daz den herren zu sinen ziten verantwurten. Als aber die procuren klagt hand, *Peter Schiner* sölle vor dem und eb die knecht hinab gan *Martinacht* sind zogen, die gmeind versammelt, haben inen verboten, denen essen und trünken zu geben und all die, die hinabkemen, werend nit den verschworen feltflichtig dieben und rebellen und wie den söllich in iren der procuren klagt begriffen, ist *Peter Schiner* des der gestalt, wie vorgeredt und gethan haben, abred, den er mocht duo nit wissen, wer oder wie fil hinab komen wurden. Wol in dem als er vernam, man welte in gewaltenklich und fientlich uberziehen, mücht er geredt haben, etlich die inhar komen werdent, sind verschworen rebell irs herrs, lantflüchtig und bennig. Also hat er denen fromen und biderlütten und der gmeindt söllichs nit zu gmessen. So nun wider inen söllich gewaltenklich und fientlich ufrur fürgenomen und geübt, desshalb er zu zorn bewegt söllich wort als hie zulest geredt, hofft er angesehen den vientlichen kriegshandel, darin er doch von vil knechten vil gröslicher mit unwarhaftigen und unbillichen schaltworten geschmeckt ist, darumb kein wandel ze thun. Ob aber doch ie zu recht erkennt, das er nit hofft, wurde er die darstellen, von denen er die wort geredt hat, die gmeindt und all from lüt wie er vorhin entschulget [sic] und in söllichem fall protestiert er ouch umb die schmachwort im zugeredt, das recht zu erkiesen. So nun die procuren fürgewend habend ir meinung und beger ze sin, der hauptman des lants mit den knechten, so in schlössren sind gesin in der gestalt wie vor angesehen, bliben also stülen bis uf zukunft U. G. H. und wo söllichem nit volg geschechen, wurden sy doch söllichs mit gewaltiger hand beharren. Disen artikel, die wil der den herren, ouch herren und kilchenrechte berürt, gebürt den angeklägten nit zu versprechen. Als aber procuren etlich vermeint kuntschaft vor unsren getrüwen lieben von dry Waltstetten sentbotten, ouch hauptman und botten der siben zenden ingelegt hand, damit sy verunglimpfen oder anzuklagen genampt *Schinera* vermeinend. Diewil aber söllich kuntschaft nit erlesen, erklärt, noch einich copy inen nit erloubt, künnend noch schuldig sin söllich nit verantwurten, wo aber sy witer in rechtlicher gestalt erklärt und ingelegt und inen abschrift erloubt, werden sy zimlich und gebürlich verantwurten. Von wegen der totten hand klagt gefiert wider *Caspar* und *Peter Schiner*, antwurten sy, was sy darin nit anders den uss bevelch irs G. H. geubt haben. Aber wie woll und die wil die herren bischoffen zu *Sitten* die totten hand, wo die verpflichtet ist zu geniessen, in gwad und gwerd sind gesin, nit desterminder so söllichs berürend ist die gerechtigkeit des herren, kilchen und tüsch von *Sitten*, gebürt nit disen angeklägten, die nit herren sind, zu versprechen. Antreffend vordrung von ettlichen lütten, inen zu erscheinen, urteilen und kuntschaften. Da durch iren ettlich getänglich anzunemen, ouch ettlich als *Dietsig*, *Theutzen*, *Murman*, *Saltzman* und ander von leben zum tod gericht erkennt sind und aller deren processen abschrift und werung darauf zu nemen ginnen, oder wie daz witer im handel vergriffen ist, sprechend *Caspar* und *Peter Schiner*, daz sy nit sigend gewesen weder noch hoch herren noch stathalter, das an denen enden recht zu vertigen; sy sind ouch nit gesin richter, noch kläger noch ziger. Darumb sölle sy uf söllich beger nützit pflichtig sin, doch mögen sy den klägteren woll gönnen, solichs an ort und enden, wo daz gebürt und mögen haben, mit recht zu ervolgen. In gleicher gestalt, wie in vorgenden artikel luttet, verant-

wurent *Caspar* und *Peter Schiner*, daz sy nieman trang noch zwang wider billikeit und recht gethan habend, noch usslendig ze sin, oder ieman sin gut wider recht abgenomen. Und ob sölichs ir her und bruder cardinal gethan, das sy doch nit hoffend noch geloubent, statt inen nit zu versprechen. Uf anzug des bergwerchs halb in *Banges*, waz den herren cardinal als herren des lants yenen berüren mag, statt inen *Caspar* und *Peter Schiner* nit zu verantwurten, aber daz sy *Caspar* und *Peter Schiner*, nach dem und U. G. H. cardinal die alten gruben und bergwerch hat uberantwort, utzit in bergwerch graben oder buwen haben. sind sy abred. Woll mecht war sin, das *Stephan Schiner* mit andren gsellen hat ein wenig ertz ergraben und schmelzen lassen, vermeint aber, im mit gott und recht gebürlich gesin nach inhalt ettlichen artiklen ubergebnissen, geschechen lutt eins offnen instruments darumb gemacht. Diewil nun dem abscheid gnug ze thun *Caspar* und *Peter Schiner*, ir antwort in geschrift uf müntlichen anzug der widerpart vor u. l. puntgnossen ouch lantlütten geschechen und noch nit in geschrift ingelegt hand, müssen inlegen und desshalb nit woll sich mochten beratten, dess sy sich ouch serr beschwert dunckent, also protestierent sy und vorbehaltent, wo inen abschrift des widerteills kläkten, ansprach oder zuspruch gestattet würt, darauf witer und bass ouch als oft und dick vor und im rechtlichen tag beratten und antwort geben, und in allen billichen rechten unverzuckt mögen bliben.» (Orig. Hist. Mus. Brig.)

10. Untersuch, aufgenommen durch *Walter Sterren* und *Joh. Asper*.

[Ort nicht angegeben], 12. und 13. Juni 1517.

« *Examina sumpta pro iuribus et interesse mensae episcopalis et camerae apostolicae per commissarios a S. Sede deputatos Walterum decanum Sed. et Joannem Asper sacristanum. Super articulis positionalibus uti supra respondet testis Antonius Stelle C. S. affirmative rationem de donatione S. Theodolo facta. Franciscus Supersaxo accepit a matriculario claves ecclesiae cathedralis et custodem ecclesiae ille et suus fi [sic] Joannes persecuti sunt usque retro magnum altare et Franciscus in ecclesia custodem vulneravit ad sanguinem et eius gladium accepit et retinuit. Aegidius Venez ballivus habens domum Seduni, quam etiam minati sunt invadere et dicto ballivo dixerunt, quod extractum habeat unum oculum, quod et alterum ei eicere vellent. Quod bina vice ab anno fuerint Seduni primo numero 400 in authumno proxime praeterito cum suis armis, deinde a festo Nativitatis Domini 5000 virorum circa festum S. Hilarii. In Pratofoři fuit per tumultuantes ordinatum, ut castrum Turbillionis et Majoriae Caspar Schiner remitteret ballivo judici generali. Tunc petiit Caspar terminum deliberandi et ballivus iterum petiit ut Caspar exiret, qui petiit saluum conductum pro se et suis famulantibus et asseclis, inter quae fuit factus rumor et unus testis dicit, quod ante rumorem ballivus recesserit Sedunum et alter dicit, quod rumor statim inceperit et castra manu armata intraverint.»*

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 78.)

11. Appellation gegen die Exkommunikationsbulle.

[Undatiert.]

Von Seite *Jörgs* und seinen Anhängern wird durch *Carolus Ambardicus Milliati*, Offizial von *Genf*, Appellation an den Papst eingereicht gegen die Exkommunikationsbulle vom 28. April 1517. (B. A. Sitten. Tir. 102. No. 56.)

12. Papst *Leo X.* an *Georg uf der Flüe*, den Lhn. und die Gemeinden v. *Wallis*.

[Ort nicht angegeben], 12. Juni 1517.

«Omnes ligae *Helvetiorum* scripserunt pontifici, ut bullam excommunicationis revocare dignaretur, qua propter si intra mensem cum dimidio episcopo spoliata non restituerint, retundatis in interdicta, si vero restitutionem facietis, eritis absoluti.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 26.)

13. *Leo X.* cantonibus *Lucernae* et aliis oratoribus *Helvetiae* et ballivo et communitatibus *Valesii*.

[Ort nicht angegeben], 4. Juli 1517.

«Quod nonnulli vasalli et subditi et fideles juramento adstricti ad instigationem *Georgii Supersaxo* emuli et persecutoris cardinalis *Matthaei* ob violentiam et incursionem castrorum necnon spoliationem bonorum ecclesiae *Sed.* per certos judices a nobis excommunicati et demum per episcopum *Verulanum* nuntium certis conditionibus praesertim, quod omnia restituerint, absolvi concessimus, ille *Georgius* et alii nacti opportunitatem absentiae dicti cardinalis a suis civitate et diocesi multas quaerelas contra dictum cardinalem moverunt coram vobis (cantonibus) et contra *Casparum* et *Petrum Schiner*, quod male gubernaverint res ecclesiae, vos eosdem fratres cardinalis respondere coegistis, diem proxime futurum S. Jacobi ad decidendum quaerelas per novem viros ex tribus cantonibus *Lucernae*, *Urania* et *Underwalden* ad hoc eligendos et decisionem per eos ad hoc assumendam statuistis, verum talia sunt coram iudice ecclesiastico ventilanda et decidenda adeoque causam ad nos evocamus vobisque inhibemus, ne ultra procedatis sed desistatis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 26.)

14. *Walther Stella* an *Kl. Schiner*.

Sitten, 7. Juli 1517.

«Rev.^{me} pater, etc. Scripsi jam repetitis litteris, in quanta rerum perturbatione fluctuetur ecclesia *Sedunensis* et quam crudeliter et impie lacerentur fratres et amici rev. pat. vest. ab illo truculento latrone [?], ¹⁾ ut res omnes ferme ad extremum exitium pervenerint. Et quamvis plurimi fautores et pedibus et manibus se hactenus opposuerint hosti sacrilego, qui et celum et terram et omnia, que in eis sunt, adversus ecclesie *Sedunensis* libertates commovit, adeo fessi sunt, ut nec sibi nec fratribus rev. pat. vest. amplius consulere possint aut opem ferre valeant. Et nisi rev. pat. vest. nunc nunc et absque ulteriori suspensione paterno auxilio succurrerit, cogentur, velint nolint jugum tyrannicum subire. Nec cogitet rev. pat. vest. quod per censuras ecclesiasticas rebelles ad obedientiam compellantur, quia variabilis est pontifex et levior stipula, que ad levissimum flatum huc et illuc impellitur. Nunc dat, nunc revocat nulla equitatis aut justicie habita ratione concessa aut concedenda ponderat. Si itaque rev. pat. vest. saltim aliquas reliquias suorum fratrum aut amicorum salvari cupit, propius saltim accedat, ut ejus consilio et auxilio frui valeant, quod si facere parvipenderit: imputet sibi, quod oves proprias tam impie a lupis dilacerari paciatur etc. Scripsi per alias meas de immatura morte rev. dom. decani *Valerie*, per cujus obitum [?] ¹⁾

1) Ziffer für Jörg uf der Flüe.

vacasse asserit episcopatum *Sedunensem*, quem rev. pat. vest. ante quinquennium sibi resignasse debuerit. Concitatque novum insultum ad eligendum alium episcopum, quapropter rev. pat. vest. provideat et in medium consulat, quia *Helvecii* ardentissime instant apud S.^{mum} ut episcopatu privetur. Quod nisi fecerit, minantur ipsum ex sede Petri depellere etc. Dignetur itaque rev. pat. vest. propius accedere et sibi et suis suppetias ferre, que in domino felicissime valeat. — Dom. sacrista se commendat pro cura *S. Leonhardi*.»

(Autograph. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 101. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Regest. l. c. p. 147.) *

15. Examen sumptum pro parte strenui *Petri Schiner* pro verificatione innocentiae suae.

[Ohne Ortsangabe], 10. Juli 1517.

«Cum tumultus fuerit in *Pratofo* miserunt illi septem viros ex quolibet deseno, ut a *Petro Schiner* peterent castrum *Martyni*, qui illis respondet, si veniant nomine omnium desenorum, quod nolit resistere; sed si deseni non sunt concordēs et in desenis neque, quod non posset contra mandatum episcopi illud remittere interrogando eos, an veniant de mandato quilibet de suo deseno, respondit unus, ego sum *Raroniensis*, sed non loquor pro meo deseno, sed pro iis, qui sunt in *Pratofo*. Item pro deseno *Sed.* tantum fuit unus ex *Herementia*, petendo terminum, ut scribere possit episcopo et quod deseni interim possent sibi adjungere 5 vel 6 viros, ex quolibet deseno unum.»

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 78.)

16. Klage des *Peter Schiner* gegen *Jörg uf der Flüe*, etc.

[Undatiert.]

«Item wie daz *Peter Schiner* uber das, so er getrost hat in daz recht nach lut des ersten abscheidtz durch unsere lieben Eidgnossen zu *Martenacht* gmacht, als in dem artickel stat uz witer um all, hat *Jörg uf der Flüe* uber daz den *Peter Schiner* gelat in frömbt heff gan *Jenf*, vermeint derselb *Peter* im durch *Jörgen* wandel werd beschechen umb schmach, kosten, nach lut des abscheidtz. Item *Caspar Metzillen* eniest als er uf die wacht zu *Marthenacht* vor dem schloss ist komen mit andren sinen gsellen, hat gfragt, wo *Jacob Blatter* wer, hat uf dasselb *Jacob* geantwurt, was wil tu? Hat *Caspar* geantwurt, wil tu mir ein stuck umb den andren antwurten, so wil ich mit dir reden; ir sind blind an den ougen und an den henden und fiessen lam; wecher wer, dich hette din mutter nie tragen, da din mutter dich gebat, wecher wer, din mutter het dich mit eim bein genomen und uber eim stein in stücken geschlagen, daz din fründt in den tritten stammen dine müssen verschemen und dine nachkommen, den g'sest nit, daz ein gantzi landtschaft einhellig ist und du doch wider ein landtschaft bist? Du bist ein verreters böswicht und lantzverreter an einer landtschaft. Item hat mit heiterer stim uf zu dem schloss grett: Du *Jagli Blatter* hest dem cardinal abem essel gholfen und het nen demnach der cardinal den essel kütt und als er darvon ist komen, ist sin bruder der kropf ouch druber gratten und ouch [Lücke] und daz welt er bewisen und ist dazselb anne fir der briggen, do man gan *Bryg* [?] gat, beschechen.»

(Gleichzeitiges, viel verbessertes und geändertes Konzept, ohne Datum. Hist. Mus. Brig.)

17. Das Kapitel von *Sitten* an Kl. *Schiner*.*Sitten*, 23. Juli 1517.

«Rev.^{me}! Pro nonnullis, que temporibus retrofluxis super variis negotiorum turbinibus occurrerunt et in presentiarum nobis occurrere adhuc formidamus emittendos duximus ad rev. pat. vest. venerabiles et egregios viros dominos *Walterum Stellae*, decanum, *Johannem Grand*, jur. utr. doctorem, officialem *Sedunensem*, *Johannem de Preneriis* et *Christianum Harenden de Platea*, canonicos *Sedunenses* nostros de mente nostra tam super negociis nostris quam etiam ecclesie nostre *Sedunensis* instructos. Qui ea omnia vel alter ipsorum eidem rev. pat. vest. vive vocis oraculo explicabit. Id propter eandem rev. pat. vest. votis piissimis exoritam fore velimus, ut ipsis dominis canonicis nostris harum ostensoribus in hiis omnibus, que nostro et ecclesie nostre nominibus duxerint referendum, fidem ac nobismet ipsis si coram adessimus, adhibere dignetur plenissimam.»

(*Kapitelssiegel gut erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 109.*)

No. 104. *Luzern*, 28. Juli 1517.

Verhandlung betreffend die Sache des Herrn von *Chivron*, *Jörgs uf der Flüe* und anderer Ansprecher aus der Landschaft *Wallis* einerseits und der Brüder *Kaspar* und *Peter Schiner* andererseits.

a) Die Letzteren sind vor den Boten des Tages erschienen und haben begehrt, da sie vernommen, ihr Bruder, der Kardinal, komme, so möchte man desselben Ankunft abwarten. In Berücksichtigung ihres Begehrens wurde beschlossen, bis Montags früh die Verhandlung zu verschieben und die Ankunft seiner fürstlichen Gnaden bis dahin zu erwarten. b) Auf Montag [3. August] verlangten *Kaspar Schiner* und sein Bruder abermals Aufschub der Verhandlung bis zum folgenden Tag, indem sie die Ankunft des Kardinals noch in der Nacht erwarteten. c) Dienstag vor Laurentii [4. August] beehrte der nun angekommene Kardinal von *Sitten* mit den Boten etwas allein zu reden. Das hat diese aber nicht «wellen formklich bedunken als willkort richter». Man hat daher dem Kardinal erklärt: «ob sin Fl. G. etwas fürzenemen hab, möge sin Fl. G. solchs der widerparthy under ir ougen; semlichs disem teil ouch glicher form geantwurt». — «Also her cardinal geantwurt, möge sömlichs erliden und anfangs sin Fl. G. habe verstanden etwas unwillens betreffend sin Fl. G. einer uffrur in *Wallis*, des sich sin Fl. G. nit versechen hette und hoff, da gar nütz ze vermeinen antwurt ze geben, ir werde dann alles das, so ir Fl. G. entfrömdt und genomen siner hab und gütern, dann on ursach

semlich beschehen; sin Fl. G. vermeine ouch, inen dheins rechten ze sind, wiewol sy uns als richtern eren und gutz wol getruw, ob wir in solchen hendlen ze richten oder fürzefaren willens haben und uns des verstanden der geistlichen oder siner Fl. G. gescheften, wann er ein cardinal der helgen kilchen und bischof gesalbet sye, ein fürst des richs, hab ouch kein herrn dann bapstlichen H.¹ und kaiserlichen M.¹. Harumb, obschon glich sin widerteil ein urteil ussgienge wider sin Fl. G. möcht: Er wol wider darvon stan, harumb er das nit vermeint ze haben verwilligt, dann ein abscheid in *Wallis* usgangen, der im unwüssend und hab darin nie verwilgt und daby angezöigt, das wir verstanden durch söllich sine wort, als möcht ein bann darus entstan und erwachsen, mit vil und mer worten, wie dann jeder pot zu sagen witer weiss.» — Dabei hat er einige «geschmützt» und beschuldiget, sie haben ihm Eidespflicht getan und selbe an ihm nicht gehalten. Die Gegenpartei hat auf solche Klage und Anschuldigung des Kardinals uns um Recht gegen ihn angerufen und begehrt, es möchte ihr gestattet werden, Antwort darauf zu geben; erfinde sich dann, dass sie gehandelt und getan, was nicht ziemlich und recht, so wolle sie sich darum das Recht wohl oder wehe tun lassen. — Darauf hat der Vogt von *Siders* samt den Prokuratoren und Sendboten etlicher Zenden von *Wallis*, desgleichen *Jörg uf der Flüe*, um Gottes und seines Leidens willens gebeten, ihnen zum Recht zu verhelfen. Mehreres begehrtten sie nicht; sie wollen daran Ehre und Leib und Gut setzen, wenn sie sich nicht verantworten mögen; finde sich aber, dass sie Recht haben, so möchte man sie dabei schützen. — Und nun haben wir abermals die manigfachen Klagen des Vogts von *Siders*, der Prokuratoren und *Jörgs uf der Flüe*, usw., ebenso die Verantwortung des Widerteils und auch eine Rede des Kardinals, betreffend das Schloss *Martinach*, angehört, das von jeher ihm und dem Tisch von *Sitten* gehört habe, die Erzgruben, die ihm als Landesherrn gehören und andere Artikel, es sei der toten Hand und einiger Geldansprachen *Stephan Schiners* wegen, weshalb seine Fl. G. samt dem Kapitel zu *Sitten* protestiert und meint, sie haben darum niemandem Recht zu stehen. — Nachdem wir Boten alle diese Klagen und Proteste vernommen, ebenso des Kapitels von *Sitten*, derer von *Leuk* und etlicher anderer und einiger Zenden Erklärung, sie haben keine Vollmacht, in das Recht zu stehen, und nachdem der Abschied von *Sitten* «garguiert» wird und nicht in Kraft bestehen mag, so haben wir alle diese Händel in Ruhe

gestellt und wollen darüber an unsere Herren und Oberrn berichten, um auf fernern Tagen darüber zu verhandeln. — Und da beide Parteien (ausgenommen der Herr Kardinal und sein Kapitel, die von *Leuk* und etliche andere Zenden, die sich des Rechtes nicht beladen wollen), namentlich *Kaspar* und *Peter Schiner* und ihre Widersacher, weiter Recht angerufen haben, so wird ihnen bewilligt, vorab den Handel den drei Waldstätten, die mit ihnen in Burg- und Landrecht stehen, zu gütlichem oder rechtlichem Entscheid vorzulegen. Was etwa weiter begegnet, mag vor gemeinen Eidgenossen auf dem Tag zu *Luzern*, Montag, Sankt Lorenzen-tag [10. August], angebracht werden.

Im «Rechtshandel» (*Staatsarchiv Luzern*) und der spätern Klageschrift heisst es dann weiter: Da die Gemeinde und die Privatsprecher, deren über 60 persönlich erschienen sind, hofften, ihres Rechtes zu geniessen, habe der Kardinal alle Händel auf sich gezogen, geistliche und weltliche und Privatsachen, sagend, er sei wie die Schnur am Pater noster, an der alle Ringe hängen. Er wolle den Klägern nicht zu Recht stehen, die Eidgenossen seien nicht seine Herren und «sollen im sin kappen nit näyen»; sie erkennen seine Würde als Kardinal, Bischof und Reichsfürst nicht, und wenn sie in seinen Sachen urteilen, möchte ein Bann daraus entspringen. Er habe auch einige seiner Anhänger vermocht, aus dem mit beider Teile Willen, auf Begehren der Eidgenossen, angenommenen Abschied zu gehen und denselben öffentlich nicht anzuerkennen. Und wiewohl die Prokuratoren der Landschaft Leib und Gut in das Recht stellten und zum dritten mal um Recht anriefen, so haben sie doch rechtlos von dannen gehen müssen, usw.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. S. 1067—1069. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. p. 49.*)

Hier seien noch eingereiht:

1. Kl. *Schiner* an die Boten der Eidgenossen.

Augsburg, 9. Juli 1517.

Fordert sicheres Geleit für sich und sein Gefolge von etwa 60 Pferden, um den Tag in *Luzern* zu besuchen.¹⁾

(*Regest. abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1066.*)

2. Vollmacht der Gemeinde von *St. Niklaus*.

St. Niklaus, 12. Juli 1517.

Die ganze Gemeinde von *Chouson* gibt *Anton Juns* [?] Vollmacht, in ihrem Namen auf dem Tag in *Luzern* gegen die Brüder *Schiner* zu handeln.

(*Kop. Arch. Valeria. Tir. 80. No. 161.*)

1) Auf dem Tag in Baden (21. Juli) beschliessen die Boten der Eidgenossen, jeder Ort solle hierüber seinen Willen an Zürich schreiben. (*Eidg. Absch. III. 2. p. 1064.*)

3. *Kaspar und Peter Schiner*, Kastlan, an *Peter Falk*, Ritter in *Freiburg*.

Sitten, 24. Juli 1517.

«Strenger etc.! In den schweren händlen, so wir jetzund von *Jörg uf der Flüe* und ettlich unser widerpart schwärlich beladen syn eins rechthandels und ander gescheften halb, bewegt uns U. W. anzukeren und unser anligen erkennen geben nott ist, wir aber die zyt in eigner person daz thun nit mögen. Harumb haben wir den ersamen *Anthoni Sterren*, unsern gut güner, zu U. W. unser anlangen und begeren mitt U. G. H. briefen zu erscheinen verornet, ist unser gar grüntlich, ernstlich und früntlich bitt, U. W. und liebe well uns, als ouch vormalen nit verlössen haben und gon *Lucern* zum kursten daz mög syn, des anlass halb, der uf Montag nechst fürgang wurd han, fügen in unsern kosten, in guter hoffnung, U. G. H. werd ouch sich zum nechsten daz mög syn, zu schiken, [?] den synen hilf zu bewysen, ouch in andren sachen unsern botten verhören synen worten, als wir in person zugegen werin, glouben geben und hilflich syn und früntlich bevolchen haben etc.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 110. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 148 und Anhang.*)

4. *Solothurn* an *Zürich*.

Montag nach St. Jakobi [27. Juli] 1517.

Wir sind bereit, dem Kardinal von *Sitten* das begehrte Geleit zu gestatten, sofern Ihr und andere Orte es bewilligen.

(*St. A. Solothurn. Missivb. schwarz. B. 12. Tir. 189.*)

5. *Bern* an *Zürich*.

Montag nach St. Jakobi [27. Juli] 1517.

Wir können dem Kardinal von *Sitten* das verlangte Geleit nicht geben, weil die Unsern ihm alle Unfälle des letzten Jahres in *Italien* zuschreiben.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. B. O. p. 26.*)

6. Vollmacht des *Stephan Schiner*.

Sitten, 27. Juli 1517.

Laut amtlicher Bescheinigung des *Hans Wiestiner*, Kn. von *Sitten*, gibt *Stephan Schiner* seinem Vater *Kaspar* Vollmacht, in seinem Namen auf dem Tag in *Luzern* zu handeln.

(*Orig. mit Siegel. Hist. Mus. Brig.*)

7. Forderung des *Kaspar Schiner*.

[Ohne Ortsangabe], 31. Juli 1517.

«*Caspar* petit copiam gravaminum *Georgii*, qui ea recuset dicendo, quod se teneat ad abscheid.» (*Regest. St. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 147.*)

8. Forderung des *Kaspar* und *Peter Schiner*.

[Undatiert.]

«Item erschinen bott *Caspar* und *Peter Schiner*, sprechend, war sige, das uf dem letzten gehalten tag zuo *Sitten* durch der landschaft botten geornet ist, das

sy zuo eim teil, ouch *Jörg uf der Flüe* zuo dem andren teil solten bezallen den kosten unsren lieben herren mitburgren und landlütten von try Waltstetten botten, die daselbs erschinen sind und die hendel zu friden sich erlichen giebet hand. Under solcher gestalt weder teil uf den künftigen tag zu *Luceren* besser recht, der solt dem andren teil solichen kosten wider keren, und uss der gestaltdt hand dieselbigen *Caspar* und *Peter Schiner* bezald dem vesten wyssen dem amman zen *Hoffen* von *Unterwalden* 25 kronen; item *Hans Hentzlin* von *Unterwalden* 25 kronen; item vogt *Hug* und vogt *Clos* 50 kronen; den botten von *Sanen* 11 kronen; item *Hans Perris*, dem wurd von *Sitten*, von halben kosten für unser Eydtgnossen verzert 60 kronen und 3 gr.; item der landlütten botten 21 kronen als für den halbteil des selbigen kosten, macht die sum 200 kronen und 3 gr. [sic]. Hierumb, diewil dieselbigen *Caspar* und *Peter Schiner* schweren gwald erlitten und besser recht hant, hoffen sy, es selle ouch herren richteren billich duncken, daz der obgedacht *Jörg* um denselben kosten inen sulli wider keren und abtrag thuen angentz an widerrett, setzendt daz in recht und bittendt um urtheil.»

(Hist. Mus. Brig.)

No. 105. Luzern, 11. August 1517.

Verhandlung der eidg. Boten betreffs des Streites zwischen dem Kl. *Schiner* und der Landschaft *Wallis*.

Jeder Bote weiss und hat darüber einen Abscheid, was die drei Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* in Betreff des Hrn. Kardinal von *Sitten* und der Landschaft *Wallis* berichtet haben. Darauf haben wir von allen Orten mit dem Kardinal und den Boten von *Wallis* weiter verhandelt und nach vieler Mühe und Arbeit es dahin gebracht, dass der Kardinal erklärte, damit man sehe, dass er niemandem Recht abschlage, so mögen die von *Wallis* unter folgenden geistlichen Würdeträgern, als dem päpstlichen Legaten, Bischof von *Verulan*, und den Bischöfen von *Konstanz*, *Basel* und *Chur* einen auswählen, um in Betreff der Streitigkeiten um geistliche Sachen Recht zu sprechen; dem soll dann von päpstlicher H.^t geboten werden, dieses Richteramt zu übernehmen und bei seinem Spruche soll es endgültig sein Bewenden haben. Ueber die weltliche Sachen berührenden Punkte sollen die Eidgenossen ebenfalls endgültig und inappellabel richten. Darauf hat man an den Papst um eine Kommission geschrieben und die von *Wallis* aufgefordert, einen aus den vier Prälaten auszuwählen; *Luzern* soll bis St. Verenentag den *Wallisern* diesfalls schreiben, *Zürich* dem geistlichen Richter und den Parteien Tag ansetzen in seiner Stadt. In diesem Anlass und Recht ist niemand ausgeschlossen als allein

Jörg uf der Flüe, den will der Kardinal vor päpstlicher Heiligkeit berechten. Inzwischen soll keine Partei gegen die andere etwas Unfreundliches vornehmen.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1072.*)

Hier ist noch einzureihen:

Walter uf der Flüe, Ammann von *Unterwalden*, *Peter zu Retsch* [wohl *Zumkäs*], Vogt in *Entlebuch*, von *Luzern*, Boten gemeiner Eidgenossen zu *Visp*, an Lvt. *Johann Roten*.

Visp, dominica ante S. Laurentium [9. August] 1517.

« Als dann in diser schwebenden zwytracht und ufruhr in mencher gestalt gehandelt ist zwischen herrn cardinals brieder und etwelcher anhenger und der landschaft *Wallis* anderen theils durch mittel der ganzen Eydgnoschaft und in deren namen umb alle sachen zu ruwigen bis zu ustrag des rechtens, wie dann ein ganz Eydgnoschaft veranlasset mit ganzer landschaft zu reden von gmeind zu gmeind. So wür aber finden, das dem abscheid unserer Eydgnossen nit wird nachgelebt durch *Peter Schiner* und anhenger, vill hochmuht wird gebrucht mit dem castlan *Andres Jenig* und sein dieneren, den ein landschaft zum castlan zu *Martenacht* hand genempst bis zum ustrag rechtens. Wür bitten, ihr wollet mit *Peter Schiner* reden, das er den castlan *Andres Jenig* ruwig lasse bis zu ustrag des rechtens und soll halten gemeiner Eydgnoschaft verordnung, wie auch, das die *nid der Mors* kein hauffen machen sollen.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 146 und Anhang.*)

No. 106. Ernen, 1. September 1517.

Gemeiner Eidgenossen Boten haben den Landleuten von *Wallis* einen Abschied vorgelegt, wodurch die zwischen dem Hrn. Kardinal und der Landschaft waltende Zwigigkeit abgestellt werden soll. Darauf «ist unser [der *Walliser*] antwurt:»

1. Es ist früher ein Abschied gemacht worden durch Boten unserer Mitbürger und Landleute von *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden*, der zu *Sitten* auf Samstag vor Ascensionis [16. Mai], mit Einwilligung gemeiner Landleute, aufgerichtet und besiegelt wurde. Wir bitten die genannten drei Orte, uns, kraft des Burg- und Landrechts, bei diesem Abschied schirmen und die Gegenpartei weisen zu wollen, dass sie nach desselben Inhalt das Recht erwarte; das werden auch wir tun und auf dem Tag, der und demgemäss bestimmt wird, erscheinen. Wenn die drei Orte es begehren, so mögen sie aus andern eidgenössischen Orten Beisitzer ins Recht nehmen nach

ihrem Gutdünken. 2. In Betreff der geistlichen Händel, nach Inhalt des letzten Abschieds zu *Luzern*, nehmen wir den hochw. Bischof zu *Konstanz* als Richter über alle Klagen und Ansprachen an, vorbehalten jedoch Sachen, um die das Land *Wallis* Siegel und Briefe hat und Erwerbungen, die mit dem Schwert gemacht sind; diese sollen in Kraft bestehen und an kein Recht gesetzt werden. Und da der Hr. Kardinal auf letztem Tag unsere Altvordern und uns schwerlich beschimpft hat, so wollen wir bis zu Austrag des Rechts ihn nicht im Lande haben und vor ihm ruhig sein. Was dann mit Recht und Urteil erkannt wird, das wird die Landschaft *Wallis* halten. Doch soll in diesem Recht kein Landmann ausgeschlossen sein. 3. Damit das Recht gehörig versichert sei, anerbieten wir, für Hauptsache, Kosten und Schaden nach der drei Orte Gutfinden Bürgschaft zu geben und verlangen, das Gleiche soll auch von der Gegenpartei geschehen. 4. Wir vernehmen, der Kardinal verklage uns hinterrucks und werbe Knechte, um uns zu überfallen. Wir hoffen, die Eidgenossen, zu denen unsere Altvordern und wir stets Leib und Gut gesetzt haben und denen wir abermals unsere Sache anvertrauen, werden solches nicht gestatten; mahnen daher die drei Orte, kraft des Burg- und Landrechts, dass sie niemandem wider uns Durchzug durch ihr Land gestatten, und bitten sie, auch die übrigen Orte diesfalls zu mahnen. 5. Wir haben die festen, weisen Ratsboten der drei Orte: *Peter Zukäs*, des Rats zu *Luzern*; *Ammann zur Fluh* von *Unterwalden* und *Vogt Echser* von *Uri*, die zu dieser Zeit bei uns für die Hinlegung der Zwistigkeiten sich grosse Mühe geben, gebeten, diese unsere Meinung an unsere lieben Mitburger und Landleute der drei Orte zu bringen.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1073 u. 1074 aus dem Staatsarchiv Luzern in Akten Wallis.*)

Hier seien eingereiht:

1. Kl. *Matthaeus Schiner* an Lhn. *Egid Venetsch*.

Altdorf, 20. August 1517.

«Spectabilis etc.! Quia infra quadriduum sumus in patriam descensuri et varia post multos dies nostre patrie absentie cum patriotis nostris charissimis acturi et loquuturi sumus, presertim cum mensibus preteritis castra *Majorie* et *Turbillionis* nostra et ecclesie *Sedunensis* una cum bonis intus constitutis nobis de facto ablata eisque spoliata extiterimus eamque ob causam sanct.^{mus} dominus, donec restituti in integrum essemus de illis omnibus, censuras et excommunicationis penas contra hujusmodi spoliatores fulminavit. Notissimum autem nobis est, quod communitates et plerique populares

patriotarum nostrorum variis et subdolis verbis et mendaciis commoti et inducti ad insultus illos. Nec in animo et voluntate habuisse aut quod castris hujusmodi tamen spoliaremur ac rebus intenderent ex antefacto. Sed particulares persone ad id eos induxerunt. Et quia animus et intentio nobis semper est et fuit eos, qui seducti et dolose ad talia inducti fuerunt perpetranda, mitius tractare eorumque simplicitati compati. Preterea et quia jurisdictio et tribunalia nostra nostrumque officialium turbata et impedita existunt, et deficit propterea justicie cursus. Quo fit, ut consilium generale cogitaverimus cum patriotis nostris peragere in villa *Monasterii* die Martis proxime post presentium datam.¹⁾ Et super premissis intelligere mentem et animum patriotarum nostrorum. Inter cetera qui tales sunt superioribus predictis et spolio perpetrato seducti et dolis inducti ut so . . . super modo nostre sueque indemnitate discutere atque pervenire valeamus. Et itaque consilium hujusmodi loco dieque premissis patriotis indicere et ibidem adesse ac preterea de revolutionibus patrie nostre pro modulo tui nobis prestiti juramenti commonefacere non deficias. Ac in domino vale.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 114. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 148.*)

2. Lhn. *Egid Venetsch* an den Zenden *Visp*. *Münster*, 21. August 1517.

«Ich schick üch zu copy eins briefs mir zugesandt uf hütt datum diss von U. G. H., in dem ir verstand, daz syn gnad begert, in *Münster* ein lantratt zu halten und darin mir ouch gebütt den zu beschryben. Ist mir von . . . gmeinden ettlichen zenden gehorsame abgemeret, als mir kund than ist. Nüt dester minder uss gebott U. G. H. gebütt ich üch by gehorsam und eid, daz ir dry der wisesten uwers zenden verornet, die uf schriben siner Fl. G., nach inhalt der copy, uf dem tag zu *Münster* siend und da mit andern zenden botten uss siner Fl. G. schriben antwurt zu geben und uf solichs und anders, so dan begegnet, mittel und weg zu suchen, damit ein lantschaft ir selbs vor wyterm kumer und nachteil syn und gerüwigt möcht werden und in dem kein summiss sig als lieb üch ein lantschaft und uwer eigen frid, ruw, nutz und ere lieb sig.»

[Auf der Rückseite von anderer Hand:] «Fromen und trüwen liebe dallyt und guoten frint usser *Sas*! Diser tag wer zu versechen gesin an üch und uns von *Visp*, aber die von *Visp* hant an disem tag niemantz wellen verornen, ursach wirt üch sagen zeiger dys briefs. Ier mugent aber hierin thuon oder lassen nach uwrem guotem bedunken etc.

Datum *Vespie* die 23. mensis Augusti 1517. *Castlan von Visp* etc.»

(*Orig. Siegel abgef. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 114. Kop. l. c.*)

3. Hauptmann *Clawoz*, Lvt. *Werra*, *Peter Schiner* und andere an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 28. August 1517.

«Hochwirdiger etc. Manigfaltikeit des handels und lange uwers abwesens höschete vil scribens, U. Fl. G. mags aber vil bas verstan, dan wir kunnen luterer.

¹⁾ Nach dem Chronikon von Münster kam der Kl. am 22. August nach Münster und verliess in der Nacht vom 30./31. August flüchtig das Land. (Blätter aus der Walliser Gesch. I. Bd. p. 29.)

U. Fl. G. bruder halb weis U. Fl. G. wol, das uns nun ein kumer ist, gnädiger her, nachdem U. Fl. G. ins land ist komen, hand wir verstanden, U. Fl. G. beleit und ein volk zu *Ernen* versamlet, hand etlich von *Sitten*, *Leuck* und *Raren* zu *Raren* uns versamlet, sind der Eidgnoschaft botten zu uns komen, hand uns geseit, U. Fl. G. sy in guter hut und sicherheit. Hat uns in den worten dünkt, U. Fl. G. wer villicht hinder sich verrucht. Uf Donstag hand sy uns gescriben der Eidgnoschaft botten, U. Fl. G. sig an sin sicherheit und söll ruwig sin uf die wort und sind abzogen und hand inen gescriben, wir wellend U. Fl. G. bruder wider han oder es mus gerochen werden an mitel. Do wir gan *Turtman* sind komen, ist komen U. Fl. G. bruder von *Martinach* mit einer grossen zal luten, sind wir da by einander beliben. Uf Frytag sind komen unser lieben Eidgnoschaft botten, hand uns bracht ein abscheid, bestimpt ein landtag uf Suntag *zBryg* us jeden mit fier mannen ze halten und denen fry geleit zgeben dar und danen zfaren, hand wir geantwurt, das zyl sig uns zlang und *Bryg* sig uns nit gffellig, wir wellend mit keim geleit tagen, aber uf mitel zwischend *Visp* und *Raren* wellen wir tagen, red und antwurt geben als uf molen, hand sy vermeint, es sig zu schnell, hand wir den tag abschlagen ansehen, das wir nit an unsren herrn tagen wellen. So hand wir unser lieben Eidgnoschaft botten erbetten, daz si durch ir diener disen brief U. Fl. G. und uns von U. Fl. G. ein antwurt brechten, U. Fl. G. begeren wir ein ilentz antwurt von U. Fl. G., wie die sach zum besten zerleit wurde, das die landlut nit an einander komen. Unser ist vil, sin 2000 und find man nit wol ze koufen.»

(Orig. Siegel abgef. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 117. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 146.)

4. Die vom Zenden *Brig* an die übrigen Zenden.

«Geben zu *Merl illent* nach vesperzyt am Frytag vor Sant Verenentag [28. August] 1517.

Lieben, fromen etc. Ir sont wissen, wie den der widerteil und part in grosser brunst und zoren zu *Visp* versamlet ist. Uf solichs die botten der Eydgnossen mügy, arbeit und hohen flys bruchen sint tag und nacht semlichs abzustellen. Uf das so sint dieselben gestrigen botten jetz wider komen und bringent ein semlichen abscheid, das die dry zenden *Visp*, *Brig*, *Gomer* haruf wellent und sint bis gan *Brig* und *Naters* und ein semlich antwurt von inen habent empfangen, dis sy luter, bar, wellent und begerent, dis gegin vergriffen sy in dem rechten wie ander lantlüt. Zu dem andern ist ir beger und antwurt, das U. G. H. der kardinal das lant rum bis an us-trag des rechten, bis in urteil us oder in erken; wo das sin mag, so würt U. G. H. bruder entlediget, anders wurt er um das leben komen. Daruf so farent die botten an unsren herrn den cardinal, im semlichs furzubringen und bitten, das er von ruwen wegen einer lantschaft semlichs annem. Uf solch alles hant sie ein lantrat gestimt gan *Brig* uf Sunnentag von jetzlichem zenden vier man, die sicher sollent sin libs und gut uf der stras und anderschwa by verlieren libs und gut und eren, wer denen kein unzucht erbutti. Ouch sol da zwischen jerman fry und sicher sin libs und gut und bedarf keiner waff, wacht noch hut. Ouch so lit der gubernator zu *Leug* und darum mit zweitusent mannen. Mit dem ist ouch desglich geret, das er usser der

lanttag vergat, still und rüwig sin sol. Ouch so sprechent die botten der Eydnossen der dryen zenden, sin by drytusen starch, und behaltent disen briff wol. Daby so behalt üch und uns alle in frid, gnaden und gesuntheit.»

(Orig. ohne Siegel. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 116.)

5. Bern an seine Amtsleute im Oberland.

Sonntag vor Verena [30. August] 1517.

«Alsdan der cardinal von *Sitten* jetz wider in die landschaft *Wallis* ist komen, werden wir bericht, das *Jörg uf der Flüe* understande, die unsern zu bewegen und ufzubringen, im hilf und bystand ze thun, den genanten cardinal mit gewalt hinder sich zu halten und zu vertriben, das, wo dem also, uns hoch und fast misfellig wäre, bsonders so gemein unser lieben Eidgnossen beid teil ir spän und zwyung halb zu rächt gewisen und sich daby erluttret haben, dem gehorsamen wider den andern hilf und handhabung mitzuteilen und so wir ganz des furgesatzts willens sind, uns de weder teils geschäft und sachen anzunämen. Befelchen wir dir ernstlich, den unsern by dir dis zu berichten und inen zum hochsten zu gepieten, ninderthin zu ziechen, sonder daheim zu beliben und den genanten cardinal und *Jörg uf der Flüe* in sachen miteinandren ane ir hilf und zuthun handeln zu lassen. Dan nachdem beid teil vil anhangs haben und besonders unser lieben Eidgnossen von den lendern dem cardinal söllend zustan, achten wir das best und fruchtbarst für uns, solicher ir unruwen ganz nicht anzunämen, dem wöllest nachkomen, daran beschicht uns gut gefallen.»

(St. A. Bern. Deutsch. Mis. Buch. O. 33.)

No. 107. Schwyz, 4. September 1517.

Tag der Orte *Zürich*, *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden*, *Zug* und *Glarus*, um den Handel abzustellen, den *Jörg uf der Flüe* gegen den Kardinal vorgenommen.

(Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1074.)

Den Inhalt des Abschieds bringt auch folgendes Schreiben:

1. Die Boten von *Zürich*, *Luzern*, *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden*, *Zug* und *Glarus* an *Solothurn*.

Schwyz, 5. September 1517.

«Uns hat begegnet allerley unwillens und uffüry, so *Jörg uf der Flüe* mit siner parthy wider den herrn cardinal und die sinen hab fürgenomen, mit panern über sy gezogen, vil biderben lüten von hüs, heim, von wyb, kinden und von dem iro getrengt und alda pryestern und leyen das iro genomen, die getrűwen an ihrem herren von gelüpt, trűw und eyden gezwengt und die zu unbillichen eyden gezwűngen und in semlicher mass űbungen gebruchet under den armen lűthen, under welichen herrn cardinals der ein brűder gefangen, das uns hat bedűcht in ill darzuthun.» Wir haben daher uns heute in *Schwyz* versammelt und denen im *Wallis* zugeschrieben

und einen eigenen Läufer dahin abgefertigt, um von Zenden zu Zenden zu kehren und die Schrift vor den Gemeinden erlesen zu lassen, die zum teil also lautet: Beide Parteien sollen still stehen und nichts Unfreundliches gegen einander vornehmen, sondern des Rechten erwarten laut des Abschieds zu *Luzern*, der ihret halben ausgegangen; und wenn jemand von dem Seinen gedrängt oder gewichen ist, sollen sie dieselben wieder heim und zu den Ihren kommen lassen und auch des Kardinals Bruder aus dem Gefängnis ledig lassen; und wenn ein Teil solchem nicht statt gäbe oder geben wollte, so wollten wir dem gehorsamen Teil Beistand tun. Wir haben erfordert, dass auf dieses uns von allen Zenden eiligst schriftliche Antwort zugeschickt werde durch diese Boten. Dann haben wir einen Tag angesetzt, auf des hl. Kreuztag Abend in *Zürich* bei der Herberg zu sein, um da die Antwort zu erwarten und zu handeln, was zu Frieden und Ruhe der armen Leute dienen mag. Wir bitten Euch daher, Ihr wollet nun Eure Botschaft mit voller Gewalt hiezu schicken. Auch den andern Eidgenossen, die nicht bei uns gewesen, haben wir gleiches verkündet. Uns bedünkt, der Handel sei diesmal gross und schwer und darum hat uns gefallen, von jedem Orte zwei Boten zu schicken.

(*Spur. des Siegels St. A. Solothurn. Denkw. Sachen XXXV, 87. Gleichlautender Brief an Freiburg. Abg. Schweiz. Geschichtsforsch. III. p. 249—252.*)

2. Bern an [seine Vögte im] Oberland.

Freitag nach Nativ. Mar. [11. September] 1517.

«Wie wol wir hievor geschrieben und angesehen haben, das die, so die unseren zu der ufrür in *Wallis* hinwäggeführt, vänklich angenommen und ingelegt und daby zu dero gütter, so hingezogen sind, griffen sölte würden, nit dester minder verstand wir sölichs noch nit beschächen sin und befälchen uch deshalb ernstlich nochmalen, sölichem unserm vordern bescheiden nachzukemen und beide, die ufwigler und hingezogenen mit annemung lips und guts zu unseren henden zu behalten. Das ist ganz unser meinung darum.»

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. 34.*)

3. Versprechen des Kl. Schiner an Thomas v. Schalen.

Schweyz, 11. September 1517.

«Wür *Matthaeus cardinalis* etc., versprechen, das wür *Thomam von Schalen* us *Gasen*, schriber, um alles, so er wider unser persohn, kilchen von *Sitten* oder wider unser brieder gewürckt bis auf den heutigen tag, nachlassen und verzeihen, und wyter weil unser bruder *Caspar Schiner* in sein handen hat gefangen hahltent, wo er in ledig last und erlediget thuet und verschaffet, das derselb *Caspar* ledig aus *Wallis* und an andre entgeltus frey bis in die Eydgnoschaft mag komen in 3 tagen, wür geben und bezahlen wollen 500 reinsch gulden und ihm danken, alle freundschaft und gnad bewysen denen, so seines zunamens und gebluts sind von *Schalen*.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 209.*)

No. 108. Sitten, 12. September 1517.**Landfrieden der Landleute.**

«Im Namen unsers Herren Jesus Christus, Amen. Kundt seye almeniglich, als dan in diser landtschaft *Wallis* in disen negst verruckten jahren manicherley kläg sich haben erzeigt von vilen personen, dardurch grosse unruhe entsprungen und zulest gemeine landtschaft aus merklicher ursach gewaltiglich mit allen bannern der sibenzenden zue *Sitten* ist versamlet, fürzuekomen künftiger widerwertigkeit, ein landtschaft *Wallis* zue ruheigen und den gemeinen nutz fürderen, haben wir rath und gemeinden der landtschaft *Wallis* mit einhelligem gemieth wohl bedacht, gerathen und beschlossen zue ewiger gedechnus, wie nach beschriben capitel erlüttheren und austruckentlich erklären.

1. Dess erstens, so wir ein landtrecht durch unsere frome altvordern aufgericht, wellen wir dasselbige in kreften behalten und begehren, ob einicherley capitel darin seindt, die, täglich und unruhe zue vermeiden, leütung nothdürftig weren, sollen die, so von einem gemeinem man zue räthen diser zeit bestimbt werden, von allen zenden darzue sitzen, erlütteren und beschliessen, wie nach ihrer vernunft dem rechten diene und dem gemeinen man nützlich. 2. Item, so dan manicherley überfahl beschicht armen leütten mit heimlichen ursuechen hinderucks, erkennen wir, dass solches gewalt und unrecht ist, und fürderhin ohn urtheil und erkanntnuss biderleütten kein ursuech soll beschechen wider kein landtman, dan allein umb ketzerei, mord, verrätherei und diebstall, und ob darwider gescheche, soll als ein gewalt mit unrecht beschechen verneütet und unnützlich geschetzt werden. 3. Item sollen alle phiscals-hendel sich handeln nit vor dem herren, noch in seinen schlösseren, sonder an öffentlicher gewontlicher gerichtsstatt und vor den gemeinen richteren des landts *Wallis*, auch ein herr schuldig ist, vor demselben richter einen jeden landtman des rechtens zue sein, recht umb recht geben und nehmen. 4. Item soll und mag der phiscal kein process formieren umb heimlichen sachen, die nit durch gemeine lymbdung erzeigt worden, und ob der phiscal darwider thät, soll er schuldig sein, als ein haubtsecher darumb wandel zue thuen. 5. Item soll kein kundtschaft aufgenommen werden ohne erkanntnuss des rechtens und verkündigung dem widertheil, ob aber solches bescheche, soll unnütz geschetzt werden und kein richter darauf richten oder glauben geben oder setzen. 6. Item soll einem jedem, der sein begert, abschrift der

kundtschaft, so wider ihn ist aufgenommen worden und wehrung gestattet werden auf ziemliche trostung. 7. Item wo und in welchem zenden ein mann gefangen wird, wenn er trostung darumb erbietet, soll er sich in demselbigen auch berechtigen und nit weiter geführt werden. 8. Item als dan die phiscal in kurz verruckten jahren process haben gemacht und darauf die, so verklagt waren, genötiget haben zue verantworten, ylends und unverdacht by ihren eyden, und ob sy in einem artikel nit recht antwurteten, sollten sy alles process bezeuget sein, erkennen wir, dass solches gewalt und unrecht war und nit soll gestattet werden, sondern sye der phiscal schuldig, dem verklagten abschrift und verdanck zue lassen, und welcher antwortet bei dem eydt, soll nachmalen kein kundtschaft wider den verklagten in der sach aufgenommen werden. 9. Item wan burger von *Sitten* urtheilen über bluets, sollen sie oder der richter vor dem urtheil öffentlich lassen ausrufen an der gerichtsstatt, ob jemandt wolle reden wider kundtschaft oder process, gemacht wider den, so verklagt ist, ob den jemandt erscheindt, soll er erhört werden im rechten. 10. Item welcher schreiber oder burger, auch ander rath sich wideret, dem gemeinen mann sein rath zue thuen in gericht, soll ohne gnadt verfallen sein der landtschaft umb zehen pfund *Walliswährung*. 11. Item wan jemandt rats begert in denen zenden, da er wohnet, ist der richter schuldig, dem reichen umb sein zimlich gelt, dem armen umb gottes willen zimlichen rath zue gestatten. 12. Item soll noch mag der phiscal, wo nit leib und guet verfallen ist, kein grössere buess ziehen oder heischen dan sechzig pfund. 13. Item soll nunforthin kein landtmann den anderen nit mehr umb weltliche schulden bannen. 14. Item dieweil mancher biedermann wird aufzogen in höfen zue *Sitten* lange zeit und zue dem dickeren mal der kosten grösser wird dan das hauptguet, sollen die rath, so in *Sitten* jetz bleiben, darüber sitzen und ein austraglich kurz recht ansagen, damit arm und reich, was ihnen mit recht zuegehört, mögen erlangen. 15. Item welcher landtmann den anderen mit auslendischen rechten und bäbstlichen briefen oder bannen beladen welt, und wer darzue hilf oder rath gebe, soll verfallen sein der landtschaft umb leib und guet, und wer ihn darumb strafft an seinem leben, hat geantwortet vor dem richter und seinen freunden für geistlich und weltlich. 16. Item damit in disen hendlen ein landtschaft gerüwigt werde, soll man bestättigen den alten hauptmann, demselben soll man zue geben wise unparteyische leüth von allen zenden, die mit ihm sitzen und richten fürderlich

von tag zue tag umb alle kläg, so dan zue *Lucern* verfasst waren im rechten oder jetzt vor augen seindt den gemeinen mann berierent, und wan der rechtshandel endet, soll es wider bei landtrecht bleiben und darnach gericht werden. 17. Item soll derselb hauptmann sitzen in dem schloss, dem ein landtschaft zue soll geben von allen zenden biderleüth, die ihn und das recht starck machen; dieselben sollen ihr nahrung und besoldung haben aus des bistumbs fruchten. 18. Item eheliche kindt von unehlichen stammen erböhren erben den frindt und hat der phiscal auf derselben guet kein recht. 19. Item wan einer leib und guet verfelt, der eheliche kindt hat, mag nach geschribnen rechten der herr nit mer nehmen als halbes guet, den anderen halben theil gibt das recht den kinderen. 20. Item mag auch sich kein mannglehn nit verfallen von witwen, waisen oder anderen personen, es seye dan sach, dass der herr des lehens erfordere, dass es ihm erkennt werde, und dan der, so das lehen in besitzung hat, ungehorsamb in einem edlen lehen inerhalb jahr und tag, in einem schlechten lehen oder mannglehen 40 tag nit wolt erkennen, alsdan mag der lehnherr processen führen und sich in bewerth legen. 21. Item wan ein herr zue *Sitten* abstirbt, hat das ehrwürdig capitel mit sambt der landtschaft vollmächtigen gewalt, ein andren herren zue erwählen. 22. Item wan ein herr wirdt empfangen, soll er schwören nach gewohnheitlicher übung einer landtschaft gemeinlich, auch jedem zenden insonders, ihr alte freiheit und herkomen lassen zue bleiben und darvon niemandt zue trengen, ob aber ein herr sich dessen understüende, ist ein jeder zenden dem anderen schuldig, ihn darbey zue handtvestigen. 23. Item soll dan kein herr von *Wallis* reiten ohn einer landtschaft gunst, wissen und willen, und wan das geschäche, ob der herr weiter aus ist, dann dry tag und sechs wochen, mag ein capitel und landtschaft ein anderen herren erwehlen. 24. Item so dan der hochwürdige herr *Matthaeus Schiner*, cardinal, wie die klag das meldet, vil frommer leüthen hat beladen an ihr leib, leben und guet in manicherley gestalt und zue lest auf dem gehaltenen tag zue *Lucern* ein gemeine landtschaft, sonder zenden und unsere frome altforderen, die vor 200 jahren haben gelebt, schwerlichen an ihr glimpf und ehr verklagt, gewaltiglich und wider recht, wie das die artikel meldent, und ihm aber bei Eydtgnossen und anderen enden öffentlichen und schwerlichen an ihr glimpf und sein ehr werd geredt, dessen er sich nit entschlagen mögen oder entschuldiget hat, soll derselb herr cardinal in die landtschaft nit wider komen, sonder sich

ausländisch enthalten, bis dass er eins rechtens darumb ist, was dan mit urtheil erkennt wirdt, dem soll die landtschaft gleben, und wer dan darwider thete, soll gestraft werden mit erkanntnuss der landtschaft und der artickel wirdt geursachet aus eim capitel hiernach geschriben. **a)** Des ersten hat sich der cardinal beklagt, wie unser altvorderen der landtschaft *Wallis* seiter hundert oder zweyhundert jahren der grobe und ungestimme sigen gsyn, dass sye kein bischof niemahl haben gelassen, sye haben denselben gewaltiglich überfallen und mit der matzen wohl erpantset, auch etliche erwürgt, erstochen und zue den zinnen ausgeworfen, auch etliche vertriben, darumb wundere ihn nit, dass man mit ihm also haushab. **b)** Weiter hat er den botten fürgehalten, was grossen nutz und ehren ein landtschaft von ihm erlangt und habe ankert in einer landtschaft nutz ob zweihundert tausent rheinisch gulden. **c)** Item haben gemeine landtleüth von *Wallis* dem tisch von *Sitten* mit der matzen und mit gewalt das landt *nid der Mors* mit sambt derselbigen silbergrueben und aller nutzung, die ihme zuegehörig, abgenommen und herr *Jost* möcht die rechnung nit thuen, dan der pabst habe seinen willen nit darein geben. **d)** Item *ob der Mors* mögen die landtleüth kein richter oder castalan, mayer noch ambtman setzen ohne sein gunst, wissen und willen. **e)** Item sprach derselb cardinal, dass die landtschaft *Wallis* sich beriefe eines landtrechts: Das were gemacht mit gewalt und mit der matzen, dan es lägen vor dem schloss, da der bischof innen war, und hatten dargetragen ein grossen haufen holz und sprachen, wolt er ihnen das landtrecht nit versiglen, so welten sy den bischof darinnen verbrennen. **f)** Weiters hat der bischof auf dem kirchhof sein bischofliche zierd abgezogen vor dem heiligtumb Sant Joderen, da sein ampt ufgeben und gesprochen, er welt lieber den tott leiden als verwilligen, darzue ihn die landtleüth welten gewaltiglich zwingen. **g)** Abermalen hat der cardinal erklagt, wie auf eine zeit er rechts habe erbotten den landtleüthen, gemeindlich und sonderlich, auf sechs vom capitel und von jetlichen zenden vier mann, welches recht ein landtschaft ihm seie ausgangen, darauf geantwortet ist, es seye wahr, dass solcher rechtsatz geschehen seye und so demselben solte statt geben werden, ist er vom landt gewichen nachts, hat alle gericht verboten und demnach biderleüth mit romischen briefen und bannen in manicherley gestalt verhasset und geblagt. **h)** Demnach hat der cardinal verklagt die, so mit den Eydtgenossen in pündnuss sind, sie seyen in ihr nöthen mit offnen zeichen wider

sie gezogen und etlich goldt und gelt ausgeben, die knecht wider sie zu führen; auch so die von *Leuk* den Eydtgenossen wolten zueziehen, seyen die von *Visp* und *Brig* auf sie zogen und haben es mit gewalt erwert, und ob sie nit tapfer weren begegnet, hetten sye darumb müessen leiden. i) Item hat er verklagt die gemeindten, wie man *Eschenthal* hat mögen einnehmen, das wolte man nit thuen den *Franzosen* zue lieb. k) Zue gleicher weis hat er sich berimbt, wie er grosse mühe und arbeit gehabt, dass er ein landschaft mocht ledigen von dem zollen zue *Daveder*, den doch ein landschaft *Wallis* lange zeitt nit hatte bezalt, dan dieweil er im regiment ist gesessen und so er darus wardt vertriben, seindt wir aber ledig. l) Item hat der cardinal geredt, die von *Visp* und *Brig* seyen aufgezogen und haben ihm ein neüwen eydt geschworen mit erkanntnuss, dass sye den alten nit gehalten hetten. Solche hendel hat er gebrucht mit sambt manicherley schweren klagen, die er in seinen reden gefuert gegen biderleüthen der landschaft *Wallis*, wie solches gemeinen Eydtgenossen und unseren botten, so darbey gesessen seindt, wohl kunt ist, und zue seinen zeiten darumb glaubsamen schein erzeigt würdt, dass wir und unsere altvorderen und uns unschuldig wissen, auch solche kläg gefürth, gewaltenklich uns zue schwerem laster und schandt wider gott, ehr und recht. 25. Item ob jemandt wer, der ein landschaft *Wallis* mit auslendischen leüthen wolte bekriegen oder überfallen, wird gesetzt, dass er soll gestraft werden wie ein landscheindt, und wo solche leüth in das landt rucken, soll ein gemeine landschaft eylends auf sein und mit aller macht gwalt mit gewalt vertriben. 26. Item soll auch forthin kein zenden wider den anderen, oder kein landtman wider den anderen aufruer oder huffen machen, und wer sich dessen understündte, darvon zue wysen und zue straffen, nach erkanntnuss der rechten an leib und an guet und wer an dissen artiklen saumig ist und nicht halten welt, wider den möcht ein landschaft huffen machen und darzue wysen. 27. Item soll in aller landschaft *Wallis* einem jeden, der sein begehrtz, guet gericht und recht erstattet werden, austraglichen und ohne weitläufigkeit und widerredt, dem auch schuldig ist ein jeder landtman statt zu geben. 28. Item soll aller vergangner unwill in der landschaft erhebt zwischen gmeinden oder sonder personen, auch all theil und part hin und ab sein, und kein theil dem anderen aus ursach der zwietracht einicherley scheldtwort geben und frefentlich fürziehen bei verfallnus zechen pfund an der landtleüthen kosten anzuewenden. 29. Item

soll zue künftigen zeiten kein landtman, wer der sey, öffentlich noch heimlich keinen rath oder that brauchen oder geben, daraus möchte nachtheil erwachsen einer löblich landtschaft *Wallis* oder einer gemeindt, und wer das thueth, soll gestraft werden an leib und an guet. 30. Item welcher landtman sich begibt an recht einer landtschaft oder sonderen richteren, soll darby bleiben und von aller gewalt geschirmet werden, damit ein jeder in der landtschaft *Wallis* gesichert für gewalt ruhig allenthalben handeln und wandlen möge. 31. Item so dan in zeiten erkanntnuss seindt geschehen umb lehnrechte, oberkeitlich zins und rent und güldt, so ein landtschaft hat *nid der Mors*, solle dieselbe erkanntnuss verfilrt und abgeschrieben werden und soll der haubtbrief an ein kasten gemacht werden mit siben schlüssel, jeden zenden einer, und die abschrift soll bleiben hinder dem landtvogt, dass er dieselbe, wo das noth ist, mög brauchen. 32. Item dieweil etliche unnutze leüth sich nicht scheüchent, unruhe zue stiften in einer landtschaft und von einer gemeindt zue der anderen lugent brauchent, dardurch zwischent den gemeindten mercklich feindschaft wirdt gestift, wo man die mag befinden, sollen sye gestraft werden an leib und guet. Es seyen geistlich oder weltlich. 33. Item dieweil unsere underthanen *nid der Mors* sich aufrüehrig haben erzeigt und mit gewaltiger handt das landt seindt aufgezogen, ist geordnet, dass der landtvogt mit sambt anderen leüthen, die ihm von einer landtschaft werden zugeben, reiten soll von gemeindt zue gemeindt in dem landt *nid der Mors* und denselben vorhalten ein eydt zue gott und den heiligen, dass sye zue ewigen zeiten kein aufruhr oder haufen nimmermehr sollen machen ohn gunst, wissen und willen gemeiner landtschaft bei pön zue verlieren alle die lehn und nutzung, so sye haben von der landtschaft; auch sollen solche eydt in geschrift verfasst zue den erkanntnussen geleidt werden. Also wan dise artickel in form werden gesetzt nach guetbedunkhen der räthen, so zue *Sitten* bleiben, sollen sie versiglet werden mit aller siben zenden sigeln, damit dis obgemelt stuck zue ewigen zeiten und gedächtnuss also werde gehalten. 34. Item wann ein herr empfangen wirdt, soll ihm dis instrument fürgehalten werden zue loben, stät und fest zue halten under seinem brief und sigel befestiget. 35. Item so dan ein landtschaft mit manicherley kosten wirdt beladen mit vil landtstätgen, so bishar aus manicherley kleinen ursachen seindt bestimpt, soll nu fortan und hin kein herr mer dan vier landtstätg im jahr bestimmen, vorbehalten ob frömde hendel oder bottschaften ankemen, und anbrachten sachen, die

gross weren und gemeine landschaft berierten, denen soll man begegnen als dick das noth ist, ob aber jemandts umb andere hendel landträth bestimpt, soll das geschechen ohn kosten oder entgelten der landschaft. 36. Und so manicherley frag ist mit den erbschaften, wollen wir, dass brüeder und brüederskind mit einander erben und von der linien der nechst erb. 37. Lestlich behalten wir uns vor, die obgemelte capitel mit einhelligem rath zue mehrnen oder zue minderen, nach unserem gueten gefallen. 38. Ob aber der herr cardinal ob missgestalt des handels mit frömden gericht ein landschaft oder sonder personen sich understundte zue beladen, soll gemeinen landtleüthen beschechen sein und mit einanderen beharren bis auf entlich recht zue lieb und auch leide. 39. Soll auch nun forthin kein priester oder geistlicher person instrument oder einicherlei contracten in weltlichen hendlen nit empfangen noch schreiben, sonder soll geistlichs in geistlichem, weltlichs in weltlichem bleiben und gehandelt werden.

Datum und versiglet zue *Sitten* in der rathstuben auf den 12. tag Herbstmonats, da man zelt nach der geburt Christi 1517.»

(*Walliser-Chronik*. p. 165—190. *Hist. Mus. Eine andere Walliser-Chronik im Bes. des Verfassers*. p. 35—48. *St. A. Sitten. Band d. Absch. In lat. Sprache*. B. A. *Sitten*. Tir. 88. No. 37. *Paris. Biblioth. Nat. fonds Brienne* 114 f. 149. *Concept. St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. Regest. l. c. No. 8. p. 207. Reg. ged. bei A. Heusler. Rechtsquellen des Kantons Wallis. No. 34. p. 48.*)

Hieher gehört noch:

Aufforderung der Landleute an die Besatzung des Schlosses von *Martinach*.

Sitten, «in der *Mertmatten*», 10. September 1517.

«Haubtleüth, venner, raht und gmeind der siben zenden von *Wallis*, mit unseren bannernen zu *Sitten* versamblt», an die Inhaber des Schlosses zu *Martinach*.

«Ihr inhaber des schloss von *Martinacht*, sigend ihr von welchem zenden man welle, *titsch* oder *weltsch*, urkunden euch auf vergangen sachen, das ihr getriben hand mit den unseren, die in unser und in aller ganzen landschaft namen castlan dargesez sind nach ausdruck brieff und sigill, so mit herr *Josen* lobl. gedechtnus gemacht ist, do wür hin unser botten geschickt und ein freundlich begehrt, hand ihr hoffertenklich geantwortet mit schnöden worten und hand unser richter, nemblich *Andres Janin* gefangen, der im namen einer ganzen landschaft gan *Martinacht* zu einem richter geordnet was, gefänglich angenommen. Ist unser begehrt, das ihr luget und achtet, das ihr den mann nit schediget noch an lib noch an leben; dann warzu es kem, so werdet ihr niemer mehr begnadet und des mann todt muss kosten all euwer freunden todt und werind ihr noch einest als vill, dann wür hand den castlan

auf abscheid und verordnung unserer lieben Eydgnossen zu einem castlan zu *Martinach* verordnet, darumb lugend eben in er das spihl und lasst den mann heraus, dann ein ganze landschaft wird den mann rechen und zu den sachen thun. Datum etc. Wir hand erbeten *Hans Fidginer*, castlan zu *Brygg*, disen brieff zu versiglen.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 150 und Anhang.)

No. 109. Zürich, 16. September 1517.

a) Dieser Tag der Eidgenossen wurde vorzüglich angesetzt wegen des Spans, der zwischen dem Kardinal von *Sitten* einerseits und *Jörg uf der Flüe*, seinen Anhängern und der Landschaft *Wallis* andererseits besteht. Weder *Jörg* noch Boten der Landschaft sind erschienen, dagegen sind von ihnen Briefe eingegangen, wie jeder Bote zu sagen weiss. Nach Anhörung dieses Schreibens und des Berichts der Boten, die von unserer Eidgenossenschaft im *Wallis* gewesen sind, haben wir den ganzen Handel dem Kardinal vorgehalten und dagegen auch seine Klagen und Beschwerden vernommen. Nach allem scheint am Tage zu liegen, dass die *Walliser* gänzlich wider den Abschied von *Luzern* und das Schreiben, das vom Tag zu *Schweyz* aus an sie erlassen wurde, gehandelt haben und von ihnen nichts anderes zu erwarten ist, als dass sie beabsichtigen, den Kardinal zu vertreiben. Deshalb haben wir erachtet, es sei Not ihm zu Hilfe zu kommen. *Zürich*, *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* sollen daher in unser aller Namen ihre Botschaft auf St. Michaelstag zu *Sitten* im *Wallis* haben, um mit den Land-leuten ernstlich zu reden, das sie von ihrem Vornehmen abstehen. Diesbezüglich wird den *Wallisern* geschrieben, dass sie auf den Tag nach St. Michael ihre Gemeinden versammeln, damit unsere Boten sich vor ihnen ihres Auftrages entledigen können. b) Der Bruder und andere Anhänger des Kardinals fordern Recht gegenüber der unbilligen Behandlung, die sie von denen von *Wallis* erlitten haben. c) Am Ende des Tages ist der Kardinal erschienen und hat erläutert, wie das Schloss von *Martinach* von den *Wallisern* schwer belagert werde. Er bittet, unsere Boten möchten die Seinen im Schloss aufmuntern. Es wird daher verabschiedet, die Boten sollen mit der Besatzung reden, dass sie das Schloss halten und nicht aufgeben bis zum Austrag des Rechtsens.

(Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1075—1076.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Eidgenössische Boten zu Zürich an Rat von Wallis.

Zürich, Mittwoch nach Exaltationis crucis [16. September] 1517.

«Wür werden unser bottschaft zu euch schicken, das sie auf St. Michaelis zu Sitten seyen. Darumb bitten wür euch, das ihr underdessen mit allen handeln wollet still stahn und die botten zu dem tag vermelden, unser meinung zu vernemen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 149 und Anhang.)

2. Stephanus Schiner fratri Andreae Krez, et in absentia eius Thomae Bilgischer Thuregii.

«Apud Gissiniacum Sanen, 19. September 1517.

Qui concitaverat dom. gubernator ut mitterem unum ad dandum signum confortativum in castro existentibus, quod et feci istum *Petrum Rubi* needum hic reversus fuit. Venit et nuntius quidam domini decani ex *Schauson*, qui dixit patrem meum vidisse die Mercurii ibidem (detentum et captum) sperans ipsum brevi liberandum. Attulit idem quomodo maior pars canonicorum sit spoliata omnibus victualibus et suppellectilibus, item armis et nulla ordinatione seu consensu intrusos esse *Philippum de Platea* loci *Petri Hertenstein* in decanatum *Valeriae*, *Franciscum Supersaxo* in decanatum *Sedunensem*, *Henricum Kalbermatter* in dicti *Petri Hertenstein* canonicatum. Item et alia beneficia mutanda esse. Heri citati sunt omnes incolae loci *Ayens* pariter die sie schezend et oportet, ut dent illico in promptis peccuniis et sic de illis vallis de *Herens* et aliis benevolis. Hoc autem, ut opinor, ideo fit, quia timent quod *Helvetii* remedium ponant in brevi in eorum incepto. Item vellet pater de *Narres* libenter scire, an *Nicolaus von Meggen* miserit aliquem nuntium *Narres* et quid attulerit. Attemptarunt spoliare *Petrum Emcken*. Item scient dicere nuntii, quod *Georgiani* libenter vellent vendere bona cardinalis infra *Morgiam*, sed non habent emptores, qui timent, ne possint guerentire. Vendemiam dom. officialis recepit N.,¹⁾ nescio quo jure. Item mittimus litteras ex *Valeria* scriptas dom. decano, non subsignatas ob statutum quod fecerunt: qui comperiat portare litteras clausas puniendus est in corpore et aere.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 149 und Anhang. Orig. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 121.)

No. 110. Sitten, Freitag nach St. Michael [2. Oktober] 1517.

Boten: Zürich: *Felix Weingartner*; Luzern: *Werner von Meggen*, *Ritter*; Uri: *Martin Regel*; Unterwalden: *Heinrich Herlig*.

Diesen Boten, welche im Namen gemeiner Eidgenossen und insbesondere ihrer Herren von Zürich, Luzern, Uri und Unterwalden

1) Geheimzeichen für Jörg.

begehrt haben, dass die Landleute von *Wallis* dem zuletzt von gemeiner Eidgenossen Boten zu *Luzern* ausgegangenen Abschied stattun sollen, wurde von den *Wallisern* folgendermassen geantwortet: Im Anfang haben wir durch Boten der genannten Eidgenossen, Mitburger und Landleute uns in ein Recht verfassung lassen, das zu *Sitten* durch Ratsboten der Landschaft *Wallis*, im Beisein eidgenössischer Boten, gesprochen werden sollte. Da nun dieses Recht gesprochen werden sollte, haben diese Boten mit Einwilligung der Räte gemeiner Landschaft, auch beider Parteien, ein Recht nach *Luzern* veranlasst. Da sind die Unsern nach Massgabe des Abschieds erschienen und haben Recht begehrt. Auch der Kardinal, in der Meinung, der Handel berühre ihn, sei auf ein sicheres Geleit hin da erschienen, habe aber mancherlei Ausflüchte gebraucht, so dass die Unsern nach erlittenen schweren Kosten unverrichteter Dinge von dannen gehen mussten. Hierauf sind Ratsboten der ehegenannten Mitburger und Landleute vor uns erschienen und haben uns den obgemelten Abschied, wie er nach Abreise der Unsern, aber im Beisein des Kardinals gemacht worden, mitgeteilt. Diesen Abschied haben wir nicht angenommen, nichts destominder haben wir zu *Ernen* uns neuerdings veranlassen lassen. — Wir finden, dass wir uns manigfaltig und hinlänglich zu Recht erboten haben, was aber der Kardinal unnütz erachtet, wogegen *Jörg uf der Flüe* uns täglich um Gericht und Recht anruft und mahnt. Wir wollen weder diesen noch irgend einen Landmann ausscheiden lassen. Und da doch der Kardinal den *Jörg* zu *Rom* zu berechten vermeint und uns in geistlichen Sachen Rechts nicht erlassen mag, so werden wir alle ihm da, wie es gebührend ist, antworten. — Wenn, soweit es weltliche Sachen berührt, der Herr Kardinal einem jeden Landmann zu Recht stehen will laut des Abschieds von *Sitten*, so sind wir einverstanden, doch soll nach Gutfinden der Eidgenossen eine Summe Geldes für Hauptschuld, Kosten und Schaden in der Stadt *Luzern* verbürgt und das Recht angenommen werden, ohne weiteres Weigern und Appellieren. — Dem Begehren der eidgenössischen Boten, das Schloss zu *Martinach* zu «ruwigen», können wir nicht entsprechen. Unsere Vorfahren haben dasselbe in eigenen Kosten mit grossem Blutvergiessen gewonnen, nachmals sind zu Zeiten dieses Herrn [des Kardinals] aus demselben grosse Untaten auf offener Landstrasse an Fremden und Heimischen verübt und die Täter daselbst aufenthalten worden. Zuletzt haben die Knechte, die dort liegen, geschrieben, sie wollen das Schloss übergeben auf Begehren Eines, der unser Herr nicht ist,

deshalb werden wir hierin nach Gutfinden handeln. Wenn jedoch die Eidgenossen bewirken, dass die Knechte das Schloss räumen, so werden wir gestatten, dass ein Landeshauptmann, der dem Herrn von *Sitten* und der Landschaft eidesspflichtig ist, dasselbe als Unparteiischer und mit unparteiischen Knechten besetze und gelobe, dasselbe niemandem zu übergeben, bis mit Recht entschieden ist, wem es gehöre. — Was den *Kaspar Schiner* betrifft, so werden wir nach Begehren der Eidgenossen mit demselben nicht eilen, sondern ihn ohne Verletzung seines Leibes gefangen halten bis nach der Rückkehr der Boten, die wir abfertigen werden. Warum wir ihn zur Zeit nicht freilassen können, werden dieselben Boten mündlich sagen. Und wenn gemeine Landschaft oder besondere Personen den *Kaspar Schiner* berechten wollen, so mögen wir leiden, dass in Kosten des Unrechthabenden eidgenössische Boten zu uns kommen und mit uns richten, damit aller Argwohn verschwinde. — Die Klage etlicher Ausländischen, dass an ihnen Gewalt gebraucht worden sei, stellen wir in Abrede; wir haben jeweilen jedermann unverzüglich 'gutes' Recht gehalten und wenn jemand unser Gericht beargwohnen wollte, so mögen in des Unrechthabenden Kosten Boten der Eidgenossenschaft mit uns sitzen und Recht sprechen. — Die Boten mögen uns also verantworten und auf Tagen ihre Herren ermahnen, uns zu schirmen und denen, die uns hinterrucks verklagen, keinen Glauben zu schenken.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1082—1083.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Aussagen von *Kaspar Schiner* (brevissimus extractus).

[Ohne Ortsangabe], 22. September 1517.

«In primis dicit, quod tempore constitute diei juridice *Seduni* coram oratoribus III cantonorum, quia eorum adversarii se moverant in copioso numero descendentes igitur ad avertendam violentiam et opera facti prevenienda et ad fines, ut si qui ipsos aut alios probos alias quam via juris conturbare attemptarent, miserint ipse et frater suus *Petrus Schiner* pro illis de *Herens*, ut venirent *Bramosium* et quodam a *Morgia* inferius, ut ascenderent *Contegium*. Item quod alias antequam dom. cardinalis per montem *Caminum* applicuisset a *Luceria* in patriam, idem misit hunc revelantem in patriam, qui per dictum montem repatriando ex commissione dom. cardinalis locutus fuit cum nonnullis probis a *Monte Dei* superius videlicet gubernatore *Glausen*, majoribus *Petro ze Lovinen*, *Martino Borter*, *Joh. Steli*, *Guilielmo uf der Egk* et *Egidio Imahorn*, ut ipsi jurarent et auxilio essent ad acceptandum fedus cum pontifice *Julio* et sua dom. videlicet cardinalis, vellet cuilibet eorum providere de pensione. Preterea libri processus et sententie ab eo novissime vise sint *Lucerie* apud cardinalem ubi

etiam [?] vel cum cardinale remanserint. Ipse vero *Gaspar* illos nequaquam estulerit. Denique ante formationem novorum statutorum nonnulli oratorum patrie instabant apud cardinalem de condendis novis statutis landabilibus, qui illi nuntii extiterint, ignorare dicere. Inde in dietis tentis, dum tractabatur de ipsis statutis, affuerunt *Petrus Egx, Johs. Gon de Goms, Jenninus Rimen, Antonius Owlig de Briga, Jans Sterren* et *Arnoldus am Ranftgarten de Vespia, Stephanus Magschen de Rarognia*, balivus *Clawo* et quidam alter de *Rarognia* gubernator, *Tangio* et *Johannes Emerici de Syrrö*, banderet, *Petermandus de Plan, Georgius Nanseti, Jaquetus German* et quidam alii et non aliud scit, nisi quod ipsa nova statuta sint apud *Johannem Roten* gubernatorem, qui ea in germanicum vertere debebat. Item post deditionem *Majorie* et *Turbillionis* nuntiavit per *Petrum Rubi Petro Schiner* ejus fratri, ut se viriliter gubernaret et castrum *Martigniäci* leviter nequaquam resignaret aut dederet nec minus ipse de consilio *Nicolai Clawo* et *Joh. Werra* ad urbem *Romam* discessit [?] ad perscrutandum de dom. cardinale qualiter se haberet, non autem ut idem dom. *Jacobus* censurarum in patriam afferret. Item post deditionem castrorum predicatorum miserit *Petrum Owlig* et presbiterum *Henricum Triebman* ad cardinalem ad nuntiandum ei rem gestam. Inde de pretensa resignatione episcopatus dicit se non inferuisse nec de illa quitquam a dom. cardinale nec *Martino, Caspari* sui filio, aut quoquam alio audivisse nec quitquam inde scire. [Folgt ein Absatz über Erneuerung der Statthalterschaft.] Preterea ipse suus frater et ceteri quicumque, qui *Lucerne* cum eis erant, vehementer apud cardinalem insteterunt de repatriando, nam illi iretur in occursum ac infra per patriam conductoretur. Item in expeditione cesaris contra *Mediolanum* scripsit cardinalis, ut si *Mediolanum* deveniret in potestatem cesaris, patriote caperent burgum *Domus Ossole*, quod si non vellent, saltem unacum *Uraniensibus* pro fortiori conservatione illud caperent. Inde quidam *Joh. de Bugcho* venit ad eum et quosdam alios patriotas, dicens quod *Antigorium* et alii *Ossolam* caperent, ut *Vallesienses* caperent burgum. Unde conventiculo in *Leuca* facto consultum et conclusum fuit, ut quam citius *Mediolanum* esset captum per cesarem, ilico patriote deberent burgum *Domus Ossole* sibi vindicare. Hiis affuerunt presentes ipse *Caspar, Major Walkar ac Magscho* *Switzer* et alii. [Folgen Angaben über Ertrag der Silbergruben in *Bagnes* nach deren Abtretung an den Kardinal.] Inde dicit ex quo mag. cas dom. Georgius *Supersaxo* quedam verba injuriosa protulisset contra dom. cardinalem, unde se contra eundem captivum posuit ex causis et inculpationibus in processu *Friburgi* declaratis. Item multum argenteriorum in camera *Majorie* juxta superiorem stupham viderit domino reverso per montem *Semploni* dictumque sibi fuit a familiaribus domini ea fuisse cardinalis, que cardinalis inde secum duci curavit. *Tesaurus domini fuerit apud episcopum Curiensem.*

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 104. No. 158.)

2. *Leo X.* rev. *Antonio Puttio* camerae apost. clerico et apost. sedis nuntio apud *Helvetios*.

[Ort nicht angegeben], 2. Oktober 1517.

«Licet nuper ad instantissimas preces confederatorum superioris *Allemaniae* ecclesiasticae libertatis defensorum *Georgium Supersaxo* compluresque communitates propter rebellionem, conspiracyonem et invasionem, occupationem castrorum ad *Matthaeum*

et ecclesiam *Sed.* absolvimus ad mensem cum dimidio spe ducti, quod ipsorum lites et differentiae pace et concordia terminarentur. Nunc autem rebelles et invasores non solum bona ablata restituere distulerunt, verum contra ipsum cardinalem, cum ad propria rediret, manu armata insurrexerunt et arcem *Martigniaci* obsidione cinxerunt, et nisi ipse cardinalis fuga salutem quaesivisset, sublatus fuisset, qui huiusmodi timore perterritus ad ecclesiam sponsam suam redire non audet et quia huiusmodi contra suum praelatum et principem cornua erigere sunt mali exempli, qui pro nobis et ecclesia *Romana* maximos et indefessos labores sustulit et in dies sustinere non cessat, tam perfide et scandalose insurgere studuerint, tibi mandamus ut eos reincidisse in pristinas sententias et censuras relapsos esse declares.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 27.*)

Ein Schreiben gleichen Inhalts sandte der Papst unter dem gleichen Datum an die Kantone.

(l. c.)

3. Zürich an Basel.

Dienstag nach St. Franciscustag [6. Oktober] 1517.

«Die botten, so von unser Eidgnossen wegen in *Wallis* sind geschickt mit bevelch von unser aller wegen allen vliss anzukeren, damit die unruw und der span, der sich zwüschen herrn cardinal von *Sitten* und gemeinem land zu *Wallis* haltet, zu ruw und gutem end mechte komen, habent uns geschriben, das sy uf den abscheid, jetz zuletst in unser statt *Zürich* durch gemeiner unser Eidgnossen botten gemacht, mit grossem ernst und aller mug und arbeit habint gehandelt, aber nutzit fruchtpars mögen finden, wie sy dann sollichs alles mit inen in irem abscheid werdint bringen und daby gebetten, wir weltind uns Eidgnossen gemeinlich desglich der landschaft *Wallis* darumb einen furderlichsten tag ansetzen, damit man irer handlung und der antwurt, so inen were begegnet, bericht und das witer möchte fürgenommen werden, so die sach erheischet.» Darum wird ein neuer Tag angesetzt auf Sonntag vor Simon und Juda nach *Zürich*, bitten um Absendung einer Botschaft mit Vollmacht. Einladung darzu ergeht auch an die übrigen Orte der Eidgenossen, desgleichen an den Kardinal von *Sitten* und die Landschaft *Wallis*.

(*Orig. Siegel abgefallen. St. A. Basel. Politisches M. 1, 402^a.*)

Brief gleichen Inhalts sendet *Zürich* Donnerstag nach St. Franciscus [8. Oktober] an *Luzern*.

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

4. Rechtfertigung des *Kaspar* und *Peter Schiner*.

[Undatiert.]

«Als dan *Jörg uf der Flüe* vermeint nach dem und er vor etlichen jaren zu *Visp* in der *Werin Eyen* begert sicherheit an daz recht von dem schoubaren *Hans Walker*, dumalen hauptman in *Wallis*, in zu geben, so wölt er selb im rechten versprechen und sölicher grosser gselschaft ab sin, und so man ime der egedacht hauptman die selbigen sicherheit nit hat wellen zusagen, spricht, er heig dumalen sin rehti mit sölicher schar lütten müssen suchen und darum erfordret nu von beden brüdren *Kaspar* und *Peter Schiner* 4000 rinisch gulden kosten zu bezalen, sprechend die

egedachten *Kaspar* und *Peter Schiner* und vermeint kuntschaft zu stellen, daz dumalen der herr cardinal uslendig war und *Kaspar* zu *Milibach* in *Gomps* selbander und *Peter Schiner* zu *Martenach* im schloss mit sim ordlichen husgsint und sy, noch nieman an ir stat gwalt olt trang dem egedachten *Jörgen uf der Flüe* nit thaten, noch sich in dheinem weg understanden ze thun und huffen ze machen. Als sich dan *Jörg uf der Flüe* klagt hat, wie er nach dem beschluss des rechtatz zu *Ernen* in *Gomps*, angenomen durch trang und gwalt des herrn cardinals und *Kaspar Schiners*, heig müssen abwichen in ein berg genempt im *Loch* und der egedacht *Kaspar Schiner* dumalen an im fridt brochen — spricht und wil kuntschaft stellen derselbig *Kaspar Schiner*, war zu sin, daz ettlich der lantlütten by 100 man, bsunders us dem zenden us *Gomps* oder von *Möril*, dazmal verruckt sind us gan *Naters* hilf zu bewisen unsern lieben Eidgnossen von *Uri* und *Underwalden nid dem Wald* zuziehen des spans halb, so sy dumalen hatten mit dem hertzen von *Safoy*, als ouch sy mit andren lantlütten zu inen bis gan *Sant Moritzen* verruckten und nit us der ursach, daz iemand *Jörgen uf der Flüe* an lib oder an gut welte schädigen. Uf daz in der selbigen nacht so ist *Fransech*, ein sun *Jörgen uf der Flüe*, mit etwas knechten von *Brig* gan *Naters* kon und da krieg und stöss an der briggen ze *Naters* anfangen, darus einer lantschaft grosser kumer und nott hat mögen erwachsen, an daz iemands im oder sim vatter gwalt oder trang thate. Und als du *Jörg uf der Flüe* an nott und trang ein grossen huffen lütten zu *Brig* versamlet und drit und pass hat versetzt und als du der handel ettlichen zenden kunt ist worden, so sind sy gan *Naters* zogen dem rechten zu hilf und nit in andrer gestalt iemans zu uberziechen mit khein gwalt; ouch hat *Kaspar Schiner* am egedachten *Jörgen* khein fridt brochen, wan er waz mit andren knechten in der egedachten nacht biss an den tag im schloss zu *Naters uf Flüe*, an daz er im mit worten oder werken khein trang thäte und darum so sprechend *Kaspar* und *Peter Schiner* brüder kein kosten ze bezalen schuldig zu sin. Item als procuratoren ettlicher gmeinden sprechend, wies ein abscheid usstruck gemacht durch ein gantzi lantschaft *Wallis*, ob iemantzes tees oder ban und citation von frembden hoffen brechte in ein lantschaft *Wallis*, gmeinden oder sunderbar personen oder besunder weltlich gegen weltlichen, der sulle gestraft werden an lib und an gut. Da nu sprechent bet brüder *Kaspar* und *Peter Schiner* und wellent kuntschaft stellen, das *Jörg uf der Flüe* dem abscheid und lantrecht daruf gemacht nit hat gelep, dan bsunder anfanglichen citation, cess und ban in ein lantschaft *Wallis* sunderbaren wältlichen personen erlanget und bracht hat, daz sy darum ir absolution vom heiligen stul hand müssen erlangen und darum so vermeinent sy, er sulle umb die missestat an lib und an gut nach usstrag des lantrechtz und abscheidtz gestraft werden. Item vermeint bet brüder *Kaspar* und *Peter Schiner* kuntschaft zu stellen, daz sy sich als gwaltig volmechtig herren in einer lantschaft *Wallis* zu handeln nit hand understanden, den sy als fürsten des landtz zu gericht nie gessen sind, den ir fürst und herr hat gehept sin hauptman, official, stathalter in appellungen und sust, die sich an stat ir fürsten und herren einer fromen lantschaft *Wallis* recht zu halten hand verpflichtet und recht ghalten und ob sy die gütter und den buw sant Jodren hand verwaret als hofmeister ir fürsten und ouch ettlich berichten mit dem inzieger und dem phiscal U. G. H., die darum sunderbaren gwalt hatten, het gholfen machen, darum sel er noch sin bruder *Peter Schiner* nit für gwaltig herren genampt werden

und sind ouch durch ein lantschaft für söllich nit gehalten. Item quod *Georgius Supersaxo* in festo *Michaelis* magnam multitudinem patriotarum et extraneorum introduxerit in patriam et auctor omnium tumultum in patria existentium et exortorum et ipso intrante seu exeunte in patria semper tumultus exorti sunt.¹⁾ Item quod multa iniuriosa verba data sint illis in castro existentibus ante expulsionem. Item quod in *Prato fori* arrestatum fuit per illos in tumultu existentes, inhabitatores arcis *Martignaci* für landtzzfigend sullend ghalten sin und werden und daz ist war. Item quod servitores *Georgii* ultra arrestum percusserunt propter [— ?] partium aliquos viros et mulieres. Item als dan *Jörig uf der Flüe* sich offilich für gmeinden zu *Naters* ouch *Glyss* hat clagt, daz *Peter Schiner* an im friden heig brochen im thedting, als er dan ussi frembden landen komen ist. Vermeint *Peter Schiner* kuntschaft ze stellen, daz *Jörig uf der Flüe* an im heig den friden brochen als us ursach, daz er hinderucks für den gmeinden also erclagt hat und inen lesterlichen anzlangen, so er doch wort noch werch mit im uf die selb zyt nit getelt [?] hat noch in ansich ist worden und daz ist war. Item als den die vermelten procuren schwerlich anlangent *Peter Schiner*, er heig ettlich usserhalb sines grichtz us *Tremont* [*Entremont*] gfenklich angenommen, vermeint derselb *Peter* kuntschaft ze stellen, er heig daz nit durch sin gwald, sunderbar us *Jennin Freymons*, dumalen lantvogt nit der *Mors*, heissen und bevelch than und ist war. Item vermeinent *Kaspar* und *Peter Schiner* kuntschaft ze stellen, daz *Jörigen uf der Flüe* diener und anhenger hand ettlich personen ir widerparty offilich uf den gassen geschlagen und in ir hüsere gangen und ettlich personen ir widerparty us ir eigenen hüsere usgemand [?], dadurch sy dem abscheid durch unsere lieben Eidgnossen gmacht nit stat hand geben und daz ist war. Item vermeint *Kaspar Schiner* kuntschaft ze stellen, daz *Jörig uf der Flüe* nit stat hat geben dem abscheid zu *Naters* uf Zinstag vor Sant Möritzen tag, durch ein lantschaft *Wallis* gemacht, daz keiner kein huffen noch ufrur mit fili der welt sölt machen, ist derselb *Jörig uf der Flüe* dernach vor Sant Michaelstag gan *Sitten* wider den vorgeantanten *Kaspar* komen mit einem gewapneten huffen und gwald, dadurch derselb *Kaspar* und ander in einen schweren kosten sind komen und daz ist war. Item vermeint ouch *Kaspar* und *Peter Schiner* kuntschaft ze stellen, daz *Jörig uf der Flüe* und sin anhenger sit herr *Walthers* zyten har aller der matzenspil, huffen oder ufrur in einer lantschaft *Wallis* beschechen, ein ursach ist gewesen und das ist war.» (Gleichzeitiges Konzept ohne Datum. Hist. Mus. Brig.)

5. Zeugenaussagen.

[Undatiert.]

«Depositiones testium per cardinalem productorum in puncto, quod fratres cardinalis in jure dicendo non se immiserint, sed per officiales, vicarios et ballivum jus dictum fuerit nomine cardinalis, quod *Georgius* et vicedominus *Sed.* obsidione castri *Martigniaci* ordinaverint et quidquid ad obsidionem ordinatum fuit per eos, reliqui patriotae secuti sunt. *Peter Jeniltten* haben in offentlichem gricht den procuriur, fir die von *Herens* erschinen, mit einem halbspiess vom gricht verjagt, in gegenwart ballivi und des castlans von *Sitten*, *Georgii Nanseti* deponentis. Das 1516 *Kaspar*

1) Diese lateinische Stelle durchgestrichen.

Schiner und *Georg* haben beede frey gleich unterschriben und hat *Kaspar* und *Peter* kein hauffen gmacht bis das 1517 auf 3 König *Georgius* mit grossem hauffen von *Visp* auf *Sitten* gezogen. Da man das schloss zu *Martinacht* gefordret hat, es *Peter Schiner* nit anderst abgeschlagen als wegen seinem eyd, doch angetragen, das er wolle an herrn cardinal schreiben, wann man ihm wolle zeit lassen, auch underdessen 3 oder 4 mann ins schloss nemen von den zenden, mit verspruch auch am schloss nichts zu ändern. Item ist auch zeugniss, das er gesagt, das wan die zenden alle der meynung weren, so wolte er das schloss ubergeben. *Georg uf der Flüe* habe die landleüht aus dem land getagt, zuvor und ehe der herr cardinal habe aus dem land getagt. *Kaspar* und *Peter Schiner* haben im weynacht landrath 1516 erklert, das wan die botten befehlen, das sie sollen, so wolten sie es thun. Da *Georg* und sein anhang in das schloss der *Meyery* [?] getrungen, seyn von *Sider* niemand darbey gewesen. Das der landshaubtman dem castlan von *Syder* den eyd als castlan gegeben in abwesenheit herrn cardinalis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 268.)

No. 111. Sitten, Ratsstube, Freitag nach Francisci [9. Oktober] 1517. ¹⁾

«*Wür Gilgo Venetsch*, haubtmann der landschaft *Wallis*, thun kund iedermaniglich, als dann auf datum diser briefen bey unrät und machtbotten aller sibben zehnden von *Wallis* versamlet gewesen sind die vesten, firsichtigen, wisen *Georg Nanset*, vormals Kn., *Joannes Kalbermatter*, *Peter de Torrente*, burger, *Hans Wiestener*, Kn. von *Sitten*, *Hans Marty*, *Hans Wiestener* von *Herens*, *Niclas Loyat* von *Saviese*, für *Sitten*; *Peterman Eckard*, *Jacob de Cresto*, fir den zehnden *Siders*; *Than Mucktre*, *Antillo ze Brunn*, *Jacob Zuber*, *Kaspar Gassner*, fir den zehnden *Leüick*; *Peter am Than*, *Andreas Inderkumben*, *Hans an der Lügien*, fir den zehnden *Raren*; *Hans Blatter*, *Peter Bilgischer*, fir den zehnden *Visp*; *Simon am Ranft*, *Christian zen Stepf*, *Anton Brünlen*, fir den zehnden von *Bryg*; *Jerig Wyssen*, alias Mr., *Lergio im Bad*, alias *Aman*, *Peter Wintscho*, vormahls Mr., fir den zehnden *Goms*. Ist an die botten gelanget etlich anzug beschechen durch die knecht, so zu *Martinacht* seind im schloss, haben die gesagten botten als vollmechtig gwähltshaber einer landschaft *Wallis* us kraft dieser briefen zugesagt und sagen zu, das all wort und werck, die unrät und abwillen mechten geben, gebrucht von den knechten in und vor dem schloss und ieder theil gegen den andren, sollen hin und abgelassen, erlöschet und vergeben sein ohn kein

1) Ein eigentlicher Abschied fehlt.

rach, desglichen megen die knecht, so aus dem schloss gand, in
 der landschaft *Wallis* allenthalben vor gewahlt geschirmet frey in
 sicherheit handeln und wandlen, doch das sie under ihro banner
 schwören und trestuug geben und mit der landschaft zu lieb und
 zu leid bliben, vorbehalten wer den unseren erschossen hat, der-
 selb soll fry sicher den nechsten (weg) vom land ziechen, ob er
 dann vermeint zu solchem todtschlag recht zu haben durch die
 absagbrief oder in ander gestalt, ist ihm das recht vorbehalten.
 Alsdann dieselben knecht etlich lohn oder gelichen geld ihnen zu
 bezahlen erfordrent, sprechen dieselben ratzbotten einer landschaft
Wallis, sie sigen das nit schuldig, denn sie haben sie nit bestellt,
 sigen ihre dienst der landschaft *Wallis* nit zu nuz erschossen, ob
 aber die knecht rechts begehren auf die güter deren, so sie ge-
 dienet, wird man ihnen wie andren landleuhten umb ihre schuld
 und ansprach richten, desglichen sollen die, so in dem schloss
 bliben und die andren, so jez darin bestimbt werden, freundlich
 leben und mit einander willen thun und lassen, wellen auch das
 solch vertrag unschädlich sige des h. cardinals und einer lobl.
 landschaft *Wallis* rechten, wyter soll mit bürgschaft unser kastlan
Andres Tschanig von *Martinacht* us dem schloss ledig werden und
 in kraft seiner bürgschaft, die er wird geben, einem ieden des
 rechten zu sein, welche obgeschribene dinge zu mehrer kundschaft
 haben gedachte botten erbetten *Gilg Venetsch*, haubtmann, das er
 am end dieses briefes sein eygen sigel hat lassen trucken, iedoch
 ihm und seinen erben ohnschädlich. Züger seind *Hans Brander*,
Niclas Rander, *Simon Inalbon*, not., *Richardus Rudel*, not., *Joannes*
Roten, not., *Walcker*, not.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 264.)

No. 112. Zürich, 27. Oktober 1517.

«Als diser tag ist gehalten worden von wegen dess spaadts
 und der zwytracht, die sich hat zwischent dem herren cardinal
 von *Sitten* eins theils, und anders theils seinen underthanen, ge-
 meinen landtlüthen zu *Wallis*, zugetragen. Auf solchen tag seindt
 erschynen gemelter herr cardinal und der landtschafft von *Wallis*
 botschafft, und beyderseits gegen einander verhört, dessglych auch
 die handlung der botten, so jetzt nächst von unsern obern wegen
 seindt in *Wallis* gsyn, und so der cardinal dessglychen der *Wal-*

liser antwort mit vill scharpf und lang gebruchten reden, so sie vor uns habent gethan, entlich statt wie sie die schryft überantwortet, und wie nach vill gehabter mühe und arbeit sie nit wyter betragen mögen, haben wir solches alles angenommen, hiemit an unser herren und obern zu bringen, darüber zu sitzen und zu radtschlagen, was uns Eydtgnossen und beyden parthyen mag zu nutz und guetem dienen. Darby haben auch botten von *Wallis* uns anzeicht, wie dass der cardinal sie hab gemandt, in 15 tagen gehn *Rom* im rechten zu erschynen mit bitt, diewill solches alles unmöglich wer, wir wollten ihnen dess doatzu [dazu] der schwören reden, damit der herr cardinal ein landtschafft *Wallis* groblich getetzt, ingedenk sein und ein landtschafft *Wallis* in unserem schutz und schürm, auch gueten befelch hann, demnach hat der herr cardinal erscheint, dass die betagung gahn *Rom* in 50 tagen syg, ist den *Wallisern* auch also erscheint.»

(*St. A. Zürich. Abschiede VII. 184^b. Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1086.*)

Die angezogenen Verhandlungen zwischen Kl. *Schiner* und den *Wallisern* vor den Eidgenossen hatten folgenden Inhalt:

« Wie in gegenwurtigkeit der ersamen botten von Eidgnossen her cardinal und die botten von *Wallis* mitenandern geredt, wer lang zu schriben, weiss ein jeder bott wol zu sagen. Als aber letst die herrn die Eidgnossen an herrn cardinal gelangt, nach lut des abscheids zu *Lucern* uf *Laurencii* gemacht, alles zu gestattnen und zu vollenden. Und aber die botten von *Wallis* nach mencherlei intrag sich entschlossen, gegen herrn cardinal vor dem hochwurdigen herrn bischofen von *Costenz* umb geistlich sachen als bapstlichen richter, doch *Jergen uf der Flüe* mit den landluten in sollichem rechten inbeschlossen etc., oder zu *Rom* den bapstlichen Heil.^{keit} umb ir clegt und ansprach ersuchen etc. und umb weltlich sachen von einer loblichen Eidgnoschaft. Hat her cardinal sich entschlossen und geantwort, *Jergen uf der Flüe* halb wie allmal vor uf tagen allein vor dem stul zu *Rom*, da das recht zwzwischen inen beiden hanget, ustrag gestatnen etc. Denen von *Wallis* aber, usgeschlossen den *Jergen uf der Flüe*, well er samentlich und sunder personen, zenden oder gemeinden vor herrn von *Costenz* erlangten bapstlichen richter gerecht werden umb ir clegt, ansprach oder vorderung, sy uf siner hochwirdigen person oder kilchen von *Sitten* vermeinen zu weigern haben oder üben, mit bywesen zu sehen und zu hören verordneter von der Eidgnoschaft, wie daz ouch vormalen durch herrn cardinal veranlasset, mit sollichem zuthun,

condiction und vorbehaltung, diewil die von *Wallis* sollichen abscheiden bisshar nit allein nit stat gethan, sunder her cardinal und kilchen von *Sitten* mit freffel und gwalt vertriben, berept, verletzt an landen, lüten, oberschaft, friheit, eiden, schlössern, gutern, an underthanen, an lib, an gut und hütbitag das schloss *Martenach* belegert, mit pact oder gwalt understanden abzuzüchen oder abgezogen, das ein lobliche Eidgnoschaft, welche in der sach und zwüschen den geteilen geworben und in anhangender werbung des alles geschech etc. verschaffen thüg, alles in den stat und stand widerumb erstatet worden und komen, wie es was und stund der stunden, do der abscheid zu *Lucern* gemacht ward. Antreffend aber weltlich personen, durch welche und umb welcher wegen recht zu *Lucern* angesetzt, angenommen und uf gemein Eidgnossen zu recht verwisst werden etc., das dieselbigen und nämlichen her cardinals brüder, *Caspar*, jetzo dem abscheid, ob anzeigt, zu verletzung durch die von *Wallis* gefangen und *Peter* gegen den von *Wallis* samentlich oder sonder personen gerochen worden, ustregenlich recht erwurten sollen. Wo aber sollichts, wie obstat, durch ein Eidgnoschaft verschaffet oder durch die von *Wallis* nit erstattet wurde, alsdann vermeint her cardinal, der dingen unvergriffen zu sein und hofft, ein loblich Eidgnoschaft furhin nit für übel nemen, sonder siner hochwürdigkeit hilf und fürdrung mitteilen solle wider die von *Wallis*, und wo er sy vor heiligen vatter und stul zu *Rom*, ouch vor römischer kaiserlicher May.⁴ und dem heiligen rich fürnemen oder berechtigen thut und also den von *Wallis* von jetwederer obgemelt geistlicher und weltlicher oberkeit als ein cardinal der heiligen römischen kilchen und ein bischoff zu *Sitten*, ouch als ein fürst des heiligen römischen richs gerecht werden, recht geben und nemen. Und diewil die botten von *Wallis* obgerürter handlungen und erpietungen anzunemen sich ungewaltig verjechent und herrn cardinal für und für zit und sin schlösser, lib, gut, anhenget und geprüder, der kilchen von *Sitten* ir recht, herlikeit und zugehörd verkofft, geschediget und abbrochen werden, behalt her cardinal im vor, in mitler zit und so die von *Wallis* nit still standen, ouch fürzufaren mit geischlichem gericht und andren, doch einer loblichen Eidgnoschaft zu eren welle er die von *Wallis* nit mit pan und interdict besweren indert dry nechsten kunftigen wuchen, dazwuschen die von *Wallis* mögen uf- oder absagen.»

(*St. A. Bern. Unnütze Papiere. Wallis. 46. No. 75. Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1086.*)

* Hier sind noch einzufügen:

1. *Jörg uf der Flüe* an seinen Sohn *Franz uf der Flüe*, Dekan von *Sitten*.

Sitten, 25. September [1517].

« Ill.^{mis} dom. meis dom. Bastardo Sabaudie et Ludovico dom. Soletii detur. Ill.^{mi} domini! Que hiis diebus aguntur, cognita feci servitori vestro filio meo. Rogo igitur quatenus vest. dom.^{es} illum audire ac me, qui suus sum, dignentur habere commendatum.

Ex edibusstrarum dom.^{um} Seduni 25. Septembrisstrarum dom.^{um} humilis servitor

Georgius Supersaxo.

Filio suo *Francisco Supersaxo* decano *Sedunensi*.

Potuissem capere castra, nisi regium mandatum fuisset impedimento. Nunc cinctus societate mille virorum, quos habere est necesse propter hostium furiam importabilem fero impensam. Omnibus igitur modis et mediis age, ut habeam denarios. Patriote unico consilio convenerunt. Primo quod ex quolibet deseno deputandi sex probi viri, teneant omnes arces fortes, qui iuramentum prestabunt justicie et neutri partium adherendo ita, ut arces deposite videantur ad manus patriotarum. Item quod fratres cardinalis non ducant secum societatem preter 12 famulos et ego alios 12 et non plures. Item quod nullus alter jus petens compareat fortior quantum cum famulis duobus. Item patriote deputarunt ex quolibet deseno duos viros consulares cum dom. ballivo, qui petentibus justiciam faciant auctoritate tocius patrie. Nunc igitur ingrediar causam et fundabo petitiones meas. Item si altera partium violencia utatur et premissa non servet, universitas hominum tocius patrie obedienti parti etiam manu forti assistet. Item quod inter me et fratres cardinalis prestetur securitas juratoria sub litteris et sigillis parciur de non offendendo sed parendo juri. Confederati hic existentes hodie petitiones suas faciunt. Mandabis capitaneis *Gebennis* quod non veniant nisi habentes proprias querelas ne videar esse fortificatus servitoribus regis. Ubi autem ex confederatis alii compareant habentes justas querelas illis jus reddetur et nunc tempus est. Qui hic sunt meo diriguntur consilio et ex adverso maxima fit instantia, ut recedant. Nunc incipiam etc. ut bene continuemus extrema rerum inpellit necessitas, hec dicas ill.^{mis} dom. meis, item dom. *Michaeli Cyriaco* et decano *Bernensi* ac aliis amicis, quorum implorabis auxilium. Rogabis et iterum rogabis dominos, quatenus supplicent reg. majestati, ut scribere dignetur pontifici pro mea absolutione; ea enim sola res me impedit. Pater tuus.»

(Gleichzeitige Kopie, Dorsualüberschrift: « Abschrift Jörgen uf der Flüe briefs sinem sun der schlösseren im Wallis halb. » Bibl. Freiburg. Coll. Girard XII. 377. Verdeutsch. Auszug. Eidg. Absch. III. 2. p. 1087.)

2. Kl. *Schiner* an seine Anhänger in *Ernen* und *Münster*.

Zürich, den 30. Oktober 1517.

« Amici carissimi. Recepinus litteras quibus significastis, quomodo iste nequam per practicas suas non cessat, ut habere possit castrum *Martigniaci*, ut promissa regi *Gallorum* servare possit, nec cessat, ut vel per tradicionem vel alio modo obtinere possit. Preterea ostendimus oratoribus *Helvetiorum* litteras suas, quarum copiam

veram misimus, quomodo se jactat potuisse obtinere castra, nisi regia mandata obstetissent, in quibus ipsi oratores magnam habuerent displicentiam, petierunt singulariter copiam earum pro ostensione dominis suis. Et si quid pro huiusmodi causa per probos viros in patria inceptum fuerit, habebunt adherentiam apud *Helvetios*, nec credimus, quod deficeret auxilium, licet pro nunc nichil innovare per potentiam intendunt. Nos autem postquam videmus *Helvetios* dissimulare in causa, volumus omnino contra rebelles nostros cum censuris et aliis penis procedere nec deficiemus, donec sint in censuris apostolicis et cesareis, et jam dudum misessemus, nisi spes *Helvetiorum* nos impedivisset. Nunc autem ordinabimus, quod in brevi omnia sint parata, nec deficiemus donec omnia restituantur. Velitis et interim agere ut confidimus.»

[A tergo.] «Unsren insunders gutten frinden der kilcheri *Ernen* und *Münster*, ouch meyer *Stelin*, *Martin Borter* etc.»

(Archiv der Pfarrei *Ernen*. No. 141.)

No. 113. Brig, 18. November 1517.

[Namen der Boten fehlen.]

a) «Als den der her cardinal von diser landschaft *Wallis* vil erenlütten, geistlich und weltlich, hat gen *Rom* getagt uf 150 man, hant dieselben gewalt geben, sii zu versprechen im *remschen* hof, namlichen die geistlichen insunders und die weltlichen des glichter. So aber derselbig cardinal in den obgemelten latbriefen vergriffen die ganze landschaft *Wallis*, hant unser hr. hauptman und gemeiner landlütten boten von allen siben zenden auch gewalt geben im namen der landschaft. b) Uf solichs hant gemein landlüt ankert *Jörg uf der Flüe*, das er solt versprechen nach siner zusag in der *Meritmatten* beschechen, solt im auch gehalten werden, was den die brief darum ufgericht, melden und im zugesagt ist; des derselbig *Jörg* gutwillig was, und ist im zugeben gen *Meilant* zu ritten *Simon Inalbon*, kn. von *Visp*, der jünger; des glichter schickent die h. hrn. vom kapitel auch ein in der gesellschaft, nemlichen müschee *Jean Trussart*, die zu *Meilant* sullen rats pflegen der geschriftgelerten und den handel ilentz gen *Rom* schicken. c) So nun etlich geistlich und weltlich getagten uf St. Martistag willens gen *Brig* zu ritten, vor einem landrat zu erscheinen und gewalt zu geben, gen *Leuck* an die brug sint komen, hant sii da funden ein zal knechten von *Leuck*, als sii sprechent und sich erfunden hat offentlich, mit iren duchten spiessen, biel, stein und andren gewer uf der offnen landstras, die sii frevenlich angriffen hant und verwundt, gehouwen, gestochen, geschlagen, geworfen mit

steinen in solicher gestalt, das sii sich hant miesen teilen und wichen, etlich ob sich, die andren nit sich, da auch ein totschiag beschechen ist; diewil aber sölicher frevel schwer ist, hant die landlüt geordnet, das die, so hinder sich wichen miesten, sich selten stercken mit 200 mannen, domit sii sicher heruf mechten komen, als auch beschach. Uf solichs sint erschinen der mejer und etlich ratsboten von *Leuck*, hant sich des frevels entschuldiget und übergeben in straf der landschaft, die daran schuld hettin, nach ir verdinen zu strafen; darum kuntschaft ist nochglosen, schuld und unschuld des handels zu erfahren. So nun etlich von *Leuck* getagt und nit erschinen sint uf beger und klagt der procurer und getagten, hant gemein landlüt mit urteil erkent, das die, so solichen frevel zu *Leuck* an der brüg gebrucht, bezalen sullen allen kosten und simmis abthun, so daruf gefallen, sii berturent die 200 knecht und der getagten, auch des ganzen landrats simmis, damit ein hauptman, gericht und ander diener ir narung und besolung haben nach gewonlicher übung und demnach, was fürstendig ist, werd behalten, wem das mit recht zugehört. d) Witer ist geordnet mit einhelligem rat gemeiner landschaft boten, das all strassen sullen gefriget und gesichert sin eim jedem zu wandlen und bruchen; und wer darwider thet und jemans firzug an offner landstras, sol verfallen sin lib, leben und gut. e) Es sint auch etlich in *Gombs*, nemlich in der obren kilcherie, die wider inholdt der capitlen nuwlichen beschlossen, merklich frevel hant gebrucht, biderblüt schwärlich verwundt und zuletst, so die procurir hinuf sint kommen, sich ungehorsam erscheint und ein procurier uf den tot geschlagen, dernach getagt, nit sint erschinen, uf solichs ist beschlossen, das die procurier wider hinuf sullen keren, kuntschaft ufnemen und so vil lüten von den zenden zu inen nemen, das sii die ungehorsamen gehorsam machen und doch leben in gestalt, das sii an nieman gewalt bruchen, er wert den an sii frefentlich getrungen. f) Und domit unser hr. hauptman mug biderben lüten gericht, sin im zugeben von jedem zenden ein ratsbot, die er, was da not ist, müge bruchen. g) Witer hant gemeine landlüt das gericht lassen angan, doch vorbehalten die würt, so ir irtine hant ufgschlagen um dises handels wegen, die sollen still halten bis uf St. Hilarii tag und in mitler zit die procurier firfaren und schulden machen, domit sii frintlich wurden abgestellt. h) Uf disem landrat sint erschinen unser ratsboten der ersame wisen *Johannes Roten*, ldvt., und *Simon Inalbon*, kn. von *Visp*, hant dantan allen handel, der den inen begegnet ist in der Eidgnossen mit langer, ver-

nüftiger redt, wie den ein jeder bot weis zu sagen und insonders wie der herr cardinal nach vil schmachredt, gebruch wider gemeine landschaft von *Wallis*, entschlossen hat, eins rechten zu sin in geistlichen sachen vor dem bapst und in weltlichen vor dem keiser, wie das der abscheid von *Zürich* ustruckt. Des glichter hant die boten darthan, wie inen denn an allen enden und insunders *Bern*, *Lucern*, *Uri*, *Underwalden* und *Friburg* gut frintlich antwurt ist begegnet und uf ir anzug gütlich verheret sint. Doch sigen sii berichtet, das der herr cardinal über die schweren schuldigung, so er in ir bewissen het than wider ir person, sunderlüt und gmein landschaft, hab er geret hinderrucks vor gemeiner Eidgnossen boten zu *Zürich* uf dem letst gehalten tag unverscheidenlich von der gantzen landschaft, sii sigen abtrünnig, meineidig schelmen, verreter, mirder und ketzer. Hand uwer lieben Eidgnossen ob des herrn cardinals handel und worten wenig gefallens gehan und sich fründtlich erbotten gegen der landschaft *Wallis*.» i) So nun der Herzog von *Savoyen* zu *Bern* und die Boten der Eidgenossen daselbst erscheinen werden, werden *Petermann v. Riedmatten*, Venner von *Visp* und *Joh. Zentrieggen*, Kn. von *Raron* dahin abgeordnet. Falls der Herzog mancherlei Anzug tun sollte wegen des Landes *nid der Mors*, so sollen sie antworten «das ein landschaft *Wallis* darvon kein red will hören noch handel bruchen fründlich oder rechtlich, den wie es mit dem schwert wider erobert ist, also wird es mit der hilf gotts behalten, so doch unser Eidgnossen uns ouch hant zugesagt, hilf zu bewissen.» Dieselben Boten sind auch beauftragt, gründlich zu erfahren, mit welcher Kundschaft bewiesen werde, dass der Hr. Kardinal obige Schmähworte gebraucht habe, und nach Erfahrung dessen soll *Jörg uf der Flüe* ihn zu *Rom* im Namen der Landschaft berechtigen. k) Betreff des Schlosses zu *Martinach* hat unser Hr. Ldvt. auf Befehl des Meiers *am Rufinbort* eröffnet, «wie die widerwertigen, so im schloss sind, willens weren, das schloss zu rumen, doch in gestalt, das alli fremde hab, so darin ist, gelegt werd in inventarium hinder ein biderman, der darum zu sinen zitten rechenschaft wiss zu ergeben, ouch das denselben uf den gütren *Peter Schiner* um ir schuld, so er inen zu thun hat, abtrag und bezalung beschech. Solichs ist geraten, domit ein landschaft des kostens entladen werd und soll der eegedachte ldvt. sich hinab fügen und darin handeln, domit das solichs gerumpt werd und wen die abziechent, soll *Andres Janin*, castlan von *Martinacht*, mit denen knechten, so bei im sint, das schloss besitzen bis uf rat der landlüt. Item sollen die knecht, so in *Martinacht*

sint, wo sii diser zit abziehent, fri sicher geleit han vor allem gwalt und, well wider heim ziehent, im land belibent und wie ander landlüt under die banner schwerent die artikel, so ein landschaft hat angenommen ze halten, sullen on witer entgeltnis empfangen und gehalten werden, wie ander landlüt; well aber von land begerent zu keren, mügen ir frien zug haben, jeder mit siner eigenen hab. **l)** Item ist nachgelassen *Anth. Kalbermatter*, dem ietzigen hofmeister und regirer der schlossren, das er all mechtal mit verwilligung der gemeinden mag besitzen und rechnung^e erfordern und empfan und quittance zu geben um die verschinen nutzung, ouch ein gemein inziecher setzen, doch das er um allen sin handel erlichen rechnungen sol thun. **m)** Zuletst ist den procuren in befelch geben ernstlich zu suchen all frevel, gebrucht insunders nach datum der capitlen in der *Mertmatten* gmacht, welche frefel sint wider gemeiner landlüt brief und sigel, domit einem jeden beschech nach sinem verdienen.»

(*Pf. A. Niedergesteln. A. 2. Bruchstück. A. Valeria. Tir. 80. No. 96. und 161. St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. p. 36. Regest. l. c. No. 8. p. 206. Im Archiv Niedergesteln fehlt der Schluss von h und das folgende. m steht nur in A. Valeria. No. 161.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Zitation des Jörg und seiner Anhänger durch den apl. Nuntius.

[Ort nicht angegeben], 6. November 1517.

«Bulla citationis adversus *Georgium* et complices super praedicto brevi [2. Oct. 1517] per nuntium *Ant. Putium*.»

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 27.*)

2. Bulla *Leonis X.* ad nuntium *Putium*.

[Ort nicht angegeben], 15. November 1517.

«Quamvis canon *Bonifacii VIII.* expressum in praecitate bulla [6. Nov. 1517] non sit derogatum, quod citari non possint extra duobus diebus itineris, quod hinc derogatum esse debeat.

NB. Quia in *Vallesia* non tutus erat accessus.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 27.*)

3. Hauptmann und Ratsboten aller Zenden an die Eidgenossen.

Brig, 19. November 1517.

Kredenzbrief für die Abgeordneten *Petermann ze Riedmatten*, Venner von *Visp* und *Hans Zentriegen*, Kn. von *Raron*.

(*Spuren des Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. p. 46. No. 83.*)

4. *Hans Stelin*, alt-Mr. und Kn. *Mattlis* von *Reckingen* an Lhn. und Rat von *Wallis*.

[Ort nicht angegeben], 20. November 1517.

«Als in tagen verliffen uf uns zogen sind ein huffen leüten mit drey zehnden banner, uns genomen mit heresmacht das unsere, da wür doch meinen an all unser verschuldung noch form des rechtens, nimbt uns sehr wunder, dann solich im land nie üblich noch recht ist gsin. Nun aber ist uns kunt gethan, man well uns ubersfallen aber mit gwalt und schmechlich straffen, bis wür gehorsam miessen werden, ist unser bitt, ihr wellet unser willen den gmeinen man nit straffen, noch unser lassen entgelten. Megt ihr unser aber nit erspahen, blütten wür euch an das recht vor den 4 Waldstätten oder fir gmeine Eydgnoschaft. Wür vermeinen, ihr sigend so wys und fromm, das ihr euch werdent damit beniegen. Ob das nit sein mag, so begehren wür ein entlich antwort in gschrift, wür werden uns treiwlich und ehrlich halten als kein ander nach unserem vermegen.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 150. Regest. Anhang.)

5. «Inventarium des schloss zu *Martinacht*.»

Martinach, St. *Andreae* [30. November] 1517.

«In der capellen kelch und silbern messkanten, altar und messachel; an zin, ramgschirr, sattelzaum verguld und samat, harnisch, panzer, 1 halbschlangen. 1 falconetlin, 3 polerlin, 13 haggen und erzbüchsen, 21 handbüchsen, zu allen die model und gehörung; 16 hallebarten und 9 spiess.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 212.)

No. 114. *Naters*, Schloss uf der *Flüe*, 30. November 1517.

[Abschied fehlt. Ueber diesen Tag steht nur eine Notiz in folgendem Brief:]

Lhn. an den Kl. *Schiner*. [Ort und Tag nicht angegeben, Dezember] 1517.

«Ballivus mittit cardinali den abscheid auf der *Mertmatten*, wiewohl der abschied meldet, die ganze landschaft und ihr botten, so ist doch der mehrtheil des zehnden von *Leüch* nit derby gsin, desgleichen der ganz zehnden von *Raren*, bis an wenig leüthen, auch *Naters* und die kilchery *Münster* bis an die *Grafschaft*, auch etliche örter der andern zehnden hand darin nit wollen gahn und sind auch nit derby gsin. Item noch ich, noch der mehrtheil botten, die in dem abscheid genampst sind, hein dary gerahten, dan besonders es ist uns mishellig gsin, nit desto minder hand sy den und ander abscheid gemacht nach ihrem gfallen und hochmuht. Item ich schicke darby den abscheid von *Naters uf der Flüe* am letzten tag Novembris, darin ich, noch botten der gesagten zehnden und örter nit gangen sind. *Sitten* hat sich wider bedenckt und von demselben, so in der *Mertmatten* gemacht war, gestanden.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 290.)

No. 115. Brig, St. Thomas Apl. [21. Dezember] 1517.

Boten: Sitten: *Johann Wüestiner, Kn.; Paulus Grettschan Marck; Jaquodus Morard; Peter Rossier.* Siders: *Antil Lauber, Kn.; Petermann Perren, alt-Kn.; Jakob de Cresto, Notar; Peter Burginer.* Leuk: *Meyer Gretata, Mr.; Gilg Hilprandt, alt-Mr.* Raron: *Christian Plast, alt-Mr.; Peter Biger, alt-Mr. v. «Mörill».* Visp: *Simon In-Albon, alt-Kn.; Arnold am Ranfgarten, Kn.; Thomas von Schalen, Schreiber; Jost Meriz; Hans Lambien; Peter in der Bilgerschen.* Brig: *Kasp. Metzillen, Kn.; Janin Rymon, alt-Lhn.; Peter am Felt, alt-Kn.; Anthillo Areyer, alt-Kn. von «Simpillen»; Christian zum Stapf.* Goms: *Joh. Dafora, Mr.; Hans Clausen, alt-Ldt.; Peter im Uffenbort [sic], alt-Mr.; Nikl. Holzer, alt-Mr.; Peter Schmidt.*

a) «Des ersten hat man ein hauptman erwelt und verordnet den fürnemen meister *Simon In-Albon*, welchem hauptman ein erwidriges capitel von *Sitten* soll den eyd geben wie nach: das er schweren soll der kilchen und tisch von *Sitten*, auch einer lobl. landtschafft *Wallis* nuz und ehr zu fürderen, und ihr freyheytt zu behalten, schaden und laster abzuwenden, rych und armen ze richten nach dem rechten, wittwen und waysen darby beschirmen, theyll und part abzustellen, und das sy nit lass um gunst, gab, fryndtschafft, fyendtschafft, noch eigennuz willen, noch umb kein sach, dardurch das recht der kilchen und einer landtschafft freyheytt möcht gehinderet und geschwechert werden, auch umb die hoche herrschafft und ampt rechnung zu geben einer landtschafft oder wem es mit rächt zugehört und alles ze thun, das ein treüwer hauptman thun und lassen soll.» Derselbe soll Gewalt haben, Kastlan, Meier und Amtmann in weltlichen Gerichten der Zenden zu bestätigen. b) Zum Landvogt wird gewählt: *Joder Kalbermatter* von *Visp*, der dem Hauptmann den Eid geleistet hat. c) Vor dem Landrat erscheinen im Namen des Domkapitels die Domherren *Hans Berchtold* und *Jakob Yssodi* und erklären, sie seien bereit, stetsfort einer Landschaft alles «liebs und guts» zu tun, mit der Bitte, die Landschaft ihrerseits möge sie allwegen «in treüwer bevelch haben», was man ihnen freundlich zugesagt hat. d) Einige «uslendige landtlütten» begehren, dass man sie wieder zu Ehren kommen lasse und sie vor Gewalt sichere, dann wollen sie auch dem Recht Beistand tun. Es wird hierauf geraten, wie schon öfters auf Landtagen beschlossen worden, ein jeder der sich mit Recht strafen lassen und in die Hand des Hauptmanns, nicht aber eines andern Richters, schwören, die Kapitel in der *Mertmatten*

anzunehmen, hiefür 4 Biedermänner als Trostung geben und seinem Zendenbanner zuschwören will, der soll gesichert sein. Wer den Eid nicht leistet, soll nicht gesichert sein und wenn ihm etwas begegnet, so will man ihm und den Freunden darum «geantwortet» haben. c) Der alte Lhn. hat abermals die Schlüssel der Kanzlei und andere Briefschaften der Landschaft überantwortet. Es wird geraten, dass der alte Hauptmann die Schlüssel verwahren und bei seinem vorigen Eid auch die Geschäfte der Landschaft wahrnehmen soll bis zum Antritt des neuen Hauptmanns; der alte Lhn. weigert sich dessen, wird aber von den Landleuten nicht ledig gelassen. f) Der Lvt. soll dafür sorgen, dass der Verweser in *Bagnes* auf nächstem Landrat erscheine und über die verflossenen Jahre Rechnung erstatte; auch dass er das Silber, «so er ietz abtriben hat», darbringe und nicht verkaufe. g) Betreff der Gefangenen, so zu *Sitten* liegen, ist geraten, dass der neue Lvt. und der Kastlan von *Martinach* mit ihnen «furfaren» sollen ohne weitem Aufenthalt. h) Jeder Bote weiss zu berichten, dass man auf das Anbringen der Erben des Junkers *Ruff Asperlin*, nämlich des *Hildebrand Asperlin* und etlicher seiner Schwestern, mit Rat der Gemeinden auf nächstem Landrat antworten soll. i) Wegen der Boten, die vormalen um der Landschaft willen nach *Zürich* gesandt worden, die Appellation und «beschwerden darauf gemacht» dem Legaten und dem Kardinal zu verkünden, ist Urkunde aufgenommen worden, wie ein jeder Bote zu berichten weiss.¹⁾ Diese Urkunde wurde *Jörg uf der Flüe* und unsern Boten nach *Mailand* geschickt, falls man sie am römischen Hofe benötigte. Auf dem letzten Tag in *Sitten* wurde in Eile ein Bote den übrigen nachgeschickt, «hat derselb bott die vordrigen boten nit da erlangt, sondern hatt er pflegt rats des burgermeisters und anderer herren und denen entschuld die verenderung der appellation und ihr rhatts pflegen, welche in tretüwen gerhatten hand, wie das ieder bott witter weiss zu sagen». k) Die Prokuratoren einer Landschaft bringen vor, dass sie «die ursuch» in allen Zenden aufgenommen, aber den Auszug nicht ganz gemacht haben. Sie sollen den Auszug auf nächsten Landtag eingeben; doch soll von jeder Gemeinde eines jeden Zendens nnr ein Prokurator verordnet werden; wenn eine Gemeinde mehr Prokuratoren erwählt, so soll dies geschehen ohne Kosten der Landleute. l) Vor dem Landrat erscheinen in grosser Anzahl Brüder und Freunde des Mannes, der zu *Martinach* vor dem Schlosse erschossen worden und klagen

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1091.

gegen alle, die im Schlosse daselbst gewesen sind und verlangen, «sy sollten inen mit recht und uhrtheyll fürgeschlagen werden in holz und in feldt, die iren zu rechen und darwider ein landtschafft kein gleydt zu geben hab». Auf dieses wird geraten, dass die Knechte, so im Schloss gewesen, auf nächstem «contractt» erscheinen und den Schuldigen eröffnen sollen. Geschieht dies nicht, so wird die Landschaft mit Urteil fortfahren auf die Klage der Verwandten und einen als schuldig erkennen, «als wytt das recht uf im hatt.» Jeder Zendenrichter soll dieses verkünden.

m) Die Boten von *Siders* und andern Zenden klagen, wie etliche von *Siders* sie mit Briefen in weltlichen Sachen beladen. Die Boten der Landschaft erkennen, dass die Prokuratoren solche eintragen sollen, da man die Artikel der *Mertmatten* aufrecht erhalten will. n) Jeder Bote weiss zu berichten über das Anbringen des geistlichen Herrn von *St. Bernhardsberg*, derer von *Augsttal* und *Bagnes* und über die bezüglichlichen Antworten. o) Abermals wird geraten, dass der Lhn. *Gilg Venetsch* eine Urkunde errichten und versiegeln soll im Namen der Landschaft, dass der Hofmeister *Anthillo Kalbermatter* Gewalt hat, «Mechteral» und Einzieher einzusetzen, die Vollmacht haben, Einzüge zu machen und dafür Quittung zu geben, was auch geschehen ist. Auch soll der frühere Einzieher *Peterman im obren Dorf* Rechnung ablegen für die Zeit, seit die Schlösser in den Händen der Landschaft gewesen. Hat ein «Mechteral» oder Einzieher ohne Willen der Landschaft dem Kardinal oder jemand sonst etwas entrichtet, so soll er dies mit seinen eigenen Gütern «erkeren». Falls ein «Mechteral» der einen oder andern dieser Verordnungen nicht statt geben will, so «soll der hofmeister zu *Visp* uffem zwölfften tag angeben, wer darwider syn well». p) Der Lhn. *Gilg Venetsch* verlangt Bezahlung für die Verwaltung der letzten 2 Jahre. Diese wird ihm zugesagt auf nächstem Landrat. q) Jeder Bote weiss zu berichten das Anbringen des *Kaspar Metzillen* wegen des Salzes zu *Martinach*. Derselbe *Kaspar* und *Jörg Kuntschen* sollen rechnen «umb einzogen geldt *nid der Mors* zu handen der knechten», damit jedermann sein Recht erlange. r) Vor die Gemeinden der 5 Zenden soll der Antrag gebracht werden, fürderhin den Kastlan von «*Gestillen* und *Lötschen*» für 2 Jahre einzusetzen. Auf nächstem Landrat soll hierauf Antwort gegeben werden. s) Die Landschaft hat im verfloffenen Jahr vor dem Schloss zu *Martinach* (und auch auf dem *St. Bernhardsberg* viele Mühe und Arbeit gehabt und die Knechte verlangen ihre Bezahlung. Die Boten beraten, die Knechte sollen

noch bis zum nächsten Landrat im Schloss bleiben und die Landschaft wird sie, so wie ihren Hauptmann Meier «*Rufferborter*» und Wachtmeister *Peter Seiler* treulich zufrieden stellen. t) Schon auf letztem Landrat hier in *Sitten* wurde beraten, dass jede Gemeinde Antwort gebe, ob sie Willens sei, das Schloss zu *Martinach* zu brechen. Die Zenden, die es brechen wollen, haben eingewilligt, auf die bezüglichen Antworten bis zum nächsten Landrat zu warten, in der Hoffnung, die andern Gemeinden «sollen des willens auch werden». u) Wer vormalen im «täglich» gewesen vor Statthalter und Offizial, der soll in weltlichen Sachen vor dem Hauptmann fortfahren. v) Der alt-Lvt. *Johann Rotten* legt Rechnung ab. Er schuldet den Zenden für dieses Jahr 2343 Savoyer Gulden und 4 Gross. Im Namen der Landleute hat er ausgegeben 1457 Savoyer Gulden und 4 Gross. Heute entrichtet er jedem Zenden 126 Savoyer Gulden, doch sind darin jedem der 4 Zenden *Goms*, *Brig*, *Visp* und *Siders* abgezogen 20 Gulden von *Ripalli*. 4 Gulden werden ihm nachgelassen «an das schriben, die ledig spricht und sonst an die bricht [?]». Somit wird ihm Ledigspruch erteilt. Der Einzug in *Nendaz* und 66 S. Gulden weniger 1 Gross aus dem Einzug in *Gundis*, im ganzen 230 S. Gulden, sind in dieser Rechnung nicht einbegriffen. *Joh. Rotten* soll, wenn möglich, diese Summe einziehen und kann davon 140 S. Gulden für sich behalten, den Rest der Landschaft entrichten. «Daruf lassen anstan die 4 müth koren, so juncker *Werra*, alt-lvt. von *Leugk*, uf vordrige rechnung vorbehalten sin sollen». Kann obgenannte Summe samt den Kosten nicht eingezogen werden, so soll die Landschaft den Abgang tragen. w) Der Lvt. *Joder Kalbermatter* soll für und für aus dem Einzug die Bären und Wölfe bezahlen, wie geordnet ist.

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 10. Regest. l. c. No. 8. p. 220.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Urkunde der 5 Zenden betreff *Lötschen* und *Niedergesteln*.

Brig, im Hause der Erben des alt-Lhn. *Anton Leners*, 22. Dez. 1517.

«Noverint universi, quibus expedit, quod die praesenti in congregatione generalis consilii dominorum patriotarum nuntii ex quinque desenis voluerunt et jusserunt, quod ex quo ipsi quinque deseni sunt domini communitatum *Castellionis inferioris* et *Liech* et propterea manere debeant in earum antiquis consuetudinibus, privilegiis et usibus, et nolunt, quod aliqua persona, dominus vel dominorum familiaris in eos ullam [sic] exerceant imperium praeter ipsos quinque desenos vel eorum judices, sed quod ipsae communitates subsint ipsi quinque desenis; de quibus praemissis dicti quinque deseni

ac dictae communitates erexerint unum instrumentum ac litteras testimoniales in fidem praemissorum, quas quidem litteras testimoniales jussus fuit sigillare nomine ac vice dictorum quinque desenorum videlicet prudens vir *Antonius Venetz*, castellanus *Castellionis inferioris* constitutus et ordinatus in castellanum dictarum communitatum adjectis quinque desenis. De quibus praemissis sic factis et actis petiit sibi idem *Antonius* dare litteras testimoniales sub signeto mei notarii subscripti, quas litteras testimoniales nuntii totius patriae eidem *Antonio* concesserunt et laudaverunt.»

Zeugen: *Johannes Roten*, alt-Lvt., *Nicolinus*, sein Sohn, «et me magistro *Jacobo Walker*, notario publico».

(*Pergament Pfarrarchiv Niedergesteln A. No. 5. Die betreffende Urkunde des Kn. Ant. Venetz daselbst A. No. 6.*)

2. Bern an Kl. Schiner.

Bern, Mittwoch vor dem hl. Weihnachtstag [23. Dezember] 1517.

Wir haben Ihr Schreiben empfangen und an dem Handel und Vornehmen der Unsern von *Ormond* und *Ollon* kein Gefallen gehabt. Wir haben schon vorher unserm Landvogt von *Aelen* befohlen, den Unsern nicht zu gestatten, sich des Handels und des Spans E. Fl. G. und einer Landschaft zu beladen und anzunehmen, «wiewol darum widerwärtige ersuchung an uns ist beschäichen». Um Ihnen zu zeigen, dass die Unsern ohne unsere Gunst, Wissen und Willen gehandelt haben, schreiben wir unserm Landvogt, diejenigen der Unsern, so in Eidespflicht genommen sind, derselben ledig zu sprechen «und ihnen ir entwert gold und geld und anders an entgeltnis wider zu bekeren und hinfür die iren an beschwärd und beleidigung faren und wandlen zu lassen, besunder wo dieselben deheinen handel üben und bruchen, dadurch die unsern beschwärdt und beladen müchten werden, dann jedem sins rechtens zu gönnen und das mit gwalt nützit furgenommen werde, ist allzit unsers willens gewäsen und noch unser meinug.»

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 48.*)

3. Lvt. Joh. Roten an Kl. Schiner.

St. Maurice, 30. Dezember 1517.

«Rev.^{me} etc. De occurrentibus et nuntiis relationem ac consilium superioris requiruntibus in officio meo gubernatorio, quo rev. pat. vest. et patriotarum auctoritate fungor, dum ad ballivum fratrem vicesque gerentem ejusdem rev. pat. vest. ac patriotasque recurro reveleque competenter satisfacisse existimo eidem rev. pat. vest. in longinquo existenti hoc ideo et quia me nimis rudem inabilemque tanto principi in tam celso honoris et glorie culmine constituto adscribendum, cujus supereminentem ingenii et prudentie perspicuitatem agnosco meam obtusitatem sicuti solem minores stellas obfuscare. Hactenus parum ac presentes formidulose scripsi. De gestis itaque et conclusa pace ac modo, per quem inter regem *Francie* et *Helvecios* nos et alios adherentes transactum est rev. pat. vest. per agentes et alios fautores sufficienter fore informatam non ambigo. Tractando illa inter alia accidit, quod ipse dom. bastardus regius agens et plures ambasiatores confederatorum volebant et instituebant rev. pat. vest. nominatim et expresse inscribi reservatam. Instantia tamen (uti fari audeo) mea ac favore etiam plurium ambasiatorum rev. pat. vest. colentium impetratum extitit, quod si in hujus-

modi tractatu nomen rev. pat. vest. favorabiliter nominari nequeat, saltem in odium recenseri obmittatur et ita conclusum ac opinio confederatorum extat et littera implicite continet rev. pat. vest. quia confederatus est, dum patriam *Vallesii* inhabitare nec aliter quam confederati communes tractare velit in eo tractatu inclusa est; fautores comperi inter alios nominatim *Petrum Falk* scultetum *Friburgensem*, ammann *Andackers*, vogt *Richenmut de Schwoitz* et nonnullos alios pluresque in *Friburgo*, quos recensere prolixum foret, qui varia et plura amicabilia verba in favorem rev. pat. vest. protulerunt commodum et prosperitatem imprecantes. Quod si idem tractatus pacis videatur rev. pat. vest. odiosus aut displicibilis ob id tamen de me suo famulo impii quitquam suspicari non velit. Nam ad illum tractandum absens per patriotas electus inde per rev. pat. vest. ballivum fratremque et agentem compulsus quamquam invitus normamque instructionis date sequutus indeque taliter me gessi, quod multis rev. pat. vest. emulis factus sum odiosus, sed et alia, dum opus erit et coram affuero in excusationem veritate innixa deducam ut eadem rev. pat. vest. integritatem fidei, quam ab ineunte famulatu et adhuc gero, sibi agnoscat reservatam esse illesam. De factionibus et partialitatibus *Georgii*, quem a regressu suo ab urbe semel tantum in *Allio* pertranseundo illac nec postea unquam vidi, et aliorum factiosorum minus informatus non me scribere intromitto sed de his ad alios rev. pat. vest. agentes refero. Reditum rev. pat. vest. quam plures procul dubio numero infiniti vestri subditi affectuose requirunt forte etiam hisce turbinibus multi dissecantes et quia raro tuta fides quid faciendum agendumque sit, me varia et quandoque tuta timentem latet, nisi modus et forma pro exigentia temporis observabitur. De huiusmodi modo servando si rev. pat. vest. redire affectaret, prenominati fautores, quos supra memini, si rite hausi, unanimes fuere videlicet quod rev. pat. vest. per aliquem competentem et possibilem modum regi *Francie* non dedignetur uniri et id fieri posse cum rev. pat. vest. commodi et honoris reportacione. Item quod eadem rev. pat. vest. amore dei favoreque et salutem patriotarum vest. subditorum ad quod semel extinguendum partialitates indulgere dimittereque digneatur cunctas offensas et injurias contra se factas hactenus nisi forent adeo detestabiles, quod de se gratiam nullam impetrare merentur. De *Georgio* forsitan auctoritate majorum reperiri oportere speciale medium rev. pat. vest. honori non incongruum. Rev.^{me} domine mea videre opinio predictorum bene fautorum rite pensanda est, quia multum ponderis sustentare videtur rebus undique stantibus ut nunc stant. Nam vereor talem patriam et diocesim vest. in spiritualibus et temporalibus per solos vicarios et locumtenentes quamquam optime agant, tamen tantum principem pensare non valent per longa tempora gubernari non posse sine discrimine. Ita convenit aliquo bono modo prevenire et precogitare et cum non possumus id quod velimus, velimus ergo id, quod possumus. Ex reditu rev. pat. vest. debito modo fiendo erit obedientia, reverentia, obtemperantia subditisque salus, pax et amicitia. Et perinde altissima laus et gloria. Si vero negligetur aut nimium protrahitur iudicet rev. pat. vest. qualia discrimina inde versimiliter subortitura erunt. Taceo de inopinatis casibus qui nos mortales quandoque incautos preveniunt. Et si rev. pat. vest. dicet, quare talia facere deberem, est michi in inimicos ulciscendi potestas. Quid michi de ista patria *Vallesii* aut de istis ingratis et grossis hominibus et alia similia. Rev.^{me} dom. salva venia obicio. Non sic, non sic. Quia antequam rev. pat. vest. se alienorum principum et dominorum tractatibus se immisceret, habebat obedientiam, honorem et qualia decebant principem in *Vallesio*. Sed sicut sole occidente

nox venit ita principe recedente partialitates et discrimina irruere. Ideo non omnem culpam in nos transferre convenit. Quid ad nos de alienis principibus et eorum gubernamine, a quibus inclitissimum dom. nostrum a nobis sustulisse nec aliud commodum reportamus. Rev.^{mo} pater et si nos rudes etiam gratiam non meremur, tamen inclitissima benignitas vestra nomen gratie ob id abolire non debet, nec vestigia redemptoris despicere, qui omni livore et rancore despectis oravit pro se interficientibus et ingratis. Nec arguere licet illam patriam pro statu non sufficere, quia melius est modicum in se super divitias peccatorum multas. Verum etiam facta semel pace et reconciliatione iterum posset rev. pat. vest. vacare aliis, a quibus tamen desiderando quam vana sit et cito evanescit gloria humana, quam fallax fortuna temporalium, potius abstinendum fore censeo et potius salvatoris institutionibus inherendum, qui diligentibus se mitia et qualia noverit expedire ministrabit, per quem rev. pat. vest. nos erudire et nos reciproce obsequi eo modo concedat, ut mutuo cum omnibus electis deum laudare valeamus. Amen. Inerto prolixoque stilo ignoscat, supplicibus precibus oro eandem rev. pat. vest. cui etc.»

(Orig. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 126. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 151.)

No. 116. Brig, 6. Januar 1518.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt nachfolgender Brief:]

Ratsboten von Kapitel und Landschaft Wallis an *Johann Rotten*, alt-Landvogt, *Kaspar Metzelten*, Kastellan zu [?] [unleserlich].

Brig, 6. Januar 1518.

Heute sind unsere Boten aus *Mailand* zurückgekehrt und haben berichtet, wie der Handel vor Schriftgelehrte und andere Herren und Freunde gekommen sei, die wir deshalb gebrauchten, «das die bücher darumb erfahren sind, damit päpstl. seligkeit mit recht uns sol ledigen». Auch nach *Rom* haben sie Boten abgefertigt und finden in *Frankreich* und *Venedig* Hilfe und geneigten Willen. Zuletzt habe der Papst bewilligt, einen Kommissar zu uns zu schicken, um die Wahrheit der Sachen zu erfahren und mit voller Gewalt und dann soll nach Billigkeit das Weitere geschehen. Die Boten haben eine Vorladung nach *Zürich* erhalten und es befremdet alle hochgelehrten Leute die grosse Gewalt, dass wir gleichzeitig und wegen derselben Sache zu *Rom* und *Zürich* uns verantworten sollen. Darauf wurde zu *Mailand* appelliert und Beschwerde eingelegt, wodurch der Papst bewegt wurde. «Sind die herren nit minders wesens den unser widerwertiger cardinal, die der sach schirm annement!» Verkünden ihnen das mit dem Begehren, dies, wenn es möglich scheine, gemeinen Eidgenossen oder einzelnen Orten vorzuhalten und beim päpstl. Boten sich «tapferlichen» anzukehren, dass er uns in Ruhe lasse, da ja der Papst selber sich mit der Sache befasse. Sie seien wohl unterrichtet, dass der genannte Kardinal eine fromme Landschaft «unverscheidenlich» gescholten habe, «wir sigen abtrüinig, meineid uncristen, dieben, mörder, verreteer und ketzer», und wenn der päpstl. Kommissar her-

komme, werde es nötig sein, aller Gewalt, die der Kardinal wider uns gebraucht hat, zu «erögen», um seinen Klagen zu begegnen und geledigt zu werden. Sie bitten darum Zeugnis abzulegen aller schändlichen Worte, die der Kardinal auf Tagen wider sie gebraucht habe. Endlich ist ihre Bitte, von den päpstl. Boten das Jahrgeld zu erlangen und wenn sie es erhalten, dafür zu quittieren für dieses und für das vergangene, zu protestieren an päpstl. Seligkeit.

(Deutsch. Orig. Siegel abgef. Ein anderes Siegel mit handschr. Zusatz aufgedruckt. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 129.)

Hieher gehören :

1. «Comte de Foyx et de Cominge, seigneur de Lautrecht, maréchal de France, gouvernateur lieutenant general del re in Italia Giorgio Supersaxo.

Gambeloto, 10. Januarii, [Jahr nicht angegeben, 1518 ?].

Vous dites dans votre lettre que nous avons promis de vous relever de la charge du proces qui sagite entre vous et le cardinal de Sion. Nous vous disons, que nous navons pas fait telle promesse ce pourquoi cesser de faire de telles allegations et vous deves scavoir, que nous ne sommes accoutumer a faire telle promesse, que ne dependent de nous. Mais bien nous avons donne tout ces quavons de possible vers sa sainteté et le duc d'Urbino, le cardinal de Medicis et de St. Malo pour expedier ce proces et par lintercession du roy, qui at escrit souvent a ce fait a votre faveur au pape et aux predits et a beaucoup dautres cardinaux ainsi que ne deves douter que sest fait iusque [?] de raison et justice. Et enfin vous deves avoir receu 1000 flor., que le roy vous fournit ches un bancher a Milan; mais il est encore surprenant, que votre fils fasse encore instance pour largent malgre la quittance par vous faite et les Vallesian.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 236.)

2. Thomas Bilgerscher an Walther Sterren, Dekan von Sitten.

Zürich, 12. Januar 1518.

«Humillima etc. Est mihi negotium, in quo non habeo aliquem, ad quem refugium habeam nisi solum ad pat. vest. Venerabilis dom. Adrianus de Rytmatten est unus de 12 familiaribus rev.^{mi} dom. nost. cardinalis, qui possunt expedire expectativas, attamen non vult. Audiens hoc dom. Arnoldus sacellanus rev.^{mi} rogavit eum, vellet sibi locum dare pro fratre suo. Respondit camisia propior est tunica, plus debeo compatriotis meis quam advenis etc., obtulit mihi. Respondi me non esse practicum, dixi ei velim scribere, pat. vest. deberet quoque et ipse scribere ac procuratorium mittere. Et si pat. vest. possit aliunde pro se bullas expedire. Suplico, oro, ac rogo quam possum humillime pat. vest., si ipsa alias possit expedire, velit nomine illius indulti pro me bullas expedire ac mihi tantas pecunias mutuo dare, si id factum fuerit primo nuntio easdem pecunias remittam ac ubicumque pro pat. vest. exponenda fuerit, exponam ac exuam. Quod si factum fuerit ero paratissimus in quibuscunque serviciis pro pat. vest. Et si pat. vest. nomine meo expediverit ponat largas in diocesi Coloniensi et Basiliensi et hoc propter studia ac propter notos fideles procuratores. Nova que nobiscum sunt

potest pat. vest. multo melius intelligere ex gerulo presentiarum ac aliis litteris quam ego inculto stilo meo scirem exarare. Insulsi rustici nostri semper perversiores ac obstinatiores ac modo Pharaonis induratioris in dies persistunt ac de malo in pejus prolabantur. In dieta hodie conclusa¹⁾ fuerunt nuntius *Joannes Zerrotten*, *Petrus Metzillen*, qui citati fuerunt ad audiendum sententiam excommunicationis, interdicti ac anathematis, attamen noluerunt comparere; lata sententia fuit, ipsis copia missa ac presentata, sed noluerunt acceptare ac statim recesserunt. In dieta ante Nativitatem celebrata tractabatur de castro *Martiniaci*, ut frangeretur funditus, sed *Sedunenses* ac *Raronienses* necnon *Leucenses* de pago nolebant ad hoc consentire. Nihilominus in-ceperunt frangere, fregerunt aliqua menia ac tectum turris ut fertur, postea super-sederunt usque in futuram proximam dietam et usque ad reversionem spurgii de *Medio-lano* etc. Canonici *Sedunenses* pat. vest., officialem, dom. sacristam ac dom. *Adrianum* et me delerunt ex tabula heptomadarum ac privarunt prebenda ac aliis commodis, nisi revertamur et consentiamus cum ipsis, quod tamen longe aliter se habebit. *Simon Inalbon* junior est balivus patrie, *Theodolus Kalbermatter* gubernator de *Morgia* inferius etc. Cupio valde pat. vest. certior reddi de pensione *Novariensi*, quam deberet camerarius rev.^{mi} cardinalis *Aginensis* de qua cum pat. vest. commentatus fueram, cum in *Turrego* essemus etc. Est quidem alius nomine *Nicolauz de Zavatonibus de Varisio Mediolanensis* diocesis notarius publicus, opinor eum adhuc esse *Rome*, qui ima cum fratre suo dom. *Antonio de Zavatonibus* fuerunt facti procuratores mei ex parte unius canonicatus in *Varisio*, erat res ante stragem quasi in tuto posita, tradidi ad manus eorum omnia jura mea et etiam bullam facultatum mearum. Si per familiarem pat. vest. posset noticia prenominati *Nicolai* haberi, sciret idem pat. vest. de singulis informare, de quo negotio valde cupio certior reddi quomodo [?] res se habeat et precipue ut iterum possem habere facultates meas etc. His incultis pat. vest. in domino valeat vivatque Nestoreos annos.»

(Autogr. Siegel abg. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 132.)

3. *Hans Jost*, *Thomas Venez* und *Johannes Eschiman* «getreuwe underthanen ihr Fl. G.» an Kl. *Schiner* in *Zürich*.

Saanen, St. Hilarii [14. Januar] 1518.

«Begehrend gnad und thun sich befehlen.»

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 153 und Anhang.)

No. 117. Sitten, 17. Januar 1518.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt nachfolgender Brief:]

Hauptmann und Ratsboten aller 7 Zenden an *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden*.

Sitten, «in unser versamlung», 17. Januar 1518.

Grossmächtigen etc. Da wir in der schwebenden Zwietracht zwischen dem Hrn. Kardinal und uns Euern günstigen Willen und getreuen Beistand manigfaltig empfunden haben, gebührt uns, solche Freundschaft im Gedächtnis zu behalten. «Hat

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1005.

sich begeben, so wir durch mittel uwer und gemeiner Eidgnossen unser spen vertruwet und darumb abscheid haben lassen ufrichten, ist uns der her cardinal zu *Luttern* und *Zürich* des rechten usgangen und vermeint, er sige ein gesalbter und furst des richs, das ein löbliche Eidgnoschaft sin wurde nit mog erkennen, hab ouch uf im kein oberschaft und ob sy inen mit iren urteilen wölt beladen, möcht licht ein ban darus entspringen. Us solichen usfluchten, getruwen lieben Eidgnossen, mitburger und landlüt, haben wir gemeinlich und sunderlich zu *Luttern* rechtlos müssen abscheiden nit an grossen kosten, muoge und arbeit. So doch derselb her cardinal all hendel, sine bruder, frundt und anhenger berurent, sin eigen sach wölt schetzen, darus wir billichen clägt furent, dan ein lobliche Eidgnoschaft von bapstlicher sel.keit, kayserlicher may.stät, kungen und fursten geachtet ist, das sy ir eigen sachen als schirmer und liebhaber des rechten gutwillig setzent, verwundert uns, das der edacht her cardinal denen nit hat wellen vertrauen, sunder uns mit kamergericht betröwet und uf ein zit gan *Rom* vor bapstlich sel.keit und zu *Zürich* vor bapstlichem botten ladet zu versprechen in verzwigten tagen, das doch allen, die got und das recht lieb haben, frömbt ist zu hören. Hierumb grossmutiger getruwen lieben mitburger und landlüt, haben wir unser schwere clägt an bapstlich sel.keit lassen langen, sind wir also dem rechten zu *Rom* begegnet und er nit erschinen ist, also verwilliget von romischem stul verbot an den edachten bapstlichen botten, das er sich solicher sach und handlung uns zu widerwertikeit nit witter sol beladen. Den us gutikeit der helgen romschen kilchen ist verordnet ein bapstlicher commissarius, der in dis land kern und alles handels sich sol erfaren; des wir hoch erwöwet sind.» Solches haben wir E. W. nit unverkündet lassen wollen, mit der Bitte, eingedenk zu sein, dass eine Landschaft *Wallis* von einer Eidgenossenschaft sich in keinen Nöten geschieden hat und dabei in Ewigkeit beharren wird. Auch mag E. W. den Klagen des Kardinals keinen Glauben schenken, sondern uns, als Eure treuen Verwandten, in diesen und andern Händeln in Schirm haben. «So doch wir uns behelfen müssen rechten, darin er uns geladen hat, und mag U. G. W. uf des cardinals anzug diser zit witter arbeit entladen sin.» Solche Meinung haben wir auch gemeinen Eidgenossen mitgeteilt.

(Orig. mit Spur. des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Kaspar Schiner* und Knechte an *Bern*.

[Ort nicht angegeben], 18. Januar 1518.

«*Kaspar Schiner* und knecht, so zu *Aiglen* sich hinderziehen miessen, schreiben an stand *Bern*, das sie die kaufmanschaz und anders ungehindert fahren lassen, bitten derohalben sie weiter in ihrem gebieht zu lassen, ohngeacht des angekundten geboths, von da auszuziehen und das gebieht zu verlassen, sie haben kein ursach dazu gegeben, wann das recht wird gesetzt sein, wird sich finden.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.)

2. *Zürich* an *Wallis*.

Dienstag post Convers. Pauli [26. Januar] 1518.

Wir haben heute Euer Missiv an die Boten gemeiner Eidgenossen und an jeden Ort besonders erhalten. Hierin meldet Ihr unter anderem, Ihr habet von seiner päpstl.

Heil.keit ein Verbot erlangt an den Legaten in unserer Stadt, dass er sich des Handels mit dem Kardinal nicht weiter belade, denn die päpstl. Heil.keit werde einen eigenen Kommissär herausenden und « den handel herus verggen ». Wir werden Eure Missive den Boten der Eidgenossen einhändigen, sobald sie sich versammeln. Wir haben auch Eurem Boten auf sein Begehren gestattet, mit einem unserer Knechte zu dem Legaten zu gehen, um die Ueberreichung Eurer Briefe, um des Zeugnisses willen, anzusehen und anzuhören. Wir sind bereit, alles zu tun zur Erhaltung des Friedens.

(A. Valeria. Tir. 80. No. 96.)

3. Reichsacht des Kaisers Maximilian gegen Jörg uf der Flüe.

Augsburg, 30. Januar 1518.

« Wir Maximilian von gots genaden erwelter romischer keyser etc. bekennen offenlich mit disem brieff und thun kundt allermennigenlich: wie wol in unser keyserlichen reformation, gulden bullen, und unsern und des hailigen reichs lantfriden und andern ornungen clerlichen begriffen ist, das niemantz den andern bekriegen, befechten, überziehen noch beschidgen, sonder wer zu dem andern spruch und vordrung ze haben vermaint, das der oder dieselben, die vor des antwurters ordenlichen gericht, wie recht ist, suchen, und welche das frevenlichen überfaren, das dyeselben in unser und des reichs acht und aberacht, und ander schwer pen, straff und puss gefallen sin sollen. Und auch der hochwirdig Mattheus, der heiligen kirchen, des titels St. Potentiane, cardinal und bischoff zu Sitten, unser lieber fründt und fürst, eynem yeden, der spruch und vordrung zu jm und oder seynem stiftt ze haben vermeint, vor uns als römischen keyser synen lehensherren und ordenlichen richter alzyt verhör und rechtens zu sin willig gewesen, und noch ist. So haben doch über dass alles, als unss glaublich angelangt, eyner genant Jörg uf der Flüe, und ander syne anhenger, so on mittel seins stiftts zu Sitten underthanen und verwanten sein, unersucht, unerfolgt und unerlangt ainichss rechtens auss aigen frevenlichem mutwillen dem gemelten cardinal zu Sitten, fechd und veintschafft zugeschriben, seinem leyb und gut abgesagt, conspiracion, auffrur und emporunge wider jne und andern seynen gehorsamen underthanen in seynem bistumb Sitten gemacht und dieselben bewegt, dass sy jme kain gehorsam, hilff oder beystandt thun sollen, darzu ain panner auffgeworffen und offenlich aussruffen, wer in dreyen tagen nit wider den gedachten cardinal ziehe, den oder dieselben wöllen sy jr leib und gutter nemen lassen und darauff mer dan ainen derselben underthanen geschlagen, und zu solchen jrn frevenlichen handlungen zu dringen, auch etlichen gaistlichen und weltlichen personen jre heüser gewaltiglich aufzustossen, jre gütter zu nemen, und an dem allen nit gesettigt gewesen, sonder den gedachten cardinal zu fahen understanden, sein botten nidergeworffen, dieselben hart gewundt, und ainen under jnen zu tod geschlagen, und die brieff, so sy bey jnen gehabt, aufgethan, seinen des gemelten cardinals bruder gefangen, und den in herter vängknüss gehalten und jme täglichen getröwen, jne vom leben zum tod ze bringen, desgleichen den dechant zu Wallis auss der kilchen doselbst getrieben, die kilchen mit blüettiger hand vermailliget und geuneert und seinen des obgenanten Jörgen uf der Flüe son zu dechant gewaltenklich gemacht und eingesetzt. Auch sein des cardinals und seines bistumbs Sitten schlösser abbrechen und zverreissen understeen, wan nun sölich frevenlich

gewaltig handlung und fůrnemen wider die obgemelten unser keyserlich reformacion, guldin bullen unser und des hailigen reichs lantfriden. Auch darzu der christenlichen kilchen ornung und gesetz, und der gemelt *Jörg uf der Flüe*, seine anhenger, helffer und verwanten, nach vermügen und jnhalt der berůrten unser keyserlichen reformacion, gulden bullen, und unsern und des reichs lantfriden, dardurch mit der that die offenbar am tag ligt, und verrer darůber keiner rechtvertigung oder beweisung not ist, in unser und des hailigen reichs acht und aberacht und ander schwer pen; straff und puss in den bestympten ordnungen und lantfriden begriffen, gefallen sein, das wir demnach zu őrberflüssigkait, wiewol das nach gestalt der sachen nit not were zu handhabung fridens und rechtens, und zu straff sölcher handlungen, den obgenanten *Jörgen uf der Flüe*, seine anhenger, verwandten, helffer und helffershelffer, in unser und des hailigen reichs acht und aberacht denunciert, erkent und erclert haben, denunciieren, erkennen und ercleren sy also hiemit von römischer keyserlicher macht, vollkommenheit wissentlich in kraft diss brieffs. Und gebietten darauff allen curfürsten, fürsten, geistlichen und weltlichen prelaten, graven, freyen herrn, rittern, knechten, haubtleuten, witzthumben, vögten, pflegern, verwesern, amptleuten, schultheissen, burgenmeistern, richtern, retten, burgern und gemainden, und sunst allen andern unsern und des reichs, und sůnderlich des bistums *Sitten* underthanen und getrůwen, in was werden states oder wesens die sein, so diser unser brieff oder gleůblich abschrift davon fůrkumpt bey vermeydung unser schwer ungnad, auch den penen und straffen in dem obbestimpten unserm lantfriden begriffen, und darzu unser und des reichs acht und aberacht, von römischer keyserlichen macht ernstlich mit disem brieff, und wöllen das sy den gemelten, so sich nent *Jörg uf der Flüe*, seine helffer, helffershelffer, anhenger und verwanten in unsern und jren fůrstenthumben, landen, schlossen, stetten, marckten, flecken, dőrfern, gerichteten und gebietten, nit enthalten, hausen, hofen, etzen, trencken, fůrschieben, malen, bachten, hilf oder beystand thun oder beweysen, noch keinerley gemeinschaft mit jnen haben, noch dess den jren zu thun gestatten, weder heymlich noch offentlich, sonder jre leyb, hab und gůtter, wo sy die betretten mügen angriffen, auffhalten und bekůmben, und gegen denselben, wie sich in kraft unser und dess reichs acht und aberacht, und frevenlichen ungehorsamen achtern und aberachtern gebůrt, handeln und fůrnemen. Auch dem bemelten cardinal von *Sitten* und den seynen uff jr anlangen alzyt gegen jnen fůrderlich recht ergeen lassen und gestatten, darzu jne und ander, es seyen geistlich oder weltlich personen, in die hab, gůtter, standt, schloss und flecken, der sy von dem *uf der Flüe* und seinen anhangern entwert und entsetzt sein, widerumb jnsetzen und die zu jren handen und gewaltsam stellen und őrberantworten, dann wo sy also gegen dem gedachten *uf der Flüe*, seinen anhangern, verwanten, fůrschiebern, helffern und helffershelffern, jrn leyben, haben oder gůttern, handeln oder fůrnemen. Darumb sollen sy wider uns das hailig reich nit gefrevelt oder gethan haben, noch darumb niemantz weder mit noch on recht zu antwurten schuldig sein. Und sich hierin nit ungehorsamlich halten noch erzaigen, als lieb in allen sey, unser und des reichs schwer ungnad und straff zu vermeiden. Dann wo hierůber ainer oder mer dem gemelten *uf der Flüe*, seinen anhangern und verwanten zu oberberůrten mutwilligen gewaltigen handlungen, hilf und beystand thun und beweisen, oder sy enthalten und fůrschieben wůrde, den oder dieselben denunciieren und erkennen wir yetz als dann, und dann als yetz, von oberberůrter unser keyserlicher macht in unser und

des reichs acht und aberacht, und wöllen das gegen dem- oder denselben jrn leyben, haben und güttern, wie sich in krafft unser und des reichs acht und aberacht, gepürt und gehandelt werden sol. Das ist unser ernstliche maynung. Mit urkunt diss brieffs besiegelt mit unserm anhangenden jnsigel.»

(*Authentisches, vom kl. Notaren Bernhard Mantz beglaubigtes Druckexemplar. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1104.*)

4. Kl. Schiner an Bern.

Zürich, Mittwoch nach Purificationis Mariae [3. Februar] 1518.

«Und als si gut wüssen tragt, wie unser landlüt von *Wallis*, verfürd durch etlich, in sonderheit den *uf der Flüe*, sich in ungehorsame erhebt der kilchen von *Sitten* und uns, herschaft, friheit, schlösser, güter und hab, ouch andren den unsern genomen und berobt und ein loblich Eidgnosschaft vilfeltig mittel ungespart, kost und arbeit besucht, och bapstlich heiligkeit geistlich bann und inderdict wider si lassen usgan und dieselben durch pitt einer lobl. Eidgnosschaft etlich manot lang ufgeschoben, welches alles nützet erschossen, sonder die von *Wallis* verfürd in irem unbillichen fürnemen und von bösem zu böserm bewegt und verharret, dardurch und in mitler zit wir recht und hilflos unsaglich schmach und schaden an land und lütt, an sel und er, an lib und an gut erlitten, welches alles uf Sanctorum Simonis et Jude gemeiner lobl. Eidgnosschaft botten alhie versampt bedacht und gegend den von *Wallis* widerum in geistlich und weltlich ordenlich recht gewisen, darum wir bapstlich heiligkeit angerüft nach gewon des stuls von *Rom* und geistlich rechtens fürzunemen, welche iren alhie in der Eidgnosschaft legaten wonende befolchen, vorab sich erfahren thete der misshandlung des *uf Flüe* mit schuld oder unschuld, mit penen und bann zu beladen oder erledigen. Welcher her legat nach lut des rechten und gegebner commission fürgefaren, doch pittlichen angelant durch die ersamen botten einer Eidgnosschaft, hie uf *Lucie* versant, still gestanden, dann vorab wellen erkunden, ob gemein lobl. Eidgnosschaft sölich welt gestatten oder nit, habent jedoch gemein Eidgnossen kein ort usgelassen, nach gewon in form und eren uf Trium Regum nechst vergangen, zugeben und verhengt, her legat im rechten mücht furfaren, ouch wir in allerlei wiss und weg rechtlichen müchten unser widerwertigen jagen und verfolgen etc. Hat der her legat uf das sin urteil geben und den *uf Flüe* mit etlichen sondern personen in alt bann und interdict, darin si vormalen zu *Rom* vergriffen mer den siben jar lang, widerum etlich ander personen und mithaften von nüwem mitsampt den vorgeannten in bann und fluch, die gemeinden aber der siben zenden von *Wallis* in interdict gestellt und also allen cristglöbigen mit denselbigen kein gemeinsame, handel, wandel, Worten oder werken zu haben, bi gleicher pen und verfleckung banns verboten; darum och brief durch priesterschaft zu verkunden oder ufzuschlachen allenthalber verordnet und so sölich brief nit sicher in *Wallis* mögen verkündet werden und doch not höischet denselbigen zu offenbaren, dardurch si von den unbillicheit gepraucht ouch menklich den bann und die darin vergriffen zu miden wisse, denn schwer und sorgklich in wäre sölichen fluch und bann durch gemeinsame erlangen, so Cristus in dem Evangelio sagt:

der die kilchen nit hört, sol als ein offner und ungelöbiger geachtet werden; Et ne ei ave dixeris. Nun hat U. G. W. uf unser schriftlich und bittlich ansuchen vormalen zugelassen, das in iren gepieten wir möchten nach noddurft brief ouch bapstl. bullen exequirien und ufschlagen und die unsicher in ir gepieten wandlen etc. und witer hoch ersucht uns nit wellen widerpartig sin, als die von *Wallis* begerten, welchen in disem fal anhangen dem rechten widerstrept were, um welches alles wir U. G. W. hohen und ewig, fruntlich danck sagen und wellen das mit gantzen vermögen zu aller zit um si gedienen, die wir och so hoch wir mögen, erfordern und pitten in sölchem willen und wesen verharren, och brief und urteil zu gut dem rechten und nach der notdurft in iren gepieten sich exequirien und verkunden mögen gestatten wellen, dann uns kein hochmut sonder grosse not des bewegt, hülfe och urteil und recht klein wären, si nit zu billicher vollendung gebracht wurden. Ist och sorgklich bapstl. brief verhindern in welcherlei weg sölchs geschicht, als die bull *Coena domini* genant, ustruckt, des och etlich U. L. underthan in der herschaft *Aelen* empfunden und entgolten hant, uns zwifelt och nit, U. G. W. um jemantz wegen uf erden wölle in sölchem verflecken etc. Darbi wir ir underthan gar ungern in einicherlei weg beschwären, wir wurden dann durch ir widersbenigkeit oder si mit unsern widerwertigen gemeinsame hetten, zu sölchem genötiget. Das aber U. L. der obgeschriben aller sachen underricht und sich darin zu halten wüss, schicken wir hiemit derselbigen ein globwurdig copi der urteil hern legaten etc. Und so die von *Wallis* furgeben nach ir gewon, die urteil widerruft und si absolviert und sölch hern legaten durch ein breve verkundet, ist alles erdichtet. Bapstl. heiligkeit wollachtende, her legat sin urteil gefellt, hat dem legaten befolchen, furthin still zu stan, was wenig hievor durch in witer zu thun, nit dester minder belibt die urteil in craft und die von *Wallis* in interdict. Und ob bapstl. heiligkeit villicht gedacht, noch ein commissarien darum harüs und die urteil vernomen villichter nit witer zu schicken, weiss doch mengklich, was unerbar gwalt, ubermut, unlidlich göttlich und menschlichen rechten die von *Wallis* üben, die nit allein unser hab, sonder der kilchen herschaft, ouch bapstl. und keiserlich friung thunt niderlegen, och der kilchen von *Sitten* ir schlosser verbrennen und zerstören, welches ire eigen statuten und brief darum gemacht und vor U. L. und vor gemeinen Eidgnossen ubermutlichen erscheint bewisen, thunt sich uber solichs alles die von *Wallis* durch iren helgen geist verführt obgenant clagen an hern legaten si in suspect haben, ist uns clagt not um sölch schaden und bishär rechtlos geständen und in hangenden alles erlitten, hoffen woll, so bapstlich heiligkeit heren legaten urteil und aller warheit erfahren werde, oder ob ein commissari häruskem des alles underricht thun, was sich dem rechten gepurt und nit so bald gegebne urteil widerruft oder die *Walliser* geabsolviert, dann wo dieselbigen ir handlung fug und recht funden, müsten alle geistlich und weltlich gesatzt verkert werden und unrecht für recht gan, das doch der almechtig nit verhengend thut, der U. G. W. langwirig ufenthalt in hohen ernen.»

(*Spuren eines Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 84.*)

Einen Brief ähnlichen Inhaltes sendet Kl. *Schiner* unter selbem Datum an *Luzern*.

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

5. Wallis an Lausanne.

[Ort nicht angegeben], 4. Februar 1518.

«Ballivus et consules patriae Vallesii scribunt ad Lausannensem civitatem, ut nostri, qui devitionis et commercii causa accedunt, libere transire et morari possint et illi hinc transfugae ad nos remittantur justitiae complementum recepturi et Nicodus a Prati, qui ad Agaunum usque perquirat, comprecatur ne poenam [?] habeat [—?].»

(Regest. St. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 29.)

6. Kaspar Schiner an Gilg Imahorn.

Saanen, 5. Februar 1518.

«Ersamer gutter fründ. Als ich üch vormals mit unserm gutten fründ *Anthoni Sterren* geschriben han als um myns sun *Caspar* wegen sins solds ietz zweier jären har, dessglichen ouch *Andresslin* von *Uri* sold, warum wo *Anthoni Sterren* üch dazselbig nit hat erfordret oder dessin vergessen, bit üch, ir wellend dazselbig gelt der tzweyer söld ergeber disers briefs, mit namen *Peter Egger* von *Brygg*, ergeben und mir zusenden, dan ich ir notdurftig wurdet syn, statt umb üch zu verdienen. Nit nüws han ich üch zu schriben, dan gott spar üch in langwiriger gsuntheit in hohen eren.»

(Orig. Pap. Hist. Mus. Brig.)

7. Wallis an Luzern.

Sitten, Sonntag nach Purificationis Mariae [7. Februar] 1518.

Grossm. etc. Abermalen haben wir vernommen Euere Treue und Beistand, so uns von Euch vor andern aus begegnet; wir werden deren in Ewigkeit nicht vergessen. Wir wollen Euch nicht verhalten, dass der Hr. Kardinal abermalen uns in aller möglichen Widerwärtigkeit begegnet, obwohl wir Christenleut sind und als solche päpstlichen Schirm genommen haben, und obwohl der Papst seine Botschaft, wie uns Förderbriefe melden, zu uns senden wird, um die Schuld und Unschuld beider Teile zu erfahren. Der widerwärtige Hr. Kardinal hat aber allwegen «uns hinderrucks unerhört» Bann ausgehen lassen, damit er wider uns weiter Gewalt treiben möge, wie das auch in verrückten Jahren geschehen ist, da der Hr. Kardinal Bann ausgehen liess, so dass diese Landschaft der christlichen Sakramente beraubt und ob viertausend Mann ohne Beicht geblieben, ungeachtet dass sie ihren Leutpriestern Bürgschaft angeboten, dem Rechten gehorsam zu sein und zu leiden, was mit Recht auf sie erkannt würde. Und der Bann wurde zuletzt als unziemliche Gewalt mit päpstlichem Urteil «vernüttet» und widerrufen. Wir hätten wohl gehofft, dass unsere lieben Eidgenossen nicht gestatten sollten, dass der päpstl. Legat wider uns handle, da wir doch um all die Sachen zu Rom in Recht verfasst sind. Wir hoffen, der päpstl. Legat werde uns ruhig lassen; denn bisher ist er nit allein dem Kardinal zu Willen worden, uns mit päpstlichen Briefen gewaltiglich zu beladen, sondern hat ihm auch die päpstl. Pension gegeben, die päpstl. Heiligkeit kraft des Bundes uns zugesandt hat. Wir führen hierum billig Klage gegen ihn. Er braucht auch vor gemeinen Eidgenossen «grime wort», die uns unleidlich sind. Wir bitten Euch, Ihr wollet Euch bei Euern Boten, die auf den Tagen zu Baden und Zürich gewesen sind, erkunden, «mit was schanden der hr.

cardinal doselbs ein landschaft hat beladen», damit Ammann *Inderbünden*, Zeiger dieses Briefes, der Schmach berichtet werde, die uns zugefügt. Denn wir sind berichtet, der Kardinal habe zu *Baden* geredet: «wer den nächsten us der christenheit oder in der heidschaft will, der sol in *Wallis* gan». Desgleichen soll er zu *Zürich* vor den Boten gemeiner Eidgenossen gesagt haben: «die von *Wallis* sind meineid, abtrunig schelmen, dieben, mörder, verreter und ketzer». Wir sind der ungezweifelten Hoffnung, Ihr werdet uns zu Recht verhelpen.

(*Spuren des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

8. Bern an Kl. Schiner.

St. Appolonien Abend [8. Februar] 1518.

«Hochwürdigster etc. — derselben zu wüssen, das wir ir schriben, uns jetz zugesandt, zusamt bygelegtem rechtshandel wider die landschaft *Wallis* und sunder personen ergangen haben verstanden und an dem handel und fürnåmen, des sich die jetz bemelten von der landschaft *Wallis* gebruchen, indem das si mit gwalt und der gestalt procedieren, nit gevallens gehept. Mögen ouch wol bedenken, das sollichs nit fug noch gestalt haben, ouch dem rechten und der kilchen fryheit und ordnung nit gemäss sin wil. Und so nu darumb rechtliche verfellung mit bann und interdict usgangen und alzitt unser meinung gewäsen und noch ist, uns dewäders teils sachen nützit zu beladen, sunders dem rechten sinen gang zu lassen und in solichem niemandis zu furdren noch zu hindren, lassen wir solichs nochmals daby bliben, haben ouch darauf die unsern in unserm *Oberland* allenthalb lassen warnen mit denen, so also in die beschwärd des banns und interdicts gefallen sind, dehein gemeinschaft zu haben, sunder ob si zu inen wurden kommen, derselben fürer und hinweg zu wisen, als ouch jetz ettlich von der landschaft *Wallis* zu erfolg französischer besoldung har in unser statt sind kommen, haben wir dieselben ermandt, ir zalung angends zu empfachen und sich dannathin ab und heim zu fügen. An dem allem U. Fl. G. mag spüren, das wir als die gehorsame in der heiligen cristenlichen kilchen, dero gebott und verbotten, anhangen und zuhindrung derselben mit zit wellen fürgenommen werden, wol wüssend, wo sollichs beschächen, was demnach uf uns und die unsern fallen wurde. Wir wellen aber daby U. Fl. Hohwürd ermant haben, nachdem sich ettlich derselben underthan und anhänger in unser landschaft *Aellen* enthalten und so die von der landschaft *Wallis* harüber kommen, dieselben anfallen und an lib und gut schädigen, das dieselben ouch abgewist, damit wir nitt für die geachtot werden, so einem teil fürer dann dem andern zustan und dem inhalt des punds nit welten gelåben. Das vermerk U. Fl. Hochwürd guter meinung, dann der billikeit anzuhanen und alles das zu furdren, damit uns gegen gott und der welt nützit stande zu verwissen, sind wir schuldig und geneigt.»

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 62.*)

9. Uri an Luzern.

Freitag vor Reminiscere [26. Februar] 1518.

Euer Schreiben betreffend die Landleute von *Wallis* haben wir verstanden. Der Brief ist uns so spät in der Nacht gebracht worden, dass wir uns nicht morgens früh versammeln konnten. Aber wir sind nicht Willens, mit solchem Bann jetzt mehr zu handeln, sondern des ganz müssig zu gehen. Wir haben auch nicht Hoffnung, dass

jetzt Erspriessliches zu handeln in unserm Vermögen sei. «Dann ob tie brieff niemer ufgeschlagen wurdent, nochter sind si in bápstlichem ban. Darzu ist unsrem kilchhern by bápstlichem ban potten ufzuschlachen, darwider wir uns nit habend türfen setzen. Darum wussendt wir der sach nützet mer ze thun. Wo ir aber ützit fruchtparliches wüssend ze handeln, mügend wir wol liden».

(*Spuren des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

10. Kl. Schiner an die Boten gemeiner Eidgenossen in Luzern.¹⁾

Zürich, 1. März 1518.

«Grossmechtigen etc. Wölche, wie ungütig und unbillich die von Wallis gegen uns gehandelt, wol bericht und nach vil arbeit und kosten darin erlitten beyd geteilen für ordenlich oberkeit und recht hat thun verwisen. Und diewyl uns die sachen sel, eyd und eer, land, lut und gut berürend und die zu behalten und zu retten getrungen, nachdem der widerteil um bápstlich bann, interdikt und urteil wider in usgangen nutzt widerkert, sunder der kilchen schlösser für und für thüt brechen, unser und der unsren lib und gut wyter entfrömden und beschweren nit ablast etc., haben wir ouch der keiserlich may.^{stat} und des heiligen richs als ein fürst des richs acht und bann erlangt, wie U. G. W. uss hie bygelegter copy würdet vernemen, welcher original die herren von Zürich in offenem rat gesechen hand, und also von den zwei hoptren der helgen cristenheit haben wir recht und urteil zuwegen bracht und das hiemit uwer lieb wöllen verkünden, welche beden teilen zugelassen und getrungenlich zugesagt mit dem rechten fürfaren zu lasen. Sind wir ungezwifelter hoffnung, U. G. W. nach ir gewon und loblichem harkomen ir altfordren werde sölich susag und dem rechten sin füngang gestatten und darum von dem allmechtigen ursprung alles rechten belonung empfachen.»

(*Kl. Sieg. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

11. Bern an Wallis.

Mittwoch nach Reminiscere [3. März] 1518.

«Unser fründlich etc. Uwer schriben uns jetz gethan, mit anzöig etwas verwundrens und beschwerd, das die üwern, so nächstmals hie by uns gewäsen, für bännig geachtet sin sollen, haben wir mit langem innhalt verstanden und ist nitt an, uns sye ein process mit gefelter urteil des bans von hern legaten jetz Zürich ergangen, zukommen, der meinung sollichen hie an unser kilchen ufzuschlachen, das wir aber nitt haben wellen thun noch gestatten, sunders gemeint, diewil sollicher bann zu Losann ufgeschlagen, das es damit gnug sye und wiewol ouch die priesterschaft hie by uns gewarnot und sich haben lassen merken, wo die üwern in die kilchen gan, das aldann si die heiligen ämpter still stellen und daher verrer beschwerden, so sust uf si und uns möchten wachsen, nitt welten erwarten. Nitt desterminder so haben wir des nitt zum höchsten geachtet, sunder darüber den üwern ufenthalt und wandel hie by uns gestattet, unangesächen das zu dem bann die acht von kaiserlicher may.^{stat} über und wider üch ist usgangen, in welicher üwer lib und gut menklichem erlaubt wird. Deshalb und in ansächen das in allen pünden unser heiliger vatter der bapst und das

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1101.

hl. römisch rich vorbehalten ist, wir wol witter hätten mogen handlen. Es ist aber alles in betrachten unser beidersidt loblichen harkommens und erwägen bliben, das sich ouch ein priester in unser herrschaft *Aelen* enthalten und üwer priesterschaft für sich sölle zittieren, verstan wir das solichs uss gutem grund und der meinung beschäche, ob sich jemand under üch gehorsam erzöigen und zu absolvieren begeren wurde, das derselb in solichem gwalt moge finden, solche absolucion zu erlangen. Sust ob jemand von den üweren hinder uns kommen, der üch und den üwern schaden oder kumber zufügen welte, hatt unser gubernator zu *Aellen* von uns bevelch, den und dieselben fürer zu wisen und im deheins ufenthalts noch wandels zu gestatten. Und so wir nu nitt wellen geachtet werden, das wir ützit gehandlot noch zugelassen haben, das unfreündlich oder unser beidersit püntniss abbrüchig sye, wolten wir üch grund der warheit berichten, üch darnach wüssen zu halten. Sodann schriben wir unserm gubernator von *Aellen*, die gefangen by imm, so uss üwer landschaft entwichen und uf üwer anrufen durch denselben gubernatoren angenommen sind, üch zu übergäben als die so geneigt und gutwillig sind, dem vergriff und inhalt unser beidersidt punds zu geläben und anzuhängen.»

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 66.*)

No. 118. Sitten, 6. März 1518.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt nachfolgender Brief:]

Hptn. und Ratsboten der 7 Zenden «zu *Sitten* versamlet» an die Gesandten gemeiner Eidgenossen.

Sitten, 6. März 1518.

«Grossmächtigen etc. Us ursach mergklicher hendlen, so uns anlangent, schicken wir U. G. W. die fürnemen wisen *Johannem Zentriegen*, kastlan zu *Raren*, *Thoman v. Tschalon*, Mr. zu *St. Niclaus*, unser ratzfrund, bericht unsers willens». Wollet ihrer Rede Glauben schenken.

(*Siegel des Lhn. Simon Inalbon. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

Hier ist noch anzureihen:

Lhn. *Simon Inalbon* an *Joh. Zentriegen*, Kn. und *Thomas de Schalen*, «den botten von *Wallis*, wo sy sint».

Brig, den 12. [März]¹⁾ 1518.

«Magnifici etc. Postea quam hinc ad *Helvetios* iter arripuistis magna apud nos exorta fuit seditio, nam communitas *Monasterii* nescio quo zelo ac conatu nisi maligno magno in numero ad *Morgiam* descenderunt, ubi fortiores effecti inde biscentum pedites satis bene armis muniti venerunt *Narres*, quo cum pervenerint illi de *Briga* contrarias vires composuerunt cohibendo ulteriorem transitum dictis de *Monasterio* ac *Morgia*, qui eosdem de *Briga* acriter (prout a iudicibus informatus sum) violentia invaserunt ac se mutuo pro dolor usque adeo leserunt, ut ex illorum de *Briga* adversariis,

1) Monatsangabe fehlt.

qui totius etiam patrie hostes censi possunt, quinque interfecti sint, quorum unus est *Nicolaus Walker*, olmi ballivus, alios quatuor non nosco. *Brigensium* nullus est interemptus, [de] ceteris tres verum quatuor paulisper sint lesi, aliorum vero plurimum sunt sauciati, tandem in fugam, quam pro salute eligerunt, versi domum redierunt. ¹⁾ Illi vero de *Aragno* nolentes admittere furiam illorum de *Monasterio* cum eorum banderia ad *Brigam* descenderunt subvenire volentes illis de *Briga* ac toti patrie. Res tamen sedata est gratia dei ita ut ulterius non sit pericula, vos vero operam dabit, ut per exploratores sumatis scrutinium, cujus mentis sint illi de *Urania* et *Underwalden* ac alii *Helvetii*, qui forte plus cardinalem quam patriam amare vellent, quia forte adversarii nostri nos cardinalis fautoribus (quod deus avertat) gravare possent, qui nihil efficient, si in tempore veritas in lucem prodeat, que sane non publicatur nisi in futuri commissarii adventu. Alia apud nos nulla sunt nova nisi que audivistis lamentabilia. Postremo non solum vos rogo sed etiam vehementer obsecro, ut pro solita vestra prudentia diligenter et fideliter ut confido pro patria ac rei publice salute agatis. Et nobis semper significate nova, que apud *Helvetios* aguntur; nam magno cum desiderio expectamus fieri certiores de omnibus per vos gestis. Bene valeant etc.»

(Orig. Siegel abg. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 184.)

No. 119. «Bryg», 19.—24. März 1518.

[Namen der Boten in nachstehender Urkunde No. 2.]

a) «Auf die aufruhr zu *Naters* ist erklert worden, das alle zehnden bey den articlen der *Mertmatten* wollen bliben. *Goms* seyen aufrührig auf *Grenghols* komen und hauffen gmacht, das seye wider die artichel (hauffen machen ohn die landschaft). Der houbtman soll richten wider dieselben laucht der versigleten capitlen. Das bistumb dem landshaubtman anbefolen, das nichts davon kome. Ein brieff aufzuschreiben des ufrurs, welcher geschen zu *Naters*, da die gsanten schon abwesend zu *Lucern*, ihnen denselben zu schicken. b) *Georg* habe sich woll gehalten zu *Rom*, man solle ihn hier schirmen. c) Die bapstlich pensionen, so hr. cardinal hinderhahlten, aus seinem gut zu nemen. d) Hr. cardinal habe gsagt, er welle bald komen sechen, wo wür daheim seyen. e) Ist verordnet, das ieder zehnden 200 man fertig hahlte.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 212.)

Hier sind noch einzureihen:

1. «Hauptman und ratzboten der siben zenden zu *Brig* versamlet» an *Mörel* und *Grenghols*.

¹⁾ Ueber das Gefecht auf dem *Naterserfeld* vergl. Chronikon von *Münster*. Blatt. aus der *Wal. Geschichte*. I. Bd. p. 29 und 30.

Brig, den 19. März 1518.

«*Simon in Alben*, hauptman in *Walles*, den firmen und wisen richteren, amptzluten oder iren stadthalteren ouch wischen in iro abwesen der kilcheri von *Merill* und *Greniols* ein grus und merung der eren. Als dan uch wol kunt ist, das in nechst verruckten tagen etlich und in merklicher zal personen geistlich und weltlich uwer kilcheri uns und unser zugebnen röten von allen zenden unwissent ouch des ein landschaft bericht sig on etlich ursach ufrierig und ein huffen gemacht hant wider capitel, brief und sigel kurzlich zu *Sitten* in der *Meritmatten* in versamblung einer ganzen landschaft under den siben hauptbannern ufericht und einhellenklich beschlossen, insunders ist ein capitel under vil andren, welcher lantman, gmeind oder zenden vorhin ufrur und huffen machen oder ursachen wurde, sol gestraft werden an lib und gut, und welcher das ubergiege und den capitlen nit statt geben, wider den mecht man huffen machen. So nun etlich der uweren wie ob wider gemelte capitel hinderrucks einer frommen landschaft ufrur huffen hant geursachet und gemacht, gan *Natters* zogen, do es leider got erbarmes nit wol ist ergangen und der uwren verloren hant, das einer landschaft zu beden teilen leid ist und von hertzen kumerhaft und zu besorgen was, wo man witer verruckt wer, das got lang wend, grosser kümer, not und blutvergiessen darus entsprungen wer. So man jedoch nach vergangnen, unuberwintlichen sachen das best thun sol, ouch huffen, ufrur, zwitracht uf rechtzhandel abstellen, wie den abgestellt ist und von den gnaden gotz all sachen allenthalben uf frintlich oder rechtlich hendel nach vil erlütner müg und arbeit gesetzt sint, hierum mit einhelligem rat und gemiet aller siben zenden botten der zit zu *Brig* versamlet von wegen edachter ufrur, bieten wir uch den obgemelten richteren bi gehorsame und eid, uns und dem rechten than, das ir offentlich vor üwer gmeind und seli [?] der welt [?] mit clarer stim usriefent oder riefen lassent ein unverscheidlichen friden bi penen trostbruch, wer den ubergiege mit worten oder werken, gegen aller mencklichem und ein jeden insunders, so in erlitnem stoss und hufen gesin sint zu beden partien bis das recht und urteil entscheid, wer recht oder unrecht hat, ouch schult und unschult an tag kom, die ouch um das ire kommen sint, sollen sich in mitler zit weder mit worten noch mit werchen der iren zu rechnen nit understan bi penen wie ob, mit verkindung, das ein ieder fri sicher gleit sol han fir gewalt. Demnach durch ansprach der procurieren der landschaft und us ordnung der obgemelten ratzbotten zu *Brig* versamlet, hat man uf nechstkünftigen Zinstag zu Primzit gan *Brig* uf allen handel, so vor ougen ist, gemelten stoss und span halben zu *Naters* vergangen, beden teilen und ein iedlich insunders, den die sach berüren, ist nach lut und sag der obgemelten capitlen urtheil zu fellen bestimpt, uf selichs bieten wir den vorgenampten amptluten bei gehorsame wie ob, das si selichs offentlich in der kilchen verkindent mit tagung aller deren, so im handel vergriffen sint, zu erschinen durch sich oder ir machtboten, ursach sagen, warum solich urtheil wider oder durch si nit sulle nach inhalt der capitlen gefelt werden, mit erklerung, man erschin oder nit, wirt man firfaren, urtheil geben nach inhalt genampter capitlen, wie den selich zu guten der sach geordnet und angesehen ist in obgemelten sachen kein sumis sin sol, den je einer landschaft botten mitsamt den procurieren den handel entscheiden wellent frintlich oder rechtlich, wie ob in des kosten, so unrecht hat. Damit behalt uch got in eren.

Not. *Jak. Walker*, magister.

Geoffnet und gelesen ist diser obgeschriben ornungsbrieff öffentlich vor der gmeind in Sanct Leryen kilchen zu Meril durch mich *Johannes Megentschen* an der Bruggen zu *Naters* uf Suntag am 21. tag Mertzen im iar als ob und sind züger dabi gsin die ersamen wisen *Gilio am Bort*, *Theni Welligen*, vormalen bet meyer, *Theni Welligen*, wischö und ander vil und ich obgenampter *Johannes* offener schriber zu *Naters*.

Joh. Megentschen.»

(Siegel des Lhn. B. A. Sitten. E. No. 58.)

2. Urtheil des Lhns. *Simon Inalbon* und des Landrates gegen die «ufrierischen» von *Münster*, *Mörel* und *Grengiols*.

Brig, den 24. März 1518.

« Wir *Simon Inalbon*, hauptman des landts *Wallis*, zu ewiger gedechtnus thun kundt allen denen, so dis unsers ansichtig werdent, lesent oder hörent, das uf datum wie dieselben meldent, vor uns und rahtbotten der statt *Sitten* undt aller siben zenden hienach genampt versamlet, mit allmechtigem gwaldt, die spän, so sich dan leyder nächst verruckter tagen erhept handt, auch thodtschläg darumb erwachsen, zu verhören, richten undt mit entlicher urtheil entscheyden, seindt erschynen die ersamen, frommen von dem zenden von *Syders Peter Fysing*, für den zenden *Leückh Christen Genelten*, für den zenden *Raren Jenni Buecher*, für den zenden *Visp Hans Wyffren*, für den zenden *Bryg Simon am Ranft*, für den zenden *Gombs Theni Werlen* undt *Martin Guntern*, im namen ihrer undt als gewaltshaber für den zenden *Sitten* —, machtbotten aller gmeinden des landts *Wallis*, vorbehalten des cardinals anhängen der kilchery von *Münster*, *Grengols* undt *Mörill*, wider all die, so sich befunden handt in einer gewaltigen uffrur, beschechen den 9. tag Mertzen, handt fürgewendt, wahr syg, wie woll us mercklicher zwytracht, so sich in einer landtschaft *Wallis* verruckter jahren hatt erhept, zusammen seindt zogen gwaltiglich mit ihr offnen baner in der zall zechentausent mannen zu erkhunten, us was ursach solche zwytracht lange zeütt beharret sich erhept, willens solche abzustellen, so nun amptlüt undt gmeinden undt raht also versamlet, sindt sie frindtlichen ohn kein widerwertikeit vereinbahret, zwytracht abgestellt, auch capittel gemacht, undt dieselben mit ufgehöyten händen gelobt, also festencklich zu halten, in welchen capittlen sich meldet, das zu ewigen künftigen zeitten kein ufrur soll beschechen, oder gwaldt gebrucht werden, sonder ein ieder, so ansprächig vermeint möcht sein, wider wen das wer, sich in der landtschaft *Wallis* soll ergehn by pöen verliehren lyb undt guets, undt ob jemandts gwaldt brucht oder huffen machte, sollten die, so dem rechten umbgehorsamb seindt, gwaldt mit gwaldt, huffen mit huffen abstellen, nyt destermünder seindt etlich des cardinals anhängen von *Münster*, *Grengols* undt *Mörill* in mercklicher zall by den dryhundert mannen zogen gwaltiglich bis gahn *Naters*, da ihnen widerwertikeit begegnet ist undt widerstandt durch etlich des zenden *Brygs* so wyt, das darus fündtlicher handell, thodtschläg undt letzung viler lythen ist geursachet. So nun dieselben machtbotten von ihren obren undt gmeinden befelch handt auf die, so an ehegemelten capittlen brychig werin gsein, oder wurden rechtens begehren umb straff zu ervordren, haben sie begehrt entscheydt, wer an der ufrur undt was darin gehandelt ist, schuldig soll erkhent werden, damit die gehorsamen geniessen undt die, so freffel gebrucht handt, rechtlichen gestrafft werden. Uf solches seindt erschynen die frommen, ehr-

samen *Anselm auff der Eggen, Gylig Imahoren, Martin Borter*, alt-Meyer in *Gombs, Peter Gergen* undt vill ander der kilchery von *Münster, Mörill* undt *Grengols*, handt fürgewendt, wie woll sie mitsampt etlichen anderst ufrierig worden undt bis gahn *Naters* zogen, syge doch solches ohn argwon beschen, sonders diewyll etliche priester in *Wallis* us krafft eines interdicts oder cess zu *Zürich* usgangen, ihnen christenlich recht undt sacrament fürgelhalten undt noch fürhielten, waren sie willents, das landt hinabzuziehen mitsampt denen priestern, so den cess für guet hielten, zu erkuntigen, ob solches interdict mit recht wer usgangen, oder aus was ursach sie christlicher emptren sollten beraubt sein, wyter handt geredt die von *Grengols* undt *Mörill*, das sie uf begehrt undt ufwicklung etlicher von *Münster* aus obgeschrybner ursach auch seindt ufrierig worden, hoffent hiemit solche ufruer soll ihnen unverwissentlich sein, diewyll sie doch nit anderst dan rechts begehrt. Darwider seindt erschynen die ersamen, wysen *Joannes Theyller*, alt-hauptman in *Wallis, Johannes Figginer*, hauptman von *Brygg, Antoni Theyller, Antoni Gerwer*, alt-kastlän, *Niclaus Owlig*, fender, mitsampt andren vill im namen aller deren, so auf der widerpardt seindt gewesen, undt des gantzen zenden von *Brygg*, handt fürgewendt, wie das solche ufrur undt unwill ihnen von hertzen leidt ist und was da beschechen, dartzu sygent sie genöthiget, ursach so ein gantze landtschafft in ruwen säss undt widerwertikeit, zwytracht, auch gewaltiger handel us krafft der capittlen gäntzlich wär abgestellt, guet gericht undt recht wirdt gebrucht, sygent die von *Münster* ufbrochen gwaltiglich, undt als sie zu *Ernen* fürzogen, durch meyer undt rhadt daselbstn zum höchsten erbetten undt vermandt, das sy wider heimkerten undt blyben by dem, so gmeine landtlüdt under aller siben zenden baner undt sigell gelobt hetten, undt ob ihnen yzüts rechtliche ansprach undt klag angelegen wer, selten sie sich dessen entschliessen, so welten rhadt undt gmeindt von *Ernen* ihnen ihr treffentliche bottschaft zugeben, ihnen zu recht helfen undt in lieb undt leydt mit ihnen verblyben undt alles handeln, so einer landtschafft nutz undt ehr wer; so aber solches an denen von *Münster* nit mocht erfunden werden, habent sich meyer undt rhadt von *Ernen* entschlossen, ob doch die von *Münster* welten in ihr freffel beharren, wurden sie bezwungen von stundt an ihr baner uszustossen undt gwaltiglich ihnen in widerwertikeit zu begegnen undt nachzuziehen; handt auch lassen, diewyll sie in *Ernen* waren, sturm lüthen undt ihr volck versamlet, gewaldt mit gewaldt abzustellen. Nütt desterminder die von *Münster* auf ihr freffel beharrende seindt also verruckt, das die von *Brygg* dessen kein wissen hatten bis sie einer halben myl wegs noch waren. So nun solches dem kastlan von *Brygg*, der gericht hielt, verkundt ist, hatt er undt seine rhadt abermalen denen von *Münster, Grengols* undt *Mörill* sein weybel mitsampt andern ehrenleüthen undt etlich der ihren entgegen gesandt uf das *Naterserfeldt* undt sie vermandt, auch gebetten durch das lyden gottes, sie welten still stahn oder hinder sich rucken undt ihnen ihr rhadt undt anschlag geben zu erkennen, so welten sie by ihnen blyben und alles handeln, das einer landtschafft nutzlich und ehrlich wer undt halten eydt, ehr undt glypt mit brieff undt sigell aller siben zenden ufgericht undt befestiget, ob aber solichs nit möcht sein, so welten sie ihnen doch kein gwaltig fürziehen gestatten, undt ehe alle darumb sterben, diewyll sie doch kämen also ungewarneter sach. Undt zu angender nacht uf solches in hoffnung, sie wurden sich bedencken, ist derselb kastlan mit seinen mithaften hinder sich zogen us dem dorff *Naters* bis an nün man, die da blyben sindt. Also haben die

ufrierigen ihr ordnung gemacht, wie kriegsbruch ist, undt also gewaltiglich in das dorff getruckt, woll gewarnet mit spiessen, halabarten, buchszen undt in der handt steinen, als ob sie in ein feldtschlacht oder feldtstreitt welten, handt dieselben nün man von *Bryg* sie aber erbetten, still zu halten undt das best geredt. Uf solches in freffendem angriff undt tapferm truck habent sie auf dieselben nün man von *Bryg* geworfen, gehauwen undt gestochen; undt so doch der freffel solches ufrurs in ander gestalt nit mocht gemültret werden, seindt die von *Bryg* wider in das dorff, die ihren zu entscheytten undt sich gericht in die widerwehr, auch den andren etlich zu thodt geschlagen. Undt hatt solches schlann gewehrt woll ein gloggenstundt, dass dwedrer theill dem andern nachliess, bis zuletzt die von *Bryg* an der mindren zall stärker wurden. Nachdem die ufrierigen seindt zurückzogen, haben sie kein mehr an seim lyb wollen straffen, dan allein *Hans Walker*, alt-hauptman, der der sach ein gewarneter brygler war undt darumb den thodt hatt gelitten. Diewyll aber die capittel nachlassent, huffen mit huffen abzustellen, auch nit bruch ist, das man recht mit gewaffneter handt durch solche ufrur undt gwaldt soll suchen, hoffent die von *Bryg* sellent vorab ledig erkent werden umb alle thodtschläg undt schaden, so in der that ist begegnet; desglichen söllent die von *Münster*, *Grengols* undt *Mörill*, so solchen unbillichen freffel gewaltiglich handt gebrucht, mit rechtlichem urtheill erkent werden, wandel undt abtrag zu thun umb allen kosten undt schaden, so darus gefallen sy, durch ihr mitt-helffer undt anhängen, auch wir, unser rhadt, gericht undt commissarien handt darauf gelobt recht undt urtheill, undt auch gemeiner landtlüthen botten mit uns versamblt. So nun die ehgedachten ufrierigen gefragt wurden by ihren eyden, was sy wider solches darthuen wölten, haben sie vor gemeinem landtrhadt alles, das obgeschryben ist, undt etlicher merklicher anschlägen wyter nit noth zu melden, die einer frommen landschafft zu nachtheill dieneteten, wo sy nit werendt abgestellt, sich ergeben undt anredt gewesen. Uf solches, so vor uns undt rhadtsbotten aller sibenzenden mit vollmächtigem gwaldt der gantzen landschafft rechtlich urtheill zu sprechen versamblt, namblich für den zenden *Sitten* die edlen, fürnehmen undt wysen *Peterman Amhengardt*, fender von *Sitten*, *Stephan Riedtin* ab *Zafieschi*, *Jacob Petrisi* von *Ayent*; für den zenden *Syders Peterman Eckart*, kn., *Antoni Lauber*, alt-kn., *Jacob de Cresco* [sic], schryber, *Joannes Ströler*; für den zenden von *Leück Martin Gietata*, mr., *Peter Portiner*, *Perri Schmidt*, *Christan Simon*; für den zenden *Raren Rueff Kalbermatter*, kn.; für den zenden *Visp Simon Inalbon*, alt-kn., *Jost Moritzen*, *Hans v. Schalen*, kn. an *Tesch*; für den zenden *Bryg Jennin Rymen*, alt-hn., *Peter Fellisen*, alt-kn., *Antoni Schnider*; für den zenden *Gombs Peter uffem Ruffibordt*, *Peter uff der Egg*, alt-mr. in *Gombs*. Betrachtet des ersten, das ein landschafft *Wallis* nach der befrydiung uf der *Merktmatten* gemacht bis uf dise ufrur in guetem friden undt ruhwen ist gesessen undt ein ieder biderman sich des rechten woll mocht erfreywen; betrachtet, das dieselb unser vereynigung künftige ufrur abzustellen meldet, das kein gwaldt witer in *Wallis* soll fürgenohmen werden, undt ob sich jemantz understiendt, huffen zu machen, ein ieder zenden, oder sonsten personen huffen mit huffen abstellen; betrachtet, das dieselb unser vereynigung meldet, das ursecher künftiger ufrur lyb undt guet sollen verwirckt han; betrachtet, ob die von *Münster* undt ihr mithafften des cardinals anhängen vermeinten, einichierley recht zu haben, gebürthe ihnen nit in solcher gestalt zu ervordren; betrachtet die frindtlichen warnungen, so

ihnen zu *Naters* undt *Ernen* beschechen seindt, das sie sich eins zimmlichen rechten begnietten, undt soche unruhw vermitten liessen, das aber nicht mocht erfunden werden; betrachiet allen handel, wie er dan vor uns uf allen parthyen erscheynt ist, angeruffen den namen gottes, auf den alle gericht sich grindet, nyemandt zu lieb noch zu leidt, dan allein durch das recht zu sprechen, ist unser entlich urtheill, wie nach dem stuck sich meldet: des ersten das die von *Bryg*, so solich thodtschläg den ufrierigen von *Müster*, *Mörill* undt *Grengols* zugeflegt undt daran schuldt handt, von dero, so gelytten handt, frinden undt allen, die dan einicherley recht darumb vermeinten zu haben, auch von allem gerichtsklag undt ansprach jetzt undt zu ewigen zeitten quit undt ledig sigent, auch rhadt rechtlich oder gwaltig aus der ursach niemer soll gestritten werden; fürbas, so dan der gmein man, so sich in solcher ufrur hatt erfunden, wie das glegt kundtschaft wyter meldet, lüstencklich verführt undt ufgewicklet ist mit unwarhaften worthen zu solcher versamlung, erkennen wir, das die ufwickler, namblich *Hans Walker*, alt-hn., *Hans Stöly*, *Matthae Miller*, *Hans Gon*, *Hans Owling* undt ander, ob sich möhr mit glaubter khundtschaft erfunden, umb solchen schwören misshandel wider einer frommen landtschaft ehr, lyb undt guet gebrucht, verfelt haben einer landtschaft ihr lyb undt guet, doch in solcher gestalt nach inhalt der capittlen, welche ehelich kindt habent, sollen den halben theill ihr vatterguets den kynden blyben unbeschwerdt, doch under solcher gestalt undt beredung, wo der obgemelten oder ein andrer erscheint, in das recht tröst in 30 tagen undt begehrt verhördt zu werden, demselben soll man das recht ufthuen nach landt-recht undt wehrung gestatten, vorbehalten umb thodtschläg, so da beschechen seindt, die sollen unersucht, unervordret in die ewykeit blyben. Wyter so dan etlich priester diser heiligen zütt ihr kilchen, den dienst gottes undt ihr kilchgenossen schantlich handt verlassen, unbesorget mit christlichen emptren undt sacramenten, undt so sie das heillig Evangelium solten verkinthen, handt sie solich ufrur, thodtschläg undt schaden gewicklet undt geursachet, ist unser urtheill, diewyll sie geistlich sindt, sollen wir die mit bapstlichem oder andren geistlichen gerichtten anlangen undt umb ihr missethat ervordren zu straffen; demnach erkennen wir durch unser urtheill das die, so sich in solcher ufrur handt befunden, denen von *Ernen* undt andren, so mit der baner das recht starck zu machen nach sindt zogen, *Bryg* undt *Visp*, die sich den handell abzustellen gahn *Bryg* handt gefiegt, auch unser undt gemeiner landtschaft rahtsbotten, richtren, machtbotten, commissarien, schreibren undt denen, so zu dem rechtshandell bestimpt sindt, umb allen erlittnen kosten söllent wandel thuen undt abtrag; undt umb bezahlung desselben erkennen wir, das ein ieder nach schatzung seiner güeter, die so vormahlen richter undt amptslüdt gewesen seindt, auf die der gmein man glauben setzt, undt ihnen gebürth solches abzustellen, zwyfachi steyr tragen sollen, undt nach zall der lüthen, so in den hauffen seindt erschynen, söllent die von *Mörill* undt *Grengols* ihr theill des kostens auch thuen; zuletzt darumb der gmein man durch schmeichelredt undt falschen anzug priestren undt leyen, auf die sie glauben handt gesetzt, verführt ist unwissenhafter sach, erkennen wir, das von der gmeindt keiner (jedoch ufwickler vorbehalten) an sein lyb undt ehren wyter nit soll gestrafft werden undt hiemit wollen wir unser urtheill beschlossen haben, so wir nun dieselben den, so es beriehr, haben fürgehalten, seindt sie allenthalben guetwillig gsein, dieselben also angenommen undt denselben statt gegeben, vorbehalten

des *Hans Walkers*, vormahlen hauptman, etlich frindt oder erben, des zu möhrer kundtschafft. Uf begehrt beeder partheyen undt aus befehl gemeiner landtschafft botten, mit uns versamblet, haben wir hauptman obvermelt unser eygen insigell lassen trucken zu endt diser schrift undt durch unseren secretarien signieren.

Geben undt geoffenbahret zu *Bryg* im hus *Antoni Gerwers* den 24. tag Mertzen des jahrs 1518. Hierby undt mit seindt gewesen *Antoni Amstalden*, *Christophel am Ranft*, *Hans Breggy*, *Peter Hueber Mergien*, unser gerichtsdienner.»

(Sammelband der Fam. de Sepibus. p. 49—59.)

Unmittelbar nach obigem Urteil steht:

«Anno 1518 den 24. Martii hatt der herr lhn. *Simon Inalbon* denen von *Natters* die gerichtsbanchh alher gahn *Bryg* transferiert undt die urtheillen in *Bryg* gefelt.

Balthasar Asper. Not. pub.»

3. Obwalden an Luzern.

Palmtag [?] [28. März] 1518.

Es sind uns etliche Briefe durch einen Priester zugekommen, welche päpstlichen Bann inhalten gegen etliche sondere Personen und die Gemeinden von *Wallis* aus Verwilligung des päpstlichen Legaten in *Zürich*. Da von demselben Priester vorgegeben worden, solche Briefe seien bei Euch angeschlagen und da er verlangt, dass dieses auch bei uns geschehe und weil das uns beschwert und uns daraus grosse Beschwerden entstehen möchten, so wenden wir uns an Euch, um zu erfahren, wie Ihr Euch deshalb gehalten habt.

(Spur. eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

4. Kl. *Matthaeus Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan von *Sitten*.

Zürich, 29. März 1518.

«Accepimus te de rebus non aequo animo ferre calamitates communes, quod quidem abire penitus arbitramur, cum non sumus aliquo tibi defecturi pro viribus, jamque promotoriales ad rev.^{mum} dom. de *Medicis* dedimus et novas damus ac una ardent. Rev. dom. legatus hinc scripsit suae rev.^{mæ} dominationi, noluit enim dom. patruo scribere ruina multa ex familia gravatum frustra tentari. Nolis difidere vel temetipsum perdere, si calamitates et adversa sentire ac pati compellimur, est tamen ferendo vincenda fortuna. Jam d. d. *Helvetii* magis ac magis nostras [?] sublevandas accedunt. Habetur apud *Lucernam* dieta, quo dom. *Antonium* et *Michaellem* destinavimus. Omnia bene speramus; illis redeuntibus acta conclusa scribemus ut apud *Vallesium* ac cognomen [?] agatur ex litteris *Melchioris* habiti, ne repetita frustremus scriptura videbit in alia mandata interclusi.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 154.)

5. *Zürich* an *Luzern*.

Montag nach dem Palmtag [29. März] 1518.

Euer und der Eidgenossen von *Bern*, *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden*, *Glarus*, *Freiburg*, *Solothurn* und *Appenzell* Schreiben wegen des Hrn. Kardinals und der

Landleute von *Wallis* in betreff der Tagsatzung bei uns geschehen, haben wir verstanden und darauf so viel gehandelt, dass auf dem nächsten Tag, so bei uns gehalten wird, wegen der Acht und des Interdikts nichts unfreundliches vorgenommen werden soll, sondern dass sie den Tag «frylich und sicher» besuchen dürfen. Solches möget Ihr den andern Eidgenossen und denen von *Wallis* mittheilen.

(*Spur. des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

No. 120. Brig, 1.—13. April 1518.

[Namen der Boten fehlen.]

«Die procurieren aller zehnden klagen wider die brüder *Schiner*, das sie haben wellen das schloss *St. Maurizen* überfallen und einnehmen, habe aber ihnen nit gelungen. Man sie für landsfiend erklären. Als ist gesprochen, das die 2 *Schiner* und übrige, so landsflüchtige, so haben das schloss einnehmen wollen, sollen als landsfiend angesehen, ihr gut verfallen sein.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 213.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Hptn. und Ratsboten aller 7 Zenden «zu *Brig* versamlet» an *Luzern*.

Brig, Samstag in der Osterwoche [10. April] 1518.

Euern Brief betreff Tagsatzung in *Zürich* haben wir vernommen und unsere Boten dahin abgeordnet. «Nun sint ir wol bericht der grossen widerwertikeit, darin der her cardinal uns gewaltenklichen verfasset in gestalt, wa üwer truwer schirm nit wer, müsten wir villichter noch schwerers überfals erwarten». Wir sagen Euch hiefür freundlich Dank und bitten, in Euerm Vornehmen gegen uns zu beharren.

(*Siegel des Simon Inalbon. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. Hptn. und Ratsboten aller 7 Zenden «jetzt zu *Brig* versamlet» an *Luzern*.

Brig, 13. April 1518.

Gemäss Abscheid der lb. Eidgenossen zu *Luzern* senden wir als unsere Boten *Kaspar Metziltten*, Kn. von *Brig* und *Peter Bertherin*; alt-Mr. von *Leuk*.

(*Siegel des Simon Inalbon. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

No. 121. Zürich, 20. April 1518.

Diese Tagleistung ist vorzüglich gehalten worden des Spans und der Zwietracht wegen zwischen dem Kardinal von *Sitten* und den Landleuten von *Wallis*. Da die Boten von *Wallis* keine erschöpfende Vollmacht hatten, so wurde ihnen hierüber das Bedauern der Eidgenossen ausgesprochen, sowie auch darüber, dass sie in ihrem ungeschickten Vorgehen fortfahren; man habe ihnen doch auf dem Tag zu *Luzern* aufgetragen, mit gehörigen Vollmachten zu erscheinen. Darauf ist vorerst mit jeder Partei insbesondere, dann in Gegenwart beider verhandelt worden, um einen gütlichen Mittelweg zu finden. Da nun solches trotz aller Mühe und Arbeit nicht verfangen hat, so wurde ihnen erklärt: Wir haben von unsern Obern Auftrag gehabt, alles anzuwenden, damit sie zu Frieden und Ruhe kämen, da nun aber solches nicht zu Stande gebracht werden möge, so werden wir an unsere Obern berichten, damit sie weiter ratschlagen, was in der Sache zu tun sei. Inzwischen wollen wir die Parteien nicht hindern, mit ihren Rechten vorzufahren, wie sie dessen glauben zu geniessen. Dabei wissen die Boten, wie eine bedeutende Zahl geistlicher und weltlicher aus *Wallis* Vertriebener sich vor uns beklagt und unsere Hülfe angerufen hat gegen die Gewalt und das Unrecht, das ihnen zugefügt worden.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1107.*)

Hier sind einzureihen:

1. Instruktion der Boten von *Basel* auf den Tag, «so auf Zinstag nach dem Sonntag *Misericordia Domini*» [20. April] zu *Luzern* gehalten ist.

Basel, [undatiert].

«Ob die sach zwuschen dem cardinal von *Sitten* und denen von *Wallis* uf die ban wurd kommen, sol unser bott die sach lassen stan wie sie statt, und dem cardinal mit guten worten, so vast er kan und mag, die hand bieten.»

(*St. A. Basel. Absch. D, 1. 5.*)

2. Papst *Leo X.* an *Sigismund Dondolo*, päpstl. Kommissär.

Rom, 15. April 1518.

«Dilecte fili. Salutem etc. Cum sicut non sine animi displicentia accepimus ob plurimas et diversas lites, causas et controversias tam in partibus quam in *Romana* curia et in auditorio Rote deductas tot et tanta scandala non sine plurimorum nece castrorumque et bonorum hinc inde et respective invasione depredatione ac et aliquorum ex ipsis principalibus crudeli carceratione necnon pretenso lese majestatis criminis

ac heresis suspicionis incursu ac injuriis damnisque et interesse inter dilectum filium nostrum *Mattheum* cardinalem *Sedunensem* et illius complices et adherentes ex una ac dilectum filium *Georgium de Supersaxo* et *Franciscum* ejus filium notarium nostrum et diversas universitates et particulares personas ejusdem *Georgii* pariter complices et adherentes de et super tam pretensis damnis et interesse penis incursis et forsam jam incurrisse declaratis et ob non partitionem monitorum desuper de mandato nostro decretorum censurarumque fulminationum, castrorum et aliorum bonorum hinc inde occupatione, direptione, depredatione, carceracione ac injuriis propterea illatis et ad animum [?] revocatis beneficiorumque spoliacione fructuum dilapidacione ac rebus aliis in actis cause et causarum hujusmodi tam coram diversis iudicibus in partibus quam venerabili fratre nostro episcopo *Asculano* camere apostolice auditore sive ejusdem locumtenente ac successive et respective dilectis filiis *Guillermo Cassadoro*, *Conrado Maulo* ac *Johanne Anthonio Trivulcio* nec non *Mercurio de Vipera* capitaneis et auditoribus nostri sacri palatii in *Romana* curia deductis respective insurrexerunt ac majora et graviora in dies exoriri possent. Cupientes propterea quod nostri pastoralis officii debito dictis scandalis quantum cum deo possumus opportunis remediis obviare ac ut sepositis hujusmodi controversiis in partibus quiete ac pacifice ut decet vivere valeant providere causarumque hujusmodi status et merita necnon sententiarum censurarum ac appellationum quaruncunque exinde emanatarum omnique inde secutorem tenores pro expressis habentes illasque presentium tenore in terminis in quibus reperint [?] advocantem [?] motu proprio ex certa que scientia tibi dilecto filio *Sigismundo Dondolo de Pistelio* utr. jur. doctori, de cujus doctrina, prudentia integritateque ob longam et fidelem gestorum experienciam plurimum confidimus presentium tenore committimus et mandamus, quatenus una cum fidei notario parte deputando ad loca, ubi talia scandala successerunt ac unde dicte controversie originem habuerunt, personaliter te conferas et intimata hujusmodi nostra facultate ambabus partibus easdem ad coram te in aliquo tuto et honesto loco seu locis pro tuo arbitrio eligendo et eligendis ubi te morari contigerit etiam per edictum publicum conscito tibi summarie et extra judicialiter de non tuto accessu vel quod commode citari non possint in cathedrali *Sedunensi* ac locis publicis ejusdem civitatis sive in locis proximis, ubi partes ipsas sive earum aliquam morari contigerit affigendum, legendum et publicandum legitime comparendum pro primo edicto sine citatione et in eventum in quem legitime non comparuerint sive earum aliqua non comparuerit processum per affixionem cedularum in locis publicis seu parochialibus, collegiatis vel cathedralibus ecclesiis, in quibus te pro tempore et voluntate tua morari seu declinari contingerit decernas et concedas et eorum contumacia non obstante ad plenariam informationem omnium et singulorum premissorum procedas, cui processui tantam fidem adhiberi volumus ac si semper personaliter in quolibet actu citati forent, cites et moneas et ambarum partium vocatis vocandis summarie, simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii sola facta, inspecta veritate et nullis terminis etc. de stilo [?] palatii apostolici servari solitis servatis articulos exceptiones et jura quecunque recipias testes etiam cum interrogatorii partis adverse examines et ubi expedire visum fuerit ad recipienda juramenta et examen notarium destinabis, in omnibus et singulis premissis appellatione remota procedendis ex tunc quecunque gravamina in appellatione a diffinitiva reservanda. Ac demum auditis partibus iuribus ac probatione illarum legitime receptorum

processum parte in partibus faciendum ad nos reportabis et referes cum intendamus controversias, lites et differentias hujusmodi pro debito justicie diffinire. Mandantes omnibus et singulis iudicibus tam ordinariis quam delegatis in *Romana* curia et extra tam eorum quibus hujusmodi cause indecise reperiuntur, ne donec per te dictus processus in partibus habitus et ad nos delatus et relatio facta fuerit sine gratia speciali commissione et manu propria signata cum insertione presentium de verbo ad verbum et non per clamas id importantes ac parte legitime vocata in causa et causis hujusmodi ad aliquem actum [?] sententiam [?] et exquitionem procedant sive aliquis eorum procedat irritum et inane si quicquam contra premissa scienter vel ignoranter attestari contigerit decernendum et ad effectum et premissa per ambas partes commodius et pacatis animis exequi ambas partes, a quibuscunque penis et censuris interdictis. Cum reinciden [?] quosque dictus processus parte finitus et nobis delatus fuerit, si a te humiliter petierint injuncta pro modo culpe penitencia salutari absolvas unionique sancte Matris ecclesie ac sacramentorum participationi restituas et ecclesiarum quarumcunque interdicta suspendes, prout et nos presentium tenore absolvimus, restituimus et suspendimus. Tuorum vero mandatorum rebelles et inobedientes penis etiam pecuniariis censurisque ecclesiasticis ac beneficiorumque obtinent seu obtinet privatione ac ad obtinendum alia inhabitatione et aliis juris remediis opportunis invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis compescas et obedire compellas premissis ac felicis recordationis *Bonifacii* pape octavi predecessoris nostri de una ac de duabus dietis in concilio generali editis et quibusvis aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac *Helvetie* provincie et aliarum particularum civitatum et oppidorum privilegiisque statutis et consuetudinibus et ordinationibus appellationibusque et exceptionibus presertim jurisdictionem tuam declinantibus ceteris in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Datum *Rome* apud S. Petrum sub annulo piscatoris die 15. Aprilis 1518 pontificatus nostri anno sexto.»

(Orig. mit Siegel B. A. Sitten. Tir. 101. No. 148 u. 149, eine deutsche Uebersetzung ebenda No. 150, ebenso St. A. Luzern u. Solothurn. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 29.)

No. 122. Brig, 28. April 1518.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergeben nachfolgende Schreiben:]

1. Lhn. und Ratsboten von *Wallis* an *Luzern*.

Brig, Mittwoch nach St. Georgii [28. April] 1518.

In verrucktem Jahr hat der Hr. Kardinal in Eurer Stadt unter dem Schein, er wolle dem Rechten beistehen, vor Euch und etlichen andern Orten der Eidgenossenschaft Geleitsfreierung erlangt und hat dann auf dem Tag in *Luzern* sich «dem rechten ussflchtig» erzeigt, obwohl die Unsern nach laut des Abscheids gehorsamlich er-

schiene und sich dem Rechte unterworfen haben. Dasselbst hat der Hr. Kardinal in Versammlung Eurer und anderer Ratsboten öffentlich geredet: die Eidgenossen wären nicht seine Herren, sie «seltin im sin kappen nit schneiden oder es mecht licht ein bann daruss entspringen». Nachmalen hat derselbe Hr. Kardinal uns nach *Rom* vor päpstl. Heil.^{keit} in Recht verfasst und so wir durch unsere Machtboten daselbst erschienen und der hl. Vater Richter bestimmt hat, beladet uns der Hr. Kardinal durch den päpstlichen Boten, so zu *Zürich* ist, in derselben Zeit mit geistlichem Bann, wiewohl derselbe von Schriftgelehrten als ungerecht erachtet wird. Nicht genug solcher Vergewaltigung, hat er «uns hinderrucks, unbecklagt und unbetagt ouch unbedacht daz di erbeinung luter ustruckt, ein löbl. Eidgnoschaft und ir zugewanten sölle von ach und kamergericht in die ewikeit gefryet und ledig sin», Acht wider uns erlangt, indem er kaiserlicher Maj.^{stat} falsch angezeigt, «wir wellen im keins rechten sin, haben krieglich ufrur gebrucht, dem gemeinen richsfriden widerwertig, das doch war nit ist, den so wir rechtes begeren, begegnet er uns mit sim frevel und mutwillen. Und so aber päpstl. sel.^{keit} will ist, das der handel schult und unschult beder theylen durch bestimpten commissarien, des wir teglich erwarten, werd erfaren, und wir uns begeben gehorsam dem römschen stul und dem rechten, darumb er uns geladen hat, underwürffig erbieten», da hat derselbe Hr. Kardinal zuletzt auf dem Tag zu *Zürich* unsere Boten «geschnüts, unser land *Wallis* sig ein mortgrub und in ir abwesen, als wir bericht sin», geredet von grossen Wunderzeichen, so Gott an uns brauche; «namlichen so ein priester het wellen mes han, sig das sacrament in der hant blütig worden und von blut sich gebickt und so der priester das hat wellen niessen, sy er schwartz und stumb worden. Desglicher haben wir der Muttergottes, Sant Theoders und Sant Katherinen heilthum us dem schlos *Valeyrii* uber die muren wellen uswerfen, den sy welten uns doch nit helfen, mit vil ander lasterlicher schmach-redt, so er gebrucht hat, domit ein löbliche Eidgnoschaft gegen uns in abwillen mecht bewegt werden, wiewol wir hoffen, uf solich redt, die erdicht und erfunden ist, sül kein gloub gesetzt werden. Begegnet uns ouch daz *Visp*, daz erlich dorf, uf Fritag in der nacht nach Quasimodo [16. April], als wir mörklich anzeig finden, verretterlich angesteckt und verbrant ist». Solchen grossen Kummer klagen wir Euch, unsern treuen, lieben Mitburgern, und bitten und mahnen Euch zu dem höchsten, Ihr wollet denselben zu Herzen fassen und uns vor Gewalt schützen und zu Recht helfen.

(*Sieg. des Simon Inalbon. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. Lhn. und Ratsboten «von *Wallis* mit vollmächtigem gewalt aller gmeinden der siben zenden versamlet» an *Luzern*.

[Ort nicht angegeben], 28. April 1518.

Grossmächtige etc. Wir danken für Euern tapfern Schirm in diesen schwebenden Händeln und mahnen Euch kraft unseres ewigen Burgrechtes, uns vor Kummer vorzusein gegen diejenigen, so unsere Landschaft mit Widerwärtigkeit beladen wollen. Weil *Bern* von «oberst bis zu underst» an unsere Landschaft anstössig ist, haben unsere Alvordern mit *Bern* eine ewige Vereinigung angenommen, wodurch kein Teil dem andern Widerwärtigkeit zu beweisen gestatten soll. Dieselben Bundesgenossen haben uns auch in nächst verrückten Tagen geschrieben, sie wollen unparteiisch bleiben und nicht gestatten, dass uns durch ihre Landschaft Schaden zugefügt werde.

Jedoch will uns bedünken, unsere Widerwärtigen haben daselbst merklichen Aufenthalt. Wir bitten daher E. G. W., in unsern Kosten «ein tapferren ratzbotten ver-riten» zu lassen gegen *Bern*, um daselbst vor Rat und Burgern dieselben Herren von *Bern* zu mahnen nach laut der Briefe. «Und desglichter uf Suntag nächst gan *Ure* ein andren botten verordnen, der mit dem unsern dohin var und bruch, was dem handel müge dienen, ob den gestalt des handels wölt erheuschen, unser bottschaft in ander ort abzuvertigen». Es ist unsere freundliche Bitte, Ihr wollet darin handeln was not ist. Die Kosten werden wir gutwillig abtragen. «Den nach gestalt der hendlen sind wir nit lustig, vil bottschaften mer hinus zu schicken», befehlen uns aber in Euern und der lieben Eidgenossen Schirm.

(*Spuren eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

3. *Bern* an [?]. [Adressat nicht angegeben.]

«Meytag» [1. Mai] 1518.

«Unser fruntlich grus und alles guts zuvor. *Sunders* günstiger, lieber und guter frund. Din schriben, uns jetz getan, mit anzöig etwas hindrung, so dir und andren dinen mitverwanten in unser herschaft *Aelen* sol begegnen, haben wir verstanden und ist nit an, wir mogen und sollen einem jeden sins rächters wol gonnen, so wir aber dagegen betrachten, wie gemeine landschaft *Wallis* uns mit ewiger bunt-nus verwant ist, wil uns bedunken, etwas schwär sin zu gestatten, das durch und us unsern landen und gebieten uf si mit gewalt gehandelt und inen deshalb angrif und niderwurf erloupt sölle werden, so wir ouch unsern boten, so uf jetz gehaltenem tag *Zürich* gewäsen ist, hören, ouch den abscheid besichtigen, finden wir nit, das nachgelassen sie, sölicher gestalt zu handeln. Und so nun dem also, und wir uns vornacher erlütet haben, uns dewäders teils zu beladen, noch anzunähmen, so können wir nit gestatten, das du und din mithaften hinder uns ufenthalt söllen haben, die von der landschaft *Wallis* mit gewalt zu schädigen und inen ursach zu gäben, uns für die zu halten, so an inen brief und sigel nit solten halten, aber dir und dinen verwanten durch unser land und gebiet einen schlechten durchgang zu gonnen mogen wir wol erliden, das wir ouch wöllen gestatten, das die, so von der landschaft *Wallis* in acht und bann erkant und gefallen sind, hinder uns ufenthalt und ouch witer dann einen schlechten durchzug söllen haben. Ist uns desgelichen nit gemeint als die, so nit wöllen erwarten, das si und die iren dahär beschwärt und beladen söllen werden, dann was wir mit fugen und eren möchten verantwurten, sölte an uns dhein mangel erscheinen. Das vermerk von uns im besten.»

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. O. p. 80.*)

4. *Bern* an seine Leute im *Oberland*.

1. Mai 1518 [?].¹⁾

Wir haben Bericht, «wie her cardinal von *Sitten* mit siner parthy uf die von der landschaft *Wallis* und namlich *Jörgen uf der Flüe* anhang understande zu griffen, si an lib und gut zu schädigen und sollichs ze tund in unsern landen und gebieten» kraft von Acht und Bann, was uns misfällt, «dann wir und unser vordern sind sol-

1) Ohne Datum. Vorhergehendes Stück ist datiert „dem Maitag“, das folgende „Mitwoch nach Inventio Crucis“.

licher unruw und beschwården bissår vertragen beliben, wil uns ouch nitt geburen, sollich nuwerungen, die ein ingang und ursach verrer widerwertigkeiten wurde ertragen, zu gestatten». Da wir erklårt haben, sich neutral zu verhalten, ergeht der Befehl, beider Parteien Anhängern [Kardinals und *Jörgs*] keinen «stäten» Aufenthalt bei Euch zu gönnen und ihnen einfachen Durchgang zu gestatten. Ferner warnen wir Euch, mit den *Wallisern*, die in Acht und Bann gefallen sind, Gemeinschaft zu haben und wenn sie zu Euch kommen, sie fortzuweisen, ihnen aber «schlechten durchgang» zu erlauben.

(St. A. Bern. I. c.)

No. 123. Luzern, Dienstag nach Cantate [4. Mai] 1518.

Vor den Boten von *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* erscheint eine Botschaft von *Wallis* und erklagt abermals ihre grosse «beschwardt und widerwertikeit, so si gehept haben und noch teglichen watten sigen» vom Hrn. Kardinal und seinen Anhängern. Sie bitten, ihnen behilflich zu sein, dass sie zu Ruhe kommen. Es wird daher beschlossen, unsern Boten, die auf den nächsten Tag nach *Zürich* gehen, Befehl zu geben, der Eidgenossen Boten anzukehren, ihr Bestes zu tun, um Ruhe herzustellen. «Wa aber solich zwitracht mit giette nit betragen werden mag, so wil uns dan güt beduncken, das man dan die weltlichen geschefft mit den geistlichen geschefften zusamen gan *Rom* vor unseren hl. vater dem bapst geschickt werde». Hierüber solle sich jedermann beraten und den Boten nach *Zürich* volle Gewalt mitgeben.

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 1. p. 53.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Der kgl. Statthalter von *Mailand* an *Wallis*.

Mailand, 4. Mai 1518.

Von der Ankunft des päpstl. Kommissärs, der wegen des Handels mit *Schiner* ins *Wallis* abgeordnet ist, ist hier noch nichts bekannt.

(Kop. A. Valeria. Tir. 80. No. 161.)

2. Rat von *Bern* an *Joh. de Batio*, Kastlan, und andere Beamten in *Aelen*.

Bern, 4. Mai 1518.

«Intelligimus certa relatione nonnullos, qui partem rev.^{mi} dom. cardinalis *Sedunensis* observunt, moram et mansionem in patriis nostris habere et contra patriotas *Vallesienses* armata manu et per vim facti procedere et id virtute admissionis sacre *Romane* ecclesie et cesaree maj.^{ties}, quod nobis molestum et grave videtur. Et presertim,

quod hujusmodi invasiones et aggressiones in patriis nostris attemptari debent precipue contras eos, qui nobis federe et amicitia obligantur. Et quia nos jam dudum resolvimus hac in re fore et esse neutrales et nullam partium contra aliam sustinere velle. Quatenus vobis precisionem mandamus, quatenus deinceps antedictis *Vallesiensibus*, sicut dom. cardinali seu *Georgio de Supersaxo* adhereant, nullam continuum moram et mansionem in domino nostro *Allii* admittatis quinymo illos ipsos commonefaciatis et inducatis, ut patriam nostram absentent et nullus contra alium aliquid violentiarum seu facti operis in patriis nostris attemptet seu presumat. Volumus tamen quod quisquam per patrias et terras nostras liberum transitum et exitum habeat, ita tamen quod ex eo nobis et ceteris inde nihil damni seu lesionis inferatur.»

(*St. A. Bern. Lat. Mis. H. p. 295.*)

3. *Kaspar Schiner* und die Knechte an *Bern*.

Aelen, 7. Mai 1518.

«Sie haben laut spruch still gestanden und niemand mit waffen angegriffen; doch seyen sie befehlet von dort abzutretten, welches schwer fallt; bitten sie nit zu vertreiben, dann wür müssen uns der wollfeile nach hahlten aus ursach, das man das unser mit gwahlt und ohne recht in *Wallis* furhaltet und des unseren nit megen geniessen.»

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 154 u. Anhang.*)

4. *Kaspar Schiner* an *Kl. Schiner*.

Aelen, 7. Mai 1518.

«Am Frytag den 7. Meyen ist komen ein bott von *Bern*, hat gebracht brieff dem statthalter des landvogts, das er uns allen soll lassen brichten, aus ihrem gebieth zu gehn. Wür bitten, das ihr Fl. G. wolle schreiben an *Bern*, damit die knecht nit von da vertriben werden, dann sie vast arm sind und niena anderst megen ufenthalt han, weil allenthalben thür und die knecht kein geld hand.»

(*St. A. Sitten. l. c. p. 155.*)

5. *Bern* an *Joh. de Batio*, Kastlan in *Aelen*.

Bern, 9. Mai 1518.

«Vidimus nunc litteras tuas una cum adjunctis litteris *Caspari Schiner* ceterorumque complicitum suorum, quibus nos exhortamur, ut ipsis *Vallesiensibus* mansionem in dominio nostro *Aellii* admittere velimus. Et quamquam excusationem ab ipsis factam justam et rationabilem judicamus, sed quia ad aures nostras devenit patriotas *Vallesienses* ipsis adversantes in magna fore et esse fortificatione et ejus mentis et propositi, ut armata manu contra ipsorum inimicos procedant. Preterea cum intelligimus nonnullos ex confederatis nostris eis, qui partem rev.^{mi} dom. cardinalis serviant plus quam ceteris favere ipsisque assistentiam adhibere velle, unde facile pericula et gravitates patrieque devastationes resultare possent. Quare cum nos sepe et sepius resolvimus hanc in partem fore neutrales et nulli partium plus quam alteri opem seu favorem impartiri velle. Tibi iterum mandamus, quatenus utrarumque partium homines et adherentes commonefacere ipsisque mandare velis, ut patriam nostram absentent et deinceps nullam continuum moram et mansionem in dominio nostro *Aellii* habere presumant, quinymo in eo contentari velint, ut pro ipsorum veris agibilibus et negotiis fundi et redeundi transitum liberum habeant. Nam et ita fieri et ob ipsorum rumores

et dissensiones nihil molestie seu perturbationis in patriis nostris pati volumus, prout etiam partibus utrisque id litteris nostris significamus»

(*St. A. Bern. Lat. Mis. H. p. 297.*)

6. Bern an Kaspar Schiner und seine «Mitverwandten».

Sonntag Vocem jucunditatis [9. Mai] 1518.

«Uewer schriben, uns jetzt uf das unser getan, haben wir zusampt dem schriben des statthalters unser herschaft *Aellen* verstanden» und wir glauben, Euer Vorhaben sei es jetzt nicht, gegen jemand mit Gewalt zu handeln. Wir vernehmen aber, dass sich die von der Landschaft *Wallis* «sterken und rüsten und dabi ir uch ouch täglich sollen versamplen und etlich üch zuziechen», dadurch müssen wir Kriegaufruhr befürchten. Es gebührt sich für uns, dem vorzusein. Wir haben schon oft erläutert, mit keiner Partei es zu halten. Wir schreiben daher auch dem Ldvt. von *St. Maurice*, sich durch unser Land eines «schlechten Durchgangs» zu begnügen und nirgends in unserer Herrschaft *Aelen* oder sonst Aufenthalt zu suchen. Das Gleiche fordern wir auch von Euch.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 82.*)

Unter gleichem Datum ein ähnliches Schreiben an den Ldvt. in *St. Maurice*.

(*l. c. p. 83.*)

7. Bern an seinen Mitrat Hans Krouchtaler.

9. Mai 1518.

Auf das Schreiben an die Amtsleute der Herrschaft *Aelen* sind wir insbesondere von *Kaspar Schiner* und seinem Anhang gebeten worden, «unser lantschaft nit abzuschlachen», sondern ihnen darin Wohnung und Aufenthalt zu gönnen, während die aus der Landschaft *Wallis* uns ermahnen, kraft ihres Bündnisses, ihre Feinde zu ihrem Schaden nicht zu «enthalten». Da wir beiden Teilen verwandt und nicht gesonnen sind, in ihren Zwist anders als vermittelnd einzugreifen, haben wir beide Teile aufgefordert, das Land zu verlassen und sich mit blossem Durchzug zu begnügen. Da wir vernommen haben, dass auf diesem Tage deswegen gegen uns geklagt werde, so wollten wir zu unserer Verantwortung Dich über den Sachverhalt aufklären.

(*l. c. p. 84.*)

No. 124. Zürich, Montag vor der Auffahrt [10. Mai] 1518.

«So ist erschinen herr cardinal von *Sytten* und hat sich abermals erclagt des unrechten, so die von *Wallis* an ime, siner kilchen zu *Sytten*, ouch geistlichen und weltlichen personen, so von dem iren sien vertriben, habent begangen und sich damit beswert, das er bishar durch uns Eidgenossen siner erlangten rechten merklich ufzogen und verhindert worden mit treffenlicher und ernstlicher pitt, wir woltend in mit sinen erlangten rechten lassen furvaren

und daran nit erhindern, dann das in sinem, der vertribenen priestern und leien erliden nit mer were und wiewol er ein guter Eidgnoss allweg gewesen und noch were und mit einer Eidgnoschaft lieb und leid hett gelitten und uns Eidgnossen dennoch vil guts getan, ob sich zeletst uns und im ein unfall were begegnet, so clagt er doch gott und wer sin grosser kumer, solte und musste er von uns rechtlos scheiden und musste, wo es anders nit sin mochte, (uber sinen willen) babst, keiser, kunig, geistlich und weltlich stand anrufen und wer im mochte helfen, damit er zu recht käme. Und als wir sollichs habent gehört und die *Walliser* nit sind erschinen noch jemand's von irt wegen, sind wir uber den handel gesessen und nachdem wir all hand bevelch gehept, wo wir mochtend finden, damit herr cardinal und die von *Wallis* mochtend zu frid und ruw komen, ernstlich erwegen, daz uns Eidgnossen gemeinlich und sonderlich gegen uns selbs und gegen andern lüten darus grosse unruw mochte entstan und das wir schuldig weren, mit allem vliss und ernst darzu zu sehen und haben daruf allen sachen zugut an herrn cardinal ernstlich ersucht, das sin gnad uns nochmals well bewilligen, damit wir zu dem handel ettlicher gestalt mochtind griffen und an im funden, das er uns zu eren und gefallen hat bewilliget, damit der span mege zu gutem gepracht werden, doch genzlich vorbehalten sine erlangt recht und ouch usgenomen *Jörg uf der Flüe* und sinen sun, den dechan von *Sytten*, das bebstlicher heiligkeit legat und wir Eidgnossen innert einer kurzen zit und uf einen namlichen tag, der darumb solle angesetzt werden, bis dar er ouch mit sinem rechten welle stillstan umb widerkerung des, so die von *Wallis* der kilchen von *Sytten* und andern haben entfremdet, der sach und dem schaden gemess mit wissenthafter tädung und doch alwegen sinen erlangten rechten unabbruchig und unschadlichen sollen und mogint thun einen fruntlichen spruch, des er uns Eidgnossen und vorab babstlichen legaten woll und gern well vertrauen und so wir sollichs an im haben erfunden, hat uns beducht, das er bescheidenlich und formlich sige begegnet und das wir billich bi den *Wallisern* dapferlich arbeitind, damit si irs teils ouch schickerlich und gepürlich begegnet und hand daruf angesehen, das jeder ort, diewil der handel swär und gross ist und vil gilt, einen botten welle schicken und demselben in bevelch geben, mit den *Wallisern* zu reden alles das, so not ist, und das si sich darzu schickind und uns Eidgnossen, als die inen bishar noch habent das best getan und traffenlich furgehalten und inen geneigt sien ze thun, was in unserm ver-

mogen sig, ouch dermassen begegint und willigint, dardurch wir den span megint hinleggen und frid und ruw machen, und wo si das nit weltind thun, das man inen harus sagen, das wir uns iren wurdint entschlagen und villicht das recht lassen gan, wie sich das der notdurft nach werd erheischen und solind die botten von jetz Sontag uber 14 tag nacht zu *St. Mauritzen* in *Wallis* an der herberg sin und demnach mit einandern verriten und handlen, wie die notdurft ervordert und si bedunkt allen sachen dienstlich und furderlich sin und die von *Wallis* begegint inen mit guter oder widerwertiger antwurt, sollind si ee si von einandern ritind, einen tag ansetzen, dardurch furderlichen und endlich werde gehandelt, wie sich allen sachen nach erheischt und ist denen von *Wallis* geschriben, das sie ire lantzrät uf Zinstag nächst nach bestimptem Sontag zu *Sytten* bi enandern habint versamlet und unserer botten anpringen hörind, wie jeder bott witer wüsst.»

(*St. A. Basel. Absch. D. 1. 62. Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1109.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. *Kaspar Schiner* und die «usländisch» an *Kl. Schiner*.

Saenen, 21. Mai 1518.

«Allergnädigoster etc. Bethüret uns vast der langen wyl und zyts by eim jar jetzt verrückt die sach kein ustrag noch end hat genomen. Damit hin unser gut verzert und ustrag des handels gern willenklich verharret, wyl fürhin, wo sölicher lang (als uns dunkt) verzogen werden zu schwer syn uss trang des armutz und gutz bresten, dan uns nütt nachkomen mag. Vermeinten vormalen, als wir zu *Aellen* waren, do man uns trüwet fürfast durcheinander verbürgtent dem handel erwartet han, do man uns aber vertriben hatt und uss ir land botten, dem niemans engegen ist gangen noch wider geschriben, kan sölichs chum beschechen, hand denecht abermalen zu *Sanen* uns vereinbaret in *Wallis*, do sy uns geren wider in hettin, das schädlich ouch schantlich jetzent den unbillichen lütten uns undergeben an U. Fl. G. willen. Dan alles harting vormalen beschechen umbsunst wer nit komen, sunder in *Safoy* ziehen zum nöchsten, wo man uf gute wort ufenthalt geben wyl, ietlicher für den andern biss uf die hatt, als lang möglich ist verheissen furstan, verbürgen. Ankeren und bitten U. Fl. G. als fil möglich wer, unser nott hilflich syn und etwas geltz zu schicken, domit wir ufenthalt möchtin han und den würten mitteilen, daz sy uns wyter butt thetin, weliches U. Fl. G. im besten well verstan, ouch bistant thun und ein antwurt U. Fl. G. wyl darum ilentz zu schriben.»

(*Orig. von der Hand Kaspar Schiners. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 157. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 155 u. Anhang.*)

2. *Kaspar Schiner* an *Kl. Schiner*.

Saenen, 21. Mai 1518.

«Allergnädigoster etc. Als die herrn von *Bern* den unsern uss ir land hand botten, wie U. Fl. G. woll kund ist und wytter wurd sechen, sind sy all gan *Sanen*

komen, *Tutsch* und *Welsch* und dardurch mich ser beschwert; dan niemans kein gelt hatt. Syn rüttig worden und *Anthoni Sterren*, *Jans Uellisch*, *Peter Bunder* sich willenklich erbotten, die *Tutschen* zu ververtigen und ein zyt verbürgen nach vermögen, der *Weltschen* ein teil in *Tzamonyn* geschickt, die andern gan *Lossan*, *Vivis*, ouch durch ein ander sich zu verbürgen bescheiden. Han ouch müssen zu *Aellen* nachburg syn umb 130 *Savoyer*, ouch hie zu *Sanen* die zerung ettlicher tagen dem *Clawe Mathe* verheissen, der allein die beschwert der wurschaft halb gegen uns treit, alwegen willig ist, wo er fursetzen wyter möcht, der an mittel mit botten U. Fl. G. uberligen wurd, wo man im nütt schickt. Begerent damit und anmutent, U. Fl. G. well den gemelten uslendigen in etschlichem hulflich syn, dan sy all vast nötig sind und kein ufenthalt mer wüssent, wo ouch der handel und span nit mittler zyt sol abgestellt werden und volendet, wurd nott erheischen mich an andre ort und ende ziechen, dan hie nutz me erwurten ist.»

(Autogr. Siegel abgef. l. c. No. 156. Regest. l. c.)

No. 125. Brig, Pfingsten [23. Mai] 1518.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt nachfolgender Brief:]

Wallis an Saanen.

« Gegeben zu *Sitten*, durch landahaubtman und raht zu *Bryg* versamlet, Pentecostes
[23. Mai] 1518.

Das sie vernomen, das die vertribnen vom land durch *Bern* seyen ausgebotten worden und sich zu *Sanen* befinden, haltet an, das sie selbe auch wollen vertribnen, weil sie landsfiend, das schloss *St. Morizen* wollen einnehmen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 213.)

Hier sind anzureihen:

1. Quittung vom 29. Mai 1518.

Acte du 29 Mai 1518, qui est une quittance, que les commissaires généraux des seigneurs patriotes donnent aux syndics des quatre Quarts de la communauté de *Contey* d'avoir fourni les victuailles et le vin, dont on les avait taillé pour l'entretien des gardes mises au chateau de *Martigny*.

(Quelle nicht angegeben. St. A. Sitten. De Rivaz IV. No. 172.)

2. Appellation des Kl. Schiner.

[Ort nicht angegeben], 31. Mai 1518.

« Appellat cardinalis super dicto brevi [de 15. Aprilis 1518] et facultate concessa *Sigismondo Dondolo*, quia spoliatus ante omnia est restitendus.»

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.)

No. 126. Sitten, 7. Juni 1518.

«So denn die grossmechtigen, strengen, vesten, wisen von stetten und lenndern gmeiner Eidgnossen, ouch unser lieben puntgnossen von *Sanen* botten, by uns erschnen sind mit mercklichem anzug und bevelch ir herren und obern, die schwebenden zwytracht, so sich dem herren cardinal und gmeiner lantschafft *Wallis*, auch sunder personen doselbs hat erhebt, in früntlichem handel zu veranlassen, doch vorbehalten den strengen wisen herren *Jörgen uf der Flüe* und sinen sun *Franciss*, dechan von *Sitten*, die der herr cardinal will usbeschlossen han mit witer anzug nit not zu melden. Ist unser entlich beschluss, so doch wir anfengklich aller söllicher zwytracht vertrauwet hand unsern lieben mitburgeren und lantluten von dry Waldstetten *Lutzeren*, *Uri* und *Underwalden* und gemeinen Eidgnossen ist der herr cardinal unsers erbittens unbenieglich gewesen, hat ob 160 man von *Wallis* gan *Rom* geladen, das gemeiner Eidgenossen botten zu *Zürich* versamlet nachgelassen hand, haben wir unser clegt bapstl. Sel.^{keit} geoffenbaret, die uns gnedenglich hat verhört, die sach vor ir person zu entscheiden, uns zugesant den hochwirdigen hochgelehrten herrn *Sigmund Dondolo*, beder rechten doctor, mit vollmechtigem bevelch, sich zu erfaren ursach söllicher zwytracht, ouch umb dieselben kuntschafft ufzunemen nach lut des bapstl. Breves, verbutt ouch sin seligkeit allen richtern in und usswendig *Rom*, das sy in dem hanndel nit fürfaren, sunder ruwig sin. So nun der heilig vatter, so wir verlassen waren, uns gnedenklichen verhört und begegnet, werden wir die hendel an siner heiligkeit verwilligung, so es in unserm vermügen nit ist, niemans übergeben. Ob dann unser lieben Eidgnossen, zu denen unser altfordren und wir lib und gut je wolten gesetzt und hoch vertruwen, vermügent an bapstl. Heil.^{keit}, das dieselb bevelch gebe dem egedachten herren *Sigmund* comissarien, als wyt die geistlikeit und einer loblichen Eidgnoschaft mitsampt dem edachten herrn bott in der weltlikeit all söllich span, kein landtman usgescheiden, dann wir uns je nit sündren werden, rechtlichen und mit entlicher urteil zu entscheiden, mögen wir liden, doch in söllicher gestalt und allwegen dem eid, so wir in der *Mertmatten* than haben, an schaden. 1. Des ersten das in mitler zit ungehindert eincherlei intrag der egedacht herr *Sigmund* comissarij kuntschafft ufzenemen, denen so sin begerent uf beiden parthyen, fürfar an einem gmeinen ort der sach best gelegen. 2. Item wenn söllich kuntschafft beschlossen wirt, das dann der rechtag fürderlich werd bestimpt zu *Bern* oder *Lutzero*, dann wytter

wellen wir nit tagen. 3. Item das uf söllich rechtztag unparthysch botten werden bestimpt, nit von einandern scheiden oder wider heim keren, sunder anfachen zu rychten an den letsten clegten und ein handel nach dem andern mit urteil entscheiden bis zu end der sach an kein hinderzug oder ander tagsatzung. 4. Item das der herr cardinal und ander, die es bertürt, in der Eidgnoschaft benügligh verbürgen nach gestalt und schweri der clegten, so erscheint oder noch begegnen wurden, söllichem rechten statt zu geben on wytter weygrung oder appellierung, ouch für hoptsach, costen und schaden, so daruf wurt fallen, zu bezalen und gentzlichen abtragen; desglicher werden wir uf unser parthy ouch thun und dem trülich gelehen. 5. Item der herr cardinal sich entschliesse inert dem nechsten manet, ob im söllicher unser fürschlag angemem welle sin, und dem also fürderlich stattgeben, ob aber das nit an im mag erfunden werden, wellen wir nach dem manet unvergriffen sin diser unser zusag und werden unsers rechten zu *Rom* warnemen, so wir doch erlichen begegnen. Ist unser hoch bitt und truwlich verman an ein loblich Eidgnoschaft, sy welle uns gegen bapstl. Sel.^{keit} ir früntlich fürdrung mitteilen, ouch diewil der herr cardinal sich understanden hat die lantschafft mit krieglicher ufruer zu uberfallen, eidgnössisch knecht uf uns gewiglet, mit geistlichen bannen und unbillicher unerhörter acht uns beschweren, das dann ein lobliche Eidgnoschaft sich selbs und uns rüwige, und im wyter ufenthalt abkünde, als wir des und alleren inen hoch vertrauen. 6. Item diewil herr *Anthonius Bucius*, bapstl. bott, unser ratzbotten, so wir zu im hand gesant, an ir eren geschnützt, unsere bapstlich pension dem cardinal geben und wider dise lantschafft mit unzimlichen bannen ist fürgefare, darumb bapstl. Sel.^{keit} im vormalen und aber allen gwalt in unseren handeln zu richten hat abkündt, werden wir nit gestatten, das er by söllichem rechte sitze oder einicherley gestalt belade. 7. Begert ouch ein fromme lantschafft *Wallis* an die grossmechtigen, strengen, vesten, edlen, wisen gmeiner Eidgnossen botten *Felix Wingarter* von *Zürich*, *Bastien von Diessbach* von *Bern*, *Jacob am Ort*, vogt von *Lutzhorn*, *Niclaus Muheim* von *Uri*, *Mathis Fögelin* von *Stein*, vogt von *Switz*, *Heini von Matt*, vogt von *Unterwalden*, *Jeronimus Stocker*, amman von *Zug*, *Heinrich Meltinger* von *Basel*, *Fridli Marti*, spittelmeister von *Friburg*, *Hans Heinrich*, alt vogt von *Dornach*, *Hans Wernlin*, zunfftmeister von *Schaffhusen*, *Ulrich Ysenhut*, alt amman von *Appenzell*, *Willholt*, vender von *Sanen*, *Cristan Jans*, alt vender von *Sanen*, das sy unser grossen schweren clegt, so wir füren wider den herren cardinal,

vor ir herren und gmeinden offenbaren, und ob sy deren schriftlichen vergriff begerent, sind wir erbüttig, inen zu gestatten. 8. So dann etlich usslendig diser lantschaft hoch erclagent, an inen werde gwallt gebrucht, ist unser antwurt, wer recht begert, dem wellen wir es gstaten und ein jeden für gwalt schirmen, ob dann dieselben unser recht argwenig wellen achten, so mögen die das recht vertrösten und in des costen, so unrecht hat, bysitzer erwerben von unsern verwandten Eidgnossen, die werden wir by dem rechten lassen sitzen und als bestimpt die iren mit unser urteil lassen fellen. Ist ouch derselben usslendigen keiner, der recht nit mag erlyden, sunder gnad begert, dem wellen wir zimlich begegnen, doch in gestalt, wo sy in dri wuchen nach datum dis brieffs gehorsamlich nit erscheinen, wellen wir inen nachmalen nüt schuldig sin. 9. Wyter als dann der egedacht herr cardinal mit mengerley gestalt uns gefelt hat in verderblichen costen, mü und arbeit und zu dem dickern mal zu tagen uf beger unserer lieben Eidgnossen erscheinen und doch ungeschaffet durch ussflucht des herrn cardinals abgescheiden sind, erlütren wir uns krafft dis abscheids, das wir wyter den wie ob in denen hendlen des cardinals kein tag suchen werden, bitten ouch unser lieben Eidgnossen, uns nit in söllicher gestalt wellen ersuchen, ob aber handel begegnen ein lobliche Eidgnoschaft, ouch ander fürsten und herren berüterend, wellent wir gutwillig erfunden und gebürlichen durch unser botten erscheinen.»

(Staatsarchiv Bern. Un. Pap. Wallis 46. No. 81. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. Hist. Mus. Brig. Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1112.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Kaspar Schiner an Kl. Schiner.

Saanen, 10. Juni 1518.

«Allernädigster vatter und herr! Sittmalen der handel lang geschwept noch witter wurd ufzogen, bäpstl. Heil.keit und die Eidgnossen erlanget recht widerruft, hindernt und abschlachtet, als ouch die botten von Saanen jetz in Wallis uf den tag gewesen meldent, die 4 orter Bern, Lucern, Uri, Underwalden einer lantschaft Wallis, wo jemantz sy gwaltenklich uberfallen welte, sich erlutert hand, inen bistanthun und sölchs nit lassen bschechen, erbietent sich U. G. hoch und damit hinsetzent hand die Walliser den ussländigen knechten abermalen, wo sy mittler zitt nit anheimsch wurdin sin, in ir püntnüss und recht sich verpflichten, ir lands noch gutz nit mer ze frewen verkünt, sind die knecht sölchs beschwert, beharrent gern, wo sy daz vermöchtin, waz U. Fl. G. vormalen ouch geschriben, daz ich zu Aellen vill han müssen verburgen, ouch in Saanen, ist die welt erschrocken, will niemantz nit mer fürsetzen an barem gelt, daz uns aber nit möglich ist. Warum well U. Fl. G. denselben knechten U. G. will und bistanth, dan grosser kosten ufgat, entschliessen, dan uf mich niemans

me will geben und wurd uss nott hinnen tragen und von den knechten an andre ende ziechen, dan ich müste me verbürgen, dan nachmalen vermöchten. Sind ouch in der gseltschaft *Thüsch* und *Weltsch*, der ein teil nit liechtlich ir Friden wurdin machen, als *Anthoni Sterren*, *Werra*, *Hans Uolli*, *Louber*, *Platter*, *Bünder*, *Venetsch*, *Egger* und ettlich ander. Harin well U. Fl. G. ein antwürt zuschriben, daz sy nit werden verkurzt. Bitten damit U. Fl. G., wo es möglich wer und der handel nit ein andre gestalt soll überkon, min sun *Steffan* an ettlich end, do er dienen kent und möcht, verlegen, syn narung zu erlangen, dan ich kein ufenthalt mir noch fründen und niemans me mag bstatten. Schicken U. G. mit ergeber diser briefen die übergebnüssen oder fryheit von *Vigever*, die kürzlich uss *Wallis* ist gschickt.»

(Orig. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 162. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 156.)

2. «Die ausländisch knecht» an Kl. *Schiner*.

Saanen, 10. Juni 1518.

«Es war uns schwer, den abscheid anzunemen und dem gegentheile schweren wider E. Fl. G. Man hat uns vormalen ins schloss gschriben, sicherheit zugesagt und dannoch aus dem land vertrieben. Es ist uns gerahten, wüir sollen auf dem tag zu *Zürich* erscheinen und unser klag inlegen. Es ist noht zu schauwen, das wüir ein ufenthalt erhalten und wo iemands auf *Zürich* soll, daz U. G. H. zehrung schicke, sonst kan keiner dahin komen aus brust und armuht.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 155.)

3. *Stephan Schiner* an *Andreas Kretz* (amico et fratri observando).

Saanen, 10. Juni 1518.

«Frater charissime! Quid dom. *Helvetii* oratores patriis in laribus composuerint, concluderint seu arrestaverint et perversorum nefandissimi coeptus innocuis in dies preponderentur ac eisdem colludatur ad te delatum haud hesito. Cumque rev.^{mi} domini nostri res ac jura obtenta per eosdem opprimantur nec aliquis (uti conjicio) procedendi ac progeniei nostre patriam revisendi modus superest. Pontifex quoque maximus ecclesiam *Sedunensem* prosterni (quod facillime ex addidamentis ac permissionibus scelestissimis illis rabulis horatim indultis pendere quispiam potest) et spoliari sinat nec finem negotio huic longo jam tempore attemptato imponit, ymo impediat nulla itidem bella moveantur. Egestas et maxima (quum nullatenus es aliquot nos contingat ac diffidentia future solutionis creditores perfuderit) temporis diuturnitas, qua omnia consumpsimus et exposita sunt, nos obruerit, uti amplius hic persistere nequeam. Ad te amicum intimum et fratrem amatissimum confugio, consilium ac opem tuam implorans, ubinam vite sustentationem sedulo scribendo seu famulando adipisci possem, petiturus siquidem propediem est magister *Joh. Eschiman* de *Morgia* nolens proprios foculos repetere oppidum quoddam *Massmünster* nomine miliaribus 4 *Basilea* distans, ubi se habiturum pretendit servitium (quod et sepius sibi oblatum per domicellas quasdam ibidem cancellarias habentes affirmat) de quo habiturus sit, si obtineat annuatim scriptionis ministerio una cum victu 30 aureos, ubi si locus aliquis superesset et rev.^{mi} dom. nostri sedeant animo me eo traduxisse promptus suum queque subire. Scribit et in

eundem genitor sue pat. rev.^{mo} sensum. Quum insuper socrus [?] mea cum filiabus seu altera forsan huc venture essent cum servitore velis elaborasse obsecro, uti absolutio eis concedatur, que procul dubio malignantium actis minime consentierunt seu opem prestiterunt uti a divinis non repellantur. Velis iccirco meo nomine super his elucubrasse meque omnibus exhaustum illudque Vergillii sepius ruminantem, una salus victis, nullam sperare salutem, scriptis tuis certis refocillare deque auctoritate commissarii *Roma* missi ac dom. legati in hac parte commissione et opinione certiore reddere. Et si fata rem nostram secudent secundi Trojani dignoscemur.»

(Orig. Siegel abgef. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 161. Regest. l. c. p. 155.)

4. Luzern an Wallis. Mittwoch, Vigil des hl. Joh. Bapt. [23. Juni] 1518.

Euer Schreiben betreff des Handels gegen den Hrn. Kardinal haben wir erhalten. Es will auch uns gut bedünken, den eidg. Boten, die nächsten Tag erscheinen, das gründlich zu offenbaren und ihnen eine Abschrift zu senden.

(A. Valeria. Tir. 80. No. 96.)

5. Kaiser Maximilian an die Eidgenossen.

[Ort nicht angegeben], 24. Juni 1518.

«*Maximilian* von gottes gnaden etc. Ersamen, lieben, getrüwen. Uns zwifelt nit, ir tragt gut wissen, dass wir verschiner zyt den, so sich nempt *von der Flüe*, mit sampt sinen anhangern, verwanten der frewenlichen, gewaltigen und mutwilligen handlung halben, so sy gegen unsern fründt, fürsten und rat, den cardinal von *Sitten*, sinen verwanten und underthanen wider alle recht und billicheit, ouch unsern und des helgen römischen richs ufgerichteten lantfriden fürgenomen und geübt, in unser und des helgen römischen richs acht und aberacht declariret und verkünt haben, inhalt unser brief darumb usgangen und damit denn sollich mutwillig handlung andern zu ebenpild gestraft und unser und des richs acht gehandhapt werde, dürfen ir dann als glider und verwanten des helgen richs zu verhelpen schuldig sin, so begeren wir an üch mit ernstlichem flyss, ir wöllend den gemelten cardinal von *Sitten* oder sinen obberürt acht allenthalben in üwern landen und gepieten ufschlachen lassen und daran noch auch an vollziehung solicher acht nicht hindern oder dass yemants andern zu thun gestatten, ouch gegen den *von der Flüe*, sinen anhangern, helfern und verwanten iren liben, habe und gütern, wie sich in kraft und nach vermögen unser und des richs acht zu thun gepürt, ernstlich handlen und fürnemmen und üch daran nichts irren lassen, denn was ir also gegen inen handelt, damit sollet ir wider niemants gefrewelt oder gethan haben, noch üch desshalb üwern fryheiten, ob ir einige darwider von uns oder unsern vofaren, römischen kaysern und königen hetten, kein verletzung oder abbruch geben oder bringen, daran thund ir unser meynung und gut gefallen.¹⁾»

(Tschudi. Fortsetzg. VI. p. 568 u. 569 der St. Galler Handschrift.)

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1121.

No. 127. Sitten, 8. Juli 1518.

Boten: Sitten: *Junker Peterman Amhengard, Venner; Joh. Kuntschen, Kn. Siders: Joh. Emeri, Ant. Louber, alt-Kn. Leuk: Pierro Alliet, Mr.; Ruf Gasner, alt-Kn. Raron: Joh. Roten, alt-Let.; Joh. Zentriegen, alt-Kn.; Anton Welling, alt-Mr. Visp: Arnold am Ranftgarten, Kn. Brig: Casp. Metzillen, Kn.* Von Goms ist niemand erschienen.

a) Betreff der Alpe in *Bagnes* hat der Offizial von *Augsttal* die Ansprüche beider Geteilen verhört; er soll innert sechs Tagen Antwort geben, ob die von *Aosta* dem letzten Kompromiss stattgeben und denen von *Bagnes* das geraubte Vieh zurückerstatten wollen. Diese Antwort sollen die Boten hier abwarten, da man sonst viel zu schaffen hat. Zur Vermeidung weitem Kummers ist man Willens, die Sache freundlich oder rechtlich zu entscheiden.

b) «In der zit sol man machen und stellen die artickel, duruss ein lantschaft will berürent einer lantschaft und jedes zenden insunders friheit, lantrecht und alte herkommenheit und wes sich den ein lantschaft behelfen will. c) Witer berürent die weltlichen uslendigen, die unlangost indert den bestimpten dri wuchen U. H. Hn. geschriben hant um gleit und sicherheit, so wellen si komen und dem rechten begegnen, ist geraten, wen si indert den nechsten zen tagen nach dis abschids datum und da firhin nit me komen und drüsten und den eid thien zu dem rechten ze stan und die artickel zu halten in der *Mertmatten* beschlossen und ze thun, wie ander lantlüt und nit ze handeln noch mit worten noch mit werchen, das einer lantschaft oder sunder personen nachtheilig und zu schaden wer oder einicherlei unruw mecht geberen, dan wo si darwider täten, sol si sicherheit des abscheids witer nit schirmen, und dan die procurier mit recht mit inen firfaren bis an erkantnis des rechten oder an gnad der lantlüt, sit und doch formalen selichs vor gmeiner Eidgnossen boten veranlasset ist und nach inhalt desselben abscheids und nit witer sol der hn. inen schuldig sin an brief noch an sigel doch uf gefallen der gmeind, darum wir begeren schriftlich oder mintlich antwirt, ob solichs jeder gmeind welle angensem sin oder nit. Und das beschäch uf nechstkünftiger Zinstag znacht. d) Item sint ouch etlicher uslendiger frint, als *Niclas de Lalouewina*, welches frint in namen sine hant begert gnad und bericht sol annemen oder nit, mit dem und andren, die sümlichs begeren und erschinen werden, begeren wir ouch bericht werden. 1)

(*B. A. Sitten. Bd. d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 213 u. Aktensammlg.*)

1) Das Weitere fehlt.

Hier sind noch einzureihen:

1. Zitation an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 2. Juli 1518.

«Commissarius praedictus *Sigismundus Dondolo* citat cardinalem et fratres eius et adherentes et complices vi bullae comparendi.»

(Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.)

2. Lhn. und Rat von *Wallis* an [Adressat nicht angegeben].

Sitten, 2. Juli 1518.

«Rev.^{mo} dom. et protector colendissime. Rev.^{du}s dom. *Sigismundus Dondolus* commissarius pro examinandis hiis differentiis missus antequam ingrederetur processum, voluit adire dominum cardinalem adversantem et rev.^{mum} dom. *Anthonium Buccium* apostolicum nuntium apud *Helvetios*, apud quos multorum dierum moram contraxit. Hodie tandem eo reverso comperimus, quod dominus cardinalis adversans forum declinavit ac appellationes quasdam interposuit, quemadmodum litterarum inde confectarum, quarum copiam mittimus, poterit videri. Igitur rev.^{mo} dom. (queritur) cardinalis se fuisse ejectum et spoliatum, querimus et nos priora et majora spolia ab eo prodiisse, ymo quod innocentem sanguinem condemnare vitam, famam et substantias proborum virorum violenter tollere non erubuit, nihil petimus nisi, ut veritate comperta summarium jus dicatur et unicuique tribuatur, quod suum est. Si spoliatus non teneatur litigare cardinalis minus illi, qui antiquiora ab eo illata fuerunt spolia cupit restitui nec celerius id fieri potest quam modo, quem S.^{tas} DN. dedit. Allegat cardinalis locum *Allii*, quem m.^{ci} *Helvetii* ydoneum et neutralem deputarunt rev.^{do} dom. commissario consentiente. Dicit locum ipsum ditionis *Bernensis* non esse insignem, habet tamen civitates duas sibi vicinas, *Gebennas* et *Losannam*, ubi jurisperitorum copia potest haberi nec res hec disputatione indiget que non ad ferendas sententias sed ad servitium veritatis et examen testium constituta est. Verum nostro iudicio ea est causa appellationis, quam cardinalis interponit, scit ipse, si gesta sua prodeant in lucem, quod inde totalis ruina in eum futura erat, ymo S.^{tas} DN. et *Romana* sedes tantam illius cardinalis tyrannidem et injusticiam admirabuntur. Petit idem dominus adversans, quod testes *Constantie* vel *Basilee* examinentur, id fieri nullo jure poterit. Nam apud caesarem m.^{tem} per injuriam accusavit m.^{cum} dom. *Georgium Supersaxo*, litis consortes et adherentes suos, quod contumaces neque coram pontifice vel aliquocumque iudice juri pareant, sed vi armorum contra eum procedant, ex quo in spretum S.^{tas} DN. et *Romane* sedis eosdem que m.^{cum} dom. *Georgium*, litis consortes et adherentes et universitatem hominum totius civitatis istius et patrie inauditos et non vocatos obtinuit dari in predam, ex quo illis et nobis ibi comparendi tutus non patet accessus. Est etiam distantia dictorum locorum a civitate ista ad dietas decem et cum examinandi sint viri, senes maturi decrepiti et alii ad numerum forte 400 testium, accederet importabilis labor et impensa, imo impossibile foret testes illac conduci et hec appellatio in solum effectum interposita est, ut veritas impediatur. Ad vestram igitur rev.^{mam} dom. veram protectricem nostram recurrimus humiliter orantes quathenus in his sanctitatem domini nostri informare et agere dignetur, ut rejecta favola (?) appellatione jubeat procedi juxta vim commissionis date cui nos referimus. Rev.^{mo} dom. cum

celebraretur hiis diebus *Helvetiorum* consilium ob differentias istas apud *Baden* cardinalis adversans ex *Zurich* illuc se transtulit et petiit audiri. Data autem notiſia mag.^{ois} dom. oratoribus consilio ſedentibus reſponderunt ſe non habere in mandatis a dominis ſuis, ut fabulans [?] illius cardinalis ultra audiant et ſurgentes abierunt cardinali ob-audito manente. Nunc inter ſe tractant, qua honeſtate jubere poſſint, ut terras ſuas evacuet; id, ut firme concepimus, fiet brevi, in protectionem autem veſt. rev.^{me} dom. nos damus et humiliter commendamus.

Fiat cedula incluſa tenoris ſubſcripti:

Rev.^{me} dom. Licet ut inſtruimur rev.^{mi} dom. noſt. cardinalis de *Medicis*, *Sanctorum quatuor* et *Jacobacius* cardinali adverſanti in rebus ſuis plurimum patrocinentur nobis tamen ipſi pollicemur, quod apoſtolice ſedis et ſuam puritatem quam mortalis et caduci hominis importunam inſtantiam pluri facient, maxime cum in eos terminos redactus ſit ut prodeſſe vel abeſſe parum poſſit cuiquam.»

(*B. A. Sitten. Tir. 101. No. 159. Miſſivenrodel. p. 8—10.*)

3. Hauptmann und Ratsboten aller Zenden an [Vogt Billi] ¹⁾ in *Luzern*.

Sitten, 4. Juli 1518.

Wir danken Dir und *Luzern* für die Räte an *Sigismund Dondolo* zu *Baden*, im Namen derer von *Luzern*. Du magſt dazu helfen, damit der Kardinal es unterläßt, der inſgeheim einen neuen Krieg in der *Lombardei* anſtiftet, deſgleichen ſolange er in der Eidgenoſſenſchaft wohnt, gibt es für uns keine Ruhe, denn täglich erfindet er Neues, um das Land *Wallis* in Zwiſetracht zu halten, während wir doch «in guten ruwen» und Freundschaft miteinander leben möchten. Allein da wir vor gemeinen Eidgenoſſen Recht genommen haben, dazu der Kardinal auswärts flüchtig iſt und dieſer verſucht, den Kommiſſär durch Appellation und mancherlei Liſt zu hindern, «domit die warheit verſchwigen blib», auch kaiſerl. Majestät und andere Fürſten durch Boten und Briefe anruft, er möge dem Kommiſſär ſeine Vollmachten abkünden laſſen und auch die Eidgenoſſenſchaft und alle chriſtlichen Stände wider uns aufwieglet, darauf bitten wir Euch, möchtet hierin als unſere lieben vertrauten Freunde handeln und ver helfen, damit ein lobl. Eidgenoſſenſchaft ſich des Manns entladen mag, da uns nichts nützlicher geſchehen kann und ſollt deſwegen unſeren Herren und Freunden bei den Eidgenoſſen raten. Wollt Euern Willen den Boten, die dieſ überbringen, ſchriftlich ausrichten. Wir ſchreiben auch an Schultheiſſ und Rat, wie Sie aus den Briefen erſehen werden.

(*Kop. aus einem Manual. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 159. p. 12—14.*)

4. Hauptmann und Ratsboten aller Zenden an [Vogt Billi?] in *Luzern*.

Sitten, [Anfang Juli] 1518.

Durch Eure Ratsfreunde und andere Boten ſeit Ihr über alle unſere gegenwärtigen Händel unterrichtet. Da der Hr. Kardinal alle Widerwärtigkeit mit geiſtlicher und weltlicher Gewalt und ſchändlicher Rede gegen uns verſucht, ſo haben wir ſchriftlich einige Klagen aufgeſetzt, die wir Ihnen als «unſerem vertrauten

1) Der Adreſſat ergibt ſich aus dem folgenden Schreiben an Schultheiſſ und Rat von *Luzern* vom 4. Juli 1518, mit der Bitte, im günſtigen Willen zu verharren.

lieben herren» übersenden, damit diese auf der nächsten Tagsatzung in Zürich vorgelesen werden und sofern es verlangt wird, auf eigene Kosten für einzelne Orten Abschriften anfertigen lassen. Wir hoffen, durch glaubhafte Kundschaft diese Klagen beweisen zu können. Ferner bitten wir, dass der Inhalt des letzten Abschieds, wonach wir erlangten, dass Tage anzusetzen oder «witer handel zu bruchen» sei, abgestellt werde, «den dem cardinal in andrer gestalt zu begegnen ist unser will». Wir wollen deshalb keinen Tag suchen oder weitere Unterredung halten. Wenn aber der Kardinal nicht annehmen will nach laut des letzten Abschieds, «ob den im brief werdent geben in ein ander kloster», mag uns zu Nutz und Friede erschiessen. Denn was uns vor allem beunruhigt, ist, «daz der cardinal al stunden mit sinen botten, briefen und listen uns unruwiget». Sonst finden wir, dass der Papst sich erbiere, fürderlich Gericht zu halten.

(Mis. l. c. p. 18.)

5. Lhn. und Rat von Wallis an [Vogt Billi?] in Luzern.

Sitten, 5. Juli 1518.

Auf Grund der päpstl. Vereinigung sind 2 päpstl. Jahrgelder uns rückständig, da der päpstl. Legat in der Eidgenossenschaft uns feindselig gewesen und «unser gelt dem cardinal ussgericht». Bitten also, auf unsere Kosten zum Legaten zu schicken, um zu erfahren, ob er uns auszahlen will oder ob wir an den Papst gelangen sollen, da wir die Untreue des Legaten nicht ohne Klagen ertragen wollen. Der Ueberbringer dieses Schreibens hat ausserdem Befehl, laut päpstl. Kommission dem Kardinal einen Tag nach Aelen zu verkünden, da der Kommissar beabsichtigt fortzufahren und Kundschaft zu verhören. Bitten unserm Boten deswegen behilflich zu sein.

(Missivenr. l. c. p. 15.)

6. «Comes de Foyx Georgio Supersaxo».

[Ort nicht angegeben], 5. Juli 1518.

«Vester filius huc venit cum magna satis importunitate ratione beneficiorum quaerelae seu pensionis annuae, quam petit a rege. Et licet litteras vestras ostenderim, in quibus significatis, quod nihil velitis nisi quae rex disposuerit, nihilominus non destitit. Rescribimus ballivo et consulibus, quod filius vester melius faceret, si patri obsequeretur, ut res remittatur ad decisionem regis, nam si quae promissio facta est intuitu vestri et non filii. Et ideo si quid agendum non cum filio sed vobiscum. Nec juvat sententia arbitrorum *Helvetiorum* qui parati erant abire; ipse *Franciscus* eis dixit laud. dom. arbitros nostros paratos esse ad signandum, quae ipse dictaverit, quod tamen alienum erat a veritate. Et sic duobus arbitris nostris insuper [?] si quae duorum arbitrorum per importunitatem reportavit, quae sententia subtiliter obtenta nulla est, quia in omnibus sentiis debent intervenire 4 arbitri, quae omnia significavimus ballivo et consulibus. Vos autem curabitis extingui dictam quaerelam et id faciendo procurabimus aliquam peccuniarum summam pro sustinendis expensis, quae opus sunt in causa vestra. Interim estote fideli animo, sicut semper fuistis erga regem.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 237.)

7. Die Boten der Walliser Zenden an die Tagsatzung in Zürich.

Sitten, 8. Juli 1518.

Wir erachten nötig, Ihr müchtet einen Tag ansetzen dem Dr. S. Dondolo, päpstl. Kommissar, um die Ursache der Zwietracht zwischen dem Kardinal von S. Pudentiana, «jetz wonhaft in uwer statt Zürich», und uns zu erfahren. Mügt deshalb unsern deswegen abgesandten Boten behilfflich und rätlich sein, damit derselbe Kardinal in eigener Person, «ob er in uwer stat ist und, wa er abwesig wer, in uwer kilchen und ander part siner herbrig dem rechten zu begegnen geladen werde».

(Kopie. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 159. p. 12.)

8. Luzern an Zürich.

Freitag nach Ulrich [9. Juli] 1518.

Unsere Mitburger von Wallis haben uns mit diesem Boten geschrieben, wie der päpstl. Kommissär zu Aelen zwischen, ihnen und dem Kardinal Kundschaft aufnehmen wolle, «darumb er jetz gemelten herren cardinal nach form des rechten verkünde und uns gepetten und angerüfft, damit sy sollich verkündung by üch mit sicherm zugang exequirieren mogend. Damit nun der handel üch und uns abwerd, ouch uss pflichten, so wir inen schuldig, habend wir irem potten den unseren züger ditz briefs zugeben, mit früntlicher pit und beger, ir wellend inen hilfflich sin, damit und sölich verkündung dem herren cardinal mit aller sicherheit, wie sich das gepürt, fürkom».

(Kop. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

9. Leo X. Sigismondo Dondolo, commissario.

[Ort nicht angegeben], 10. Juli 1518.

«Cum notarium suspectum et locum non tutum assumpserit, unde cardinalis gravatur, ut alium notarium et locum tutum eligere habeat.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.)

No. 128. Sitten, 15. Juli 1518.

[Namen der Boten fehlen.]

a) «Wegen der alpen Durant da Augstal, denen von Bagne das vich ab der alpen triben, die Augstaller tragen an, es zu erstatten. b) Die auslendigen, welche ins recht kommen, sollen in 4 tagen a data des abschieds erscheinen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 213.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Bern an Kl. Schiner. Mittwoch vor Maria Magdalena [21. Juli] 1518.

Bestätigen den Empfang Eurer Zuschrift und seither gleich den übrigen Eidgenossen einer solchen des Römischen Königs, mit dem Gesuch, die Acht gegen den

uf der Flüe und seinen Anhang anschlagen und ihr ihren Gang zu lassen. Ueber die Antwort hierauf werden sich die Orte unterreden und auf andern Tagen versammeln. In Bezug auf den Haupthandel haben wir vernommen, der Papst habe die Landschaft Wallis aus dem Banne getan und die Sache an sich genommen und etliche «verbotsruff» ergehen lassen, um jedermann zu verhindern, sich des Handels anzunehmen. Wir mögen jeder Partei ihr Recht vor päpstl. Heiligkeit wohl gönnen und mögen uns mit der Angelegenheit nicht weiter beladen, insofern uns daraus keine Beschwerde und kein Nachteil erwächst.

(St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 99.)

2. *Georgius Supersaxo vicedomino Sedunensi.*

Brigae, 21. Julii 1518.

«Cum amicus noster *Peter de Hertenstein* non voluerit accipere decanatum *Valeriae*, eo quod cardinalis adversans illum contulisset *Andreae Krez*, nec aliquis amicorum nostrorum voluerit beneficium pacificum dimittere pro litigioso. Item impetravit dudum decanatum *Jacobus Verrati*, rogo ut pro mutua salute dicti beneficii possessionem assequatur; eo magis nam illo in *Romana* curia existenti poterit causam non solum suam sed et agibilia, res et patriae promovere et defendere.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 236.)

3. Konfiskation der Güter des Kl. *Schiner* und *Kaspar Schiner*.

Sitten, im Hause des Jörg uf der Flüe, 22. Juli 1518.

«In Nomine Domini Amen. Universis et singulis presentes literas seu presens publicum instrumentum taxe subscripte inspecturis, visuris, lecturis pariter et tenorem earundem auditoris notum sit et manifestum, quod vigore commissionis judicialis per magnificum et spectabilem virum magistrum *Symonen Inalbon* ballivum terre *Vallesii* taxatoribus subnominatis facte ad instanciam et requisitionem strenui domini *Georgii Supersaxo* militis, civis *Sed.*, coram me notario publico et testibus infrascriptis comparuerunt honesti viri *Nicodus Lero*, *Henricus Werner*, *Romanus Benedicti*, *Romanus Constantini*, *Bartholomeus Sermerii*, *Vincentius Johannes* et *Romanus Johannes* de parochiis *Grimisue* et de *Aynt*. Qui quidem prenominati omnibus vi, dolo et fraude cessantibus, virtute commissionis judicialis ut supra ipsis facte mediis eorum juramentis et per quenlibet ipsorum corporaliter in manibus mis subscripti notarii et curialis prefati domini ballivi prestitis dixerunt, retulerunt atque manifestarunt, se his lapsis diebus transtulisse ad vineas et possessiones subtus confinatas, dictasque vineas et possessiones extimasse et taxasse de pecia ad peciam et cuiuscunque valorem, ut inferius speciatim describitur. Et primo unam peciam vinee sitam in territorio plani *Signyesi*, que alias fuit domini *Henrici Werra*, canonici *Sed.*, nunc appellata vinea antiqui domini, continens circa duodecim putatoria vinee, ab oriente juxta terram *Antonii Sterren*, civis, ab occidente vineam heredum *Amadei de Bono* ac heredum *Johannis Mot de Bramosio*, a meridie vineam capelle Sancti Francisci in ecclesia *Sed.* fundate et *Antonii Albi*, civis *Sed.*, a septentrione juxta iter tendens de *Sancto Leonardo Grimisuam*, salvis aliis verioribus confinibus, quam vineam taxaverunt ad quatercentum et octo libras maur. mon. *Sed.* pro semel. Item aliam peciam vinee

appellatam pratum *Warneri* sive vinea domini *Henrici*, continens circa duodecim putatoria vinee, sita in territorio de *Ayent* ab oriente juxta iter tendens ad *St. Leonardum*, ab occidente juxta vineam venerabilis domini *Christandi Harenden* canonici *Sed.*, curati de *Narres*, a meridie juxta vineam *Perronete Walthere*, relicte quondam *Petri de Ecclesia*, a septentrione juxta vineam nobilis *Petermandi de Platea*, bandereti et civis *Sed.*, salvis verioribus confinibus. Quam vineam taxaverunt ad centum quadraginta quatuor libras. Item vineam *Georgii Murmant*, sitam in territorio *Sed.* subtus crucem, continentem circa septem putatoria, ab oriente juxta terram eiusdem *Georgii*, ab occidente juxta terram assam et iter, quod tendit a *Seduno Grimsuam*; a meridie juxta terram *Petri Trazen*, qui facit flasconos coreos, a septentrione terram incultam, salvis etiam verioribus confinibus, que vinea fuit taxata centum libras maur. mon. predictae. Unacum predictarum vinearum juribus et pertinenciis universis suis et fuerunt dictae vinee taxate franche et libere demptis expensis in prosecutione habitis, que etiam sunt excluse. Premissa autem taxa fuit facta in deductionem solutionis mille quinque centum florenorum renen. auri, in quibus rev.^{mus} dom. cardinalis *Sed.* et providus vir *Gasper Schiner*, frater eius, prenominato domino *Georgio* instanti tenebantur, videlicet mille floren. ren. ad causam reste pecunie in dotem pro honesta *Stephanina*, filia eiusdem domini instantis et aliis quinque centum pro censu dictorum floren. ren. auri, quos retinuerunt dicti *Schiner* post reclamata sponsalia inter quondam *Stephanum Schiner* et eandem *Stephaninam* promissa annis decem et ultra, eadem *Stephanina* apud patrem suum manente, ut hec omnia latius apparent processibus emanatis et sententia desuper patriotarum generale consilium celebrantium obtenta.

Presentibus ibidem providis viris *Nicolao Fidginer*, cive *Sed.*, *Dominico Roncaroli*, notario publico, secretario ipsius dom. *Georgii* instantis pro testibus ad premissa vocatis et me *Ricardo Rudelf*, diocesis *Herbipolensis* not. pub. etc.»

(*St. A. Sitten. Fasc. Kop. Karton II. 40².*)

4. Rechtfertigung des Kl. *Schiner* wegen Verhängung von Acht und Bann über *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger.

[Undatiert, stammt aber aus der Mitte des Jahres 1518.]

«Als die von *Wallis* vor den ersamen botten von einer lobl. Eydgnoschaft zu in gesant ettlich artickel und schuldigungen, die hrn. cardinal und sinen geprüderu zu verletzung iro eren und guten lumbden langend; furgewent haben, welch hr. cardinal nit in schrift den in lantmerswys und us muntlicher anzöig ettlicher guten lüten vernomen, dunkt im gepuren well uss nott syn ere zu retten dargegen warhet und syn unschuld schriftlich vergriffen anzuzöigen und in alle ort der Eydgnoschaft lassen usgan, diewyl der widerteil, als der abscheid durch in gemacht lüttet, die ersamen egedachten botten von Eydgnossen gepetten, sölich clegt iro herren obren und gemeinden zu eröffnen. Und ob hr. cardinal die schuldigung recht vernomen, hat der widerteil syn hochwurde gescholten, habe unzimlich bann lassen usgan widerum mit mencherlei fluch, glych *Dathan* und *Abyron*, löb, grass und ertrich und derglich etc. sagt hr. cardinal darin wider gewon der helgen kilchen nützet gethan han und sölich uss der hl. geschrift und uss gepurlicher ursach, denn welcher von der gnad gottes und von der helgen kilchen und gemeinsame der christglöubigen abgeschnitten umb syn un-

gehorsame wirdet dem zu grossrem grusen, damit er sich wider zu dem schöpfer aller dingen kere, die creatures der ungehorsame widerwertig zu syn vermant werden und zu bedütten, das wer also in ungehorsame der kilchen und in gottes ungnad beharret, dem sölle billich alle geschöpft abwendig syn, als Sant Paulus in der gestalt einen thett in den bann und gwalt des tüfels geben, bis er sich bekerte, derglych Sant Ambrosius und ander helgen gethan haben, zöigen die *Walliser* dardurch mer ir verblendung in der boskett an, so in dem wie obstatt iro vill vergriffen vermand und bestätt wurden, thund hüttpetag in den allen verharren, gottes gericht ungefurcht etc. Da clagt öch der widerteil, das hr. cardinal Sant Theodolus heiltum der durchluchtesten frow *Margretten* verkauft und geben habe, des sy nie begert, ist lasterlich erdichtet und ob hr. cardinal sölch heiltumb geben hett, das nie geschechen, were nitt darumb zu schelten, den gewon in aller welt ist, damit die lieben helgen dester hocher geeret werden, heiltum mitzuteilen. Sölten billich die von *Wallis* ir eigen boskett ansehen, die oder ettlich under inn, so lasterlich offentlich gesagt und getröwt, sy welten Sant Theodolum und Sant Katherinam uber das schloss *Valery* werfen, habend och wyter ettlich gott dem herren in dem hl. sacrament mit sampt dem priester, der es trug, geflucht und sölten billich gelestert und den priester geunzüchtet haben sölcher unwarhet unangeklagt . . . Item ob die *Walliser* [vorgeben], das ein bischof von *Sitten* thüe verheissen oder der kilchenordnung und stattut inhalt nitt lenger den 6 wuchen und 3 tag uslendig möge sin, fürgeben und inen zustand, daruber ein andren bischof zu setzen, ist aller warhet widerwertig, fynd sich söllich niemer. Derglych ob sy clagten, das hr. cardinal der *Walliser* bruch und gewon lassen zu belyben verheissen und nitt gehalten hette etc. Ist hr. cardinal nitt abred, ja wenn die gewon und übung nitt unrecht und unloblich were etc., welch öch hr. cardinal nie geprochen hatt, ob die *Walliser* aber einige verletzung furwenden, geschechen durch in sige, habend sy vorab oder die billichet ubertreten oder missbruch für gut übungen furgenomen, das recht der kilchen von *Sitten*, fryheit oder seel und ere zu verderben und zerstören furnämende, welche hr. cardinal nit halten nooh lyden solt. Item die *Walliser* ir unerber wesen vertribung hrn. cardinals und beröbung der kilchen von *Sitten* herlikeit, gütter und derglychen geprucht sachen zu bekleiden, als hrn. cardinal furkumpt, fürende mencherlei clagt, wie gedachter hr. cardinal ein zal biderber lütten habe lassen richten, und wenn die richter nit nach gefallen siner hochwurden dieselben lütt verurteilen welten, thätte inen tröwen, sy uber die zinnen uszulassen werfen, sige hr. cardinal also versessen in siner grimkeit, keiner gnad mitzuteilen noch sich zu lassen erbitten, och wyter habe so gross wütery und schazung mit fromen lütten geprucht, das darumb ein lantschaft *Wallis* sölk nitt mer erlyden und zu frevenlicher ufrur die schlösser und der kilchen gut inzunämen, hrn. cardinal syn geprüder und ander zu vertryben genöttiget sygen, darnäbent gedachter her die lantschaft *Wallis* in mencherlei weg mit schmachreden unzimlichen habe beladen, darumb sy inn nitt mer fur iren herrn haben oder empfachen wellen etc. Sölch und vil ander klägt die von *Wallis* geprucht. Sagt des ersten, hr. cardinal habe keinen biderbman lassen richten, hette öch das zu thun niemantz gestattet; ob aber er 7 man, darumb die *Walliser* klagt fürend, gericht, ist das durch urteil des landhöptmans, castellans und burger von *Sitten*, och biderber lütten von der lantschaft *Wallis* und umb treffenlich schuld und misshandlung sy uber eid und eer und vergessen aller gehorsame und

rechten der kilchen von *Sitten* und oberkeit zu schwerem schaden, och hrn. cardinal an syn lyb, leben, eren und gut glimpf und lümbden zu thun, schaffen und reden sich understanden hatten und gefallen in das laster verserter majestat, hand öch sölich ir furnämen und missthat zum merteil ungenöttiget und an peen verjehen und darumb mit urteil ir buss empfangen und gelitten. Mag och und kan nit war syn, hr. cardinal die rechtsprecher über zinnen uszuwerfen getröut habe; denn die urteil über das leben und blut mit lütender gloggen, mitten in der statt *Sitten* gefelt würd, menklich darkomen und in sunderhet burger von *Sitten* und nach offentlich erlesner vergycht urteilen mögen, welche in so grosser zal mit solcher tröwung sich nitt liessen zwingen, da och hr. cardinal nitt gegenwurtig und ettlich deren, so gericht wurden, ist hr. cardinal uslendig gewesen. Harumb sölich klagt uss erdichteter boshet und widerwertiger warhet geschicht. Und das hr. cardinal erbetten gnad verzigen habe, geschach us ursach, das für die gepetten wurd vor zwei oder drymalen gnad an straf erlanget und furbas abzustan von ir boskett geschworen und nüt dester minder in der glych und grösser misshandlung gefallen waren. Mag och ein jeder wyser und fromer man, so diser dingen erfahren ist, abnämen sölichs alles us eigner boskett und unstrafparkett ist entstanden und nit us herrn cardinals, als die *Walliser* furgehend, grimmikeit. Und wiewol die all, so gericht sind, hrn. cardinal lügenhaftenklich an eren understanden zu bekrenken, was in sunderhet under inn einer hies *Andres Teyler*, welcher durch reizung und lasterlich überführung und verheissung gaben hrn. cardinal an vil enden offentlich und zum dickren mal thett schuldigen, wie er an in begert hette unkristenlich sachen mit im zu volbringen, dardurch hr. cardinal schwerlich verlumbdetget, denselbigen *Andresen* voran zu thun, gefenklich liess annämen, allda er von stund an verjehen noch nitt in die gefengnüss gepracht, demnach in der statt *Bern* vor erenlütten, vor klein und grossen rat usgeschossen, derglych erfragt, gerett, mit wyter und lutrer anzöig, wie *Jörg uf der Flüe* inn das alles zu reden angereizt, dem er ein lang zyt das widersagt hette, letst durch vil verheissungen und inn trunken gemacht darzu pracht, er sölich unkristenlich, lasterlich lügen gerett und me und für gereizt zu reden, hr. cardinal mit sölicher unkristenlich lümbdigung zu beladen, welcher *Andres* uberantwurt in *Wallis* an alle gychtigung, das alles mit mer erlüttrung der umbstenden und anzöig ettlicher diepstal verjehen, verurteilt zu entköpfen und demnach zu verprennen, mit grosser diemut hrn. cardinal than bitten, im sölichs zu verziehen welt, und also gestorben und k[ein gestandnus der] schuld nie furgewend, als der widerteil unwarhaftig hat uszusagen, ja und darumb sölt ein zeichen geschechen sin. Item und ob jemals, das in *Wallis* lütt getött weren, klagt zu statt, gepurt hrn. cardinal billich sölich zu füren; denn der widerteil sunder in der statt *Sitten* *Anthoni Perri*, siner hochwurd diener, us dem schloss nachtz zu siner husfrowen gange, vor dem ratthus kam *Fransix von Zylffron*, sich zu *Sitten* vogt nempt, mit zweien tortschen, und er gewon ein biel zu tragen, mit 6 oder mer diener und ansichtig worden gedachten *Anthoni*, thett die liechter ablöschen, wart also durch den vogt und syne diener derselb *Anthoni* ertödet und so dem vogt die nachtgericht in *Sitten* durch lechen von herrn von *Sitten* zustatt, mag sich billich die tatt ein mort nemmen. Demnach *Peter Otschier* durch *Jörgen uf der Flüe* sun mit einer fürbuchen, mag ein mortgewer sich achten, wurd erschossen, demnach *Hans Walker* über 70 jar alt, war hauptman gewesen und fur gericht geladen, zu *Natters* och ander

4 biderbman, darumb allein sy hrn. cardinal als getruw undertan angehanget, dem rechten engegen gan, und ob sy im interdict und bann werint erfaren wolten, von wegen heil der selen, wurden erschlagen. Item ettlich priester gewundet, och einer mit einem biel zu tot geworfen, welches alles wider gott und wider recht an kein misstatt und nitt mit urtel denn in frevenlicher boshet geschechen ist, und ob der widerteil furwent, die gedachten erschlagen hetten der *Walliser* gesatz in der *Mertmatten* oder sunst gemacht, die doch dem allmechtigen allen rechten und ir eidpflicht widerwertig und darumb nit zu halten sind, ubertretten, bestettend sy dardurch hrn. cardinals billich furnämen, der doch rechter herr und landsfurst ist, stound im zu die, so wider eid und als vorgemelt an syner hochwurt eer, lyb und leben und wider der kilchen von h. statt gewurkt, liess mit urteil und recht straffen, diewyl die *Walliser* die ubertreter ir unfromen und unbillichen gesatz thund zu tod schlachen und kein rach noch recht darnach gat. Habend och nütlichen unser geprüder und ettlich uslendig die vergangner tagen nach erlangetem rechten ettlich *Walliser* und ir güter angereicht sagende, sy welten och das schloss von *Sant Moritzen* innämen, usgerüft fur ir offen find, und sölle gestraft an lyb und an gut darumb werden, bestattend abermalen hrn. cardinals geschichten, der da hat lassen mit urteil straffen, die im sin leben, schlösser, ere und güter wolten nämen und so die *Walliser* in dem furnämen sind wie jetz gedacht ist und iro böshafftig vereinbarung sölch thut wurken, ist dardurch nitt minder am tag, das die hrn. cardinals schlösser ingenomen, dem sy eidspflichtig waren, gleicher straff wurdig sigen etc. Harumb der *Walliser* klagt gegen hrn. cardinal unbillich iemants geurteilt, denn durch die richter wie oben angezöigt billich ir eigen missthat und strafparket uss sölchen klegten. Item das hr. cardinal iemants geschetzt oder wider billichet gestraft hab an gut, soll sich nitt erfinden, denn als ein herr umb ir missthat mit sölcher güttig und erber bescheidenhet, da syner hochwurd lyb und gut oder sunst durch missthat grosser bussen zugehorten und verfallen waren, der missthat unglych und nitt den dritten pfennig syner zugehört genomen. Mag und hoffet des alles mit der warhet fromen schyn zu thun und syn underthan güttiger denn ander syn vorfaren gehalten. Ob aber den *Wallisern* daz biderblütt gericht, undertruckt oder geschetzt werden, unvertraglich syn will und sölch begeren straffen, möchten sy an dem *uf der Flüe* anfachen. Der *Peter Torrent* als zu *Rom* erfunden und mitt urtel erkent ist, wider recht und gott hat lassen verprennen, und als züger sagend, wider landsbruch an urteil gefangen, am seil, an der katzen, im fessli so wyt gegychtet und daneben getröwt, er veriesch oder nitt, so müsse er sterben und so wyt, das er zum dickren mal kraft- und redlos war. Item ander mit unbillichen penen trungen, och mit verheissen darzu pracht sy *Peter Torrent* thätten schuldigen, der unschuldig was, ettlichen verheissen, sy sölten veriesen, so welte er sy zu *Sant Jacob* schicken und nitt töden, und nütt dester minder sölch all verprent und getött, das alles zu *Fryburg* mit fromer fruntschaft darpracht ist, der gedacht *uf der Flüe* fur und fur lang zyt und letst *nit der Mors* armen lütten grossen trang und schatzung anthan, trugenlichen das ir abgenomen, alles zu *Fryurg* och bewisen ist. Die *Walliser* söltend och abstan von ir schatzungen und wüttery sy vil biderber lütten und ein lange zyt beschwert haben, umb ursach sy eid und eer, recht und fromket lieb gehept und gehalten hand und under andren sy *ob* und *nid der Mors* stür, straf und schatzungen ufnämen in

gmein und in sunderhet der armen geplüt und schweis ussugende und ir vergangenzen kosten, och den last irs hochmutz, so sy fur und fur üben zu bezalen und sich zu ersettigen, hand och den armen kindren obgenantes *Hans Walkers*, hauptmans, unersettiget an sym unschuldigen tod, 700 fl. abgenommen, darvon sy nächst der ersamen botten von Eydgnossen kosten und vererung, als die red gatt, zum teil usgericht, was och in sinem hus ettlich hundert pfund verzert, must och fur bezalt gan, und möcht sich nitt in vil blettren papyr erscriben und anzöigen volkomen die menigfaltikeit beschetzung, wütery sy wider biderblütt bruchent, daruber die fromen gewundet, geschlagen, getratzet und unsaglich verschmächt werdend, welches alles hrn. cardinal beschwerlichen und billich zu klagen ist. Die von *Wallis* in obberürten klegten zöigend ganz mit verborgner warhet an, das sy umb straff deren, so gericht sind, oder umb schatzung als sy die nemend hr. cardinal gethan hab syner hochwurd vertribung und die unbillich ufruor furgenommen haben, so doch dem gemeinen man allein furgehalten ettlich schriben durch *Niclaus Furrer* wer usgangen, dardurch sy an ir eer bekrenket und bergwerk in *Banyes* inzunämen wurd zu verstan geben, müstin ir eer gan retten und in dem schyn die gemeind ufrürig gemacht, welche wider hrn. cardinal kein ufruor zu thun in willen hatt. Aber nach sölcher bewegung hatt der *uf der Flüe* und syn unbillicher anhang diss alles erdichtet und dardurch den gemeinen schlechten man überfürt und den merteil verdört und bezwungen mit gewalt und mit den paneren, dise sachen zu üben und in anzuhanzen. Ist harumb offenbar, daz sölch iro ursach und klagt unwarhaftig ist; denn vor 7 oder 8 jaren, eeb die oftgemelten gericht wurden, habend sich der *uf der Flüe* und syn anhenger oft und dick nacht und tag, öffentlich und in geheimt hrn. cardinal und der kilchen von *Sitten* ir schlösser und oberket abzutrenzen und zu nämen understanden, syn eer und guten lumbden mengfaltig mit liegen mit worten erdacht und usgestossen zu verfleken und beroben und in person und an sinem leben zu schedigen, zu fachen, ertöden oder verköfen und in einer nacht in Pfingstfirtagen, möcht ungefährlich 8 jar sin, nachtz alle weg und pass siner hochwurt besetzt und demnach uber zusag und gemacht der landspotten ruw und trostung zu halten verreterlich ungewurneter sach überfallen, ir furnämen wie jetz gemelt ist zu thun oder hrn. cardinal zu ermurden, wie darumb warhaftig offen und genugsam kuntschaft erfunden ist. Also vor und nach sy allein durch den *uf der Flüe* und uss ir eigen bosshaftigem furnämen und grund, keinen herrn zu haben und iren mutwillen zu volbringen, gereitzt, sölch alles volbracht und zu vollenden understanden hand etc. sunder alle beschwert oder ursach hr. cardinal inen gegeben hab etc. Item und des zu merer lutrung, als sy klagt fürend wider landsbruch in römische gericht und hoff durch hrn. cardinal getagt oder gezogen sigen, wurt darvor hr. cardinal, der landshoptman, castlan von *Sitten* und vil ander erenlüt us *Wallis*, ja und ettlich Eydgnossen durch den *uf der Flüe* in den erzbischofflichen hoff *Tarantesi* getagt, das dem landsbruch dumalen nutzt thett schaden und so hr. cardinal so lasterlich an lyb, leben, eer und gut ersucht zu verletzen und darumb kein straff, wandel noch recht in *Wallis* ir wütung halber möcht zu wegen bringen, thett ettlich principal und den hoptsecher *uf der Flüe* gan *Rom* laden, der zyt, so der *frankrichisch* konig demnach von Allerhelgentag bis zu ingandem Brachmonat thett herschen in *Meiland*, darumb sy lügenhaftig furgebend, nitt mochten vor hrn. cardinal herschung in *Italia* gan *Rom* komen, den 7 monet darzwuschen verluffen und wiewol hr. cardinal wider dieselben

iro *römschen* hoffbann und interdict und iro jeden 500 ducaten bus mitsampt dem kosten mit urteil zu *Rom* erlanget, nitt dester minder demnach *Meiland* erobert zu mererem teil dieselbigen zu hrn. cardinal komen und thetten furwenden, sy weren durch den *uf der Flüe* überfürt und betrogen, dargegen hr. cardinal güttig inn furhielt, hett er sy trogen und zu sölichem misshandel och schaden gepracht, söltten sy hinwider daran syn, der *uf der Flüe* darumb rechtlich bus und straff erlangete, so were in sölich furwenden zu globen und nütt dester minder an alli verpenung keiner zusag, eid, gut oder gelt in synem eignen kosten thett widerumb ein zytlang zu *Rom* ein absolution erwerben. Aber sölich güttikeit unangesehen dieselbigen all abermalen mit dem gedachten *uf der Flüe* sich mit eidspflicht vereinbareten, dardurch hr. cardinal mit inderdict und bann und in ander wegen gereizt wurd wider sy furzunämen und nütt dester minder durch ir und ir frundschaft och einer lantschaft *Wallis* ergeblich und demütig bitt wegen hr. cardinal sy begnadet und fur die 500 Ducaten buss bäpstlicher kamer verfallen, uber sich genomen, fur kosten, schmach und schaden siner hochwurden zugefügt und vor allen dingen durch sy in gegenwurtiket hrn. cardinals und landratz von *Wallis* in grosser zal versamelt, ir misstatt gehollen und verjechen, ettlichen umb 500, ettlichen 450, ettlich 400 und ettlich vil minder, keinen aber daruber gestraft oder bericht, welche och sich erkent hrn. cardinal aller eren, lob und fromkeit gnoss und gerümt und keines anders von siner hochwurd nitt wusten, demnach alle gewer von inn gelegt, barhopt und uf den knijen gebogen, uf der figur des helgen crucifix iro jeder in sunderheit da geschworen, hinfür truw, warhet und gehorsame zu halten, hrn. cardinal und der kilchen von *Sitten* ir nutz und eer zu furdren, schaden und uneer zu wenden, och by keiner tatt, rat noch anschlag niemerme zu sind, in welchen hrn. cardinals eer, person, statt und der kilchen von *Sitten* fryhet und ober-schaft oder sunst gericht und recht mit gewalt verletzt wurdin, sunder das zu weren und verhindren nach ganzem irem vermögen, och hrn. cardinal zu verkunden und wyter was einem eignen man sinem herrn zu thun gepurt, truwlichen zu volbringen und darumb den allmechtigen schöpfer, erlöser, behalter und kunftigen richter aller tödemlichen uber sich berüft und alle gotteshelgen zu zügern ergeben, das alles zu thun und halten. Hatt och hr. cardinal solch verheissen gut, wiewol syn hochwurd uf vil tusent Ducaten durch dieselbigen und iro handlung geschädiget was, nitt ingenomen sunder verornet bezalen söltten an den buw Sant Jodren, daz menklich spuren mocht, daz noch durch gyt noch durch zorn denn der missetatt zu wortzeichen sölich straff geschechen wer etc., och ettlich als *Offel Tranott* und *Hans Dutzig* von *Bryggan* *Vigeven* hrn. cardinal nachgezogen und weinbarlichen erbetten, sy zu begnaden, ir misstatt erkent und glychformig zusag und eid geschworen und das alles on einigen zwang hrn. cardinals, oder sy in *Wallis* zu wonen nitt sicher oder keins wegs verhindert wurdin. Nüt dester minder die allsamen sölich vergessen alle widerwertikeit, ufruor mit ratt und tatt, Worten und werken wider hrn. cardinal und kilchen von *Sitten* furgenommen han. Harumb sy unbillich klagt, darin ir eid und eer verflecket ist, tund füren und vormalen aller güttikeit und zum dickren mal die misshandlung vor und an alli straff iro jedem durch hrn. cardinal gnetenklichen nachgelassen und alle ursach sy sich aller unerbarkeit understanden und bewegt hand. Item da die von *Wallis*, das hr. cardinal oder die synen inen lütt, land, zins, gult oder derglych abzogen und ingenomen haben, tund klagen, sol sich nitt erfinden und wo alle sachen by dem liecht

wurdin besechen, habent sy vil der dingen der kilchen von *Sitten* zugehörend, och bergwerk und derglych der hohen herlikeit zugehört uber iro brieff und insigel mit frevel und gewalt der kilchen abgezogen und uber das alles die kilchen von *Sitten* und hrn. cardinal ir güter und gerechtikeit berobet. Item ob hr. cardinal alles, so die von *Wallis* klagend, missgehandelt hett, deren doch von gnaden des almächtigen keines war ist, noch dan den *Wallisern*, die underthanen sind, sölich ungestümb sachen und uber iren herren zu richten und inn vertryben nitt thett gepuren, sunder der oberkeit etc., hat darnäben doch die kilchen von *Sitten* nüt verschuldet, deren sy ir geistlich und weltlich oberkeit, ir schlösser und gütter, fryhet und zugehörd genomen und beröbet hand, oder wer hat sy des gefryet oder darzu gewidmet, sy der kilchen gut, zins, gült und almusen der armen lütten söllend so schantlichen verzeren und verderben. Item was hand allenthalber die priester verwurkt und capitel von *Sitten* und die kilchen, das ir hüser, kisten und kasten und schlösser frevenlich zerstossen, ir hab gerobet und genomen, ir narung verzert, ir personen geschlagen und gestossen und ettlich getöt worden sind, furbas was hand die fromen gemeinden und sunder personen *nid der Mors, Vrens, Ayent, Münster, Raren, Mörell* und ander allenthalber im land misshandelt, denn ir hüser durchlöffen, ir hab genomen ist worden und mit falscher handlung ettlicher botten sind betrogen worden und werlos gemacht und durch den widerteil mit paneren und gewalt uberzogen, unbillich eid und pflicht zu thun getrungen sind und nach dem allem fur und fur ir leben, ir schweis und blut, eer und gut täglichen usgesogen und ingenomen wird und darüber ungehorsam der helgen kilchen zu sinde, interdict zu lyden und die helgen sacrament und empter in bann wider gott zu grosser verdammung ir selen zu gepruchen und niessen getrungen worden sind und allein us ursach sy hrn. cardinal irem fursten und bischofen bystand und anhang bewisen hand, ob denn hr. cardinal gesundet hett, solt allein straff und buss lyden und nitt wie obstatt kilchen von *Sitten* priesterschaft und die fromen biderben lütt. Item zu grossrem ubel der selen hand die *Walliser* allenthalber furgeben, wie sy nitt im bann sygen und dardurch sich selber und vil ander beschwert, hand doch vom hl. vatter ein commissari und commission durch allerlei unwarheiten furgewend und nitt durch ordenlich inhalt des geistlichen rechtens erlanget mit beger der absolution, findet sich dardurch ir lügenhaftig furgeben. Der comissari hat sy och bishar nitt absolviert und wol erfunden sy mit formklichen rechten gebannet sind worden, und ob er sy wurd absolviere, geschicht nitt umb iro unschult, denn allein diewyl sy im bann sind, mögend nitt im rechten ansprechen noch furfaren, das zu thun und nitt wyter wird die absolution erreichen. Er hat och in *Wallis* in kein kilchen noch zu keiner mess wellen gan, darumb sy interdict und im bann waren. Und ob den ersamen botten von Eydgnessen und andren wer furgeben, daz der hl. vatter verboten hett, sich niemant wyter hrn. cardinal recht und hilf zu thun wider die *Walliser* understünd, ist dem nitt also, noch vergrift sölich die bäpstlich commission nitt denn allein darin der hl. vatter allen richtren durch ir heil.^{keit} befohlen were oder sunst ordenlichen geistlichen richtren, nitt wyter in sölicher sach und befehl furzufaren denn still zu stan, dardurch keiserlich urtel und recht und der weltlikeit nitt verboten noch abgeschlagen, wie och bäpstlich heil.^{keit} nitt gewon noch zu thun fug hat; denn was die kilchen vor zitten weltlicher herschaft hat, kumpt von dem helgen rych, mus sich och dahar erkennen, darumb keiserlich maj.^{stat} uber sölich weltlich herlikeit zu richten

und gericht hat, also geistlich in geistlicher und weltlich in weltlicher oberket thut belyben und hrn. cardinal syn recht offen, darneben syn erlangeten urteilen in geistlichem hoff unwiderrüft belibent anstan und diewyl hr. cardinal und kilchen von *Sitten* mit gewalt berobt, höischend alle rechte vor allen dingen sölle wider in gewert komen und ist harumb hilf zu thun harin nitt abgestriekt. Tut sich och hr. cardinal nitt unbillichen beschweren an dem bapstlichen comissari, der syn commiss zu vollenden und züger zu verhören ende und statt gestimpt hat, namlichen in *Wallis* und zu *Aellen* hr. cardinal unsicher und ungemein sind; den zu *Aellen*, *Saffoy* und *St. Moritzen* anstossend, habend die *Walliser* zu *Aellen* für 300 man herbrig bestellt, och gan *St. Moritzen* und *Martinacht* jedes ort 100 zu ligen verornet, als syner hochwurd anzöigt ist, wurden och ettlich, so bapstlich brieff und ander hrn. cardinals diener vergangner zyt in *Aellengepiet* gefangen, iro hab ingenomen und nitt widerkert, nachmalen hrn. cardinals geprüder und ander uslendig von *Wallis* von *Aellen* durch brieff und gepott der herren und des amptmans vertriben und letst inderthalb einer stund abzuschneiden getrunen. Darumb hrn. cardinal und den sinen die end nitt zu erschynen in ansechen der *Walliser* vergangen wüttery etc., kan och ein jeder fromer wol erkennen, das dem rechten und der fromkeit nitt gedienen mag, daz die von *Wallis*, so wie hievor vilfältig angezöigt ist, hrn. cardinal lyb und leben so oft anzureichen understanden hand, wyter in so mencherlei wys und gestalt lasterlichen und lügenhaftigen und jetz von nüwem uf hrn. cardinals eer unkristenlichen mit geschrei und frevel zu beflecken und abzunämen geflissen hand, wie sich durch *Andres Teyler* und in ander wege erfunden hat. Ja und ein lang zyt dahar sich die *Walliser* im land und ir botten zu einer Eydgnoschaft zu tagen komen sind, nitt geschenit, offentlich zu liegen und vilfältig unwarhet furzutragen und daran offentlich und zum dickren mal erfunden und nüt dester minder sy darin fur und fur frevenlich thund verharren, sagonde sy weren nitt in bann und weren all einhellig in der sach, hat sich fur und fur unwarhaftig erfunden, diewyl sy einandren zu tod schlahend, letst in gegenwertiket der ersamen santbotten und da bed teil still stan sölten, under ogen biderblütt thetten schlachen, och den botten in furnämen waren, fur die gemeind zu keren, sölchs nitt wellen gestatten anzöigende, wurden mit den paneren wider zusammen rucken und die ersamen botten in fursorg grosser irrung und plutvergiessung ires willens abstünden, darus wol zu vermerken ist, das allein sundrig zenden und lütt und nitt ganze lantschaft und gemeinden in dem willen und furnämen sind, wie furgeben wird, besorgten die *Walliser* die warhet kem an tag und die ungestümikeit, so sy übend, wurde nitt erlitten, und diewyl die *Walliser* der pflicht und eid, sy hrn. cardinal gethan, usgangen mit unbillichen eiden und gewalt sich zusammen verbunden und under andren nieman hrn. cardinal brieff oder anders tragen, bystand und anhang bewysen sölle, und welcher söllichs thett, syn leben, eer und gut verwurkt habe und ander derglych stattut gemacht, och hrn. cardinal mit gewalt vertriben, syn gut genomen, syn eer understanden zu undertrucken und wyter wie obstat gehandelt, sind sy secher, richter, lestrer und rüber gewesen und hüttpitag sind, harumb sy nitt billich kuntschaft tragen und zügsame sagen sölle, als hiefurgenomen wird. Dargegen hr. cardinal furgeschlagen die stett *Kur*, *Costentz*, *Zurch*, *Basell*, welche deren der comissari erwalte, wer hr. cardinal zufriden sich alle warhet und von unpartyschen zügen ufnäme, den syn hochwurd recht und warhet nitt allein erlyden möchte, sunder och die zu erfaren grösslichen

begerte und so der comissari den furschlag aller fromkeit, erberkeit und rechten gemess abgeschlagen, hat hr. cardinal thun appellieren widerumb gan *Rom* an den hl. vatter etc., mag menklich ermesssen, was in der sach verborgen lig, oder welcherlei gestalt des rechten der widerteil begert zu üben, wie och in vergangner zyt er allzyt hat begert, des rechten furgewent mit widerwertiger tatt, ja secher und richter zu syn; geschicht hr. cardinal als der fuchs dem storchen das essen bereit, des er nitt geniessen mocht. Also hie ein recht furgan mag hr. cardinal nitt darzu komen, und die wellend ansprecher und züger syn, möcht wol wenig glychs, billichs oder wurhet darin gepucht werden, ist im kein klagt, vordrung noch artickel ir rechten nie durch den widerteil oder richter ingeben. Wil hr. cardinal in obberürten articklen die fromen gmeind und sunder person in *Wallis*, deren vil sind, sölich nitt zu leid oder zu keiner verfleckung ir eeren angezüigt haben, wiewol in ir aller namen wider syn hochwurd gerett und gehandelt wird, dargegen er gmeine anzöig und abred thun muss und möcht och derselbigen biderben gmeind und lütten, sy kuntschaft sagtind, wol erlyden, hat aber gut wussen und die ersamen botten von Eydgnossen vor und nach in *Wallis* gewesen wol erkundet hand, das dieselbigen sich nitt dürfen erzöigen, reden oder merken lassen, und das der widerteil in syner wettung mit spiessen und hallenbarten sy betröut und hindert, das sy sölich wurhet noch kuntschaft nitt dörfind sagen und wil hiemit hr. cardinal der fromen eer unangereicht lassen. Der widerteil sol och gerett haben, hr. cardinal wider inn vor einer loblichen Eydgnoschaft mencherlei unwarheiten von miracen und von sundren personen gerett hab, sagt hr. cardinal, was er hievor geschriben und was syn hochwurd furgeben in gestalt wie syn red geschechen ist, welle alles und möge mit fromer erlicher kuntschaft war machen, soll och der widerteil das *Vysp* verbrunnen oder anders in *Wallis* furgangen, nitt hrn. cardinal schuldigen, der darvon nutzet gewust hat, mag er aber die priester von *Stalden* und ander erfragen, können im sagen, wie in denen tagen sy ein blutig schwert und zwo geislen ob *Vysp* nachtz haben gesechen schweben, derglych hat daz für öch syn wurkung volbracht. Die von *Wallis* in irem abscheid thund melden ein nüwen rechtsatz vor den comissari fur ein lobliche Eydgnoschaft und mit vil umschwenken, darin *Jörg uf der Flüe* och vergriffen sige etc., denn sy wellen gedachten *uf der Flüe* nitt verlassen, darus sich offentlich verstat und findet, der gedacht *uf der Flüe* der dingen aller und übels ein wurker ist, und die von *Wallis* eim solichen lasterlichen man in boshet mer denn hrn. cardinal und kilchen von *Sitten* in fromket, eid und eer haltende, wellend anhangen, das alles hr. cardinal für und für thun klagen etc. und an siner hochwurd aller begnadung und gütikeit nutzet ist erwunden, züget sich des an gemein Eydgnoschaft. Aber nach so vil vergangnen rechtzhandlen och erlangeten urteilen und recht, davon zu stan und ein nuw recht furzunämen, wurde kein wyser und fromer siner hochwurd thun ratten, darumb sölich och durch sy nitt ist anzunämen von einem an das ander springen und kein end erreichen. Die von *Wallis* thund och den uslendigen, dero gut sy wider recht genomen, indert 3 wuchen wider heim zu keren und vor in des rechten erwarten furschlachen, mit zulass, sy mögen von den III Waltstetten in irem kosten botten im rechten zu sitzen mit inen hininbringen etc., find sich doch die *Walliser* in dem fal zusammengeschworen, richter und bysitzer partiisch und dem rechten harin ungemess, die ir urteil zuvor gothan und usgeschriben haben, die fromen uslendigen verreter und schelmen zu fachen und anzunämen ver-

urteilt und nemende, darumb sy hrn. cardinal angehanget und in der *Wallisern* miss-handlung, wütery und boskett nitt habend wellen treffen oder sich vermischen, mag ein jeder fromer wol erkennen, sölich rechtpott ungestaltlich und recht unlydlich und billich zu furchten ist. So vil dester mer diewyl ettlich der uslendigen in dem schloss *Martinacht* gewesen, in als offen find abgesagt und hin und wider wie mit finden geprucht, under andren uss dem schloss einer der *Wallisren* erschossen, demnach in übergebung des schloss, die *Walliser* was wider und für geschechen, gericht, und denn in schloss warend, fry geleit och im land zu wonen und das ir zu niessen än alli engeltnüss nachgelassen und darumb brieff und insigel geben und nach dem allem mit schmach und frevel, worten und werken sy angefallen, dardurch haben müssen abwichen und demnach durch die *Walliser* umb vorgedachten todschutz verurteilt, och sy zu rechen den frund furgeschlagen, wer im och zu schwer fur und fur die botten hinin zu fertigen, die doch durch der *Wallisern* richter an zal ubermert wurden. Ist ir pitt durch gott ein Eydgnoschaft uns zu zimlichen rechten well verhelpen. Schemend sich nitt der *Walliser*, wider *Peter Schiner*, hrn. cardinals bruder, under andren unwarhaftigen klegten ein mortklag zu füren, sagende habe dry mört volbracht, das von gnaden des allmechtigen sich niemer erfindet, das erst sölle einen im schloss *Martinacht* ertrenkt haben etc. Sind vil jaren vergangen in abwesen gedachten *Peters* im schloss *Martinacht* hunder und ettlich unsuberkeit in die sigstern gefallen waren und das husgesind einem schlechten gesellen wasser und holz uftrug, die sigstern zu suberen hinin lassen thett und am end wider harus zuchen derselbig gesell die kettin verliess, fiel rugligen wider hinin und eb im mocht geholfen werden ertrank er darin. Das ander vor ettlich jaren im herpst, als sich die fesser wyn inzulegen thund be-reiten und subern und als gewonlich vil armer lütt zu dem schloss kamen, under andren ein armer knab stumm und mit einem schweren atem durch ein diener mit bedüttung angewisen ein wynfässli zu schaben, der arm mönisch schabende krank worden, wider ushar genomen getrenk und alle ratsame an in gelegt, och syn vetter, dem er thett zugehören, berüfft, sagt in 3 vergangen nechten der stumm derglichen schwach wer worden, demnach thett er sterben. Das 3. zöigend sy an, wie gedachter *Peter* einen nachtz ufgeweckt und durch 4 syn diener uf einem lyn- oder bettlachen thette so lang wannen, daz er sturbe, thund aber dieselbigen diener nitt nennen. Ist die tatt an ir selber och nitt war noch kein solcher also erstorben, mag uss dem allem ein jeder from man gedachten *Peters* unschuld und des widerteils lasterlich und lügenhaftig mortliegen ermessen und wyter in vergangnem jar zu *Lutzern* umb diss letst stuck oftgenanter *Peter* sich in recht gestelt, persönlich syn widerkuntschaft uf-genomen und in gericht bereit zu ergeben. Aber der widerteil demselbigen rechten usgangen ist etc. und vor gemeinen Eydgnossen uf St. Laurencii darnach da der rechtz-handel geschriben wart, denselbigen nitt erwarten noch erstatten wolt und furbas, desglych *Caspar Schiner*, castlan in *Enfisch*, samentlich mit vorgemeldetem *Peter*, wylen gubernator zu *Vigeven*, fur und fur vor den usgeschossen, von den III Walt-stetten demnach vor gemeinen Eydgnossen sich umb all ansprach, klagt und vordrung der *Wallisern*, so sy uf ir personen möchten haben, sich allwegen persönlich gestellt, was des widerteils fug nitt dem zu erwarten, der och sobald in *Wallis* syn uber-mut und wütery erlanget, hrn. cardinal vertriben und die fromkeit undergetruckt hat, angentz ein stattut thett machen zu abzug und schmach dem abscheid uf St. Laurencii

durch gemein Eydgnossen gemacht, das da furhin umb alle die sachen, so zu *Lutern* in recht gesetzt und vergriffen waren, die *Walliser* durch ir eigen unrecht rechten welten und samentlich ansprecher, lestrer und richter werin, mücht inn ir sach dester minder fälen, hiemit fur pett geprüder erlich und from entschuldigung umb alle klagt der *Walliser* vermeinend gethan haben. Sind hüttpitag bereit uf alle tag vor gemeinen Eydgnossen nach lutt des abscheids von *Lutern* gemacht, sich zu stellen, recht geben, nemen und erlyden, doch so die von *Wallis* sich in vil unwarheiten und unredlichen klegten erfindend, ist inn bishar zu keiner schmach oder ungestalt geachtet, ist och nitt wunder, daz sy wider hrn. cardinal und syn geprüder sölich mortlich unkristen- und lügenhaftig sachen thund furwenden; denn der *uf der Flüe*, ir meister, sy sölich thut leren und welcher diser zyt in *Wallis* mer unred unfug kan sagen und üben, hett des fug, rum und nachlas. Dorften ettlichen ersamen botten von Eydgnossen frevenlichen und offen sagen zu *Martinacht*, eeb sy iro willen oder ornung gemacht welten halten und war doch zu *Sitten* ein abscheid, daran bed teil geholffen hatten, gemacht etc. und in kraft des abscheids wurden die, so zu *Martinacht* lagen, durch die ersamen botten vermant wie obstatt, antwurtenant, sy weltin ee daz die Eydgnoschaft mit küw oder fierbeinigen, mit zuchten zu reden, unkristenlich und lasterlich sachen volbrechten, darumb ist nitt wunder, ob die gedachten von *Wallis* derglych und vil ander schmachliegen und laster sich nitt schemend zu sagen, sol und wirt dis alles hie obgeschriben von einem an daz ander warhaftig und mit fromer kuntschaft offen bewisen und erzöigt us welchem des widerteils ungestumikeit und unrecht menklich erkennen mag, das hrn. cardinal und den synen gwalt und unrecht geschicht. Kumpt hr. cardinal och fur, wie *Jörg uf der Flüe* sich in mencherlei weg thü klagen, erst wie er hrn. cardinal in die 15,000 fl. furgesetzt und nie bezalt syg worden, daz doch nitt kan war sin; denn er nitt so vil gutz gehept und syn gut oder von der kilchen eröbert oder fursten, herren und andren trugenlichen abgenommen und entragen. Ist offenbar einer loblichen Eydgnoschaft, wie er von keiserlich maj.stät im ryechstag zu *Kostentz* empfangen in der Eydgnoschaft 3400 fl. rynsch uszuteilen und des sym selben behalten, herzog *Ludwigen von Meyland* loblicher gedechtnüss under andrem 1000 fl. abzogen, find sich gewist im rechtzhandel zu *Fryburg* wider inn geschechen, verkoft och gedachten herzogen einen, hies *Klaus Bieger*, umb 1600 ducaten, koft die ansprach von synem vatter umb 30 oder 40 fl. und was ein pensioner und vertrauter des herzogen, in sölicher gestalt legt er syn gut zusammen. Ist nitt zu globen, wo hr. cardinal im so vil schuldig gewesen sölichs unerhöischt hette stan lassen, der doch hrn. cardinal in ander vil weg unredlich und mit unwarhet lasterlichen er sucht [?] hat. Gibt fur, hr. cardinal habe vil mer gütter ingenomen und syn husfrowe und kinder in winterzyt usgestossen etc., welches derglych nitt war ist, hat och hr. cardinal uber syn gütter und wider inn nitt wellen richten, sunder dem hoptman und andren richtern heimgeben und ob syner gütren angereicht oder usgericht sind worden, ist mit urteil sinen schuldneren und ansprecheren von Eydgnossen geschechen und geben worden und letst sölich urteilen durch einer Eydgnoschaft santbotten zu *Luzern* bestettiget, harumb er hrn. cardinal des unwarhaftigen beladet und ob silbergeschirr oder ander gütter in hrn. cardinals hend komen wer, was erkennt durch den hoptman und lantschaft *Wallis* syn lyb und gut hinder recht komen sölte. Aber der ansprechern und schuldneren war so vil, das syne gütter denselbigen und

nitt hinder recht kamen. Und ob *Jörg uf der Flüe* zu *Fryburg* gefangen, geschach än wussen oder zuthun hrn. cardinals, wussend die herrn von *Fryburg* wol zu sagen allda er hrn. cardinal in mencherlei weg thett schelten und letzen an eren. Darumb die zu retten syn hochwurd genöttiget wart fur die herrn zu keren, syn abred thun, sagende mit ustruckten worten, begerte des *uf der Flüe* noch lyb noch leben zu verletzen, denn allein syn eer zu retten und ob er darnach gegychtet, ist beschechen durch ornung der herrn von *Fryburg*, gatt hrn. cardinal nütz an, den [?] er nitt darf zu beschweren der gychtung, so er *Peter Torrend* am seil, mit der katzen und mit dem fässli hett thun pinigen, daz ubrig zu *Fryburg* rechtlichen durch *Caspar Schiner*, hrn. cardinals gepruder, sich in glych und gegen pen ergeben, verhandelt ist durch ein statt, gross und klein ratt von *Fryburg*, so ryflich from und erberlich gehandelt und mit urteil ustragens keins versprechens bedarf, zöigt och der *uf der Flüe* unwarlichen an, hr. cardinal uf sin leben, gut oder gelt verheissen und wirt sich mit der warhet niemer erfinden. Und so allermenklichen offenbar und zu wussen ist, daz durch lasterlich handlung, ratt und tatt das alles ubel, unruw, schaden und widerwertikeit in *Wallis* indret 8 jaren und sidert 43 jaren zum merenteil entstanden und sich erhept hett durch *Jörgen uf der Flüe*, der vergessen siner eid und eren gegen hrn. cardinal und vorfarende und gegen der kilchen von *Sitten*, us welcher gut er von muter lyb uferzogen und ernert ist etc. und wie vorstatt geursachet hat, können hr. cardinal nitt gnugsamlich in keiner form worten klagt und schaden erlitten uslegen, last die umb kürze underwegen.»

(Wohl erhaltenes gleichzeitiges Aktenstück. Der rechte untere Rand ist etwa 10 cm. breit und 6 cm. hoch abgefault, Blatt 396 hinten dem Fall nach stockfleckig und teilweise unleserlich. Bibl. Freiburg. Coll. Girard XII. 397. St. A. Solothurn. St. A. Bern. Un. Pap. Wal. 46. No. 80. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. In Regest abgedruckt. Blätter aus der Wal. Gesch. Bd. IV. p. 249.)

No. 129. Beggenried, 30. Juli 1518.

Boten von *Luzern*, *Uri*, *Unterwalden* und *Zug* schreiben an *Zürich*, sie haben auf diesem Tag Kunde erhalten von der frechen Gewalttat, die der Gubernator an einigen ihrer Burger und Landleute von *Wallis* begangen, indem er denselben Vieh, das sie nach *Churwalden* treiben wollten, weggenommen habe. Auch vernehme man, dass der Gubernator oder des Kardinals Anhang in *Zürich* wider die Landleute von *Wallis* Umtriebe machen und dass auch Knechte von *Zürich* bei der Gewalttat gewesen seien, weshalb um Abhilfe gebeten wird.

(Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1123.)

No. 130. Luzern, Dienstag nach Vinculi Petri [3. August] 1518.

a) Dieser Tag war angesetzt wegen des bösen Handels, den des Kardinals Brüder und die Knechte unserer Eidgenossen von *Schwyz* an dem Vieh und anderem Gut unserer Eidgenossen von *Wallis* begangen haben, damit diesen das entwerthe Gut wieder erstattet und inskünftig solche Vorgänge verhütet werden. Daher wird angesehen, dass *Schwyz* seinen Angehörigen gebieten soll, was von Vieh noch vorhanden, zurtückzustellen und das übrige zu vergüten. *Schwyz* erklärt, das Unternehmen der Seinigen tue ihm leid, es habe ihnen noch den Läufer und den Weibel nachgeschickt, um sie zur Rückkehr zu bewegen; es hoffe, sie werden sich gehorsam erzeigen, widrigenfalls werde man sie nicht unbestraft lassen. b) «So ist denn och anzogen, nachdem und dann herr cardinal und sine brüder bishar in unser Eidgnoschaft vil unruwen gestift und gemacht, wie dann jetzt abermalen beschehen ist, wil uns bedunken, das derselb herr cardinal und sine brüder sich an ein ander end ussert unser Eidgnoschaft fütend, diewil wir aber nit gemeinlich von allen orten versampt, habend wir söllichs widerumb angenommen heim an unser herrn und obern zu bringen und uf nechsten tag *Zürich*, so uf Sonntag Assumptionis sin wirt, darum witter reden.» Was man über diesen unleidlichen Handel an unsere Bundesgenossen von *Chur* und *Wallis* geschrieben, auch was *Zürich* deshalb mit dem Kardinal und seinen Brüdern reden soll, weiss jeder Bote.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1124.*)

Hier sind anzureihen:

1. Die 6 Orte *Zürich*, *Luzern*, *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden* und *Zug* an *Wallis*.

Luzern, 3. August 1518.

Wir haben mit Befremden vernommen, dass etliche Knechte von *Schwyz*, auf Anstiften *Kaspar Schiners*, vor einigen Tagen in Eure Alpen eingefallen sind und Vieh weggeführt haben. Dies tut uns leid. Die von *Schwyz* haben ihre Knechte heimgemahnt, folgen sie nicht, so werden sie gestraft. Auch wurde *Kaspar Schiner* geschrieben, das Eure wieder zu erstatten.

(*Kop. A. Valeria. Tir. 80. No. 161.*)

2. Unterm gleichen Datum schreiben die 6 Orte an *Solothurn*.

«Es hat sich diser tagen begeben, das des cardinals bruder mit etlichen knechten von *Schwyz* frevenlich in unser puntsgnossen von *Wallis* alpen gefallen und denen ein anzal vech genommen. Und so bald wir das vernommen, uns ylends zusammen

verfügt und also vereint, das unser Eidgnossen von *Schwyz*, so söllich handel leid ist, mit den iren verschaffen, söllich entwert vech widerumkerend, desglich unsern Eidgnossen von *Zürich* bevolchen, ouch mit hrn. cardinal und sinen brüdern zu reden, das sy söllich genommen vech, ob das noch vorhanden, widerumkerend und furhin der gleichen sachen still standen.» Und weil der Kardinal etc. [wie oben].

(*Spur. des Siegels. St. A. Solothurn. Denkw. Sach. XXXVI. No. 100.*)

3. Ant. Gerwer an Lhn. Simon Inalbon.

[Brig], Samstag vor Laurentius [8. August] 1518.

«So dann ich us trüwen gegen einer landschaft ein eignen botten, her *Hilprand Saltzman*, hab geschriben an gebyrlich ort, warheit und gestalt der schwebenden hendel zu erkennen. Als er zu *Uri* ist kommen, ist im fur war gesagt, wie das die von *Uri* sien ouch noch passesi oder durchzug jemens durch ir land wider ein landschaft nit wend gestatten. Der cardinal ist nechst zu *Uri* erschinen und doselbs vor rat und gemeind weinende fürgethan, das die, so uf *Jörgen uf der Flüe* sitten sien, sient nützit absolviert noch usser ban. *Hans Buwman*, der deck, hat den botten gesagt, der cardinal rette offentlich zu *Uri* under andren, was wöllen wir us denen von *Wallis* machen, die besten dri, so im *Wallis* sind, hant ein gmeind [?] gschworen machen. Hat den botten gesagt, dass die von *Schwyz* wöllent dem cardinal di tag nachlan. Von amman *Stocker* zu *Zug* hat der bot zu ratt send [?]: Ein landschaft sull flissig sin, uf all tag einer Eidgnoschaft ir botten sicken, mitzuerkennen gen einer landschaft glimpf. Mit furhaltung den botten von *Stocker* geschechen, wie der cardinal uf all geformiert artikel einer landschaft wider in wunder sin richlich antwurt geben hab, besonders wider *Jörgen uf der Flüe* und sin sun, solich antwurt hab der amman *Stocker* hinder sich gethan und wider den zu *Luceren* uf dem tag nit vorgelesen. *Vogt Henitz* [?] von *Sarnen*, *Melcher v. Rotz* und amman *Ambrosius* von *Hassli* hant dem botten befohlen, ein landschaft sol gut ding sin und wir sullen uns den roub, durch *Schiner* fürgenommen, nützit lassen rewen, denn si haben inen selben nit vil nutz geschafft sunders den strick an hals gleit. Uf Sunntag nechst ist der bott zu *Hassli* gsin, do was ein niwe mes und vil der anstosser von herren und gmeinen man bei den 1500 mannen, von fremden ist *Gasper Schiner* ouch da gsin in des wirts *Hans* hus und uf sin abbringen und begeren an dri lendren, das man im erlaubte, es zu gan under si, ward im abgeschlagen, sunders gebotten, morends das land zu rummen und sover der bott vermerken kunt, ist *Schiner* morendes zum bapst [sic] von *Hinderlaggen* verruckt. Der bott ist us gsin dri wuchen und ein tag, hat verzert dri kronnen. Kumpt sin an üwer from conscientz, was ir im get her der hauptman und was üwerer wysheit geliebt zu gen für sin erlitten kosten, das sendet im bi dissem botten. Wo üwer wisheit im aber nützit gen will, wurd ich in zufrieden setzen. Gott bewar üwer wysheit in eren, deren ich mich flissig beflen.

[Nachschrift.] Her der hauptman, ein rat und gmeind von *Brig* bit üwer wysheit inen zu verhelpen um die urteil gen *Johann* den schriber an der brugk. Fyrbass her der hauptman empietet U. G. diener *Offel am Ranft* in namen sin und sunders in der [— ?] ouch haben mege, wil das üwer wysheit zem höchsten nit zirnen, das si diser tagen nit heindt mogen bei euch erschinen, denn si hand müssen gan richten

an end etlicher zum theil widerwertiger vormals, die letz sich gut erscheint hant und wenn üwer wysheit den dienern entbiet, so wirt si illentz erschinen.»

(Kop. A. Valeria. Tir. 80. No. 96.)

4. Bern an Wallis.

Freitag nach Laurentii [13. August] 1518.

«Uwer schriben uns jetz gethan der handlung halb, so *Jörg uf der Flüe* uf üwer befelch zu *Aelen* uszutragen hat, haben wir verstanden und ist nit an, diewil vor und nach unser meinug gewäsen, uns der sach und dwäders teils anzunämen, wir möchten erliden, das der bapstlich commissari sin befelch usserhalb unser landschaft hätte erstattet, so aber im derselb platz nachgelassen und üwer fürnämen anders nit sin sol, dan etlich gezügen und kundschaften zu verhörung kommen zu lassen, wellen wir demselben, wie wol dawider durch hrn. cardinal geappelliert ist, nit vor sin, doch das under demselben schin nützit anders gehandelt, dadurch wir beladen möchten werden. Dann diewil wir hrn. cardinals bruder und ander us unsern landen und gebieten haben gewisen, sölten dann ir wider si hinder uns ufenthalt haben, mogen ir bedenken, das uns solichs stünde zu verwissen, das wellend von uns im besten vermerken und mit verhör und ufnäming der kundschaft fürdrung bruchen und solichs ouch in zimlicher gestalt der personen, so darzu erfordret werden, erstatten, damit uns nützit stande zu verwissen.»

(St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 104.)

No. 131. Zürich, 17. August 1518.

Eine Botschaft der Landleute von *Wallis* bringt an, des Kardinals Bruder und sein Anhang haben etlichen der Ihrigen Vieh geraubt; sie bitten, wir sollen vorsorgen, dass solches nicht mehr geschehe. Dazu habe der Kardinal von kaiserl. Maj.^{stät} eine Acht gegen sie erlangt; da sie nun Glieder der Eidgenossenschaft seien und der *Basler* Friede die Eidgenossen von der Belästigung mit der Acht befreie, so möchten wir diese Acht in unsern Landen gegen sie nicht gebrauchen lassen. Und da der Kardinal und sein Anhang ihre Feinde seien und sie schädigen, so möchten wir ihnen in der Eidgenossenschaft keinen fernern Aufenthalt gestatten. Endlich gehöre der Landschaft *Wallis*, kraft päpstl. Vereinung, eine Pension wie andern eidgenössischen Orten, der Legat behalte ihnen aber ihre Pension zurück und wolle sie nicht aushändigen, auch dafür suchen sie unsere Dazwischenkunft nach. Auf diese Anbringen wurde beschlossen was folgt:

Erstens, betreffend das geraubte Vieh, nach ihrem Begehren mit dem Kardinal zu reden. Zweitens, der Acht wegen mit den kaiserl. Boten zu reden, damit wir in der Eidgenossenschaft mit

solcher Acht nicht behelligt werden. Drittens, bezüglich der Fortweisung des Kardinals und seines Anhangs die Sache heimzubringen. Viertens, der päpstl. Pension wegen, nach ihrem Begehren mit dem Legaten zu reden. Dieser aber beruft sich auf einen päpstl. Befehl und verweigert die Herausgabe.

Der Kardinal von *Sitten* ist erschienen und hat sich abermals beklagt, er werde von den Eidgenossen rechtlos gelassen und seit mehr denn dreizehn Monaten an Verfolgung seiner Rechte gehindert; man möchte ihm doch endlich sagen, ob man ihn sein Recht brauchen lassen wolle oder nicht, damit er wisse, wo er Recht suchen soll, bei den Ständen des Reichs, was er ungern tue, «oder wo ¹⁾ dann das nötig sig, wie wol er das ungern tuje und diewil sin beger eben vil uf im wil ertragen, sol jeder bot das ernstlich an sin herren und obern bringen und uf nechsten tag geantwurt werden, wie man sich darin welle halten, damit uns nit witer unruw entstand und ist mit hrn. cardinal geredt, bis dar still ze stand».

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1125.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Instruktion der Gesandten von *Basel* auf den Tag in *Zürich*.

Maria Himmelfahrt [15. August] 1518.

«Und als die VII ort geschriben haben des cardinals halb ze ratschlagen etc., da sol sich unser bottschaft zimlich im handel halten und nit ze wit darin stecken, aber nützit dester von unser wegen die antwurt geben, dwile hrn. cardinal me denn uf einem tag von gemeiner versamlung zugesagt sie, im sin recht wollen lassen gan und daran nit hindern, so lassen wir das dabi blißen und wollen in nit hindern, wa es aber noch hutbitag erfunden werden mocht, daz man noch hutbitag die gutlichkeit zwüschen den parthien zesuchen, damit man der sach mecht abkommen, denn wa hr. cardinal also verlassen werden solt und als usschellig werden mocht sine er, wurd solich ding in clagsweise anbringen, was uns Eydgnossen solichs eren würd wol erfahren. Wa aber davon geredt wurd, dass man hrn. cardinal von und us der Eydgnoschaft wisen solt, daran wollen wir keinswegs sin, sonder sie unser gut beduncken, daz man solichs nit tun solle, dan wa das bescheen solt wol daruf stan das uns al darus komen wurd, deshalb so sient wir des willens in niene hinczewisen, sonder wa sin gnad zu uns komen, wurden wir si enthalten.»

(*St. A. Basel. Absch. D 4. 38.*)

2. *Balthasar Spross* an Lhn. *Simon Inalbon*.

«*Zyrich*, die 20 August. 1518.

Magnifice ac amicissime etc. Quecunque pro mea potencia fuerint expedienda ad honorem commodum totius patrie *Vallesie* spectantia summo affectu factururus nullum

1) Folgender Zusatz steht im Basler Abschiedsexemplar. St. A. Basel. D 4. 11.

subterfugiam laborem, tot et tanti veteris amicitie nostre sunt stimuli. Verum hucusque nullus ac minimus fui scribendo ad te propter fraudem vulpianam illius maledicti cardinalis *Sed.*, timens ne mee littere sic intercepte ad manus suas advolarent; nam quedam nuper venerunt littere ad me tuo sigillo munite, in quibus requisitus eram ad rescribendum, dubitavi de nuncio, timens insidias maledicti suprascripti. Nihil rescripsi, quare amicorum maxime nunc data opportunitate per certos nuncios scribo: Populus noster male contentatur de cardinali et fratre suo depredationem factam. Cardinalis me publicum inimicum suum proclamat, omni die quosdam consiliarios ad convivia invitat, cum eis practicat in perniciem regis chr.^{mi} et ad commodum imperatoris. Quare *Gallisantes* eius inimici, imperiales vero amicissimi sunt sui. Quicumque bene loquitur aut favet *Valesiensibus* vestris, ille statim *Gallisanctissimus* ab eodem iudicatur. Sic minantur montes, nascetur ridiculus mus. Amice clarissime, si quid facere possum boni et frugi, tu mihi mandare velis, ego iussa subibo tua. Verum cavendum erit inprimis ne littere nostre intercipientur, imo vero per certum nuncium semper presententur. In dieta *Badensi* fui cum commissario; que illic fecerim et dixerim pro honore et comodo totius patrie *Vallesie*, testes sint et sciunt dominus *Michael Bertholdi* presbiter *Vallesiensis* et gener magnifici domini *Georgii Supersaxo*, cui me inprimis commendatum reddas et me tamquam fratrem tuum et fidelissimum amicum semper existimes. Est inventa causa instructionis ad regiam maj.^{tem} tempore, quo *Mediolani* fuimus.»

(*Kop. A. Valeria. Tir. 39. No. 2.*)

3. *Leo X.* ballivo et consulibus patriae *Vallesii*.

[Ort nicht angegeben], 25. August 1518.

«Quod pro expensis commissarii *Dondolo* redditus beneficiorum accipiant, quapropter ordinatur, ut ab hac exactione abstineant.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.*)

No. 132. [Ort nicht angegeben], 25. August 1518.

«Sententia *Simonis Inalbon* ballivi et oratorum septem desonorum patrie *Vallesii* indicens novam dietam habendam in *Burgo St. Petri* montis *Jovis*, ubi causa montis de *Durant* ventilabitur in praesentia utriusque partis, et ut speratur, definietur.»

(*Furrer. Wal. Gesch. Bd. III. p. 309.*)

Hier ist noch anzureihen:

«*Sigismundus Dondolus Antonio Putio*, nuntio apostolico ad *Helvetios*.

Ex Allio, 11. Sept. 1518.

Quantum ad illud de arce *Martigniaci*, quod funditus destruitur et diruitur, non possum credere neque aliquo pactu existimare. Memmor semper inviolabiliter

observaturum honorem rev.mi dom. cardinalis et semper facturum omne illud, quod redundabit in suae dominationis reverendae utilitatem et honorem, ut hactenus feci et in utilitatem suorum patriotarum et bonorum servitorum et subditorum, et continue poterit videre, quanti faciam suam potentiam, dignitatem et auctoritatem et hoc ob exigentiam suorum meritorum.»

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang. Regest. I. c. p. 235.)

No. 133. Zürich, 15. September 1518.

Der Kardinal von Sitten ist auf dem Tag erschienen und hat auf den letzten Abschied Antwort verlangt, ob wir ihn gegen die Walliser sein Recht brauchen lassen wollen oder nicht, mit dem Beifügen, er, der rechte natürliche Herr in Wallis sei vertrieben, dagegen Jörg uf der Flüe, der alle Unruhe mache und unterhalte, sei im Lande und vertreibe ihn aus der Kirche Gut. Man möchte doch zum wenigsten daran sein, dass auch Jörg uf der Flüe in Wallis nicht geduldet werde, in der Hoffnung, dass wenn dieses geschehe, die Sachen sich eher zum Guten schicken werden. Hierauf haben die Orte ihre Instruktionen auf den letzten Abschied eröffnet wie folgt: Zürich will zu gütlicher Beilegung des Handels alles mögliche tun; mag aber eine solche nicht zustande kommen, so lässt es jedermann sein Recht brauchen und will daran niemand hindern. Bern will sich keines Teils annehmen, aber nicht leiden, dass einer derselben in Bernergebiet Acht oder Bann brauche. Luzern will weder Acht noch Bann leiden, «dann daz recht syg zu Rom, dabi lassent si es bliben». Uri ist zu freundlicher Vermittlung bereit, wenn ein gemeiner Platz gefunden wird, der dem Hrn. Kardinal sicher und geeignet zu einer rechtlichen Behandlung scheint; aber die Acht will es nicht. Schwyz will den Kardinal am Rechten nicht hindern; der Acht und des Banns wegen hat der Bote keinen Befehl, «doch soll hr. cardinal die iren hinder inen nit me bruchen, als vor geschehen». Beide Unterwalden wollen in ihrem Lande weder Acht noch Bann, «diewel der bapst das recht hat ufgehept, daby sy es lassen bliben; ob man aber noch ein geistlichen richter vermocht, einen andern blatz zu setzen, dahin der cardinal ouch möchte komen, da er libs und guts sicher were, möchten sy liden». Zug will den Kardinal am Recht nicht hindern, aber weder Acht noch Bann leiden. Glarus will nicht, dass man die Acht «hie ussen» aufschlage, in Wallis möge es ge-

schehen. *Basel* lässt den Kardinal bei seinem Recht bleiben und will ihn daran nicht hindern. *Freiburg* will die Acht nicht, gütliche Vermittlung lässt es geschehen. *Solothurn* will den Kardinal an seinem Recht nicht hindern, aber bei sich weder Acht noch Bann haben. *Schaffhausen* ebenso. *Appenzell* will weder Acht noch Bann in seinem Land anschlagen lassen. — Da die Antworten ungleich sind, die Sache aber sehr wichtig ist, so hat man die Antworten der Orte in den Abschied genommen, damit man sich ferner erläutere, «ob man hrn. cardinal aucht und bann in unser Eidgnoschaft welle lassen gan und wie und welicher gstat man inn das recht lassen bruchen. Deseglich ob man mit den *Wallisern* welle verschaffen, das sy *Jörgen uf der Flüe* ouch uss dem land sollind vertriben, glicherwise wie hrn. cardinal oder nit, und was harin ze tund sig und darumb uf negsten tag zu antwurten».

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1129—1130.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Instruktion des Kaisers *Maximilian* an seine Boten auf den Tag in *Zürich*.

Augsburg, 10. September 1513.

Betreff des Kardinals von *Sitten* heisst es in der Instruktion: «Als gemein Eidgenossen an uns begehren, dass wir die acht, so wir von wegen unsers lieben freunds, des cardinals von *Sitten*, wider die *Walliser* haben lassen usgan, ufheben und abstellen sellen, dann sölichs wider deren vertrag zu *Basel* ufgericht und wider ire fryheiten sye etc. Daruf sollen unser räte inen anzeigen, diewil die von *Wallis* uns und dem rich unterworfen und genanter unser fründ von *Sitten* ein fürst des hl. richs, ouch desselben mit sinen regalien von uns belehnt sye, so haben wir uf sin anrufen untz zur vollziehung des rechtens sölich acht lassen usgan. Aber so sy sich bemelter acht beschweren, so mögen sy uns dagegen ir fryheiten und den bericht zu *Basel* anzeigen lassen, so wellen wir die vernennen und uns ferner darin alter brüchlichkeit erzeigen und bewysen.»

(*Tschudi. Fortsetzg. IV. Fol. 89 u. 90. Einsiedler Handschrift. Vergl. Eidg. Absch. I. c.*)

2. Instruktion der Gesandten von *Basel* auf den Tag zu *Zürich*, gehalten den hl. Kreuztag [14. September] 1518.

[Undatiert.]

«Des cardinals und der *Walliser* sach halb sag unser bott, wie vor, dwile hrn. cardinal gemeinlich zugesagt worden ist, im sin recht wollen lassen gan und ouch den *Wallisern* durch gemeini bottschaft, so bi inen gewesen sind, lutter gesagt, dwile si inen gutlich ze handeln nit vertrauen, so welle man sich iro furter nit beladen etc. Deshalb so sie unser meinung, daz man hrn. cardinal sin recht lasse vervolgen, wie er des getruw ze geniessen, damit er sich nit ze beklagen hab uber beschechen zusagen

rechtlos gelassen sin. Wir wollen in ouch us der Eidgnoschaft nit triben, sonder ob er zu uns komen wurd, gutlich enthalten. Der pension halb, die die *Walliser* an den legaten begeren, nem sich unser bott nutzit an.»

(*St. A. Basel. Absch. D 4. p. 9.*)

3. Kl. *Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan. Zürich, 19. September 1518.

«*Venerabilis etc.* Aliqua istic prosequenda tibi committimus, mittimus notulam pariter inclusam, eorum, que adversus *Dodolum* illum commissarium videntur tractanda, mittimus itidem proximo nuntio citationes executas, presertim super decanatu *Sedunensi*. Tu vero pro virili ages, curabis rev.^{mum} dom. de *Medicis* habere rebus nostris faventem, nam et Sanctorum Quatuor non deerit veniente presertim istuc rev.^{do} domino legato, cui omnia debemus et solitam in rebus exequendis diligentiam non negligas rogamus cuncta sint diligenter tractata sicuti solerti et sagaci sunt comissa. Que autem geruntur parvo complectantur compendio; rejectus est *Gallus*, cum nec pedites dare nec fedus facere responder[unt] unanimiter *Helvetii*. Speremus autem Catholici oratorem propediem hic venturum et una cum Caesare melius nostra negotia iri tractata quam *Gallorum* fuerint. Non diffidimus pariter *Sedunorum* rebus modum imponi, quum aderunt quandoque insperata auxilia; reliqua latius a *Melchione* audies. Interca bene vale.»

Eigenhändiger Nachsatz: «Potērit dom. *Verulano*, que in aliis scribimus, aperire et consolari quia quandoque melius erit!»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 13. Octobrii 1518.»

(*Orig. Siegel besch. Hinweisende Randnotizen v. Schiners Hand. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 174.*)

4. *Joh. Asper* [?] an *Walther Sterren*, Dekan von *Sitten*.

[Ort nicht angegeben], 19. September 1518.

«Rev.^{do} domine et confrater inprimis colende. Condolui saepissime scriptis dom. vestrae, quae crebro mihi translata fuere aliquid saltem, ne memoria elapsum auspicaremini, respondiissem, quamvis paternitas vestra nullis exhyllare quoniam cum nigrore et diffortuniis omnia suffulta sint. Quam primum enim commissarius ille apostolicus *Vallesium* intravit iudicibus et quibuscumque coram quibus tumultus ille *Vallesianus* in litis pendentia indecisa moveretur, manus clausae et forum inhibitum esset, suae commissionis vigore declarasset *Helvecii* postmodum penitus nihil rev.^{mum} dom. nost. in suis iuribus ab imperatore impetratis promovere sive sortire effectum curarunt, verum *Thuregii* sollicitantem causas suas assidue morari permittunt tamquam statuam. Arrestarunt tamen se responsuros futura dieta eodem in loco celebranda super eisdem iuribus, nil tamen boni speratur cum *Gallizantes*, qui regnant, hanc in causam se volvant et sperent, rev.^{mum} illo medio prohibere ab victoria suorum hostium patriotarum. In qua dieta aderit *Gallus* petens foedus inire cum *Helvetiis*, quod non spero obtenturum, si imperator (uti praetendit) contraire velit. Sunt et plures cantoni *Helveciorum* bene faventes Caesari. Moratur itaque commissarius ille in *Allio* mercenarius *Georgii*, dicit enim quibuscumque advenientibus, dom. *Georgius* dat mihi victum, oportet, ut faciam quae sibi placent (uti et fecit); qui ad instanciam *Georgii* citavit plurimos patriotas spirituales et seculares, inter quos dom. officialis, *Jo. de Prenseriis*, *Henricus Tharani*, *Christianus Harenden*, curati *Vespie*, *Leucae*.

Rarogniae, Aragni, Conches, Gotthardus Eschiman et ego ac multi alii sacerdotes fuerunt, quibus omnibus diversas falsas, iniquas, fictas, mendosas petitiones fecit ac in expensas maximas, labores et curas induxit, quas nimis longum esset enarrare. Dom. officialis causa et mea una est propter filium *Franciscum* ob privationem beneficiorum suorum, cum fuerimus iudices subdelegati. In qua equidem petitione petit X milia ducatorum. Sicque fieri permittit diversos processus contra adherentes rev.^{mi} dom. nost. non concernentes hunc tumultum seu suam commissionem, nititurque intricare (si quid indebiti aut illiciti per alios adherentes comperiat factum) dom. nost. cardinalis rebus miscere. Ultra etiam tenorem eiusdem commissionis procedit nihilominus ille scelestissimus contra fautores rev.^{mi} dom. nostri in patria carceribus mancipando, magnas pecuniarum summas exigendo, mensis enim huius die 5 captus fuit *Jacobus Waldini*, notarius, in quem et primus *Franciscus Supersaxo* manus violentas iniecit, qui ultra cautionem praestitam 4 virorum offerebat adhuc 4 se daturum pro cautione, si offendisset quemquam. Ac in dies alios de primatibus ditioribus patriae benevolis rev.^{mi} carceribus detinere et inicere conatur et eosdem benevelos funditus radicitus extirpare, ut ipsi soli gubernent. Quamvis autem rev.^{mus} dom. noster habuerit breve contra commissarium, ut locum *Allii* immutet et alium eligat, noluit eo uti, ne usquequoque in suam iurisdictionem condescendat, sperans a dom. vest. fortiora contra eundem habiturum ad fines ut etiam causa abbreviatur, pretendit enim usque Natalia festa ibidem morari in *Allio*. Imperant, regnant, ultra quae dici queat, triumphant in capitulo *Philippus de Platea, Jacobus Ysiodi* et *Joannes Bartholdi*, sine quorum etiam adminiculo et *Georgius* ac ballivus nil attemptant. Qui quidem jam nominati canonici omnes canonicos exules iudicarunt privandos esse fructibus et emolumentis quibuscumque beneficiorum suorum tamquam canonicos; et si plures habeamus voces in calenda, nihilominus cum convocant ballivum cum patriotis, quos et pro defensoribus suis elegerunt cum eisdem vivere et mori velle, qui minis suis benevelos nostros silere faciunt eisdemque proventus beneficiorum pertinere illis, qui servierunt tempore interdicti et reliquam pro sustentatione commissarii aut aliorum ordinarunt. Percipit autem *Franciscus Supersaxo* fructus, qui nunquam aliquibus horum interfuit et raro in patria, cum in *Francia* hinc illincque volitet, existat, tanquam praesens esset et nos, qui exules sumus propter justiciam et propter inimicicias mortales fugerimus ac secundum tenorem statuti unius, quod habemus, existentes videlicet extra patriam propter intestinos hostes percipere debent fructus beneficiorum, ac si presentes essent, contra jus fasque privamur, nec minimum obolum nullus nostrorum exulum percipiet. Preterea nec de cura *S. Leonardi* percipere possum et forsitan penitus eiectus, cum decima Julii me non citato, monito aut aliquo procuratorum meorum, positus fuit in possessionem eiusdem cure quidam *Franciscus Vigorosi, Lausannensis* canonicus, patriotarum in *Roma* procurator sive sollicitator, dicens se priorem esse in data suarum bullarum, quod potest esse, cum *Nicolius Simler* de nullis me certiorum reddit aut bullas ipsas transmittat. *Philippus de Platea* ac *Georgius*, an ex commissione, uti tamen dicitur, aut ex proprio eorundem motu, dispensant in matrimonialibus 3.^{ti} et 4.^{ti} graduum, et his similia, etiam dant dimissoriales ordinandi et in aliis procedunt, uti episcopi ipsimet essent. Condolui insuper de morte fratris dominationis vestrae, *Joannis*, qui si vivus esset primus in vexatione partis adversae et in periculo mortis constitutus esset. Frater *Anthonius* semel a *Georgio* citatus et impetitus, quare ipsum traditorem aut

verbis honorem denigrantibus inculpasset; respondit, se audivisse ante 35 annos talem appellare et pro tali censi; posteaquam nil ulterius monitus fuit. *Anthonius*, nepos, qui per partes ballivii sororii sui patriam paucos ante dies coactus est petere manens semper, quod erat, non desistens ab inceptis. Bona mobilia extra patriam existentia bene sunt conservata. Cetera quae pre manibus sunt, ex aliis litteris habebit dom. vestra. Quamobrem dum nos hic dormiamus, dom. vestra, in quo non dubito, opera adhibeat et vigilet. Ex loco ubi communem ancillam reliquistis, que vero se dom. vestre commendat.»

Von anderer Hand ist als Absender angegeben «*Sacrista Sed. [Joh. Asper]*».

(*Spur. des Siegels. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 131.*)

5. *Schwoyz an Luzern.* Donnerstag nach Matthaeus [23. September] 1518.

Euer Schreiben berührend eine Tagsatzung wegen des Bannes des Legaten in *Zürich* gegen die von *Wallis* haben wir zu spät empfangen. Wir wollen uns diesmal der Sache nicht beladen, sonder zu seiner Zeit mit gemeinen Eidgenossen Antwort geben.

(*Spur. des Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

6. *Kl. Schiner an Walther Sterren.*

Zürich, 3. Oktober 1518.

«*Venerabilis etc.* Transmittimus presens annexum instrumentum procure ad cedendum et resignandum in camera apostolica omnia jura pretensa per dom. *Hertensteyn* super decanatum *Sedunensem* et sic restabit modo, ut una cum aliis nostris cures quam primum cessionem fieri inde nova provisione et idonee totum transferri in personam *Andree*, decerni citationem et etiam monitorium penale, ut evacuent possessionem adversum occupatores, cum sit principalis dignitas et presertim contra *Philipum* nullo mandato se ingerentem et etiam agentem se vicarium, citetur et detur tandem initium rebus ut incipiamus illos combaculare. Scripseratis illum commissarium revocatum sed nos reperimus procedentem et semper in deterius, nam condemnarunt multos, qui veritati nitebantur, et si qui audent vera feteri publice, incarcerantur, qui in urbe deposuerunt, cogunt fugere nam insecuti trucidarentur et non nisi a [Z] 1) subornati et eorum modo deponentes comparent. Nam vident statim omnia dicta testium et si quisquis ad veritatem accedentes adaperiunt castigant et qui presertim non deponunt ad unguem modo suo: hec est *Dondolea* justitia. Substituit, ut audimus, novum subcommissarium, qui ad *Helvetios* veniat sumpturus informationes super aliquibus contra nos presertim circa quedam que debuimus dixisse. Nos hic nihil negligimus, scripsit denuo Caesar, vos pariter ibidem incensanter agatis et dilligentissime et sic circa res tuas privatas. Nam cernes hinc nihil negligi. Non solum non obstante verum sciente nec aliquid dicente illi ejecerunt de valle de *Bagnes* penitus uxorem fratris nostri, bona cuncta ibidem nostra vel sua usurparunt, invaserunt et jam subastare incipiunt. *Arx Martiniaci* continue diruitur.»

[Auf der Rückseite:] «*Recepi Octobri 27.*».

(*Orig. eigenh. unterschrieben. Siegel erhalten. Lat. Inhaltsangabe in Form von Randzusätzen von Schiners Hand. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 175. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 156.*)

1) Ziffer für Jörg uf der Fläe.

7. Kl. Schiner an Walther Sterren, Dekan.

Zürich, 20. Oktober 1518.

«Scribimus ad longum *Melchioni*, mittimus uberrimam et refertissimam rerum instructionem actorum et agendorum, mittimus iusuper subscriptum et instrumentum, ut probetur notarium *Rodulphum* esse complicem et partem. Mittimus litteras ipsius commissarii et *Georgii*, sunt in processu coram *Pucio* recognite; destinamus una articulos partis adverse et aliqua nostra interrogatoria jam debetis habere, adeo ut cum antiquis processibus et que registra processus agitati coram dom. *Pucio* speramus probatissima esse omnia et que noviter acta supersunt probanda, bene enucleetis omnes insimul adhibitis advocatis et procuratoribus et ultra dom. *Zyng* et *Richmunt* et que reperientur in urbe alii, commonefacietis, in quibus oporteat latiores probationes et destinabimus testes ad sufficientiam, et si qua supererunt mittenda mittemus omnia et in nullo deerimus modo nos istic negligatis. Pariter nihil et que magis oportuerint facto ex sapientum consilio significetis et si bene conferetis nostra dudum transmissa articula, que servato temporum ordine cuncta enucleant, cum articulis confusis et inculcatis partis adverse comperietis, quali rerum confusione et involucro intendunt veritatem offuscare. Ita agatis, ut dignoscamus vos pariter nihil negligere et dom. sacrista cuferet pro cura sua *St. Leonardi*, postquam in urbe presens est ejus adversarius, ut illum citari faciatis, causam committi et decidi quanto celerius, ut valeat dignoscere, quid inde sperandum sibi veniat et advertendum est, quod balivus et patriotae continue spoliant omnium exterorum bona et nostra et ecclesie et fratrum ac una omnium exterorum prebyterorum capiunt et dilapidant bona et fructus et ita capitulum absentium canonicorum fructus usurpant et capiunt et hoc omnes agunt sub pretextu solvendi et satisfaciendi commissario *Dondolo*. Habemus brevia in contrarium, sed non sunt, qui exequantur nec possunt presentari vel intimari, et vere mirum est nos oportere omnia pati et subire et adeo inique oppressi non exaudiri. Agatis adeo, ut aliquialiter labentibus rebus pro justicia provideatur et tante iniquitatis jugum valeamus tollere.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 21. Octobris».

(Orig. eigenh. Unterschrift. Siegel abgef. Regesten am Rand von Schiners Hand. Auf dem Regest falsch (10. Okt.) datiert. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 176. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 156 u. Anhang.)

No. 134. Brig, 23.—31. Oktober 1518.

Lhn. Simon Inalbon. Boten des Domkapitels: Philipp de Platea; Heinrich Kalbermatter, Domherren. Boten: Sitten: Franz de Chivron, Vizedom. v. Sitten; Claudius de Platea; Anton Albi, alt-Kn. v. Sitten; Stephan Riedis; Peter Arber; Joh. Zimut. Siders: Anton Louber, alt-Kn.; Joh. Rittiner; Peter Chuferedi, v. Eifisch, Kn.; Anton Giotta v. Lens. Leuk: Egid Hilprand, alt-Mr.; Ruf Gasner, alt-Kn.; Peter Schwiizer. Raron: Joh. Roten, alt-Let.; Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Thom. Dietzing, alt-Mr.; Peter Walker. Visp: Arnold am Ranfigarten, Kn.;

*Nikl. uf der Furen; Joder Meritzen; Thom. de Schalen, Mr. Brig: Kasp. Metziltzen, Kn.; Ant. Gerwer; Nikl. Owling, Bannerherr; Anselm Jossen, alt-Kn.; Peter — — [?], alt-Kn. Goms: Mart. — — [?], alt-Lhn.; Peter ze Lowinen, alt-Mr.; Mart. Borter, alt-Mr.; Peter uf der Egg, alt-Ammann.*¹⁾

a) «Commissarius papalis will zuruck auf Rom kehren, da dann die landschaft ihren process ihme anbefilet mit einer kurzen schrift dem hl. vater. b) *Goms* begehrt wegen letster aufruhr gnad an die kosten, fiat mit dem geding, das sie die capitel der *Mertmatten* hahlten, sonst soll es bleiben bei voriger urtheil. c) Wegen grossen kósten, so geschehen sonderlich bey den wirthen, sollen bezahlt werden. Darumb wird bey eyd gelobt, das ein jeden, der von der landschaft gütter, so confiscirt worden, kauffen wird, auf ewig werde wehren. d) Des ersten ist gerahten die todte hand *nider der Mors* zu verkaufen, denen [?] die darin verbunden, umb sie zu entledigen von der beschwehrt, als auch billich ist, wie dann vormahls von unser altforderen der 5 zehnden denen aus *Lötschen* auch verkaufft und nachgelassen ist, wie sich solches durch brief und sigil befindt. e) Der mechtal von *Leüig* will kein rechnschaft geben. f) Das edlich landfeind hand wollen das schloss zu *Martinacht* schleissen. g) Resolution wegen des cardinals durch seinen gegentheil *Steph. Schiner* [sic]. h) Haben aufgesetzt ein verkürzerung des rechtens.»²⁾

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 220 u. Aktensammlg.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Lhn. und Rat von *Wallis* an den päpstl. Kommissär *S. Dondolo*.³⁾

Brig, 31. Oktober 1518.

[*Pater rev.de.*] . . .⁴⁾ «pro solita sua crudelitate armorum hominum copiam composuit ac transeuntem probum virum incolam *Brige* merces ferentem detinuit ac rebus spoliavit. *Caspar* vero et *Petrus*, fratres sui, ex hominibus nostris propriis nobis ligiis et talialibus quoque aliis uni composuerunt ad numerum trium milium armorum erectis publicis insigniis ab inferioribus ad superiores partes declinantes et idem *Caspar* circa medium noctis pontem *Vespieae* armata potencia transire volens prohibitus est. Cardinalis vero superiori parte patriae existens aliam uni composuerat, ac constanter dixerat, quod velit *Brigam* consummare, ut annos centum dicatur, hic actenus fuit *Briga* per cardi-

1) Die Namen der Boten ergeben sich aus dem Brief vom 31. Oktober 1518.

2) a, c, d, e, f und g finden sich im Regest der Aktensammlung. b und h No. 6. Bd. XIII. p. 106.

3) Der Adressat und Anfang fehlt; doch dürfte das Schreiben wohl die im Abschied unter a vermerkte „schrift dem hl. vater“ sein.

4) Der Anfang fehlt.

nalem *Sed.* data ruinae, *Helvetiis* ut obsessent, denarios iussit erogari eoque actum est, ut pensatis multifariis iniuriis realibus et personalibus diversis personis per cardinalem illatis, de quibus, ut pie credimus, in processu fit ratio. Viso etiam iterato, qui undique per cardinalem parabatur hostili insultu, licuit tandem ad ius gentium procedere, ut vires componere contrarias eo plus, nam obauditi manentes cardinalem illum usque in haec tempora nullo iure potuimus convenire. Nec premissis saciari potuit rev.^{mi} illius cardinalis ferocitas sed in contemptum sanct.^{mi} dom. nost. et sacre *Romane* ecclesiae sedis, cum pro eadem causa eodem tempore *Romam* et *Thuregum* nos comparituros evocasset, indebitis censuris gravavit, et cum citati convenirent, ut procuratores constituerent die festo S. Martini in itinere publico juxta pontem *Leuce* per cardinalis quosdam adherentes hostili furia aggressi plures presbiteros ac laicos lethaliter vulnerarunt et ne convenire ac rebus suis consulere possent, fuerunt repulsi publice inde ad conspectum majestatis per oppressionem veri et expressionem falsi nos accusavit lite in 20 [?] tunc pendente, quod hostilia arma in eum et fratres suos moverimus, cursores occiderimus suos et nullo juri vel iudicii subici constituerimus, tacita etiam litis pendencia, que in 20 vertitur, obtinuit, nos innocentes et inauditos dari in predam. Iterum omnes principes et dominos contra nos provocans ac mag.^{cos} *Helvetios* dolo et fraude requirens, quatenus predam huiusmodi admitterent, spe autem frustratus mercatores nostros tandem per suos sequaces simul cum mercibus ex *Sabaudia* venientes aggressus et in apice moncium ab alia parte armenta plura nocte predatus est ac omnibus exquisitis modis et mediis vite, fame et rebus nostris ruinam instituit, licet gracia dei prevalere non possit. In conspectu quoque *Romane* sedis, Caesare majestatis et aliorum principum nos appellat ipse cardinalis vasallos suos, licet vasalli fuerimus nunquam, neque futuri sumus, nam in liberis nostris substantiis vivimus, si particulares quosdam vasallos habeat, iure utatur suo, nobis vero ut leges condant, tallias ponant, monetas taxet aut foedus vel temporales res quascunque importantes concludat, suae non est facultatis, et si merus sit dominus, quare ergo maiores sui ipse quoque in causis arduis temporalibus quibuscunque literis suis communitates singulas requirit, ut pro consilio generali patriae celebrando oratores cum potestate tractandi et concludendi mittant, sine quorum voluntate et assensu concludere potest nihil, foedera, que contrahuntur cum principibus et potentatibus, nostris publicis sigillis robaramus. Nam ubi episcopus foedus vel pacem tractat, nos vel successores nostros obligare non potest, bella ecclesie *Sed.* et nostre reipublicae hostes nostro aere et sanguine ferimus, nosque officiales curiarum temporalium iustitiae ministros et illorum assessores pro nostro arbitrio episcopo inconsulto eligimus et a sententia episcopi ad consilium generale patrie ex pacifica praescripta consuetudine admitritur appellacio, solentque sententiae in temporalibus per episcopum late revideri et plerumque mutari. Si ergo crimen lese majestatis vel rebellio in eum cadat, iuris determinationi relinquimus. Indebitam quoque ad sanct.^{mum} dom. nost. ducunt querelam praesbiteri quidam dicentes, quod eos beneficiis et rebus suis spoliaverimus, longe aliter cum se habeat veritas. Nam preter lesionem realem vel personalem sibi illatam ipsi clam hospite insalutato abierunt, ecclesias sibi commissas absque sacramentorum administratione in animarum suarum periculum destitutos sacramentis turpiter relinquerunt in acumina moncium se transferentes motum concitarunt in populo, ut tandem ex eorum temerariis ausibus et ad propriam ipsorum instigationem plura commissa sint homicidia eis praesentibus et hec

tractantibus nec ex nobis fuit vel est, qui manum in messem illorum posuerit, sed jure contra illos super irregularitate, quam inciderunt, constituimus esse procedendum. Si (quas ultra passi sumus pressuras) pater rev.^{do} explicare debeamus, dies plures non sufficient. His igitur brevibus absolventes processui nos referimus praemissa sic gesta fuisse publica fide nostra testamur et paternitatem vestram qua possumus instantia aggredimur, orantes ut sanct.^{mo} dom. nost., in cuius protectionem nos ipsos damus, fidelem relationem facere, nos beatitudini suae ad osculum beatorum pedum humiliter commendare ut intervenire dignetur, ut ad se cum devocione reclamantes clementer audiat ac nostram in apostol. sedem devocionem pie suscipiat. Moramur in fortissimis his locis integrorum et constancium virorum famam ac reputationem (non sine repetita in hostes victoria et primum in deum ac *Romae* sedem devocione per maiores nostros ac nos acquisitam) conservamus et fatemur propter inviseratam inimicitiam, quam ex crudelitate et iniusticia concepimus, nullo unquam tempore nos una secum sub eodem tecto quietos posse vivere, immortalis enim haec est adversitas. Vivunt memores, qui illatas sibi iniurias tulerunt, sanguis innocentum, qui effusus est, vindictam postulat. Ubi vero a furia ipsius rev.^{mi} cardinalis liberemur, quidquid a devotissimis *Romae* ecclesiae subditis secutoribus exposcendum fuerit, viribus et ingenio fideliter exequemur. Verum ubi de dom. cardinalis dignitate *Rome* magna sit reputatio, maior tamen habenda est, ut in publicis eius violenciis de apostol. sedis puritate apareat, si hic cardinalis indignitate sublimatus sit, tanto minus illi licuit pottare (in maxima fortuna minima sit licentia) pravius igitur et petimus ut viso processu strepitum aut iudicii figuram sola fasti veritate inspecta in causa principali etiam pro tollendis maioribus (que imminent scandalis) sanctitas dom. nost. ius dicat, si nos peccasse comperierit, solvemus penas. Ubi cardinalis contra nos peccavit, eo acrius puniri meretur, quo in dignitate constitutus in lesionem ecclesiasticae puritatis contra christianum sanguinem sevre et oves sibi commissas non pascere sed persequi solitus est et constanter prosequitur.»

[Folgen die oben angegebenen Namen der Boten.]

«Datum et actum *Brigae* in pleno consilio tento in stupa domus prudentis *Ant. Gervier*, alias castellani, die ultima Octobris anno 1518 presentibus ibidem pro testibus vocatis pariter et rogatis, scilicet *Christophoro am Ranft de Briga*, *Johanne Bergin de Sirro*, *Andrea Chumbar de Morgia*, *Petro Jenillon de Leuca*, familiaribus dicti dom. ballivi et nobis.

Simon Inalbon, bal. pat. *J. Walker*, not. *Balth. Asper*, not.»

(*Kop. A. Valeria. Tir. 39. No. 2.*)

2. Beschwerde des Kl. *Schiner* gegen den päpstl. Kommissär.

[Undatiert.]

«In primis elegit locum *Allii* de instantia *Supersaxi* et complicum, qui locus uno milliari germanico distat confinibus *Vallesianis*, videlicet opido *St. Mauricii*, unde infra duas horas iri potest. Et cum sepius diurno nocturnoque tempore a 9 annis citra *Supersaxo* et complices consuerunt rev.^{mum} dom. cardinalem *Sedunensem*, eorum dom. episcopum et principem offendere in vita et persona, perinde et eundem proscribere ac depellere de facto non erubuerunt ejusque personam, si corripere potuissent, morte vel captura affecissent, prout notum et ex post palam et publice idem profiteri

de hoc gloriari et se jactare non timuerunt, ejusque et ecclesie *Sedunensis* domus, libertates, bona et res invaserunt, rapuerunt ac spoliaverunt et plerosque probos atque devotos eidem dom. cardinali morti dare sive occidere, bonis et rebus spoliare et angariis opprimere soliti sunt etc. Unde locus *Allii* premissis arretis eidem dom. cardinali non est neque fuisset tutus ad accedendum, causas et jura sua defendendum. Idem locus *Allii* est villagium nec muris nec membris munitum, neque portis clausum, in quo neque copia jurisperitorum advocatorum seu etiam notariorum reperiri poterit. Item in mandamento eodem et ditione paulo ante illi, qui apostolicas literas exequi debebant eoque se ad instantiam ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis contulerant contra *Supersaxum* et complices, fuerunt ab incolis illius mandamenti et locorum detenti, incarcerati et tam literis apostolicis quam suis ere et rebus spoliati necnon coacti jurare, ex tunc in antea nequaquam literas apostolicas exequi audere, nulla tamen ablatorum facta restitutione. In eodem loco de *Allii* post germani ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis et alii benevoli ac devoti se continentes fuerunt de mandato gubernatoris ipsius loci expulsi abire et locum absentare non semel sed sepius, ymo dato ipsis termino solius hore unius sub comminationem offense gravis. Item cum dom. commissarius *Dondolus* rev.^{mo} dom. cardinali *Sedunensi* commissionem predictam sibi datam intimaret ac locum prefatum nominaret quoad commissarum executionem concedere vellet [hier von den Mäusen eine Lücke in die Urkunde gefressen, dass der Inhalt nicht mehr zu entziffern ist]. Item quod rev.^{mus} dom. cardinalis videns, quod idem commissarius ita obstinatus in loci et conventionis cum adversariis observatione permanebat, videns se et ecclesiam suam *Sedunensem* tam atrociter gravari, interposuit seu interponi fecit appellationem necnon protestationem condecens ad ss. dom. *Leonem*, *Romanum* pontificem melius informandum, tamen predictus commissarius appellatione ac protestatione debitis alisque superius decenter oblati non obstantibus prout ipsi placuit et colludendo cum parte adversa adhesionem procedere non omisit et secunda appellatione quoque ob intimationem citationis interiecta eique intimata non obstante ad ulteriora processit, ipsumque rev.^{mu} dom. et ecclesiam *Sedunensem* multipliciter offendendo. Et est verum. Item et ulterius ut appareat de eius cum parte adversa collusionem, ymo et iniquitate et injustitia cum lite pendente nihil vereretur intimandum cumque *Supersaxo* et complices ecclesiam *Sedunensem* dom. bonisque et jurisdictione, preventibus et rebus spoliasset ac castra et arces dirimere et discerpere cepissent, cum necdum commissionem suam idem commissarius ipse rev.^{mo} cardinali *Sedunensi*, sed potius [prius?] parti adverse in civitate et patria *Sedunensi* constitutus coram intimasset et in loco *Balneorum*, parochie *Leuce* domos, res et possessiones usque tunc intacta permansissent, incolis eiusdem loci obstantibus et in devotione ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis, quemadmodum fideles subditos decet, permanentibus, de eiusdem commissarii consensu et expressa permissione eundem rev.^{mu} dom. cardinalem *Supersaxo* et complices per eorum agentes et mandatarios de eisdem domibus, rebus, possessionibus et mobilibus bonis quatuor millibus florenis reni vel circa valentibus spoliaverunt et est verum, publice notum et manifestum. Item ab eo quoque citra tempore et non obstantibus premissis, lite pendente arcem *Martiniaci* episcopalem *Sedunensem* adversarii diruere non destiterunt, ymo continuo et magnis copiis potius eiusdem totali demolitione institerunt ipsosque circuitu populos et plebejos commorantes ad id faciendum sub formidabilibus penis compellendo. Cumque eadem arx et locus in eminenti et in publico loco

constituta fuit, quibus nec . . . commissarius a *Seduno* [Lücke wie oben]. . . . ab ulteriore dampnificatione partem adversam cessare faceret et ecclesie *Sedunensis* et ipsius dom. cardinalis indemnitati consuleret, nihil tamen horum fecit aut precavere curavit, quiny mo atrocius et liberius quam prius pars adversa non solum in huiusmodi spolio et demolitione perseveravit, sed insuper mala malis accumulando etiam benevolos et devotos tam germanos et sanguine quam fide junctos, devotione tamque obedientie filios, tam clericos quam laicos passim tam in personis quam rebus bonis, honore et fama offendere, invadere et morte afficere et carceribus mancipare, eorum bona rapere et substantiis spoliare non erubuerunt et est ubique publice notum et manifestum, publica vox et fama adeo, ut et ipse commissarius de hiis omnibus plenam notitiam habeat et ignorare non possit, cum tamen contra rev.^{mum} dom. cardinalem eiusque duos germanos pars adversa coram commissario et vigore pretense commissionis apostolice procedere et eos convenire temptarent, prout temptatum eo non obstante et eo propter, cum contra personas, honorem aut substantiam eorum altrinsecus quiscunque quecunque coram eodem dom. legato oponere vel instare debuissent eodem instanti et tempore jamque facta per ipsum commissarium intimatione parti adverse ac eundem commissionem suam, ut dictum, intimasset ipsi rev.^{mo} dom. cardinali et germanis ipse ballivus et consules patrie ac procuratores omnes ipsorum dom. cardinalis et germanorum, publici contatenati, conjurati, hostes et adversarii et spoliatores bonorum etc. de novo contra ipsos *Casparem* et *Petrum* germanos ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis et quosdam alios fideles subditos et devotos statuerunt et promulgarunt sententias, proclamata ad illos in corporibus, honore et fama offendendum et est verum, publicum et notum et adeo, quod sic eadem pars adversa sit et simul se partem faciunt et iudices sunt et coram ipso dom. commissario pro testibus admittuntur. [Folgt wie oben die Lücke.] Item quod idem commissarius de hoc plenam et certam notitiam habuit tunc et noscit esse perjures et hostes ipsius rev.^{mi} dom., nichilominus eosdem ad jurandum et deponendum admisit et est probatum. Item quod ulterius *Georgius Supersaxo* prius et antequam examinatur atque deponatur [sic] testes producti, illos instruit et subornat eisque articulos super quibus sint examinandi, coram legit et exquirat de eorum scientia et sepe dicentibus nescire quicquam, astute et dolose subornare, ymo et parte et pretio dato ac plerumque minis et assertionibus persuasivis ad votum suum induxit ad dicendum, metuendum et perjurandum et est verum. Item et sepe et frequenter idem *Supersaxo* eo tempore quo etiam examinatur ipsi testes, intervenit et est presens modoque ut supra dicitur interrogando, persuadendo, comminando et subornando et pro libito voluntatis testium depositiones conserere esse dicunt, legit, vidit, emendat, reformat et glosat ac sepe et sepius testibus, quod non recte, id est juxta modum suggestionis sue deposuerunt, impropriat et comminatur. Que omnia et singula, cum sint ipsi dom. commissario nota et certissima, eadem admittit et patitur. Ex quibus plane constat, quod talia tanquam inspirationes et suspectus conductus et subornatio [?] parti adverse injuste favet causeque fovet. Item est notum et notorium tam in patria *Vallesii* quam in loco *Allii* et in tota fere *Helvetia*, quod nemo proborum hominum in patria *Sedunensi* et precipue in presentia *Supersaxi Georgii* et suorum complicum et eorum ibidem dominantium tute et secure audet tenere partem rev.^{mi} dom. cardinalis nec bona et que vera sunt, in illius favorem dicere aut deponere et cum sepiissime probi quique veritatis et probitatis et fidei amore ducti in presentia etiam nunciorum *Helvetiorum*, et etiam ubi aderat coram dom. commissarius, aliqua

dicere ceperunt, statim *Supersaxo* vel complices non modo illico verbis injuriis et atrocibus eos minis aggredi dicebantur, sed insuper alabardis et armis invadentes verberibus et tantis vulneribus affecerunt, ut eis interiora prostrati starent tanquam mortuas reliquerunt. Unde certum est et pro coperto ymo notorio et manifesto . . . , nullum predictum audere . . . in favorem rev.^{mi} dom. quin ubi hoc ad partis adverse noticiam perveniret.»

(*Undatiertes Concept. Hist. Mus. Brig.*)

3. *Leo X.* an *Sigismund Dondolo*.

[Ort nicht angegeben], 18. November 1518.

«Mandat ut visis praesentibus itinere se coram sistat et referat acta et actitata.»

(*Nur diese Notiz. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.*)

4. *Leo X.* an *Basel*.

[Ort nicht angegeben], 5. Dezember 1518.

«Pergratum nobis fuit, ex litteris vestris intellexisse vos molesto animo ferentes, quae alias *Sedunenses* contra cardinalem, episcopum et pastorem suum facere praesumpserunt, ipsum spoliando, spiritualia et temporalia diripiendo hostiliter devastando, nunc laetatos fuisse ob sententiam in auditorio nostro contra eos latam, desiderareque, ut cardinalis ad ecclesiam sponsam suam restitueretur, et sententia executioni mandetur. Nihilominus cum *Sedunenses* omnia falsa dixerunt esse, juriq. stare velle in rota nunc agitur, et inde ut velint executionem temporalium suscipere.»

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.*)

5. *Kl. Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan von *Sitten*, «sollicitatori nostro carissimo *Rome* in *Guardia*».

Zürich, 10. Dezember 1518.

«Quia ultra nuper ad vos datis ad longum instructionem quam per *Franciscum Zing* ac *Richmut* oratores *Switenses* accepisse debetis decano que occurrent super addentes mittimus una cum certis litteris prius instrumentis et attestationibus atque narrativa ac instructione et si in *Alamano* quedam existant tam attestatione nec non quedam nostra responsa longa non tamen tibi grave sit illa perlegere, in quibus non solum multa sed ferre omnia secundum puram facti veritatem reperies, quomodo acta fuerunt. Et ut nuper quoque instruximus [?] ¹⁾ nil nisi divertat juxta temporis et facti inconcultrationem et veritatis offuscationem, quo mendatium inducat tam inpudenter et veritatis negationem ac falsum asserendo. Meminimus inter articulata [?] [?] et complicium de castellania *Martigniaci* fieri mentionem, quam vigore transactionis facte cum bone memorie *Jodoco* ad se pertinere dicunt, quia omnes castellanias gubernator a *Morgia Contegii* inferius instituat sed non militat quia in eadem transactione prius ponitur, quod ecclesie *Sedunensis* in locis a *Martigniaci*, *Ardonis* vel quicquid et ab antiquo ibidem jure pertinentiarum rerum habebat, debeat et ex nunc habere et cum ecclesia sit dominium altum bassum, jurisdictio totalis et fundus, sit una cum personis feudalis ligius ergo nil de his ab ecclesia auferri habet cum totum remanere

1) Ziffer für Jörg uf der Flae.

debeat nil excludendo et hoc potissimum ad est [?], jurisdictio preterea semper ecclesie et episcopi fuerunt in possessione ejusdem pro ante transactionem et post eam, ymo ante transactionem fuit in possessione de omnibus castellanis a *Morgia* inferius etc. de manu vero mortua fuit propter et sine ullius contradictione ecclesia in possessione, de mineralibus instruximus satis in aliis que leges. Contendendum erit, quod rursus restituantur omnia [?] in censuris, nos in possessionem et super spolio agatur. In causa montis *Jovis* scribimus quoque *Melchioni*. Vera res est contra nos, justicia locum habet pro nobis nunquam, amisimus episcopatum *Novarie*, preposituram *Crenstemensem* [?] agi preposituram montis *Jovis* potius favoribus quam alias, sumus traditores camere apostolice de ultra quam 24,000 ducatis ablata sunt omnia nobis, petimus justitiam et respectus obstant, non solvitur nobis et nudi cogimur solvere de nichilo, aspera severaque contra nos, pro nobis nullibi est justicia, forte nec celo nec terra nos nolent permanere adversantes nobis etc. Tamen propediem forte concordabitur, sumus in tractatu. Circa rerum ceterarum ordinem prosequendarum consilio peritorum fiat invocenturque omnes qui favere non modo nobis sed justicie videntur, jamque catholicus rex suis amandat omnia pro nobis subire etc. Mitemus etiam non multos post dies processum de novo extractum *Friburgi*, ut ompharie [?] appareat veritas, si quibus testibus indigeatis cito insumetis et eos, qui *Rome* sunt, non neglexeritis examinare, presertim de *Schwitz*. Et *Jacobus* familiaris equitis aderit dum cio ejus executi fuerit terra, quam invenimus jam perijsse unum nostrum servitorem maledictum per omnia illud negotium a primevo perque usque huc in *Rhodo* et nunc dii bene vertant, quia omne negotium ymo si *Praerneno* de celo cecidissent, perirent, tanta est justicia *Rome*. In domino valè.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 27. Decembris 1518.»

(Autogr. Siegel abgefallen, schwer zu entziffern. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 178.)

6. Offizial *Joh. Grand* an [?? Adressat unbekannt].

«*Lausannae*, 15. Decembris 1518.

Joanes Grandis officialis refert, super mittendis ad Urbem personis ex *Sanen* non invenimus. Occurrit actus dimissorialis *Anth.* episcopi *Philippi*, quem mitto *Romam*, nam talis ibi reperiri non poterit.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 156.)

7. *Leo X.* an *Schwoyz*.

[Ort nicht angegeben], 14. Dezember 1518.

«Jucundum fuit, vos cardinalem benevolentia et affectu prosequi. Nos aequaliter [?] procedemus et intelligetis intercessionem vestram et preces non parvi apud nos momenti fuisse.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 30.)

No. 135. Sitten, 22. Dezember 1518.

[Namen der Boten fehlen.]

«Als dann ein landschaft zu einem haubtman erwehlt hat *Joannem Roten*, alt-landvogt, in seinem abwesen, und man denselben

nach villen abreden nit hat wellen ledig lassen, sondern mit grosser bitt und vermahnen ankehrt, das er solch ampt gutenglich an wyter uفزug welle annemen, so wolle ein landschaft ihme sigel und brief geben wie folgt: des ersten will ein landschaft, das er die haubtmanschaft anneme, so well ein landschaft ihn vor kosten hahlten und schaden, auch gegeben werden von jedem zehnden 2 man unpartysch, welche bleiben sollen im schloss zu *Sitten* auf kosten des bistumbs; die statt *Sitten* erbetten, ihr sigil daran zu thun.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 213.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Breve *Leo X.* an *Antonius Pucci*, apostol. Notar und Nuntius in der Eidgenossenschaft.

Rom, 30. Dezember 1518.

«Dilecte etc. Cupientes aliquando finem imponere controversiis, que inter dilectum filium nostrum cardinalem *Sedunensem* et dilectos filios communes atque homines loci *Vallesii* jam diu vertuntur, certum nuntium propediem destinaturi sumus, qui causam ipsam seriatim intelligat et secundum justicie debitum ad exitum deducat. Interea vero te hortamur in domino atque committimus tibi ut in causa jam dicta supersedeas neque innoves quidquam, donec tibi aliud a nobis injunctum sit.

Sententia fuit lata 12. Januarii 1518.

Breve vero hoc fuit presentatum 27. Januarii aut 26., postea dom. legatus supersedit.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 182.*)

2. *Franciscus* und *Johannes Nanseti* an den Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], Calendas Januarii [1. Januar] 1519.

«*Franciscus* et *Joannes Nanseti* cardinali, quod eorum pater obierit, quod si in aliquo offenderit, petunt gratiam ut absolutionem consequi valeant, ut corpus patris in coemeterio sepultum non extrahatur, nos et bona nostra commissos habeat cum matre.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 157.*)

3. Kaiser *Maximilian* an den Herzog von *Savoyen*.

Wels, [?] Januar 1519.

«Cum sicut ex nostris repetitis intellexisse debes, nos quemdam *Georgium Supersaxo* et eius complices *Vallesianos* tamquam nostros et Sacri Imperii hostes et rebelles promissimus gravissimisque poenis banni nostri Imperii innoderaverimus, eosque ex humano consortio ut perniciosissimos et sacrilegas auferendos et tollendos sub gravissima indignatione nostra ac similibus poenis incurrendis irremisibiler mandaverimus universis Sacri Imperii principibus et praesertim tibi, in cuius ditione cum maxima animi displicentia huiusmodi nequissimos homines morari et a tuis recipi et *Vallesianis* rebellibus victum praestari, mandamus, ut inhibeas victum praestari.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 41.*)

4. Kl. Schiner an Walther Stellae, Dekan von Sitten.

Zürich, 5. Januar 1519.

«Venerabilis amico dilecte noster! Reddita nobis responsa et littere vestre admodum placuere, laudamus et diligentiam in rebusque gerendis ac insinuandis solitudinem animositatemque ac optimum tuum animum, quem ut benignitas dei optimi maximique obsecundet summopere deprecamur, tu vero ut scribis et polliceris cura in dies ex vigilantia et opere tuo ac amicorum meliora insinuare et neque nos maxima in te concepta spe tractari patiaris: Interea in negotio montis *Jovis* ad nos propediem aderit ill.^{mi} dom. ducis *Sabaudie* hospicii magister, cui jam negotii compositionem remiseramus, ut rem concludat et auctoritate domini ducis compositione dicta causa terminetur: verum tamen non negliges videre istic registrum et bene advertere, qualis ac quanta sit hec expensarum condemnatio. Nam cum ad nos paucissima pervenerint adversarium videmur videre vellem geminatum usuram percipere, si enim recte intelligimus a dom. *Joh. Baptista Mayno* vel ejus uxore *Mediolani*, qui fuerunt fictabiles queste *Lombardie* et ubi res magis importabat recuperavit adversarius, que a nobis pariter expetit et in aliis locis *Germanie* vel *Burgundie* nihil percepimus, adeo ut si expediat de jure refellemus adversarium et nostra in aperta tuitione erunt demptis adversario favoritis. In negotio rebellionis *Sedunorum* velis contendere, ut pristinis censuris renitrudantur et tunc namque omnes *Helvetii* non solum ultra non obumbrabunt rebelles nostros sed illos ut canes vitabunt, nobis vero vires et arma superaddent et ex nunc *Supersaxum* ex patria pellere nituntur et ut speramus in proxima dieta *Helvetiorum*, cum a proximo Settembre [?] hactenus nulla tenta sit et proxima ebdomada habenda sit, communi consilio decernetur super ejus expulsionem ad *Valesienses* scribendum. Percepisti ut scribis jura jamque alia et attestaciones hac ipsa via qua presentes mittuntur percepisse debes et cum istis denuo mittimus processum *Friburgensem*, in quo passim multa sunt cum insertione dictorum testium comprobata et ipse ut nosti audito testium adventu aufugit. Nihilominus in examinandis testibus fuit in locum detentionis sue et aliis publicis locis citatus visurus jurare testes procedi ad examen et reliqua rite facienda, quod id circo scribimus quum aliquando dom. *Joh. Pocken* eam solam ob causam eundem processum non produxisse allegavit, quia pars non fuisset citata, quando testes fuerunt producti et si in eodem processu aliqua fusca vel intricata videntur, sive alias notatu digna ad lungum quomodo intelligenda et seriem facti in veritate conscripsimus et simul mittimus necnon et quinque justiciatorum processus in forma et subscriptione notarii, quibus patebit quanta malignitate contra nos omnia fuerint instituta, si expediat et alias mittemus *Jo. Diecing* et *Jo. Ambog*, credimus tamen cum his sufficere: mittimus etiam arestum ante Natalia et in electione novi pretensi balivi factum manu *Georgii Czwingisen* scriptum apud *Aragnum* degentis, qui et inibi rebellium scriba est. Si forte aliquos, quibus sua manus nota foret, comperirentur, ut fidem faceret, posset quoque produci, quibus omnibus et prius missis et notorietate sceleratissimi negotii speramus poteritis prevalere. Credimus etiam te scire, quomodo *Petrum Enghen* omni honestate et religione plenum primum balivus, inde antipapa *Philippus* captivum tenuerint sed his majora committere non erubescunt, scientes non tantum posse delinquere quin iniquitas illis pro operibus justicie reputetur. Si isti reintrudantur pristinis censuris bonum foret *Philippum*,

Sciodi, Bertoldi, Jodocum, Joh. de Crista per edictum citari super privatione et crimine heresis, ut uno et eodem contextu fieret contra illos exequutio: nam et censuras imperiales de proximo suo marte militaturas non diffidimus. Exequutionem pro *Petro* equite citationis in *Emanuel*, qui in persona et in facie fuit citatus, jam dudum accepisse debuistis per manus et viam ill.^{mi} d. dom. *Constantini*, quam si non acceperitis, statim renuntiate et scribite, nam idem notarius semper novas dabit desuper testimoniales et notarii legalitatem suis patentibus vicarius episcopi *Taurinensis* comprobavit, quas una venisse ad vos arbitramur. Restat ut miles fortiter militet, que autem vel nos vel dom. *Michael* scivimus sive potuimus dudum missa sunt. Pro sacrista vel *Andrea* super decanatu *Valerie* lites movere et si expediret, attamen etiam obtenta sententia, nisi reliqua et principale negotium recte succedant, nihil prodessent, unde pro nunc subsistere illa volumus; tu autem ut soles, fideliter age et omnia sustine et felix in domino vale.»

(Orig. Siegel besch. Auf dem Dorsualregst fälschlich 1518 datiert. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 130.)

5. Kl. Schiner an Melchior Lang und Walther Sterren in Rom.

[Januar 1519.] ¹⁾

«Quia processum *Friburgensem* simul cum hiis destinamus necnon et quedam interrogatoria que fecerimus in eventum, quo fuissent testes examinati prout alibi, sed secreto fecerat notarius in *Berno*, ut interrogatoria eadem sint neglecta, que utique verissima sunt, quod circa articulata falsa [?] recte tangunt et per omnes *Friburgenses* ita comprobantur, que propterea dicimus, quia in processu quoque, sicuti in articulis videtur, dolose fugere et ad nostram instantiam se captum et tortum, cum neutrum sit verum. In processu causam allegat sue rebellionis primo quod contra se concitaverimus pedites, qui felices recordacionis domino *Julio* servierant, qui et in *Bononia* et tota itinere et in patriam quoque suam reversi fremebant appellantes illum furem, proditorem et quevis similia inferendo et si copiam habere potuissent, occidissent illum et est notum in tota *Bononia* et *Helvetia*, ubi ne dum eramus numquam ibidem excitamus quoque illos ad talia; preterea dicitur voluisse contra pedites stetisse coram eorum dominis, nunquam oclusimus illi passus, ne se eo conferret, qui quocunque ibat, tractatum iniiit nunc cum Cesare nunc cum aliis principibus rediens domum sicuti et a *Bononia* ab omnibus tam *Helvetiis* quam aliis fur, proditor et hujusmodi infamibus verbis appellabatur. Et semper nos quidem eidem favebamus ac obumbrabamus seu [?] eidem essemus intrusis particeps culpabant, indolebamus talia et nequivimus negare justitiam et denuo talibus culpari fecimus tamen ultra quam decebat temptari ut concordaretur negotium, et pro 200 flor. et minus fuisset concordatum et si illi gratum fuisset exsolvissemus nos, prout posuimus in interrogatoriis, sed noluit nec judicavimus nos ipsi in facto, produxit prout in processu continetur unum breve apostolicum eiusdem felices recordacionis domini *Julii*, quod ipse non solverat [?] pedites sed agens pontificis et dedisset cuilibet pediti sua stipendia et medium de pluri omnibus etc. Sed id in hoc casu non relevabat veritatem [?] quod omnes pedites illi simul et simul ab agente

1) Das ungefähre Datum ergibt sich aus dem Vermerk, dass der Brief am 24. Januar 1519 empfangen worden.

dom. *Julii* licenciati data solutione spipendii 3 mensium. Et ex tunc *Supersaxo* de novo comparuit inter pedites eis proponendo, quod de novo si qui eorum vellent militare, quod illi de novo quoque acceptarentur et haberent servicia ac de mense in mensem exsolverentur eis stipendia solita. Quorum ex tunc una pars non habito dimidio stipendio de pluri pro redeundo in patriam recesserunt, igitur illi nesciente dom. *Julio* fuere fraudati de dimidio mensis stipendio, prout tamen cavit breve, reliqui manserunt putantes se de novo esse conductos ad stipendia dom. *Julii* per organum *Supersaxi*; et tamen nec dictus dominus *Julius* nec sui agentes de hoc nihil dicebant se scire et cum certis diebus permansissent *Bononie* in *Supersaxi* verbis confisi, qui autem ab eis clam recesserat ad Cesarem iens, quo forte illos conducere voluisset, urgebantur pedites ad recessum, ab agentibus pontificis petebant illi e converso pro conductu unius mensis stipendium petebant, quique omnes negabant esse conductos et quod a se conducente possent petere, sicque eis dimidium stipendium, de quo in brevi mentio fuit, fuit solutum, quod tam illis quam prioribus, qui prius prope et ante mensem recesserant, ex convento debebatur, unde prioribus defecit illud dimidium, secundis autem deficiebat integri post conducti mensis stipendium, quod merito a nemine nisi a se conducente *Supersaxo* potuerunt expostulare. Voluisset forte, ut produximus, quod in hoc sicuti in aliis omnibus odium et obloquia *Helvetiorum* peditum et amicorum subyssemus negando eis justitiam. Reliqua circa hoc in interrogatoriis posuimus. Allegat quod eius uxorem presbiteram diffamaverimus etiam pro causa, quod sicuti nox et dies quia prius cepit rebellionem, dum *Romam* vocati essemus stante evenit de uxore integro anno de post fuit, sed et illic mentitur in patria eorum conductione nomine dom. *Julii* omnium cantonorum *Bellizonam* quia existimabamus eos ducere per montem *Jovis* sic jussit nosque apud *Narres* locum essemus secuturi ex tunc prius copias. Patet ex premissis quod in omnibus mentitur. Et ulterius in processu ubi confitetur monopolium et coniurationes allegat, quod durius quam alii *Helvetii* suos inobedientes corrigeremus et homagiis gravaremus etc., fecisse constat quia sic fertur, sed inducere videtur sibi propterea licuisse ac si fuisset princeps et dominus superior noster, quamvis nec aliter quam juste cohiberemus illos, qui periurarent novis juramentis astringendo, ut ab jurando quod male in monopolis juraverant. Item in quodam passu replicat postquam publicam veritatem prius negaverat scilicet in eo, quod ipse non fuisset causa *Gallici* federis tractati nisi requisitus et uti alius patriota, tamen quod desuper conducendi federis dederit pecunias potuerit facere, quia nos in rebus Cesaris quoque dederimus publica ex causa. Si id quoque foret verum, numquid non licuisset nobis et qui Cesaris subditus et ex eo temporalia habemus, facere ergo licet subdito in offensam domini sui exponere juratam domino et obedientiam pecunias, mutabuntur omnes leges ob [?] eximiam stelearginem. Item ulterius ubi conceditur per capitula federis in processu inserta, que allegantur, quoque inita fuisse similia cum duce quondam *Mediolani* sicuti cum *Gallo* falso allegasse, quod *Gallici* capitulis tota iurisdictio, libertas et dominium ecclesie in nichilum redigebantur, ubi se subditi dominos vocabant, ubi de personis et patria, animabus et corporibus pro libito agebant, ac si nihil ad nos, ecclesiam *Sed.* et dominum pertineret, aut nequiremus defendere malum, precavere pericula animarum et presertim subditorum dampna perditionemque, neque reducere a malo et periculo errantes, etc., et punire malos et mala; et inde ponitur, si *Sed.* episcopus velit intrare in federa illa

poterit infra tres proximos menses, ac si non esset verus dominus et nihil ad eum de dominio, sicuti et ponit quod episcopus est tamquam prebendarius pro vita sua, dominus patria vero perpetua, ac si ecclesia nihil habeat permanentie, cuius est totum, etc. Inde vero falsum ex pessimo probare nititur, puta, eis licere, quod alias itidem fecerint, videlicet iniisse cum tribus cantonis federa, quod utique fuit in simili causa et negotio, quod episcopus exulavit pulsus ab illis, prout in proximo cronica vobis missa accepistis. Et si forte episcopi tollerassent, prout non fecerunt, quod continuo quum 3 cantones renovandis federibus advenerunt, episcopi restiterunt et in eis locis, quibus aderant, fecerunt cessare a divinis, tolleratum autem fuit, quod aliter non potuerunt facere. Et si que alia allegantur, hinc inde hec federa cum vicinis illa non sunt, nisi quedam inter vicinis [sic] commercia, et si bellum oriretur de se invicem tot ante diebus monendi etc., quod nihil ad factum citatum, nec de eis esset forte notitia episcopis, quum fiebant etc. Negat quoque se fuisse in causa tot perditorum et mortuorum hominum apud *Garlianum*, tamen constat minutis literarum per se transmissis, ymo et ipso facto, quod precise cum literis convenit, ita esse et testes de certamine deponunt, unde per omnia est mendax. Non potuerunt etiam prius levata testimonia satis esse; expediebat adesse testes coram, ut deponerent, et sic videns per omnia se detectum in mendaciis aufugit. Constat etiam per testes, qualiter excoriaverit illos pauperes in requisitionibus faciendis a *Morgia* inferius, licet et ibidem opponat, durius nos egisse, quod recte mentitur. Sed fundat se in hoc *Wilhelmum Patricium* in *Martigniaco*, ubi si recte fuit eidem quod omnia bona sua erant commissa et publice negabat, se nichil tenere omnia sua in feudum homagii tenebat et fuit convictus jure ecclesie unam decimam vini et 1000 florenos *sabaud.* longam seriem in clama — Reliqua in processu et attestaciones sunt bene traducta ad liquidum, et ubi dicebat [?] se detentum et tortum propter nos, non est ita, quod ut in exemplo interrogatoriorum ponitur. Fuimus absentes nos et nostri, deinde quod coram consilio *Friburgensium* egimus, fuit cum solemnī protestatione, prout in interrogatoriis, que omnia, ubi aliter fieri non posset, probaremus liquide habita remissoria, quam tamen [?] habuit, sed maneatur in spoliū enarratione et restitutione. — Sunt aliqui *Lucernenses*, qui hoc anno lapso *Romam* venerunt et in guardia existunt, nisi fallimur, precipue unus magnus, longus, vocatus *Hutmacher* et quidam alii, qui optime norunt deponere circa predictos suspectos testes in *Luceria*, similiter et quidam *Bernenses* et *Friburgenses* contra *Bernenses* testes, licet non putemus opus esse, prout iudicii ordo requirit ante omnia spoliatum restitui innovarique prout efficere posse speratur hec amplior medicina, nam si id fiat sublata erit ab *Helvetiis* omnis umbra [?] et complicum ad unguem, ymo restituendum nobis arma summent jamque in patria contra insolentes muniri et contra [?] insurgere nituntur. Mittimus quoque vobis processus justiciatorum, videlicet *Jo. Saltzman, Jo. Kempf, Jo. Murman, Casparis Thöntzen* et *Andree Teiler*, cuius tamen unam partem processus coram *Bernensibus* factam et eorum sigillo sigillati habetis prius *Rome*, ex quibus tam expresse constant, que contra nos nec verbis solum volebant honorem nostrum fedare sed factis offendere, detinere, occidere et traducere ad alium principem, eique prodere, arces eo tunc nobis auferre et ut dicunt ipsimet justiciati ad talia conatibus contendisse facienda, quod non sunt sola verba, vel quod erant probi et honesti viri et quod contra omnem justiciam justiciati essent, nisi forte

in nobis solis omne canonicum, civile, ecclesiasticum, divinum et humanum jus cessare debeat et vires amittere, ut quisquis impune et maxime subditus ecclesie *Sedun.* et episcopo et principi impune pierare, rebellare, omnia machinari et inferre mala, predarique et pro libito occidere et auferre, eaque ita facere soliti et ipsi et patres eorum a cc annis citra fuerunt sine castigatione. — Accedit quod non propria vel culpa nostra vel regimine malo evenerit, aut neglexerimus quecumque, nisi quod adhesimus et obedivimus Romano pontifici et ecclesie eius, quo interim cum his et ecclesie apostolice hostibus ista contra *Sedunensem* fieri instituit, ut omnia subverteretur. — Constat quoque in predictis processibus hoc, nam statim post primam expeditionem *Verisii*, de qua superius diffusius tractavimus, *Galli* inter *Helvetios* per suos assecclas insistebant et fabricabant querelas petendo stipendia, pro quibus etiam et successive binies ad felicis recordacionis dom. *Julii* petendis oratores mittebant, sed totam fabam in caput *Sed.* cudere nitebantur eodem extinguendo et succedebant continuo in eundem ignes turbacionis, eidem stipendia petendo et comminando, quod nisi exolverentur ipsum et patriam invaderent, quibus *Galli* dummodo *Sedunensem* persequerentur et invaderent, sepe etiam petita stipendia exolvere velle offerebant, semper presaga mente quod pejora evenirent, timentes a *Sedunensi* pelli. Hinc omnes lacrimae, hinc fuit et non innocencia, sed multitudo complicum et qui cum [?] confavebant inter *Helvetios*, timentes, prout et minabantur, si eundem justiciari contingeret, se quoque perditos fieri et detectum iri, quomodo agebant et egerant, cum populi plurimi essent boni pontifici etc. Hinc exivit et adjutus fuit evadere ex *Friburgo*; hinc et instituit *Berne* pedites, prout in processibus continetur supradictis, ad finitima nobis tunc pellendum a patria conduxerat et eo tunc arces occupare nitebatur, nisi quod previdissemus negotium apud *Helvetios*. Hinc per nives et montes verno tempore pedes usque ad *Uraniam* et *Schwitz* accedere et transcendere coacti fuimus ista de causa, quod *Helvecii* nos suis literis requisierunt comminando, quod nisi eis satisfaceremus, quecumque accideret nobis mali vel invasionis, vellent satisfacisse honori suo, et cum fuerint tamquam diffidatorie litere, unde fuimus coacti offerre iisdem, [nos] velle coram etiam eis ipsis stare juri et justicie. Interea et nobis absentibus eo tunc a patria, [?] cum tumultu et XII^o hominibus *Sedunum* descendit, et nisi cito in patriam redire nos presummisset, arces occupabat et nobis reversis, prout in articulis processuum continetur, apud *Narres* voluit nos illa nocte occidi facere. Et in *Aragno* fuimus per suos pessimos faventes ac patriotas coacti ab omni dominio et jurisdictione in pessimos quosque, ac si [?] esset condominus coacti de pace et ultra id voluerunt illa nocte trucidare, ponit etiam nos ultra compromissum et arrestum factum aufugisse a facie justicie pretendebat esse illud in *Aragno* factum, quod eo facto mox infra XIV horas nos occidi facere sequente nocte, si potuisset, non erubuit et mazia [?] et complices. Fuimus commonefacti, quod quidam subditus *Theodulus Kalbermatter* de omnibus occurrentiis accusabat *Gallos*, qui erant tunc tamquam hostes et sic preoccupari fecimus iter nuntio *Steffano Hugo*, qui coram nobis et consilio in publico ductus exhibuit, quas gerebat literas, illico fuerunt coram aperte et comperta tota facti et monitorum series. Inter huiusmodi literas erat una clausa et in ea introclusus unus duplex ducatus hispanus, adeo ut prima facie facte [?] apercionis literarum appareret, quasi a longe visa unum hispanicum sigillum sicce carte impressum; aperuimus inde literas et duplum illum reperimus in litera, vero nil

scriptum. Petimus coram, quis literas eas eidem dedisset et cui dandas, respondit quod uxor *Supersaxi* sibi dederat dandas *Henrico Kalbermatter* canonico aliquando *Sed*. Apparebant etiam quedam stigmata in ipso ducato, quia erat modicum curvatus et ultra, ac si fuisset compressus dentibus vel morsus. Nos autem replicavimus contra eundem; tu falleris, dedit non *Henrico* sed *Francisco* asserto tunc decano *Sed*. filio suo exhibendas. Volens palliare rem vel saltem recte in tempore, quo contra idem nuncius dixit, ego non erro, debebam dare *Henrico*, ymo habeo in commissis nesciente decano et clam eidem dare. Sic quoque non defuit omnis nisus et suspicio quorum et plurimi ducatum vestigiis dentium et parvum curvatum viderunt, nihil nos in hoc in dolo egisse, sed ut dictum est, evenit, videatur qualis sit vel ipse etc. — Deinde ponit contra filiam suam, quod ex eo concepisset puerum et mortuum quoque ipse sepelisset, et alium filium ad *Turcas* baptismate non lotum mississet, dixit nos promulgasse. Quod neque unquam cogitavimus, neque donec ipse dixisset in processu unquam audivimus; fuimus bene de post de his interrogati et respondimus, nunquam talia audivisse, nec scire vel credere; et ulterius ista intra *Helvetios* debuissimus dixisse, quo prius in 4 [?] annis nunquam fuimus, videlicet antequam *Romam* ivissemus: clara ergo per omnia iniquitas. — Superaddidit et aliam causam, quod negassemus illi justiciam et inhibuissimus eidem redditus, vel laudimia exolveri, secundum est verum. Nam post recuperationem patrie inferioris per tunc episcopum et subditos VII desenorum fuerunt illis inferioribus relaxata et nobilibus solum annum introitus et arrestata ad unum tantum, tallie ad annum, vende autem et laudes erant casse. Ita res stetit prope XXX annos, ymo et donec [?], qui voluit rodere et illam patriam totam deglutire, suggessit patriotis quod concederent annuos redditus dicens facere fieri recognitiones et ipse una cum aliis duobus *Prenerio* et *Jacobo Bosoni* commissaris factis tunc laudes et similia recognoscebant ductoribus senioribus patrie et qui dum recuperaretur patria, fuerunt capitanei et in facto, ymo convenerunt juramento ut diximus extinctas esse laudes etc. Tunc ille [?] prevaluit et omnia infecit rapinis, etiam hinc cepit emere a quibusdam nobilibus, qui 30 fere annis contenti erant juxta privilegium datum, jura eorum et proprietates et illi putantes non posse prout hactenus nec potuerunt laudes et vendas recuperare, nec percipere, multo mitiori pretio vendiderunt. Ipse autem statim facta emptione recuperat laudes et vendas et multo plus ex eis percepit patria exactione, quam ipse pro toto negotio et in summa emptionis exposuisset. Hinc et alii ceperunt sequi, quod videntens inhibuimus donec decideremus quomodo servandum foret prius [?]; ipse, ut est nequissimus et effronticosus comparuit petendo justiciam, diximus prout prius esse censendum an ne data exemptio, ut diximus et premissis illis servari an non quia solo in hoc se fundabat ab antiquo, nisi hec concessio et occasio ficta [?] qui si talia non propterea rebellionem facere agere nomine complicum. Nihil aliud nisi sub hoc colore *Sedunensem* occidere conabatur et si non se absentasset . . mense post sequente erat eorum preda et mancipium mortis. Sed superiore quoque anno non erubuit contra germanum *Gasparem* arrestare, quod ipse pacem et cautionem datam in *Aragno* fregisset, ille ruisus [?] Martis Pentecostes eundem invadendo, cum tamen sit omni patrie notum *Franciscum Supersaxo* in villam de *Narres* ex *Briga* venisse et [?] cum complicibus omnes passus, quibus possemus evadere vel aufugere, circum castrum *Saxi* et undique ad itinera

obsedis ad nos occidendum vel detinendum. Ibidemque *Franciscus*, qui supra, rixam et tumultus et arma cepit et percuttere nostros fratres de hiis una nobiscum nescios, sed de cautione et arresto confisos, de quibus predictur, existimabant autem [7] et complices nos tumultu exorto fuga salutem querere et sic detineri vel occidi, etc., prout per ipsos processus et varios testes tam *Rome* quam hic productos liquido patet, et e converso opus fuit germanos probare se non modo non movisse tumultus, sed ubi fuissent ea nocte justificare, prout de hoc nuper destinatis attestacionibus in contradictorio iudicio levatis comperisse potuistis: nunquam a seculo fuit tam notoria veritas tot circuitibus mendaciorum offuscata inquisita, sed hec hora eius et tempestas tenebrarum. Mittimus quoque unas literas dimissoriales illius antiepiscopi *de Platea Philippi*, sed quid proderit, cum et nuper et anno superiore exhibuerimus in manus sanct.^{mi} dom. nost. pape eius quoque patentes, qui precipiebat in casibus soli sedi apl. reservatis et Bulla cene domini contentis absolvi in omnimodam sed. apostolice et libertatis illius offensam et quis zelavit zelum eiusdem libertatis, in quo et mandato arrestatum est omne spoliū commissum contra nos et ecclesiam *Sed.* et ecce dissimulatur ac si sacrificium deo prestitum fuisset. — Item ubi nobis scriptum fuit mitti debere mandatum pro fratribus vel pro germanis, si quid pro eisdem fieri debeat, etc., quod in presentia non mittimus neque opus esse credimus mittendi, quia neuter eorum fuit citatus, licet essent nobiscum in eadem domo, villa, sive loco, quibus nobis *Rudolfus de Mos* citationem intimavit, neque fecit mentionem de fratribus, neque illis quicquam intimavit, et si forte ampliare voluisset pro executionibus testimonialibus non potest facere, quia nos habemus duplum manu sua scriptum, quod et vobis misimus et poterunt videri nostra et nos tunc hoc ipsum, sicut nunc cogitavimus et risimus factum, unde si aliter fecerit vel constiterit, est una falsitas, potius ergo ad invalidandum que fecit commissarius procedendo contra non citatos, ut in omnibus appareat nequam, non opus esse quod fratribus litere contestentur credimus, si autem his non obstantibus opus sit, mittemus.»

[A tergo.] «Venerabilibus dominis *Melchiori Langho*, archidiacono *Novariensi* et *Walthero Stelle*, decano *Sedunensi* amicis et sollicitatoribus nostris carissimis *Rome*. Cito, cito, citissime.

Recepi 24. Januarii 1519 per viam Mantue.»

(Orig. von der Hand des Kardinals ohne Unterschrift, am Rande Angabe des Gegenstandes. Das Manuskript umfasst 5 Seiten in Folio, scheint aber unvollständig zu sein und hat an einer Stelle durch Nässe stark gelitten. Hist. Mus. Brig.)

6. Ernennung des Bert. Rosseri zum Domherrn von Sitten.

[Ort nicht angegeben], 4. Februar 1519.

«*Antonius Putius* nuntius apl. nominat *Bertrandum Rosserii* canonicum *Sedunensem* ex obitu *Constantis Keller* familiaris rev.^{mi} cardinalis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 31. Vergl. Der Berner Chorherr *Constans Keller*, von H. Türler, in Festgabe der allg. Gesch. v. Bern 1905. p. 239 etc.)

7. Bern an Wilhelm Tavelli, Hr. von Gradetsch.

Freitag nach Purificat. [4. Februar] 1519.

Eine Botschaft von Wallis hat sich vor uns beklagt, dass Ihr wegen Eurer Freunde, der *Asperling*, zu Rom gegen sie mit Recht gehandelt und «erlangt und

usgebracht» habet. Das ist gegen Brauch und Bünde, in weltlichen Sachen geistliches Gericht zu gebrauchen. Falls Ihr die Ansprachen wegen der *Asperling* nicht erlassen wollt, so mögt Ihr das Recht bei ihnen im Beiwesen zweier von unserm Rate suchen. Wir mahnen Euch daher ernstlich, in der Sache stille zu stehen und Euer Anliegen uns vorzubringen und mit unserm Rat dann weiter zu handeln.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. p. 143.*)

8. Bern an Wallis.

Montag nach Blasien [7. Februar] 1519.

Man kann den *Asperling* nicht nötigen, von seinem erlangten Rechte abzustehen.

(*l. c. p. 144.*)

No. 136. Zürich, 9. Februar 1519.

«Der hochwürdigst her cardinal von *Siden* etc. ist abermals vor uns erschinen und hat uns antwurt erfordert uf den nechsten abscheid in der statt *Zürich* uf Mitwoch nach des hl. Crütztage zu herpst gemacht, oder wo wir nit deshalb bevelch hettend, sollichs daheim anzebringen und uf nechsten tag darumb zu antworten und dwilen desselben abschids jedes ort mit sampt aller orten antworten ein abscheid hat und lutter wisst, daz man sich söll erlutern, ob man her cardinal acht und pan in unser Eidgnoschaft welle lassen gan und wie und welcher gestalt er das recht sölle bruchen, desglich ob man mit den *Wallisern* welle verschaffen, das si *Jörgen uf der Flüe* ouch us dem land söllind vertriben oder nit, diewil si doch iren rechten herrn hettind vertriben, ist angesehen, das jeder bott sollichs ernstlich söll heimbringen uf sollichen abscheid ein ratschlag ze thund und demnach uf nechsten tag zu *Zürich* entlich antwurt zu geben, wie jeder bot witer weisst.»

(*St. A. Basel. Absch. D 4. p. 97.*)

Hier sind noch anzufügen:

1. «*Marchionissa Viglevani et Franciscus Trivultius ballivo et consulibus patriae Vallesii.*

Mediolani, 14. Februarii 1519.

Venit ad nos *Simon Inalbon*, qui nobis et consanguineis significavit de dolore amissi consortis et patris. Et sicut *Simon* requisivit, scripsimus ad pontificem et cardinalem *Trivultium* et ad quos ille petiit.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 236.*)

2. Hauptmann und Rat von Wallis an Luzern, Uri und Unterwalden.

Sitten, 15. Februar 1519.

Vor langer Zeit hat Ammann *Henzlin* mit seinen Mithaften von *Luzern* und *Schwyz* alle liegenden und fahrenden Güter erlangt, die *Hilprant* und *Petermann* von *Raron*, Freiherren von *Toggenburg*, bei uns hatten. Nachher wurde dasselbe Gut «durch die, so die Gabe erlangt, von *Lutzern*, *Switz* und *Unterwalden* in gewerd genommen» und einigen Privatpersonen der Landschaft verkauft und denselben Werschafft zu tun gelobt. Ueber dreissig Jahre sind auch diese Verkäufe unbeanstandet geblieben. Erst in letzter Zeit haben die Erben *Ruf Aspers* hinterrücks der Landschaft zu *Rom* durch Kontumaz etliche Urteile erlangt und die Landschaft und besonders die Personen, die solche Güter inne haben, mit geistlichem Bann und Beschwerden beladen. Da diese Erben «Hindersess» sind unsern lieben Bundesgenossen von *Bern*, so ist unsere freundliche Bitte an Euch, die Herren von *Bern* anzukehren, dass sie die gedachten Erben heissen abstehe von solchen geistlichen Gerichten und sich Rechters begnügen nach Brauch der Landschaft und Eidgenossenschaft. Denn wenn das nicht geschieht so sind die Unsern, die solches Gut von den Euern gekauft haben, gezwungen, von denselben Werschafft zu verlangen, was mit grossen Kosten und Arbeiten verbunden ist.

(Siegel des Lhn. Joh. Roten. Die Adresse ist teilweise abgeschnitten, aus dem Text ergibt sich, dass der Brief an die Bundesgenossen von Luzern, Uri und Unterwalden gerichtet ist. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 85.)

3. Hauptmann und Rat von Wallis an Bern.

Sitten, 18. Februar 1519.

Euern Brief, gegeben Montag vor Appolonia, betreffend den Handel der Erben *Ruf Asperlin*, haben wir erhalten. Wir verwundern uns sehr, dass die genannten Erben dartun, die Klage, die sie führen, sei schon vor vielen Jahren zu *Rom* in Recht verfasst worden, aber bis jetzt wegen Armut der Kinder angestanden. Da doch wahr ist, dass keiner, der in dieser Sache vergriffen ist, von *Ruf Asper* zu seinen Lebzeiten, oder nach dessen Abscheiden von den Erben mit ausländischen Gerichten erfordert wurde. Wohl hat Bischof *Walther uf der Flüe* zur Zeit *Ruf Asper* zu *Rom* angelangt, «um der kilchen lehenrecht», das er schuldig war und nicht erkennen wollte. «Ist derselb handel, nachdem so dem egedachten herrn *Walthern* an ein kost zuerkennt ist, als wir bericht werden, bi zwei dusent dukaten, durch ir beder abfall ungeendet bliben». Euer Brief meldet, dass auf Zitation ein Urteil von dem päpstlichen Richter gegen Sonderpersonen unserer Landschaft gefällt worden sei, gemäss welchem die genannten Erben, so des Ihren mit Gewalt und ohne Recht «entwert» worden, wieder in Besitz zu setzen seien unter schweren Bussen und Zensuren. Wir mögen nicht glauben, dass ein «Citatz» uns im gemeinen oder einzelnen Personen verkündet worden. Wohl sind wir in kurz verflossenen Tagen berichtet worden, dass durch etliche Diener des Herrn von «*Graditz zu Portwallis*» in der Nacht Briefe angeschlagen und vor Tag wieder abgerissen worden. Es ist auch nicht unser Wille, jemandem von unserer Landschaft zu gestatten, etwelches Gut der *Asperlingen* wider Billigkeit inne zu haben und ohne Recht ihn in seiner Possess zu schirmen. Es ist

uns auch unglaublich, dass den Erben Gewalt geschehen sei; oder sie sollen Stück für Stück erfordern und beweisen, mit welchem Recht oder Unrecht sie solcher Güter entsetzt worden. Wir glauben, hätten sie ein Recht zu klagen, so wären sie dem Rechtssatz nicht ausgewichen, den wir ihnen mit Boten und Briefen vor Euch vorgeschlagen haben. «Behertziget uns ser, sunder an den von *Graditz*,» den doch unsere Landschaft, die durch seine Altfordern mit merklicher Widerwärtigkeit beladen worden, dies nicht entgelten liess, dass «ungewarenter sache solich händel us sinem hus flissent und er sich diser landschaft widrig erzeigt». Wir werden vielleicht an ihm «erkunden», ob er ein Landmann sei und sich des Landrechtes begnügen wolle oder nicht, damit eine Landschaft sich darnach zu halten weiss. Weiter meldet Euer Brief, der Handel sei schon vor unserm gegenseitigen Bunde anhängig gewesen und es gebühre Euch daher nicht, die *Asperlingen* zu nötigen, von ihren erlangten Rechten abzustehen. Solches wundert uns sehr, da doch die Erben ihre Klage ohne unser Wissen innert Jahresfrist zu *Rom* angefangen und geführt haben, wie der Inhalt des Prozesses meldet. Hingegen sind wir sicher, dass Ihr Euerm Hintersäss nicht gestatten werdet, einigerlei Handel zu brauchen, der unsern löblichen Bünden nachtheilig sein möchte. Wir möchten «liden», da doch der Herr v. *Gradetsch* und andere Erben *Ruf Aspers* Klage führen auf die Güter der Edlen v. *Raron* und *Asperlins* wegen Gewalt und Unrecht, die sie von uns erfahren, dass «sie dan warheit des handels rettent». Der ehedgedachte *Asper* hat um eine Summe Geldes von 6000 Gulden, die er der Stadt *Bern* schuldig war und die sich schliesslich mit Kosten und Zinsen auf 9000 Gulden belaufen mochte, als Bürgen gestellt: die Edlen *Humbert Ceriat*, Hr. v. *Compromont*, *Franz Ruffin*, Hr. v. *Alamant*, *Hans de Press*, H. v. *Corellis*. Diesen hat er Entledigung gelobt und darum alle seine Güter in *Savoyen* und *Wallis* eingesetzt. Dieselben Bürgen oder auch *Ruf Asper* selber mussten «Nachbürgen» stellen, nämlich *Hans v. Cervent* und andere des Landes *Wallis*, laut einem öffentlichen Instrument, das meldet, wie «in gebrust des guts» *Ruf Aspers* ihre eigene Habe «verbunden» sei. Auf nächsten St. Jakob sind es 60 Jahre her. Die Erben hätten auch billig berichten sollen, wie nachher zu *Freiburg* durch Vermittlung des Herrn *Franz*, Grafen von «*Griols*», und auch des Schultheissen und des Rates von *Freiburg* zwischen Euern Fordern und demselben *Ruf* ein Vertrag gemacht worden ist. Dasselbst hat *Asper* gelobt, der Stadt *Bern* die noch rückständige Summe von 5134 $\frac{1}{2}$ rh. Gl. zu bezahlen. Hiefür haben sich verbürgt: *Jakob Ruffing*, *Wilhelm de Prex*, *Hans v. Trettovent* und *Humbert Ceriat*. Eure Altfordern haben dann *Ruf Asper* die Schuldbriefe «ingeben», so sie von den Edlen v. *Raron*, *Hans v. Cervent* und andern «Mitbürgen» hatten. Weiter, als dann *Ruf Asper* das Geld nicht bezahlte, wurden die Bürgen gezwungen, die Hauptsumme samt allen verfallenen Zinsen und Kosten zu entrichten. Diese führten daher Klage und verlangten Entschädigung. Wir finden in Urteilen, die in jener Zeit gefällt wurden, gemeldet, wie die Söhne und Erben *Aspers* den Bürgen alle Rechte, Ansprachen und Kundschaften übergaben, welche die Stadt *Bern* auf die von *Raron* oder ihre Bürgen hatte. Dies ist geschehen 1481, am 31. März. Auf diese Uebergabe haben die Bürgen ein Mandat erlangt, «sich zu weren uf denen gütern» des *Hans v. Cervent* als Nachbürge. Da wurde mit rechtllichem Urteil erkannt, dass die Bürgen innert Jahresfrist die Güter *Ruf Aspers* ersuchen, und wenn diese nicht genügten, weitere Entschädigung von

den Gütern des *Hans v. Cervent* fordern sollten. Es wäre auch gebühlich gewesen, dass die Erben *Aspers* anzeigen, wie *Petermann v. Raron* und ehedachte Parteien auf dem Tag zu *Thun* erschienen sind und wie daselbst durch Vermittlung des Grafen von «*Griols*» und vieler Orte der Eidgenossenschaft beschlossen worden, die Bürgen sollten in erster Linie die Güter *Rufs* in *Savoyen* und *Wallis* anlangen, und, falls solche nicht genugsam wären, dann die Güter der Edlen *v. Raron*. Der Herr *v. Gradetsch* hätte E. G. W. auch zu erkennen geben sollen, wie zwischen den Edlen *v. Raron* und *Ruf Asper* zu *Luzern* ein Urteil gefällt worden. Den *v. Raron* wurden alle ihre Ansprachen an *Asper* zuerkannt und jene wurden aller Klagen *Aspers* geliedigt. Hierauf haben die Edlen *v. Raron* alle ihre Güter in *Wallis* in Kraft einer freien Gabe *Kaspar v. Hertenstein*, Ritter von *Luzern*, *Ammann Kupferschmit* von *Schwyz* und *Ammann Henzlin* von *Unterwalden* und ihren Mithaften übergeben. Diese sind in die Landschaft gekommen, haben die Güter vielen Ehrenleuten verkauft und ihnen Werschaft zu tun versprochen. Andreerseits sind Kraft der Uebergabe durch *Asper* selber und Kraft des Spruchs zu *Thun* die obgemeldeten Bürgen hier erschienen, haben die Güter *Aspers* angefallen und dieselben zu ihrer Entschädigung verkauft. Wir finden also, dass die Unsern mit Recht die Güter in Besitz haben und dass die Erben *Aspers* Mutwillen brauchen. Es wäre dem Rechte und der Ehrbarkeit gar ungemäss, dass Ehrenleute so angelangt werden um Güter, die sie erkaufte und bezahlt haben. Das Geld ist auch, wie wir meinen, «in üweren seckel» gekommen. Wenn der Herr *v. Gradetsch* und die andren Erben in ihrem Vornehmen beharren, so sind wir genötigt, diejenigen, die in der Eidgenossenschaft und anderswo sich gut gestellt haben, anzugehen, den Handel auf sich zu nehmen und uns zu ruhigen. Das wird grosse Kosten verursachen. Da Ihr am Schlusse Eures Briefes anbietet, freundlichen Handel zu brauchen, so danken wir Euch dafür. Auch wir wollen gutwillig Hilfe leisten.

(Siegel des Lhn. Roten. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 86.)

4. Bern an *Wilhelm Tavelli*. Freitag nach *Matthaeus* [25. Februar] 1519.

Wir ersuchen Euch, das geistliche Urteil in Sachen *Asperlini* gegen die von *Luzern*, *Schwyz* und *Unterwalden* nicht zu gebrauchen.

(St. A. Bern. Teutsch. Mis. O. No. 148.)

5. Erlass des Dekans von *Valeria* [ohne Namen].

[Ort nicht angegeben], 23. Februar 1519.

«Cum *Joannes Grandis*, qui se gerit pro officiali *Sedun.* et *Lausan.* non veretur in praeiudicium in curia *Romana* pendentis litis decernere inter cardinalem et universitatem hominum totius patriae et nititur compellere tribunali nostro subditos, ut *Lausannae* compareant. Inhibitio ne pareant.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 31.)

«Item citat decanus, ut *Joannes Merellies* compareat instante fisco.»

(l. c.)

6. *Matthaeus* universis curatis et notariis per dioecesim *Sed*.*Lausannae*, 3. Martii 1519.

« Instante *Joanne de Marellier* vicar. *Alii*. Quod quidam dictus decanus *Valeriae*, qui eius nomen et cognomen, si quod habeat baptizatusque sit, veretur exprimere, et cui nulla competit iurisdictio coram eo instantem citari decrevit supra auctoritatem papae se extendit, adeoque non obediendum.»

(l. c.)

7. Lhn. und Rat aller 7 Zenden an *Luzern*.*Sitten*, 1. März 1519.

Grossm. etc. Aus hohem Vertrauen, das wir zu E. G. W. haben, wollen wir unser Anliegen betreffs der Handel mit dem Hrn. Kardinal nicht verhalten. Nach Abschied des Hochw. Hrn. *Sigismund Dondolo*, päpstl. Kommissärs, werden wir berichtet, dass die Kundschaft, wie sie zu *Aelen* aufgenommen, zu *Rom* verhört und vom Kommissär selbst vor der päpstl. Heiligkeit geoffenbart worden. Dagegen sind die Prokuratoren des Hrn. Kardinals erschienen und haben begehrt, «denselben vor allem rechtshandel wider in gewert zu setzen und das her *Antonio Pucio*, vormals bepstlicher bot in einer loblichen Eidgnoschaft, darumb richten solt, mecht unser widerpart nit erlangen. Sunder hat der hl. vatter bevelch geben, den handel, ouch schuld und unschuld beder teilen durch die hochwirdigen herrn richter in dem rat zu verhören». Wir vertrauen solchen Rechten wohl und begehren nichts anderes, als dass ohne weitem Verzug endliches Urteil gesprochen werde. Unsere freundliche, ernstliche Bitte ist daher, E. G. W. wolle uns zu lieb die Boten gemeiner Eidgenossenschaft, wo sie zu Tagen erscheinen, ankehren, eingedenk zu sein, dass eine fromme Landschaft jeweilen einer lb. Eidgenossenschaft treu gewesen, dass die Eidgenossen Schirm des Rechten genannt werden und dass sie daher im Namen ihrer Herren den hl. Vater ersuchen, ohne Verzug Urteil zu sprechen. Sollte dieses nicht bei allen Orten der Eidgenossenschaft erreicht werden, oder sollten etliche Boten es an ihre Obern bringen wollen, so bitten wir, dass E. G. W. und *Uri* und *Unterwalden*, unsere Mitburger, und andere Eidgenossen, die Ihr hiezu vermöget, dies Begehren durch Boten oder Brief an den Papst stellt. «Den die sach wile kein furzug han, us ursach der handel ist diser zit fur uns uf guten zilen.» Eure Kosten werden wir dankbar entschädigen. Gleiches Schreiben richten wir auch an gemeine Eidgenossen und an unsere Mitburger von *Uri* und *Unterwalden*. So der Hr. v. «*Graditz*» und die Erben *Ruff Aspers* sich unterstanden haben, die Landschaft und auch etliche Sonderpersonen mit Bann zu beladen «umb erblich gut, durch etlich uwer ratzfrundt und ander Eidgnossen, darumb sie werschaft schuldig sind, verkofft, haben wir verbot erlangt zu *Rom*, das sy müssen still halten. Ist beschechen us der gestalt, das die fromen herren und frund, so eins werschaft schuldig sind, die sach mit komlichkeit mogen abstellen, so doch, als wir vermeint, der handel stat in gewalt der gnädigen unser lieben puntgnossen von *Bern*».

(Siegel des Lhn. Joh. Roten. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

8. Die Eidgenossen an Stadt und Zenden *Sitten*.Zürich, 19. März 1519.¹⁾

Euer Schreiben, mit dem Begehren um Brief oder Ratsbotten an päpstl. Heilikeit, dass dieselbe unverzüglich Urteil fälle zwischen U. G. H., dem Kardinal und Euch, haben wir verstanden. In diesem Handel haben wir vormalen gemeinsam und sonderlich unangesehen Mühen und Kosten viel und mancherlei, aber unfruchtbar gehandelt. Deshalb beliebt es uns nicht, dieser Zeit Schriften oder Boten in dieser Sache an den Papst zu senden. «Insunders so wir spuren und gedeneken müssen, das zu ablegung dis spans nüt fruchtbars erfunden mag werden, dwyl *Jerg uf der Flüe*, von dem, als wir achten, die grest widerwertikeit kompt, by uch wonet und handelt. Daruf, so ist unser ratt, wil und meinung uch zu gut, das ir *Jergen ab der Flüe* ouch us dem land und regiment tugent, uch siner müssigen und entziehen.» So dieses geschieht, sind wir Willens, Mittel und Wege zu suchen, diesen Handel zur Ruhe zu bringen, in der Hoffnung, U. G. H., der Kardinal werde uns gnädiglich beegnen. «Ob ir aber bestimpten *Jergen uf der Flüe* nit von uch scheiden und in hoher dan ein loblicher Eidgnoschaft und uwer wolfart schetzen und lieb haben, künden wir hinfur nit mer vor sin, wie dan bishar (uch zu gut) beschechen ist, unsrem gnedigsten hrn. cardinal sin recht zu hindern, sonder in was gestalt joch, die sin wurd, gepruchen lassen und nut dester minder furer wie *Jerg ab der Flüe* us dem land gebracht werde, besichtigen. Das alles haben wir us sunderer lieb und fruntschaft uch zu warnung und gut nit wellen verhalten, den alles, das so disen schwären handel, sell, lyb, eer und gut beruret, hin und ab thün mecht, weren wir unverdrossen libs und guts willig bereit und begeren hieruf bis nechsten tag, so uf Laetare in Zurich sein wirdt, uwer antwurt.»

Gesiegelt mit dem Siegel der Stadt Zürich.

(Spuren eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

No. 137. Sitten, 31. März 1519.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt nachstehender Brief:]

Lhn. und Rat von Wallis, zu Sitten «versamlot», an Bern.

Sitten, Donnerstag nach Mittefasten [31. März] 1519.

«Wir schicken uch inbeschlossen copibrif,²⁾ so an all gmeinden gleicher gestalt diser landschaft langende geoffenbaret sind. Ist doch unser unglob, das einer loblichen Eidgnossschaft wil sige, einicherlei hendel, witter den recht und er erlitten mag, an uns zu begeren, diewil doch unser frommen altfordern und wir in allen nöten lip und gut (als wir nachmalen tun werden) wie ander fromm Eidgnossen trulichen haben zugesetzt. Bedunckt uns nit geburlich zu bestatten an einichem landman (der uns zu

1) Vergl. Eidg. Absch. III. 2. p. 1141.

2) Brief der Eidgenossen an Wallis vom 19. März 1519.

versprechen stat) gewalt zu bruchen oder jemens von dem sinen on recht zu trengen. Wol mögen wir globen, das der hr. cardinal, der in mencherlei gestalt fintlich hendel brucht, zwüschen der loblichen Eidgnossschaft und uns zwitracht stift, unbenugig des rechten, darin wir verpflichtet sind und erlichen begegnen vor bapstl. Sel.keit, wölicher und andrer ursachen halb wir inen und sine bruder als landsindt achtent. Besorgen also, das uf sine arglist licht wider billichs und an uwer verwilligung nuwerung möcht geursachet werden. Und diewil wir warnung haben sines frevenden fürnimens, dardurch licht ufrur (uch unwissent), möcht künftig sin, wollen wir U. G. W. solichs nit verhalten, bittent mit hochem ernst darob zu sin, das uwer knecht oder ander under einicherlei schin, fursten oder jemantz zu dienen, kein furzug durch unser landschaft on verwilligung oder nachlass gemeiner Eidgenossen sich nit understanden zu tun. Den us obgeschribner ursach gepurte uns, das nit zu gestatten. So doch etlich unsers lands uslendigen des cardinals anhenger sich (als wir bericht werdent) entschlossent hant, si wöllen in dise landschaft gewaltenglich mit hilf Eidgnossen knechten keren und fintlich hendel bruchen, wie si sich vormalen ouch haben understanden. Darfür wir, als ouch wir hoffent, ir sin werdent. Das sollent ir von uns im besten vermercken. Mit hocher bit und anker, U. G. W. wölle uns allenthalben vor kumer sin mit dem cardinal zu tagen handeln, das er sich bapstlichs rechtes von uns benütze und witter unruw und arglist sich wider dise landschaft zu bruchen nit understande, was wir dan einer loblichen Eidgnossschaft und uch insunders fruchtbarer diensten mögen bewisen, wöllen wir alwägen gutwillig erfunden werden mit der hilf des almechtigen, der uch langwierig in hoher eren tu bewaren.»

(Siegel des Lhn. Roten. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 89. Gleichlautender Brief an Luzern. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I. An Solothurn. St. A. Solothurn. Denkw. Sachen XXXVII. p. 66.)

Hier ist noch anzureihen:

Kl. Schiner an Walther Sterren, Dekan von Sitten.

Zürich, 31. März 1519.

«Venerabilis amice charissime! Preteriere jam quam plurime hebdomade, quibus nullas penitus nec a te neque ab aliis ex urbe litteras suscepimus, quare plurima admiratione capimus, quo pacto res nostre se ibidem habeant. Credimus tamen hoc bono respectu evenisse que res in eodem statu site sint et earum quotidie expeditionem aliquam aut sententiam expectaveritis atque littere per itinera loginqua intercepte existant, quicquid sit, cupermus semper de statu negotiorum nostrorum certiores fieri quicumque is esset. Procedunt enim in dies de scandalo in scandalum rebelles et quotidianis novis exactionibus pauperes et probosquoque gravant et nisi aliquid ex urbe remedii adveniat, adhuc in detestabiliora prolabantur. Videntur hec dom. Helvetiis plurimum displicere, cum enim ante 14 dies in dieta hic tenta littere Vallesienses adessent precatorie, ut in eorum favorem vel oratores aut saltem littere ad sanct. mum dom. nost. mitterent, responderunt se nolle aut litteras aut quicquid aliud in eorum favorem dare, nisi prius ¶ omnium malorum causam expellant, quo facto intromissuri sint vires suas denuo ut negotium componatur et tante turbulentie

quies imponatur. Si autem hoc efficere recusaverint, non velint neque possint amplius nobis obsistere, quin iuribus nostris quibuscunque potiamur et procedamus etc. Quam ob rem velis tu simul cum aliis omnem operam possibilem adhibere sicut et certo vos facturos et facere scimus, ut citius aliquid istinc transmittatur ad nos. Credimus enim certo *Helvetios* omnia nobis admissuros et in omnibus fautores, ita enim iniquitas istorum apud eos insonuit ut non parum contra eos et maxime contra [7] sint commoti, quare age ut soles et nos quicquid apud vos accidat, certiores fac et vale. — Advenit nos dom. *Felix Grebel* primarius consiliarius hujus civitatis orator communium *Helvetiorum* ac in negotiis nostris comissionem habens, adsunt et secum nonnulli alii domini, quibus omnibus vos exhibere offerre et eisdem cooperari favere promovere quantum possibile sit, velitis. Sunt enim viri maximi dom. *Felix*, viri dignissimi et magni apud hos ponderis, a quibus et omnium rerum, que hic aguntur, status ad longum intelligere poteritis.»

[Auf der Adresseite:] «Recepi 21. Aprilis 1519 per dom. *Felicem Grebel*.»

(Orig. ohne Unterschrift. Siegel beschädigt. Der Absender ist aus der Adresse «*decano nostro Sedunensi carissimo*» mit Sicherheit zu erschliessen. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 200.)

No. 138. Zürich, 1. April 1519.

Auf diesem Tage sind viele *Walliser* erschienen und haben sich beklagt, dass sie mit Gewalt aus ihrem Lande und zum Teil von Weib und Kindern vertrieben und unbillig behandelt worden seien. Sie rufen um Gottes und Mariä Willen uns an, ihnen zu unparteiischem Rechte zu verhelfen und anerbieten sich, ihren Gegnern vor gemeinen Eidgenossen, oder vier, fünf, sechs Orten, oder jedem Ort insbesondere, zu Recht zu stehen. Dieses Begehren will man heimbringen, damit den armen Leuten zu einem unparteiischen Rechte geholfen werde. «Daneben sol ernstlich fürsehung beschehen, das in disen ungetrüwen löuffen *Jörg uf der Flüe* nit understande, den künig von *Frankrich* durch sin bös practik, als sin vorusgangen erfunden schriften ouch anzöigent, zu herren des landts *Wallis* zu machen, in ansehen das sömlichs gemeiner Eidgnoschaft zu merklichem grossem nachtheil möchte dienen. Umb das söll uf nächstem tag geantwort werden.» Der Kardinal von *Sitten* bringt an: Wiewohl wir den *Wallisern* geschrieben haben, dass sie den *Jörg uf der Flüe* wie ihn aus dem Lande treiben sollen, so sei uns doch keine Antwort darauf geworden. «Ob uns das verachtlich düchte oder nit, satzt er uns heym.» Hätten sich die *Walliser* herbeigelassen, wie er, so wäre die Sache längst vertragen; ihm sei nur daran gelegen, dass gefunden werde, wer

Recht oder Unrecht habe; er erbierte sich daher jetzt noch, wenn die *Walliser* vor uns nicht im Unrecht erfunden werden, sich weisen zu lassen; erfinde sich aber, dass er Unrecht habe, so wolle er Unrecht leiden; er setzte daher nochmals die Sache uns anheim, aber weiter wolle er nicht mehr handeln, denn es sei nun doch genug. «Also habent wir von dem ernstlich geredt und erwogen die verachtung, hertigkeit und umass der *Walliser* und das nu me den seltsamen löiffen nach, obglich wol her cardinal darin nit welt angesehen werden, darzu wil nodt sin zu lügen und angesehen, sölchs in die abscheid zu nemen und ernstlich heimzubringen und uf nechsten tag ernstlich zu antwurten, wie man zur sach thun und ob man der *Walliser* hochmut für und für also liden und daby erwarten well, das uns an dem end durch geschwind practica des künigs von *Frankrich* und *Jörgen uf der Flüe* unser Eidgnoschaft an dem end ouch etwas nachteiliges erwachsen möcht, dem aber wol ist vorzusin, wie das jeder bot sinen herren weiss zu sagen.»

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1146—1148.*)

Hier sind noch einzureihen:

1. Instruktion für die Boten von *Basel* auf den Tag in *Zürich*.

Montag nach *Laetare* [4. April] 1519.

«Herrn cardinals sach gevalt uns, wie der abscheid wiset, und ist dabi unser bevelch, daz unser bottschaft S. Fl. G. das best tun wolle.»

(*St. A. Basel. Absch. D 4. p. 41.*)

2. *Jörg uf der Flüe* an die Boten der Eidgenossen, «wo si versamlet sind».

Sitten, Freitag vor *Laetare* [1. April] 1519.

«Grossmechtigen, strengen, vesten, wisen, gnädig herren, min gehorsam underwürfig dienst vor. Mich befremdet nit, das U. G. schwere brief wider mich lasst usgan, ursach das min widerwertigen mir hinderrucks nach ir willen klagent, damit wil ich in wenig worten fil verantwurten. Der helgen kilchen und des hochw. hrn. cardinals geistlich wurde unbeladen und ungeschmützt, wil ich in der gnad gottes mine tag als ein guter cristen enden. Was aber *Matthaeus Schiner*, ist sein toufnam, wider mich vor rat, gemeinen oder sunder person je geret hat, min sel, lib und er beladen, ist geschechen, das er der göttlichen gerechtikeit, siner eren und aller warheit gar hat vergessen. Und das min red war sige, wurd das überst recht vor bapstlicher Sel.keit und dem helgen römschen stul, als ich hoff, kurtzlichen entscheiden. Ob dan kein fromer Eidgnoss oder sunst jemants mich wil züchen einicherlei armen, unfromen stuck, untrüw oder widerwertikeit, so ich in statt oder land, in kriegem oder in frid, von minen kintlichen tagen bis zu diser zit je gebrucht hab oder gehandelt anders denn einem biderbman gepürt, dem oder denen wil ich stand thun vor

ordenlichen gericht, denen ich underwuffig bin, liden was recht erkent, das si sölich bruchent wider alle billikeit, ouch mir gewalt und unrecht tund, wurd ouch sölichem rechten truwlichen begegnen. Bit U. G. (die got in hohen eren ufenthalt) wölle damit von mir ein benugen, mich in gnediger bevelch haben und unverhört nit beladen. Ich beger ouch, das sölich mine schrift dem hochw. hrn. cardinal und andren, so sich widrig vor U. G. erscheinen, werden fürgehalten.»

(Kop. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 88.)

3. Kastlan, Räte und Gemeinden des Zends *Brig* an die Boten gemeiner Eidgenossen.

Brig, Dominica Laetare [3. April] 1519.

«Hochmechtigen etc. — Wier hand verstanden uwer brieff, die geben synd zu *Zürich* am 20. tag Marcii mit ir inhalt, wier sullen unsren lantman *Jörg uf der Flüe* vertryben uss ursach, das er unser zwytricht und unruw gestift hab und wen das beschech, so wellent ier abermalen frintlich handlen und bruchen zwyschent dem hochwirdigen herren cardinal, der ouch weltlicher zwytracht wert vertriwen, ist unser antwurt, das *Jörg uf der Flüe*, den wier fur ein triwen, fromen lantman achten, wol des hochwirdigen herren cardinals schweren hendel, als wier meinen, wider menigs biderbmans lyb, leben, ere und gut gebrucht, darum wier zu *Rom* im rechten synd, sölich sachen hand ursachet und so wier in aller diemut gan *Viesewen* unser botten zu im hand geschickt, hat er unser erlich dorf *Brig* und wesen ein ketzerschul genempt, die er welt zerstörren, das man yber hundert jar must sagen, da stund vor zyten *Brig*, das hat ein cardinal von *Sitten* zerstört. Demnach hand wier alwegen in diemut dem rechten begegnot und zulützt zu *Lucern* hat er geantwurt: Ir lieben Eytgenossen köndent sin wurde nit erkennen, und ob ier urteil sprechent, wer er es nit schuldig zu halten und möcht lycht ein ban darus entspringen und ir soltent im die kappen nit nieten. Daruss ist geursachet, das wier und ander diser lantschaft rechtlos von denna scheiden musten und bapstlich Selkeit sich der sachen hat beladen, daby wier es lassen belyben und wellen sölich vom weltlichen nit scheiden, den in dem namen gotz dem rechten vertrauen an denen enden, da wier verfasst synd. Den ouch ist wol kund, das wier al unser recht hand wellen uf ein Eytgenossenschaft setzen, das er nit thun wolt. Nun kan sich syn gnad dyser zyt nit clagen, den da dieselb begert, synd wier im hangenden rechten, dem werden wier erwarten, mögen wir nit gelouben, das einer loblichen Eytgenossenschaft wyl sigi, uns witter zu beladen, oder das er oder syne brüder, die doch als unser lantfient sich menigfaltig hand erzeigt, in disers land iemer mer sullent stellen. Berürent *Jörg uf der Flüe*, den wier schetzen ein triwen lantman, werden wier zu recht schirmen und inen oder kein andren lantman rechtlos nit lassen, als wyt in unsrem vermögent ist. Dunk uns fremd und unbillich, das begert werd der unsren ieman von dem synen zu trengen an recht und ursach, die uns kunt syg, wol möchtin wier lyden, das ein lobliche Eytgenossenschaft, ingedenk, das doch dise frome lantschaft vor alter har wie ander triw Eytgenossen lyb und gut in allen nötten hat zugesetzt, unser widerwertigen und die teglich handlent, wie sy unser alten frytschaft zerstörren und unruw unwillen mögen wiglen zwüschent euch und diser lantschaft, in iren landen nit ufenthieilt uns zu schaden, den wel die synd, die uns hilf und bystand bewysent, das wier des cardinals

grymikeit werden entladen, mit recht wellen wier schetzen unser frund und des zu guttem niemar vergessen; den unmiglich ist, das er und wier in disem engen land ruwig mit einander mügin leben. Dem rechten synd wier gehorsam, ob aber er uns wyter wet beladen, werden wier uns mit andacht befehlen got dem almechtigen etc.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 199. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 157 u. Anhang.)

4. Goms an Zürich.

[Ort nicht angegeben], 5. April 1519.

«Zürich hat geschrieben, das sie, die von Goms, *Georgen uf der Flüe* von ihnen scheiden wolten und dessen mussig gehn, antworten dise das nein; *Georg* seye ein trewer landtman, dessen fordren diser landschafft allzeit woll erschossen, der sich des rechtens will vergnügen, das aber der cardinal nit will sich des rechtens vergnügen.»

(Regest. St. A. Wallis. A. T. V. No. 8. Anhang.)

5. Leo X. an Kl. Schiner.

[Ort nicht angegeben], 10. April 1519.

«Intelleximus ex nuntio *Ant. Putio* id, quod tamen opinione conceptum habebamus, circumspectionem tuam optimum animum veteremque observantiam erga hanc s. sedem, cuius ipse honorificum membrum, ac personam nostram conservare ac laborare, ut illorum populorum voluntas in eadem sententia permaneat. Et cum nuntium simus missuri, qui pensiones isti fortissimae natione afferat . . . et percipies nos rationem habere et meritorum et dignitatis tuae.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 31.)

6. Kl. Schiner an Solothurn.

Zürich, «uf Vigilia Pasce» [23. April] 1519.

«Grossmechtigen etc. Wir vernämen, wie unser widerwertigen uss *Wallis* uf das schryben, so an sy durch gmeiner Eydgrossen botten *Dominica* Invocavit hie von *Zurch* gelangt, under andrem *Jörgen uf der Flüe* von inn zu thun, an V. W. habend schriften lassen usgan, wie dann wir in traffenlichem furnämen sigen, sy mit frömbdem volk und villicht ettlichen knechten der Eydgrosschaft zu überziehen, darnäben ettlich schmachwort uns zu verletzen geprucht, soll sich mit keiner warheit erfinden, das wir in keinem sölchen furnämen sigen, mag U. L. uns wol glöben, welchi mit sampt andren orten der Eydgrosschaft sich des grossen unrechten und unpurlichen wesens an unser kilchen von *Sitten*, an uns und vil biderber lütten, noch in der landschaft wonende, und vil von dem iren gewaltenklichen vertriben verpracht, ein mitlyden gehept und darumb in ir abscheid genomen, wie sölcher übermut abgestellt und das recht eroffnet möcht werden, des wir in hoffnung, uns nutzt anders denn mit ir hilf, wüssen und ratt zu understan. Diewyl aber die von *Wallis* nach ir gewon sich alles mutwillens und unrechtens wider uns beholfen, ist nitt minder, sy darnäben die unwarheit so frävenlichen fürwendend, mag glyche ursach syn, sy den *uf der Flüe* nitt von inn ustryben wellend, denn sölchem irem furnämen sy keinen geschicktren, der unrecht, arglist und unwarheit zu erdichten, ratten und uffnen, möchten uf erden erfinden denn *Jörgen uf der Flüe*, durch welchen sy verfür und so wyt nitt fursechend, denselbigen, so einer ganzen Eydgrosschaft und inn

selber fur ein wussenlichen, verwurkten, verurteilten unfremen man verlümbdet und geachtet, nüt dester minder ein biderbman haltend und eb sy den verlassen, ir gluck gegen dem allmechtigen und zytlich wolfart, och einer loblichen Eydgnoschaft hulde faren lassen wellend, anzöigende, die sachen sygen in hangendem rechten vor bapstl. Heil.keit. Ist aber ir furwenden nitt rein, denn sy darzwuschend an underlass die kilchen von *Sitten* und die biderben lütt an er, an lyb und an gut und zu besorgen sich selben an sel und an er thund verletzen und schädigen, das uns als iren fursten und selsorger nitt unbillich ser und grösslichen beherzget, thund anders nutz begeren, denn uns zu dem rechten werd geholfen. Bitten harumb U. L. durch das heil und gnad des erlösers Christi Jesu unsers herrn, sy wellin irem guten willen mit sampt andren Eydgnossen uns zu helfen beharren und daran syn, die billichet iren furgang hab. Das wellen wir umb sy gar frundlich gedienen.»

(Orig. Siegel abgef. St. A. Solothurn. Denkw. Sachen XXXVII. p. 87.)

No. 139. Visp, 28. April 1519.

[Abschsed fehlt; Ort und Datum ergibt folgendes Schreiben:]

Lhn. und Ratsboten aller 7 Zenden, zu *Visp* versammelt, an *Luzern*.

Visp, Donnerstag nach Ostern [28. April] 1519.

Kredenzbrief für alt-Hn. *Simon Inalbon* und alt-Kn. *Kaspar Metzelten v. Brig*.
(Sieg. des Lhn. Joh. Roten. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

Hier sind noch einzureihen:

1. Kl. *Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan.

Zürich, 29. April 1519.

«Venerabilis etc. Reddite sunt nobis littere tue de 6. Aprilis, quibus commemoras te statum causarum insinuas. Exinde dicis raras nostras ad te pervenire; facile credimus, cum et rarissimas nobis reddi vestras videmus nec tamen negligentie sed itinerum vel nuntiorum pravitatem ascribimus. Subtrahi enim litteras facile discernimus non propterea tamen a scribendo et sepe desistimus ita et tu facias et causis, ut soles, diligenter intendas. Jamque speramus ellapsis illis, de quibus scribis decem diebus reintrusionem rebellium te obtinuisse illamque expectantes vel per magistrum stabuli vel alio fido nuntio diem ex die trahimus, quod faustum felixque veniat. Ast si distulerit *Camillus* ille auditor in se tam clara reintrusionis declarationem advertendum putamus, quum [?] 800 ducatos ex *Mediolano* ad urbem destinavit, quibus forsitan obsecandam justiciam arbitrat, si pecunie tales parerent apud auditorem vel alibi tergiversationes vel dilaciones aliquas occulte et cordate itaque causam agatis. Et valde supinam negligentiam illam in causa X.^m cum fatalia sint lapsa non possumus nisi mirari et dolere, quod adeo inertes procuratores nostri causis dormientes invigilent. In causa *Montis Jovis* pariter et miramur et indolemus, cum nos condemnatos scribatis continue ac nunquam juxta requisitionem nostram velitis nobis significare, in quali

summa vel ad quantum condemnemur. Quod omnino scribatis hic nihil negligimus et jam dom. officialem ac propositum *S. Albani* ad ill. mum d. d. ducem destinavimus propterea nos pariter istic pro virili elaboretis et speramus dom. *Melchionem* non defuturum circa necessaria, verum tu nosti calamitates ac egestatem, idcirco parce agendum in quantum fieri potest putamus quo ad equitem scribimus, quas legetis litteras dom. *de Columna* nec defuturum arbitramur. Placet mirum in modum, quod illum *Badra* habeatis in procuratorem, dummodo, ut scribitis, agat causas nostras et diligentius quam *Synler*, cum quo tamen dissimuletis, licet extra novum quem mittimus procuratorium dimiserimus, p. *Badra* scribimus et pro fratre ejus instetimus apud dom. *Michaellem*, qui cum videatur odorare patriam satagit velle ad propria remeare ac forte residere. Propterea non potuimus pro nunc eum inducere ad relaxandum canonicatum sed si resignaturus sit alicui, preferetur continue memoratus *Alexander* cunctis aliis et interea melius instabimus dom. *Michaellem* in sententiam trahere. Miramar valde, quomodo *Andreas* potuerit condemnari vel contra eum procedi, cum nunquam fuerit citatus nec in personam nec in loco beneficii. Missimus procuratorium dudum et arbitramur jam advenisse, alia etiam procuratoria mittimus. Agatis ut confidimus.

Ex dom. *Felici Grebel* debuistis reliqua accepisse.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 18. Maii 1519.»

(Orig. Siegel abgef. Eigenhändige Unterschrift. Inhaltsangaben am Rande. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 204.)

2. Kl. *Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan.

Zürich, 20. Mai 1519.

«Venerabilis etc. Reddite sunt nobis tue de 20. Aprilis et 4. Maii, ex quibus uberime statum causarumstrarum cognovimus ac una diligentiam, quam et laudamus ac commendamus nihilque nobis antiquius scias quam reintrusionem illam declarari, nec nisi optime sperare cum jam S. D. N. mitius nobiscum agat et pro justitia cuncta expectentur. Verum non possumus nisi mirari de rescripto illo dom. *Casadoro* presentato, quomodo ita supine actum sit et quod nobis non citatis semper procedatur ac ita quod illa dicta testium fuerint publicata. Industria itaque tua ac vigilantia supleat ac in quantum erit possibile supleat defectibus aliorum et maxime *Synler*, quem non ignoramus esse *Maguntinum*. Speramus pro dom. *Andrea* nostro jam bina procuratoria applicuisse, agatis et in causa illa decanatus uti confidimus et que deerunt in illis testibus ita inadvertenter publicatis speramus ad plenum satisfactum iri ex dictis eorum, qui hic coram dom. *Puccio* producti fuerunt. Nec veremur *Dondolei* processus publicationem posse in aliquo officere; nam pro illius iniquitate refellenda et elidenda dudum amplissimam instructionem istic replicavimus, in qua sigilatim et adamusim cuncta eliminata comperientur. Missimus per manum *Fuccarorum* et revocationem procuratori et constitutionem novorum et si qui deerunt in procuratoriis, substitutis eos, nos alii replicamus cum presentibus ea mandata, ut eo tutius agatur. Circa negotium montis *Jovis* arbitramur apud *Alobrogos* per Ill. mum d. d. ducem rem terminatam de presenti esse, nam eo mandatum amplissimum etiam ad cedendum juri liti et cause ac virum integerrimum procuratorem constituimus dom. propositum

St. Albani ac dom. officialem *Grandis*, ut causam nostram agant et Ill.^{us} d. d. dux subiit jam alacri et libenti animo provinciam hanc terminandi negotium, cujus jam finem videre videmur deo optimo maximoque iuvante. In reliquis proximis nostris scriptum amplissime et satisfactum amicis arbitramur; agatis ut confidimus.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 1. Junii 1519 ex domo *Sanctorum* 4.»

(Orig. *Eigenh. Unterschrift. Siegel abgef. Regest fälschlich 3. Mai datiert. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 205.*)

3. Herzog *Karl v. Savoyen* an *Kl. Schiner*.

Thonon, 30. Mai 1519.

«Cum ex variis argumentis nobis comprobata sit undique fidelis peccularisque vestra in nos benevolentia ex his etiam maxime, quae nobis suo nomine per rev. praepositum *St. Albani* consiliarium et helemosinarium nostrum dilectum nobis nuper exposita fuere, ut reciproce illi correspondere videamur, quam et caripendimus et magnificimus et eo quidem praecipue, ut in ea solita erga nos benevolentia versari et continuare magis afficiatur, illi hoc ideo paternitati vestrae rev.^{mas} ex nostra certa scientia serie praesentium donamus, constituimus et assignamus pensionem annuam tercentorum scutorum auri de sole per eandem paternitatem vestram rev.^{mas} a nobis habendam, percipiendam et consequendam quamdiu in humanis agere continget, dantes hoc ideo in mandatis thesaurario nostro generali quotannis dictam pensionem ipsi paternitati rev.^{mas} vestrae singulis annis quamdiu vixerit realiter persolvat, sic quod merito valeat contentari recipiendo a paternitati vestra rev.^{ma} seu procuribus cum copia praesentium.»

(*Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 295.*)

4. *Kl. Schiner* an *Walther Sterren*, Dekan.

Zürich, 10. Juni 1519.

«Tuas 19. Aprilis datas, in quibus quod H. (?) censuris innodatus foret ideoque non tenere sententias contra [?] latas etc. commemoras, accepimus revera easdem proximis ymo de hujus (?) mensis diebus applicuerunt veremur breve petium propter tantam varietatem . . . enarum et spoliolum difficilium comperiri et quod forte sit sublatum, quia nusquam compertis totiens transfugate res sunt ut ubi, quo vel quomodo fit, nesciatur, unde ad registrum confugiendum ibique remedium querendum tucius erit quidquid (?) constiterit existimamus bene, quum ad diversas personas se extendit, quod dom. *Joh. Grandis* officialis simile transsumptum habeat forte non correptum rafuere (?), ad quem propterea mittemus. Interea autem utrum (?) diligentissime pro registro vel minuta laberetur jamque comperisse illud speramus, cum usque huc innumeribus litteris mentionem nullam de H.^o reperimus etc. Revocationem (?) procuratoris jam binis viis misimus, ut pro certo speremus te illam habuisse, scribis te mittere cum eisdem commissionem in causa translationis, quam nec dum habemus satis mirans citius terminos observatum esse, quam nobis ignotuisse commissionem sive decretum citationis, quo contra non (?) deest, quo viriliter et equissime defendatis. Nam et *Dondoleus* processus tantis factis iudicis scriptorum partium et testium iniquitate plenus est, ut fecere etiam aerem faceret, ad cujusdam discussionem per varia instruximus res, deinde cum foresta montis *Jovis* concordata est veluti ex instrumento, quod

cum presentibus mittimus, comperietis, ut nec in ea parte [?] et sui ansam habeant malignandi etc. Restat, ut sicuti in diem comperitum reintrusionis sententiam scripsistis ferendam, quod et domini *Franciscus Jung* et *Felix Grebell* retulerunt promissum S. D. N. et institutum iudicem fuisse jam cum 9. hujus mensis sit ab illa, latam speramus expectamusque et una nobiscum omnes equi et recti zelatores jamque in patria et contrarii se ipsi convictos profitentur habitaque sententia obedituros et relicturos strepitus ultiores dicunt, sicque [?] deo mundoque odioabilis [?] digna mercede quandoque donabitur etc. Que hic occurrunt jam proximis commemoravimus. *Gallus* toti *Germanie* invisus et si contendat pro imperio et videatur copias cogere coronam potius de lapide sed non precioso obrutorio autem ab universis coronaretur quam eo conscenderet et *Helvetii* in h.^o consistunt ne consecratur. Brevibus diebus regem habebimus ut proximis eundem leto novo nuntiare speremus reliqua, si que circumferuntur, relinquimus. Cura causas ut soles; fideliter sollicitateque tutari atque conducere in dominoque felix vale!»

Unterschrieben: «notus».

«Quia *Petrus Adriani* germanus rite cessit forte censuris ut reliqui innodatus intuitu *Adriani* consensimus illum absolutum iri, ut anima quiescat in pace, deo, quod facto convenit, fiat.»

(*Autogr. schwer leserlich. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 208.*)

No. 140. [Brig?], Vigilia Corporis Christi [22. Juni] 1519.

Lhnstatthalter: *Georg Nanschen*. Boten: *Sitten: Simon Inalbon*, alt-Lhn.; *Petermann de Platea*, Venner.

a) «Es seyen kundschaften, das man welte derfer verbrennen, dieselben sollen ingezogen werden.¹⁾ b) Es seye heilthumb auf *Valerj* verlohren gangen. Der Vicebaliv und welcher burger sollen sich bei venerabili capitulo *Sed.* erfahren, wer schuldig daran, das das heilthumb verlohren, und sie ermahnen, künfftig besser acht zu geben, sonst wird ein landschaft gebührlich aufsehen und sorg haben.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Aktensammlg. u. XIII. p. 220.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Lhnstatthalter. und Boten aller 7 Zenden an *Luzern*.

Brig, Corporis Christi [23. Juni] 1519.

Da mit Verwilligung gemeiner Eidgenossen «us merklicher widerwertikeit und usflucht des rechten, zu *Lutern* durch den hochw. hrn. cardinal beschehen», wir

1) a findet sich nur Regest XIII.

gegen denselben zu *Rom* in Recht verfasst sind, so ist durch uns zum wiederholten mal begehrt worden, von gemeinen Eidgenossen Förderung an päpstl. Heil.keit zu gestatten, dass in der Hauptsache Urteil gefällt werde. Doch wiewohl wir vertrauten, solches verdient zu haben, ist es uns abgeschlagen worden. Dieser Zeit ist uns nun durch Berichtigung von *Rom* begegnet, dass unsere lb. Eidgenossen durch ihren Brief den hl. Vater angekehrt haben, damit der Hr. Kardinal wieder eingesetzt werde. Wir mögen nicht glauben, dass solches von unsern treuen lb. Eidgenossen uns hinterrücks zu unserm Schaden gebraucht worden, oder dass Ihr einen «einigen unrüwigen man» höher denn eine ganze Landschaft achtet. Wir hoffen, solche Briefe seien ohne Nachlass einer gemeinen Eidgenossenschaft und besonders von Eurer Seite erlangt worden. Denn den obgedachten Hrn. Kardinal ohne Mittel des Rechten in der Hauptsach, wie wir begehren, wieder einzusetzen, mag ohne grossen Kummer nicht erfunden werden. Da also solches Schreiben uns zu schwerem Nachteil langt und wir ungezweifelter Hoffnung sind, dass dies Euer Wille nicht gewesen ist, so bitten wir Euch, uns die Wahrheit des Handels zu berichten, an päpstl. Heil.keit «solich uwer unwissen lassen langen, darzu by unsern lb. Eidgnossen verschaffen widerruf vorusgangens schribens», sofern das möglich und ziemlich ist. Wir begehren Antwort mit diesem Boten.

(*Spur. eines Siegels. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. Lhn. und Rat von Wallis an Luzern.

Sitten, Montag nach Johann Bapt. [27. Juni] 1519.

Grossmächtiger etc. Der Hr. Kardinal hat uns mancherlei Schmach zugefügt mit päpstlichem Bann durch Urteil des Legaten *Ant. Pucio* und hat zu *Rom* begehrt, dass solcher Bann erneuert werde. Durch Veordnung päpstl. Heil.keit wurde befohlen, den Handel in dem Rat der Audienz des römischen Hofes zu richten. Am 8. dieses Monats haben die 12 Richter mit einhelligem Urteil erkannt, «das aller process, urteil, bapstlich beschwerdt, ban, zess und interdict wider uns in gemeind oder sunderperson usgangen durch denselben hrn. *Anthonio Pucio* gewaltig ungerecht und als kraftlos widerruft. Ouch sind wir von solichen beschwerden und bannen gantzlichen gelediget. Was dan uf den handel kost gefallen ist, der hr. cardinal uss kraft gemelter urteil schuldig uns abtrag und wandel zu tun». Solches haben wir E. G. W. nicht wollen verhalten.

(*Sieg. des Lhn. Joh. Roten. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

3. Thomas Trübman, Steli und Johannes Ovlig an Kl. Schiner.

Realp, 5. Juli 1519.

«Rev.^{mo} pater, *Tilonicus* [?] assertus *Vallesii* quousque potest venit et ut secum pereant, quos jam dudum illiqueavit, non cessat suis solitis mendaciis fovere. Etiam vest. rev. pat. benevolis ducem indesperationem nunc affirmat dicens contra adversus vest. rev. pat. in urbe in rota obtinuisse sententiam eandem roboratam sigillis

12 cardinalium et ut fertur ad oculum ostendit, unde exultant sui, non modicum concutiuntur nostri, unde toto cordis affectu instant, ut si quid vest. rev. pat. habeat, producat in lucem quum necessarium sit. Quidquid in isto pretendat, nescimus, nam ut amicos rev. vest. pat. avertat in patria et extra patriam existentes promissionibus et annuis pensionibus demuletat, scimus quendam parrochianum meum, qui duobus fratribus promittit 50 scuta singulis annis pro rege *Gallorum* et in pignus et garenciam ponere sua propria bona, qui ista promittit quasi summam potestatem habenti in patria negra barba [?] etc. nobis tamen exulis nolentibus subire iterato ordinaverunt questare [?] et recipere bona *Johanni Oelingi* pro 200 lib. etc. proinde prout in copia decisionis diete proxime *Brige* habite, quam rev. pat. vest. mitto sine tamen subsignatione notarii, quia tantum timent notarii, quod ullo pacto volunt se subsignare. Decisum est per eos, quod omnino nolunt stare sub aliqua ordinatione dom. *Helvetiorum*. Si quis exulum petat justiciam, velint illi dare salvum conductum ad patriam illicque stare juri et si quis exulum velit, possit in expensis suis conducere assessores trium cantonum. Instamus igitur indefessis precibus, si quid salutis et refocillationis vest. rev. pat. habeat, nobis presentare velit etc. Demum meminit vest. rev. pat., quia quam primum dom. *Jodocus* vest. rev. pat. predecessor sententiam obtinuit, incontinenti extinctus fuit. Velit igitur vest. rev. pat. omni diligentia corporis vest. rev. pat. custodiam habere. Nam iste antiquus hostis adjuvamine *Galli* insidias ponit et laqueos et ut intelligo semper suos secretos habet in *Turego*. Et utinam non in curia [?] rev. pat. vest. habent et qui in uno nequam formidandique in alio etc. Valeat vest. rev. pat. in optimo deo, qui vest. rev. pat. conservare semper velit etc.»

(Orig. Siegel erhalten. Schlechte Schrift. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 209.)

No. 141. Baden, 5. Juli 1519.

In dem Span zwischen den Vertriebenen aus *Wallis* und gemeiner Landschaft daselbst sollen beide Teile zu gütlicher und rechtlicher Verhandlung vor gemeine Eidgenossen kommen und diese soll ausserhalb des Landes *Wallis* stattfinden, es sei zu *Uri*, *Saanen* oder zu *Hasle*, welchen Ort von diesen dreien die von der Landschaft *Wallis* vorziehen. Sofern sie dieses annehmen, was sie auf dem nächsten Tag, der in unserer Eidgenossenschaft gehalten wird, anzuzeigen haben, sollen die Vertriebenen diejenigen benennen, gegen welche sie Ansprachen erheben und die Kosten der Boten verbürgen, welche die Eidgenossen zu dem Handel abordnen werden. Sofern aber die Landschaft *Wallis* diesen Vorschlag nicht annimmt, so soll man weiter beraten, wie man den armen Vertriebenen zu ihrem Rechte helfen wolle.

(Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1173.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Episcopus et consules *Sedunenses* duci *Sabaudie*.

Zürich, 9. Juli 1519.

«Reddidit mihi nuntius litteras excellentie vestre, addidit insuper que sibi eadem ad me mandaverat; omnia in que uti humanissima ita mihi gratissima fuerunt. Ago itaque eidem immortales gratias et mihi occurrentia adeo benigne insinuaverit; gratulor insuper eidem que ita actum apud *Friburgum* fuerit, utque rectissime et egregie hic ordinata et statuta fuerunt, adamussim et condigna exequuta et perimplata fuerit illic. Habende sunt ergo deo optimo maximo, qui gratiatur actiones et hac maxima tempestate, qua omnia corruptionibus et ambitionibus fluctuant, actum sit recte; quod utique mihi non minus gratissimum est, ac si de re mea propria ageretur, cum ad commoda obsequiaque excellentie vestre perhenniter promptissimus sit in omni tempore et fortuna futurus, *Sedunensis* non secus ac ad propria; curaboque in dies observantie ac devotionis mee erga eandem periculum facere. Interea que hic de republica sentiantur autumentur ne parvo comprehendantur compendio. Et si jam 15 diebus elapsis ex *Argentina* accepiissem jam ad quinque electorum nota in *Romanum* regem Cath. Mai.^{tem} designari, cum et *Treveris* et *Brandeburg* ad *Gallum* declinarent: exinde die Dominica preterita ex *Augusta Taurica* acceperim Catholicam Majestatem in *Romanum* regem designatum in vigilia Apostolorum Petri ac Pauli. Accederent quoque littere ex confinibus *Frankfordie* ad me eadem die ac vigilia cantatam missam Spiritus Sancti ac maxima animorum alacritate ad electionem procedi faventibus undequaque astris Cath. Mai.^{ti}. Hesitabam tamen ipse ac expectabam ab illustri domino de *Zevenberghe* iuxta eius pollicita litteras; que non citius aplicuerunt quam die Martis preterita. Scripsit enim tunc ad 28. diem Junii omnium electorum communi noto designatum in *Romanum* regem cath. regem *Karolum*, quod faustum felixque sit; tunc autem statim proprio nuntio rem ad excellentiam vestram transmisi, id et servituti ac observantie mee erga eandem satisfacerem; si vero id tardius insinuavi, id ne negligentie, ne desidie ascribat, verum ut certa et firma insinuarem, tardius volui differe quam in incerto negotia scribere. Arbitror itaque, si non celerius saltem ex meo nuntio rem jam ad excellentiam vestram delatam. Cum vero et peditum et equitum turmas dudum conductas regii commissarii circa *Frankfordiam* retineant, ipsi autem ac una adhuc congregati domini electores in *Frankfordia* morentur, et interea ex *Hispaniis* et novi regis electi instituta ac intentionem morentur et ludis triumphis ac genio vaccent et indulgeant: nihil est quod ipsi certi futurum predesignare excellentie vestre valeam; hoc unum arbitror, Romanam Mai.^{tem} ad coronam celerime properaturam, qua autem, an per *Italiam* ad urbem prius, an per *Belgas* ad *Aquisgranum*, adhuc in incerto volvitur; sed ex primis ab *Hibero* litteris longe futura dignoscuntur, et ea omnia mihi et orator catholicus et alii ex *Franfordia* insinuare polliciti sunt et ex regia ipsa Mai.^{te} pariter accipiam, quid agendum veniat. Inde excellentie vestre etiam si opotuerit cuncta proprio nuntio insinuabo, quam humillime deprecor, dignetur in sua erga me benivolentia et animi propensitate perseverare. Agoque immortales gratias ac eius clementiam ad astra extollo, que ad urbem pro negotiis meis scripserit; utque perduret et perseveret deprecor. Nam cum benivolentia

ac obsega eiusdem in me incrementa accipiant, curabo et ipse studia ac fidem et servitatem meam erga eandem augeri, cui me humillime commendo etc.»

(Kop. Bundes A. a. St. A. Turin. Pr. Sviz. Mz. 8. Fasc. 2.)

2. Exkommunikationsbulle des Papstes Leo X. gegen Jörg uf der Flüe und seine Anhänger.

Rom, 11. Juli 1519.

«Gloriosissimo et invictissimo principi et dom. dom. Karolo divina favente clementia Romanorum, Hispaniarum etc. regi, necnon illustrissimis principibus et dom. S.^{ri} Romani imperii electoribus etc. etc. universis quoque et singulis arrendatoribus, feudatariis, reddituariis, vindemiatoribus, colonis, agricolis, decimatoribus, pensionariis, censuariis iurium, reddituum, fructuum, obventionum et emolumentorum ecclesiae Sedunensis huiusmodi quibuscunque et presertim magnifico dom. Francisco de Supersaxo alias uf der Flüe, eiusque complicitibus adherentibus ex adverso principalibus infra scriptis commissione et sententia ex adverso principaliter nominatis episcopatus et illius iurium ecclesie Sedunensis occupatoribus seu detentoribus, omnibusque aliis et singulis, quorum interest etc. Camillus de Ballionibus, J. V. Doctor, SS.^{mi} dom. nost. pape capellanus et ipsius sacri palatii apostolici causarum causeque et causis ac partibus infrascriptis a SS.^{mo} dom. nost. papa auditor specialiter deputatus salutem in dom. et nostris huiusmodi, immo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Noveritis, quod dudum orta lite seu differentia, causaque et causis inter rev.^{mum} in Christo patrem et dom. Mattheum miseratione divina tituli S.^{to} Potentiane sacrosancte Romane ecclesie presbyterum cardinalem, ecclesie Sedunensis perpetuum commendatarium ex una et prefatos dom. Georgium de Supersaxo ejusque filium et litis consortes infra nominatos de et super spolio dicti episcopatus Sedunensis illiusque iurium et bonorum seu verius incursu censurarum et penarum tam in sacris canonis quam bulla Cene domini contra violatores ecclesiastice libertatis ac detentores et occupatores ecclesiasticarum rerum et bonorum contra sacra canonum instituta contentarum rebusque aliis inferius ac in actis cause et causarum huiusmodi laciis deductis coram rev.^{do} patre dom. Guillelmo Cassador, eiusdem palatii etiam coauditore et successive nonnullis aliis iudicibus et commissariis apostolicis quarundam tam in forma brevis quam aliarum commissionum apostolicarum vigore in negotio executivo partibus ex altera indecisis pendente: SS.^{us} in Christo pater et dom. noster Leo divina providentia papa decimus quandam commissionis sive supplicationis papiri cedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reverentia recepimus huiusmodi tenoris: Motu proprio etc. Cum superioribus temporibus pro sedandis differentiis et tumultibus, que inter dilectum filium nostrum Mattheum tit. S.^{to} Potentiane presbyterum cardinalem Sedunens. ac suos adherentes ex una et dilectum filium Jeorium de Supersaxo et Franciscum, ejus filium, notarium nostrum ac diversas communitates et particulares personas eiusdem Jeorii pariter complices et adherentes ex alia exortis commissarium ad partes illas, qui se de veritate rerum, de quibus agebatur, informaret, processum formaret et relationem nobis faceret, deputaverimus; idemque commissarius cum previa instructione et processu desuper facto ad curiam Romanam redierit, nobisque referre voluerit. Nos vero aliis et quidem maioribus occupati causas huiusmodi in nostro sacro auditorio dilecto filio Guillelmo Cassiodor audiendi etc. remiseri-

mus. Accepto postea inter prefatos *Jeorium* ac nonnullas communitates et particulares personas ac *Franciscum*, eius filium respective ex una; et dilectos filios nostros *Hiltprandum*, *Isabellam* et *Anastasiam* quondam *Rudolfi Asperlin* ac *Gualterum Stelle* respective ex alia, nonnullae alie lites et differentie coram dilectis filiis nostris *Johanne Staphileo* et *Conrado Manlio*, nostri palatii apostolici auditoribus, sive eorum surrogatis de et super quibusdam bonis stabilibus ac nonnullis pecuniarum summis, necnon decanatu *Sedunensi* sive illius spolio respective indecise pendente. Ne inter ipsas partes coram diversis iudicibus litigari contingat ad parcendum sumptibus et expensis partium causas huiusmodi in terminis, in quibus reperiuntur etiam si ipsarum aliquae in termino executivo penderet illarum statum ex certa scientia pro expresso habere volentes, cum omnibus et singulis illarum incidentiis etc. summarie etc. una cum negociis principalibus motu et scientia similibus ad nos advocante dilecto filio *Camillo de Ballionibus* capellano nostro reassumenda et ulterius audienda, cognoscenda de eisdem fineque debito terminanda committimus et mandamus cum potestate tam prenominationis quam alios quoscunque sua quomodolibet interesse putantes in Romana curia et extra eam citandi ac quibus et quotiens oportuerit, etiam sub penis et censuris ecclesiasticis inhibendi ac ambas partes vel earum alteram humiliter petentem ad cautelam seu simpliciter cum reincidentia, tum usque ad finem litis prout juris fuerit absolviendi, interdicta quaecunque relaxandi seu suspendendi. Et si quicquam contra aliquam ipsarum partium legitime exequendum fuerit, prius et ante omnia exequeretur, omniaque alia faciendique in premissis et circa premissa necessaria fuerint seu quomodolibet opportuna, irritum et inane si quicquam in huiusmodi causa vigore alicuius commissionis preterquam manu nostra et parte legitime in plena signatura vocata scienter vel ignoranter attemptari contingeret decernentes. Premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis et causarum huiusmodi pro sufficienter expressis habendis, que quidem commissio in ejus fine binis reperiatur signaturis munita, quarum prima erat: De mandato dom. nost. pape. Audiat magister *Camillus*, resumat et inhibeat etiam sub censuris et in eventum predictum exequatur, ut petitur: Relaxet, absolvat, etiam ad cautelam si et prout de jure et iusticiam faciat. — Altera talis: Placet. Cuius quidem ac aliarum nobis successive presentatarum commissionum vigore causa et causis huiusmodi in statu debito resumptis ac in eisdem inter partes in preinserta commissione contentas seu verius earundem legitimos procuratores ad omnium fere terminorum substantialium observationem, citra tamen cause conclusionem processo consequenter quandam aliam commissionis sive supplicationis papiri cedulam nobis ex parte eiusdem dom. nost. pape presentatam cum simili, qua decuit reverentia recepimus, tenoris sequentis: Beatissime pater, alias cum devota creatura vestra *Mattheus*, cardinalis *Sedunensis*, spoliata fuit arcibus, possessionibus et bonis ad ecclesiam *Sedunensem* pertinentibus ac ipsa ecclesia *Sedunensi*, dicta creatura causam et causas spoliis huiusmodi contra *Jeorium Supersaxum* et eius complices huiusmodi spoliis auctores via executiva et censurarum primo decano et sacriste dicte ecclesie et deinde preposito ecclesie sanctorum *Felii* et *Regule Thuregii Constantien.* dyoc. in partibus illis committi fecit. Et cum dictus prepositus, cui vigore specialis rescripti sanctitatis vestre in forma brevis confecti mandatum fuit, ut constituto de spolio huiusmodi dictos *Jeorium* et adherentes in censuras per reverendissimum patrem dom. auditorem camere alias antea quasi earundem materia latas reintruderet ac eosdem adversarios censuras et penas

per sanctitatem vestram et predecessores eiusdem sanctitatis vestre in die Cene domini ferri et promulgari solitas incidisse declararet, ac insuper novas censuras, nova anathemata, novaque interdicta proferret, dictos adversarios tam reintrusisset in censuras dicti domini auditoris camere et declarasset, adversarios incidisse censuras et penas dicti bulle Cene domini ac novas censuras, anathemata et interdicta tulisset, prefati adversarii a penis et censuris huiusmodi postea per sanctitatem vestram per mensem cum dimidio fuerunt absoluti. Unde tandem ut veritas rei deprehenderetur ac iusticia redderetur de spolio huiusmodi, sanctitas vestra ad dicte creature preces reverendo patri dom. *Antonio Buccio*, tunc sanctitatis vestre apud *Helvecios* legato, commisit, ut constito de spolio huiusmodi tam declararet adversarios relapsos in pristinas censuras, quam etiam novas ferret, quemadmodum et idem dom. *Antonius* receptis et examinatis de spolio huiusmodi decem et octo testibus dictos adversarios reintrusit in pristinas censuras huiusmodi videlicet auditoris camere et bulle Cene domini ac novas etiam tulit. Verum pater sancte, cum nuper dicta creatura instetisset, ut adversarii pro spolio tam evidenti reintruderentur in censuras, in quas antea intruserat eos dictus *Antonius* et quas in adversarios ipse de novo tulerat coram reverendo patre dom. *Camillo* palatii causarum auditore, cui sanctitas vestra huiusmodi causam commisit, dicti adversarii conati sunt allegare breviam ad dictum dom. *Antonium* per sanctitatem vestram missa fuisse esseque surrepticia et obrepticia et presertim ultimum breve vigore cuius omnia processerunt, eoque predicta creatura tacuisset duo rescripta antea rev.^{do} patri dom. *Guillelmo Cassador* dicti palatii causarum auditori presentata, licet de eisdem rescriptis nulla fuisset de iure facienda mentio, tum quod vigore eorundem rescriptorum dicti dom. *Guillelmi* pars adversa non fuisset in iudicium vocata, tum quod breve ultimum mandaverat motu proprio et ex certa scientia sanctitatis vest. ac cum advocacy quarumcunque causarum, commissionum et inhibitionum per dictos adversarios extortarum ad finem ut iurisdictio dicti dom. *Antonii* omnino libera fuisset et sic creditur sanctitatem vest. habuisse pro expressis dicta duo rescripta ad prefatum dom. *Guillelmum* impetrata eoque illorum vigore dicti adversarii (ut prefertur) in iudicium vocati non fuerint et sic lis, de qua facienda fuisset mentio, dici non potuerit. Verum pater sancte, dicta creatura spoliata est et remanet prefata sua ecclesia cathedrali per laicos, qui eandem ecclesiam duos annos et ultra retinuerunt et dicti spoliatores tam fuerunt intrusi in censuras per dictum dom. auditorem latas quam declarati incidisse censuras et penas dicte bulle Cene domini, quas sanctitas vest. ad causam spolii tam exorbitantis extendit. Et nihilominus creditur, quod adversarii de iure sint excommunicati, quod spoliaverint eandem creaturam dicta ecclesia et illius bonis cum effractione violenter et sanguinis effusione in ipsa ecclesia *Sedunensi* facta. Qua propter cum censure juris ac per sanctitatem vest. in die Cene dom. et per dom. auditorem camere late sint iuste et sancte et propterea de illarum promulgatione dubitari non possit, ac spolium sit notorium et huiusmodi censuras exigit: non apparet consentaneum, ut annos et menses disputetur, an adversarii vel dictas censuras incidisse recte declarati vel nove censure contra illos bene promulgate sint, sed explicare magis convenit rem ipsam et spolium, quod ad meridiem iniustissimum est, ne dicte adversarii laici perpetuo maneant intrusi in ecclesia predicta. Quo circa sanctitati vest. supplicat dicta creatura, quatenus dignetur prefato dom. *Camillo* auditori committere et mandare, ut quatenus nove censure dicti domini *Antonii* (quod tamen non creditur) nulle reperirentur, eisdem

reiectionis cum refectione expensarum, pro quibus dicta creatura jam apud acta depositum fecit, quantum de jure sint reficiende, prefatos *Jeorium* et complices apud acta nominatos omnes et singulas censuras a jure vel ab homine seu hominibus pro huiusmodi spolio hucusque juste et legitime latas et extensas incidisse de novo declarat, illosque aggravet, reaggravet ac interdicta prius apposita renovet et auxilium brachii secularis invocet aliaque faciat, que premissorum causa necessaria erunt premissis constitutionibus et ordinationibus apostolicis etiam mandato sanctitatis vest. de suspendendo vive vocis oraculo facto ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque status, merita, cause et causarum huiusmodi supraque narratorum circumstantie pro expressis habentes. Dicta etiam commissio in eius pede binis similiter signaturis reperiebatur suffulta, quarum prima: De mandato dom. nost. pape idem magister *Camillus* in eventum predictum reiectionis censuris et reiectionis expensis predictis procedat, ut petitur, declarat, agraret etc. etiam cum invocatione, si et prout de jure et justiciam faciat. Secunda vero talis erat de manu prefati dom. nost. pape scripta: Placet. Post cuius quidem commissionis sive supplicationis papiri cedula presentationem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas, volentes eandem ad effectum debitum deducere ac partibus ipsis dante dom. justiciam ministrare, ut tenemur, idcirco ad prefati rev.^{mi} dom. *Matthei* cardinalis et commendatarii *Sedunensis* principali instantia seu eius procuratoris instantia, providum virum magistrum *Petrum Boeti* in Romana curia causarum et magnifici dom. *Jeorii de Supersaxo* ac eius complicum et adherentium litis consortium ex adverso principalium supra et infra nominatorum procuratorem, prout de suo procuratoris mandato in actis cause huiusmodi legitimis constat documentis, ad dicendum et excipiendum quicquid verbo vel in scriptis contra quascunque preinsertas nobis hactenus factas et presentatas commissiones dicere sive excipere volebat; nec non ad videndum et audiendum prefatum *Jeorium* ac eius complices et litis consortes ex adverso principales infra nominatos omnes et singulas, censuras et penas, tam a jure quam bulla in die Cene domini legi solita latas et promulgatas damnabiliter incidisse et incurrisse declarari, ac pro talibus et ut tales denunciari, mandari, litterasque et processus desuper necessarias et opportunas in forma solita et consueta decerni et concedi, nostramque sententiam in scriptis ferri et promulgari, vel dicendum et causam, si quam haberet rationabilem, quare premissa fieri non deberent, allegandum per certum dom. nost. pape cursorem citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium competentem ad diem videlicet et horam infra scriptos. Quibus advenientibus comparuit in iudicio legitime coram nobis providus vir magister *Johannes Badra* in Romana curia causarum supradicti rev.^{mi} dom. *Matthei* cardinalis principalis procurator, prout de suo procuratoris mandato apud acta cause huiusmodi similiter legitimis constat documentis et eo nomine procuratorio dicti magistri *Petri Boeti* ex adverso procuratoris non comparentis contumaciam accusavit, ipsumque contumacem reputari et in eius contumaciam prefatum *Jeorium* ac complices adherentes ac litis consortes ex adverso principales infra nominatos omnes et singulas ecclesiasticas sententias, censuras et penas, tam a sacris canonibus quam bulla Cene domini in invasores, occupatores et detentores ecclesiasticarum rerum et bonorum, violatoresque ecclesiastice libertatis contra sacrorum canonum instituta quomodolibet latas pariter promulgatas damnabiliter incidisse et incurrisse declarari et pro talibus publice denunciari, mandari, litterasque declaratorias desuper necessarias et opportunas in forma solita et consueta decerni et

concedi per nos debita cum instancia petiit et postulavit. Nos igitur *Camillus* auditor dictum magistrum *Petrum Boeti* ex adverso procuratorem non comparentem reputavimus merito prout erat, id suadere justiciam contumacem et in ejus contumaciam attendentes postulacionem huiusmodi fore justam et rationi consonam, quodque si nepharii temerariiue ausus malignantium congruis juris remediis non reprimerentur, peiora perpetrandi daretur occasio et ecclesiasticus ordo perverteretur in apostolice sedis villipendium statusque ecclesiastici contemptum illiusque libertatis scandalum. Idcirco auctoritate nostra nobis commissa et qua fungimur in hac parte, visis tamen primitus omnibus et singulis actis et actitatis eisdemque diligenter inspectis in huiusmodi causa quomodo libet factis et habitis ipsisque cum diligentia et maturitate debite recensitis prefatum *Jeorium de Supersaxo* alias *uf der Flüe* eiusque complices, adherentes ac litis consortes ex adverso principales in infra scripta nostra sententia nominatos ob spoliū et violentam detentionem episcopatus, ecclesieque *Sedunensis* illiusque jurium et bonorum omnes et singulas ecclesiasticas sententias, censuras et penas tam per sacros canones et bullam in die Cene domini legi solitam ad reprimendum tam temerarios nephariosque ausus contra talia presumentes contentas et expressas, videlicet excommunicationis maioris et anathematis aliasque inibi expressas damnabiliter incidisse et incurrisse declarandum. Et ad nostram declaratoriam sententiam de duorum coauditorum nostrorum consilio et assensu, quibus propter hoc relationem plenariam fecimus et fidelem procedendum duximus et processimus eamque per ea, quae vidimus et cognovimus ac videmus et cognoscimus de presenti in scriptis tulimus et promulgavimus ac de presenti ferimus et promulgamus in hunc, qui sequitur, modum: De dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitivam seu declaratoriam sententiam, quam invocato Christi nomine pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes fecimus in hiis scriptis iudicamus, decernimus et declaramus in causa et causis que primo inter reverendissimum in Christo patrem et dom. dom. *Mattheum* tit. S.^{to} Potentiane presbyterum cardinalem ex una, et quendam *Jeorium Supersaxo* alias *uf der Flüe* eiusque complices et adherentes de et super spolio ecclesie *Sedunensis* ac jurium et bonorum eiusdem, necnon incursu censurarum et penarum tam in jure quam in bulla in die Cene domini legi consueta latarum ac novarum censurarum promulgationem rebusque aliis in actis cause latius expressis coram nonnullis iudicibus in partibus, ac ultimo coram reverendo patre dom. *Antonio Buccio* tunc apud *Elvetios* legato et iudice commissario, nec non postea sive antea coram rev.^{do} patre dom. *Guillelmo Cassador* surrogato, tandemque per advocationem ab eodem dom. *Guillelmo* coram nobis inter eundem rev.^{mum} dom. cardinalem ex una et quosdam *Georgium Supersaxo*, *Philippum de Platea*, *Jacobum Itiodi* [*Isiodi*], *Johannem de Crista*, *Joh. Bartholdi*, *Jodocum de Platea*, *Johannem Trassardi*, *Heinricum Kalbermatter*, *Michaelem Bartoldi*, *Petrum Furer*, *Nicolaum Albi*, rectorem S.^{ti} *Francisci*, *Nicolaum Albi* de *Contegio*, *Jeorium de Crista* de *Contegio*, *Anthonium Venetz*, rectorem S.^{ti} *Anthonii* in *Vespia*, *Mauritium Schalbetter*, rectorem in *Tesch*, *Casparem Belswiler*, rectorem in *Granges*, *Johannem Stadler*, capellanum *Glisse*, *Hiltprandum Saltzmann*, *Johannem Albertini*, *Johannem Burdini*, *Jeorium Steger* et *Franciscum Fabri*, assertos canonicos ecclesie *Sedunensis* ac presbyteros respective; ac *Franciscum de Chiverone*, *Jeorium Supersaxo*, *Johannem de Platea*, *Ludovicum*, ejus filium, *Claudium de Platea*, *Petermandum de Platea*, *Franciscum de Platea*,

Petrum de Servent, Joh. Supersaxo, Paulum in Hopfen [In Hoffen], Anthonium Berlem [Werlen], Petrum uf der Egken, Egidium Wider Wüsten [Biderbosten], seniore, Hilarium Impoden, Johannem Classen [Clausen] de Millenbach, Martinum Gon, Thomam Tschampen, Petrum Berlen [Werlen], Jeorium Wissen, Martinum Holtzer, Nicolaum, ejus filium, Gasparem Bungen, Anthonium Alatzer [Aletzer], Petrum am Ruffenbort, Petrum Vintzen, Thomam Ditzig, Petrum Weltchen, majorem, Simonem am Ranfft, Cristophorem am Ranfft, Johannem Fidginer, Anthonium Brunler, Jacobum Gasser, Anthonium Gerber, Cristianum Gerber, Anthonium Partitoris, seniore, Nicolaum ad Balnea, Gasparum Metzelten, Jodocum Wissen, Anthonium Albertini, Petrum Murmann, Johannem Fabri in den Schlettren, Johannem Teyler, Offel Tzschanot, Joh. Dietzig, Egidium Venetz, Jeorium Kuntzen [Kuntschen], Anthonium Werra, Nicolaum Halter, Jodocum Moritzen, Nicolaum uf der Furen, Petrum Funtiner, Mauritium Semater, Anthonium Hasen, seniore, Simonem In-Alben et Simonem, ejus filium, Theodolum, Anthonium et Jodocum Kalbermatter, Joh. Brüßfid [Wyfrit], Theodolum Zen Milachern, Petrum Seyler, Jenninum Wencher [Bencher], Thomam Grischnen, Roletum Hiltprand, Perinum et Stephanum Fabri, Andream Jennin, Cristianum Jeniltten, Gasparem Gasner, Cristianum Simonem [Aymon], Joh. Musshardi [Muschart], Steph. Hüsler, Johannem Roten, notar., Egidium Hiltprand, Anthonium Gaspari [Casparem], Cristianum Plast, Rudolphum Heymen, Joh. Otzier, Petrum Gyssing, Joh. Grandt de Annivisio, Petrum Tschuferelli, Joh. Fabri, Andream de Furno, Petermandum Perrini, Anthonium Churten [Curten], Petermandum Herbart [Ekart], Egidium Balmer, Joh. Kalbermatter, Paulum Grölly, Thomam Metzger, Joh. Kunschen, Jeorium Nanseti, Petr. in der Rüten, Laurentium de Perlunis [Bertherinis], Jacobum Kempf, Joh. Albi alias Plancet, Joh. Ruda, juniorem, Petermannum in Superiori Villa, Johannem, ejus filium, Joh. Bertodi, Joh. Wystiner de Heremencia, Joh. Treyler alias Otterlin, Martinum Stephanoti, Petrum Burdini, Joh. Ducis de Savisia, Aimo Poralis, Nicolaum Fidginer, Martinum Exen, Joh. Michaelis, Joh. Hallenbarter, Joh. Rütiner, Steph. Cronig, Petrum Bilgetsher, Ant. Jon, Barth. Fidginer, Petrum Rubin de Liecht, Hilarium Schalbeter, Simonem Sterren, juniorem, Thomam de Tschalen [Schalun], sartorem, Jeorium de Riedmaten, Thomam de Tschalon, notar., Arnoldum am Ranftgarten, Simon. Summermatter, Anth. Zuber, Joh. Margkis de Savisia, Colinum Kalbermatter de Seduno, Petrum Friganti, Joh. Burginer, Joh. in der Luggen [Lugyen] de Gestellen, Joh. Bencher, Carolum Seyler, Anth. Neven, Joh. de Platea, olim balivum, Petermandum de Platea, banderetum, Georium Nanseti, notar., Anth. Lober, castellanum, Petermandum Eckart, Martin. Gietteta, maiorem, Egid. Hiltprand, Rudolph. Gasner, Petrum de Berterinis, Joh. Zentrogen [Zentriegen], Arnold. Kalbermatter, Petrum Biger, maiorem Morgie, Simonem In-Alben, olim castellanum, Anth. Hasen, Cristianum Seematter, Arnold. am Ranftgarten, Anth. Josso, Casp. Metzelten de Briga, Joan. Clausen, Martinum Holtzer, olim balivum et Nicolaum Holtzer, ejus filium, Joan. de Furna [Dafora], maiorem, Jenninum Halenbarter omnes et singulos complices et adherentes in prima seu quam alia pependerunt et pendent instantibus partibus ex altera dictos Jeorium ac omnes et singulos illius complices predictos et adherentes predictos et alios quibuscunque nominibus censeantur et quacunq[ue] fulgeant dignitate excommunicationis maioris anathematis, necnon omnes et singulas censuras et penas tam à jure

quam in bulla in die Cene domini legi solita latas et promulgatas ob spoliū predictum ac retentionem dicte ecclesie *Sedunensis* damnabiliter incidisse declarandos esse et declaramus ac pro talibus et ut tales publice denunciandos et ab omnibus Christi fidelibus artius evitandos esse ac denunciāmus, evitāmus et evitari mandāmus litterasque desuper necessarias et oportunas in forma solita decernendum esse et decernimus, dictumque *Georgium* illiusque complices et adherentes in expensis in huiusmodi causa legitime factis ac fructibus a die perpetrati spoliū perceptis condemnandos esse et condemnāmus, quarum expensarum taxationem nobis in posterum reservāmus huiusmodi nostram sententiam ita subscripsimus, ita pronunciavi ego *Camillus de Bali-onibus* Rote auditor. Cum itaque *Jeorius Supersaxo* alias *uf der Flüe* et *Joannes*, eius filius, ac *Philippus de Platea*, *Jacobus Itzodi*, *Jo. de Crista*, *Jo. Bertholdi*, *Jo. Trossardi*, *Henr. Kalbermatter*, canonici ecclesie *Sedunensis*, *Michael Bertoldi*, *Georius de Crista de Contegio*, *Caspar Bleswiler*, curatus de *Granges*, *Ant. Venetz*, *Jo. Stadler*, capellanus *Glisse*, *Jo. Burdini*, rector *Bunduli*, *Georius Steger*, presbyteri; *Franciscus de Scheverone*, *Jo. de Platea*, *Petrus de Servent de Contegio*, *Geor. Nanseti*, *Jo. Ducis de Savisia*, *Petermandus in Superiori Villa*, *Jo. Wiestiner de Hermentia*, *Petrus Gissing*, *Andr. de Furno*, *Steph. Fabri*, *Cristan. Jeniltten*, *Jo. Roten*, not., *Jo. Zentriegen*, *Simon In-Alben*, junior, *Ant. Hasen*, senior, *Theodol. Kalbermatter*, *Anton. Kalbermatter*, *Thom. de Schallon*, not., *Casp. Metzellen*, *Anth. Gerber*, *Anth. Brünlin*, *Jo. Fidginer*, *Georg. Kunstzen*, *Nicol. ad Balnea*, *Martin. Holtzer*, *Nicol. Holtzer*, *Petr. am Ruffbort*, *Jo. Hallabarter*, laici *Sedunensis* civitatis et diocesis, alii que in preinserta nostra sententia nominati eorumque complices et adherentes quibuscunque nominibus censeantur et quacunque prefulgeant dignitate ex adverso principales sic (ut premititur) de mandato nostro *Rome* in locis publicis per quendam dom. nost. pape cursorem excommunicati declarati ut rebelles et inobedientes ac sue salutis immemores, dictam excommunicationis et anathematis et alias censuras tam a jure quam in bulla predictis contentas earumque declarationum sententias per decem dies post illius denunciationem et publicationem predictas immediate sequentes pertinaciter sustinuerant et ad sancte matris ecclesie gremium redire et animarum suarum saluti providere non curaverant, prout sustinent ad presens. Nos in declarationibus nostris huiusmodi ulterius rite procedentes ad dicti rev.^{mi} dom. *Matthei* cardinalis et commendatarii *Sedunensis* principalis instantiam prefatum *Georium de Supersaxo* ac alios in preinserta nostra sententia nominatos hic propter prolixitatem omissos, eiusque complices et adherentes ex adverso principales, eorumque procuratores, si qui essent in Romana curia pro eisdem ad videndum et audiendum supradictam excommunicationis et anathematis aliasque censuras et penas predictas illarumque declarationum sententiam ac processus nostros huiusmodi contra et adversus eosdem juxta ultimo preinserte commissionis formam et tenorem propter spoliū ecclesie *Sedunensis* predictum ac eiusdem ecclesie bonorum retentionem aggravari, litterasque aggravatorias desuper necessarias et oportunas in forma solita et consueta per nos decerni et concedi, vel dicendum et causam, si quam haberent rationabilem, quare id fieri non deberent allegandum docte prefatum *Petrum Boeti* ex adverso procuratorem a Romana curia fuisse et esse absentem per audientiam publicarum litterarum contradictarum dom. nost. pape citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem videlicet ad diem et horam inferius secundo loco annotatas. Quo termino adveniente comparuit in iudicio legitime

coram nobis magister *Joannes Badra* procurator predictus et eo nomine quo supra procuratorio et citatorum predictorum quadam citationis audiendi pergameni schedula a nobis emanata, de nostrisque voluntate pariter et mandato in audientia publica predicta ut moris est lecta, signata et sigillata, inibique debite executioni demandata et per eum coram nobis judicialiter representata, contentorum non comparentium contumaciam accusavit, ipsosque contumaces reputari, et in eorum contumaciam predictae excommunicationis et aliarum penarum declarationis sententia contra prefatos *Georgium* alios prenomatos complices et adherentes ex adverso principales propter predicta aggravari ipsosque aggravatos publice denunciari, mandari, litterasque desuper necessarias et opportunas in forma solita et consueta decerni et concedi per nos instantanter postulavit. Nos tunc dictos citatos non comparentes reputavimus merito id iustitia suadente contumaces et in eorum contumaciam attendentem postulationem huiusmodi fore justam et rationi consonam. Quodque nedum decem sed plures dies post predictarum sententiarum declarationem et publicationem, ut in dicta curia permittitur, factam effluxi sint: nullamque nobis de restitutione dicti episcopatus *Sedunensis* ac illius bonorum factam certificationem et etiam quod crescente contumacia et inobedientia merito crescere debeat et pena; ne facilitas pene audaciam tribuat delinquendi, excommunicationis et declarationis ac alias censuras et penas, sententiam predictam ac processus nostros huiusmodi aggravandos duximus et aggravavimus, prout aggravamus per presentes has nostras litteras aggravatorias decernentes opportunum. Quocirca vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet in solidum auctoritate apostolica supradicta tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tertio peremptorie vobisque nihilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet canonica monitione premissa ferimus in his scriptis, nisi feceritis que mandamus districte precipiendo mandamus, quatenus statim visis et receptis presentibus et postquam pro parte dicti reverendissimi domini cardinalis et commendatarii principalis super hoc vigore presentium fuerint requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, ita tamen quod in his exequendis unus vestrum alterum non expectet, nec unus pro alio seu per alium se excuset singulis Dominicis et Festivis in vestris ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum divinarum horarum solemnias, dum ibidem populi multitudo ad divina audienda convenerit, aut alias legitime congregata fuerit, ac ubi, quantum et quoties expedierit, dictam excommunicationis sententiam reiterando et innovando eosdem *Georgium* omnesque alios predictos complices et adherentes ex adverso principales excommunicatos, anathematizatos, declaratos et aggravatos, campanis pulsatis, candelis accensis demum extinctis et in terram proiectis, cruce erecta et religione induta, aquam benedictam aspergendo ad fugandum demones, qui eos detinent sic ligatos ac laqueis suis cathenatos, orando, quod dom. nost. Jesus Christus ipsos ad catholicam fidem et sancte matris ecclesie gremium reducere dignetur, et ne in talibus perversitate et duritia dies suos finire permittat; cum decantatione responsorii: Revelabunt celi iniquitatem Jude etc. et psalmi: Deus laudem meam ne tacueris etc. cum antiphona: Media vita in morte sumus, totaliter. Et his finitis ad portas ecclesiarumstrarum una cum clericis et parochianis accedendo et ad terrorem, ut ipse *Georgius* ac complices et adherentes prefati eo citius ad catholicam fidem et obedientiam redeant, tres lapides versus domos habitationum suarum projiciendo in signum maledictionis eterne, quam deus dedit Chore, Dathon et

Abiron, quos terra sustinere non potuit, sed justo dei judicio illos absorbit, ut in infernum descenderent viventes. Etiam post missam et in vesperis aliisque horis, sermonibus et predicationibus publicis solenniter publicetis et denunciatis ac ab aliis, quantum in vobis fuerit, publicari et denunciari et ab omnibus Christi fidelibus arctius evitari faciatis, donec et quousque aliud a nobis vel superiore nostro desuper habueritis in mandatis. Verum postquam dicti *Georgius* et litis consortes, adherentes et complices ex adverso principales predicti excommunicati, declarati, aggravati, aggravationem huiusmodi per certum tempus post ipsius publicationem et denunciationem in dicta curia in locis consuetis publice factam animo sustinuerint indurato, nos ad ulteriorem dicti domini *Joannis Badra* procuratoris instantiam prefatos *Georgium* eiusque complices et adherentes ex adverso principales omnesque alios et singulos supradictos ad videndum et audiendum prefatas excommunicationis et anathematis aliasque sententias, censuras et penas et declarationis sententias sive processus nostros huiusmodi contra eosdem reaggravari, litterasque reaggravatorias desuper in forma solita et consueta decerni et concedi per antedictam audientiam causarum citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem, videlicet ad diem et horam inferius tertio loco descriptas: quibus advenientibus prefatus *Joannes Badra* procurator nomine quo supra procuratorio judicialiter comparens, antedictorum citatorum in quadam alia citationis audientie schedula, modo et forma premissis executi, citatorumque non comparentium contumaciam accusavit, ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam excommunicationis et declarationis sententiam, necnon processus huiusmodi contra prenominos litis consortes ex adverso principales excommunicatos, anathematizatos, aggravatos et reaggravatos reaggravari, litterasque reaggravationis desuper necessarias et opportunas in forma solita et consueta decerni et concedi per nos debita cum instantia petiit et postulavit. Nos tunc dictos citatos non comparentes reputavimus merito dictante iusticia contumaces et in eorum contumaciam attendentes postulationem huiusmodi fore justam et rationi consonam, quodque perversorum audacia presumptiva id exigit, ut unica pena non contenti fortioribus arceantur penis, ne fides illorum ledatur, qui superioribus suis semper obedientiam impenderunt, sententiam excommunicationis et declarationis ac processus nostros predictos reaggravandos duximus et reaggravavimus, prout reaggravamus presentium per tenorem, litteras nostras reaggravatorias desuper decernentes oportunas. Qua propter vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum modo et forma premissis mandamus, quatenus statim visis et receptis presentibus et postquam pro parte dicti rev.^{mi} domini commendatarii principalis vigore presentium fueritis requisiti, seu alter vestrum fuerit requisitus, omnes et singulos Christi fideles utriusque sexus homines et presertim familiares et servitores dictorum *Georgii* ac aliorum prenominatorum ex adverso principalium excommunicatorum, aggravatorum et reaggravatorum dicta auctoritate apostolica moneatis et requiratis primo, secundo, tertio et peremptorie prout requirimus et monemus eosdem ac ipsos et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena districtius iniungentes; quatenus infra sex dies post monitionem et requisitionem huiusmodi ipsis et eorum cuilibet pro omni dilatione, terminoque peremptorio ac monitione canonica assignamus; eisdem a participatione, familiaritate et servitio et communione ipsorum *Georgii* et aliorum complicum litis consortium denunciatorum aggravatorumque huiusmodi penitus et omnino desistant ac cuilibet eorum desistat, nec cum eis seu eorum

serviendo, salutando, loquendo, stando, sedendo, ambulando, hospitando, comedendo, bibendo, conversando, coquendo, cibum, potum, aquam vel ignem ministrando, aut aliqua humanitatis solatia preterquam in casibus et personis a jure permissis participare presumant seu aliquis eorum presumat. Et si contrarium fecerint, nos in eos et eorum quemlibet cum dictis denunciatis et aggravatis rebelliter participantes et contra facientes ex nunc, prout ex tunc singulariter in singulos dicta sex dierum canonica monitione premissa excommunicationis sententiam ferimus in his scriptis et etiam promulgamus, vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum modo et forma premissis districte precipiendo mandamus, quatenus singulis diebus Dominicis et Festivis in vestris ecclesiis, monasteriis, capellis infra missarum et aliarum divinarum horarum solemnia prefatos Christi fideles familiares et servitores, qui cum dictis excommunicatis, aggravatis rebelliter participaverint, excommunicatos tamdiu publice denunciatis et ab aliis denunciari ac ab omnibus Christi fidelibus artius evitari faciatis, donec et quousque aliud a nobis vel superiori nostro super hoc receperitis in mandatis. Preterea cum dictus *Georgius de Supersaxo* ac adherentes complices ex adverso principales prenominati, declarati, aggravati, reaggravatique reaggravationem nostram huiusmodi per certum aliud tempus post ipsius publicationem et declarationem immediate sequentem in dicta curia ac locis consuetis factam pertinaciter sustinuissent, prout de presenti sustinent, nos ad dicti rev.^m domini cardinalis et commendatarii principalis instantiam supradictum magistrum *Petrum Boeti* ex adverso procuratorem ad Romanam curiam reversum ad videndum et audiendum omnes et singulas civitates, terras, oppida, castra, ad que prefatum *Georgium* et litis consortes declinare contigerit, quamdiu in eisdem locis fuerint, interdicti literasque opportunas decerni per aliquem dom. nost. pape cursorem citari fecimus et mandavimus ad terminum peremptorium inferius quarto loco annotatum. Quibus occurrens prefatus dom. *Joannes Badra* procurator nomine qua supra ipso *Petro* ex adverso procuratore presente, astante, audiente et, ut apparuit, intelligente omnes et singulas civitates, terras, oppida, castra et alia loca quecunque, in et sub quibus et ad que prefatos *Georgium* et prenomatos declinare vel morari contigerit, quamdiu ibidem fuerint, seu aliquis eorum fuerit, interdicti ac strictissimo interdicto supponi per nos postulavit. Nos tunc attendentes, quod prefatus *Georgius* et litis consortes prenomatas penas, sententias et censuras predictas pertinaciter sustinuerint, Pharaonis duriciam imitantes ad modum aspidum surdarum aures suas obturantes, ne vocem audiant incantantium sustineant animarum suarum saluti providere non curantes dicta auctoritate apostolica omnes civitates, terras, oppida, castra, suburbia et generaliter quecunque loca, et sub quibus et ad que eosdem *Georgium* et litis consortes ex adverso principales aut eorum alterum devenire vel morari contigerit, quamdiu ibidem moram traxerint, etiam per tres dies continuos post ipsorum seu eorum alterius recessum ex nunc prout ex tunc interdicimus et strictissimo ecclesiastico interdicto supponimus per presentes huiusmodi nostras literas desuper decernentes. Vobis nihilominus omnibus predictis et vestrum cuilibet in solidum modo et forma premissis districte precipiendo mandamus, quatenus statim visis presentibus ac vobis seu altero vestrum modo premissis requisitis in civitatibus, terris, oppidis, castris, villis, suburbiis, parochiis, collegiis et quibuscunque aliis locis predictis, in et sub quibus et ad que prefatos *Georgium* et adherentes seu eorum alterum esse, morari, declinare seu devenire contigerit, cessetis et ab aliis cessare faciatis, permittatis et procuretis a divinis; ita tamen

quod huiusmodi stante interdicto nulla ecclesiastica sacramenta in et sub dictis locis ministrentur, nisi penitentia et baptismus omnibus indifferenter, eucharistia infirmis tantum et matrimonium sine ecclesiastica solennitate contrahatur inibique et sub eisdem locis decedentibus ecclesiastica denegetur sepultura. Quibus omnibus sic per nos gestis et coram nobis habitis et agitatis prelibatus dom. nost. papa quamdam aliam commissionem sive supplicationis schedulam nobis per certum suum cursorem presentari fecit huiusmodi tenoris: Beatissime pater! lite et causa inter devotam creaturam sanctitatis vestre *Mattheum*, tit. S. Potentiane presbyterum cardinalem, ecclesie *Sedunensis* commendatarium ex una, et quendam *Georium Supersaxum* laicum ac nonnullos clericos et laicos eius complices et adherentes de et super spolio dicte ecclesie *Sedunensis*, iurumque et bonorum ejusdem, rebusque aliis in actis cause et causarum huiusmodi latius expressis coram reverendo patre dom. *Camillo*, palatii causarum auditore partibus ex altera in prima instantia executive pendente prefatus dominus auditor cognito, quod dictus *Georius* et alii prefatam creaturam possessione dicte ecclesie bonorumque et iurum illius spoliaverunt, etiam cum violenta quadam effractione ac quod dicti laici in possessione prefate ecclesie necnon bonorum et iurum eiusdem se intruserant ac tunc retinuerant, eosdem eorumque complices et adherentes incidisse sententias, censuras et penas ac anathemata bulle legi solite in die Cene domini ac nonnullas censuras a canone pro eodem casu latas, per eius sententiam declaravit. Et postea censuras et penas huiusmodi aggravavit, reaggravavit quecunque loca, ad que prefatos laicos adversarios declinare contigisset, divinis interdixit: et forsán brachium seculare imploravit. Verum, pater sancte, a nonnullis dubitatur, an aggravatio, reaggravatio et interdictum generale predictum rite recteque gesta sint, quod forsán debita non sint observata intervalla. Et quoniam, pater sancte, cum dicti laici recte declarati sint incidisse censuras et penas predictas, non dubium est, quin sint eisdem censuris et penis innodati: etiam si dicte posteriores censure forsán in suis temporum intervallis peccassent, unde cum agatur de re notaria ac deceat dictos laicos possessione ecclesie, quam duos annos et sex menses occuparint, quantotius removeri, ne impendentes quoque fructus percipiant. Et plerumque hoc casu soleat judiciaria solennitas remitti, dignetur sanctitas vest. prefato dom. *Camillo* auditori committere atque mandare, ut dictam aggravatione, reaggravatione et interdicto generali eodem contextu etc. reiteratis brachium seculare contra dictos laicos secundum iusticiam decernat aliaque faciat, que premissorum causa necessaria erunt premissis constitutionibus et ordinationibus apostolicis etiam cancellarie sanctitatis vest. volen. forsán huiusmodi literas sub plumbo expediri, ceteris contrariis non obstantibus quibuscunque status, merita, cause et causarum huiusmodi supraque narratorum circumstantias pro expressis habentes; huiusmodi autem commissio in eius pede binis erat minuta signaturis, quarum prima: De mandato dom. nost. pape idem auditor reiteratis aggravatione, reaggravatione et interdicto predictis decernat ut petitur et iusticiam faciat. Secunda vero: Placet dom. r.ost. pape. L. card. S.^{ti} Petri ad vincula. Post cuius quidem ultime commissionis papyri schedule presentationem et receptionem nobis et per nos factam, nos in negotio huiusmodi ulteriorem processum continuare volentes ad supradicti reverendissimi dom. cardinalis et commendatarii seu eius procuratoris instantiam prefatum *Petrum Boeti* ex adverso procuratorem ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo vel in scriptis contra preinsertam commissionem dicere sive excipere volebat, necnon ad videndum et audiendum terminos predictos in negotio

declarationis huiusmodi tentos juxta eiusdem vim et tenorem reiterari auxiliumque brachii secularis in juris subsidium in prefatum *Jeorium*, adherentes et complices ex adverso principales excommunicatos, denunciatos, aggravatos et interdictos invocari et implorari, vel dicendum et causam rationabilem, si quam haberet rationabilem allegando, per unum dom. nost. pape cursorem citari mandavimus et fecimus ad certum alium terminum competentem, ad diem videlicet et horam inferius ultimo loco annotatos. Quibus advenientibus comparuit in iudicio legitime coram nobis magister *Joannes Badra* procurator predictus et eo nomine quo supra procuratorio et sepe dicto magist. *Petro Boeti* ex adverso ibidem presente, astante, audiente, et ut apparuit, intelligente, contra prefatum *Georium de Supersaxo* omnesque alios et singulos predictos excommunicatos, aggravatos, reaggravatos et interdictos, huiusmodi censuras animo indurato sustinentes, in subsidium juris auxilium brachii secularis invocari, litterasque reiteratis tamen primitus omnibus et singulis terminis predictis per eum juxta preinserte commissionis vim, formam et tenorem, litterasque brachii secularis opportunum in forma solita et consueta decerni et concedi per nos auditorem prefatum debita cum instantia petiit et postulavit. Nos tunc auditoris prefati attendentes postulationem huiusmodi fore justam et rationi consonam, et quod prefatus *Georius* eiusque complices et adherentes ex adverso principales excommunicati, declarati, aggravati, reaggravati et interdicti, excommunicationis, declarationis, aggravationis, reaggravationis et interdicti sententias huiusmodi animis sustinuerint induratis, prout adhuc sustinent ad presens, nec processibus et mandatis nostris huiusmodi, imo verius apostolicis paruerint quoquo modo. Quodque mucrone non proficiente ecclesiastico, temporalis saltem gladius non immerito suffragatur, ut quos dei timor a malo non revocat, temporalis saltem coherceat severitas, disciplina. Idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte contra dictos *Jeorgium* eiusque complices et adherentes prenomatos, excommunicatos, declaratos, aggravatos, reaggravatos et interdictos in juris subsidium auxilium brachii secularis duximus invocandum, prout invocamus per presentes has nostras literas desuper opportunas decernentes et concedentes. Que omnia et singula premissa necnon presentes nostras literas et in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis, quibus presens noster processus dirigitur communiter vel divisim, intimamus, insinuamus et notificamus per presentes, vosque nihilominus gloriosissimum principem *Carolus*, Romanorum regem electum, dicti gladii principalem vibratorem et justitie zelatorem in domino exhortamur, vosque reverendissimos et reverendos patres dominos archiepiscopos et episcopos ac dictos marchiones, comites, barones etc. et alios supradictos, quibus presentes nostre litere diriguntur, dicta auctoritate tenore presentium requirimus et monemus primo, secundo, tertio et peremptorie vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, si ea, que vobis in hac parte committimus et mandamus, neglexeritis seu distuleritis contumaciter adimplere canonica monitione premissa ferimus; in his scriptis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spacium post presentationem presentium ac requisitionem vobis seu alteri vestrum in vestris territoriis, jurisdictione et districtibus alme urbis et quibuscunque aliis territoriis ubique locorum, et pro parte dicti reverendissimi domini cardinalis et commendatarii principalis desuper facta immediate sequentes, quarum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis et cuilibet vestrum pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica assignamus,

vos omnes et singuli domini temporales antedicti, quorum omnium super hoc auxilium brachii secularis invocamus, quatenus et quando pro parte dicti rev.^{mi} dom. cardinalis et commendatarii principalis super hoc fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus in juris subsidium contra prenominatum *Jeorium* eiusque complices et adherentes prenominales excommunicatos, aggravatos, reaggravatos et interdictos auctoritate apostolica predicta per captionem, invasionem, incarcerationem et detentionem personarum, eorum corporum, rerum et bonorum eorundem quorumcunque insurgatis et alios insurgere faciatis: necnon personas, res et bona eorum et cuiuslibet eorum capiatis, invadatis, incarceretis et in firma custodia teneatis, arrestetis et occupetis per vos vel alium seu alios ac quilibet vestrum, qui super hoc requisitus fuerit immediate, *Jeorium* et alios prenominales complices et adherentes prefatis censuris innodatos et quemlibet eorum ita et taliter compellatis et astringatis potenter, etiam manu forti, absque tamen gravi lesione corporum eorundem et cuiuslibet ipsorum, donec et quousque ipsi ecclesiam seu episcopatum *Sedunens.* cum illius juribus et bonis quibuscunque prefato rev.^{mo} dom. *Mattheo* cardinali et commendatario principali realiter et cum effectu dimiserint et restituerint, ipsumque et ipsam illiusque possessiones, jura et bona cum omnibus pertinentiis vacuum, liberam et expeditam dimiserint; necnon pro fructibus a tempore spoli per eos perpetrati citra perceptis eidem rev.^{mo} dom. cardinali et commendatario *Sedunensi* principali vel procuratori suo pro eo integre satisfecerint ac ad sancte matris ecclesie gremium redierint et beneficium absolutionis a sententiis, censuris et penis predictis a nobis vel superiori nostro meruerint obtinere, vobis et vestrum cuilibet super premissis omnibus et singulis licentiam et plenariam potestatem concedentes. Quod si forte vos, gloriosissime dom. *Karole*, princeps executor justitie mandatorum nostrorum huiusmodi immo verius apostolicis contradictorum vel neglectorum fueritis, quod tamen vestre regalis celsitudinis prefulgide jam dudum per totum orbem divulgate obedientia supicari non sinit, procul dubio iusti iudicis officium offenderetis et premium alias pro executione justitie vobis a domino deo paratum nihilominus amitteretis, licet vos nostris sententiis ligari nolumus, vobis ob reverentiam vestre regalis celsitudinis non immerito deferentes intuitu tamen justitie et ob sedis apostolice et prefati dom. nost. pape reverentiam vestram regalem celsitudinem ad prefatam executionem efficaciter adimplendam in domino exhortamur, vobis rev.^{mis} et reverendis dominis archiepiscopis et episcopis dumtaxat exceptis ob reverentiam vestrarum pontificalium dignitatum etiam dumtaxat exceptis in hac parte deferentes, si contradictores fueritis aut aliquid in contrarium per vos vel submissas personas feceritis canonica monitione sex dierum premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero interdictum huiusmodi per alios sex dies sustinueritis vos in hiis scriptis simili canonica monitione premissa suspendimus a divinis; verum si prefatas interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies prefatos duodecim dies immediate sequentes sustinueritis, vos ex nunc prout ex tunc et contradicta canonica monitione premissa excommunicationis sententia innodamus. Absolutionem omnium et singulorum, qui prefatas nostras sententias aut earum aliquam incurrerint quoquo modo, nobis vel superiori nostro reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens ex inde fieri et per notarium publicum infra scriptum subscrberi et publicari mandavimus, sigillisque nostris munivimus et fecimus appensione

muniri. Datum et actum *Rome* apud S. Petrum in palatio causarum apostolico, in quo jura reddi solent, mane nobis inibi pro tribunali sedentibus, anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo nono, indictione septima, die Lune, undecima Julii quoad declarationem, quoad aggravationem Lune tertia Octobris, quoad reaggravationem Lune decima eiusdem, quoad interdictum Lune decima septima eiusdem, quoad vero ad brachii secularis invocationem Mercurii decima nona eiusdem diebus mensium, pontificatus prelibati domini nostri domini *Leonis* pape decimi anno septimo, presentibus ibidem discretis viris *Johanne Debitz* et *Olmerio Juliardi* notariis publicis scribisque nostris clericis *Misuenensis* et *Lugdunensis* diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego *David Brunswick*, clericus *Caminensis* dyocesis, publicus imperalli auctoritate et huiusmodi cause coram reverendo domino *Camillo* auditore notarius deputatus, quia dictis declarationi, aggravationi, reaggravationi, interdicti appositioni, ac brachii secularis invocationi, omnibus aliis et singulis, dum sic (ut premittitur) coram prefato dom. *Camillo* auditore fierent et agerentur, una cum prenominationis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ceteraque omnia et singula in actis causarum huiusmodi reperi et inveni, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis una cum prefati reverendi patris dom. *Camilli* auditoris sigilli appensione signavi in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus.

David Brunswick.

Georgius postque *Mensas.*

Octobris 1519.

Collationata et auscultate est presens hec copia cum originalibus ipsis pergameneis executorialibus litteris prefati domini auditoris sigillo in cordula rubea more Romane curie appendente effectualiter munitis, per me *Wernherum Bygel*, sacra apostolica auctoritate publicum necnon ven. curiarum ecclesiasticarum *Basiliensium* collateralem notarium et causarum scribam juratum rite desuper requisitum et concordat illis de verbo ad verbum. Quod attestor approboque ego idem notarius manu mea propria et signo usuali solito hic subtus in fidem depicto.

Collationata et concordat.

Bygel, notarius.»

(*Gedruckte Exemplare dieses Exekutorial-Urteils, erstellt auf Befehl der Tagsatzung in Baden durch Wolfgang Fabritius Capito, Prädikant des Hochstiftes Basel und mit Handunterschrift des Werner Bygel, finden sich: B. A. Sitten. Tir. 101. No. 213. St. A. Bern. Un. Pap. Bd. 46. No. 91. St. A. Solothurn. Denko. Sachen XXX, VIII. p. 8. St. A. Luzern. Walliser Akt. Fasc. I. Eine Kopie ferner: A. Valeria. Tir. 38. No. 8. Orig. Perg., dessen Siegel abgefallen, im A. Valeria. Tir. 38. No. 12.*) Auf der Rückseite dieses Stückes bezeugen eigenhändig: 1. *Johannes Morelli*, off. Notar von *Genf*, dass er auf Ersuchen des Kardinals *Matthaeus* das gegenwärtige Urteil den 17. Dezember 1519 «in valvis ecclesie cathedralis S. Petri *Gebennen*., et in valvis ecclesie parochialis S. Gervasii *Gebennen*., in Anwesenheit der hiezu berufenen Zeugen angeschlagen und rechtsgültig verkündigt habe; 2. *Michael Quiodi*, Notar des Bistums *Sitten*, dass er auf Ersuchen desselben Kardinals den 27. Dezember 1520 «ad portas pontis castri burgi S. *Mauritii Agaun.* patrie *Vallesie*, . . . quia

ulterius nullo modo patebat tutus accessus . . . deinde ad valvas domus sale abbacie dicti loci *St. Maurittii*, quia ipse abbas fere continuum residentiam facit . . .»; den 28. Dezember 1520 «ad valvas ecclesie parochialis *Villenove Chillionis Lausan.* dioecesis»; den 29. Dezember 1520 «ad valvas ecclesie parochialis *S. Martini Viviaci*» und den 31. Dezember 1520 «ad valvas ecclesie cathedralis *Lausan.*» sich verfügt habe und allda das vorgehende Urteil in Gegenwart der hiez u berufenen Zeugen angeheftet und rechtsgültig publiziert habe.

3. Kl. *Schiner* an Dekan *Walther Sterren*, «*Rome in guardia Helvetiorum*».

Zürich, 14. Juli 1519.

«*Venerabilis etc.* A 16. Maji usque hodie necdum ullas vestras accepimus, glorianatur autem [?] et suis omniaque implent apud d. h. scriptis, quomodo 8. Februarii [?] revocatoriam sentencie *Pucii* et absolutionem a censuris omnibus in partibus latis et reliqua obtinuerint implent addentes [?] quomodo contra deum, fas et justiciam illos censuris vexaverimus et licet difficile id credamus, tamen quia tanta temeritate id asserunt et in patria omnia audent jamque salterum de *Herens* [?] et quendam aliam probum [?], ut nosti, morti truncato capite dederunt, sic duos in *Rarognia* sub specie furti quia divites et faventes, quorum alter, ut nobis dicitur, clavem sive malleum ferreum, alter pondus ferri diu [?] sustulisse suspenderant volentes votum car una conjuratione, ut non ultra memoratur, cassare sic insidias et aliis tendentes iniret [?] contra clericos, qui interdictum servarunt, crassare incipiunt et capi, quasi fecerunt *Stefanum Magiser* probissimum, profecto flebile dictu nec desinent, donec facto compleant, quo innituntur. Petistis breve, cujus transcriptum habes, quod non sufficere ais. Profecto germanus dicit omnia breviter tibi dedisse, deinde tantis spoliis sumus affecti, ut nesciamus ubi querere, sed ut scripsimus et traducere [?] promunita contendendum foret. Verum quia censure metropolitane obiciuntur, quia tunc fungebamur munere et acta nuntii apostolici, nil habuit eo tunc jurisdictionis contra nos et fuit eidem objectum et appellatum, constat id apud acta, que habetis. Indicat hoc ipsum [?] quod denuo tacito, quod eodem munere fungeremur, ab agenti legato *Rome Julio Bononie* agenti commissionem ster ad archiepiscopum obtinuit, unde dom. *Julius* eidem valde iratus agenti, ut novit dom. *Melchior*, indixit contra nos nichil debere signare et si ad quascunque censuras archiepiscopus processisset, denuo fuit appellatum sibi que inhibitis et obtenta ad cautelam absolutis, quod quoque judicat primas censuras pro nullis rejectas et inter primam et secundam ibidem disceptationem interjectam absolutionem, que fuit per breve, quod querimus, absolutio autem ultima apud acta constat, constat ymo illius et actoris exempla cum istis mittimus, ut de toto sciatis, quid querere ut existimemus totum, quod obicitur elisum esse sanctis [?] sustinere [?] dom. *Jo. Badra* ad longum ac tu de nullitatibus pro similiter commissis maxime quod hic pendente lite *Cassodoro* fuerint commissa quoque eadem causa super quo si ita erat, error erat quod in 2º brevi tali commissione non fecit derogari, cum tamen de hoc sicuti de distancia loci commonefecissemus, sed esto quod error esset, non potuisset ille pro refectioe expensarum in tam notorio spolio quod nec mittimus copista *Rome* ignorat tacito sacrum collegium et rota tota et si non constaret, poterant produci testes et si acta apud *Cassodorum* censentur hic obtenta dirimere

utique ergo testes coram se affuturi producti de spolio cum omnibus interfuerint probasse et satis dixisse, cum neque adversarii id negent sed astruant [?] gloriantes in superbia et in abusione, cum nedum spoliaverunt nos sed et statuerint contra ecclesiam contrarios et libertatem apostolice sedis, cujusmodi constat ex transcripto, quod *Putius* dedit et si vel hoc non valeat sui omnes notis ejus *Bombasius* acerymo [?] et *Dondolus* et suus notarius, coram quibus fuerunt producta capitula, poterunt deponere notorietatem spoliis tacemusque plurimos hujus rei testes in urbe comperiantur, sunt et cirographus [?] et antipape *Philippi Platee* mandata et testimoniales *Anthonii Gallatii*, quia nobis adhesit, fuit exactionatus hoc ipsum optime probantes caremus, quod dom. *Heleris* [?] omnes [?] desuper cum S. D. N. locuti sunt. Sic huc est tempestas tenebrarum ut sedun [?] contulerunt nec quomodo deum, justiciam publicamque honestatem lacerant, curant qui tamen se totum pro ecclesia institucium [?] dedit et hoc ob id pariter non metientes, quod ecclesia talis cadredralis [!] perit *Sedunensis* sed *Romana* et omnis clerus et prebetur laicis ansa, omnia contra ecclesias et clerum audendi, ubi vident *Romanam* sedem nequissimis dare manum, dissimulare zelum, conculcare pati cardinalem unum, unam cadedralem perditum iri et cardinalem, qui pro illa tanta passus meruit, ubi vident nullam de animarum periculis considerationem, de flagitiis ultionem, de se ipsis honestatem ponderati cum in tali natione apostolicus nuntius tantum creditus, quod censuit innotari [?] crimine spoliis, quod et quivis simplicissimus spoliatum restituendum judicasset juxta sanctiones canonicas declarasset, censuras revocatur et in nichilum censere [?] quia alias odiosissime et vilissime censentur. Ita facile redigatur ymo irrideantur et quis inde illas ferundabit [?], sed totum pro nichilo est, dum modo *Sedunensis* conculcetur, ponderantur nullitatem que quidem in hoc negotio nulle sunt, cum motus proprius et notorietas criminis omnia tollant, et laudantur, juvantur ac roborantur [?] et sui in pessimis [?], et fit, ut salvator ait, quod calicem colant et camelum deglutiant, nos semper justiciam querentes defecimus, illi continuo spolia spoliis, mala malis cumulantes recte et juste fecisse comperiuntur et ex una in aliam trahimur causam laborantumque [!] et abissus abissum invocant, malunt ministri justicie *Rome*, ut apparet omnia premissa fieri quam justicie locumdari, quotiesumque censuras obtinemus justas absolvuntur, abolentur et nihil unquam consequemur sic ex occulari judices omnes voluerunt et ceccatire a *Gebennis* usque *Romam*, tacemus reliqua pro honestate; fac, fac id saltim, ne fatalia in appellationibus tam *Gebennis* quam aliis non sicuti in [?] transeant. Forte vel ex . . . postquam dei munere catholicus in *Romanorum* regem concorditer in Vigilia Apostolorum est electus, melius erit iis nobis auxilia prebebit et tuebitur veluto pollicetur et personis cum hujus sue electionis licet a longe tamen hic gestorum, ex quibus post tantos motus *Wirtemberg* pendebant plurima maxima causa et scriptorum et peditum revocati [?] fuerimus, existimamus de hoc et sue Majestatis agentes edoctos *Romanie* [?] et libenter facturos pro nobis, cum non injusta sit postulatio, curam agite. Igitur ut obstruantur ora malorum sed fortius claudantur manus sanguinis et rapine, plene ne pauperes intereant morte aut sanguis innoxius fluat aut operarentur justi injuste. Jamque eo res producte sunt hiis non obstantibus, ut saltim extiticiis post longas protractiones cogantur aut in *Urania*, *Haslea*, *Undersewen* vel *Sana* coram omnibus *Helveciorum* nuntiis justiciam pati, quod si non accep-taverint, forte forte penas magnas, licet melius esset quod mater justicia ordinaria quam extraordinaria faceret cursum suum. Quantum ad nominatos silet nunc terra

Gallise non passuros, quod catholica Majestas imperium assequatur, omnia dicunt et querunt saluum conductum pro oratoribus mittendis et querunt fedus, quod non erit et pedites conducere, ne in totum Helvecios irritent bellumque instaurant, non audent pestis ubi sevit Luceria, Friburgo, Berno, Underwalden, Urania, Zug. Hic usque huc pepercit deus. Existimamus vos tantociens emissa mandata, ut petebatis nova votorum renotatoria [?] et audire habuisse optamus et pro sacrista defensio fiat in S.^{to} Leonhardo. Finita propediem hac dieta in Baden amplius scribemus Turegii 14. Julii 1519.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi 6. Augusti 1519 per dominum prepositum *Lausannensem*».

(Autogr. ohne Siegel. Regesten (v. d. Hand des Empfängers) am Rande, schwer lesertlich. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 210.)

4. «*Sebastianus Ferrery, pater cardinalis Yporegiensis Georgio Supersaxo.*

Mediolani, 14. Julii 1519.

Scribit quod *Evangelista Citadinus* receperit 1000 fl., quae exposita *Romae* et *Mediolani*, uti videtur in computu. Se offert adesse et favere.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 240.)

No. 142. Visp, Mittwoch nach Jakobi [27. Juli] 1519.

[Abschied fehlt; Ort und Datum ergibt folgendes Schreiben:]

Lhn. und Ratsboten aller 7 Zenden, zu *Visp* versammelt, an *Uri* und *Unterwalden*.

Visp, Mittwoch nach Jakobi [27. Juli] 1519.

Grossmächtige etc. Zu wiederholten Malen haben wir durch unsere Boten von den lb. Eidgenossen begehrt, uns Förderung zu tun an päpstl. Heil.^{keit}, damit in dem schwebenden Handel zwischen dem Kardinal und uns ein Urteil gefällt werde. Solches wurde uns abgeschlagen. Ab dem letzten Tag zu *Baden* haben wir Briefe empfangen, wie eingeschlossene Kopien zeigen. Wir hätten wohl leiden mögen, «das wier solicher briefen wie derselb her cardinal bericht werin gewesen». Und zuletzt begegnet uns, dass einer, der sich als Sendbote gemeiner Eidgenossen ausgibt, an den hl. Vater mit hohem Anzug begehrt hat im Namen gemeiner Eidgenossen, «das sin Sel.^{keit} urtheyl fellen und den cardinal well wider einsetzen». Dies mag uns aber zu schwerem Nachteil erschliessen. Wir können nicht glauben, dass eine lobl. Eidgenossenschaft den Hrn. Kardinal höher achten wolle als eine gemeine Landschaft, die doch jeweilen Leib und Gut in allen Nöten treulich zu der Eidgenossenschaft gesetzt und auch in Zukunft solches mit der Hilf Gottes tun will. Wir sind der Hoffnung, solcher Handel sei hinterrücks und ohne Wissen der Eidgenossenschaft gebraucht worden, denn daraus könnte nur Kummer, Not und Unruhe erwachsen. Die schwere Beladung, die der Hr. Kardinal manchem Biedermann in unserer Landschaft

und uns gemeinlich an Ehr und Gut in Schmachworten und in Handel zugefügt hat, lässt nicht zu, dass wir mit dem ehegedachten Herrn in dieser Landschaft ruhig leben. Und es wundert uns, «ob er nach inbildung selichs unwillens wider zu uns begert zu keren und ob es im vom bapst würd nachgelassen». Wir bitten daher, E. G. W. möge eilends durch Ratsboten oder Brief in allen Orten sich des Handels erkundigen und wenn es sich findet, dass solches hinterrücks der Eidgenossen geschehen ist, zu bewirken, dass sie päpstl. Heil.^{keit} berichten, wie das ohne ihr Wissen oder Nachlass geschehen sei und sie ersuchen, ein endliches Urteil zu fällen.

(Sieg. des Lhn. Joh. Roten. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

Schreiben gleichen Inhalts an Luzern.

(l. c.)

No. 143. Brig, Donnerstag vor Laurentii [4. August] 1519.

Boten: *Sitten: Simon Inalbon.* [Weitere Namen fehlen.]

a) Vor dem Hauptmann und den Ratsboten aller 7 Zenden der Landschaft *Wallis* erschienen *Hans Krauchthaler* und *Anton Noll*, im Namen des Rats zu *Bern*, *Rudolf Nägeli*, des Rats, und Meister *Martin Goldschmid*, Burger daselbst, im Namen einiger *bernischer* Ansprecher an den Kardinal von *Sitten*, mit der auf einen Schuldbrief des Kardinals vom 1. Dezember 1500 gestützten Forderung jährlichen Zinses von 500 Gulden oder Abtretung des Bergwerks zu *Bagnes*. Hierauf erklären die *Walliser*, der Schuldbrief sei ohne ihr Wissen aufgerichtet, laute auch nur auf den Kardinal ohne Benennung eines Pfandes. Das Bergwerk gehöre der Landschaft, welche es mit schwerem Krieg erobert habe. Der Kardinal habe es zur Zeit um Jahreszins in Lehen gehabt, aber es wieder übergeben, da er noch zu *Sitten* in ruhiger Possess gewesen. Die Landschaft sei also nichts schuldig; da sie aber des Kardinals Güter in Handen habe, so sei sie bereit, die Ansprecher auf diese anzuweisen und ihnen darauf Recht gestatten. Wollen die Ansprecher sich hiemit nicht begnügen, so schlage man Recht dar nach laut des Bundes. b) Den Boten von *Bern* wird vorgehalten, es sei vor einiger Zeit ein Eidgenosse zu *Rom* erschienen und habe sich bei päpstl. Heil.^{keit} um Wiedereinsetzung des Kardinals verwendet. Man glaube nicht, dass solches mit Rat oder Willen der Eidgenossenschaft geschehen sei, oder dass die Person des Kardinals höher geachtet werden soll, als die ganze Landschaft, die von jeher Leib und Gut zu den Eidgenossen gesetzt habe.

Die Boten von *Bern* möchten daher sorgen, dass schriftlich oder mündlich jenes Verwenden desavouiert und päpstl. Heil.^{keit} angegangen werde, das Urteil in der Hauptsache baldigst ergehen zu lassen. **c)** Die Erben *Rudolf Aspers* haben mit Hülfe des Herrn von *Gradetsch* während der Unruhen, ohne Wissen gemeiner Landschaft, sie und besondere Personen ins Recht verfasst; man verlangt, dass dieselben nach laut des Bundes von solchem Verfahren abgewiesen werden oder man werde darum bundesgemässes Recht suchen, denn man sei bereit, dem Herrn von *Gradetsch* wie jedem andern, der es begehre, im Lande Recht zu halten. **d)** *Bern* hat *Wallis* ersucht, die Zwietracht abzustellen, welche etlicher Weidgänger wegen zwischen denen von *Bex* und denen von *St. Maurice* sich erhoben hat. Darauf wird geantwortet, man wolle die *Walliser* zu nachbarlichem Verhalten mahnen und wenn es eines Entscheides bedürfe, Ratsboten senden. **e)** Etliche *Walliser* sollen unnütze und Unwillen erregende Reden geführt haben. *Bern* wird ersucht, dieselben anzuzeigen, man will sie nach Gestalt der Sache strafen.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1181. St. A. Sitten, A. T. V. No. 8, p. 214, verzeichnet bloss den Boten von Sitten und das Wort «Bagnes».*)

Hierauf bezieht sich noch:

Bern an Wallis.

Juli-August 1519.¹⁾

Ersuchen im Namen unserer Angehörigen, die an das Bergwerk in *Bagnes* Ansprachen haben, um gütliche Ausrichtung der Summen, um welche die Unsern verkürzt wurden und die einzelnen Personen zuerkannt worden waren, wofür wir Brief und Siegel haben. Ersuchen Euch, kraft des Bündnisses, unsern Ansprechern Recht zu stehen.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. O. 227.*)

In gleicher Angelegenheit setzt *Bern* den *Wallisern* einen Rechtstag auf Sonntag nach Pfingsten 1520 nach *Unterseen* an.

(*l. c. 269.*)

No. 144. Baden, 17. August 1519.

Auf diesem Tag ist der Kardinal von *Sitten* erschienen und hat uns eine päpstliche Bulle und ein Urteil der Rota vorgelegt, woraus hervorgeht, dass er in der Hauptsache gegenüber der

1) Ohne Datum. Voraus geht: Donnerstag nach Jakobi; folgt: Freitag nach Verona,

Landschaft *Wallis* Recht behalten hat und darauf uns gebeten: 1. ihn mit seinen erlangten Rechten und Urteilen vorfahren zu lassen; 2. ihm dazu um Gottes und des Rechtes willen behülflich zu sein; 3. mit denen von *Wallis* zu reden, dass sie dem päpstl. Urteil nachleben, der Kirche das Ihrige und ihm das Seine wieder erstatten. Nachdem wir seinen Vortrag und auch die zum Teil ins Deutsche übersetzte Bulle angehört, haben wir von seiner Fl. G. begehrt, dass die Bulle in deutscher Uebersetzung jedem Ort zugeschickt werde, dann wolle man dergestalt handeln, dass seine Fl. G. und die Landschaft *Wallis* zu Frieden und Ruhe kommen und auf Tagen so bald möglich Antwort geben.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1187.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Kl. *Schiner* an *Bern*.

Zürich, Freitag nach Petri ad vincula [5. August] 1519.

Es ist Euch gut bekannt, welche Irrung zwischen uns und den Unsern von *Wallis* besteht. Durch ihren Hochmut und durch Anreizung des *Jörgen uf der Flüe* sind sie, obgleich sie als Untertanen uns eidpflichtig waren, geistlicher und weltlicher Obrigkeit vergessend, abgefallen, haben uns freventlich und mit Arglist vertrieben, die Kirche von *Sitten*, uns und viele in- und ausländische Biederleute beraubt. Sie waren also verstockt, dass sie Euer und der Eidgenossen «treffenlich und früntlich werben», dem Uebel vorzukommen, verachtet und die Sache in römisches Recht verfasst haben. Nach langem Verzug wurde am 11. Juli in der Rota zu *Rom* einhellig das Urteil gesprochen, dass uns und der Kirche von *Sitten* die entfremdete Herrlichkeit, Gericht, Güter, Früchte und Zins mit samt Kosten und Schaden durch den Widerteil erlegt werde. Auch wurde der Bann gegen sie ausgesprochen. «Und durch sölich erfindet sich, das der widerteil verprachter that angentz bis uf hüttigen tag in bann und geistlichen penen vergriffen und doch zum dickren mal in sinem frevel der widerteil wider uns klagt geprucht, wir hetten in wider alle billicheit mit bann und interdict beschwert.» Nun hat der Widerteil zum wiederholten Mal, und zuletzt auf dem Tag *Misericordias Domini* hier in *Zürich*, gemeine Eidgenossen und sonderbare Orte anrufen, den hl. Vater zu bitten, er «welt urteil und recht lassen gan beiden teilen zu gut, als ob wir recht thättind verhindren». Da aber Urteil ausgegangen ist, das nicht ihrem Unrecht und Mutwillen «gunstparlich» ist, so führen sie vielleicht, wie wir vernehmen, vor Euch oder andern Orten Klage, jemand sei vor päpstlicher Heil.keit erschienen mit dem Begehren, ihre Heil.keit wolle in der Sache Recht und Urteil aussprechen lassen und «obglic wol sölich geschechen wäre des widerteils, wie ob angezöigt, volpracht». Denn es ist nicht zu glauben, dass jemand von Sr. Heil.keit andres begehrt habe, als dass das Recht seinen Fortgang habe. Hierüber hat sich der Widerteil nicht zu beklagen, er vermeinte denn, sein unbilliges Vornehmen solle aller Welt gefallen und wegen seines Mutwillens solle alles geistliche und weltliche Recht verändert und verkehrt werden. Und doch liegt offen am Tage, dass er

nicht nur kein Recht begehrt, sondern « keines rechtens mag erliden »; er hat wegen der vertriebenen Landleute, trotz des vielfältigen Ersuchens der Eidgenossenschaft, sich nicht in das von uns angebotene Recht verfassen dürfen. Wir bitten Euch daher, falls Klagen wie obgemeldet an Euch gelangen, selbe nach « iro hochem vernunft » zu achten und uns zu verhelfen, dass Recht und Urteil ihren Fortgang haben; dabei zu gestatten, dass der Bann und die geistlichen Strafen, worin der Widerteil verfallen ist, in Euren Gebieten und Gerichten von Euren Priestern verkündigt werden, damit kein frommer Christ « durch gemeinsame des widerteils » seines Fluches teilhaftig werde. Wir begehren von Euch hierauf freundliche Antwort.

(*Spur. des Siegels. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 92.*)

Donnerstag nach Petri ad vincula sendet Kl. Schiner gleichlautendes Schreiben an Luzern.

(*Kl. Siegel. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. Kl. Schiner an Solothurn.

Zürich, 8. August 1519.

Wir haben unterm 11. Juli in Rom Bann und Interdikt gegen unsere Gegner erlangt. « Wiewol wir sölich erlangt und sich der widerteil zu tagen vor gmeinen Eydtgnossen loblichen santbotten und ouch in Wallis für und für ergeben und erlüttert hat, ia in den capitlen, durch syn versamlung gemacht und zusammen geschworen, dero copy er ouch vor gmeinen Eydtgnossen erscheinet, wenn wir mit recht und urteil widerumb syn herr erkent wurdin, welte er an ander widerstrebung, widerkerung und gehorsame thun. » Nichtsdestoweniger sind wir in Sorgé, er werde sich heute widerstreben, besonders da er *Jörgen uf der Flüe*, « der driegen bosket und unwarhet gewon und voll », zum Führer gewählt und demselben *Jörgen* Handhabung mit Eidespflicht verbunden hat. Es ist darum unser ernstliche Bitte an E. L., dieselbe wolle Ihren Boten auf nächsten Tag Befehl geben, mit dem Widerteil zu verschaffen, dass er nicht weiter dem Rechten widerstrebe. Solches gebührt nach unserm Bedünken auch einer lobl. Eidgenossenschaft wohl, « dero wir fur und fur in aller handlung gefölzig gewesen ».

(*St. A. Solothurn. Denkw. Sachen XXX, VIII. p. 17.*)

3. Bern an Kl. Schiner.

Freitag nach Laurentius [12. August] 1519.

Wir haben Euer Schreiben und das Urteil des Papstes gegen Wallis, mit dem Gesuche, dessen « Öffnung und exequierung zu gestatten », erhalten. Dies geht aber gemeine Eidgenossen an und Ihr werdet wohl sicher auf nächstem Tag in Baden einen Anzug tun. Wir lassen es also bei dem, was die Eidgenossen unterreden werden.

(*St. A. Bern. Deutsch. Mis. O. p. 221.*)

4. Die Eidgenossen an Wallis.

Baden, 17. August 1519.

Um Euern Handel mit dem Kardinal zu vergleichen, haben wir einen Tag nach Aelen auf St. Verena angesetzt. « Es ist daby unser meinung und wil, das von uch niemans uf solichen tag komen, er werd dan von uch dahin verornet oder er müsse im rechten red und antwurt geben, und insunders ob *Jörg uf der Flüe* nit angesprochen, das er dan anheimsch blibe, und ob er joch dahin müsse, das er dan

niemand keinen beistand tuge.» Die Kosten, die auflaufen, sollen beide Parteien teilen, damit sie später den Schuldigen auferlegt werden.

(In einer Zuschrift wird der Tag auf Begehren von Wallis auf St. Moriz erstreckt.)

(Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 165.)

5. Kl. Schiner an Bern.

Zürich, 31. August 1519.

Wie wir Euch vor einigen Tagen geschrieben, haben wir zu Rom ein Urteil erlangt gegen Jörg uf der Flüe und seine Anhänger. Wir haben dasselbe auf dem Tage zu Baden nach Assumptionis Mariae vorgelegt. Da aber durch die ehrsamten Boten begehrt worden, dass das lateinisch verfasste Urteil ins Deutsche übersetzt und dann in alle Orte gesandt und verlesen werde, so übersenden wir Euch hiemit eine glaubwürdige Kopie in deutscher Sprache. Wir bitten Euch, unsern Widerteil als abgeschnitten von der christlichen Gemeinschaft zu erachten, wie das Urteil lautet, auch uns und unserer Kirche von Sitten zu Recht zu verhelfen und auf nächstkünftig angesetzten Tag Eure Boten mit vollkommener Gewalt abzufertigen.

(Kl. Ovalsiegel des Kardinals. St. A. Bern. Un. Pap. Wallis. 46. No. 93.)

Brief gleichen Inhalts sandte Kl. Schiner am 30. August an Solothurn.

(St. A. Solothurn. Schreiben aus dem Wallis. Bd. I.)

No. 145. Brig, September, nach Mariae Geburt, 1519.

Lhn. Joh. Roten. Boten: Sitten: Nikl. Fidginer, Mr., Martin Exen, Konsul. [Weitere Namen fehlen.]

a) «Pest in Wallis. b) Hauptman Venetz hat fürgebracht wegen der alpen Durand in Bagnes, das nit hat können ausgemacht werden, sondern noch ein tag bestimbt auf den Kreützttag zu Senbrancher mit dem hertzog in Savoy. c) Kaspar Metzillen hat relation gethan seiner tagsatzung in der Eydgnoschaft, wie das da der hr. cardinal erschinen wider die landschaft, grosse schmach und letzung ehren doch berührend sein widerwartigen und mit sein anhängen, wie auch wegen des bans, was darüber Kaspar geantwortet, er seye zu Rom mit gwahlt und vorthail erlangt worden. d) Sodann vormahlen auf 5 tagen vor gemein Eydgnoschaft die ausländigen landleuth ein landschaft schwerlich verklagt, die Eydgnossen ein tag bestimbt zu Aeglen, da erscheinen werden botten von allen orthen, als ist gerathen, von allen zehnden botten dahin zu schicken, von Sitten Venner Petermann de Platea und Martin Exen, ist geordnet Kaspar Metzillen, fursprech, und Bart. Asper, schrieber.» ¹⁾

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 214 und Aktensammlung.)

1) a fehlt in Regest der Aktensammlung b und c in No. 8.

No. 146. Aelen, « angefangen uf Sampstag in der Fronfasten zu Herpst » [24. Sept.] 1519.

Rechttag zwischen den vertriebenen *Wallisern* und denen von gemeiner Landschaft *Wallis*. Auf diesem Tage sind allein die Boten der zehn Orte *Zürich*, *Bern*, *Luzern*, *Schwyz*, *Unterwalden*, *Zug*, *Basel*, *Freiburg*, *Solothurn* und *Appenzell* erschienen; *Schaffhausen* hat einen Entschuldigungsbrief geschickt und den übrigen Boten seinethalb alle Vollmacht gegeben.

a) Mit beiden Parteien ist geredet worden, dass sie sich gegen einander « geleitlich, untratzlich und freundlich » halten sollen mit Worten und Werken und erwarten, was das Recht gibt. b) Beide Parteien haben nach Vorschrift des Abschieds von *Baden* genugsame Vertröstung und Verbürgung für die laufenden Kosten gegeben. c) Sonntags und Montags haben die Boten der Eidgenossen beider Teile Vorträge angehört. Vorerst haben die beiden Brüder des Kardinals samt ihren Anhängern und Mithaften, den vertriebenen *Wallisern*, nach Verlesung manches Abschieds, insonderheit des letzten zu *Baden*, durch ihren Redner und Fürsprech *Balthasar Sprossen* von *Zürich*, den Eidgenossen höflich gedankt, dass sie sich ihrer angenommen und darauf ihre Klage geführt des Inhalts: da sie des Ihrigen entwert seien, hoffen sie vor allem, wieder in Possess eingesetzt zu werden. d) Dagegen haben die Boten der sieben Zenden von *Wallis* den Eidgenossen für ihre Mühe und Arbeit auch gedankt und sich in ihren Schirm empfohlen, darauf fünf Artikel vorgelegt: 1. Es seien, seit sie hier angekommen, etliche aus ihrem Lande zugelaufen, welche nicht hieher verordnet seien, man möchte dieselben heimweisen. 2. Sie können und wollen mit den Brüdern des Kardinals weder rechtlich noch freundlich etwas zu tun haben, denn diese seien mit ihrem Bruder, dem Kardinal, in dem Recht zu *Rom* inbegriffen. 3. Sie begehren, dass die Kläger nicht nur die Boten und Richter, sondern auch die Gegenpartei für die Kosten vertrösten, sie wollen dasselbe auch tun. 4. Sie begehren von den Boten der Eidgenossen Brief und Siegel, dass diese Rechtfertigung ihrem Landrecht unabbrüchlich und unschädlich sein soll, wie sie schon früher diese Bedingung gemacht haben. 5. Sie verlangen, dass die Klage der Gegenpartei ihnen in Schrift gegeben werde, um sich darüber zu beraten. e) Auf diese fünf Artikel haben die Boten nach Anhörung der Kläger denen von der Landschaft folgendermassen geantwortet: Ad 1. Sie seien gutwillig, die Zugelaufenen, welche nach Inhalt des Abschieds nicht zu dem Handel gehören, heim-

zuweisen, sofern ihnen die Namen derselben genannt werden.

Ad 2. Sie wollen zuerst die Klage eines jeden anhören und mit seinem Namen aufschreiben lassen; wenn dann die Boten der Landschaft die Brüder des Kardinals mit päpstl. Breve oder andern Urkunden von den Uebrigen abzusondern vermögen, so lasse man es mit dem Recht geschehen. **Ad 3.** Da die Beklagten die Güter der Kläger innehaben, so scheine den Boten nicht billig, dass dieselben ihnen Vertröstung der Kosten geben sollten, eher sollten sie sie vorerst wieder in Besitz setzen, doch gebe man darüber jetzt kein Urteil und lasse diese Frage bis auf weiteres anstehen.

Ad 4. Die Eidgenossen begehren nicht, sie von ihrem Landrecht abzudrängen, wollen aber darüber weder Brief noch Siegel geben, sondern in der obschwebenden Sache nach bestem Verständnis urteilen.

Ad 5. Ihnen die Klage in Schrift zu geben, würde gegen den Brauch in der Eidgenossenschaft gehen, man schlage ihnen solches um der Ruhe willen ab; die Namen der Kläger dagegen mögen ihnen nach laut des Abschieds von *Baden*, wenn sie die Klage gehört haben, wohl schriftlich gegeben werden. **f)** Da in der Hauptsache noch nichts gehandelt war und man 2 oder 3 Tage lang die Parteien genugsam hatte gegen einander reden, Abschiede und andere Gewahrsame einlegen und eröffnen lassen, hat man an beide Parteien das Ansinnen gestellt, sie möchten um Freundschaft und Liebe willen den eidgenössischen Boten gestatten, ihre Späne durch einen Spruch in Güte zu beseitigen.

g) Darauf haben nach kurzer Beratung die Kläger und Vertriebenen ihre Sache und Ansprache « mit wissenhafterer tädung » den eidgenössischen Boten zum Entscheid nach ihrem Gutdünken anheimgesetzt. **h)** Die von der Landschaft dagegen, nachdem sie sich beraten, haben geantwortet, sie wollen den Eidgenossen in allen möglichen Dingen gern willfahren, gegen etliche der Kläger wollten sie lieber Recht als gütlichen Spruch, jedoch würden sie den Eidgenossen zu Ehren, nachdem sie jedes Einzelnen Klage gehört, jeweilen tun, was schicklich und ziemlich sei. Mit Beziehung auf die Brüder des Kardinals wollten sie in keiner Weise eintreten und legten diesfalls die Abschrift einiger Abschiede vor, ferner eine Kopie des Bannes und Breves, welche der Kardinal und seine Brüder vom päpstl. Legaten *Antonio Pucci* über die Landschaft erlangt haben, mit der Bemerkung, da hernach durch den päpstl. Kommissar allen Richtern und Amtsleuten beider Stände verboten worden sei, bis zu rechtlichem Austrag der Sache zu *Rom* sich in dieselbe zu mischen, so seien sie demzufolge gegen

die Brüder wie gegen Hrn. Kardinal im römischen Recht verfasst und können also nicht mit anderem Recht oder Tading prozedieren. Nichts desto minder haben sie von ihren Herren Vollmacht, den Eidgenossen zu Ehren gegen die Brüder des Kardinals in das Recht zu stehen, sofern ihnen Versicherung und Schadlosversprechen gegeben werde, dass sie deswegen nicht in erschwerten Bann fallen oder in anderer Weise gegenüber päpstl. Heil.^{keit} in Schaden kommen, sie müssen aber darin gemeine Landleute vorbehalten.

i) Hierauf haben die Boten der Eidgenossen erklärt, sie haben zu solchem Schadlosversprechen keine Vollmacht, können aber aus keinem Abschied entnehmen, dass des Kardinals Brüder ausgedeutet und im römischen Recht begriffen seien, insbesondere scheide der letzte Abschied von *Baden* niemanden aus, sondern rede nur von den armen Vertriebenen, zu denen die Brüder des Kardinals auch gehören. Sie begehren daher nochmals, dass man sie zu Ersparung weiterer Mühe und Kosten in der Sache gütlich oder rechtlich handeln lasse. k) Die Brüder des Kardinals und ihre Mithaften haben weiter geredet, sie haben bisher von niemandem Aussönderung gehört, auf allen Tagen seien sie, die Brüder des Kardinals, bei den armen Vertriebenen gestanden, in keinem Abschied mit Namen auf die Seite gesetzt, sie seien sowohl als die Uebrigen von ihren Weibern, Kindern und Gütern vertrieben. Sie wüssten auch von keinem römischen Recht, in dem sie gegen die Landschaft stünden, keiner von ihnen sei je zitiert worden und doch müsse in geistlichem und weltlichem Recht ein Kläger zitieren. Sie begehren bei dem Abschied von *Baden* unverscheidentlich und ungesändert zu bleiben und sind erbötig, Brief und Siegel zu geben, dass, wenn die von der Landschaft gegen päpstl. Heil.^{keit} oder den Stuhl zu *Rom* deshalb in Bann oder andern Schaden kämen, sie schadlos zu halten, soweit ihr, der Brüder Gut reiche.

l) Darauf haben die Boten der Eidgenossen abermals mit denen von der Landschaft freundlich geredet und diese sich Bedenkzeit genommen. m) «Also nach ymbyss sint sy erschienen» und haben wieder ihre Gewahrsame dargelegt, ein Urteil von *Rom*, worin der Kardinal mit seinen Amtsleuten, was ja auch seine Brüder seien, begriffen ist, das päpstl. Breve und den Bann, den der Kardinal und seine Brüder über sie erlangt, woraus genugsam erhelle, dass sie mit den Letztern im römischen Rechte stehen. Wenn das nicht genug sei, so erbieten sie, vom römischen Hofe genugsamen Beweis beizubringen. Den Vorschlag der Gegner, sie vor Schaden zu sichern, soweit ihr Gut reiche, können sie nicht genugsam

finden, denn nur bis jetzt sei die Landschaft in Kosten von mehr denn 18,000 Gulden gekommen, ohne was weiter erlaufen möchte, so dass der Brüder Gut nicht ausreichen würde. Ueberhaupt seien sie im römischen Rechte so tief vergriffen, dass sie ohne gemeine Landschaft weiter nicht handeln dürfen; sie haben der Brüder wegen keine besondere Vollmacht und begehren daher, bevor sie die Sache insgesamt den Eidgenossen zu freundlichem oder rechtlichem Austrag anheimsetzen, Aufschub, um vom römischen Hof Erläuterung zu erlangen, ob sie mit den Brüdern des Kardinals rechten oder tädigen dürfen, ohne sich zu verfehlen, und um von der Landschaft neue Vollmachten einzuholen, daher Ansetzung eines andern Tages. **n)** Auf diese endliche Antwort derer von der Landschaft reden die Kläger, die Eidgenossen haben ihren guten Willen, dem Abschied von *Baden* stattzutun, gesehen, und mögen der Gegenpartei ihrerseits wohl einen andern Tag nachlassen, sofern sie selbst der derzeit erlaufenen Kosten enthoben werden. Dabei begehren sie, da sie arme Leute und etliche auf Verdienst angewiesen seien, um leben zu können, man möchte ihnen gestatten, auf dem nächsten Tag nicht allesamt zu erscheinen, sondern sich durch einen, zwei, drei oder vier mit Vollmacht vertreten zu lassen. Zweitens soll die Gegenpartei dann mit gänzlicher Vollmacht von ihren Gemeinden erscheinen. Damit besser verhandelt werden möge, wollen sie ihr sofort die Namen sämtlicher Ansprecher schriftlich eingeben. Drittens begehren sie, bis zum Austrag des Rechts zu ihren Frauen und Häusern zurückkehren und in Sicherheit wandeln zu dürfen, mit dem Versprechen, sich ruhig zu verhalten und mit Leib und Gut den Ausgang des Rechts zu erwarten. **o)** Auf dieses Alles haben der Eidgenossen Boten beschlossen was folgt: **1.** Da die unvollständige Vollmacht der Abgeordneten der Landschaft *Wallis* den Verzug und die Ansetzung eines andern Tages veranlasst und die Vertriebenen hieran keine Schuld tragen, so haben die Erstern allein die Kosten dieses Tages zu tragen, ohne Präjudiz für die nachmalige Entscheidung über die diesem Tag vor- und nachgehenden Kosten. **2.** Die Kläger sollen auf den nächsten Tag ihre Vollmachten einem oder mehreren aus ihnen zu übertragen befugt sein und jetzt schon der Gegenpartei die Namen sämtlicher Ansprecher in Schrift übergeben, damit auf dem nächsten Tag endlich kann gehandelt werden, was auch geschehen soll, wenn ein Teil ausweichen wollte. **3.** Da die Sache noch in hängendem Recht steht und die Vertriebenen in grosser Armut umherschweifen, so sollten, mit Ausnahme der Brüder

des Kardinals, alle Uebrigen, die nichts anderes, als was diesen Aufauf berührt, auf sich haben, nach Belieben, bis zu Austrag des künftigen Rechtstags, zu ihren Häusern, Weibern und Kindern, sicher an Leib und Gut, zurückkehren dürfen, jedoch sich ruhig und geleitlich halten. Sollten unter ihnen aber solche sein, welche andere Totschläge oder unehrbare Sachen begangen hätten, so wollen unsere Herren, die Eidgenossen, diese darum nicht gesichert haben. 4. Der austrägliche Rechtstag ist nach *Thun* gesetzt auf St. Andreastag [30. November]. Beide Parteien sollen auch da wieder die Kosten der Boten verbürgen und am Ende des Tages zahlen. 5. Da auf dem gegenwärtigen Tag *Uri* und *Schaffhausen* nicht erschienen sind, so soll auf dem nächsten Tag gemeiner Eidgenossen verkündet werden, dass alle Orte erscheinen sollen. Der Gerichtsschreiber von *Bern*, der auf diesem Tag zu *Aelen* Schreiber gewesen, soll es auch auf dem Tag zu *Thun* sein.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1192—1195. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 165.*)

No. 147. St. Maurice [nach dem 24. September] 1519.¹⁾

Boten: *Sitten: Petermann Amhengart, Venner. Siders: — — —, Junker Clado Amhengart. Leuk: Ruef Heimen, Mr. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Peter Biger, Mr. Visp: Niklaus uf der — —, Thomas v. Schalen. Brig: Jenin Riemen, alt-Let.; Anton Gerwer, alt-Kn. Goms: Peter Zlowinen, Mr.; Peter uf der Eggen, alt-Ammann.*

a) Nachdem von dem Abschied, so unsere lb. Eidgenossen zu *Aelen* gemacht, Kenntnis genommen, wird darauf beraten wie folgt: 1. Da die Eidgenossen die Boten der Landschaft mit allem Fleiss ersucht haben, «da sie an wellen kerren die gmeinden allenthalben im land und och gut fründ zu handen der uslendigen landlütten sin wellen, ob ir sach in mitler zyt zu guttem kemen mecht» Es ist auch geraten, dass bis zum angesagten Rechtstag laut Abschied die Ausländischen «gleitlich» sollen gehalten werden. Falls aber einer derselben begehrt, seine Sache freundlich mit der Landschaft auszutragen, so soll unser Hr. Hauptmann mit seinen Räten dieselben «verheren und nach der gestalt der sach gnedencklich halten». Falls sie aber von ihren Klagen nicht ablassen, soll eine Landschaft sich

1) Der Abschied ist zerrissen; es fehlt das Datum.

weiter beraten, was weiter zu ihrer Ehre zu tun sei. **b)** Vor dem Landrat erscheint *Jörg uf der Flüe* und verlangt, dass in seinen Kosten von der Landschaft eine Botschaft nach *Rom* abgeschickt werde. Hierauf ist als Bote nach *Rom* abgeordnet alt-Lhn. [*Simon Inalbon*]. **c)** Jeder Bote weiss zu sagen, welche Kosten durch die gehaltene Tagleistung aufgelaufen. **d)** Der Weger zwischen *Martinach* und *St. Maurice* hat sich beklagt, wie er bei dem vorher abgeschlossenen Verding nicht bestehen könne; das gleiche bedünkt die Boten, die die Sache besichtigt haben. Es ist geraten, wie ein jeder Bote zu sagen weiss. **e)** Falls die Ausländischen mit Worten oder Werken das Geleit verletzen, soll dies dem ordentlichen Richter angezeigt werden. **f)** *Jörg uf der Flüe* bringt an, dass es nützlich sein werde, dass die Botschaft der Landschaft ohne Abwechslung 3 Monate lang in der Eidgenossenschaft verbleibe und alle Tage besuche. Er erbietet sich, die daherigen Kosten auf sich zu nehmen. **g)** Derselbe *Jörg* weiss etliche Bullen vor, berührend den Handel des Hrn. v. *Gradetsch*. Es ist geraten, dass ein jeder, der Recht zu haben vermeint gegen den genannten Hrn. v. *Gradetsch*, seine Titel dem Richter eingeben soll, damit eine Abschrift genommen, die Hauptbriefe den «Wereren» aber wieder überantwortet werden.

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 165.*)

No. 148. Zürich, 4. Oktober 1519.

Der Kardinal von *Sitten* ist auf diesem Tage erschienen und hat uns vorerst gedankt, dass wir seinen armen Leuten wieder zu dem Ihrigen geholfen haben, mit Erbieten, solches um uns zu verdienen. Dann hat er Antwort begehrt, ob wir ihn seine gegen *Jörg uf der Flüe* und dessen Anhänger erlangten Rechte brauchen lassen wollen. Da wir nicht alle Befehle, und die, welche solche hatten, ungleiche hatten, haben wir die Sache nochmals in den Abschied genommen, um auf nächstem Tag zu antworten, ob man ihm gestatten wolle, den Bann anzuschlagen oder nicht. *Zürich, Bern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Basel, Freiburg, Schaffhausen* und *Appenzell* wollen es gestatten, *Luzern* und *Glarus* ebenfalls, nur bei ihnen nicht, *Zug* und *Solothurn* hatten keine Instruktion.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1199.*)

Hier ist noch einzureihen:

Kl. Schiner an Dekan Walther Sterren.

Zürich, 12. Oktober 1519.

« Venerabilis amice charissime! Jam quaternis tuis, quarum hodie per cursorem *Basiliensem* infirmatum in itinere *Rome* 20 datas alias per prepositi ex guardia huc reversum quarta prefati, reliquas aut per curatum *Vespie* aut per viam dom. prepositi *Lausannensis* quo soles concito pede, alias autem longa intercedente mora excepimus intelleximusque quam viriliter, vigilanter et probe adversantium molitionibus iniquissimis et instanciis, ut aut sententiam latam subverterent aut novis appellationum involucribus sive nequissimis quibusvis inventivis irritarent, explosistis, expugnastis et restitistis deo gratias. Tibi proinde et *Badre* precipuis ex tunc et reliquis plurimum gratiarum debemus et pollicemur expectamusque ac expectavimus a Kalendis presentis mensis citra brachium seculare cum interdicto, quondam tuis 4. presentis et abinde nullis tuis habitis insinuasti obtinuisse aggravari [?] et complices restabatque, ut reagravationi et interdicto supponerentur cum auxilio brachii secularis. Verum querebaris, quod post destinatum equitem cum sententia nulla nostra scripta vel, si ad ulteriora procedendum foret, percepissetis neque quid in aliis causis aggredi vel quas precipue prosequi deberetis inculcabas, etiam ita fabulam tota urbe divulgatam, nos et a nobis et a constantia solita ad *Gallum* defecisse eorumque subiisse jugum, patrocinium negotiorumque sollicitudinem, quod ita a veritate alienum, sicuti, cum in *Helveciis* hereamus, *Hierosolimis* simus, recessit istinc eques, nepos noster 27. Aug. jussione viaticoque, ut per postas ad vos pervolaret expeditus, quem circa Dive Virginis festum postere tunc mensis *Florentie* fuisse certo didicimus, unde nisi canero insederit biduo postea vobiscum esse debuit, quem in scriptis ac vive vocis oraculo, prout melius novimus, super singulis instruximus, misimusque ex tunc quaternas jam litteras de singulis occurrentiis vos comonefacientes. Unde querele, quam de neglectu suggerebas, pedes prescidimus et denuo nobis, qui ut prelibavimus a 4. presentis [?] nullas accepimus, vestibulum resiliit, cum tamen equiti non levi serio [?] super interdicto obtento quantocius emittendo commiserimus. Scimus autem vos sollicitudinem non deficere, in incerto autem nuntiorum delitere culpam, denuo itaque optamus, quia rem cum obstinatis habemus, quibus sola vexatio intellectum dabit et virga et baculus consolabuntur, si interdictum obtentum sit, quantocius mittatis. Candet etiam ferrum et malleus ad ictum paratur. In dieta etiam in *Allio* divi Mauricii die tenta, cui 10 *Helveciorum* nuntii presiderunt, decretum fuit, quod omnes extranei in patriam inque bona sublata omnia restituerentur, ac restituti sunt. Quicquid [?] et magus suumque fermentum omne conclamassent, hinc supra modum fuere territi et pro sumptibus solis *Helvetiorum* circa 500 fl. Reni exolvere fuere coacti. Cum tamen a summo usque deorsum callidum versutum fallacemque quempiam delectum eo destinassent ac frenderent dentibus, spirarent minas, offerrent dona, factumque fuit per *Helvetios* institutum, ne [?] diete interesset, tamen ad *S. Mauritium* usque descendit, ad quem singula deliberanda examinandaque deferebantur adeo, ut, ubi non cito responderent, dicerent iudices: nondum apparuit spiraculum spiritus eorum principalis sed non sancti, fuissentque pari censura ac sententia germani nostri omnes restituti, nisi quia fermentum .[.] complicitum votis .°. mendacio litis pendendam cum eis *Rome* allegassent, quod cum in veritate non esset neque in rerum natura quandoquidem omnes processus ibi coram forent examinati ac novissime *Baltasar*

Asper in testem productus inspectionem fratrum nostrorum consternatus coram iudicibus testabatur, se nihil contra eosdem egisse, ex tunc ex urbe *Romana* comprobamentum litis pendentie se allaturos magnis vocibus acclamabant. Unde in diem S. Andree in oppido *Thune* prope *Bernum* denuo dom. *Helveciorum* nuntii adesse et, nisi de hoc, ut obiecerunt, ultime [?] edocuerint, quod in veritate impossibile est, absque dubio germani nostri, sicuti reliqui extranei in patriam et in bona omnia restituentur. Inde totum et plenum suum periculum pendere norunt jamque populi penitentia ducti seductos se clamant, nec pro consueto •[.]• obsequi ad tumultus aut jugum exoriationis pretense portare sed reniti cepit, quos •[.]• per concapita iniquitatis terroribus, blandiciis, minis et mille monstris continere contendunt, licet eadem quoque consternati animis pallentibus et dimissis militibus retro [?] cedant. Palam profitentur, ubi germani nostri in patriam restituuntur, ad illos declinaturas comunidades abjecturasque capita draconum. Pollicitus est •[.]• sue farine hominibus reversis *Sedunum* triduo peracto inter eos conclavi et consilio, quod aut per mandatum proregis *Mediolani* sive *Gallorum* regis facile a S.^{mo} D. N. se obtinere posse, quod *Helvetiis*, ne se contra •[.]• et complices iudicio pro fratribus nostris ingerant, inhibitionem faciet. Atque illico postas et litteras ad eadem consequenda destinavit cupivitque *Simonem* affinem tuum *Album* propterea sollicitatorem *Romam* destinari, quem et onus et jam iter subiisse antumamus, cui omnia pepercisse constitueramus errata. Ex opposito itaque enitendum elaborandumque totis viribus est, ne hujusmodi obtineat, quod nullo quoque jure suadente optinere debent, cum imprimis cum •[.]• complicitibusque nulla sint litis pendentie aut foro ecclesiastico comprehensi, cum nec fratres ullam commissionem, litem evocationemque contra adversarios movisse, obtinuisse vel provocasse comperiantur. Verum, ut nosti, in *Helvetios* et coram eis fuit ultime de consensu partium lis contestata e converso, neque unquam fuerunt ipsi a •[.]• vel complicitibus coram quocunque apostolico vel alias ecclesiastico iudicio evocati, quamvis *Dondolus* in sua commissione contra illos pretenderet, coram quo, etsi quacunque citationem decrevisset, nunquam fuerunt citati vel ultime evocati. Ymo quando nos ab eodem notario citabamur ad comparandum coram *Dondolo* in *Allio*, aderant eodem loco et tempore et ipsi fratres, licet eo tunc ante faciem nostram non essent et nunquam notarius illis quicquam intimavit, prout et superiore anno, dum, quod mandatum pro eis mitteretur, instaretis, per amplius instruximus. Cum ergo nulla sit litis pendentie, sint et puri laici et super rebus suis privatis mere prophanis, que nullo ex capite a spirituali jurisdictione vel ab ecclesia sive ecclesiastico foro dependeant, aut sint emergentia vel connexa, nihil merito S.^{mus} D. N. in ea parte se impedit, ymo cum adversarii sint censuris innondati, condemnati ad restitutionem spoliatorum, nihil deterius et forinsecus aptius accidere poterit, quam quod per manus et iudicium *Helvetiorum* restituantur fratres nostri, per idque quasi indirectum consequatur ecclesia et nos restitutionem, et sententia apostolica sortiatur effectum suum. Nec ubi quandoquidem S.^{mus} D. N. non ita cursim totis habenis juris pretendere nolet in hoc casu se ultime excusare et requisita negare poterit rationibus tam superius deductis, quam aliis per nos in calculo juris superaddendis. Nomina autem fratrum sunt *Johannes*, *Caspar*, *Petrus*; ponende sunt excubie in omni signatura, foro et loco, quibus aliquid obtinere clanculo possent, et instruendum ex opposito invocatis etiam benivolis et amicis nostris. Sumus etiam certi, quod Regi Romanorum et catholice maj.^{ti} ac identissime suis omnibus scripsit et commisit sanctissimumque D. N. intime rogavit

et requisivit pro nobis. Forte adversarii litis pendentiam vel eo tramite inhibitionem nullam invenire vel obtinere valentes aliquam novam actionem vel commissionem nitentur extorquere. Ejusmodi sicut et alia precavenda sunt vel saltem differenda, donec dieta judiciumque, quae prenotavimus, in diem S.^{ti} Andree currerint marte suo. Oratores *Helvetiorum* usque adeo moleste tulerunt involucra fantasmata ac figmenta [f] et complicum, quod dietam, quae supra ne [f] spiramine et consilio deluderentur vexarenturque, usque *Basileam*, quo non pertingeret, peragendam constituerent, licet tandem in *Thunam* resolveretur, quo nisi spiritu, cui servit, transportaretur, non penetrabit. Et de hoc satis.

Wirtenberg. dux prope dominium suum recuperavit, habet prope 14,000 peditum, quorum major pars sui rustici sunt, equites forte 500. Ex opposito liga *Suevica* 2000 equitum et prope 18,000 peditum electorum. Cupiebant domini *Helvetici* pace rem componere, sed colligati *Suevici*, nisi prius cognito, quibus capitulis, noluerunt assentire. Unde eorum oratores, qui apud *Rothwil* iuramenta eorum federis ceperant, ad propria satis stomachatum reversi, quamvis regincole *Wirtenberg*. scandalosa varia blaterare contra *Helvetios* soleant. Postulavit idem dux 8000 peditum *Helvetiorum*, quos non habebit, sed quia fermento *Gallico* pasta haec componitur, sunt qui putent, illos per cancellas prospicere, si forte prohibitione facta pedites illi in auxilium accurrant, quo exinde major nascatur turbatio, succedat et bellum inter *Germanos*. Quo complacitum esset Gallo et qui sibi favent, ut tandem hac sanguinolenta occasione sumpta fedus *Gallicum* fieret hinc eorum satietas, et dira succederet toti *Germanie* tribulatio. Credimus autem totum precaveri prestante altissimo, in quo et speramus res nostras pinguiore segete succreturas et tibi, ne expers sis, partiemur.»

[Auf der Rückseite:] «Recepi prima Novembris 1519».

(Autogr. ohne Adresse und Unterschrift, unzweifelhaft von Schiners Hand. Siegel mit dem Wappen Schiners deutlich erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 223. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 159.)

No. 149. Visp, Lukas [18. Oktober] 1519.

Lhn. Joh. Roten. Boten: Sitten: [Petermann de Platea] Venner; Simon Inalbon, alt-Lhn. [Weitere Namen fehlen.]

«Zu Aelen seye verabschiedet, ein botten auf Rom zu schicken, ist dazu ernempst Simon Inalbon, alias ballivus.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 214 und Aktensammlung.)

Am a. O. steht folgendes Regest eines Abschieds zu Naters vom 19. Oktober 1519:

«Georg uf der Flüe habe recht, zu Bovernie stock und galgen zu haben, das weibelthum zu Fullie und mestraly zu Rida.»

Hier ist noch anzureihen:

Lhn. und Rat von Wallis an Luzern, Uri und Unterwalden.

Visp, «in unser gemeiner versamlung», Donnerstag nach S. Galli
[20. Oktober] 1519.

Hauptmann und Rat der fünf Zenden *Sitten, Siders, Visp, Brig* und *Goms*, «mit bitt der andern zweyer zenden in *Wallis, Leuc* und *Raren*,» entbieten Euch unsern freundlichen Dienst. So dann der Hr. Kl. *Matthaeus* wider uns und gemeine Landschaft *Wallis* vor päpstl. Heil.keit in merklichem Rechtshandel verfasst ist, so weit, dass päpstl. Kommissäre bei uns erschienen sind, Kundschaft aufgenommen und zu *Rom* eingegeben haben, «begegnet uns, das der egemelt hr. cardinal unverhort unsers rechten uf entsatzung sines bistumbs uns ersucht und in der hoptsach rechtes zu erwarten usfluchtig ist». Da wir uns aber unserer Unschuld trüsten und Recht begehren in der Hauptsache, damit nach Verhörung der Wahrheit ohne Aufzug endliches Urteil gefällt werde; da auch unser lb. Burg- und Landrecht meldet, dass Ihr uns zu Recht Hilfe und Beistand mit Boten und Briefen schuldig seid, so ist unser Begehren, dass Ihr unsern Schirm in diesem Handel annehmet, einen ehrsamten Ratsboten in unsern Kosten nach *Rom* sendet, der daselbst mit unserm Boten päpstl. Heil.keit zum höchsten ankehren soll, mit endlichem Urteil die Hauptsache zu entscheiden. Auch die andern Orte mögt Ihr ermahnen, Euerm Boten gleichen Befehl zu geben. (*Siegel v. Lhn. Joh. Roten. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

No. 150. Zürich, 25. Oktober 1519.

a) Der Kardinal von *Sitten* begehrt abermals Antwort, ob wir ihn sein Recht in unserer Eidgenossenschaft gegen seinen Widersacher brauchen und anschlagen lassen wollen. *Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Basel, Schaffhausen* und *Appenzell* antworten unbedingt bejahend; *Bern* hat die Frage seinem Rat noch nicht vorgelegt; *Luzern, Zug, Glarus* und *Solothurn* wollen ihn «aus sinen erlangten rechten nit sumen noch hindern, aber in nütz lassen ufschlachen». b) Der Kardinal hat weiter begehrt, wir möchten unsere Boten auf St. Andreas [30. November] zu *Thun* haben, damit das Recht zwischen seinen armen Leuten und den *Wallisern* zu Ende gebracht werde, wie das zu *Aelen* verabschiedet worden ist. Jeder Bote soll heimbringen, dass man nicht vergesse, die Boten zu schicken. (*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1200 u. 1201.*)

Hier ist noch anzureihen:

Kaspar und *Hans Schiner*, Gebrüder, an den Kl. *Schiner*.

Hasli, «Fritag nach Sanctorum Omnium» [4. November] 1519.

«Hochwirdiger etc. Das sriben von U. G. usgangen, antreffent unsers lieben bruders seligen hinscheiden, hand wir mit grossem kumer und schmerzen empfangen

und gehört, der allmechtig got sig siner sel und allen glöbigen selen gnedig und barmherzig. Nu ist denn nit me ze tund, denn unsren kumer und beschwert ufopفرن dem allmechtigen mit gedult in sinem götlichen willen, der U. G. und uns all des und alles kumers well ergetzen. Witter G. H., es kompt zu U. G. *Hans Fürer*, min diener, der jetz in *Wallis* gsin bis gen *Lögk*, och ist *Hans*, unser bruder, heim gsin zu sinem hus, und was den zweien da bygegnet und wie es da statt, kan der wol sagen. Witter G. H., umm ander handlung mit unsrem rechtlichen tag gen *Tun* gesetzt und andren dingen ist an U. Fl. G. unser früntlich bitt, uns allweg in gnediger gedechtnuss und fürdrung zu behalten und diewil unser lieber bruder selig abgangen ist, sind wir erst hilf noturftig und begerten, das U. G. nu *Andreas Kretzen* mit sampt dem fürsprechen, so wir vorgehept, ge *Tun* wurdent schicken der sach zu gut und dem rechten zu fürdrung. Ob aber U. G. etwas anders zu gefallen stand, also doch ich zu U. G. kem, so wil ich das gern tun. Darum was U. G. gefellig ist, wer ich geneigt, und darum das wir denselben tag mit volkomenheit und nach sag des abscheitz erberlich mögen leisten, ist unser hochste bitt etc.»

(B. A. Sitten. Tir. 101. No. 225. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 158.)

No. 151. Sitten, 7. November 1519.

[Abschied fehlt; über Ort und Zeit gibt nachstehende Urkunde Aufschluss:]

«*Seduni* in stupa superiori domus magnifici viri *Georgii Supersaxo* die 7. Novembris 1519».

In Gegenwart des Lhn. *Joh. Roten* verlangen die Boten der 5 Zenden: *Jaquetus Fabri* für *Siders*, *Jenin* im *Boden* für *Raron*, *Arnold am Ranftgarten* für *Visp*, *Heinzmann zer Zuben* für *Brig*, *Martin Guntren* für *Goms*, dass die Stadt *Sitten* ihr Siegel den Kredenzbriefen anhefte, welche dem *Simon Inalben* ausgestellt werden, um vor päpstl. Heil.^{keit} und anderswo zu handeln.

Zeugen: *Balth. Asper*, Notar von *Brig*, *Peter Blatter* von *Zermatt*.

Schreiber: *Petrus Dominarum*.

(B. A. Sitten. Tir. 55. No. 60.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Kl. *Schiner* an *Solothurn*.

Zürich, 7. November 1519.

«Ü. W. dreyt gut wüssen, wir gegen *Jörg uf der Flüe* und sin anhangern zu *Rom* entlich urteil erlangt, uns und der kilchen von *Sitten* gewaltenklich entfremdet hörlichkeit, hab und gietter zu widerkeren, uns gehorsamkeit zu thun, och darum abgeschnitten von gemeinsame der helgen kilchen und in den fluch und pan und der geschriebenen rechten pen und bussen gefelt und allen cristen sy vor sölich myden und achten, by glichem ban zu vermyden geboten, als die urteil uwer lieb

geoffenbaret ustruckt, wölich dieselb uwer gedach W. bishar nit hat wöllen ufgeschlagen würd erstatten.» Dabei hat E. W. in frischer Gedächtnis, wie laut Abschied des letzten auf St. Morizen zu *Aelen* gehaltenen Tages verabschiedet wurde, «die zwytracht unser armen uslendigen, ouch unser gebrieder rechtlichen uszusprechen und volenden und uf nechstem tag hie *Zürich* gehalten sölich zu erstatten». Wir sagen E. W. freundlichen Dank für die Mühe und Arbeit, die E. W. und E. Boten zu *Aelen* gehabt und bitten E. W. mit besonderm Ernst, ihr möge gefallen, zu gestatten, dass das gemeldete Urteil in ihren Gebieten «executiert, verkunt und ufgeschlagen müg werden», und weiter E. Boten auf nächsten St. Andreas zu verordnen, und wenn solches Ihr nicht widerwärtig, *Ursen Starken*, der zu *Aelen* gewesen und der Sache unterrichtet ist, dazu senden.

(*Spur. des Siegels. St. A. Solothurn. Schreiben v. Zürich I.*)

2. *Johannes Werra, Nicolaus Clawo, Vogt, und Stephanus Maxen* an *Kl. Schiner*.

[Ort nicht angegeben, 10. November] 1519.

«Humillima etc.» [Zunächst Empfehlung für *Peter Alliet* zum Domherrn]. «Ceterum rev.^{me} pater, intelleximus oratorem S. D. N. pape omnibus *Elveciis* tam publicam quam privatam solvisse pensionem, propter quam sepius erga rev.^{mam} pat. instetimus et tandem scripsimus, finaliter rev.^{ma} pat. vest. scriptis nobis intimavit, duorum annorum pensionem per nos petitam non recuperasse sed tantum unius et primi anni a *Bucio* recuperasse et illam aliquando nobis contribuere velle etc. Nos igitur, qui tanquam capti sumus omnibus odio et ab omnibus spreti, et quod pejus, nullo in loco securi, et nihilominus omnia pro posse nostro contra [?] et adherentes continuo facere studemus et licet apud nostra bona et edificia, que semel nobis vacuaverunt, simus, tamen in peccunia totaliter depauperati sumus, sumus etenim obligati et nichil possumus recuperare, vendere possessiones veremur nec eciam pecunias pro his nunc temporis inveniemus, quia alter alterutrum dampnificavit odio dampnabiliter insequendo et in dies laborant apud nos, ut nos ab invicem possint segregari diversis modis, quod tamen non fiet, nisi per penuriam hoc fieri contingat. Et dummodo refecti sola nostra pensione fuerimus, ut aliquando sociis condidere possimus, quorum numerus augmentat, credimus successive rem optatam consequi. Quo circa precamur non sine necessitate, immo magna indignitate inducti, quatenus rev.^{ma} pat. vest. ea, que ratione secrete pensionis tantummodo nobis pertinentia insolutam cum aliquo fideli nuntio transmittere dignemini obviantibus aliquibus, que rev. pat. vest. in damnum cadere possent, que per modica suffragia apud bonos avertere possunt. Pat. rev.^{me} possemus aliquando bene vivere et quieti esse etiam, si vellemus communicare in pecuniis, si vellemus ab hiis desistere, que rev. pat. vest. possent prosperari. Et super hiis petimus alterutrum seriose: ita vel non rev.^{me} pater et aliquos primarios adversarii possimus avertere, petimus absolutionem quorundam: *Petri de Berterinis, Arnoldi Kalbermatter, ballivi Veneti, Ruef Gasner* etc. et quorum aliorum, quos nuntius dicet. Demum, pater rev.^{me} precamur rev. pat., ut res patriotarum vestrarum in melius commutare dignetur.»

(*Orig. Siegel erhalten. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 235.*)

3. « *Petrus Alliet*, curatus *Leucae*, cardinali *Schiner*.

3 Idus Novembris [11. November] 1519.

Se recommendat cardinali ad praebendam *Constantis Keller*, canonici *Sedunensis*, familiaris rev.^{mi}, petit etiam absolutionem pro vicario suo *Antonio Rumelli*, qui tempore interdictus celebravit, qui non in spretum, sed coactus et compulsus hoc fecit.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 157 u. Anhang.)

4. Interdikt über das Bistum *Sitten*.

Rom, 12. November 1519.

Camillus de Ballionibus, Auditor des päpstlichen Palastes, an sämtliche Geistlichkeit der Diözese *Sitten*. Gestützt auf die früheren Urteile gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger¹⁾ und auf das Verlangen des Kardinals *Matthaeus*, das vom Papste gutgeheissen worden, «tam dictam ecclesiam cathedralem *Sedunensem*, quam omnes et singulas ecclesias etiam parrochiales, in et sub quibus prefatum *Georgium* eiusque complices et adherentes prenomatos ex adverso principales habitare, residere vel morari pro tempore contingerit, specialiter juxta ultimo preinserte commissionis vim, formam et tenorem interdiximus et ecclesiastico interdicto specialiter supposuimus, illudque sub excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis et censuris, etiam duorum millium ducatorum auri de camera boni et justi ponderis, pro una ipsi camere et pro alia medietatibus parti applicandorum, penis observari mandavimus, prout interdicimus et supponimus ac mandamus per presentes has litteras nostras desuper decernendi et concedendi opportunum. Que omnia et singula premissa presentesque litteras interdictorias et in eis contenta vobis omnibus et singulis predictis, quibus presentes littere nostre diriguntur, intimamus districte precipiendo mandamus, quatenus statim visis et receptis presentibus vosque aut alter vestrum, postquam pro parte dicti rev.^{mi} dom. cardinalis et commendatarii principalis vigore presentium fueritis requisiti, seu alter vestrum fuerit requisitus, in dicta ecclesia cathedrali et aliis ecclesiis etiam parrochialibus, in et sub quibus dictos *Georgium* aliosque nominatos complices et adherentes seu eorum aliquis ex adverso principales habitare, residere vel morari contingerit, cessetis et ab aliis sub similibus sententiis, censuris et duorum millium ducatorum auri de camera penis cessare faciatis apertis januis a divinis, necnon cessationem eandem sub similibus censuris et penis tandiu servetis et continuetis et ab aliis observari et continuari faciatis et permittatis, quousque prenomatus *Georgius de Supersaxo* eiusque complices et adherentes ex adverso principales predicti antedictam ecclesiam *Sedunensem* illiusque jura, res et bona cum omnibus et singulis pertinentiis eorundem realiter et cum effectu rev.^{mo} dom. *Mattheo* cardinali et commendatario principali vel procuratori suo restituerint, eamque vacuum, liberam et expeditam dimiserint ac de dictis perceptis fructibus per eos a tempore spoliis citra perceptis si extant, alioquin eorum valore vero, prout in litteris nostris brachii secularis invocatoriis deducitur, realiter et cum effectu satisfecerint et absolutionis beneficium a nobis vel superiore meruerint obtinere, ita et taliter, quod huiusmodi stante interdicto nulla ecclesiastica sacramenta in et sub eisdem locis et ecclesiis

1) Es werden die gleichen Namen angeführt, wie sie die Exkommunikationsbulle vom 11. Juli 1519 enthält. Vergl. oben S. 511 und 512.

ministrentur, nisi Penitentia et Baptismus omnibus indifferenter, Eucaristia vero infirmis tantum, et Matrimonium sine ecclesiastica solemnitate contrahatur, ibique et sub eisdem ecclesiis et locis decedentibus denegetur sepultura, donec et quousque aliud a nobis vel superiore nostro super hoc receperitis in commissione et mandatis ».

. Datum *Rome* apud S. Petrum anno 1519 die vero Sabbati XII. mensis Novembris presentibus testibus *Johanne de Bitz* et *Anthonio Garneri de Fonte rubro*, notariis publicis *Missien.* et *Viennens.* diocesibus et *David Brunswick*, cler. *Camiens.* dioc. notarius.

(*Authentische Kopie des Notars Joh. Nüchelen. Pf. A. Leuk. F No. 16.*)

No. 152. Basel, 14. November 1519.

Der Kardinal von *Sitten* ist erschienen und hat in langer, « wohlgeformierter » Rede folgende vier Artikel vorgetragen: 1. Die von *Wallis* haben durch ihre Botschaft an gemeine Eidgenossen gelangen lassen, die Pension von päpstl. Heil.^{keit} werde ihnen nicht ausgerichtet, sie verlangen der Eidgenossen Dazwischenkunft, dass sie kraft der Bundesbriefe mit dem Papste dieselbe erhalten. Darauf sage er, der Kardinal, die Eidgenossen seien den *Wallisern* keine solche Verwendung schuldig, denn sie seien gegenwärtig noch in dem grossen Bann der Kirche und abgeschnittene Glieder, mit denen alle Gemeinschaft untersagt sei, auch sei der Papst nicht schuldig, ihnen als Ungehorsamen und seinen Geboten Widerwärtigen, die Pension zu geben. 2. Dieselben *Walliser* wollen den Tag zu *Thun* auf St. Andreas, der ihnen von gemeinen Eidgenossen der Vertriebenen wegen angesetzt sei, nicht besuchen, damit das Recht keinen Fortgang erhalte. Dagegen rufe er, der Kardinal, um Gottes und der Gerechtigkeit willen die Eidgenossen an, dem angesetzten Tag seinen Fortgang zu geben und Recht zu sprechen. 3. Dieselben *Walliser* wollen seine Brüder von diesem Recht ausschliessen, vorgebend, sie hängen mit ihnen zu *Rom* im Recht und niemand müsse vor zwei Richtern zu Recht stehen. Diese Vorgabe sei erdichtet und er rufe auch hierin um der Liebe Gottes und der Gerechtigkeit willen uns an, seine Brüder nicht aus dem Rechte drängen zu lassen. 4. Die gleichen *Walliser* begehren, dass gemeine Eidgenossen oder die mit ihnen verbündeten Orte durch eine Botschaft oder durch Briefe sich beim Papste um ein Endurteil zwischen ihnen und dem Kardinal bewerben. Damit wollen sie die Meinung verbreiten, es sei noch kein Endurteil ergangen.

Dem sei aber nicht so, es sei bereits ein Endurteil gesprochen, er sei wieder in sein Bistum *Sitten* einzusetzen und der Widertheil sei in die «pön des geistlichen rechts», nach Inhalt der Bulle, die jährlich am hohen Donnerstag zu *Rom* verlesen wird, verfallen, wie es der Urteilsbrief, den er vorgelegt und publizieren habe lassen, ausweise. Zu noch mehrerem Beweise lege er die Deklaration der Anrufung der weltlichen Gewalt vor, die er auf das Endurteil zu *Rom* weiter erlangt habe, worin dem neugewählten römischen König *Karl*, allén Churfürsten, Fürsten und Ständen, Prälaten, Schultheissen, überhaupt allen Christgläubigen geboten werde, ihn mit Gewalt und Waffen wieder einzusetzen. Und weil die Eidgenossen stets geneigt gewesen, den Unterdrückten zu helfen oder der Kirche Gehorsam zu leisten, so wolle er sie allervorderst ermahnen und anrufen, ihm aus Kraft dieser Deklaration zur Wiedereinsetzung zu verhelfen. Dabei hat er noch mehreres angebracht, namentlich auch den *Georg uf der Flüe* angezogen, wie jeder Bote weiss. Da nun aber die Boten dieses Tages hierüber von ihren Obern, denen die Anbringen des Kardinals noch unbekannt waren, keine Befehle hatten, so haben sie den Gegenstand in den Abschied genommen, in der Hoffnung, die Obrigkeiten werden darin nach aller Gebühr handeln, damit Recht und Gerechtigkeit ihren Fortgang haben mögen.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1207 u. 1208.*)

No. 153. Luzern, 15. November 1519.

Auf diesem Tage der 3 Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* erschien im Namen der Landschaft *Wallis Caspar Metzelten*, alt-Kastlan von *Brig*.¹⁾ Nachdem derselbe seine Befehle eröffnet hatte, sind die beiden Brüder des Hrn. Kardinals mit dem Meister *Andreas Kretz* auch erschienen, mit dem Begehren, dass ihnen das Anbringen der *Walliser* mitgeteilt werde, damit sie gebühlich Antwort geben können. Das geschah. Da man nicht genügsame Vollmacht hatte, sofort in die Sache einzutreten, so wurde beschlossen, beide Parteien sollen ihr Anbringen zu Handen jedes der drei Orte in Schrift setzen lassen, damit man sich darüber

¹⁾ Die Kredenzbriefe wurden Kaspar Metzelten vom Landeshauptmann und den Boten der Zenden am 28. Oktober 1519 zu Sitten ausgestellt. (St. A. Solothurn. Denkw. Sachen XXXVIII. p. 77. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.)

beraten möge. Die Boten haben den Parteien zugeredet, sich auch jetzt noch einer freundlichen Vermittlung nicht zu verschliessen.

(l. c. p. 1208.)

No. 154. Solothurn, 21. November 1519.

Es ist vor uns ein Bote [*Kaspar Metzellen*] der Landschaft *Wallis* erschienen und hat in langer Rede die Beschwerde der Landschaft wegen dem ergangenen Rechttag zu *Aelen* eröffnet und begehrt, dass der gegen die Brüder des Kardinals, mit denen sie in päpstl. Rechte stehen, nach *Thun* angesetzte Rechttag abgekündet werde, indem die Landschaft denselben weder besuchen könne noch wolle. Dazu bittet er uns dringend, auf ihre Kosten an den Papst zu schreiben, dass nochmals die durch Hrn. *Sigismund Dondolo*, den päpstl. Kommissär, aufgenommene Kundschaft erwogen und mit endlichem Urteil der Landschaft von dem Handel geholfen werde. Desgleichen deutet der Bote einen Mittelweg an, wodurch der Kardinal durch einen Statthalter in die Nutzung der Früchte des Bistums gesetzt werden möchte, welcher Statthalter ihm dieselben auszurichten hätte, doch unter der Bedingung, dass der Kardinal für seine Person ausser Landes bliebe, um Unruhen zu verhüten. Anwälte des Kardinals und seiner Brüder bringen vor, es solle an dem Tage in *Thun* festgehalten werden. Darauf haben wir den nach *Thun* gesetzten Rechttag unverändert gelassen, so dass der Eidgenossen Boten daselbst vorerst eine gütliche Ausgleichung versuchen und wenn dieser Versuch unfruchtbar bliebe, nach Anhörung beider Teile das angefangene Rechtsverfahren fortsetzen sollen. Der Vermittlungsvorschlag mit dem Statthalter soll an die Obrigkeiten gebracht werden.

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1209 u. 1210. Ferner St. A. Solothurn. Eidg. Absch. IX. Bd. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 116.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Antwort der Brüder des Hrn. Kardinals auf das Anbringen des *Kaspar Metzellen*, Bote von *Wallis*.

[Ort nicht angegeben], 21. November 1519.

Vorerst begehrt *Kaspar Metzellen* Boten oder Fürdernisbriefe von den 3 Waldstätten an den Papst, um endgültig Urteil gegen den Kardinal zu erlangen. Hierauf sagen die Brüder, dass der Hr. Kardinal endliches Urteil in *Rom* erlangt hat, welches

erkennt, dass die *Walliser* dem Hrn. Kardinal und der Kirche von *Sitten* alle entfremdeten Güter wieder erstatten sollen, wie die Brüder mit dem versiegelten Hauptbrief erzeugen. Dies ist endliches Urteil und Haupturteil. Die Gegner haben in ihren Artikeln, die sie geschworen und den Eidgenossen schriftlich eingegeben, erläutert, wenn der Hr. Kardinal mit Urteil wieder eingesetzt werde, so werden sie ohne alle Hinderung dem Urteil stattgeben; sie haben auch wiederholt vor gemeinen Eidgenossen sich erboten, «das römisch gericht jnen lassen wol und we thun». Und da sie nun mit Recht nichts erlangen mögen, wollen sie die Fürbitte der 3 Orte anwenden. Auch verlangt kein Burgrecht, dass die 3 Orte Boten nach *Rom* schicken, besonders gegen die Kirche von *Sitten*, deren Untertan der Widerteil ist, der noch im Bann ist. Auch hat der hl. Vater im vergangenen Jahr geschrieben, niemand solle sich des Rechtens zwischen dem Hrn. Kardinal und seinen Gegnern annehmen, denn seine Heiligkeit wolle solchen Handel entscheiden. Nach all dem bitten die Brüder des Hrn. Kardinals ernstlich, das Begehren der Gegner abzuschlagen, zumal der Hr. Kardinal allezeit bereit war, freundlich und rechtlich den Willen einer löbl. Eidgenossenschaft zu tun und vor ihr in weltlichen und vor den 4 Bischöfen, im Beisein ihrer Boten, in geistlichen Sachen Recht anzunehmen. Ferner zeigt *Kaspar Metzelen* an, den «Ausländigen» nicht vor einer löbl. Eidgenossenschaft, sondern in *Wallis* gerecht zu werden und meint damit den Rechtstag von *Thun* abgekündet zu haben, doch immer ausgeschlossen die Brüder des Hrn. Kardinals, mit denen sie in *Rom* in Recht verfasst seien. Hierauf sagen die Brüder, dass sie nun im dritten Jahr von Weib und Kind und allem ihrem Gut vertrieben sind und doch oft vor gemeinen Eidgenossen, samt andern «Ausländigen», Recht angerufen haben. Zuletzt seien sie veranlasst worden zu einem Recht in *Aelen*, während der Widerteil alle Ausflucht sucht und darlegt, er sei mit des Hrn. Kardinals Brüdern zu *Rom* im Rechten, was aber nicht wahr ist. Doch hat der Widerteil von den Boten der Eidgenossen Aufschub des Rechtstages erlangt bis zum Tag in *Thun*, inzwischen soll er Kundschaft bringen, dass er mit den Brüdern in *Rom* im Rechten verfasst sei, sonst soll in *Thun* gerichtet werden. Die Brüder bitten daher, das Begehren der Widersacher abzuschlagen und es bei angesagtem Recht bleiben zu lassen.

(*St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

2. Kl. *Schiner* an Dekan *Walther Sterren* in *Rom*.

Zürich, 30. November 1519.

«*Venerabilis etc.* 15. *Basilee* essentes tuas et brachium seculare simul accepimus gratissima utraque et opportuna venit ac evenit nobis ut mulieri parturienti, que cum pepererit, non meminit pressure, credimus optime non sine defatigatione multa obtinuisse vos, quia iniquitas adversariorum et obumbrantium abissus est multa. Deo gratias. In dieta *Basileane* prediximus et dominos *Helvetiorum* requisivimus, qui compassi nobis et \square non bene grati cum complicitibus reportari ad dominos suos in futura dieta responsuri et speramus bene et quod favebunt, interea tam in *Sabaudia*, quam tota *Helvetia* faciemus atque in patria publicari, jamque ceperunt undique adversarios horrere et devitare capere. Ille nugacissimus per \square missus ad 3 cantones et dom. *Helvetios* fuit *Lucerne*, ubi convocatis aliis duobus, petivit primo, quod juvarent eos pro pensione

S. D. N. trium annorum non solutorum; 2° dietam S.^{ti} Andree indictam nuper in *Allio* ad termina tolli aut prolongari; 3° ab illa germanos nostros eximi propter litis pendentiam in curia, que nulla est; 4° ut pro eis ipsi 3 cantones eorum [?] et consortium expensis mittentur oratores ad S. D. N., quatenus instarent, ut sententia finalis, que nondum lata, ferretur proinde vel saltem scriberent in eorum favorem. Nam ut omnia scias, *Rarognia*, *Leuca* et *Sierrum* noluerunt dare mandatum nec hinc nec ad urbem mittendum, sed [?] proprio ere istum misit et facile sic sui comparticipes annuerunt etc.; sciveramus ante factum, quia prius in *Berno* eadem proposuerat et impulsam habuit, quid pretendebat(ur?) et misimus instructionem veritatis et nuntios in oppositum, effecimusque quod nichil obtinuit in *Luceria*, sed remiserunt ad *Solodorensensem* dietam, ubi minus habuit, sed conclusum, nil mittere nec scribere *Romam*, quia nunquam voluissent consilio dominorum *Helvetiorum* obtemperare. Preterea quod dieta in *Thun* servetur, quo hodie *Andreas* et fratres residui nostri vadunt, aderuntque omnium *Helvetiorum* oratores, speramus extiticios absolutos iri et sicuti nuper restituti, ita nunc stabilius necnon et germanos nostros idemptidem restituti. Hinc confusi erunt [?] et cogentur ut nuper exolvere superiores omnes, quia nemo comparebit, nisi forte nugax ille, qui si non caveat pro expensis, erit condemnatus, si caveat idem, quia nihil juste obtinerit, nec habet potestatem expresse et dixit, nolle patriotas comparere et dom. *Helvetiorum* expresse velle servari dietam, sic spretus spretum majorem invocabit. Interea nephas amplius uno terribile dictu egerunt *Reynodi* votis de *Rydda* prius pro 220 fl. compositum detineri et in S.^{to} *Mauricio* capite plecti fecerunt nec ausi sed sententiam, ut solet ferri, facere sed modo iniquitatis censuerunt, qui dum educeretur ad supplicium, confluerant etiam eo ex *Sabaudie* et *Bernensium* finibus infiniti, palam delicta, pro quibus ducebatur, postulavit legi et fy [?], unde coactus fur ille *Kalbermatter* id facere, substantia erat ista, quia dixit omnes eos, qui dom. cardinalem pepulerunt spoliarentque ecclesiam, erant perjuri et pejerarunt proditores et excommunicati excommunicatione majori et quod insurgat populos, ut armas sumerent contra patriotas, quando cardinalis erat in summitate [?] patrie. Hec summa delicti; petitus, si doleret, dixisse respondit, quia mallet ita amittere vitam quam declinasse a sui patris et domini obedientia. Heccine fuit iniquitas justitia. His diebus curatum de *Aragno* apud *Greniols* essentem prius coactum *Jo. Burdini* loco suo constituere, qui ob nullas censuras desinit a divinis, dum ab eis requisitus nollet jura et recuperas ecclesie eis dare, multitudine ac manibus [?] eundem invadentes ad *Arragnum* captivum duxerunt et detinent. *Philippus* antipapa non obstante, quod est excommunicatus et apud minores illos apostatas, quorum alter in *Briga* obiit, repentine audit missam *Seduni* et proterb . . . et excommunicant alios ipse talis etc. adeo, ut coram eodem in judicio et ballivo aliisque procuratoribus patrie producta sunt executorialium exempla et copie et sic repulsi tanquam maledicti non dum judicare vel preesse, qualiter etiam egerant cum dom. *Peterlino* diu antea nosto, quod [?] instante fuit detentus et parum defuit, quia interdictis dudum publicatis fuisset aquis suffocatus. Bene fuit, quamquam *Boeti* pertulit sed non satis pro dom. *Jo. Badra* dudum, ut postulasti, scripsimus et denuo scribimus rev.^{mo} dom. cardinali *Medices* ac jubemus, ut *Melchion* etiam alios amicos cardinales et oratores in hoc ipsum implicet, quia pro eodem omnia sumus facturi [?], ut sue optime fidei et sinceritati respondeamus illum honorari observarique cupimus. Commendamus etiam negotia dom. *Jo. Grandis* officialis nostri optimi viri, qui nunquam

defecit, tibi eidemque ut non minus quam propria curemus et pro ere dom. *Melchioni* apponat, scribimus, cupimus, ut et pro curato de *Liddes* alloquatis quendam *Jordani*, ut ab illius vaxatione cesset, fuit nobis admodum fidelis et multorum annorum possessor pacificus, sed adversarii hec suscitant, sufficiat illi de aliis, ubi autem noluerit, opponite omnia, quia et in his et aliis ipsi *Jordani* resistemus. Negotia et causas nostras, prout sepius scripsimus, sollicitabitis maxime antiquarum censurarum latarum coram auditore camere, esset et bonum, ut interdictum contra [?] filium *Franciscum* destinaret, quia in brachio seculari et executorialibus non est comprehensus, jam dudum ad dom. *Jo. Ingewinkell*, ut postulasti, scripsimus et te illa omnia habuisse ymo et cujusdam alterius, pro quo rev. dom. episcopus constanter instat, materiam scripsimus, si aliis opus fuerit, insinua et nihil deerit nostre facultatis tibi, sicuti nec tu nobis de ecclesia *Contegii*, quia est intimata occupationibus, necdum cogitavimus sed nec tui obliviscemur. Discutamus contra capitulum citationem fieri et infra paucos reaccipiemus et mittemus, reliqua non sunt in nostra manu sed consobrini *Anthonii*, quem quoque sollicitavimus, ut executa mittat. Valde juvat rebelles quia, obsiti fuerint montis nivibus, [?] cum *Albo Simone* versus *Mediolanum* ivere instaturi [?], quibus queant modis obtinere extorquere absolutionem imploratu *Gallico* et, alter eorum ad S. D. N. presentiam contendit, quem autem *Florentiam* venisse opus erit et aliquem quoque eo ire insistendum.

Wirttemberg pulsus obtinuit pro auxilio et peditibus additis quoque [?] *Gallorum* astuciis. Dom. *Helvetii* scribant lige *Suevice*, quod restituant ducatum aut stent coram Cesare aut electoribus imperii aut coram eis juri. Heccine quam grave instant, ut pereat totus. Hec majora nova sunt etc.»

[Auf der Adresseite:] «Recepi 23. Decembris a mag. *Petro Gewiler*, dat. *Thuregi* 29. Nov. ejusdem anni».

(Autogr. Siegel fehlt, schwer leserlich. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 233.)

3. Papst *Leo X.* an die VIII Orte.

[Ort nicht angegeben], 1. Dezember 1519.

«Non latet profecto devotiones vestras, quod aequos nos praeberimus in causa cardinalis, et quamvis cardinalis sit, tamen spectatores fuimus in neutram propensi partem. Vos hortamur, quo usque auctoritas et potestas vestra se extendit, velitis intervenire studio, opere, gratia, mediisque omnibus, ut juxta sententiae decretum et executoriale cardinalis ad ecclesiam et jurisdictionem omnem suam, qua spoliatus est, inducatur et restituatur et dignissimo cardinali et de universa natione vestra bene merito tandem salus, quies et dignitas pristina per vestram virtutem et gratiam reparetur.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 32.)

**No. 155. Thun, Freitag nach Andree [2. Dezember] an-
gefangen — 11. Dezember 1519.**

Boten: *Zürich*: *Felix Weingartner*, oberster Zunftmeister. *Bern*: *Jakob v. Wattenwyl*, alt-Schultheiss. *Luzern*: *Jakob am Ort*. *Uri*: *Martin*

Regel. Schwyz: Mathias Figlig. Unterwalden: Erni Winkelried. Zug: Oelegger. Glarus: Rudolf Schindler. Basel: Hans Graf. Freiburg: Jakob v. Wipplingen. Solothurn: Urs Stark. Appenzell: Ulrich Isenhut. Schaffhausen: [Niemand erschienen].

Rechtstag zwischen den Vertriebenen und denen von der Landschaft Wallis.

a) Vorerst werden beide Parteien angewiesen, die Boten und ihre Diener für die auflaufenden Kosten dieser Tagleistung genugsam zu trösten, was sie getan haben. b) Aller Boten Befehle lauten dahin, in dieser Sache freundlich oder rechtlich zu handeln; sie haben daher gleich anfangs mit beiden Teilen freundlich reden lassen, sie möchten mit wissenhafter Tädung, ohne jemand auszunehmen, ihre Spän ihnen zu gütlichem Entscheid übergeben, dann werden auch sie ihrerseits keine Mühe und Arbeit scheuen. Die Kläger haben, nachdem sie für die Mühe der Eidgenossen gedankt und abermals dargestellt, wie sie im Elend leben und einige von ihnen seit dem Tage in *Aelen* gestorben seien, sich bereit erklärt, alles zu tun, was die Eidgenossen gut düncke und sowohl dem Abschied von *Aelen* nachzukommen als auch auf deren Wunsch in gütliche Tädung sich einzulassen. Ihr Sprecher, *Balthasar Sprosser* von *Zürich*, hat verschiedene Meinungen angebracht, wie sich ein gütlicher Vergleich erzielen liesse. — Die von der Landschaft Wallis verdanken den Eidgenossen ihre Arbeit und Mühe und befehlen sich in ihre Gnade und in ihren treuen Schirm. Sie erklären, sie haben von ihren Gemeinden der VII Zenden keine Vollmacht, mit den Brüdern des Kardinals rechtlich oder freundlich zu handeln, da sie mit ihnen und dem Kardinal im römischen Hofe und Rechte verfasst seien. Mit den übrigen Vertriebenen haben sie Vollmacht, im Rechte zu handeln. Doch auf Ansuchen der Eidgenossen wollen sie, wenn sie eines jeden Klage angehört und darauf ihre Antwort gegeben und die Eidgenossen ihren Spruch gütlich getan haben, solches wieder an ihre Gemeinden bringen; denn endgültig in der Freundschaft etwas zu beschliessen, haben sie keine Gewalt. Die Eidgenossen mögen dieses alles im besten vermerken und es werde sich zeigen, dass sie mit ihnen nicht anders gehandelt, als wie es frommen Ehrenleuten zustehe. Unter den Klägern sei mancher, der vor und nach nichts gehabt und nichts zu verlieren gehabt hat und der jetzt anbringt, er sei von dem Seinen vertrieben worden. — Die Kläger meinten, ein solcher Vorschlag wäre gegen den Abschied zu *Aelen*; sie wollen lieber im Namen Gottes das Recht brauchen. c) Da nun die Meinung

derer von der Landschaft als dem Abschied von *Aelen* zuwider und lediglich auf ihre damals gemachten Vorschläge hinauslaufend erkannt wurde, «so ist im namen Gotts den parthien das recht ze bruchen fürgeschlagen». d) Auf Samstag S. Barbara Abend [3. Dezember] sind also vor den Eingangs genannten Boten der Eidgenossen als Kläger erschienen die Brüder *Kaspar* und *Hans Schiner* samt den andern Vertriebenen, als ihren Mithaften und Anhängern, und haben vorerst von den Boten der Landschaft, als ihrer Gegenpartei, Vorlage ihrer Vollmachten von allen VII Zenden, kraft des letzten Abschieds von *Aelen*, verlangt. Darauf antworten diese, nämlich *Petermann am Hengart*, Venner; *Kaspar Metzillen*, alt-Kn. von *Brig*; *Nikl. uf der Furen*; *Petermann Perren*, Kn.; *Simon am Ranft*, gemeiner Prokurator, und *Richard Rudell*, Schreiber, sie haben Vollmacht von allen VII Zenden, nur im *Leuker* Zenden seien 30 oder 90 Männer einer besondern Meinung, was aber nichts zur Sache tue; sie wollen gehörige Vollmacht in Schrift vorlegen, begehren aber, dass sich auch die Kläger über ihre Vollmachten von allen Beteiligten ausweisen. — Hierauf wird die Vollmacht der Landschaft, die mit dem Siegel der Stadt *Sitten* versehen ist, verlesen; diese gibt zu, gegen die Vertriebenen mit dem Recht zu prozedieren, schliesst aber die Brüder des Kardinals ganz und gar aus. — Die Vertriebenen erklären durch ihren Fürsprech *Balthasar Spross*, sie bedürfen keiner weitem Vollmacht, da sie mit Ausnahme derer, die inzwischen mit Tod abgegangen, fast sämtlich in Person anwesend seien. Die Vollmacht der Gegner aber genüge dem Abschiede von *Aelen* nicht, da sie die drei Brüder des Kardinals ausschliesse. Da sie nun bereits über ein Jahr von dem Ihrigen und im Elend seien, so glauben sie, es solle erkannt werden, sie haben ihrerseits dem Abschied von *Aelen* Genüge geleistet und sollen demnach alle, ohne Unterschied, wiederum zu dem Ihrigen kommen, mit Abtrag alles erlittenen Kostens und Schadens und setzen dieses zu Recht auf des Richters Erkenntnis. — Dagegen berufen sich die von der Landschaft *Wallis* auf den Brief gemeiner Eidgenossen von dem Tage zu *Baden*, worin sie aufgefordert wurden, mit ihrer vertriebenen Gegenpartei Recht anzunehmen und worin von den Brüdern nichts stehe. Darauf habe die Landschaft den genannten *Metzillen* nach *Baden* geschickt und sich zur Annahme des Rechts willfährig gezeigt, aber ausdrücklich die Brüder des Kardinals ausgeschieden. Auch seien diese nicht ihrer Güter entwert; sie haben vielleicht ihres gemachten Aufruhrs wegen aus *Wallis* weichen und ihre Güter den Gläubigern

zu Pfand liegen lassen müssen; die Landschaft habe, was sie getan, aus Notwehr zur Selbstverteidigung getan, die Brüder seien, wie der Kardinal, in den päpstlichen Breven und Bannbriefen genannt, daher im römischen Recht inbegriffen. Solches habe man auch zu *Aelen*, wie jetzt wieder, behauptet und die Belege dafür dargelegt. Sei dies noch nicht genug, so möge man einige der eidg. Boten, die zu *Baden* gewesen, zum Zeugnis auffordern, auch lege man noch ein weiteres päpstliches Breve vor, in dem der Papst wegen des Hrn. Kardinals, seiner Brüder und seiner Kirchen die Landschaft mit schwerem Bann beladen habe. *Wallis* habe seinen alt-Lhn. *Simon Inalbon* und andere Boten nach *Rom* geschickt, um nach Inhalt des Abschieds von *Aelen* Zeugnis herauszubringen, er sei aber noch nicht zurück, wofür sie nichts können. Die Eidgenossen möchten in der Parteien Kosten ebenfalls Boten nach *Rom* senden, um zu erfahren, ob die Brüder im römischen Recht begriffen seien. Dann sei die Landschaft erbötig, das Recht zu erwarten; man möchte daher der Sache Aufschub geben. Hierauf haben die Richter beschlossen, es sollen alle Klagen, Antworten und Gewahrsame der Parteien verlesen und eröffnet werden, zumal einige Boten, welche im Rechte sitzen, nicht auf dem Tag zu *Aelen* gewesen sind. c) Die von der Landschaft haben nun angebracht, die Brüder des Kardinals haben ihnen bei Nacht und Nebel ihr Vieh geraubt; hierauf haben sie vorgelegt alle Gewahrsame und Bannbriefe, die zu *Aelen* vorgewiesen, mehrere Abschiede, den Bannbrief des *Ant. Pucci*, in dem die Brüder des Kardinals mit Namen gemeldet sind, das päpstliche Breve, welches allen Richtern und Amtsleuten verbietet, sich mit dieser Sache zu befassen, die Sendung des päpstlichen Kommissärs, der nicht ohne Kosten der Landschaft gegen den Kardinal und seine Brüder Kundschaft aufgenommen hat und noch viele andere Artikel. Sie hoffen dadurch bewiesen zu haben, dass sie mit dem Kardinal wie mit seinen Brüdern zu *Rom* verfasst seien. Als sie um des Leidens Gottes willen vor den Eidgenossen das Recht angerufen haben, da habe der Kardinal gemeint, «er wäre so hoch gesalbet, das im nit gepurte, semlich recht anzunemen» und habe also die Sache für sich und seine Brüder nach *Rom* gezogen, so dass sie mit diesen in keinem andern Recht sich haben veranlassen können. Auch haben sie mit grossen Kosten eine Botschaft nach *Rom* geschickt und sie werden, wenn man ihnen nur Zeit lasse, des Papstes Siegel beibringen für ihre Behauptung. Betreff der Brüder lassen sie es bleiben bei der Antwort, die sie zu *Baden* gegeben,

dass sie sich mit ihnen in kein Recht verfassung können; mit den übrigen Vertriebenen wollen sie ins Recht stehen. — Die Kläger legen dar, man sehe wohl, wer beraubt sei, gewiss die, welche von dem Ihren vertrieben, aber erbötig seien, sich das Recht «we und wol» tun zu lassen. Sie haben ihre Antwort gefasst ungefähr wie zu *Aelen* und ihre Gewahrsame aufgelegt, insbesondere darauf hingewiesen, dass in den Breven und Bannbriefen der Kardinal und seine Brüder zwar genannt seien, dass es aber nirgends heisse, sie haben um Recht angerufen oder sie seien von jemandem nach *Rom* getagt worden, was sich auch sonst nirgends finden werde. Der Abschied zu *Zürich*, auf Mittwoch nach Kreuzerhöhung anno 1517, bestimme klar, dass niemand ausgesondert sei als *Jörg uf der Flüe*, der mit dem Kardinal nach *Rom* gewiesen worden. Das Alles sei vor dem letzten Abschied von *Baden* geschehen. Es möge ja sein, dass die Landschaft den Brüdern vielleicht nicht gern zu Recht stehe. Die Eidgenossen aber haben zu *Baden* und zu *Aelen* billig gefunden, dass sie gegen alle Vertriebenen, ohne Ausnahme, zu Recht stehen sollen. Auch in dem Endurteil von *Rom* seien die Brüder nicht mit dem Kardinal als Partei gegen *Jörg uf der Flüe* genannt. Endlich legen sie einen Ladungsbrief vor, worin Hauptmann und Rat von *Wallis* sie betagen, sich Ehren, Leibs und Guts zu versprechen. Nach allem dem wiederholen sie ihren vorigen Rechtsschluss. — Die von der Landschaft erwidern auf letzteres Vorbringen, der Legat habe ihnen diesen Ladungsbrief, ihren Rechten unschädlich, zu tun erlaubt. — Damit setzen beide Parteien ihre Sache zum Rechten. f) Nach Anhörung aller Einreden, Abschiede, Gewahrsame, Klagen, Antworten, Reden, Widerreden beider Parteien, haben die Boten einhellig erkannt: Da der Abschied von *Baden* niemanden ausnehme als den *Jörg uf der Flüe* und die von der Landschaft seit dem Abschied von *Aelen* eine Kundschaft vom römischen Hofe nicht erbracht haben, dass die Brüder des Kardinals dort mit ihnen in demselben Recht vergriffen seien, so seien kraft alles dessen und besonders des Abschieds zu *Aelen* die von der Landschaft schuldig, den Brüdern des Kardinals und den übrigen Vertriebenen Recht und Antwort zu geben. g) Nun reden des Kardinals Brüder und ihre Mithaften durch ihren Fürsprecher, es solle also ein Urteil gefällt werden, dem sie nachzukommen begehren. Um nun in der Hauptsache mit dem Recht vorfahren zu können, verlangen sie von der Gegenpartei zu wissen, ob sie das ergangene Urteil anerkenne oder nicht. Die von der Landschaft antworten, sie wollen das Urteil

an den Landtag vor Weihnachten bringen; das Urteil jetzt schon endgültig anzunehmen, hätten sie keine Gewalt, da die Brüder des Kardinals darin begriffen seien, gegen die sie das Recht nicht angenommen haben. Die Kläger verlangen hierauf einen Rechtspruch, dass sie in Possess gesetzt werden, kraft des Abschieds von *Aelen*, und mit Ersatz ihrer Kosten und Schäden, da doch die Gegenpartei nur Ausflüchte suche, um die Sache zu verzögern. Seien die Kläger einmal in Besitz eingesetzt, so wollen sie jedem Antwort geben vor den Eidgenossen, als erwählten Richtern, über alle Ansprachen und Klagen. — Die *Walliser* sagen dagegen, sie machen keinen «Aufzug», indem sie keine Vollmacht in ein Recht gegenüber den Brüdern bewilligt haben. Sie setzen die Sache ebenfalls ans Recht. h) Nach solchem beidseitigen Rechtssatz haben die Boten der Eidgenossen die Brüder angefragt, ob sie bei dem Anerbieten, das sie zu *Aelen* gemacht, verbleiben, die *Walliser*, soweit Leib und Gut der Brüder *Schiner* reiche, schadlos zu halten, wenn sie aus Ursache, dass etwa diese mit dem Kardinal im römischen Rechte verfasst wären, in Bann oder andere Beschwerde kämen. Und nachdem diese das Anerbieten wiederholt hatten, ist mit einhelligem Urteil zu Recht gesprochen worden, dass die Brüder des Kardinals in Possess alles ihres liegenden und fahrenden Gutes wieder eingesetzt werden sollen, «mit abtrag zimlichs und fintlichen costens und schadens», doch mit dem Unterschied, dass wenn jemand eine Ansprache an sie zu haben glaubte, sie einem solchen Ansprecher vor den Eidgenossen gerecht werden, und mit dem Vorbehalt, dass, wenn sich fände, dass die Brüder *Schiner* im römischen Rechte verfasst wären und denen von *Wallis* darum, dass sie nun mit ihnen im weltlichen Recht gestanden sind, Kosten und Beschwerden erwachsen sollten, genannte Brüder sie, soweit ihr Leib und Gut langt, aus dem Schaden weisen sollen. Betreffend der übrigen Vertriebenen soll von einem zu den andern geschehen, was Recht ist. Des Kardinals Stand und Person ist in allem diesem nicht vergriffen. i) Da die *Walliser* den freundlichen Spruch abgelehnt haben, wird nun betreff der Vertriebenen rechtlich vorgegangen (am Feste des hl. Niklaus, 6. Dezember:) 1. Die Knechte, die zu *Martinach* im Schloss gelegen sind, klagen durch ihren Fürsprech *Balthasar Sprosser*: Als sie im Namen ihres Herrn und Fürsten im Schlosse zu *Martinach* waren, stellten die Landleute von *Wallis* das Begehren an sie, ihnen das Schloss zuhanden der Landschaft zu übergeben; sie wollten dies nicht tun, sondern ihren Eid halten. Darauf haben

die Landleute ihnen «ir offen veeht, viientschaft und absagbriefe» zugesandt, die sie gegenwärtig vorlegen. Es kam so weit, dass sie mit einander «gescharmutzt und einen ir widerpart us dem schloss erschossen» haben. Doch wissen sie nicht, wer dies getan, da es zur Nachtzeit geschehen ist. Nach gemachtem Frieden sollten sie den Urheber dieses Totschlages «darstellen» oder aber allesamt «darum vergriffen sin». Weil sie also ihrem Herrn Ehr und Eid gehalten und in offener Fehde einen Mann umgebracht haben, mussten sie «alls libs und lebens unsicher ir eigen vaterland rumen und also in dem elend umbgan». Ferner bringen sie an, *Peter Schiner* sel. habe ihnen für ihre Besoldung einen Weingarten beim Schloss zum Unterpfand eingesetzt, dessen seien sie «entwert» worden; einem sei sein Haus, dem andren sein fahrendes Gut, einem dritten die Zehrung, die die Landleute ihm schuldig war, genommen worden. Sie verlangen daher: 1. Dass sie sich wegen des Totschlages nicht zu verantworten haben; 2. Dass sie wieder in den Besitz ihrer «entwerten» Güter gesetzt werden; 3. Dass sie wieder sicher in ihr Vaterland zurückkehren dürfen; 4. «Bi dem eid irem fürsten und herrn geschworen, ouch der gelüpt, dem hauptman *Johans Roten* in dem abzug gethan, das si wie ander biderb lantlüt sich halten und thun welltent, ze beliben und in kein witer eid etlichs nütwen, unlidbarer artikel in der *Märitmatten* beschlossen, dadurch si in bannsbeschwerd oder andren unfall fallen möchten, geträngt werden.» Wer Ansprache an sie habe, dem wollen sie vor den Eidgenossen oder dem zugehörigen Richter gerecht werden. — Die Boten von *Wallis* antworten hierauf: Von den Freunden des Umgekommenen sei dem Täter das Recht vorgeschlagen und sicheres Geleit zugesagt. Wenn sie bei ihren geschworenen Eiden den Täter angeben, oder wenn sie es nicht wissen, so können sie dieses desto leichter geschehen lassen. Doch geht die ganze Sache die Verwandtschaft des Umgekommenen an; die Landschaft beladet sich damit durchaus nicht. Die Landschaft hat sie des Ihren nicht «entwert», sondern ihnen alle Sicherheit zugesagt, «dessen si sich nie benügt, sondern ein willig veeht und vientschaft unverdienet wider ir vaterland und ein gemeine landschaft gesetzt und angenommen und wider si mit der acht wellen procedieren und ir kouflüt niderwerfen». Sie wollen doch die Knechte in dem Land «ungeirrt lassen», falls sie vorher den von ihnen verursachten Schaden und die Kosten abtragen. Die Artikel, die in der *Märitmatten* aufgerichtet worden, sollen sie schwören, «so ander grösser hansen dann si ouch habent müssen

schwören». Ihre Ansprachen betreff des «entwerten guts» mögen sie von den erfordern, die solche Güter inne haben. — Hierauf erkennen die Richter einhellig zu Recht: Wegen des Todes des zu *Martinach* Umgekommenen haben die Knechte nichts zu verantworten, weil es in offener Fehde geschehen ist. Dieselben Gesellen sollen wieder in ihr Vaterland, zu Haus und Hof, zu Weib und Kind zurückkehren dürfen; auch sollen sie wieder in Possess aller entwerten Güter gesetzt werden. Wer Ansprachen an sie hat, die diesen Auflauf nicht berühren, soll sie vor ihrem ordentlichen Richter anlangen. Weil die genannten Gesellen bei ihrem Abzug zu *Martinach* dem Landeshauptmann *Joh. Roten* gelobt haben, sich wie ihre Altvordren als biedere Landleute zu halten, so sind sie weiter nicht zu drängen, «untzit si mogent wissen, welcher ir her moge sin und beliben, und alsdan demselben in allwäg wie die andern lantlüt schweren und gehorsam sin söltent». — Die von *Wallis* sind verbunden, diesen Gesellen allen «zimlichen, fintlichen billichen costen, sölicher sach erlitten,» abzutragen. — (Mittwoch abend vor Conc. B. M. V., [7. Dezember]:) 2. *Niklaus Furer*, Schreiber, klagt: Als vor etlichen Jahren viele dem Kaiser und dem König von *Frankreich* zur Eroberung *Mailands* zugleich zuzogen und als alle Eidgenossen und Zugewandte ihre Knechte bei beiden Parteien abmahnen liessen, wurde ihm befohlen, denen beim König auch einen «abzugbrief» zu schreiben. Er habe diesen Auftrag getreulich ausgeführt und nur «an anfang so vil gefällt, das er geschriben: Ersamen, wüsen, getrüwen und frommen landlüt, habe er an all gefärd und unwissend das *d* am wort und frommen unterwägen und ussgelassen, und wie wol der hauptman sölichen brief vor siner ussändung geläsen und besigelt und da si dieselben reisigen zu land und der uflouf und sedition ufkommen, im sölichen buchstaben zu argem wellen ufnehmen und er den hauptman und si entschuldiget und semlichs kleinen unwüssenden fälers halb die sach zu gnaden uf sich genommen, haben si in darüber mit gewaltiger hand und dritusend mannen uberfallen und also von dem sinen und us sinem vaterland getriben, das sin geässen und getrünccken, deshalb sin eewib ir silbergeschir müssen versetzen, das also noch ungelöst usstande und sije um sölichs einigesten buchstabs willen nu zwei jar und zechen monat von dem sinen und sinem vaterland müssen vertriben sin». Er verlangt in sein Vaterland wieder eingesetzt, um den Schaden, den sie ihm im gewaltigen Ueberfall zugefügt, und dazu um alle erlittene Kosten entschädigt zu werden. — Die

von der Landschaft sagen, «in dem obbemelten siie kein spatium zu dem *d*, sondern das «unfrommen» aneinandren gestanden und wie wol im die sach ein mal mit guten fügen und nach siner entschuldigung ab dem hals kommen, sie er doch nit darbi beliben, sondern so habe er darnach inen ein tagsatzung gethan und also si die knecht zu unruwen gebracht». Er sei auch sonst ein unruhiger Gesell. Dass man ihm etwas genommen, wodurch sein Eheweib gezwungen worden, ihre Habe zu versetzen, sei nicht anzunehmen. Denn als die Landschaft Gewaltshaber aufstellte, überall im Lande die Zehrkosten abzutragen und abzurechnen, habe sein Weib sich nicht erklagt. Sie begehren, «er solle si sölicher sach unterrichten oder aber inen ein widerruf und alles costens und schadens abtrag tun». — Der Kläger meint, der Ueberlauf ergebe sich aus den eigenen Worten der Gegenpartei. Wenn sie glauben, er habe noch anderes verübt, so will er ihnen vor dem ordentlichen Richter zu Recht stehen. — Auf dieses wird zu Recht erkannt: *Niklaus Furer* darf wieder in seine Heimat zurückkehren; den ihm durch Versetzung des Silbergeschirrs, durch Essen und Trinken zugefügten Schaden, so weit er ihn im Recht erzeugen kann, sollen die von *Wallis* vergüten. Den «vordren und nachgaenden costen» hat jeder Teil an sich selber. *Niklaus Furer* ist nicht pflichtig, denen von der Landschaft Widerruf zu tun. 3. *Hans Furer* klagt: Er sei ein Diener des Hrn. *Kaspar Schiner* gewesen; als er dessen Briefe besorgen wollte, «sie er zu *Naters*, underthalb dem dorf, under ein hufen gewapneter lüten kommen, die ersten gegrüsst, die im gedancket, und doch die letsten in ze boden geschlagen, verwundet und in sin lib und hopt, an alle schuld, schier uf den tod geletzt, sine briefe genommen, und da er nach einem priester geschickt, in ze verwaren, da habent sii in denselben priester under sinen henden mit einem stein vast übel geworfen, dermassen er sich uf einer mistbären hinin in das wirtzhus habe tragen lassen, sich zu verbinden». Hierauf habe er den Richter kommen lassen und ihn um das Recht angerufen; dieser habe ihm geantwortet, er könne ihm nicht helfen. Dann musste er sich verbergen und schliesslich aus dem Land flüchten, um nicht getötet zu werden. Und als er später drei oder vier Tage zu seiner Mutter zurückkehrte, wurde er durch einen Landesweibel gewarnt, zu fliehen, «wo er nit ze tod erschlagen wellte werden». Er verlangt Ersatz für seinen Schaden und Schmerzen und die Freiheit, in sein Vaterland zurückkehren zu können. — Die von *Wallis* antworten: Die Wunden seien ihm

vielleicht durch etliche Gesellen, die ihm feindlich waren, nach der Kirchweihe zu *Naters* zugefügt worden; andere gute Gesellen haben «im gescheiden». Um den Wurf «under des priesters handen» wissen sie nichts, ebensowenig, dass der Richter ihm nicht beigestanden. Auch sei er nicht aus dem Lande vertrieben worden. Die Ansprache betreffe also nur Privatpersonen und darum glaube die Landschaft, ihm gegenüber zu nichts verbunden zu sein. Sie wollen ihm gutes Gericht halten gegen seinen Widertheil. — Einhellig wird geurteilt: *Hans Furer* kann sicher in sein Land zurückkehren. Drei oder vier unparteiische Männer sollen seine «schmertzen, schmach, costen und schaden rechnen und beschetzen»; die Landschaft muss dann die Gesellen, die ihn verwundet haben, anhalten, ihn zu entschädigen. 4. *Hans Stäle* und *Hans Olig* [*Owlig*] bringen folgende Klagen vor: *Hans Stäle* eröffnet: Als dieser Aufruhr im Lande sich erhob und er seinem Fürsten Ehr und Eid halten wollte, da seien die Landleute mit drei Bannern in sein Haus eingebrochen, haben ihm das Seine «abgeässen und abgetrunken, das im noch unbezalt usstende». Und als er in seinem Kirchspiel im Zenden *Goms*, wo er einsässig sei, das Jahrzeit seiner Altvordern begehen wollte, da sei der Bann «in das land kommen», so dass in derselben Kirche drei Leichen unbegraben blieben und die Sakramente und aller Gottesdienst suspendiert waren. Solches Elend habe ihn erbarmt und man habe sich versammelt, um zu beratschlagen, wie die Sache zu ändern. Als einer der Aeltern sei er fast zuerst um seine Meinung gefragt worden und er habe geraten, man solle nach *Sitten* ziehen und sich bei den Gelehrten erkundigen, ob der Bann gerecht sei oder falsch. — *Hans Olig* [*Owlig*] bringt vor: Er sei seinem Hrn. Kardinal «mit sundrigen erblechen verwannt» und habe ihm auch Treue halten wollen. Er habe in dieser Sache nichts weiteres getan, als dass er auf Heissen des *Kaspar Metzellen* seinen Landleuten verkündet, sie sollen keine Unruhe anfangen, sondern als fromme Landleute ihren Eiden und Ehren genug tun. Und nun hätten die Landleute sie beide angeklagt, sie seien die Urheber der Aufruhr und des Blutvergiessens, sie hätten wider den Eid, den sie in der *Märitmatten* geschworen und wider den Artikel, dass niemand einen «hufen söllte machen» ohne der Landleute Gunst, Wissen und Willen, gehandelt und seien darum «lips, eren und guts verurteilt». Dagegen führen sie Beschwerde, den Eid in der *Märitmatten* hätten sie nie geschworen und daher begehren sie «ungeletzt lips und guts in ir vaterland» zu kommen und dass ihnen ihre erlittenen

Kosten ersetzt werden. *Stäle* verlangt auch Bezahlung der Sachen, die bei ihm verzehrt wurden. — Hierauf antworten die von *Wallis*:

1. Dass in dem verlaufenen Aufruhr einige, «so sich ungeschickt gemacht, abgeässen und getrunken», sei ihnen in Treuen leid;
2. «So sie inen der bann alls übels als denen von *Gomps* kommen;»
3. In der *Märitmatten* seien einige Artikel betreff Aufenthalt im Land gemacht worden und besonders der Artikel beschworen worden, dass niemand ohne einer Landschaft Wissen und Willen einen Haufen machen solle;
4. «Wäre die botschaft und hinabschickung um den bann und cess wol in bessern fügen dan mit drihundert gewapneter und geharnescher mannen und rechter, als durch ander zechenden beschächen, die dann ouch zu *Sitten* rat gesuecht und doch von jedem zenden nit mer dann dri oder vier erbar man geschickt habent;»
5. Dass sie beide den Eid in der *Märitmatten* nicht geschworen, nehme sie doch Wunder, da doch das Siegel derer von *Goms* auch am Brief hange;
6. Wenn sie behaupten, sie seien nicht beim Angriff gewesen, so achten sie das nicht desto besser, «das si die sach angetragen und ufgewiglet und an einem traffen darvon geflochen sient und wie wol er, der obgenant *Kaspar Metziltzen*, dem benempten *Hansen* [*Owlig*] die botschaft und fruntliche ermanung ze tun bevolchen, da er imbeständig, das er sölichs gethan; nit destminder habent die megenempten von *Gomps* iren us dem zenden von *Bryg* bi 25 mann, so das best dartzu wollen reden, mit gewapneter hand und wolgemachter ordnung und darzu jeder under inen gut stein in busen genomen, als ob si an ein schlacht gan welltin, vientlich angegriffen, da dann nachdem inen denen von *Bryg* ir landlüt ze hilf kommen, blutvergiessen und etwen mennern todschlag gestift und beschächen, das alles us ufwiglung und ersten ratschlags *Hansen Stälis* und ouch zustüpfung *Hansen Owligs*, so da inen zugeschrüwen: nach us [?], lieben landlüt». Wegen dieser Aufwiegelung wurden sie von den Landleuten, die nicht beteiligt waren, verurteilt. — Einhellig wird zu Recht erkannt: *Hans Stäle* und *Hans Owlig* dürfen in ihr Land kommen und haben in diesem Fall Leib und Gut nicht verwirkt. Sie sollen bleiben bei den frühern Eiden, wie die Knechte von *Martinach*. Und weil die Kläger und die Landleute «beidersit allerlei ungeschicklichkeiten gehandelt, so sollen si beidersit wett sin und das spil ufgeben». 5. *Joder Bissoni* klagt: Er habe vom Bischof eine Meierei zu Erblehen gehabt und habe deshalb seinem Fürsten Treue und Eid halten und die Artikel auf der *Märitmatten* nicht schwören wollen. Auf Befehl des Kardinals,

als sie «in us dem land gemeret und er und sine brüder gern widerum ingesässen wären», hat er etliche seiner Untertanen gemahnt, demselben Gehorsam zu leisten. Deshalb wurde er verbannt und des Seinen beraubt. Er verlangt, dass er in das Vaterland zurückkehren und bei dem frühern Eide bleiben dürfe und dass ihm das Seine und die Kosten erstattet werden. — Die Landschaft antwortet: Als der Kardinal und seine Brüder mit Gewalt ins Land eindringen wollten, so musste die Landschaft sich zur Wehr setzen; doch schliesslich haben die von der Landschaft miteinander einen Frieden getroffen und den gemeinen Knechten «alle sach vergeben»; die Kosten aber wurden den Aufwiegeln aufgelegt, unter denen auch der Kläger gewesen. Sein Gut sei unverändert geblieben und es sei ihm vorgeschlagen worden, an die Kosten 300 Pfund zu zahlen. Er habe aber diesen Vorschlag mit «allerlei ungeschickten worten» zurückgewiesen. Die von *Wallis* begehren daher, dass die alten Urteile gegen ihn in Kraft bleiben und dass sie ihm fürderhin nichts zu antworten haben. Es wird mit einhelligem Urteil erkannt: Weil *Joder Bissoni* die Aufwiegelnung nur «als ein frommer lächenman uf desselben sins hern manung gethan», soll er bei seinen alten Eiden in gebührender Zeit wieder zu seinem Haus, Hof, Gut und Vaterland kommen. Die Kosten soll jeder Teil an sich selber haben. 6. *Hildebrand Halbarter* bringt an: Er sei ein treuer Diener und Untertan des Kardinals gewesen. Etliche Prokuratoren hätten ihn zwingen wollen, gegen seinen eigenen Herrn Kundschaft zu geben. Er habe sich dessen geweigert und «do si in also wellen müssen, in hufen geschlagen und etlich verwundet». Nachher habe er doch mit ihnen «ein täding» getroffen, den Verwundeten mit 50 Pfund entschädigt und der Herrschaft, wo es geschehen, den Frevel abgetragen. «Da habent si ein erbre summ lütten dahin geschickt, namlich bi hundert mannen und nit dest minder in darüber witer getagt, da er im müssen fürchten, mit der dritten rueten ouch gestraft werden.» Daher musste er das Land verlassen; er hofft, ungehindert des neuen Eides, wieder dahin zurückkehren zu können und verlangt Abtragung seines Kostens und Schadens. — Die von der Landschaft antworten: Die Kundschaft sei zur Notdurft des Landes, nicht gegen ihren Herrn aufgenommen worden. *Halbarter* habe denen von der Landschaft viel Leids getan; «den guten gsellen, so im ze trinken geben, mit einem hammer in das hopt geschlagen; da wo si also mit iren geschäften wöllen vorrugken, haben si ein summ lütten müssen darschicken und wie wol er

sich mit dem verserten verricht, habe in ein landschaft darumb getagt, das er mit ir gesanden botten also gehandelt hette». Dennoch habe man ihn nicht aus dem Land gewiesen und ihn nicht des Seinen beraubt. Sie hoffen, dass weder er an sie noch sie an ihn weitere Ansprüche haben. — Es wird geurteilt, dass genannter *Halbarter* wie alle andern in das Seine wieder eingesetzt werde; die Kosten soll jeder Teil an sich selber haben.

7. *Thomas Fünetsch, Joh. Werra, Hans Rötschi* und *Peter Egkar* (dieser, obwohl abwesend, hat Gewalt gegeben), klagen: Weil sie ihrem Fürsten und Herrn Treue geschworen und die *Walliser* in der *Märitmatten* beschlossen, wer auf die daselbst gemachten Artikel nicht den Eid tue, solle nicht unter ihnen bleiben, wollten sie diesen Eid nicht leisten und räumten das Land. Sie hoffen wieder in ihr Land zurückkehren zu dürfen und für ihre Kosten und Schaden Ersatz zu erhalten. — Die von *Wallis* antworten, sie wissen nicht, dass jemand ihnen ein Leid zugefügt oder etwas entrissen habe; der *Rötschi* sei aber ein unruhiger Gesell. Sie verlangen daher von ihnen Abtrag der Kosten. — Es wird zu Recht erkannt dass die Kläger, «unvergriffen des eids der *Märitmatten*», heimkehren dürfen. Die Kosten hat jede Partei selbst zu tragen.

8. *Benedikt Bonifilii* bringt vor: Zur Zeit, als der Kardinal zu *Münster* gewesen und gerne in das Land zurückgekehrt wäre, sei er so krank gewesen, dass er seinem Fürsten nicht zuziehen konnte; er habe aber andere dazu gemahnt; darum sei ihm sein Gut genommen und er aus dem Land verbannt worden. Er hofft, sein Gut und sein Vaterland wieder zurückzuerhalten. — Die Boten von *Wallis* sagen, sie haben wegen seiner Aufwiegelung nach einem Bericht, den er selbst angenommen, 30 Pfund ihm auferlegt und weiters ihn nicht bedroht. — Genannter *Benedikt* wird, wie die andern, heim und zu allem seinem Gut erkannt. Die Kosten hat jeder Teil selbst zu tragen.

9. *Peter Binder* klagt, man habe ihm all sein Gut und das Vaterland geraubt. Er verlangt, die Ursache zu wissen und hofft, das Seine zurückzuerhalten und Schadenersatz zu erlangen. — Die Boten der Landschaft antworten, der Prokurator, der diese Sache «verfertigt habe», sei tod; sie wissen von genanntem *Peter* nichts anderes, als dass er ein frommer, biederer, friedlicher Landmann sei. Sie verwehren ihm nicht, heimzukehren und er bieten sich, ihm gutes Recht zu halten und dazu zu verhelfen, wieder das Seine zu erlangen. — Es wird zu Recht erkannt, dass *Peter Binder* unter den gleichen Bedingungen, wie die andern, in sein Vaterland zurückkehren

und alle seine Güter, nichts ausgenommen, wieder erhalten solle. Die Kosten hat jeder Teil selber zu tragen. 10. *Anton Villei* führt Klage wie *Peter Binder*, dass ihm etliche Kleider und Schuldbriefe genommen worden. — Die Boten der Landschaft antworten auf gleiche Weise wie gegen *Binder*. — Die Richter erkennen das gleiche zu Recht wie gegen *Binder*. 11. *Anton Gallat* und seine Söhne *Andreas* und *Johannes* bringen vor: *Anton* sei von den Landleuten in die Meierei [zu *Sitten*] getagt worden, aus folgenden Ursachen: Er habe 1. gesagt, die, welche die Artikel in der *Märitmatten* geschworen hätten, seien meineidig und im Bann; er habe 2. gesprochen, in kurzem, im April, werde es anders im Land; 3. Er sei dem Kardinal, als er zu *Münster* war, zugezogen und habe auch andere hingeführt. Aus diesen Ursachen haben die *Walliser* ihm eine Strafe von 400 Pfund auferlegt und ihm gedroht, falls er diese Strafe nicht zahle, werde man ihn «an ein seil werfen und die warheit machen zu erkennen». Diese «bericht zu halten, war im unlidlich» und so hat er sich mit seinen Söhnen geflüchtet. Darauf haben sie alle seine liegenden und fahrenden Güter mit Beschlag belegt und nur den übrigen kleinen Kindern etwas wenig gelassen. Er verlangt Rückkehr ins Vaterland, ungehindert des neuen Eides; Rückgabe der Güter und Abtragung der Kosten. — Die Boten von *Wallis* antworten hierauf: Als die Landschaft, mit den 7 Hauptbannern auf der *Märitmatte* versammelt, einige Artikel betreff des Aufenthalts im Lande machte, «also si der genant *Gallat* darvor wider si mit sinem gwalt und ufwigung, ouch offen zeichen gezogen, habe ouch sunst vil lasterlichen worten wider ein biderbe landschaft gebrucht und geret». Daher wurde er zum Rechten getagt und als er «sich der sach nit zum unschuldigsten gewust, habe er sich an der landlütten straf gütwillengkich begäben und die vierhundert pfund gütengkich ufgnommen zu bezalen, sölichs desglichen die artigkel in der *Märitmatten* mit uferhobnen vingern und gelerten worten zu gott und den heiligen geschworen, mit underscheid, wo er sölichs übersäch und darwider täte, das er alsdann in vordriger straf stan söllte». Diesen Eid hat er gebrochen und ist aus dem Lande gewichen. Ferner, als man einen gefänglich eingezogen und «an das seil angenommen» hatte, bekannte derselbe, *Ant. Gallat* habe gesagt, die Vertriebenen kämen bald wieder in das Land und dann müssten etliche Zenden zerstört werden; als der Gefangene fragte, «wer der wäre,» wollte jener es nicht sagen; auch habe *Ant. Gallat* geredet, etliche Dörfer würden verbrannt, «da ouch darnach der zenden von *Visp* an-

gesteckt und die bächschnur sient gefunden worden, wer aber das gethan hab, wüssent und sagent si nit». Zum dritten habe er gesagt, wenn die Vertriebenen wieder ins Land kommen, so sollen die Häuser der Junker *Peter* und *Hans am Hengart* geschleift und der Zenden *Siders* zerstört werden. Und obwohl sie mit dem Kardinal im Recht stehen, versuchte genannter *Anton* doch mit Gewalt ins Land einzubrechen. Seinen Söhnen haben sie kein Leid zugefügt, sondern den Kindern den halben Teil der Güter gelassen; daher glauben sie, von aller Ansprache des Klägers frei zu sein. — *Ant. Gallat* antwortet, «wo er semlichs gehandelt, da wäre er würdig in vier stücken gehuwen oder zu eschen verbrent werden». Es sei dies aber nicht wahr; der solches geredet habe, sei auch ein Vertriebener gewesen, der «vast übel gemartert worden» und habe wohl so gesprochen, um sein Leben zu retten. Er erbiote sich, wenn das mit ehrbarer Kundschaft erfunden werde, sich das Recht wohl und weh tun zu lassen. Dass er den Eid in der *Märitmatten* geschworen habe, wisse er nicht, vielleicht sei solches im Schloss der *Meierei* geschehen, als sie ihn dahin getagt hatten. «Berürend den vertrag, da hette er *Jörgen uf der Flüe* ein jungen zitkalben geschenkt, das er im den friden gegen einer landschaft sellte machen und wiewol er söliche sum denzumal abzerichten angenommen, habe doch derselb *Jörg* einen amptman zu im geschickt, er müste sich mit im ouch richten.» Da er Gewalt befürchtet habe, sei er entflohen. — Darauf erboten sich die von *Wallis*, zu erweisen, dass er den Eid in der *Märitmatten* geschworen und gebrochen habe. Betreff *Jörgs uf der Flüe* antworten sie nicht, da sie nichts davon wissen. Der Gefangene, der über *Ant. Gallat* ausgesagt, habe sich «fries mutwillens gefangnen gelegt», weil er mit ihm uneins geworden; auch haben sie ihn «nit so übel gestreckt, dann im nie kein stein angekengkt sie». — Es wird zu Recht erkannt: Weil genannter *Ant. Gallat* sich des Rechtes erbotten, wenn die schweren Anklagen anders als durch die Aussagen eines Gefolterten erwiesen werden, so darf er mit seinen Söhnen heimkehren und alle seine Güter wieder in Besitz nehmen; die alte Strafe wegen des Aufwieglens ist aufgehoben. Beweisen die von *Wallis* die Artikel, «so der am seil uf in verriächen hat», mit andrer Kundschaft, so soll er wieder vor den Eidgenossen gerichtet werden. — (Freitag nach der Empfängnis Mariä [9. Dezember]:)

12. *Peter Uellin* ist nicht persönlich erschienen, hat aber durch seinen Gewaltshaber geklagt: Er sei des Kardinals Diener und Weinschenk gewesen und sei aus dem Vaterland vertrieben worden;

er habe nichts anderes gehandelt, «dann sich wie andre gepäret und sie doch bi der beroubung des veechs gsin, getrauwe daran nit unrecht gethan, so doch unser heiligster vater, der bapst, die interdict usgesendet, keiserlich mej.^{stät} die acht lassen usgan und min herrn die Eidgenossen semliches verwilliget habent». — Die von *Wallis* erklären, dass er, wie er selbst gestehe, das Seine nicht verloren habe; «ob aber sach, das er bi dem vientlichen handel der ächt gewesen, so wellent si im nit raten, in das land ze gan; den söliche acht widerbillich über si gefellt, so si doch deshalb nie getagt sient worden; dartzu so solle sich erfinden, das das interdict ver sölicher veeberoubung geannichiliert und abgesetzt und dieselbe also darüber beschächen; das ouch min herrn die Eidgenossen die ächt zugelassen, des sient si ouch nit gichtig». — Es wird einhellig geurteilt, dass genannter *Peter* «jetzmal still stan und das land miden solle, untzit man wissen mag, welcher des lands *Wallis* herr ist oder sin wirt». 13. *Thomas Seematter* bringt vor: Er sei in der *Märitmatten* mit einem uneins geworden und habe daher aus dem Lande weichen müssen. *Anton Gerwer* habe ihn mittlerer Zeit getagt; der Hauptmann aber habe ihm das verlangte Geleit abgeschlagen und *Anton Gerwer* ihm seinen verdienten Sold verboten. Er erbietet sich, wegen des Frevels vor dem ordentlichen Richter sich zu stellen, man möge ihn aber heimkehren und das Verbot des Soldes aufheben lassen. — Die von *Wallis* antworten, sie möchten «nit erliden, das er nit gefräfflet»; wegen der Tagung durch *A. Gerwer* sei kein Geleit nötig gewesen; das Verbot des Soldes gehe die Landschaft nichts an. — Er wird durch Richterspruch «in das land erkennt»; die Landleute sollen ihm zu seinem Rechte verhelfen; auch er ist verpflichtet, seinem Ansprecher Red und Antwort zu geben. Die Kosten hat jeder Teil selber zu tragen. 14. *Jakob Scharter* von *Martinach* bringt vor: Er sei ein Knecht des *Peter Schiner* sel. gewesen und anfangs «uf dem schloss vor der belägrung *Martinach* beliben und mit den andren nit abgezogen, sondern mit sinem herrn anwäg gfare»; die Landleute seien in sein Haus eingebrochen, haben ihm etliche Fahrhabe genommen, ihm das Seine gegessen und getrunken. Er verlangt Heimkehr ins Vaterland und Abtragung seines Schadens und seiner Kosten. — Die von *Wallis* antworten, sie seien damals gegen einander in offener Feindschaft gewesen «und iro dri im schloss *Martinach* gsin, so si die landlüt darus gemördret und gediebet und als si mit einem grossen crützung dafür gangen, si uf der muren gestanden, ein galgen gemacht und ein rad getragen

und inen gezeigt, wie man si hengken und redren müsste». — Der Kläger redet nicht ab, dass er solches getan und zu tun geholfen, aber es sei in offener Fehde geschehen. — «Und als aber die boten vermeinten und sagten, si haben im eben so vil böses zugefügt, das der handel und schmach U. L. Eidgnossen von Bern zugefügt sie zu *Martinach* und der genant *Scharter* vom läben zu tod erkent, da si im gütlichen erpäten, sunst wüsse si nit, das si im sunst einich leid getan habent.» — Es wird zu Recht erkannt, weil beide Parteien die offene Feindschaft anziehen, so sollen «alle wort und wärc, denzmal verluffen, hin und ab sin». Was die Landleute dem *Scharter* verzehrt haben, brauchen sie nicht zu erstatten; die übrigen liegenden Güter, die sie ihm genommen, sollen sie zurückgeben und ihn wieder ins Land aufnehmen, wie die andern. Die Kosten hat jeder Teil selber zu tragen. **15. Ant. Täfeli** und *Glado Tarbe*, letzterer durch seinen Bevollmächtigten, beide von *St. Maurice*, klagen, die Knechte, die zuerst vor dem Schloss zu *Martinach* lagen und darnach zu *St. Maurice* «im zusatz» waren, haben ihre Häuser erbrochen, ihnen das Ihrige verzehrt, Hausrat weggenommen und einige liegende Güter verkauft. Sie begehren Schadenersatz und Einsetzung ins Vaterland. — Die Boten der Landschaft antworten, sie wissen nicht wer die «zusetzen» seien, denn sie hätten in dem Auflauf keine nach *St. Maurice* getan. Auch sei ihnen unbekannt, dass die Landleute oder die «zusetzen», die ihre gute Besoldung hatten, ihnen etwas genommen haben. — Die Kläger dürfen in ihre Heimat zurückkehren wie alle übrigen. Können sie erweisen, dass die Landschaft ihnen etwas genommen, so ist diese gehalten, das zu erstatten; haben Privatleute ihnen etwas entwendet, so soll die Landschaft sie gutes Recht verfolgen lassen. Die Kosten sind jeder Partei auferlegt.

16. German Forcla von *Urentz* klagt: Als er und ein andrer zu *Sitten* auf der Brücke «eine rechtfertigung gethan von wegen etlicher sölden» von *Burgund*, da hat man ihn, seine Partei und seinen Fürsprecher überfallen und verwundet und ihn, den Kläger, aus dem Land gejagt. Wie er und andere Vertriebene einen Boten ins Land sandten um Geld zu holen, wurde derselbe überfallen und «und im getrüet, an ein seil ze wärfen». Später hat *Joh. Kalbermatter*, Kastlan in *Urentz*, ihm seine Güter in Beschlag genommen und verkauft. Der Kläger begehrt, dass er in sein Land heimkehren könne und dass ihm das Seine mit Schadenersatz zurückgegeben werde. — Die Boten der Landschaft bringen vor, es sei damals ein grosser Haufen Leute dagewesen; *Johann zum*

Stein sel., Fürsprecher derer von *Ering*, habe «sin guten geschlagenen harnesch angehept, das sich keinem fürsprechen zime, und sint die von *Urentz* ouch gharnesch gsin und als si inen darvor vil unhelligkeit im land gemacht, ouch einen fromen erbern priester ze tod erschlagen und abermals bösen wort geben»; und so sei ein «gerümmel» entstanden. Der obgenannte Fürsprech sei wegen seiner Wunden entschädigt worden. Ob der Kästlan *Kalbermatter* dem Kläger etwas genommen, das wissen sie nicht, sie wollen ihm aber zu gutem Recht verhelfen. — Der Kläger antwortet, er habe «kein unerlich stuck gethan»; den Kästlan, der ein Amtsmann der Landschaft ist, «fürzenemen», getraue er sich nicht; derselbe hätte übrigens ihm hier Rede stehen sollen, da er ihn im Abschied zu *Aelen* schriftlich eingegeben habe. Es sei unwahr, dass er beim Todschatz des Priesters mitgeholfen habe. — Es wird zu Recht erkannt, dass genannter *Forcla*, wie die übrigen, frei heimkehren kann. Die Landschaft hat den Kästlan dazu zu verhalten, dem Kläger das Seine zurtückzugeben, oder wenn er Ansprachen gegen ihn hat, dieselben rechtlich zu verfolgen. Die Kosten hat jede Partei selber zu tragen. 17. *Joh. Morandi* von *Urentz* bringt vor: Als der Bann «in das land kommen», wurden ihm etliche «sonderbarer benniger lütten verzeigt, vor denen er die göttlichten ämpter nit halten noch versächen sollte». Unter diesen war nicht der geringste *Joh. Servet*; derselbe tagte ihn vor den Statthalter des Dekans in *Sitten*, der auch im Bann war. Der Kläger weigerte sich, dieses Gericht anzunehmen und musste daher das Land verlassen. Darauf nahm man seiner Mutter und den kleinen Kindern seines Bruders sel. alle Güter und vertrieb sie alle aus der Heimat, «dermassen si in armut und dem bettel umschweiffent». Er verlangt Heimkehr ins Vaterland, Rückgabe seiner Güter, Schadenersatz und Wiedereinsetzung in sein Benefizium. — Die von *Wallis* erklären, wenn er vom Kästlan etwas «unlidbares» erfahren, so möge er denselben vor dem ordentlichen Richter darum betagen; weiteres haben sie gegen ihn nicht zu verantworten. — Es wird geurteilt, dass er heimkehren könne wie die anderen, dass die Landschaft ihm seine, seiner Mutter und seiner Verwandten Güter zurtückgebe und für seinen Schaden ziemlichen Ersatz tue. Betreff der Pfründe soll das geistl. Gericht erkennen. 18. *Severinus de Bertilinis* klagt, die Prokuratoren haben vorerst mit ihm einen Vertrag geschlossen, trotzdem aber dann seine Güter und Lehensämter eingezogen. Auch habe er einen Geleitsbrief vom Landvogt von *St. Maurice* versiegelt erhalten; nichtsdestominder seien seine

Schuldner angewiesen worden, ihre Schulden zuhanden des Landes dem Minstral *Ant. Gübeli* zu überantworten. Nach dem Abschied von *Aelen* kehrte er heim und forderte seine Lehensämter zurück, doch umsonst; dagegen wurden ihm etliche Fruchtbäume abgehauen und einige seiner Weingärten vom Schwager des Junkers *Petermann am Hengart* in Besitz genommen. Er fordert Heimkehr ins Vaterland, Rückerstattung seiner Güter und Ersatz aller Kosten. — Die von *Wallis* antworten, er sei ein Aufwiegler gewesen und habe sich wegen seiner Missetat um 5 Sonnenkronen vertragen. Diese Summe wurde ihm vom jetzigen Landeshauptmann, damals Landvogt, bar geliehen. Als Einzieher und Schaffner habe gen. *Severinus* auch um 163 savoysche Gulden nicht Rechnung gegeben und der Landvogt habe für ihn diese Summe bezahlen müssen. Der Landvogt belegte daher seine Güter mit Beschlag, um zu dem Seinen zu kommen. Sobald *de Bertilinis* seiner Schuldigkeit nachkommt, wird er sein Gut wohl wieder erhalten. — Es wird zu Recht gesprochen, gen. *Severinus de Bertilinis* soll wie die übrigen wieder heim zu dem Seinen kommen; die Landschaft soll ihm behülflich sein, dass *Ant. Gübeli* ihm Rechnung und Antwort gibt; dem Landeshauptmann soll *Severinus* das geliehene Geld zurückgeben und die Landschaft wegen der Verwaltung der Meierei vergnügen. Die Kosten hat jede Partei zu tragen. 19. *Jörg Mathys*, «ein alter erbren man», obwohl abwesend, klagt durch seinen Gewaltshaber, man habe ihn wegen 3 Artikel vor den Landeshauptmann, Meister *Simon Inalbon* getagt: 1. Weil er «ein ufwigler gan *Naters*» gewesen sei; 2. Weil er etliche von den Freunden des Kardinals beherbergt; 3. Weil er diesen ihre «urtti» geschenkt habe. Da er auf solche Tagung Gewalt fürchtete, floh er aus dem Land. Er begehrt, dass ihm die Heimkehr gestattet werde. — Die Boten antworten, sie haben ihn nicht vertrieben und ihm das Seine nicht genommen. «Er sie aber ouch zu *Naters* gsin und habe als vast gehowen und gestochen als die andern, da man in doch wie die andern gemeinen knecht beliben lassen.» Seine Klage sei daher unbillig; sie verlangen, dass er einer Landschaft Entschuldigung tue und die Kosten abtrage. — Nach dem Rechtsatz ist erkannt worden, dass *Jörg Mathys* wie die andern «in das land gesetzt» werde und dass er der Landschaft um dieses Handels willen nichts zu antworten habe. Die Kosten hat jede Partei zu tragen. 20. *Moriz de Lovina* bringt vor: Er sei ein getreuer Amtmann des Kardinals gewesen und habe darum sein Vaterland, seine und des Weibes Güter eingebüsst. Als nämlich die Land-

schaft eine Steuer auf die Vogtei *unter der Mors* setzte, zur Besoldung der Knechte vor *Martinach*, da war er daselbst Amtsmann des Kardinals und riet den Leuten, sie sollen «kein tell» wider ihren Fürsten und ohne dessen Wissen und Willen geben. «Da habent die landlüt ein vännli lütten uf si die armen lüt *niderhalb der Mors* verordnet, die inen in ir huser und keller infallen und das ir ässen und trinken und also von dorf zu dorf die tell als vil und mit gwalt inziechen sölltent.» Da habe er seinen Untertanen geraten, sie sollen zu keinem Krieg wider ihren Fürsten «tell» und Steuer geben, sondern «sich iren erwerben». Das habe er getan als ein getreuer Amtsmann seines Herrn, dem er Treue geschworen. Wegen dieser Handlung wurde er dann von seinem Haus, Hof, Weib, Gut und Vaterland vertrieben. Er hofft, wieder heimkehren zu können und zu dem Seinen zu gelangen und Schadenersatz zu erhalten. — Die Boten von *Wallis* antworten hierauf: Die Klage, die Landschaft habe wider Billigkeit und Recht ihm das Seine genommen, sei unrichtig, denn dies sei wegen seiner Missetat mit Recht und Gericht geschehen, auch haben sie ihm dazu nach Landesbrauch «dri stend getagt», er sei aber nicht erschienen und habe auch nicht versprochen. Seines Weibes Gut haben sie nicht genommen, sondern nur «ir teil ira fürgeschlagen». Was die «tell» *unter der Mors* betreffe, «hettent si inen selbs darvor ouch ein tell ufgelegt und si die von der obern landschaft denselben *niderhalb der Mors* söliche tell vor minen herrn den Eidgnossen angewunnen und ouch sich erkundt, das si dem hertzen von *Safoy* söliche tell ouch schuldig gsin sient». Dass die Knechte von Dorf zu Dorf gezogen und die Steuer mit Gewalt eingezogen haben, finde sich nimmermehr. Der Kläger aber habe sich in folgenden Punkten schuldig gemacht: 1. Er hat die *unter der Mors* wider die obere Landschaft aufgewiegelt und die Obern Feinde genannt; 2. Er hat eine fromme Landschaft gescholten als Diebe, Mörder und Bösewichte; 3. Er hat falsche Bannbriefe gezeigt, dass, wer die «tell» ausrichte, in den päpstlichen Bann komme; 4. Er hat seinen Untertanen bei hohen Bussen verboten, die «tell» auszurichten, ansonst sie der päpstl. Heil.^{keit} und der kaiserl. Maj.^{stat} verfielen; 5. Er hat wider seinen Eid und Ehre in- und ausserhalb des Landes überall falsche Bannbriefe «ufgeschlagen und verkündet»; 6. Als die Boten etlicher Orte der Eidgenossenschaft die Zwietracht des Schlosses *Martinach* gestillt und den Rechtstag nach *Sitten* angesetzt hatten, da wurde beiderseits ein Vertrag und «frii sicher geleit gemacht». Wie die Knechte von

Martinach, hierauf sich stützend, heimkehren wollten, da «sie der obgenannt *Mauritius de Lovina* zugefahren» und habe seinen Untertanen vorgegeben, die Knechte kommen in der Absicht, sie abermals zu überfallen und zu schädigen. Auf diese Weise habe er sie aufgewiegelt, dass sie mit gewaltiger Hand auf die Brücke von *Riddes* zogen und beide Haufen einander schlagen wollten. Auf Rat etlicher vernünftiger Leute haben sich zuletzt beide Parteien miteinander vertragen. Weil *de Lovina* durch seine falsche Aufwiegelung die Ursache grossen Jammers war, hat man ihn getagt; da aber niemand «die sach versprochen», wurde er als ein Feind des Landes um Leib, Ehre und Gut verurteilt. Bei diesem Urteil möge man es bleiben lassen. — Der Kläger lässt hierauf antworten, er wisse nicht, in welcher Gestalt man seiner Frau ihren Teil gelassen, da die Früchte durch die Landleute eingenommen werden. Betreff der «tellen», die sie von denen *unter der Mors* verlangten, antwortet er, die *unter der Mors* seien dieselben allein dem Herrn von *Sitten* schuldig «und inen nützit denn in kriegem pflichtig»; da der Krieg wider ihren eigenen Herrn gerichtet war, so waren sie nicht verbunden, die «tell» zu geben. Dass er «huffen besamelt, sie er nit ungichtig»; er habe das aber in keiner argen Meinung getan, sondern nur aus schuldiger Pflicht und aus Furcht, man möchte gegen sie Gewalt brauchen. Die Worte, die Landleute seien Mörder oder Diebe, habe er nicht gegen eine biedere Landschaft gesprochen, sondern gegen die, welche ihm vielleicht seine Güter genommen haben. «Item die valschen banbriefen halb sie er ouch nit gichtig, er habe aber wol geret, welcher wider den herrn und den tisch von *Sitten* täte, der wäre im ban.» Die Kundschaft gegen ihn sei hinterrücks aufgenommen worden und die Tagung sei mehr erfolgt, ihn in Gewahrsame zu bekommen, als ihm Recht zu halten. Ungeachtet des gegen ihn ergangen Urteils hofft er, zu dem Seinen zu kommen. — Die von *Wallis* begehren Aufrechterhaltung des gefällten Urteils. — Es wird einhellig zu Recht erkannt, dass *gen. Moriz de Lovina* wie die Knechte des Schlosses von *Martinach* heimkehren, sein und des Weibes Gut ohne Eintrag wieder erlangen und der Landschaft *Wallis* an ihre Kosten 100 rheinische Gulden entrichten soll; diese Strafe soll ihm an seiner Ehre nichts schaden. 21. *Antonius Forneri* von *Nendaz* klagt, er sei auch hinauf nach *Münster* zum Kardinal gezogen und habe darum mit dem Landvogt *Joder Kalbermatter* für 15 Kronen ein Abkommen getroffen. Nichtsdestominder sei er nachher der Aufwiegelung und

anderer Worte, so er als getreuer Diener zugunsten seines Herrn gesprochen, beladen worden; deshalb ging er ausser Land. Er verlangt, dass man ihn heimziehen lasse und ihm das Seine erstatte, so ihm etwa genommen worden. — Die Boten der Landschaft antworten, sie wissen nichts von dem Vertrag mit dem Landvogt; «dann er und ein jeder amptman, jetz um erber, denn um unerber sachen abred und appointierung tüge, aber von einer landschaft wegen habe er keinen gewalt, es wurde im dann insonders bevolchen». Darum lassen sie es bei dem Vertrag bleiben; sie wissen auch nicht, dass sie ihm das Seine genommen oder ihm ein Leid getan haben. — Es wird geurteilt, dass genannter Gesell heimkehren und das Seine erlangen soll, falls solches ihm genommen wurde. Die Kosten haben die Parteien an sich selber zu tragen. 22. Meister *Johann Eschimann* klagt, er sei im Namen der V Zenden Kastlan in *Lötschen* gewesen und sei seinerzeit nach *Luzern* gekommen und habe daselbst als ein Amtsmann «zugelost, wessen jederman den andren under den landlütten von *Wallis* beschuldigen und wohin getagen wellte». Er habe dann seinen Untertanen den Abschied gebracht, dessen sie wohl zufrieden waren. Darnach sind die gedachten Untertanen von *Lötschen* bei Nacht und Nebel aufgebrochen, haben ihn in seinem Hause überfallen und ihn an Leib und Gut schädigen wollen «wegen etlicher red, so er zu *Lutzern* uf dem tag sölle gebrucht haben». Er musste sich daher flüchten; sein Ross, sein Schwert und andere Sachen wurden ihm genommen. Und als er darüber genügsame Bürgschaft zum Rechten geben wollte, da haben sie ihm geantwortet, sie wollen solches zuerst an ihre Gemeinden bringen. Inzwischen hat ihm der Sohn des *Jörg uf der Flüe* «ein offen veecht und vientschaft verkündt, wo er in in holtz oder veld beträtten möchte, so wellte er in ze tod erstächen». Nach einem Jahr ging er selber ins Land und verlangte sicheres Geleit, um das Recht zu gebrauchen. Da schickten sie ihm 6 Reiter nach, um ihn zu fangen; auch nahmen sie ihm Haus, Hof und Gut, «hat etlicher der jetzigen botten von *Wallis* knechten, so hie sie, us sinem eignen hus im ein stächlin bogen genomen, über das er nie kein kuntschaft uber si getragen, noch inen sunst einich leid noch schmach zugefügt habe». Er hofft, dass man ihm das Seine wieder erstatte, den Schaden abtrage und ihn ins Land wieder aufnehme. — Die von *Wallis* antworten, dass die von *Lötschen* den genannten *Eschimann* «gewaltiget» und beraubt haben, sei den V Zenden in Treuen leid. Sie haben dieselben auch darum

gestraft. Die von *Lötschen* hätten geantwortet, nur wenige Leute haben diesen Ueberfall getan aus der Ursache, dass genannter *Eschimann* zu *Luzern* vorgegeben, die von *Lötschen* hätten ihn als ihren Kastlan geschickt und ihm befohlen, «das er abkünden sollte kein recht vor minen herrn den Eidgnossen anzenemen». Weil sie ihm diese Abkündigung nicht befohlen haben, wurden sie unruhig. Und wenn er nicht glauben will, dass er das, wie oben steht, vor den Eidgenossen geredet hat, so wollen sie es, wie Recht ist, bezeugen. — Der Kläger hinwieder bringt vor, da er «der sach nit anred und bekanntlich sie, so sollten si billich» nach Inhalt des Abschieds von *Aelen* ihre Kundschaft hier haben; dann wollte er «der erzöigung erwarten». Wenn er auch solches getan hätte, so sollten sie doch mit Recht und nicht also mit Gewalt gegen ihn vorgehen. — Die Landleute von *Wallis* antworten, der Kläger habe *Jörgen uf der Flüe*, den Vogt von *Siders* und *Anton Gerwer* verunglimpft, und «darumb hettent si uf sinen lib zu handhabung des rechtens gestellt». Das Geleit sei ihm abgeschlagen worden aus Besorgnis, etliche seiner Feinde möchten unbefugter Weise ihm Schmach zufügen. Weil dieses eine gemeine Landschaft nicht angeht, so glauben sie derohalb nichts zu verantworten zu haben. — Es wird einhellig zu Recht erkannt, dass der genannte *Johann Eschimann* «in aller lütrung wie die schlossknecht zu *Martinach* in gewalt und gewerd gesetzt» sei, dass er für seinen Schaden Ersatz erhalten und all das Seine zurück-erlangen soll. Wenn etliche Private Ansprachen an ihn haben, so sollen sie ihn vor meinen Herrn den Eidgenossen suchen, weil der Sohn des *Jörg uf der Flüe* ihm offene Feindschaft angekündigt hat. 23. *Claudius de Cro* klagt, im Auflauf habe der Hofmeister *Anton Kalbermatter* ihn gefragt, wessen die Reben seien, «so er im halben buwte». Als er der Wahrheit gemäss sagte, sie gehörten seinem Herrn *Peter Schiner*, da nahmen ihn die Knechte vor dem Schloss *Martinach* gefangen und strafen ihn um 7 Kronen, weil er seines Herrn Diener gewesen. Dieses Geld habe er bezahlt. Darnach habe ihn *Anton Gerwer* angekehrt, er solle auf Seiten der Landleute sein und darum Trostung gegeben wie die anderen. Darauf habe *Riedin* aus *Eifisch* ihn fangen wollen und da sei er weggezogen. Auch haben sie ihm seinen Wein getrunken, ohne zu bezahlen; seiner Frau etliche Fahrnisse genommen; seinen Diener, der ihm folgen wollte, zu fangen gesucht, so dass er, um von ihnen los zu kommen, 1 Krone bezahlen musste; ferner die Briefe seiner Vogtkinder, die hinter ihm lagen,

entwendet. Er hofft, das Seine wieder zu erhalten und heimkehren zu dürfen. — Die Boten antworten, der Kläger sei «ein grosser unglücksmacher» und habe viele Unruhen gestiftet. Die Landschaft habe ihm nichts genommen; wenn einige Private ihm etwas getan, so wollen sie ihm gutes Gericht halten. Seinem Weib haben sie nur 2 Ochsen genommen und dieselben geschätzt als Bezahlung für die ihm auferlegten Kosten der Aufruhr. — Es wird geurteilt, dass *Claudius de Cro* wie die andern in seine Rechte wieder eingesetzt sei und dass alles, was die Landleute oder ihre Amtsleute ihm und seinen Angehörigen genommen, ihm zurückerstattet werde. Gegen Privatleute soll er seine Ansprüche vor dem ordentlichen Richter vorbringen. Die Kosten hat jeder Teil selber zu tragen. 24. *Jean Monfort* von *St. Maurice* führt Klage, dass er von *Joh. Roten*, damals Landvogt von *St. Maurice*, gefangen und um 15 welsche Gulden gestraft worden, weil er dem Kardinal angehangen. Auch *Joder Kalbermatter* habe ihn gefangen gesetzt und um 14 Kronen «geschetzt». Als er Urkunde verlangte, warum er gestraft worden sei, wurde er von den Dienern des Landvogtes «übel gehöwen». Er verlangt Ersatz dieser Geldstrafen und Heimkehr ins Land. Da er «ein zollner» zu *St. Maurice* gewesen sei, so erbiete er sich, Rechnung abzulegen und zu bezahlen was er schuldig sei, wenn man ihm dazu ver helfe, dass auch seine Schuldner ihn bezahlen. — Die Boten der Landschaft antworten, als «zollner» sei er viel schuldig geblieben, daher seine Güter in Beschlag genommen wurden. Er habe mutwillig das Land verlassen. Falls er seine Schulden bezahle, wollen sie ihm verhelfen, auch zu seinen Forderungen zu gelangen. — Es wird zu Recht erkannt, dass *Jean Monfort* heimkehren kann, dass die Landschaft ihm dazu verhelfen soll, alle seine Güter und Forderungen betreff des Zolls zu erlangen; *Jean* dagegen ist verpflichtet, des Zolls halb Rechnung abzulegen und ehrbare Bezahlung zu leisten. Die Kosten hat jede Partei selber zu tragen. 25. *Jörg Wyssen*, genannt *Gärwer*, von *Sitten*, klagt, er sei ausländisch geworden, weil er im Glockenhouse zu *Sitten* gewacht und die Glocken «zusammengknüpft» habe. «Item als die dri örter zwischen inen den landlütten ein abscheid gemacht, das was beid teil miteinander ze schaffen hetten, sölltent nit mer dann mit zwölf mannen zesamen kommen und als in kurtzer zyt darvor unvern von *Sitten* leider ein dorf verbrunnen und als er der genante cleger vertriben *Jörgen uf der Flüe* sun wol mit zweihundert mannen gan *Sitten*, sie inen denen von *Sitten* warnung kommen, das desselben *Jörgen* sun ge-

ret hette, wo si ir parthi nit anhängig sin, so wellte er si verbrönnen und uf söliche und vordrige warnung syent si die burger von *Sitten* bewegt worden, sich ze fürsächen und habent in hinuf in den thurn zun gloggen geschickt, ze warten und sorg ze haben. Da sint *Jörgen* suns diener kommen und habent in in der kilchen gewundet.» Was er getan, habe er auf Heissen der Burger getan. Er verlangt freie Heimkehr. — Die Boten antworten, man habe ihm nie das Land vorbehalten. Der Sohn des *Jörgen uf der Flüe* habe in keiner argen Absicht, nur zur Sicherung seines Leibes, eine Anzahl Knechte zu sich genommen. *Jörg Wyssen* sei nie Sigrist gewesen, als gerade in der betreffenden Nacht, auch habe er seinen guten Harnisch angehabt und andere seltsame Sachen in jener Nacht praktiziert. Niemand habe ihm ein Leid getan, nur als er die Glocken zusammen an ein Seil gebunden hatte, hiess man ihn hinweg gehen und da setzte er sich zur Wehr. Falls ihm dabei etwas geschehen sei, wollen sie ihm gutes Recht halten. — Es wird zum Rechten gesetzt, dass genannter *Jörg Gärwer* wie die andern in sein Land zurückkehren darf; die Kosten hat jeder Teil selber zu tragen. **k)** Die Kosten der eidg. Boten und ihrer Diener werden der Landschaft *Wallis* auferlegt und «darbi erlüttert, dass all reden und unruwen in diser zwitracht ufgeluffen, beider sitten hin und ab sin, si einandren deshalb witer weder veechten, hassen, angriffen, noch bekümbren, sunders fürwert hin brüderlichen, fruntlichen und nachprierlichen leben und gut frunt und eins sin und beliben und ob neis was geret wäre, das sölchs niemantz an sinen eren kein fläcken noch schaden bringen und gepären sölle. Und des alles zu warem urkund, so ist diser versiglotter abscheid und rechtzhandel mit des edlen, vesten hrn. *Jacobs von Wattenwyl*, alt schultheiss der statt *Bern*, in aller und gemeiner Eidgnoschaft boten namen verwart und des hochwirdigen hrn. cardinals geprüdern und den andren vertribnen clegern geben und zugelassen uf Montag vor Sanct Lucientag nach Christs gepurt XV^e und neunzechen jar.

Rudolf Esslinger ».

(Orig. *B. A. Sitten*. I. Bd. d. Absch. Oblatensiegel des Sch. v. *Wattenwyl*. St. A. *Solothurn*. Eidg. Absch. IX. Bd. *Freib. Kt. Biblioth. Coll. Girard*. II. p. 325—339. Regest. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 180 etc. *Allg. Verhandlungen abg. Eidg. Absch.* III. 2. p. 1211—1215.)

Hier sind noch anzureihen:

1. Anklagen gegen *Jörg uf der Flüe*.

[Undatiert].

«Ist offen am tag, das *Jörg uf der Flüe* gegen etlichen erenlütten von *Switz* brief, als die herren von *Bern* under irem insigel sollich geben hetten, gebrucht hat, sich letst mit denen von *Switz* verichtet und waren die brief falsch. Item derglichen offenbar, wie *Jörg* zweimalen in der statt *Luzern* by sinem eid gelopt, dem rechten zu erwarten und nit gehalten. Item hat uf ein zit ein fromme Eidgnoschaft umb IIII^m [4000] man oder daby durch sin falsch practi bracht, die in *Naplis* am *Garli* an totten beliben; hatten gmein Eidgnossen das hinlouffen verboten und herr cardinal ouch, nam *Jörg* gelt und bracht die ungehorsam zuwegen und die lüt, wie obstat, um ir leben, darunter IIII^o [400] us *Wallis* waren, ist zu *Friburg* gnugsam darbracht und findet sich sine eigne handschrift darumb. Item zu *Friburg* in VII oder VIII stucken besetzt, überwunden und verurteilt fur ein erlosen man, schelmen und beschwich und als ein solicher ab dem rechten gewichen. Item in der zit, da von allen Eidgnossen ir zeichen und frommen lüt zu *Novara* lagen, dess *Jörg* dem *Trivulsen* schriben, er solte on verzug die kelber, vermeinende die selbigen luit von Eidgnoschaft, dannen thun, das ist umbringen, dann die kü, das ist die Eidgnossen, die kemen und wurden die kelber ledigen und mit den hornen als zerritten. Sollich brief mit siner eignen hand geschriben nach der schlacht da gethan sich in des *Trivulsen* coffren gefunden und durch vil fromer gelesen noch vorhanden sind. Thed ouch *Jörg* die damalen denen, die denen [sic] von *Novara* zu hilf zuzogen, widerraten und si verhindren und doch den furzichenden sagen, si solten dester grösser crutz machen. Ist zu merken, darin ein verrettery verborgen lag. Item ein loblich Eidgnoschaft der aller dingen erfahren, so *Jörg* gon *Rom* als usgangen in irem namen und ime zu gunst brief dem hl. vatter uberantwort, welche nach aller erfarnung all Eidgnossen falsch hand geachtet und dem hl. vatter us bevelch aller orten geschriben, nit allein sollich brief von inen nit weren usgangen, sunder hette die der *uf der Flüe* nach siner gewon falschlich erdichtet und were also ein grosser verreter, schelm und böswicht, als keiner uf ertrich leyt, bittende den hl. vatter welte in straffen, den syn Heil.keit kein grösser dienst einer Eidgnoschaft kende gethun, dem almechtigen ouch dem rechten angemem, den wo er zu iren handen keme, wolten sy in also straffen, das er sollichs nit mer thet und so vil witer wie abgeschrieben, so hiemit lyt, von wort zu wort lutet. Item durch sine eigen handschrift, dero copy ouch hiemit ligt, thut sich luter und clar erfinden, der *Jörg* die schlosser in *Wallis* und die ufrur um gelt dem *Frantzosenkunig* zu gut und nachvolgend die schlosser und land *Wallis* hinzugeben nit allein der kilchen von *Sitten* und hrn. cardinal, sunder von der Eidgnoschaft abzutrennen und dero zu verderplichen schaden und dem kunig wie ob zu eignen alles furnimpt und solchem wyter zu antwort ziechen [?] zu *Rom*, in *Wallis* und anderswo der *frantzosisch* kunig *Jörgen* thut mit gelt und andrem so wyt bistan bewisen, er sollich unfrom und wuterisch sachen volbringen mag. Item letst in nechst vergangnen Ougsten zu *Lucern* vor rat und hundert uber gesworen recht geredt, ine *Friburg* sige er gehandelt und ime wider got, ere und recht geschechen und wyter ouch geredt, er sig frommer, den al die, so die brief, ob angezeugt, dem hl. vatter geschriben oder angeben hand, sind doch al Eidgnossen gewesen, die sollich hand ge-

heissen. Hat ouch vormalen uf anzuig und red des ersamen botten von *Underwalden*, er were ein schelm und ein böswicht oder derglich, *Jörg* derfen sagen, er sige als from oder besser den die von *Underwalden*, die doch aller eren wert sind; welches alles in gemein allen orten und Eidgnoschaft und befunden wie vorstadt zu unseren laster und schanden geredt, ist doch nit desterminder dess unersucht und ungestraft beliben wider gewon einer lobl. Eidgnoschaft, die vil kleiner schmachred gegen fursten, herrn und andren todlich krieg angenommen hand.»

(*St. A. Solothurn. Eidg. Absch. IX. Nach den Akten von Thun.*)

2. Pfarrer *Peter Alliet* von *Leuk* an *Kl. Schiner*.

Leuk, 5. Dezember 1519.

«Idem ad epistolam cardinalis, qua responsum, quod res praebendae, de qua supra, non possit obtinere, quia res ad pontificem delata; se denuo recommendat ad praebendam *Joannis Asper* Sacristae penultima Novembris defuncti.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 157 u. Anhang.*)

3. [*Kl. Schiner*] an Dekan *Walter Sterren*.

Zürich, 11. Dezember 1519.

«Venerabilis etc. Accepimus litteras, interdictum et instrumenta ad nos transmissa omnia gratissime et agimus tibi in primis diligentie et sollicitudinis gratias, perseverantiam exposcimus expromittimusque grato omnia conferri. Instrumenta tua bina exequuta jam binis destinatis nuntiis expectamus in dies, quibus habitis curabamus ad convolare. In *Tunna* dom. *Helvetii* et patriam et bona omnia ablata jubent germanis fratribus nostris et exilibus universis restitui ac cuncta denique ad vota jam tota *Helvetia* disponuntur. Agit [?] ille *Mediolani*, ut si forte *Gallicis* auspiciis valeat iniquitati suae fomenta prestare. Sed tandem necesse est dari que sunt Caesaris Caesari et que sunt Dei Deo. Vale etc.»

Nachschrift eigenhändig: «*Steffanus de Vico* quoque non tue benevolencie detulit sed parrochiam de *Grone* quoque acceptat et se intrusit patriam et tui agentis acceptarunt, celebrat coram excommunicatis palam in *Savisia*, quam difficile est crimen non prodere vultu vel signo etc.»

Auf der Adresseite: «Recepi 7. Januarii 1520».

(*Orig. Siegel abgef. Ohne Unterschrift. Absender unzweifelhaft. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 239. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 158 u. Anhang.*)

4. «*Episcopus Sedunensis* duci *Sabaudie*.

Thurego, 14. Decembris, 1519.

Afficit ad me rev.^{das} dom. prepositus *St. Albani*, exposuit ornatissime, que ab excellentia vestra ad me in mandatis habuit, ac eiusdem nomine tercentum scuta, que mihi annue ex sua innata liberalitate dari constituit, numeravit omnia que uti oportune et expectatissime ita gratissima fuerunt. Ago itaque eidem immortales gratias, meque in dies adeo officiosorem erga excellentiam vestram prestabo, ut dignoscat, me ex studio et fideli servitute sibi mancipatum velle longe quidem majora apud eandem promereri, prout idem dom. prepositus, cum quo et uberrime de occurrentiis diserui, eidem coram renuntiabit, cui ut integraliter credat, et me sui devotissime commendatum habeat, deprecor et exoro etc.»

(*Kop. Bundes A. a. St. A. Turin. Pr. Sviz. Mz. 8. Fasc. 2.*)

No. 156. Luzern, 15. Dezember 1519.

Auf diesem Tage sind abermals des Kardinals von Sitten Boten und Verordnete erschienen und haben vorgelegt: Erstlich ein Urteil des päpstl. Richters zu Rom und dann ein «process und execution», mit dem Begehren, den Hrn. Kardinal dabei zu beschützen und ihn an Verfolgung seiner Rechte nicht zu hindern. — Hierauf wird erkannt: Da unsere Bundesgenossen von Wallis nächster Tage ihren Landrat versammeln wollen, ihnen zu schreiben, dass sie den Handel, der bisher uns Eidgenossen viele Mühen und Kosten verursacht und den man in Güte auszutragen keine Arbeit gescheut, besonders weil die Sache der Vertriebenen nun auch zu Thun mit Urteil beseitigt ist, uns zu gütlicher Verhandlung anvertrauen möchten, in der Hoffnung, wir werden dasselbe auch von Hrn. Kardinal erlangen. In gleichem Sinne wird auch an den Kardinal geschrieben und soll mittlerweile «die ufschlagung der bannen also im pesten bliben anstan».

(*Abg. Eidg. Absch. III. 2. p. 1215. Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 809.*)

Hieher gehört noch:

Kl. Schiner an die Boten gemeiner Eidgenossen in Luzern.

Zürich, St. Lucie [13. Dezember] 1519.

Der Kardinal bevollmächtigt Adrian [Riedmatten], Sakristan von Sitten, seinen Bruder Kaspar, und Andreas Kretz, seinen Diener, im Handel mit den Wallisern ihn zu vertreten. (*Kl. Siegel. St. A. Luzern. Wal. Akt. Fasc. I.*)

No. 157. Sitten, Majorie, Montag bis Donnerstag vor Weihnachten [19.—22. Dezember] 1519.

Lhn. Joh. Roten. Boten: Sitten: Petermann am Hengart, Venner; Joh. Kalbermatter; Joh. ufem Bort; Steph. Riedin v. «Savisi»; Heinr. Wariner v. Ayent; Andreas Glassier v. «Magii»; Mart. Wariner v. Mage; Pet. Brutting «in Glenan, v. Bremes»; Hans Plassetaz v. «Vernamisii»; Peter Metaz v. Nax; Mart. Gillot v. «Vesch». Siders: Ant. Monet «zem nüwen hus», Kn.; Hans Kenel; Hans Zschufferel; Petermann Perren, Kn.; Mart. Caloz v. «Enfisch». Leuk: Rolet Heimo, Mr.; Gilgio Hilprant, alt-Mr.; Pet. Portonier; Perro Jeniltten, der jüngere. Raron: Simon Fransen, alt-Mr.; Claus Schluechter; Christ. Plast, alt-Mr.; Andreas Rosser, Mr.

v. «Meril». *Visp*: Jost Moeritzen, Kn.; Pet. Meyer; Thomas v. Schalon, Mr.; Hans Lamgis; Arnold am Getspon; Nikl. uf der Furen. Brig: Gilgio Venetz, alt-Lhn.; Kaspar Metzillen, alt-Kn.; Hans Fidginer; Kasp. Brülen; Jörg Michels uf der Flüe; Martin Saltzman v. «Natters». Goms: Pet. am Ruffibort, Mr.; Nikl. Holtzer v. Ernen, alt-Mr.; Simon Blatter v. «Minster».

a) Der Landeshauptmann *Johann Roten* überantwortet die Hauptmannschaft der Landschaft und begehrt Rechnung abzulegen, damit er «umb sinen Ion, müge und arbeit und siner knechten ussgewist werde». Auch der Landvogt *Joder Kalbermatter* übergibt die Vogtei der Landschaft. Zum Hauptmann wird gewählt *Peter Zelowinen* von Goms. Da dieser abwesend ist, so wird der alte Hauptmann gebeten, der Landschaft «wahrzunehmen» bis der neue Hauptmann «aufgerichtet» ist; mittlerweile soll man ihm guten Gehorsam leisten. Zum Landvogt wird ernannt *Kaspar Metzillen* von Brig. b) Die Boten *Petermann am Hengart*, Venner von Sitten, *Kasp. Metzillen*, alt-Kastlan von Brig, *Petermann Perren*, Kastlan von Siders, *Nikl. uf der Furon* von Visp, *Simon am Ranft* und *Richard Rundel*, Schreiber, die im Namen der Landschaft auf dem Rechtstage der Eidgenossen in Thun waren, wegen der «uslendigen lantlüt», erstatten Bericht und weisen Abschied und Urteil vor, das in dieser Sache von den Eidgenossen gefällt worden, wie ein jeder Bote zu berichten weiss. Laut diesen Urteilen sind «dieselbigen uslendigen widerumb in das lant und zu dem irem erkent» worden; nur *Moriz de Lowina* wurde verurteilt, der Landschaft 100 rheinische Gulden zu bezahlen. Jeder Bote kann auf seine Kosten vom Hauptmann Abschrift von diesem Urteil begehren. Einhellig ist geratet worden, «denselbigen urtheilen zu geben und statt zu geben», wie jeder Bote zu sagen weiss. Insbesondere sind die Knechte im Schlosse von *Martinach* betreff des Todes des Erschossenen für frei und ledig erkannt worden, «angesehen die offen vientschaft und absagbrief, inen zugesant». Die Kosten hat jede Partei selber zu tragen, ausgenommen sind die Kosten des Bruders des Kardinals, der Schlossknechte zu *Martinach* und des *Peter Binder*, welche durch die Landschaft zu bezahlen sind, «doch mit underscheidt, wie sich das erfindet und wytter erlutret gemeltes urteil». Die Kosten der Eidgenossen und der Boten der Landschaft belaufen sich auf 600 Kronen, die von *Bartholomäus May* von Bern geliehen wurden. Die Landschaft muss diese Summe an der nächsten M. Lichtmess in Bern zurück-erstatten. In dieser Summe sind nicht inbegriffen die 100 savoysche

Gulden, welche der Landvogt *Joder Kalbermatter* den Boten gegeben hat, als sie nach *Thun* ritten. c) Was *Kaspar Metzillen* auf seiner Reise nach *Bern*, *Luzern* und *Solothurn* nach seiner Instruktion gehandelt und darüber der Landschaft vorgebracht hat, weiss jeder Bote zu berichten. d) Auch weiss jeder Bote zu sagen, wie *Konrad Arnold* «sich hat ergeben an der lantschaft gnadt, der uf keinem tag zu clagen nie ist erschinen». e) Der Prokurator der Landschaft, der alte und neue Hofmeister und *Rolet Hilprant*, Mächteral von *Leuk*, erscheinen vor dem Landrat und begehren Rechnung abzulegen und darüber Quittung zu empfangen. Sie werden «ufgeschlagen» bis der neue Landeshauptmann der Landschaft den Eid geleistet hat. Sobald er dann einen Landrat bestimmt, sollen eines jeden Zenden Boten mit voller Gewalt erscheinen, um von ihnen Rechnung zu empfangen und ihnen Ledigspruch zu geben. Dieses «ufschlags» der Rechnung halber begehren die Prokuratoren Urkunde und erfordern darum Recht, wenn das ihnen nicht gestattet würde. «Und do zwüschen dii mechtralen inziechen di gulten des tisch von *Sitten* und wer dem tisch uczut schuldig ist, bezalen süllen, und in mittler zit sollen di procurjur der lantschaft inziechen und verstossen, was noch vorhanden ist zu verschlichten, sover inen muglich ist». f) Es erscheinen vor dem Landrat die Boten, die von der Landschaft wegen der *Alpe Durant* nach *Bagnes*, später nach *Sembrancher* gesandt worden und begehren Bezahlung ihrer Kosten. Hierauf wird beschlossen, dass die von *Bagnes* diese Boten bezahlen und dem Beschluss, der zu *Sembrancher* gegen die von *Augsttal* gemacht worden, statt geben sollen. Der neue und alte Landvogt sollen sie davon benachrichtigen. g) Meier *Plast* fordert seinen Fürsprecherlohn, da er lange Zeit Prokurator gewesen ist. Es wird verordnet, dass ihm der Hauptmann einen Zeddel für 12 rheinische Gulden ausstelle. h) «Der wirten und zergelt halb oben und nit der *Mors* und derohalb, so jetz müssen von gütren stan der uslendigen, so wider sint bekent, sol man zu künftiger zitt retig werden, das sij bezalt werden mit solden der knechten, so gelegen vor dem schloss *Martinacht* zuhörig und andren ansprecheren in guter rechnung.» i) Weil eine Teuerung des Korns zu befürchten und weil einige «fürköfler von der lantschaft dasselbig ufkoufen und bestellen lassen, ist geraten dem gemeinen man zu nutz, das solich fürköfler abgeschlagen sind». Wer dieser Bestimmung zuwider handelt, der verliert seinen Kaufmannschatz und wird nach «erkantnus» der Landleute bestraft. Wenn ein Ausländer nur für

seine oder seiner Nachbarn Notdurft Einkäufe macht, so ist das ihm nicht abgeschlagen, er soll aber darum vor dem Richter einen Eid ablegen. **k)** Wegen des Verwesers in *Bagnes* wurde beschlossen, dass er sein Jahr ausdiene. Mittlerer Zeit soll «er furdren, was man mag von silber han» und dann seine Rechnung ablegen. **l)** «Item der bennen und zess halben, so her cardinal ein lantschaft beladen hat, ist geraten, jetz zumal furderlich zu schriben unsrem alten hoptman *Symon Inalbon* und hern *Jergen uf der Flüe*, das sij furderlich der sach zem ernschlichsten und besten warnemen und ein lantschaft berichten alles handels. Diewil aber sellicher ban und zess sind usgangen uf contumantz um di gewert und aber in der hoptsach kein urteil nit gangen ist, uf solichs sol ein jeder gewarnot sin, di artikel, in der *Meritmatten* ufericht, ze halten.» **m)** Jeder Bote weiss zu berichten, was wegen der Silbergrube und der Pension angezogen und vorgebracht worden. **n)** Der Landvogt legt Rechnung ab. Seine Einnahmen betragen 2283 savoysche Gulden und 6 Gross. Im Namen der Landschaft hat er bezahlt 1866 savoysche Gulden und 8 Gross; er entrichtet jedem Zenden 60 savoysche Gulden weniger 5½ Gross. **o)** Dem neuen Landvogt wird durch die Diener U. H. Lhn. verboten, ohne Heissen der Gemeinden oder ihrer Boten, mitsamt dem Landeshauptmann, jemand etwas zu geben. Der Hauptmann soll hiefür Urkunde ausstellen. **p)** *Anton Louber*, der Einzieher und Schaffner des Schlosses hat sich beklagt, dass etlich «mer gewaltz wollen haben dan er, us und hinweg ze tragen». Hierauf wurde geraten, was schon früher ihm eine Landschaft empfohlen, «sol nieman anders in desselbigen irren noch selb gewalt nemen, das im nit erloubt sie». **q)** *Moriz Glassier*, Schreiber von *Sitten*, wird den Kommissären beigegeben, die Erkenntnisse *unter der Mors* aufzunehmen. Er soll dem Hauptmann schwören, «mit der sach trüwlich umb zu gan».

(*B. A. Sitten. I. Bd. d. Absch. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 214 und Aktensammlung.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Brief von [?] an [Kl. *Schiner*].

[Undatiert.]

«Litterae excommunicationis in valvis affixae fuerunt sublatae. Praeterea postquam ballivus *Zlowinen* postulavit institui a capitulo, respondit *Joannes Grand* pro caeteris dominis, ut proficisceretur *Thuregum* ad rev. pat. vestram, qui habet potestatem, ut antiquitus consuetum, et tunc minis mirum in modum ipse et sua comitiva copiosa nimis verbis injuriosis ipsis dederunt in templo *Valeriae* ipsos dominos

interfecturos et eorum intestina in eodem templo permansura, tunc idem *Joannes Grand* respondit, verum fore antecessorum suorum; tunc idem respondit, postquam ita vultis, accipiat vestros *Philippum de Platea, Iridi, de Crista, Jodocum*, quos refutarunt ob sententias daturas, qui omnes foeliciter absentarunt. posteriori die coacti *Christandus* [?] detulerunt regalia *Sedun.* ad domum, ubi procuravit ei ballivus taran [sic] et de vico instituerunt eum. Sic actum cum burgensibus *Sedun.*, postquam nonnulli et maxime major pars interesse suae institutioni coacti sunt minis et citationibus per *Sebast. Alliet*, vicesalterum, quod numquam consuetum fuit et licitum per ballivos frangendo eorum franchisesias et statuta. Et iterum accepto juramento a dom. capitulo [sic] petiit ab eis, ubi essent litterae generales sententiae et interdicti, responderunt, nec habere, nec vidisse, unde coepit litteras testimoniales et nonnulli oratores cum eodem in factione [?] et ad hoc ordinati, unde acceperunt magnam arrogantiam et accepto juramento ab omnibus desenis induxit omnes desenos insurgere contra et adversus sacerdotes et observantes interdictum et maxime adversus fautores rev. pat. vestrae, ita incitat eos antichristus in domo sua existens, ut vulgo dicitur, utque venit [?] et *Seduni* et alibi, qui noscitur per exteriora signa, quare supplicat, ut mittat rev. pat. vest. originalia. Item citatus est curatus *Sedunensis* a vicedomino atque iudex infelix *Philippus* tulit sententiam secundum petita actoris, qui curatus appellavit ad urbem, quare idem reus humilis et timidus et fautor rev. pat. vest. supplicat, ut ei provideatur *Romae.*»

(St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang.)

2. Eingabe Jörgs uf der Flüe an den Papst.

[Undatiert.]

«Beatissime pater. Rev.^{mus} dom. *Mattheus* tituli S.^e Potentiane presbiter cardinalis impropere devoto oratori S. V. *Georgio Supersaxo* militi *Sedunensis* diocesis, quatenus idem *Georgius* orator spoliasset dictum dom. cardinalem ecclesia sua *Sedunensi* ac bonis et rebus ecclesie, huiusmodi competentibus, cum tamen idem orator prefatum dom. cardinalem nequaquam spoliaverit, sed spoliū illud factum sit a quibusdam *Francisco de Tschyvrone, Joanne et Petro de Platea, Georgio Nanseti, Johanne zen Triegen, Johanne Roten, Anthonio Hasen, Thoma de Schalen*, notario, *Petro Gising, Andrea de Furno, Theodolo Kalbermatter, Anthonio Gerwer, Caspar Metzelten, Johanne Fidginer, Petro am Rufibort, Johanne Halenbarter* et ab aliis popularibus terre *Vallesii*, qui adversus dictum dom. cardinalem eorum dom. et cui jure jurando sunt obnoxii, cornua erexerunt, ipsumque ex ecclesia predicta expulerunt; cum hic dictus *Georgius* orator sepe rogaverit atque insteterit erga dictos populares, ut contra prefatum dom. cardinalem eorum dom. et prelatum ecclesiasticum non ita inferrent, attamen nihil efficere potuit adversus eundem populum tumultuantem, quin idem populus in spolio, preda et rapina sua persisteret, de quo quamquam orator admodum doluerit, in populum sediciosum impellere non potuit, ut desisteret a preda ac prefatum dom. cardinalem restitueret in eius pristinam possessionem. Unde licet dictus orator omnino fuerit innoxius a spolio dicte ecclesie per predictum tumultuosum populum facto, nihilominus orator venit in suspicionem, et dicto dom. cardinali et multis aliis, quod huiusmodi spoliū factum fuisset ductu et auctoritate dicti oratoris, eo quod orator in patria, ubi populus huiusmodi habitat, unus ex primariis

existimatur. Ut si propterea dictus orator intulisset manus in spoliū predictum, a quo fuit semper alienissimus, et propterea, cum de oratore falsa sit concepta suspicio, non indignum apparet, ut oratori detur commoditas ostendendi, se esse purgatissimum a suspicione predicta, ac constari possit, solum populum diete terre *Vallesii* in culpa esse, quod dictus dom. cardinalis spoliatus ecclesia predicta, ex quibus eciam apparebit, oratorem absolvendum esse a quibusdam pretensis censuris, quas nuper per rev. pat. dom. *Camillum* pallacii causarum auditorem propter spoliū predictum oratorem incidisse declaratus extitit. Ut autem premissa recte procedatur et orator se purgare possit de suspicione ac ostendere, dictum populum et non oratorem spoliasset prefatum dom. cardinalem ecclesia predicta, dignetur S. V. alicui prelato vicino diete terre committere atque mandare, ut constito, quod orator nequaquam spoliaverit dictum dom. cardinalem ecclesia predicta et quod ab ecclesia huiusmodi dictus dom. cardinalis eiectus sit sola seditione dicti populi ac eum ducentium illique adherentium, prefatum oratorem a quibuscumque censuris tam bulle, que legi solita est in die Cene dni., ymo a conone promulgatis absolvat eundemque oratorem nunquam culpabilem fuisse de spolio predicto, sed tantum seditionem populi, qui contra dictum dom. cardinalem suum dominum inique surrexit, secundum iusticiam declaret aliaque faciat, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna premissis, constitutionibus et ordinationibus apostolicis, statutis provincialibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque, statum et merita cause et causarum ubicumque pendentium aliorumque in premissis et circa ea necessariorum tenores et compendia [?] pro expressis habentes.»

[Suprascriptio:] «*Joes. Arnutius*».

(*Pf. A. Leuk. F. 17.*)

3. Geleit des Papstes für *Jörg uf der Flüe*.

Rom, 27. Dezember 1519.

Papst *Leo X.* stellt *Jörg uf der Flüe* für 4 Monat Geleitsschein aus, um nach *Rom* zu kommen.

(*Orig. mit Spur. des Siegels. A. H. de Lavallaz. Sitten.*)

Nachtrag



No. 1 a). Naters, 23. Februar 1500.

[Beruf. d. U. G. H.]

Boten: *Sitten: Junker Hans und Petermann am Hengardt.* [Andere Namen fehlen.]

«Es seyn zwar ein spruch wegen des bergwerks in *Bagnies*, welches *Jost de Sillinon* gefunden und erbauwt, das U. G. H. jährlichen jedem zehnden darumb soll geben 1000 gulden, jetzt aber wegen brust und mangel des ertz U. G. H. solches nit mehr geben könne, präsentirt also aus anschau obiges 500 florin desenatim mit dem beding, das er in zweyen ofen schmelzen könne, wo aber nit, so könne er nichts geben. Darüber hant die zehnden geantwortet, sie wollen den spruch vor angezogen, so von edtlich thumherren und landsletith gemacht, nit brechen; was die 500 florin, so verflossen weynacht verfallen, belangt, soll es dabey bleiben wegen grossen kosten und ausgaben, so der landschaft auch zu ehrn kommen und indem ihr gnaden noch in grossen schulden vergriffen, fürbass das U. G. H. dem hochgelobten hl. St. Jodren, unserem hausvater, patron und landschirmer, auch helfer in allen nöthen, zu ehren ein gar treffendtlich schönen bauw einer kilchen hat angefangen und mit gottes hilf vollenden begehrt, das zu glück, ehr und heil einer gantzen landschaft erschiessen mag. Als ist beschlossen, das sin gnad dieselbe 500 gulden desenatim nach seiner conscienz, ehren und willen verbauwe an dem bauw Jodren, und wann eine gemeind solches nit wolte, solle sie in 14 tügen durch eigne botten akinden. Uebrigen quittiren die zehnden obgemelte 500 gulden, wie ob. Was aber künfftig belangt, solle U. G. H. bergwerk nutzen nach gefallen und den zehnden darvon geben, was seiner conscienz in anschau der 700 gulden, so er denen von *Freiburg* mehr gezahlt, als man verzinset, item das er die befridiget und ein gutten pundt erhalten, auch mit der landschaft in friden gelebt und alle conditiones erfüllet.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Aktensammlung.*)

Zu No. 2. Sitten, 30. April 1500.Geleitsbrief für die Boten von *Luzern*.*Sitten*, Vigilia St. Petri et Pauli [28. Juni] 1500.

Bischof *Matthaeus* sagt den Boten von *Luzern*, die willens sind, « uns unkundt ir trefenlich bottschaft in unser landschaft zu vertigen », freies Geleit zu, « wie wol uns der dingen widerwärtigkeit begegnet ist in diesem jar ».

(St. A. *Luzern*. Eidg. Absch. D. p. 3.)**Zu No. 4. Sitten, 1. Juli 1500.**11. Eingabe der Knappen in *Bagnes* an Bischof und Landrat.

[Undatiert.]

« Hochwürdiger fürst, gnädiger her *Matthaeus Schiner*, bischof zu *Sitten*, prefect und graf zu *Wallis*, ouch fursichtigen und wisen herrn hobtman und gemeinen landradt jettz zu *Sitten*. Unser begeren ist, gemeiner knechten üwers bergwerchs im *Bännya* etwas artikel für üwer wisheit zu bringen, die hernach geschriwen stan zu nutz und zu fromme üwers bergwerchs. Zu dem ersten wan wir pfennwerttyn türe halb komlich by unserm sold nit bestan und beharen mogen, das bergwerch zu arweitten, ist unser bitt und beger, das in *Bängy* und *Intremond*t verschlagen werdi und verboten fleiss, käss, ancken und unsliht ouch fech, feist oder anders, das uf den herbst zu metzgen bruchlich und nützlich sin wurd, dass nieman sotäne pfemberd oder derglich üss dem land verkoffe oder in dheine weg empfremde. Und ob sach wär und sich die tallüt us *Banya* beschwarten sömlichs verbitts und sy eins wochenmärtz begerten, sömliche pfemberd einyst ald zum andren mal uf sömlichen märdt zu bringen, wie das versechen würd, damit wir die narung um unser geld komlicher möchten bekommen. Item dass uns versechen werd um ein *tütschen* briester, damit wir in nöten und sünst versorgt werden zu lib und zu sell. Item das uns all manat gantze bezalnüs bestättet werdt, yedem nach siner zugehörden. Item ob es sich begäwe, das gott gnädiglichen wenden begnad, yeman fil oder mer in der arbeit dens bergwerchs sich hüwe oder in andren weg sich würsete, ouch in der schmelztzhütten von der arweit lamb oder krank würde und im von der arweit geschechen wer, das demselbigen nit dester minder ir lon sich bezallen söll und nit ufheben, angesechen, das es gar ein ungesundt bergwerch zu arbeiten ist. Item wen einem gutten arbeiter not ist, im zu versechen um nottwendige libs narung und ob er darum ein halben tag verfiren müst, dass im das zugelassen werd, dass doch dass er dass hernach mit siner arbeit erfülle und gütt mache, er thuw dan dass tags ald nachtz. Zu dem lesten, das uns bestattet werd und vergonnen zu fier malen im jar ein trillmal nach gestalt und mass, wie man die gemeingklich an andren bergwercken übe und bruchen stan, gevert. Welche obergütte stuck, wo die angenommen und bestättiget werden, dens wir hoffen und meinen zu ere, from und nutz dens edlen bergwerchs woll erschiessen

sien, als die denn ouch in andern fursten und herren bergwerchen, wo man die brucht, bishär sich nützlich und woll erschossen hand.»

(B. A. Sitten. Tir. 102. No. 69.)

No. 5 a). Sitten, 16. Dezember 1500.

Boten: Sitten: Junker Hans am Hengardt und Petermann de Platea, Kn. Siders: Joh. Kuntschen. [Weitere Namen fehlen.]

a) «Es seind erschinen Kaspar von Sillinon, hat begehrt in die gütter und ander ding, ihm durch rechtlich spruch durch die 5 orth zugesprochen zu Hasle und hernach geschehenen vertrag und abkauf genug geschehe, oder das er in apell könne fortfahren. Als ist gerathen in ansehen, dass U. G. H. zu handen seiner kilchen und tisch nach kundschaft erzeigt und gemacht: Des ersten als das warm wasser in Baaden, das haus allda, den weingarten in Sinniese, der garten bey dem haus zu Sitten in der statt, alle seien eygne mannehn des tisch zu Sitten und seiner gnad verfallen. Item auch in anschau, das alle häuser und gütter in Bagnies des h. abts von St. Morizen sein eygne mannehn seyen, wie auch ist aufgewisen, das die schmeltzhitten in solchen mannehn auch vergriffen. Item was belanget die ubrige gütter zu Sitten und in Baaden, das grosse schulden darauf seyen, also besser dem spruch zu Hasle statt zu geben und also dieselbe nit zu kaufen, weder ein landschaft dadurch in täglich zu setzen. b) Bern vermeint ansprach zu haben an ein landschaft wegen geleisteter hilf wider Savoien. Die landschaft gibt in einem schreiben, so bey disem abscheidt ligt, antwort, das wahr seye, das die Berner vom Oberland zu hilf gezogen und das 1000 hilfsvölker zu Erdes bey Gundis gelegen, haben sie sold begehrt, welches dann dazumahl ist abgeschlagen worden, und wann sie in solcher meinung kommen, können sie zurückziehen, als vermeint man, nichts schuldig zu seyn als recipocierung in occasione und der gethat in dem pundt zu Bern. c) Georg Meyer haubtmann und Nicolin Clavod [Landvogt] von netiwen aufgesetzt und bestättet. d) Die erkandtnussen nider der Mors zu machen seynd ernempst Georg uf der Flüe, Jacob Bosson und Joannes de Prenseriis.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.)

No. 6. Sitten, Dienstag nach Purificationis [9. Febr.] 1501.

a) *Kaspar zem Stein, Ritter Barth. Mey von Bern*, mit vielen Boten von *Thun, Hasli und Saanen, Frutigen, Ober- und Nider-simmental*, bringen vor, wie ihre Knechte in verlaufenen *savoyischen* Kriegen in guter, treuer Nachbarschaft dem *Wallis* «zu drost und hilff gezogen» sind und langen an um den ihnen versprochenen Sold. Es waren ihrer 700 Mann, die 7 Wochen in dem Dienste der Landschaft gewesen. U. G. H. und die Landschaft versprechen ihnen 400 rheinische Gulden zu entrichten, womit die Knechte zufrieden sind. Hievon bezahlt die Landschaft $\frac{2}{3}$ und U. G. H. $\frac{1}{3}$.

b) *Kaspar von Sillinon* verlangt folgende Güter von der Landschaft:

1. Alle fahrenden Güter, so Bischof *Jost* sel. in *Baden* besessen;
2. Etliche fahrende Güter und Harnisch, die Eigentum des *Kaspar* gewesen und in der *Majorie* zurückgeblieben;
3. Zwei Pferde in dem freien Geleite, hiefür verlangt er 150 Gulden; ferner 6 Pferde, die sein Eigentum waren;
4. Etliche Fahrhabe, die seiner Frau und ihm gehörte und die ihm im Schloss von *Martinach* und in *Bagnes* von der Landschaft entfremdet worden;
5. 1600 Gulden, wie sie ihm im Urteil zuerkannt worden. Zur Begleichung dieser Späne erlassen mit Einwilligung beider Teile Junker *Kaspar zem Stein* und Ritter *Barth. Mey* mit andern Boten folgenden Schieds-spruch: 1. *Kaspar* und sein Bruder verzichten um 2400 Gulden, «im in derhalb eim jar us gewissen U.^m G. H. von *Sitten* verkouff», auf alle ihre Forderungen, so ihnen in genanntem Urteil in «erblichen oder farenden gütren» zuerkannt worden, einzig vorbehalten die Fahrnisse, die seiner Frau zugehörten;
2. *Jörg uf der Flüe* erhebt verschiedene Ansprachen auf die Güter des *Kaspar v. Sillinon*, dieser wendet vor, diese Ansprachen seien von der Landschaft zu berichtigen. Es wird vereinbart, dass diese Ansprachen U. G. H. abtragen soll. Hierauf tritt die Landschaft U.^m G. H. ab ihre Ansprüche «uf etlichem bly in *Bagnyes*, das noch nit abtriben ist, das etlich meint, es geburre by sex oder siben hundert gulden»; 3. Weil die Landschaft die fahrenden Güter in *Baden* verteilt hat, so ist verabredet worden, dass die Güter, welche noch daselbst vorhanden sind, U.^m G. H. verbleiben. Welcher Zenden oder welche Gemeinde den ihr gehörenden Teil verkauft hat, soll U.^m G. H. 30 Gulden geben;
4. Falls sich findet, dass Privatpersonen ohne Willen der Landschaft zu *Martinach* oder *Bagnes* solche Fahrnisse entfremdet haben, so kann U. G. H. sie darum angehen. Diese Bestimmungen sind vor die Gemeinden zu bringen. Welche Gemeinde diesen Bericht annimmt, soll es

U.^m G. H. oder seinem Hauptmann mittheilen; wer damit aber nicht einverstanden ist, bleibt in seinem Rechte und bei seinen Ansprachen.

(*St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 166.*)

No. 7. Sitten, 30. April 1501.

[Beruf. d. U. G. H.]

[Namen der Boten fehlen.]

[Anfang wie No. 7, S. 31.] «als sich dann solches durch die kronicken des romischen reichs sicher findet, und nun also solch göttlich gaaben, hilf und steür des romischen reichs sich erfindet, hat aber angesehen der jetz genambst unser heilliger herr der romisch könig und solch fuststapfen seiner elteren der romischen reichs nachfolger begehrt, edtlich freündlich vereinigung mit U.^m G. H. und seiner landtschaft anzunemen, wie edtlich örther der Eydgnoschaft angenommen handt. Dessen hat sich U. G. H. und sein landtschaft bedanckt, was aber capitäll der vereinigung antwortet er, sie können noch der römischen könig, noch einem herren von *Sitten*, noch seiner landtschaft fruchtbarh seyn. Ubrigens was die andre punckten der vereinigung seyndt, könne man nit wissen, was die Eydgnoschaft well, indem wür derselben schuldig in nöthen beyzukommen und nun *Franckreich* in *Italia* etwas landts inhat. Als hat sich U. G. H. in eigner person erbotten, bey den Eydgnossen, wann sie wegen der vereinigung nit einig, solche dahin zu leitten, welches die botten des romischen königs mit danck angenommen, und sich erbotten, solches in gnaden und freündtschaft in namen ihr koniglicher mayestät zu verdienen.

b) Es wird die bottschaft von *Bern*, umb den pundt von 10 zu 10 jahren nach zu erneüwren, ankommen, soll zu *Sitten* in landtrat geschehen, doch wann sie begehren vor die zehnden zu kommen, soll man sie lassen gehn und höflich empfangen.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Hier ist noch anzureihen:

Bf. *Schiner* an *Freiburg*.

Sitten, 27. Mai 1501.

Euer Schreiben betreff etlicher Knechte, die wider Euren Willen durch unser Land in den Krieg ziehen, haben wir verstanden und unsern Amtsleuten Befehl gegeben, darnach zu handeln.

(*Kt. Biblioth. Freiburg. Coll. Girard IX. p. 261.*)

No. 8. St. Maurice, 8. Juni 1501.

«In nomine domini. Amen. A nativitate eiusdem domini millesimo quingentesimo primo, indictione quarta, et die octava Junii apud *St. Mauricium Agaun.* in domo abbaciali eiusdem loci. Universis et singulis, presentibus et futuris. Nos *Matthaeus Schiner*, dei et sedis apl. gracia eps. *Sedunensis*, prefectus et comes *Vallesii* ac *Guillelmus de Diespach*, *Johannes Rodolfus*, dominus de *Scharnatal Oberhoffen*, milites, *Wiler*, banderetus, *Bernenses*, oratores magnificorum dom. nostrorum ad infratractanda specialiter destinati, *Georgius Maioris*, ballivus *Vallesii*, *Georgius Supersaxo*, capitaneus *Sedunensis* pro deseno eiusdem loci *Sedun.*; *Anthonius Tanyoz*, castellanus *Sirri* pro deseno eiusdem loci; *Valentinus Werlen*, banderetus *Rarognie* pro eodem deseno; *Anthonius de Embda* pro deseno *Vespie*; *Johannes Reymodi*, alias ballivus, pro deseno de *Briga*; *Georgius Wissen*, maior, pro deseno a *Monte Dei superius*, commissionem habentes a deseno de *Leuca*, prelibato rev.^{mo} domino *Sedunensi* a singulis universitatibus patrie *Vallesii* specialiter adiuncti. Notum facimus, cum imperialium constitutionum ac juris communis illud sit mandatum, ut flumina regalia apperta esse debeant nec piscium liber transitus quoquomodo possit impediri, fueritque jus illud in flumine *Rodanni* vetustissimis annis et tanto tempore, quod hominum memoria in contrarium non existit, observatum, ut et huiusmodi observancia legem petrifiesse videatur, nunc autem accepta querimonia nostrorum informati sumus, quibus novitatibus et recentibus ingeniis ova et cursum *Rodanni* retibus pantheriis, berfodis, nansoriis, vanellis, diversisque studiis preclusa esse in modum, ut piscibus in ipsum flumen additus omnino denegetur. Et quia bonorum principum et potentatum summa debet esse inclinatio, ut omnibus sibi vicinis bene convicinandi prestent occasionem et futuris incommodis, que possent verisimiliter evenire, congruis loco et tempore occurratur, futureque querimonie tollatur occasio. Visis igitur pluribus antiquis documentis, institutis, decretis, inquisitionibus ac dictis testium olim desuper sumptis et scripto reddactis et novissime pluribus auditis vive vocis oraculo testibus coram nobis productis, cum de re ill.^{mi} principis et excellentissimi domini domini *Philiberti* ducis *Sabaudie*, pro quo agitur, notificata fuit celsitudini huiusmodi nostra comparitione spectabilem capitaneum castris sui *Chillionis* mittere signata est, qui tamen casu quodam contrarie vallitudinis appunctuamento nostro huiusmodi interesse non potuit. Unde nos predicti per ea, que vidimus appunctuando ad nostram declarationem processimus et procedimus ut infra.

Primo appunctuamus, ut juxta ritum antiquum ingressus *Rodanni* in lacum a distancia, qua a turbida *Rodanni* discernitur ab aqua lacus octuaginta thesiarum in circuitu lacus nullo pacto vel ingenio liceat cuiquam retibus pantheriis, berfodis, nansoriis vel quocumque alio opere piscibus ascensum prohibere, aut illa in loco predicto perpetuis futuris temporibus fondare, edificare seu inmittere. Pari modo appunctuamus, ut juxta usum achtenus observatum in flumine *Rodanni* nulli hominum, cuiuscumque conditionis vel preeminentie existat, liceat ab utraque parte rippe eiusdem fluminis construere quascunque piscarias, ut nansoria, pantherias, berfodas, vanellos, vel alia opera excedentia terciam partem *Rodanni* perpetuis temporibus a Kalendis Martii usque ad festum Beati Michaelis inclusive. Item quod nullus hominum, cuiuscumque ditionis fuerit, presumat in rippa dicti fluminis *Rodanni* facere seu construere ligna mansoria seu alias piscinas, unam dedirecte alterius, quyn sit distancia assensus vel discensus octuaginta thesiarum a jure unius nansorii in jus alterius, ne per oppositionem huiusmodi piscinarum contingat plus quam fluminis terciam partem includi. Item quod singulis annis in Kalendis Martii apperiri debeant in omni parte *Rodanni* piscine, vanelli, berfodi, pantherie et alia retia et inquia in ipso flumine *Rodanni* existencia. A festo S. Michaelis usque ad ipsas Kalendas Martii liceat juxta antiquum ritum piscari. Item appunctuamus, quod huiusmodi nostrum arrestum mittere debeamus ipsi ill.^{mo} domino duci vel sue celsitudinis capitaneo *Chillionis*, ipsumque ducem in his rogantes et requirentes, quathenus attenta rerum conditione huiusmodi nostrum appunctuamentum, quod sincero animo et pro mutua observancia tractamus, quantum sua interest, acceptare ac statuendo die in loco *Allii* per nuncios suos sufficienter instructos comparere et ratificare ac in firmam observanciam una nobiscum formidales penas contra transgressores statuere, ut hoc nostrum appunctuamentum in formam ac perpetuam trahatur observanciam. Item si forte, quod non credimus, ipse ill.^{mus} et exel.^{mus} dominus dux non miteret intimata sue celsitudini die apud *Allium* cum sufficienti potestate nuncios suos pro appunctuamenti nostri conclusionem tractanda et facienda, nichillominus nos predictae partes comparebimus et juxta appunctuata vel forciori modo, quem interim constituemus, ad conclusionem huiusmodi declarationis nostre procedemus et, in quantum nobis est, curabimus observare. Item appunctuamus, quod omnia premissa pariter rev.^{do} dom. nost. dom. *Lausannensi* episcopo, tamquam commendatario prioratus *Rippallie*, debeant intimari, ut suo dominatio ipsa die

mittere et una nobiscum, si sua interesse putaverit, in loco de *Allio* comparere valeat et concludere. Diem vero comparitionis pro concludendo negocium constituimus apud *Allium* in die S. Jacobi proxime futuri sero in hospicio, ut crastino super premissis et conferencia habeatur et future difference omnimoda tollatur occasio.»

(*Original-Urkunde, die vom Notaren Claudius Canelli von St. Maurice aus den Minuten des inzwischen verstorbenen Notaren Jakob Alamandi aufgenommen. St. A. Sitten. C. II. No. 22.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Bf. *Matthacus Schiner* an Herzog *Philibert* von *Savoyen*.

Sitten, Majorie, 19. März 1501.

«Diebus proximis in observantiam publici juris et antiquissime consuetudinis, illustrissime et excellentissimo princeps, litteras dedi ad arcis *Chillionis* prefectum, ut quantum ad celsitudinis vestre ditionem attinet, flumen *Rodani* etiam circa lacum occlusum reserari curaret nec michi dei ac juris dona auferri vellet, dum sepibus cratibus aut aliis manufactis *Rodanus* ibi clauditur ita, ut piscium ad nos ascensus contra jus et antiquum morem prohibeatur. Nescio quo fato littere ad prefectum eundem devenire nequiverunt. Unde fit quod ad illustrissimam dom. vest. verum fontem nec ad rivulos de cetero litteras dare existimem. Ratus eandem justicie sibi innate cultu acturam, ne michi (qui non aliud gestio magis quam eiusdem observanciam et bonam vicinitatem) huiusmodi querele de cetero sit locus. Et eo magis quo planum sit finitimos vicinos, excellentie vestre exemplo ab huiusmodi *Rodani* impedimentis destitutos. Quod enixe pro juris publici ac antiqui moris observancia ab eadem V. C. expeto, quo mentem meam in E. V. devocione solidam ac bone vicinitatis proposito, in his solidiorem reddi eveniat. Valeat vestra celsitudo, cui me ex corde dedo et humiliter commendo.»

(*St. A. Genf. Abg. im Anzeiger für Schweiz. Gesch. 1876. No. 3. p. 222.*)

2. Protest des Herzogs von *Savoyen*.

[Ort nicht angegeben], 4. Juli 1501.

«Protestation du duc *Philibert de Savoie* contre une ordonnance de l'évêque de *Sion* et des *Bernois* de prohibition de la pêche dans le *Rhône* à l'entrée du lac de *Genève* et pour l'extention y spécifiée avec revocation d'icelle et la relation de l'inthimation faite aux *Bernois*.»

(*Urkundenverzeichnis aus St. A. Turin. Trattati con Vallesani. Mz. 6 im Bundesarchiv Bern.*)

Zu No. 10. Sitten, Majorie, 14. Dezember 1501.

Hier sind noch anzureihen:

1. *Glis* schenkt *Jörg uf der Flüe* einen Wald.

Glis, 23. Januar 1502.

« Universitas hominum parrochie *Glise* citra *Rodanum* attendentes quam plurima integritatis, munificentie et alia virtutum magnifici *Georgii Supersaxo* erga seipso merita », schenken demselben ihre Anrechte auf einen Wald in *Budros* unter *Nendaz*, der einst dem Herzog von *Savoyen* gehörte.

Zeugen: *Jennin Ryemen*, alt-Lhn.; *Joh. Eyer*, alt-Kn.; *Joh. zem Stapf*, alt-Kn.; *Peter Eyer v. Naters*.

Not.: *Balthasar Asper*.

(*Kop. A. H. de Lavallaz, Sitten.*)

2. *Naters* schenkt *Jörg uf der Flüe* einen Wald.

« Apud *Narres*, in stupa domus cure, 2. Februarii 1502. »

Gleiches Geschenk der Gemeinde von *Naters*.

Zeugen: *Joh. Partitoris*, Kn.; *Jak.* und *Franciscus Gasser*.

Not.: *Jak. Maffei de Rubenis v. Naters*.

(l. c.)

No. 10 a). Naters, Schloss auf der Flüe, 13. April 1502.

[Beruf. d. U. G. H.]

Boten: *Sitten: Petermann de Platea*, Kn. u. *Johannes Kuntschen*.
[Andere Namen fehlen.]

« Item auf das, so der landtvogt hat fürgebracht von wegen des bachofens zu *St. Moritzen*, der bishar von einer landtschaft hat miessen behalten etwas zins oder güldt darvon empfangen hand, haben botten befohlen dem landtvogt, sittemahl die von *St. Moritzen* den ofen in gmein wollen behalten und nit desterminder ihren zins zahlen vor und darumb ihre gütter darhinder setzen, das er den ofen denen von *St. Moritzen* lassen solle. »

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Zu No. 11. Sitten, 11. August 1502.

Hier ist noch anzureihen:

Bf. *Matthaeus* an *Sitten*.

Sitten, 6. August 1502.

Mit Rat treuer Landleute haben wir schon früher unter schweren Strafen verboten lassen, dass einer der Landleute in fremde Kriege ziehe oder Sold von einem fremden Fürsten annehme. Nichtsdestoweniger haben einige das Vaterland verlassen, sind in fremden Sold gezogen und haben noch andere dazu verleitet, unter dem falschen Vorgeben, sie machen das mit unserer Erlaubnis. U. L. Eidgenossen haben auf dem letzten Tag am Feste des hl. Jakob zu *Zürich* uns brieflich ersucht, dieses aufs neue zu verbieten. Ein gleiches haben unsere Eidgenossen von *Bern* durch Schreiben an uns und den Landeshauptmann getan. «Qua propter quoniam inundatio *Rodani* et aquarum itinera et stratas undique devastarunt pro iisdem reparandis et de communi salute providendo», schreiben wir einen Landrat aus nach *Sitten* am Donnerstag nach St. Laurentius [11. August].

(Kop. St. A. *Sitten*. A. T. V. Aktensammlung.)

Zu No. 16. Naters, 2. Mai 1503.

Hier ist noch anzureihen:

Bf. *Schiner* an *Sitten*.

Sitten, *Majorie*, 28. April 1503.

«Ir habend in frischer gedachtnus den handel, so denn uf dem gehaltenen tag zu *Natters* uf *Flüe* mit keyserlicher may.^{stät} botten ufericht und wie das recht und billikeit ervordrent, anhang dem hl. römbschen rich, von dem all unser kilchen und landschaft friheit entsprungen, zugesagt worden ist. So nu der *Romzug*, in dem abschied vergriffen, witer den wir meinten, sich verzogen hat, wil darus entspringen, das etlich der unseren, so krieg zu bruchen in ubung sind, ungeduld empfachent, in meinung, si wellen ir frien zug haben. So nu wir und unser landschaft bishär in ubung sind, unser geluptnus nach geburlikeit der eren zu halten, wär gar spottlich zu hören und abbruchig unser eren, wo utzet gehandelt würd zu widerwertikeit unser zusagt. Wir müssen ouch manglen merklicher gnaden, so uns und unser landschaft us keyserlicher may.^{stät} flissikeit zugesagt ist und wir aller unser kosten, mügy und arbeit, so wir manigfaltiklich darauf gesetzt haben, gar verloren. Es hand ouch unsre lieben Eidgnossen die iren, so by dem küng von *Frankrich* waren, zu dem höchsten wider abgemant und sind in merklicher zal wegvertig wider heim zu ziehen und wie wol durch der *Franzosen* geschwinde list ein nuwer ufbruch gegenwirtig was, ist doch solich von gemeinen Eidgnossen versehen und abgestellt. Wo denn die unsren ützet witer sich understienenden, möcht das uf uns und unsre liebe landschaft geberen merklicher nachteil an er, an lib und gut haben. Wir sind ouch von tag zu tag, von stund zu stund erwarten keyserlicher may.^{stät} bottschaft, gelt und entlich bescheid, in hoffnung, wir wöllen uns halten, das unser frommen landschaft in keinem weg sülle vergessen

werden. Desglicher ist keyserlicher may.^{stät} *Romzug* in entlichem handel mit unsren lieben Eidgnossen, da zu diser zit an gelt ouch kein mangel ist. Witer des gelts halber, so denn der hertzog von *Savoy* schuldig und unbezahlt ist, hat er uns lassen verkunden durch sin botten und brief, das er sölich gelt in kurtzen tagen schicken well, mit erenstlicher bit, das wir und unser landschaft kein unwillen ob sölichem verzug fassen wellen. Sind wir in ungezwifelten vertrauen, sölich gelt werde uns zugesant, unsren lieben landlütten zu teilen. Ouch sind gar mengerlei schwär löuf vorhanden. Darum wir kein kosten schetzen, durch unser botten und kundschaft allenthalber grund der löufen zu erfahren. Uf sölichs will uns not beduncken, unsren lieben landlütten rat zu pflegen. Haben also bestimpt, ein gemeinen landrat zu halten zu *Natters uf Flüe* Fritag nechst nach datum diser briefen, dar wir ouch in eigner person erscheinen werden. Hierum gebüten wir uch bi üwren eiden und gehorsamkeit, so ir uns pflichtig sint, das ir von uwren zechenden darstossent zwen oder dri der wisesten, die uf Donstag znacht zu *Natters* sigen an der herbrig, mit vollmechtiger gewalt uwers zechenden, in denen handeln mit uns und anderen landlütten botten nach nutz und er unser und unser landschaft zu raten und entlich zu beschlüssen, ouch alles das zu handeln, was uf dise löuf, so denn vorhanden sint, geburlich oder not sin wirt. In mittler zit gebieten allen unseren underthanen, wer die wären, bi penen und bannen, wie dis vormalen durch unser bott mit rat unserer vordren zusag keyserlicher may.^{stät} beschechen und inhalt unser botten, wie dann die usgangen, keinerlei widerwertikeit oder abbruch möcht entspringen. Welchi pott wir durch dise unser brief bevestigen und also wellen gehalten werden.»

(Siegel abgef. B. A. Sitten. E. No. 58.)

No. 19. Naters, auf der Flüe, 2. Mai 1504.

a) «Marchung wegen zu *St. Moritzen*. b) Item die in krieg ziehen wider verbott, sollen durch U.^s G. H. fiscal getaget und gestrafet werden.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Hier ist noch anzureihen:

Bf. *Matthaeus* an *Goms*.

[Ohne Ort und Datum.] ¹⁾

«*Matthaeus Schiner* etc. maiori et communitate de *Conches*. Quia divina clementia sufragantibus B.^{mae} Virg. Mariae Sanctorumque Theoduli et Catharinae patronorum nostrorum meritis ecclesiae nostrae insignis *Sedunensis* patrimonium videlicet patria a *Morgia Contegii* inferius pro magna parte recuperata instaurataque extitit episcopante tunc felicitis recordationis *Walthero* praesule *Sedunense* praedecessore nostro eodem itaque tempore et eo post continue, quoniam magnifici domini *Bernenses* con-

1) Der Titel des Bruchstückes lautet: „Nova indictio dietae apud Narres ad limitandum cum dominis Bernensibus apud S. Mauritium“.

foederati nostri dilecti comitatum dominiumque *Allii* ac *Bacii* vicina loca patriae et *S. Mauritio Ag.* nostro obtinuerunt, differentia ac dissensio indecisa pependit et mansit super finibus limitibusque inter eosdem et nos constituendis nec non ea propter, quoniam quemdam *Joannem de Loye*, qui eodem recuperationis tempore obedientiam praedecessori nostro praememorato et fidem praestitit, quod probus ut caeteri patriotae existetur et fere 12 annis in tali praestito juramento perseveravit, nobis abstraxerunt [?] et sibi excipirant [?] pro subdito, pro quibus pendentibus rebus, ut omnibus notum est, fuerunt persaepe nuntii, dietae, litteraeque missae, tentae et scriptae nec ad decisionem perventum, nobis quoque in quodam generali consilio praememoratis nostris fidelissimis pacto impositum est, ad praefatos dominos *Bernenses* requisitorias daremus litteras, ut rebus hujusmodi differentialibus finis statueretur, quod et fecimus. Litteris tamen eorundem responsionis, quas suo tempore exhibebimus, allegatur, dudum fore praedictos limites et rem omnino sopitam aliter autem fore nostro tempore percipimus. Propterea et quoniam proximo decurso anno quidam ex subditis nostris ultra defensoria inhibitoriaque nostra mandata et in jurandum obedientiamque immortalem [?] nobis praestitam suis suasionibus et consiliis, blandis verbis, promissionibus, litteris et poenis allatis sparsim per patriam diversis personis sociis seu hominibus factis sive dictis multos socios patriotas et patriotarum nostrorum filios ad guerras alienas et soldum ducere et, ut fortim dixerimus, perdere et seducere in dei ipsius, per quem nobis juraverunt, qui veritas est infallibilis, offensum insumendo, unde qui praestitionem et obedientiae villipendium nostrum spretum.» [Weiteres fehlt.]

(*St. A. Sitten. C II 23^{bis} f. 15.*)

No. 27. Naters, 5.—7. Mai 1506.

Boten: *Sitten: Jörg uf der Flüe; Petermann de Platea.* [Weitere Namen fehlen.]

«Kriegsrüstung. Ein commissari bestellt für das kürren zu mahlen und das man zu nächster wochen heige. Item soll man die banner von *Sitten* nemmen und under die ein gemeine landschaft schwöhren und dabey ieglicher zehnden sin fendlein haben. Item wann sich versambeln soll das volk, soll man ein obrister houbtmann erwählen, der schwöhren soll in U.^s G. H. händen ein eyd, dem soll man zugeben von iedem zehnden ein mann, die uber die ungehorsame richten sollen; dabey soll es bleiben, es gehe lib, guth und ehr an, denen soll man zugeben zu aufrichtenden nachrichter ihr erkandtnus, wann es nöthig. Item sollen 2 hauptleuth seyn, einer der vorwacht, als *Tschan Werra*, und einer der hinderwacht, als *Thoni Gerwer* von *Brig*.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Zu No. 30. Naters, auf der Flüe, 19. August 1506.

Hier ist noch einzureihen:

6 b). *Bern* an Bf. von *Sitten*.

St. Gallentag [16. Oktober] 1506.

Unser Landvogt berichtet, beim Zoll zu *Martinach* und *Sembrancher* seien etliche Neuerungen vorgenommen worden, so verlange der Zöllner von 100 Schafen eines. Man bittet, diese Neuerungen abzustellen.

(*St. A. Bern. Teutsch. Mis. Buch. L 228.*)

No. 31. Sitten, Majorie, 10. Dezember 1506.

Boten: *Sitten*: *Johannes de Platea*, *Georg Supersaxo*, *Johannes Rubini*. [Andere Namen fehlen.]

a) «*Joannes de Platea* creatur ballivus. b) Die aus *Heremence* auf ihr anbringen des meyerthumbs ihnen zugehörig durch ledigen kauf. Item sie kein glübt zu bezahlen, wohl aber stühr oder thällen schuldig sigend. Item das sie nit die lehn, darob sie zins oder gult schuldig sind, bedürfen eigentlich zu nennen, anzeigen oder marcken, hand solch antwort erlangt, das nemblich sie ihr kaufkundschaft in ihr canzlers *Rubins* hand legen sollen, umb die gelübt aber sollen sich die commissari erkunden und hernach soll im künftigen landrat entscheid geschehen wegen des meyerthumbs und den glübtten halber. Item für das drit, so sollen sie entweder die lehn an den bestellten enden, so vil in der kundschaft vergriffen wird, umbmarchen und nennen, oder aber die ganzen haab, darin die lehn vergriffen und unverscheidlich seynd, für lehn erkönnen.» (*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

No. 32. Ivrea, 8. März 1507. [Seite 101 ff. irrtümlich 1506.]

Friedensvertrag zwischen dem Herzog von *Savoyen* und *Wallis*. (Beilage No. 1.)

«In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. Huius publici instrumenti tenore cunctis modernis et futuris appareat evidenter et fiat manifestum, quod cum differentie et similtates orte forent inter illustrissimum principem et dominum *Carolus* ducem *Sabaudie* etc. ex una, et

reverendissimum in Christo patrem et dominum *Matthaeum Schiner* dei et apostolice sedis gratia episcopum *Sedunensem* prefectumque et comitem *Vallesie* ac reverendum dominum *Joannem Allingii*, eadem gratia abbatem insignis monasterii *Sancti Mauricii Agaunensis*, capitulum eiusdem, necnon universitatem hominum patrie *Vallesii* partibus ex altera, pretextu preparationis armorum, insultuum et aliarum rerum, de quibus in petitionibus et exceptionibus ipsarum partium factarum *Bacii* per partes ipsas in presencia oratorum magnificorum dominorum confederatorum videlicet *Thuricensium*, *Bernensium*, *Lucernensium*, *Ure*, *Swytz*, *Unterwalden*, *Zug*, *Glaris*, *Basiliensium*, *Friburgensium*, *Solodrensi* et *Schaffhusensium*, prout plenius constat per tenorem earundem petitionum et exceptionum, ad quem habeatur relatio. Hinc est quod anno a nativitate eiusdem domini sumpto corrente millesimo quingentesimo septimo indictione decima et die octava mensis Martii in civitate *Ypporigiensi* et domo, qua tenetur hospitium signi crucis albe, in nostrum notariorum publicorum testiumque inferius nominatorum presentia personaliter constituti oratores inferius nominati: videlicet parte prefati illustrissimi principis et ducis magnifici domini *Philippus Chevrery* utriusque juris doctor, preses patrimonialis *Ultramontanus*, *Benedictus Tortolet*, miles magister hospitii et *Steffanus de Capris*, generalis finantiarumque *Sabaudie* thesaurarius, consilarii ducales hinc et parte prefatorum reverendissimi domini episcopi *Sedunensis* reverendique domini abbatis sancti *Mauritii Agaunensis* eiusdemque capituli et universitatis hominum patrie *Vallesii* scilicet magnificus et spectabilis vir *Georgius Supersaxo*, capitaneus *Sedunensis*, *Nicolaus Clavoz de Leuca*, olim ballivus eiusdem patrie *Vallesii* et *Joannes Rubini*, castellanus de *Bagnyes*, civis et olim castellanus civitatis *Sedunensis*. Inde pro placandis et pacificandis differentiis pretactis ac bono pacis et concordie devenitur ad tractatus, pactam, conventiones et treugas, de quibus infra per modum et formam subsequentes: et primo quod occasione preparationis armorum, insultuum, expensarum et interesse ac injuriarum quarumcumque hinc inde illatarum, de quibus supra, fiat remissio unius partis alteri quittance et liberatio, ita quod deinceps neutra partium ab altera aliquid petere aut querulare possit, sed habeantur perinde extincte et sopite ac si numquam evenissent et hoc pretextu guerre noviter mote. Item prorogant dicti domini oratores treugam per prefatos dominos confederatos super petitionibus et exceptionibus in *Bacio* factis et hic non decisis, videlicet hinc ad quindecim annos proxime futuros die festi Sancti Urbani proxime venturi inchoandis et simili die finiendos et hoc

citra preiudicium iurium ambarum partium. Item respectu furcharum erectarum et deruptarum in loco de *Chiesez*, quod ille erigantur super feudo ipsius domini abbatis et sui monasterii ex posteriori parte respiciente versus *Sanctum Mauritium* ita et taliter, quod hinc ad ultimam diem dictarum treugarum exercere possit dictam jurisdictionem super hominibus suis et feudis de *Chiesez*, in quibus habet merum et mixtum imperium, et transactis dictis quindecim annis cognoscatur in dicta dieta cum aliis rebus et questionibus in eadem dieta finis treugarum reservatis. Item respectu castri *Grane* et fidelitatis eiusdem etiam remittatur questio et differentia ad finem dictarum treugarum determinande cum aliis dictis differentiis. Item fuit actum quod pro pensione reverendo abbati domino promissa per illustrissimum bone memorie dominum *Ludovicum* et inde confirmata per pie memorie illustrissimum dominum *Philibertum* duces *Sabaudie* annis diebus et mensibus sequentibus, ut de huiusmodi pensione promissionibus constat: primo trinis litteris a prefato illustrissimo domino *Ludovico* emanatis, quarum prime due date fuerunt die vicesima sexta mensis Februarii anno domini millesimo quatercentesimo quinquagesimo quinto, indicione tertia, secunde vero die quindecima mensis Octobris millesimo quatercentesimo quinquagesimo sexto et tertie sub die xxvii mensis Februarii anno domini M^o CCCC^o LVIII, necnon literis patentibus ipsarum literarum provisionum confirmatoriis datis sub die decima octava mensis Aprilis anno domini Mill.^o quatercentesimo nonagesimo octavo a prefato domino *Philiberto* emanatis. Teneatur ipse illustrissimus dominus dux infra festum divine Nativitatis proxime futurum assignari facere pensionem annuam et perpetuam de trecentum florenis parvi ponderis monete *Sabaudie*, quolibet floreno valente duodecim denarios grossos eiusdem monete, super unico aliquo beneficio ad huiusmodi onera supportandum sufficiente existente in altera diocesum videlicet *Gebenensi* et *Lausannensi*, et quod huiusmodi pensio solvatur annis singulis in festo sancti Martini jemalis, donec et quousque ipse illustrissimus princeps procuraverit cum effectu de incorporatione et annexatione perpetua dicte abbacie *Sancti Mauricii Agaunensi* alicuius beneficii siti in predictis diocesibus melioris valoris, saltem de decem florenis eiusdem monete, et quod huiusmodi assignatio pensionis, incorporatio et unio beneficii, ut preponitur, fieri debeant ipsius illustrissimi principis sumptibus et expensis, ita tamen quod predictis incorporatione et annexatione factis cesset huiusmodi pretacta pensio. Illustrissimus princeps et sui successores per huiusmodi pensionis constitutionem, incorpo-

rationem et annexationem debeant et sint ac remaneant a provisionibus factis per prelibatos bone memorie illustrissimos *Sabaudie* duces in beneficalibus de summa centum et viginti florenorum monete sepedicte una cum fructibus et erragiis pro toto tempore preterito petitis quieti et liberati. Et quod solutio huiusmodi pensionis tercentum florenorum incipiat in instanti festo predicto Sancti Martini jemalis et sic consequenter annis singulis dicta pensio in eodem festo, ut premittitur, solvatur, anno tamen prius semper revoluto. Et si huiusmodi pensionis assignatio non fieret hinc ad festum Sancti Martini proxime futurum, tunc illustrissimus princeps predictus teneatur huiusmodi pensionem solvere ex proprio errario terminis predictis. Item respectu homicidiorum et aliarum injuriarum realium et corporalium factarum subditis hinc inde, ex quibus ultimi motus successerunt, hinc inde cassantur, remittuntur et abolentur, eo promisso, quod si possit homicida, qui homicidium in personam *Joannis*, filii *Anthonii de Yseria de Ardono*, dyocesis *Sedunensis*, perpetravit, haberi, quod de eodem fiat justitia, nisi cum parte fuerit concors. Item circa piscinas et congeries fluminis *Rodani* observetur usus antiquus nec fiat innovatio preter debitum et solitum, ymo innovata reparentur, deponantur et pristino statui reducantur per provisionem officiariorum utriusque partis. Item respectu justicie ministrande quod officiales utriusque partis pro quacumque justa petitione reali aut personali teneantur et debeant subditis alterius partis celerem, brevem et summariam ministrare justiciam simpliciter et de plano. Item respectu delinquentium, quod si forte subditi alterius partis fugiant et se retrahant in territorium et penes jurisdictionem alterius, ad petitionem partis contra eosdem procedatur juris ordine servato. Item fuit actum et loquutum quod super omnibus premissis debeat intervenire voluntas et consensus confederatorum utriusque partis. Item et demum promiserunt prefati domini oratores facere ratificari prescripta capitula; videlicet oratores illustrissimi domini ducis per ipsum illustrissimum dominum ducem et oratores reverendissimi domini episcopi *Sedunensis* et hominum patrie *Vallesii* per prefatum dominum episcopum *Sedunensem*, reverendum dominum abbatem *Sancti Mauricii*, eius capitulum ac universitatem hominum patrie *Vallesii* infra quadraginta dies proxime futuros cum promissione, renunciatione, ratihabitione et aliis clausulis solennitatibusque in talibus oportunis pariter et necessariis, et hoc per juramenta sua per ipsos et ipsorum quemlibet super Sanctis dei Evangeliiis in manibus nostrum notariorum subscriptorum tactis prestita. De

quibus premissis omnibus et singulis supranominati oratores hinc inde preceperunt et requisierunt a nobis eisdem notariis subscriptis fieri et confici duo publica eiusdem tenoris et substantie instrumenta et tot, quod fuerint petita et requisita, quorum presens est ad opus prefatorum reverendissimi domini episcopi *Sedunensis*, reverendi domini abbatis *Sancti Mauricii* eiusque capituli necnon universitatis hominum patrie *Vallesii*. Acta gesta et pronunciata fuere premissa in domo supradicta, videlicet in camera magna inferiori eiusdem domus, presentibus ibidem nobilibus et egregiis *Ludovico*, filio nobilis *Johannis de Platea*, ballivi patrie *Vallesii*, *Vincentio de Septeno*, civi *Ypporregie*, ducali *Sabaudie* secretario, *Petro Regundi*, habitatore *Auguste* et *Petro*, filio *Roleti Loretani*, parrochie *Leuce*, dyocesis *Sednnensis*, testibus ad hec astantibus vocatisque specialiter et rogatis. Et ego *Alexander Carelli* notarius publicus ducalisque *Sabaudie* secretarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent una cum subscripto notario in hac parte collega meo ac testibus supra nominatis interfui et ea sic fieri vidi et audiui, ideo prius rogatus una cum eodem notario hoc publicum instrumentum alterius manu fideliter scriptum recepi et in hanc formam redegei rasuramque inibi factam sub verbis, ad quem habeatur relatio, de partium consensu et in presentia dictorum testium et loco presentibus annexarum apposis, uti veram approbavi manuque mea propria subscripsi, deinde signo meo et signeto meis in talibus solitis signavi et expedivi in testimonium omnium et singulorum premissorum. Et me *Johanne Rubini* cum oratore prenominate notario apostolica et imperiali auctoritatibus publico, qui in premissis omnibus, dum sic, ut preponitur, fierent et agerentur, una cum prenominate testibus et notario prescripto et signato presens fui, eaque sic fieri vidi et uti collega juvi indeque hoc presens publicum instrumentum manu aliena fideliter ingrossatum me aliis preposito negotiis una cum prescripto notario rogatus recepi, rasuram inibi ut supra factam sub verbis, ad quem habeatur relatio, de partium consensu et in presencia dictorum testium loco presentibus annexis apposis tamquam veram approbatam meque subscripsi et signavi in fidem, robur et veritatem testimonium omnium et singulorum premissorum.»

(Der Herzog ratifizierte die Urkunde zu *Turin* den 20. März 1507.)

(Orig. Perg. mit grossem Siegel des Herzogs. St. A. Sitten. Cart. II. No. 80. St. A. *Turin*. Trattati con *Vallesani*. Mz. 6. 3 Pergamente, davon eines mit Siegeln. Papierurk. St. A. *Bern*. Fach *Wallis*.)

No. 32 a). Sitten, 5. April 1507.

[Ein Abschied liegt nicht vor; Ort und Datum ergibt nachstehendes Schreiben:]

Landtagsbrief des Bf. *Matthaeus* an *Goms*.

Sitten, 5. April 1507.

«Salutem in domino. Quia in proximo generali consilio constitutum existit duos nuntios mitti ad *Helvetios Uri*, *Lucern* et *Unterwalden* illic regratium ire de fidei sua in nostris necessitatibus assistentia, auxilio et adjumento nobis exhibito, etc. Praeterea propter differentias cum *Sabaudibus* ad commodiorem finem acceptabilem faciendam collocutionem, denique quod sermo nuper exortus fuit, si quodque modus et qualitas advenire posset, ut foedera, quae cum iis confoederatis dominis magnificis quinque deseni patriotarum nostrorum habent aequalificari et in pariformitatem reduci possent, ut et nos et *Vallerae* capitulum atque reliqui duo deseni cum caeteris quinque foedus sivi unionem inire valeremus, nec vos tadeat charissimi patriotae consilia hoc anno quodcumque habita in lucem et cognitionem communitatum non devenisse; ita enim negotiorum et rerum necessitas persaepe urget, ut silentio tractabilia contineantur, donec sine periculo palam fiat. Saepe enim ea quae optima tractatu sunt, cum quod unius corruptio est, alterius augmente confert, praesciuntur non facta impediuntur, ut non fiant, impediri nequibunt. Aperiemus etiam aliqua, quae occurrunt nova ut composito consilio generali, quae commoda assumere, incommoda evitare valeamus, in quibus non commiseritis defectum neque tardaveritis, cum expediat illorum ad dietam, quam praememoravimus, nostris litteris nunciare votum commune.»

(*Kop. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Zu No. 36. Sitten, 16. Februar 1508.

6. *Georg Supersaxo* an den Herzog von *Savoyen*.

Ex *Seduno*, Dominica Laetare [2. April] 1508.

«Ill.^{me} princeps et ex.^{me} domine. Sicuti auspiciis astrologum inquiete sunt celi costellationis, ita corpora inferioribus se conformare videntur. Cum autem plerumque dubia sit amicorum fides, compellit me accepti beneficii ratio, ut id nichil quod in me consistit meque ipsum offeram sperans, quod vestra excellentia pro solita sua prudentia omnibus hiis suma rerum commoditate providebit. Ubi autem amissa ratione voluntate agendum existimaret quisquam, humiliter oro excellentie vestre, ingratum non suscipiat scriptum hoc et fatuum meum dictum, quod fide non caret. Et intelligat aliquam humilis servitoris sui mentem. Nam forte experietur deum suscitasse spiritum pueri, quo illi contrarii violentes conatus in viam equitatis bonis modis et mediis temperabuntur meque humiliter dedo et offero excellentie vestre, cui continuo me commendo.»

(*Kop. Bundes A. a. St. A. Turin. Negoz. con Valesani. Mz. I. No. 3.*)

7. Georg Supersaxo an den Herzog von Savoyen. Sitten, 24. Mai 1508.

« Ill.^{me} princeps et ex.^{mo} domine. Cum hiis diebus ad mandatum sanct.^{mi} dom. nostri *Romanorum* imperatoris cesaree quedam littere singularis importancie per vallem *Auguste* deferende cuidam ex incolis istis credite fuissent, applicato nuncio versus montem *Jovetum* arrestatus (ut ait) extitit et interrogatus, si litteras deferret, negavit eo, quia cognito periculo illas absconderet. Inde per capitaneum loci illius diversis verbis aggressus fuit, quid de me foret [?], cur talia preparamenta faciam armorum [?] et qui bene sciat praticas meas, et si *Vallesienses* illac declamarent, vellet in illos agere etc. Id me in admiratum duxit eo magis, cum noscam rev.^{mus} dom. *Sedunensem* et patriotas istos vestram excellentiam sincero amoris animo prosequi. Ego autem plus debeo. Nam ipsius vestre excellentie bonitas et in me collata munificentie gratia perpetue servitutis munus in me fundavit, quod observaturus sum. Non igitur, ut querimoniam dummodo contra quenquam sed dubitans forte excellentiam vestram ab aliquo mutue felicitatis emulo de contraria fore opinione instructam. Hec volui significare humilis orans (si ita sit), hoc dubium animo depellat et ipsa sibi firmiter polliceatur. Quum vires iste potius in beneficium quam jacturam excellentie vestre sunt, disponite. Nec rem ingratam efficere credimus aut a debito rationis alienam si majestati ces., cui debent rev.^{mus} dom. meus et sui obsequantur et serviant. Cum autem hiis diebus plerumque succedat, ut littere diversarum conditionum in negotiis majestatis ces. mittere occurrat, humilis oro, placeat excellentie vestre officariis locorum mandare, quod nunciis litteras huiusmodi deferentibus non prestetur impedimentum, sed potius amice tractati tuto potiantur transitu, prout erga majestatem ces. requirit observantia excellentie vestre, cui me dedo et humiliter commendo. »

(l. c.)

Zu No. 37. Sitten, 24. Mai 1508.

Hier sind noch anzureihen:

1. Bf. Matthaens an Sitten.

Bern, 13. August 1508.

« Spectabilis, providi, fideles et quam dilecti amici. Vidimus jam pridem et novissime vestras ad nos emissas literas, quibus indeficientem vestram erga nos fidem observanciamque amoris concepimus non sine jocunditate animi, continentes sollicitiam, quam de vite ac status nostri confirmacione salutarem geritis, pro quibus vobis benignas agimus gratias, vos certificando quod suis quoque occurrentiis temporibus congratificaturi sumus ac compensaturi omnem probitatem conditionis. Defixi sumus in limo eiusdem negotii adeo tenacis, ut non adeo facile eripere pedem vel fundum ipsius experiri potuerimus. Unde accidit, nos moram nostram diucius optato protrahere oportere vel protraxisse, licet penitus nullo teramus dies otio, studebimus quantocius fieri poterit expediri. Interea expediebat et summo pontifici obedire et conari [?]. In reliquis si quid efficere valuerimus, quo ecclesie et patrie nostrarum stabilimento et quieti consultum iri posset, ut speramus, labores nostros frugem quamcunque afferre debere, nisi in integrum a mortalibus pereat omnis probitas ac honestas. Provide non sine aliqua pestis suspicione hic sumus, licet incole isti et primates maximis abjurent sacramentis,

nil vel parum esse, erit tamen nobis stimulus citius agendi et caucius commorandi. Quod de nostris scribitis tribunalibus non minus composite provisio indolemus, unde si qua plus quam ardua in eisdem pendeat, quia in proximo redituri sumus, nos expectent. Si alicubi et pestis regnet, ut constructum est [sic], vestris comittimus discretionibus, quibus saluti eorumdem cautum existat. Postremo vos, qua valemus benigna exhortatione commonemus atque requirimus, ut nostra absentia durante veluti usque in tranquillitate et pace persistere atque in quiete alterutrum esse commonere velitis, quo nos effectu non solum ad benignitatis argumenta erga vos quam primo obligabitis eciam ad particularia commoda vestra amplianda deditum [?] in dominoque rege regum valete.»

(Gleichzeitige Kopie mit verworrenen, schwieriger Schrift. Hist. Mus. Brig.)

2. [Georg Supersaxo?] an Franz de Chamangia de Boze.

Sitten, 8. Oktober 1508.

«Litteras tuas, que ex Pretoria Augusta intra civitatem Sedunensem interveniente mora 20 dierum ad me delate sunt, vidi. Mulam autem, de qua scribis, vir magnifice, mitti mandabat ill.^{mus} dom. noster sumpta bona temporis commoditate. Ea enim est principis munificentia et mea apud suam excellentiam devotio, ut in has sicuti in promissis in filium meum non velim esse importunus. De lectura in doctorem Conradum Manlium tradenda poterit ill.^{mus} dom. noster disponere. Conductus enim est a Venetis personas tales diligentibus et nunc habet primam lecturam Padue sub annua provisione 500 ducatorum. Crede vir magnifice, nisi illum virum cognovissem singularem, non potuissem eum admitti Thaurini, filius autem prope diem Paduam iturus est litteris, ut operam det, eum meque ill.^{mo} dom. nostro commendare dignaberis. Rev.^{mus} dom. Lausannensem, dudum de hiis, que nunc fuerint, premonui. Constitutum autem est, ut appunctuata per nos Thaurini sorciantur effectum. Tu vero officium interponens, quod tediosa hac re deposita melior convicinandi tractatur condicio. Vale et generose me consorti me face comendatum.»

[Unterschrift fehlt.]

[A tergo.] Ill.^{mo} dom. Francisco de Chamangia de Boze.

[Inclusum.]

Quod hactenus, vir magnifice, promissam mulam non receperis, nec culpa promittentis, qui illico jussit illam qualicumque precio perquiri, nec mee negligentie ascribendum est, qui diligenter quesivi, sed non inveni, saltem que bone voluntati et munificentie donantis et gratie donum accepturi correspondere mihi videretur. Est nunc tamen hac in valle una ad modum pulchra, de qua per presentium latorem poterit magnificentia tua informari. Que (habita informatione) in eidem grata fuerit, curabo posse eam transmitti. Sin autem omnem sum adhibiturus curam et speram aliquam reperire, que magnificentie tue condigna censeatur. Interim si quid novi habeat, magnificentia tua me participem fieri rogo, cuius equidem responsa moror.

Franciscus.»

[A tergo.] «Magnifico et strenuo militi domino Georgio de Supersaxo.»

(Kop. Bundes A. a. St. A. Turin. Mz. I. No. 3.)

No. 37 a). Naters, auf der Flüe, 18. Dezember 1508.

Boten: *Sitten: Georg Supersaxo, Hn.; Petermann de Platea, Bannerherr.* [Weitere Namen fehlen.]

a) «*Nicolaus Clavod fit ballivus.* **b)** *Ut nemo extra patriam pecunias mutuo accipiat sub banno 20 floren. renensium.* **c)** *Venatio a carne privia usque ad festum St. Jacobi in Julio interdicta.* **d)** *Item quod nulli liceat domum vel habitaculum personis, qui honesto mercimonio lucrare non possunt, locare.»*

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Hier sind noch anzureihen:

1. Mandat des Bf. Matthaeus an Gundis.

[Ort nicht angegeben], 24. Januar 1509.

Auf Begehren des *Jörg uf der Flüe* befehlen wir Euch unter Strafe der Exkommunikation, innert 10 Tagen demselben 800 Gulden zu zahlen für die Aufnahme der Erkenntnisse, die er im Auftrage der Landleute gemacht.

(*Kop. de Rivaz. Ep. IV. p. 171.*)

2. Alexander de Gabloneris, päpstl. Nuntius, an Bf. Matthaeus Schiner.

«*Ex Luceria, XIII. Martii 1509.*

Rev.^{mo} in Christo pater, etc. Veni *Luceriam*, quartus jam agitur dies, fui ab his dominis honorifice receptus et benigne auditus, insignes praeterea viri *Brombertus*, qui summo magistratui praeest, et secretarius mihi sese exhibuere animo quam promptissimo, vestrae rev.^{mae} dominationis intuitu sanct.^{mo} dom. nost. inserviendi, quibus me perpetuis temporibus debere plurimum profitetur, sed imprimis amplitudini vestrae, princeps dignissime, qui tanta sedulitate negotia sacrosanctae Romanae ecclesiae prosequatur, rem profecto omni laudi dignam dignitas vestra efficit, ex qua sempiternam famam comparabit, nec calamo nec litteris parco, ut sanct.^{mo} dom. nostro praeclares animi vestri dotes, acre ingenium, nobilitatem, prudentiamque, et apud omnes harum praesertim partium primores auctoritatem quam accuratissime insinuem. Quis enim Romanae ecclesiae pondera vigilantius considerat? quis denique in eadem conservanda, augendaque magis studeat? Solus profecto, solus es praesul celeberrime, id quod ubique gentium, dum spiritus hos reget artus, praedicare non desinam. Quid referam de altero Orpheo, *Anselmo Graffio*, acolitho apostolico meritissimo, qui ad me nuper venit, sanct.^{mo} dom. nostro obsequentissimus, vestraeque rev.^{mae} dominationis devotissimus; quis credere posset, montana haec et silvestria atque inculta loca tam facundum, tam prudentem protulisse virum, tantae apud suos auctoritatis, tantique favoris, ut belluas ingentes et indomitas solo nutu cohibeat, demulceatque, quoque voluerit, eas facilliter perducat. Disponimus rem nostram, ut in dieta de proximo celebranda omnia ad optatum finem perducantur, sperandumque jam mihi arbitror, magnificos dom. confoederatos, si non expresse consenserint, tacite tamen assensuros ex-

peditioni nostrae, clausurosque oculos, ne recedentes videant, obturatosque aures, ne delatores sentiant; figuravit omnia haec dignitas vestra, et quoniam ad omnes dominos confoederatos scriptum est pro conventu celebrando, ut adesse velint, habito prius cum *Bromberto* et secretario nostris integerimis consilio; propositionem in conventu per me fiendam, ad omnes pagos sive cantones transmisi, ut instructi oratores cum plena potestate omnia peragendi venire possint, accellerandi negotii causa, huiusmodi autem propositionem in *germanica* lingua conscriptam ad praedictos pagos misi, cuius *latinae* exemplum vest. rev.^{mas} dominationi exhibendum in his introclusum duxi, ut omnia pro sua prudentia inspiciat, animadvertatque diligentius ea, quae male conscripta inveniet, imbecillitati potius meae quam negligentiae adscribere dignabitur; unum tamen silentio non praeteribo, in partibus istis suscitata quodammodo esse partem ecclesiasticam, quae certe in dies annuente deo augebitur, exploratumque habeo, si sanct.^{mus} dom. noster decem millia habere voluisset, illa facilius quam haec tria millia consecutus fuisset et caeteris principibus aditus ex istis partibus gentes extrahendi praeculus fuisset; sed postquam his tribus millibus sanct.^{mus} dom. noster contentatur, nec pro nunc plures habere vult, voluntati pontificiae mos gerendus est. Scripsi ex *Berno* trinas ad dominationem vestram rev.^{mam} litteras, in quarum novissimis eam summo studio deprecabar, ut praetactae dietae interesse vellet; sperabam namque, ut praesentia sua operi nostro optatum imponeret finem, quod ididem per praesentes facio. Si tamen aliter prudentiae vestrae visum non fuerit, sub eius umbra quiesco et gravissimas animi curas depono, harum exhibitor, dominationis vestrae rev.^{mae} familiaris, cum quo ad longum de omnibus disserui, referet eidem, quae si epistola concludi vellem, dubitandum mihi esset, ne vestram rev.^{mam} dominationem in tam longa serie perlegenda toedio afficerem, ipsi praeterea, ut finem faciam, me humiliter dedo atque commendo, quam ennixius rogo, ut magnifico *Georgio de Supersaxo* verbis meis salutem dicere dignetur. Sic deus omnipotens rerum vestrarum felicia tribuat incrementa.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 760.)

No. 38 a). Naters, 19. Oktober 1509.

Boten: *Sitten: Petermann de Platea, Junker und Venner.* [Weitere Namen fehlen.]

«Antreffend den spahn zwischen U.^m G. H. und einer landschaft eines theils und den stand andertheils n. m. [sic] weiter berührund die freyung und freyheit, so *Walther uf der Flüe*, landsherr und bischof zu *Sitten*, mit statt und gunst einer gemeinen landschaft gegeben den frommen landleütthen und gemeinen *nider der Mors* wohnende, der zeit durch verhängnus und gnad gottes die jetzt genambsten von der *Mors* ab wider erobert und gewonnen von den *Savoischen* an die kilch von *Sitten* und landschaft *Wallis* und ihnen solch freyheit bei eydspflicht und tretw versprochen

für sich selbs und ewigen nachkommen in solcher freyheit zu halten und darumb die gedachte biderleüth U. G. H. und bootten von allen zehnden zu *Martinacht* im schloss gebetten, bei vilgedachten freyheitten sie zu erhalten, und darumb etliche brief und sigill daselbst erscheinend, welcher abschrift auch vor aller gemeinden kommen sind, und undter andren sprachen die biderleüth, wäre vergriffen in gedachte freyheit, das von der zeit ihrer eroberung, wie obher und fürhin in die ewigkeit, wie die biderleüth keinen andren herren edelleüthen oder andren in eigenschaft, manschaft oder gehorsame sollten verpflichtet seynd, dann allein seinem herren von *Sitten* und seiner fromen landschaft; und wütter ob sie keinem herrn edelleüthen oder andren, die da in diser landschaft *ob und nid der Mors* abwohnend, oder usserhalb vor gedachten *Saroyer* krieg mit gericht in herrlichkeit oder oberkeit, manschaft, eigenthumb, totenhand, tellung, stetüren, verfallnus libs oder guths, löhn oder glübnüs in verkaufung oder ändrungen ihrer gütter verpflichtet und schuldig gewesen wären, das wie obstaht, obrigkeit, herrschaft, gehorsame und gerichtsbahrkeit an die kilchen von *Sitten* und landschaft *Wallis* kommen und gefallen seyn sollten, die übrige glüpte oder verfallnus ihrer gütter sollten sie keinem herrn edelleüthen noch andren mehr bezahlen, sonder und ausgenohmen, was jährlichen tellen, stür, gülte, zins oder dienst wäre, das sollten sie den edelleüthen und sunst ihr schuld ohne hindernus bezahlen. Nitdestomünder seit edtlichen jahren her so können edtlich h. edelleüth und ander *ob und nid der Mors* wohnende, auch ander vil aus *Savoje* und *Berngebiet*, welche die fromme leüth vor gemelten krieg in mancherley weg mit herrlichkeit, gericht, toderhand, eygenthumb, glübt und verfallnus undterwürfig und verpflichtet waren, dieselbigen allenthalben gar bezwungen, sie gehorsame, eygenthumb, manschaft, verfallnus und glübt zu erkennen und bezahlen, das ihnen zu unträglicher beschward langete, und wa sie bey der befreung nit wurden beschirmet, so möchten sie der eroberung und das sie widrumb ihre grechte, alte herrschaft, das ist die kilchen von *Sitten* und landschaft von *Wallis*, kommen sind, nit freüwen, etc. Und wiewohl dieselbe biderleüth, als vil die verfallnus und glübt ihrer gütter vergrift, vermeinten ihnen gäntzlich gegen U. G. H., der kirch von *Sitten* und einer landschaft wäre nachgelassen als wohl als gegen den edelleüthen, wie obstaht, nit destominder wollen sie darin keinen widerspahn bruchen, dann sie sich ergeben gäntzlichen alle gild, zins, verfallnus und glübt U. G. H., der kirchen von *Sitten* und einer gemeinen land-

schaft *ob der Mors* in gemein zu dienende zu bezahlen, wie von alter har, also das man sie dafür hin schirmte bey gegebenen obgemelten freyheiten gegen andren h. edelleüthen oder personen, wie ob geschriben staht. Ist mancherley red in diesem landraht gehabt diser dingen halb, in sonderheit, wie nöthig sige vor allen dingen, ein bericht zu geschehen zwischen hrn. *Jossen v. Sillinon*, herr und bischofen, und einer gemeinen landschaft gemacht von wegen der gerichtten, zinsen und gülden und lüthen *nid der Mors*. Sprach U. G. H., nit not wäre, was ein herr und landschaft *nid der Mors* haben soll und was jedem zugehört, und nit wüter als auch wahr ist, welche bericht aber zu halten wäre. U. G. H. witer, wo dann die freyheiten und statuten durch hr. *Walther* und ein landschaft gemacht nit gehalten wurde, so erschesse solches nit zu kleinem schaden nit allein seiner gnad und den biderleüthen *under der Mors*, sondern einer landschaft; denn die alten herrschaften, vogteyen, mechtralyen, castlanyen, wystumben, herrlichkeiten und ämpter keiner wider auf die sonsten ein landschaft und landvogt besizet, ia hoch und nider gericht, stock und galgen, wurde ein jeder herr oder edelmann wider aufrichten, wie auch der herr von *Gradetsch*, *Georg uf der Flüe* angefangen haben zu thun, das alles nit kleinen abbruch U.^m G. H. und einer gemeinen landschaft brächte, demnach so wurden auch die frommen armen leüth durch die herren edelleüth und ander personen schwehrlich ohne underlass umb die glübe und verfallnus beschwert und so zu sagen erschindet, das erbarmlich ist zu hören, müsten für und für nach der alten pflicht sich lassen stüren, tellen und schätzen, als dick den edelleüthen wolte gefallen, damit sein einer aus *Savoy*, der ander von *Bern*, der dritt aus dem land, schätzen die arme leüth, bis ihnen kein warme eschen blibe. Also erscheind derselb im landraht *Georg uf der Flüe* und wandte für, die freyheit vorangezügt sollte ihm in seinen rechten kein schaden thun, er hatte von edelleüthen und andren kauft ihre rechte, welche er wolte üben und dero gebrauchen unangesehen jemens den botten von allen ziehenden [sic] ihme solches hatten gelüptet und nachgelassen, darumb sollte man ihm nit verbiethen, er sein glübe, verfallnus und anderst nit bruchte und inziege. Nun vermeint er zu haben hoch und nieder gericht, stock und galgen zu *Bouvarnier* mit sambt der mechtraley *Liddes* und wystumb zu *Fullie*, und ob das nachgelassen wurde, werden andre dergleichen auch kaufen und thun; ist hoch zu bedencken, brieff und insigil, eyd und ehr, gegeben und zugesagt, ist nit zu brechen. Fürbaas erheütscht in disem

landraht *Georg uf der Flüe* umb sein forderung und fürwendung grecht und urtheil. Darwider U. G. H. zu ihme sprach, ihm gebührte nit, ein herren und landschaft darzu zu bringen, ihr eyd, brief und insigil zu brechen, die auch sin herr vater hatte gegeben und geschwohren, so wäre er auch ein vornemmer der andren edelleuth in diser sach, darumb das er nit könnte in abred seyn, darumb könnte ihm U. G. H. nach gegebenen freyheit, darauf sich die biderleuth gründend, gegen denselben kein recht aufthun, er wölle dann reden, ein herr und landschaft mit einhelligem raht solch freyheit, darauf sich die biderleuth gründen, zu geben nicht macht noch gewalt ghebt hätten, das doch spötlich wäre zu hören, indem da ein herr und seiner landschaft der edlen und unedlen leib und guth in dem krieg gewonnen verfallen war, darumb möchten sie wohl geben und nemmen disem oder dem. Und darauf wollt U. G. H. dem *Georg uf der Flüe* das recht aufthun und nit wider die armen leuth, die sich allein der freyheit behelfen, wäre ein schlecht gestalt, auf ein freyheit recht zu sprechen, diewil der, so die freyheit geben hat, dieselbe nit hat haben wollen. Und obgleich wohl wahr wäre, das die botten von allen zehnden dem *Georg* hätten nachgelassen, als er fürwand und darumb ein schrift eingab, sie mahnend bey ihrem eyd und treuw zu thun und ihren verheiss zu halten, das doch U. G. H. nit glaubte, möchte auch ein landschaft solches nit nachlassen an gelübt, beywesen und willen seiner gnaden, hinwider in disen dingen ein herr an ein landschaft, und zümpfte eindtwedren theil einhellig gegebne freyheit an des andern raht und willen zu brechen, will auch einen rüpfen raht haben, freyheit, brief und sigil, ehr und eyd zu brechen. Also ist rahtschlaget worden durch die botten, welche, so vil an ihnen was, wohl hätten beducht, die freyheit und brief den bidermännern zu bestätigung und in ihre kraft zu lassen, und in sonderheit war ihr guthduncken, das ob keiner landmann oder ander *ob und nid der Mors* wohnend von iemands edl oder unedl herrschaft, land, lüth oder güldt *nid der Mors* ligend gekauft hätten, sollte er doch nach dem kauf nicht mehr recht noch freyheit haben, dann sein verkaufer hat sein guth, zins, güldt oder gerechtigkeit, da er erobert und gewidmet war, auf ihn hielten, nit destominder, damit alle ding desto frommer und ehrlicher U. G. H., einer gemeinen landschaft betrachtet werde, so sollen abermahlen dise ding alle fürgelegt werden vor allen gmeinden in allen zehnden, auch die freyheit dabey gelesen und auf nächsten landraht jedermann wohlberathen vollmächtig er-

scheinen, in disen dingen entscheidet und beschluss zu thun, darneben solle *Georg uf der Flüe* der schrift, so er im landraht vorgelegt, abschrift geben einem jeden zehnden, welche schrift in dem landraht vorgelesen und abgeschrieben werden, dann er sie von dannen trug an abgeschrieben ergebung, wie obstaht, ob er die abschrift aber noch in allen zehnden auf nächstem landraht solle darauf und dargegen angesehen die freyheit der biderleütthen, ob *Georg* doch auf dem fürnemmen beharren wolle, im recht gesprochen werden. Was weiter auf dis stuck geredet worden, weis jeder bott zu sagen.»

(*St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.*)

Zu No. 39. Brig, 8. Februar 1510.

Hier ist noch einzureihen:

1 a). *Papst Julius II.* an *Bf. Matthaeus*, den Lhn. und die Landschaft Wallis.

Estij, 24. Januar 1510.

«Ehrwürdiger etc. Wir haben verstanden, wie unser lieber sohn *Görig uf der Flüe* werde beschwärt von denen, die uns und der hl. römischen kirchen mit ihm in kriegshändlen gedient hant, under dem schyn, das geld, so wir demselben *Görig* haben geben, dass er es den kriegslüten solt ustheilen, nit habe zertheilt, dan by ihme selbst habe behalten, das uns hoch verwundert, domals wir, ehrw. bruder bischof, dir innerlich [sic] gesagt haben, hat derselbige hr. *Görig* in obgemelter gestalt kein geld von uns genommen, haben ihm auch nit geben, da wir den kriegsknechten um die zyt, so sie uns und der römischen kirch gedient hant, um ihr verdienten sold gäntzlich haben bezahlt und für ihr widerfahrt heim halben sold geben. Also vermahnen wir euch in väterlicher liebe, das ihr den hrn. *Görig uf der Flüe*, ein strenger, trüwen man, der üwerem vaterland ein ziert ist, umb obgemelter ursach nit lassent bekümmern, dann in disem und anderen syner händlen euch von unsertwegen beholfen haben.

Sigismundus.»

(*Kop. Schiner-Supersaxo Handel. Hist. Mus. Brig.*)

Zu No. 45. Das Datum des Landrates ist: Leuk, 3. Mai 1510.¹⁾

1) Das Datum ergibt das unten folgende Urteil gegen Jörg uf der Flüe vom 11. Mai 1510.

No. 46. Sitten, Majorie, 11. Mai 1510.

Lhn. Nikl. Clawo. Boten: [Goms:] *Thomas Wyssen, Mr.* [Brig:] *Hans Schmid von Brig; Hans Riemen; Hans Eyer; Michael Owlig, alt-Kn.; Gilg Venetz; Kaspar Kuonen; Kaspar Brinlen; Hans Belligs.* [Visp:] *Hans Sterren; Anton Sterren; Arnold Ranftgartner; Ant. Sigristen; Lorenz Lambien.* [Leuk:] *Gilg Hilprand, Mr.; Philipp Perrin; Ant. Schweitzer; Perro Fryli; Janno Randier; Nikoletus Magnin.* [Siders:] *Hans Steinhauser, Kn.; Antillo Thanyen; Johann in der Gassen; Rolet und Peter Perrin; Jean Chinal; Thomas Rolet; Peter Gindro, Statthalter in Lens; Jean Werrelli; Perretinus Tagnoz; Joh. Aymon; Peter Wibert; Jak. de Crista; Gilg Fornier, Kn. in Eifisch; Joh. Borcard; Berthetus Jacodi; Nicoletus de la Lex.* [Raron:] *Nikolin Kalbermatter, Notar; Hans Franchen; Janno Anderlen; Gilgio Ambort; Zuber; Offel Borter, Mr. in Geren.* [Sitten:] *Martin Roten; Hans Eggen; Joh. Rudaz; Steph. Riedin; Jodro Reynard; Collin Solliard von Savies; Jaco Perren; Petrus Chavlet; Joh. Wiestiner; Ant. Wiczon; Joh. Plassetaz; Rolet Ritters; Clodo Aymon; Vincenz Morardi; Joh. Plassetaz; Joh. Decimator; Joh. Goubert; Peter unter der Kirchen.*

Hier sind noch einzureihen:

1 a). Urteil des Landrates gegen *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, Majorie, 11. Mai 1510.¹⁾

Vor dem Landrat erscheint der Fiskal *Johannes Zentriegen* und bringt vor: Auf dem Landrat, der am 3. Mai zu *Leuk* gehalten wurde, sind erschienen die Gewaltshaber des *Jörg uf der Flüe*, nämlich: *Thomas Dietzig*, alt-Mr. von *Mörel*; *Kaspar Brinlen* von *Brigerberg*, alt-Kn. zu *Niedergesteln* und *Hans Gölttyer*, Wirt zu *Glis*. Dieselben brachten ein «zedelin in papier», welches auf ihr Verlangen vorgelesen wurde. In demselben beschwerte sich *Jörg*, dass man Verleumdungen gegen ihn ausgestossen und dass er vor oder gegen U. G. H. kein Recht erlangen könne; er erbot sich vor einem gemeinen Richter, durch den Landrat und die Boten zu bestimmen, gebühlich zu erscheinen und Trostung zu dem Rechten zu geben. Auf dieses hat U. G. H. erklärt, er sei zwar als Prälat der Kirche nur seinen Obern Rechenschaft schuldig, damit sich aber der Kläger mit Billigkeit nicht klagen möge, so setzte er den Landeshauptmann als «gebühlichen richter» und wolle vor demselben und den Boten der Landschaft zu Recht stehen. Es wurde hierauf ein Landrat auf den heutigen Tag in *Sitten* bestimmt. U. G. H., der Landeshauptmann und die Boten des Landrates beschlossen zu *Leuk*, das *Jörg*, wie auch jeder andere Landsmann, frei und sicher vor jeder freventlichen Gewalt das Recht erheischen dürfe. Falls *Jörg* es verlange, solle ihm auch von U. G. H. und dem Landeshauptmann freies Geleit für ihn und 12 Herren ausgestellt werden. Als unser Diener *Kaspar Venetz* dem

1) Die vorliegende Kopie trägt das falsche Jahr 1515.

Wehrer vor seinem Hause in *Glis* die Ladung vor Gericht kund tat, da sprach derselbe: «Ich will nicht vor einem solchen lügenhaften (vermeintend U. G. H.) erscheinen oder gehen in die mördergruben; in latein: in illam foveam latronum, zu wissen zu *Sitten*, und sag dem lügenhaften bischof zu *Sitten*, dem du bei deinem eydt verpflichtet bist, dass ich dir das geredet und geantwortet habe». Als Zeugen waren da gegenwärtig *Hans Walker* von *Mörel*, alt-Lvt., *Gilg Ambort* von *Mörel*, alt-Mr., und *Jakob Ambort*, alt-Mr., welche in diesem Landrat erschienen sind und eidlich obige Tatsachen und Reden bezeugt haben. Der obgenannte Fiskal klagt also auf schwere Verleumdung seines Herrn. Er legt auch einen eigenhändigen Brief des *Jörgen* an *Bern* vor, der datiert ist: *Sitten*, Dienstag vor *Palmarum* 1510; in diesem hat *Jörg* viel gegen die Ehre U. G. H. geschrieben und unter anderm gesagt, U. G. H. habe unwahres wider ihn geredet und ihn mit Gewalt seiner Güter beraubt; «allermeisten war in derselbigen [Briefen] der wehrer aufrecht gehalten und dass die widerwertigkeit und zweitracht im land *Wallis*, welche da platz gehabt, dass dies landt einen anderen herrn und frembden fürsten deswegen angenommen und dass der wehrer hie mit ungehorsamkeit durch sich oder andere wider seinen fürsten selbst und einbesschlusslich angewendet habe». Der Fiskal legt auch Minuten anderer Briefe vor, deren Originale *Jörg* an andere fremde Herren geschickt hat. «In solchen briefen begriffen seyn soll, wie der Fiskal vermeint, dass derselbige wehrer zuwegen gebracht habe die rebellion, und underweisung denen landleüthen gegeben habe mit lohn und andern, ungehorsam zu seyn U. G. H., auch durch solche rebellion und underweisung durch geschrift velle getreue landleüthe eingeführt habe, sich in frembde kriege zu begeben, welche alda in grosser zahl umgekommen seynd.» Der Fiskal klagt daher den *Jörg* «des lasters geschmächter majestät» gegen U. G. H. an, das um so höher anzuschlagen, als U. G. H. beim Papst, beim Kaiser, bei den Fürsten des Reiches und bei den Herren der Eidgenossenschaft in grösstem Ansehen stehe. Er verlangt, dass der Wehrer durch unser Urteil gefangen und an Leib und Gut gestraft werde. Wir Landeshauptmann und Räte der Zenden erkennen daher durch rechtliches Urteil «denselbigen *Jörgen* uf der *Flüe* mit seiner person hinder recht zu legen und zu fangen, auch alles sein gut, fahrendes und liegendes, hinder uns und unsern hoff in verbott zu legen und zu behalten, zu handlen und gñsten dessen, dem sie inskünftig gehören, so lang und als weit durch uns und die landleüthe weiter erkennt, ob *Jörg* mit trostung werde gelediget und befreyet werden oder nicht, doch vorbehalten gebührende, ziemliche und nothwendige nahrung seiner hausfrauen, kindern, diensten und werkleüthen, welche der nahrung nothwendig geniessen und gebrauchen mögen in diesem hangenden gebott. Item weiter ordinieren und urtheilen wir, wie auch die santbotten der landleüthen haben geurtheilet und geordiniert, die artikel, welche der fiskal wider den *Jörgen* anheit eingegeben, schriftlich oder glathin bewisen zu lassen, und wir ihm zu- und nachlassen mit der dieser urtheil verordinieren ihm zu commissarien alle und jede schreiber im landt *Wallis*, welche dann der procurator fiskal darzu wird erwählen».

Notare: *Joseph de Prenseriis*; *Petrus Dominarum*; *Jakob Waldin*; *Joh. Kuntschen*.

(Kop. B. A. *Sitten*. Tir. 103. No. 1. p. 512. Regest. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 248.)

1 b). Klagen des Bf. *Matthaeus*.

[Undatiert].

«Das er sein bistumb habe verlassen, weil er von päpstl. Heil.keit auf *Rom* beruffen worden damahls, als sie in guten friden warn, das er auf befehl päpstl. Heil.keit zu den Eydgnossen kommen püntnuss zu schliessen, das *Jörg uf der Flüe*, sein underthan, hat püntnuss gemacht und die landschaft verbunden ohne bischofs wider sein willen einem frembden fürsten pflichtig gemacht so oft es nohtig, ohne vorbehalt des bischofs, und da wür iedem zenden sonderbahr reden wollten, hat *Jörg* dieselben zusamen gehabt, das ein solcher rumor worden, das wür noch als papstlicher nuntius, noch als landsher nit haben megen verheret werden. Ist also die vereinigung durch den houbtman versiglet worden und da wür in der still von *Naters* auf *Sitten* wolten, seind sie mit spiess, hallebarten und trummenschlagen uns zwischen *Bryg* und *Glis* nachgeloffen wie auf dem feind, das waren *Jörgen* anhangen in so wyt, das wür wider zuruck uber das wasser miessen in unser schloss zu *Naters* fliehen und war die emporung so gross, das wür in dem unsrigen von den unsrigen umb unser leben komen miesten. Da der houbtman den punt versiglet, hat er thun darinsitzen, das diser punt sein solle unschedlich des bischofs und bistumbs rechten, auch soll er nit langer kraft han als bis in Merzen oder April, das uns unser anhangen mit gebognen knien gebetten, die siglung zu gestatten, damit das volck nit einander erschlage. Wür haben auch darauf ein landraht zu *Sitten* gehaltten und verbotten, die puntnus zu exequiren, da aber wür in die Eydgnoschaft gehn miesten, hat der schalk dieselbe wider zu vollstrecken durch gut geld und gaaben kleider [?], auch mit trewinen, man werde ihnen den bauch auslassen oder mit den haubteren an die muren fahren, die hauser zerlaufen, ihr gut nehmen, die statt *Sitten* und ander kilchspihl mit gewahlt zu uberziehen, wann sie in die vereinigung nit gehn wolten; unseren houbtman getreuwet zu todten und ihn und ander unsere beampte uberfallen, unsere schlosser zu nemen und die unseren darin uber die muren zu werfen, das wir dieselbe wie in offenem krieg haben bewahren miessen, das wür uber 2000 gulden kosten gehabt.»

(Regest. ohne Datum. St. A. *Sitten*. A. T. V. No. 8. p. 268.)

No. 48. *Sitten*, Majorie, 13. und 14. August 1510.

a 1) «Als U. G. H. furgehalten den *Romzug* in hilff dem hl. vater, in ansechen der zusag und abscheides unser lieben herren Eydgnossen, welches abschrift mit disem ein jeder bott fur die gemeinden bringt, hat beducht ein lantschaft glicher gestalt, den zug lassen geschechen und ob sich nit finden knecht, die gern züchen, so welle ein lantschaft die zal ferfullen etc. Item fur ein zeichen solle man die lantfarw nemen, wis und rot etc. Item soll in jedem zenden dorf oder kilcheri ufgesetzt werden dri oder IIII erenlüt, welche zusechen, das U. L. Eydgnossen in irem durchzug, herberg und wirtschaft zimlich und urtinen an uberzug oder umbilliche uberschlag gehalten werden. Item ist bevolchen dem land-

vogt nach gestaltdt der erenlütten oder orten zu *St. Moritzen* durchzüchend, inen win schenken solle etc., darbi ein ieder zenden sin guten willen den Eydgnossen mit schencke und guter gesellschaft begegnen solle nach eren etc. Item das ein jeder, so ziechen soll und wirt, geruft sige nach lut und gestalt des abscheides der Eydgnossen mit lib und andren harnesch, langen spiessen, büchsen oder sunst. Item das nieman sich wägwertig mache oder fürneme zu ziechen, er werde den ingeschriben und angenommen von den verordneten von U. G. H., der in jeden zenden wurdet schicken, ufzeichnung zu thun, und ob sunst jeman ziechon welte, dem sol man nüt schuldig sin um sin anziehen oder costen. Item der meyer *Werra* von *Leug* ist hauptman gsetzt. Item ist ufgesetzt, wie ouch der abscheid der Eydgnossen ustruckt, das bi straf in dem abscheid vergriffen nieman solle anderschwa und zu den widerwertigen ziechen und an alle gnad und ouch nieman den andren darzu wiglen bi glicher pen, noch mit botten, briefen, gelt noch gaben. Item soll man sich rusten, das die unsren ziechen zwischen den orten *Lucern*, *Underwalden* oder mit oder nach inen».

(Bruchstück, undatiert, aber weil in der Fortsetzung wörtlich mit No. 48 b) übereinstimmend, hierher gehörend. B. A. Sitten. Abschiede. Regest. St. A. Sitten. A. T. V. Aktensammlung.)

Hier sind noch einzureihen:

1 a). *Jörg uf der Flüe* an *Wallis*.

Lausanne, 8. August [Jahr nicht angegeben, wahrscheinlich 1510].

«Ich werd bericht, das die landlüt sich in meinen guter setzen zu *Martinacht*, *Sallion* und *Ridda*, wegen der schuld *Ripallie*, so tragt 2800 livres de *Savoje*. Das geld von *Rippallie* liegt bei mir. Klagt sich wider den bischof, sagt auch, habe rechte in *Bagnes* auf dem bergwerck, er wolle den bischof zum zihl bringen.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 224.)

1 b). Urteil des Landrates gegen *Johann Kleinmann*.

Sitten, 13. August 1510.

«Nos *Nicolaus Clawoz* ballivus etc. Coram nobis et nuntiis 7 desenorum fiscus in *Joannem Kleinmann*, quod contra fidelitatem et notariatus juramentum egerit cum tractatus aliqua consilia contra rev.^{mum} dedit et cum rev.^{mus} patriotas (*Brigae* in tumultu) alloqui voluit, ipse consiluit, ut ei episcopo audientiam non darent nec mandatis eius obedirent et transgressus in mandata populum inducendo ad implenda foedera cum *Gallia* in sua rebellione perseverandoque metivit ad stipendia *Franciae*. Sententiatum, quod sit ab officio notariatus privandus et amovendus unacum banno et expensis.»

(l. c. p. 84.)

Zu No. 49. Briga, 5. September 1510.**4 a). Urteil des Landrates gegen Thomas Wala.**

[Ort nicht angegeben], 6. September 1510.

«Ballivus et oratores confirmant sententiam ballivi et assessorum de civitate *Sedunensi* contra *Thomas Wala*, quod ipse in seditione et tumultuoso concursu die Cinerum facto a villa de *Briga* versus pontem *Rodani* apud *Narres* se fortiter cucurrisse contra rev.^{mum}, quem voluisset interrogare causa debiti, an bis vellet trahere, quod huiusmodi verba dixerit in einer weinflechte. Ex adverso fiscus praetendit, commisisse laesae majestatis adeoque ad torturam esse condemnandum. Ballivus et oratores sententiarunt, quod non est deliberandus.»

(l. c. p. 71 und 79.)

Zu No. 51. Leuk, Schloss, 21. November 1510.

Hier sind noch einzureihen:

1 a). Urteil gegen Peter Seyler.

Sitten, 14. Oktober 1510.

Vor dem Landeshauptmann *Nicolaus Clawen* in der *Majorie* zu *Sitten* erscheint *Johann Zentriegen*, Fiskal des Bischofs, und klagt: «Quod sunt hebdomade proxime decurse aut circa quidam *Petrus Seyler* parrochie *Castellionis*, commorans *Zem Steg*, quidam *Vespie* existens, cum pluribus aliis viris in loco dicto *Zem Kandersteg* in domo *Christiani Germann* hospitis inique, maleciose ac mendaciter loquendo contra honorem rev.^{mi} dom. nost. *Sedunensis* dixit, quod prelibatus rev.^{mus} dom. nost. *Sedunensis* ein fleyschverkeyfer und ein verreter. Et cum ipse *Petrus Seyler* a quodam nominato *Hans Furer de Staldon* corripereetur, ipse *Petrus Seyler* de premissis malis iniquis injuriis per ipsum ut supra malitiose et mendaciter propalatis non contentus sed mala malis cummulando dixit et publicavit, quod prelibatus rev.^{mus} dom. nost. *Sedunensis* esset de heretica progenie et quod vel suus avus vel avia nesciret, tamen, quis ipsorum, et quod idem dominus eum posuisset capitaneum in turrin latronum et ipsemet, denotando dominum, potius deberet esse in eadem turri». Mit Rat der ehrenden Männer *Joh. de Prenseris*, Kn. von *Sitten*, *Franz Wichenrieder*, Kn. des Viztums von *Sitten*, *Paulus Perren*, *Johannes de Bertherinis* und *Egid de Prato*, Schreiber, «exepo *Jacobo Waldyn*, qui nihil in causa cognoscere voluit» entscheidet der genannte Landeshauptmann: «Eumdem *Petrum Seyler* personaliter fore detinendum et ad justitiam evocandum et interrogandum super premissis delictis, de quibus est accusatus».

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 25. Regest. l. c. p. 70 und 79.)

5. Untersuch gegen Stephan Hug.

[Ort nicht angegeben], 16. November 1510.

«Examen in *Stephanum Hug* c. S. ex mandato ballivi et 7 desensorum detentum ex causa epistolae proditoriae in *Domum Ossulam* latae, ordinatur, cum curatus in

Mund, frater *Theoduli Kalbermatter*, epistolam scripserit, supercedendum usque dum sacerdos scribens fuerit examinatus, ut sciamus, an lator sciverit contentum epistolae.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 88.*)

**No. 51 a). Leuk, im Schloss, in der grossen Stube, 27.
November 1510.**

Tag der Zenden *Sitten*, *Siders*, *Leuk*, *Raron*, *Naters*, «auch vor *Deisch* auf», in Anwesenheit U.^s G. H. [Namen der Boten fehlen].

«Dieweil die von *Brig* und zehnden *Visp* den vorgehend landrath nit besucht, sondren da sie nach *Turtman* kommen, zu ihnen geschickt, sie sollen ihr klag anmelden, und sie ermahnen, dieweil ihr sinn dahin stunde, eine ville volcks zusammenzubringen als sie es nöthig, wer solchen kosten bezahlen werde, zu wissen, uber das sie bis auf *Sitten* geruckt, die von *Visp* ihnen nachzogen und villeicht aus andren zehnden knecht zugezogen, worüber den aufruhr die 3 zehnden *Raren*, *Leüg* und *Siders* hand ihnen das recht dargeschlagen mit U. G. H. lib und guth und dem rechten beystand zu thun und einander helfen, also geordnet zu dem zehnden *Sitten* 3 botten zu schicken, das *Sitten* dasselbe auch thun wolle, welches der zehnden *Sitten*, im weiten hof versamlet, angenommen, wie die von *Mörel* auch gethan. Hand die 5 zehnden nit wollen, das die begnadigung der widerspänstigen nach laut vorgehenden abscheid solle platz haben, sondren seyen zu strafen und sie wollen U. G. H. hand haben. Als dann gestren die von *Brig* und *Visp* und ander aufrührer heimb gezogen, und aber gross kosten ist, als ist geordnet, U.^m G. H. beystand zu thun, und das solch kosten ken erhalten werden, solle man von jedem zehnden rechtsprecher nembsen und procuratores auf alle ansprach, so man vermeinte zu haben wider U. G. H. wegen gelichenen geld oder bergwerch, das man zer wahrheit kommen möge. Item hernach aufsehen alle, die zur aufruhr angereizet, das dieselben nach rechten gestraffet werden. Item ist beschlossen, das auf nächsten landraht, den U. G. H. bestimmen wird, zu berachten ein ballivum zu erwohlen. Iem der zehnden, so an dem landraht wird abwesend sein, soll den kosten zahlen.»

(l. c. *Aktensammlung.*)

Zu No. 52. Sitten, Freitag vor St. Thomas [20. Dez.] 1510.

Hier sind noch anzureihen:

3 a). Mandat des Bf. *Matthaeus* an alle Zenden.

[Ort nicht angegeben], 10. Dezember 1510.

U. G. H. erlässt ein Mandat an alle Zenden und verlangt 4 kräftige, wackere und gutbewaffnete Mann als Wächter seiner Person während seines Aufenthaltes in *Leukerbad* oder sonst irgendwo im Lande, weil so grosse Drohungen gegen ihn ausgestossen wurden. Er befiehlt auch den Zenden, dass, sobald sie irgend welche Kunde erhalten von Erhebungen in den Zenden oder im *Untervallis*, so sollen sie mit einer solchen Macht aufbrechen, die sie für nötig erachten. Unterhalt und Zahlung wird ihnen nach Billigkeit entrichtet werden. Er widerlegt alle die falschen Anklagen, die man gegen ihn erhoben. Er befiehlt all dieses kraft des Treueides, den man ihm geleistet, und gebietet unter Strafe des Ungehorsams, dieses Mandat öffentlich in den Kirchen zu verlesen, damit alles Volk es vernehmen könne.

(*St. A. Sitten. C. II. 23 bis, p. 21.*)

3 b). Zitation des Bf. *Matthaeus*.

[Ort nicht angegeben], 13. Dezember 1510.

«Nos *Matthaeus* episcopus super difamatoriis verbis prolatis *Friburgi*, dum *Georgius Supersaxo* ibi detinebatur, nos omnes eos contra nos locutos citamus coram nobis in consilio generali patriae.»

(*Bloss dieses Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 71.*)

3 c). Zeugenaussage des *Martin Luttet*.

Sitten, Majorie, 14. Dez. 1510.

«Dominus *Martinus Luttet*, christ.^{mi} *Francorum* regis eroldus» erklärt eidlich vor dem Bf. *Matthaeus Schiner*: «Quod ab octo annos citra vidit *Georgium Supersaxo* sepe conversari *Mediolani* in consilio illustris domini magni magistri *Mediolani* regentis pro christ.^{mo} rege *Francorum* et ibidem apud ipsum dominum magnum magistrum et duos consiliarios suos audivit eum multum comendari, esse bonum amicum et servitorem prefati christ.^{mi} regis *Francorum* et audivit vocem et famam a dicto tempore citra pluribus annis sepe et pluries, quod quicquid ipse *Georgius* faciebat, tractabat et disponebat in patria *Vallesii* circa res publicas ipsius patrie, illud erat factum et conclusum. Alia dicit se nescire, licet diligenter interrogatus.

Joh. de Preneriis, n. p.»

(*Orig. B. A. Sitten. Tir. 100. No. 111.*)

Zu No. 53. Sitten, Mittwoch nach 3 Königen [8. Januar] 1511.

Hier sind noch anzureihen:

1. «Processus in *Georgium Nanseti*, C. S.»

[Ort und Tag nicht angegeben], Januar 1511.

«Quod fuerit officialis rev.^{mi} sigillator. Quod desenus *Sedunensis* super litteris inhibitoriis rev.^{mi} concluderit, foedus *Gallicum* non esse concludendum et quod intitulus attamen laboraverit ad foedus concludendum et quod ipse convenerit ad dietam *Brigae* cum oratoribus *Galliae* tenendam, in qua insultus et sigillatio facta fuit.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 89.)

2. Untersuch gegen *Christian Jenillen*.

[Ort nicht angegeben], 29. Januar 1511.

«Examina in *Christianum Jenillen* de *Argesia* circa tumultus concitatos et *Matziam Sedunum* portatam in *Pratofo*, circa foedus et rebellionem in mandata episcopi.»

(l. c. p. 72.)

3. Untersuch betreff der Matze und anderer Unruhen.

[Ort nicht angegeben], 31. Januar und 1. Februar 1511.

«Super inquisitione generali per ballivum juxta articulos per episcopum et VII desenorum nuntios confectos in causa originis *Matziae*. Et erant in *Briga* tres *Matziae*, quarum una erat ex auralcho et iverunt concitatores cum illis 3 *Matziis Natriam* et *Petrus Nefen* portabat antiquam *Matziam* et reversus *Natriae* ponit eandem super pontem *Saltenae*, ubi mansit per dies aliquos. Item una *Matzia* erecta fuit *Vespieae* ad festum *S. Martini* 1510, ex eo quod volebant auxilium, dann das recht will uns zu stark werden. Quaelibet *Matzia* habebat unum tutorem. Dicunt autem causam erectionis *Matziae* esse, quod episcopus *Friburgi* dixerit, quod illi, qui fecerunt foedus cum *Gallia*, essent infami et periurii.»

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 8. Februar 1511.

«Super generali inquisitione facta per *Joannem Walker* ballivum et procuratores deputatos per omnes desenos in consilio generali juxta articulos per rev.^{mum} dom. *Matthaeum* in consilio generali confectos et formatos causa originis *Matziae* et qui fuerunt matzotores ac primi ad concursus et tumultus faciendos. Quod venerunt *Leucam Simon am Ranft* et *Mauritius Muller* deseni *Brigae* ad consilium *Leucae* una Dominica dicentes, quod essent missi per suos socios, qui erant *Vespieae*, volentes scire, an parochiani de *Leuca* vellent tenere cum ipsis, et habebant unum lignum, quod vocabatur *Matzia*. Et consilium *Leucae* respondebat, quod nihil volebant habere cum dicta *Matzia*. *Hans Diezig* de *Morgia* hospes est unus ex principalibus. Quod illi congregati sub *Matza* de *Briga Vespieae*, quod unus illorum dixerit *Leucae* ad

consilium, quod habeant 500 cor. pro expensis Matziae et tumultus faciendos et ab uxore *Georgii Supersaxo* 100 cor. Quod *Martinus Stephillen* concilaverit *Brigenses* et [?] quis quidque deberet solvere, quantum habet in bonis, cum se concondaverit cum episcopo. *Stoffel am Rampf* portavit Matziam a *Monte Brigensi* et erant *Brigae* 40 eorum et iverunt *Natriam*, inde reversi posuerunt Matziam in ponte *Brigensi* et ibi reliquerunt per 8 dies. Et inde coactis *Simplono* aliquibus iverunt *Vespiam* cum dicta Matzia et venerunt de *Morgia* illorum 30 et de *Leuca* venerunt circa 12, qui dixerunt, last euch nit abtriben, quia communitas de *Leuca* est vestrae voluntatis; item quod de *Saviesia* sint parati 100 homines.»

(l. c. p. 73.)

Sitten, 12. Februar 1511.

«Super generali inquisitione examina sumpta *Seduni* per commissarios VII desenorum deputatos. Quod dictum fuerit *Seduni*, quod allatae sint 600 petiae auri, antequam illae consumptae sint, aliquid magnum inde succederet. Item quod rev.^{mus} bene promittit, sed nihil inde fit; stipendia pontificis sunt in scriptis et non in pecunia. Quod de *Briga* cum timpano venerint *Pratobornium*, ut venirent cum eis ad conservandam [?] honorem, quia rev.^{mus} dixit, quod, qui fuerunt congregati in *Briga* ad foedera cum rege *Franciae* concludenda, sint omnes periurii, id est, meinydig. Et quod tempore, quo Matzia fuit *Turtomaniae*, venerit *Petrus Solliard* de *Savisia Sedunum* dicens, quod veniat *Friburgo* cum litteris portandis patriotis. Cum episcopus cum nuntiis desenorum *Raroniae*, *Leucae* et *Sirri* venerit *Sedunum* cum illis de *Narres* et certis aliis patriotis, venit *Sedunum Aegidius de Cabanis*, major *Leucae*, et alii notabiles patriotae ad notificandum communitatibus deseni *Sedunensis* deliberationem eorum consiliorum, in quo erant unanimes cum rev.^{mo} dom. episcopo, tunc dictae communitates deseni *Sedunensis* remanserunt concordēs cum praedictis communitatibus et declararunt, eorum opinionem esse cum eisdem, tunc cives *Sedunenses* super coemeterio *Sedunensio* cum dictis nuntiis rogaverunt dictos nuntios, ut qui iterum incitare vellent apud superiores, qui descenderunt *Sirrum*, ut desisterent et consilio patriotarum se conformarent, tunc plures de *Savisia* ibi existentes dixerunt, se non consentire, sed velle ut descendant. Item relatum, quod dictum fuerit, quod patriotae juraverint de septem in septem annos levare Matziam et quod dictus *Thodulus* fuisset primus, qui levavit Matziam et eam ordinavit. De *Vespia* cum Matzia erant illorum 140. 1510 in autumno venerunt cum Matzia *Sedunum*.»

(l. c. p. 74.)

«Examina in *Conches*.

17. Februarii 1511.

Quod illi de *Briga* miserunt in *Conches*, ut totus desenus veniret ad Matziam *Brigae* et ad eos congregandos habuerunt etiam Matziam in *Conches*. Fuerunt inde *Vespieae* per 8 dies.»

(l. c.)

Leuk, 19. Februar 1511.

«Examina sumpta in *Richardum Riep* [?], notarium *Leucae*, accusatum de crimine laesae majestatis et eo quod scripserit adversariis contra rev.^{num}.»

(l. c. Nur diese Notiz.)

[Ort nicht angegeben], 17., 18., 19., 20., 21., 25. u. 26. Febr. 1511.

« Examen quod *Georgius* concitaverit populum ad foedus *Gallicum*. »

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 21. Februar 1511.

« Examen sumptum contra *Christianum Plast* majorem alias in *Liech*. »

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 28. Februar 1511.

« Examina sumpta contra *Michaellem Glaser* de *Berno* calumniantem rev.mum episcopum. »

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 20. März 1511.

« Examen in *Joannem Zuren* de *Aragnon*. Quod erexerit *Matziam* in *Gomesia*. »

(l. c. p. 75.)

[Ort nicht angegeben], 24. März 1511.

« Revelatio *Philippi Hutters*. »

(Nur diese Notiz. l. c.)

[Ort nicht angegeben], 25. März 1511.

« Examen in *Petrum Weyerman* de *Underbechen*. »

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 27. März 1511.

« Revelatio. Hic occurrit, quod cives convocaverint homines deseni *Sedunensis* ad defendendum rev.mum episcopum. Illi de *Herens* habuerunt custodiam castrum *Majoriae* et duo de *Naz*. Et levati sunt 2 vel tres ex qualibet parochia ad custodiendum castrum *Turbillionis*. Acta processus contra *Joannem Marcky*, *Joannem* et *Colinum Kalbermatter*. »

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 27. März 1511.

« Examen in *Joannem Diezig* de *Briga*, hospitem, qui convictus, quod fuerit unus de motoribus pro foedere gallico sigillando apud pontem *Natrae* et cum episcopus misisset bullas pontificias ad communicandum dictis sociis, quae *Georgius* tenebat in manu, dixit *Diezig*, wür wellen dera nyt, volumus foedus cum *Gallia*, portet nobis peccunias. Et clamabant: Laceratis eas, proiciatis in ignem. Foedus *gallicum* non est nocivum, quia reservatur voluntas principis et cantonum. Et quando ballivus exivit castrum ad sigillandum foedus *Galliae* dixit: Liebe herren, ego protestor et signo litteras testimoniales, quod invitus ipsum sigillo et hoc pro juribus domini principis. Ille *Diezig* fuit capitaneus, dum duxit contra inhibitionem homines in *Lombardiam*, et in magna aestimatione apud *Gallos*, cum oratores apud ipsum hospitati fuerint. Oratores *Gallici* fuerunt praesentes, quando sigillatum fuit foedus per ballivum super ponte. Item quando fuerunt ibi congregati pro sigillando, antequam sigillaverunt, miserunt deputatos ad castrum *Saxi*, ut rogarent episcopum, ut vellet venire ad ipsos;

et venisset, uti aparebat, nisi dictus *Diezig* rev.^{mo} dixisset: Pater gratiose, si non vultis intrare dictum foedus, nolite transire ultra, quia res processit. Tunc rev.^{mus} dixit: Ist dem also, so will ich nit über, et comisit dictis nuntiis, referre suam iteratam inhibitionem de non assumendo dicto foedere.»

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 28. März 1511.

«Examina sumpta in *Joannem Diezig* de *Briga*, hospitem. Fuit in bello *Neapolitano*, dicto bellum *Garlianum*, capitaneus, petiit veniam et castigatus a rev.^{mo} denuo promisit fidelitatem et obedientiam. Fuit cum *Georgio Friburgi* et *Bernae*.»

28. März 1511. «Examina in eundem.»

29. März 1511. «Examina in eundem.»

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 7. April 1511.

«Articuli positionales in *Petrum Binder* C. S. Quod fuerit in conventibus et tractatibus foederum contra mandata et honorem episcopi.»

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 12. April 1511.

«Sententia ultimi suplicii per castlanum et cives *Sedunensis* lata comparente ballivo *Walker* super *Magno Ponte* in *Joannem Wyffry* parochiae de *Narres*, ut super rota fractis membris poni debeat positus super rota parvis furchis ex capite sodomiae.»

(l. c. p. 87.)

[Ort nicht angegeben], 19. April 1511.

«Litterae *Johannes Walker* ballivi rev.^{mo} dom. cardinali datae propter *Theodulum Kalbermatter* incarcerationum propter violentam aggressionem dom. castellani *Owlig Brigae* per hunc praedictum *Theodulum* factam de anno 1511 et 19. Aprilis.»

(Nur diese Notiz. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 647.)

[Ort nicht angegeben], 12. Juli 1511.

«Examina in *Franciscum Supersaxo*, decanum *Sedunensem*, de calumniis in pontificem et cardinalem. Ex carcere aufugit rumpendo fenestram cum cultello et custode consentiente *Joanne Stepfer* se ligari.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 88.)

4. «Sequuntur articuli positionales et etiam speciales.»

[Undatiert.]

«Quod ante festa proxime decursa tumultus et insolentiae atque insultus *Matziae* certi de *Briga* cum *Matzia* usque ad *Vespiani*, *Turtomaniam* et deinde cum aliis patriotis adhaerentibus usque *Sedunum* devenerunt. Item ante huiusmodi insultus cardinalis obtulit in dieta *Leucae*, quod si aliquis patriota in generali vel speciali quaerelas adversus cardinalem haberet, quod vellet stare juri et justitiae proborum ex quolibet deseno eligendorum et haec per publicas litteras fecit. Quibus non obstantibus

Joannes Marqui de Savisia, quamvis facta abjuratione conjurationum et praestito juramento, Mazationibus et insultationibus adhaesit, tumultus promovit. Et ille de nocte in domo sua aliquos parochianos convocavit et consilia celebravit, nuntiosque ad eos, qui apud *Turtomaniam* fovebant et moliebantur insultus, misit et ad descensum provocavit et progressum ipsius *Matziae*. Et est verum. Item in civitate *Sedunensi* in locis secretis et domibus convenit cum aliis de superioribus, qui se missos dicebant a *Matziatoribus* apud *Turtomaniam* constitutis, ut ab intitulo *Marquis*, tamquam primario et capite factionum et partialitatum, scrutarentur, quid confidentiae in eo et suis adhaerentibus de *Savisia* et quantum numerum sociorum sperare possent, quibus tumque intitulatus respondit, quod habebat 80 homines paratos ad eis assistendum et tunc requisitus, ut cum illis ascenderet ad eos, respondit, melius convenire posse, quod, quique apud *Turtomaniam* sunt, descenderent, ut populus major conveniret, ipseque et complices vellent interea adhaerentibus rev.^{mo} resistere et hoc melius prodesset. Et est verum. Item dum caeteri ex deseno *Sedunensi* usque ad *Leucam* pro manutentione rev.^{mi} et justitiae adveniendum vocati et quasi ad *Sarquenum* venissent et postea pro custodia et tranquillitate civitatis *Sedunensis* ita facientibus et retrocedentibus ipse intitulatus cum suis adhaerentibus mansit apud *Sirrum*, ibique cum *Matziatoribus* et insultatoribus nova colloquia et concilia inivit et illos ad descendendum *Sedunum* sollicitavit et provocavit. Et est verum. Item dictus intitulatus congregatione hominum deseni *Sedunensis* facta in curia veteri, ibique apparentibus nuntiis rev.^{mi} et trium desenorum *Raroniae*, *Leucae* et *Sirri*, qualia capitula justa et honesta inierunt cum rev.^{mo} dom. requirendo illos deseni *Sedunensis*, ut eadem etiam vellent inire pro manutentione justitiae, ille contra ea locutus est et murmuravit, imo rixas et bellum civile concitare studuit, et nisi certi probi homines se interposuissent, quia ille insultatoribus favebat, neque sibi placuit, quid probis placuit. Item *Matziatoribus Sedunum* advenientibus adhaesit, se a reliquis de deseno *Sedunensi* separando, et cum dictis *Matziatoribus* consilia et facta commisit in *Pratofo*ri et alibi. Et est verum. Item constituerat cum *Matziatoribus*, aliquos cives benevolos rev.^{mo} dom. nost. speciales offendere sive in eorum domibus continere et ipsorum victualia consumere et ut dicat, contra quos agere voluerit. Item *Matzia* instituta fuit in offensam et expulsionem a patria rev.^{mi} dom. Item intitulatus in *Pratofo*ri cum caeteris interfuit et conclamationibus, quod *Georgius Supersaxo* esset probus homo, qui nulla crimina commisit praesertim laesae majestatis in principem suum litteris et nuntiis missis *Friburgum* contra honorem et statum, bonam famam rev.^{mi} dom. nost., et innocentes seduxit. Et est verum.»

(l. c. p. 61 etc.)

Zu No. 57. Visp, 12. Mai 1511.

[Das lateinische Original findet sich *A. H. de Lavallaz Sitten*.]
Das Datum ist 27. Mai «*Vespie* sub villa in insula sub ponte aque *Vespie*, ubi dicitur in der *Weryn Eyn*».

Als Zeugen werden angeführt: *Joh. Klausen, alt-Let.; Martin Borter, Hans Gertschen, Peter Zlowinen, alle alt-Mr. v. Goms. Thomas*

Diezig v. Mörel. Christiandus Blast v. Liech. Hans Teiler, alt-Lhn.; Anton Stockalper, alt-Kn.; Peter Majoris v. Visp. Egid Hilprand de Cabanis. Egid Heymon, alt-Mr.; Andreas Zschinen, alt-Weibel v. Leuk.

No. 58 a). Raron, 21. Mai 1511.

[Abschied liegt nicht vor. Der Landrat wird erwähnt in einem Schreiben *Schiners*.]

(*Quellen z. Schweiz. Gesch. XVI. p. 489.*)

Zu No. 60. Sitten, 4. Juni 1511.

Hier sind noch anzureihen:

1. Urteil des Landrates zugunsten des *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, 3. Juni 1511.

«Nos *Joannes Walker*, ballivus patrie *Vallesii* pro rev.^{mo} in Christo patre et dom. nost. *Matthaeo Schiner* div. gratia sed. apl. presbitero cardinali tituli S. Potenciane prefectu et commite *Vallesii*, notum facimus per presentes quibus expedit universis, quod cum per *Kunradum Harttman* vicesaltherum *Sedunensem* et familiarem nostrum ad instantiam et requisitionem providi viri *Georgii de Supersaxo* civis *Sedunensis* publice in ecclesia Beate Marie Virginis *Sedunensi* hora misse more solito populo ad divina audienda congregato publice loco cride citaverit et assignaverit ad diem presentem hora prime omnes et singulas personas dicere vel allegare volentes causam justam et rationabilem, si quam haberent vel habere pretenderent, quominus idem instans restituti et reintegrari non deberet in possessionem omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium quorumcunque, ubicunque existentium, que a die recessus sui a *Seduno* ad instantiam et petitionem quorumcunque fuerint subastata, barrata vel expedita aut quomodo occupata, quatenus comparerent coram nobis et consilio secum evocandorum super *Magno Ponte Seduno* edocturos de juribus suis et visuros et audituros declarationem et sententiam in premissis ferri, cum intimatione eiusdem facta, quod sive venerint, sive non ad premissa omnia et singula, procederetur juris forma servata, ut de huiusmodi citatione et assignatione constat per *Petermandum in Superiori Villa* ex relatione dicti vicesaltheri familiaris subsignata, data *Seduni* die prima huius mensis Junii. In quo quidem assignationis termino dictus *Georgius* instans coram nobis et patriotis infrascriptis comparuit accusans contumaciam supradictorum citatorum et non comparentium. In quorum contumaciam proposuit, quod a suo recessu a civitate *Sedunensi* et a patria *Vallesii*, quo non habuit tutum et securum accessum ad dictam patriam *Vallesii*, fuit tam vigore seu pretextu personarum sententiarum,

ut pretenditur, in eum latarum per contumaciam in certis locis detentus, fuerit omnibus bonis suis indebite, injuste et absque legitimis titulis privatus et spoliatus ac destitutus fuit. Unde petebat se per nostram et dictorum patriotarum sententiam definitivam de omnibus et singulis predictis bonis sibi spectantibus et pertinentibus, tam mobilibus quam immobilibus, et que a die sui recessus a civitate *Sedunensi* predicta possidebat, restitui, reponi et reintegrari ad tenorem statuti patrie *Vallesii* super hoc confecti et edicti, quod in effectu et in specie producebat, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: »De personis, quibus non preiudicat. Item sciatis, quod processus nec contumacie nec sententia nec passamentum, que fiunt contra certas personas, nil valent, et in continenti, dum requiruntur seu requiratur iudex de revocando dictos processus, revocare ipsos debet, si sit certus. Hoc est sciendum contra pupillos, si egeant vel careant tutore, contra hominem infirmum, contra hominem, qui est in guerra vel habet inimicitias capitales, propter quas venire non audet sine detrimento persone sue, contra hominem incarceratum, item contra hominem citatum importunum, qui venire non posset propter malum tempus, item contra hominem, cuius uxor infantavit, item contra hominem, qui coactus est per dominum suum ire ad aliquem locum, item contra hominem illa die uxorem accipientem vel desponsantem, item contra hominem, cuius mortuus est consanguineus usque ad quartum gradum, item contra uxorem maritatum, usque quo vir suus sibi dederit potestatem standi in iudicio¹⁾. Juxta cuius statuti tenorem petebat sibi per nos justitiam ministrari. Ex adverso vero nullus comparuit oppositor. Nos vero ballivus et patriote supradicti more majorum pro tribunali sedentes, considerantes, attendentes et insequentes tenorem dicti statuti et quod dictus *Georgius* supradicto tempore sui recessus a patria *Vallesii* habuit multas malivolencias capitales et non patuit sibi tutus accessus sine sui corporis periculo detentione et inde aliquo tempore extra patriam fuit detentus et quod procuratorem ipsum defendentem habere non potuit, et licet unum procuratorem haberet, qui certis diebus pro ipso *Georgio* in patria comparuit, non fuit admissus, sed quod venerabilis vir dominus *Franciscus de Supersaxo*, eius filius, qui ipsum *Georgium* eius patrem defendendi et pro ipso defendendum, ut asserit, *Sedunum* venerat, fuit detentus et carceribus mancipatus, prout premissa notoria sunt in patria *Vallesii*, visisque aliis, que in et circa premissa videndis et consideratis considerandis, more majorum pro tribunali sedentes, statutum premissum imitantes participato per nos consilio prudentum et sapientum virorum *Martini Borters*, olim majoris, *Hans Fabri*, *Petri zt' Louvinon*, olim majoris, *Petri uf der Eggon*, *Hans in der Byndon*, amman, *Willi uf der Eggon*, *Thome Jost*, olim majoris, *Willi Gestiller*, amman, *Gilio Biderbosten*, deseni de *Contsches*; *Hans Teyler*, olim ballivi, *Anthoni Ovlig*, olim castellani, *Michaelis Ovlig de Mont*, castellani, *Gaspardi Metziltzen*, *Niggo Jorden*, *Hans Gettier*, *Theni Nefen*, de *Briga*; *Anthonii Sewer*, *Petri Funtiner Symonis Inalbon*, *Petri Maioris*, *Hans Kronig*, *Symonis Sterren*, junioris, *Theodoli in Agris*, *Petri Bilgescher*, *Jodoci Magyllen*, *Jenni Bilguescher*, *Hans Amfeld*, *Anthonii im Winchil*, deseni *Vespie*; *Anthonii Wellig*, majoris de *Morgia*, *Christiandi Plast*, de *Liech*, *Egidii de Cabanis*, olim majoris, *Stephani Aymonis*, *Stephani Schmit*, *Petri Jennini*, *saltheri*, *Perrini Jenniltzen* et *Joannis Mussar*, de *Leuca*; nobilis *Francisci de Platea*, *Joannis Perrini*, *Nycolay Bonivini*, *Jaqueti Fabri* et *Vicentii Portonyr*, castellani deseni *Sirri*; *Joannis Berthodi*, mercatoris *Sedunensis*, *Jannini*

1) (Art. 71) der Artikel von Naters. Heusler, Rechtsquellen. p. 190.

Juons et Vincencii Eccoze, civis Sedunensis, Theodoli Reynardi, Joannis Marquys de Savisia, Monodi Leroz, Romani Benedicti de Ayent, Jenodi Moret, vicecastellani de Herens, Mauricii Perrers, Hans Biez de Bramosio. Qui omnes patriote unanimiter et concorditer premissis omnibus et singulis consideratis et obtentis in contumaciam dictorum citatorum non comparentium sententiaverunt, cognoverunt, omnes et singulas sententias, passamenta, investituras, substationes, barrationes et expeditiones et decreta per quascunque personas tam patrie *Vallesii* quam alias auctoritate et per curiam ballivatus *Vallesii* obtentas a die sui recessus a patria *Vallesii* usque in diem presentem esse revocandas, cassandas et annullandas prout et nos cum eisdem cassamus, revocamus et annullamus, dictumque *Georgium* in suo pristino possessorio omnium et singulorum bonorum suorum tam mobilium quam immobilium, que dicto tempore sui recessus possidebat, reponimus, reducimus et reintegramus, juribus actionibus ac titulis quarumcunque personarum contra ipsum *Georgium* semper salvis et in suo robore permanentibus, quibus per presentem sententiam non intendimus nec volumus derogare. Expensas vero legitimas eorum, qui pridem actiones et petitiones contra dictum *Georgium* moverunt ante tempus, quo ipse *Georgius* non habuit tutum accessum factas eisdem molestatoribus petitoribus reservamus, quo vero ad expensas factas de tempore, quo ipse *Georgius* tutum accessum non habuit, ipsum *Georgium* liberamus et absolvimus salvis tamen et reservatis ac totaliter exclusis ab huiusmodi sententia omnibus et singulis causis, petitionibus, actionibus et titulis ac sententiis prelibatis rev.^{mi} dom. episcopi et mense sue epl. *Sedunensis*, de quibus nos prefati patriote intromittere, neque cognoscere, nec in presenti sententia inclusa fore non intendimus, sed totaliter et omnino excludimus et excipimus ac reservamus. Lata et recitata est hec presens sententia *Seduni* in stupa domus communitalis etc.

Testes: *Petermandus de Platea, banderetis Sedunensis, Joannes Ruda, senior, Franciscus Aren.*

Not.: *Joannes de Preneris et Jak. Waldin.*»

(*Kop. A. H. de Lavallaz, Sitten.*)

Zu No. 61. Ernen, 10. Juni 1511.

9. «Instructio, quam dedit *Georgius Supersaxo* commissariis suis pro examine testium.»

[Undatiert].

«Zu *Sitten* solle man anhören oder verhören alle nachbaren, wie es mit meinem haus seye gegangen, mit meinem silbergeschirr, mit meiner hausfrauen kleidern und kleinodien, meinen kindern, mit St. Barbara haus, wie meine kinder seyen auf die gassen gestossen worden, wie sie niemand dörfte herbergen, wie sie zu *Siders* seind nidergeworffen worden, wie niemand meiner hausfrauen im gericht dörfte die red für sie thuen oder ihr vogt seyn, wie kein nachbar oder landtman offentlich dörfte in mein haus gehen, wie alle meine diener gefangen worden und gefoltert, wie bei leib und bei geltsverlust meine diener von mir zu gehen befohlen worden, welche sie mich liessen innerthalb zehen tügen bei penen leibs und guts verlieren. Da solle man

beiden meine nachbaren, welche das gesehen haben: *Johannes Kalbermatter*, der pfister und sein weib, *Peter der Frauen*, *Marie Glassier*, *Peter Friganti*, *Laurentium de Bertherinis*, *Johannes Imoberdorf*, *Peterman*, sein vatter, *Nickli Fidginer*, *Johannes Burginer*, *Thomas Metzger*, *Georgio Nanscho*, *Bartholome Zapota*, den alten maler, meister *Hans Gilgio Schweitzer* und andere, welche da werden dargegeben werden. Denen zeügeren soll man verlesen alle capitel, welche gehandelt oder abgehandlet worden seind zu *Leuck*, zu *Sitten*, und auf die obgeschribene stuck, was zu *Friburg* und *Rom* geschehen ist, das hab ich sonst gewust. Item solle man eiden oder beiden meinen herrn vogt. Item welche sich wollen widern oder widersetzen, denen sollen meine schafner sagen, sie wollen den cardinal auf seinen leib oder ehr nichts suchen, sondern allein wie mit mir seye gehandelt worden. Item solle man warnen oder ermanen diejenige, welche geklagt haben, dass sie ihre kläge wysen oder beweisen. Item, dass die procuriuren eigentlich fortfahren sollen, bis sie alle ihre kläge haben bezeigt. Item dass die procuriuren nicht von *Sitten* fahren oder gehen, bis dass der komme, die wissen wohl wer, und sollen ihre kundtschaft tapferlich aufnehmen, auf welchen ich hab gesendet in die Eydtgnossen, uns den tag zu erstrecken, dass wir sollten eingehen, deswegen es nicht so bald mag geschehen. Item soll *Barbel* kundtschaft sagen, wie sie von haus seye gestossen worden und alsdann erst ist ersucht worden und wer darbei gewesen seye, dass man dieselbige auch becidet. Item wann *Waldi* wolte zu commissarius oder commissarius adjunctus seyn, will ich solches nicht gestatten, dann er hat geredet wider mein leib, ehr und gut. Item wann sie mehr zu commissarien wollten haben als einen, dieses will ich auch nicht gestatten. Item dass mit der sache dringentlich oder ernstlich werde nachgegangen. Item wann *Kaspar Schiner* einige zeiger wolte verwerfen, darum sollet ihr nichts thun, und allwegen fortfahren und lasset ihn protestieren und sagen was er will, dann es stehet an unseren Eydtgnossen, welche sie werden für gute zeigen schätzen oder für böse. Item wann *Kaspar Schiner* einigerley urtheil wolte loben, solltet ihr nicht daran gehalten seyn, alsdann behelfet euch allein des abscheidts und lasset euch in kein recht weitter verfassen. Item wegen allem dem, was da gehandelt wird und wie es begegnet, dessen nehmet urkund und protestieret, was wider den abscheidt ist, um kosten und schaden, nach laut oder sag oder inhalt des abscheidts. Item suchet und fraget nach, wie es auf St. Johannestag zu *Leuk* gegangen seye und wer den krieg habe angefangen. Item wegen denen heimlichen sachen lasset doch nichts merken und fraget heimlich und mit weisheit nach bis in die künftige wochen, alsdann wird etwas kommen, das zur sache dienet. Leset diese instruction und berattet euch auf alle stücke. Nehmet gute commissarien, dessen seyet wohl gewarnet oder ermant.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 825.)

Zu No. 62. Sitten, Majorie, 21. August 1511.

Hier ist noch anzureihen:

Jörg uf der Flüe an *Thomas v. Schalon*.

Ex *Glisa* ultima [30.] Junii [1511?].¹⁾

«Egredie amice carissime, miror quod intrastis vallem, et non nunciastis, quibus terminis res meae actae sint hesterna die; quare rogo cito, mihi significetis omnia et mittatis scripturas, quas vobis tradidi; opus enim erit, ut crastina die eas habeam, eo quod die Martis producturus sum testes. Insuper non invenio litteras excommunicatorias, quibus maledicebatur coelum et terra et animantia quaeque. Rogo, agite, ut illas possim habere. Vos etiam venite, nec me deserite in hac necessitate. Tempus enim adest, ut producamus omnia et tantas scripturas. Ego solvere nullatenus possum; nunciate mihi valetudinem consortis et filiae tenellae; iterumque rogo, veniatis.»

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 860.*)

Zu No. 68. Naters, Schloss uf der Flüe, 7. Februar 1512

Hier ist noch einzureihen:

1 a). Gerichtsverhandlungen gegen *Jörg uf der Flüe*.

Sitten, auf der Grossen Brücke, 13. Januar 1512.

Vor dem Landeshauptmann *Arnold Kalbermatter* erscheinen *Paul Perrers*, Bürger von *Sitten*, Gewaltshaber der Gemeinden von *Sitten*, *Vex* und *Grimslen*, des Drittels von *Sitten*, laut Vollmacht vom 17. Dezember 1511, aufgenommen durch *Petrus Dominarum*; ferner *Johannodus Moret* von *Trogny* und *Petrus Perret* von *St. Martin*, als Gewaltshaber des Drittels von *Herens*, laut Vollmacht vom, aufgenommen durch *Martesenods* von «*Magy*»; ferner *Joh. Friderici*, Notar, *Martin Stefflen*, alt-Mr. von *Leuk* und *Janninus Randier* von «*Obergampil*», als Gewaltshaber des ganzen Zends *Leuk*, laut Vollmacht vom 16. Dezember 1511, aufgenommen durch die Notare *Petrus Truchardi* und *Claudius Burneti*; endlich *Symon Vintschen*, alias *Schouben*, von *Niedergestelen*, als Gewaltshaber der Gemeinde *Niedergestelen*, laut Vollmacht vom 10. Februar 1511, aufgenommen durch *Petrus Wichardi*; *Jans Werlen* von *Raron*, als Gewaltshaber der Pfarrei von *Raron*, laut Vollmacht vom 11. Januar 1512, aufgenommen durch *Steph. Magxen* und *Johannes Zentriegen*, Notar von *Raron*, als Fürsprech der Gewaltshaber. Dieser gibt mündlich und schriftlich Klage ein gegen *Jörg uf der Flüe* von *Brig*, Bürger von *Sitten*, und tröstet das Recht durch *Johannes Werraz* von *Leuk*. Andererseits erscheint *Christophorus Tschenotz* von *Simplon*, alt-Kn., als Gewaltshaber des genannten *Jörg uf der Flüe*, er gibt Trostung durch *Albinus Huser*, alias *Brantschen*, Pfister von *Sitten*, und verlangt Kopie der Klagen und Frist zur Beratung und Antwort. Der Landes-

1) Ohne Jahresangabe.

hauptmann gewährt dies und setzt als Tag der nächsten Erscheinung 14 Tage nach dieser Verhandlung an.

Not.: *Egid de Prato.*

(*Orig. A. H. de Lavallaz, Sitten.*)

Die eingelegte Klageschrift hat folgenden Wortlaut:

[Namen der Gewaltshaber] proponentes, «quod anno proxime preterito pro utilitate rei publice, tranquillitate et quiete tocius patrie *Vallesii* in diversis consiliis generalibus ipsius patrie tentis et celebratis in *Aragno*, *Vespie*, *Leuce* et *Seduni* per oratores et nuntios omnium desenorum prefate patrie *Vallesii* et de communi omnium ipsorum communitatum consensu, voluntate et auctoritate ordinatum, statutum, constitutum et conclusum fuit ad evitandum scandalis [sic] et turbinationibus, quod nullus hominum ab inde, cuiuscumque condicionis esset, non deberet neque posset aliquod opus facti vel violencie presumere, facere, nec aliquam excitationem, tumultum, vel convocationem sociorum aut hominum neque partialitatem facere vel procurare presumere sub pena confiscationis corporis et eris, sed quisque justiciam petiturus tute et libere posset et deberet per patriam accedere ad justiciam cum numero trium aut quatuor servitorum et non plus, si modo status sui ferret. Nichilominus *Jeorgius* reus inobediens et rebellis premissis constitutionibus et ordinacionibus sua temeraria auctoritate et presumpta elacione, quantum in eo fuit, ipsas leges et constitutiones sive ordinaciones et alias dudum factas insurgendo et sepe contraveniendo comitivas hominum ultra numerum predictum de quatuor aliquando quinquaginta vel circa, aliquando quatercentum communi extimacione vel circa excitavit, acomulavit et convocavit, secum habuit in patria et per illam eundo et redeundo et quorum eciam aliquos *Seduni* secum duxit et habuit ultra numerum predictum, ubi nonnulli ex confederatis contra eum seu eius uxorem comparere et procedere volentes per justiciam coram spectabili *Hans Walker* ballivo patrie *Vallesii* supra *Magnum Pontem* loco tribunalis dicti ballivi terrore dictorum suorum adherentium et complicum predictorum in iudicio ulterius non ausi fuerint procedere, neque comparere, sed in hospicio suo coacti et tamquam reclusi fuerunt permanere et in crastinum recedere nulla obtenta justicia, quod cedit in grande vituperium prefati domini ballivi et justicie ac totius patrie *Vallesii*, et insuper aliqui ex familiaribus sive servitoribus dicti rei alia vice prefatum spectabilem *Hans Walker* ballivum in exercitio justicie et justiciam exercendo magno furore dorsothenus percusserunt in tantum, quod ipse ballivus in terram cecidit vituperose, quod in grave scandalum totius patrie est et sane apparet. Quiquidem reus premissis non contentis, sed scandala scandalis cumulando cum committiva et potestate quatercentum virorum vel circa communi existimacione armatorum cum tuba et timpano more hostili, mortali et bellicoso deorsim descendit et venit usque ad sustam et pontem *Rodani Leuce* pretendens vi violenter et defacto *Leucam* intrare contra honestatem cominando eisdem de *Leuca*, qui sibi reo et suis resistebant ad evitandum scandalis et periculis communitatis per suos adherentes et complices, quod vellent ipsi *Leuce* existentes, quod in crastinam dictam *Leucam* cum sua potestate intrarent, ad quos tamen efectus, deus novit et satis apparere possunt per talem potenciam et gesta eiusdem *Jeorgii* et suorum sequacium. Et quia frustra constitutiones, statuta et ordinaciones fierent, nisi executioni demandarentur, cum preterea interest cuiuslibet reipublice, cuiuslibet loci, ut malefactores

puniantur demerita sua, quare petunt et instanter requirunt prenominati procuratores nomine dictarum suarum communitatum, pro quibus interveniunt, per prefatum dom. ballivum sententiari, pronuntiari, cognosci et diffiniri, prefatum *Georgium de Supersaxo* reum penas in prescriptis constitutis constitutionibus et ordinacionibus oratorum communitatum *Vallesii* factis et ordinatis declaratas et impositas incidisse et incurrisse, de et ad illas ipsum *Georgium* reum fore et esse contempnandum et contempnari debere una cum omnibus et singulis expensis per dictas communitates actores propterea factis, de fiendis protestando et super premissis omnibus et singulis sibi jus et justiciam ministrari officium vestrum implorando».

(l. c.)

[Ort nicht angegeben], 2. Februar 1512.

Die obigen Prokuratoren zitieren *Christophorus Partitoris*, alias *Tzanot*, am nächsten Donnerstag vor den Landeshauptmann.

Not.: *Johann Kleinmann*.

(l. c.)

Hieran schliesst sich eine Protestation *Jörgs*, der obige Zitation zurückweist aus folgenden Gründen: 1. Die Gewaltshaber haben nicht genügende Vollmacht. 2. In den Zenden *Sitten*, *Leuk* und *Raron* kann der Handel nicht geurteilt werden, teils weil die Leute derselben Zenden sich als Partei gegen mich stellen, teils weil ich wegen der feindlichen Drohungen und tatsächlichen Angriffe von Gegnern in jenen Orten keinen sichern Zutritt habe und auch aus Furcht vor den Schlössern da deren Bewohner offenkundige Feindschaft gegen mich haben. 3. In *Sitten* kann der Landeshauptmann nicht unverdächtige Beirichter haben. 4. *Ludwig de Platea*, meinem Eidam, wurde eine «intimacio» gemacht, gegen welche ich protestiere, da sie nicht in *Sitten*, sondern in *Brig*, an meinem Wohnort zu machen ist. 5. Weil genannte Gewaltshaber an verschiedenen Orten wohnen, so verlange ich, «quod fieret citatio, que fiet in persona unius, ac si omnibus esset facta». 6. Weil die genannten Gewaltshaber mich zitierten vor den Landeshauptmannstatthalter *Jakob Waldin*, so erkläre ich diese Zitation für ungültig, weil genannter Landeshauptmannstatthalter gegen mich Partei ist und weil der Handel von seinem Anfang an vor dem Landeshauptmann anhängig ist. 7. «Cum autem dicti asserti procuratores citaverunt altera vice prudentem virum *Christophorum Partitoris* procuratorem meum nomine meo et non exequute [?] citationes ipsas in personam meam cum ipse assim, ex nunc rata habeo et habere intendo omnia et singula per dictum *Christophorum* meo nomine gesta, ulterius autem potestatem per me alias sibi datam et mandatum ipsum procuracionis, quantum personam suam concernit, et non alias, revoco et ab dico amplius in hac causa pro me comparendi, ab eo alio non parendi mandato potestatem tollo. Item quia procuratores ipsi asserti me citant pro terciä, dico quod non possunt, nec pro . . . [?] de jure, cum contumax nunquam legitime fuerimus reputatus. Quare dico ut prescribitur.

Georgius Supersaxo.»

(Autograph. l. c.)

Es folgen noch die Vollmachten der Gewaltshaber von *Leuk* und vom Drittel *Sitten*.

(l. c.)

Zu No. 70. Brig, Osterdienstag [13. April] 1512.

Hier ist noch anzureihen:

6. Quittungen der eidg. Knechte zugunsten der *Margareta uf der Flüe*.

[Ohne Ort und Datum].

Petrus Tzeback und *Jakob Steffen*, als Gewaltshaber der Knechte von *Uri*, *Hans Bulman*, als Gewaltshaber der Knechte von *Nidwalden*, *Klaus Horlingen*, als Gewaltshaber der Knechte von *Obwalden*, quittieren *Margareta*, Gattin des *Georg uf der Flüe*, für 3000 rh. Gulden, «in quibus dicta *Margaretha* eisdem tenebatur causa concordie inter easdem partes facte pretextu stipendiorum debitorum per ipsum *Georgium de Supersaxo* tempore, quo ipso *Georgius* erat supremus capitaneus armate sanct.^{mi} dom. nost. *Julii* pape existentis *Bolonie*, in quibus stipendiis eisdem confederatis debitis finaliter fuit condemnatus.

Testes: *Ant. Albi*, *Thomas Willienci*, marcellarii, *Martinus Exen*, *Nicolinus Fidginer*, civis *Sedunensis*, et *Egid Swicher*.

Not.: *Jak. Waldin*».

(Kop. A. H. de Lavallaz, Sitten.)

Zu No. 71. Raron, 30. April 1512.

Hier sind noch anzureihen:

1. Lhn. *Arnold Kalbermatten* an *Goms*.

Sitten, 4. Juni 1512.

«Unsren getrüwen etc. Nachdem und unsere lieben Eidgnossen und unsere knecht mit iren zeichen verruckt sindt über die *lampartischen* bürg hin wider den *frantzosischen* kung, sid nu sömlich gros und schwer kriegshandell in übung sindt, will die noturfft erheischen, sorg und ein gut ufsechen ze haben uf unser Eidgnossen und die unsren. Ermanen wir uch by gehorsame und fruntlich bitten, ein iecklicher zenden und richter daselbs wöll die sinen anrufen und ermanen, das sich ein yeder biderb landtman rust und gerust sig, wen es die noturfft erheischt, unsren lieben Eidgnossen und unsers selbs und den knechten, die in dem feldt sindt, warzenemen, ouch der tritten und passen, die stossent uf das hertzogtum *Meilandt*, ob ieman do kein heimlichen handel bruchti, darvor ze sin, wie wir vormals von unsren lieben Eidgnossen ermandt sindt gsin, damit uns nit ze verwisen standt und damit tüchti uns, die *Lamparten* in sölichem handell mit ir gwerb müssig gieng unsers landtz, uf das das unser lieben Eidgnossen, wo es inen furkeme, gegen uns kein unwillen empfiengen. Ouch ist unser vermanung und bitt uch, ir wellendt verornen ussem uwren zenden zwen oder dry, die da bereit sigen all stundt, wen wir uch verschriben zu einem landttag, den ich uch verkunden würt, wen den noturfft erheyschett. Den wir erwarten sin nüwes von unsrem gnedigosten herren und von den knechten, die in dem feldt sindt, ouch von unsren getruwen gmeinen Eidgnossen oder ander löyfen halb, damit einer landschaft nütz und er nit versumpt wert.»

(Gleichzeitige Kopie. Hist. Mus. Brig.)

2. Zeugen-Aussagen gegen Kl. Schiner.

[Ort nicht angegeben], 19. Juni [1512?].

Stephan Otschier bezeugt, er habe gesehen, wie die von *Freiburg* nach *Neuenburg* gezogen, um *Jörg uf der Flüe* gefangen zu nehmen; ferner, dass die Kinder *Jörgs* aus dem Hause gestossen und im Hause des *Anton Wissen* zu *Sitten* waren. Hauptmann *Gerwer*, *Kaspar Metzelten*, *Simon* und *Christian am Ranft*, *Peter Felyson*, alt-Kn., haben die vom Kardinal zu *Rom* Verklagten stetsfort «für unverlündet from erlich lütt» gehalten. Alt-Kastlan *Peter Felyson* bezeugt, er sei zu *Glis* und *Naters* dabei gewesen, als *Jörg* vor den Gemeinden vorbrachte, «das der hochw. hr. cardinal inen zu vientschaft verfasst hett», was ihn sehr befremde, da er stets zu tun bereit sei, was einem Untertan gebühre. *Christian* und *Simon am Ranft* und *Kaspar Perris* bezeugen, wie sie in verflossenen Jahren zu *Glis* vor der Gemeinde das Mandat des Bischofs gehört, worin er den *Jörg* einen Landesfeind gescholten und verboten, ihm Hilfe zu beweisen.

Not.: *Balthasar Asper* und *Thomas de Schalen*.

Simon Inalbon bezeugt, dass die Diener des *Peter Schiner* zu *Martinach* im Wirthshaus «zu im und *Offel Tzanot* ouch *Anthon Teilers* sind komen mit ir blossen schwerten, nachts, und sy da gebochet und gespetzlet hand mit bösen worten in solicher gestalt, das sy beducht, da were nit sicher wandlen, welche *Jörgen uf der Flüe* hilf bewisen».

Not.: *Balthasar Asper*.

(Fragment eines umfangreichen Heftes als Seite 43 und 57 bezeichnet. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 182.)

Zu No. 77. Naters, Schloss uf der Flüe, 1. Dezember 1512.

Hier ist noch anzureihen:

Quittung der Gemeinde *Vex*.

[Ort nicht angegeben], 4. Dezember 1512.

«Procuratorium totius communitatis de *Vex*. Fatentur recepisce a *Casparo Schiner*, castellano *Vallis Anivisii*, nomine rev.^{mi} cardinalis plenam solutionem et satisfactionem de omnibus expensis factis et sustentis ratione insultus per *Georgium* factis commotionibus.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 105.)

Zu No. 80. Naters, Schloss uf der Flüe, 28. Mai 1513.

Hier sind noch anzureihen:

12. Rechtfertigung *Jörgs uf der Flüe* gegen Kl. *Schiner*.«Ex castro *Angeli* [Rom], 20. Novembris [1513].»

(Abg. Quellen z. Schwiz. Gesch. XVI. p. 475 etc.)

13. Antwort *Schiners* auf die Rechtfertigung *Jörgs* *uf der Flüe*.

[Undatiert.]

(Abg. l. c. p. 480 etc.)

Zu No. 88. Sitten, Grosser Saal der Majorie, 9. März 1515.

Hier sind noch anzureihen:

1. Undatierte Notizen über das neue Landrecht.¹⁾

a) «Dicit cardinalis, quod statuta, quae ipse edidit, condita fuerint ad instantiam patriotarum in quibus elaborandis 5 vel 6 canonici, 4 doctores et ex quolibet deseno duo vel plures ex senioribus et sanioribus per 5 vel 6 hebdomadas incubuerunt et singulis desenis proposita et acceptata fuerint, sed intercedente recessu ex patria cardinalis res haec permansit et haeret.»

(Aus einer Replik des Kardinals. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 184.)

b) «Denique ante formationem novorum statutorum nonnulli oratorum patriae instabant apud cardinalem de condendis novis statutis laudabilibus, si qui fuerint illi nuncii, ignoraret. Inde in dietis tentis, dum tractabatur de ipsis statutis, fuerunt: *Petrus Egs*, *Joannes Gon de Goms*, *Jeninus Riemen* et *Antonius Owlig de Briga*, *Joannes Sterren* et *Arnoldus am Ranftgarten de Vespia*, *Steph. Magschen de Raronia*, *ballivus Claeco* et quidem alter de *Raronia*, gubernator *Taynod*, *Joannes Emerici de Sirro*, *banderetus Petermann de Platea*, *Georgius Nanseti*, *Jaquetus Germani* et quidam alii, et non aliud scit, nisi quod ipsa statuta sint apud *Joannen Roten* gubernatorem, ut ea in *germanicum* verteret.»

(l. c.)

c) «Ist in der zeit hr. cardinal von einer landschaft *Wallis* hoch und mit allem fleiss gebetten worden zu verhelfen, ein landrecht der kirche von *Sitten* und ihre gerechtigkeit unverletzt, den geschriebenen rechten nicht unförmig und ungleich, auch dem ehrbaren landesbrauch und der ehrbarkeit gleichförmig, reichen und armen leidlich und erträglich gemein zu machen und zu erfinden oder zu ersinnen und zu erdichten. Und ist der hr. cardinal dadurch bewegt worden und hat aus dem kapitel von *Sitten* vier oder sechs thumherren und sonsten drey oder vier gelehrte und ehrbare doctores, auch von jedem zenden zween oder mehr alte, weise und ehrbare und erfarnen bidermänner darzu beruft und mit denselbigen sich in eigener person fünf oder sechs wochen lang alle tag eingefunden und daran gearbeitet, sich des alten landrechts und landbrauchs auch erfahren und also im nahmen des allmächtigen mit einhelligem rath solcher thumherren, doctoren und landleüthen ein landrecht aufgezeichnet und gemacht, auch vor allen gemeinden zum öftern gelegt und angenommen, vorbehalten und ausgenommen etliche sondere personen, denen recht und ehrbarkeit nicht wohl schmeckte und gefiele.»

(*Refutatio allegatarum clamarum a Georgio Supersaxo. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 289.*)

1) Das Landrecht des Kardinals ist abgedruckt bei Heusler: Rechtsquellen des Kt. Wallis. p. 201 ff.

2. Verbot des Kl. Schiner, «laudemia» im Unterwallis zu erheben.

Sitten, Majorie, 25. Februar 1515.

Auf Verlangen der Leute von Bagnes und anderer Untertanen unter der Mors erlässt Kl. Schiner ein Verbot an alle Edlen von Unterwallis «sub pena sexaginta lib., ne a prefatis nostris subditis laudes feudorum commissionis causa alienationis feudi aliave quacumque ex causa exigant, recuperent vel exigere ac molestare quovis quesito colore presumant». Wer durch dieses Verbot sich beschwert findet, kann seine Forderungen auf dem nächsten Landrat geltend machen.

(Durch den Notar Lorenz de Bertherinis von Gundis beglaubigte Kopie. G. A. Bagnes. F. No. 12.)

3. Uebereinkunft wegen der Herrschaft in Wallis.

Sitten, 9. März 1515.

«Conclusio facta de modo regendi Vallesiam; in eo instrumento episcopus dicitur supremus et altus et unicus dominus. Sub impressione sigillorum ballivi et episcopi.»

(de Rivaz. Episc. IV. p. 167. A. de St. Maurice. Lib. Val. Illiac. p. 173. A. du Fay.)

Zu No. 90. Naters, St. Bartholomaei [24. August] 1515.

Hier ist noch anzureihen:

8. Georg Supersaxo und Simon Inalbon an Franz v. Chivron, Vizedom von Sitten, in Genf.

Sitten, Sonntag vor St. Gallen [14. Oktober] [1515?].

«Magnifice et genereose domine. Post cordialem recommendationem litteras vestras ad nos datas vidimus non sine animorum nostrorum satisfactione, cum intelligamus, magnificum dom. Grangiarum pristina valetudinem attingere; etiam quia scriptis illis conspiciamus, rex christ.^{mus} operam vestram postulat. Ad ea autem que vulgo percipitis nova ex Italia respondemus, quod his diebus dom. Franciscus Supersaxo domum reversus refert, quod exercitus regius in duas partes divisus est, quarum pars una castramentatur juxta Mediolanum et prope suburbina [?] feceruntque propugnacula et fossalia circum se, ut fortes sint et loci situ et armorum copia. Dicitque omnes esse sanos, presertim nostros. Quemadmodum ex litteris prioribus intellexistis, alia pars exercitus est in obsidione Cremonae et cum castrum illud de proximo proderetur, introduxerunt homines recentes et victualium copiam, quid inde fiat, rerum monstrabit eventus. Dominus Paulus de la Silva semper moratur in obsidione burgi Ossule et patria tota se dedit regi; Vigonia, Valencesca una cum oppido et arcibus se dederunt comiti Ludovico Boromeo, qui misit Lucarnum et insulam pro quibusdam tormentis magnis pro expugnatione arcis burgi Ossule. Alia his diebus nova non habemus preter ea, que vos ipse scitis. Rogamus iterum, quod litteras missas vobis in paqueto, quem scolaris quidam presentavit, cum summa diligencia mitatis ad manus ill.^{mi} domini magni magistri et de responsione nos cerciores reddatis. In causa autem domini Joannis Ballerii, quicquid fecerit dominus noster rev.^{mus}, de nobis habetis disponere. De filiis vestris fiet, quod petivistis.»

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 106.)

Zu No. 91. Leuk, 17. November 1515.

Hier ist noch einzureihen:

5 a). [?] an Kl. Schiner.

[Ort nicht angegeben, 17. Januar 1516.]¹⁾

« Sendet 2 arresta, ex quibus omnia, quae nos scimus, habentur. Qualiter autem actum sit cum interdicto locali, nuntius sciet referre. Bonum erit, ut canonici seriose moneantur, ut dictum interdictum firmiter teneant et conservari faciant. Consilium burgensium *Leuce*, ter villagiorum *Vallis Balnearum: Indes, Arbignyon, Varone, Ayent* et pro majori parte *Argese* latum est in favorem rev.^{ma} pat. vest.; nuntius sciet dicere. Deliberet rev.^{ma} pat. vest. ad fines, ut desenus *Leuce* possit in unum venire; item utrum *Roletus Aymonis, Ruff Gasner* et *Egidius Hilprandi* sint absolvendi cum reincidentia, prout aliquibus fautoribus visum fuit fieri. Absolutionem 4 viris missam: *Petrus de Bertherinis* unicus recepit gratanter et ostendit se in favorem, illi dom. de *Rarognya*, licet fuerint cum magna instantia requisiti per majorem et potiores de *Rarognya*, hactenus absolutionem non acceptaverunt sed adhuc semper deliberant, quid autem desuper comunitas dictis excommunicatis dictura sit die futura Dominica audient et sine dubio, si eis cuilibet missi fuissent cum ea 100 scuta, acceptassent absolutionem cum scutis. *Egidius Venetsch* apud *Brigam* in proximo tento generali consilio stetit dicendo, qualiter sibi absolutio missa fuerit et predictis [?] aliis, quam in villa *Leuce* invenerint absque tamen instantia sua, cujus mentitur salvis salvandis. Et publicavit coram senatu illam absolutionem fuisse sibi adeo onerosam, quod ipsam suscipere non valeret et si sibi fuisset placabilis, ipsam non alias nisi cum consensu patriotarum recepisset. Et talis loquela vel in effectu similis loco illorum dominorum de *Rarognya* fuit facta per *Joannem Roten*, licet castellanus *Trieger* jurando negaverit comisisse. Item minantur, si non velimus modernum ballivum gratanter suscipere et sibi jurare cum prelocationibus in arresto contentis, quod inde velint nos ad id faciendum compellere erectis banderiis, credimusque desenum *Leuce* sibi facere obedienciam secundum morem antiquitus observatum et non sicut annis noviter fluxis duobus. Qualiter autem *Nicolaus Schluchter* fuerit captus apud *Mundt* et alii de *Rarognya* invasi et curatus *Vespensiensis* invasus, sciet nuntius referre, ab illis de *Briga* cum magna potentia in armis nocturno tempore. Item bonum perscutari erit, ubi [?] ²⁾ et *Symon Inalbon* sint, et quid agant, illudque nobis notificetur, quia in 5 ebdomadis nichil certi ab eis percepimus, nisi quia se jactant habere salvum conductum. *Ruof Heineti* hodie bonum signum fecit, quia fuit pro copia testimonii canonicorum secreto habenda alias non habuissemus eam. Rev.^{ma} pater, mittuntur vobis littere testimoniales duorum canonicorum, ex quibus intelliget rev. pat. vest. adversarios quandam novam praticam exercere et timendum erit, quod postquam modernus ballivus a comunitatibus fuerit confirmatus, insurgant tumultuose contra sacerdotes et adherentes vestros, velit proinde rev. pat. vest. et facere tria vel quatuor transsumpta per modum Vidimus per aliquem prelatum prepositum vel alium etc. et cum presentium latore una cum originalibus ad nos usque mittere et curabitur, quod originalia dom. canonicis, qui preallegatas litteras omnibus nunciis patriotarum dederunt, insinuabuntur et postea eis relicto uno transsumpto

1) Datum nur auf dem Regest.

2) Ziffer für Jörg uf der Flüe.

originalia apud *Leucam* coram comunitate publicabuntur, indeque secure remittentur dimissis transumptis apud nos hinc inde etc. Ita cedabitur tumultus et jura rev. pat. vest. devenient ad lucem et populus conversusque [?] in melius commutabitur, in ceteris vero vigilet rev. pat. vest. et quanto citius premissa fieri poterint, fiant, prout lacius referet nuncius, quam scriptis sit commissum. Die festi S. Anthonii venit quidam sacerdos de patria ab urbe ad civitatem *Sedunensem*. Quiquidem sacerdos retulit *Georgianis* se interfuisse 16. die Decembris noviter decurso, ubi sentencie ad favorem rev. pat. per contumacias late revocate fuerint, de quo dicti adversarii se jactant et multum locuntur et dicunt, se habere absolutionem. Commendamus nuntium rev. pat. vest. latorem presentium.»

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 40.)

Zu No. 93. Sitten, Lactare [2. März] 1516.

Hier sind noch anzureihen:

1. *Kaspar Schiner* an *Freiburg*.

Sitten, 11. März 1516.

«Grossmechtigen etc. Als den in vergangnen jaren durch guter gedechtnüs her *Peterman Fussinie*, wilend schultheis und grosmechtig wisheit minen lieben herren von *Friburg*, uf min clagt, sweren [?] und zuspruch wider *Jörgen uf der Flüe* lib, er und gut beruerend getan, entlich urteil nach dem rechten geben und mir zu gunst glöbhaft brief darumb mit sigel des genampten herren *Peterman*, schultheis, bewart und ufgericht würdent, darumb üwer grossmacht und loblich gerechtikeit uf zhechst ich kan und mag lob und dank sagen, hat sich aber begeben, das der genampten urteil hauptbrief, mit sampt miner gelegten kuntschaft, gan *Rom* wider gedachten *Jörgen* im rechten erscheint und ingeben ist und er von dannen welher mass oder mit was recht noch unbekantlich ist gescheiden. Also ich jemer des genampten mines hauptbriefs und kuntschaft enpfrendet usstan und von schwebenden leufen wegen keins wegs erlangen mag, welcher urteil und kuntschaftbrief zu erscheinung miner unschuld und bewarung libs, er und gut gegen gedachten *Jörgen* und sunst zu haben mir seer not ist und sin würt. Hierumb, günstigen und gnedigen lieben herren, ist min ernstlich und getrungen bitt und beger an uwer gnedig wisheit und gerechtikeit, mir zu vergonnen und verschafft werden, daz mir die gedacht urteil und kuntschaft us dem gerichtbuch oder prothocollen des stadtschribers mit des gedachten herren schultheis selig sigel, oder wie das U. G. W. best bedunkt, möglich ze sin in hilf des rechten und kuntschaft der warheit ufgericht und minen botten, zeiger diss briefs, uf min kost uberantwort werden.»

(Autogr. Siegel abgef. Kt. Biblioth. Freiburg. Coll. Girard XII. p. 303.)

2. Gesuch der Gemeinde *Fully* an Kl. *Schiner*.

Sitten, 29. März 1516.

Die Gemeinde *Fully* richtet an Kl. *Schiner* das Gesuch, dass der Handel genannter Gemeinde gegen die Gemeinden von *Riddes*, *Leytron* und *Saillon* wegen der

Rhonebrücke von Branzon und andern Streitigkeiten suspendiert bleibe bis zur Rückkehr Sr. Fl. G. ins Land. Sie führt an, es sei ihr Unrecht geschehen durch ein Urteil des *Joh. Asper*, das ein früheres Urteil des *Walter Sterren* aufhob.

(*G. A. Saillon. H. No. 10.*)

3. Entscheid des Kl. *Schiner*.

«Ex felicissimis castris Caes. Majestatis apud *Belinzonam* [?],
7. Maii 1516.

Der Kardinal *Schiner* verordnet die Suspension dieses Handels «usque ad adventum istud nostrum vel donec aliud per nos rescriptum fuerit».

(*l. c.*)

4. Mandat des Sakristans *Joh. Asper*.

Sitten, 17. November 1516.

Joh. Asper, Sakristan von *Sitten*, ordnet in diesem Handel eine neue Sitzung an in 14 Tagen.

(*l. c.*)

Zu No. 94. *Sitten*, Majorie, 23. Juli 1516.

Hier sind noch anzureihen:

5. *Georg uf der Flüe* an Lvt. *Joh. Roten*.

Lausanne, 21. August 1516.

«Et si, spectabilis vir, temporum turbulentia prohibeat in partibus (quibus majores mei et ego bene meriti dici meremur litterarum mearum receptorum non legitime suspicionis gratia, sed ut inauditus peream) fraude composita, nichilominus vobis in publico magistratu sedente non verebor presentibus vos agredi adversum me accusationes indebitas ducens sepius comparaistis, id non ex viro, ut offenderet, cupido, sed superioris auctoritate impulso actum fuisse cognovi, nec unquam (nisi futura quam non spero injuria extiterim provocatus) ad vindictam adversum vos vel alios tunc mihi infensos animum paciar provocari, sed ubi in beneficium vestrum ex me fieri posset quicquam, impiger accedam salvo mihi actione contra quendam non meum solum sed et cristiane religionis turbatorem. Jus igitur petiturus justam non deseram instanciam, inimicos habiturus, qui caduci et mortalis hominis gratia lege divina ac humana voluerint anteferre ac gravare innoxium. In eas autem deus ipse et homines fortitudinem, audaciam et victoriam prestabunt. Hii expectaturi sunt, quia ad ea, quae justa ratione michi debentur, plurimum aspiro. Nam etsi justicia apud eos sepulta fuerit, nunquam tamen deum invocantes spe sua frustrari potuerunt. Et ut nos paucis absolvam patriotas, quarum ambiguus responsis satis [?] effectus sum, ultra litteris meis non turbabo sed commodiori tempore, via et modo injurie et damni illati ab fratribus et parentibus cardinalis emendam petam. Ubi autem ego sum, illic fore bonum et fidelem patriotam nullo unquam subiturum vobis libere polliceamini.

Calamo volante.»

(*Kop., aber gleichzeitig. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 58.*)

6. Galeazzo Visconti an Franz Supersaxo, apost. Protonotar.

Zürich, 16. September 1516.

«Rev.^{de} domine, tanquam frater charissime! Ancora che sapesse quanto me amavate per il passato, tutta volta hora havvuta la vostra del 6 del presente de lamoro vestro verso me, sono fatto piu certo e veramenti recordinate se non bene, ne mi potete dispiacere in cosa alcuna, resta mi che ve rengratio de la offerta vestra me fatte certificandovi che occorrendomi usare de la opera vostra, ne usaro come di quella, de uno proprio fratello, perche voria facesti il simile con mi, quale fui sempre vestro, et sono. Circa alla parte me scrivette chil cardinale lasso il pensiero a lui di fare quello gli piace, io tendero ad fare per la parte mia quello tutto potero per honore et debito mio, se ce cosa che io possa per voi, sono sempre al commando vestro et a voi mi offero et sempre raccomendo.»

(Orig. Siegel erhalten. Autograph. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 60.)

7. Joh. Jakob de Trivultio an Georg Supersaxo, «tanquam fratri carissimo».

Mailand, 6. Oktober 1516.

«Magnifico etc. Ho ricevuto una vestra del primo del presente, per epsa ho inteso la bona dispositione de quelle comune verso de voi et a la protectione vestra elche non e dacredeare altramente per ogni respecto rasonevole et honesto. Circa al facto vestro di Roma in absentia di Sr. Bartolomeo Tuono ho receputo il pacheto de le lettere directive al spectabile Sr. Joanne Galasino, quale mandaro a Roma, che li sara dato fidelmente et per la prima stafeta scrivero al rev.^{me} oratore del christianissimo re in recomondacione de le cose vestre molto caldamente. Ali di passati fece opera in parlato al pontifice circa la renuncia, che tentava de fare lo amico in lo nepote, in quello potero non sono permancarvi quanto foste per caso mio proprio et ringratiavi deladviso me scrivute de la pace universale, che sperate omnino ?] tra la Christianissima Maesta et signori Elvetii, quale non puo essere fino causa laudabile a dio et ali pretacti signori et utilissima per loco ajuta la christianita et nostro particolare beneficio.»

(l. c. No. 61.)

Zu No. 95. Naters, St. Moriz [22. September] 1516.

Hier sind noch anzureihen:

1. Papst Leo X. an Kl. Schiner.

[Ort nicht angegeben], 19. November 1516.

«Grave nobis fuit audire id, quod ex quorundam principum quaerela accepimus, te ad bella de novo suscitanda non solum adhibere operam parum dignam abhorrentem a sanctitate sacerdotii sed etiam in ea re auctoritate nostra abuti, verum non est nobis facile credere, quod tanto mendacio fidem tuam corrumperes.»

(Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 24.)

2. Jörg uf der Flüe an Bannerherr de Riedmatten und Thomas de Schalon.

Mediolani, Lunae 24. November [1516].

«Nobilis etc. Quae scriptis vestris continentur, vidi; ex his perspectam habeo vestram in me animi magnitudinem, non disparem meae in vos fidei puritatis. Praestet deus, ut in constantia integritatis nostrae fortuna et rebus amplificemur longius. Jucundius intelligere potuissem nihil, quam mihi vicedomini in patriam optatum et felicem regressum. Ecce gratiam, ecce justitiam dei, qui Pharaonis vincula solvit et juste ad se reclamantes exaudit, nec putetis, integerimi fratres, quod haec sine divina sententia acta sint. Dati fuimus ipse et ego Pharaoni, ut calamitatum actor nostrarum ipse foret, non tamen ut crudelitas ejus effectum assequeretur, sed praeservatio haec concessa est ab alto, ut qui in deliciis ac rerum abundantia nutriti fuerimus, quae inter bonum ac malum differentia sit, perciperemus ac inde etiam nostro instituto sceleris actores, quas merentur, poenas luerent. In hunc igitur effectum humilis mea haec fert sententia: Hostis noster, etsi ad instar Mahumedis callidissimi sit ingenii, sustulit tamen deus ab illo ac fratribus pro eo agentibus intellectum, rebus ut sunt existentibus superbiunt, thirannisant, ac impietatem suam cognitam faciunt omnibus. Vos autem modico hoc absentiae meae tempore sitis humiles, omnibus affabiles, omnibus mediis nobis exstruite amicos, sustinete modicum in adventum meum, inde deus providebit, nec in rebus meis tempora viliter consumam, si ballivus ad continentiam . . . tenti in *Narres* castris provideat (quod non credo) bene est, alioquin tacite estote toti, ac ad id alios nostros amicos cupio persuaderi; omnino necessarium erit, ut vicedominus mihi se praesentet, sed attendenda est temporis commoditas, quae non patitur, ut ante adventum meum imo causa absolutionis recedam, nonne res sua agitur coram illo cardinali, qui si vincere possit, dabit in ruinam omnem substantiam vicedomini et vitam suam, ut meam persequetur; nostrae res agendaе sunt, dum populus est bene dispositus, qui faciliter mutatur. Nonne ante festum Nativitatis eligeretur novus ballivus, quem ut favorabilem haberemus, est necesse, ac ipso tempore omnibus rebus nostris ordinem dare erit pertinens, attendat, attendant nunc tuus ille et meus compater paci domi, quae fieri non potest sine hostis ejectione, ad quem assequendam variis favoribus potiemur, aliter si fiat, ruet ipse, peribit meus labor, ac ambo spe salutis frustrabimur, ubi rebus inaniter absolutis coram rege victor apparebit ac pinguioris stipendii conditio sibi efferetur, ego vires ac ingenium applicabo, nec causam deseram, donec voto potiamur. Causae meae *Romae* his terminis geruntur, cibos, de quibus scripsi, instituo generose, die nono mensis huius pontifex promisit velle mihi dare ac litis consortibus absolutionem plenariam usque ad finem causae duraturam, supplicatio remissa pro examinandis testibus in patria signata est, cuius decretum una cum absolutione ac aliis expeditionibus, quas trado, in dies expecto, et ne causa ipsa tardetur, sed cito in patriam valeam reverti, mitto cras mane regiam postam, quae infra dies octo ad me revertetur. Interim bene valete ac *Simoni* et *Simoni Inalbon*, *Anth. Haso*, *Thomae de Schalon*, ac aliis amicis commendatus fieri cupio plurimum. — Vesperis ad me delatas litteras ex *Roma*, mitto eas autem lectas, mittentur rev.^{do} dom. *Philippo de Platea*, si in facto pacis communi dicetur [?] de eis [?] aliqua certa nova habeatis, de illis me instruite cito, cito; et reddam nuntio debitum, causam vicedomini commendavi illustrissimo, istis dominis, quos valde bene dispositos invenio ad adjuvandam suam indemnitate; dum

simul erimus, ulterius de his loquemur, et dabimus ordinem. Agite, ut dum venero, ulterius tempora non perdantur. *Kelblimacher* et *Gerwer* se parent ad nuptias.

[A tergo.] Bonis amicis suis honorandis *de Riedmatten* bandereto et *Thomae de Schalon*, affini.» (*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 860.*)

Zu No. 96. Sitten, Majorie, 20. Dezember 1516.

Hier sind noch einzureihen:

1 a). «*Kasper* und *Peter Schiner* dem ersamen und wussen junghern und her *Niclausen von [Meggen]*, unsren vettern.»

Sitten, «XII. tag wolffmans» [Dezember] [1516?].

«Unser alzüt willicer dienst, juncker *Niclaus*. Kunen mit jezen nit anders schriben, die verliften sachen und handel woll vernomen. Gross prattich hatt gebruchet *Georgi uf der Flüe* mit Eithgnossen und landlütten, damit er unsren G. H. und uns andren mech von allen eren und gut stossen; hat es im nit verlangen, sunder ist abgestellt. Nun hat sich begeben, dass der fogt von *Siders [Franz de Chivron]* hatt verbracht mitsampt sinen knechten ein thottschlach unser dieners *Anthoni Berris [Perrini]*, der da gesin ein schriber im necstenc zug zum keiser, durch welches gross trauren und unfug entsprungen ist. Doch hoffen mir, es soll zum allerbesten ausgan, doch wie alle sach gestalth werden haben, blütten mir, ir wollend ein ufsechen haben und uns empfellen allen gutten fründen.»

(*Orig. St. A. Sitten. A. T. V. No. 7. p. 119 b.*)

1 b). Klage der Sippe des *Anton Perrini* an den Landeshauptmann.

[Ohne Datum, nach dem 10. Dezember 1516.]

Klage der Sippe des ermordeten *Anton Perrini*¹⁾ bis ins 4. Glied vor dem Landeshauptmann *Gilg Venez* gegen *Franz v. Chivron*, Vogt und Bürger zu *Sitten*, *Anton Curto* von *Bernona*, *Hans Wiss*, *Hans Saser*, alias *Kalbermatter*, und des Vogtes *Marsstaller Hartmann* [aus *Zürich*], dass trotz des im vergangenen August durch Hauptmann und Boten der VII Zenden zu *Naters auf der Flüe* und nochmals in einem Landrat zu *Sitten* bestätigten Friedens am Mittwoch, 10. Dezember, des Nachts zu *Sitten auf der Grossen Brücke Anton Perrini* und *Hans Eyer* Streit bekamen, aber durch den edlen *Ludwig am Hengarten* wieder auseinander gebracht wurden, hernach aber *Perrini* durch Diener und Verbündete des *Franz v. Chivron* ermordet wurde, ohne dass *Chivron* es verhindert habe und nicht gestattet habe, den Toten zu besichtigen und auch die Mörder nicht gefangen nehmen liess.

(*Gleichzeitige Kop. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 64 u. de Rivaz VI. p. 164 u. 361.*)

1) Ermordung Perrinis im Dezember 1516. Vergl. p. 312.

Zu No. 97. Sitten, Marktmatte, 26. Janur 1517.

Hier sind noch einzureihen:

6 a). Vogtbrief für *Stephania uf der Flüe*.

Sitten, Grosse Brücke, 27. Januar 1517.

Auf Begehren des *Jörg uf der Flüe* und seiner Gattin *Margareta* bestellt *Georg Nanseti*, Kastlan von *Sitten*, deren Tochter *Stephania* als Vogt *Nikolaus Fidgeiner*, Bürger von *Sitten*, und als Beiräte *Joh. Diezig* von *Brig*, *Nikolaus auf der Furen*, wohnhaft in *Sitten*, und *Hans uf der Flüe*, Notar, Sohn des *Jörg*.

Zeugen: *Franz de Chivrone*, Vizedom von *Sitten*; *Egid Venetz*, Landeshauptmann; *Petermann de Platea*, Bannerherr; . . . *de Prenseris*.

Not.: *Jak. Waldin*.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 790.*)

13. Das Breve *Leos X.* ist nicht an den Landeshauptmann, die Gemeinden von *Wallis*, *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger, sondern an *Walter Sterren*, Dekan, und *Johann Asper*, Sakristan von *Sitten*, gerichtet und hat folgenden Wortlaut:

Rom, St. Petrus 22. Februar 1517.

«*Leo* papa decimus. Dilecti filii. Salutem et apostolicam benedictionem. Intelleximus non sine magna animi nostri displicentia et molestia, quod ballivus patrie *Sedunensis* et *Georgius de Supersaxo* laicus *Sedunensis* diocesis ac eorum complices et adherentes, licet sint subditi et vasalli dilecti filii nostri *Matthaei S.^o Potentiane S.^o Romane* ecclesie presbiteri cardinalis et episcopi *Sedunensis*, et eidem *Matthaeo* cardinali et episcopo vinculo juramenti fidelitatis et homagii astricti, nulla saltem legitima subsistente causa nulloque ad personam et dignitatem ipsius *Matthaei* cardinalis episcopi respectu habito, contra ipsum *Matthaeum* cardinalem, eo a suis civitate et diocesi absente, eiusque officiales, jurisdictionem et bona ecclesie sue *Sedunensis* temere insurgendo certa die mensis Januarii proxime preteriti congregata multitudo quinque millium armatorum et ultra, officiales et fratrem eiusdem *Matthaei* cardinalis castellanum certi castri, et nonnullos alios castellanos aliorum castrorum ecclesie *Sedunensis* predictae per eundem cardinalem in eis deputatos et alias personas vi expulerunt ac plures beneficiatos civitatis et diocesis *Sedunensis* predictorum eorum beneficiis de facto spoliaverunt et alios in eorum beneficiis intruserunt in animarum suarum periculum et ecclesiastice libertatis vilipendium ac ipsius *Matthaei* cardinalis et episcopi prejudicium et detrimentum non modicum. Nos, ad quos spectat similes temerarios ausus laicorum in cardinales et eorum ecclesias cathedrales reprimere et ecclesiasticam libertatem quantum cum deo possumus defendere et tueri, vobis et cuilibet vestrum in solidum committimus et mandamus, uti si ita est, dictos ballivum et *Georgium* ac complices et adherentes necnon universitates et quascumque alias personas, qui premissis interfuerint ac consilium auxilium vel favorem ad similia perpetranda dederint, quorum omnium nomina, cognomina, dignitates et qualitates pro expressis haberi volumus, auctoritate nostra moneatis etiam per edictum publicum constituto summarie et extraiudicialiter de non tuto accessu, quatenus infra sex dierum spatium post intimationem presentium, duos pro primo, duos

pro secundo et reliquos duos pro tertio et peremptorio termino computando, sub excommunicationis late sententie et anathematis periurii, necnon privatione omnium dignitatum, honorum et officiorum et per ecclesiasticos communitatum huiusmodi obtentorum beneficiorum, inhabilitatisque ad illa obtinenda, ac singulorum delinquentium mille ducatorum partim camere apostolice et partim ipsi cardinali applicandorum penis, ut possessionem regiminis ecclesie et illius castrorum bonorum et iurium predictorum realiter et cum effectu relaxent, et eosdem officiales, castellanos et alias personas ad possessionem huiusmodi, in qua tempore electionis erant, necnon beneficiatos per eos spoliatos ad eorum beneficia, amotis ab illis quibuscumque intrusis quarumcumque excusationum et appellationum remotis, restituant et de expensis, damnis et interesse propterea factis et passis satisfaciant, et si infra dictum terminum non paruerint, eosdem ballivum, *Georgium*, complices, adherentes et personas predictas absque alio ulteriori processu et citatione censuras et penas predictas incurrisse, ac eos excommunicatos, anathematizatos, perjuros, interdictos, privatos et inhabiles decernatis et declaretis, ac quecumque loca, quo ipsos ballivum, *Georgium*, complices et adherentes et alias personas predictas derivare contigerit, ecclesiastico interdictu supponatis et decernatis, illud fore strictissime observandum, donec castellani, officiales et beneficiati spoliati predictorum castrorum, bonorum, iurium et beneficiorum predictorum possessionem et regimen ecclesie restituti fuerint, ipsique censuris et penis huiusmodi innodati ab illis absolutionis beneficium et interdicti huiusmodi relaxationem meruerint obtinere. Non obstante felicis recordationis *Bonifacii* pape *VIII.* »de una« et concilii generalis »de duabus dnētis« et quibusvis privilegiis et indultis illis communitatibus et personis prefatis quomodolibet concessis, que adversus premissa eis nullatenus suffragari posse volumus ceterisque contrariis quibuscumque.

Bembus.

[Suprascriptio:] Dilectis filiis decano et sacriste ecclesie *Sedunensi*, vel eorum alteri.»

(*Gleichzeitige auth. Kop. Pf. A. Leuk. F. No. 12.*)

Zu No. 98. Brig, 18. März 1517.

Hier sind noch anzureihen:

4. *Joh. Miles* an *Kl. Schiner*.

Leuk, 20. März 1517.

«*Joannes Miles* curatus in *Terminus Leucensibus* scribit ad cardinalem, ut mittat sibi mandatum contra spoliatores eius a cura *Termarum* dom. *Steph. Gasser* pro bullis desuper eiusdem curae, pater eius custodit arces, vestra dilapidat, ut caeteri vestri adversarii; sumus circumdati, nec tutus nobis vestris fautoribus est gressus. Curatus *Leucensis* alteri resignavit altare [St. Michaelis], me autem non juvat nec decani collatio nec rev.^{dae} paternitatis vestrae confirmatio, unus frater ipsius sacerdotis (*Gasser*) in castro *Majoriae* est, alter ante castrum *Martigniaci*.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. Anhang u. p. 142.*)

5. *Kaspar Schiner, Joh. Werra, Nikl. Clawo, Joh. Zentriegen und Stephan Maxen* an [Kl. Schiner].

Leuk, 20. März 1517.

Unsere ernstliche Bitte an E. G. ist, sich der päpstl. Pensionen für uns anzunehmen und diese nach Ihrem Gutdünken unter die Gemeinden und Zenden zu verteilen. Aus jedem Zenden werden dann einer oder zwei für die andern Ledigspruch erteilen. Hiedurch würde der gemeine Mann für Ihre Fl. G. «gestärkt» werden.

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 806.*)

6. Exekution des päpstl. Breves gegen *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger durch den Dekan und den Sakristan von *Sitten*.

Leuk, 27. März 1517.

Walter Sterren, Dekan von *Sitten*, und *Johann Asper*, Sakristan von *Sitten*, machen allen Gläubigen und Geistlichen das päpstl. Breve vom 22. Februar bekannt und fordern sie auf, demselben unter den darin angedrohten Strafen Folge zu leisten.

Zeugen: «*Anthon Rumelli*, vicarius *Alamanorum Leuce* et *Rodolphus Jacodi*, presbiter *Sed. et Geben. diocesis.*»

Not.: «*Petrus Truschardi*, *Sed. diocesis* et *Claudius Burneti* de *Arachia diocesis Geben.*»

(*Auth. Kop. Pf. A. Leuk. F. No. 13.*)

Zu No. 99. Marlinach, 31. März 1517.

Hier ist noch einzureihen:

8 a). Kl. Schiner an Dekan *Walter Sterren*.

«*Ex Thurego*, XV. Kalendiis Maii» [17. April] 1517.

«*Venerabilis etc.* Accepimus litteras tuas de 25. praeteriti, intelleximus, quae cuncta nobis significasti perquam gratiosissima, maxime adventum nepotis nostri; et expeditis feriis te operam navasse auditorem laturum in secunda instantia sententiam contra *Georgium* et complices, quod peroptimum erit, et constanter perseverabis. Et supra omnia adverte causam appellationis, quod adversarii intentant, committi, et non suspecto judici, ac nihil in re negligi, ne praesertim, si ad sistendum in iudicio et comparendum absolventur, id trahant et possint ostendere pro plena absolutione. Dum scribis statuta illa referenda rev.^{mo} dom. de *Jacobatis* commissa perplacuit, quoniam suae rev.^{mae} dominationis integritatem perspectam habemus, speramus ex post applicuisse mandatum illud tui vicarii, ex quo cognoscitur et insupportabilis petulantia virorum, et spoliū et insultum in nos comprobari; addes et id illis statutis, ut cuncta referantur consistorialiter, nec diffidimus, rev.^{mo} dom. cardinales et sanct.^{num} dom. nostrum abhorituros nefanda talia, et ideo manus apposituros. Perseverabis ardentem, et si non in totum adversus patriam te sollicitatorem velis gerere, diriges et instes [?] tamen sollicitatores alios, et nihil diligentiae omitti cures et te, ut confidimus, agas. Nec credas, ut scribis, te ex nimia sollicitudine argui, quoniam te gratissimum habemus

et diligimus; et hinc novimus fidem, et filium domini *Burgi Ruost* comitatus fueris, direxisse et te eidem officiosum praestiteris, placuit nobis mirum in modum. Ideo, ut soles, cuncta persequaris diligenti studio et accurata animi promptitudine et vale. Quoad bona trium nondum accepimus ea attentata ab illis malignis procuratoribus; verum ambos fratres se absentasse a loco jam aliquot hebdomadis. Cogitabis ita nemini parcere, sicuti nunc nec tibi, nec ecclesiae aliquid parcitur.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 899.)

Zu No. 103. Sitten, Donnerstag vor der Auffahrt bis Samstag nach der Auffahrt [14.—23. Mai] 1517.

Hier sind noch einzureihen:

10 a). Kl. *Schiner* an Kastläne, Räte und Gemeinden von *Sitten, Lens, Leuk, Raron, Naters, Mörel* und *Münster*.

Frankfurt, den 16. Juni 1517.

«Ehrsamen etc. Eüer getreü und freindlich schreiben haben wir mit hochem dank vernommen und wollen solches, auch eüeres treüen beistandes nimmer mehr vergessen und umb eüch gütiglich beschulden. Und als ihr uns ermahnet, der sachen wahrzunehmen und uns zu nähern, soll an uns nach vermögen nicht erfinden; die wahrheit wird doch zulest erfunden, last sie und die gerechtigkeit auch unschuld der allmächtige nicht vertrincken. Wir erlernen den rechtlichen ansatz der ehrsamten botten von Eydtgnossen und befinden nach eüerem anzeigen des mannes arglistig und wenige ehrbarkeit, welche in dem abscheidt gebraucht worden ist; dessen wir hoch und sehr übel zufrieden seind an unseren brüderen, welche sich darein lassen ohne unseren wissen und willen, und der abscheidt zugibt und erklärt, als wann unsere Eydtgnossen erkantnus und oberkeit hätten über unsere kirche, über unsere person und über die unserigen, welches wir ihnen nicht gestatten wollen noch werden, wie wir auch weiter wider den abscheidt ausgezogen, geschriben und angezeigt haben und wollen keinen mistrost noch abnutz wegen denen dingen nehmen. Es soll alles wohl vertheidiget, versprochen, versehen und mit ehren ersättiget werden, da auch vill liegens ausgespreitet worden, ville stunden ja belohnung heimwerts [sic]. Wir wollen auch wider die klägten und verunglimpfung nicht uns verschlafen, sondern unsere ehre und unschuld, auch des widertheils unehrbarkeit zu beweisen und doch wegen allen unseren sachen vor unserer obrigkeit berechtigen und nicht vor einer Eydtgnoschaft das recht annehmen. Was aber unsere brüder insonders angehet, so manglet ihnen nicht ehrbare und frome entschuldigung und wehrung oder vertheidigung wegen der todtten hand, das bergwerck auch betreffend und dergleichen berührt. Diese gehen uns und nicht unsere brüder an. Wir hoffen auch, dass allem gute werth und guter rath werde, wann recht und frommigkeit statt hat. Wir wollen auch eüch nicht verlassen noch unsere brüder, soweit unser leib und leben, auch unser guth erreicht und gelangen mag. Ermahnen und bitten eüch mit hochem fleiss und ernst, ihr wollet in eüerem gewöhnlichen gehorsam, treüe und freindschaft beharren, bey uns und unseren brüderen

bleiben, stehen, auch ihnen leüthe und rath zugeben, dardurch damit sie nicht verkürzt werden oder zu kurz kommen, ihr wollet auch für und für zuschauen und so weit uns gebrauchen, dass nichts an uns erfunden werde und abgehe. Und dieweil etliche zehnden oder gemeinden ihre procuratores wider uns ihren herren und zu beystandt des unehrbarren mans verordnet haben, so wäre unser begehren und ernstlich meinung, in denen nicht manglet schand, schaden und kosten durch den schalkhaften *uf der Flüe*, welche er einer landschaft *Wallis* zugefügt hat, wider ihn auch vorgenommen werde, damit eines zu dem anderen gestimbt, glimpf und rechtschaffen, auch unglimpf und unrecht des widerparts möchte erzeiget werden. Und dass solches in seiner zeit geschehe, damit der last nicht einzig auf uns und unseren brüderen liege etc. Hiemit ermahnen wir eüch auf das höchste, ihr wollet hinfüran, wie bis hieher, verharren nach eüer gewöhnlichen treüe, wie wir uns gäntzlich zu eüch versehen, und befehlen eüch hiemit in den schirm des allmächtigen.»

(l. c. p. 897.)

10 b). Kl. *Schiner* an *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden*.

Frankfurt, 16. Juni 1517.

«Grossmächtigen etc. Die unseren aus *Wallis* haben uns berichtet, wie E. Lieb etliche ehrsamten botten hinein verordnet, die schweren auffäuf und handlungen, die sich alda begeben und ereignet seind, [abzustellen], darum wir denselbigen gar frindlichen danck sagen. Darneben haben wir empfangen und erlesen einen abscheidt und vergriff eines rechten zwischen unserer widerpart auch unseren brüderen angesetzt, und durch die ehrsamten botten gemacht und angezeigt. Und da wir hin und wider alles erwogen, erfinden wir, dass unsere kirch von *Sitten*, ihre freyheit und gerechtigkeit, wir, unsere ehr, leib und gut, auch unsere gebrüder und underthanen, in solchem abscheidt und recht vergriffen, nach laut des abscheidts schwer und hoch verletzt und beschwerd seyen und wurden, wan dem also nachgelebt und statt gethan werden sollte. Haben deswegen auf jegliches cappitel des abscheidts besonders unser nothdurftig meinung und beschwerd angezeigt, die wir E. Lieben hierin verschlossen nach der länge angezeigt, sie mit hohem fleiss ernst und in aller freundschaft bittende, nach laut denselbigen unsere anzeigen beschwerden, unser begeren, welches aller billichkeit, ehrbarkeit und gerechtigkeit gemäss ist, also vollenden und erfüllen wollet, uns, auch unser kirchen gerechtigkeit keine verletzung dadurch nicht zufügen und sich schwerlichen beladen, auch frembder beschwerd theilhaftig machen. Und da ihre ehrsame botten, deren etliche in vergangen jahr da aufgeloffen von etlichen knechten aus der lobl. Eydgnosschaft in *Wallis* aufgewicklet, uns zu beschweren und zu beschuldigen und wurden alda ansprach durch ihre botten gefieret, welche der hl. vater vormahlen abgetragen hat mit gemeinen Eydgnossen, ihrer etliche der botten haben uns auch seither vill jahren offen findschaft mit Worten und werken bewisen, etliche haben uns auch und unsere brüder mit der hand angegriffen und an leib und an leben verletzen wollen. Dem gleich lautet der ansatz oder abscheidt, der gemacht ist. Wir begeren und bitten abermahlen E. Lieben, hierin an uns gar keinen zorn noch misfal legen zu wollen, dieweil der handel, so hoch uns anligt, und mit dem *uf der Flüe* auch anderen seinen mithaften wir uns, unsere brüder, dass sie uns und die unseren

angeklagt für tyrannen und unehrbare thaten und übungen, die wir wider sie sollen gebraucht haben, sollen wir noch die unserigen demnach nicht in zwey rechten verfasset und beladen seyn; das auch in aller welt unrecht und misbrauch geachtet wurde. Unser widertheil hat uns in acht jahren und die kirchen von *Sitten* an ihrer herrlichkeit, an unserem leben, ehren, leib und gut ohne underlass mit Worten und Wercken ersucht, getrunken und fürgenommen zu schädigen, ohn angesehen ihrer eidespflicht, gehorsam, treu und wahrheit sie schuldig seind, ist und war allzeit ihr fürnemen und vorhaben, sich aus oberkeit und gehorsam gegen der kirchen von *Sitten* und gegen uns zu entziehen und sich zu befreyen und nach ihrem unbillichen mutwillen zu leben, welches wir ihnen nicht mochten noch konten gestatten und zulassen. E. Lieben werden auch nicht gerne gedulden, dass ihre underthanen sich ihres gehorsams oder gehorsamkeit entziehen und nach ihrem mutwillen anderen herren huldigen und sich anhängen wöllten. E. Lieben und eine gemeine lobl. Eydgnoschaft, welche so in hohem herkommen und brüderlichen einigkeit mit einander leben, haben solches einer dem anderen nicht wollen gestatten; seind auch dessen allzeit berümbt und an unseren vorfahren solches bewysen, um jeder zu helfen, seine herrlichkeit und oberkeit zu behalten und nicht zu verletzen, deswegen wir gedencken, dass ihr willen in disem fall auch nicht seye, unserer widerpart und unterthanen solches vornehmen und vorhaben, welche uns sibem jahr lang ungehorsamlich widerstebet haben, selbe darin zu befestigen oder einige gerichtbarkeit über uns, unsere kirchen, unsere brüder, ja disen all mit einandren vertuscht, oder über unsere unterthanen zu pflegen auch sich zu underwinden. Dann wir können solches auch nicht unserer freyheit und ehren halber zugeben oder gestatten und zulassen. E. grossmächtige weisen befeckten sich dardurch auch grosslich und sehr. Und in betrachtung dieser aller dingen hoffen und bitten wir E. Lieben, den handel widerum dahin zu kehren und zu senden, da er angefangen ist, in römischen rechten, wie sich gebühret. Dann wir können nicht etwas anderes erlauben, gestatten oder zulassen, sondern darin allen zulauf und mittel brauchen, welches uns gebühlich und nothwendig seind. Hiemit der allmächtige sie beware in hohen ehren.»

Die Beschwerden des Kardinals auf die einzelnen Punkte:

«Als sich aufruhr erhebt in unser landschaft *Wallis* und kirchen von *Sitten* und wir als dero bischof unser herrlichkeit und freyheit und den schlösseren *Majorj* und *Turbillon* gewehrt mitsamt den gütern und haabschaft darin, auch ausserthalb die unseren mit frevel und gewalt durch würcken und verschaffen des *Jörgen uf der Flüe* und seiner mithaften ein auflauf bewegt und zuwegen gebracht, ja sogar in grosser zahl volks von etlichen zehnden und also freventlich mit gewalt und wider recht schlösser und güter uns entwert und uns weggenommen, die unseren mit unbillichen Worten und Werken geschmächet, daraus getrieben, etc., unsere ehrenden, getreuen, lieben Eydgnossen und freund der drey orten *Luzern*, *Ury* und *Underwalden* zu dem andren mahl in *Wallis* verordnet und gesendet, gütige mittel und rüwigung darin zu gebrauchen, sagen wir vor allem gedachten unseren günstigen herren auch ehrenden getreuen Eydgnossen samentlich und in sonderheit, auch denen ehrsamten gesendeten botten gütigen und gar fründlichen danck, welches wir allezeit wünschen und begeren, an sie zu erwidern und zu gedienen. Und dieweil durch die ehrsamten botten ein abscheidt und anlass vergriffen und verfasset worden und darauf weitters tag denen

getheilen und darzwischen etliche übung aufrecht angesetzt worden ist, da wir dan den abscheidt und die personen, welche darin begriffen seind, ansehen, so betrifft der handel vollkommenlich oder doch in rechter substantz und grund eines theils unsere person, unserer kirchen herrlichkeit, auch unser ehr und gut, deswegen uns gebühret, der kirche von *Sitten*, unserer person, ehre und wolffahrt zu bewaren. Dann da der erste artickel des abscheidts lautet zuspruch *Jörgen uf der Flüe* gegen uns und unsere brüdere *Kaspar* und *Peter*, mit etlicher vorbehaltung des römischen rechtes uns antreffend, und unserer brüder antwort in schrift aufgezeichnet, dagegen billich und vorab des klägers ansprach in schrift gestellt und darauf der wehreren antwort aufgezeichnet, ist ein ungleichs, was auch uns, unser kirchen, person, ehr und gut antrifft, und so an uns in solchem einige ansprach jemand vermeint zu thun, derselbige mag allein solches vor unseren ordentlichen obern fürnehmen, es seye vor im römischen rechten verfasst oder nicht.» Im 2. Artikel beklagen sich die Prokuratoren etlicher Gemeinden gegen unsere Brüder so weit, dass sie Ursache gehabt, unsere Schlösser zu überziehen. «Ist ein seltsame gestalt; in dem ersten anziehen des auflaufs ware gemeldet gegen *Niclas Furer* das ertz zu retten und gruben in *Bagnes* einzunehmen, war vormahlen abgedret zu versehen zu lassen.» Wenn sie meinten, wider unsere Brüder Klagen zu haben, so sollten sie dieselben mit Recht und nicht mit Gewalt, und auf ihre Person und ihre Güter, und nicht auf die Güter der Kirche vornehmen. Im 3. Artikel wird der Bann unbillig gefunden; es ist wahrlich sehr vermessen, vor Erkenntnis der Sache zu erachten, der Bann sei unbillig ausgegangen. Denn wenn der Bann auch nicht ergangen wäre, so sind doch nach geschriebenem Rechte alle in dem Banne vergriffen, welche an dem Frevel Anteil hatten. Der 4. Artikel behauptet, viele Personen seien durch unsere Brüder und uns ungebührlich an Ehr und Gut beschwert und sogar zum Tode verurteilt worden. Wir glauben nicht, dass jemand wirklich meint, dass unsere Brüder oder wir irgendwelche Person «liblos oder leblos gemacht» oder wir deren Gut mit Frevel genommen haben. Wir glauben aber, dass etliche Personen mit Recht zum Tode verurteilt worden und dass mit Recht deren Güter uns zugefallen sind. Ist jemand zum Tode verurteilt worden, so geschah dies durch den Landeshauptmann oder andere Amtsleute, «welche niemand ohne biderleüthen urtheil fangen, noch vill minder zum todt richten und verdammen ohne weiser und biderleüthen rath und urtheil und auf der *Grossen Brugg* zu *Sitten* in gegenwart aller welt, ist wohl einzubilden, das ohne offene und bewisen schuld und missethat niemand verurtheilet seye». Unsere Brüder haben da nicht mitgewirkt und so geht der Vorwurf sie nichts an. Wenn jemand deswegen Klage hat, so hat er sie vor unserer Obrigkeit zu führen. Was im 5. Artikel begriffen ist bezüglich unser und der Geistlichkeit, beantworten wir mit dem, was im 1. und 2. Artikel steht. In dem 6. Artikel werden unsere Kirche und wir selbst sehr beschwert, indem es vorab heisst, die Schlösser werden im Namen der Landschaft und nicht in unserm Namen besetzt. Wir glauben nicht, dass die Gemeinden solche Meinung haben. Die Schlösser gehören der Kirche und uns und sind nach unserm Gutdünken zu verwahren. Sind wir deren beraubt, so gebührt es sich, dass dieselben uns frei und ledig samt allem verzehrten Gut und allen Kosten erstattet werden. Auch die Kastlanei von *Martinach* gehört uns und dem Tisch von *Sitten*; die Landschaft hat darauf kein Recht. «Und als sie darum etwan gemurmelet, waren wir zufrieden, unsere liebe landleütthe rathweis ver-

samlet darvon urtheil sprechen zu lassen, allein sie haben es nicht wollen annehmen. In betreff der tellen auf unsere frommen underthanen *nid der Morse* gelegt und die vollkommen bezahlt sollen werden, wie der sibende artikel meldet, will uns gar unfüglich beduncken, das sie sollen gezwungen werden wider uns, ihren herrn, unehrbaren mutwillen und schaden zu handhaben, ihr gut zu bezalen, und dass das ihrige freventlich und unbezalt solle verzehret seyn, da sie ihrem herren beystand, eydt und ehr schuldig seind. In dem achten artikel finden wir, obwohlen die ehrsamten botten auch unsere brüder *Kaspar* und *Peter* mit solchen fürworten, was unsere person, die kirche von *Sitten*, die geistlichkeit oder römisch recht antreffen thuet, unangelangt zu lassen, zu richten oder zu versprechen, wie auch noch die botten, noch unsere brüder des von dem geistlich und geschribnen recht noch von uns zugelassen hat.» Nichtsdestominder unterstund man sich, zu erklären, was wir im Geistlichen oder Weltlichen zu tun oder nicht zu tun haben. Wir meinen wohl, dass die ehrsamten Boten solches nicht eigentlich beabsichtigt haben; denn solches zu erklären, steht einzig unsern Obern zu. Damit aber die Wahrheit und unser Glimpf an den Tag komme, wollen wir hierin eine Erklärung geben. Vorerst weiss jedermann, dass wir aus «göttlicher verhängnis» die bischöfliche Würde erlangt haben und nachher des Papstes Bote, der hl. Kirche Kardinal und Legat geworden sind. Während der Zeit, in der wir die Sachen der päpstl. Heil.^{keit} und des römischen Reiches verwaltet haben, ist uns immerfort «durch arglistiges thun und anreizung des *Jörgen uf der Flüe* in unserer landschaft und durch etliche unserer landleüthen von *Wallis* mancherley schmach, unzimmigkeit, zwang und verfolgung angekündiget, erbotten und erwiseu worden, und auf alle arten versucht worden, durch solche uns an leib, an leben, an ehren und an gut, mit Worten und mit werken zu überfallen und zu beschädigen, so weit sogar, dass das matzenspiel, und sonst zu sagen, mit heresmacht, aufruhr wider uns geschehen zum öfteren mahl». Wären uns nicht andere getreue Landleute mit aller Hilfe beigestanden, so würde unsere Person, unsere Freiheit und unser Leben verletzt worden sein. Wir haben deswegen in einer Frist von 8 Jahren über die vierzigtausend Dukaten Kosten und Schaden erlitten. «Wir haben darüber oftmahlen mit unseren lieben landleüthen rathschlag gehabt und vorgenommen, solchen trang zu verhieten, auch etwas schadloshaltung und ergänzung solches grossen kostens und schadens, den wir erlitten haben, zu erlangen; und da uns an leib, an ehr und an leben, und der kirchen von *Sitten* ihre freyheit und oberkeit zu nehmen und abzubrechen in mancherley gestalt und weg angesetzt und gewaltiglich vorgenommen worden durch *Jörgen uf der Flüe* und seine anhänger und dessentwegen nach laut des rechten wandel und ergetzlichkeit zu erreichen und durch unsern fiscal, auch procuratores unser lieben landleüthen der sechs zehnden, vorab *Sitten, Syders, Leück, Raren, Naters* und *Münster*, ja und *Bryg* uns in gegenwarth des landshaubtmans auf die artikel, welche öffentlich im landrath gemacht seind worden, angesehen den grund der sachen zu erkunden, zeiger dessentwegen die wahrheit zu sagen geschworen, und gefragt alda der widerwärtigen etliche, nachdem sie ihren eydt auf geleistet, öffentlich haben sagen dürffen, der hauptman habe ihnen einen gelehrten eydt gegeben und sie darauf gefragt; aber doch haben sie ihm ihre wahrheit nicht alle endteket, und da dem allem urtheil und recht geübet werden sollte, auf solches und darzu von jedem zehnden vier biedermänner verordnet und rechtmässige straff auch ergänzung sich erfinden

sollte, mit neuem frevel und aufruhr alles verhinderet und stärker als jemahl allerley wietung, übels, aufruhr, mehr als wie schon oben stehet, furgenommen worden, soweit dass kein recht, straff, noch ergänzlichkeit der schmach, des kostens oder schadens hat können zu statten kommen, obwohlen wir immer keine rath zu brauchen uns understanden, sondern dem gemeinen man allezeit gnade und gütigkeit zugesagt und erweisen haben. Ist darneben aus anreizung und thuen des *Jörgs uf der Flüe* und seiner mithaften aller trang befestiget, die gerechtigkeit und gehorsame underdrucket, auch so mancherley unanständige, unkeisch, unehrbare und schandliche lügenhaftige rede und verleimbung wider uns und andere ehrenleüthe innen und ausser der landschaft *Wallis* ausgestossen und geübet, welche abscheulich ist zu gedenken, vill mehr annoch zu sagen und welches unerträglich ware, und zu retten unsere ehr, als welches das edelste auf erden ist, haben wir auch ja alweg recht suchen und üben müssen.» Der Uebermut des *Jörgen* und seiner Mithaften ist so weit gekommen, dass wir unsere Oberkeit und unser Recht nicht mehr gebrauchen konnten und wir unserer Person nicht mehr sicher wären, wir hätten denn eine Heeresmacht aufgeboten. So waren alle Kosten der Untersuchung durch die Boten und Prokuratoren der Landschaft unnütz, deren Abtragung aber doch uns zufiel. Die von *Brig* haben uns «einen gelerten neuen eydt nach der ersten geschworenen gehorsame geschworen», wider uns keine neue Aufruhr zu gebrauchen und den Gegnern keinen Beistand zu leisten; auch die von *Visp* haben uns zum zweiten Mal den Eid der Treue geleistet. Trotzdem haben sie von ihrem Vorhaben nicht abgelassen. Wir haben auch wiederum vielen Landleuten ihr unehrbares Unternehmen nachgelassen, nachdem sie uns geschworen, aller Widerwärtigkeit zu entsagen; nichtsdestoweniger sind «sie in den alten cirkel getreten». Das geschriebene Recht, das alle Jahr am Donnerstag in der Charwoche verkündet wird, bestimmt, dass alle, welche Bischöfe oder päpstl. Boten mit Frevel anfallen, in dem römischen Bann begriffen sind. Uns wurde all dieser Frevel zugefügt und wir mussten unsere Kirche und unser Land verlassen «und verborgen selbender und verkleidet seid wir gegen oder nacher *Rom* gekommen». Wir liessen hierauf *Jörg* und die Mithaften, welche solche Aufruhr angestiftet, nach *Rom* laden unter Strafe von 3000 Dukaten für *Jörg* und seinen Sohn und 500 Dukaten für jeden andern. Dies geschah um Aller Heiligen. Um diese Zeit bis zum nachfolgenden Brachmonat, also während 7 Monat, war der König von *Frankreich* in *Mailand* und *Bologna*, so dass also *Jörg* ungehindert «unsers gewalts in *Italia*» sich verantworten konnte. Als die Mithaften *Jörgs* uns zu *Vicenn* und *Lodi* um eine Absolution baten, da haben wir dieselbe in unsern Kosten erlangt ohne alle Entgelt. Und als sie zu ihrer Entschuldigung vorbrachten, sie seien durch *Jörg* verführt worden, da entliessen wir sie ohne irgend eine Busse, bloss mit der Mahnung, künftighin des *Jörgen* müssig zu gehen. Sie haben aber unsere Gütigkeit verachtet und sind in ihren «alten wesen» verhart. Wir waren daher gezwungen, sie weiter im römischen Rechte zu verassen. Und wenn sie, wie *Jörg* anzieht, zu *Rom* gefangen genommen worden sind, so ist das mit Urtheil geschehen. Mehr «durch gnad als durch recht sind sie unvollendeter rechten ausgelassen» worden und heimgekommen. Und obgleich ein jeder zu 500 Dukaten Strafe an die päpstl. Kammer und an die Kirche von *Sitten* verurteilt worden, haben wir unangesehen der erlittenen Kosten uns mit ihnen vereinigt, so dass sie nicht über 500 *Walliser* Pfund, und etliche noch viel weniger zu bezahlen hatten. Daneben haben

wir der päpstl. Kammer die zufallenden Summen entrichtet. Das von den Verurtheilten versprochene Geld haben wir an den Bau der St. Jodren Kirche verordnet. Trotzdem haben die meisten das Geld nicht bezahlt und die abermals geschworene Eidespflicht nicht gehalten. Daher fielen sie abermals in die «vordrigen penn und bann». Hiemit nicht zufrieden, haben sie im vergangenen Januar die Aufrühr erneuert, unsere Schlösser angefallen und beraubt. Hiedurch wurden wir gezwungen, wieder päpstl. Gericht anzurufen. Haben wir oder die Unsern ungebührlich mit der Landschaft gehandelt, so sollen sie uns vor unsern Obern rechtlich angreifen; der Papst lässt ihnen gebührieliches Recht zu. Darum hoffen wir, unsere lb. Eidgenossen mögen uns darin nicht «unglimpf geben», dass wir römisches Recht angerufen haben. Auch ohne dies wären die Gegner im Bann und könnten «je zu gott nicht kommen», wenn sie den angerichteten Schaden nicht ersetzen. Sie bringen allerlei unwahre Beschuldigungen vor, ihr Lehrmeister ist aber *Jörg uf der Flüe*, «dessen eigenschaft liegen ist». Derselbe erhebt an unsere Brüder Forderungen für geliehenes Geld und für das Silbergeschirr seiner Hausfrau, das wir genommen haben sollen; ferner verlangt er 1000 Gulden für das Brautgut seiner Tochter, das wir ebenfalls empfangen haben sollen. Wir haben aber weder Gold noch Silber eingenommen. Die Ansprache geht auch die Brüder nichts an, hat er an uns Forderungen zu stellen, so soll er sie vor dem Richter erweisen, dann werden sie ihm wohl zukommen. Es ist nicht recht und billig, dass ihm die Brüder im Gerichte antworten sollen; denn unsere Güter kommen von der Kirche her, jene haben dafür nichts zu verantworten. Die väterlichen Güter haben wir unsern Brüdern schon frei überlassen, als wir noch nicht die bischöfliche Würde bekleideten; ein gleiches hat der Vater schon vor 20 Jahren auch mit den mütterlichen Gütern getan. Die Forderungen an unsere Person soll man nachweisen. *Jörg* verlangt von unserm Bruder *Kaspar* den Prozess von *Freiburg*; weil aber *Jörg* uns im römischen Rechte beschuldigte, wir hätten zu *Freiburg* viel Unbilliges gegen ihn verübt, so haben wir den Prozess zu unserer Rechtfertigung nach *Rom* gesandt. Der Bruder ist also dafür nicht verantwortlich. Durch die 3 Orte kann übrigens der Prozess leicht von *Freiburg* erlangt werden. Sie begehren von unsern Brüdern auch noch andere Prozesse und Urtheile, doch mit Unrecht; denn die Brüder sind nicht Richter oder Landesherr gewesen; die Urtheile sind, wie sich gebührt, in unserer Gewalt. Da *Jörg* und seine Mithaften uns und unsere Brüder im römischen Rechte «tyrannen und desgleichen nennen, so sollen unsere brüder nicht in zween rechten verfasst noch beladen werden; deswegen ist es nicht nöthig, diser sachen wegen geistlich vom weltlichen zu erleitern und abzusondern». Wir hoffen daher, unsere lb. Eidgenossen befassen sich mit dieser Angelegenheit nicht. *Jörg uf der Flüe* beschwert sich, dass wir Laien vor das geistliche Gericht laden; er tut dies mit Unrecht, da er selbst uns, unsere Beamten, wie den Landeshauptmann, den Fiskal, den Kastlan von *Sitten*, *Jakob Waldin* und selbst etliche Personen aus der Eidgenossenschaft vor ausländisches erzbischöfliches Gericht zitiert und dieselben mit Bann beschwert hat. Im 9. Artikel haben die Boten versucht, beide Parteien zur Ruhe zu bewegen und keinen Frevel mehr vorzunehmen; solches wurde schon oft festgesetzt; die Gegenpartei hat aber stetsfort an unsern Brüdern Frevel verübt und konnte nie ruhig und still sein. Im 10. Artikel wird verordnet, einen Rechtstag zu besuchen und Kundschaft auf beiden Seiten aufzunehmen. «Darauf sagen wir in allen und sonder-

lichen obgeschribenen stucken und punkten, dass wir darin nicht begriffen seyen, noch zulassen wollen, dann sie uns ohne mittel antreffen. Auch weitter, da unsere brüder der todten hand und bessen-fall und anderer dergleichen halber, dem tisch von *Sitten* zugehörig, welche sie in unserem namen und aus unseren befehlen haben eingenommen und eingezogen; gehet und trifft ihre personen nicht an, sondern dieselbigen sachen und vordrungen und der kirche von *Sitten* gerechtigkeit stehen zu vertheidigen und zu versprechen vor unseren oberen und nicht vor einer Eydgnoschaft, dero freünd, nicht aber underthan wir sind, und auch andere unsere landleüthe seind ihnen zu gehorsamen nicht underwürffig.» Ohne unsern, ihres Herrn, Willen können sie darin nicht verwilligen. Wir wollen ausdrücklich, dass wir und unsere Brüder nur im römischen Rechte Rechenschaft geben. Auf die Verleumdungen *Jörge uf der Flüe* und seiner Mithaften wider uns und unsere Brüder werden wir ehrliche und ehrbare Antwort geben, so dass die Wahrheit an den Tag kommen wird. «In welchen artikeln einem ist und angezeigt wird, wie unser bruder *Peter* habe *Jörg Volken* zu *Eviona* ein weib geben, die eines anderen wäre. Wir haben in der sach thuen handeln; dieselbige frau, damahlen eine tochter, hatte ein anständiges güty oder vermögen und etliche ihrer freinden durch gaben und nünthen haben sie einem anderen [geben wollen]. Auch der abt von *St. Mauritzen* liesse darum werben und arbeiten für seiner gemeineren einen. Und waren doch die gaben ab der tochter guth gezogen. Dieweil nun an dem end beschwerden und anstoss seind, so dunckt uns nicht ungebührlich, einen frommen redlichen gesellen dahin zu deputieren und zu bestättigen, dass wir in nöthen befreyet wurden der tochter, welche niemand anderst vermechlet ist, uns auch nie anderst bis auf diese stundt zu wissen gekommen. Befahlen wir gedachtem bruder *Petro Jörgen Volken* zu geben, welche mit einandren kindt oder kinder haben und wohl einig oder vereiniget leben.» Dies ist also nicht unserm Bruder zuzumessen, weil er auf unsern Befehl gehandelt.

(l. c. p. 256 etc.)

11. Absolution des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger von Bann und Interdikt durch den Offizial von *Genf*.

Genf, 17. Juni 1517.

Carolus Amblardus Millieti, Dr. jur. utriusque, Offizial von *Genf*, an die Geistlichkeit der Bistümer *Genf* und *Sitten*. Von Seite des Ritters *Jörg uf der Flüe*, seiner Anhänger und der Gemeinden, die im Handel genannt werden, wurde uns ein Breve des Papstes *Leo X.* vorgewiesen. Dasselbe ist an die Offiziale von *Lausanne* und *Genf*, oder an jeden einzelnen derselben gerichtet und gibt denselben den Auftrag, nach dem Inhalt der beige-schlossenen Supplikationsschrift vorzugehen. Die beige-schlossene Supplikation lautet: «Sanctissime pater! Etsi tyrannicus dominatus ubique detestur, tamen tantum magis ille in personis ecclesiasticis detestandus est. Nam cum rev.^{das} cardinalis *Sedunensis* et *Petrus Schiner* eius frater non ecclesiastico sed tyrannorum modo dei timore justiciaque posttergatis in personas et bona subditorum tam clericorum quam laicorum adeo seviré presumpserunt, ut eos subditos in maximam desperationem conduxerint, adeoque quod quedam communitates quorundam locorum illarum parcium et nonnulli alii laici et clerici eorumque fuerint coacti, in tyrannice gubernantes et in eorum personis sevientes et bona indebite usurpantes insurgere et ipsos ab huiusmodi oppressionibus reprimere et quasdam arces, quas ob tyrannidem

exercendam muniverant, penas graves et probos viros deponere ad obviandum scandalis, que oriri poterant, sed prefatus cardinalis eiusque officiales devotos oratores vestros ballivum et *Georgium de Supersaxo*, communitates predictas et nonnullos alios eorum complices coram assertis iudicibus auctoritate apostolica per litteras sanctitatis vestre in forma brevis deputatis super restitutione arcium et rebus aliis in actis cause lacius expressis traxerant in causam, qui nulliter et de facto procedentes in oratores non condemnatos neque convictos quasdam censuras promulgarunt et nonnulla gravamina eisdem intulerunt, a quibus oratores indebite gravati ad sanctitatem vestram appellarunt et de nullitate dixerunt. Supplicant sanctitati vestre dicti oratores, quatenus causam et causas appellationis et appellationum huiusmodi necnon nullitatis et nullitatem tam dictorum gravaminum, quam totius pretensi processus desuper facti et habiti attemptorum et innovatorum quorumcumque totius negotii principalis alicui vel aliquibus probis viris in partibus illis commorantibus per breve sanctitatis vestre hac supplicatione introclusa cum clausula » vel eorum alteri « audiendas, recognoscendas fineque debito terminandas committere dignemini cum omnibus et singulis suis incidentiis, dependentiis, emergentiis, annexis et coannexis ac potestate citandi et inhibendi, etiam sub majoris excommunicationis aliisque censuris et penis ecclesiasticis et etiam pecuniariis sub arbitrio imponendis, dictosque oratores, communitates et eorum complices et litis consortes a dictis censuris simpliciter vel ad cautelam absolvendi etc. » Dieser Supplikationsschrift sind beigefügt die Worte: « Concessum. L. cardinalis S. Petri ad Vincula. Datum *Rome* apud S. Petrum quarto Kalendas [28. April] Maii anno quinto ». Gestützt auf diese päpstl. Vollmacht haben wir auf das Begehren des *Klaudius Vandelli*, öffentlicher Notar der Stadt *Genf*, Prokurator des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger, das gerichtliche Verfahren gegen den Kardinal von *Sitten* und gegen *Peter Schiner*, in deren Namen *Matthaeus Carrerii*, öffentlicher Notar der Stadt *Genf*, als Gewalthaber handelt, eingeleitet und durchgeführt « et pronunciamus, decernimus et declaramus, quecumque interdicta ac censuras contra prefatum nobilem *Georgium de Supersaxo* et communitates in actis nominatos ac ipsorum quemlibet, singulas singulis deferrendo, laxatas et laxata non fuisse, nec esse ex legitima causa, et propterea per nos revocanda, cassanda et annullanda, cassari et annullari debere, et que vel quas cassamus, revocamus et annullamus, alio nobis non apparente, eosque predictos dom. *Georgium*, communitates et eorum quamlibet duximus absolvendos a dictis censuris, et quos absolvimus, quantum opus est ». Kraft gegenwärtiger Urkunde fordern wir daher Euch [die Geistlichen von *Sitten* und *Genf*] auf, « eosdem prenomatos principales sic, ut premittitur, absolutos singulis diebus Dominicis et Festivis in vestris ecclesiis, monasteriis et capellis infra missarum et aliarum Dominicarum horarum sollemnia, dum ibidem populi ad divina audienda seu alias fuerint congregati et alias, quum et quotiens expediens fuerit ex parte, auctoritate nostra, ymo verius apostolica publice alta et intelligibili voce absolutos et restitutos nuncietis et ab aliis, quantum in vobis fuerit, publice nunciari faciatis et mandetis, quos nos etiam sic absolutos et restitutos nunciamus per presentes . . .

Datum *Gebennis* die Mercurii decima septima mensis Junii anno domini 1517.

Testes: *Joannes Gallatin*, *Franciscus de Vegio*, *Jacobus Vulliodi*, notarii.

Not.: *Stephanus Machereli*, civis *Gebennensis*, curie officialis *Gebennensis* juratus scriba ».

(Kopie, angefertigt unter dem Datum vom 28. Juni 1517 durch die Notare Joh. Fridrici und Nic. de Vico, nach einer kollationierten Abschrift der Notare Balthasar Asper und Jak. Walker. Pf. A. Leuk. F. No. 14.)¹⁾

12 a). Vollmacht des *Kaspar Schiner*.

Brig, 17. Juni 1515.

Kaspar Schiner gibt *Joh. Zentriegen*, *Jakob Waldin*, *Joh. Wiestiner* und *Stephan Schiner* Vollmacht, für ihn in und ausser dem Gerichte zu handeln.

Zeugen: *Ant. Belay* und *Joh. Kleinmann*.

Not.: *Joh. Eschiman*.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 778.)

16 a). Urteil des Lhn. *Egid Venetz* gegen *Hans Werlen*.

Sitten, in der Ratsstube, 18. Juli 1517.

Landeshauptmann *Egid Venetz* mit Rat der ehrsamten *Jakob Waldin*, *Barth. Wolf*, *Paul Perren*, alt-Kastläne, *Moriz de Lovina*, *Rudolf de Bertherinis*, Notar, *Paul de Pensa*, *Peter Homphan*, Syndike, *Heinrich de Poldo*, zubenannt *Gayetin*, *Ant. Meyer*, Bürger von Sitten, erkennt, dass das gestern von *Stephan Schiner*, Notar, handlend für seinen Vater *Kaspar*, gegen *Hans Werlen*, handlend für *Johann Wissenet*, *Theod. Zmillachren* und *Peter Riedin*, Gewaltshaber einiger Gemeinden von *Visp*, erlangte Kontumazurteil zu Recht bestehe, weil *Hans Werlen* ohne genügende Vollmacht erschienen sei.

Zeugen: *Petermann de Platea*, Bannerherr, *Hans Wiestiner*, Kastlan von Sitten, *Nicod Randier*.

Not.: *Joh. Kuntschen*.

Hans Werlen appelliert gegen dieses Urteil an den nächsten Landrat.

(l. c. p. 775.)

18. Zitation des *Jörg uf der Flüe* durch *Kaspar* und *Peter Schiner*.

Sitten, 23. Juli 1517.

«Noverint universi et singuli, quod vir honestus *Sebastianus Allieti*, civis et vicesaltherus *Sedunensis* michi notario subscripto retulit, quod ipse ad instanciam magnificorum *Caspari* et *Petri Schiner* castellanorum *Martigniaci* et *Annivisii* accesserit et iverit ad domum *Georgii de Supersaxo*, notarii, civis *Sedunensis* ad notificandum et intimandum eidem *Georgio de Supersaxo*, prout notificavit et intimavit filie sue ipsius *Georgii*, quam reperit in domo dicti *Georgii*, in persona sui patris et alium non reperit nec reperire potuit, ut ipse *Georgius* esset provisor de suo adjuncto commissarii, si quem habere pretendat, necnon visurus jurare testes super quodam examine assumendo et assumere pretendunt dicti instantes parte ipsorum ad tenorem arresti facti per magnificos dominos confederatos et nuncios patrie die Lune et Martis proxime preterita ab ortu solis usque ad occasum in domo hospitii vocati *Corone Seduni* cum intimatione fienda etc.

Not.: *Joannes Megentschen*.»

(Orig. Pap. Hist. Mus. Brig.)

¹⁾ Die auf Seite 364 erwähnte Appellation des B. A. Sitten, Tir. 102, No. 56, ist nur ein Bruchstück der Urkunde.

19. *Peter und Kaspar Schiner* an den Papst *Leo X.*

[Undatiert, Juli 1517?].

Ein gewisser Landeshauptmann von *Wallis*, sowie *Jörg uf der Flüe* und einige Anhänger wurden wegen ihrer Aufrühr gegen den Kardinal von *Sitten*, wegen der Besetzung der bischöflichen Schlösser und der Vertreibung der Beamten von einigen päpstl. Richtern mit kirchlichen Strafen belegt. Dieselben haben aber dann unter dem Vorgeben, «quod praefata creatura [*Matthaeus Schiner*] et devotus orator vester *Petrus Schiner* maximas tyrannides in homines subditos et communitates diocesis *Sedunensis* exercuissent et ad illas melius exercendas nonnullas arcēs muniassent et quod ipsi subditi ad liberandum se a tyrannide huiusmodi coacti fuissent, contra eos insurgere et arcēs penes probos viros deponere», und dass sie an Ihre päpstl. Heil.keit appelliert hätten, erreicht, dass der Handel den Offizialen von *Lausanne* und *Genf* zur Aburteilung überlassen werde; «coram quo ad paucos actus processo, animo et intentione, uti praesumi potest, creaturam ipsam, quae a civitate et diocesi *Sedunensi* absens fuit et est, ac *Petrum* oratorem potentia laicali obtinendi et opprimendi iudicio officialium praedictorum relicto». Auch wurden *Peter* und *Kaspar Schiner* vor einigen Boten der Eidgenossen und der Landschaft wegen ihrer und des Kardinals Vorgehen gegen die Untertanen zur Rechenschaft gezogen und es wurde der Tag des hl. Jakobus bestimmt, um darüber endgültiges Urteil zu fällen. Aber es ist unstatthaft, dass *Peter* und *Kaspar Schiner* über das, was der Hr. Kardinal und seine Beamten und auch sie beide im Namen und im Auftrag desselben bezüglich der Verwaltung der Gerichtsbarkeit und der Güter der Kirche von *Sitten* angeordnet haben, Laien, Untertanen und Gegnern vor andern Laien, die keine Gerichtsbarkeit auf sie haben, Rechenschaft ablegen. Ueberdies haben auch vorgenannter Landeshauptmann und *Franz v. Chivrone*, Vizedom, *Kaspar Metziltten*, Hauptmann, *Johannes Klausen*, *Niklaus Holzer* von *Ernen*, *Peter super Cristam* von *Münster*, *Anton Hasen*, *Anton Tangyo* und ihre Mithaften durch ihre Besetzung der bischöflichen Schlösser und die Vertreibung der Beamten dem Hrn. Kardinal einen Schaden von 30,000 Golddukaten zugefügt. *Marius de Peruscis*, päpstl. Fiskal, und *Kaspar* und *Peter Schiner* begehren daher von Ihrer päpstl. Heil.keit, «quatenus omnes et singulas causas praedictas coram quibusvis iudicibus quomodolibet pendentes ad se advocare, ac illam et illas alicui praelato in curia romana residenti comittere, . . . decidendi et fine debito terminandi». Auch sollen die vorgenannten Gegner, nämlich *Franciscus* unter Strafe von 4000, *Kaspar* unter Strafe von 2000, und jeder andere unter Strafe von 1000, und die andern Anhänger jeder unter Strafe von 500 Goldgulden und unter den üblichen kirchlichen Zensuren persönlich zu erscheinen aufgefordert werden.

(Kop. B. A. *Sitten*. Tir. 103. No. 1. p. 843.)

Zu No. 104. Luzern, 28. Juli 1517.

Hier sind noch anzureihen:

9. Verzeichnis der Anhänger *Schiners*, die in *Luzern* erschienen sind.

[Undatiert.]

«Sequuntur nomina eorum, qui cum rev.^{mi} dom. nost. fratribus *Lucernam* venerunt contra spurium barbatum et complices secum ibidem existentes. Et primo ballivus cum tribus famulis. De *Conches*: major *uf der Eggun*, *Egidius Imahorn*, *Peter Gergien*; de *Morgia*: *Hilprant Walker*, *Joh. Eschiman*, not.; de *Briga*: *Schluchter*, *Joh. Kleinman*, not., *Joh. Eyer*, pridem banderetus; de *Rarognia*: major *Magschen*, *Nicolin Kalbermatter*, not.; de *Leuca*: houtman *Clawen*, landvogt *Werra*, *Piero Alet*; *Sirri*: *Truschart* pro illis de *Lens*; *Stephan in der Gassen* et vice . . . de *Ayent*; de *Seduno*: *Barth. Wolf*, *Jacobus Walden*, *Paulus Perren*, *Anthoni Sterren*, *Brunschieri*, *Rubini*, *Niclaus Furrer*, saltherus de *Urens*; a *Morgia Contegii*: castellanus *Contegii*, *Mauricius de Lovina*, *Maluat*, *Tschalant*, castellanus *Ridde*, *Thomas Bun* [?], *Peter Gyon*. Prenominati omnes cum famulis et equis ad numerum LX virorum.

Necnon *Helvetiorum* ad dietam deputati: amman *Troger*, *Marti Resu* [?], der lantweibel; de *Unterwalden*: *Hans Heintzlin*, amman *Wirtz*; *Lucern*: *Schulthes Danman*, *Melchior zur Gilgen*, vogt *Hug*.»

(B. A. Sitten. Tir. 102. No. 91.)

10. Die Eingaben der Brüder *Kaspar* und *Peter Schiner* und die Zeugenaussagen, aufgenommen zu *Sitten*, den 21. Juli 1517, durch die Notare *Petrus Aletscher* und *Michael Rumeri*, zu *Siders*, den 18. Juli 1517, durch *Michael Rumeri*.

(l. c. Tir. 103. No. 1. p. 499 etc.)

11. Klagen des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger, den Eidgenossen zu *Luzern* vorgebracht.

[Undatiert.]

a) Ich *Jörg uf der Flüe*, in meinem eigenen und im Namen meiner Frau *Margareta* und meiner Kinder: *Franz*, Dekan von *Sitten*, *Hans*, *Jörg*, *Christina*, *Barbara* und *Stephanie* bringe gegen *Kaspar* und *Peter Schiner* und ihren Bruder, den Kardinal von *Sitten*, folgende Klagen vor: Schon zur Zeit *Walthers uf der Flüe* und auch nachher hatte ich eine sonderbare Gunst und Neigung gegen das Haus *Schiner*, das damals nicht vermöglich war. Daher gab ich auch meine Einwilligung zu der Ehe des *Hans Schiner*, des Bruders der obgenannten, mit *Gilga*, der Tochter meines Bruders *Walter* selig, die wohlhabender war als des Kardinals Vater und dessen Kinder. Als nachmalen das Bistum *Sitten* ledig wurde und viele Räte und Gemeinden einer Landschaft mich anhielten, mich für die Erwählung des *Niklaus uf der Flüe* zum Bischof zu verwenden, da habe ich solches abgeschlagen und mein Mögliches getan, *Niklaus Schiner* zur bischöfl. Würde zu befördern. Da dieser in *Zwietracht* stand mit *Jost v. Silenen*, «so ist durch mich gehandelt worden», dass der Papst *Alexander*, der Kaiser, der König von *Neapel*, der Herzog *Ludwig* von *Mailand* und die *Venetianer* durch ihre Botschaften denselben *Niklaus* «haben vermögen auf das bistum zu ver-

stetten und zu befestigen». Ich habe in dieser Sache mehr Geld ausgegeben, als je in eigener Angelegenheit. Später hat Hr. *Niklaus* das Bistum dem Hrn. *Matthaeus* übergeben und zwar ohne Einwilligung des Kapitels oder einer Landschaft. Und damit solches zugelassen werde, habe ich allen Fleiss und alle Arbeit angekehrt und all mein Gut verpfändet. Ich bin auch in eigenen Kosten mit 17 Pferden nach *Rom* geritten und habe den Hrn. *Matthaeus* «gelediget» und in das Land zurückgeführt. Auf Begehren des Kardinal *Matthaeus* habe ich meine Tochter *Stephanie* dem *Kaspar*, dem Sohne des *Kaspar Schiner*, zur Ehe versprochen und derselben 1000 Gulden gegeben. Dieses Brautgut haben der Kardinal und sein Bruder *Kaspar* empfangen, die Tochter aber vor 8 Jahren mir zurückgesandt. Ich verlange Rückerstattung des Geldes und hiezu einen jährlichen Zins von 50 Gulden. — Laut einer Rechnung, die zwischen mir und dem Bischof abgeschlossen wurde, schuldete er mir 1900 rh. Gulden an geliehenem Geld und 400 Gulden an jährlichem Zins. Ich verlange die Auszahlung dieser Summe und des bezüglichlichen Zinses. — Der Bischof *Matthaeus* schuldete Hrn. Dr. *Konrad Manlio* für seine Dienste 100 Golddukaten, welche ich auf sein Begehren zu *Glis* bezahlte. Ich verlange Rückerstattung dieses Geldes und des Zinses. — Zur Zeit als Papst *Julius* die *Venediger* mit Krieg überzogen, wurde ich von einem Landrat zu *Sitten* in der *Majorie* zu einem Hauptmann von 500 *Wallisern* bestimmt. In diesem Kriege erlangte ich päpstl. Gunst und förderte auch des Bischofs Nutzen aufs beste. Heimgekehrt, wurde ich von den Knechten im *Wallis* und in der Eidgenossenschaft beschuldigt, ich hätte den Sold eines Monats unterschlagen. Obwohl ich «dessen abred war» und der Papst an den Bischof schrieb, dass ich von ihm kein Geld empfangen habe, hat Hr. *Matthaeus* dennoch die Knechte gegen mich aufgewiegelt und es zustande gebracht, dass sie mich statt zu *Unterwalden* vor ihren eigenen Herren, hier im *Wallis* vor dem Bischof ins Recht stellten. «Da sie aber in *Wallis* gekommen sind, so hat er dem herrn *Niklaus Clawen*, der zeit hauptman, das gericht befolchen und mich gethan zu laden von *Sitten* auf oder gegen *Naters* und von dry tagen zu dry tragen in solchem schweren handel gethan fürzefahren wider das landrecht und allen brauch; hat sich dadurch erzeigt öffentlich denen knechten günstig und mir widerwertig.» Da ich nun «dem rechten begegnet bin», hat der Bischof einen Tag nach *Leuk* bestimmt, wo meine «widerwertigen» waren und noch sind. Er hatte bei 300 Knechte dort versammelt und verhörte meine Gegenpartei. Meine Gewaltsboten wollte er nicht anhören; er erklärte vielmehr voll Grimm vor den Eidgenossen und den Landesboten: «Haltet mir den schelmen, den dieb, den verräther zu recht». Darnach hat er mich durch *Kaspar Venetz*, den Diener des Landeshauptmanns, in eigener Person zu erscheinen geladen und mir mündlich Geleit «dahin, aber nicht von dannen» versprochen. Ich habe geantwortet: «er habe mir meine ehre angelogen und ich werde in eigener person nicht erscheinen, weil der herr sich offener feindschaft und grimmigkeit hat lassen mercken». Ich sandte meinen Gewaltsboten, um mich zu verteidigen; da dieser zu *Sitten* erschien, fand er den Hrn. Bischof «sitzend in dem weitten oder grossen hoff, im beyseyn eines landraths und zall bey den sechs oder siben hundert kriegsknechten; ist auch mit den trummelen zu *Sitten* umgeschlagen worden, dass, welcher ein fromer landtsman wäre, sollte der oder die hin kommen». Sechs ganze Glockenstunden brauchte er solche Anreizungen gegen mich und suchte das Volk aufzuhetzen, mein Haus nieder zu reissen, was er nicht

erreichen konnte. Mein Gewaltsbote verlangte von ihm Zahlung der oben angezeigten Summen; der Bischof stellte die Forderungen nicht in Abred, sagte aber, er habe nach *Rom* um Absolution gesandt, sobald dieselbe ankomme, werde er antworten. Hierauf versammelte er etliche Ratsboten in seiner Wohnung und verlangte, dass sie wider mich Urteil sprechen. Als sie sich dessen weigerten, kam *Peter Schiner* mit vielen Knechten in das Schloss, «allda haben ein theil ihre mäntel von ihnen geworfen und zorniger weise geredet, dass, wann sie nicht urtheilen wölten, so müsste man liecht etliche zu den fenstern auswerfen». Was nachher geschehen ist, weiss ich nicht, weil mir eine Kopie dieses Handels nicht gestattet wurde. Da ich solcher Grimmigkeit des Herrn unterrichtet war, bin ich mit Erlaubnis und Willen der Gemeinde von *Brig* aus dem Lande geschieden. Kurze Zeit nachher verkündete mir meine Hausfrau durch eine Botschaft, der Bischof gebe mein fahrendes und liegendes Gut meinen Gegnern, denen ich nichts schuldig war. Auf dieses sandte ich meinen Sohn *Franz*, den Dekan von *Sitten*, nach Hause, um im Rechten zu versprechen. Derselbe wurde aber am Fronleichnamstag vor meinem Hause gefangen genommen und während 40 Tagen im Turm der *Majorie* festgehalten. Der Bischof verlangte dann vom Papste *Julius II.* die Vollmacht, ihn zu richten, und übertrug das Gericht zweien seiner Diener. Diese beschuldigten ihn vieler «artikelen», unter andern, «als er trage rapier an der sitten und bette nicht, er spilte und er speisete oder zehrete in offenen wirtshäusern». Der Dekan hat aber «mit listen und mit stärke ihm selbst geholfen», ist entflohen und ausser Landes gewichen. Die Richter des Bischofs haben ihn dann aller seiner Pfründen: Des Dekanates von *Sitten*, des Priorates von *Martinach*, der Pfarreien von *Gundis* und *Ayent* und aller seiner Fahrhabe beraubt. Solchen Frevel habe ich päpstl. Heilkeit geklagt und erlangte als Richter den hochw.^{sten} Hrn. Erzbischof von *Tarantaise*, welcher nach Verhörung der Kundschaft durch sein Urteil erkannt hat, dass aller Handel, so der Hr. Bischof gegen mich und meinen Sohn gebraucht hat, ein Unrecht gewesen sei; er hat uns wieder in das Unsere eingesetzt und den Hrn. Bischof um seiner Ungehorsame willen in Bann und Interdikt gefällt, auch weltliche Richter anrufen, ihn zu fangen und zu verhaften, bis er seinem Urteile statt gebe. Der Bischof aber und *Walter Sterren* haben solchen Bann verachtet und verkünden lassen, wer gegen die Entsetzung des *Franz uf der Flüe* etwas unternehme, sei an Leib und Gut zu strafen. Auch verbot der Bischof, dass jemand zu mir oder von mir irgendwelche Botschaft trage; er erklärte mich als Landesfeind und befahl allen meinen Knechten, innerhalb 10 Tagen von mir zu scheiden. Aus dieser Ursache war ich gezwungen, nach *Freiburg* zu kehren, um Schutz und Schirm der Eidgenossen anzurufen. Dasselbst wurde ich durch etliche Knechte angehalten, welche den päpstl. Sold von mir erforderten, den ich nie empfangen. Inzwischen hat sich der Bischof in eigener Person eilends nach *Freiburg* begeben und mich mündlich vor Rat und Burgern in vielen Stücken verklagt. Als ich verlangte, dass der Bischof «under die augen stande und dass ich offen rede mit ihm haben möchte», konnte ich dies nicht erlangen, obwohl ich 1000 rh. Gulden an den Kirchenbau von St. Niklaus erboten hatte. «Auf dises bin ich geführt worden in den schelmenthurm und daselbst gemartert auf des bischofs klag, dass ich nach der marter vier monat lang arm oder händ so wenig bewegen konnte als wann sie von stein wären.» Vor etlichen Räten und Bürgern gab der Bischof den Rat: «Wann man liecht einen ratzen fangen thäte,

denselben auf ein bauch oder nabel hungrig mit einer schüsslen verdeckt bindete und sie da auf blosser haut liesse nagen, spricht er, das möcht vileicht den vogel singen machen. Und darnach möchte man machen aus einer grünen sauhaut ein par schuo, ihme an die füsse legen und das als zum feuer hahlten und wärmen, sprach er abermahl, das wird den vogel machen singen. Desgleichen wie man mit mir solte handeln und mich einschliessen in ein rollfässlein, das ich unterwegs ums leben kommte». Falls keine dieser Martern mich zum Geständnis bringe, so möge man zur List Zuflucht nehmen, man solle mir 3 Tage nichts zu essen und trinken geben und dann heissen Wein mit Brot mir verabreichen, so werde ich berauscht und ein Geständnis ablegen. Nütze auch dieses nicht, so solle man mich einmauern. Doch die Herren von *Freiburg* wollten keines dieser Mittel zur Anwendung bringen und da ich «an der marter wie ein biederman bestanden war», haben sie mich wieder auf das *Rathaus* gebracht und waren willens, mich loszusprechen. Da erschien nun *Kaspar Schiner* und erhob gegen mich 7 Klagen und wollte sie durch Kundschaften beweisen, die von meinen Feinden aufgenommen worden. Und der Bischof hat in derselben Zeit in *Freiburg* «ville wirtschhäuser aufgerichtet» und seine Diener haben den gemeinen Mann in der Stadt aufgehetzt, so dass die Herren mich nicht richten konnten, obwohl sie Mitleid mit mir hatten. Er hat auch Ritter *Franz Arsent* versprochen, falls er gegen mich urtheile, so wolle er seinem Sohne Pfründen in jährlicher Nutzung von 1000 Dukaten verleihen. Jener aber hat geantwortet: «Machte er meinen sohn babst und mich kaiser, so wurde ich doch über unschuldiges blut kein urtheil geben». Darauf fasste der Bischof gegen ihn arge Feindschaft, wie allgemein bekannt ist. Durch mittel meiner Hausfrau und meiner Tochter bin ich der Banden zu *Freiburg* ledig geworden und nach *Neuenburg* gekommen. Dasselbst erschien der Schultheiss von *Murten* und führte im Namen der Stadt *Freiburg* wider mich Klage. Auf mein Begehren führte mich der Rat von *Neuenburg* vom Wirtshaus in das Schloss des Fürsten und gab mir eine Wacht von 50 Mann. In derselben Nacht kamen 300 Knechte von *Freiburg*, umstellten das Wirtshaus, wo ich zuvor gewesen, und verlangten meine Auslieferung. Aber auf Werbung der Boten von *Bern* wurde ich in diese Stadt übergeführt und 3 Monate daselbst gefangen gehalten. Gleichzeitig liessen die Herren von *Bern* in der ganzen Eidgenossenschaft einen bestimmten Rechtstag gegen mich verkünden. Auf diesem Tag erschienen Boten des Bischofs und erhoben verschiedene Klagen wider mich, die ich sofort abgeredet habe. Als ich Recht begehrte, erklärten sie, sie haben keinen Befehl, Recht anzunehmen und wenn ich den Bischof nicht wolle vom Rechte entlassen, so möge ich ihn vor das Gericht in *Rom* laden. Uebrigens sagten die Boten, und besonders der jetzige Landvogt, öffentlich, ich sei im *Wallis* als ein frommer Biedermann geachtet, dessen Räte und Taten der Landschaft zum Besten erschossen seien bis zu der Zeit, wo sich diese Zwietracht erhoben. Auch die Boten von *Freiburg* waren erschienen und verlangten, dass ich nach ihrer Stadt zurückkehre, wenn ich Recht haben wolle, dessen ich wegen «obengeschriebenen händlen nicht lust hatte». Auf solches haben die Herren von *Bern* durch ihr Urtheil mich von der Gefangenschaft gelediget, doch unter dem Vorbehalt, ich solle noch 14 Tage in der Stadt bleiben, um zu antworten, wenn jemand weiter käme, um Recht zu begehren. Ich bin allda 3 Wochen geblieben, doch niemand ist gekommen. «Bin ich demnach mit gnaden abgeschieden.» Meine Hausfrau und meine Tochter wurden im Augustiner Kloster zu

Freiburg während 3 Monaten von 4 Mann bewacht und ich musste sie um 1800 welsche *Freiburger* Pfund ledigen; desgleichen musste ich 2 Pferde, das eine 150, das andere 60 Kronen wert, meinen Reitesel und alle meine Habe daselbst zurücklassen. Die Zehrkosten meiner Frau und der Freunde zu *Freiburg* beliefen sich auf 2000 Goldgulden und meine Ausgaben zu *Bern* über 300 Kronen. Ich verlange, dass *Kaspar Schiner*, der also «gewaltiglich» Klagen gegen mich vorgebracht, dieselben beweise, oder mir die obigen Gelder samt Abtrag meiner Schmerzen, Schande und Beschwerden erstatte, und wenn er dies nicht kann, selbst die gleiche Strafe an seinem Leibe aushalte, zu denen ich verurteilt worden wäre. In der Zwischenzeit liess der Bischof durch seine Mandate mich als Landesfeind erklären und alle Pässe und Strassen nach *Freiburg* besetzen, damit mir meine Freunde keine Hilfe beweisen könnten. Es kam so weit, dass diejenigen, welche mir beistehen wollten, aus dem *Wallis* in die *Lombardei* und von dort über den *Gotthard* nach *Freiburg* gehen mussten. Auch ist derselbe Bischof «also mit geistlichen censuren und bannen in mehr als hundert artikelen wider mich vorgefahren öffentlich in allen würdigsten kirchen des landes, da derselb herr junge und alte, frauen und männer, welche etwas böses oder arges von mir wüsten, ermahnet hat, solches zu öffnen und anzubringen und das, wann sie solches nicht thätten, verflucht alle menschen, das sie das erdreich müsse verschlingen und in abgrund der hellen, das sie erkrummeten und erlameten und ihre ochen verderbeten, in drey jahren regen weder tau fiele und das erdreich unfruchtbar werde und nichts anderes als distel und dörner gebären sollte, mit villen anderen unmenschlichen verfluchungen». Auch hat der Bischof in der Scheune des *Jakob Kalbermatter* auf der «*Champsecs*» mein Silbergeschirr genommen. Darunter «seind gewesen des ersten ein hoher verdeckleter becher, vergilt innen und aussen; item ein anderer becher mit einer hohen kron und wapen darauf; item ein hoher verdeckleter becher, verguldet innen und aussen; item eine grosse muscatnus, gefasset in ein baum mit gewürzen und thieren und oben wie ein grosser blumen; item ein anderer verdeckleter becher, kleiner, alle mit villerley arbeit, füssen und deckel; item schalen und becher, im haus zu gebrauchen, deren zal ich nicht weiss; item zwo galeen, mit schöner arbeit, in gold und silber gefasset; item eine schöne wappenbüchs meines herrn selig und ville andere kleinodien, welche dabei lagen; item zwey saltzfass von christall, mit deckel und füssen, in gold und silber kostbarlich verfasst, welche dinge ich höher und besser schätze als 1000 Kronen; item meiner hausfrauen daselbst genohmen zwelf köstliche gürtel von gezogenem und gewobenem gold und silber und köstlichen beschlachten, welche besser waren als dreyhundert ducaten; item meinen basinen, des *Johannis uf der Flüe* seligen tüchteren, daselbst genohmen vier schalen und ein silbernen becher». Gleichzeitig hat der Bischof mein Haus zu *Sitten*, «welches in fahrender habschaft vor allen anderen häusern das reichste und wohlhabendste war», plündern, Fahrhabe im Werte von 1400 Gulden und Wein im Werte von 300 Kronen austragen und das Haus der hl. Barbara ausleeren lassen. Meine Kinder hat er in harter Wintersnot am Abend vor St. Antoni auf die Gasse gestossen und sogar durch seine Diener verfolgen und bis auf den blossen Leib untersuchen lassen. Er hat auch die Fahrhabe meiner Hausfrau, «sowohl in tücheren, haubttüchlein, ein kasten voll lielachen, eine grosse zall decken, bette, etc.», weggenommen, welchen Schaden ich auf mehr als 300 Kronen schätze. Als meine Frau und Tochter in *Freiburg* frei

geworden und über *Bern* heimkehren wollten, da wurden sie gewarnet, der Bischof wolle sie unfreundlich behandeln oder gar gefangen nehmen. Um solches zu verhindern, sind bei 200 Freunde ihnen entgegengezogen und haben sie in das Haus ihres Vaters geleitet. Als ich nach dem *Wallis* zurückkehrte, ist der Bischof aus dem Lande gezogen, «zu *Ury* ein haus aufgenommen» und hat durch seine Mandate den Richtern geboten, mich zu fangen und ihm zu übergeben. Ich wurde von den Freunden gut aufgenommen, musste aber eine zeitlang im Hause meiner Frau zu *Brig* Aufenthalt nehmen, da ich aller meiner Habe entsetzt war. Ich begehrte Recht und Rückgabe des Meinen und stärkte mich mit 1100 Mann. Und als ich mit diesen bis in die «*Weryn-Eyen*» unter *Visp* gekommen, begegnete mir Landeshauptmann *Hans Walker*; er brachte vor, es sei unthunlich, mit solcher Gewalt zu erscheinen, um Recht zu fordern. Meine Antwort war: «Herr hauptman, das ich mein recht in solcher gestalt und kosten mus erlangen, klage ich gott, eüch und anderen biderleüthen und begehre rechtes, nicht gewalt. Wann dann ihr, herr hauptman, mir wollt recht haben und mich schirmen vor gewalt, so will ich alle meine gesellschaft heissen hinder sich ziehen, und einziger und allein, oder in gestalt, in welcher ihr wollet und eüch beliebt, mit eüch ziehen und denen rechten begegnen und denen statt geben». Auf diese meine Rede hat der Landeshauptmann geantwortet, er wisse mich vor der Gewalt des Herrn nicht zu schirmen. So war ich gezwungen, mit meiner Gesellschaft nach *Sitten* zu ziehen, um Recht zu fordern. Dasselbst hat dann ein Landrat mit einhelligem Urteil erkannt, was wider mich gehandelt worden, sei Gewalt und nicht Recht und ich solle wieder in Besitz meiner Güter kommen, was auch geschehen ist. Ich verlange von den Brüdern des Kardinals Abtragung der aufgelaufenen Kosten. — Nachmalen verweilte ich ruhig in *Brig*, als der Bischof aus *Uri* wieder in das Land kam und einen Landtag nach *Ernen* ausschrieb. Er verlangte, dass ich aus dem Lande gewiesen werde oder dass ich wenigstens keinem Fürsten mehr schreiben dürfe und aller Händel müssig gehen müsse; er konnte dies aber nicht erreichen. Auf Ordnung der Landschaft oder des Landeshauptmanns wurde zwischen mir und *Kaspar Schiner* Friede aufgenommen und gegenseitig verbürgt, von meiner Seite mit 74 Ehrenmännern. In derselben Nacht ist der Bischof wohl mit 400 Mann von *Ernen* aufgebrochen und gegen *Naters* gezogen; gleichzeitig hat er auch Leute von *Sitten* und andern Zenden, über 1500 Mann, gegen *Brig* aufgewiegelt. Ich war allein in *Brig* und gezwungen, mich in einem Wald an einen Ort, «im *Loch*» genannt, zu flüchten; das Dorf *Brig* musste man mit einer starken Besatzung von 400 Mann versehen. Darauf gelangte ich an meine Freunde um Hilfe. Anhänger des Bischofs sagten meinen Genossen, die mir zu Hilfe kommen wollten, das sei nicht nötig, die Sache sei abgestellt, sie selbst aber läuteten Sturm und riefen alle Welt unter die Waffen. Wie meine Freunde dies vernommen, sind sie mir ebenfalls zugezogen, so dass ich über 3000 Mann stark war; dennoch habe ich nicht zugelassen, dass man gegen den Bischof oder jemand der Seinen Gewalt brauchte. Durch Vermittlung des Landeshauptmanns und anderer Ehrenleute wurde vereinbart, alle Gewalt abzustellen und auf Montag nach *St. Magdalena* zu einem Gerichtstag zu erscheinen. Es sollten sechs Domherren und vier Räte von jedem Zenden das Recht sprechen. Ich wollte diesen Tag besuchen, vorher ist aber der Bischof heimlich bei Nachtzeit aus dem Lande geschieden und hatte durch seine schriftlichen Gebote alle Richter und Amtsleute abgekündet und

verboten, dass jemand Gericht oder Recht halten solle, ausgenommen gegen die, so nur Geld schuldig wären. Ich verlange für die daher aufgelaufenen Kosten von den Brüdern des Kardinals die Bezahlung von 3000 rheinischen Gulden. — Der Bischof ging dann nach *Rom* und liess 22 in eigener Person dahin vor Gericht laden. Um dieselbe Zeit herrschte und regierte er selber in *Italien*, so dass wir nicht sicher unseres Leibes und Gutes nach *Rom* gelangen konnten. Wir vertrüsteten einen Landtag zu *Raron* und meinten so uns zu schirmen oder zu «verthätigen mit dem landrecht», doch wollte man uns keine Herberg geben, so dass wir rat- und rechtlos abtreten mussten. Wir haben hierauf unseren Gewaltsboten nach *Rom* geschickt, doch musste er unverrichteter Sache heimkehren. «Haben also wir müssen leiden schweren gewalt fünf ganze jahre und den mehresten theil dieser zeit von haus, hoff, weib und kindern scheiden und uns in dem elend aufenthalten.» — Zuletzt hat der Bischof uns als Ketzer verklagt und wieder in eigener Person nach *Rom* getagt; darunter waren 80-, 70- und 60-jährige Männer, die im Lande als Ehrenleute galten und noch gelten. Wir mussten also in unserem Alter durch das *Genueser* Gebirg dem Meere entlang nach *Rom* ziehen, damit wir nicht in die Gewalt des Kardinals fielen. In *Rom* selbst wurden unserer 16 bei Nacht in unserer Herberg von 100 Mann überfallen, gefangen genommen und in den Turm gelegt, ohne dass wir jemals verhört worden. Vier edle *römische* Herren, nämlich *Peter vom hl. Kreuz*, *Peter Mergant*, *Peter Capill* und *Paulas Coronat* erbarmten sich unser und leisteten für uns Bürgschaft, worauf wir aus dem Gefängnis entlassen wurden. Ich und meine Gesellen verlangten im Rechten verhört zu werden, konnten es aber nicht erreichen. Nach 2 Monaten zogen die andern heim und liessen *Simon Inalbon*, *Hans Dietzig* von *Mörel* und mich als ihre Gewaltsboten in *Rom*. Da ich mich unterstund, mich selbst und die andern mit Recht zu schirmen, so beschuldigten mich die Anwälte des Kardinals, ich habe den *Peter Torrente* gefangen genommen und sein Gut im Werte von 20,000 Dukaten eingezogen. Auf diese Klagen hin wurde ich gefangen, von einer Schar 200 Gewaffneter zu Pferd und zu Fuss durch die Stadt auf das Kapitol geführt und in die *Engelsburg* eingeschlossen. *Simon Inalbon* und *Hans Dietzig* erlangten nach 7 Monaten eine Absolution. Wie sie wieder ins *Wallis* kamen und die Absolution offenbarten, da liess die Priesterschaft, die dem Kardinal anhing, dieselbe nicht verkünden und schätzte die Leute «für bännig». Den *Hans Dietzig* von *Mörel* liess der Kardinal gefangen nehmen, foltern, mit dem Schwert hinrichten und in «ungeweihet erdreich neben einer mauer begraben», obgleich er unschuldig war. Als ich in *Rom* die Unwahrheit der gegen mich erhobenen Anschuldigungen durch Kundschaft und Briefe dargetan und das Recht getröstet hatte, da verklagten mich die Anwälte des Kardinals abermals, ich sei ein Ketzer und seit 30 Jahren im Bann gewesen. Aufs neue legte ich die Unwahrheit dieser Klagen dar. Da brachte es der Kardinal dahin, dass die Eidgenossen auf einem Tage in *Zürich* einen Brief an seine päpstl. Heiligkeit schickten, mit der Anschuldigung, «ich habe den *römischen stuhl* und eine gemeine Eidgnoschaft verrathen und denen *Franzosen* alle heimlichkeiten geoffenbaret». Ich beehrte abermals Recht, wurde aber «geturnet» und in den Turm gelegt dergestalt, dass ich während Jahresfrist nur Ratzen und Katzen zu Gesichte bekam. Meine Prokuratoren konnten nie zu mir gelangen. Auch bewirkte der Kardinal, dass der Kaiser, der König von *Spanien* und *England* und der Herzog von *Mailand* wider mich Klage führten und doch wollte

mir niemand Recht stehen. Zuletzt, als niemand Recht von mir begehrte, wurde ich der Gefangenschaft ledig, erschien vor seiner päpstl. Heiligkeit «und bin von selber mit ehren und gnaden abgeschieden». Wie ich nach Hause zurückgekehrt war fand sich, dass viele, die vormals und noch jetzt meine offenen Feinde sind, in *Rom* Kundschaft gegen mich abgelegt haben. «Diese kundtschaft lasse ich bleiben wie sie ist und habe ihnen nicht wider ihre ehr geredt.» Es hat sich auch begeben, dass des Kardinals Schaffner etliche um Kundschaft gegen mich ersuchten, die nichts wussten, mit dem Erbieten, der Kardinal werde sie dann begnaden und ihnen viel Gutes erweisen. Als jene erklärten, nicht meineidig werden zu wollen, sprachen die Anwälte, das mache nichts, sie wollen sie schon absolvieren. Auch hat der Kardinal etliche, die er im *Wallis* ihrer Ehren und Aemter beraubt, wieder in ihre Aemter eingesetzt, nachdem sie nach *Rom* gezogen und daselbst Kundschaft gegen mich abgelegt. Da ich in dem Handel zwischen den Getagten und dem Kardinal Recht und Urteil begehrte, so hat dieser es dahin gebracht, dass in *Rom* allen Richtern verboten worden ist, während 6 Monaten gegen ihn Recht und Urteil zu sprechen. Daher mussten die Getagten und ich den Rechtshandel anstehen lassen «und bin also in aller welt gegen den herrn cardinal rechtlos geblieben». ¹⁾

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 337.)

b) *Hans Dietzig* klagt, dass der Kardinal ihn nach *Rom* getagt, als hätte er ihn töten oder einem fremden Fürsten übergeben wollen, was nie wahr gewesen. Darauf musste er ein ganzes Jahr ausser des Landes bleiben. Zuletzt war er genötigt, mit dem Kardinal eine Bericht um 400 *Walliser* Pfund einzugehen und demselben sich als leibeigen zu ergeben. Er schätzt seinen Schaden im ganzen auf 1500 rheinische Gulden und verlangt von den Brüdern des Kardinals deren Bezahlung.

c) *Christoph Theiler* klagt, er sei auch wie *Hans Dietzig* nach *Rom* getagt und dort gefangen gesetzt worden. Lange Zeit musste er auch ausser Landes bleiben und sah sich daher gezwungen, mit dem Kardinal einen Vertrag um 600 rheinische Gulden zu schliessen. Als er den Herrn auf den Knien liegend um die Gründe fragte, warum er nach *Rom* getagt worden, sagte dieser, wegen drei Stücken: Erstens hast Du einen Gefangenen aus dem Turm genommen und aus dem Land geführt; zweitens hast Du dem *Jörg uf der Flüe* Beistand geleistet; drittens bist Du bei der *französischen* Vereinigung gewesen. Hierauf antwortete *Christoph*: Das erste ist wahr; ich befand mich im Hause des *Jörg*, als unerwartet sein Sohn [*Franz*], der aus Euerm Gefängnis entwichen, dahin kam. Es musste mir wohl angelegen sein, ihm aus dem Lande zu helfen, «weilen er und meine kinder von zweijen schwesteren gebohren sind». Auch dem *Jörg* habe ich Beistand geleistet, aber nur zum Recht und nicht weiter, weil ich der geschworene Vogt seiner Frau, meiner Schwägerin war und dieselbe mich bei meinem Eide beschworen, nach *Freiburg* zu gehen und alles für die Rettung ihres Mannes aufzubieten. Wenn ich in diesen zwei Stücken nicht so gehandelt hätte, «so wäre dieses mir zu verwissen». Da entgegnete der Herr: «Ja herren eydt ist über alle eydte». Bei der *französischen* Vereinigung sei er niemals gewesen. Trotzdem verlangte der Kardinal von ihm 1000 *Walliser* Pfund. Und als *Christoph* entgegen

1) Eine ähnliche, doch nicht die gleichen Details wiedergebende Klageschrift *Jörgs* siehe Blätter aus der *Walliser* Gesch. Bd. IV. p. 233.

hielt, sein Gut reiche dafür nicht aus, antwortete der Bischof: «Ha, ha, und *Hilprand Lehnern* gut, welcher seiner hausfrauen vatter war, war auch etwa ein böser pfennig, wodurch er verstehen konnte, dass der herr seiner armen hausfrauen gut auch haben wollte». *Christoph* musste also mit dem Bischof um 600 rheinische Gulden einen Vertrag eingehen und leibeigen werden. Gemäss dieser Bericht ledigte der Bischof ihn von Bann und «cess», belud ihn aber trotz seiner Unschuld ein zweites Mal mit denselben Strafen. *Christoph* verlangt daher von den Brüdern *Schiner* Abtrag der Kosten und Auflösung der Bericht.

d) *Hans Otschier* klagt wie die Obigen, er sei vom Bischof nach *Rom* getagt, daselbst gefangen genommen und erst nach schwerer Bürgschaft gelediget worden. Er war dann gezwungen, mit dem Bischof eine Bericht um 550 *Walliser* Pfund zu schliessen und leibeigen zu werden. Der Kardinal befreite ihn dann von Bann und Interdikt; nach der neuen Aufruhr belud er ihn abermals mit denselben Strafen. *Hans* verlangt daher Abtrag der Kosten und Aufhebung der Bericht. — Derselbe besass im Viertel unter *Lens* eine Satzung von 200 Pfund auf ein «maschnitt» Reben des *Simon Rappilard*. Um 30 Pfund erwarb nun *Peter Schiner* das Eigentum der Reben. Dieser hinterlegte diese Summe beim Gerichte des Bruders des Bischofs, der das Geld für sich behielt und den Weinberg *Peter Schiner* zusprach. *Hans* verlangt Zuerkennung des Rebackers und Rückerstattung der seitherigen Früchte.

e) *Jenillen Perrin*, der ältere, klagt, dass er trotz seiner 91 Jahre mit grosser Not über die rauen und harten *Genueser* «gebürg» nach *Rom* wandern musste, wo er vom Kardinal in den Turm gesetzt wurde. Später machte er mit dem Kardinal einen Vergleich um 300 *Walliser* Pfund und wurde ihm leibeigen. Trotzdem hat der Bischof ihn abermals in Bann und Interdikt verfällt. *Perrin* verlangt daher Rückerstattung seines Geldes und Auflösung des Vergleiches.

f) *Thomas Dietzig*, alt-Meier von *Mörel*, klagt, wie die Obigen, über Tagung nach *Rom* und Gefangennahme daselbst. Er musste mit dem Kardinal eine Bericht um 600 *Walliser* Pfund schliessen und sein Leibeigener werden. Er hat bereits 200 Pfund entrichtet, ist aber vom Kardinal wieder mit den kirchlichen Strafen beschwert worden. Er begehrt Erstattung des Geldes und Aufhebung des Vergleiches.

g) *Hans Marck* von *Savies* klagt ebenfalls über ungerechte Tagung nach *Rom* und Gefangennahme daselbst. Er schloss eine Bericht um 300 *Walliser* Pfund und wurde ein Leibeigener des Bischofs; er hat bereits 18 Pfund entrichtet; trotzdem ist er wieder mit den kirchlichen Strafen beladen. Er verlangt Erstattung des Geldes und Auflösung der Bericht.

h) *Simon Inalbon*, Kastlan von *Visp*, *Peter am Rufibort*, Meier von *Goms*, *Christian Plast*, alt-Meier von *Lötschen*, klagen, dass sie von dem Kardinal ungerechter Weise nach *Rom* getagt und daselbst in der *Engelsburg* gefangen gesetzt worden.

i) Sämtliche Getagten beschwerten sich, dass der Kardinal ihnen alles Recht in der Landschaft und auch bei den Eidgenossen abgeschlagen, sie mit geistlichen Strafen belegt, sie nach *Rom* getagt und auch daselbst ihnen ausgewichen und es zustande gebracht hat, dass während 6 Monaten in dem Handel kein Recht gesprochen werden darf. Sie verlangen daher von den Eidgenossen, sie mögen ihnen beim Papste

dazu verhelfen, dass im *Wallis* Kundschaft aufgenommen und in dem ganzen Handel ein endliches Urteil gefällt werde.

k) *Jörg uf der Flüe* bringt an, er habe den 8. Teil, der Kardinal den 7. Teil der Güter des *Simon Rappilard* gekauft; letzterer aber habe alles an sich genommen und benutzt. Auch habe der Kardinal 2 «maschnitt» Weingarten in *Claro* und 4 «maschnitt» *au Mont*, die *Jörg* gehörten, in Besitz genommen. *Jörg* verlangt daher Rückerstattung dieser Güter und Abtrag des bisherigen Nutzens.

l) Dekan *Franz uf der Flüe* klagt, der Kardinal habe ihn gewalttätig gefangen genommen und seiner Würden und Pfründen entsetzt; er habe aber päpstl. Urteil erlangt, das in wieder in alle seine Pfründe einsetzte. Als sein Kaplan, *Hans de Carreria*, den Hauptbrief und das Urteil des päpstl. Richters vor *Tarantaise* brachte, liess *Peter Schiner* ihn zu *Riddes* bei der *Rhonebrücke* festnehmen, nach Abnahme der Briefe ihn nach *Martinach* führen und daselbst 10 Monate lang gefangen halten, «in gestalt, das, da er ledig war, die ratzen ihm seine kleider ab dem leib gefressen hatten und so geschwollen war, das er innerthalb jahresfrist sterben musste, wie wohl er ein junger frommer priester war». Weil *Franz* dieser Briefe beraubt war, konnte er seine Pfründe nicht erlangen, deren jährlicher Nutzen auf 300 rheinische Gulden geschätzt wird. Er begehrt, dass *Peter Schiner* für seine Gewalttätigkeit gestraft und ihm Schadenersatz leiste, da er 7 Jahre lang seine Pfründen nicht benutzen konnte.

m) *Hans uf der Flüe* führt Klage gegen die drei Zenden *Sitten*, *Leuk* und *Raron* und gegen *Johann Werra* von *Leuk*, *Bartholomaeus Reinard*, *Johann Clementii*, *Niklaus Clementii*, *Thomas Binder* und *Andreas Mey*. Er stellt vor, als sein lieber Vater *Jörg* ihn mit *Maria*, der Tochter des Herrn v. *Cutillo* verheiratete, übergab er ihm alle seine Güter und Besitzungen *nid der Mors*, laut öffentlicher Urkunde, ausgefertigt von den Notaren *Joh. Rambort* und *Joh. de Fago*. Als nun der Kardinal seinen Vater und alle seine Verwandten in Feindschaft genommen, haben die drei Zenden ohne Tagung auch seine [*Hansens*] Güter in Beschlag genommen und verkauft, nämlich: Die Güter, welche einst den Edlen *Diebold* und *Franciscus* von *Iserables* gehörten, dem *Johann Werra*; einen Weinberg «am wald» zu *Fully*, 4 «mamatt» Wiese und die andern Güter, die sein Vater zu *Saillon* hatte, dem *Niklaus Clementii*; die Reben, welche *Jörg* zu *Riddes* und *Leytron* gekauft hatte, dem *Barth. Reinard*, dem *Hans Clementii* und dem *Thomas Binder*; endlich die Reben, die *Jörg* gekauft und die nachher die eidgenössischen Knechte in Beschlag genommen und die seine Hausfrau abgelöst hat, dem *Andreas Mey* und seiner Mutter. *Hans* schätzt den jährlichen Nutzen dieser Güter auf 300 rheinische Gulden und verlangt, dass die Inhaber der Güter dieselben ihm zurückerstatten und Schadenersatz leisten.

n) *Jörg uf der Flüe* bringt vor, laut Beschluss des letzten Tages von *Sitten* habe er die Hälfte der Kosten bezahlt, nämlich: *Melchior zur Gilgen* 25 Kronen; den 2 Boten von *Uri* 50 Kronen; dem *Mark Geliger* von *Nidwalden* 25 Kronen; ihren Knechten 8 Kronen; den Boten von *Saenen* 11 Kronen; *Hans Perrisch*, dem Wirt zu *Sitten*, 60 Kronen und 3 Gross; den Boten der Landschaft 21 Kronen; also im ganzen 100 Kronen und 3 Gross [sic]. Da er im bessern Recht sei als seine Gegner, sollen diese ihm die Summe ersetzen.

o) Der edle *Gilame Patricii* von *Martinach* klagt, der Kardinal habe seine einzige Erbtöchter nach seinem Willen verheiraten wollen; dessen weigerte sich *Gilame* und darum fasste ihn der Kardinal in Feindschaft, so dass er mit demselben einen Vergleich um 1000 *Savoyer* Gulden schliessen musste, «under dem schein, derselbige edle *Gilame* wäre dem herrn schuldig ettlich glipt zu thun, welche aber auf eine solche summe nicht fallen konnten.» *Gilame* verlangt Rückerstattung dieses Geldes und der Zinsen.

p) Der edle *Peter Servent* bringt vor, letztes Jahr gegen St. Martini habe sein Knecht *Michael Eschelon* in *Plan-Conthey* an einem Zaun gearbeitet. Da ritten *Kaspar Schiner*, *Barth. Wolf*, *Anton Sterren* und andere von *Chamoson* herauf und schrien: «*Frantza, Frantza*». Ohne weitere Absicht antwortete *Michael*: «*Frantza, Frantza*». Auf dieses stiegen einige vom Pferd und verwundeten ihn. Er floh in die Kirche, wurde da herausgerissen und auf dem Friedhof abermals blutig geschlagen. *Kaspar Schiner* verfügte sich nun zum Priester des Ortes und gab ihm Gewalt, trotz der Entweiheung des Kirchhofs Messe zu lesen. Die Knechte *Schiners* verwundeten ferner auf öffentlicher Strasse *Pierre Severins* Knecht, *Mumot Udris* Knecht und *Theobald*, «des geschworenen sohn». *Peter Servent* schätzt erlittene Schmach und Schaden auf 400 rheinische Gulden und verlangt von *Kaspar Schiner* deren Bezahlung und Abtrag der Kosten. — Ferner klagt derselbe *Peter Servent*, nachdem durch die Boten der Eidgenossen zu *Martinach* am 12. Mai dieses Jahres der Handel abgestellt und allenthalben Friede ausgerufen worden, da erschienen ohne jegliche Ursache *Anton Sterren* und *Paulus Perren* vor seinem Hause zu *Gundis*, griffen ihn an, verwundeten ihn, verfolgten ihn bis in die Küche und hätten ihn wahrscheinlich getötet, wenn er sich nicht «tapferlich» zur Wehr gestellt hätte. Er begehrt daher von Obigen eine Entschädigung von 1000 rheinischen Gulden.

(l. c. p. 337.)

12. Beschwerden der Gewaltshaber des Landes gegen Kl. *Schiner* und seine Brüder, die sie zu *Luzern* vorgebracht haben.¹⁾

[Undatiert.]

a) Seinerzeit hat *Niklaus Schiner* ohne «erlaubnis und zulassung eines ehrwürdigen cappittels und der fromen landschaft *Wallis*» das Bistum *Sitten* Hrn. *Matthaeus Schiner* übergeben. Dieser ist nach *Rom* gegangen und hat sich daselbst das Bistum «zueignen lassen». Weil *Matthaeus* «sich antruge, wie das er in grossen ehren, sonderbaren gnaden und gefallen einer landschaft sich üben wolte», hat das Land ihn mit Ehren aufgenommen. Zu *Sitten* auf der *Planta* hat derselbe Herr eidlich gelobt, die Landschaft in treuem Schirm zu halten und die Freiheiten des Kapitels, der Stadt *Sitten* und der Zenden zu beobachten. Erst hierauf wurde ihm in *Sitten* und den Zenden der Eid der Treue geleistet. In jedem Zenden und in der ganzen Landschaft war es nun Branch, dass ein Schuldiger in dem Gerichte nach Recht abgeurteilt wurde, wo er gefangen wurde, wenn daselbst sich Stock und Galgen befand. «Desgleichen soll und mag mit recht wieder niemand auf keine kundschaft, welche hinderrugs dem widerteil unverkunt wurde aufgenommen, ohne weittern process und dass denen, welche sie begehren, wehrung wurde nachgelassen, solle gestraft werden

1) Aehnliche Klagen B. A. *Sitten*. Tir. 103. No. 1. p. 701.

an leib, ehr und gut.» **b)** Wegen der Ausübung der Herrschaft in den zur Zeit *Walthers uf der Flüe* eroberten Gebieten wurde am 20. Dezember 1490 zwischen Bischof *Jost* und der Landschaft ein Vertrag abgeschlossen. Gemäss diesem hat die Landschaft das Recht, mit Willen U.^s G. H. alle Aemter in dem ganzen Lande, *ob und nid der Mors*, zu besetzen. Trotz dieser klaren Bestimmung hat der Kardinal die Kastlanei von *Martinach* und das Meiertum von *Chamoson* aus eigener Gewalt und ohne Verwilligung der Landvögte besetzt. Die Boten der Landschaft begehren daher, dass die beiden Aemter nach Inhalt des Vertrages bestellt und dass *Peter Schiner*, der die Kastlanei von *Martinach* und *Barth. Wolf*, der das Meiertum von *Chamoson* versehen, abberufen und zur Ersetzung des entstandenen Schadens verurteilt werden. **c)** Die Landschaft verlangt, dass das Schloss in *Martinach*, das an den Marchen fremder Herrschaft steht, in Abwesenheit U.^s G. H. nur von dem Kastlan verwaltet werde, welcher laut obigem Vertrag darauf gesetzt ist. **d)** Es ist seit undenklicher Zeit Brauch im *Wallis* gewesen, dass der Bischof, wenn er aus dem Lande reist, seine Schlösser in den Schirm einer Landschaft stellt und dass, wenn U. G. H. krank ist und mit den hl. Sakramenten versehen wird, die Burger von *Sitten* die Schlösser im Namen der Landschaft in Besitz nehmen. Zur Zeit nun, als *Peter* und *Kaspar Schiner* in den Schlössern geherrscht haben, befanden sich daselbst Leute, die andern Gewalt angetan haben. Die Gewaltshaber von *Wallis* verlangen, dass oben angezogener Brauch beobachtet und dass die, welche widerrechtlich die Schlösser inne hatten, zur Erstattung des Schadens verurteilt werden. **e)** Die Landschaft begehrt, dass sie im Besitze aller und jeder Lehen in den eroberten Gebieten bleibe, ausgenommen in *Ardon*, *Chamoson*, *Martinach* und *Massongex*, laut obigem Vertrag. Die Lehen nun in *Riddes*, *Saxon* und *Fully* bestimmen, dass «ein vertheilter bruder den andern nicht mag erben, noch ein befreundeter den andern, als allein ein ehliches kind seinen vatter». Der Kardinal und seine Amtsleute haben daher mit den Leuten vielfach ungültige Verträge abgeschlossen und daraus grosse Summen eingezogen, nämlich der Kardinal 1107, *Peter Schiner* 926, *Kaspar Schiner* 728, *Offizial Joh. Grand* 145, *Kaplan Heinrich Trübman* 20 savoyische Gulden. Die Landschaft verlangt Rückerstattung dieser Gelder. **f)** Die Landschaft hat dem Kardinal das Bergwerk in *Bagnes* gegen einen jährlichen Zins von 7000 rheinischen Gulden und 700 Dickpfennig überlassen. Wegen des geringen Ertrages des Werkes hat der Kardinal dasselbe wieder der Landschaft überantwortet. Trotzdem liessen *Peter* und *Stephan Schiner* auch nachher das Bergwerk durch Privatpersonen ausbeuten; das Ergebnis war: an Silber 118 grosse Pfund zu 18 Unzen, also 1000 rheinische Gulden; an Blei 16 Zentner, also 166 rheinische Gulden. Die Landschaft verlangt Rückerstattung dieses Geldes und Bestrafung des *Peter* und *Stephan Schiner*, weil sie ohne Erlaubnis die Ausbeutung vorgenommen. **g)** Als die Landschaft zu *Sitten* versammelt war, hat *Peter Schiner* zu *Martinach* vor vielen Ehrenleuten erklärt, die, welche nach *Martinach* hinabziehen, seien Diebe und meineidige Rebellen an ihrem Fürsten. Die Landschaft verlangt, dass, «wie andere fromme leüthe durch den gewalt derer *Schineren* wegen kleiner red vom leben zum todt seind erkannt worden», auch *Peter Schiner* in gleicher Gestalt gestraft werde. **h)** Als die Boten der 3 Orte auf Befehl der Eidgenossen in *Sitten* waren um die Landschaft zu ruhigen, «haben etliche in *Sitten* mit vilen anderen von *Urentz* und *Ayent* ihr frevel in grosser versamlung, gewafnet wie

in einem tödtlichen krieg, und todtschlag verübet ohne ursache und an geistlichen und weltlichen vollbracht, auch ville burger geschlagen, gehauen und übel behandelt auf offener strass und vor ihren eignen häusern». Als die Boten der Eidgenossen von unserm Hrn. Landeshauptmann beehrten, solche Gewalt abzustellen, antwortete derselbe, das stünde nicht in seiner Macht. Da in diesem Frevel verharret wurde, waren die drei obern Zenden gezwungen, sich in *Brig* und *Visp* zu versammeln. Sie verlangen von *Ering* und *Ayent* die Abtragung der daraus entstandenen Kosten, die sich auf mehr als 3000 rheinische Gulden belaufen. i) Beim Antritt des Bistums liess die Landschaft dem *Niklaus Schiner* 1000 rheinische Gulden, deren Bezahlung später *Matthaeus Schiner* übernahm. Es heisst, diese Summe sei erstattet worden, doch wissen die Prokuratoren nicht, ob und wem das Geld erstattet worden; sie verlangen daher Beweise der geleisteten Zahlung oder Ausrichtung der genannten Summe. k) Die Prokuratoren verlangen Bestrafung von *Jean Malena* und *Pierro Saudan* von *Martinach*, welche im Verein mit andern Anhängern des *Peter Schiner*, trotz des Abschiedes der Eidgenossen, einen Biedermann gefangen und gefoltert haben. l) Im Abschied von *Martinach* wurde den Leuten *unter der Mors* eine Telle auferlegt für die Kosten der Knechte vor *Martinach*. *Moriz Delovina* und *Severin de Bertherin* haben aber die Gemeinden dagegen aufgewiegelt und «ihrer etliche gewafnet in die stadt *Sitten* gelegt, da der zeit oder in derselben zeit geistliche und weltliche personen auf grimmigkeit der falschen frevel zu todt sind geschlagen worden». Die Prokuratoren verlangen Bestrafung der zwei Schuldigen. m) Auf Begehren des Königs von *Frankreich* zogen letztes Jahr in der Fastenzeit viele Knechte nach *Mailand*. In nachgesandten Briefen durch den Landeshauptmann und die Boten der Zenden wurden sie «für unfrome» gescholten. Im Weihnachtslandrat wurden dann diese Briefe auf Befehl des Landeshauptmanns von Hauptmann *Joder Kalbermatter* vorgelegt. Da die Knechte gefunden haben, dass solche Scheltworte ihre Ehre antasten, «ist der gemeine man unruwig geworden, seind aufgestanden, haben sich bewegt und erhebet und seind in grosser zahl nach *Sitten* gezogen», um von *Niklaus Furer*, der diese Briefe geschrieben, Recht zu fordern. Die Gewaltshaber verlangen, dass genannter *Niklaus* wegen solcher Schmachrede, durch die er die Ehre «über zweitausend männern beladen», bestraft werde. *Nikl. Furer* kann sich nicht entschuldigen, dies «seye unfgefährlich» geschehen; denn in derselben Zeit, in der die Knechte zu *Mailand* dienten, waren des öftern Landräte versammelt und wurde beschlossen, «man sollte aufsein und dem könig in sein land fallen oder einfallen, und wan dieses geschehen wäre, so hätten die knechte in *Mailand* müssen leiden». n) Auf dem Tag zu *Sitten* haben *Kaspar* und *Peter Schiner* erklärt, sie seien nur die Diener des Kardinals gewesen und wollen sich daher mit den Sachen desselben nicht beladen. Die Gewaltshaber aber legen Kundschaft ein, dass dieselben sich im ganzen Lande «gehalten haben, als hätten sie vollkommenen gewalt gehabt». o) *Thomas Bencher* hat *Karl Seiler*, Gewaltshaber der Knechte von *Niddergestelen*, am Pfingstmontag zu *Raron* unversehens überfallen und verwundet. Er soll dafür gestraft werden. p) *Kaspar Metzelten*, Hauptmann der Knechte, die zu *Martinach* im Zusatz gelegen, bringt in deren Namen vor: Durch den Mehrteil der Landschaft wurde den Untertanen *nid der Mors* eine Telle auferlegt für die Kosten der Belagerung des Schlosses; dieselbe wurde von den Eidgenossen zu *Martinach* bestätigt. Nach diesem Tage von *Martinach* gaben die

Knechte die Belagerung auf. Die von *St. Maurice, Martinach, Bagnes, Entremont Fully* und *Saillon* bezahlten die Steuer, nur die Banner *Gundis* und *Riddes* zeigten sich widerspenstig gegen den Abschied und verweigerten die Zahlung. q) Die Gewaltshaber der Landschaft klagen: Des wiederholten wurde durch den Cardinal von *Sitten* und den Landrat derjenige als Landesfeind erklärt, der sich in *Wallis* Briefe des päpstlichen oder eines anderen geistlichen Hofes bediene. Trotzdem hat *Stephan Schiner* im April dieses Jahres dem Propste von *Zürich* solche Briefe vorgewiesen, wodurch Bann und Interdikt über die Landschaft verhängt wurde. *Stephan Schiner* soll daher an Leib und Gut bestraft werden. r) Es war stets das Vornehmen der Landschaft, den eroberten Landleuten *nid der Mors* «gnade mitzuteilen». *Peter Schiner* aber hat in seiner Verwaltung zu *Martinach* vielen Biederleuten unerhörten «trang angethan»: Er ist zur Nachtzeit in Häuser eingebrochen, hat Ehemänner von ihren Gemahlinnen gerissen, dieselben geschlagen oder gefangen gesetzt; er hat Frauen vergewaltigt; geistliche Personen getürmt und allerlei Mutwillen verübt; er hat sogar «denen verheiratheten ihr eheweib genommen und andern gegeben». Die Gewaltshaber verlangen, dass *Peter* gebührend bestraft werde.

(l. c. p. 327.)

13. Ansprüche des Bf. von *Sitten* auf die Kastlanei von *Martinach*.

[Undatiert.]

«. . . Nemo est, qui ambigat locum *Martigniaci* cum toto suo districtu esse et fuisse ante 400 annos et ab eis citra ecclesiae cathedralis *Sedunensis* et episcoporum pro tempore et successive existentium una cum omnimoda jurisdictione, alta et bassa, mero et mixto imperio, omniaque ministranda justitiae in eodem loco officia, videlicet vicedominatum, castellaniam, salteriam et alia huiusmodi, sicut de praesenti sunt, imo sub conditione homagii ligii ab episcopo et ecclesia *Sedunensi* teneri et recognosci consueverunt, donec castellaniam reasumere et sibi pro maiore commoditate atque utilitate ecclesiae resumere et ecclesiae reintegrare melius visum fuerit. — Si huiusmodi dominii officiorum etc. quispiam interruptionem allegare praesumat, eo quod ad certum annorum numerum comites vel successive duces *Sabaudiae* de facto occuparunt et usurpaverunt dictis locis *Martigniaci* una cum jurisdictione, hoc fuit contra deum, justitiam, fas et aequitatem, quia iniqua, violenta et injusta usurpatio rei vel loci jus nec titulum tribuit, nec praescribit, imo malum inveteratione efficitur detestabilius, eoque factum est, ut locum *Martigniaci* et alia loca violenter ab ecclesia *Sedunensi* abstracta et per *Sabaudos* occupata recuperata exstiterint jam 40 annis lapsis vel prope. — Etsi patriotae suam operam in eiusdem *Martigniaci* et aliorum locorum recuperatione allegaverint intervenisse, fecerunt, quod probos in hoc et fideles subditos decebat, prout ipsi directe et immediate subditi sunt ecclesiae et episcopi *Sedunensis*, cooperati recuperatum iri ecclesiae *Sedunensi*, quod suum est; sed neque propterea quidpiam juris vel tituli, actionis vel petitionis in dictis loco, jurisdictione et castellaniam eis cessit vel acquisiverunt, nam si tale quid praetenderetur, vel praetenderent, de facto, quod ecclesiae est, et non suum, usurpare intenderent, et quodammodo vestigia aliorum occupatorum in toto vel in parte adimplere viderentur. Praeterea veritate, voce et fama vetustissimis constat et notum est, arcem et castrum *Martigniaci* per

episcopum *Sedunensem* aere et pecuniis mensae episcopalis constructum, aedificatum et fundatum fuisse et esse ab episcopis *Sedunensibus* semper et continue possideri et teneri solitum et consuetum a fundatione eiusdem donec, ut praemittitur, de facto et inique occupatum fuit; deinde postquam recuperatum fuit, exustum et destructum quorundam patriotarum temeritate, statim per episcopum *Sedunensem* fuit aere et bonis mensae episcopalis reinstauratum, reerectum et aedificatum, et per episcopos *Sedunenses* successive ac per nos de praesenti et toto tempore nostri praesulatus tentum, possessum, in eodem castro castellani et servitores, inhabitatoresque deputati et jam per 30 annos tam praedecessores nostri quam nos, et a reoccupatione dicti castri fuimus et sumus de praesenti in quieta et pacifica possessione huiusmodi castri inhabitandi, possidendi et deputandi, ut praemittitur, praeter id et absque eo, quod tam in ipsius castri reaedificatione et possessione et deputatione habitatorum et castellani fuerint praedecessores vel nos fuerimus unquam impediti, prohibiti legitime absque ulla contradictione patriotarum, eodem modo, parique ratione mensae episcopalis *Sedunensis* praedecessores nostri episcopi, nos quoque 30 annis et ultra fuerunt et fuimus in pacifica et quieta possessione et quasi, castellanos in loco *Martigniaci* sive officiales ad jus ministrandum et alia concernentia deputandi et instituendi, donec nuper de mense Januarii quidam *Andreas Janini* de facto per *Georgium Supersaxo* et quosdam tumultuarios patriotas eidem adhaerentes in officio castellaniae *Martigniaci* se intrusit, sive temere, injuste et inique per tales intrusus fuit et est verum. — Verum si quispiam velit dicere vel allegare, quod super dictis arce et castellania *Martigniaci* quaedam transactio, concordium, traditio, remissio, venditio vel alienatio facta fuerit inter patriotas, antedictos praedecessores nostros episcopos vel nos, vel inita praetendatur esse vel fuisse, in primis, in quantum ad nos pertinet, negamus, nec unquam comperietur, quin imo ecclesiam *Sedunensem* de dictis arce et castellania reperimus in quieta et pacifica possessione, et pari modo praedecessores nostri quondam et *Nicolaus* et *Jodocus* fuerunt. — Si vero adhuc praetenditur aliqua transactio, redditio, concordium vel remissio inter praefatos vel super praemissis, nulla, saltem legitima, vel quae honestate, jure et aequitate salva consistere valeat, reperietur, eo quod cum praemissa castri, castellaniae dominium et jurisdictio, ut superius positum est, ecclesiae *Sedunensis* sunt et fuerunt; nullus episcopus vel praelatus jura ecclesiae suae et maxime talia ab ecclesia quoque modo vendere, alienare, relaxare vel dimembrare valet sive potest sub poenis perjurii, excommunicationis et aliis in corpore juris canonici diffusius expressis, absque sedis apostolicis interpellatione, licentia et consensu, quare si ulla comperiretur transactio et esset ipso facto invalida et nulla, praeterea hoc indicaret ipsius rei evidentia, quia, etsi desuper quomodolibet transactum foret, licet nulliter, ideoque non fuisset, sicut nec fuit subsecuta effectualis qualiscumque observatio eiusdem. — Item si forte in medium deduceretur aut deducere quis vellet quamdam praetensam transactionem inter bonae memoriae quondam *Jodocum de Sylinon* episcopum *Sedunensem* et patriotas septem desenorum, in eadem nusquam et nuspiam, neque in aliqua parte reperitur vel reperiretur factam fuisse mentionem de castro sive arce *Martigniaci* quomodolibet extra manus episcopi relaxandis, imo tamquam res legitima ecclesiae *Sedunensi* pertinens et spectans intacta permansit. — Præterea in eadem praetensa transactione legitime expressum, reservatum et conservatum ecclesiae *Sedunensi* et episcopo pro tempore existenti est et fuit omne jus et quidquid ab antiquo juris, domini et proprietatis ecclesia in loco *Martigniaci*

habuit et habere consuevit, et quod ita et taliter permaneat et permanere debeat ecclesiae et episcopis *Sedunensibus* pro tempore existentibus, notumque est, castrum *Martigniaci*, ut supra jam deductum est, per episcopum *Sedunensem* et ex bonis ecclesiae *Sedunensis* aedificatum, dominiumque et jurisdictionem *Martigniaci* spectare ad ecclesiam *Sedunensem*, quae ab ecclesia nemo legitime alienare vel separare potuit, de quibus et ecclesia et episcopi *Sedunenses* et etiam nos toto tempore praesulatus nostri de eisdem in quieta et pacifica possessione fuerunt et fuimus, et in omnibus actibus nostrae ecclesiae in praemissis reservatum fuit totum, prout nec aliter fieri debuit vel potuit, cum sive bona sive homines dicti loci *Martigniaci* vel homagii vel feudali et speciali obedientia conditionibus sint adstricti, quo fit, ut nemo quaecumque actionem in dictis dominio, castro, vel castellania legitime habere vel praetendere possit. — Praeterea dum aliquando murmur vel quorundam verborum ventilationem et sugillationem quorum malorum hominum super huiusmodi castellaniae in *Martigniaco* administratione vel deputatione inter patriotas serpere intelleximus, diversis temporibus in consiliis generalibus cum patriotis nostris sermonem et verba habuimus, ipsosque, ut desuper iudicium ferrent, interpellavimus, taliterque jus ecclesiae et nostrum super dicta castellania vel castellani deputatione deduximus et allegavimus, ut non solum acquiescerent, sed neque vellent vel auderent jus et sententiam contra nos ferre, quod etiam nullo colore valuissent salva conscientia pro se et contra ecclesiam sive nos censere, vel sententiarum, prout de his in libro consiliorum credimus constare, et inibi quaeri et comperi poterit, meminimus super his ad longum quoque et ex urbe *Romana* scripsisse, quae, si relegantur, comperietur in eis abundantius quam in praemissis. — Non potest vel debet in praesentiarum super huiusmodi castellani deputatione et castellaniae administratione lis fundari vel iudicium fieri, nam super huiusmodi nisi coram apostolico iudice tam respectu rei quam respectu personae nostrae non potest fundari legitimum iudicium, vel iustitia ministrari in iudicio aut iustitia ministrari debet, iustitia vero neque ab iniquitate incipere vel in ea ministrari debet, quod tamen in praesentiarum fieret, eo quod temere et inique ac de facto supradictus *Andreas Janin* se de officio castellaniae *Martigniaci* ingressit, per *Georgium Supersaxo* et complices nequiter et de facto intrusus, unde hoc stante iustitia ab iniquitate coepit, debent ergo omnia in integrum restitui, et si quispiam tam patriotae quam particulares personae postea iustitiam petere voluerint, facere poterunt ordine juris servato, et non incipiendo a spolio, quod aequitas et iustitia non possunt approbare, licet hic acciderit et evenerit factum hoc spoli praeter omnem ordinem aequitatis] juris et iustitiae, fueritque res pessimi exempli, cum neque bellum publicum, nisi prius fuerit indictum, soleat fieri, hic autem omnia dolis, figmentis, ac tandem operibus infandis coeperunt, quibus iustitia penitus aboleretur. Verum iniquitas sibi ipsi testimonium in hoc casu perhibuit, quales enim fuerunt instituentes, talis et fuit institutus, nam isti injuste et inique fecerunt, in cuius rei testimonium *Andream* saepedictum hominem perjurum, infamem et propter demerita sua prius ab officio salteriae *Leucae* depulsum castellanum in *Martigniacum* deputaverunt, ut omnem iniquitatem recte completerent.»

14. Antwort der Walliser auf die Ansprüche des Kardinals betreff des Landes
nid der Mors.

[Undatiert.]

«Si dixerit dom. cardinalis, quod ipsa patria a *Morgia* inferius alias jure ad ecclesiam *Sedunensem* pertinuerit, respondetur: Per vim armorum per principes *Sabaudiae* ablatam sibi fuisse quaeruntur, jus implorantes et sibi restitui petentes, sed unica hactenus fuit consulum et universitatis horum hominum responsio, nempe quod vi armorum aquisivimus, jure gentium retinebimus nobis; hi sunt canones et leges, quibus illa castra, oppida et alia loca conservantur, illis cessantibus cessabit illic ecclesiae *Sedunensis* imperium. Et posito, non tamen concessio, quod huiusmodi patria alias pertinuerit ad ecclesiam *Sedunensem*, eandem tamen a tempore praedicto citra nullus episcoporum eam unquam possedit, et si possedisset, jus et ratio postulabat, eo quod cruento bello sit adepta propria populi impensa, quod milites rationem stipendii, perpassi damni et periculorum, quibus se supposuerant, assequerentur. — Ad secundam cardinalis praetensionem, qua dicitur ab eo et allegatur, quod quidquid servus acquirit, domino suo debeat acquirere et pertinere ad dominum, respondetur pariter, quod servi non sunt *Vallesienses*, neque vasalli, nec unquam fuerunt, nec futuri sunt, nam in suis liberis substantiis vivunt; et si particulares quosdam habeat vasallos, suo utatur jure; ideo nec servi sed liberi volunt appellari, qui non solum propriam sed ecclesiasticam libertatem in suo sanguine proprio tutati sunt et tuentur. Nec episcopus pro tempore existens ipsis leges condere, tallias, vel quaecumque onera imponere, monetas taxare, aut foedus vel res temporales quascumque importantes concludere, ad movendum bellum eos arctare, vel cuicumque principi praeter eorum assensum potest obligare; imo universitas hominum praedicta in firma est observantia, etiam praeter consensum episcopi bellum ubilibet movendi, pacem etiam et foedus cum quocumque principe concludendi, ac ea sigillis suis publicis authorisandi, utilitates, quae inde proveniunt, recipiendi, ac publico suo aerario applicandi, quemadmodum tenor foederum cum diversis principibus et potentatibus contractorum latius continet. Et si merus esset dominus, quare ergo majores sui, ipse quoque in causis arduis temporalibus quibuscumque litteris suis communitates omnium septem desenorum requirit, ut pro consilio generali patriae celebrando oratores cum potestate tractandi et concludendi mittant, sine quorum voluntate et assensu concludere potest nihil, nosque justitiae ministros et illorum assessores pro arbitrio eligimus, ac a sententia episcopi ad consilium generale patriae ex pacifica praescriptaque consuetudine admittitur appellatio.»

(*Gleichzeitiges Konzept. Hist. Mus. Brig. I. c. p. 588.*)

Zu No. 106. Ernen, 1. September 1517.

Hier sind noch einzureihen:

4 a). Meier *Biger* an [? ?].

Mörel, die Veneris ante S. Verenae [28. August] 1517.¹⁾

«Die wiedertheil seind in grossen brunst und zorn zu *Visp* versamlet und die botten der Eydgnossen seiend durch bottschaft widerkommen und bringend ein ab-

1) Das *Regest* trägt das unrichtige Datum von 1513.

scheid, das die drei zehnden *Visp*, *Bryg* und *Goms* wollen hinaus, begerend das *Georg* vergriffen seye in den rechten wie andre landleüth, sie begehren das U. G. H. das land raume bis an urtheil. Wo das sein mag, so wird U. G. H. bruder entlediget, sonst wird er ums leben kommen. Darauf ist ein landraht bestimbt zu *Bryg* von ietlichem zehnden 4 mann, die sicher sollen sein an lib und gut auf der strass und anderstwa. Der gubernator [?] ligt zu *Leug* mit 2000 mann, die drey zehnden seien 3000 mann stark, sagen die botten der Eydgrossen.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 130.*)

6. Klage des bischöfl. Fiskals wegen des Tages in *Münster*. [Undatiert.]

«(Art. 35.) Praefatus *Georgius* et complices, qui sumpta occasione, quod devoti et fideles prefati rev.^{mi} dom. cardinalis, qui pro tuitione ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis convenerant verbis dictorum oratorum [der III Waldstätte] confisi, conventum eorum dissolvissent.»

(*Klageartikel des bischöfl. Fiskals. B. A. Sitten. Tir. 104. No. 30.*)

Zu No. 107. Schwyz, 4. September 1517.

Hier ist noch einzureihen:

1 a). Nota expensarum. [Ort nicht angegeben], 7. September 1517.

«Nota expensarum in victualibus factorum a *Joanne de Prenseriis* canonico *Sedun.* in favorem quorundam de *Savisia* et de *Simplono*, qui una cum banderiis patriae *Sedunum* venerunt decurrente autumno anni 1517 ad expellendum e castro *Majoriae Caspardum Schiner*, cardinalis *Matthaei* fratrem.»

(*Furrer III. p. 309.*)

Zu No. 108. Sitten, 12. September 1517.

Hier ist noch anzureihen:

Hans uf der Flüe an den Landeshauptmann.

[Ohne Angabe von Ort und Zeit.]

«Grossmechtiger herr landtshauptman. Ich han mich noch sithers ernsten bedacht, wo es E. G. gut finden würde, namlich das diewil man von wuchen zu wuchen 100 us den underthanen dahin schickt, das hiefürthin an stat der 100 wurden 50 continuieren, welche dem fenlin solten zuziehen ad complementum 200 mennern, so dan dohin verordnet, also mücht man die 45 man, so sich denen *under der Mors* gebüren pro eorum rata als für 3 zenden gerechnet, von wuchen zu wuchen in *Bagniez*,

Orsieres, Liddes, St. Branchier nemen. Also wisst sich ir keiner nit zu klagen, dan sy von wuchen zu wuchen abgelöst und unsre landlyt aber do werden müssen verharren bis uf das endt. Wöll mich E. G. uwers willens hierüber berichten, als den so weiss ich mich darnach zu halthen.»

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 102. No. 100.)

Zu No. 110. Sitten, Freitag nach St. Michael [2. Okt.] 1517.

Hier ist noch einzureihen:

3 a). Zitation des *Jakob Issiodi*.

Rom, [Tag fehlt], September 1517.

Bartholaemaus Pigheritoris, Auditor des apost. Palastes, zitiert auf Verlangen des *Laurentius de Marliano*, Priester der Diözese Mailand und Kaplan des Kl. *Matthaeus*, «*Jacobum Issiodii assertum clericum adversarium . . . de et super parochiali ecclesia Annivisii Sedunensis diocesis*» innert 40 Tagen vor seinen Richterstuhl.

Zeugen: *Paulus Reidecker*, Kleriker von Bamberg, und *Joachim de Lattort*, Kleriker von Brandenburg.

Notar: *Johannes Uretz*, Kleriker von Bremen, an Stelle des *Joachim Platae*, von Cremona.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 846.)

Zu No. 113. Brig, 18. November 1517.

Hier ist noch anzureihen:

1. Zitation des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger durch den apost. Nuntius.

Zürich, 6. November 1517.

Gestützt auf das Breve des Papstes *Leo X.*, gegeben zu *Viterbo* den 2. Oktober 1517, zitiert *Ant. Puccius*, apost. Nuntius, *Jörg uf der Flüe* und seine Anhänger innert 12 Tagen vor seinen Richterstuhl.

Zeugen: *Paul Bambasius*, Sekretär aus der Diözese Bologna, und *Augustin Gaieta*, Kleriker aus des Diözese *Jesi* [?] (*Ensentinensis*).

Notar: *Moriz Bretini*, Kleriker aus Novara.

(l. c. p. 873.)

Zu No. 115. Brig, St. Thomas Apl. [21. Dezember] 1517.

Hier ist noch anzureihen:

4. Eingabe des Prokurators des Kl. Schiner an den Papst.

[Undatiert, Ende 1517.]

1. « In primis quidem dictus procurator quo supra nomine ponit et si opus fuerit, probare intendit, quod ab immemoriali tempore citra rev.^{mus} dom. episcopus *Sed.* pro tempore existens canonice ipsius ecclesiae *Sed.* fuit, erat et est unus ex principibus Romanii imperii, et in signum huius praeeminentiae et dignitatis quotiens et quantumcumque per patriam *Vallesii* in sua dignitate et maiestate vadit vel equitat, tunc consuevit et solitus fuit et est, facere deferri ante se ensem sive gladium erectum, quem marescalcus vicedominus *Sed.* jure haereditario et vasallus episcopi et ecclesiae *Sed.* pro tempore existens publice deferre solet et defert, et sic fuit et est verum. 2. Item quod a supra dictis temporibus et per ipsa tempora supradicta rev.^{mus} dom. episcopus *Sed.* pro tempore existens ratione ecclesiae *Sed.* fuit et est praefectus et comes *Vallesii*, ac habuit et habet tam in civitate quam in tota fere dioecesi ac patria *Vallesii* in omnes et singulos, tam clericos quam laicos, ac tam nobiles quam plebejos plenam et omnimodam superioritatem, dominium, spiritualemque et temporalem jurisdictionem ac merum et mixtum imperium, etiam deputandi, instituendi et ordinandi officiales et ministros justitiae, crimina, delicta et excessus puniendi, mulctandi et corrigendi, et omnia alia faciendi, quae alii principes et domini temporales et spirituales in suis dominiis facere possunt, pro tali quoque atque talis habitus, tentus, nominatus ac reputatus, et sic fuit et est verum. 3. Item quod ab eisdem temporibus et per ipsa tempora supradicta homines civitatis et diocesis *Sed.* diversimode subsint et subjiuntur domino episcopo *Sed.* pro tempore existenti, aliqui eorum ut officiales ratione officiorum, ad quae deputantur, alii ratione feudorum, quae ab ecclesia et episcopo obtinent, alii ut meri et puri subditi, qui tamen omnes et singuli fuerunt et sunt juramento fidelitatis adstricti eisdem ecclesiae et episcopo, vero eorumdem quisque juxta gradum suum et juramentum, quod praestare tenetur et praestat, et sic fuit et est verum. 4. Item quod a supradictis temporibus et per ipsa tempora supradicta ballivus patriae et alii officiales, gubernator et castellani et majores, qui pro tempore deputantur et assumuntur, antequam ad exercitium officii admittuntur, tenentur jurare et jurant pro tempore in manibus praefati domini episcopi in effectu sub hac forma: Quod velint ipso domino episcopo, ut principi patriae, deferre honorem et reverentiam, servareque et facere obedientiam, fidem, fidelitatem, eorum commodum et honorem promovere, incommodum evitare, non esse in consilio vel facto, in quibus de periculo personae, vitae vel honoris ipsius domini episcopi et principis aut perditionis jurium ecclesiae tractabitur, imo illis obsistet, et si illis obsistere non poterit, quod talia eidem domino episcopo revelabit, omnibus partialitatibus et rebellionibus obsistet, justitiam semotis pretio, odio et amore ministrabit. Et sic fuit et est verum. 5. Item quod omnes et singuli officiales pro tempore deputandi, exceptis ballivo et gubernatore, in manus jurant: Quod revoluti anno velint dare legalem computum de poenis exactis, et illas deductis expensis ipsi domino episcopo fideliter consignare; ballivus vero et gubernator jurant, quod revoluti anno velint dare computum de poenis exactis egredientibus tres

libras. 6. Item quod similiter omnes vasalli et homines ligii civitatis et diocesis *Sed.* ac patriae *Vallesii* consueverunt et tenentur praestare et praestant per omnia simile juramentum, sicuti alii officiales supradicti, excepto articulo de ministranda justitia, loco cuius articuli jurant velle conservare feudum domino et non alienare. 7. Item quod pariter omnes et singuli, tam cives *Sed.* quam alii dioecoesani et patriotae a *Seduno* superius per totam patriam et a *Seduno* et *Morgia* inferius usque ad perticem *Montis Jovis* et usque ad *S. Mauritium* et *Martiniacum* inclusive consueverunt et tenentur jurare ac jurant domino episcopo et principi *Sed.* pro tempore existenti erectis digitis, quod eidem ut principi suo etiam in temporalibus obedientiam, reverentiam et honorem exhibebunt, eique fidem et fidelitatem servabunt et in omnibus obediant, quod quoque in assumptione praefati rev.^{mi} dom. cardinalis ad episcopatum *Sed.* ac abinde citra, omnes et singuli ballivi, gubernatores, officiales, iudices, vasalli, homines ligii, qui pro tempore respective instituti et infeudati fuerunt, necnon habitus, tentus, nominatus ac reputatus, et sic fuit et est verum.» 8. Seit unvordenklichen Zeiten besitzt der Bischof von *Sitten* als weltlicher Fürst mehrere Burgen und Schlösser, Häuser, Weinberge und Grundgüter. 9. In der Stadt *Sitten* besitzt er drei Schlösser und einen Palast, nämlich: *Tourbillion*, *Majorie* und *Valeria*, welches der Sitz der Domherren ist, «et palatium curiae». Im Lande besitzt er andere Schlösser, nämlich in *Naters*, *Leuk* und *Martinach*, in denen er nach Belieben Wohnsitz nimmt und die er durch Kastläne und andere treue Beamte verwalten lässt. 10. Zur Zeit, als genannter Bischof der Güter beraubt wurde, besass er in allen diesen Schlössern viele kostbare Habe, Getreide und andere Lebensmittel, deren Wert 15,000 Gulden überstieg. 11. Zu eben dieser Zeit besass der Bischof viele Häuser, Liegenschaften, Güter, Fahrhabe, Vieh, etc., im Werte von mindestens 10,000 rheinischen Gulden. 12. Zu eben dieser Zeit verwalteten seine Brüder *Kaspar* und *Peter* die Schlösser der *Majorie* und von *Martinach*. 13. «Item quod praefatus rev.^{mus} dom. cardinalis, citra omnem jactantiam loquendo, ab ineunte aetate sua, praesertim postquam ad ecclesiam *Sed.* fuit assumptus, et illi in episcopum et pastorem praefectus fuit, erat et est praelatus bonus, justus, clemens, mitis et benignus, pacis et concordiae amator, ipsamque ecclesiam *Sed.* usque ad spoliū et turbationes infra dicendas laudabiliter rexit et gubernavit, populum sibi subditum verbo et bonis exemplis, prout catholicum decet episcopum, etiam publice in ecclesiis et in ambone, cathedrae concionando et verbum dei seminando, bene et beate vivere solertissime docuit, patriam et diocesim malis, pravis, perversis et sceleratis hominibus, ut bonum decet principem, cum severitate et justitia vigilantissime purgare coepit et studuit, ac optimi principis et pastoris officium indefesse et legaliter exercuit.» 14. Bischof *Jost v. Silinen* hat nebst andern Erwerbungen für die Kirche besonders in *Bagnes* die Bergwerke für Silber und Eisen errichtet und verbessert, so dass die Kirche von *Sitten* 16,000 rheinische Gulden Nutzen daraus ziehen kann. 15. «Item quod quidam *Georgius de Supersaxo* laicus *Sed.* dioecesis et praefati rev.^{mi} dom. cardinalis ratione ecclesiae *Sed.* subditus juratus, citra aliquam injuriam loquendo, fuit, erat et est bastardus de damnato coitu ex *Walthero* episcopo et quadam pellice natus, perfidus, iniquus, perversus et crudelis tyrannus, pacis et concordia inimicus, ecclesiasticae libertatis violator, censurarum ecclesiasticarum contemptor et delusor, seditionum, rixarum, guerrarum, scandalorum, tumultuationum, rebellionum et conspirationum perniciosissimarum auctor, promotor, instigator et director, bonorum

virorum seductor, oppressor ac calumniator, malorum vero et sceleratorum virorum recollector, tutor et difensor, fidei, religionis, juris jurandi et proprii sui principis ac domini detestor et praevaricator, quin imo, quod pejus est, in ipsius proprii sui principis et domini vitam, statum et honorem conspirator et machinator.» 16. Den Bischof *Jost v. Silinen*, «praelatum optimum et integerrimum», hat *Jörg* durch seine Verschwörungen aus dem Lande gejagt und zu dieser Zeit die Kirche von *Sitten* des Bergwerks in *Bagnes* durch die Landleute berauben lassen. Der Schaden der Kirche in jener Zeit beläuft sich auf 150,000 rheinische Gulden. 17. «Item quod dictus *Georgius de Supersaxo* malas operationes suas continuando videns bonum regimen et gubnium praefati rev.^{mi} dom. *Matthaei* nunc cardinalis, tunc episcopi, et non valens sustinere, quod justitia per principem terrae et suos officiales contra malefactores, quos faciebat, exerceretur, clandestine sollicitavit et practicavit, quod multi patriotae et etiam aliquae communitates et aliqui status patriae una cum ipso *Georgio*, etiam inscio et irrequisito praefato rev.^{mo} dom. *Matthaeo* cardinali, principe et domino eorum, se foedere, conjuratione et obsequio cuidam potentissimo principi, eidem rev.^{mo} dom. cardinali infesto et inimicissimo, conjunxerint et colligaverint, ac sibi pro voto sub certo annuo stipendio tunc constituto mari et terra serviendi obligarint.» 18. Trotz Verbot des Bischofs sind viele von den Verschworenen des *Jörg uf der Flüe* in fremde Kriege gezogen. 19. Der Bischof hat die Leute, welche mit dem fremden Fürsten die Vereinigung eingegangen und in ausländische Dienste gezogen, durch väterliche Worte und auch auf gerichtlichem Wege von ihrem Vorgehen abgemahnt. 20. Viele sind wirklich zum Gehorsam zurückgekehrt und sind vom Bischof mit Milde aufgenommen worden. *Jörg* aber und andere Anhänger «novam inter se conspirationem inter se sub strictissimo juramento fecerunt, quod se contra praefatum rev.^{mum} dom. cardinalem manutenerent, defendere et tueri potentia et armis vellent. 21. Item dictus *Georgius de Supersaxo* quaesivit opportunitatem ac varios exquisitos modos, qualiter ipsum rev.^{mum} dom. cardinalem extra statum suum et dominium ejiceret aut morti traderet, vel captum dicto magno principi trucidandum traderet. 22. Item quod praefatus *Georgius de Supersaxo* postea saepe saepius collectis multorum armatorum copiis tam per se, quam interdum per suos complices ad hoc per eum subordinatos posuit insidias praefato rev.^{mo} dom. cardinali et interdum publice in aliquo loco patriae transeuntem seu equitantem incautum invasit et invadi fecit, animo illum capiendi et occidendi, seu captum praefato magno principi praesentandi, item similiter saepius cum dictis suis complicitibus invasit et invadi fecit castra et arces praefati rev.^{mi} dom. cardinalis, illas et illa obsidione cingendo ad effectum, episcopum et ecclesiam illis spoliandi, prout tandem spoliavit et multa alia mala contra praefatum rev.^{mum} dom. cardinalem et suos germanos fratres ac alios sibi consanguinitate, affinitate vel fidelitate conjunctos penetrando.» 23. Der Kardinal berief hierauf *Jörg* und gewisse Anhänger desselben nach *Rom*; hier konnten sie sich nicht rechtfertigen und wurden daher mit allen kirchlichen und gewisse Orte mit dem Interdikt belegt. 24. *Peter de Platea*, *Paul Kalbermatter*, *Joh. Theiler*, *Thomas Diezig* von *Mörel*, *Joh. de Furno*, *Johannes Bertschen*, *Egid de Cabanis*, *Perrin Jennitten*, *Joh. Martig*, *Joh. de Cabanis* und *Heinrich Kalbermatter*, Mitgeteilen des *Jörg* und, wie oben bemerkt, mit der Exkommunikation beladen, gaben sich den Anschein, sie wollten sich ihrem Herrn unterwerfen, «et sub tali promissione obtinuerunt comitti certis judicibus in

partibus, qui eos a dictis censuris absolverint. 25. Item quod dicto *Georgio de Supersaxo* se excommunicato et censuris ligato existente et lite in Romana curia super damnis, expensis et injuriis pendente, idem *Georgius* pejora prioribus committendo, nuper videlicet de mense Januarii anni praesentis 1517 idem *Georgius* per complices suos collectis multorum armatorum copiis castra et arces *Turbillionis*, *Majoriae*, *Valeriae*, apud *Leucam* et *Narres* vi et violentia invasit et coepit, castellanos et custodes inde expulit et bonis spoliavit, ac alios castellanos ad nutum suum et dictorum complicum se tenentes posuit et collocavit, necnon etiam multos tam ecclesiasticos quam utriusque sexus laicos praefato rev.^{mo} dom. cardinali dilectos et fideles spoliis bonorum, contumeliis, injuriis et expulsionibus crudelissime affecit, afflixit et oppressit, praefatum rev.^{mum} dom. cardinalem tunc a patria absentem et ecclesiam *Sed.* castris et bonis in illis existentibus, ac jurisdictione, dominio et superioritate, necnon dictos sibi devotos similiter bonis spoliando ac contra litem in Romana curia pendentem temere attentando.» 26. Seine päpstl. Heil.^{keit} hat hierauf *Jörg* und seine Mithaften durch kirchliche Zensuren zur Restitution verpflichtet. 27. Die Orte *Luzern*, *Uri* und *Unterwalden* haben sich im Vereine mit den Boten aller Eidgenossen ins Mittel gelegt und von Sr. päpstl. Heil.^{keit} erlangt, «comitti certis iudiciis in partibus, ut dictos *Georgium* et complices a dictis censuris usque ad mensem cum dimidio cum reincidentia absolverent, nisi dicta castra relaxarent et bona ablata restituerent et omnia in pristinum statum reponerent. 28. Item quod praefatae communitates cantonum *Lucernae*, *Ury* et *Unterwalden* ac oratores ad intelligendum dissensiones praedictas certas dietas inter rev.^{mum} dom. cardinalem et dictum *Georgium* statuerunt, et in ultima dictarum dietarum *Georgio* non comparente ordinarunt certos eorum oratores sive nuntios, qui ad patriam *Vallesii* accederent et rev.^{mum} dom. restituerent, ac pacem inter omnes componerent, excepto dicto *Georgio*, et mandaverunt sub gravissimis poenis, ne interim una pars contra aliam aliquam violentiam committeret, aut motum faceret. 29. Item quod tam rev.^{mus} dom. cardinalis quam dicti oratores sic deputati ex ordinationibus dominorum *Helvetiorum* ad patriam *Vallesii* ad effectum amicablem concordandi et sedandi accesserunt et praefatus rev.^{mus} dom. cardinalis ad quemdam locum dictae patriae *Monasterium* nuncupatum applicuit et se animo tractandi de concordia et pace nonnullas communitates et privatas personas per suos nuntios vocari fecit. 30. Quod dictus *Georgius de Supersaxo* intelligens praefatum rev.^{mum} dom. cardinalem ad patriam applicuisse, coadunatis sibi pluribus complicibus in die festivitatis Assumptionis Divae Virginis Mariae anni praesentis 1517 apud *Glisam*, ubi multitudo Christi fidelium illa die devotionis causa confluebat, nonnullos nuntios et cursores praefati rev.^{mi} dom. cardinalis litteras deferentes violenter invasit et vulneravit, ac eis litteras abstulit et aperuit, ac unum ex dictis nuntiis fugientem et se sub lecto cuiusdam puerperae prae timore abscondentem, *Franciscus* et *Joannes Supersaxo*, filii dicti *Georgii* cum sexaginta hominibus insecuti sunt, ac ipsum pecuniis spoliaverunt et pluribus vulneribus caesum pro mortuo jacentem dimiserunt, infantem puerperae noviter natum pedibus miserabiliter conculcarunt et compresserunt, ac puerperam in fugam propulerunt. 31. Item quod dictus *Georgius* et multi illius complices mala sua continuando die Dominica immediate dictum festum Assumptionis B. Mariae V. sequente se in dicto loco *Glisae* congregarunt ac novis conjurationibus se colligarunt et praefato rev.^{mo} dom. cardinali, eiusque ballivo, officialibus et ministris iustitiae omnem obedientiam

abjurarunt, illisque publice hostilitatem et invasionem in corpore et bonis indixerunt, concludentes et statuentes, quod praefato rev.^{mo} dom. cardinali nullo modo castra relaxarent, sed quod quoscumque eidem rev.^{mo} dom. cardinali fideles, ne ipsi in hoc assistere auderent, armis et potentia prohiberent, et si ob hoc ad conflictum aliquem cum ipsis partem praefati rev.^{mi} dom. cardinalis tenentibus deveniretur, quemcumque mediocris conditionis virum primum occidere deberent, et quod unus ipsorum complicum in hoc perpetraret, ab omnibus factum censeretur et aequali periculo omnium defenderetur; quodque in dicta nova conjuratione fuerunt homines ex *Briga, Glisa et Vespia, Aragno* in numero tercentum vel circa. **32.** Item quod paulatim numerus dictorum complicum crevit et augmentatus est, ut eorum quatuor centum vel circa venerunt armati ad locum *Aragni* distantem a loco *Monasterii*, ubi rev.^{mus} dom. cardinalis erat, per unum milliare, ad effectum invadendi, capiendi et occidendi seu ad manus dicti potentis principis tradendi ipsum rev.^{mu} dom. cardinalem. **33.** Item quod multi subditi devoti et fideles ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis congregati convenerunt ad protegendum et defendendum praefatum rev.^{mu} dom. cardinalem a dictis *Georgio* et complicitibus, quos devotos et fideles praefati domini oratores dom. *Helvetiorum* retraxerunt et ad propria sparsim redire fecerunt, prout iverunt, sub colore et praetextu, quod non esset opus summere arma ad defendendum praefatum rev.^{mu} dom. cardinalem, quia domini *Helvetii* posuissent arresta et mandata, ne aliquis violentiam committeret aut attentaret, quae arresta et mandata dictus *Georgius* et sui praeterire non auderent. **34.** Item quod dictus *Georgius* et sui complices sumpta occasione, quod devoti et fideles praefati rev.^{mi} dom. cardinalis, qui pro tuitione ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis convenerant, verbis dictorum dom. oratorum confisi conventum eorum dissolvissent, prout dissolverant, et ad propria rediissent, prout redierant, multosque ex incolis de locis *Vespiae, Brigae* et *Aragni*, qui in obedientia praefati rev.^{mi} dom. cardinalis se continebant, et multos alios benevolos ipsius rev.^{mi} dom. cardinalis observatis huiusmodi passibus ne denuo congregari possent, passim in eorum conspirationem consentire et illam velle observare jurare coegerunt, et vexilla sive banderia in publicum erexerunt, sub edicto publico et conjuratione, quod omnes infra tredecim annis eis assisterent et adhaerent in dicta conjuratione, alioquin possent sine metu iudicis et parentum vindicta impune occidi et eorum bona capi et in praedam distribui, et cum tali edicto et metu ipsos coegerunt praefatum rev.^{mu} dom. cardinalem abjurare et eorum conjuratione praedictae adhaerere. **35.** Item quod deinde dictus *Georgius* et complices valida manu ad *Aragnum* ascenderunt et praefatum rev.^{mu} dom. cardinalis patriam deserere et abire coegerunt, sacerdotes et laicos ipsi rev.^{mo} dom. cardinali fideles circum circa habitantes bonis spoliaverunt, victualia illis consumpserunt et praefato rev.^{mo} dom. cardinali abjurare coegerunt et exulare. **36.** Item quod dictus *Georgius* et sui complices pluribus violentiis per civitatem *Sed.* et alia loca patriae transcurrerunt, et ubi aliquos devotos et fideles ipsi rev.^{mo} dom. cardinali habere potuerunt, illos bonis spoliaverunt et variis contumeliis et injuriis affecerunt. **37.** Item quod idem *Georgius* et complices sui ecclesias sanguine humano polluerant et inibi missas et divina officia absque reconciliatione et consecratione coram se ex hoc et aliis ipsius excommunicationis interdictis et anemathizatis celebrari fecerunt et aliqui ex complicitibus dictis per se ipsos celebrarunt. **38.** Item quod pariter dictus *Georgius* et sui complices contra dom. decanum et canonicos ecclesiae *Sed.* et certarum aliarum ecclesiarum clericos, quos sciebat praefato rev.^{mo} dom. cardinali

devotos, insurrexit, decanum decanatu et certos alios clericos beneficiis eorumdem ecclesiasticis destituit et alios in eorum locum posuit et insuper eorum domos bonis et suppellectili spoliavit et in praedam distribuit. **39.** Item quod similiter castrum *Martigniaci*, quod tunc unicum pro ipso rev.^{mo} dom. cardinali remanserat, de novo valida obsidione cinxit et obsedit, homines circum circa habitantes spoliando et auferendis eis bonis et victualibus in tantum depauperavit, quod multi ex eis una cum uxoribus et filiis eorum panem ostiatim mendicare cogerentur. **40.** Item quod pariformiter dictus *Georgius* et sui complices singulas domos et curias, ubi rev.^{mus} dom. cardinalis consuevit habere suppellectilem, frumenta, animalia, fusinas et mineralia et alia bona, invaserunt et bona ibidem existentia abstulerunt et in praedam distibuerunt. **41.** Item quod praefatus *Georgius* et complices ad colorandos eorum excessus et inducendos populos ad sibi adhaerendum dederunt intelligere eisdem populis dictae patriae, quod ipse rev.^{mus} dom. cardinalis ipsos populos et eorum progenitores apud dom. *Helvetios* contra omnem veritatem graviter deonestasset et *Helvetios* ad insurgendum contra eos manu armata concitasset, et quod, nisi eundem rev.^{mum} dom. cardinalem a patria excluderent, una dierum omnes trucidare faceret. **42.** Item quod dicti *Georgius* et complices, spolio sic stante, nova praetenta statuta patriae contra jura, superioritatem et jurisdictionem praefati rev.^{mi} dom. cardinalis ediderunt, inter caeteras, quod nemo auderet sibi cardinali sub poena perditionis vitae et bonorum assistere, ut ad patriam reduceretur. **43.** Item quod supradictis violentiis, spoliis, conjurationibus, invasionibus, tyranniis, expulsionibus et abjurationibus successive et respective interfuerunt et principales auctores, ductores et promotores dictus *Georgius de Supersaxo*, *Franciscus* et *Joannes*, eius filii, *Henricus Kalbermatter*, *Franciscus de Chivrone*, vicedominus, *Aegidius Venetz*, ballivus, *Kaspar Metzillen*, major *Halabarter de Castellione superiore*, *Joannes Clausen*, *Joannes Rothen*, *Aegidius Kuntschen*, *Georgius Kuntschen*, *Aegidius Hilprand de Leuca*, *Simon Inalbon*, senior et junior, *Martinus Clausen*, *Petrus am Rufibort*, *Joannes Fidginer*, *Petrus Funtiner*, *Petrus de Servent de Contegio*, *Aegidius Schweitzer*, *Nicolaus zu Baden*, *Stephan Schmid de Leuca*, *Petrus de Riedmatten*, junior, *Joannes* et *Claudius de Platea*, *Anthonius Gerwer de Briga*, *Joannes de Crista*, *Philippus de Platea*, *Jacobus Ischod*, *Joannes Bertholdi*, *Nicolaus Roten*, *Petermandus de Platea*, *Franciscus de Platea de Sirro*, *Petermandus Perrinus*, *Petrus Gising*, *Joannes Jacomin*, *Roletus Heimen*, *Perrinus Schmidt*, *Perrinus Geniltten*, *Andreas Jenin*, *Christian Plast*, *Thomas Gristen*, *Petrus Rubi*, *Andreas Kumber*, *Petrus Weltschen*, *Mauritius Anthonius Hasen*, *Anthonius Venetz*, *Joannes Misut*, *Anthonius* et *Theodulus Kalbermatter*, *Theophilus Tzanot*, *Theophilus* et *Simon am Ranft*, *Anthonius Brindlen*, *Joannes Diezig*, *Thomas Diezig*, *Paulus in Hofen*, *Petrus uf der Eggen*, *Martinus Holzer*, *Nicolaus Holzer*, *Georgius Wissen*, *Anthonius Werlen*, *Thomas Tzampen*, major. **44.** Item quod omnes et singuli praedicti fuerunt et sunt respective vasalli, homines ligii et subditi praefati rev.^{mi} dom. cardinalis ac illi fidelitatem et obedientiam expresse juraverunt, ac committendo et perpetrando, prout comisserunt et perpetrarunt supradictas abjurationes, conspirationes, spoliaciones, invasiones et injurias, juramenta sua eidem rev.^{mo} dom. cardinali dudum praestita turpiter et nequiter violarunt, ac perjuri, fidefragi, et criminosi, laesae majestatis rei facti sunt et ut tales veniunt puniendi et judicandi.» **45** und **46.** Es ist im Bistum *Sitten* und den benachbarten Orten die allgemeine öffentliche Meinung, dass

Jörg und seine Anhänger durch ihre Empörung sich der Verletzung der Majestät schuldig gemacht haben. 47. Zur Erläuterung und Bekräftigung aller dieser Punkte beruft sich genannter Prokurator des Kardinals auf alle Akten, Urteile und Zensuren, die der Kardinal an dem römischen Hofe, besonders durch den Auditor *de Jacobatiis* bereits erlangt hat. 48. Endlich beruft sich der Prokurator auf die Vollmacht des Papstes an den päpstl. Auditor, den *Jörg* vorzuladen und rechtlich gegen ihn vorzugehen.

(l. c. p. 24.)

Aehnliche Eingaben aus verschiedener Zeit.

(l. c. p. 35, 45 und 47.)

5. Kl. *Matthaeus Schiner* an *Walther Sterren* in *Rom*.

[Ort und Datum fehlen, zirka 1518.]

«Scribit, ut agat et ibi fuse narrat de juribus ecclesiae *Sed.*, castro *Martigniaci*. In causa *Montis Jovis* scribimus *Melchiori*. Nunquam amisimus episcopatum *Novariae*, praeposituram *Crestenagi*.»

(*Regest. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 156.*)

No. 115 a). [Ort und Zeit nicht angegeben; Ende 1517 oder Anfang 1518.]

«. . . seyne rhett zu setzen, ein gmein usstraglich recht, arglist, usflucht und kosten zu vermyden, uf sölichs zu nuz und ehr dem gemeinen man, sonder auch unserem landrecht zu erlütterung sind alle rechtshendel in kurzen zilen abegestrickt und vergriffen, wie nach.» Item ist geordnet, dass, wenn ein Landmann den andern mit Recht anlangt, so soll der Kläger in Händeln, die erbliches Gut, Ehre und sonst schwere Sachen berühren, seine Forderung schriftlich, in leichtern Sachen mündlich auf den ersten Tag im Gericht dartun. Geschieht dies nicht, so ist der Kläger schuldig, dem Wehrer die Kosten zu bezahlen «und soll im daran gericht werden ohn widerredt». Item im Anfange eines jeden Rechtshandels sind beide Teile schuldig, einen leiblichen Eid zu tun «für all geferd und das er vermeind, gutt und gerecht kleg oder werung ze fieren, und weder theyll des widrig wer, soll nit verhört werden». Item auf jeden Rechtshandel sollen nicht mehr als zwei Tage, «den ersten ordenlich, den andren verzwickt», gehalten werden. Wer auf den andern Tag nicht antwortet nach Inhalt des Ansatzes, soll keinen weitem Weg offen haben; dem Widerteil soll ohne weitem «fürzug» nach laut seiner Forderung gerichtet werden. Item, wenn der Wehrer auf des Ansprechers Forderung «nit lutter antwortet ja oder nein», so soll kein Richter darauf weitere Kosten fallen lassen, «und das han für geaignet, was nit lutter

ist» und dem Widerteil auf sein Begehren Kundschaft nachlassen. Item zur Vermeidung grosser Kosten und Arbeit soll der Richter dem begehrenden Teil nicht mehr als einen Tag bestimmen für Aufnahme von Kundschaft, in Sachen, die Erbschaft und Ehre betreffen, sechs Wochen. Wer darin säumig ist, dem ist «der weg beschlossen», sich auszuweisen, vorbehalten wirkliche Not, die er in seinen Kosten zu erzeigen hat. Ist Kundschaft aufzunehmen ausser Landes, so soll der Richter das Ziel erstrecken nach Gutdünken. «Item diewill sich gross täglich erhept us den artiklen, so man ingibt, und doch gründet sollen syn us der fordrung, erkennen wir, das fürthün der forderer schuldig syge, syn fordrung zu lüttren als wytt er gedenck synes rechten zgniessen, und nachmalen an witter artickel, sonder die erster fordrung solle kundtschafft ufggenommen werden und syge der commissari schuldig, mit flyss zu fragen uf grund der wahrheyt, nach lutt der fordrung, damit kost und ufzug werd abgestellt, eb das der widertheyl zu commissarien begert soll gestattet werden und eb an end und ingebnen zyll der kundtschafft, der so sy hatt ufggenommen, nit ingebe oder sich mit ettlich ursach nit schirempt, soll im der weg beschlossen syn, wytter inzegeben oder sich der kundtschafft zu behelfen.» Item wenn Kundschaft eingegeben wird, so soll dem Begehrenden Abschrift gestattet werden. Wenn er in obgemeldeten zwei Tagen in der Forderung nicht antwortet und eingibt, «was werung und kundtschafft er beger, soll er nachmalen uf sölichs kundtschafft nit verhart werden und sollen sölich kundtschafften ansprechers und werers ufggenommen werden in glichen zylen, und ob er syn begehrt, soll dem ansprecher abgeschriff kundtschafft des widertheylls gestattet werden, uf das er in dem zill des bestimpten tags uf urtheyll syn recht wiss fürzuwenden. Item nachkundtschafft beder theyllen ingeben, soll der richter kein witter usflucht nit zulassen, dan tag geben uf urtheyll, und ob dweder theyll vermeyndt, verkürtzt ze seyn und sich wytter understunde zu behelffen, soll doch das recht damit nit gehindert werden den uf den bestimpten tag uf urtheyll. Item wen obgeschribne zill gehalten werden, soll der richter uf den verzwichten, das ist der vierte tag, uf begern eins theylls, obschon der ander nit käm, syn entlich urtheyll fellen». Item wenn auf dem bestimmten Tag entwederer Teil etwas neueres mit Leuten oder Schriften sich behelfen wollte, so soll der Teil nicht verhört werden, ausgenommen unter folgender Gestalt: Erstens soll er einen Eid schwören, dass er solches Recht vorher nicht gewusst habe oder erlangen konnte;

zweitens soll er von Stund an in bar darlegen alle Kosten des Rechtshandels, so aufgegangen vom Datum des Ziels, so er seine Kundschaft eingeben sollte, bis auf den bestimmten Tag, inbegriffen die Beisassen des Richters. Geschieht dies nicht, so soll der Richter ihn nicht verhören, sondern mit dem Urteil fortfahren. Leistet er den Eid und bezahlt er die Kosten, so soll der Richter «dem so seyn abgeschrieben erkennen und ander verzwichet tag setzen uf urtheyll, an keinerley wytter intrag oder ufzug». Item damit «die rechtshandel mögen geruwiget werden» ist geordnet, dass wenn ein oder beide Teile appellieren wollen, so sollen sie «mundtlich sagen daselbs ursach». In Händeln bis auf 30 Pfund und andern kleinen Sachen soll dieser «fürzug» innert 10 Tagen geschehen; berühren die Handel Ehre, Erbschaft und grössere Summen, so bleibt der «fürzug» nach Landrecht, doch darf die Beschwerde nicht schriftlich, sondern von beiden Teilen nur mündlich dargetan werden und «abermalen in obgemelten zytt endlich urtheyll werden geben ohn einicherley wytter ufzug oder intrag. Item welcher uf erblich gut will füren process oder passamendt und niemans verspricht, lassen wir es belyben by landtrecht, ob aber wurd darwider geredt, soll der rechtshandel gebrucht werden wie ob. Item so das unser landtrecht freyet ettliche personen als wytwen, waisen, kranke lütt und ander, nach inhalt des capittels darumb gemacht, diewill sy zu versprechen nit sicher und mit vögten unversechen sind, lassen wir blyben nach lutt und sag des landtrechts, doch iemans bewerd oder passamend erlangte, lass man belyben by landtrecht». Diese Kapitel in weltlichen Gerichten des Bischofs und des Hauptmanns zu halten, wird den Gemeinden anheim gestellt, die auf nächsten Landrat vor Weihnachten Antwort geben sollen; auch sind sie unschädlich allen Freiheiten und Uebungen der Zenden und Gemeinden. Auch sind die Handel wider die Ausländischen hier nicht inbegriffen, sondern sie bleiben nach Laut des hierüber beschlossenen Abschieds. «Item so dan bishar ubung ist geseyn, die urtheyll, so geben sind durch contumanz, mit bezalung des kostens sich möchten uber jar und tag widerrufen, ist geluttert von eim theil anfencklich erschynd in rechtshandell und uf bestimpte zytt der urtheyll sich lass contamniern licht usstragschaft und gferden, das die ein sölich urtheyll in contumanz geben sölten, hablich syn als ob es beschechen were in beder theyllen bywesen. Item ob jemans klagt fürdt, das er uswendig gerichtes mit merkten, erbfall, rechnung oder ander gestalt, wie das geachtet möcht werden, betragen syge, soll er syn anspracht

indert jar und tag bruchen oder man soll in darnach nitt mehr verhare, solches ein landtschafft uf ihr gefallen nachmalen mag mehren oder mindren. Und das der gmein man möge wissen, in was zilen ein ieder syn recht möge erlangen, ist abgestellt, das kein ufzug mehr soll brucht werden uf den dritten und vierten tag. Hierumb hat der werer ein tag ordenlich ze antwurten, den anderen verzwichten und nitt mehr. Item uf antwurt, sy sygend gnugsam oder nitt, kein zyll. Item kundtschafft ufzenemen und inzegeben, ein tag und den dester lenger. Item zu antwurten uf die kundtschafft, wurd dem werer gestadtet ein ordenlicher tag und ein anderer verzwichter. Item wider kundtschafft ufzenemmen und inzegeben ein tag, wie dem ansprecher. Item mag der ansprecher wider han, uf solich widerkundtschafft sich zu bedencken ein verzwichten tag. Item uf demselbigen tag soll der richter den theyllen tag bestimmen uf endtlich urtheyll beden theyllen. Item ob dweder theyll uf denselben tag nit erscheynd, soll demselben verkündt werden ein verzwichter tag, und ob er schon uf denselben nit kumpt, ist der richter schuldig urtheyll ze fellen ohn wytter ufzug. Item welcher theyll uf den ersten tag nitt erscheynt, soll allwegen umb den kosten gefelt werden. — Dise endgeschrybnen artykel sind furgehalten unserem hrn. hauptman uf dem bestimpten tag, so bed partheyen ingeben sölten kleg und antwurt, auch *Casper* und *Petter Schiner* erzeygen solten alle ihr gewarsame, daruf der hr. cardinal, seyn ampt, lutt, oder die bruder bed wider lyb, läben, ehr und gutt denen, so klägt fürendt, seyend fürgefaren.» — Vorerst erfordert *Jörg uf der Flüe* von *Kaspar Schiner* Herausgabe des Handels zu *Freiburg*, ferner fordert er, dass beide Brüder «als unverteilt mit dem handel sollen erschynen, ursach», warum sie sein, seiner Hausfrau und Kinder Leib, Ehre und Gut so «mercklichen haben angelangt». Die Prokuratoren und andere Kläger verlangen, dass die beiden Brüder «als unvertheylt und vollmechtige gwaltshaber» des Kardinals erläutern, aus welcher Ursache und mit welchem Recht sie die Händel wider viele Personen gebraucht haben. Ferner ob sie «einicherley abred und uszug wendt thun», dass die tote Hand und die Aemter *nid der Mors* nach der Bericht mit *Jossen v. Silinen* sel. nicht der Landschaft zugehören. Desgleichen, ob sie «einycherlei gewarsame» hätten betreffs des Bergwerks, dass dasselbe nicht der Landschaft zugehörig sei nach der Uebergebung des Hrn. Kardinals. Item, dass sie angeben, wo und wann die 1000 rheinische Gulden, die eine Landschaft dem Hrn. *Niklaus Schiner* sel. geliehen, bezahlt worden.

Item, weil *Stephan Schiner* zu *Zürich* vor dem Propst, als dem vermeintlichen päpstl. Richter, «verklagt hatt die landlütt in der *Meretmatten* zu *Sitten* versamlet weren, sy sygendt versallen, eigenlütt, haben dem bistumb das seyn gewaltigklich ingenommen, auch vill priester inwendig und uswendig der statt *Sitten* ihr pfrundt entsetzt, gewaltigklich und ander bewerdt», so erfordern dieselben Prokuratoren, durch *Kaspar* und *Peter Schiner* zu «erscheynen», aus welcher Ursache ihnen gebühre, solche Klage zu führen und auf Grund derselben ohne Form des Rechten und ohne «einycherley zyll» die Landschaft *Wallis* christlicher Aemter und Sakramente zu berauben. «Item diewil unser lb. Eydgnessen in diser sach bestimpten richter sich erlütterd hand, das ietweder theyll den andren, als wytt als inen berierdt, in sol geben redt, widerredt und antwurt, geben die ehedachten procuratores in namen ihrer gmeinden *Jörgen uf der Flüe* und ander ankleger in ihr fordrung, begerend damitt, das uf der widerpart söliches beschech und dar werd gethan in disem bestimpten zyll alle kundschaft und rechtsami, deren sy sich vermeinent zu behelfen, warumb gebürlich mög geschezt werden, das sy gägendt so manchem biderman wider lyb, leben, ehr und gutt so grosslich habendt gehandelt. Item und ob dem artikel uf der widerpart nit gelebt und ihr rechtsame nit ingeben in bestimpten zyll, protestierendt us krafft diser gschrift procuratores der gmeinden, auch all ander kleger in disem handel vergriffen, was nachmalen wird geredt oder zeicht, das söliches der widerpart unnützt und krafftlos gesezt soll werden.» Item, da es doch nötig ist, Kundschaft aufzunehmen, so erfordern wir vom Hrn. Hauptmann «us krafft des abscheidts», das er uns ein Mandat gebe an den Landvogt und an alle Richter der ganzen Landschaft, dass sie denen, von denen wir Kundschaft begehren, gebieten, solche ohne Verzug zu geben, weil «das zyll verzwickt und kurz ist». Den Kommissären, die wir ernennen, soll er «by den eyden und andren penen» befehlen, solche Kundschaft aufzunehmen. Ferner begehren die Prokuratoren und andere Kläger, dass unser Hr. Hauptmann uns zwei seiner Diener in unsern Kosten gebe, «die allen richteren verkünden, wen sy erfordret werden, uns helflich zu seyn, das sölich kundtschaftt werd ufgenommen, auch das sy den widertheyl, wann es not ist, verkünden und den zügeren kundtschaftt zu geben gebietten.

Peter Guntern».

(Bruchstück ohne Datum. St. A. Sitten. A. T. V. No. 10.)

Zu No. 117. Sitten, 17. Januar 1518.

Hier sind noch einzureihen:

2 a). Papst *Leo X.* an Kl. *Schiner*.

[Ort nicht angegeben], 28. Januar 1518.

Der König von *Frankreich* beklagt sich, dass Du die Eidgenossen gegen ihn aufzuwiegen suchst. Solches entspricht unserm Willen nicht und wir mahnen Dich, davon abzustehen.

(*Orig. B. A. Sitten. Tir. 101. No. 134. Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 28.*)

9 a). Vollmacht einiger Knechte.

Naters, 27. Februar 1518.

Hans Eyer im *Grosstein* und *Egid Wissen* von *Naters* geben *Stephan Wissen*, Bruder des *Egid*, Vollmacht, von «*Egid im Ahoran*», ihrem Hauptmann, den ihnen schuldigen Sold einzuziehen.

Zeugen: *Peter Belen* und *Johannes de Ponte*, alias *Megentschen*, Notar.

(*Orig. Hist. Mus. Brig.*)

Zu No. 122. Brig, 28. April 1518.

Hier ist noch einzureihen:

1 a). *Jörg uf der Flüe* an den Landeshauptmann von *Wallis*.

[Ohne Datum, April oder Mai 1518.]

«Herr haubtman, mich verwundert sehr, diewil ihr beladen seid mit solchen grossen handeln, da von stund zu stund niwes kombt, das ihr nit allweg bey den landlütthen botten syd, ich verkind euch zum ersten, was gester zu *Bryg* gerahten ist, zwen tagwahn mitzutheilen von iedem füret in *Bryg*, ist heüt einhelliglich gemehret von dem ganzen zenden end und hienacht des *Rottens*, solch hilf zu thun den lütthen, so verbrennt sind und wird man ihnen mit wyter stühr begegnen; dann ich kann nit anderst vermercken, das es als uns eygen sach angesechen wird. Nur wisset ihr, was für verrachtschaft fir augen ist, wird noht sein abzustellen, dann wür hand hüt die unruewigste gmeind ghan, der ich mich in meinem zyten bedenck. Sie meinen, wann ihr nit richten wellt, so wellen sie richten. Hiemit ist mein bitt, ihr wellt thun nach euwerem ampt, gresser unruw zu vermeiden. Ich hab brieff empfangen von herren von capitel, die ihr woll kennet, die hab ich den botten der landlütthen gelesen; ihr raht ist einhelliglich, ihr sollet dem capitel schreiben, das sie den sigristen absetzen und gut wacht heigen, wie auch den burgeren und denen von *Syders*, das sie gut wacht heigen, das wir besorgen, das mercklich anzeüg zu *Bryg* und *Visp* vorfinden seiner Fl. G., das der brand mit vertereirei aufgegangen. Ihr sollend eylends ein botten schicken auf *Leüch*, wann sie nit ein botten schicken, so werden die landlüt hier auf ihren kosten ligen.»

(*Kop. St. A. Sitten. A. T. V. No. 8. p. 212.*)

Zu No. 125. Brig, Pfingsen [23. Mai] 1518.

Hier sind noch anzureihen:

3. Kl. Schiner an Dekan Walther Sterren.

«Ex Thurego pridie Kalendis Junii [31. Mai] 1518.

Venerabilis etc. Intelleximus *Synler* absentari ab urbe abfuturum diutius, quo fit, ut sollicitationis rerum et causarum nostrarum onus cuperemus te subire, et ita rogamus ac requirimus, velis sollicito in nos studio sollicitationem hanc amplexari, agere, ac curare, ut in te confidimus et speramus, contentarique ea mercede menstrua, qua et idem *Synler* pro rerum nostrarum inopia contentabatur, X ducatorum. Postquam commissarium adventare, isticque omnia suspensa audimus, exspectamus, quod rerum eventus afferat, ex eo maxime, quum et domini *Helvetii* se negotiis immiserant, sunt oratores in patria, et quid agatur, nondum ad nos devenierit, ut aliquid actum fuerit, quaeque istic agenda videbuntur, statim diffusius insinuabimus. Interea pro solita diligentia nihil negligi curabis. — De rebus publicis ferunt, *Gallorum* oratores pro foedere et peditibus consequendis adventare, quibus major *Helvetiorum* pars est aures praebitura; fama pariter est ex adverso, et caesaris et reipublicae confoederatorum catholicorum et *Britannici* regis oratores venturos. Quae succedunt occurrentve, proximis insinuabimus, et felix in domino valeas.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 900.)

4. «Copia articulorum productorum per *Georginum Supersaxo* et *Simonem Inalbon*, juniorem, venerabili capitulo *Sedunensi*.»

[Undatiert.]

«Venerabiles patres. Quia dubium vertitur de modo habendo in curiis reverendorum dominorum decanorum *Sedunensium* et *Valeriae*, poterunt dominationes vestrae deputare tres vel quatuor ex venerabili capitulo, qui una nobiscum et nuntiis patriotarum hic existentibus sedeant, quibus mediis procedi debeat, consulent citra laesionem iurium ecclesiae et capitulorum noviter conclusorum. Eodem loco poterit fieri determinatio super spolio cuiusdam vicarii *S. Leonardi*. — Insuper cum cardinalis *S. Potentianae* multifarias moveat adversitates contra vos, nos et universitates totius patriae et habeat reverendum dom. *Anthonium Puccium*, nuntium apostolicum apud *Helvetios*, sibi favorabilem, sanctitatis dom. nost. papae breve apostolicum illi inhibuit, ne contra nos procedat, cum constitutus et huc futurus est rev. dom. *Sigismundus* suae sanctitatis cubicularius, commissarius in hac re, ut veritatem scrutetur et inde rem gestam, ut est, pontifici referat. Et non obstante ipse dom. cardinalis etiam post appellationem a legitimo gravamine primo in civitate ista, secundo *Mediolani*, tertio in *S. Mauritio* interpositam intimatam sibi et *Romae* admissam, quasdam litteras nobis contrarias publicavit in *Turegio*, *Lucerna* et *Ury*, ea, ut praetendimus, intentione, ut illi magnifici domini, qui odio habent litteras apostolicas, (si aliter fieri non potest) arma contra nos moverent, ut illae litterae tollerentur. Sed fefellit ipsius cardinalis propria opinio, nam cum speraret, quod *Helvetii* nobis irasci deberent, contra illum cardinalem moti inhibuerunt prefati dom. *Anth. Puccio*, ut affixas litteras ipse tolleret et eos per patriam istam

sineret esse quietos, quantum illorum benevolentias magnificaret et nollet federibu contravenire, prout ex litteris nuper coram paternitatibus vestris lectis et productis dilucide patescit. -- Miserunt et nobis litteras, quibus manifeste pollicentur, se quotiescumque opus sit, aut fuerint requisiti, consilio et auxilio isti patriae favoribus velle existere, ex quo grandes res nostrae non male diriguntur. — Nihilominus dubitamus, tam dom. cardinalem, quam alios, qui se extra patriam continent, posse forsitan aliquas chedulas affigere vel publicare, ex quibus clerus patriae turbaretur. Igitur cum habeant paternitates vestrae statum synodale, quod etiam per universam *Germaniam* observatur, ut nullis litteris apostolicis adhibeatur fides, nisi prius legitime fuerint praesentatae venerabili capitulo pro illarum executione. — Inde debet visitari et recognosci sigillum litterarum indicantium commissionem sibi datam, et auctoritatem, necnon manus notarii, qui huiusmodi litteras scripsit, alioquin nulla fides est huiusmodi litteris adhibenda, et posito, quod post praesentationem omnia praemissa sint recognita, indulget jus commune terminum sex dierum ad parendum illis litteris, vel respondendum. — Habetur etiam ex iure canonico, quod appellatio suspendat censuras, quae pendente nihil est partibus innovandum. — Sunt quidam propriae et alienae felicitati aemuli, quibus censurae placent, et illas totis viribus, ac quantum possunt, promovent, et anno elapso accidit, quod ex nulla causa, nullo servato processu vel juris ordine per injuriam atrocemque violentiam ista patria ad causam ipsius interdicti tunc affixi privata fuit omnibus donis spiritualibus, nedum sub interdicto privari consuetis, sed et aliis sacramentis quocumque interdicto subsistente communicantur Christianis, ut Baptismus, Confessio, Poenitentia et Matrimoniorum dispensatio. Non etiam potest excommunicari vel interdicti quaecumque communitas vel particularis persona pendente lite indecisa nisi per contumantiam, quae hic non succedunt. Nec etiam pro eadem causa coram diversis iudicibus et in remotis ab invicem provinciis, ut hic cum *Romam* citati comparemus, quod cardinalis contumax et non facta mentione de litis pendencia, quae est coram reverendis dom. auditoribus sacri palatii apostolici, subreptitie extrajudicialiter obtinuit breve apostolicum commissionis ad rev. dom. *Anth. Puccium*, ut auditis partibus et examinatis testibus procederet, quantum juris est. — Sanctitas vera sua, dominus noster, de praemissa informi huiusmodi commissione, ut fuit, per apost. breve revocavit superioribus diebus eidem dom. *Ant. Puccio* directum atque intimatum. Ex praemissis petimus, si forte, ut superiori anno, maliciose contingeret, affigi aliquas cedulas censurarum vel interdicti, quod illis fides nulla adhibeatur, nisi prius servatis praeinsertis conditionibus, cum sententia excommunicationis fertur in contumacem, nos vero contumaces non simus, eo quod cum legitimis nostris procuratoribus comparemus, nec aliud petimus, nisi quod testibus idoneis, pertinentibus ac exceptione maioribus de culpa et innocentia partium ac veritate totius rei gestae fiat scrutinium. — Verum si, quod non credimus, ut anno superiori, nuper vexemur contra eos, qui causam injuriae, quae nobis infertur, praesent, ea animadversitate procedemus, per quam patebunt auctores et actores harum adversitatum et malum, quod contra nos instituerunt, consilium sibi fuisse pessimum. Insuper quia contra omne jus divinum et humanum impie et crudeliter poenitentibus fuit denegata Confessio sacramentalis et absolutio a peccatis etiam illis personis, quae in iudicio sistere et solvere iudicatum se offerebant, igitur petimus, ut rev. dom. decani vel venerabile capitulum mittant casus ad parochias, locorum curatos, ut solito in talibus more, aut per mandatum, ut petentibus ecclesiastica

sacramenta ministrant, casus praedictos decisioni juris canonici remittentes. In his autem ut decani et venerabile capitulum nostrae reipublicae et episcopi fidelium defensionem summant, hortamur et rogamus, nos quoque vos protectos habebimus omnibus viribus nostris, ac omnem vestram salutem sibi communem reputantes alter alterius onera portabimus juxta mandatum salvatoris, qui vos dirigat et longaevos semperque felices conservet.

(Copiavi autem sicut inveni.)»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 278 etc.)

Zu No. 126. Sitten, 7. Juni 1518.

Hier ist noch einzureihen:

3 a). Kl. *Schiner* an Dekan *Walther Sterren*.

Zürich, 20. Juni 1518.

«Venerabilis amice carissime. Intelleximus te subiisse onus sollicitandarum causarum, quod nobis adeo expectate et grate evenit, ut jam cuncta instaurata et revivificata te aurigante conspiciamus. Agas itaque, ut non frustremur expectatione et nihil negligas. Hic ex adventu commissarii jam ab *Helvetiis* fere composita negotia statim redacta sunt ad insaniorum petulantiam. Fecimus, quod potuimus, appellationes scilicet et protestationes. Reliquum est modo, ut et vos debitum facientes prosequamini cunctaque ad priorem statum redigi curetis et bene valete.»

(l. c. p. 899.)

Zu No. 127. Sitten, 8. Juli 1518.

Hier sind noch einzureihen:

1 a). Absolution des *Jörg uf der Flüe* und seiner Anhänger durch den päpstl. Kommissär *Sigismund Dondolo*.

Sitten, 2. Juli 1518.

Vor uns erscheint *Jörg uf der Flüe* als Gewaltshaber des Landeshauptmanns, der Räte und Gemeinden aller 7 Zenden des Landes *Wallis*, ausgenommen die von *Grengiols*. Derselbe bringt vor, dass der apost. Nuntius *Ant. Puccius*, auf Instanz des Kardinals der hl. Potentiana gewisse Zensuren und das Interdikt über vorgenannte Kläger verhängt habe. Dieses Urteil war schon darum nichtig, «eo magis quod ante citationem per ipsum *Anth. Puccium* decretam cum hoc ad instantiam ipsius dom. cardinalis commissa fuit in urbe *Romana* rev. patri domino jurisconsulto *Cassadoro* sacri palatii auditori, cuius commissionis vigore ad citationem cum inhibitione et ad illius

exercitionem compromissum fuit et cum ipsi procuratores et populi citati pro reddenda obedientia Romanae sedi suos procuratores *Romam* versus misissent; idem rev.^{mus} dom. cardinalis eosdem pro eadem causa in iudicium traxit *Turegium* coram praefato dom. *Anth. Puccio*, aut ubi eum residere contingeret, cum nullam habeat his diebus firmam mansionem, inde licet ab huiusmodi indebito decreto cautionis gratia et toto ipsius praetenso processu legitime fuerit appellatum, nihilominus idem *Anth. Puccius* ad praedictas censuras nulli iuris ordine servato dicitur processisse, imo postquam non obstante brevi apostolico sibi, ne ad ulteriora procederet, praesentato, per quod sanct.^{mus} dom. nost. ad se huiusmodi causam advocavit, praefato dom. *Anth. Puccio* inhibuit, ipse tamen in contemptum praemissorum interdictum, licet nullum, decrevit et publicari mandavit, et licet huiusmodi censurae nulliter de facto sint decretae et publicatae, dubitamus tamen, ne in posterum a validitate processu visitari contingeret ab huiusmodi praetensis censuris, sicut praemittitur, nulliter et de facto, ut dicitur laxatis absolvi principales suos, et praetensa interdicta, si quae apposita fuerunt, relaxatione, quatenus opus sit, simpliciter vel ad cautelam juxta praemissae facultatis vim, formam, continentiam et tenorem instanter et humiliter fieri petiit atque requisivit, eosdem quoque principales suos communioni fidelium et participationi ecclesiasticorum sacramentorum et s. matris ecclesiae unitati restituti per nos instanter postulavit, offerens nihilominus principales suos de stando et parendo nostris et s. matris ecclesiae mandatis. Nos hinc *Sigismundus Dondolus* commissarius praefatus attendentes requisitionem huiusmodi fore justam et consonam rationi, quodque s. mater ecclesia nemini claudet gremium ad eam currenti et veniam postulanti, praenominatum ballivum, officiales, consules, syndicos et universitates hominum communitatis *Sed.* et omnes communitates et universitates septem desenorum totius patriae *Vallesii* in personam ipsius *Georgii*, eorundem suprascriptorum procuratoris, coram nobis personaliter genibus flexis constitutorum et id humiliter fieri petentium, ab omnibus et singulis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque sententiis, censuris et poenis ecclesiasticis in praefatos suos principales ad praefati rev.^{mi} dom. cardinalis sive eius adhaerentium latis et promulgatis juxta nostrae praemissae facultatis formam et tenorem absolvendos duximus et absolvimus, cum reincidentia tamen, prout in suprascripto brevi continetur, necnon similiter quaecumque interdicta in cathedrali et aliis parochialibus ecclesiis sive aliis ecclesiis collegiatis, sive etiam in aliis ecclesiis quibuscumque ad praefati instantiam apposita similiter cum reincidentia juxta praemissi brevis et facultatis nostrae formam et tenorem suspendimus et suspendi mandamus in forma ecclesiae consueta, ipsosque et eorum quemlibet in personam dicti eorum procuratoris unioni fidelium et participationi sacramentorum ecclesiasticorum restituimus et suspendimus per praesentes, exceptis tamen ab eodem procuratore nomine principalium eorum juramento in animabus principalium suorum et sanctae matri, imo verius apostolicis et nostris parendo mandatis injuncta sibi nomine principalium suorum prius culpa poenitentia salutari.

Testes: *Petrus Alexandrus Puribain* et *Bernardinus Anth. Ballionii*, clerici *Pistorienses*.

Not.: *Jacobus Verrati*, clericus *Lugdunensis*.

(Kopie nach einem von den Notaren *Jakob Walker* und *Lorenz de Bertherinis* beglaubigten Transumpt. *B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 540 etc.*)

10. Vollmacht des *Kaspar Schiner*.

Naters, 14. Juli 1518.

Kaspar Schiner gibt seinem Sohne *Stephan* Vollmacht, für ihn zu handeln.
Zeugen: *Joh. Stephan*, «ein meister der freyen künsten», *Hans Furer*, *Martin Salzmann*.

Not.: *Joh. Megentschen*.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 825.)

Zu No. 128. Sitten, 15. Juli 1518.

Hier sind noch einzureihen:

1 a). «Ballivus et consules patrie Vallesii duci Sabaudie.»

«Datum Seduni, XX. Julii» [Jahr nicht angegeben, 1518].

«Ill.^{me} princeps, ut priores nostre littere memorantur, mittimus deputatos nostros pacis amatores, ut in constituta dieta die Lune proximo differentias inter communes subditos *Augustenses* et de *Bagnies* tollant ac partibus limites constituent. Eo fit, quod proventibus ad ulteriora nos non extendimus, vestre autem excellentie humiliter commendati cupimus fieri.»

(Kop. Bundes A. a. St. A. Turin. Neg. c. Val. Mz. Nr. 3.)

3 a). Forderung der *Stephania* uf der *Flüe* an den Kl. *Schiner*.

[Undatiert.]

Nikolaus Fidgeuer, als Vogt der *Stephania* uf der *Flüe*, stellt vor dem Landeshauptmann *Egid Venetz* die Forderung, dass der Kl. *Schiner* oder sein Bruder *Kaspar* ihr die Hauptsumme von 1000 rheinischen Gulden und den Zins von 500 rheinischen Gulden entrichte, weil laut Ehevertrag, der am 9. Januar 1505 zwischen *Kaspar Schiner*, Sohn des *Kaspar* und *Stephania*, Tochter des *Jörg*, geschlossen, später aber aufgehoben wurde, Bf. *Matthaeus Schiner* diese Summe von *Jörg* als Mitgift seiner Tochter empfangen habe.

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 796.)

No. 129 a). Sitten, 31. Juli 1518.

Lhn. Simon Inalbon. Boten: Sitten: *Joh. de Platea*, alt-Lhn.; *Johannes Conchoz*, Kn. Siders: *Anton Loubert*, alt-Kn.; *Jacodus de Cresto*, Vizekn. v. Eifisch. Leuk: *Petrus Allieti*, Mr. v. Leuk. Raron: *Arnold Kalbermatter*, alt-Lhn.; *Nikl. Valquer* [Walker], Mr. v. Mörel. Visp: *Petermandus de Riedmatten*, Bannerherr v. Visp. Brig: *Kaspar* [sic] *Venetz*,

alt-Lhn.; Janin Ryemon, alt-Lhn.; Kaspar Melchitoz [sic] [Metzillen], Kn. Goms: Paul an der Hoffen, Mr.

[Abschied fehlt; Datum und Namen der Boten ergibt folgende Urkunde:]

Urteil des Landrates:

Sitten, 31. Juli 1518.

Landeshauptmann und Boten des Landrates entscheiden im Handel zwischen den Geteilen von *Augstal* und *Bagnes* wegen der *Alpe Durand*, dass die Leute von *Augstal* Eigentümer genannter *Alpe* seien; jedoch wird ein Tag auf St. Bartholomäus in *Bagnes* bestimmt, an welchem beide Teile ihre Zeugen und Beweise betreff der Grenzen der *Alpe* vor dem Landeshauptmann und den Boten des Landrates vorzubringen haben.

Zeugen: *Jak. Waldin*, alt-Kn. v. *Sitten*; *Joh. Zentrieggen*, Kn. v. *Raron*; *Egid Ambort* von *Mörel*; *Christ. Plast*, alt-Mr.; *Joh. Burginer* [?] von *Siders*; *Peter Genellen* [?], Notar.

(*Kop. B. A. Bagnes. No. 5.*)

Zu No. 134. Brig, 23.—31. Oktober 1518.

1. Landeshauptmann und Rat von *Wallis* an den päpstl. Kommissär.

Brig, 31. Oktober 1518.

[Der Anfang des Schreibens S. 474 lautet:]

«Jam sequitur tenor ultimae resolutionis consilii generalis patriae in oppido *Brigae* celebrati, quae lecta mittatur regio oratori [?]. Quod praesentia vestrae reverendae paternitatis sanct.^{mus} dom. noster dignatus nos sit consolari et misereri nobis afflictis, suae sanctitati inprimis, inde vero vestrae paternitati hummillimas et immortales gratias agentes rogamus, aequo animo ferre se dignetur inter hos asperimos montes, minorique, quam ad tantum hominem seu virum pertinet, sit recepta honore, situs enim loci est silvestris, licet fertilis, qui propter eius altitudinem *Germanis, Gallis et Italis* flumina tribuit. — Exclamantes autem ob has immensas pressuras, quibus rev.^{mus} dom. cardinalis adversarius nos affligit, mansimus obauditi annis fere decem. Hic dominus ex plebeja familia natus astutia episcopatum nobis, qui electioni episcopi *Sed.* cum venerabili capitulo intervenire solemus, insciis sedemque *Sed.* sibi obtinuit confessi; inde sperantes, quod ecclesia et patria bene dirigerentur, recepimus eundem, qui plura in honorem huius reipublicae se facturum promisit, sed quia honores mutant mores, a felicitis recordationis dom. *Julio* ad altiora promotus, ut christianorum principum negotia pro sua voluntate et posse tractare videretur, in multos probos viros acriter sevir, et quos integros cognovimus, de crimine accusare non erubuit. Nec valere potuit, quod hi, in quos odium suum direxerat, in proprio cardinalis tribunali juri se parituros offerent, ubi testium et veritatis copia feliciter poterat haberi, sed hos, quorum integritatem et constantiam cognitam habuimus, plures numero duorum et viginti ea tempestate, qua in *Italia* armatorum militiam gubernabat, sub spiritualibus et temporalibus

poenis assignavit viros septuagenarios, octuogenarios, quibus ea tempestate comparendi tutus non patuit accessus. Et contra accusatos de traditione et homicidio concepto, ut acta memorantur, in personam dicti rev.^{mi} dom. cardinalis, de quibus tamen criminibus nullum unquam apud nos verisimile potuimus habere iudicium, processit, licet firmæ nostræ credulitatis sit, quod hæc accusatio per injuriam facta sit, nihilominus cum illi egregii viri valetudinarii non sine vitæ et rerum suarum dispendio pro reddenda obedientia apostolicæ sedi *Romam* se transtulerunt, primo aspectu turri *Sabellinae* fuerunt intrusi, inde diebus septuaginta *Romæ* moram degentes inauditi ad patriam reversi sunt, illorum defensore magnifico domino *Georgio Supersaxo* mole *Adriana* incluso manente, quemadmodum de his apud acta causæ litisque apparet. — Eo causatum et productum est, ut idem dom. cardinalis videns, quia apostolica sedes suæ furia indulgebat, ad acriora processit in eosdem *Romam* citatos duras dirigens persecutiones, ut tandem voluntati eius obsequi dilapidatis eorum substantiis fuerit necesse, inde crudelius saeviens plures bonos vires persecutus est, ut exilium sibi eligerent pro salute, alios, quos probos et honestos cognovimus, capite truncari obtinuit et in talem declinavit saevitiam, ut, cum *Romæ* vel in partibus conveniri ultra non posset, imo potius visum esset, quod omnia jura voluntati suæ cederent, crudelibus ipsius ausibus nemo contradixit. Partem autem eorum, quæ operatus est, ex hoc processu credimus constare, et cum omnia hæc quadam tolerantia fieret, ipse de nocte clam habitu mutato dissimulatoque se a patria absentavit, officarios et justitiæ ministros revocavit, inhibens et prohibens, ne cuiquam jus redderetur, ac in regimine episcopatus constituit fratres suos *Casparum* et *Petrum*, rusticos, litterarum ignaros, cum armentis educatos, qui in eam quoque processerunt saevitiam, ut tandem populum contra se provocaverint, ac magnifici *Helvetii* iteratis vicibus pro componendis illis rebus per oratores suos comparuerunt de partium assensu ad jus audiendum super singulis querelis in civitate *Lucernensi* diem constituentes instituto suo processu, quem ex conclusione dietæ *Seduni* celebratae producimur. — Accedente igitur termino, quo jus dici debebat *Lucernæ* dom. cardinalis adversans sub colore, quod ibi comparere et juri se conformare constituisset, fidem tuti itineris per *Helvetios* sibi indulgeri obtinuit, et coram senatu in huiusmodi verborum substantiam processit et dixit, vos *Helvetii* non estis domini nostri, nec debetis suere cappam nostram, nec dignitatis nostræ capaces esse potestis, sed quia omnium querelarum, quæ contra fratres nostros deducuntur, conscii sumus, et audivimus, illarum defensionem officii nostri esse putamus, vos autem ne de eis immisceatis, alioquin excommunicatio inde posset oriri. Quibus verbis auditis deputati *Helvetiorum* iudices causam indecisam reliquerunt, quemadmodum ex conclusione dietarum, quæ *Seduni*, *Martigniaci* et *Lucernæ* celebratae sunt, latius apparet. Resoluta dissolutaque dicta congregatione *Lucernensi* cardinalis prædictus in furiam prorumpens nos nominavit coram *Helvetiorum* senatu priscos apostatas, fures, paganos, traditores, haereticos, atrocissimam famæ et integritati nostræ per hæc verba inferens injuriam, ac successive omnibus exquisitis modis et mediis eos, qui strictissimum nobiscum habent foedus, ad summenda contra nos arma provocavit, et aliquem ex eis præter licitum dominorum suorum ad actum commovit, inde patriam ingressus, cum nemo illi noceret, pro solita » [etc. p. 474].

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 472 etc.)

No. 135 a). Sitten, Majorie, 26. Januar 1519.

Lhn. Joh. Roten. Boten: Sitten: Junker Hans am Hengart. Siders: Anton Lauber. Leuk: Gilg Hilprand. Raron: Simon Franzen. Visp: Christian an der Seematten. Brig: Anton Ritter. Goms: Hans in der Binden.

[Abschied liegt nicht vor; Ort und Tag ergibt nachfolgendes Schreiben:]

Instruktion des Landrates für die Boten von Wallis an die Eidgenossen.

Sitten, Majorie, 26. Januar 1519.

Im Vorbereiten geht zu dem Abt von *St. Maurice* und erkundigt Euch, ob der Kardinal ihm etwas schuldig oder ob er mit ihm irgend einen Vertrag habe; saget ihm Dank für die Liebe, die er gegen die Landschaft und etliche Personen erwiesen, mit der Versicherung, solches zu erwidern. — Dem Landvogt von *Aelen* saget besonders freundlichen Dank für die Treue, die er in dem Handel mit dem Kardinal uns erwiesen, besonders dass er in seinen Gebieten keine Widerwärtigkeit gegen uns gestattete. Fraget ihn um Rat betreff des Befehles, «der in der andern instruction gemeldet wird». Berührend seinen Handel, sei die Landschaft Willens, seiner Treue eingedenk zu sein. «Wegen ansprach, welche er und etliche andere herren und gesellen führen wider den herrn kardinal und sein gut, begegnet gar vill auf der richteren schuld, gelihenes gelt und sonst, und dieses alles steigt so hoch, so weit als wir erfahren können, dass seine gütter nicht den viertel der beschwerden und schulden mögen ertragen und austilgen.» Unser Begehren wäre, dass der Landvogt und andere Herren, welche gegen den Kardinal Ansprüche haben, ihn in der Eidgenossenschaft berechtigen, wo er viele Güter hat. Sein Schatz und sein Silbergeschirr liegt hinter dem Bischof von *Chur*; dies reicht wohl für die Ansprüche des Landvogtes und seiner Mitgeteilen. Wendet der Landvogt und andere seiner Mithaften ein, sie können ihn nicht gerichtlich belangen, weil er ein Prälat sei, so mögt ihr antworten, dass wir noch weniger dies tun können, da wir mit dem Kardinal «in hangenden rechten zu *Rom* stehen». Wenn sie einwenden, dass das Bergwerk ihr Unterpand sei, so ist unsere Meinung, dass das Bergwerk nicht hinlänglich sei; doch begehren wir Kopie der Briefe und Bedenkzeit, darauf zu antworten. Immerhin sollt Ihr Euch genau erkundigen, womit die Herren sich begnügen würden, «indem unser wille seye, dise ding heimlich zu halten». Falls die Ansprecher «sich freindlich antragen wurden», so sollt Ihr Euch er bieten, durch Eure Herren oder die Eidgenossen an den Papst zu schreiben, dass er verwillige, für billige Schuld oder Ansprachen auf des Kardinals Güter zu richten. Begegnen Euch in der Sache «neüere anzeigen», so habt Ihr die Sache an uns zurückzuschieben. — In dem Handel der Erben *Ruff Aspers* sollt Ihr Euch aufs beste verteidigen und darlegen, dass die Erben *Ruff Aspers* keine Ansprache haben; denn die Eidgenossen haben die Güter teilweise verkauft, welche die Erben ansprechen. Auch *Hilprand* und *Petermann v. Raron* haben alle ihre Güter etlichen Eidgenossen von *Luzern*, *Schwoyz* und *Unterwalden* übergeben, welche sie verkauften und dafür Wehrschaft versprochen. Falls die Ansprachen der Erben *Ruff Aspers* in Kraft treten würden, so wären wir gezwungen, die Wehrer in den Waldstätten an-

zulangen. In *Bern* sollt Ihr «dieselbigen zu gast laden, auf die credentzbrief, standt und ihr rath pflegen». — Falls in der Zwischenzeit eine Tagsatzung der Eidgenossen angesetzt wird, könnt Ihr zu *Baden* wohl erforschen, warum dies geschehe und nach Gestalt der Sache erscheinen und antworten, «wenn einigerley sachen vor ougen wären, welche uns betreffeten». Falls die Eidgenossen besonderer Händel wegen zusammenkommen und der Kardinal sich unterstehen sollte, gegen die Landschaft zu handeln, so mögt Ihr *Bern* und *Luzern* ersuchen, unsere Beschützung zu übernehmen. [Folgen die Namen des Landeshauptmanns und der oben angeführten Boten.]

Not.: *Barth. Asper.*

(*Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 476.*)

Zu No. 141. Baden, 5. Juli 1519.

Hier ist noch anzureihen:

5. «*Supplicatio adhaerentium Georgii Supersaxo ad locumtenentem regium regis Galliae contra cardinalem.*»

[Undatiert.]

«In causa *Sedunensis* contra cardinalem, orbis turbatorem, etc. Cum idem cardinalis per fas et nefas postulet restitutionem suam in patriam *Vallesiae*, illam rempublicam censuris, praeda cesaris et armatis copiis molestando, ut tandem quid a pontifice impetrari possit, experiri sibi necesse: aliis enim molestiis commoda praevisio adhibebitur. Hinc est, quod vobis ill.^{mo} dom. nost. regio locumtenente humiliter supplicatur, quatenus litteris suis cum diligentia mittendis impetret a christ.^{mo} rege dom. nostro, ut majestas sua de novo et instanter seriose dignetur sanctitati dom. nostri ac rev.^{mis} dom. cardinalibus, quorum opera prodesse poterit, quatenus pro communi salute *Italiae* et evitandis sanguinis effusione et scandalis, quae imminet, si sententia ultimo per dom. *Camillum Ballionum* lata executioni debeat demandari, audiant et bene mastigent, quae majestati suae oratores illustres *Marcus Anthonius Columna*, nobilis baro *Roman.* et comes de *Carpis*, non praetermisso celeberrimo dom. praeside *Tholosensi Romam* iturus sit, sanctitati et dominationibus suis coram referent, et regias has partes, quae non minus justae quam utiles sunt, admittant et elementer concedant. — Fiant litterae credentiales in personas dictorum dominorum cum ampla instructione, prout regiae fuerit voluntatis. — Item scribantur litterae regiae ad ill.^{mo} dom. ducem *Venetorum*, ut oratori suo quoque *Romae* agenti mandet, quatenus cum praedictis regiis oratoribus interveniant, causam hanc tamquam omnibus ipsis communem amplectetur, ac oratorem *Vallesiensem* sanctitati domini nostri praesentent et illum suscipiant commendatum. — Scribetur pariter magnifico dom. *Angelo de Cessis* avvocato de meritis causae bene instructo, ut ipse quoque interveniat, et ut consuevit, rem hanc pro sua prudentia promoveat. — Quaeritur autem cardinalis adversans, se episcopatu *Sedunensi* spoliatum fuisse, petens restitutionem. — Ad haec salva correctione agentium pro majestate regia respondent *Vallesienses*, quatenus de aliquo spolio constare possit, cardinalis ipse huius spoliij causam praestitit. Cum enim in civitate *Sedunensi* residens innumeris

uteretur erroribus, sanguinem fundens innocentem domi, ac discordias inter principes seminans foris, et Nerone crudelior famam, vitam et substantiam multorum bonorum virorum impie gravans, omnia tamen haec ob reverentiam apostolicae sedis quadam patientia et animi tolerantia populus ille tulit. — Inde ambitione eum movente, non ut praelatus, sed imperator exercitus cinctus armatorum copiis contra christ.^{mum} *Francorum* regem belli movendi gratia *Mediolanum* se transtulit, civitatem *Sedunensem* et patriam pastoris solatio destitutam relinquens, et post illatam sibi stragem *Marliani* in *Germaniam*, *Flandriam* et *Angliam* nova bella concitaturus declinavit, surrogatis suo loco rusticis duobus illiteratis germanis suis, qui more belluarum saevierunt, ac in spiritualibus et temporalibus imperio fungentes, proceres et populum contra se provocaverunt, ut tandem magnificis *Helvetiis* intervenientibus quaestio haec illorum arbitrio credita sit. Cum autem jus dici deberet *Lucernae*, comparuit cardinalis, et forum declinans asperitate verborum constitutos iudices aggressus dixit, quod dignitatem suam illi cognoscere non possent, et ubi iudicare praesumerent, excommunicationem illis minabatur imminere, quo factum fuit, quod resoluta dieta praeter quamcumque conclusionem partes quaerelas ducentes, quae ad numerum sexcentum virorum comparuerunt, spe iustitiae assequendae frustratae ad propria reversae sunt. — Inde post dies septem cardinalis, non ut pastor, sed tamquam hostis, cinctus armatorum quatuor millibus ingressus est [patriam]. Videntes autem, qui priores passi fuerunt injurias, ne arctioribus inde eos affligeret molestiis, sibi elegerunt potius omnes simul mortem appetere velle, quam cardinalis illius furori ac furiae subiici, convenerunt igitur ad numerum duodecim millium fortium virorum armatorum vim non ad offensam sed ad defensionem componentes, ex quo cardinalis contrarias vires fortiores cernens in aliam regionem est reversus, pontificem, caesarem, magnificos *Helvetios* ac alios principes et potentatus ad arma spiritualia et temporalia contra patriam illam provocans, imo hostilia, quantum in eo fuit, operatus est et operatur de praesenti. — Huius adversitatis notitia data sanctitati dom. nostri dignata est admittere commissarium ad partes rev.^{mum} dom. *Sigismundum Dondolum*, ut per examen testium de veritate rei gestae, culpa et innocentia partium se informaret, coram quo producti et examinati sunt testes plures tercentum; ex quorum dictis concipi facile poterit, cuius naturae et probitatis sit cardinalis ille, quem de variis criminibus reum removendum fore non ambigimus. — Et cum idem cardinalis eodem tempore proceres et populos illos in iudicium traxerit *Romae*, *Turegii* et coram praetensis quibusdam iudicibus *Seduni* pro eadem causa, et interdictum fuisset publicatum per rev.^{mum} dom. *Anth. Puccium*, episcopum de *Pistoia*, tunc apud *Helvetios* agentem, ac dom. *Joannem Mantz*, praepositum *Turricensem* et *Waltherum Stellae*, *Joannem Asper*, assertos canonicos et familiares cardinalis, lata fuit sententia per rev.^{mum} dom. *Camillum Ballionium* ex auditoribus Rotae revocatoria huiusmodi processuum et censurarum cum inserta absolutione et expensarum condemnatione. — Inde nullo alio formato processu, iuribus partium non visis, velo levato ipse dom. *Camillus* infra dies quindecim a data prioris sententiae declaravit, ipsum cardinalem restituendum et censuras prius per eum revocatas de novo publicandas fore. — Ignorant *Vallesiani*, quo honore recepturi sint illum cardinalem de maximis criminibus accusatum et, ut credunt, convictum capitalem suum hostem, qui omnibus modis et mediis contra patriam illam mortalia bella tractavit et instituit, qui in senatu *Helvetiorum* proceres et populum civitatis et patriae praedictae traditores, haereticos,

fures, latrones, perjuros, apostatas, paganos publice et iteratis vicibus appellare non est veritus; qui innumeris bonis viris ipsius patriae atroces intulit injurias, ut immortale odium conceptum sit, nec sub eodem tecto quiescere vel eidem principi servire possint unquam, aut quam securitatem assequeretur cardinalis inter tot viros, quibus, ut capitali odio eum persequerentur, legitimam praestitit causam; et qua securitate viverent, qui contra eum denunciaverunt, et alii, qui in testes producti sunt. Igitur longe consultius erit simul vincere vel mori, quam vincere et semper mori, ac ut bestiae ad victimam duci; si hic cardinalis magnae auctoritatis et prudentiae sit, ratio postulat, ut *Romae* apud pontificem in majoribus consulat. — Et ubi in patria reciperetur (quod absit) moram agens in loco illo *Germanis, Gallis et Italis* finitimo, certe juxta naturae suae conditionem constanter dissensiones et mortalia bella inter christianos principes provocabit et toti *Italiae* perniciosissimum conflabit incendium, quibus scandalis et periculis sanctitas dom. nost., quae est pater totius christianitatis, merito praevidebit, ac pro unius viri voluntate multa millia virorum non perdet. — Si ergo de jure pontifex ad petitionem populi etiam injustam quaerelam moventis potest et debet episcopum invitum in aliam ecclesiam transferre, etiam minus dignam, tanto magis hic subsistentibus justissimis causis, pro evitandis manifestis, quae imminet, scandalis, hunc transferat de gratia speciali, cum pejorem conditionem mereatur, ut ex processu patebit. Verum si forte pontifex transferre illum differat aliquo respectu, debet saltem sanctitas sua committere, quod super petitorio et spolio simul procedatur, aut quod praefertur, mittere commissarium, ut per examen testium se de veritate ac culpa et innocentia partium informaret, si nolit visitari processum et veritatem scrutari; nam et sanctitas sua omnibus judicibus inhibuit, ne judicandi sibi in hac causa usurpent facultatem, donec processus completus et relatio facta foret, quae tamen facta non est, cum huius processus impensa quatuor millium ducatorum summam excedat. Justa igitur ratione jubebit pontifex, ut supra, procedi super petitorio et possessorio, ac lite pendente constituet vicarium aliquem bonum virum pacis amatorem, qui episcopatum gubernet. Huius interventu poterit sanctitas sua quaecumque, tam quae apud principes quam apud *Helvetios* tractanda sunt, minori impensa et majori securitate assequi, ac gente et passibus illis pro libitu gaudere et pro omnimoda ipsius cardinalis animi satisfactione, ubi quaeritur ipse, quod fructibus episcopatus fuerit spoliatus, poterit constituendis vicariis in partibus de his se informare et constito de assertis, quia proceres patria contra cardinalem quaerelam ducunt, quod reipublicae pertinentes multas pecuniarum summas imbersaverit et sibi retinuerit lite pendente, de liquido ad liquidum fiat compensatio; et si ultra cardinali aliquid debeatur, satisfiet eidem, ne quaerelae quaecumque causa sibi subsit, verum ubi alter modus juri conformis inveniri possit, dummodo tamen praesentia illius in partibus illis non graventur proceres et populi, in reliquis parebunt.»

(Kop. B. A. Sitten. Tir. 103. No. 1. p. 544.)

Zu No. 144. Baden, 17. August 1519.

Hier ist noch anzureihen:

6. [?] an [?].

[Undatiert, Ende August 1519?.]

«*Nero* cum suis adherentibus agit ut consuevit. Quantum cito affixa fuit copia sententie (*Rome* lata) in *Vespie* ipsi *N.* presentia fuit ad *Brigam*. Appellavit coram sacerdote de *Gabanis* [?] illinc *Brige* existente et revera juniorem *Symonem Inalben* cum *Francisco de Saxo Romam* per postes [?] per montem *St. Bernhardi* misisse dicitur. In *Aragno* et *Morgia* nichil percepi affixum fuisse, licet vicarius *Morgie* cedulonem habuit. In *Seduno* curato una copia presentata fuit, inde coram capitulo et clero lecta, postea perdita vel sublata fuit. Nulla alia copia sententie nisi illa, que in *Leuca* affixa fuit, apud lucem est et ergo pauci ex sola una copia scire possunt, qualis ipsa sententia sit. Adherentes obnoxii quidam dicunt appellasse et iudices expectant absolutionem a sanctissimo; alii dicunt ipsam sententiam in contumaciam latam fuisse; alii dicunt ipsam esse fictam; quidam caput faciunt, quidam non mali excommunicati dolent, quod eorum obedientia et devotione non obstante excommunicati sint. Quidam vero dum consulitur eis ad veniam impetrandi derident consultores et alii nec veniam petunt nec credunt jura, potentiam, favorem et victoriam cardinalis. Quid cogitent communitates seductionem in eas factam sane dubie, quid facture sint, donec generale interdictum non affuerit, nemo scit. Excommunicati in *Leuca*, ut dicitur, patienter a divinis officiis abierunt; excommunicati *Rarognie* inviti jussu communitatis recesserunt a divinis; *Seduni* die Assumptionis et festo *S. Theodoli* non habuerunt officia solempnia sed privata, canonici et sacerdotes excommunicati angariaverunt quemdam minoris sapientie sacerdotem, qui celebravit coram eis, absentibus tamen innocentibus canonicis. Ita relatum fuit ac etiam scriptis commissimus fide dignis, quod si ipsa sententia coram aliquibus cantonis presentaretur originaliter et inde fierent testimoniales et subsignationem in collatione, cum non sit tutus accessus, cum originali, ne ipsi canonici et alii possent dicere, quod non sit exequuta sententia, prout solent dare ad intelligendum post affixionem copiarum sententie, maximas minas habui, licet in his culpam non habem; interimque dubito an expellar a patria, qualiter de presentia res se habeant. Opto scire de peccunia dari solita ab exteris principibus, necessario fieret expeditio, alias res minus bene persistent circa nonnullos; qualiter in aliis actum sit, presentibus committenda non sunt, comburantur presentie, nuncius, quem commendo, alia dicet necessaria. Summo studio omnia agantur. Velim presentium lator maneret foras patriam, quia per eum acta fit publica valde timendum est de contingentibus sibi malis.»

(*B. A. Sitten. Tir. 102. No. 57.*)

No. 37 b). Naters, 15.—22. April 1509.

[Abschied fehlt; in einem Schreiben vom 9. April 1509 berichtet *B. Schiner* an *Bern*, dass er «uf nächstkünftige wuchen gan *Naters* ein landtag» bestimmt habe.

(*Steck. Akten zum Jetzerprozess in Quellen zur Schweiz. Gesch. XXII. p. 641.*)

Zu No. 82. Sitten, Majorie, 3.—5. Januar 1514.

U. G. H. *Matth. Schiner. Lhn. Mart. Steffilen. Boten: Sitten: Petermandus de Platea, Bannerherr; Jak. Waldini, Kn. Siders: Ant. Thanien, alt-Let.; Steph. de Vico, Kn.; Joh. Emerici, alt-Kn. Leuk: Joh. Werra, Let.; Nikl. Clawco, alt-Lhn. Raron: Arnold Kalbermatter, alt-Lhn.; Johann Zentriegen, Kn.; Joh. Roten, Notar; Joh. Walker, v. Mörel, alt-Lhn.; Hilprand Walker, Mr. v. Mörel. Visp: Ant. Lochmatter, Kn. v. Visp; Jans Sterren v. Schouson. Brig: Janin Rymen, v. Naters, alt-Lhn.; Ant. Oueling, alt-Kn. Goms: Martin Borter; Hans Stelin, alt-Mr.; Kaspar Huber, v. Nidergesteln, alt-Kn.*

2. Prozess gegen alt-Lhn. *Joh. Partitoris* etc.

Sitten, 5. Januar 1514.

Vor U. G. H., dem Landeshauptmann und den Boten der Landschaft erscheinen: *Joh. Partitoris*, alt-Landeshauptmann von *Brig*, *Johann de Cabanis*, alias *Otscherii*, von *Leuk*, *Hans Bertschen* von *Münster*, alt-Meier von *Goms*, *Johannes Daforma*, *Thomas Dietzig* aus *Betten*, alt-Meier von *Mörel*, *Petrus Ambiel* von *Brig*, *Joh. Margo* von *Savies* und bringen durch ihren Fürsprech vor, sie seien wegen ihrer Vergehen durch den Hrn. Kardinal und den römischen Prokurator an den römischen Hof geladen worden, hätten aber dieser Ladung nicht Folge geleistet, daher seien sie mit Interdikt und andern Zensuren beschwert worden. Nach reiflicher Ueberlegung ersuchen sie nun den Herrn Kardinal um Gnade und Verzeihung und bitten die Boten der Zenden um ihre Vermittlung. Der Kardinal antwortet hierauf in langer, prächtiger Rede, indem er die Vorgänge seit Abschluss der päpstlichen Vereinigung im Februar 1510 in Erinnerung ruft: Den Abschluss der französischen Vereinigung und den Aufstand *Jörgs uf der Flüe*, dessen Gefangennahme und Flucht in *Freiburg* und seine Zensurierung, den Ueberfall des Bischofs auf seinem Schloss in *Naters*, seine Erhebung zum Kardinal, die neue Matze gegen ihn, Zitation der Uebeltäter nach *Rom*, unter Androhung der kirchlichen Strafen, die Verhängung dieser angedrohten

Zensuren und *Schiners* Bemühungen um Nachlass derselben, neuer Rückfall der Anhänger *Jörgs* und deren Bemühungen in *Rom* zu dessen Gunsten und Beschuldigungen gegen den Kardinal.¹⁾ Hierauf erklären die Getagten einstimmig: «Se in lesionem corporis, amissionem vite, perdicionemque aut venundacionem prelibati rev.^{mi} dom. nost. *Sed.* ad manus cuiuscumque principis seu hostis nunquam anhelasse, tractasse aut quipiam operatos fuisse nec unquam in consilio, ubi tali tractarentur aut consulerentur interfuisse et proinde pro et de huiusmodi criminibus et excessibus (quoniam illorum penitus existant immunes) gratiam aut veniam nullam expetant, verum de aliis superius diffuse enarratis erroribus et excessibus perpetratis pro notorietate eorum penitus nullam habentes excusationem vel purgacionem militantem se immunes fore non agnoscetes. Quin ymo de eisdem ipsi omnes et singulariter singuli se proprio ora conscios et culpabiles reddentes et confitentes atque in praelibatum rev.^{mm} dom. nost. *Sed.* tamquam suum principem et dominum spirituales et temporales enormiter et graviter premissorum excessum pretextu (demptis dictis quatuor preinsertis articulis) licet non omnes pari culpa et excessu, cum nec omnes et singulariter singuli in singulariter singulis locis superius memoratis eodem modo ac vice intervenerint, nec ligue habenas paris passibus laxarunt, que singula per differenciam et convenienciam scriptu hic recensere potius nimis longum foret quam onerosum, pecasse et deliquisse confitebantur. Profitentes ibidem preterea palam et publice sepefatum rev.^{mm} dom. nost. *Sed.* esse et fuisse dignissimum prelatum ac principem celeberrimum ac justum, summa honore, fama, laude et reverencia dignum, quod si secus verbo, facto, auxilio vel consensu contra honorem et bonam famam sue rev.^{mo} paternitatis dixissent vel fecissent, quod in hoc maxime deliquissent retractantes omnia talia dicta, consulta et facta. Et proinde ipsi omnes et singuli non vi, dolo, nec metu inducti, sed scientes, prudentes et suis propriis voluntatibus moti, liti prius intentate ante omnia cedentes et renunciantes flexis genibus correctioni et ad gratiam prelibati rev.^{mi} dom. cardinalis *Sed.* tamquam sui naturalis principis et domini spiritualis et temporalis libere se submiserunt et illam sibi propter deum impertiri humilibus precibus implorarunt.» Auf die inständigsten Bitten der Freunde der Schuldigen gewährt U. G. H. nach Ratschluss der Boten der Zenden Gnade unter folgenden Bedingungen: 1. «In primis namque quilibet predictorum prenotatorum supplicancium in solidum depositis cervi . . . ac cingulo decincti genibus flexibus homagium ligium de corpore sua ad vitam suam prestitit et recognovit, promisitque et iuravit in manibus prelibati rev.^{mi} dom. super sacro canone junctis manibus, quod abinceps erit bonus, probus et fidelis eidem rev.^{mo} dom. nost. cardinali *Sed.* et suis in ecclesia *Sed.* successoribus canonice intrantibus, atque commodum, proficuum et honorem suum atque ecclesie ac mense episcopalis *Sed.* faciet et procurabit, damna siquidem et incommoda ipsorum pretermittet ac possethenus preveniet, conspirationibusque monopoliis et omnibus illicitis actibus contra statum, obedientiam ac ipsius rev.^{mi} dom. et suorum quorum supra vergentibus obviavit et illas, si avertere nequiverit, sibi dom. rev.^{mo} per se vel alium cicus ut poterit intimabit, ceteraque universa et singula faciet et adimplebit, que homo ligius suo domino facere tenetur secundum formam fidelitatis veterem ac novam». 2. Zahlt jeder an]den Bau der Kirchen des hl. Theodul und U. L. Frau eine Summe, die mit ihm vereinbart wird.

1) Ausführlicher wiedergegeben in der von A. Büchi vorbereiteten Ausgabe der *Schiner-Korrespondenz*.

Unter diesen beiden Bedingungen gewährt U. G. H. den Schuldigen völlige Verzeihung und verspricht, in seinen eigenen Kosten die apostolische Absolution für sie zu erwirken.

Die den einzelnen auferlegte Summe ist:

Alt-Landeshauptmann <i>Johann Partitoris</i>	. . . . .	400 Pfund;
<i>Johann de Cabanis</i>	. . . . .	450 »
<i>Johann Bertschen</i>	. . . . .	450 »
<i>Johann Daforma</i>	. . . . .	400 »
<i>Thomas Dietzig</i>	. . . . .	550 »
<i>Petrus Ambiel</i>	. . . . .	300 »

Thomas, Sohn des *Stephan Heymen* von *Leuk*, dessen Vater im Kirchenbann gestorben und auf ungeweihtem Erdreich begraben ist, zahlt 450 Pfund und erhält die Lossprechung von den Zensuren.

Notare: *Johannes Roten*, *Johannes Zentriegen* und *Jakob Waldin*.

(Orig. B. A. Sitten. Tir. 104. No. 83.)

Anhang

I. Verzeichnis

der

Beamten des Landes und der Zenden.¹⁾

Bischof von Sitten, Graf und Präfect von Wallis:

Schiner Matthäus 20. September 1499 bis 1. Oktober 1522

Landeshauptmann:

Majoris Georg von Visp	1500 und 1501
Valentini [Holzer] Martin von Ernen	1502 » 1503
Theiler Johann von Brig	1504, 1505 » 1506
de Platea Johann von Sitten	1507 » 1508
Clawoz Niklaus von Leuk	1509 » 1510
Walker Johann [Niggi] von Mörel	1511
Kalbermatter Arnold von Raron	1512 » 1513
Steffillen Martin von Leuk	1514 » 1515
Venetz Egid von Naters	1516 » 1517
Inalbon Simon von Visp	1518
Roten Johann von Raron	1519
z'Lowinen Peter von Ernen	1520

Landeshauptmannstatthalter:

de Platea Johann von Sitten	1503 und 1504
Waldin Jakob von Sitten	1511 » 1512
Perrers Paul von Sitten	1514 » 1515
Nanschen Georg von Sitten	1519

Landvogt in St. Maurice:

Clawoz Niklaus von Leuk	1500 und 1501
Walker Johann von Mörel	1502 » 1503
Riedmatten Petermann von Visp	1504 » 1505
de Platea Johann von Sitten	1509 » 1511
Tagniod Anton von Siders	1512 » 1513
Werra Johann von Leuk	1514 » 1515
Roten Johann von Raron	1516 » 1517
Kalbermatter Joder von Visp	1518 » 1519
Metzelten Kaspar von Brig	1520

¹⁾ Das Verzeichnis wurde nach den in diesem Bande vorkommenden Angaben erstellt und bisweilen nach anderen zuverlässigen Quellen ergänzt. Die Verzeichnisse von Furrer und verschiedenen Chronisten wurden nicht berücksichtigt.

Zenden Sitten.

Kastlan:

de Platea Petermann	1500 und 1502	Wolf Bartholomaeus	1512
Rubini Johann	1503 » 1504	Waldin Jakob	1514 und 1515
de Platea Johann	1506	Nansetus Georg	1516 » 1517
de Preneris Johann	1510	Kuntschen Johann	1518

Bannerherr:

de Platea Petermann	18. Dezember 1508 bis 19. Dezember 1519 ¹⁾
-------------------------------	---

Zendenhauptmann:

Uf der Flüe Jörg	8. Juni 1501 bis 8. Juni 1508
----------------------------	-------------------------------

Zenden Siders.

Kastlan:

Loy Thomas	1499	Emerici Johann	1517
Tagniod Anton	1501 bis 1504	Lauber Anton	1518
im Steinhüs Johann	1510	Monet Anton « zem nügen hus »	1519
in Vico Stephan	1513 bis 1516		

Zenden Leuk.

Meier:

Steffilen Martin	1502	Vintschen [Schouben] Johann	
Heymen Stephan	1503		[1515 und 1516]
Schwytzer Thomas	1504	Schwytzer Anton	1517
Zen Gafinen Egid	1510	Gieteta Martin	1518
Randier Johann	1514	Heimen Ruef	1519

Zenden Raron.

Meier:

Esperlin Petermann	1501	Maxen Stephan	1513
Roten Johann	1510	Roten Johann	1515

Bannerherr:

Werlen Valentin	8. Juni 1501	Kalbermatter Ruef	7. Oktober 1510
---------------------------	--------------	-----------------------------	-----------------

Zenden Visp.

Kastlan:

Riedmatten Peter	1500	Lochmutter Anton	1516
Venez Hans	1503	Inalbon Simon	1517
Zenders Janin	1513	am Ranftgarten Arnold	1518
Lochmutter Anton	1514	Mörizen Jost	1519
Lambien [Agni] Lorenz	1515		

Bannerherr:

de Riedmatten Petermann	31. Juli 1518
-----------------------------------	---------------

¹⁾ Die Bannerherren und Zendenhauptleute wurden in der Regel auf Lebenszeit erwählt; die hier angeführten Daten geben den Zeitpunkt an, an welchem sie zum ersten oder letzten Mal als solche erwähnt werden.

Zenden Brig.

Kastlan:

Wala Niklaus	1500	Owling Anton	1510
Theiler Johann	1501	Jossen Anselm	1511
zem Stepf Johann	1502	Eyer Peter	1513
Owling Anton	1504	Venetz Egid	1515
Eyer Jakob	1505	Riemen Janin	1516 und 1517
Kuonen Kaspar	1508	Metziltzen Kaspar	1518

Bannerherr:

Eyer Jakob	1502	z'Baden Anselm	1514
Eyer Johann	1508 und 1510	Owlig Niklaus	1518

Zendenhauptmann:

Figginer Johann	1518
---------------------------	------

Drittel Mörel.

Meter:

Ambort Egid	1502 und 1503	Frances Simon	1517
Welling Anton	1510 » 1511	Walker Niklaus	1518
Walker Hilprand	1513	Biger Peter	1519
Ambort Jakob	1515		

Zenden Goms.

Meter:

am Rufibort Peter	1500	Wissen Georg	1513
Wissen Georg	1501 und 1502	z'Lowinen Peter	1516
Stelin Hans	1503	Halabarter Janin	1517
am Rufibort Peter	1504	Dafora Johann	1518
Wissen Thomas	1510	z'Lowinen Peter	1519
z'Lowinen Peter	1511		

II. Verzeichnis

der

Boten der Eidgenossen, des Landes, des Domkapitels
und der Zenden von Wallis, auf die in diesem
Bande enthaltenen Tage.

Zürich:

Felix, Ulrich 94
Röist, Marx 94, 95

Weingartner, Felix 386, 441, 547

Bern:

Brükler, Anton 52
Diesbach von, Sebastian 441
Diesbach von, Wilhelm 94, 95, 588
Erlach von, Rudolf 94, 95
Goldschmid, Martin 524
Krauchthaler, Hans 524
Linder, Johann 52, 80
May, Bartholomaeus 29, 94, 586

Nägelin, Rudolf 132, 136, 524
Noll, Anton 524
Schaller, Niklaus 94
Scharnachtal von, Rudolf 52, 80, 119,
588
Stein von, Kaspar 29, 586
Wattenwyl von, Jakob 547
Wiler 588

Luzern:

Bramberg, Jakob 94
Cloos, Heinrich 136, 343
Feer, Petermann 94, 95
Gilgen zur, Melchior 343, 345
Hass, Rudolf 29
Hug, Hans 338, 343

Küng, Ludwig 132
Marti, Hans 136
Meggen von, Werner 386
Ort am, Jakob 441, 547
Zukäs, Peter 372, 373

Uri:

Echser, Hans 343, 373
Imhof, Walter 94, 132, 136
Kätzi, Ulrich 94
Merz, Hans 94

Mucheim, Niklaus 411
Oberdorf im, Jakob 94
Regel, Martin 343, 386, 574

Schwyz:

Fügelin, Mathis 441, 548
Steiner, Vogt 136

Wagner, Ammann 132

Unterwalden:

Einwil von, Vogt 132, 136
Flüe uf der, Walter 372, 373
Imhof, Andreas 94, 343
Heinzli, Hans 343
Herlig, Heinrich 386

Kretz, Hans 94
Matt von, Heini 441
Stolz, Ammann 136
Winkelried, Erni 548
Zelger, Marquard 343

Zug:

Koli, Bartholomaeus 94
Oellegger 548

Stocker, Bartholomaeus 94
Stocker, Hieronymus 441

Glarus:

Landolt 94

| Schindler, Rudolf 548

Basel:

Graf, Hans 548
Meltinger, Heinrich 441

| Offenburg von, Peter 94

Freiburg:

Adam, Peter 94
Falk, Peter 94
Faucigny von, Petermann 94, 96
Fridli, Martin 441

| Krumenstoll, Hans 80
Praroman von, Rudolf 80
Wippingen von, Jakob 548

Solothurn:

Biss, Urs 94
Conrad, Niklaus 94
Heinrich, Hans 441

| Stark, Urs 548
Stölli, Hans 80, 94

Schaffhausen:

Trüllerey, Hans 94

| Wernlin, Hans 441

Appenzell:

Isenhut, Ulrich 441, 548

Saanen:

Jans, Christian 441
Martin, Rüef 343

| Willholt 441
Znoni, Christian 343

Domkapitel:

Asen, Rudolf 1
Asper, Johann 1
Berchtold, Hans 403
Kalbermatter, Heinrich 473

| Platea de, Philipp 473
Trussart, Jean 398
Werra, Heinrich 1
Yssodi, Jakob 403

Wallis:

Alingio de, Johann 94, 95
Asper, Bartholomaeus 528
Bertherinis, Peter 428
Clawo, Niklaus 596
Exen, Martin 528
Flüe uf der, Jörg 3, 4, 5, 42, 61, 75, 76,
78, 96, 99, 398, 596
Furen uf der, Nikl. 575
Inalbon, Simon 399, 500, 534, 537, 539,
547
Inalbon, Simon 398
Majoris, Jörg 45, 588
Metzelten, Kaspar 409, 411, 428, 500,
528, 543 [2], 544 [3], 545, 575
Perren, Paul 174

Perren, Petermann 575
Platea de, Jans 42
Platea, Petermann 75, 78, 528, 575
Ranft am, Simon 575
Riedmatten, Peter 400, 401
Roten, Johann 399, 409, 411
Rubini, Johann 596
Ruffibort am, Peter 45
Rundel, Richard 575
Schalen von, Thomas 420
Schiner, Matthaeus 94, 95, 96, 119
Teiler, Johann 95
Werra, Johann 175
Zentriegen, Johann 288, 400, 401, 420

Sitten:

Albi, Anton 473
Albus, Johann 265, 274
Arber, Peter 473
Arni, Franz 255, 269, 274
Aymo, Clodo 609
Benedicti, Roman 623
Bertherinis de, Rudolf 262, 265, 268,
274, 650
Berthodi, Johann 622
Biez, Hans 623
Bort uf em, Johann 574
Boson, Martin 155
Bosoni, Jakob 50
Brutyn, Peter 310, 574
Bullieti, Barth. 50
Bynder, Peter 50
Chavlet, Petrus 609
Cheustia de, Benedikt 164
Chivrone de, Franz 215, 473
Curtinis de, Wilhelm 1
Decimator, Johann 609
Ducis, Theodul 1
Eccoz, Vinzenz 623
Eggen, Hans 609
Eggen, Peter 50
Exen, Martin 528
Fabri, Jaquetus 255
Flüe uf der, Jörg 588, 594, 595, 603
Fochiery, Perretus 34, 47
Francisci, Anton 1, 32

Furno de, Perrinus Moriz 1
Furno de, Theodul 150
German, Jaquetus 389, 630
Gillot, Martin 574
Glassier, Andreas 574
Goubert, Johann 609
Grafen, Johann 47
Grelschan, Paul Mark 403
Groelly, Franz 609
Heymon, Claudius 164, 609
Homphan, Peter 650
Inalbon, Simon 503, 524, 528, 537
Inderbynden, Moriz 34, 47
Juons, Jannin 623
Kalbermatter, Johann 393, 574
Kirchen unter der, Peter 609
Kuntschen, Johann 445, 591, 687
Leroz, Monod 623
Lovina de, Moriz 262, 274, 650
Loyat, Niklaus 393
Majoris, Anton 262, 268, 269, 650
Marquis, Johann 310, 623
Marty, Hans 393
Metaz, Peter 574
Morard, Jaquodus 403
Morardi, Vinzenz 609
Moret, Johann 1
Moret, Jenodi 623
Nanseti, Georg 50, 268, 269, 315, 389,
393, 630

Ofen zem, Jodro 47
 Pelliparii, Stephan 150
 Pensa de, Paul 321, 650
 Perren, Jaco 609
 Perrers, Mauritius 1, 32, 623
 Perrers, Paul 155, 216, 234, 262, 265,
 267, 268, 269, 309, 650
 Petrisi, Jakob 425
 Platea de, Claudius 473
 Platea de, Johann 1, 32, 34, 36, 47, 49,
 50, 164, 215, 269, 315, 583, 585,
 687, 690
 Platea de, Peter 5
 Platea de, Petermann 164, 209, 215, 259,
 287, 288, 289, 304, 315, 389, 425,
 445, 503, 533, 537, 574, 583, 585,
 591, 594, 595, 603, 604, 630, 695
 Plassetta, Johann 47, 310, 574, 609
 Plattaz, Joh. 609
 Poldo de, Heinrich 650
 Prato de alto, Anton 265, 269
 Prenseris de, Johann 150, 164
 Repolin, Claudius 1
 Reynard, Jodro 609, 623
 Ritters, Rolet 609
 Rossier, Peter 403
 Roten, Martin 609
 Rubini, Johann 1, 34, 36, 42, 47, 50,
 113, 595

Ruda, Johann 49, 50, 609
 Ryedgis, Anton 34
 Ryedys, Stephan 32, 310, 425, 473, 574,
 609
 Schuoler, Hans 262, 269, 274
 Solliard, Collin 609
 Torrente de, Peter 265, 268, 269, 274,
 393
 Villa in superiori, Petermann 265
 Urtica de, Johann 50
 Voloneris, Johann 1
 Waldin, Jakob 150, 164, 209, 215, 235,
 259, 262, 265, 267, 268, 269, 285,
 287, 288, 289, 304, 650, 695
 Waldin, Peter 50
 Wariner, Heinr. 574
 Warnier, Martin 574
 Weltschen, Stephan 47
 Wichenried im, Franciscus 50
 Willienci, Thomas 32
 Wolf, Bartholomaeus 155, 255, 262,
 267, 269, 274, 287, 310, 315, 650
 Wuzon, Anton 310, 609
 Wiestiner, Anton 34
 Wiestiner, Johann 262, 268, 269, 274,
 287, 310, 320, 393, 403, 609
 Wiestiner, Johann, Herens 393
 Zermatten, Anton 321
 Zimut, Johann 473

Siders:

Aymon, Johann 1, 34, 303, 609
 Bagnyod, Anton 303, 321
 Bagnyod, Johann 303
 Barra de, Johann 303
 Borcard, Johann 609
 Borgan, Johann 321
 Bonvyn, Nikl. 32, 622
 Burginer, Peter 403
 Caloz, Martin, 574
 Canalis, Johann 34, 259, 288, 310, 574, 609
 Capella de, Anton 32, 42, 47, 49
 Cresto de, Jakob 1, 32, 310, 393, 403,
 425, 609, 687
 Curto 47
 Eckard, Petermann 393, 425
 Emerici, Egid 155
 Emerici, Johann 36, 310, 315, 389, 445,
 630, 695

Fabri, Jaquetus 539, 622
 Fysing, Peter 423
 Fornier, Gilg 609
 Frederici, Johann 262
 Gassen in der, Johann 609
 Generis, Peter 150
 Gindro, Peter 609
 Giotta, Anton 473
 Jocodi, Berthetus 609
 Jocouz, Peter 164
 Kuntschen, Johann 42, 47, 585
 Lauber, Anton 403, 425, 473, 687, 690
 Lec, Peter 303
 Lex de la, Nikl. 609
 Loy, Thomas 1
 Mabilar, Christian 303
 Monet, Anton 574
 Nanschi, Georg 150

Platea de, Claudius 49, 533
 Platea de, Franz 5, 113, 622
 Perrin, Rolet 609
 Perrini, Johann 622
 Perrini, Petrus 150, 303, 403, 574, 609
 Portonyr, Vinzenz 622
 Rittiner, Johann 473
 Rolet, Thomas 609
 Steinhüs im, Johann 150, 164, 609
 Ströler, Johann 425
 Tagniod, Anton 32, 34, 36, 42, 47, 49,

155, 310, 315, 389, 588, 609, 630,
 695
 Tagniod, Perretinus 609
 Tagniod, Peter 1
 Vico de, Stephan 1, 34, 164, 255, 259,
 262, 285, 287, 288, 303, 695
 Vuenez, Theodul 321
 Werrelli, Johann 32, 155, 609
 Wibert, Peter 609
 Zufferey, Johann 303, 574
 Zufferey, Peter 1, 315, 473

Leuk:

Ambuel, Vinzenz 310, 315
 Allet, Peter 262, 445, 687
 Aymonis, Rolet 310, 315, 574
 Aymonis, Ruef 533
 Aymonis, Stephan 42, 47, 622
 Bertherinis de, Peter 252, 262, 268, 303,
 310
 Bieler, Stephan 252
 Blatter, Stephan 321
 Brun ze, Anton 393
 Cabanis de, Egid 36, 47, 150, 155, 315,
 320, 321, 403, 473, 574, 609, 622,
 690
 Cabanis de, Hilprand Rolet 32
 Cabanis de, Perrin 252
 Clawo, Nikl. 32, 34, 42, 47, 113, 164,
 252, 259, 262, 267, 268, 389, 630,
 695
 Egg an der, Peter 1
 Felison, Stephan 252
 Fryli, Perro 609
 Furno de, Nicolle 252
 Gassner, Kaspar 393
 Gassner, Rudolf 252, 445, 473
 Genelten, Christian 423
 Gieteta, Martin, Mr. 403, 425
 Gobet, Johann 252
 Hysiers, Stephan 252
 Jenilten, Perro 574, 622

Jennin, Peter 622
 Magni, Niklaus 150, 609
 Magnini, Johann 1
 Mucktre, Tschan 393
 Mussar, Johann 622
 Olivieri, Niklaus 5
 Perrin, Philipp 150, 609
 Portonier, Peter 425, 574
 Portonyr, Vinzenz 252
 Randier, Janin 255, 259, 609
 Rieden, Johann 321
 Ruwmerii, Johann 252
 Schlossers, Johann 252
 Schmidt, Perrin 425
 Schmidt, Stephan 622
 Schwitzer, Anton 34, 150, 286, 288, 310,
 609
 Schwitzer, Peter 473
 Schwitzer, Thomas 1, 49
 Simon, Christian 425
 Stefflen, Martin 1, 32, 34, 36, 42, 49,
 252
 Vintschen [Schouben], Johann 262, 287,
 288, 303
 Vico de, Anton Nicolet 150
 Vico de, Peter 252, 321
 Werra, Johann 150, 155, 252, 259, 262,
 695
 Zuber, Jakob 393

Raron:

Ambort, Jakob 288
 Anderlen, Janno 609
 Borter, Offel 609

Borter, Thomas 164
 Buecher, Jenni 423
 Fabri, Jakob 321

Franchen, Hans 609
 Fransen, Stephan 155
 Franson, Simon 574, 690
 Im Boden, Jenin 539
 Imbru, Thomas 34
 Kalbermatter, Arnold 34, 36, 262, 473,
 533, 687, 695
 Kalbermatter, Nicolin 150, 310, 315, 609
 Kalbermatter, Rudolf 164, 425
 Kuntschen, Kaspar 32
 Lügien an der, Hans 393
 Magschen, Stephan 150, 155, 255, 259,
 288, 303, 310, 389, 630
 Pilletti, Johann 155
 Plast, Christian 321, 403, 574, 622
 Plast, Peter 113

Roten, Johann 49, 155, 267, 285, 445,
 473, 695
 Rubin, Peter 32
 Schlucht in der, Jans 34
 Schluochter, Claus 574
 Simon, Franciscus 315
 Than am, Peter 393
 Valentin, Joder 47
 Vintschen, Simon 164
 Werlen, Theodul 32
 Werlen, Valentin 588
 Zenhusren, Barth. 321
 Zentriegen, Johann 42, 113, 287, 288,
 445, 695
 Zuber 609

Visp:

Agris in, Theodul 622
 Amfeld, Hans 622
 Bilgischer, Peter 393, 403, 622
 Bilguescher, Jennin 622
 Blatter, Hans 393
 Embda de, Anton 22, 588
 Funtiner, Peter 22, 49, 622
 Furen uf der, Nikl. 474, 533, 575
 Getspon am, Arnold 575
 Inalbon, Simon 310, 315, 403, 425, 622
 Kronig, Hans 622
 Kroning, Stephan 321
 Lambien, Hans 403, 575
 Lambien, Lorenz 287, 310, 609
 Lochmatter, Anton 259, 281, 286, 303,
 310, 695
 Majoris, Anton 288
 Majoris, Georg 32, 34, 42, 47
 Majoris, Peter 155, 164, 315, 575, 622
 Magyllen, Jodoc 622
 Meriz, Jost 403, 425, 474, 575
 Perren, Peter 32
 Platea de, Jans 49

Ranftgarten am, Arnold 164, 310, 389,
 403, 445, 473, 539, 609, 630
 Riedmatten, Johann, d. Jung. 255
 Riedmatten, Peter 1, 113, 687
 Schalen von, Thomas 403, 425, 474,
 533, 575
 Seematten an der, Christian 36, 310, 690
 Sewer, Anton 622
 Sewer, Matthaeus 288
 Sigristen, Anton 609
 Sterren, Anton 609
 Sterren, Jans 1, 32, 42, 47, 150, 153,
 259, 267, 389, 609, 630, 695
 Sterren, Simon 622
 Studen zer, Hencheman 321
 Studen zer, Janin 321
 Venetz, Jodok. 1
 Venetz, Johann 5, 22, 36, 47
 Venetz, Kaspar 310, 315, 320
 Venetz, Simon 47, 49
 Winchil im, Anton 622
 Wyffren, Hans 423
 Zender, Jennin 34, 255
 Zurbrüggen, Moritz 303

Brig:

Areyer, Anton 403
 Belligs, Hans 609
 Brünlen, Anton 393
 Brünlen, Kaspar 164, 575, 609

Clusen zen, Jakob 1
 Eyer, Hans 36, 150, 310, 609
 Eyer, Peter 255
 Feld am, Peter 310, 403

Fellison, Peter 425
Figginer, Johann 423, 575
Gerwer, Anton 424, 474, 533
Gettier, Hans 622
Jorden, Niggo 622
Jossen, Anselm 474
Kuenen, Kaspar 113, 609
Metzelten, Kaspar 288, 303, 310, 315,
403, 445, 474, 575, 622, 688
Metzelten, Peter 1
Michels, Jörg uf der Flüe 575
Nefen, Theni 36, 315, 622
Owling, Anton 47, 49, 150, 153, 155,
389, 622, 630, 695
Owling, Kaspar 1
Owling, Michael 36, 150, 255, 288, 315,
609, 622
Owling, Niklaus 424, 474
Prato de alto, Anton 150, 320
Ranft am, Simon 393, 423

Riemen, Johann 5, 32, 34, 36, 42, 47,
49, 113, 155, 164, 255, 259, 267,
287, 303, 310, 315, 389, 403, 425,
533, 588, 609, 630, 688, 695
Ritter, Anton 690
Rüttiner, Anton 310
Rundelen, Peter 49
Salzmann, Martin 575
Schmid, Hans 609
Stalden de, Marx 1
Stapf im, Hans 1, 34, 36, 47, 49
Stepf zem, Christian 393, 403
Teiler, Anton 1, 32, 34, 36, 47, 49,
321, 424
Teiler, Johann 32, 36, 42, 164, 321,
424, 622
Venetz, Egid 287, 575, 609, 688
Wala, Niklaus 36
Zaben zer, Heinzmann 539

Mörel:

Ambort, Egid 1, 32, 36, 609
Biger, Peter 403, 533
Dietzig, Thomas 32, 34, 36, 42, 47, 49,
473
Kumben in der, Andreas 1, 303, 393
Rosser, Andreas 574
Tschanen, Hans 303

Thomen, Matthaeus 303
Walker, Hans 1, 5, 50, 113, 155, 285,
695
Walker, Hilprand 259, 310, 695
Walker, Niklaus 687
Walker, Peter 473
Welling, Anton 164, 310, 445, 622

Goms:

Bad im, Lergio 393
Bertschen, Johann 32, 113
Biderbosten, Egid 1, 34, 47, 49, 321, 622
Biderbosten, Jakob 32, 47, 155
Blatter, Simon 575
Borter, Martin 155, 424, 474, 695
Bynden in der, Hans 622, 690
Clausen, Johann 150, 310, 315, 321, 403
Dafora, Johann 403
Egg uf der, Peter 47, 49, 425, 474, 533,
622, 630
Eggen uf der, Anselm 424
Eggen uf der, Wilhelm 622
Egsen, Peter 288, 389
Fabri, Hans 622
Gestiller, Wilhelm 155, 622

Gon, Johann 150, 267, 389, 630
Guntcrn, Martin 423, 539
Halabarter, Jennin 49, 150, 310, 315
Hof am, Simon 286
Hoffen an der, Paul 688
Holzer, Nicolin 310, 403, 575
Huber, Kaspar 155, 259, 695
Imahorn, Egid 286, 424
Jost, Thomas 622
z'Lowinen, Peter 113, 150, 303, 474,
533, 622
Mezen, Johann 150
Müller, Matthaeus 155, 164, 262
Ruffäbort am, Peter 1, 34, 36, 42, 47,
49, 164, 403, 425, 575
Schmidt, Peter 403

Senggen, Peter 288

Stelin, Hans 1, 32, 24, 36, 155, 259,
695

Thenen, Hans 315

Valentin [Holzer], Martin 5, 49

Werlen, Hilprand 1, 34

Werlen, Theni 423

Wintscho, Peter 393

Wissen, Georg 32, 255, 393, 588

Wissen, Thomas 255, 609

III. Verzeichnis

der

Orte, in welchen die in diesem Bande enthaltenen
Tage stattfanden.

Aelen 529	184, 223, 249, 251, 255, 271, 289,
Allesandria 241	309, 402, 537, 583, 591, 592 [2],
Baden (Aargau) 505, 525, 691, 694	593, 594, 595, 603, 604, 625, 629 [2],
Basel 542	631, 635, 695
Beggenried 462	Raron 234, 235, 621, 628
Bern 27	Schwyz 376, 669
St. Bernhardsberg 98	Sitten 1, 3, 6, 27, 31, 32, 33, 34, 42,
Bex 94	46, 60, 80, 85, 101, 109, 113, 114,
Brig 120, 122, 134, 159, 220, 232, 333,	118, 124, 132, 138, 150, 155, 164,
398, 403, 409, 421, 428, 431, 439,	174, 178, 196, 205, 207, 212, 213,
473, 503, 524, 528, 608, 613, 628,	215, 221, 243, 246, 250, 259, 261,
639, 670, 671, 682, 683, 688	266, 285, 287, 303, 304, 307, 310,
Ernen 209, 372, 623, 668	315, 343, 378, 386, 393, 411, 420,
Glis 180	440, 445, 449, 480, 494, 539, 574,
Ivrea 101, 595	584 [2], 585, 586, 587, 591, 592,
Leuk 136, 164, 221, 288, 293, 613, 614,	595, 600 [2], 601, 609, 611, 615,
632	616, 621, 625, 630, 633, 634, 637,
Leukerbad 277	638, 641, 669, 670, 682, 685 [2],
Luzern 61, 83, 130, 230, 367, 371, 434,	687 [2], 690, 695
463, 543, 574, 652	Solothurn 544
Mailand 5, 245	Thun 547
Martinach 336, 640	Visp 198, 205, 342, 500, 523, 537, 620
St. Maurice 31, 52, 119, 533, 588	Zürich 284, 385, 394, 429, 436, 465, 468,
Naters 36, 38, 39, 42, 48, 56, 91, 99,	489, 496, 534, 538, 580

Materien-Register

Materien-Register

Absolution, kirchliche 19, 23, 300, 301, 308, 365, 429, 430, 431, 648, 649, 685, 686, 697

Acht, Reichsacht 413, 414, 415, 419, 428, 432, 433, 434, 435, 441, 444, 449, 450, 451, 465, 466, 468, 469, 483, 562

Appellationen 219, 238, 239, 240, 241, 246, 247, 303, 307, 309, 364, 405, 439, 459, 477

Aufenthalt verboten für Leute ohne Verdienst 603

Ausfuhrverbot von Lebensmitteln 32, 33, 222, 224

Auslieferung von Verbrechern 102, 272, 598

Backofen in St. Maurice 591

Bäder 28, 29

Bannerverleihung an Wallis 241, 242, 243, 266

Begnädigungsgesuch 271, 411, 481

Beschwerde 476, 477, 478, 479

Bergwerk in Bagnes 3, 6, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 16—24, 25, 26, 27, 28, 29, 36, 37, 38, 59, 47, 57, 58, 126, 144, 165, 167, 168, 174, 175, 180, 266, 271, 279, 280, 281, 287, 306, 318, 319, 321, 336, 364, 368, 381, 404, 455, 457, 524, 525, 577, 583, 584, 585, 586, 612, 614, 644, 663, 672, 673, 680

Bergwerk in Aosta 73, 74

Beschlagnahme von Gütern 267, 355, 450, 451, 610, 612, 661

Bettler verwiesen 222

Bischof, Abwesenheit desselben 380, 452, 663

Bischofsresignation 1, 2, 3, 13, 366, 389

Bischofswahl, Annahme 1, 2, 3, 14, 145, 366, 380, 381, 475, 577, 578, 652, 653, 662

Bischof, Wache des 615

Blutrache 27

Boten, Misshandlung 3, 4, 5, 114, 115, 116, 117, 118, 183, 200, 661, 674

Briefe, Schreiben, Breven:

Alexander VI., Papst an Kl. Schiner 2, 8, 9

— an Bistum Sitten 11

Allieti Peter an Kl. Schiner 541, 573

Asper Johann an Sterren Walter 470

Basel, Hauptmann und Rat an Basel 159

Bern an de Batio Johann und Beamte in Aelen 434, 435

— an seine Boten 245

— an die Eidgenossen 103, 186

— an uf der Flüe Jörg 212, 231

— an Freiburg 72, 78, 79, 83, 84, 90, 91, 93, 100, 104, 107, 191

— an Freiburg und Solothurn 107, 108

— an Krnochtaler H. 436

— an Landvogt in Aelen 72, 80

— an Luzern 104, 186

— an Luzern, Uri und Unterwalden 73, 86, 92, 103, 108

— an das Oberland 77, 79, 376, 377, 433

— an Schiner Kaspar 436

— an Kl. Schiner 90, 99, 100, 102, 104, 110 [3], 141, 159, 176, 191, 193, 244, 407, 418, 449, 527, 595

— an Schwyz 100

— an Siders, Vogt 259

— an Solothurn 72, 78, 81, 82, 84, 88, 89, 90, 93, 100 [2], 103 [2]

— an Tavelli v., Herr 488, 492

— an die Untertanen 90, 97

— an Visp und Brig 215

— an Wallis 54, 55, 72, 93, 117, 119, 125, 138, 190, 191, 211, 256, 419, 465, 489, 525 [2]

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

- Bern an Zürich 100, 104
- an [?] 77, 78, 433
- Bern, Anwälte an Bern 95, 275
- Bern und Freiburg an Solothurn 97
- Bern, Freiburg und Solothurn an Basel 83
- an die Eidgenossen 82, 85, 216
- an Luzern 84
- an Luzern, Uri und Unterwalden 78
- an Wallis 76
- an Zürich, Schwyz, Zug, Glarus und Basel 85
- Bern, Freiburg etc., Anwälte an Räte von Bern etc. 72, 80
- Biger Peter an [?] 668, 669
- Bilgescher Thomas an Sterren Walter 410
- Biss Urs. und Hebolt an Solothurn 91
- Brig an die Eidgenossen 498
- an die Zenden 375
- Brig und Ernen an die Eidgenossen 166
- Brüggler Anton an Bern 89
- Camagne an den Herzog v. Savoyen 68
- Cheval an den Herzog von Savoyen 67
- Clawoz, Werra etc. an Kl. Schiner 374
- Dondolo Sigismund an Puccio 467
- Eidgenossen, Boten an Basel 339
- an Freiburg 186, 188
- an Leo X., Papst 270, 341
- an Sitten 494
- an Wallis 386, 527
- Emken Peter an Kl. Schiner 323
- Ennius, Bf. und Gambara an Schiner Kaspar etc. 328
- Exkommunizierte an Lhn. Kalbermatten 238
- Falk Peter an Kl. Schiner 190, 191
- Flüe uf der Hans an Lhn. 669, 670
- Flüe uf der Jörg an Bern 126
- an Chamangia 602
- an de Chivrone Franz 211, 219, 450
- an die Eidgenossen 116, 203, 233, 340, 497
- an uf der Flüe Franz 397
- an Frunz, Arnold und Hans 328
- an Goms 200

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

- Flüe uf der Jörg an Labaldice 68
- an Lhn. 682
- an Leo X., Papst 578
- an Maximilian, Kaiser 202
- an v. Offenburg H. und Harnesch Walter 116
- an Riedmatten und de Schalen 636
- an Roten Joh. 634
- an Savoyen, Herzog 62, 66 [2]. 68, 601
- an de Schalen Thomas 625
- an seinen Sohn 295
- an Visp 201
- an Wallis 200, 613
- an [?] 316
- Flüe uf der Jörg, Anhänger an kl Statthalter 691, 692, 693
- Flüe uf der Jörg und Inalbon Simon an de Chivron Franz 631
- an das Domkapitel 683, 684, 685
- Flüe uf der Walter etc. an Lhn. Roter 372
- Foix de an uf der Flüe Jörg 322, 330, 410, 448
- Französische Boten an Siders 135
- an Visp 120
- Französischer Statthalter (Amboise) an die Boten der Eidgenossen 157
- an den Grossmeister in Mailand 159
- an Visp 134
- an Wallis 434
- an die Zenden 135
- an [?] 154
- Freiburg an Bern 75, 81, 86, 103
- an Luzern 176, 185, 231 [2], 252
- an Kl. Schiner 187
- an Wallis 210, 214, 273
- an Zürich 186
- Freiburgs Anwälte an Freiburg 96
- Furer Nikl. an Kl. Schiner 324
- Gerwer Anton an Inalbon Simon 464
- Gableneris de Alexander an Kl. Schiner 603, 604
- Gieteta an Kl. Schiner 309
- Glaser Michael an uf der Flüe Jörg 126
- Grand Joh. an Lang Melchior 323
- an Kl. Schiner 304, 326

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

- Grand Joh. an [?] 480
- Goms an Zürich 499
- Goms, Brig und Visp an Lhn. Clawoz 120
- an Luzern 220, 232
- Goms, Brig, Visp und Siders an das Domkapitel Sitten 333
- Inalbon S., Lhn. an Zentriegen J. und de Schalen Thomas 420
- Jost H., Venetz Th. und Eschimann an Kl. Schiner 411
- Kalbermatten A., Lhn. an Goms 628
- Kalbermatten Theodul an Ballif von Domodossola 159
- an uf der Flüe Franz 189
- Knechte, ausländische an Kl. Schiner 443
- Landtagsbriefe des Bischofs 40, 47, 101, 118, 121, 156, 164, 592 [2], 593, 600
- Landtagsbriefe des Landeshauptmanns 109, 224, 239, 243, 249, 250, 251, 374
- Leo X., Papst an Basel 479
- an Dondolo Sigismund 429, 449, 479
- an die Eidgenossen 365, 390, 547
- an uf der Flüe Jörg und Wallis 365
- an den päpstl. Kommissär in der Schweiz 339
- an den Abt von St. Maurice und den Propst von Zürich 338
- an Puccio 389, 401, 481
- an Kl. Schiner 282, 292, 298, 499, 635, 682
- an Schwyz 480
- an Sitten, Diözese 256 [2], 325, 339
- an Sterren Walter und Asper Joh. 638, 639
- an Venez Egid, Lhn. 338, 373
- an Wallis 467
- Luzern an Basel 136
- an Freiburg 214
- an Solothurn 233
- an Wallis 234, 444
- an Zürich 449
- Luzern, Uri und Unterwalden an Bern, Freiburg und Solothurn 76, 107

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

- Martin [— ?] an Kl. Schiner 339
- Maximilian, Herzog von Mailand an Imahorn Gilg 289
- Maximilian, Kaiser an die Eidgenossen 444
- an Savoyen, Herzog 481
- Melchior [— ?] an Kl. Schiner 302
- Miles Joh. an Kl. Schiner 639
- Münster, Pfarrei an Ernen 244
- an Kl. Schiner 272, 323
- Murer Joh. an das Bistum Sitten 148
- Nansen Franz und Johann an Kl. Schiner 481
- Nidwalden an Luzern 233
- Obwalden an Luzern 175, 427
- d'Orleans Louis an die Gesandten in Freiburg 187
- Perrery Sebastian an Kl. Schiner 303
- Roten Joh. an Kl. Schiner 407
- Roten Joh. und de l'etra Joh. an Kl. Schiner 301
- Rotwil an Luzern 233
- Rufibort an Peter, Daforma Hans etc. an Luzern 226
- Severino S. an uf der Flüe Jörg 300
- Savoyen, Herzog an Ballif v. Chablais 64
- an seine Boten 88
- an v. Martignes Hr. 82
- an Kl. Schiner 502
- an Solothurn 79, 108, 109 [2]
- an die Untertanen 93
- Schiner Kaspar an Freiburg 633
- an Imahorn Gilg 255, 417
- an Kl. Schiner 323, 334, 435, 438, 442
- Schiner Kaspar und Hans an Kl. Schiner 538
- Schiner Kaspar und Knechte an Bern 435
- an Kl. Schiner 412, 438
- Schiner Kaspar und Peter an v. Meggen Niklaus 637
- Schiner Kaspar, Werra etc. an Kl. Schiner 640
- Schiner Martin an Schiner Andreas 349
- Schiner Matthaeus, Kl. an Bern 34, 40, 45, 46, 54 [2], 55, 87, 99, 100, 102, 162, 248, 415, 526, 528

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

Schiner Matthaeus, Kl. an Bern, Freiburg und Solothurn 74, 79

— an Diesbach W. 189

— an die Eidgenossen 257 [2], 369, 419, 574

— an Ernen und Münster 397

— an Freiburg 34, 61, 188 [2], 587

— an Goms 593, 594

— an Grengiols und Mörel, Pfarrer und Vikar 144, 146 [2]

— an Imahorn Gilg 291

— an Julius II., Papst 160

— an Lang Melchior und Sterren Walter 483

— an Lausanne, Bischof 76

— an Luzern 4, 5, 46, 115, 117, 177, 194, 211, 527

— an Luzern, Uri und Unterwalden 86, 642—648

— an Naters und Simplon, Kastlan 182

— an Roten J. und Schiner Kaspar 166

— an Savoyen, Herzog 62, 66, 68, 275, 283, 506, 573, 590

— an v. Schalen Thomas 377

— an Scharnachtal R. 56

— an Siders 140

— an Sitten 140, 173, 601, 602

— an Sitten, Siders etc. 641, 642

— an Sitten, Diözese, Pfarrer und Notare 493

— an Solothurn 163, 499, 527, 528, 539

— an Steffilen Martin 290

— an Sterren Walter 225, 227, 228 [2], 427, 470, 472, 473, 479, 482, 495, 500, 501, 502, 521, 535, 545, 573, 640, 641, 677, 683, 685

— an Sterren Walter und Bellondini L. 224, 228, 640, 641

— an Uri 195

— an Visp 130, 131

— an Wallis 10, 12, 139, 212, 241, 253, 298

— an [?] 192

Schiner Peter und Kaspar an Leo X. 651

— an Kl. Schiner 311, 349

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

Schiner Stephan an Schiner Andreas 386, 443

Schwyz an Luzern 176 [2], 472

Sitten an Vogt von Sitten und Hauptleute 257

Sitten, Lens, Leuk, Raron, Naters, Mörel und Münster an Kl. Schiner 346

Sitten, Siders, Visp, Brig und Goms an Luzern, Uri und Unterwalden 124

Sitten, Domkapitel an Kl. Schiner 308, 367

Sitten, Domkapitel und Boten von Wallis an Roten Johann und Metzelen K. 409

Sitten, Offizial an Kl. Schiner 319

Solothurn an Bern 100, 108

— an Wallis 117

Spross Balthasar an Inalbon Simon 466

Staniaco Johann an Solothurn 107

Steffilen Martin, Lhn. an Goms 290

Stelin H. und Mattlis an Lhn. und Rat von Wallis 402

Sterren Walter an Kl. Schiner 309, 312, 350, 365

Sterren Walter und Asper Johann an Sitten 341

Triebmann Heinr. an Kl. Schiner 293, 294

Trübmänn Thomas, Stelin und Owlig an Kl. Schiner 504

Trivultio J. J. an uf der Flüe Jörg 635

Uri an Goms, Brig, Visp, Siders und Sitten 130

— an Luzern, 299, 418

Venetz Gilg an Kl. Schiner 311, 333, 347, 402

Vigevano, Markgräfin v. und Trivultio F. an Wallis 489

Visconti Gal. an uf der Flüe Franz 635

Visp an den klg. Statthalter 154

Walker Johann, Lhn. an die Eidgenossen 211

— an Freiburg 215

Wallis an Basel 114

— an Bern 55, 58, 60, 91, 213, 298, 490, 494

Briefe, Schreiben, Breven [Fortsetzung]:

- Wallis an die Besatzung von Martinach 384
- an Billi, Vogt 447 [2], 448
- an Dondolo Sigismund 474, 475, 476, 688, 689
- an die Eidgenossen 206, 401, 420, 449
- an Lausanne 417
- an Luzern 3, 417, 428 [2], 431, 432, 493, 500, 503, 504
- an Luzern, Uri und Unterwalden 411, 490, 538
- an Mörel und Grenchols 421
- an Saanen 439
- an Savoyen, Herzog 70, 71, 272, 687
- an Kl. Schiner 307
- an Uri und Unterwalden 523
- an [?] 446
- Wallis, Boten an Savoyen, Herzog 101
- Werra Johann an Kl. Schiner 292
- Werra Johann, Clawoz und Maxen an Kl. Schiner 540
- Zentriegen Johann und de Petra Johann an Kl. Schiner 206
- Zentriegen Johann und Maxen St. an Kl. Schiner 311
- Zürich an Basel 390
- an Freiburg 186
- an Luzern 390, 427
- an Solothurn 84
- an Wallis 412
- Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn an Wallis 210
- Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug an Solothurn 463
- an Wallis 463
- Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus an Freiburg 377
- an Solothurn 376
- [?] an Kl. Schiner 201, 314, 576, 632, 633
- an [?] 73, 74, 694
- Briefverbrechung 115, 118, 336, 555, 674

Bund, Bündnisse, Vereinigungen, Burgrechte:

- der Eidgenossen mit König Franz I. von Frankreich 288, 289, 293, 294, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 306, 307, 311, 318, 407, 408, 470, 484, 537, 683
- des Wallis mit Bern 27, 31, 32, 35, 55, 420, 432, 433, 435, 436, 490, 587
- mit den 3 Waldstätten 4, 41, 61, 62, 100, 124, 125, 130, 132, 133, 177, 213, 234, 372, 432, 485, 493, 538, 545, 600
- mit Graubünden 32
- mit Papst Julius II. 130, 131, 132, 133, 138, 139, 140, 152, 156, 166, 167, 388, 611
- mit Papst Leo X. 277, 278, 279, 284, 285, 288, 289, 328
- mit dem Kaiser 587
- mit König Ludwig XII. von Frankreich 5, 6, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 129, 130, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 142, 151, 152, 153, 154, 155, 157, 165, 169, 176, 181, 194, 264, 611, 612, 616, 617, 618, 619, 659, 673
- mit Mailand 125, 129, 245, 484
- mit dem Markgraf von Montferrat 110, 111, 112, 113
- der 4 Waldstätten mit dem Markgraf von Montferrat 61, 62
- Burgrechtskündigung 125, 126, 129, 138
- Carolina 16, 31, 364, 586
- Dämme 53, 57
- Durchpass 33, 34, 77, 78, 79, 110, 125, 135, 141, 256, 373, 587
- Eid 180, 181, 182, 197, 198, 221, 282, 382, 383, 646, 671, 672
- Eingabe des Prokurators an den Papst 671—677
- Einsprache, gerichtliche 332
- Erkenntnisse nid der Mors 33, 34, 45, 67, 71, 101, 106, 107, 113, 114, 143, 170, 183, 287, 383, 485, 577, 585, 603
- Eroberung von Unterwallis 13, 16, 17, 24, 35, 321, 487, 585, 586, 593, 604, 605, 663, 665, 666, 668

Exemption des Bistums Sitten 161, 256
 Feuersbrunst 432, 459, 560, 561, 570, 682
 Fischrechte in der Rhone 42, 52, 56, 57,
 106, 588, 589, 590, 598
 Folter 263, 267, 269, 351, 352, 358, 359,
 454, 462, 485, 561, 613, 654, 655, 664
 Freiheiten, Privilegien des Landes 2,
 380, 445, 452, 475, 662, 668
 Freiheiten, Privilegien des Unterwallis
 287, 288, 307, 487, 604, 605, 606,
 607, 608, 631, 663
 Fried aufnehmen 47, 48
 Fuhrleute 44, 45, 46
 Fuhrleute 44, 45, 46, 57
 Gebetsanordnung 197, 198, 289
 Geldaufnahme bei Fremden verboten 42,
 56, 306, 603
 Geleit 126, 136, 142, 160, 167, 190, 209,
 215, 221, 231, 232, 293, 369, 370,
 393, 401, 431, 460, 533, 534, 562,
 564, 566, 568, 579, 584, 609
 Geleitsbruch 114, 115, 212
 Gericht, Recht etc., Bestimmungen betreff
 31, 32, 35, 36, 55, 57, 58, 144, 155,
 156, 179, 223, 224, 246, 344, 345,
 348, 378—384, 391, 397, 406, 474,
 595, 677—680
 Gerichtsschreiberwahl 319
 Hausiererverbot 222
 Heiligtumsschändung 432, 452, 503
 Hofmeisterwahl 319
 Hofmeisterrechte 401, 405
 Inhibitio 217, 218, 219
 Injurien, Nachreden, Schmach- u. Schmutz-
 worte 3, 4, 5, 87, 92, 93, 98, 137,
 139, 142, 145, 153, 154, 164, 172,
 173, 176, 210, 213, 214, 230, 232,
 233, 252, 254, 255, 256, 260, 261,
 262, 263, 266, 267, 268, 269, 273,
 276, 277, 286, 302, 318, 351, 357,
 358, 359, 363, 366, 368, 373, 380,
 381, 382, 389, 392, 400, 409, 410,
 418, 422, 432, 441, 451, 452, 453,
 455, 458, 461, 475, 479, 483, 484,
 487, 497, 498, 499, 500, 524, 525,
 528, 546, 554, 555, 560, 566, 569,
 572, 573, 577, 610, 613, 616, 617,
 618, 619, 646, 647, 648, 664, 676,
 681, 692, 693

Instructio pro confessariis 122, 123, 124
 Instruktion Jörgs uf der Flüe 295, 296,
 297, 298, 623, 624
 Instruktion für die Boten 86, 429, 466,
 469, 497, 690
 Interrogatorium 263
 Inventar 402
 Jagdverbot 57
 Jurisdiktion, geistliche in der Waadt 52,
 53, 54, 55, 60, 61, 119, 120
 Kaiserwahl 503, 506, 522, 523
 Kanzlei des Landes 404
 Kapitulation 320
 Kauf auf Kredit verboten 56
 Kauf, freier 53, 89
 Kirchenbau des Münsters in Bern 27
 — des hl. Theodul in Sitten 39, 294,
 391, 647, 696, 697
 Klage, gerichtliche 258, 324, 325, 326,
 327, 330, 331, 332, 350—360, 366,
 626, 627, 637, 652—665, 669, 687
 Kleider kurze verboten 42, 184
 Kommissär, päpstlicher 409, 410, 412, 416,
 429, 432, 434, 440, 446, 447, 448,
 449, 457, 458, 459, 465, 467, 468,
 470, 471, 472, 473, 474, 476, 477,
 481, 493, 501, 502, 538, 544, 550,
 685, 686, 688, 689, 692
 (siehe auch Dondolo)
 Kredenzbriefe 401, 420, 428, 500, 539, 543
 Kriege:
 der Eidgenossen gegen Burgund 82, 287
 — gegen Frankreich 38—41, 156—160,
 162—164, 217, 221, 222, 225, 226,
 228, 230, 234, 241—246, 248, 249,
 270, 277, 279, 287, 289, 290—293,
 300, 302, 304—306, 311, 370, 381,
 382, 389, 554, 631
 — gegen Savoyen 209, 210, 211, 391
 des Wallis gegen Mailand 143, 169
 — gegen Savoyen 61—109, 112, 113,
 126, 127, 143, 170, 211, 594, 600
 Friedensverhandlungen. Waffenstill-
 stand 80, 81, 85, 86, 88—109,
 118, 595—599, 602
 Einmischung der Eidgenossen 61,
 63, 72—97, 99—108, 600
 Kriegsdienste, fremde 6, 33, 34, 35, 38,
 42—46, 48—51, 58, 59, 60, 77, 110,

112, 115, 128, 129, 130, 138, 139,
140, 141, 151, 156, 157, 168, 174,
179, 183, 184, 192, 193, 195, 202,
213, 230, 246, 255, 256, 257, 259,
260, 265, 278, 279, 287, 289, 291,
314, 350, 354, 483—486, 523, 537,
547, 554, 572, 592, 593, 603, 604,
610, 611, 612, 618, 619, 628, 653,
664, 682

Kriegsläufe 5, 33

Lacticinia zu gebrauchen erlaubt 266

Lästern verboten 184

Landesfarbe 611

Landeshauptmann:

Wahl 35, 47, 56, 101, 174, 221, 250,
311, 379, 403, 404, 480, 575, 585,
595, 603

Beiständer 379, 380, 397, 399, 481

Wache 310

Landfrieden zu Sitten 378—384, 401, 402,
403, 404, 416, 421, 422, 423, 425,
445, 454, 474, 553, 556, 557, 559,
560, 561, 562, 577, 676, 681, 683

Landrecht 2, 35, 266, 271, 280, 281,
287, 378, 381, 389, 445, 529, 530,
630

Landtage, Zahl der 18, 383

Landvogt:

Wahl 35, 47, 56, 101, 221, 250, 403,
575, 585

Rechnung 101, 250, 406, 577

Leibeigenschaft 49, 50, 51, 157, 194, 195,
350, 356, 357, 358, 660, 696

Mandat

des Bischofs 144, 145, 146, 147, 148,
182, 183, 184, 212, 603, 615, 634

des Dekans von Sitten 341, 492, 634

des Landeshauptmanns 254, 273, 332

der Gemeinde Münster 319

des Herzogs von Savoyen 64, 93

Marchen 44, 52, 53, 54, 55, 56, 119, 273,
275, 405, 445, 449, 467, 525, 528,
576, 593, 594, 687, 688

Matze 9, 10, 11, 142, 175, 181, 195, 196,
210, 252, 282, 294, 331, 392, 616,
617, 618, 619, 620

Matzenmeister 180, 616

Messen des Tuches 175

Münzverordnung 39, 48, 58, 175

Pensionen, Jahrgeld, Friedgeld 5, 27, 44,
112, 118, 134, 135, 138, 142, 143,
144, 170, 179, 193, 224, 265, 294,
302, 306, 310, 311, 314, 315, 318,
322, 328, 422, 441, 448, 465, 466,
470, 502, 540, 542, 545, 546, 573,
577, 593, 597, 598, 640

Pest 61, 523, 528, 601, 602

Pfründen, geistliche. Besetzung, Ent-
setzung, Bewerbung 156, 187, 188,
225, 227, 228, 229, 230, 282, 309,
313, 349, 350, 386, 410, 411, 450,
470, 471, 472, 473, 483, 488, 500,
501, 502, 523, 540, 541, 547, 564,
573, 639, 654, 661, 676, 677, 681,
683

Prämien für Raubtiererlegung 32, 48,
57, 223, 406

Preisbestimmung von Getreide 35, 56

Protest 345, 316, 590, 627

Prozesse 12—15, 23, 24, 25, 261, 263,
267, 269, 272, 282, 283, 286, 616,
695, 696, 697

Quittung 60, 234, 251, 439, 628, 629

Rechnungen der Beamten 175, 222, 287,
474, 576, 671, 672

Rechte der Kirche von Sitten 2, 3, 7,
8, 9, 10, 11, 12—20, 20—24, 28, 49,
50, 51, 104, 105, 123, 144, 145, 151,
152, 153, 168, 169, 170, 171, 173,
177, 183, 212, 218, 286, 363, 368,
413, 452, 454, 457, 469, 479, 480,
484, 485, 486, 507, 508, 511, 513,
514, 567, 604, 605, 644, 648, 665,
666, 667, 668, 671, 672, 675, 696

Rechtfertigung

des Jörg uf der Fläe 629

des Kl. Schiner 451—464, 630

des Kr. und Peter Schiner 360—364,
390—392

Referendum 33, 34, 43, 44, 45, 153, 174,
179, 223, 586, 587, 679

Richtstätte

zu Chesaux 64, 65, 67, 105, 106, 597

zu Bovernier 537, 606

Romzug des Kaisers 109, 110, 126, 592,
593, 611, 612

Rüstung im Lande 33, 40, 41, 72, 73,
74, 93, 109, 110, 196, 221, 222, 234,

289, 290, 294, 316, 317, 422, 594,
611, 612, 628, 669, 670
Salz 175, 405
Schaffner des Schlosses 577
Schenkung des Herzogs von Savoyen an
Wallis 164, 196, 198
— der Gemeinden an Jörg uf der Flüe 591
Schiedsspruch 15, 16, 17, 18, 19, 25, 26,
27, 28, 29, 30
Schulmeister, deutscher in Sitten 313
Sold, Soldansprüche 6, 128, 163, 193, 194,
202, 206, 210, 211, 213, 214, 215,
216, 217, 220, 231, 232, 233, 234,
245, 252, 259, 287, 289, 304, 305,
306, 311, 405, 406, 417, 483, 484,
563, 608, 628, 653, 654, 682
Steuern, Tellung, Tallia 52, 332, 384,
343, 344, 439, 454, 455, 566, 567,
645, 664, 665
Strafen, kirchliche 10, 11, 12, 13, 19—23,
122, 123, 124, 137, 138, 144, 145,
146, 147, 148, 149, 150, 153, 156,
160, 161, 165, 166, 174, 218, 220,
235, 236, 237, 238, 239, 240, 241,
243, 245, 246, 247, 251, 253, 273,
290, 291, 293, 307, 308, 319, 325,
326, 330, 332, 333, 334, 338, 339,
340, 341, 342, 343, 344, 347, 348,
356, 357, 361, 364, 365, 373, 389,
390, 398, 401, 411, 415, 416, 417,
418, 419, 424, 427, 428, 429, 430,
431, 432, 433, 434, 435, 441, 450,
451, 452, 456, 457, 464, 468, 469,
472, 482, 493, 502, 503, 504, 505,
507—521, 522, 525, 526, 527, 528,
580, 531, 534, 535, 539, 540, 541,
542, 543, 544, 545, 546, 547, 550,
551, 552, 556, 562, 564, 566, 574,
577, 578, 579, 632, 633, 636, 638,
639, 640, 644, 648, 649, 651, 654,
656, 658, 659, 660, 665, 673, 674,
681, 683, 684, 685, 686, 688, 689,
692, 694, 695, 697
Strasse, Herstellung 33, 34, 35, 53, 54,
57, 351, 534, 592
Strasse, Freiong 399
Teuerung 35, 576
Todschatz 27, 48, 58, 59, 60, 64, 115,
116, 157, 194, 212, 311, 314, 350,

404, 452, 454, 460, 475, 521, 546,
553, 554, 564, 598, 637
(siehe auch Unruhen)
Todesurteil 266, 267, 268, 271, 272, 273,
274, 282, 452, 453, 482, 485, 619, 644
Überschwemmung 592
Unruhen, Gewalttätigkeiten etc. im Lande
9, 10, 11, 12, 22, 27, 35, 42, 45, 47,
48, 121, 122, 123, 124, 129, 136, 137,
141, 142, 143, 144, 145, 146, 147,
148, 149, 150, 151, 152, 153, 165,
168, 169, 170, 171, 173, 174, 175,
176, 177, 178, 179, 180, 181, 182,
183, 184, 192, 193, 194, 195, 196,
197, 198, 199, 200, 201, 202, 205,
206, 207, 208, 209, 210, 212, 217,
218, 219, 221, 222, 230, 231, 232,
248, 250, 258, 259, 263, 264, 265,
267, 268, 269, 271, 275, 282, 283,
294, 310, 313, 315, 316, 317, 318,
319, 320, 323, 324, 325, 328, 329,
333, 334, 335, 336, 337, 338, 339,
340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351, 352, 353
—364, 365, 366, 367, 372, 373, 374,
375, 376, 377—381, 385, 386, 387,
388, 389, 390, 391, 392, 393, 394,
395, 396, 397, 398, 399, 400, 401,
402, 403, 404, 407, 408, 409, 411,
413, 414, 415, 416, 418, 419, 420,
421, 422, 423, 424, 425, 426, 427,
428, 429, 430, 431, 433, 435, 436,
437, 439—442, 446, 452, 454, 455
—467, 471, 472, 473, 474, 475, 476,
477, 478, 479, 480, 481, 482, 483,
484, 485, 486, 487, 488, 495, 496,
497, 503, 505, 507, 508, 509, 511,
521, 536, 546, 550, 553, 554, 555,
556, 557, 558, 559, 560, 561, 562,
563, 564, 565, 566, 567, 568, 569,
570, 571, 577, 578, 609, 610, 611,
612, 613, 614, 615, 616—623, 624,
625, 626, 629, 632, 633, 634, 636,
637, 638, 639, 642, 643, 644, 645,
646, 647, 648, 651, 653, 654, 656,
657, 658, 662, 663, 664, 665, 666,
667, 668, 669, 673, 674, 675, 676,
680, 681, 682, 684, 688, 689, 692,
694, 695, 696

Untersuchungen 142, 143, 144, 180, 252,
255, 256, 257, 259, 260, 265, 269,
284, 286, 321, 364, 366, 404, 613,
616, 617, 618, 619

Urfehde 194

Urteil

des Kastlans von Sitten 254, 262, 267
des Landrates 27, 35, 36, 48, 49, 50,
157, 259, 260, 261, 267, 281, 285,
286, 423—427, 609, 610, 612, 613,
621, 622, 623, 625, 626, 688

des Landeshauptmanns 166, 194, 252,
255, 262, 265, 266, 268, 269, 273,
274, 275, 613, 650

des Landeshauptmannstatthalters 50,
51, 286

des Meiers von Leuk 262

Vergleich, Bericht, Uebereinkunft 27, 28,
29, 30, 31, 58, 59, 119, 194, 253,
254, 276, 277, 350, 352, 353, 354,
356, 357, 358, 456, 646, 647

Verträge des Landes

mit Bf. Jost von Silenen 7, 13, 16, 165,
479, 631, 663, 666, 667, 680

Verträge des Landes

mit Bf. Walther 7, 13, 16, 288, 604,
605, 606

mit Bf. Niklaus Schiner 1

Vertriebene, «Ausländische» 388, 403,
404, 412, 428, 429, 435, 436, 438,
439, 442, 443, 445, 449, 458, 459,
460, 477, 496, 505, 522, 528—533,
534, 535, 536, 537, 538, 539, 540,
542, 543, 544, 545, 546, 547—571,
574, 575, 576

Vogtbrief 638

Vollmacht 104, 284, 285, 369, 370, 574,
627, 650, 682, 687

Vorverkauf verboten 576, 577

Wunderzeichen 307, 308, 432, 459

Zendenerrichtung von Unterwallis 307

Zeugenverhör, Zeugenaussagen 63, 64,
65, 69, 166, 350, 392, 615, 629, 652

Zitation 69, 161, 248, 446, 492, 615,
650, 670

Zoll 6, 54, 57, 169, 306, 351, 382, 570,
595

Orts- und Personen-Register

Orts- und Personen-Register

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Wiederholtes Vorkommen eines Namens auf der gleichen Textseite wird durch eingeklammerte Ziffer angedeutet.

A

Aachen 506
 Abia grassz 291
 Acere de Glandius, von Leytron 64
 Acziero 126
 Adam Peter, alt-Venner von Freiburg 94
 Adriana moles, Engelsburg Rom 689
 Aelen, Aellen, Aeglen, Aigle, Allium 42,
 52, 55, 72, 80 (2), 86, 89 (2), 90,
 91, 92, 94 (2), 119 (3), 275 (2), 276,
 302, 304, 407, 408, 412, 416, 418,
 420 (3), 433, 434, 435 (6), 436 (3),
 438, 439, 442, 446, 448, 449, 458 (5),
 465, 467, 470, 471 (2), 476, 477 (3),
 478, 527, 528, 529, 533 (2), 535, 536,
 537, 538, 540 (3), 544, 545, 546,
 548 (3), 549 (4), 550 (4), 551 (4),
 552 (2), 564, 565, 569, 589 (2), 590 (2),
 594, 690
 — Vikar von 493
 Aesche 96
 Agaren [bei Leuk] 355
 Agaunum siehe St. Maurice
 Aggenensis, Kl. 217
 Aginensis, Kl. 411
 Agni siehe Lambien
 Agris in Thodul, Visp 622
 Alamant von, Herr 491
 Alatzter [Aletzer] Anton 512
 Albani S., praepositus 501, 502 (2), 573
 Albertini Anton 512
 — Johann 511
 — Peter, von Brig 208
 Albi Anton, alt-Kn. von Sitten 450, 473,
 628
 Albi, Albus Johann, von Sitten 30, 51,
 237, 265, 272, 274, 309, 357, 512
 Albi Niklaus, von Sitten 511

Albi Niklaus, von Gundis 511
 Albinen, Arbignyon 632
 Aletscher Peter, Notar 652
 Alexander VI., Papst 1, 8 (2), 9 (2), 10,
 11, 19 (2), 24, 652
 Alexander [— ?] 501
 Alexandria, Alessandria 241 (2), 243
 Alexi Johann, Notar von Liddes 114
 Alingii, Alingio de, Allingii Johann, Abt
 von St. Maurice 64, 70, 94 (2), 95, 596
 Allamand Anton 65
 Allemagnia, Allemaigne, Allemania siehe
 Deutschland
 Allamatus, Alemanus siehe Deutsch
 Alamaniae, Alemanie, Allemaniae Su-
 perioris (liga), Eidgenossenschaft
 135 (3), 140, 389
 Allet, Alliet, Alet Peter, Mr. von Leuk
 262, 309, 445, 652, 687
 Alliet Peter, Pfarrer von Leuk 309, 540,
 541, 573
 Alliet Sebastian, von Sitten 578, 650
 Alobrogi siehe Savoyen
 Altdorf 373
 Amadeis de, Calixtus 236 (2), 237
 Ambog verschrieben für Ambort
 Amboise, Damboyze von, Karl, Statt-
 halter in Mailand 135, 154 (2), 159
 Ambort [Ambog], die, von Mörel 315
 — Egid, Gilg, Meier von Mörel 1, 32,
 36, 423, 609, 610, 688
 — Jakob, Meier von Mörel 288, 610
 — Johann, von Ried 269 (2), 272 (2),
 482
 — Martin, von Münster 208, 284
 Ambiel, Ambül, am Biel, Abüel Peter,
 von Brig 208, 218, 227, 236, 240,
 262, 265, 356, 695, 697

Ambiel Vincens, alt-Kn. von Niedergesteln,
von Leuk 310, 315
Ambrosinis de, Nicolaus, römischer Notar
237
Ambrosius, Ammann von Hasli 464
Amfeld Hans, von Visp 622
Amhengart siehe Platea
Amherd Hans, von Brig 180
Ammelren [bei Blitzingen] 360
Ammen Peter, von Leuk 208
Amstalden Anton 427
Anconitanus, Ancona, Bischof von 225
Andackers, Ammann von Unterwalden
408
Anderlen Janno, von Raron 609
Andermatten Hans, Priester 201
— Jennin, von Goms 284
Andreas, Diener des Propstes von Solo-
thurn 230
Andreas [— ?] 227
Andreas Johann 295
Andresslin, von Uri 417
Ange, vallis 272
Angeli castrum siehe Engelsburg
Angleria 289
Angli siehe England
Anivisium siehe Eifisch
Annisiaci, Annecy 64, 65
Antigorio 389
Antonius, Erzbischof von Manfredonia
218 (2)
Antonius, Koch des Allamand Ant. 65
Antonius, Koch des Abtes von St. Mau-
rice 69 (3)
Antonius, Bote des Kardinals Schiner
427
Aosta, Aouste, Augusta, Augusten, Augs-
tal, Augusta Vallis 25 (2), 68 (2),
73 (2), 74 (6), 81, 83, 93, 98, 102 (2),
143, 321, 322, 351, 405, 445, 449 (2),
576, 599, 601, 602, 687, 688 (2)
— Balli von 81 (2)
— Kathedrale von 219
— Offizial von 445
Appenzell, Appenzel 278, 427, 441, 469,
529, 534, 538, 548
Aquisgranum siehe Aachen
Aquitania [Südwestfrankreich] 350
Aragnum siehe Ernen

Arachia, Genf 640
Arala [Arola] in Ering 321
Arber Peter 473
Arbignon, Arbignione de, Berthol., Kast-
lan von St. Maurice 54, 69
Arbignyon siehe Albinen
Arcesii 350
Ardon 45 (2), 64, 332, 479, 598, 663
— Vikar von 323
Aren Franz 623
Areyer Anthil, alt-Kastlan von Simplon
403
Argentinensis siehe Strassburg
Argesia siehe Ergisch
Ariminio 224
Arini, Arni Franz, von Sitten 255, 269,
274
Armlard [in Savoyen] 67 (2)
Arnold, Kaplan des Schiner Matthaeus
410
Arnold Johann, von Visp 208
Arnold Konrad 576
Arnutius Joh. 579
Arona 217
Arsent Franz, Schultheiss von Freiburg
189, 190 (3), 191, 192 (3), 655
Arturus, Arturius 295, 298
Asculanus eps., Ascoli, Bf. von 430
Asen Rodolf, Domherr von Sitten 1
Asper Balthasar, Notar von Brig 15 (2),
166, 180, 241, 256, 260, 261, 328,
360, 427, 476, 528, 536, 537, 539,
591, 629 (2), 691
Asper, Asperlin Johann, Domherr und
Sakristan von Sitten 1, 153, 218,
219, 223, 341 (2), 344, 347, 350,
364 (2), 470, 472, 573, 634 (3), 638,
640, 692
Asper Niklaus, Sohn des Balthasar 256
Asperen zum [bei Agaren] 355
Asperlini, Asperling, Asper 488, 489 (2),
490, 491 (2), 492
— Anastia 508
— Hildebrand, Junker 404
— Isabella 508
— Ruff, Junker 28 (2), 29, 404, 490 (4),
491 (10), 492 (8), 493, 508, 525, 690 (3)
Asti, Grafschaft 289
Augsburg 369, 413, 469

- Augusta Taurica siehe Turin
 Ayent, Ayens 18, 164, 208 (2), 210, 323,
 386, 425, 450, 457, 574, 623, 632,
 652, 654, 663, 664
 — mons [Pass von Rawil] 321
 Aymon, Aymonis, Haymo, Heimen, Hey-
 mon Christian 512
 — Clodo, von Sitten 609
 — Egid, von Leuk 621
 — Johann, von Siders 609
 — Rolet, von Leuk, alt-Kastlan von
 Niedergesteln 310, 315, 574, 632, 676
 — Rudolf 512, 533
 — Stephan, Meier von Leuk 42, 47, 206,
 227, 236, 262, 622, 697
 — Thomas, von Leuk 262, 697

B

- Bach am [bei Gräich] 182
 Bachman Heinrich 237
 Badium, Basxium, Bäs, Bäss, Batium,
 Bes, Bess, Bex, Bez 52, 87, 89, 90,
 93, 94 (2), 95 (2), 96 (2), 97, 99, 102,
 106, 287, 304, 525, 594, 596 (2)
 Bad im Lergio, von Goms 393
 Baden, Badum [Aargau] 46, 95, 97 (2),
 98, 100, 102, 103 (2), 167, 185, 186,
 187 (2), 188, 245, 369, 417, 418, 447 (2),
 467, 505, 523 (2), 525, 527 (2), 528,
 529 (2), 530, 531 (2), 532, 540 (2),
 550 (2), 551 (3), 691 (2), 694
 Baden siehe Leukerbad
 Baden zu siehe Balnea
 Bader Kaspar, von Goms 208
 Badra Johann 501 (2), 510, 514, 515 (2),
 516, 518, 521, 535, 546
 Bagne, Bagnes, Bagny, Bagnies, Bagnyes,
 Bangis, Banya, Banyen, Banyes,
 Baynyetz, Tal 14, 16 (2), 18, 28 (4),
 30, 31, 37, 38, 64, 65, 102, 317, 405,
 445 (2), 449, 472, 528, 576 (2), 585,
 586 (2), 596, 612, 631, 665, 669, 687,
 688 (2)
 — Bergwerk von 3, 6 (3), 7, 12 (2), 15 (3),
 16, 17, 18, 19, 22, 23 (2), 25 (2), 26,
 27, 29, 35, 36 (2), 38, 47, 57, 126,
 144, 165 (2), 167, 168 (2), 174, 180,
 266, 271, 280, 281 (2), 287, 318 (2),
 321 (2), 336, 364, 389, 404, 455, 524,

- 525, 577, 583, 584 (4), 586, 644, 663, 672
 673
 Bagnyod, Banio, Banyedi Anton, von
 Siders 303, 321
 — Johann, von Siders 208, 303
 Balandrini Benedikt, Kleriker von Rom
 219
 Ballerius Johannes 631
 Balliaco 71
 Ballionibus de, Camillus, römischer Auditor
 500, 507, 508 (2), 509 (2), 510, 511, 513,
 517 (2), 520, 541, 579, 691, 692 (2)
 Ballionii Bernardinus Ant., Kleriker 686
 Ballondini, Bellendini, Bellodini Leo-
 nardus, Sekretär des Kardinal Schiner,
 Kleriker von Strassburg 219, 224,
 228, 229, 230
 Balmer Egid 512
 Balnea siehe Banges
 Balnea siehe Leukerbad
 Balnea ad Niklaus 512, 513, 676
 Bambasius siehe Bombasius
 Bamberg, Bistum 670
 Bamont de, Herr 297
 Barra de, Johann, von Siders 303
 Bartholdi, Berchtold Johann, Domherr
 von Sitten 403, 471, 483, 511, 513,
 676
 Basel, Basilea, — ensis 83, 85 (3), 88,
 114, 136, 159, 187, 216, 278, 293,
 339, 390, 429 (3), 443, 446, 458, 465,
 466, 469 (4), 479, 497, 520, 529, 534,
 535, 537, 538, 542, 545 (2), 548, 596
 — Bischof von 371
 — Bistum von 410
 Bassei de, Anton, Hr. von Liencourt 5
 Batio de, Johann, Kastlan in Aelen 434,
 435
 Bebeys Johann, von Champéry 69
 Bechler Martin, Meier von Lütchen
 360 (2)
 — Peter, von Freiburg 252
 Bedolosi 105
 Beggenried 462
 Belen Peter 682
 Belgien 506
 Bellendinini, Bellodini siehe Ballondini
 Bellentz, Bellinzona 38, 39, 40 (3), 41,
 221, 484, 634,

Belligs Hans, von Brig 609
 Bellwald [Goms] 194
 Belswiler, Bleswiler Kaspar, Pfarrer
 von Gradetsch
 Belzer Heini, von Gamsen, Glis 283, 357
 Bembus 639
 Bencher [Wencher] Egid 252
 — Jakob 265, 266 (2)
 — Jennin 512
 — Johann 512
 — Thomas 664
 Benedicti Roman, von Ayent 450, 623
 Benevisio de, Glandius 54
 Berchtold siehe Bartholdi
 Bergameno, Bergamo 228
 Bergin Johann, von Siders 476
 Berlen siehe Werlen
 Bern, Beren, Bernn, Berner, Bernenses
 6 (2), 12 (2), 14, 24, 25 (2), 26,
 27 (5), 28, 29, 30, 31 (2), 32, 34,
 35 (2), 39 (2), 40, 42 (2), 43, 44 (3),
 45, 46, 52 (3), 53 (3), 54 (4), 55 (4),
 56 (3), 58, 60, 61 (2), 72 (5), 73 (3),
 74 (3), 75, 76 (3), 77 (4), 78 (5), 79 (3),
 80 (4), 81 (2), 82 (2), 83 (2), 84 (3),
 85 (2), 86 (4), 87 (4), 88 (4), 89 (7),
 90 (4), 91 (3), 92, 93 (3), 94, 95 (4),
 97 (2), 98, 99 (2), 100 (7), 102 (2),
 103 (5), 104, 107 (3), 108 (3), 110 (4),
 117, 119 (5), 125, 126 (4), 127 (3),
 129, 132, 133 (2), 136, 138, 141 (3),
 148, 149, 159, 162, 168, 176, 184,
 185 (2), 186 (3), 187, 189 (2), 190 (4),
 191 (3), 192 (3), 193 (5), 194, 198 (2),
 204 (5), 205, 210 (2), 211 (3), 213 (4),
 214, 215, 216, 221, 231, 244, 245,
 248, 256, 257, 259, 263 (4), 271, 273,
 275, 276, 277, 298, 299, 301 (4), 302 (2),
 303, 306, 312, 326, 329 (2), 361, 370,
 376, 377, 397, 400 (2), 407, 412 (2),
 415, 418, 419, 427, 432 (2), 433 (4),
 434 (2), 435 (5), 436 (2), 438, 439,
 440, 441, 442, 446, 449, 453, 465,
 468, 483, 485 (3), 486, 488, 489,
 490 (3), 491 (3), 492, 493, 494, 523,
 524 (3), 525 (5), 526, 527, 528, 529,
 533, 534, 536, 538, 546 (2), 547, 563,
 571, 572, 575 (2), 576, 585 (3), 586,
 587, 588, 590 (2), 592, 593 (3), 594,

595, 596, 601, 604, 605, 606, 610,
 618, 619, 655 (3), 656, 657, 691 (2)
 695
 Bern, Dekan 397
 — Kapitel 150
 — Kollegiatstift 150
 — Münster des hl. Vinzenz 27 (2), 127,
 148
 — Propst 137 (2), 148, 160
 siehe Murer Johann
 St. Bernhard, Bernard, Bernhardsberg,
 Bernhartzberg, Mons Jovis, Pass 24,
 40, 73, 74 (2), 86, 92, 98 (2), 99, 321,
 405, 467, 484, 601, 672, 677, 694,
 — Kloster, Propst 131 (2), 175, 225, 228,
 405, 480 (2), 482, 500, 501, 502
 Bernona 637
 Bertherinis de, Bertherin Bartholomaeus,
 Kleriker von Sitten 64
 — Johann, von Sitten 613
 — Lorenz, Notar von Sitten 326, 512,
 624
 — Peter, Meier von Leuk, zubenannt
 Jacobi 252, 262, 288, 303, 305 (2),
 310, 428, 512, 540, 632
 — Rudolf, von Sitten 262, 265, 268,
 274, 650
 — Severin 664
 Bertholdi Michael, Priester 467, 511, 513
 Bertilinis de, Severin 564, 565 (4)
 Berto, Priester 349
 Bertodi Johann, von Sitten 512, 622
 Bertrandus 349
 Bertschen, Berchen, Berzen Johann,
 von Münster, Meier von Goms 32,
 113, 236, 262, 338, 673, 695, 697
 Besançon, Kirchenprovinz, Bisuntinens.
 282
 Betten [bei Mörel] 315, 359, 695
 Bicz Hans, Brämis 623
 Biderbosten [Wider Wüsten] Egid, Gilg,
 Gillio, Ammann von Goms 1, 34, 47,
 49, 120, 284, 321, 512, 622
 — Jakob, Ammann von Goms 32, 47,
 155
 — Jenninus 30
 Biel, Bül [Goms] 273
 — Grafschaft 27, 284, 323, 402
 Biel uf dem, Gilg, von Goms 360 (2)

Bielen an den, Kastlan von Brig 315
 Bieliers Stephan, von Leuk 252
 Biger, Bieger Georg, von Bellwald 194
 — Georg, Sohn Georgs 194 (2)
 — Niklaus, von Bellwald 194, 461
 — Peter, Meier von Mörel 512, 533, 668
 Bilgerscher, Bilgescher, Bilgetscher, Bilgischer, in der Bilgerschen Jennin, von Visp 622
 — Peter, von Visp 393, 403, 512, 622
 — Theodul 51
 — Thomas, Vikar von Naters 238, 239, 240, 241 (3), 386, 410
 Billi, Vogt von Luzern 447 (2), 448
 Binder Johann, verschrieben für Linder
 Binder Peter, von Sitten 559 (3), 560 (3), 575, 619
 — Thomas 661 (2)
 Binn, Bondolum, Bundulum, Meier von 350
 — Pässe von 321
 — Rektor von 513
 Binvinam Anshelm, von Brig 15
 Birchun, Bürchen [bei Raron] 210
 Biss, Bys Urs, Schultheiss von Solothurn 91, 94
 Bissoni Joder 557, 558
 Bisuntinensis provincia, Kirchenprovinz von Besançon 282
 Bitschin siehe Buschini
 Bitz de siehe Debitz
 Blast siehe Plast
 Blatter Hans, von Visp 393
 — Jakob, Meier von Zermatt 351 (4), 366 (3)
 — Peter, von Zermatt 539
 — Simon, von Münster 284, 575
 — Stephan, von Leuk 321
 Blatterra, Familie, von Zermatt 286
 Blesentz siehe Piacenza
 Boden im, Jennin, von Raron 539
 Boes, vallis de Boes siehe Leukerbad
 Boeti Peter 510 (2), 511, 513, 516 (2) 517, 518, 546
 Bolonia, — ensis, Bononia, Bologna, 225(5), 226 (2), 228, 295, 483 (3), 484, 521, 628, 646
 — Alexander von 25 (2)
 — Kardinal von 225
 — Bistum von 670

Bombasius Paul, Sekretär 522, 670
 Bomont, Hr. von 297
 Bondolum siehe Binn
 Bonifaz VIII., Papst 161, 401, 431, 639
 Bonifilii Benedikt 559 (2)
 Bonnivard, Bonnivardi, Joh. Amadeus, Abt zu Pignerol 72, 94, 95, 97(2), 229
 Bonivini Niklaus, von Siders 622
 Bono de, Amadeus, von Sitten 450
 Bononia siehe Bologna
 Bonovillario de, Petrus, Bote von Savoyen 70
 Bonvyn Niklaus, von Siders 32
 Boreard Johann, von Siders 609
 Borgan Johann, von Siders 321
 Boromeo Ludwig, Graf 631
 Bort ufem, Joh., von Sitten 574
 Borter, Bortter Martin, Meier von Goms 155, 255, 315, 388, 398, 424, 474, 620, 622, 695
 — Stoffel, von Niedergesteln 315, 609
 — Thomas, von Niedergesteln 164, 315, 330
 Bortters Peter, von Goms 284
 Boson, Buson, Notar 168 (2)
 Boson Martin, von Vex 155
 Bosoni Jakob, Notar von Sitten 33, 50, 487, 585
 — Rubin, Notar von Sitten 19
 Bosse, Boze, Hr. von, Franciscus von Camagne 98, 602 (2)
 Bossonis Johann, Schatzmeister von Savoyen 94
 Bouchettes, Brücke im Unterwallis 54
 Bourbon, Herzog von 303 (2)
 Bourg St. Pierre, Burgum S. Petri [Entremont] 467
 Bovernier, Bouvarnier 537, 606
 Brabant, Prabant 333, 334
 Brader, Brander Hans 269, 272, 274, 289, 303, 394
 Bräms, Bramosium, Bremes 1, 18, 310, 388, 450, 574, 623
 Bramberg Jakob, Schultheiss von Luzern 94
 Brantschen, alias Huser Albin, von Sitten 625
 Brandenburgensis, von Brandenburg 227, 506, 670

- Branzon 634
 Bregis, Bregy Hans 354, 427
 Bremen 670
 Bretini Moritz, Kleriker von Novara 670
 Brey am [Brigerberg] 180, 353
 Brig, Briga, Bryg, Bryga 1, 47, 48, 114,
 120 (6), 122 (3), 134, 135, 137, 141,
 142, 148, 153, 157, 159, 160, 166,
 184 (2), 195, 200, 201, 202 (2), 206 (5),
 209 (3), 211, 219, 220 (2), 227, 232 (2),
 234 (2), 236, 238 (2), 239, 240, 255,
 259 (2), 260, 264, 266 (2), 268 (2),
 271 (3), 274, 284 (2), 286, 289, 295,
 312, 315, 325 (3), 333 (3), 340, 343,
 345, 346, 358 (3), 366, 375 (4), 382 (2),
 391 (2), 398 (2), 401, 403, 406, 409 (2),
 417, 420 (4), 421 (5), 422 (4), 423, 424,
 425 (5), 426 (3), 427 (3), 428 (5), 431 (2),
 439 (2), 450, 456, 464 (2), 473, 474 (4),
 476 (2), 487, 498 (3), 500, 503 (2), 505,
 512, 524, 528, 539, 546, 594, 608,
 609, 611, 612, 613 (2), 616 (3), 617 (7),
 618, 619 (3), 625, 627, 628, 630, 632 (2),
 638, 639, 645, 646, 650, 652, 654,
 657 (5), 664, 669, 670, 671, 675 (2),
 676, 682 (4), 683, 688 (3), 694 (2),
 695 (2)
 — Zenden 1, 5, 32, 34 (2), 36, 40 (3),
 42, 43, 47, 49, 53, 113, 120 (3), 124,
 130, 133, 134, 150, 153, 155, 164,
 166, 175, 180 (3), 198 (2), 208, 215,
 220 (2), 232 (2), 252 (2), 255, 259, 287,
 288, 298, 310 (2), 314, 315, 320, 321,
 322, 333 (4), 350, 375 (2), 385, 389,
 393, 403, 406, 423 (2), 424, 425, 428,
 445, 474, 498, 500, 533, 538, 539,
 543, 549, 557 (2), 575, 588, 609, 614 (2),
 616, 622, 669, 687, 690, 695
 Brigerberg, mons, montes Brigae 1, 184,
 208, 352, 609, 617
 Brinlen, Brünlen, Brünlin, Brunlen Anton,
 vom Brigerberg 268 (4), 271 (3), 283,
 297, 352 (3), 353 (2), 393, 512, 513,
 676
 — Kaspar, von Brig 36, 164, 575, 609 (2)
 — Peter 114
 — Simon, von Simplon 208
 Britanicus siehe England
 Brombert 603, 604
 Brücke, Grosse in Sitten, pons magnus
 35, 166, 194, 251, 254 (3), 324,
 352 (3), 619, 621, 625, 626, 637,
 638, 644
 Brücker, Brüggl Anton, Landvogt in
 Aelen 52, 89
 Brüfid siehe Wyfrit
 Bruggen an der siehe Megentschen
 Bruneti Claudius, Notar 252
 Brunn ze, Antil., von Leuk 393
 Brunschieri 652
 Brunswich David, Notar 520 (2), 542
 Brutyn Peter, von Brämis 310, 574
 Buccius siehe Puccius
 Budros bei Nendaz 591
 Buecher Jenni, von Raron 423
 Budry 228
 Bül siehe Biel
 Bänder, Bunder Peter 439, 443
 Büren von, Ludwig, Rat von Bern 27
 Bugcho de, Johann 389
 Bullieti Barth., Notar von Sitten 50
 Bullionibus Leonardus, päpstl. Beamter
 236
 Bulman Hans, von Nidwalden 628
 Bun Thomas 652
 Bungen Kaspar, von Goms 208, 260 (4),
 512
 — Martin, von Ernen 360 (v)
 Burdin Anton, Fiskal von Savoyen 65
 Burdini Johann, Rektor von Binn 511,
 513, 546
 — Peter 512
 Burgatinis 227
 Burgener, Burginer Johann, von Sitten
 264, 282, 283, 358 (4), 512, 624
 — Johann, von Siders 688
 — Peter, von Siders 403
 Burgum S. Petri siehe Bourg St. Pierre
 Burgund 482, 563
 Burgundischer Krieg 82, 287
 Burgundi Stephan 359
 Burneti, Burnett Claudius, Notar 309,
 625, 640
 Buschini, Bitschin, Butschin Hans 268,
 269, 272
 Buson siehe Boson
 Butel, von Blitzingen 360
 Buwman Hans, von Uri 464

Bygel Wernherr, Notar 520 (2)
Bynden in der siehe Inderbinden
Bynder Peter, Notar von Sitten 50
Bys siehe Biss

C

Cabanis de, Gabanis, Zen Gaffinen, zen
Gafenen, auch Hilprandt, Hilprantz
Egid, Gilg, Meier von Leuk 36, 47,
150, 155, 227, 236, 238, 315, 320,
321, 338, 403, 473, 512, 574, 609,
617, 621, 622, 632, 673, 676, 690
— Egid 512
— Johann, zubenannt Otschier, von Leuk
238, 261, 321, 673, 695, 697
— Perrin, von Leuk 252
— Peter 262, 266, 267, 268, 272
— Rolet, von Leuk 32, 169, 189, 322,
512, 576
— Theodul 58, 59 (2)
— Priester 694
Cala 65
Calloz Johann, von Eifisch 258
— Martin, von Eifisch 574
— Perrodus Aymonetus, von Eifisch
258
Camagne, Chamagnia Franciscus, Hr. von
Bosse, in Savoyen 68, 98, 99, 602 (3)
Camerach, Cambray 335
Caminensis dioec. 520, 542
Caminum mons siehe Gemmi
Campofregotus Octavian, italienischer
Söldnerführer 158
Campus siccus siehe Champsecs
Canali de, Canalis, Chenil, Chinal, Kenel,
Kenil Johann, von Sidlers 34, 114,
259, 288, 310, 314, 574, 609
Capella de, zer Kapellen Anton, Statt-
halter in Eifisch 32, 42, 47, 49
Capill Peter 658
Capris de, Stephan, Gesandter von Sa-
voven 99 (2), 104, 596
Carpis de, Graf 691
Carelli Alexander, Notar von Savoyen
599
Carrera de, Johann, Vikar 295, 661
Carrerii Matthaens, Notar von Genf
649
Casparis siehe Gasparis

Cassadoro Gwillermus, päpstl. Beamter
430, 501, 507 (2), 509 (3), 511 (2),
521 (2), 685
Castellary siehe Chatelard
Castellio inferior siehe Niedergesteln
Castellio superior siehe Obergesteln
Cagri Gelf 228
Ceriati Humbert 491 (2)
Cesena, Cezena, Cizena, Zizena [Provinz
Forli, Italien] 225 (3), 227
Cerjo Niklaus 354
Cernod de, Franciscus 63
Cervent de, Hans 491 (3), 492
Cessis de, Angelus 691
Chablais, Chablaies, Chablaix, Tsablesii
62, 64, 65 (2), 67, 68, 82
Chagrin, von Eifisch 314
Challand, Challant, Grafschaft in Savoyen
104, 272
Chamagnia siehe Camagne
Chambéry, Chambriacum 67, 69, 70 (2),
71
Chamonix, Tsamonyn 439
Chamoson, Tschamoson 45 (2), 282, 662,
663 (3)
Champéry [Wallis] 69
Champsecs bei Sitten 210, 327 (2), 656
Charnatal siehe Scharnachtal
Chanot siehe Zanot
Charni Franz, Notar von Bagnes 65 (3)
Chatelard, Castellary, Chastellard, Chiata-
larii, Hr. von 89 (3), 126, 127 (2), 128,
134, 265, 297
Chatelard, Zattelar, Schloss 190
Chavlet, Chavlet Peter, von Evolena
272 (2)
Chenil siehe Canalis
Chenolz siehe Zanot
Chésaux, Chieses, Chreses [bei Trois-
torrens] 64 (4), 65 (2), 70, 105, 597 (2)
Chessel, Sessel, Tzesse [in der Waadt],
Kirche von 52, 54 (2), 55 (2), 60 (2)
Cheuroil, Chevrier, savoyischer Beamter
67, 104
Cheustia de, Benedikt, von Savies 164
Chevrery Philipp, von Savoyen 596
Chevrone, Chiveron, Chivrone, Scheve-
rone, Tschyvrone, Zyffron de, Franz,
Vizedom oder Vogt von Sitten und

- Siders 211, 219, 220, 259, 305, 324,
367, 453, 473, 511, 513, 578, 631,
637 (4), 638, 651 (2), 676
- Chieregattis de, Franciscus 248
- Chillion [Waadt] 521, 588, 589, 590
- Choëx 64, 69, 70
- Chreses siehe Chésaux
- Christandus 578
- Chouson siehe St. Niklaus
- Chufferel, Chufferez siehe Zufferey
- Chumbar siehe Inderkummen
- Chur, Kur 458, 463
- Bischof von 371, 389, 690
- Churten siehe Curten
- Churwalen 32, 462
- Cichonis Aymo 24, 25 (3)
- Citadinus Evangelista 523
- Clarens [Waadt] 104
- Clausen, Glausen, Classen Johann, alt-
Landvogt von Ernen 150, 310, 315,
321, 388, 403, 512 (2), 620, 651, 676
- Martin 676
- Claven, Clavo, Clavoz, Clawen, Clawo,
Clawod, Clawoz, Glawo Nicolaus,
Landvogt und Landeshauptmann von
Leuk 1, 32, 34, 42, 47, 113, 120 (2),
128, 140, 150, 155, 164, 166, 207,
219, 247 (2), 252, 259, 262, 267, 288,
305, 306, 309, 315, 328, 374, 389 (2),
540, 585, 596, 603, 609, 612, 613,
630, 640, 652, 653, 695
- Clavier Lorenz 354
- Clavo [bei Sitten] 661
- Clawe Matthaeus 439
- Clementii Johann 661 (2)
- Niklaus 661 (2)
- Clerici Bartholomäus 256 (2)
- Clerici, Clericus Hans, von Sitten 269,
274
- siehe Schuler
- Clewaz Peter, Priester 349
- Cloos, Clos Heinrich, Vogt von Luzern
136, 343, 371
- Clusen zen, Jakobus, von Simplon 1
- Columna, Hr. von 501
- Marcus Antonius 158, 691
- Columnae Fabricius 225
- Como, Ballif von 168
- Cominge de, Graf 410
- Communiaco 71
- Compostella [Spanien] 355, 454
- Compromont, Hr. von 491
- Conches siehe Goms
- siehe Münster
- Conchoz siehe Kuntschen
- Concillii Franciscus, von Monthey 66
- Conflantur 104
- Conrad Niklaus, Bote von Solothurn 94
- Constantini Romanus, von Ayent 450
- Constanz siehe Konstanz
- Contegium, Conthegium, Conthey, Gundis
1, 16 (5), 17 (3), 18, 24, 101 (2), 114 (2),
143, 250, 261, 322, 332, 349 (2), 388,
406, 439, 479, 511 (2), 513 (2), 547,
585, 593, 603, 652 (2), 654, 662 (2),
665, 676
- Corcingii, Coringio, Corsignio de, Ritter
63, 67, 69
- Corellis von, Hr. 491
- Coronat Paul 658
- Craffoz Clemens, von Leuk 114
- Crema [in der Provinz Cremona] 228
- Cremona, Hr. von, Max. Mar. Sforza 289
- Cremona 631, 670
- Crenstemensis, Crestenagi, Propstei 480,
677
- Cresco de, Johann, Notar von Monthey
70
- de io de Pierro, von Eifisch 314
- Cresto, Cresco de, Jacobus, Jacodus, Notar
von Eifisch 1, 32, 310, 393, 403, 425,
687
- Crista de, Georg, Priester von Conthey
511, 513
- Jakob, von Siders 609
- Johann, Domherr 483, 511, 513, 578,
676
- Cristam super siehe Egg
- Cro de, Claudius 569, 570
- Cronig siehe Kronig
- Cruzzer Janin 265
- Cuccinis de, Marianus, päpstl. Fiskal 218,
236 (2), 237 (2), 240
- Cudrea, Cudreyaz de, Hr. von, Andreas
263, 264, 283, 294, 348, 358
- Cumanæ portæ [in Mailand] 226
- Curten, Curto, Churten, Gurten Anton
297, 512, 637

Curten N., von Siders 47
 — Tschanino, von Simplon 208
 Curtinis de, Willielmus, von Savies 1
 Cutillo, Hr. von 661
 — Maria, Tochter desselben 661
 Cyriaco de, Michael, Domherr von Lausanne 25, 397
 Czwingisen siehe Zwingisen

D

Daferney Peter, von Freiburg 191
 Daforma, Forna de, Furna Johann, Meier von Goms 226, 227, 236, 262, 338, 403, 512, 673 695, 697
 Dalmatia, Dalmatien 134
 Danman 652
 Daveder 382
 Debitz, de Bitz Johann, Notar 520, 542
 Decimator Johann, von Sitten 609
 Delatremolli siehe Tremoille
 Deles, Deloës, de Loye Johann, von Aelen 55 (3), 594
 Delex Johann, von Aelen 52
 Deptzang siehe Dietzig
 Dernhan Ludwig, von Rotwil 233
 Deyetzing siehe Dietzig
 Deutschland, Allemania, Germania 74, 88, 235, 239, 240, 241, 243, 246, 247, 256 (2), 482, 503, 537 (2), 684, 688, 692, 693
 Deutsch, Tütsch, Titsch, Alemanus, Germanicus 193, 250, 256 (3), 313 (2), 323, 384, 439 (2), 443, 479, 584, 604, 630, 640
 Devantery Guillermus, von Monthey 66
 Diere von, Ludwig, Präsident von Genf 94
 Diesbach, Diessbach, Diespach, Dyespach von, Hans, von Bern 190 (2)
 — Ludwig, von Bern 27, 298
 — Sebastian, von Bern 441
 — Wilhelm, Schultheiss von Bern 27, 94, 95, 189, 190 (2), 192 (2), 193, 298, 588
 — Familie, von Bern 190
 Dietzig, Dietzing, Diezig, Deptzang, Deyetzing, Dutzing Christina, Witwe des Hans, von Mörel 353 (3)
 — Johann, von Brig 169, 208, 218, 227, 236, 238, 239, 240, 358 (2), 456, 512, 618 (3), 619 (2), 638

Dietzig Johann, von Mörel 50 (3), 51 (9), 218, 227, 236, 255, 282 (4), 283, 348, 353 (2), 356 (2), 363, 482, 616, 658 (3), 659 (2), 676
 — Johann, von Betten 356, 359 (2)
 — Konrad, Sohn Thomas, von Mörel 356
 — Markisa, Witwe des Hans, von Betten 359
 — Perrin, 323
 — Thomas, Thomo, Toni, Meier von Mörel 32, 34, 36, 42, 47, 49, 51, 218, 227, 236, 262, 283 (2), 286, 356 (5), 473, 512, 609, 620, 621, 660, 673, 676, 695, 697
 — die zwei 324
 Dijon, Dyon 287, 304 (2), 305
 Divone, Hr. 297
 Dominarum, der Frauen, Petrus, Notar von Sitten 3, 20 (2), 22, 248, 303, 539, 610, 624, 625
 Domo, Domodossola, Domosola, Domus Ossulac, Thumb, Thun 48, 120, 134, 135 (2), 143, 200, 292, 304 (2), 305, 389, 613, 631 (2)
 — Ballif von 159, 160
 Dondolo, Dandolo, Dodolo Sigismund, Dr., von Pistoja 429, 430, 439, 440 (3), 446 (2), 447, 449 (2), 467 (2), 470, 472, 473, 474, 477, 479, 493, 501, 502, 522, 536 (2), 544, 683, 685, 686, 692
 Doren [im Ganter], Brig 353
 Doren in 286
 Dornach, Vogt von 441
 Dransia, Dranse [Fluss bei Martinach] 53
 Dubj Johann, von Thun, Plebanus von Bern 149
 Duchoda Glaudia, von Ediacio 63 (3)
 Duchodi Nikodus, von Ediacio 63
 Ducis Theodolus, von Herens 1
 — Johann, von Savies 286 (2), 512, 513
 Durand, Durant, Alpe in Bagnes 449, 467, 528, 576, 688
 Dutzing siehe Dietzig

E

Ecclesia de, Baptist, Kleriker von Rom 219
 — Petrus, von Sitten 454

Eccoz Vinzenz, von Sitten 623
 Eccuyer siehe Excuyer
 Echser, Escher Hans, Bote von Uri 343, 373
 Eckard, Eckart, Herbart Petermann,
 Kastlan von Siders 393, 425, 512
 Ecklerii siehe Escheleri
 Ediacum [bei Port-Valais] 63 (3)
 Effian siehe Evian
 Egg an der, Peter, von Leuk 1
 Egg, Eggen, Egk an, uf der, Cristam super,
 Johann, von Goms 284
 — Anselm, Meier von Goms 424
 — Peter, Ammann und Meier von Goms
 47, 49, 284, 425, 474, 512, 533, 622,
 651, 652, 676
 — Willi, von Goms 284, 388, 622
 Eggels Christian, von Naters 282 (2)
 Eggen Hans, von Sitten 609
 — Niklaus 350
 Egger 443
 — Peter, von Brig 417
 Egidius, Generalprior der Augustiner Ein-
 siedler 298 (2)
 Egkar Peter 559
 Eggen, Eggen Peter, von Sitten 50, 167,
 172
 Eggen, Egx, Ezem Peter, von Goms 219,
 288, 389, 630
 Eifisch, Eifisch, Anvisium 1, 47, 155,
 208 (4), 258 (4), 314, 330 (2), 473, 512,
 569, 574, 609, 629, 650, 687
 — Kastlan von siehe Schiner Kaspar
 — Pfarrei 670
 — Vikar 258 (2)
 Einsiedeln, Eremitarum Nostra Domina,
 Heremitarum B. M. 73, 83, 102, 121
 Einwil, Eynwyl von, Vogt von Obwalden
 132, 136, 167
 Emanuel 483
 Embda de, Antonius, von Visp 22, 588
 Emchen Peter, Priester 248
 Emcken, Emken, Empken Peter, Kurial
 323, 326, 386
 Emeri, Emerici, Emericy, Emertzy Johann,
 Notar und Kastlan von Siders 36,
 310, 314, 315, 380, 445, 630, 695
 Encerin, von Siders 180
 Engelsburg, Moles Adriana in Rom 629,
 658, 660, 689

Engelsperg von, Dietrich 172
 Enghen Peter 482
 England, Anglia, Britania 294, 313 (2),
 333, 692
 — König von 134, 277, 279, 294, 658,
 683
 Ensentinensis, Jesi, Bistum von 670
 Entremont, Intermontium, Intremont,
 Tremont 114, 317, 392, 584, 665
 Erdes bei Gundis 585
 Eremitarum siehe Einsiedeln
 Erge de, dominium 73
 Ergisch, Argesia 262, 616, 632
 Eriano de, Alexander, Apotheker von
 Sitten 60
 Erillen Kaspar 356 (2)
 Ering siehe Herens
 Erlach von, Hans, Rat von Bern 275
 — Rudolf, Schultheiss von Bern 91, 94, 95
 Ernen, Aragnum, Aernen 101, 137, 141,
 148, 166, 167, 198, 209 (2), 221, 223,
 244 (2), 259, 273 (2), 325, 332, 349,
 351 (2), 360, 361, 372, 375, 387, 391,
 397, 398, 421, 424 (4), 426 (2), 482,
 486 (2), 487, 546, 575, 618, 628, 626,
 651, 657 (2), 668, 675 (4), 694
 — Pässe von 321
 — Pfarrer von 471, 546
 Eschac Peter, von Ediaco 63
 Eschellerii, Ecklerii Peter 273 (2)
 — Antonia, Witwe des Peter 273 (2),
 274 (6)
 Eschelon Michael, von Conthey 662
 Eschental 382
 siehe auch Domodossola
 Eschiman Gotthard, Priester 471
 — Johann, Notar von Mülre 346, 411,
 443, 568 (2), 569 (2), 650, 652
 Escuyer Gaudius, von Troistorrents 69 (7)
 Esires de, Anton, von Ardon 64
 — Johann, sein Sohn 64
 Esperlini siehe Asperlini
 Esslinger Rudolf 571
 Estij 608
 Evian, Effian, Evienz 67, 90, 92
 Eviona, Evionnaz 53, 648
 Evolena 269, 272
 Excuyer, Eccuyer Gaudius, von Choëx
 64, 65

Exen Martin, von Sitten 265, 512, 528(2), 628

Exevarii Claudius, Münster, Tarentaise 20

Exsen Johann, von Goms 208

Eychholz, Eiholz [bei Visp] 282

Eye Werin siehe Werin

Eyer, Eysers Hans, von Naters 682

— Johann, Kastlan und Bannerherr von Naters 36, 150, 310, 591, 609, 637, 652

— Peter, Weibel und Kastlan von Naters 182, 255, 591

— Simon, im Steinhaus von Naters 15

Eygnier, Meier von Goms 315

Eymen, Eymon Johann, Statthalter von Siders und Kastlan von Lens 1, 34, 303

Ezem siehe Egsen

F

Fabri Anton, von Leuk 208

— Franciscus, Domherr 511

— Jakob, von Raron 321

— Jaquetus, von Sitten 255

— Jaquetus, von Siders 539, 622

— Johann, in den Schlettren 512

— Johann 512

— Johann, von Goms 622

— Perrinus 512

— Petrus 283

— Stephan 512, 513
siehe auch Schmid

Fago de, Johann, Notar 661

Falk Johann, von Freiburg 172

— Peter, Ritter und Bannerherr von Freiburg 94, 172, 190(2), 191, 192, 370, 408

Farer siehe Ferrara

Faucigny von, Fussinie Petermann, von Freiburg 94, 96, 633(2)

Feer, Fer Petermann, Schultheiss von Luzern 94, 95, 329

Feld, Felt am, Peter, Kastlan von Brig 310, 408

Felison Stephan, von Leuk 252

Felix Ulrich, von Zürich 94

Fellisen, Felyson Peter, Kastlan von Brig 425, 629(2)

Feris siehe Varese

Ferrandi Barnabas, päpstl. Beamter 237
Ferrara, Farer, Herzog von 162(4), 172, 350

Ferrery Sebastian 303, 523

Fidginer, Figgener, Fitgener Bartholomaeus 512

— Hauptmann 305

— Johann, Kastlan und Hauptmann von Brig 208, 346, 385, 424, 512, 513, 575, 578, 676

— Niklaus, von Brig und Sitten 114, 264, 265, 326, 332, 451, 512, 528, 624, 628, 638, 687

Figlig Mathias, von Schwyz 548

Filisu de, Kardinal 224

Fillie, Abt zu, siehe Heyeti Amblard
Flandern 334, 692

Flochari Peter, von Monthey 66

Florenz 279, 302, 535, 547

Flüe uf der, uf Flüe, uffen Flüe, castrum Saxi, Schloss in Naters 2, 38, 39, 41, 48, 49(2), 66(2), 91, 92, 99, 100, 122, 195, 200, 209, 223, 224, 249, 250(2), 251, 252, 255, 263, 271, 316, 332, 391, 402, 487, 591, 592(2), 593(2), 595, 603, 611, 618, 625, 629(2), 637

Flüe uf der, Surlesaxe de, dessus le Sax, Supersaxo, Supersaxo de, Familie 296

— Barbel, Tochter Jörgs 624, 652

— Christina, Tochter Jörgs 205, 356, 652

— Franz, Sohn Jörgs, Dekan von Sitten 156(2), 160, 189(2), 203, 209, 218(6), 236(2), 237(2), 239, 240, 246(2), 247(2), 293, 297(2), 364(2), 386, 391, 397(2), 430, 440, 448, 471(3), 487(2), 488, 507(2), 508, 547, 619, 622, 631, 635, 652, 654(2), 659, 661(2), 674, 676, 694

— Gilga, Tochter Walthers 127, 652

— Jörg, Georg 3(2), 4(3), 5, 18, 23, 30, 33(2), 35, 42, 45, 53, 54, 58, 59(7), 60(5), 61(2), 62, 66(2), 68(4), 73, 74, 75(2), 76(2), 78, 81(5), 88(2), 89(2), 91, 93(2), 96, 98(2), 99, 104, 113(4), 114(4), 115, 116(2), 117(2), 118, 125(2), 126(3), 127(2), 128, 136(2) 137(4), 138, 141(2), 142(7), 150, 151(2),

158, 155, 156 (2), 159 (2), 160, (3),
161 (3), 162, 165 (2), 166 (5), 168, 172,
176 (2), 177 (3), 178 (5), 183 (3), 184 (3),
185 (5), 186 (6), 187 (2), 188, 189 (2),
190 (2), 191 (7), 192, 193 (4), 194 (3),
196, 198 (2), 199 (7), 200 (2), 202 (7),
203, 205 (2), 206, 207 (4), 208 (2),
209 (7), 210, 211 (3), 213 (4), 214 (5),
215 (3), 216 (3), 217 (2), 218 (8), 219,
220 (2), 224, 228 (2), 230 (5), 231 (8),
232 (8), 233 (5), 234 (2), 235, 236 (6),
237 (2), 238, 239, 240 (2), 244, 247 (2),
251, 252, 257 (2), 258 (6), 263 (4),
264 (5), 265 (3), 269, 270 (4), 271 (3),
282, 283, 286 (2), 293, 295 (2), 297,
300 (2), 302, 303 (3), 304 (3), 307,
309 (2), 310 (2), 312, 313, 322, 323 (3),
324 (7), 325 (6), 326 (2), 327 (3) 328 (2),
329, 330 (9), 331 (7), 332 (3), 335 (2),
336 (2), 338 (3), 340, 343, 346 (3),
348 (3), 349, 350, 351, 356 (3), 357,
358 (6), 359 (2), 360 (5), 361 (12), 364,
365 (6), 366 (3), 367, 368 (2), 370 (2),
371 (2), 372, 376 (4), 385 (2), 386 (2),
387 (2), 389 (2), 390, 391 (7), 392 (9),
393 (4), 395 (3), 397 (3), 398 (2), 400,
401 (2), 404, 408 (2), 410, 413 (3), 414 (6),
415 (3), 421, 430 (2), 433, 434, 435,
437, 440, 444 (2), 446 (2), 448, 450 (4),
451 (3), 453 (2), 454 (2), 455 (5), 456 (3),
459 (3), 461 (2), 462 (4), 464 (2), 465,
467, 468 (2), 469, 470 (3), 471 (3),
472 (2), 473, 476 (2), 477 (3), 478 (3),
479 (4), 481, 482, 483 (2), 484 (5),
485 (4), 486 (4), 487 (4), 488, 489, 494 (4),
495, 496 (3), 497 (2), 498 (3), 499 (5),
500, 502, 503, 507 (4), 508 (3), 510 (4),
511 (4), 512, 513 (3), 514 (3), 515 (4),
516 (6), 517 (2), 518 (4), 519 (2), 521 (2),
522 (3), 523, 526, 527 (3), 528, 534 (4),
535 (3), 537 (2), 539 (2), 540, 541 (4),
543, 545, 546 (4), 547 (2), 551 (3),
561 (3), 568, 569 (2), 570 (2), 571 (2),
572 (10), 573 (2), 577, 578 (4), 579 (2),
585, 586, 588, 591 (3), 594, 595, 596,
600, 601, 602 (2), 603 (2), 604, 606 (2),
607 (3), 608 (7), 609 (5), 610 (7), 611 (3),
612, 615 (3), 617, 618 (2), 619, 620,
621 (3), 622 (3), 623 (7), 625 (4), 626 (2),

627 (4), 628 (3), 629 (7), 630, 631, 632,
633 (4), 634, 635, 636, 637, 638 (5),
639 (2), 640 (2), 642, 643, 644, 645 (2),
646 (9), 647 (5), 648 (3), 649 (4), 650 (6),
651, 652 (2), 659 (3), 661 (7), 666, 667,
669 (2), 670 (2), 672, 673 (9), 674 (11),
675 (7), 676 (4), 677 (2), 680, 681, 682,
683, 685, 686, 687 (2), 689, 691, 694,
695, 696
Flüe uf der, Jörg, Sohn Jörgs 652
— Johann 656
— Johann, Sohn Jörgs 328, 512, 513,
638, 652, 661 (3), 669, 674, 676
— Margareta, Frau Jörgs 205, 234, 326 (5),
327 (3), 332, 487, 628 (3), 638, 652
— Niklaus, Domherr 652
— Stephanie, Tochter Jörgs 127, 360 (2),
451 (3), 638 (2), 652, 653, 687 (3)
— Walter, Bischof von Sitten 3, 7, 13 (2),
16 (4), 24, 129, 177 (2), 201, 306, 327,
328, 392, 490 (2), 593, 604, 606, 652,
663, 672
— Walter, Bruder Jörgs 127, 652
Flüe uf der, Michels Jörg 575
Flüe uf der, Fluh zur, Walter, Ammann
von Unterwalden 372, 374
Fochiery Perretus, Peter, Statthalter von
Herens 34, 47
Fögelin Mathis, Vogt von Schwyz 441
Foix de, Foyx, Graf von 226, 322, 330 (2),
410, 448
Fontaney siehe Funtiner
Fonte de rubro. 542
Forcla German, von Herens 563, 564
Fornerii Anton, von Nendaz 567
Fornerii, Fornier Egid, Vize-Kastlan von
Eifisch 155, 609
Franchen Hans, von Raron 609
Franchen, Frances, Franson Simon, Notar
und Meier von Raron 315, 574, 690
— Stephan, Weibel von Raron 155, 252
Francisci Anthonius, von Ayent 1, 18,
32
Frank Bartholomaeus, Chorherr von Bern
150
Frankfurt, Frankfordia 506 (4), 641, 642
Frankreich, Francia, Franza, Franzosen,
Französisch, Gallia, Gallicus, Gallus
5, 40, 44, 114, 115, 116, 117, 120,

126, 128, 129, 130, 133 (4), 134 (2), 135, 154, 155, 164, 167, 168, 176, 179, 183, 190 (4), 192, 193 (3), 195, 213, 217, 220, 224, 225 (3), 226, 228 (2), 230 (3), 234 (2), 246, 248 (4), 249 (3), 255, 256, 279, 286, 287, 290, 292 (3), 293 (2), 294 (2), 296, 299 (6), 300 (7), 304, 314 (2), 330, 382, 409, 410, 418, 467 (2), 470 (4), 471, 484 (3), 486 (3), 503, 505, 506, 523, 535, 537 (3), 547 (2), 573, 587, 592, 612 (2), 616 (3), 618 (6), 658, 659 (2), 662 (4), 683, 688, 693

Frankreich, König von 5 (3), 6 (2), 38, 40 (2), 41, 42, 48, 50, 59, 110, 113, 115, 120, 122, 124 (3), 125, 129, 130, 132, 133 (3), 134, 135, 139 (2), 142, 144, 150, 151, 154, 157 (4), 162, 163, 165 (2), 181, 183, 195, 217, 221, 230, 234, 242, 246, 248, 249, 256, 260 (6), 261 (2), 264 (3), 270 (2), 277, 279, 287, 288, 292 (4), 298 (2), 299, 300, 301 (2), 302 (2), 303, 311, 312, 318, 324, 330, 397, 407, 408, 455, 496, 497, 505, 536, 554, 572 (2), 592, 615 (3), 617, 628, 646, 664, 682, 691, 692

siehe Franz I. und Ludwig XII.

Franson, Franzen siehe Franchen

Frantz, Frantzen siehe Arsent

Franz I., König von Frankreich 295

Frauen der siehe Dominarum

Fredrici Johann, von Leuk 262

Freiburg, Freiburger 14, 17 (2), 28, 34, 35, 39 (2), 61 (2), 72 (3), 73 (4), 74, 75 (2), 76 (2), 78 (4), 79 (2), 80 (2), 81, 82 (3), 83 (2), 84 (3), 85 (2), 86 (2), 88 (3), 90, 91, 93, 94, 95, 96 (2), 97, 100 (2), 103, 104, 107 (3), 108, 110, 116, 165 (2), 166 (2), 167, 172 (2), 173, 175, 176 (3), 178, 183 (2), 184, 185, 186 (8), 187 (2), 188 (3), 189 (5), 190, 191 (3), 193 (2), 202, 203 (3), 204 (7), 205 (4), 210 (2), 211, 214 (2), 215 (2), 216, 217, 220, 230, 231 (2), 252, 265, 278, 295, 304, 326, 327, 330, 331 (2), 348, 356, 361, 370, 377, 389, 400, 408, 427, 441, 454 (2), 461, 462 (5), 469, 480, 482, 483 (2), 485 (2), 486, 491 (2), 506, 523, 529, 534, 548, 572 (3),

583, 587, 596, 615, 616, 617, 619, 620, 624, 629, 633 (2), 647 (3), 654 (2), 655 (6), 656 (6), 659, 680, 695

Freymon siehe Riemen

Friderici Johann, Notar von Leuk 625

Fridli Martin, Spittelmeister von Freiburg 441

Friganti Peter, von Sitten 512, 624

Frili Johann, von Leuk 315

Friy Stephan 180

Frunz, Fruncz Arnold, Landammann von Unterwalden 328, 329

— Johann, dessen Bruder 328, 329 (3)

Frutigen 31 (2), 32, 96, 259, 586

Fryli Perro, von Leuk 609

Fugger, Fuccari 501

Fulliacum, Fullin, Fully 37, 53, 113, 114, 537, 606, 633 (2), 661, 663, 665

Funtiner, Fontaney Petrus, Kastlan von Visp 22, 49, 227, 236, 512, 622, 676

— Peter, jun. 265

Furcarum passus, Furka 321

Furen uf der, Niklaus, von Visp und Sitten 474, 512, 549, 575 (2), 638

Furer Peter, Domherr 511

Furer, Furrer Hans 687

— Niklaus, Notar und Kurial 212, 237 (2), 238, 259, 260, 262 (2), 265, 267, 268, 269, 272, 274, 286, 318, 324, 455, 533, 554, 555 (2), 644, 664 (2)

Furrer Fürer, Hans 539, 555, 556

Furrer Hans, von Stalden 613

— Niklaus, von Herens 652

Furna de siehe Daforma

Furno de, Andreas 169, 283, 512, 513, 578

— Johann, von Savoyen 164 (2)

— Nicolletus, von Leuk 252

— Perrinus Mauritius, von Nax 1

— Petrus 19, 274 (2)

— Theodul, von Sitten 150

Fux Jakob, von St. Niklaus 277, 335

Fysing Peter, von Siders 423

G

Gabanis siehe Cabanis

Gabloneris de, verschrieben für Gabellonetis, Alexander, päpstl. Nunzius 603

Gäbeli Anton 565

Gärwer siehe Wyssen
 Galeta Augustin, Kleriker 670
 Galasini Johann 295, 635
 Galera, Gallarate 302
 Gallat, Gallati Andreas, Sohn des Anton 560
 — Anton 522, 560(5), 561(4)
 — Johann, Sohn des Anton 560, 649
 St. Gallen, Abt von 303
 Galliardi Hugonimus, alias Calloz, von Port-Valais 63(5)
 Gambara, Sambarinus Jakob, päpstl. Bote 328
 Gambeloto 410
 Gampinen [bei Leuk] 355
 Gamsen, Gamsona 180, 283
 Garlianum, Garli, Garigliano, in Neapel 183, 485, 572, 619
 Garneri Anton 542
 Garschinot Anton, von Siders 208
 Gasen siehe St. Niklaus
 Gasparis, Casparis Anton 512
 Gassen in der siehe in Vico
 Gasser Franz, von Naters 591
 — Hans 353, 354
 — Jakob 512, 591
 — Johann, von Leuk 182
 — Johann, von Brig 208
 — Kaspar 283, 353, 354
 — Peter 208
 — Simon 283
 — Stephan, Priester 639(2)
 Gasner, Gassner Kaspar, von Leuk 393, 512
 — Rudolf, von Leuk 252, 445, 473, 512, 540, 632
 Gayetin siehe Poldo
 Gebenna siehe Genf
 Geikler Peter 354
 Geillinger Jakob, Kaplan von Zürich 161
 Geliger Mark, von Nidwalden 661
 Gelf Castrum 228
 Gemmi, mons Caminum 136, 321, 388
 Genelten siehe Jenilten
 Generis Peter, Statthalter von Lens 150
 Genf, Gebennae, Jenff 72(3), 74(2), 91, 94, 293, 301, 304, 318, 347, 349, 358, 366, 397, 446, 520, 522(2), 648, 649(4)

Genf, Bistum 82, 229, 597, 640(2), 648, 649(2)
 — Grafschaft 104
 — Kathedrale 219, 520
 — Kirche St. Gervas 520
 — Offizial 24, 364, 648, 651
 — See 590
 Genua, Janua 109, 158(5), 279, 658, 660
 — Hr. von siehe Sforza
 Genvireyen verschrieben für Zentriegen Georg, Notar 520
 Georgiana siehe uf der Flüe Jörg
 Geren, Meier von 609
 Gergen, Gergien Peter, von Goms 424, 652
 St. German, Germany [bei Raron] 210(2), 323, 335
 German Christian, von Kandersteg 613
 German, Germani Jaquetus, von Sitten 389, 631
 Germania siehe Deutschland
 Gerolti Anton, von Simplan 208
 Gertschen siehe Grischen
 Gertschen, alias Meritzen, Johann, von Goms 284, 620
 Gerunden 309, 313
 Gerwer, Gerber, Guerwer Anton, Theni, Kastlan von Brig 48(4), 49(7), 50, 126(7), 169, 194(3), 195, 232, 234, 252, 255, 259(4), 260(2), 265, 324, 348, 350(2), 351(5), 424, 427, 464, 474, 476, 512, 513, 533, 562(3), 569(2), 578, 594, 629, 637, 676
 — Christian, Sohn des Anton 351, 512
 — Peter 237
 — Stephan, von Nidersiebbental 259
 Gestelen siehe Niedergesteln
 Gestiller, Gestillers Wilhelm, Ammann von Goms 155, 284, 622
 Getspon an, Arnold, von Visp 575
 Gettier siehe Göttyer
 Gewiler Peter, von Zürich 547
 Ghimitiis de, Hieronymus, Generalauditor der apost. Kammer 217, 235, 238, 240, 241
 Gietata, Gietteta, Gretata Martin, Meier von Leuk 403, 425, 512
 Gieteta Johann, Prior von Gerunden 309(2)

Giffrisch z' [bei Mörel] 35
 Gilgen, Gilgien zer, Melchior, Vogt von
 Luzern 329, 343, 345, 652, 661
 Gillot Martin, von Vex 574
 Gindroz Peter, von Lens 609
 Giotta Anton, von Lens 473
 Girard Niklaus, Pfarrer von Chessel 55
 Gischigli 202
 Gisseneis, mons de, Gissiniacum, Saanen
 216, 386
 siehe auch Saanen
 Gissing, Gyssing Peter 512, 513, 578, 676
 Glarus, Glaris, Glarona 83, 85(3), 88, 94,
 210, 211, 278, 299, 376(2), 427, 468,
 534, 538, 548, 596
 Glaser Michael, von Bern 126, 176(2),
 618
 — Thomas, von Goms 208
 Glassier Andreas, von Mage 574
 — Maria 624
 — Moritz, Notar von Sitten 577
 Glausen siehe Clausen
 Glenan [bei Brämis] 574
 Glis, Glisa, Glyss 60, 137, 153, 157, 159,
 180, 182, 184, 195, 209, 233, 238(2),
 255, 267, 343, 350, 392, 591(3), 609,
 610, 611, 625, 629(2), 653, 674(2),
 675
 — Beinhauskapelle 180
 — Kirche 48, 234
 — Kaplan 511, 513
 Gluns Hans, von Rotwil 233
 Gobet Johann, von Leuk 252
 Göschenen [Uri] 133
 Göttyer, Gettier Hans, von Glis 609, 622
 Goldschmid Martin, von Bern 524
 Goler [bei Raron] 210(2)
 Goms, Conches, Gombtz, Goms, von
 Deysch, Teysch uf, a monte Dei
 superius 23, 32, 260, 284, 315, 349,
 360(2), 388, 389, 391(2), 399, 421,
 575, 652, 660
 — Zenden 1, 5, 32, 34, 36, 42, 45, 47, 49,
 101(2), 113, 118(2), 120(2), 121, 124,
 130, 133, 134, 137, 150, 155, 164,
 200, 206, 208, 210, 212, 213, 220(2),
 227, 232(2), 239(2), 243, 249, 250,
 251, 255, 259, 265(2), 280, 284, 285,
 287, 288, 290(3), 303, 310(2), 315,

321, 322, 333(2), 375, 393, 403, 406,
 423, 424, 425(2), 445, 474(2), 499(2),
 533, 538, 539, 556, 557(3), 575, 588,
 593(2), 600, 609, 614, 617(3), 618,
 620, 622, 628, 630, 660, 669, 688,
 690, 695(2)
 Gon, alias Keller, Johann, von Goms 150,
 267, 284, 389, 426, 630
 — Martin 512
 St. Gotthard, Pass 41, 656
 Goubert Joh., von Sitten 609
 Gradetsch, Graditz, Grangiae, Hr. von
 110, 155, 292, 294, 488, 490, 491(2),
 492(2), 493, 525(2), 534(2), 606, 631
 siehe Tavelli, Taffeli Wilhelm
 — Pfarrer von 511, 513
 Gräich [bei Mörel] 182
 Graf, Graffius Anselm, Pfarrer von Uri
 228, 230, 257, 603
 Graf Hans, von Basel 548
 Grafen Johann, von Sitten 47
 Grafenried Niklaus, von Bern 275
 Grafschaft siehe Biel
 Granae castrum, Grano 71, 105(3), 597
 Grand, Grandis Jakob, von Leuk 354
 — Johann, Offizial und Domherr von
 Lausanne und Sitten 218, 219, 221,
 223, 247, 304, 509, 523(2), 326, 367,
 480(2), 492, 502, 546, 577, 578, 663
 — Johann, von Leuk, Vater des Dom-
 herrn Peter 309
 — Johann, von Eifisch 512
 — Magni, Magnus Peter, Domherr von
 Sitten 51, 153, 161, 226, 227, 228,
 251(2), 252, 309(3), 313
 Grangerii Michael, von Outre-Viège 69
 Grangis Jafredus, Sekretär des Königs
 von Frankreich 134
 Grasse siehe Granae
 Graubünden, Liga Grisea, Grisia, Grisones
 32, 41, 73, 83, 167, 284
 Gravelona [bei Vigevano] 300
 Graven Gwillermus, von Leuk 208
 Grebel Felix, von Zürich 496(3), 501, 503
 Greltschan Marek Paul, von Sitten 403
 Grenchen, Grächen [Visp] 148
 Grengiols, Greniols, Grengols 209, 421(2),
 422, 423(3), 424(3), 425, 426(2), 546,
 685

Grengiols, Pfarrer von 144, 146(3)
 Greyerz, Grueria Johann, Graf von 88,
 94, 95, 216
 Grimsua, Grimslen [Sitten] 450(2), 451, 625
 — Pass von [Rawil] 321
 Griols Franz, Graf von 491
 Grischen, Gristen, Gertschen Thomas
 266(4), 267(2), 512, 676
 Groelli, Groelly Franz, von Sitten 34, 42
 Grölli Paul 512
 Grolet, Hr. von siehe Stäffis von, Johann
 Grona, Grun 1, 314, 573
 Grossi Franciscus, von Bagnes 64
 Grosstein [Naters] 682
 Grun Hans, Meier von Lötschen 359(2),
 360(2)
 Gudulfin 104
 Gümlingen von, Adrian, Chorberr von
 Bern 150
 Gugelberg Albrecht 162
 Guillioud Peter, von Vex 251
 Gundis siehe Conthey
 Guntern, Guntren Hilprand, von Goms
 208
 — Johann, von Goms 208
 — Martin, von Goms 423, 539
 — Peter, Notar 681
 Gurten siehe Curten
 Guygoz, alias Mosomer, Guillelmus, von
 Monthey 65
 Gyllermus [de Allingio], Abt von St.
 Maurice 16
 Gyon Peter 652
 Gysio Augustin 227(2)

H

Habsbourg de, Habsberg Ulricus, kaiser-
 licher Bote 302
 Halabarter, Hallabarter, Hallenbarter
 Janin, Jenin, Johann, von Goms 49,
 150, 167, 284, 310, 315, 512, 513,
 578, 676
 — Johann 512
 Halbarter 230
 — Hildebrand 558(2), 559
 Halter Niklaus 512
 Hanebertin 283(2)
 Hans, Wirt zu Hasle 464
 Harallus, Ballif von Domodossola 160

Harenden, auch de Platea Christian, Pfarrer
 von Naters und Domherr von Sitten
 238, 367, 451, 470
 Harnesch Walter, Venner von Basel 116
 Hartmann, von Zürich 637
 — Konrad, von Sitten 621
 Hasen, Haso Anton, der ältere 512, 513,
 578, 651, 676
 — Anton 512
 — Johann, von Sitten 50(5), 636
 Hasli, Hassli, Hasle, Haslea 464(2), 505,
 522, 538, 585(2), 586
 Hass Rodolphus, Bannerherr von Luzern
 28, 29, 30, 351
 Haymo siehe Aymon
 Hebolt Peter, von Solothurn 91
 Heineti Ruof 632
 Heinrich Hans, Vogt von Dornach 441
 Heinzli, Henczli, Hentzlin, Heniz Hans,
 von Unterwalden 329(2), 343, 371,
 464, 490, 492, 652
 Helbling, Stadtknecht von Freiburg 191
 Heleris, Hr. 522
 Helvecii, Helvetia, Helvetii, Elvetii,
 Schweiz, Schweizer, Svizeri 131(5), 132,
 138(2), 139(3), 140, 154(2), 156, 157,
 160, 166, 167(3), 168(3), 171, 202(2),
 225(2), 226(2), 230(3), 242(2), 261(2),
 272(3), 275(2), 287, 291(2), 292, 293(2),
 294, 301(2), 305(2), 311, 312, 314,
 328(2), 339(2), 340, 350, 365(2), 366,
 386, 389, 397, 398(3), 407, 420, 421(2),
 427, 431, 443, 446(2), 447, 448, 467,
 470(4), 472, 475(2), 478(2), 482(2),
 483(2), 484(2), 485, 486(4), 487, 495,
 496(2), 503, 505, 509, 511, 521, 522,
 523, 535(4), 536(4), 537(4), 540, 545(3),
 546(3), 547, 573(2), 600, 674, 675(2),
 676(2), 683(4), 685, 689(5), 692(4), 693
 Hengart am siehe de Platea
 Herbart siehe Ekart
 Herbigolensis siehe Würzburg
 Hermencia, Hérérence, Hermentia, in He-
 rens 114, 320, 366, 512, 513, 595
 Heremitarum B. M. V. siehe Einsiedeln
 Hérens, Ering, Urens, Urentz 1, 34, 47,
 310, 318, 321, 322(4), 323, 386, 388,
 392, 393, 457, 521, 563(2), 564(3),
 618, 623, 625, 652, 663, 664

Hérens, Pass von 321 (3), 322
 Herlig Heinrich, von Unterwalden 386
 Hertenstein, Hertensteyn Jakob, von
 Luzern 167
 — Kaspar, von Luzern 492
 — Peter, Domherr von Sitten 386 (2),
 450, 472
 Heyeti Amblard, Abt von Fillie 94
 Heyman Thomas, von Stalden 356
 Heymon Claudius, von Ayent 164
 Hiberum, Hibro siehe Spanien
 Hierosolima siehe Jerusalem
 Hilprand siehe de Cabanis
 Hinderlaggen siehe Interlaken
 Hispania siehe Spanien
 Hofer Hans 259
 Hofer Paul, Priester in Glis 48, 350
 Hof am, Simon 286
 Hoffen, Höfen zen, Andreas, Ammann
 in Unterwalden 343, 371
 Holland 334
 Holzer [Valentini] Martin, Landeshaupt-
 mann, von Ernen 5, 32, 33, 34, 35, 49,
 512, 513, 676
 — Martin 512
 — Niklaus, Meier von Goms 310, 403,
 512, 513, 575, 651, 676
 Homphan Peter, von Sitten 650
 Horlingen Klaus, von Obwalden 628
 Huber Kaspar, Kastlan von Nieder-
 gesteln, von Ernen 155, 259, 315,
 695
 Hueber Mergien Peter 427
 Hüslar Stephan 512
 Hug Hans, Vogt von Luzern 338, 343,
 371, 652
 — Stephan, von Sitten 267 (2), 613 (2)
 Hugo Stephan 486
 Huser Albinus, alias Brantschen, von
 Sitten 625
 — Anton, von Visp 200
 Hutmacher, von Luzern 485
 Hutter Philipp 618
 Hysiers Stephan, von Leuk 252

■

Imahorn, am, im Ahorn, im Achoren, im
 Ahorun Egid, Gilg, Meier von Goms
 255 (2), 284, 285, 286, 289 (3), 291 (3),

305 (2), 311 (2), 315 (3), 388, 417,
 652, 682
 Imboden, Impoden Hilarius, Ammann von
 Biel 284, 512
 — Peter, von Goms 284
 Imbru Thomas, von Raron 34
 Imhof, in Curia Andreas, von Obwalden 94
 — Kaspar, von Uri 234 (2)
 — Walter, alt-Ammann von Uri 94,
 132, 136
 Imoberdorf, Im Oberdorf, im obern Dorf,
 in superiori villa Hilprand, Priester
 359
 — Jakob, von Uri 94
 — Johann, Sohn des Petermann 512, 624
 — Petermann, von Sitten 265, 359 (7),
 405, 512, 513, 621, 624
 Imola, Ymola 226, 228
 Imwinkel 225
 Inalbon, Inalben, In-Albon, in Alben,
 Albus 227
 — Petrus, von Brämis 18
 — Simon, der ältere, Kastlan von Visp
 218, 227, 235, 236, 310, 394, 403,
 425, 512 (2), 622, 629, 631, 636, 658 (2),
 660, 676
 — Simon, der jüngere, Magister und
 Landeshauptmann, v. Visp 295, 297 (4),
 315, 398, 399, 403, 411, 420 (2), 422,
 423, 427, 428 (2), 432, 450, 464, 466,
 467, 473, 476, 489 (2), 500, 503, 512,
 513, 524, 534, 536, 537 (2), 539, 547,
 550, 565, 577, 632, 636, 676, 683,
 687, 694
 — Walter, von Visp 208
 Inden, Indes [bei Leuk] 632
 Inderbünden, Inderbunden, in der Bünden
 Johann, Ammann von Goms 118, 284,
 418, 622, 690
 Inderbynden Moriz, von Sitten 34, 47
 Inderkumben, Chumbar Andreas, von
 Mörel 1, 303, 393, 476, 676
 Ingewinkel Johann 547
 Inhoffen, in Hopfen, an den Hoffen Paul,
 von Münster 284 (2), 512, 676, 688
 Interlaken, Hinderlaggen, Propst von 464
 Intermontium siehe Entremont
 Isenhut Ulrich, Ammann von Appenzell
 441, 548

Iserables, Iserablo 308
 Iserables von, Diebold 661
 — Franz 661
 Isiodi, Itiodi siehe Ysiodi
 Italia, Italien 240(2), 242, 243, 258, 279(2),
 290, 311, 312, 330, 370, 410, 455,
 506, 587, 631, 646, 658, 688(2), 691,
 693(2)
 Ivrea, Ypporegia [Savoyen] 101(2), 595,
 596, 599
 — Kardinal von 523

J

Jacobacius, Bischof von Lucera 338, 447,
 640, 677
 Jacobi Peter siehe de Bertherinis
 Jacobus 389
 — 480
 — Priester von Leuk 248
 Jacodi Berthetus, von Siders 609
 — Rudolf, Priester von Sitten 640
 St. Jakob Compostella [Spanien] 355,
 454
 Jacomín Johann 676
 Janua siehe Genua
 Jänni Peter, Weibel von Freiburg 191
 Jans Christian, Venner von Saanen 441
 Janssen Bernhard 34
 Jaqueri German, von Eifisch 208
 Jaquin Anton, Pfarrer von Sitten 237
 Jeiciner Egid, von Leuk 208
 Jenf siehe Genf
 Jennin, Janin, Jenning, Jenny, Jenig,
 Tshanig, Zschinen Andreas, von Leuk,
 Kastlan von Martinach 316, 338, 356,
 372(2), 384, 394, 400, 512, 621, 666,
 667(2), 676
 — Peter, Weibel von Leuk 354(2), 622
 Jenilten, Jenilton, Genelten Christian,
 Sohn des Perrini 254, 265, 354, 423,
 512, 513, 616(2)
 — Perrini, Sohn des Perrini 254, 354,
 392, 574
 — Perrinus, von Ergisch 227, 236, 238,
 254, 262, 622, 660(2), 673, 676
 — Peter, von Leuk 476
 — Peter, Notar 688
 Jerigena 348
 Jerusalem, Hierosolima 535

Jesi [Italien] Bistum von 670
 Jocouz Peter, von Lens 164
 Jodocus 297
 Jörgyen Peter, von Goms 284
 Johannes, dominus 295
 — Johann, von Siders 303
 Johannes 349
 — 364
 — Romanus, von Ayent 450
 — Vinzenz, von Ayent 450
 Jon Anton 512
 Jordani Johann, Notar 16
 Jordanus 547(2)
 Jorden Niklaus, Weibel von Brig 346,
 622
 Jorem Johann, von Brig 208
 Josima de, Benedikt, von Eifisch 208
 Jossen Anselmus, Kastlan von Brig
 15(2), 182, 574
 — Hans 262, 274
 Josso Anton 512
 Jost Hans 411
 — Thomas, von Goms 622
 Jovis Mons siehe St. Bernhardsberg
 Julius II., Papst 130(3), 137(2), 139,
 140, 148, 156, 160(2), 161, 202, 217,
 234, 235, 237, 241, 243(3), 247(2),
 270, 388, 438(2), 484(5), 486, 521(2),
 608, 628, 653, 654, 688
 Jullieti Johann, Kleriker von Sitten 64
 Jung Franziskus 503
 Junger Ludwig, von Visp 208
 Juns Anton, von St. Niklaus 369
 Juons Jannin, von Sitten 622

K

Kätzi Ulrich, Ammann von Uri 94
 Kalbermatten, Kalbermatter, Chalber-
 matter 546
 — Anton, Antil, von Visp 297, 31
 401, 405, 512, 513, 569, 676
 — Arnold, Landeshauptmann und Land-
 vogt, von Raron 34, 36, 221, 224(2),
 238, 239(2), 243(2), 249(2), 250(2),
 251(2), 252, 255(2), 259, 262, 336,
 356(2), 473, 512, 533, 540, 625, 628,
 687, 695
 — Colinus, von Sitten 512, 618
 — Hans siehe Saser

Kalbermatten Heinrich, Domherr von
Sitten 159, 218(2), 236, 228, 322(2),
386, 473, 487(3), 511, 513, 673, 676
— Jakob, von Sitten 327, 656
— Joder, Theodul, Landvogt, von Visp
126, 159, 160, 189(2), 210(2), 215,
263, 293, 348, 403, 406, 411, 486,
512, 564, 567, 570, 575, 576, 578,
664, 676
— Johann, von Sitten 212, 265, 393,
512, 563, 574, 618, 624
— Nicolin, Notar und Meier von Raron
150, 180, 264, 288, 310, 315(2), 331,
609, 652
— Paul, Priester 218(2), 236, 673
— Ruef, Rudolf, Bannerherr und Meier
von Raron 164, 315, 425
— Theodul 512, 513, 614, 619(2)
Kandersteg 613
Kapellen zer siehe Capella de
Karl I., König von Spanien 338
Karl V., Kaiser 506, 507, 518, 519, 543
Karl, Herzog von Savoyen 64, 66, 79,
82, 88, 94, 98, 104, 108, 109(2), 164,
502, 595
Kaubermarter siehe Kalbermatter
Kaufmann Johann, Pfarrer von Visp 140
Keiser Peter 169
Kelblmacher 637
Keller Konstantin, Domherr von Konstanz
483, 488, 541
Kempf, Kempfen, Kenfen Anton, von
Sitten 260(3), 263(4), 264, 268(2),
348, 358
— Hans, im Doren, Brig 353, 485
— Jakob 512
Kenil siehe Canali de
Kirchen unter der, Peter, von Sitten
609
Klausen siehe Clausen
Kleboden z' Anton, von Stalden 356
Kleinman, Kleiman Johann, Notar von
Brig 208, 234, 346, 612(2), 627, 650,
652
Kocher Simon, Kaplan von Bern 150
Köln, Colonia, Coloniensis, Erzbistum
282, 410
Koli Bartholomaeus, Stadtschreiber von
Zug 94

Koller Peter, Kaplan von Lausanne 246
Konstanz, Constanz, Kostenz, Costenz,
Constantia 298, 446, 458, 461
— Bischof von 371, 373, 395(2)
— Bistum von 149, 161, 508
Koufmann Johann 15
Kretz, Krez Andreas 386, 443, 450, 472,
483, 501(2), 539, 543, 546, 574
siehe auch Schiner Andreas
— Hans, von Unterwalden 94
Kreutzer Kaspar 283
Kreuz vom hl., Peter von Rom 658
Kreyenbiel ze, zem, Martin, von Naters
15, 271
— Christina, dessen Gattin 271
Krochtaller, Kruochtaler, Krauchthaler
Johann, von Bern 213(2), 436, 524
Kronig, Kroning, Croninus Johann, von
Zermatt 261(2), 285, 286(3), 622
— Stephan, von Visp 512
Krumenestol, Krumenstoller Johann,
von Freiburg 80, 231(3)
Küng Ludwig, von Luzern 4, 132
Kumben in der, Kumber s. Inderkumben
Kunen, Kuonen Kaspar, Kastlan von
Brig 113, 609
Kuntschen, Clütschen, Conchoz, Kuntzen
Egid 676
— Jörg 405, 512, 513, 676
— Johann, von Siders 42, 47, 512, 585
— Johann, Kastlan von Sitten 445, 591,
610, 650, 687
— Kaspar, von Raron 30, 32, 180
Kupferschmit, Ammann von Schwyz 492
Kur siehe Chur
Kutler Hans, von Bern 275
Kyburg, Grafen von 31

L

Lambien, Lambijs, Lamgis, Agni Hans,
von Visp 403, 575, 609
— Lorenz, Kastlan von Visp 287, 310
— Martin, von Visp 208
Lancello Franziskus 241
Landolt, Vogt von Glarus 94
Lang, Langhus, Langus Melchior, apost.
Protonotar 51, 226, 228, 229(2), 302(2),
323(2), 427, 470, 473, 480, 483, 488,
501, 521, 546, 547, 677

Lapide de siehe Stein zum
 — Johann 311
 Lateinisch 604
 Lattort de, Joachim, Kleriker 670
 Lauber, Louber, Lober Anton, Kastlan
 von Siders 403, 425, 445, 473, 512,
 577, 687, 690
 Laudensis siehe Lodi
 Laus, Lugano 245
 Laurentius, von St. German 210
 Lausanne, Losan, Losanna, Losen 63,
 68, 246 (2), 323, 417 (2), 419, 439,
 446, 471, 480, 492, 493, 612, 634
 — Bischof von 52 (2), 56, 63 (3), 76, 79 (3),
 81, 83, 88, 91, 94, 95 (2), 98 (3), 107,
 108, 109 (2), 229, 589, 602
 — Bistum von 82, 150, 229, 230, 521, 597
 — Kathedrale von 521
 — Offizial von 323 (2), 480, 492, 648, 651
 siehe Grand Johann
 — Propst von 523, 535
 Lautrec, Lantrecht, Lotrec, Hr. von 220,
 330, 410
 Lavallicera de, Hr., Bote von Savoyen 68
 Lec-Peter, von Siders 303
 Leiblin, Lœublin, Löbly, Loublin Werner,
 Wernhart, von Bern 6 (2), 24 (2), 25 (4),
 26, 27
 — Ludwig, Pfarrer von Freiburg und
 Bern 187 (2), 188 (3), 297
 Leners, Lehner Anton, von Brig 406
 — Hilprand, von Brig 660
 Lens, Letiss [bei Siders] 1, 150, 164, 335,
 346, 473, 609, 641, 652, 660
 Leo X., Papst 256 (3), 278, 282, 284,
 285, 292, 295, 298, 325, 338 (2), 339 (2),
 341 (2), 365 (2), 389, 401, 429, 467,
 477, 479 (2), 480, 481, 499, 507 (2),
 520, 547, 579, 635, 638 (2), 648, 651,
 670, 682
 St. Leonhard 450, 451
 — Pfarrpründe von 350 (2), 366, 471, 473,
 523, 683
 Lero Nicodus, Grimsuat 450
 Leroy Monod, von Sitten 623
 Letschen siehe Lötschen
 Leuk, Leuca, Leuck, Leük, Leug, Letüg,
 Leugk, Leigk 30, 33, 114, 136 (3),
 137 (3), 141, 164, 169, 179, 182, 198,

206 (2), 208, 210 (3), 221 (2), 223, 227,
 236 (2), 238, 242, 248, 252, 262 (2),
 264 (2), 273, 284 (2), 286, 289, 292,
 293 (2), 294, 309 (2), 315, 316, 322,
 323, 328, 334, 335, 339, 340, 341,
 346, 351 (2), 352 (3), 354 (4), 356,
 375 (2), 382, 389, 398 (2), 399 (2), 406,
 411, 423, 425, 474, 475, 476, 539,
 573, 576, 596, 608, 609 (2), 612, 613,
 614, 616 (5), 617 (2), 619, 620, 621,
 624 (2), 625, 626 (5), 627, 632 (2), 633,
 639, 640 (3), 652, 653, 667, 669, 672,
 674, 676 (2), 682, 694 (2), 695, 697
 Leuk, Zenden 1, 5, 32, 34, 36, 40, 42,
 43, 45, 47, 49, 113, 150, 155, 164,
 212, 213 (2), 219, 221, 223, 252, 254 (2),
 255 (2), 259, 262, 280, 287 (2), 288,
 303, 309, 310 (2), 315, 320, 321, 322,
 323 (2), 343, 368, 369, 393, 399, 402,
 403, 425, 428, 445, 473, 533, 538,
 546, 549, 574, 588, 609, 614 (2), 617 (4),
 620, 622, 625 (2), 626, 627, 632 (2),
 641, 645, 661, 687 (2), 690, 695
 — Pfarrei von 248, 470, 477, 599
 — Pfarrer von 309, 313, 541, 573, 639
 siehe Alliet Peter
 — Schloss 288
 — Vizedom siehe Perrini Philipp
 Leukerbad, vallis Balneorum de Boes,
 vallis de Boes, Baaden, Bad zu Leug,
 Balnea Leucae, Termæ 28 (3), 29,
 55, 62, 68, 99, 173, 276, 277 (2), 477,
 585 (2), 586 (2), 615, 632, 639
 — Pfarrer 309, 639 (2)
 Letiss siehe Lens
 Lex de la, Nicoletus, von Siders 609
 Leyderli Johannes, von Monthey 70
 Leytronum, Leytron 19, 64 (2), 113, 633,
 661
 Liddes 114, 606, 670
 — Pfarrer von 547
 Liech, vallis de siehe Lötschen
 Liegduni siehe Lyon
 Liencourt von, Hr., siehe Bassei de, Anton
 Lienhart, Münzmeister von Freiburg 61
 Ligniac 228
 Ligurtinus sinus, Meerbusen von Genua
 158
 Lile Niklaus, Vikar von Eifisch 258 (3)

Linder Hans, Venner von Bern 52, 56, 80
 Loch [bei Brig] 391, 657
 Lochmatter Anton, Kastlan von Visp 259,
 281, 286, 310, 315, 335, 695
 Loden, Lodi, Laudensis 248, 646
 — Bischof von 296(2)
 Lötschen, Letschen, vallis de Liech,
 Liecht 146(2), 155, 335, 359(2), 405,
 406(2), 474, 512, 568(2), 569, 618,
 621, 622, 660
 — Pässe von 321, 358
 Lötzerberg 358
 Lombardia, Lamparten, Lumbardia 40,
 48, 53, 60(3), 110, 124, 126, 143,
 217, 222(2), 241, 243, 245, 246, 247,
 250, 279, 447, 482, 618, 628(2), 656
 Loren Jennin, von Goms 284
 Loretan Petrus, von Leuk 599
 — Rolet, von Leuk 599
 Loreto Domina de, Loretto 225
 Losan, Losen siehe Lausanne
 Louber 443
 Lovina de, Louwina, Lalouwina de,
 Moritz, von Sitten 229, 262, 274,
 565, 567(3), 575, 650, 652, 664
 — Niklaus 445
 Lowinen z', Zlowinon, Lovinen de, ze,
 Lauwinen z', Peter, Meier von Goms,
 Landeshauptmann 113, 121, 150, 200,
 303, 305(2), 306, 315, 388, 474, 533,
 575, 577, 620, 622
 Loy Thomas, Kastlan von Siders 1
 Loyt Niklaus, von Savies 393
 Loye de, Johann, siehe Delex
 Lucarnum, Luggarus, Locarno 169, 245,
 302, 631
 Lucarum 302
 Lucca, Luca 279
 Lucera, Bischof von, siehe Jacobacius
 Ludwig XII., König von Frankreich 5,
 6, 122, 134, 242
 siehe König von Frankreich
 Ludwig, Herzog von Savoyen 105, 597(2)
 — Herzog von Mailand siehe Sforza
 Lügien an der, Hans, von Raron 393
 Lugdunum siehe Lyon
 Luggarus siehe Lucarnum
 Luggen in der, Lugyen Johann 512
 Luyon 266

Lulyni de, Johann, von Choex 69(2)
 Lumbardia siehe Lombardie
 Lumbardus Anton, von Simplon 208
 Lunex 116
 Lupus siehe Wolf
 Luttet Martin, franz. Herold 615(2)
 Luzern, Luczeria, Lucerna, Luzerner 3,
 4(2), 5(3), 28, 29, 30(2), 38, 40, 41(3),
 45, 46, 61(2), 62, 72, 73(2), 74, 76(2),
 77, 79, 80(2), 82(2), 83(7), 84(4),
 85(2), 86(3), 88, 89(2), 92, 94, 95,
 103, 104, 107(2), 108, 113(2), 114(2),
 115(2), 116, 117, 124, 127, 130(3),
 131, 132(3), 133, 136(2), 157, 159,
 166(5), 167(2), 175(2), 176(3), 177(3),
 185(2), 186(3), 187, 194(2), 210,
 211(2), 212, 213(3), 214(3), 215,
 216(3), 217, 220(2), 222, 226, 230(2),
 231(4), 232(3), 233(5), 234, 252(2),
 257, 288, 289, 299(2), 301, 303, 304,
 324, 329(3), 336, 339, 340, 341(2),
 343, 345(3), 346(2), 347, 348, 350,
 351, 365(2), 369(2), 370(2), 371(4),
 372(2), 373, 376, 377, 380(2), 385(2),
 386(2), 387(3), 388(2), 389, 390, 395,
 396(2), 400, 411, 412(2), 416, 417,
 418, 419, 421, 427(3), 428(3), 429(2),
 431(2), 432, 434(2), 440(2), 441,
 442, 444, 447(5), 448, 449, 460, 461(3),
 462, 463(3), 464, 468, 472, 485(2),
 490(3), 492(3), 493, 498, 500, 503(2),
 504, 523, 524, 527, 529, 534, 538(2),
 542(2), 545, 546, 547, 568(2), 569,
 572(2), 574(2), 576, 584(2), 596,
 600, 603(2), 612, 642, 643, 652(5),
 662, 674(2), 683, 689(4), 690, 691,
 692
 Lyon, Lugdunum 6, 296, 302
 — Bistum von 219, 520, 686

M

Mabiliar Christian, von Siders 303
 Machereli Stephan, von Genf 649
 Maffei Jakob, Notar von Naters 591
 Maffey Petermandus, von Naters 277
 Mage, Magii, Magy [bei Sitten] 574(2),
 625
 Magiser Stephan 521
 Magistri Nicoletus, von Evolena 269(2)

Magna Johann, franz. Sekretär 59
 Magni, Magnin Niklaus, von Salgesch 150, 609
 Magni Peter siehe Grand Peter
 Magni Stephan, Domherr von Sitten 23
 Magnini Johann, von Leuk 1
 Magschen, Magsen, Magscho, Magxen, Maxen Stephan, Notar und Meier von Raron 150, 155, 180, 255, 273, 277, 286, 288, 303, 306, 309, 310, 311, 315, 323, 331 (2), 335 (3), 338, 341, 389 (2), 540, 625, 630, 640, 652
 Maguntinus siehe Mainz
 Magyllen Jodok, von Visp 622
 Mailand, Meyland, Mediolanum, Herzogtum und Stadt 5, 40 (2), 41, 44 (2), 59 (2), 129, 134, 135, 157, 168 (3), 169, 216, 219, 222 (2), 226 (4), 234, 245 (2), 246, 249, 253, 257, 279, 288, 289, 294, 297, 301, 302 (2), 303, 304, 311, 322, 330, 389 (3), 398 (2), 404, 409 (2), 410, 411, 434, 455, 456, 467, 482, 489, 500, 523 (2), 536, 547, 554, 573, 615 (2), 628, 631, 635, 636, 646, 664 (3), 683, 692
 — Bistum von 411, 670
 — Herzoge von 5, 59, 74, 122, 125, 134, 170, 183, 194 (2), 215, 278 (4), 289 (2), 296, 461, 484, 652, 658
 siehe auch Sforza Ludwig und Maximilian
 — Statthalter, französischer 134, 135, 154, 157, 159, 434
 Mainz, Maguntinus 501
 Major, Majoris, Meyer Anton, von Sitten 262 (2), 265, 268, 269, 272, 650
 — Anton 285
 — Anton, Meier von St. Niklaus 288
 — Egid 58, 59 (2), 115
 — Georg, Landeshauptmann, von Visp 1, 23, 32, 34, 37, 42, 45, 47, 60 (4), 288, 585, 588
 — Guillermus, von Monthey 65
 — Nycodus, von Monthey 65, 70 (2)
 — Peter, von Visp 155, 164, 315, 319, 575, 621, 622
 Majorie, Maioria, Maioryn, Meierie, Meyerin, Schloss in Sitten 1 (2), 23, 27, 32, 34, 35, 42, 46 (2), 50, 71, 80,

81, 101 (2), 118, 122, 138, 139, 140 (2), 142, 144, 150 (2), 155, 156, 157, 206, 207, 212, 213, 215, 221 (2), 243 (2), 244, 248, 250 (2), 251, 259, 262, 265, 267, 268 (2), 269 (3), 271, 273, 285, 287, 303 (2), 307 (2), 310 (2), 316, 319, 320, 323 (3), 327, 344, 347, 349, 350, 352, 354, 357, 358 (2), 364, 373, 389 (2), 393, 560, 561, 586, 590, 591, 592, 609 (2), 611, 613, 615, 618, 625, 630, 631, 634, 637, 639, 643, 653, 654, 669, 672 (2), 674, 690 (2), 695
 Malena Jean, von Martinach 664
 St. Malo de, Kardinal 410
 Maluat 652
 Malvati Peter, Notar von Orsières 166
 Manfredonia von, Antonius, Erzbischof 218
 Manlius Konrad, Dr. 2 (3), 3 (2), 19, 332, 508, 602, 653
 Mants, Mantz Johann, Dr., Propst von Zürich 160, 161 (2), 692
 Mantua 488
 Mantz Bernhard, Notar 415
 Marcard, Sekretär des Herzogs von Savoyen 65
 Marek, Marcky siehe Marquis
 Marescalli Johann, von Savoyen 70
 Marellier, Merellies Johann, Vikar von Aelen 492, 493
 Margareta, Schwägerin des Kaspar Metzelten 297
 — Erzherzogin von Oesterreich, Statthalterin in Flandern 452
 Margidis Johann, von Glis 238
 Margkis siehe Marquis
 Marignano, Marliano 692
 Marinx de, Demarinx Georg, Notar des Erzbischofs von Tarentaise 20, 22
 Marktmatte, Märktmatte, Mertmatte, Merettmatten, Pratofofi in Sitten 315 (2), 320 (2), 321 (2), 334, 362, 364, 366 (2), 384, 392, 398, 401, 402 (2), 403, 405, 421, 422, 425, 440, 445, 454, 474, 553 (2), 556 (2), 557 (3), 559 (2), 560 (3), 561 (2), 562, 577, 616, 620 (2), 638, 681
 Marliano de, Laurentius, Priester in Mailand 670

Marliano siehe Marignano
 Marquis, Marck, Marcky, Margkis, Margo
 Johann, von Savies 227, 231(2), 236,
 238, 310, 512, 618, 620(2), 623, 660,
 695
 Martesenods, Notar von Mage 625
 Marti Fridli, Spittelmeister von Freiburg
 441
 — Hans, Vogt von Luzern 136
 — Johann verschrieben für Marquis
 Martici, Martignes, Vizegraf von Peter-
 lingen 82, 164
 Martig Johann 673
 Martigniacum siehe Martinach
 St. Martin [bei Sitten] 210, 625
 Martin Rüeff, von Saanen 343
 Martinach, Martigniacum, Martiniacum,
 Martenach, Martigny, Octodurum 35,
 45(2), 46, 53(4), 54, 66, 68, 159(2),
 210, 229, 255, 264, 294, 315, 316(2),
 317(2), 318(2), 320(2), 323, 324(2),
 336, 337(3), 338, 340(2), 341(3),
 344(2), 350, 360, 361, 362, 363,
 366(2), 368, 372, 375, 384, 394, 400(2),
 404, 405, 458, 461(2), 479(2), 485,
 534, 554(2), 557, 562, 563, 586, 595,
 612, 629, 644, 650, 654, 661, 662(2),
 663(5), 664(5), 665(7), 666(4), 667(5),
 672, 689
 — Schloss 28, 70, 265, 317 318, 320(2),
 323(2), 329(2), 334(2), 335, 336, 340,
 543, 344, 366, 384(3), 385, 387, 389,
 390, 391, 392(2), 393(2), 396, 397,
 400, 402(2), 404, 405, 406, 411, 439,
 460(3), 467, 472, 474, 477, 552(2),
 562(2), 563, 566(2), 567(2), 569(2),
 575(2), 576, 586, 605, 639, 663, 665,
 666, 667, 672(2), 676, 677
 Marxy Jakob, Kleriker von Mühlebach 285
 Massmünster 443
 Massongex 663
 Massyr Jordan, von Monthey 65
 Mathys Jörg 565(2)
 Matt von, Heini, Vogt von Unterwalden
 441
 Matt siehe Zermatt
 Matterberg 351
 Mattlis Georg, von Reckingen 201, 284,
 402

St. Maurice, Agaunum, St. Meritzen, St
 Moricien, St. Moritzen 24, 31, 35,
 44, 52(4), 53(2), 54(2), 56(2), 57(2),
 64, 66, 67, 69, 70, 89(2), 92, 93, 96,
 106, 113, 119(7), 196(3), 209, 210,
 273, 275(2), 276, 287, 317, 323, 335,
 391, 407, 417, 436(2), 438, 458(2),
 476, 520, 525, 533, 534, 535, 546,
 563(3), 564, 570(3), 588(2), 591(3),
 593(2), 594, 597, 612, 665, 672, 683
 — Kloster, Abt und Kapitel 16, 25, 26,
 28, 53, 62(2), 64(3), 65(3), 66(2),
 67(2), 69(4), 70(2), 71(2), 76, 88,
 94, 95, 98, 104, 338, 521, 585, 596(2),
 597, 598, 599, 648, 690
 siehe Johann de Allingio
 — Schloss 33(2), 428, 439, 454
 Maximilian, deutscher Kaiser 202, 338,
 413(2), 444(2), 469, 481
 Maximilian Sforza siehe Sforza
 May, Madius, Mey Bartholomäus, von
 Bern 27, 29, 94, 575, 586(2)
 Mayno Johann Baptist 482
 Mechils, Mechlen 333
 Medicis de, Kardinal 410, 427, 447, 470,
 546
 Megentschen Johann, «an der bruggen»,
 ad pontem, Notar von Naters 180,
 260, 261, 423(3), 464, 650, 682, 687
 Meggen von, Niklaus 294, 386, 637(2)
 — Werner, von Luzern 386
 Melchior siehe Lang
 Melchitoz verschrieben für Metzelen
 Meltinger Heinrich, von Basel 441
 Mensas 520
 Merellier siehe Marellier
 Mergant Peter 658
 Meril siehe Mörel
 Meriz, Moritzen, Möritzen Jost, Kastlan
 von Visp 403, 425, 474, 512,
 575
 Mermod Jakob 354
 — Jörg 354
 — Pierro 354
 Mertmatte siehe Marktmatte
 Merytz Hansli, von Goms 315
 Merz Hans, Vogt von Uri 94
 Metaz Peter, von Nax 574
 Metensis, Metz, Bistum 256

Metzger Anton 357
 — Thomas 512, 624
 Metzliten, Melczliten, Metzelten, Melchitoz Kaspar, Kastlan und Landvogt, von Brig 256, 288, 297(2), 303, 310, 315, 316, 317(2), 327, 335, 336, 340(2), 366(2), 403, 405(2), 409, 428, 445, 474, 500, 512(2), 513, 528(3), 543(2), 544(3), 545, 549(2), 556, 557, 575(3), 576, 578, 622, 629, 651(2), 664, 676, 668
 — Peter, von Brig 1, 411
 — Ruf, von Brig 208
 Mey Andreas 661(2)
 — siehe May
 Meyer siehe Major
 Mezen Johann, von Goms 150
 Michael [—?] 427, 483, 501(2)
 Michaelis Johann 512
 Michels Jörg uf der Flüe 575
 Michels Johann, von Gräich 182
 Milachren zen, Theodul 512, 650
 Milet Jakob, Kurial von Port-Valais 63
 Milibach siehe Mühlebach
 Militis Anton 241
 Militis, Miles Johann, Pfarrer von Leukerbad 309, 639(2)
 Miller siehe Müller
 Millier Matthäus, von Goms, Kastlan von Niedergesteln 155
 Milliet Karl Ambardicus, Amblardus, Offizial von Genf 364, 648
 Minnig Johann, von Mörel 262
 — Thomas, bischöfl. Fiskal 145, 180, 252, 255, 259, 262(2), 265, 267, 268, 269, 272, 353
 Missialis, Bistum 542
 Mistralis Peter, Beamter von Savoyen 70
 Misuensis, Bistum 520
 Misut siehe Muschart
 Mörel, Meril, Möril, Merl, Morgia 1, 19, 32, 35, 36, 42, 43, 47, 49, 50(2), 155, 164, 167, 174, 182, 198, 210, 218, 236, 255, 259, 262(2), 263, 267, 276, 282(2), 283, 303, 310, 315, 346, 359, 375, 391, 403, 420(2), 421, 422, 423(4), 424(3), 425, 426(2), 443, 457, 476, 575, 609, 610(2), 614, 616, 617,

621, 622, 641, 652, 658(2), 660, 668, 673, 687, 688, 694(2), 695(3)
 Mörel, Pfarrer von 144, 146(3)
 Möttger Egid, Weibel von Leuk 208
 Molendino de, Stephan, von Monthey 66
 Moncalieri in Piemont 291
 Monet Anton, Kastlan von Siders 574
 Monfort Jean, von St. Maurice 570(3)
 Mons Jovis siehe St. Bernhardberg
 Mont siehe Mund
 Mont au [bei Sitten] 661
 Montagnien [bei Leytron] 64
 Monte a Dei superius siehe Goms
 Monte de, Antonius, Kardinal 285(2)
 Montfaucon von, Aymo, Bischof von Lausanne 63, 94, 95
 Montferrat von, Wilhelm, Markgraf 61, 110, 111(2), 112(2), 113(2)
 Montheolo de, Petrus, von Leytron 19
 Montheolum, Monthey 64(5), 65(3), 66(3), 69(2), 70(2), 71, 89, 90(2)
 Morandi Johann, von Herens 564
 Morard Jaquetus, von Sitten 403
 Morardi Vinzenz, von Sitten 609
 Mordes [bei Aelen] 52
 Morelli Johann, Notar von Genf 520
 Morenchy Thomas, von Leuk 80
 Moret Johann, Jenodies, Johannodus, von Herens 1, 623, 625
 Morgia siehe Mörel
 Morgia, Mors [Fluss bei Sitten] 652
 — Mors nid der, a Morgia inferius 1, 7, 13(2), 16(4), 17(4), 18, 24, 33, 45, 47, 54, 57, 101(2), 114, 143, 165, 169, 170, 174, 175(2), 209, 212, 221, 223, 250, 287(2), 288(2), 289, 292, 293, 294, 304, 305, 307, 313, 316, 318(2), 321, 322, 323, 334, 337, 340, 343, 344, 372, 381, 383(3), 386, 388, 392, 400, 405, 411, 454(2), 457, 474, 479, 480, 485, 566(5), 567(2), 576, 577, 585, 593, 604(2), 605(2), 606(3), 607(2), 631, 645, 661, 663, 664(2), 665, 668(2), 669, 672, 680
 — Mors ob der, a Morgia superius 7, 13, 16(3), 17(2), 18, 57, 174, 212, 261(2), 287, 289, 305, 307, 318, 381, 454, 576, 605(2), 606, 607, 663
 Mos de, Rudolf 488

Mosomer siehe Guygoz
 Mossart siehe Muschart
 Mot Johann, von Brämis 450
 Moudon 107
 Muchem Niklaus, von Uri 441
 Mucktre Tschan, von Leuk 393
 Mühlebach, Milibach, Milinbach, Millen-
 bach [Goms] 285, 361, 391, 512
 Mühlhausen, Muhlhausen 302
 Müller, Müllers, Miller, Muler, Muller
 Christian, von Stalden 202, 283, 335,
 348, 355 (5), 356 (3)
 — Hilarius, von Goms 284
 — Jakob, von Goms 284
 — Joder, von Stalden 356
 — Johann, 283
 — Johann, von Sitten 357
 — Johann, von Stalden 356
 — Johann, Sohn des Peter, von Stalden
 356
 — Martin, von Bern 27
 — Matthäus, von Goms 164, 426
 — Matthäus, von Sitten 262, 266, 267,
 269 (3)
 — Moritz, von Brig 616
 — Peter 283
 — Peter, von Stalden 356
 — Peter, von Stalden, Sohn des Johann
 356
 — Peter, von Stalden, Sohn des Peter 356
 — Stephan, vom Brigerberg 208
 Münster, Minster, Münster, Monasterium
 [Goms] 162, 163, 209, 244 (2), 255 (2),
 262, 272 (2), 284 (5), 285, 319 (4), 323,
 332 (2), 335, 346, 359, 360, 374 (6),
 397, 398, 402, 420 (2), 421, 423 (3),
 424 (7), 425 (2), 426, 457, 559, 560,
 567, 641, 645, 651, 669, 674, 675,
 695
 — Pfarrer von 201, 471
 Mulineggen an der, Michael, von Mörel
 35 (7), 36
 Mumot Udris 662
 Mund, Mondt, Mont 1, 150, 315, 622, 632
 — Pfarrer von 614
 Munseren, Minseren, französischer Beamte
 292 (3), 293
 Murer Johann, Propst von Bern 137,
 148 (2)

Murmann Hans, von Brig 268 (7), 274 (2),
 348, 363, 485
 — Peter 512
 Murmant Georg, von Sitten 451 (2)
 Murten 94, 655
 Muschart, Mossart, Mussard, Mussar,
 Misut Johann, von Leuk 248, 262 (3),
 271 (2), 273 (2), 352 (3), 512, 622,
 676
 — Isabe, Tochter des Johann 352 (2)
 — Theodul, Joder, Sohn des Johann,
 von Leuk 248 (2), 254, 352
 Musterium, Moitiers-en-Tarentaise 20 (2),
 22 (2)
 Mustenco 104
 Mutina 225

N

Nägeli, Nägelin Rudolf, von Bern 55,
 132, 136, 524
 Nanchi Georg, Notar von Siders 150
 Nanseti, Nansetus, Nanschen, Nanset
 Franziskus, Sohn des Georg 481 (2)
 — Georg, Notar und Kastlan von Sitten,
 Landeshauptmannstatthalter 50, 268,
 269, 288, 310, 315, 326, 389, 392,
 393, 503, 512, 513, 578, 616, 624,
 630, 638
 — Jeorius 512
 — Johann, Sohn des Georg 481 (2)
 Naters, Narres, Natters 1, 2, 15 (4), 34,
 36 (2), 38, 39, 41 (2), 42, 48, 49 (2),
 50, 56, 66 (2), 91 (3), 92, 99, 100,
 120 (2), 122 (2), 133 (2), 150 (2), 169,
 180, 182 (2), 183, 184, 198, 209 (5),
 210 (2), 221, 223, 224, 239 (2), 240,
 241, 249, 250 (3), 251 (2), 255, 267,
 271 (2), 277, 280, 282, 289, 298, 303,
 309, 314, 323, 327 (2), 343 (2), 346,
 351 (2), 361, 362, 375, 386 (2), 391 (4),
 392 (2), 402 (3), 420, 421 (2), 422 (2),
 423 (3), 424 (2), 426, 427, 453, 484,
 486, 487, 537, 555, 556, 565 (2), 575,
 583, 591 (5), 592 (2), 593 (4), 594, 595,
 603, 604, 611 (2), 613, 614, 616 (2),
 617 (2), 618, 619, 625, 629 (3), 631,
 635, 636, 637, 641, 645, 653, 657,
 672, 674, 682 (2), 687, 695 (4)
 — Pfarrer von 238, 356, 451

Naters, Schloss siehe uf der Flüe
 — Vikar von 238, 239, 241
 Naterserfeld 421, 424
 Naters, Natter, Natters, von Goms 169,
 202, 208, 261 (3), 265
 Napols, Naples, Napples, Neapel, König-
 reich 42, 43, 48, 50, 115, 183, 572,
 619, 652
 Nax 1, 574, 618
 Nefen, Neffen, Neven Peter 283, 351,
 357, 616
 — Theni, von Brig 36, 315, 512, 622
 Nemours, Herzog von 217
 Nendaz, Neindt, Nenda 114, 175, 406,
 567, 591
 Nesier Kaspar, von Brig 208
 Nessler Hans 357
 Neuenburg, Nüwenburg, Niwenburg,
 Welschennüwenburg, Castrum novum
 184, 185 (2), 186 (3), 187, 191, 193,
 204 (3), 361, 620, 655 (2)
 — Markgraf von 186
 Neuenstadt 89
 Nidwalden, nid dem Wald 94, 187, 209,
 232 (2), 233, 302, 391, 628, 661
 Niederdorf [bei Mürel] 359
 Niedergesteln, Castellio inferior, Gestilen
 146 (2), 150, 155, 236, 252, 310 (2), 330,
 405, 406 (2), 407, 512, 609, 613, 625 (2),
 664, 695
 Niedersibental 259 (2), 586
 Niggi, Niggy siehe Walker Hans
 Niklaus V., Papst 256
 Niklaus, Vikar von Leuk 248
 St. Niklaus, Chouson, Czoson, Schauson,
 Schouson, Gasen 148, 150, 277, 288,
 294, 311, 369 (3), 377, 386, 420,
 695
 Noc Georg 310
 Noll Anton, von Bern 524
 Novara 248, 411
 — Archidiacon von 488
 — Bistum von 219, 228, 229, 237, 281,
 480, 670, 677
 — Generalvikar von 24
 — Schlacht von 257, 260, 264, 270, 287,
 572 (2)
 Nüchelen Johann, Notar 243
 Numagen Peter, Priester von Zürich 161

•
 Obergampel, Obergampil 625
 Obergesteln, Castellio superior 676
 Oberland [Bern] 77, 78, 79, 115, 376,
 377, 418, 433, 585
 Obermatten an der, de alto Prato, in
 superiori Prato Anton, von Naters
 15, 150, 320
 — Anton, von Sitten 265, 269
 Obersibental 96, 586
 Oberwallis 266
 siehe ob der Mors
 Obwalden 94, 175, 299, 427, 628
 Ochia 104
 Octodurum siehe Martinach
 Octoz, Diener des Abtes von St. Maurice
 69
 Oelegger, von Zug 548
 Ofen, Offen zem, Andreas, von Siders
 354
 — Joder, von Sitten 47
 — Peter, von Siders 314
 Offenburg von, Peter, Bürgermeister von
 Basel 94, 114
 Oggier, Oetschier, Otschier, Otzier Hans,
 de Cabanis, von Leuk 227, 236, 261,
 512, 660 (3)
 — Peter, Ougys, Ougygs 314 (2), 453
 — Stephan 629
 — Theodul 115, 168
 Ollon [Waadt] 407
 Olmerio Juliard, Notar 520
 Olivieri Niklaus, von Leuk 5
 Orleans von, Ludwig, Herzog 187
 Ormont 96, 407
 Orsières 166, 288, 670
 Ort am, Jakob, Vogt von Luzern 441,
 547
 Ossula siehe Domodossola
 Ottans 57
 Otterlin Johann, alias Treyler 512
 Ougstal siehe Aosta
 Ougys, Ougygs siehe Oggier
 Outre-Viege, Ultraviesia 69 (2)
 Owling, Owlingx, Ouwling, Olig, Ovlig,
 Aulig, Avling, Aovlig Anton, Kastlan
 von Brig 47, 49, 150, 153 (2), 155,
 389, 609, 619, 622, 630, 695
 — Hans 426, 504, 505, 556 (2), 557 (3)

- Owling Kaspar, von Mund 1, 315
- Michael, Kastlan von Brig 36, 150, 255, 288, 315, 622
- Niklaus, Bannerherr von Brig 424, 474
- Peter 389

P

- Padua 602(2)
- Paernati, Paernacti Johann, Kastlan von Monthey 64(3), 65, 66, 69, 70
- Papia siehe Pavia
- Parma 278
- Parma de, Niklaus, Prokurator 12
- Paterniacum siehe Peterlingen
- Patritius, Patricii Wilhelm, von Martinach 485, 662(4)
- Paulus II., Papst 8(3)
- Paul, Meister 294
- Pavia, Papia 160, 291
- Bistum von 25
- Fürst von siehe Sforza Maximilian
- Peilloz, in Bagnes 6
- Pelliparii Stephan, von Savies 150
- Pensa Bartholomæus, Domherr von Aosta 25
- Pensa de, Paul, Syndik von Sitten 321, 650
- Peronodus, Mistral des Herzogs von Savoyen 65(4)
- Perren, Perrers Paul, Kastlan von Visp und Sitten, Landeshauptmannstatthalter 132, 155, 175, 215, 234, 262(2), 265, 267, 268, 269, 272, 281, 286, 305, 309, 311, 314, 613, 625, 650, 652, 662
- Peter, von Visp 32
- Petermann, Kastlan von Siders 549, 574, 575
- Perreriis, Perrerno de, Guillermus, Dr., von Pavia 25(2)
- Perrers Mauritius, von Brämis 1, 32, 623
- Perrery, Ferrery Sebastian 303
- Perret Petrus, von St. Martin 625
- Perretus Franz 259
- Perrini, Perini, Perris Andreas 265
- Anton, von Siders 312, 314, 324, 453(3), 637(6)
- Hans 355

- Perrini Hans, Wirt in Sitten 371, 661
- Johann, von Siders 622
- Kaspar 629
- Peter, Vizedom von Siders 150, 609
- Petermann, von Siders 303, 512, 676
- Philipp, Vizedom von Leuk 150, 609
- Rolet, von Siders 609
- Peruscius de, Marius, päpstl. Kämmerer 651
- Peter [— ?] 474
- [— ?] 483
- [— ?] 503
- Johann 192
- Peterlingen, Paterniacum 164
- Abt von 229
- Peterlinus [— ?] 546
- Petra de, Johann, Notar 146, 206, 225, 227, 288, 301
- Petra J. Anton, Sekretär des Herzogs von Mailand 289
- Petrisi Jakob, von Ayent 425
- Petrus dominus 225
- Philibert, Herzog von Savoyen 105, 588, 590(2), 597(2)
- Piacenza, Plesentz, Placentia 58, 115, 278
- Picardie, Picardia 259
- Pictavensis siehe Pavia
- Piemont, Pemont, Piedmont 40, 291, 304(2), 305, 306
- Pierro, Meier von Leuk 315
- Pigheritoris Bartholomæus, päpstl. Auditor 670
- Pignerol, Pinerol, Abt von siehe Bonnard J. Amadeus
- Pilleti Johann, von Raron 155, 210(3)
- Pisia, Pisa 228
- Pistelium, Pistoja, Pistoriensis 220, 430, 686, 692
- Placentia siehe Piacenza
- Plan Conthey siehe Conthey
- Plan siehe Platea
- Plancet Johann, alias Albi 512
- Planta [Sitten] 662
- Plaschi siehe Plast
- Plasseta, Plassetaz Johann, von Vernamiège 47, 310, 574, 609(2)
- Plast, Blast, Plaschi Christian, von Niedergeteln, Meier von Lötschen 227, 236, 321, 359(4), 360(3), 403, 512, 574, 576, 618, 621, 622, 660, 676, 688

Plast Peter, von Raron 113
 Platea Joachim, von Cremona 670
 Platea de, Plan, am Hengart, am Heim-
 gart, am Hengard Claudius, von Sitten
 473, 511, 533, 676
 — Glandius, von Siders 49
 — Franz, alt - Landeshauptmann, von
 Siders 5, 113, 622, 676
 — Franz 511
 — Jans, von Visp 49
 — Jodokus, Domherr 483, 511, 578
 — Johannes, Jans, Junker, Landeshaupt-
 mann und Landvogt 1, 5, 18, 32,
 34, 36, 42, 47, 49, 50, 109, 150,
 164, 175, 215, 269, 314, 315, 335,
 511, 512, 513, 561, 578, 583, 585,
 595(2), 599, 676, 687, 690
 — Ludwig, Sohn des Johann 511, 599,
 627, 637
 — Peter, Junker, von Siders 561
 — Peter, Kleriker 218(2), 236
 — Petermann, Junker, Bannerherr von
 Sitten 5, 75, 78, 164, 209, 215, 259,
 287, 288, 289(3), 304, 315, 389, 425,
 445, 451, 503, 511, 512, 528, 533,
 537, 549, 565, 574, 575, 578, 583,
 585, 591, 594, 603, 604, 623, 630,
 638, 650, 673, 695
 — Petermann, von Sitten 127, 360,
 676
 — Philipp, Domherr von Sitten 220,
 322, 386, 471(2), 472, 473, 480,
 482(2), 488, 511, 513, 522, 546, 578(2),
 636, 676
 Platter 443
 Podocatharus, Podocatharus L., Sekretär
 des Papstes 9, 10
 Poldo de, zubenannt Gayetin Heinrich,
 von Sitten 650
 Pomerii Andreas, von Chamoson 282
 — Willermus, von Chamoson 282
 Ponte de siehe Megentschen
 Poralis Aymo 512
 Portis de, Andreas, päpstl. Beamter, von
 Novara 219, 237
 Portiner Peter, von Leuk 425, 574
 Portonyr Vinzenz, von Leuk 252
 — Vinzenz, von Siders 622
 Portugal, König von 134

Port-Vallais, PortusVallesian., Portwallis
 63(3), 490
 — Priorat von 105(2)
 Potken Johann 225(2), 227(2), 482
 Prabant siehe Brabant
 Praroman von, Rudolf, von Freiburg 80
 Prati a, Nicodus 417
 Prato de, Egid, Notar von Sitten 19,
 30, 51(2), 194, 613, 626
 Prato de alto, in superiori —, siehe Ober-
 matter
 Pratobornium siehe Zermatt
 Pratum Fori siehe Marktmatte Sitten
 Prenseriis de, Johannes, Notar und Kastlan
 von Sitten 3, 19, 33(2), 150, 157,
 164, 166, 219, 247(2), 585, 610, 613,
 615, 623, 638
 — Johann, Domherr von Sitten 313(3),
 367, 470, 487, 669
 Press de, Hans 491
 Prex de, Wilhelm 491
 Puccius, Puttio, Putius, Buccius Anton,
 Bischof von Pistoja, apl. Nuntius
 389, 401(2), 441, 446, 467, 473, 481,
 488, 493, 499, 501, 504(2), 509(6),
 511, 521, 522, 530, 540, 550, 670,
 683(2), 684(2), 685(2), 686(3), 692
 Puribain Peter Alexander, Kleriker von
 Pistoja 686
 Puttersacher 266

Q

Quercu de, Michael, von Ediacio 63
 Quiodi Michael, Notar 520

R

Rambort Johann, Notar 661
 Rander, Randier Niklaus 322, 394, 650
 Randier Jannin, Johann, Meier von Leuk
 255, 259, 262(2), 609, 625
 Ranft, Ranft, Rampf am, Christian
 629(2)
 — Christoph, Offel, von Brig 208, 282,
 283, 357(3), 427, 464, 476, 512, 617
 — Simon, von Brig 283, 358(2), 398,
 423, 512, 549, 575, 616, 629(2), 676
 — Theophil 676
 Ranftgarten am, Arnold, Kastlan von
 Visp 164, 310, 389, 403, 445, 473,
 512(2), 539, 609, 630

Raperschwil 28

Rappilard Simon 660, 661

Raron, Raren, Rarognia, Raronia, Rarun
28, 114, 198, 210(5), 219, 221, 224,
227, 234, 235, 239(3), 311(2), 315,
320, 323, 331(2), 333, 338, 341, 366,
375(3), 389, 400, 401, 403, 420, 457,
521, 621, 625(3), 628, 630, 632(4),
652, 658, 664, 688, 694

— Zenden 5, 32, 34(2), 36, 40, 42, 45,
47, 49, 113, 150, 155, 164, 166, 172,
212, 221, 227, 250, 255(2), 259, 280,
285, 287(2), 288, 303, 310, 315, 321,
322, 323(2), 335, 336, 343, 346, 389,
393, 402, 403, 411, 423, 425, 445,
473, 533, 538, 539, 546, 574, 588,
609, 614(2), 617, 620, 627, 630, 641,
645, 661, 687, 690, 695

— Pfarrer von 471

Rarognia de, Herren v. Raron 491(3), 492(4)

— Hilprandus 28, 490, 690

— Petermandus 28, 490, 492, 690

Raymundus dominus 226

Realp 504

Reckingen, Rekkingen 164, 254, 315, 351,
402

Regel Martin, von Uri 343, 386, 547

Regis Andreas, von Saillon 19

Regundi Peter, von Aosta 599

Reidecker Paul, Kleriker von Bamberg 670

Reinard Bartholomæus 661(2)

Relay Anton 650

Repolin Claudius, von Vernamiège 1

Resu Martin 652

Retsch zu, verschrieben für zum Käs

Peter, von Luzern 372

Reuss siehe Rieux

Revilliar, Revillio G., Kurial von Monthey
65, 66

Revilliodi Anton, Kleriker von Leytron 64

Reymundt siehe Riemen

Reynard Jodro, von Sitten 609, 623

— Johann, von Vex 251

Reynodi 546

Rhodo 480

Rhone, Rhodanus, Rotten 31, 42, 52(3),
53(3), 56, 57(2), 106(3), 180(2), 184,
209, 263, 265, 588(2), 589(7), 590(4),
591, 592, 598, 613, 626, 634, 661, 682

Richenmut, Richmutter, Vogt von Schwyz
408, 473, 479

Riddes, Rida, Rydda 113, 537, 546, 567,
612, 633, 652, 661(2), 663, 665

Ried am, Brig 180, 269

Rieder Anna, von Löttschen 359(2)

— Johann, von Leuk 321

Riedin, von Eifisch 569

Riedmatten, Ryetmatton, Rytmatton zu
125

— Adrian, Kaplan des Bischofs, Domherr
von Sitten 153, 193, 243, 281, 410,
411, 503(2), 574

— Georg 512

— Johann, der jüngere, Notar von Visp
166, 180, 200, 255, 281

— Peter, Petermann, der ältere, Kastlan
von Visp, Landvogt 1, 47, 54, 56,
60, 113, 114, 200, 234, 265, 400, 401,
636, 637, 650, 687

— Peter, der jüngere, von Visp 281,
297, 322, 676

Riedtin, Riedin, Riedis, Ryedys Stephan,
von Savies 32, 310, 425, 473, 574,
609

Riemen, Riemon, Rymen, Reymen, Rimen,
Ryemen, Reymundt, Freymons Johann,
Jenin, Janin, alt-Landeshauptmann,
von Naters 5, 32, 34, 36, 42, 47, 49,
113, 127, 132, 155, 164, 255, 259,
267, 277, 287, 288, 303, 310, 314,
315(2), 389, 392, 403, 425, 533, 588,
591, 609, 630, 695

Riep[?] Richard, von Leuk 617

Riet [Bezirk Leuk] 355

Rieux, Reuss, Bischof von, Pierre Louis,
franz. Bote 114, 115, 116, 183

Rina de, Niklaus, päpstl. Beamter 25

Rinischer Hans, von Brig 358

Ripallie, Abtei 175, 287, 406, 589, 612(2)

Ritter, Ritters Anton, von Brig 690

— Johann 238

— Rolet, von Sitten 609

— Thomas, von Simplon 208

Rittiner Anton, von Simplon 256

— Johann, von Siders 473

Ritzingen 27

Rockebertin siehe Roquebertin

Rodulphus siehe Rudelli

Rötschi Hans 559 (2)
 Roist Marx, Bürgermeister von Zürich 94,
 95, 641
 Rolet Peter 262 (2), 354
 — Thomas, von Siders 609
 Rom 2, 3, 8, 9, 10, 12, 13 (6), 14 (2), 15,
 19, 26, 129 (2), 130, 137, 138, 162 (2),
 203, 212, 217, 224, 226 (3), 228 (2),
 235 (2), 237, 240 (2), 246, 247, 256 (2),
 257 (3), 258 (3), 270, 281, 282, 295,
 296, 297, 307, 323, 326, 331, 336 (3),
 340, 343, 344, 350, 351, 356, 357,
 360 (2), 361, 387, 389, 395 (3), 398 (2),
 400, 409 (2), 411, 412 (2), 415, 417,
 421, 429, 431, 432, 434, 440 (2), 441,
 444, 454, 455 (2), 456 (2), 459, 468,
 471, 474, 475, 476 (2), 479, 480 (3),
 481, 483, 484, 485 (2), 487, 488 (3),
 490 (3), 491, 493 (2), 498, 504 (3), 507,
 513, 520, 521 (3), 522 (2), 523, 524,
 526, 527, 528 (2), 529, 530, 531, 534 (2),
 535 (2), 536 (2), 537, 538 (2), 539, 541,
 542 (2), 543 (2), 544, 545 (5), 546,
 550 (5), 551 (3), 572 (2), 574, 578,
 579 (2), 592, 593, 611 (2), 624, 629 (2),
 633, 635 (2), 636, 638, 645 (3), 646,
 649, 653, 654, 655, 658 (9), 659 (6),
 660 (6), 662, 667, 670, 673, 677, 683,
 684, 685, 686, 689 (4), 690, 691 (3),
 692, 693, 694 (2), 695, 696
 Römische Kirche, Kurie, Papst, Stuhl 2 (2),
 6, 8, 12, 19, 23 (3), 24, 25 (4), 71, 118,
 130 (2), 182, 212, 217, 218, 219, 221 (2),
 236 (3), 239, 240, 241, 242 (6), 246,
 250, 253, 270, 273 (2), 278 (2), 290 (2),
 291, 390, 395, 396, 398, 404, 405,
 429, 430, 431, 434, 446 (2), 450, 455,
 456, 475 (2), 476, 477, 486, 492, 497,
 504, 507 (2), 508, 510 (2), 513 (2), 516,
 522 (2), 531 (4), 532 (2), 550 (2), 551,
 552 (2), 603 (2), 608, 638, 647, 674 (2),
 677, 686, 695
 Römische Könige und Kaiser 31, 109 (3),
 413, 506 (4), 507, 518, 522, 536, 543,
 587 (3), 601
 siehe auch Karl V. und Maximilian I.
 Römisches Reich 31, 111, 507, 587
 Romania 522
 Romanus siehe Welsch

Romerii Michael, von Port-Valais 63 (8),
 64 (2)
 Romo de, Franziskus 167
 Romont, Mons rotundus [Freiburg] 275
 Roncaroli Dominicus, Sekretär des Jürg
 uf der Flüe 451
 Roquebertin, Rockebertin, Rochabertin,
 Roggabertino von, Philipp, franz.
 Bote 114, 115, 116 (3), 183
 Roren Hilprand, von Simplon 208
 Rosser Andreas, Meier von Mörel 574
 Rosseri Bertrandus, Domherr 488 (2)
 Rosey, Rocey dou, Roceys Peter, Balliv
 von Chablais 62 (2), 65 (2), 66 (3),
 68 (2)
 Rossier Peter, von Sitten 403
 Roten, Rotten, Rhoten, Zerrotten Johann,
 Notar und Meier von Raron, Land-
 vogt und Landeshauptmann 49, 155,
 166 (2), 172, 250, 267, 280, 285, 301,
 311, 320 (4), 322, 332 (2), 340, 356,
 372, 389, 394, 399, 406 (2), 407 (2),
 409, 411, 445, 473, 480, 512, 513,
 528, 537, 539, 553, 554, 570, 574,
 575, 578, 630, 632, 634, 676, 690,
 695, 697
 — Martin, von Sitten 609
 — Nikolin, Sohn des Johann 407, 676
 — Peter, von Siders 286 (2)
 Rothomagensis siehe Rouen
 Rothweil, Rotwil, Rottwil 41, 233, 537
 Rott Johann, von Leuk 208
 Rotten siehe Rhone
 Rotz von, Melchior 464
 Rouen, Rothomagensis, Kardinal von
 168
 Rovorea, Roverya de, Johann, Pfarrer
 von Bagnes 28, 30
 Rubenis de, Naters 591
 Rubin, Rubi Peter, von Raron 32
 — Peter, von Leuk 323, 386, 389, 676
 — Peter, von Lötschen 512
 Rubini Johann, Notar und Kastlan von
 Sitten 1, 33 (2), 34, 36, 37, 42, 47,
 50, 113, 114, 288, 595, 596, 599, 652
 Rubins 595
 Ruda, Rudaz Johann, von Sitten 49, 50,
 114, 609, 623
 Ruda Johann, der jüngere 512

Rudelli, Rudell, Rundel, Rudolf, Rodulfus
Richard, Notar von Würzburg, in
Sitten 20, 22, 322, 394, 451, 473,
549, 575

Rue [in Savoyen] 67

Rufbort, Rufyort, Ruffbort, Rufinort
am, uffem, im Uffembort, Ruffiner,
Rufferbort Peter, Meier von Goms
1, 36, 42, 45 (2), 47, 49, 164, 167,
218, 226, 227, 236, 244 (2), 400, 403,
406, 425, 512, 513, 575, 578, 660,
676

Ruffin Franz 491

Ruffing Jakob 491

Ruffiner Hans 114

Rufiner Ulrich, Steinmetz 311

Rumelli Anton, Vikar von Leuk 541,
640

Rumeri Michael, Notar 248, 652 (2)

Rundelen, Rundellen Peter, von Brig
49, 356

Ruphus, Schultheiss von Solothurn 73
Rüten in der, Peter 512

Rüti in der, Hans, von Stalden 356

Rüttiner, Rüttiner Anton, Kastlan von
Simplon 310

— Hans, der Grosse 354

— Hilprand, von Simplon 208

— Johann, von Siders 208, 512

— Moritz 354

Rüttiner Johannes 19

Ruulludi Claudius, Notar 70

Ruwmerii Johann, von Leuk 252

Ruyscent siehe Rieux

Ryedgis Jans, von Sitten 34

Rypallie siehe Ripallie

S

Saanen, Sanen, Sana 216, 336, 343 (2),
371, 386, 411, 417, 438 (4), 439 (3),
440, 441 (2), 442 (3), 443 (2), 480, 505,
522, 586, 661

— Pass 321

Saas, Sausa 148, 323, 374

— Pässe von 321

Sabaudia siehe Savoyen

Sabellina turris, Rom 689

Sachsels 230

Säuser Rudolf, von Bern 275

Saillon, Sallion 19, 113, 288, 332, 612,
633, 661, 665

Salgesch, Sarquenum 150, 620

Saltena, Saltina 616

Salzmann Johann, von Naters 267 (6),
271 (4), 358 (2), 363, 485

— Hilprand, Priester von Naters 464,
511

— Martin, von Naters 575, 687

Sancti IV., Sanctorum quatuor, Kardinal,
Pucci Lorenzo 447, 470, 502

Sanderi M., Sekretär des Kardinals
Schiner 243

Sanseverino, S. Severino Friedrich, Kardi-
nal 226, 296, 297, 300

— Galeazzo 296

Sapientis Nicodus 283

Sarnen 213, 464

Sarrini Franziskus 60

Saser Hans, zubenannt Kalbermatter, 637

Saudan Pierro, von Martinaach 664

Savièse, Savies, Savisia, Zafieschi 1, 148,
150, 164, 286, 310, 393, 425, 512 (2),
513, 573, 574, 609, 617 (3), 620 (2),
623, 669, 695

— Pfarrei 313

Savona 158 (3)

Savoyen, Grafen, Herzog, Herzogtum,
Land 16, 23, 24, 31, 52, 54, 56, 57 (2),
61 (2), 62 (3), 64 (3), 65 (2), 66 (3),
67 (2), 68 (4), 70 (2), 71 (2), 72 (2),
73 (5), 74, 75 (4), 76 (2), 77 (8), 78 (7),
79 (5), 80 (2), 81, 82 (5), 83 (4), 84 (8),
85 (6), 86 (6), 87 (3), 88 (4), 89 (4), 90,
91 (2), 92 (6), 93 (5), 94 (2), 95 (2),
96 (3), 97 (4), 98 (4), 99 (3), 100 (4),
101 (4), 102, 103 (2), 104 (3), 107,
108 (8), 109 (2), 112 (2), 113 (3), 118,
125, 126 (3), 127 (3), 131 (3), 143, 145,
164 (2), 169, 170, 171, 196 (2), 198,
205, 209 (2), 210, 211 (4), 229, 244 (6),
245 (2), 248, 265, 272, 275, 283 (3),
286, 292, 294 (2), 299, 306, 321 (2),
335, 391, 400, 438, 439, 458, 475,
481, 482, 485, 491, 492, 501, 502,
506, 528, 545, 546, 566, 573, 585,
586, 590 (3), 591, 593, 595 (2), 596,
597, 598, 599 (2), 600, 604, 605 (2),
606, 612, 662, 665 (2), 668, 687

Savoyen, Bastard von 324, 335, 397
 Herzoge siehe auch Karl, Ludwig und
 Philibert
 Sax dessus le siehe uf der Flüe
 Saxon 57, 114, 663
 — Pfarrer von 57, 306
 Saxum, castrum Saxi siehe uf der Flüe,
 Schloss
 Sciodi siehe Ytziodi
 Schaffhausen, Schafousen, Schaffhusen 94,
 278, 302, 441, 469, 529, 533, 534,
 538, 548, 596
 Schaffhausen de, Heinrich, Magister 150
 Schalbetter Hilarius 512
 — Moritz, Rektor von Täsch 511
 Schalen, Schalon, Schallen, Schalun,
 Tschalon von, Familie, von St. Niklaus
 377
 — Hans, Kastlan von Täsch 425
 — Johann, von Visp 208
 — Thomas, Notar und Meier von St.
 Niklaus 261, 265, 322, 346, 377, 403,
 420(2), 474, 512, 513, 533, 575, 578,
 625, 629, 636, 637
 — Thomas, Schneider 512, 636
 Schaller Niklaus, Stadtschreiber von Bern
 94
 Scharnachtal von, Rudolf, Schultheiss
 von Bern 27, 52, 54, 56, 80(2), 119,
 588
 Scharter Jakob, von Martinach 562, 563(2)
 Schauson siehe St. Niklaus
 Scherer Ulrich, von Brig 208
 Schermie Bartholomäus, von Ayent 208
 Schindler Rudolf, von Glarus 548
 Schiner, Schinera 348(2), 363, 652, 663
 — Andreas 227, 230, 349
 — Brüder, fratres 311, 354(2), 369, 428(2),
 451, 544, 552(2), 660
 — Johann 127, 227, 536, 538, 539, 549,
 652
 — Kaspar, Kastlan von Eifisch 127, 132,
 166, 172, 183, 184(2), 213, 214, 251,
 255, 277(2), 303, 309, 311(2), 316,
 320(3), 323(2), 324(2), 325(3), 326(2),
 327(5), 328(2), 330(8), 331(9), 332(3),
 334, 340, 341(2), 343(3), 344(2), 345,
 346(6), 347, 348(2), 350, 351, 352(2),
 353(2), 356(9), 357(7), 358(2), 359,

360(5), 361(14), 362(3), 363(2), 364(6),
 365, 367(2), 369, 370(6), 371(2),
 377(2), 388(3), 389(3), 390(2), 391(9),
 392(6), 393(2), 396, 412(2), 417,
 435(3), 436(2), 438(3), 442, 450,
 451, 460, 462, 463(2), 464(3), 474(2),
 478, 487, 536, 538, 549, 555, 574,
 624(2), 629, 633, 637, 640, 644, 645,
 647, 650(5), 651(4), 652(2), 653(2),
 655, 656, 657, 662(4), 663(2), 664,
 669, 672, 680(2), 681, 687(4), 689
 Schiner Kaspar, Sohn Kaspars 127, 417,
 653, 687
 — Martin, Sohn Kaspars 349, 389
 — Mattheus, Bischof und Kardinal von
 Sitten 1, 2(8), 3(5), 4(2), 5, 6, 7(3),
 8(2), 9, 10(2), 12(2), 15(3), 16, 17,
 18, 19(2), 22, 25(2), 27(7), 29(5),
 30, 31, 34(2), 40(3), 45, 46(2), 48,
 50(3), 52, 54(2), 55, 56, 58, 61, 62,
 66, 68, 74, 76, 79, 86, 87, 94, 95, 98,
 99, 100, 101(2), 102, 110(4), 111(3),
 115, 117, 118(2), 119, 121(2), 122,
 130(2), 131(2), 136, 137(2), 139(2),
 140(4), 142, 144, 146(3), 149, 150(2),
 156(4), 159(2), 160(2), 161(4), 162,
 163, 164, 165, 166, 173(2), 177, 181,
 182(2), 187, 188(3), 189, 190, 191(2),
 192, 193, 194, 195, 198, 201, 202,
 206(3), 211, 212(3), 217(2), 218(4),
 219(2), 221(2), 224, 225, 226, 227,
 228(3), 236(2), 237(2), 239, 241(3),
 243, 244, 245, 246(2), 247(2), 248(3),
 251, 252, 253, 255, 256, 257(3),
 266(2), 268, 272, 273(2), 275, 276,
 281, 282(2), 283, 287, 290(5), 291(3),
 292(2), 293, 294, 296(2), 298(2), 301,
 302, 304, 308, 309(2), 311(3), 312,
 314, 319, 323(2), 324, 325(2), 326,
 327, 328, 331, 332(2), 333, 334,
 338(2), 339(4), 346, 347, 348, 350(2),
 359, 365(2), 367, 369, 371, 373, 374,
 377(2), 380, 389, 395, 397, 402,
 407(2), 411, 413, 415, 416, 418, 419,
 427, 430, 434, 435, 438(2), 439, 442,
 443, 446, 449, 450, 451, 470(2),
 472(2), 473, 476, 479, 481, 482, 483,
 493, 495, 497, 499(2), 500, 501,
 502(2), 504, 507(2), 508, 510, 511,

- 513, 517, 519, 520, 521, 526, 527(3),
528(2), 535, 538(2), 539, 540, 541(3),
545, 573(2), 574, 577, 578, 584(2),
587, 588, 590, 592(2), 593(2), 596,
600, 601, 603(2), 608, 611, 615(4),
616, 621(2), 629(2), 630, 631(2), 632,
633(2), 634(2), 635, 638(6), 639,
640(2), 641, 642, 651, 652, 653(5),
662(3), 664, 669, 670, 671, 673(2),
677, 682, 683, 685, 687(3), 695(2),
696
siehe auch Bischof von Sitten
- Schiner Niklaus, Bischof von Sitten 1,
2(3), 3, 6, 7, 24(4), 25, 143, 144(3),
165, 170, 177, 180, 288, 331, 332,
359, 360, 652(2), 653, 662, 666, 680
siehe auch Bischof von Sitten
- Peter, Bruder des Kardinals, Kastlan
von Martinach 53, 142, 200, 219, 303,
311(2), 316(3), 318, 320(4), 321(2),
323(2), 324, 328, 334(3), 335, 336(2),
337(2), 338(2), 340, 341(2), 343(3),
344(2), 346(4), 347, 348(4), 350(2),
351, 353(2), 356(4), 360(2), 361(6),
362(3), 363(4), 364(4), 365, 366(6),
367, 370(3), 371(2), 372(2), 374,
388, 389, 390(2), 391(6), 392(6), 393(3),
396, 400, 460(6), 474, 478, 536, 553,
562, 569, 629, 637, 644, 645, 648(3),
649, 650(2), 651(6), 652(2), 654,
660(2), 661(2), 663(7), 664(2), 665(2),
672, 680, 681, 689
- Petrus 23
- Stephan, Sohn des Kaspar 350, 361,
364, 368, 370(2), 386, 443(2), 451,
474, 650(2), 663(2), 665(2), 681,
687
- Schlettren in, Johann, von Simplon 208
- Schlettren in den 512
- Schlichter Peter, von Brig 315, 652
- Schlossers Johann, von Leuk 252
- Schlucht in der, Gemeinde [Brigerberg]
180
- Jans, von Raron 34
- Schluchter Albert, von Turtmann 252(3)
- Klaus, von Raron 574, 632
- Peter 360
- Schmid, Schmit Egid, von Leuk 208
- Georg, von Brigerberg 208

- Schmid Georg, von Goms 208
- Hans, von Brig 609
- Johann, von Ernen 167(2)
- Niggen, von Leuk 355(3)
- Perrin, Petrus, von Leuk 254, 281(2),
283, 348, 354(5), 355, 425, 676
- Peter, von Goms 403
- Peter, von Frutigen 31
- Stephan, von Leuk 322, 622, 676
- Wilhelm, von Goms 208
- Schnider Anton, von Brig 425
- Schouben Hans, Meier von Leuk 303
- alias Vintschen, siehe Vintschen
- Schouson siehe St. Niklaus
- Schreter Egid, von Leuk 208
- Schuler, Schuoler Hans, von Sitten 262,
274, 338
- Schwaben 537(2), 547
- Schweiz, Schweizer siehe Helvetia
- Schwendi, Venner von Freiburg 230
- Schwicher Egid 628
- Schwitzer, Schwizer, Schwytzer, Schwyze-
zer, Schweitzer, von Leuk 389
- Anton, Meier von Leuk 34, 150, 286,
288, 309, 310, 315, 609
- Egid 269(2), 358, 624, 676
- Thomas, Meier von Leuk 1, 49
- Schwizer Peter, von Leuk 473
- Schwyz, Schwitz, Switz, Svritium, Schwiez
30, 38, 39(3), 41(3), 83(2), 85(3),
100, 121, 132, 133, 136, 175, 176(2),
206, 210, 211, 216, 217(2), 221, 222,
277, 302, 376(5), 377, 385, 408, 427,
441, 463(7), 464(2), 468, 472, 479,
480(2), 486, 490(3), 492(2), 529,
534, 538, 548, 572(2), 596, 635, 652,
669, 690
- Seematter, Seematten an der, Christian,
Meier von Zermatt 36, 310, 512,
690
- Moritz 512
- Thomas 562
- Seiler, Seyler, Seylers Johann, von
Simplon 208
- Karl, von Niedergesteln 512, 664
- Peter, von Niedergesteln 202, 358,
406, 512, 613(5)
- Ueli, von Niedersibental 259
- Sembarinus siehe Gambara

Sembrancher, St. Branchier, Samcebranchur 68, 288, 360, 528, 576(2), 595, 670

Sena siehe Siena

Senggen Peter, von Goms 288

Septeno de, Vinzenz, von Savoyen 599

Sermerii Bartholomæus 450

Servent de, Peter, von Gundis 512, 513, 662(4), 676

— Theobald, Sohn des Peter 661

Servet Johann 564

Sessel siehe Chessel

St. Severin siehe Conthey

Sewer Anton, von Visp 622

— Matthæus, von Visp 288

Seytenmacher Johann 172

Sforza Ludwig Moro, Herzog von Mailand 5, 74, 183, 194, 461, 652

— Maximilian 289(3)

— Octavian, Bischof von Lodi 296

Siders, Sirrum, Syder, Syrrum 114, 169, 180, 198, 208, 219, 221, 259, 286, 309, 312, 314, 354, 393, 476, 617, 620, 623, 652(2), 676, 682, 688

— Vogt von 259(2), 304, 308(2), 569, 637

— Zenden 1, 5, 32, 34, 36, 40, 42, 43, 45, 47, 49, 113, 124, 130, 135, 136, 137, 140, 141, 150, 155, 164, 198, 212, 213, 221, 255, 259, 277, 280, 285, 287, 288, 303, 310, 315, 320, 321, 322, 333(2), 389, 393, 403, 405(2), 406, 423, 425, 445, 473, 533, 538, 539, 546, 561, 574, 575, 585, 588, 609, 614(2), 617, 620, 622, 650, 645, 687, 690, 695

Siena, Sena 279

Sifrid Hans, von Bern 27

Sigismundus, päpstl. Sekretär 130, 138, 160, 162, 608

Signyesi, Syniesi, Signièse, Sinniese [Ayent] 28, 450, 585

Sigristen Anton, von Brey, Brig 208, 353(3)

— Anton, von Visp 609

— Peter 351, 353

Sillinon de, Sillinen, Silenen 16, 30

— Albin 30

— Christophor 28, 29(7), 30

Sillinon de, Jost, Bischof von Sitten 6, 7, 11, 13(2), 14, 16(2), 24, 25, 27, 28(4), 29(3), 30(2), 38, 45, 54, 55, 144(2), 165, 167, 170, 177, 279, 280, 316, 381, 384, 479, 505, 583, 586, 606, 652, 663, 666(2), 672, 673, 680
siehe auch Bischof von Sitten

— Kaspar 28(4), 29(10), 30(6), 585, 586(4)

Silva de la, Paulus 631,

Simler Nicolius 471

Simon Christian, von Leuk 425, 512

— Frances, von Raron 315

Simplon, Simpillon, Simpillün, Symplonum 1, 36, 47, 49, 120, 121(2), 137, 148, 153, 167, 182(2), 184(2), 189, 208, 234, 238, 256, 310, 403, 617, 625, 669

— Pass 33, 312, 351(2), 389

Siriserii Johann, Notar 248

Sisti, Kardinal 226

Sitten, Sedunum, Sion 1(2), 2, 3(3), 4(4), 5(2), 6, 11(3), 15(2), 18, 19, 22, 23, 27(2), 28(2), 29, 30(2), 31, 32, 33, 34(3), 35(2), 36, 37, 38, 40(2), 41, 42, 45, 46(3), 47, 50(2), 54(2), 56, 58(2), 59, 60(3), 64(2), 68, 71, 73, 74, 76(2), 79(2), 80(2), 81, 83, 85, 86, 101(3), 102, 106(2), 109(2), 110, 113(2), 114(3), 115, 117, 118(4), 120(3), 122(3), 124(3), 126, 130(2), 132(2), 136, 137, 138, 139(2), 140(5), 142(2), 146(3), 150(3), 154, 155, 156(2), 157, 159, 164(2), 166(2), 169, 174, 177, 178, 179, 182, 188, 189, 194(2), 196, 198, 200, 202, 203(2), 205(2), 206, 207(3), 209, 210, 211, 212(3), 213(5), 214, 215(6), 219, 221(3), 222, 223, 240, 243(2), 244, 246, 247, 248, 250(2), 251(3), 254(2), 255(3), 256(2), 257, 259, 260, 261(4), 262(2), 263(5), 264, 265, 266(4), 267(2), 268(3), 269(4), 271(4), 272(4), 273(4), 274(4), 275, 282(3), 283(2), 284, 285(3), 287(2), 288, 289, 290(3), 291, 293, 294(2), 303(3), 304(2), 306, 307(3), 309(3), 310(3), 311, 312(3), 314, 315(2), 316, 317, 319(3), 320, 321(7), 322, 323(2), 324(4), 325(2), 326(2), 327(3), 328, 330(2), 331(2),

332, 333, 334, 337, 338, 340(2), 341(2),
342, 343, 344, 345(2), 346, 348(5),
349(4), 350, 351, 352, 354, 356, 357(2),
358(3), 359, 360, 361, 362, 364(4),
365, 367, 368, 370(3), 371, 372, 375,
378(2), 379(2), 383, 384(3), 385,
386(2), 387(2), 388, 392, 393(2),
397(2), 402, 404(2), 406, 411(3),
417, 420(3), 422, 423, 438, 439, 440,
445, 446, 447(2), 448, 449(2), 450(4),
451(4), 452, 453(5), 461, 470, 477,
478, 479(2), 480, 481(2), 482, 486,
490(2), 493, 494(3), 497, 504, 512,
520, 524, 536, 539(3), 543, 546, 549,
556, 557, 560, 563, 566, 570(5), 571,
574, 577, 578(3), 584(4), 585(3),
586, 587(3), 590, 591, 592(4), 594,
595, 600(4), 601(2), 602(2), 609(3),
610(2), 611(4), 612, 613(6), 614,
615(2), 616(3), 617(9), 619, 620(4),
621(9), 622(3), 623(4), 624(2), 625(7),
626(2), 627(3), 628(2), 629, 630,
631(3), 633(4), 634(2), 637(5), 638(5),
641, 644, 650(7), 652(2), 653(4),
656, 657(2), 661, 662(3), 663(4),
664(3), 669(2), 670, 672(4), 675,
681(2), 682, 685(3), 687(3), 688(2),
689(2), 690(2), 691(2), 692(2), 694(2),
695(2)

Sitten, Zenden 1, 5, 15(2), 32, 34(2),
36, 37, 40, 42, 45, 47, 49, 50, 109,
113, 124, 130, 133(2), 137, 140, 148,
150, 155, 164, 173(2), 209, 210, 212,
213, 215(2), 221, 234, 235, 247,
255, 257, 259, 266, 267(2), 268, 272(2),
273, 274, 280(2), 282, 285, 287(2),
288(3), 289, 290, 304, 307, 309, 310,
315, 319, 320, 321, 322, 326, 335,
343, 346, 366, 370, 392, 393(2), 403,
423, 425, 445, 455, 473(2), 494, 503,
524, 528(2), 533, 537, 538, 574, 575,
583, 585, 588, 591, 592(2), 594,
595(2), 596(2), 601, 603, 604, 609,
613(2), 614(4), 616, 617(2), 618,
619, 620(4), 625, 627, 638, 641, 645,
647, 650, 661, 686, 687, 688, 690,
695

— Bischof, Kardinal von 1(2), 3, 7(4),
8(3), 9, 10(2), 11(2), 12, 13, 15(2),

16(6), 17, 18(3), 19, 21(2), 22(5),
23(9), 24(4), 25(3), 26(2), 27(3),
28(2), 29, 30(5), 31, 37, 40, 48, 50,
52(2), 53(2), 58(2), 61(2), 62, 67(2),
68, 72(2), 82, 83, 85(2), 86, 88, 89(2),
90, 91(2), 92(2), 93, 94(2), 95(2),
96(3), 98(3), 99, 100(4), 101, 102,
104(4), 105(2), 106(2), 107, 108(2),
109, 110(3), 111(6), 112(3), 113, 115,
118, 119, 121, 122, 123, 127(3), 130,
131, 134, 136(2), 137, 138(2), 139,
140, 141, 143, 144(3), 145, 146, 149(4),
150, 154(3), 156(2), 157(3), 158,
159(2), 160(2), 165, 169, 176(4), 177,
181, 182, 185, 190(2), 191, 198,
202(2), 206, 208, 212(2), 213(2),
217(2), 218, 219, 224, 226, 230,
236(2), 237, 238, 239(2), 241, 242,
245, 246, 250, 251, 255, 257, 258(4),
260(6), 261(4), 262, 266(2), 267(2),
268(2), 269, 271, 273(3), 276(6),
277, 286(4), 290(2), 291, 292(2),
295, 301(2), 306(2), 307(2), 315,
320, 324, 326, 327(2), 331, 336, 339,
341, 350, 363(3), 367, 370(2), 371,
376, 380, 385, 388, 390(2), 394,
396(2), 410, 413(2), 414, 429(2), 430,
433, 434, 436, 444(2), 451, 452, 453,
466, 467, 468, 469(3), 475, 476,
477(3), 481, 484, 486(4), 487, 489,
496, 498, 506(2), 507(2), 508, 510,
513, 517, 519, 522, 524, 525, 534,
538, 542, 567(2), 573, 574, 584, 586,
587, 588(2), 590, 593, 596(2), 598(2),
599, 601, 604, 605, 610, 613(3), 623,
638, 649, 651, 652, 665, 666(6),
667(3), 671(3), 672, 688, 696(5)

siehe auch auf der Fläe Walter

Schiner Matthäus

Schiner Niklaus und

Silenen Jost

Sitten, Bistum, ecclesia, episcopatus,
diocesis, curia, Hof, Kirche, mensa,
Tisch von 1(2), 2, 3(2), 7(2), 8, 9(2),
11(5), 16(9), 19(5), 20(2), 22(2),
24(4), 28, 31, 33, 45, 48, 65, 82, 104,
122, 137, 144(2), 145(3), 148(2), 161,
165, 169(2), 170(2), 177, 178, 179,
183, 195, 196, 207, 212(2), 217(3),

- 218(2), 219, 221, 223, 236, 237, 248,
254, 256(5), 280(3), 288, 306, 309(2),
314, 316, 325(2), 338(2), 339(2), 348,
365(3), 366, 367, 368, 373, 377, 379,
381, 390, 395, 396(2), 403, 413(3),
414, 415, 416, 436, 437, 443, 452(2),
453, 455, 456(3), 457(4), 458, 459,
462, 475, 477(5), 478(2), 479(3),
484, 486, 488, 493, 499, 500, 507(4),
508(2), 509, 511(2), 513(3), 514, 517,
519, 520, 526(3), 528, 539, 541(3),
543, 545(2), 572, 576, 578(3), 585,
593, 598, 599, 604, 605(4), 630,
638(4), 640(2), 642, 643(3), 644(2),
645(2), 646, 648(3), 649, 651(2), 652,
662, 665(5), 666(4), 667(2), 668(3),
670, 671(4), 672(7), 673, 674, 676,
677, 688, 691, 696
- Sitten, Domdekan von 156, 194, 203(3), 207,
224, 225, 227, 228, 246, 286, 312,
341, 344, 350, 364, 367, 386, 397(2),
410, 427, 440, 470, 472, 479, 482,
487, 488, 495, 508, 564, 619, 638,
639, 640(2), 652, 654(2), 683
siehe auch uf der Flüe Franz und
Sterren Walter
- Domkapitel und Domherren 1(2), 2(3),
3(2), 15(2), 16(2), 19(2), 22, 98, 159,
161, 194, 213, 218, 221, 238, 247,
251, 281, 293, 308(2), 309, 310, 322,
333(2), 337, 339, 342, 367(2), 368(2),
403, 411, 450, 451, 457, 473, 487,
488(2), 503, 511, 513, 541, 600, 630,
669, 675, 683
- Kathedrale von 11, 19(2), 20, 22, 237,
309, 347, 430, 450, 522, 541, 576
- Offizial von 218, 221, 223, 229(3),
247(2), 367, 492
siehe auch Grand Johann
- Pfarrer von 237, 578
- Sakristan von 153, 218, 223, 229,
247, 341, 344, 364, 472, 574, 634,
638, 639, 640(2)
siehe auch Asper Johann und
v. Riedmatten Adrian
- Vizedom und Vogt von 50, 211, 257,
259(2), 392, 450, 453, 473, 613, 631,
637, 638, 671
siehe auch de Chevron Franz

- Soletii dominus, Ludovicus 397
- Solliard Colin, von Savies 609
— Peter, von Savies 617
- Solothurn, Soloturn 61, 72(3), 73, 74, 75,
76(2), 78(4), 79(2), 80(3), 81(3),
82(2), 83(3), 84(3), 85(2), 86(2),
88(4), 89, 90(2), 91, 93(4), 94, 95,
97, 100(4), 103(2), 107(4), 108(3),
109(2), 110, 116, 117, 163, 210, 211,
214, 233, 278, 370, 376, 427, 463,
469, 499, 527, 528, 529, 534, 538,
539, 544, 546, 548, 576, 596
- Propst von 230
- Sostionis Michael 19
- Soycho de, Gabriel, von Mailand 59
- Spanien, Hispania, Yspania 163, 506(2)
— König von 163, 277, 279, 333, 338,
507, 658
- Sperwersbyel [oberhalb Naters] 267, 269,
282
- Spross, Sprossen, Sprosser Balthasar, von
Zürich 466, 529, 548, 549, 552
- Stadlen zen, zun, Hans, von Reckingen 352
— Martin, von Reckingen 254(2), 269(5),
351(2), 352(3)
— Simon, von Reckingen 352
- Stadler Johann, Vikar von Glis 511, 513
- Stäffis von, de Staniaco, Landvogt der
Waadt 94, 107
- Stäle Hans 556(2), 557(3)
- Stalden 148, 356, 459, 613
- Stalden von, Marx, von Brig 1
- Stapff, Stepf im, zem, Stapfer, Zemstapf
Anshelm 282
— Christian, von Brig 393, 403
— Hans, Kastlan von Brig 1, 34, 36,
47, 49, 591
- Staphileo Johann 208
- Stark, Starken Urs, von Solothurn 540,
548
- Steffler Jakob, von Uri 628
- Steffillen, Steffilo, Steffeler, Stephillen
Martin, Meier von Leuk, Landes-
hauptmann 1, 32, 34, 42, 49, 252,
259, 262(2), 265, 267(2), 268, 269,
273, 285, 287, 288, 289, 290(4), 315,
323, 339, 351(2), 352(7), 353(5),
354(6), 355(4), 357(2), 358, 617, 625,
695

Steg [Raron] 335, 613
 Steger Georg, Priester 511, 513
 Stein, von Schwyz 441
 Stein zum, Johann, von Herens 314, 563
 — Kaspar, Junker von Bern 29, 586(2)
 Steiner, Vogt von Schwyz 136
 — Johann, von Visp 208
 Steinhuss, Steynhuss im, Steinhauser
 Johann, Kastlan von Siders 150, 164,
 609
 Steli 504
 Stellin, Stelis, Stelyz, Steli, Stöli Hans,
 Meier von Goms 1, 32, 34, 36, 259,
 284, 315, 388, 398, 402, 426, 695
 Stepfer Johann 619
 Stephan im Turling 210
 — Johann 687
 Stephanoti Martin 512
 Sterren, Stellae, Sterren Anton 313, 364,
 370, 417(2), 439, 443, 450, 471, 609,
 652, 662(2)
 — Anton, Neffe des Dekan Walter
 Sterren 472, 547
 — Jans, von St. Niklaus 1, 32, 42, 47,
 150, 153(2), 259, 267, 277, 389,
 471, 609, 630, 695
 — Simon, der jüngere 512, 622
 — Stephan, im Turling 210
 — Walter, Dekan von Sitten 224, 225(2),
 227(2), 228(3), 246, 247(2), 309, 312,
 336, 340, 341(2), 344, 347, 350(2),
 364(2), 365, 367, 410, 427, 470(2),
 472, 473, 479, 482, 483, 488, 495,
 500, 501, 502, 508, 521, 535, 545,
 573, 634, 638, 640(2), 654, 677, 683,
 685, 692
 Steyger, Steiger Peter, von Bern 6(2),
 24(4), 25(4), 26, 27
 Steylers Hans, von Goms 155
 Stockalper Anton, Kastlan von Brig 208,
 621
 Stocker Bartholomäus, Sekelmeister, von
 Zug 94
 — Hieronymus, Ammann, von Zug 441,
 464(3)
 Stölli Hans, Venner von Solothurn 80, 94
 Stolz, Ammann, von Unterwalden 136
 Strassburg, Argentinens. 506
 — Bistum von 219

Streler Johann, von Brig 208
 Ströler Johann, von Siders 425
 Studen zer, Henchemann, von Visp 321
 — Janin, von Visp 321
 Stupf, am Stupf Jakob, von Mörel 276(2),
 277, 357
 — Peter, von Mörel 276(8), 277(3), 283,
 357
 — Simon, von Mörel 276(6), 277, 357
 Sumalen, Kardinal von 292
 Summermatter Simon 512
 Susten an der, Meier von Leuk 315
 Suyt Johannes, Diener des Abtes von
 St. Maurice 69
 Suzana [Italien] 154
 Szizeri, Schweizer siehe Helvetii
 Swarzmurer Heinrich, Chorherr von Zürich
 161
 Switzer siehe Schwitzer
 Synler 501(2), 683(2)
 Syptontiniensis siehe Manfredonia

T

Täfel Anton, von St. Maurice 563
 Täsch, Tesch 148, 425
 — Rektor von 511
 Tagnioz, Tangnien, Tangnio, Tangnyen,
 Tagniod, Tagnyo, Tanion Anton,
 Kastlan von Siders 32, 34, 36, 42,
 47, 49, 155, 221, 277, 309, 310, 315,
 389, 588, 609, 630, 651, 695
 — Perretinus, von Siders 609
 — Peter, von Gron 1
 Talhoffer Konrad, von Rapperswil 28
 Tarentaise 22(2), 74(2), 175, 661
 — Erzbischof von 19(4), 20, 21, 22(2),
 156(2), 160, 161(3), 217(2), 219(3),
 229(3), 247, 295, 654
 — Erzbischof, ecclesia 19(2), 20, 161,
 256, 455
 — Offizial von, Vizentius 19, 22
 Tarbe Glado, von St. Maurice 563
 Taubermatter siehe Kalbermatter
 Tavelli, Taffeli Wilhelm, Hr. v. Gradetsch
 110, 488, 492
 Teiler, Theiler, Partitoris, Teyler, Tey-
 lertz, Theiller 1, 32
 — Andreas, von Brig 255(2), 266(2),
 286(2), 453(3), 458, 485

Teiler Anton, Kastlan von Simplon 1, 32,
34, 36, 47, 49, 238, 321, 424, 512,
629
— Christoph siehe Zanot
— Johann, Kastlan von Brig, Landes-
hauptmann 32, 36, 42, 47, 48, 56,
95, 164, 200, 236, 238, 239, 261(2),
265, 321, 338, 424, 512, 591, 621,
622, 673, 695(2), 697
— Johann, von Simplon 208
Tenno Hans, Familiar des Landeshaupt-
manns 153
Tenzen, Thenzen Kaspar, von Mörel
262(3), 263(3), 267(2), 268(3), 348,
363, 485
Terman, Termen [Brig] 180
Termarum siehe Leukerbad
Terminen [Visp] 148
Terra de, Niklaus 219
Than am, Peter, von Raron 393
Tharani Heinrich, Dombherr von Sitten
470
Thelon im, Anton, von Simplon 208
Thenen Hans, Ammann von Goms 315
Theodulus 617
Tholosensis praeses 691
Thomen Matthäus, von Mörel 303
Thonon 90, 92, 108, 109, 159, 502
Thuex [wohl verschrieben für Choëx] 70
Thum siehe Domodossola
Thun, Tunna 31(4), 32, 149, 492(2),
533(2), 536, 537, 538, 539(2), 542,
544(3), 545(3), 546, 547, 573, 574,
575, 586
Titonicus 504
Titsch siehe Deutsch
Tittlinger Peter, von Bern 213(2)
Toggenburg, Freiherr von 490
Torrent Johann, von Ayent 208
— Peter, von Eifisch 454(2), 462, 658
Torrente de, Johann, Outre-Viege 69(3)
— Peter, von Sitten 265, 268, 269, 274,
393
Tortolet, Tortolet Benedikt, Hr. von,
Gesandter des Herzogs von Savoyen
104, 596
Trassardi, Trossardi Johann, Priester 511,
513
Traxen Peter, von Ayent 451

Tremont siehe Entremont
Tremouille, Tremolli de, Hr. 265
Trettovents von, Hans 491
Treyler Johann, alias Oetterlin 512
Triebmann, Trübmänn, Trubmann Hein-
rich, Kaplan des Bischofs Matthäus
167, 248, 293, 294, 309, 323, 335,
389, 663
— Johann, Pfarrer von Münster 201
Thomas 504
Trieger, Kastlan 632
Trien dou, Trient, Fluss 53(2)
Trier, Trevirensis, Bistum von 161, 227
— Kurfürst von 506
St. Triphon [Waadt], Kapelle von 54
Trivulzio, Drivulsius, Trivultio, Truvulez
Franz 489
— Joh. Anton 430, 489
— Johann Jakob 217, 220, 226, 296(2),
297, 572(2), 635
Troger, Ammann 652
Trogny 625
Troistorrents 69(2)
Trüllerey Hans, Bürgermeister von
Schaffhausen 94
Truchardi, Truschardi Peter, Notar von
Leuk 625, 640
Truchses Albertin 282
— Johann, Sohn des Albertin 282
Truschart, von Lens 652
Trussart Jean, Dombherr von Sitten 398
Tschalant de, Vertreter des Erzbischofs
von Tarentaise 229
Tschalant, Kastlan von Riddes 652
Tschalon siehe Schalen
Tschampen, Tzampen Thomas 512, 676
Tschanen Hans, von Ritzingen 27(2), 303
— Peter, von Leuk 208
Tshanig siehe Jennig
Tshanot, Tzanot siehe Zanot
Tschuferen siehe Zufferey
Tourbillon, Turbalun, Schloss in Sitten
316, 323, 344, 347, 364, 373, 389,
618, 643, 672, 674
Türken 487
Tuone [verschrieben für Ticione] Bartholo-
mäus 635
Turin, Taurinum, Thaurinum 71, 79, 82,
88, 93, 98, 99, 109, 506, 599, 602(2)

Turin, Bischof von 483
 — Bistum von 229
 Turtematten Adrian siehe Riedmatten
 Turtig, Turtig [bei Raron] 210(2), 238
 Turtmann 252, 355(2), 375, 614, 617,
 619, 620(3)
 Tzamonyn siehe Chamonix
 Tzebaet Peter, von Uri 628
 Tzesse siehe Chessel

U

Uellin Peter 561, 562
 Uellisch Jans 439
 Ulandus Peter, päpstl. Sekretär 247
 Ultramontanus 596
 Ultraviesia siehe Outre-Viège
 Unfriaco 71
 Ungarn, König von 134
 Unterbüch, Unterbechen [Raron] 323, 618
 Unterseen, Untersewen 522, 525
 Untersibental 96
 Unterwalden, Underwalden 28, 30, 38,
 39(3), 41(2), 45, 46, 61, 72, 73(2),
 74, 76, 80, 83(2), 84(2), 85(3), 86(4),
 88, 89(2), 92, 94, 95, 103, 107, 108,
 113, 124, 128, 132(3), 133, 136, 210,
 211, 213(2), 215, 216(2), 222, 233(2),
 277, 303, 328, 329(3), 336, 338, 341,
 343, 346, 365, 371(3), 372(2), 373,
 376(2), 385, 386(2), 400, 411, 421,
 427, 434, 440, 441, 442, 462, 463,
 468, 470(2), 492(2), 493(2), 523(2),
 529, 534, 538(2), 543, 548, 573(2),
 596, 600, 612, 642, 643, 652, 653,
 674(2), 690
 Unterwallis 6, 35, 39(2), 266, 332, 615,
 631(2)
 siehe nid der Mors
 Uolli Hans 443
 Urbino, Herzog von 350, 410
 Urens, Urentz siehe Herens
 Uretz Johann, Kleriker von Bremen 670
 Uri, Urania 27(3), 28, 30, 38, 39(3),
 41(4), 44, 45, 46, 61, 72, 73(3), 74,
 76, 80, 83(2), 84(2), 85(3), 86(3),
 88, 89(2), 92, 94(2), 95, 97, 103,
 107, 108, 113, 124, 128, 130, 132(3),
 133(2), 136, 167, 194(2), 195, 206,
 209, 210, 213(2), 216, 222, 234(2),

277, 293, 299, 302(2), 303, 336, 338,
 341, 343, 346, 365, 371, 372, 373,
 376(2), 385, 386(2), 389, 391, 400,
 411, 417, 418, 421, 427, 433, 440,
 441, 442, 462, 463, 464(4), 468, 486,
 490, 493(2), 505, 522, 523(2), 533,
 534, 538(2), 543, 547, 596, 600, 628,
 642, 643, 657(2), 661, 674(2), 683

Uri, Pfarrer von siehe Graf Anselm

Urseria, Ursern 73

Urtica de, Johann, von Sitten 50

V

Vala siehe Wala
 Valenceca, Valle Anzasca 631
 Valentini Jodro, von Raron 47
 — Martin siehe Holzer
 Valeria, Valerii, Valery, Valleria, Schloss
 von 30, 309, 386, 432, 452, 503, 577,
 600, 672, 674
 — Dekan von 350, 365, 386, 450, 483,
 492, 493, 683
 Valleri, Priester 224
 Vallier verschrieben für Walker
 Vallis Pellina, Valpelline 321, 322
 Vallone de, Ludwig, Diener des Abtes
 von St. Maurice 65, 69
 Valquer siehe Walker
 Vandelli Claudius, Notar von Genf 649
 Varisium, Verisium, Ferris, Varese 217,
 259, 411(2), 486
 Varone, Varen 632
 Vaudensis pagus, Vaulx pays de siehe
 Waadt
 Vaudoubte 67(2)
 Vegio de, Franziskus, von Genf 649
 Vellionis Anton, Priester 54(2)
 Venedig, Venetianer 130, 134(2), 157,
 163, 168, 202, 226(2), 228(2), 230,
 249, 255, 257, 354, 409, 602, 652,
 653, 691
 Venetz, Venetsch, Venez, Fänetsch,
 Wenetz 443
 — Anton, Kastlan von Niedergesteln
 265, 407(3)
 — Anton, Rektor von Visp 511, 676
 — Egid, Sohn des Lukas, v. St. Niklaus 60
 — Egid, Kastlan von Naters, Landes-
 hauptmann 287, 303, 304, 305, 306,

- 309, 311, 314, 315, 322, 324, 326,
327, 330, 331, 335, 338, 347, 364,
373, 374, 393, 394, 405 (2), 512,
528, 540, 575, 609, 632, 637, 638,
650 (2), 676, 687 (2)
- Venetz Johann, am Acher, Kastlan von
Visp 5, 22, 36, 47, 60
- Jodok, Bannerherr von Visp 1
- Kaspar 153, 335, 609, 653, 687
- Kaspar, Kastlan von Visp 310, 315 (2),
320
- Lukas, Meier von St. Niklaus 60
- Simon, von Visp 47, 49
- Thomas 289, 303, 411, 559
- Vercelli, Versell 244, 245, 290
- Verina de, Niklaus 24
- Verisium siehe Varese
- Vernamisia, Vernamiège 1, 210, 310, 574
- Vernayaz 57
- Veroli, Verulan., Ennius Philonardus,
Bischof von, päpstl. Legat siehe Ennius
- Verona 350
- Verrati Jakob, Kleriker von Lyon 450,
686
- Versell siehe Vercelli
- Vex, Vesch 155 (2), 251 (3), 574, 625,
629 (2)
- Vicentino in agro [bei Cesena] 154
- Vicenn, Vicenza 646
- Vicentius, Offizial von Tarentaise 22
- Vico de, in, in der Gassen Antonius Nico-
let, von Leukerbad 150
- Anton, von Leuk 309
- Johann, von Siders 609
- Peter, von Leuk 252, 321
- Stephan, Kastlan von Siders 1, 34,
164, 255, 259, 262, 277, 285, 287,
288, 303, 309, 652, 695
- Stephan, Gasser, Priester von Leuk
309, 313 (2), 573
- St. Victor, Hr. von 74, 88
- Abt von, in Genf 229
- Vienne, Bistum von 542
- Vigevano, Vigeven, Visewen, Viglevanum
248 (2), 257, 300, 302, 443, 456, 460,
498
- Markgraf von, Matthäus Schiner
246, 263, 281
- Markgräfin von 489
- Vigonia, Vogogna 631
- Vigorosi Franz, Domherr von Lausanne
471
- Villay Rua 104
- Villei Anton 560
- Villanova, Villeneuve 521
- Vineis de, Weingarten, in Naters 271
- Vintschen, Vintscho, von Raron 315
- Johann, Meier von Leuk 262, 287,
288
- zubenannt Schouben Simon, von Raron
164, 625
- Vintzen Peter 512
- Vipera de, Merkur 430
- Visconti Galeazo 635
- Vissent Tschan, von Ayent 208
- Visp, Vespia, Vispt, Vysp 47, 148, 154,
155, 166, 198 (3), 200 (2), 205, 206 (3),
208, 218, 219, 221, 223 (2), 226, 227,
236 (2), 238, 280, 281 (2), 286, 307,
315, 319, 322, 324, 340, 342, 372 (2),
374 (3), 375, 389, 390, 393, 403, 405,
459 (2), 474, 500 (3), 511, 523 (3), 537,
538, 560, 575, 613, 616 (3), 617 (3),
619, 620 (2), 626, 646, 657, 660, 664,
668, 675 (2), 682, 687, 694, 695
- Zenden von 1, 5, 19, 20 (3), 21 (3),
22 (3), 23 (3), 32, 34 (2), 36, 40, 42,
43, 47, 49, 113, 120 (3), 121 (3), 124,
130 (2), 131, 133, 134 (2), 137, 148 (2),
153, 154, 155, 156 (2), 157 (2), 164,
174, 197, 198 (2), 201, 215, 220 (2),
224, 232 (2), 255 (2), 259 (2), 281,
287, 288, 303, 310 (2), 315, 316, 319,
320, 321, 322, 333 (4), 334, 342, 355,
374, 375, 382 (2), 389, 393, 400, 401,
403, 406, 423, 425, 426, 432, 445,
473, 533, 538, 539, 575, 588, 609,
614 (3), 622, 630, 650, 660, 669, 687,
690, 695
- Pfarrer von 140, 313, 470, 535, 632
- Vispe, Fluss 620
- Viterbo 160, 161, 670
- Viviaceum, Viris 71, 76, 104, 275, 439,
521
- Vogels, alias Owling Egid, von Eiholz
282
- Vogler Michael, vom Oberland 115
- Volken Christian, von Goms 315

Volken Jörg, von Goms 315, 348, 648(2)

— Michael, von Goms 315

Voloneris Johann, von Herens 1

Votez Heinrich, von Monthey 66

Vuelliel, Sekretär des Herzogs von Savoyen 74(2)

Vuenez Theodul, von Siders 321

Vulliodi Jakob, Notar 649

W

Waadt, Vandensis pagus, Vuadum, Vaulx pays de 67, 79, 88, 94, 102, 105, 107

Wagner, Ammann von Schwyz 132

Wala, Vala, Walen Niklaus, Kastlan von Brig, alt-Landeshauptmann 15, 36

— Peter, von Glis 267(2)

— Thomas 613(2)

Wald unter dem [Gemeinde vom Brigerberg] 180

Waldin, Waldini, Walden, Waldy Jakob, Notar und Kastlan von Sitten, Landeshauptmannstatthalter 150, 157, 164, 166, 180, 200, 215, 219, 235, 259, 260(2), 262(2), 265, 267(2), 268, 269, 280, 285, 287, 288(2), 289, 304, 314, 319, 326, 331, 341, 358, 471, 610, 613, 623, 624, 627, 628, 638, 647, 650(2), 652, 688, 695, 697

— Peter, von Sitten 50

Walker, Walkar, Walcker, Valquer, Meier 315(2), 389

— Hilprand, Meier von Mörel 259, 310, 652, 695

— Jakob, Notar 238, 360(2), 394, 407, 422, 476

— Johann, alias Niggy, alt-Landvogt von Mörel, Landeshauptmann 1, 5, 35, 50, 113, 155, 164, 174, 182(2), 194, 199, 207, 211, 213, 215, 221, 264, 285, 315, 324, 390, 421, 425, 426, 427, 453, 455, 610, 616, 619(2), 621, 626(2), 657, 695

— Peter, von Mörel 473

— Niklaus, von Betten 315, 687

Walter uf der Flüe, Bischof, siehe uf der Flüe

Walther Hans 265

Walther Perroneta, Witwe des Peter de Ecclesia, von Sitten 451

Warneri pratum, Ayent 451

Warrelli, Werrelli Johann, von Siders, Kn. des Hr. von Gradetsch 32, 155, 609

Wallis, Valais, Vallesia, Vallesium, 2(6), 5(2), 6(2), 7, 8, 9, 11(3), 15, 16(4), 17, 18, 19, 20(3), 21(3), 22, 23, 24(2), 31(6), 35, 36, 43, 48(2), 50, 52, 53, 54(2), 55, 59, 61, 62(2), 63(2), 72(6), 73(5), 74(2), 75, 76(2), 77(6), 78(5), 79(2), 80(4), 81, 82(6), 83(4), 84(9), 85(4), 86(6), 88(2), 89(8), 90(2), 91, 92(3), 93(4), 94(3), 95, 96(4), 97(5), 98, 100(2), 101, 104(2), 106, 107(2), 108(2), 109(3), 110, 111(2), 119(3), 120, 121(5), 122, 124(2), 125, 126, 127, 128, 129, 130(3), 132(5), 133, 134, 135(7), 136(3), 137, 138(5), 139, 140(2), 143, 145, 154(2), 155(3), 156(2), 157(5), 160, 162, 164, 166, 168, 170, 171, 172, 173, 175, 176, 177, 178, 198, 200, 201(2), 202(3), 206, 207(2), 208, 210, 211(2), 213(2), 214, 217, 222, 223, 224(3), 226(2), 230(2), 231(3), 232(2), 233, 238, 239, 241, 242, 243(2), 244, 245, 246(2), 251, 252, 253, 254, 255, 257, 260(4), 261(2), 273, 276, 278, 284, 289(3), 290(3), 293(2), 298, 301(3), 303, 304, 307(2), 315, 316, 318, 321(2), 322(2), 323, 324, 328(4), 330(4), 332, 333, 336(3), 338, 339, 340(2), 341(4), 345(3), 346(3), 351, 353(3), 354(3), 356(2), 365(2), 367(2), 368(2), 371(6), 372(3), 373(2), 376(2), 377(2), 378(4), 379, 380, 381(3), 382(4), 383(2), 384, 385(7), 386, 387(3), 389, 390(4), 391(5), 392(2), 393(2), 394(8), 395(8), 396(10), 397, 398(2), 400(3), 401, 403, 408(3), 409, 410, 412(2), 413, 415(5), 416(6), 417(3), 418(7), 419(2), 420, 423(3), 424, 425(2), 427(2), 428(2), 429(4), 432, 433(4), 434(5), 435(4), 436(3), 437(5), 438(4), 439, 440, 441, 442(3), 443, 444, 447, 449, 450, 451, 452(11), 453(3), 454(7), 455(3), 456(3), 457(4), 458(8), 459(7), 460(8), 461(6), 462(3),

- 463 (4), 464 (2), 465 (3), 466, 467 (5),
468 (4), 469 (5), 470 (2), 472, 476,
478, 481 (3), 482, 488, 489 (2), 491 (2),
492 (2), 494, 495, 496 (4), 497 (3),
499 (2), 504, 505 (4), 520, 524, 525 (5),
526 (4), 527 (3), 528, 529 (4), 532,
538 (2), 539, 542 (5), 543, 544 (2),
545 (2), 548 (2), 549 (2), 550, 551,
552 (4), 553, 554, 555 (2), 557, 558,
559 (3), 560 (2), 561 (2), 562 (4), 564,
565, 566, 567 (2), 568 (3), 569, 571,
572 (4), 574 (2), 578, 579, 586, 588,
595, 596 (2), 598 (2), 599, 601, 604,
605 (2), 608, 610 (2), 612, 615, 621 (2),
622 (3), 623 (3), 626 (2), 630, 631 (2),
638 (2), 642 (3), 643 (2), 645, 646 (2),
653 (4), 655, 656, 657, 658, 659 (3),
660 (4), 661, 662, 663 (2), 665, 668 (2),
671 (2), 672, 674 (2), 681, 685, 686,
687, 688, 691 (3), 692
- Wallis, Graf und Präfekt, Fürst von 3, 10,
12, 15, 19, 21 (2), 22, 24, 25, 28, 31,
48 (2), 50, 58, 101, 111, 118, 121 (2),
139, 140, 146, 150, 181, 182, 183,
217, 221, 243, 246, 250, 273, 276,
281, 286, 290 (2), 301, 584, 588, 596,
621, 671
- Landeshauptmann von 1, 3, 23, 48, 74,
95, 120, 121, 127, 182, 199, 207, 210,
218, 221 (2), 224, 234, 239, 243, 247,
250, 251, 254, 256, 272, 273, 290,
298 (2), 321, 322, 324, 326, 327, 329,
330, 331, 333, 343, 345, 365 (2), 390,
393, 402, 417, 422, 423, 424, 431,
432, 446, 448, 450, 467, 473, 474,
489, 490 (2), 493, 494, 500, 503, 504,
523, 524, 538, 539, 543, 574, 575,
588, 596, 599, 608, 621, 626, 638 (2),
651, 682, 687, 688
- Landrat 1, 2, 3 (2), 49, 55, 58, 60,
70, 71, 72, 76, 91, 111 (2), 112 (3),
114, 116, 117 (2), 190, 191, 200, 206,
214, 224, 321, 343, 393, 402, 431,
432, 446, 448, 449, 456, 474, 489,
490 (2), 493, 494, 500, 503, 504, 523,
524, 538, 543, 584, 608, 626, 627,
690
- Wariner Heinrich, von Ayent 574
- Martin, von Mage 574
- Wattenwyl von, Wattwill Jakob, von
Bern 27, 571
- Niklaus, von Bern 258
- Weingartner, Wingartner Felix, von
Zürich 386, 441, 547
- Welling, Welligen Anton, Meier von
Mörel 164, 310, 423, 445, 622
- Anton, Weibel von Mörel 423
- Wels 481
- Welschennüwenburg siehe Neuenburg
- Welschi, Meier von Binn 350
- Weltsch, Romanus 322, 384, 439 (2), 443
- Weltschen Peter, Meier 512, 676
- Stephan, von Sitten 47
- Wencher siehe Bencher
- Werin Eye, Visp 390, 620, 657
- Werlen Anton, von Goms 423, 512,
676
- Egid, von Goms 284
- Hans 650 (4)
- Hilprand, von Goms 1, 34
- Jans, von Raron 625
- Peter 512
- Theodul, von Raron 32
- Valentin, Bannerherr von Raron 588
- Werner Henricus, von Sitten 450
- Wernlin Hans, Zunftmeister von Schaff-
hausen 441
- Werra, Werraz, Werro Anton 512
- Henricus, Domherr von Sitten 1, 19,
22, 443, 450, 451
- Johann, Junker, Meier von Leuk,
Landvogt 150, 155, 175, 242, 252,
259, 262, 285, 287, 288, 289, 292,
294 (2), 305, 309, 315, 328, 374, 389,
406, 540, 594, 612, 625, 640, 652,
661 (2), 695
- Johann 559
- Werrelli siehe Warrelli
- Werril, von Grona 314
- Weyermann Peter, von Unterbäch 275 (2),
618
- Wibert Peter, von Siders 609
- Wiberti Jakob 327
- Wichardi Peter, Notar 625
- Wichenried im, Wichenrieder Franz, von
Sitten 50, 613
- Wiczon Anton, von Sitten 609
- Wider Wästen siehe Biderbosten

Wiestiner, Wüestiner, Wüstener, Wye-
stiner Anton, von Sitten 34, 237
— Johann, Kastlan von Sitten 262, 268,
269, 272, 274, 287, 314, 331, 335,
338, 370, 393, 403, 609, 650 (2)
— Johann, von Herens 310, 320, 393,
512, 513
Wifrit, Wyfrit Johann, von Naters 208,
512, 619
Wil von, Jakob, von Luzern 166
Wiler, von Bern 588
Wilhelm, Markgraf von Montferrat 110,
111 (2), 112, 113
Willholt, Venner von Saanen 441
Willenci Thomas, von Sitten 32, 628
Willo, Meier von Goms 315
Winchil im, Anton, von Visp 622
Wingarten von, Hans, von Bern 27, 275
Winkelried Erni, von Unterwalden 548
Wintscho Peter, Meier von Goms 393
Wipplingen von, Jakob, von Freiburg 548
Wirtz, Ammann 652
Wishan Wilhelm, von Bern 27
Wiss Hans, Venner von Bern 91
— Hans, von Sitten 637
Wissen, Wyssen Anton, von Sitten 629
— Egid, von Naters 682 (2)
— Georg, Meier von Goms 32, 255, 360,
393, 512, 588, 676
— Jodok 512
— Stephan, von Naters 682
— Thomas, Meier von Goms 255, 284,
609
Wisset Johann, von Visp 650
Wolf, Lupus Bartholomäus, von Sitten,
Meier von Vex, Kastlan von Sitten
155, 262, 267, 269, 274, 287, 310,
314, 315, 650, 652, 662, 663
Wolleben Peter, von Uri 27 (3)
Wüczor Anton, von Sitten 310
Württemberg, Wirtemberg 522, 537, 547
— Herzog von 537
Würzburg, Herbiopolens., Bistum von 20,
22, 228, 322, 451
Wyer mann Peter siehe Weyermann
Wyestiner [Wiese bei Brig] 271
Wyffren Hans, von Visp 423
Wyss Jodok, von Brig 266 (2)
— Peter 267

Wyssen Jörg, zubenannt Gärwer, von
Sitten 570, 571 (2)

Y

Ymola siehe Imola
Ypporegia siehe Ivrea
Ysenhut siehe Isenhut
Yseria de, Anton, von Ardon 598
— Johann 598
Ysiodi, Yssodi, Isiodi, Itzodi, Sciodi, Jakob,
Domherr von Sitten 403, 471, 483,
511, 513, 578, 670 (2), 676
Yspania siehe Spanien

Z

Zafieschi siehe Savies
Zanot, Zanoti, Tschanot, Tzanotti, Che-
nolz, Zmatt, zubenannt Theiler Christo-
phor, Kastlan von Simplon 142, 227,
234, 236, 240, 295, 297, 326, 332,
456, 512, 625, 627 (3), 629, 659 (3),
660 (2), 676
— Theophil 218
Zapota Bartholomäus, von Sitten 624
Zattelar siehe Chattelard
Zavatonibus de, Anton, von Varese 411
— Niklaus, von Varese 411 (2)
Zbruggen Martin, von Visp 208
Zelger Marquard, von Unterwalden 343
Zenders Janin, Kastlan von Visp 34,
255
Zenusren Bartholomäus, von Raron 321
Zentrieggen [Genvireyen], Zentrogen Jo-
hann, Notar von Raron 42, 113, 114,
157, 160, 161 (2), 166, 198, 206, 219,
229, 247 (2), 287, 288 (2), 289 (2),
311 (2), 315, 328, 400, 401, 420 (2),
445, 512, 513, 578, 609, 613, 625,
640, 650, 688, 695, 697
Zermatt, Matt von der, Pratum Borgnium,
Pratobornium 36, 150, 286, 310, 323,
334, 351 (2), 358, 539, 617
— Pässe von 321
Zermatten Anton, von Sitten 321
Zerrotten siehe Roten
Zevemberghe, Hr. von 506
Zimut Johann, von Sitten 473
Zing, Zyng Franziskus 473, 479
Znoni Christian, Ammann von Saanen 343

Zschinen siehe Jennin

Zuben zer, Anton, von Leuk 208

— Heinzmann, von Brig 539

Zuber Anton 512

— Jakob, von Leuk 393

— von Raron 609

Züren Martin, Priester 201

Zürich, Zurich, Scheurich, Thuregium 4,

34, 74, 83(2), 85, 86(3), 88, 94, 95,

100, 102, 104, 161(2), 186(2), 193,

210, 211, 216, 224(3), 230, 231(2),

234(3), 256, 257, 270(2), 279, 284,

293, 294, 314, 369, 370(2), 371,

376(2), 377, 385(2), 386(5), 390(4),

394, 397, 400(2), 404, 409(2), 410,

411(2), 412(3), 415, 417, 418, 419(3),

424, 427(3), 428, 429, 432(2), 433,

434(2), 436, 440, 441, 443(2), 447,

449(3), 458, 462(3), 463(3), 464, 465,

466(2), 468(2), 469(2), 470(2), 472(2),

473, 475, 479, 482, 489(3), 494(3),

495, 496, 497, 498, 499(4), 500,

501, 502, 505, 506, 521, 523, 526(2),

527, 528, 529(2), 534(2), 535, 538(2),

539, 540, 545, 547(2), 548, 551,

573(2), 574, 577, 592, 596, 635, 637,

640, 658, 670, 681, 683(2), 685, 686,

692

Zürich, Kanonikat von 228, 229

— Kapitel von 161

— Propst von 160(2), 161(2), 338, 361,

508, 665, 692

siehe auch Mants Johann

Zufferey, Chufferel, Chuferedi, Chufferez,

Tschuferen Johann, von Siders 303,

574

— Peter, von Eifisch 1, 315, 473, 512

Zug 28, 83, 85(3), 86, 87, 88, 94, 195,

196, 210, 211, 216, 278, 329, 376(2),

441, 462, 463, 464, 468, 523, 529,

534, 538, 548, 596

Zukäs, Zukes Peter, von Luzern 329,

372, 373

Zurbrüggen Moritz, von Visp 303

Zuren Johann, von Ernen 618

Zwingysen Georg, Notar 180, 285(2), 482

Zyffron siehe Chevron

Zyng siehe Zing

Berichtigungen und Ergänzungen

- Seite 6, Anmerkung 1 lies «*Ludwig XII.*» statt «*Ludwig VII.*».
- » 9, Zeile 7 von oben lies «*subtrahent*» statt «*subtrahetur*».
- » 9, No. 3, Anrede lies «*venerabilis*» statt «*veneralis*».
- » 12, Zeile 3 von oben lies «*perniciosum*» statt «*pernisiosum*».
- » 12, » 10 » » » «*fomenta*» statt «*formenta*».
- » 12, Alinea 1, Zeile 5 von unten fehlt «*animarum*» [*vestrarum*].
- » 98, in der Aufschrift des No. 29 lies 24. «*Juli*» statt «*Juni*».
- » 101, No. 32 lies im Titel «1507» statt «1506».
- » 104, » 9, Alinea 1, Zeile 2 lies «*ceteris dominis*» statt «*certis dominis*».
- » 104, » 9, » 2, » 6 » «*item tamen*» statt «*non tamen*».
- » 104, » 9, » 2, » 9 » «*nobilibus*» statt «*mobilibus*».
- » 105, Alinea 2, Zeile 1 ist einzuschieben nach rev. dom. «*abbatem et devotum monasterium S. Mauricii Agauni pertinent sicuti Chissis, Sigissiacum, Lutriacum, Martiniacum, Pulliacum potestatem*».
- » 114. Zu No. 36 ist noch herbeizuziehen ein Schreiben der Tagsatzung von *Luzern* vom 29. Januar 1508 im B. A. Sitten. Tir. 106. No. 22. Das Regest lautet: «*Confederati a dieta Lucernae ad patriotas Vallesiae, ut puniant Georgium Supersaxo de eo, quod oratori Galliae, episcopo de Rioux et Roquebertin collari canis Lucernae induere voluerit et pecunias ad hoc faciendum dederit*».
- » 120. Vor No. 39 fällt noch ein Landrat in Abwesenheit des Bf. *Schiner*. Vergl. Quellen zur Schweiz. Gesch. XVI. p. 489: «*Res tandem fuit judicata et sententiata, et exinde executio me absente facta*». Vergl. auch St. A. Sitten. A. T. V. No. 30. p. 254.
- » 262, No. 1 lies «*Urteil des*» statt «*Urteil gegen*».
- » 270, Zeile 11 von unten lies «*wider*» statt «*weder*».
- » 408, » 3 » » » «*antequam*» statt «*autequam*».
- » 439, No. 125: 2. Die Appellation des Kl. *Schiner* findet sich in einer schadhafte Kopie im B. A. Sitten. Tir. 101. No. 158.
- » 475, Zeile 10 von unten lies «*admittitur*» statt «*admitritur*».
- » 480, No. 6, Zeile 2 lies «*antiepiscopi*» statt «*Anth. episcopi*».
- » 502. Das Schreiben No. 3 des Herzogs von *Savoyen* findet sich im Original im B. A. Sitten. Tir. 101. No. 207.
- » 506, Zeile 13 des Textes lies «*vota*» statt «*nota*».
- » 518, » 6 von unten lies «*quatenus*» statt «*quetenus*».
- » 599. Der Friedensvertrag von *Ivrea* findet sich in einer Kopie im Stifts-Archiv St. Maurice. Verträge S. 83.

Seite 603, No. 2 lies « *Gabellonctis* » statt « *Gabloneris* ».

» 635, » 7, Zeile 7 lies « *Ticione* » statt « *Tuone* ».

» 635. Zu No. 95, 1 im Wortlaut abg. bei Wirz. Akten über die dipl. Beziehungen der Röm. Kurie zu der Schweiz No. 64. Quellen zur Schweiz. Gesch. XVI.

» 640. Das Schreiben No. 8a) ist nicht « 1517 » sondern « 1519 » zu datieren.

» 641, Zeile 1 lies « *burgimagistri Roist* » statt « *Burgi Ruost* ».

» 641, » 3 » « *fratrum* » statt « *trium* ».

» 670. Zu No. 113 lies unter den Zeugen « *Bombasius* » statt « *Bambasius* ».



